

Ödön von Horváth
Wiener Ausgabe

Ödön von Horváth

Wiener Ausgabe sämtlicher Werke

Historisch-kritische Edition

Am Literaturarchiv der
Österreichischen Nationalbibliothek
und
am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der
Karl-Franzens-Universität Graz

herausgegeben von
Klaus Kastberger

Band 7.1

De Gruyter

Ödön von Horváth

Himmelwärts

Das unbekannte Leben Mit dem Kopf durch die Wand

Herausgegeben von
Nicole Streitler-Kastberger

unter Mitarbeit von
Sabine Edith Braun und Martin Vejvar

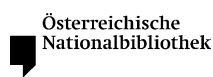
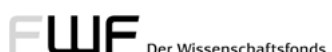
Band 1

De Gruyter

Die Forschungsarbeiten an der *Wiener Ausgabe* werden unterstützt vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF; P 28127) und von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

Dank an die Österreichische Nationalbibliothek (Wien) und an die Wienbibliothek im Rathaus für die Überlassung von Reprerchten an den Faksimiles.

Die Forschungsarbeiten an der *Wiener Ausgabe* werden seit Oktober 2015 am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt.



ISBN 978-3-11-058181-2
e-ISBN (PDF) 978-3-11-058470-7

Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF), PUB 581-Z30



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 Lizenz. Weitere Informationen finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Library of Congress Control Number: 2019944432

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Nicole Streitler-Kastberger, published by
Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Dieses Buch ist publiziert Open Access auf www.degruyter.com
Satz: Dörlemann Satz GmbH & Co. KG, Lemförde
Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
www.degruyter.com

Inhalt

Band 1 *Himmelwärts*

Vorwort	3
Lesetext	23
Vorarbeit 1: <i>Himmelwärts</i> – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl.	25
Vorarbeit 2: <i>Himmelwärts</i> – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir.	85
Konzeption 1: <i>Himmelwärts</i> – Märchen in zwei Teilen.	167
Konzeption 2: <i>Himmelwärts</i> – Nachbearbeitungen	227
<i>Himmelwärts. Märchen</i> (Endfassung, emendiert)	243
Kommentar	275
Chronologisches Verzeichnis.	277

Band 2 *Das unbekannte Leben* *Mit dem Kopf durch die Wand*

Vorwort	333
Lesetext	351
Vorarbeit: <i>Die Unbekannte der Seine</i>	353
Konzeption 1: <i>L'inconnue de la Seine</i> – Komödie in fünf Akten	361
Konzeption 2: <i>Das unbekannte Leben</i> – Komödie	399
Konzeption 3: <i>Mit dem Kopf durch die Wand</i> – Komödie in vier Akten	581
<i>Das unbekannte Leben. Komödie</i> (Endfassung in fünf Akten, emendiert).	675
<i>Das unbekannte Leben. Komödie</i> (Endfassung in vier Akten, emendiert)	735
<i>Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie</i> (Endfassung in vier Akten, emendiert)	785

Kommentar	829
Chronologisches Verzeichnis	831
Übersichtsgrafik.	891
Hertha Pauli: <i>L'inconnue de la Seine</i>	905
Anhang	909
Editionsprinzipien	911
Siglen und Abkürzungen	920
Literaturverzeichnis.	923
Inhalt (detailliert).	927

Ödön von Horváth

Himmelwärts

Vorwort

Himmelwärts. Märchen

Uraufführung: 5. Dezember 1937 an der Freien Bühne in der Komödie in Wien (Regie: Peter Michael).

Dauer der Schreivarbeiten: Herbst 1931 (Vorarbeiten 1 und 2) bzw. Frühjahr/Sommer 1933 bis spätestens Herbst 1934 (Konzeption 1) und Sommer/Herbst 1937 (Konzeption 2).

Umfang des genetischen Materials: 95 Blatt an Entwürfen und Textstufen, wobei 63 Blatt auf die beiden Vorarbeiten und 32 Blatt auf die beiden Konzeptionen entfallen.

Erstdruck: *Himmelwärts. Märchen* in zwei Teilen. Berlin: Neuer Bühnenverlag 1934.

Datierung und Druck

Der Werktitel *Himmelwärts* verbindet drei unterschiedlich geartete Werkprojekte. Erstens bezeichnet er ein parallel zu dem Volksstück *Kasimir und Karoline* (1932) entstandenes dramatisches Werkprojekt, eine „Zauberposse“ (VA¹/E¹ bzw. E³), die auf den Herbst 1931 zurückgeht¹ und in der, wie in dem späteren Volksstück, Figuren wie der Merkl Franz, Schürzinger, Rosa (in VA¹) sowie (in VA²) Kasimir und Karoline eine zentrale Rolle spielen. Als eindeutig getrennt von diesem ist zweitens das Werkprojekt eines fragment gebliebenen „Romantischen Romans“ mit dem Titel *Himmelwärts* zu betrachten, zu dem Horváth Ende 1932/Anfang 1933 umfangreiche Entwürfe und Textstufen fertigte.² Wahrscheinlich erst im Anschluss daran und nach Abbruch der Arbeiten am „Romantischen Roman“ hat Horváth drittens im Frühjahr oder Sommer 1933 an einem Werkprojekt mit dem Titel *Himmelwärts* zu arbeiten begonnen. Es handelt sich dabei um das spätere „Märchen in zwei Teilen“ *Himmelwärts*, das im Herbst 1934 im gleichgeschalteten Neuen Bühnenverlag als Stammbuch gedruckt wurde.

Die Entwürfe und Textstufen zu der früheren „Zauberposse“ mit dem Titel *Himmelwärts* können jedoch als Vorarbeiten zu dem „Märchen in zwei Teilen“ *Himmelwärts* betrachtet werden, weshalb eigentlich nur von zwei Werkprojekten auszugehen ist. Vor allem die charakteristische strukturelle Zweiteilung der beiden Dramenprojekte in Bilder bzw. Szenen auf der Erde und im Himmel lässt eine solche genetische Verbindung herstellen. Im „Märchen“ werden diese ergänzt um Szenen in der Hölle. Hinsichtlich der Figuren unterscheiden sich die beiden Dramenprojekte jedoch deutlich

¹ Vgl. im „Chronologischen Verzeichnis“ die einführenden Kommentare zu VA¹ und VA² sowie jene zu VA²/E¹ und E²¹.

² Vgl. WA 13/WP¹⁷.

voneinander. Wo in der fragmentarischen Fassung VA²/TS⁷/A⁴ der „Zauberposse“ Kasimir (Kratler) im Zentrum steht und Karoline, Rosa sowie Merkl Franz die Nebenrollen besetzen, kreist das spätere „Märchen“ in der Endfassung (K¹/TS⁷/A²) um die Sängerin Luise Steinthaler und den „Hilfsregisseur“ (K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 10) Lauterbach; Nebenrollen spielen Petrus und der Teufel, die jedoch in den Szenen im Himmel und in der Hölle in den Vordergrund treten.

Am 14. September 1933 hat Horváth in einem Interview mit der *Wiener Allgemeinen Zeitung*, das eigentlich zu *Hin und her* geführt wurde, Folgendes über sein „neues Stück“ erklärt:

Mein neues Stück soll eine Märchenposse werden, aber ohne Zauberei. Ich halte die Form der Märchenposse gerade in der gegenwärtigen Zeit für sehr günstig, da man in dieser Form sehr vieles sagen kann, was man sonst nicht aussprechen dürfte...³

Die Passage bezeugt nicht nur Horváths prinzipielle Suche nach literarischen Gattungen, die die Zensur unterlaufen, sondern auch sein kritisches Zeitgenossentum. Außerdem lässt sich durch diese Zeilen belegen, dass Horváths Arbeit am „Märchen in zwei Teilen“ *Himmelwärts* zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen, aber bereits im Gange war, was die vorgenommene Datierung der Arbeit am eigentlichen Werkprojekt (K¹) stützt. Dass er in dem Interview noch von einer „Märchenposse“ spricht, unterstreicht den Bezug des Werkprojekts zu den Vorarbeiten, in denen fast durchgängig von einer „Zauberposse“ die Rede war. Die Verkürzung des Gattungstitels zu „Märchen“ ist offensichtlich erst sehr spät erfolgt. Der Nachsatz „aber ohne Zauberei“ vollzieht jedoch bereits eine deutliche Selbstdistanzierung vom früheren dramatischen Werkprojekt, der Zauberposse *Himmelwärts*. Literaturgeschichtlich betrachtet nimmt Horváth mit seinem „Märchen“ zwar Anleihen beim Zaubermärchen eines Ferdinand Raimund, transferiert dieses aber in seine (dramatische) Gegenwart.

Am 30. Oktober 1933 berichtet der Autor dem Dramaturgen und Filmproduzenten Rudolph S. Joseph, er stecke „zur Zeit in einer überaus dringenden Arbeit“, „weil ich Geld brauch zum schlafen. Und zum essen. Und zum trinken. Und für den Zahnarzt. Mit einem Wort: Sorgen“.⁴ Der Hinweis auf den Zahnarzt legt mit einiger Sicherheit die Fährte zu dem Werkprojekt *Himmelwärts*, in dem der Hilfsregisseur Lauterbach wiederholt von starken Zahnschmerzen geplagt wird.⁵ Wahrscheinlich ist mit der im Brief erwähnten „dringenden Arbeit“ also dieses Werkprojekt gemeint, an dem Horváth somit im Oktober 1933 noch arbeitete. Weiters kann aus diesen wenigen Zeilen geschlossen werden, dass der Autor das Werkprojekt aus kruder materieller Notwendigkeit schrieb. Aus dem Brief an Rudolph S. Joseph wird auch ersichtlich, dass die Arbeiten an *Eine Unbekannte aus der Seine* zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen waren, während Horváth an den „Verserln“ zu *Hin und her* noch zu „schwitzen“ hatte.⁶ Über die *Unbekannte* schreibt der Autor, dass sich an diese „Komödie“ „infolge ihrer [...] abgrundtiefen Pessimität [...] kein Theaterdirektor herantraut“.⁷ Die

³ Anonym: Oedön von Horváth über sein neues Stück. In: Wiener Allgemeine Zeitung, 14.9.1933.

⁴ Brief Ödön von Horváths an Rudolph S. Joseph vom 30. Oktober 1933, zitiert nach dem maschinenschriftlichen Original im Deutschen Exilarchiv, Frankfurt am Main, EB 96/111 – B.01.0082.

⁵ Vgl. K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 10, 12, 28 und 71f.

⁶ Brief Horváths an Joseph (Anm. 4).

⁷ Ebd.

Posse *Hin und her* bezeichnet er indes als „höhere[n] Blödsinn“, der aber „aufgeführt“ werde, „und zwar am hiesigen Deutschen Volkstheater mit Moser und wahrscheinlich der Niese unter Martins Regie so um Sylvester herum“.⁸ Zu der geplanten Inszenierung kam es jedoch nicht. *Hin und her* wurde erst am 13. Dezember 1934 am Schauspielhaus Zürich uraufgeführt.⁹ Dass ein „Blödsinn“ gespielt werden sollte, während „Pessimität“ keine Chance mehr habe auf deutschsprachigen Bühnen, könnte mit ein Grund dafür gewesen sein, dass Horváth mit dem Werkprojekt *Himmelwärts* der Darstellung der unmittelbaren „Pessimität“ wieder im Kleide eines „Märchens“, und damit eines „höhere[n] Blödsinn[s]“, auswich.

Mit der Gattung des Märchens hatte Horváth schon in seiner frühesten Kurzprosa, den so genannten *Sportmärchen* (1923/24), experimentiert.¹⁰ Dass er nach 1933 wieder auf komische Formen wie Posse, Zauberposse, Märchenposse, Lustspiel, Komödie oder eben Märchen zurückgriff, dürfte damit in Zusammenhang stehen, dass er mit der „Pessimität“ seiner Volksstücke kein Publikum und keine Regisseure mehr erreichte. Außerdem konnte er, wie er im Interview mit der *Wiener Allgemeinen Zeitung* artikulierte, im Kleide komischer Formen Themen ansprechen, die man in ernster Gewandung nicht mehr verhandeln konnte. Dies gilt in verstärktem Maße auch für seine späten Komödien *Figaro lässt sich scheiden* (1936), *Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* (beide 1937).¹¹

Einen Terminus ante quem für die Arbeit an *Himmelwärts* liefert auch der Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag über „all[e] Urheberrechte, Filmrechte und Vertriebsrechte an dem Bühnenwerk ‚Himmelwärts‘“ vom 19. April 1934.¹² Eigentlich stand Horváth spätestens seit der Komödie *Hin und her* (1934), möglicherweise aber bereits seit der Komödie *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933), beim Georg Marton Verlag (Wien/Berlin) unter Vertrag,¹³ der auch regelmäßige Zahlungen an den Autor leistete.¹⁴ Ein Brief des Georg Marton Verlags an Horváth vom 16. September 1933 sichert Ersterem noch die Rechte für Horváths „nächstes abendfüllendes Werk [...] zu den gleichen Bedingungen“ wie für *Hin und her*, in dem Brief „Die Brücke“ genannt.¹⁵ Wie der Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag zustande kam, darüber lässt sich nur spekulieren. Möglicherweise war Horváth nach der Liquidation des Kiepenheuer Verlags,¹⁶ der Horváths Vertriebsrechte für Deutschland vom Georg Marton Verlag über-

⁸ Ebd.

⁹ Vgl. WA 6, S. 169.

¹⁰ Vgl. WA 13, S. 51–104.

¹¹ Vgl. dazu Christopher B. Balme: *The Reformation of Comedy. Genre Critique in the Comedies of Ödön von Horváth*. Dunedin: Department of German, University of Otago 1985 und ders.: *Zwischen Imitation und Innovation. Zur Funktion der literarischen Vorbilder in den späten Komödien Ödön von Horváths*. In: Traugott Krischke (Hg.): *Horváths Stücke*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 103–120.

¹² ÖLA 27/S 1.

¹³ Vgl. den Vertrag vom 25. Juli 1933 zwischen Ödön von Horváth und dem Georg Marton Verlag, Ödön-von-Horváth-Gesellschaft Murnau am Staffelsee, ohne Signatur; vgl. auch WA 6, S. 5 und 171.

¹⁴ Vgl. den Brief des Georg Marton Verlags an den Gustav Kiepenheuer Verlag vom 24. April 1933, Kopie im Nachlass Krischke ÖLA 84/Schachtel 19/2.

¹⁵ Brief des Georg Marton Verlags an Ödön von Horváth vom 16. September 1933, zitiert nach einer Kopie im Nachlass Krischke ÖLA 84/Schachtel 19/2.

¹⁶ Vgl. WA 6, S. 171 und Anonym: *Verlage*. In: *Der Autor* (Berlin), Nr. 7, Ende Juli 1933, S. 15 sowie ebd., Nr. 9, Ende September 1933, S. 15.

nommen hatte,¹⁷ auf der Suche nach einem neuen Verlag in Deutschland gewesen und im Zuge dessen zum gleichgeschalteten Neuen Bühnenverlag gelangt.

Der Autor stellte 1934 auch einen Antrag auf Aufnahme in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller (RDS), dem am 11. Juli 1934 stattgegeben wurde, sodass er von dem Zeitpunkt an Mitglied der Reichsschrifttumskammer war.¹⁸ Erst mit Beschluss vom 24. Februar 1937 wurde er von deren Mitgliederliste gestrichen, weil er seit dem 1. Januar 1935 keine Mitgliedsbeiträge mehr bezahlt hatte und sich „seit 2 Jahren in Wien“ aufhielt.¹⁹

Horváth verpflichtet sich in dem Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag auch, sein auf *Himmelwärts* folgendes „nächstes Stück“ diesem zu überlassen. Das Märchen *Himmelwärts* wird jedoch das einzige Bühnenstück Horváths bleiben, das von dem nationalsozialistischen Verlag gedruckt wurde. Ab der Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935), die Horváths nächstes abendfüllendes Stück sein wird, steht der Autor beim Max Pfeffer Verlag (Wien) unter Vertrag. Die Verlagsgeschichte Horváths dokumentiert auch sein biographisches Verhältnis zum Deutschen Reich, von dem er sich im Sommer 1935, zur Zeit der Niederschrift von *Mit dem Kopf durch die Wand*, entschieden abkehrte.²⁰

Das Stammbuch des „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts* wurde vom Neuen Bühnenverlag wahrscheinlich wenige Wochen oder Monate nach Vertragsabschluss erstellt, also im Sommer oder Herbst 1934. Zu diesem Zeitpunkt waren dementsprechend die Schreibearbeiten zu K¹ definitiv abgeschlossen. Die *Deutsche Bühne* meldet am 24. September 1934 unter der Rubrik „Neuerwerbungen der Vertriebsanstalten“ die Übernahme von *Himmelwärts* durch den Neuen Bühnenverlag.²¹ Bei dem erwähnten Stammbuch handelt es sich um ein maschinenschriftlich vervielfältigtes ‚unverkäufliches Manuskript‘ mit Copyright 1934, das nur für den Vertrieb des Stückes an Theatereinrichtungen erstellt wurde. Das im Splitternachlass Horváth (ÖLA 27) überlieferte Exemplar dieses Stammbuchs enthält eine Reihe von handschriftlichen Eintragungen mit schwarzer Tinte, rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift von fremder Hand, die eindeutig auf den Regisseur oder einen Dramaturgen der Uraufführung des Stückes 1937 in Wien zurückgehen.²² Gedruckt erschien das Stück erstmals 1970/71 im Rahmen der *Gesammelten Werke*, die von Traugott Krischke herausgegeben wurden.

Das genetische Konvolut und seine Chronologie

Das genetische Konvolut zum Werkprojekt *Himmelwärts* umfasst 93 Blatt, wobei 61 Blatt auf VA¹ und VA² sowie 32 Blatt auf K¹ und K² entfallen. Die vorgenommene

¹⁷ Vgl. das Schreiben des Gustav Kiepenheuer Verlags an den Georg Marton Verlag vom 20. April 1933, Kopie im Nachlass Krischke ÖLA 84/Schachtel 19/2.

¹⁸ Vgl. die Akte Horváth in der Reichskulturkammer, R 9361-V/6585, Deutsches Bundesarchiv. Horváth hatte die Mitgliedsnummer 875.

¹⁹ Ebd., Aktennotiz vom 19. Februar 1938; vgl. auch WA 6, S. 11f.

²⁰ Vgl. dazu auch das Vorwort zu *Mit dem Kopf durch die Wand*, in diesem Band S. 351.

²¹ Anonym: Neuerwerbungen der Vertriebsanstalten. In: *Die Deutsche Bühne*, 26. Jg., Heft 12, 24.9.1934, S. 246f.

²² Vgl. dazu den Abschnitt „Uraufführung und Rezeption“.

Gliederung der Werkgenese in zwei Vorarbeiten und zwei Konzeptionen sieht im Detail folgendermaßen aus:

- Vorarbeit 1: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl
- Vorarbeit 2: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir
- Konzeption 1: *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen
- Konzeption 2: *Himmelwärts* – Adaptierungsarbeiten

Vorarbeit 1: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl

VA¹ geht wahrscheinlich auf den Herbst 1931 zurück. Dies lässt sich aus der Datierung der VA² schließen, die mit einiger Sicherheit festgelegt werden kann.²³ VA¹ umfasst 25 Blatt an Entwürfen und Textstufen, in denen Horváth eine „Zauberposse“ (VA¹/E¹) in sieben Bildern skizziert, die um die Figur Merkl (Franz) kreist. Diese Figur findet sich auch in der Werkgenese von *Kasimir und Karoline* (hier erstmals in WA 4/K¹/E³) und bleibt bis zu dessen Endfassung in 117 Szenen (WA 4/K⁴/TS¹⁵) erhalten.²⁴ Möglicherweise geht die Figur Merkl auf die frühen Entwürfe zu *Himmelwärts* zurück (VA¹ und VA²), dessen Ausarbeitung Horváth aber schon nach wenigen Wochen, vermutlich im Herbst 1931, wieder abbricht. In VA¹/TS¹ tauchen auch Kasimir und Karoline als Figuren auf. Diese finden jedoch in VA¹ keine weitere Verwendung und spielen erst in VA² wieder eine Rolle. VA¹/E¹ trägt noch den Werktitel „Im Himmel“. In allen weiteren Entwürfen von VA¹ findet sich indes der Werktitel „Himmelwärts“, der bis zur Endfassung des „Märchens in zwei Teilen“ K¹/TS⁷/A² erhalten bleibt.

Zentral für die Entwürfe der VA¹ ist die Zweiteilung der Handlung in Bilder auf der Erde und im Himmel bzw. in „Arkadien“ (erstmalig in VA¹/E⁵). Das erste Bild trägt in vielen Strukturplänen von VA¹ den Titel „Denkmalsenthüllung“ (erstmalig in VA¹/E¹). Dem folgt meist die eigentliche Handlung im Himmel (vgl. etwa VA¹/E¹ und E³). Der Handlungsbogen, der in VA¹ überwiegend sieben Bilder umfasst, schließt in vielen Fällen „Wieder auf Erden“ (VA¹/E³), wodurch eine zyklische Struktur, eine Art Rahmung der Handlung im Himmel entsteht. Häufig trägt das letzte Bild in VA¹ den Titel „Denkmal“ (erstmalig in VA¹/E⁵) oder „Beim Denkmal“ (erstmalig in VA¹/E⁶). In der zwischen den rahmenden Bildern skizzierten Handlung spielen zunächst ein Ingenieur und ein Feinmechaniker zentrale Rollen (vgl. VA¹/E³ und E⁵). Ab VA¹/E⁶ tritt jedoch Merkl allmählich in den Vordergrund der Handlung (deutlich ab VA¹/E¹⁶–E¹⁸).

Zentral und vielfach anzutreffen ist ein Handlungselement, das beinhaltet, dass den fremden Männern von der Erde im Himmel die Sympathien aller Frauen (meist „Weiber“ genannt) zufallen (vgl. etwa VA¹/E⁶ und E⁷): „Alle Weiber schwärmen für den Merkl“ (VA¹/E¹⁸). Dadurch entsteht ein Konflikt zwischen den Männern von der Erde und jenen vom Himmel (vgl. etwa VA¹/E⁷, E¹⁶, E¹⁸ und E²⁸). Bereits in VA¹/E⁵ entwickelt Horváth auch die Idee der „künstliche[n] Befruchtung“, die als zentrale Erfindung des (Fein-)Mechanikers bzw. Merkls zu einer weiteren Entzweiung zwischen Frauen und Männern führt. Diese endet mit Merkls Arrest (vgl. etwa VA¹/E¹⁶ und E¹⁷) bzw. der „Ausweisung des Mechanikers“ (VA¹/E²⁷). In einem späteren Entwurf wird Merkl jedoch begnadigt (vgl. etwa VA¹/E³¹). Eine weitere Erfindung, das „ewig[e] Pendel“ bzw. das

²³ Vgl. dazu die Ausführungen zu VA² im Folgenden.

²⁴ Vgl. ebd.

„perpetuum mobile“, geistert ab VA¹/E¹⁰ durch die Strukturpläne der VA¹. Der Besitz des Pendels verleiht dem Besitzer große Macht (vgl. etwa VA¹/E³¹). Dem Merkl Franz bzw. dem Mechaniker oder Feinmechaniker steht als zentrale weibliche Figur ab VA¹/E³ eine „Präsidentin“ und ab VA¹/E⁵ eine „Königin“ gegenüber. Sie wird als „jungfräulich-sadistisch“ (VA¹/E⁵) bzw. als „mit der Reitpeitsche“ (VA¹/E³²) ausgestattet beschrieben, begrüßt die Irdischen (vgl. etwa VA¹/E³ und E³⁰) und lässt sich mit dem Ingenieur ein (vgl. etwa VA¹/E⁹ und E²⁸). Meist hat sie jedoch einfach eine vermittelnde Rolle. Sie spricht „Recht“ und versucht zwischen den Frauen und den Männern bzw. den Männern und den Irdischen/dem Merkl versöhnend zu wirken (vgl. VA¹/E³⁰ und E³¹).

Vorarbeit 2: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir

VA² ist mit einiger Sicherheit im Herbst 1931 entstanden. Dies lässt sich durch wenige Blätter belegen, auf denen sich sowohl Entwürfe zu dem Werkprojekt *Himmelwärts* als auch solche zu frühen Konzeptionen (WA 4/K¹ und K²) von *Kasimir und Karoline* finden (vgl. VA²/E²⁰ und E²¹).²⁵ Das zuletzt genannte Volksstück wurde im Frühjahr 1932 fertiggestellt und im Herbst desselben Jahres uraufgeführt.

VA² umfasst 26 Blatt an Entwürfen und Textstufen. Während in VA¹ Merkl im Zentrum der Handlung steht, sind für VA² Kasimir und (in zweiter Linie) Karoline zentral. Auch Figuren wie Schürzinger, der Pantoffelheld und Rosa, die in den Entwürfen der VA² eine große Rolle spielen, verweisen auf das Volksstück *Kasimir und Karoline*. Wahrscheinlich ist der Transfer jedoch (zumindest eines Teiles) der Figurennamen von *Himmelwärts* zu *Kasimir und Karoline* erfolgt und nicht umgekehrt.²⁶ Da Horváth die Ausarbeitung des Werkprojekts *Himmelwärts* vermutlich bereits im Herbst 1931, nach VA²/TS⁷/A⁴, der letzten fragmentarischen Fassung, wieder abbrach, konnten die Figurennamen in das parallel dazu entstehende Volksstück abwandern. Auch materiell, die Papiersorte betreffend, ist eine Verflechtung der frühen Genesen von *Himmelwärts* und *Kasimir und Karoline* nachweisbar.²⁷

In VA² hält Horváth weiter an der Gattungsbezeichnung „Zauberposse“ (auch „Feenmärchen“ in VA²/E¹¹ und E¹⁴) fest. Auch die Strukturgröße von sieben Bildern bleibt vermutlich bis zur letzten fragmentarischen Fassung (VA²/TS⁷/A⁴) erhalten. Im Verlauf der VA² wandert das für VA¹ und die frühen Entwürfe von VA² noch charakteristische Bild der „Denkmalsenthüllung“ ans Ende der siebenteiligen Struktur (so zuletzt auch in VA²/TS⁷/A⁴). Bereits in VA²/E¹ werden Kasimir, Rosa, der Pantoffelheld und Schürzinger eingeführt, was eine deutliche Abgrenzung gegenüber VA¹ darstellt, in der der (Fein-)Mechaniker und der Ingenieur bzw. Merkl die Protagonisten abgaben (vgl. zuletzt VA¹/E³² und TS²). Ebenfalls mit VA²/E¹ wird erstmals der „Gesangsverein“ erwähnt, der die Entwürfe und Textstufen der VA² durchzieht. In VA²/E¹⁰ heißt es: „Der ganze Staat ist ein Gesangsverein“. Das seit VA¹ gegebene „Arkadien“ wird schließlich als „Machtbereich des Gesangsvereins Arkadia“ (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 6) ausgewiesen.

Zentral für VA² ist die Kontrastierung der Irdischen und der Arkadier (vgl. etwa VA²/E⁵ und TS⁷/A⁴). Mit VA²/E⁴ erscheint Kasimir erstmals deutlich als Zentralfigur,

²⁵ Vgl. auch die Kommentare dazu im „Chronologischen Verzeichnis“.

²⁶ Vgl. den Kommentar zu VA²/E²⁰ im „Chronologischen Verzeichnis“.

²⁷ Vgl. dazu die einführenden Kommentare zu VA¹ und VA² im „Chronologischen Verzeichnis“.

in VA²/E⁶ wird zum ersten Mal Karoline erwähnt, die Kasimir als ‚himmlische‘ Ergänzung zur Seite tritt. Der Bildtitel „Kasimir und die Weiber“ (VA²/E⁶) verweist zurück auf VA¹, in der die „Weiber“ alle für Merkl geschwärmt haben (vgl. etwa VA¹/E¹⁸). Eine wiederkehrende Handlungsstruktur der VA² sieht vor, dass Kasimir – wie der Mechaniker und der Ingenieur bzw. Merkl in VA¹ – von der Erde in den Himmel bzw. nach Arkadien kommt, dort seine „Einführung als Arkadier“ erfährt (erstmalig in VA²/E⁵), was einer Initiation in die Sitten und Gebräuche der Arkadier gleichkommt. Daraufhin erhält er eine weibliche Ergänzung. Zunächst, in VA²/E⁵, wird er mit einer märchenhaften Wunschkraft ausgestattet, mit der er sich zuerst etwas zu essen und später, wie Papageno in Mozarts Oper *Die Zauberflöte* (1791), ein „Mädchen“ wünscht. Ab VA²/E⁶ ist von einer „Hochzeit“ die Rede. Kasimir wird also in Arkadien verheiratet, und zwar in früheren Entwürfen mit Karoline (vgl. VA²/E⁸ und E⁹), in späteren mit Leonore (VA²/E¹⁵–E¹⁸).

Als Requisite spielt in VA² das „Fernrohr“ eine wichtige Rolle, das die Handlung wohl bifokal öffnen sollte. Es taucht erstmalig in VA²/E¹ auf und bleibt bis zur letzten fragmentarischen Fassung erhalten (vgl. VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 7). Auch die „künstliche Befruchtung“ kehrt als „künstlich[e] Fortpflanzung“ in VA² wieder (vgl. VA²/E¹⁶ und E¹⁸). Die „Weiber“ und „Männer“ „streiten untereinander“ (ebd.). Ähnlich wie der Mechaniker bzw. Merkl in VA¹ wird Kasimir in VA² nach all seinen Umtrieben mit den arkadischen Frauen ausgewiesen (vgl. VA²/E¹⁷ und E¹⁹). In VA²/E⁶ erwähnt Horváth einen „Epilog“; auch dieser bleibt bis zur letzten fragmentarischen Fassung (VA²/TS⁷/A⁴) bestehen.

Die Figurenliste von VA²/E²⁰ nennt den Namen „Kasimir Kratler“. Dieser findet sich genauso wie der „Präsident der Republik“, „Geheimrat Professor Dr. h. c. Ferdinand Luder“ und der „Ansager“ noch in der letzten erhaltenen fragmentarischen Fassung (VA²/TS⁷/A⁴). Diese wurde über mindestens vier Ansätze erstellt und umfasst auch frühes Material, das mit neu gefertigtem zu einer Gesamtfassung kompiliert wurde. Das lässt sich aus der Änderung der Bildtitel und der Paginae schließen,²⁸ zeigt sich aber auch im Auftauchen von Figuren wie dem Merkl, seiner Frau und Rosa, die teils auf VA¹, teils auf die frühen Entwürfe von VA² zurückgehen. Frau Merkl wird als „Frau des Fernrohr[s]“ (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 7) bezeichnet, womit eine deutliche Vermischung der beiden Vorarbeiten erfolgt. Dem „Vorspiel“ folgen in A⁴ vier Bilder und ein „Epilog“, der jedoch nur fragmentarisch ausgearbeitet ist und als Schlusspunkt fraglich erscheint. Außerdem ist anzunehmen, dass nach den vier überlieferten Bildern noch andere gefolgt wären, wenn Horváth das Stück zu Ende geschrieben hätte.

Inhaltlich reicht die fragmentarische Fassung vom „Start des Raketenfliegers Kasimir Kratler“ (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 1), der sich im „Vorspiel“ von der Erde „wegschiessen“ (ebd., Bl. 2) lässt, über das Zusammentreffen mit Karoline im ersten Bild „auf einer Wolke“ (ebd., Bl. 4) und die Einführung Kasimirs als Arkadier (ebd., Bl. 10–14) bis zur „Denkmalsenthüllung“ (ebd., Bl. 15). Karoline ist mit Eugen liiert (erstmalig in VA²/E¹⁵), der Kasimir darüber aufklärt, dass er sich in „Arkadien“, „[u]ngefähr genau in der Mitte zwischen Erde und Himmel“ (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 6), befindet. Karoline bezeichnet sich als „Fee“ (ebd.) und ist einigermaßen erschrocken darüber, einen „Menschen“ (ebd.) zu sehen. Das zweite Bild zeigt Frau Merkl und Rosa. Frau Merkl beschwert sich über ihren Mann, der sich, seitdem er im Hauptvorstand (des Gesangsvereins) ist, überhaupt nicht mehr um sie kümmere.

²⁸ Vgl. dazu die genauen Ausführungen im „Chronologischen Verzeichnis“.

Stattdessen rede er „so schön“ und „stiert [...] mit dem Fernrohr auf die Erde hinab und erzählt mir dann, was die da unten für Schlachten schlagen“ (ebd., Bl. 7). Schließlich taucht Merkl auf und berichtet darüber, dass ein „Mensch“ „angekommen“ (ebd., Bl. 8) sei und dass er ihn zum Abendessen eingeladen habe. Das dritte Bild beinhaltet die Einführung Kasimirs als Arkadier, wie sie frühere Entwürfe (vgl. etwa VA²/E⁵ und E⁶) angedeutet haben: „Du bekommst Deine Flügel und wirst ein Arkadier!“ (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 10), verspricht ihm der Vorsitzende des Gesangsvereins, nachdem er Kasimir über die Sitten und Gebräuche der Arkadier aufgeklärt hat. Das vierte Bild zeigt Kasimir mit Flügeln; er ist mit einer Wunschkraft (vgl. VA²/E⁵) ausgestattet und wünscht sich zunächst etwas zu essen, dann „ein Sofa“ (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 11) und zuletzt „etwas [W]eibliches“ (ebd.). Das gewünschte Mädchen taucht jedoch nicht auf. Der Pantoffelheld (vgl. VA²/E¹) klärt Kasimir darüber auf, dass man sich Mädchen nicht wünschen könne, denn das gäbe ja „ein fürchterliches Durcheinander“ (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 12): „Jetzt werden die Paare einander einfach zugeteilt.“ (ebd., Bl. 13) Möglicherweise fehlen nach diesem Bild noch weitere. Zuletzt ist der „Epilog“ überliefert. In ihm kommt es zu einer „Denkmalsenthüllung“ auf der Erde, was, wie die Grundschrift zeigt, zunächst das erste Bild gewesen wäre, das Horváth jedoch im Laufe der Kompilation von VA²/TS⁷ schließlich an den Schluss stellt. Dies entspricht der Verschiebung des Bildes „Denkmalsenthüllung“ im Verlaufe der VA² vom Beginn des Stückes (vgl. VA²/E¹) an dessen Ende (erstmalig in VA²/E⁶) und ist ein weiterer Beleg dafür, dass ein Teil des Materials von VA²/TS⁷/A⁴ wohl sehr früh in der Genese entstanden ist. Auch in VA¹ war dieses Bild das erste. In VA²/TS⁷/A⁴ finden sich im Epilog drei „B[ä]rt[e]“ ein, womit wohl Honoratioren gemeint sind, die das Denkmal für „die beiden kühnen Forscher“ enthüllen, die sich „vor einem Jahre in einer Rakete in das Weltall schiessen“ haben lassen und die „nichtmehr zurückgekehrt“ sind (VA²/TS⁷/A⁴/BS 41 b [3], Bl. 15). Auch die Tatsache, dass hier von zwei Forschern die Rede ist, lässt annehmen, dass der „Epilog“ älteres Material, möglicherweise noch aus VA¹, darstellt. Mit dem Fallen der „Denkmalshülle“ (ebd.) fällt auch der Vorhang über der nur fragmentarisch ausgearbeiteten Fassung der Zauberposse *Himmelwärts*. Mit ihr endet VA² und damit wohl auch Horváths frühe Arbeiten an einem dramatischen Werkprojekt dieses Titels. Es ist anzunehmen, dass dann ein längerer Zeitraum verstrich, in dem Horváth den Titel zunächst für seinen „Romantischen Roman“ verwendete, der jedoch ebenfalls Fragment geblieben ist, bis er schließlich mit K¹ die Ausarbeitung eines neuen Dramenprojekts desselben Titels begann.²⁹

Konzeption 1: *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen

Wahrscheinlich erst im Frühjahr 1933, nach Abschluss der Arbeiten an dem Fragment gebliebenen „Romantischen Roman“, dürfte Horváth ein neues dramatisches Werkprojekt mit dem Titel *Himmelwärts* begonnen haben. Dieses weist strukturelle Ähnlichkeiten mit dem dramatischen Werkprojekt *Himmelwärts* von 1931 auf, weshalb Letzteres dem 1933 begonnenen als VA¹ und VA² vorangestellt wird. K¹ umfasst – abgesehen vom Stammbuch des Neuen Bühnenverlags, in dem die Endfassung K¹/TS⁷/A² überliefert ist – nur 20 Blatt an Entwürfen und Textstufen. Dies ist ein ä-

²⁹ Vgl. oben und WA 13/WP¹⁷.

berst schmales Konvolut, durch das die Genese dieses Werkprojekts nur bruchstückhaft nachvollzogen werden kann.

Das vorhandene Material ist jedoch äußerst interessant, da es inhaltlich sehr disparat ist. In den frühen Entwürfen und Textstufen von K¹ skizziert Horváth eine „Komödie des Menschen in 3 Teilen“ (K¹/E¹) bzw. eine „Komödie des Menschen“ (K¹/E⁷), die offensichtlich von der Antike über das Mittelalter bis zur Französischen Revolution reichen sollte. Darauf weisen Figuren wie „Alexander der Grosse“, „Napoleon“, „Robespierre“, „Barbarossa“ sowie „Isabella und Ferdinand“ hin (vgl. K¹/E¹ und E²). Auch (römische) Gottheiten wie „Mars“, „Venus“, „Juppiter“, „Hera“ und „Merkur“ sollten in dem Werkprojekt auftreten. In K¹/E⁶ werden sogar „Adam“ und „Eva“ als Figuren erwogen. Der in K¹/E² ebenfalls genannte „Torquemada“ legt eine Fährte in die Zeit der Gegenreformation: Tomás de Torquemada (1420–1498) war der erste Großinquisitor Spaniens und Beichtvater der gleichfalls in K¹/E² erwähnten Isabella von Kastilien. In K¹/E⁵ wird jedoch bereits eine fiktive Handlung mittels fiktiver Figuren angedacht. Dort werden nämlich „Luise, die Tochter“ und „Karl, ein junger Mann“ erwähnt.

In K¹/E⁸ skizziert Horváth eine Handlungsstruktur, die in der Zeit der „Hexenverfolgung“, also in der Frühen Neuzeit, angesiedelt ist. Eine „Mutter“ bittet dort in einer ersten Szene „St. Petrus“ darum, ihre Tochter „100 Jahre später leben“ zu lassen, wenn es die Hexenverfolgung nicht mehr gibt. Die zweite Szene spielt in der Zeit der „Französische[n] Revolution“. Die Hauptfigur Luise (vgl. K¹/E⁵) soll laut der dazugehörigen Notizen so „blutgierig“ sein, dass sie geköpft wird. In der Hölle schließt sie jedoch einen „Pakt mit dem Teufel“. Sie darf daraufhin wieder „hinauf“ (auf die Erde), verspricht „noch vielmehr Seelen“ zu gewinnen, bringt aber keine einzige Seele, sondern „verliebt sich“. Hierin ist ansatzweise bereits die Handlung des späteren „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts* angelegt. In K¹/E¹⁰ notiert Horváth zunächst Konfigurationen: „St. Petrus“ und „kl. Bub“, „St. Petrus“ und „ein Mann der Kreuzzüge“, der in die Hölle kommt, sowie „St. Petrus“ und „Frau des Mannes“, deren „Tochter als Hexe angeklagt“ ist. Die Frau bittet den Heiligen Petrus, er solle ein Wunder wirken, indem er sie in einer Zeit leben lasse, „in der die Menschen an keine Hexen mehr glauben“. Auch in K¹/TS¹ wird Petrus von der Mutter um ein Wunder gebeten, doch er lehnt dies mit folgenden Worten ab: „Wunder sehn wir nicht gern!“ und „die Leut sind so undankbar! Zuerst flehens nach dem Wunder, dann kriegen Sie es und dann sagens: ich habs geschafft aus eigener Kraft!“

In K¹/E¹¹ fällt erstmals der Name „Steinthaler“, der der Name der Hauptfigur Luise und ihrer Eltern in der Endfassung von *Himmelwärts* (K¹/TS⁷/A²) sein wird. In dem Entwurf entwickelt Horváth auch eine deutliche Strukturierung in Szenen im „Himmel“, auf der „Erde“ und in der „Hölle“, was ebenfalls bis zur Endfassung erhalten bleiben wird, letztlich aber auf VA¹ und VA² zurückgeht, in denen es bereits eine deutliche Strukturierung in Bilder auf der Erde und in Arkadien/im Himmel gab. In K¹/E¹² notiert Horváth ein „Altarbild“, das in ein „Oben“, eine „Mitte“ und ein „Unten“ geteilt ist, was eine Strukturidee von K¹/E¹¹ wiederaufnimmt und auf den Titel der fragmentarischen Fassung *Oben und Unten* (K¹/TS⁶/A³) vorausweist. K¹/E¹³ führt die Ideen der vorhergehenden Strukturpläne weiter aus, indem Figuren wie der Teufel und ein Vizeteufel hinzukommen und der Vater Luises den Namen Ferdinand erhält. Die Handlung reicht hier weiterhin nur von der Kreuzfahrerzeit bis in die Zeit der Hexenverfolgungen.

Mit K¹/TS² und E¹⁵ erwägt Horváth eine neue Strukturierung in eine Zeit des „Grif-

fel[s]“, des „Federkiel[s]“ und der „Schreibmaschine“. Petrus erscheint als derjenige, der „hier droben“ („Im Himmel“) alles „mitnotiert“, „was auf Erden g’schieht“ (K¹/TS²). Er bleibt bis in die Endfassung von *Himmelwärts* (K¹/TS⁷/A²) als Figur im Stück erhalten. Weiters finden sich zu K¹ ein paar maschinenschriftliche Ausarbeitungen, die den „Chorgesang der Verdammten“ (K¹/TS⁴) und einen Dialog zwischen „Landsknechte[n]“ (K¹/TS⁵/A¹–A³) umfassen. Ersterer bleibt bis in die Endfassung von *Himmelwärts* (K¹/TS⁷/A²) ein fester Bestandteil des Stückes, Letztere scheiden im weiteren Arbeitsprozess aus dem Werkprojekt aus.

Von der „Märchenposse in zehn Bildern“ *Oben und Unten* (K¹/TS⁶/A³) ist nur wenig Material überliefert, und zwar nur sechs Blatt, von denen die ersten drei Titel und Personenverzeichnis umfassen. Da diese Blätter existieren und mit römischen Ziffern nummeriert wurden, was üblicherweise darauf schließen lässt, dass sie nachträglich erstellt wurden, ist davon auszugehen, dass diese Fassung wohl zu Ende ausgearbeitet war, aber inzwischen größtenteils verloren gegangen ist. Das Personenverzeichnis ist äußerst umfangreich und weist bereits mit einigen Figuren auf die Endfassung von *Himmelwärts* (K¹/TS⁷/A²) voraus, so etwa mit „Luise“, „Der Stadttheaterintendant“, „Lauterbach, ein Hilfsregisseur“, „Der Bühnenportier“, „Ein Dienstmann“ und „Die Garderobenhex“ unter den „Personen auf der Erde“, auch „St. Petrus“, „Frau Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Mutter“ und „Julius Caesar“ finden sich in der späteren Endfassung unter den „Personen im Himmel“; weiters „Der Teufel“, „Ein Vize-teufel“ und „Herr Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Vater“ als „Personen in der Hölle“. Allerdings weist die Figurenliste überdies viele Figuren auf, die in K¹/TS⁷/A² nicht mehr vorkommen, unter anderen „Ein Richter“, „Ein Staatsanwalt“, „Ein Pflichtverteidiger“, „Ein Polizist“, „Herr Emanuel Hubermüller“ und „G. E. Lessing“. Hier hat Horváth die Handlung im Übergang zu K¹/TS⁷/A² wohl großflächig umgebaut. Der Schauplatzhinweis: „Das Stück spielt im Himmel, in der Hölle und naturnotwendig auch auf Erden, und zwar in unserer Zeit“ (K¹/TS⁶/A³/BS 42 a [2], Bl. III) zeigt, dass Horváth das Werkprojekt bereits mit K¹/TS⁶/A³ in die konkrete Gegenwart seiner Zeit verlegt hatte. Verweise auf frühere geschichtliche Epochen finden sich hier kaum mehr.

Die Endfassung des „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts* (K¹/TS⁷/A²), die K¹ beschließt, ist nur in Form des Stammbuchs des Neuen Bühnenverlags (ÖLA 27/S 17) überliefert. Dieses enthält zahlreiche Eintragungen mit schwarzer Tinte, rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift von fremder Hand, die vom Regisseur und/oder Dramaturgen der Uraufführung von 1937 stammen. Die Endfassung K¹/TS⁷/A² umfasst zwei Teile bzw. 23 Szenen, wobei zehn auf den ersten Teil und dreizehn auf den zweiten Teil fallen. Wie schon in frühen Strukturplänen (seit VA¹) vorgesehen, ist das Stück durch den Wechsel zwischen Himmel und Erde gekennzeichnet, erweitert um einen dritten Schauplatz, nämlich die Hölle (erstmalig in K¹/E⁸ erwähnt). Die Handlung von K¹/TS⁷/A² erscheint jedoch gegenüber den beiden Vorarbeiten, aber auch gegenüber den frühen Entwürfen von K¹ in ein anderes Milieu versetzt, nämlich in dasjenige des Theater- bzw. Opernbetriebs. Bis auf Julius Caesar fehlen die großen geschichtlichen Namen in der Endfassung (vgl. anders K¹/E¹–E⁷ und TS⁶/A³). Die Handlung von K¹/TS⁷/A² ist im Wesentlichen auf ein kleinbürgerliches Milieu beschränkt, wie es typisch für Horváths Stücke ist, allerdings ergänzt um eine himmlische und eine höllische Ebene. Auch in *Himmelwärts* ist die ökonomische Beschränktheit der Figuren wiederholt Thema, etwa wenn Luise keinen Schal hat oder im Kaffeehaus ihre Zeche nicht bezahlen kann (vgl. K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag

1934, S. 14b und 68). *Himmelwärts* ist jedoch auch ein Künstlerdrama, und die Frage nach künstlerischem Erfolg und Misserfolg spielt eine ganz wesentliche Rolle, ja sie ist es, die die Handlung antreibt. Diese Thematik wird überdies nicht nur am Beispiel Luises, sondern parallel auch an demjenigen des „Hilfsregisseur[s]“ Lauterbach vorgeführt. Der Pakt mit dem Teufel, den Luise schließt, um künstlerisch erfolgreich zu sein, geht auf K¹/E⁸ zurück, in dem bereits solch ein faustischer Pakt angedacht ist. Ebenfalls in K¹/E⁸ angelegt ist die Tatsache, dass Luise ihren Vertrag nicht erfüllt, sondern dass sie sich stattdessen verliebt. Allerdings ist die Reihenfolge in K¹/TS⁷/A² eine etwas andere. Hier verliebt sie sich erst, als sie ihre künstlerischen Ambitionen schon aufgegeben hat, weil sie ihren Vertrag gelöst und dadurch ihre Stimme verloren hat. Dass sie zuletzt mit dem ehemaligen Hilfsregisseur und nunmehrigen Hilfskellner Lauterbach in einem (kleinbürgerlichen) Bett landet, ist eine für Horváth typische (tragikomische) Wendung. Den Kleinbürgern scheinen auch in *Himmelwärts*, ähnlich wie in *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931), *Kasimir und Karoline* (1932) und *Glaube Liebe Hoffnung* (1933), der soziale Aufstieg und das Ausbrechen aus der sozialen Beschränkung fundamental verwehrt zu sein. Luises letzte Replik: „Auch wenn Du müd bist, ruht sich bei Dir meine Seele aus!“ (K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 76) erinnert inhaltlich und im Ton an die Unbekannte in der 1933 entstandenen düsteren „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine*. Die (parodistische) Darstellung des Theaterbetriebs in *Himmelwärts* deutet indes eine Entwicklungslinie an, die in Horváths Parodien auf den reichsdeutschen Filmbetrieb, den Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (beide 1935), kulminiert.³⁰

Konzeption 2: *Himmelwärts* – Nachbearbeitungen

Das schmale Konvolut von 12 Blatt zu K² umfasst vor allem einige handschriftliche Ausarbeitungen, die Horváth offensichtlich im Zuge der Probenarbeiten für die Uraufführung von *Himmelwärts* im Sommer oder Herbst 1937 erstellte. Darüber hinaus wurden K² noch einige Eintragungen Horváths in Notizbüchern hinzugefügt, die wahrscheinlich aus dem Jahr 1936 stammen. Einerseits stehen diese in Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Drehbuchautor, andererseits handelt es sich dabei um Werkverzeichnisse, in denen Horváth die bis dahin geschriebenen Texte für sich selbst festhält.

K²/E¹ und E² sind Listen, die den Titel „Fünf Filme“ tragen und wahrscheinlich Anfang oder Mitte 1936 entstanden sind. In beiden Listen, die sich im Notizbuch Nr. 4 befinden, notiert Horváth Titel für zu schreibende Drehbücher oder mögliche Verfilmungen seiner Werke, darunter auch den Titel „Ein Pakt mit dem Teufel“, der ein geplantes Drehbuch oder eine Verfilmung des „Märchens“ *Himmelwärts* bezeichnet. Die Streichung des ursprünglichen Titels in K²/E¹ und dessen Ersetzung durch „Ein Pakt mit dem Teufel“ macht eine eindeutige Zuordnung möglich. In K²/E³, einem Werkverzeichnis, das wahrscheinlich ebenfalls Mitte 1936 entstanden ist, notiert Horváth den Titel „Himmelwärts“ unter der Werkkategorie „Komödie, Posse und Märchen“ gemeinsam mit „L'inconnue de la Seine“ (womit wohl *Eine Unbekannte aus der Seine* gemeint ist) und „Hin und her“. Die darunter zunächst ebenfalls festgehaltenen Titel

³⁰ Vgl. dazu den zweiten Teil dieses Bandes.

„Don Juan kommt aus dem Krieg“ und „Figaro lässt sich scheiden“ streicht der Autor wieder und trägt sie in einer eigenen Kategorie neu ein.

Den umfassendsten Teil des Konvoluts von K² stellen handschriftliche Ausarbeitungen dar, in denen Horváth neue Szenen zum bereits maschinenschriftlich vervielfältigten Stammbuch von *Himmelwärts* (K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934) fertigt. Die Paginae auf den Blättern BS 42 a [3], Bl. 1–8 (K²/TS¹–TS⁶) stellen eindeutige Referenzen zu dem genannten Stammbuch-Druck her. Es handelt sich also bei K²/TS¹–TS⁶ um typische Adaptierungsarbeiten, die wohl im Zuge der Probenarbeiten für die Uraufführung in Wien im Dezember 1937 gefertigt wurden. Offensichtlich war Horváth in die Inszenierung ähnlich wie bei *Italienische Nacht* (1931), *Kasimir und Karoline* (1932) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935) eingebunden.³¹ Im Gegensatz zu den Adaptierungsarbeiten von *Das unbekannte Leben*, die zu einer neuen autorisierten Endfassung mit dem Titel *Mit dem Kopf durch die Wand* führten,³² und zu *Italienische Nacht*, die in die Propyläen-Fassung mündeten,³³ sind die Adaptierungsarbeiten zu *Kasimir und Karoline* und zu *Himmelwärts* in der Genese ohne weitreichende Folgen geblieben, das heißt, sie haben nicht zu einer neuen autorisierten Endfassung geführt. Im Falle von *Kasimir und Karoline* und von *Himmelwärts* wurde jedoch den jeweiligen Uraufführungen eine gegenüber dem Stammbuch adaptierte Fassung zugrunde gelegt.

In K²/TS¹ erweitert Horváth die siebte Szene des ersten Teiles, in der eine (komische) Sequenz zwischen Lauterbach und dem Portier folgen soll. K²/TS² betrifft den Schluss des ersten Teiles, den der Autor mit den handschriftlichen Ausarbeitungen ganz wesentlich auszubauen gedenkt. Dabei soll die erste Szene des zweiten Teiles „Im Himmel“ an den Schluss des ersten Teiles verschoben werden. Während der Intendant Luise den Vertrag mit dem Teufel unterbreitet, horchen der Letztere und Petrus. Diese verfallen schließlich in eine Debatte über Recht und Unrecht, die mit einem Sieg des Teufels endet. Damit sollte der erste Teil schließen. Die Fassungen K²/TS³ und TS⁴ betreffen Szenen des zweiten Teiles. Demnach sollte der zweite Teil, entsprechend der Verschiebung der ersten Szene in den ersten Teil gemäß K²/TS², erst mit „Seite 44“ (K²/TS³/BS 42 a [3], Bl. 2) des Stammbuchs beginnen. In K²/TS³ erarbeitet Horváth die dritte (nun zweite) Szene des zweiten Teiles neu und skizziert dazu Dialoge zwischen Lauterbach und der Garderobenhex bzw. Luise. In einer wohl zuletzt hinzugefügten Replik schlägt Lauterbach Luise vor, dass sie ein bisschen „ausfliegen“ (ebd., Bl. 3) könnten. Damit stellt Horváth bereits vor der Kaffeehaus-Szene eine intime Verbindung zwischen Lauterbach und Luise her. Außerdem arbeitet der Autor in K²/TS⁴ einen neuen Dialog zwischen dem Teufel und Luise aus, in dem es wie in K²/TS⁵ und TS⁶ um die „wahre Liebe“ (K²/TS⁴) geht, der, wie dem Verhältnis zwischen dem Teufel und Luise, in den Nachbearbeitungen ein besonderer Stellenwert zukommt.

Insgesamt sind die Adaptierungsarbeiten nicht sehr ausgereift. Die meisten Fassungen enthalten auch große Überarbeitungsspuren wie Streichungen oder Varianten. Außerdem finden sich innerhalb des überlieferten Konvoluts keine maschinen-

³¹ Vgl. WA 2/*Italienische Nacht*/K⁵, WA 4/K⁵ und in diesem Band *Mit dem Kopf durch die Wand*/K³.

³² Vgl. in diesem Band *Mit dem Kopf durch die Wand*/K³/TS²⁰ sowie die Kommentare zu K³/TS⁴ und TS²⁰ im „Chronologischen Verzeichnis“.

³³ Vgl. WA 2/*Italienische Nacht*/K⁵/TS⁴ sowie den Kommentar dazu im „Chronologischen Verzeichnis“.

schriftlichen Nachbearbeitungen, weshalb eher davon auszugehen ist, dass sie für Horváth keine weitere Gültigkeit hatten. Dennoch muss man annehmen, dass K²/TS¹–TS⁶ bei der Uraufführung Anwendung fanden, denn im dabei von der Regie bzw. Dramaturgie verwendeten Exemplar des Stammbuchs (ÖLA 27/S 17) finden sich Markierungen mit rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift, mit denen genau die in den Fassungen in Form von Seitenangaben notierten Referenzstellen gekennzeichnet sind. Damit war für Regie, Dramaturgie und Schauspieler eindeutig erkennbar, an welcher Stelle die Abweichungen vom Stammbuch zu spielen waren, wie sie mit den Nachbearbeitungen K²/TS¹–TS⁶ gegeben sind.

Uraufführung und zeitgenössische Rezeption

Am „Märchen in zwei Teilen“ *Himmelwärts* (1934) zeigt sich paradigmatisch die problematische und ambivalente Situation, in der sich Ödön von Horváth seit der Macht ergreifung Hitlers 1933 befand. Der Kleist-Preisträger des Jahres 1931, der mit Stücken wie *Italienische Nacht*, *Geschichten aus dem Wiener Wald* (beide 1931) sowie *Kasimir und Karoline* (1932) große Erfolge auf den Berliner Bühnen gefeiert hatte und zumindest von der (links-)bürgerlichen Kritik eines Alfred Kerr oder Alfred Polgar als eines der größten Talente unter den jungen Autorinnen und Autoren gerühmt wurde,³⁴ konnte auf den nun gleichgeschalteten Bühnen nicht mehr gespielt werden.

Polemiken von Seiten der völkischen Kritik hatte Horváth seit seinen frühesten dramatischen Arbeiten (etwa *Sladek*, *Die Bergbahn* und *Italienische Nacht*) zu gewärtigen gehabt.³⁵ Dennoch wurde er von Regisseuren wie Francesco von Mendelssohn oder Heinz Hilpert an den großen Berliner Bühnen bis 1933 relativ problemlos und überaus erfolgreich gespielt. Nach 1933 wurden jedoch bereits geplante Inszenierungen durch gezielte politische Agitation von rechts verhindert; so etwa eine für Januar 1933 von Hilpert avisierte Uraufführung von *Glaube Liebe Hoffnung* (1933), auf die der Regisseur schließlich unter dem Druck der Nationalsozialisten verzichtete.³⁶

Hilpert wies noch im März/April 1933 in den *Blättern der Volksbühne Berlin* darauf hin, dass „ein Theater der Zeit auch den Autoren der Zeit gehören soll“ und dass er von den jungen Autoren vor allem „Broch und Horvath“ schätze.³⁷ Ein ebenfalls in den *Blättern* erschienener anonymer Artikel verdeutlicht jedoch, dass sich die Berliner Theater bereits zu diesem Zeitpunkt in der Krise befanden und dass zahlreiche Theater im laufenden Spieljahr pleite gegangen waren.³⁸ Andere wiederum, wie etwa das Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, waren „unter den Einfluß politischer Machthaber gekommen, die in ihren bisherigen Äußerungen leider erkennen ließen, daß eine unparteiische, höchsten Zielen zustrebende Kunstpflege nicht ihre Sache ist“.³⁹ Und weiter heißt es dort:

³⁴ Vgl. etwa die zeitgenössische Rezeption von *Geschichten aus dem Wiener Wald*, WA 3, S. 28–32.

³⁵ Vgl. etwa die Rezeption von *Sladek* und *Italienische Nacht*, WA 2, S. 12 und 222–225.

³⁶ Vgl. KW 6, S. 156 und Horváth 2007, S. 101.

³⁷ Heinz Hilpert: Zeitgenössische Dichter und wir. In: *Blätter der Volksbühne Berlin*, Jg. 1932/33, Heft 4, März/April 1933, S. 1.

³⁸ Vgl. Anonym: Berliner Theater in der Krise. In: *Blätter der Volksbühne Berlin*, Jg. 1932/33, Heft 4, März/April 1933, S. 1–3, hier S. 1f.

³⁹ Ebd., S. 2.

Für die Spielgestaltung dieser Bühne wird in Zukunft ein Mann zuständig sein, der im „Völkischen Beobachter“ gewisse Anschauungen eines Künstlers wie Leopold Jeßner als „mauschelnde Ideale“ kennzeichnete. Gegenüber solchen Tendenzen ist es von höchster Wichtigkeit, daß eine Bühne besteht und ungehemmte Wirkungsmöglichkeiten hat, die ihr Programm unabhängig von nationalistischen und rassepolitischen Einflüssen gestaltet, die für eine parteipolitisch ungebundene, aber von freiheitlichen Gesichtspunkten bestimmte Kunstpflege eintritt.⁴⁰

Als eine solche sieht der anonyme Kommentator naturgemäß die Volksbühne an, doch auch sie, die ab dem 31. Mai 1933 offiziell die Bezeichnung „Theater am Horst-Wessel-Platz“ führen musste, stand spätestens zu diesem Zeitpunkt unter der Aufsicht und Kontrolle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.⁴¹ Hilpert, der das Theater seit dem 1. Juli 1932 leitete, hatte zwar eine relative künstlerische Freiheit, in die Spielplangestaltung wurde aber von der Abteilung T, der Theaterabteilung des Propagandaministeriums, immer wieder eingegriffen. So hatten geplante Stücke dem Ministerium vorab vorgelegt zu werden. Da die Nationalsozialisten nach dem Exodus eines Großteils der wichtigen Theaterleute bereits im Jahre 1933 fürchteten, dass Berlin und ganz Deutschland ins kulturelle Mittelmaß absinken könnte, konnte Hilpert aber dennoch einige neuere Stücke durchbringen.⁴² Die Volksbühne avancierte unter ihm zum führenden Theater Berlins. Ab der Spielzeit 1934/35 wurde er von Propagandaminister Goebbels an das Deutsche Theater Berlin berufen, das er zehn Jahre lang leiten sollte. Noch als Leiter der Volksbühne erstellte Hilpert bereits den Spielplan für das Deutsche Theater.⁴³ Am 2. Juni 1934 berichtet das *12-Uhr-Blatt*, dass Theaterdirektor Hilpert soeben das neueste Werk Ödön von Horváths, *Himmelwärts*, als Uraufführung angekündigt habe. Dem folgten Polemiken in den nationalen Blättern gegen Hilpert und Horváth. Hilpert wurde vom so genannten Reichsdramaturgen Rainer Schlösser ausdrücklich angewiesen, „daß Horváth nicht in Frage käme“.⁴⁴ Der spätere künstlerische Beirat an Gustaf Gründgens' Schauspielhaus, Alfred Mühr, schrieb in einem Artikel in der *Deutschen Zeitung* vom 5. Juni 1934:

Oedön Horvath im Deutschen Theater?

Kaum hat Hilpert die eine Schlappe überwunden [gemeint ist der Streit um das Stück *Mary Dugan*; Anm.]⁴⁵, so bereitet er sich wiederum selbst die zweite. Wie bekannt wird, hat er als Leiter des Deutschen Theaters Oedön Horvaths neuestes Bühnenstück „Himmelwärts“ angenommen. [...] [V]on solch einem literarischen Wicht führt Heinz Hilpert gleich in der ersten Spielzeit des neuen Deutschen Theaters ein Stück auf! Ist das nicht allzu kühn im alten liberalistischen Sinne einer Theaterleitung? Sieht das nicht so aus, als wenn Hilpert jedes kulturpolitische Gleichgewicht vermissen läßt?⁴⁶

⁴⁰ Ebd., S. 2f.

⁴¹ Vgl. Michael Dillmann: Heinz Hilpert. Leben und Werk. Berlin: Akademie der Künste/Edition Hentrich 1990, S. 97.

⁴² Vgl. ebd., S. 97–99.

⁴³ Vgl. ebd., S. 111.

⁴⁴ Zitiert nach ebd., S. 112.

⁴⁵ Vgl. ebd., S. 103–106.

⁴⁶ Alfred Mühr: Um das kulturpolitische Gleichgewicht. In: Deutsche Zeitung (Berlin), 5.6.1934; zitiert nach Dillmann 1990 (Anm. 41), S. 112.

Zur Uraufführung von *Himmelwärts* am Deutschen Theater kam es schließlich nicht. Hilpert wurde von höchster Stelle an diesem Vorhaben gehindert.⁴⁷ Schlösser schrieb in diesem Zusammenhang an den Propagandaminister Goebbels:

Horváth, dem eine gewisse literarische Geschicklichkeit nicht abzusprechen ist, konnte für seine „G'schichten aus dem Wienerwald“, die spezifisches System-Theater sind, seinerzeit den Protest der gesamten nationalen Presse quittieren, andererseits freilich die begeisterte Zustimmung Kerr's.⁴⁸

Der als „Edelkommunist“⁴⁹ und „Salonkulturbolschewis[t]“⁵⁰ verschriene Horváth hatte bereits im Februar 1933 Murnau verlassen müssen, nachdem er anlässlich der ‚Sportpalastrede‘ Hitlers am 10. Februar 1933 in einem Murnauer Wirtshaus gebeten hatte, das Radio abzuschalten, bzw. nachdem er während der Rede vermeintlich „Bemerkungen schlimmster Art“⁵¹ geäußert hatte und von anwesenden Nationalsozialisten angegriffen worden war.⁵² Er verließ daraufhin fluchtartig Murnau und siedelte sich vorerst in Wien an, kehrte in den folgenden Jahren jedoch wiederholt nach München und Berlin zurück, wo er versuchte, als Drehbuchautor im reichsdeutschen Filmbetrieb mitzuwirken, um sich damit seinen Lebensunterhalt zu sichern.⁵³ Parallel dazu bemühte er sich, über den Beitritt zum RDS weiterhin im deutschen Theaterbetrieb mitzumischen.⁵⁴ Der Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag über *Himmelwärts* vom 19. Juli 1934 schien diese Entwicklung zu besiegeln.⁵⁵ Die Querelen um die Uraufführung des Stückes durch Hilpert, die dem vorausgingen, liefen quer zu dieser Entwicklung. Horváth versuchte deshalb selbst in das Geschehen einzugreifen. In einem Brief an den Neuen Bühnenverlag vom 18. Juni 1934 schreibt der Autor:

[M]an hat mir erzählt, dass Hilpert im V.B. [Völkischen Beobachter; Anm.] (Berliner Ausgabe) und im „Der Deutsche“ angegriffen worden ist, weil er in der nächsten Spielzeit ein Stück von mir bringen will.⁵⁶

⁴⁷ Hilpert plante bereits 1945 wieder eine Aufführung von Horváths *Himmelwärts* durch eine von ihm und Wilfried Seyferth konzipierte Wanderbühne mit dem Namen Der Grüne Wagen, die jedoch erst 1955 wirklich zustande kam; vgl. Dillmann 1990 (Anm. 41), S. 211.

⁴⁸ Brief Rainer Schlössers an Joseph Goebbels, Original im Zentralen Staatsarchiv Potsdam [heute: Deutsches Bundesarchiv], Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Akte Nr. 296, Bl. 74, 75; zitiert nach Dillmann 1990 (Anm. 41), S. 328.

⁴⁹ Schreiben der Gendarmeriestation Murnau an das Bezirksamt Weilheim vom 18. Januar 1935, Staatsarchiv München, LRA 3862.

⁵⁰ RS [i. e. Rainer Schlösser]: Der Kleistpreisrummel. Ein Musterbeispiel neudeutscher Propaganda-Praktiken. In: Völkischer Beobachter (Berlin), 19.11.1931.

⁵¹ Anonym: Murnau. In: Murnauer Tagblatt – Staffelsee-Bote, 11.2.1933.

⁵² Vgl. WA 2, S. 229.

⁵³ Vgl. zu seinen Aktivitäten im reichsdeutschen Filmbetrieb Evelyne Polt-Heinzl/Christine Schmidjell: Geborgte Leben. Horváth und der Film. In: Klaus Kastberger (Hg.): Ödön von Horváth. Unendliche Dummheit – dumme Unendlichkeit. Mit einem Dossier „Geborgte Leben. Horváth und der Film“. Wien: Zsolnay 2001 (= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Bd. 8), S. 193–261, hier S. 235–258.

⁵⁴ Vgl. den Abschnitt „Datierung und Druck“ sowie Polt-Heinzl/Schmidjell 2001 (Anm. 53), S. 229f.

⁵⁵ Vgl. den Abschnitt „Datierung und Druck“.

⁵⁶ Brief des Neuen Bühnenverlags an Rainer Schlösser vom 26. Juni 1934, zitiert nach dem Abdruck in: Heinz Lunzer/Victoria Lunzer-Talos/Elisabeth Tworek: Horváth. Einem Schriftsteller auf der Spur. Salzburg/Wien [u. a.]: Residenz 2001, S. 113–115, hier S. 113. Der Brief findet sich

Mit dem im Brief genannten Stück ist mit Sicherheit *Himmelwärts* gemeint. Der zitierte Brief Horváths wird in einem Schreiben des Neuen Bühnenverlags vom 24. Juni 1934 an den Reichsdramaturgen Rainer Schlösser zur Gänze wiedergegeben. Das Original des Horváth-Briefs ist verschollen. In dem Schreiben bestätigt der Verlag, dass man Horváth in den „Kreis der Mitarbeiter“ aufgenommen habe, nachdem man sich davon überzeugt habe, dass das „unschöne Gerede“, das über den Autor „hie und da“ zu hören gewesen sei, „jeder Grundlage entbeh[r]e“.⁵⁷ Als Beweis dafür wird der genannte Brief Horváths an den Verlag angeführt, in dem sich der Autor „zum mächtigen deutschen Kulturkreis“ bekennt und von sich selbst sagt, dass er kein Kommunist und im Ausland immer für Deutschland eingetreten sei. Abschließend drückt er seine Hoffnung aus, „am Wiederaufbau Deutschlands“ mitarbeiten zu können.⁵⁸

Die reichsdeutschen Bühnen blieben Horváth jedoch trotz der Mitgliedschaft beim RDS, trotz des Vertrags mit dem Neuen Bühnenverlag und trotz seiner Anbiederung an die neuen Machthaber in weiterer Folge verschlossen. Der Autor war, wie das oben zitierte Schreiben an den Neuen Bühnenverlag zeigt, mindestens bis Ende Juni 1934 damit beschäftigt, Aufführungsmöglichkeiten für seine Stücke im Deutschen Reich zu erwirken. Doch war dieses Bemühen erfolglos. Zwar wurde *Himmelwärts* noch im Sommer oder Herbst 1934 vom Neuen Bühnenverlag als maschinenschriftliches Stammbuch vervielfältigt, aber zu einer Uraufführung des Stückes im Deutschen Reich kam es nicht. Erst 1935 kehrte Horváth dem Deutschen Reich bewusst den Rücken und zahlte auch keine Mitgliedsbeiträge für die Reichsschrifttumskammer mehr. Zürich, Wien und Prag, das waren die Orte der wichtigsten Uraufführungen Horváths nach 1933 (*Hin und her*, *Mit dem Kopf durch die Wand*, *Glaube Liebe Hoffnung*, *Figaro läßt sich scheiden* und *Ein Dorf ohne Männer*). Berlin war für den Bühnenautor Horváth unerreichbar geworden.

Die Uraufführung von *Himmelwärts* fand so erst einige Jahre später, nämlich am 5. Dezember 1937, an der Freien Bühne in der Komödie in Wien statt. Regie führte Peter Michael. Die Aufführung folgte einer ‚autorisierten Bühnenbearbeitung‘ durch Philipp von Zeska mit Gesangstexten desselben, die von J. C. Knaflitsch vertont wurden. Das Bühnenbild stammte von Otto Liewehr. In den Hauptrollen spielten Jane Maria Talmar (Luise), Egon Sala (Hilfsregisseur Lauterbach), Eduard Loibner (Petrus/Bühnenportier), Peter Preses (Teufel), Kurt Labatt (Intendant), Paula Janower (Frau Steinthaler) und Hugo Riedl (Herr Steinthaler).⁵⁹ Der ‚autorisierten Bühnenbearbeitung‘ Philipp von Zeskas lag offensichtlich die Fassung des Stammbuchs des Neuen Bühnenverlags zugrunde, wie sich aus den handschriftlichen Eintragungen in diesem eindeutig schließen lässt. So ist etwa auf S. 1 des Stammbuchs der Name des Bühnenbildners „Liewehr“ inklusive einer Telefonnummer vermerkt. Außerdem entsprechen die Eintragungen der Schauspielernamen in der Figurenliste jenen der Uraufführung. Horváth fertigte überdies selbst einige neue Szenen für die Uraufführung

nicht, wie dort angegeben, in der Akte Horváth der Reichskulturkammer im Deutschen Bundesarchiv, sondern entstammt einer Sammlung zu „Einzelfällen“ in der Theaterabteilung des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, vgl. Deutsches Bundesarchiv, R 55/20168.

⁵⁷ Ebd.

⁵⁸ Ebd.

⁵⁹ Vgl. KW 7, S. 446, dort allerdings mit der irrigen Zuweisung Lobiners in die Rolle eines (nicht im Stück vorgesehenen) „Gerichtsdieners“. Vgl. zur Besetzung auch die hs. Eintragungen im Stammbuch sowie die zeitgenössischen Kritiken im Folgenden.

an, die im Konvolut von K² versammelt sind.⁶⁰ Die Einfügung dieser Szenen in den Text des Stammbuchs ist dort jeweils durch eine eindeutige handschriftliche Markierung mit Buntstift oder Bleistift ausgewiesen.⁶¹

Die Besprechungen der Uraufführung in den Wiener Zeitungen waren größtenteils positiv, wenn auch nicht gerade euphorisch. Im *Neuen Wiener Journal* schrieb etwa Felix Fischer: „Die ‚Freie Bühne‘ in der Komödie fährt fort, interessante Stücke zu spielen, die auf den großen Bühnen keinen Platz finden konnten.“⁶² Doch er relativiert die Kategorisierung von *Himmelwärts* als „interessante[s] Stück“ sogleich wieder, wenn er schreibt:

Es scheint freilich begreiflich, daß das Lustspiel mit Musik „Himmelwärts“ von Oedön v. Horvath von den Wiener Theaterleitern zurückgewiesen wurde, denn der Witz, der sich an dem Beispiel der Karriere einer Opersängerin um Himmel, Erde und Hölle rankt, ist denn doch etwas zu schal.⁶³

Was Fischer jedoch positiv hervorhebt, sind die Schauspielerleistungen, die „zum Teil aufsehenerregen[d]“ gewesen seien und die „amüsant[e] Drei-Etagen-Dekoration von Otto Liewehr“⁶⁴, die Horváths Szenenanweisung „Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar: Himmel, Erde, Hölle“ (K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag (S. 3)) offensichtlich getreu umsetzte.

Andere Besprechungen erschienen etwa im „Wiener Montagblatt“ *Der Morgen*. Ludwig Ullmann kategorisiert dort Horváths „Singspiel“ als „halb Wedekind, halb Benatzky“.⁶⁵ Knaflitschs Musik sei nur „harmlos sarkasti[sch]“, und auch für das Stück findet Ullmann nur mäßiges Lob:

Horvath hat Schärfere geschrieben und bitterer Geätztes. Hier spielt er zwischen Himmel, Erde und Fegefeuer mit einem klugen und volkstümlich korrekten Märchenspott und produziert Gestalten wie Aussprüche, die auf eine intellektuelle Art populär sind. Mit erheblich viel Geist wird Einfalt wie Drastik angerichtet. Und hinter den ganzen Bilderbogen solch kritischen Humors leuchtet die gute alte Theaterperson der Rührseligkeit, was die Aufführung der „Freien Bühne“ (Regie Peter Michael) auch optisch durch eine glückliche Mischung aus Stilbühne und Ausstattungsmangel leidlich witzig ausdrückt.⁶⁶

Den größten Applaus erntet wieder ein Schauspieler, und zwar Eduard Loibner mit seiner Darstellung des Bühnenportiers und des Petrus; Ullmann bezeichnet Loibner gar, mit einem ironischen Augenzwinkern hinsichtlich Autor, Regie und Musik, als den „großartigste[n] Avantgardist[en]“ der Inszenierung.⁶⁷

Im *Wiener Tag* schreibt Oskar Maurus Fontana davon, dass Horváths Märchen „noch ein Versprechen, wohl amüsant und oft zündend, aber als Ganzes noch zerflatternd und sucherisch“ sei.⁶⁸ Die Wortwahl erinnert in einigem an frühe Kritiken zu Hor-

⁶⁰ Es handelt sich um die Fassungen K²/TS¹-TS⁶.

⁶¹ Vgl. dazu auch das „Chronologische Verzeichnis“ in diesem Band, S. 321.

⁶² Felix Fischer: Lustspielpremiere der „Freien Bühne“. In: Neues Wiener Journal, 7.12.1937.

⁶³ Ebd.

⁶⁴ Ebd.

⁶⁵ l. u. [i. e. Ludwig Ullmann]: Sonntag mittag: Horvath-Premiere. In: Der Morgen. Wiener Montagblatt, 6.12.1937.

⁶⁶ Ebd.

⁶⁷ Ebd.

⁶⁸ o. m. f. [i. e. Oskar Maurus Fontana]: „Himmelwärts“. Freie Bühne in der Komödie. In: Der Wiener Tag, 7.12.1937.

váth, etwa von Alfred Kerr und Julius Bab, die das „Episodige“ bzw. ‚Zersplitterte‘ an Horváth kritisierten,⁶⁹ ein Makel, der ihn also zeitlebens begleitete.

Die weitere Rezeption von *Himmelwärts* bestätigte die zeitgenössischen Einschätzungen. Horváths „Märchen in zwei Teilen“ gehört zweifellos zu den weniger oft gespielten Stücken des Autors. Traugott Krischke vermutet, dass Horváth durch Heinz Hilperts Inszenierung von Ferdinand Bruckners Drama *Die Verbrecher* (UA: 23.10.1928, Deutsches Theater Berlin) zu seiner Dreiteilung der Bühne in *Himmelwärts* angeregt wurde. In der Inszenierung Hilperts spielt das Geschehen auf drei Etagen eines Mietshauses, was Horváth in ähnlicher Weise jedoch bereits in seinem frühen Drama *Niemand* (1924) umgesetzt hat. Eine weitere mögliche Anregung sieht Krischke in Walter Hasenclevers Komödie *Ehen werden im Himmel geschlossen* (UA: 12.10.1928, Kammerspiele des Deutschen Theaters Berlin), in der der liebe Gott, St. Peter und Maria Magdalena „in moderner Kleidung“ in einem „Himmels-Salon“ auftreten.⁷⁰

Besonders für die beiden Vorarbeiten (VA¹ und VA²) hat aber wohl eher Ferdinand Raimunds Zaubermärchen *Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär* (1826) Pate gestanden.⁷¹ Mit Motiven aus demselben sowie aus Raimunds Stücken *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* (1828) und *Der Verschwender* (1834) schrieb Horváth 1934/35 auch ein Filmexposé mit dem Titel *Brüderlein fein!*⁷² Ebenso könnte Nestroys Komödie *Zu ebener Erde und erster Stock oder Die Launen des Glücks* (1835) den Autor zu seiner Dreiteilung der Bühne inspiriert haben. Die Beschäftigung mit Nestroy, insbesondere mit dessen Komödie *Einen Jux will er sich machen* (1842), die Horváth gemeinsam mit Bobby E. Lühge zu einem Filmdrehbuch umarbeitete,⁷³ fällt ziemlich genau in die Zeit der Entstehung von *Himmelwärts* und war wohl auch schon für die Posse *Hin und her* (1934) einflussreich. Der auf Horváths und Lühges Drehbuch basierende Film *Das Einmaleins der Liebe* (Regie: Carl Hoffmann) lief am 20. September 1935 in Berlin an.⁷⁴ Horváths Märchen *Himmelwärts*, das der Autor zu einem Drehbuch mit dem Titel *Ein Pakt mit dem Teufel* verarbeiten wollte (vgl. K²/E¹ und E²) oder möglicherweise sogar verarbeitet hat, erfuhr jedoch bis heute keine Verfilmung.

Was das Stück genauso wie die Komödien *Hin und her* (1934) und *Figaro läßt sich scheiden* (1936) für heutiges Publikum relativ problematisch erscheinen lässt, ist der darin anhand der weiblichen Hauptfigur dargestellte „Regress zur Mutter“, der Horváths Komödien nach 1933 in die Nähe der „geschlechtsideologischen Muster der ‚Gegenseite‘“⁷⁵, also der Nationalsozialisten, rückt. Wenn Mutterschaft und die bürgerliche Kleinfamilie – Vater, Mutter, Kind – zum Leitbild einer entpolitisierten und tendenziell unkünstlerischen Gesellschaftsschicht werden, ist der Schritt zur (gesellschafts-)politischen Reaktion kein großer mehr. Horváth wird diese Problematik erst

⁶⁹ Vgl. WA 3, S. 5f. und 29.

⁷⁰ KW 7, S. 467.

⁷¹ Vgl. Johanna Bossinade: Vom Kleinbürger zum Menschen. Die späten Dramen Ödön von Horváths. Bonn: Bouvier 1988 (= Abhandlungen zu Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd. 364), S. 163f. und 168.

⁷² ÖLA 3/W 252 – BS 2, Bl. 1–7; abgedruckt in KW 15, S. 151–158; vgl. auch Bossinade 1988 (Anm. 71), S. 163.

⁷³ Vgl. Polt-Heinzl/Schmidjell 2001 (Anm. 53), S. 241–246.

⁷⁴ Vgl. ebd., S. 246.

⁷⁵ Vgl. Bossinade 1988 (Anm. 71), S. 186f.

in seinen späten, dezidiert politischen Romanen – *Jugend ohne Gott* (1937) und *Ein Kind unserer Zeit* (1938) – kritischer reflektieren.

Lesetext

Vorarbeit 1: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern:
Merkel

|| (I.) Sport.Einweihung eines Ruderbootes.ÖLA 3/W 50 –
BS 41 a, Bl. 1

DER PRÄSIDENT Fahre hin! Eile von Sieg zu Sieg! Wie [⌈]Dein[⌋] stolzer Vorfahre, der lei-
der zerschellt ist! Fahre hin und bekomme den Namen Amititia! Von dem Verein
5 der [⌈]kaufmännischen[⌋] Angestellten der Union-Bank! Ein [⌈]Hurrah[⌋] auf unser Va-
terland!

ALLE [⌈]Hurrah! Hurrah! Hurrah![⌋]

(Musik)

KASIMIR Was hat denn das Vaterland mit [⌈]dem Faltboot[⌋] zu tun?

10 [⌈] [⌋]

DER MERKL FRANZ Fräulein! Ich muss mit Ihnen etwas Wichtiges reden unter vier
Augen: der Vorstand will es nicht haben, dass Sie diesen Herren da mitgebracht
haben! Der Herr ist ein Arbeiter – und Sie kennen unsere Prinzipien, dass wir uns
streng gegen die Arbeiterschaft absondern – [⌈] [⌋]

15 KAROLINE Aber das ist doch mein Bräutigam!

DER MERKL FRANZ Egal! Wir können hier verwandtschaftliche Beziehungen nicht
dulden!

\Abbruch der Bearbeitung\

3	[⌈] Dein [⌋]	[{d}]D ein
5	[⌈] kaufmännischen [⌋]	korrigiert aus: \kaufmännisch/
5	[⌈] Hurrah [⌋]	[{Hoch}]Hurrah
7	[⌈] Hurrah → Hurrah! [⌋]	[Hoch! Hoch! Ho] Hurrah → Hurrah!
9	[⌈] dem Faltboot [⌋]	d[e{ }]em [B] Faltboot
10	[⌈] [⌋]	[KAROLINE (zu Kasimir) Was machst denn für ein fades Gesicht?]
14	[⌈] [⌋]	[– Ich bitte Sie aber]

Im Himmel.

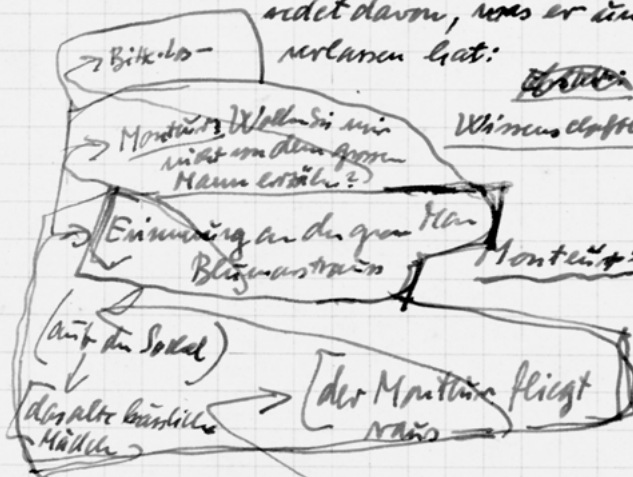
Zäsuren mit Gesang und Tanz.

~~Personen~~

1) Die Deutmalsentwüllung.

2) Im Himmel: Landplatz.

Ein jeder von den Bliden Zweilen
redet davon, was er änten
erlangen hat:



Wimmerstofflos: Nichts. Ich kerne mit meine Wimmerstofflos — sonst nichts. Ich bin ein Doppelstern.

Monteur: Ich habe kein Vater und meine Mutter ist. Ich habe nur ein Häutchen, aber die kommt ich schon vor — schmecken — die ist nämlich stündigen.

A) Die Acherbuntteilchen — (Kollidieren)

Ingenieur: Die werden Eiche Maschinen zeigen, die werden groß sein — riesengross — Eichen Bäume werden in den Himmel wachsen!

B) Große Maschinen. (Monteur überredet den Ingenieur — die Maschinen ausstrümen)

C) Er müßt sie aus. Einweisung der Maschine? Ni!?

Im Himmel.

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

Personen:

1.) Die Denkmalsenthüllung.

2.) Im Himmel: Landeplatz.

Ein Jeder von den ~~Zweien~~ Zweien
redet davon, was er unten
verlassen hat:

[Bitte. Los –]

[Monteur: Wollen Sie mir
nicht von dem grossen
Mann erzählen?]

[Erinnerung an den grossen Mann
Blumenstrauss]

[auf dem Sockel)

[das alte hässliche
Mädchen)

[der Monteur fliegt
raus –]

Erster:

Wissenschaftler: Nichts. Ich kenne nur
meine Wissenschaft –
sonst nichts. Ich bin eine
Doppelwaise.

Monteur: Ich habe keinen Vater und
meine Mutter ist. Ich hatte
nur ein Mädä, aber die
könnt ich schon ver-
schmerzen – die ist
nämlich saudumm.

VE¹\

A.) Die Ackerbautreibenden – (Kollektiv)

Ingenieur: Ich werde Euch Maschinen zeigen, die
werden gross sein – riesengross –
Euere Bäume werden in den Himmel
wachsen!

B.) Grosse Maschinen. (Monteur überredet den
Ingenieur – die Maschinen
auszunützen)

C.) Er nützt sie aus. Zertrümmerung der Maschine? Nein!

VE²\

Sie sind so sehr Soldaten, das sie nur mehr durch feste Atme

Himmelwärts

Zauberpose mit Gesang und Tanz

Prinzip: Sie sind so sehr Soldaten, dass sie müde sind
durch 8 Stunden Arbeit
Terroristen (Pflanzung) 3

1. Denkmalsenttöhlung [Rakete; selbstkonstruierte]

2. Droben auf der Wolke
Ingenieur / Firmenchef → Soldaten mit Stellschrauben - Offizier
mit Gasmaske
[erklärt die Einwirkung des Stresses]

3. Im Reich der Solidarität: [Die Präsidentin]

4. Die neue Maschine [und überlebende]

5. Mädel: Sie haben mir so schöne Dinge erzählt aus der Heimat - aber bei Ihnen kann man was werden, individualistischer

6. Revolte gegen die Maschine
Firmenchef: Ich bin froh, wenn ich nicht drüben bin!
Schrammel, ist das hier eine feste Gesellschaft

7. Wieder auf Erden
Firmenchef: (auf Erden) Du hast mich hierher gerufen - und jetzt bin ich arbeitslos.
Froh: Wo kommen denn her?
Firmenchef: Das ist ein schöner Land, Fräulein

Sie sind so sehr Soldaten, daß sie nurmehr durch Gasmasken atmen.

[Himmelwärts]

Zauberposse mit Gesang und Tanz

(1.) Denkmalsenthüllung. [Rakete; selbstkonstruierte]

(2.) Droben auf der Wolke.
Ingenieur / Feinmechaniker
 {}

[mit Gasmasken]

[Soldaten mit Stahlhelm – Offizier]

[erklärt die Einrichtung
des Staates]

(3.) Im Reich der Solidarität.

[[Die Präsidentin]

[und ihre M|L|eibgarde]

(4.) Die neue Maschine.

(5.)

Mädel: Sie haben mir so schöne
Dinge erzählt aus Ihrer Heimat –
also bei Ihnen kann man was
werden, individualistischer – –

(6.) Revolte gegen die Maschine.

Feinmechaniker: Ich bin froh, wenn ich wieder drunten bin!
Sakrament, ist das hier eine fade Gesellschaft –

(7.) Wieder auf Erden.

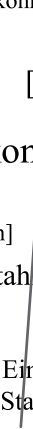
Feinmechaniker: (auf Erden) Ich hab mich hierher
gesehnt – und jetzt bin ich arbeitslos.

Frl: Wo kommens denn her?

Feinmechaniker: Aus einem schönen Land, Fräulein – –

Präsidentin: Sie
sind so sehr Soldaten, dass sie nurmehr
durch Gasmasken atmen
können

Termiten – Soldaten
(Fütterung)
[Liebes – Opfer]



R

Präsidentin:
In mir erwachen Atavismen. Oft
habe ich so eigenartige Visionen
wie ~~Schlaf~~ in einem Zimmer mit
Blüschloß - ~~Wand~~

Präsidentin:

In mir erwachen Atavismen. Oft
hab ich so eigenartige Visionen –
wie schön in einem Zimmer mit
Plüschsofa – usw.

Himmelwärts

Zäilerposse mit Gesang und Tanz
in sieben Bildern.

~~Das Denkmal~~

1. Das Denkmal

~~Denkmalentdeckung~~

a) Arbeit am Denkmal — Denkmalentdeckung (Pellen)

→ seine Braute (die alle Blumen niederlegen — jede wird von einem Reporter befragt)

2. Auf der Wolke

Ungezieht — Fämelaniker.

(Musik von der Ferne)

~~Schäfer: (auf Gassenmusik)~~
~~Offizier: (mit dem Namen des Volkes)~~
~~von Offizieren~~

~~Wachen: (schauen nach)~~

~~1. Liebespaar:~~

~~2. Das Bären:~~

~~3.~~

Offizier: (tut vor und selbstisch)
Im Namen meines teuren Volkes
im Archidien.

(Trommelwirbel)
Soldaten mit Gasmasken: (schauen auf die Wolke)

Sie befinden sich
hier in Archidien
sie müssen sich
genötigt fühlen,
mit mir meine
Künste zu zeigen
Bedenken Sie
sich als man
hüpfen! Das liegt
in Schichtluft! Ich
habe Wirkung, Sie von Vindien
Künste zu zeigen! Ich
habe!

Offizier: (tritt vor und grinst)
(Velle)

Offizier: Hale du Elze, meine Herr-
schaft! Ich bitte, sich nicht zu nähern,
sonst müsst ich mir die von Waffen-
genalt gebären! Sie sind unruhig!

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenthüllung.

(1.) [Das Denkmal.]

Denkmalsenthüllung—

a.) Arbeit am Denkmal — Denkmalsenthüllung. (Reden)

← seine Bräute (die alle Blumen niederlegen — jede wird von einem Reporter befragt)

(2.) [Auf der Wolke.]

Ingenieur — Feinmechaniker.

[Musik von der Ferne]

Soldaten: [~~mit Gasmasken erscheinen~~]

Offizier: [~~tritt vor und salutiert~~] Im Namen ^{des} unseres freien Volkes von Arkadien

Wolken: (schweben vorbei)

1.) Liebespaar:

2.) Der Baum:

3.)

Sie befinden sich hier in Arkadien und müssen uns garnichts erzählen, weil wir bereits ganz genau Bescheid wissen.

Betrachten Sie sich als verhaftet! Das heißt: in Schutzhaft! Ich habe Weisung, Sie vor unsere Königin zu bringen! Darf ich bitten!

*Offizier [tritt vor und salutiert]
Im Namen ^{des} unseres freien Volkes von Arkadien.*

(Trommelwirbel)

Soldaten mit Gasmasken: (erscheinen auf den Wolken)

Offizier: (tritt vor und grinst)
(Stille)

Offizier: Habe die Ehre, meine Herrschaften! Ich bitte, sich nicht zu rühren, sonst müsst ich nämlich von Waffengewalt Gebrauch machen! Sie sind umzingelt!

3. Bei der Königin. [Königin jungfräulich - sadistisch] 15

4. Bei der Arbeit.

5. Beim Tanz.

die künstliche Be-
fruchtung

Ingenieur: [erfindet ~~das~~]

Mechaniker: Sie werden doch nicht
so blöd sein, das Sie das denen
geben — ohne Gegenleistung!
Sie können König werden, bei-
miten die Königin und — Solbi!

Ingenieur: (lässt sich überreden)

6. Protest der Frauen. [geißelt über den Mechaniker]

7. Denkmal.

(3.)

Bei der Königin. [Königin jungfräulich – sadistisch]

(4.)

Bei der Arbeit.

die künstliche Befruchtung

Ingenieur: [erfindet was) →

Mechaniker: Sie werden doch nicht so blöd sein, dass Sie das denen geben – ohne Gegenleistung!

Sie können König werden, heiratens die Königin und – Schluss!

Ingenieur: (lässt sich überreden)

(5.)

Beim Tanz.

(6.)

Protest der Frauen. [Gericht über den Mechaniker]

(7.) Denkmal.

¹² Himmelwärts

6

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1. Bild: Denkmalenthüllung.

2. Bild: Auf der Wolke:
Soldaten.
Palast der Königin.

der Mehl: Also jäh, nachdem wir
so weit weg sind, kann man es
ja leicht sagen: es ist nicht schön da
oben auf der Erde!

3. Bild: Vor dem Hause des Herrn Schürzinger
(sie spielen Tarock)

der Mehl Frau: (kommt
und kichert)

4. Bild: Alle Weiber: Es ist ein Fremder angekommen — ein
stättlicher Mann. Etwas Neues. — Alle Weiber: (ver-
lassen ihre Männer)

5. Bild: Ingenieur — Königin.

6. Bild: Das Fest.

Die künstliche Befruchtung. Revolte der Weiber.

7. Bild: Beim Denkmal.

Himmelwärts



Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1. Bild: Denkmalenthüllung.



2. Bild: Auf der Wolke.
Soldaten.
Palast der Königin.



der Merkl: Also jetzt, nachdem wir
so weit weg sind, kann man es
ja laut sagen: es ist nicht schön da
unten auf der Erden!

3. Bild: Vor dem Hause des Herrn Schürzinger

(sie spielen Tarock) — der Merkl Franz: (kommt
und kiebitzt)

[4. Bild:] Alle Weiber: Es ist ein Fremder angekommen – ein
stattlicher Mann. Etwas Neues. — Alle Weiber: (ver-
lassen ihre Männer)

5. Bild: Ingenieur — Königin.

6. Bild: Das Fest.

Die künstliche Befruchtung. Revolte der Weiber.

7. Bild: Beim Denkmal.

R

1. Denkmalerthüllung.
2. Auf der Wolke
Soldaten
Palast der Königin
3. Alle Weiber werden verrückt nach dem Model Franz
4. Die Männer kommen zur Königin und beschwören sie:
"Wir haben immer Pöhl mitmachen - es ist einfach
und hört was die Weiber treiben - man kann miteinander
in Pöhl tanzen und nicht!!"
Königin - Ingenieur [Erfindung]
5. Vorbereitung zur Revolte.
6. Das Fest.
7. Beim Denkmal.



(1.) Denkmalenthüllung.

(2.) Auf der Wolke

Soldaten

Palast der Königin

(3.) Alle Weiber werden verrückt nach dem Merkl Franz

(4.) Die Männer kommen zur Königin und beschweren sich:

„Wir haben unsere Ruh nichtmehr – es ist einfach
unerhört was die Weiber treiben – man kann nichtmehr
in Ruh tarocken und nichts!“

Königin – Ingenieur [Erfindung]

(5.) Vorbesprechung zur Revolte .

(6.) Das Fest.

(7.) Beim Denkmal .

⊗

Himmelwärts

7

Zäuberpotte mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmalsenttüllung.

2.) Gelandet in Arkadien.

Ingenieur - Feinmechaniker - Soldaten - Offizier.

(Die Wolken teilen sich: Palast der Königin)

die Königin - Gefolge: General
Mitarbeiterinnen.



A.) Ingenieur: (erfindet die künstliche Befruchtung)

B.) Feinmechaniker: (organisiert den Aufstand der
Frauen gegen die künstliche Befruchtung)

→ die Frauen wählen ihn zu ihrem König

[Revolt]



C.) Niedererschlagung der Revolte (durch die Königin)



F.) Wieder unten am Denkmal.

[Himmelwärts]

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmalsenthüllung.

2.) Gelandet in Arkadien.

Ingenieur – Feinmechaniker – Soldaten – Offizier.

(Die Wolken teilen sich: Palast der Königin)

die Königin — Gefolge: General

Mitarbeiterinnen.



A.) Ingenieur: (erfindet die künstliche Befruchtung)

B.) Feinmechaniker: (organisiert den Aufstand der

Frauen gegen die künstliche Befruchtung →

← die Frauen wählen ihn zu ihrem König)

[Revolte]



C.) Niederschlagung der Revolte (durch die Königin)



(⊕|7|. Wieder unten am Denkmal.

10

Jug: (zur Königin) Ich weiß nicht was das ist — seit
ich Dich kenne — seit ich Dich liebe — kann
ich nicht mehr, es kommen mir nur so die
Ideen — auch die künstliche Befruchtung.

Ing: (zur Königin) Ich weiss nicht was das ist – seit
ich Dich kenne – seit ich Dich liebe – kann
ich viel mehr, es kommen mir nur so die
Ideen – auch die künstliche Befruchtung.

Himmelwärts 11

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

- 1.) Denken als Entfaltung
- 2.) Wolke - Palast
- 3.) Die Männer sind Spiesser.
Die Wäiler lüngerig.
- 4.) Die Männer beschweren sich. (Erfindung)
- 5.) Das Fest.
- 6.) Der General bewacht das perpetuum mobile.
(den ewigen Pendel)
- 7.) Perkmal.

der Mann, der schwankt.

1. Paar

Genies: ~~Wäiler~~
den Wäiler lüngerig
nicht

Frau - jünger Mann

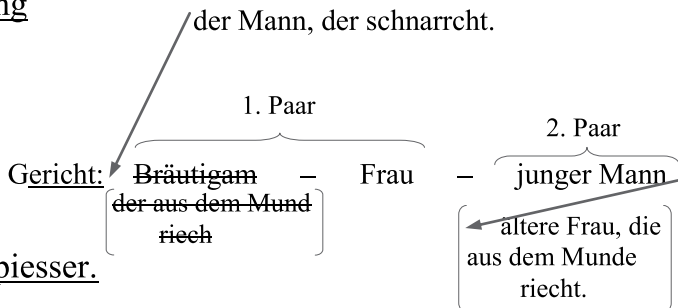
2. Paar

→ ältere Frau die aus dem Märchen nicht.

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

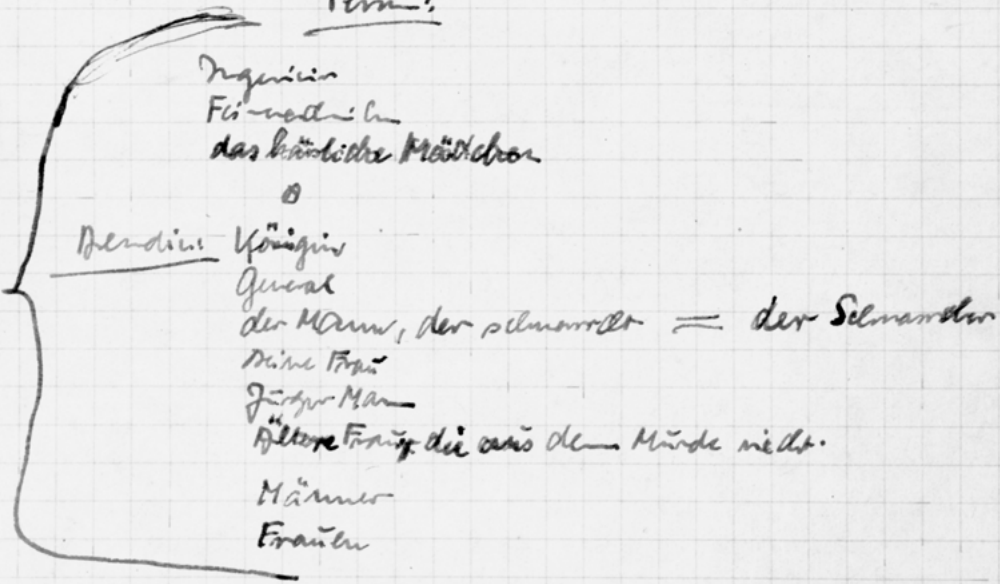
- 1.) Denkmalsenthüllung
- 2.) Wolke – Palast
- 3.) Die Männer sind Spiesser.
Die Weiber hungrig.
- 4.) Die Männer beschweren sich. (Erfindung)
- 5.) Das Fest.
- 6.) Der General bewacht das perpetuum mobile.
(den ewigen Pendel)
- 7.) Denkmal.



R

- 1.) Denkmal.
- 2.) Wolke - Palast.
- 3.) Der General bewacht das perpetuum mobile
- 4.) ~~Der General bewacht das perpetuum mobile~~
- 5.)
- 6.)
- 7.) Denkmal.

Peru:



- 1.) Denkmal.
- 2.) Wolke – Palast.
- 3.) Der General bewacht das perpetuum mobile
- 4.) Die Männer sind Spiesser.
- 5.)
- 6.)
- 7.) Denkmal.

\E¹¹\Personen:

Ingenieur
Feinmechaniker
das hässliche Mädchen

⊗

Arkadien: Königin
General
der Mann, der schnarrcht = der Schnarrcher
seine Frau
Junger Mann
Ältere Frau, die aus dem Munde riecht.
Männer
Frauen

\E¹²\

14

Himmelwärts

Zauberpose mit Gesang und Tanz.

① Denkmal. *

② Wolke - Palast.
[gericht]

③ Dem Mechaniker gehts gut.
(Alle Frauen schwärmen für ihn)

④ Der Pendel.

⑤ Das Fest.

⑥

⑦ Denkmal.

Himmelwärts
Zauberpose mit Gesang und Tanz

*

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

⊗

(1.) Denkmal.

Die Wolken, die sich
teilen.

(2.) Wolke – Palast.

⊗

[Gericht]

VE¹⁴

(3.) Dem $\{ \}$ Mechaniker gehts gut.

(Alle Frauen schwärmen für ihn)

(4.) Der Pendel .

(5.) Das Fest.

Himmelwärts

(6.)

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

VE¹⁵

(7.) Denkmal.

VE¹³

Himmelswärts.

- ① Denkmalenthüllung.
- ② Wolke - Palast.
- ③ Dem Merkel geht's gut. (Er bespricht ein kapitalistisches Komplott)
- ④ Der Merkel wird eingesperrt. (Alle Wähler demonstrieren für ihn)
- ⑤ Männer beschwerten sich bei Königin. (Königin - Inquisition)
- ⑥ Das Fest. (der Merkel wird bequodigt; die Wählerworte wegen der Erfindung)
- ⑦ Denkmal.

Dem Merkel geht's gut
Der Merkel wird eingesperrt.

Himmelwärts

Reisepose mit Gesang und Tanz
in sieben Bildern von Ödön Horváth.

- 1.) Denkmalenthüllung
- 2.) Wolke - Palast
- 3.) Dem Merkel geht's gut
- 4.) Alle Wähler schwärmen für den Merkel
- 5.) Alle Männer beschwerten sich bei der Königin
- 6.) Das Fest. [Die Erfindung]
- 7.) Denkmal.

Himmelwärts.

- (1.) Denkmalenthüllung.
- (2.) Wolke – Palast.
- (3.) Dem Merkl gehts gut. (Er bespricht ein kapitalistisches Komplott)
- (4.) Der Merkl wird eingesperrt. (Alle Weiber demonstrieren für ihn)
- (5.) Männer beschweren sich bei Königin. (Königin – Ingenieur)
- (6.) Das Fest. (der Merkl wird begnadigt; die Weiberrevolte wegen der Erfindung)
- (7.) Denkmal.

Dem Merkl gehts gut.
Der Merkl wird eingesperrt.

\E¹⁷\

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
 in sieben Bildern von Ödön Horváth.

- 1.) Denkmalenthüllung
- 2.) Wolke – Palast
- 3.) Dem Merkl gehts gut
- 4.) Alle Weiber schwärmen für den Merkl
- 5.) Alle Männer beschweren sich bei der Königin
- 6.) Das Fest. [Die Erfindung]
- 7.) Denkmal.

\E¹⁸\

\E¹⁶\

⊗

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
 von Ödön Horváth. Musik von Kurt ~~Wolke~~ Weill

① Denkmalsenttöhlung.

② Wolke - Palast
Geist ←
Königin - Ingenieur.

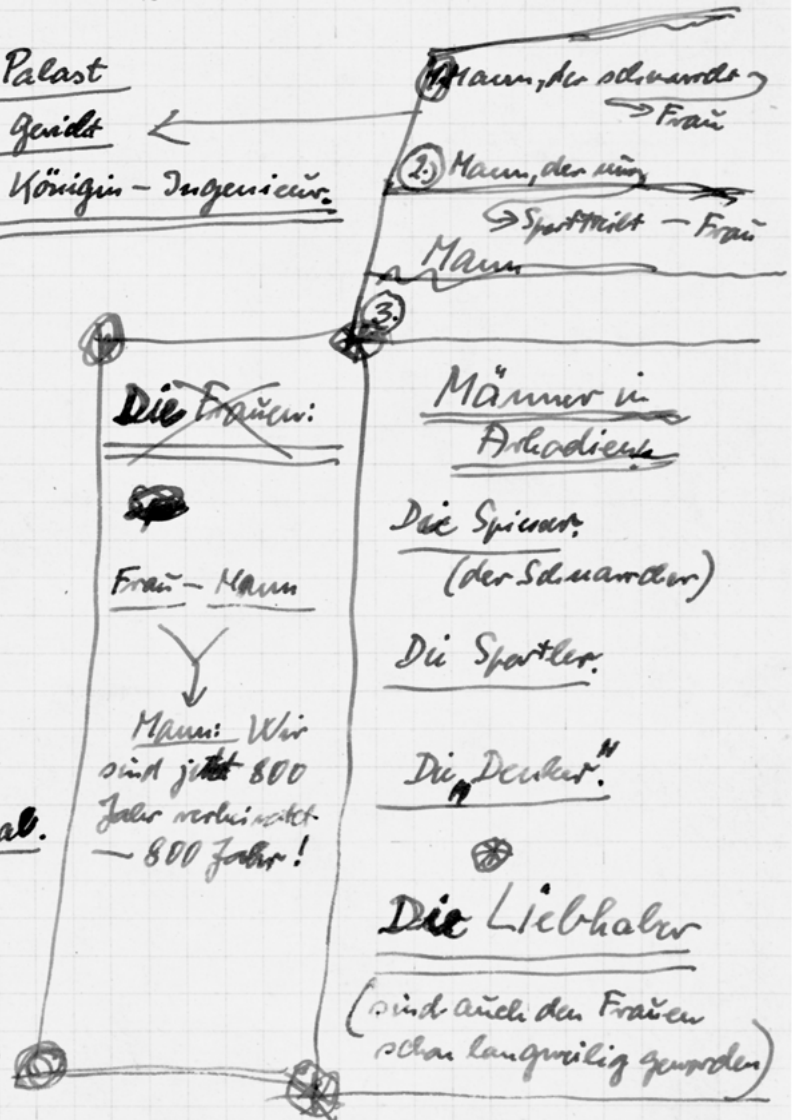
③

④

⑤

⑥

⑦ Denkmal.



Himmelwärts.

Zauberposse mit Gesang und Tanz
von Ödön Horváth. Musik von Kurt ~~Weill~~ Weill-||

(1.) Denkmalsenthüllung.

(2.) Wolke – Palast

Gericht ←

Königin – Ingenieur.

(1.) Mann, der schnarrcht
← Frau

(2.) Mann, der nur
← Sport treibt – Frau
Mann

(3.)

(3.)

(4.)

~~Die Frauen:~~

~~Sp~~

Frau – Mann



Mann: Wir
sind jetzt 800
Jahr verheiratet
– 800 Jahr!

(5.)

(6.)

(7.) Denkmal.

Männer in Arkadien.

Die Spiesser.
(der Schnarrcher)

Die Sportler.

Die „Denker“.



Die Liebhaber

(sind auch den Frauen
schon langweilig geworden)

\E¹⁹\

\E²⁰\

\E²¹\

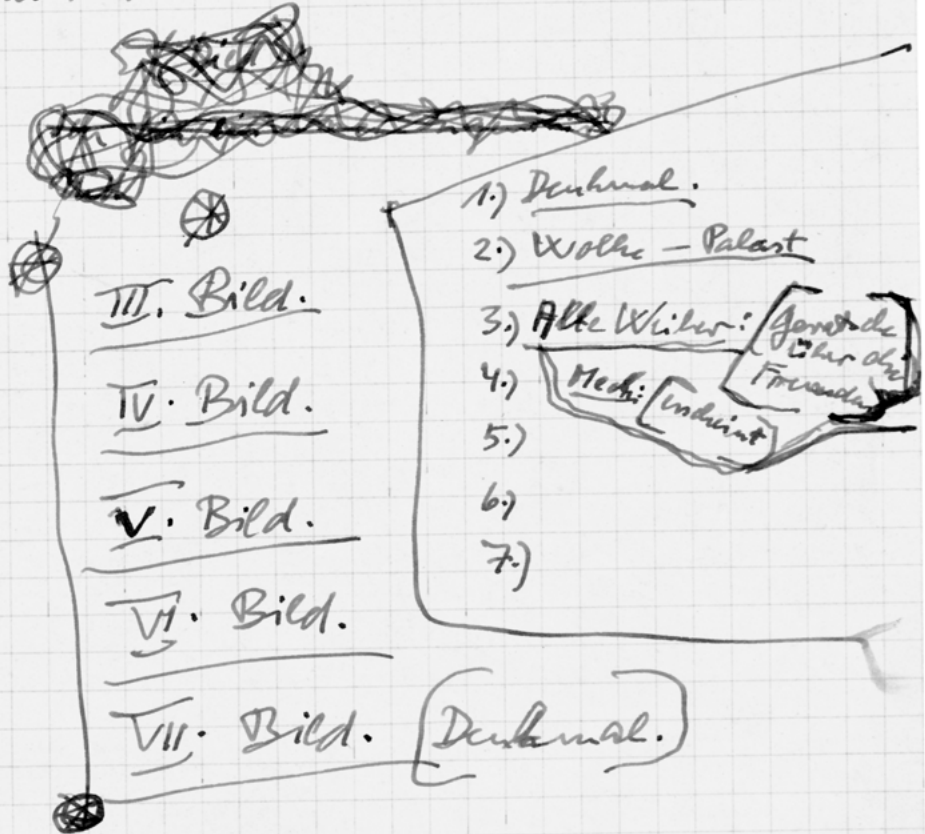
II. Bild.

73

Jug: Ich finde mich nicht, dass ich meine Instrumente gesetzt habe -

Mech: Wir kommen ja doch nicht mehr weiter -

Jug: Ich liebe meine Instrumente!
Was wäre ich ohne Instrumente? - - - ?



II. Bild.

Ing: Ich freue mich nur, dass ich meine
Instrumente gerettet hab –

Merkl: Wir kommen ja doch nichtmehr runter –

Ing: Ich liebe meine Instrumente!

Was wäre ich ohne Instrumente? — — ? \E²²\

{Ziel}

Ich bin {hier droben} Ingenieur

{Und}

\E²³\

⊗

III. Bild.

IV. Bild.

V. Bild.

VI. Bild.

VII. Bild. [Denkmal.]

1.) Denkmal.

2.) Wolke – Palast

3.) Alle Weiber: { Geratsche
über die
Fremden }

4.) Mech: [erscheint]

5.)

6.)

7.)

\E²⁵\

\E²⁴\

16

1.) Frauen: (verlangen Einbildung der Erfindung)

Wir wollen dann auch nicht mehr gehören -

Männern (Kontrollieren - unter Aufsicht
des Firmenmechanikers)



2.) Männern: (verlangen nun das Gesetz,
da sich alle Weiber an
den Mechanikern hängen)



Mechaniker: (riegelt die Weiber auf)



1.) Frauen: (verlangen Einführung der Erfindung)

Wir wollen dann auch nichtmehr gebären –

Männer: (protestieren — unter Anführung
des Feinmechanikers)



2.) ~~Männer: (verlangen nun das Gesetz,~~

~~da sich alle Weiber an
den Mechaniker hängen)~~



Mechaniker: (wiegelt die Weiber auf)



Himmelwärts.

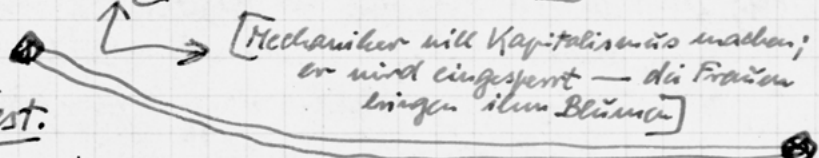
Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmal.

2.) Gelandet. a.) Die Zwi b.) Soldaten c.) Palast der Königin.

Königin: Wir feiern heute abend den 27000 jährigen Bestand unsers Reiches! Darf ich bitten um Eurer Teilnahme!

3.) Bei der Arbeit. [Mechaniker frisst sich an]



4.) Das Fest.

5.) Revolte der Frauen. (gegen die neue Erfindung)

6.) Aussöhnung des Mechanikers.

7.) Denkmal.



Himmelwärts.

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmal.

2.) Gelandet. a.) Die Zwei b.) Soldaten c.) Palast der Königin.

Königin: Wir feiern heute abend
den 27000jährigen Bestand
unseres Reiches! Darf ich
bitten um Euere Teilnahme!

3.) Bei der Arbeit. [Mechaniker frisst sich an]

↑
→ [Mechaniker will Kapitalismus machen;
er wird eingesperrt – die Frauen
bringen ihm Blumen]

4.) Das Fest.

5.) Revolte der Frauen. (gegen die neue Erfindung)

6.) Ausweisung des Mechanikers.

7.) Denkmal.



Himmelwärts

12

Zauberpose mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmal

~~Hilfing~~

2.)

~~Wolke~~ ~~Palast~~ ~~Palast~~ ~~Palast~~

[Genick]

3.) Frau des Schwarzen: (erzählt den anderen Frauen von dem Fremden)
Männer: (Spieß) — Medantur: (Kornut)

4.) Pendel.

(König sieht dem Ingenieur das Pendel — der benutzt wird von General Lid Sedt)

5.) König - Ing

König: Man müsste die Lide ausschalten!
Ing: Ich ~~bin~~ bin an der Arbeit. Seit ich die Lide, geht besser.

6.) Das Fest.

Med: Aber das sollte nicht gefallen können?! Das ist unruhig! —> Wasser!

Männer: (beschreiben sich über Medantur)
Ing: Ich lebe! Ich lebe geföh!

7.) Denkmal

(dem General) du kommst zu spät! Ich kenne die Geschichte!
Das Fest leg'ont.

Das Fest leg'ont.

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

- 1.) Denkmal
- 2.) Wolke — ~~(Palast)~~ — ~~Pendel.~~ — Palast (Pendel)
(Gericht)
- 3.) Frau des Schnarrchers: [erzählt den anderen Frauen von dem
Männer: (Spiesser) — Mechaniker: (kommt) Fremden]
- (4.) { 4.) Pendel. [Königin zeigt dem Ingenieur den Pendel —
der bewacht wird vom General und Soldaten]
- 5.) Die Königin — Ing.: Königin: Man müsste die Liebe aus-
schalten!
Ing.: Ich ~~habs-ge~~ bin an der Arbeit. Seit
Ich Dich liebe, gehts besser.
- 6.) Das Fest.
Mech: Also das wollt Ihr Euch
gefallen lassen?! Das ist
unerhört! —————> Wartet!
Männer: (beschweren sich über Mechaniker)
Ing.: Ich habs! Ich habs gefunden!
- 7.) Denkmal
(zum General) Du kommst zu mir! Ich kenne die
irrdischen Generäle!
General: Gut!
~~Das Fest~~: (beg Das Fest beginnt.)

22

1.) Denkmal.2.) Wolke — Palast. Königin: Kommt! Ich will Euch zum Palast führen!
[Schwarzer — Medaillon]3.) Med., Liedig der Frauen. Julia: (denn ich leidetvorne ist)
Aber wo ist er geblieben! Seine schicklichen
Eigenschaften! — —4.) Das ewige Pundel. (Männer leuchten sich)5.) Med. (erfährt von der Entführung)
[Pundel der Frauen]6.) Das Fest.7.) Denkmal.

- 1.) Denkmal.
- 2.) Wolke – Palast. Königin: Kommt! Ich will Euch jetzt den Palast|zeigen!
(M [Schnarcher – Mechaniker]
- 3.) Mech., Liebling der Frauen. { Julia: (die von ihm beschattet worden ist)
Also er ist so gescheit! Seine seelischen
Eigenschaften! — —
- 4.) Das ewige Pendel. (Männer beschweren sich)
- 5.) Mech. (erfährt von der Erfindung)
[Revolte der Frauen]
- 6.) Das Fest .
- 7.) Denkmal.

Himmelwärts

8

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenttöhlung

2.) Wolke. — Palast.



Ein Gerichtsfall.

- 1. Frau — 1. Mann
- 2. Frau — 2. Mann

Königin: (spricht Recht)

Königin: (herschau zum Jagen. ed. Mella) Sit
 Hier! Wir haben in der Überwindung der
 äusseren Natur alles erreicht! Wir haben
 Regen, Gift, Tag, Nacht — wie lange wir
 wollen, wenn wir wollen! Wir haben nach
 nach langen Kämpfen die Form gefunden,
 eine positive Form — — aber, aber:
 die innere Natur? Was haben wir
 überwinden? Wir fassen uns nicht
 zusammen, wir ~~haben~~ trölen können
 Mordid, plucke es alle solche Sachen
 hochgibt — Raufträn genig — —
 aber sonst — — wir sind genau so
 wie ihr seid ihr seid wie die Menschen!

← ————— →
 Wir haben das
 perpetuum mobile
 erfunden.

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenthüllung

2.) Wolke . — Palast.



3.) Ein Gerichtsfall.

1. Frau — 1. Mann

2. Frau — 2. Mann



Königin: (spricht Recht)



Königin: (hernach zum Ingen. und Mech) Seht

Ihr! Wir haben in der Überwindung der äusseren Natur alles erreicht! Wir haben Regen, Gewitter, Tag, Nacht – wie lange wir wollen, wenn wir wollen! Wir haben nach nach langen Kämpfen die Form gefunden, eine soziale Form – – aber, aber: die innere Natur? Was haben wir überwunden? Wir fressen uns nicht zusammen, wir ~~lieben und~~ treiben keinen Inzest – und dann auch den Mordtrieb, obwohl es auch solche Sachen noch gibt – Raufereien genug – – aber sonst – – wir sind genau so wie Ihr und Ihr seid wie die Urmenschen!

Wir haben das perpetuum mobile erfunden.



18

3.) Feinmechaniker: (first massdon)Alle Weiber: (legeisten sich für ihn)Männer: (sind total verpörrert)~~Feinmechaniker~~Feinmechaniker: (verführt einen Oberpörrer zum Kapitalismus)4.) Männer erschauen sich bei der Königin.
(Erfindung des Ingenieurs.)5.) Das Fest.6.) ~~Das~~ Stütz des Feinmechanikers.7.) Denkmal.

3.) Feinmechaniker: (frisst masslos)

Alle Weiber: (begeistern sich für ihn)

Männer: (sind total verspiess)

Alle Weiber:

Feinmechaniker: (verführt einen Oberspiesser zum
Kapitalismus)

4.) Männer beschweren sich bei der Königin.

(Erfindung des Ingenieurs.)

5.) Das Fest.

6.) ~~Das F~~ Sturz des Feinmechanikers.

7.) Denkmal.

Himmelwärts

8

Zäuberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenttöhlung

2.) Wolke. — Palast.



Ein Gerichtsfall.

1. Frau — 1. Mann
2. Frau — 2. Mann

⊗
Königin: (spricht Recht)

⊙ ⊙
Königin: (hervor zum Jagen. Ed. Mella) Sibt
Hier! Wir haben in der Uferwiesung der
äußeren Natur alles erwidert! Wir haben
Regen, Gift, Tag, Nacht — wie lange wir
wollen, wenn wir wollen! Wir haben nach
mehr langen Kämpfen die Form gefunden,
eine poetische Form — — aber, aber:
die innere Natur? Was haben wir
überwunden? Wir fesseln uns nicht
zusammen, wir ~~haben~~ ~~haben~~ ~~haben~~ haben
Macht — und dann auch den
Modus, plucke es auch solche Sachen
hochgibt — Raufträn genig — —
aber sonst — — wir sind gewiß so
wie ihr seid ihr seid wie die Menschen!

← ————— →
Wir haben das
perpetuum mobile
erfunden.

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenthüllung

2.) Wolke . — Palast.



3.) Ein Gerichtsfall.

1. Frau — 1. Mann

2. Frau — 2. Mann



Königin: (spricht Recht)



Königin: (hernach zum Ingen. und Mech) Seht

Ihr! Wir haben in der Überwindung der äusseren Natur alles erreicht! Wir haben Regen, Gewitter, Tag, Nacht – wie lange wir wollen, wenn wir wollen! Wir haben nach nach langen Kämpfen die Form gefunden, eine soziale Form – – aber, aber: die innere Natur? Was haben wir überwunden? Wir fressen uns nicht zusammen, wir ~~lieben und~~ treiben keinen Inzest – und dann auch den Mordtrieb, obwohl es auch solche Sachen noch gibt – Raufereien genug – – aber sonst – – wir sind genau so wie Ihr und Ihr seid wie die Urmenschen!

Wir haben das perpetuum mobile erfunden.



3.) ~~Der Feinmechaniker~~: (lässt sich die maschinelle ~~Seite~~ Seite erklären)

19

Alle Weiber: (sind von ihm begeistert)

der Mehl: (mit Hilfe der Weiber, die von ihren Männern vernachlässigt werden, eringt er den Kapitalismus)



(Mehls kapitalistisches Experiment.)
~~(Anwendung des Kapitalismus)~~



3.) Mehl: (lässt sich die maschinelle Seite erklären)

→ äussert dann kapitalistische Wünsche gegenüber einem Büdigen;

Mehl: (zum Büdigen) Du, Dich mag keine Frau - ~~mit dir~~ alsdann: wenn dir jetzt dieses Pödel gehören würde, könntest du alle haben.

Mehl: (wählt den General von den grossen Herrschern der Erde - König - König - König)

Büdig: Das schon.

Mehl: Pass auf! Hast du Militär da?

Büdig: Ja.

Mehl: Hol mir mal den General her!

General: (kommt)

Mehl: Nur beschützt ~~den~~ die Pödel. Wir werden ihn einfach erlösen! Dann ~~man~~ regiere mit! (→)

- 3.) ~~{M}~~ Der Feinmechaniker : (lässt sich die maschinelle
~~{Sache}~~ Seite erklären)
Alle Weiber: (sind von ihm begeistert)
der Merkl: (mit Hilfe der Weiber, die von
ihren Männern vernachlässigt werden,
erringt er den Kapitalismus)

⊗

Merkl's kapitalistisches Experiment.

~~(Merkl wird eingesperrt)~~

⊗

- 3.) Merkl: (lässt sich die maschinelle Seite erklären)
← äussert dann kapitalistische Wünsche
gegenüber einem Buckligen;
Merkl: (zum Buckligen) Du, Dich mag keine Frau –
~~nur die {ganz}~~ alsdann: wenn Dir jetzt dieses
Merkl: (erzählt dem General von dem General von den grossen Heerführern der Erde – Krieg und wieder Krieg) Pendel gehören würde, könntest Du alle haben.
Buckliger: Das schon.
Merkl: Pass auf! Habt Ihr Militär da?
Buckliger: Ja.
Merkl: Hol mir mal den General her!
General: (kommt)
Merkl: Ihr beschützt ~~das perpe~~ dieses Pendel. Wir
werden ihres einfach erobern! Dann ~~{wer}~~ regieren
wir! (→)

General: Wünderbar! Ich wüßte schon lange ein König! 20
 Was ist ein Querobohr König!

Marck: Du bist der König! (nimmt Bier) Und du
 schickst mir jetzt eine Geschichte

General: (läßt Soldat abrennen) ich bin der Weisheitskönig und
 (Pörschen) mit einem
 Willkürkapitän und
 noch niemand!

Volk: (sträut zusammen)

Marck: Eine neue Epoche ist angebrochen in Aphedien!
 Wir haben den Pudel und den Pudel hat uns!
 Wir besetzen Euch Sitze! Anwartschaften! Seltener
 mit diesem laugulig-ld-!

Volk: Bravo!

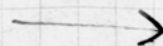
Eine: Wieso bravo? Was der da teilt ist ein
 Verbrechen! Ein graues Verbrechen!

Eine Frau: Ihr Männer laßt nicht nach! Ihr eine
 kümmert sich niemand! Erst wenn es wieder
 Kaph gibt, steigt der Wert des Fra-!

Stimme: Du König!

König: (hust) Was triffst du da? —
 Hast du es gesehen, General, dass wenn
 deine Truppen nicht gehorcht sind, dass sie
 dann ruhiger sind! — Und du,
 Beuliger, was triffst dich da? —
 Halt die eueren Köpfe zusammen?!

Marck: (mit eingepunkt)



General: Wunderbar! Ich möcht schon lange einen Krieg!

Was ist ein General ohne Krieg!

Merkl: Du kriegst Deinen Krieg! (zum {Buckligen}) Und Du

General: (lässt Soldaten antreten) schreibst mir jetzt eine Geschichte:
ich bin der Wirtschaftskapitän und
sonst niemand!

(Posaunen)

*Wirtschaftskapitän und
sonst niemand!*

Volk: (strömt zusammen)

Merkl: Eine neue Epoche ist angebrochen in Arkadien!

Wir haben den Pendel und der Pendel hat uns!

Wir versprechen Euch Siege! Undsoweiter! Schluss
mit diesem langweiligen Leben!

Volk: Bravo!

Einer: Wieso bravo? Was der da treibt ist ein

Verbrechen! Ein gemeines Verbrechen!

Eine Frau: Ihr Männer habt leicht reden! Um uns

kümmert sich niemand! Erst ~~ist~~ wenn es wieder

Kampf gibt, steigt der Wert der Frau!

Stimme: Die Königin!

Königin: (kommt) Was treibt Ihr da? –

Hast Du es vergessen, General, dass wenn

Deine Truppen nicht gefüttert werden, dass sie

dann verhungern müssen! – Und Du,

Buckliger, ~~dass~~ was treibt Dich dazu?!

Habt Ihr unsere Kämpfe vergessen?!

Merkl: (wird eingesperrt)



21

4.) Modell im Käfig.

(Die Wälder bringen ihm Blumen — er
wird bequadrigt und kommt heraus — ergibt
sich den Wäldern)

5.) Männer beschwerten sich bei der Königin.
(Die Erfindung)6.) Das Fest.7.) Denkmal.→
R

4.) Merkl im Käfig .

(Die Weiber bringen ihm Blumen) — er
wird begnadigt und kommt heraus — ergibt
sich nun den Weibern)

5.) Männer beschweren sich bei der Königin.

(Die Erfindung)

6.) Das Fest.7.) Denkmal .

Himmelmänt.

24

Person:

Ingenieur

Fremden

die hübschen Mädchen

die Käse (mit den Pitzweilchen)

General

den Schrammel

Julia, ein Frau

die Jünger

die ältere Frau, der Jüngerin Weib.

Männer

Weiber.

Himmelwärts.

Personen:

Ingenieur

Feinmechaniker

das hässliche Mädchen

die Königin (mit der Reitpeitsche)

General

der Schnarrcher

Julia, eine Frau

der Jüngling

die ältere Frau, des Jünglings Weib.

Männer

Weiber.

23

⊗

Merle: (zum Schwandl) Ich habe ein großes
Mitgefühl mit Dir, weil ich auch schwandl!

⊗

Julia: (zu Merle) Aber Du bist ganz anders! Ganz
anders! Er schwandl ja klar und macht
nast nichts!!

⊗

⊗

Merkl: (zum Schnarrcher) Ich habe ein grosses
Mitgefühl mit Dir, weil ich auch schnarrch!

⊗

Julia: (zu Merkl) Aber Du bist ganz anders! Ganz
anders! Er schnarrcht ja bloss und macht
sonst nichts!!

⊗

Männer:

die sehr Dicken

2. Bild.

Jg: Auf dieser Erde können wir ab alle Fälle rechtlich nicht.
 Mech: Schuld! Schuld!
 Jg: (Wille) Verdammt für die Verantwortung nicht.

Mech: (mit Hören) Aus! Sie haben uns ein Dekretal gesetzt. Es ist ein Jahr her, dass wir abgefliegen sind — wir schnell da unter die Zeit regel, nur ist, als wäs erst gestern gewesen!

Jg: Gehen! Das sind indische Manstiele. Wir sind hier irgendwo, wo man nach indischen Manstilen nicht rechnen kann.

→ Die Kasse aber mit indische Gütern z.B. Hänge.

Mech: Wo sind wir hier eigentlich?

Jg: Das sind ich nicht.

Mech: Die Sache sieht aus wie Woll. Der Handel sind wir nicht, erst sind wir ja tot.

Männer:

der|ie| sehr Dicken

VE³⁴

2. Bild.

Mech: (mit Hörer) Aus! Sie haben uns ein

Denkmal gesetzt. Es ist ein Jahr her,
dass wir abgeflogen sind — wie
schnell da unten die Zeit vergeht,
mir ists, als wärs erst gestern
gewesen!

Ing: Gestern! Das sind irrdische Massstäbe.

Wir sind hier irgendwo, wo man
nach irrdischen Massstäben nicht
rechnen kann.

Mech: Wo sind wir hier eigentlich.

Ing: Das weiss ich nicht.

Mech: Die Sache sieht aus wie Wolken. Im
Himmel sind wir nicht, sonst wären wir ja tot.

Ing: Auf die Erde Erde
können wir auf alle Fälle
nichtmehr zurück.

Mech: Schad! Sehr schad!
(Stille)

Ing: Verlieren tun wir
allerdings nicht
viel.

Ich hab aber
noch sehr irrdische
Gefühle. Z.B.
Hunger.

ITS²

|| 2. Bild.ÖLA 3/W 50 –
BS 41 a, Bl. 5

MECH (*mit Hörer*) Aus! Sie haben uns ein Denkmal gesetzt. Es ist ein Jahr her, dass wir abgeflogen sind – wie schnell da unten die Zeit vergeht, mir ists, als wärs erst gestern gewesen!

5 ING Gestern! Das sind irrdische Massstäbe. Wir sind hier irgendwo, wo man nach irrdischen Massstäben nicht rechnen kann.

MECH Wo sind wir hier eigentlich.

ING Das weiss ich nicht.

MECH Die Sache sieht aus wie Wolken. Im Himmel sind wir nicht, sonst wären wir ja

10 tot. Ich hab aber noch sehr irdische Gefühle. Z. B. Hunger.

ING Auf die 「Erde」 können wir auf alle Fälle nichtmehr zurück.

MECH Schad! Sehr schad!

(*Stille*)

ING Verlieren tun wir allerdings nicht viel.

15 \Abbruch der Bearbeitung\

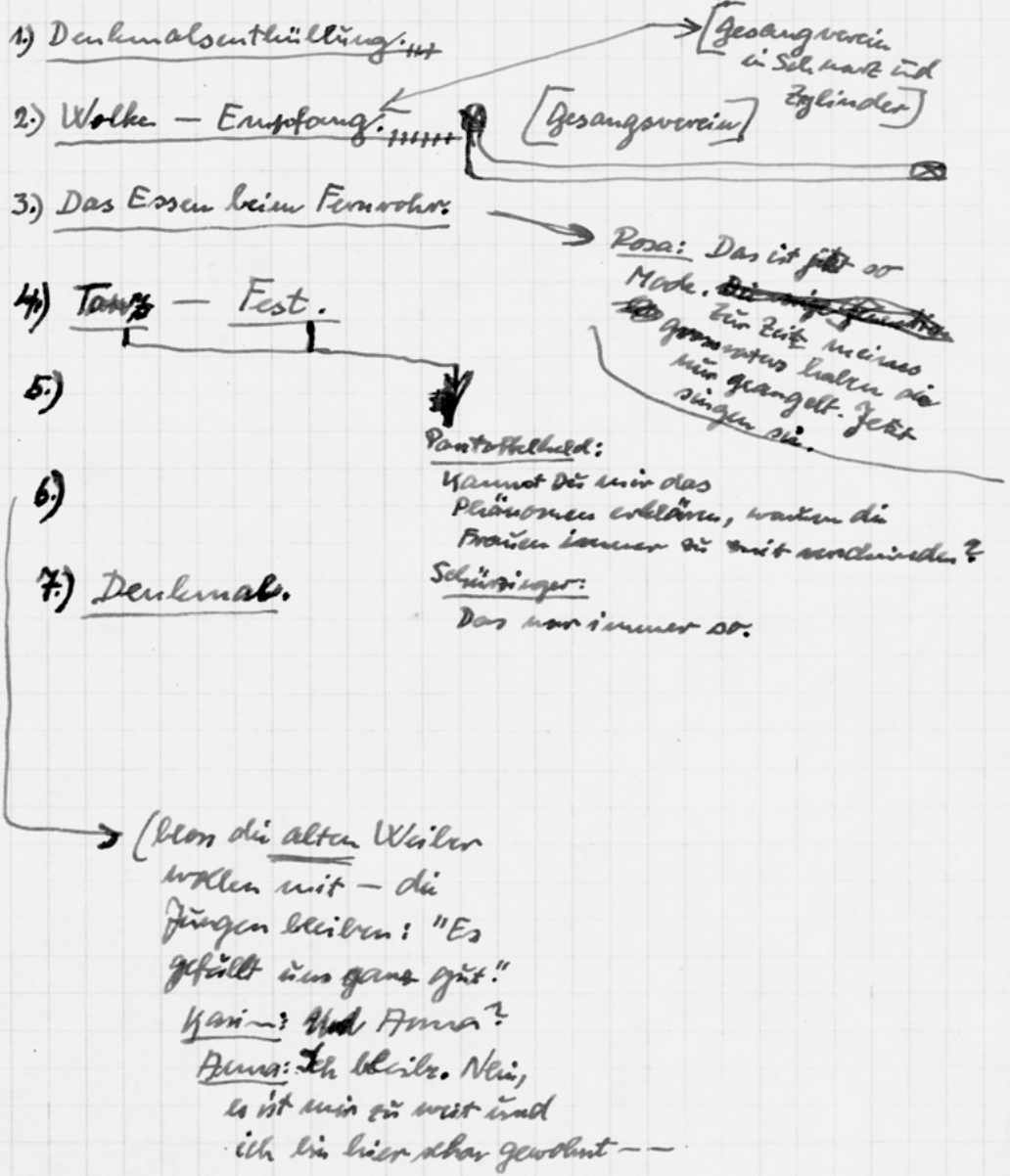
11 「Erde」

[Erde] |Erde|

Vorarbeit 2: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern:
Kasimir

Himmelwärts

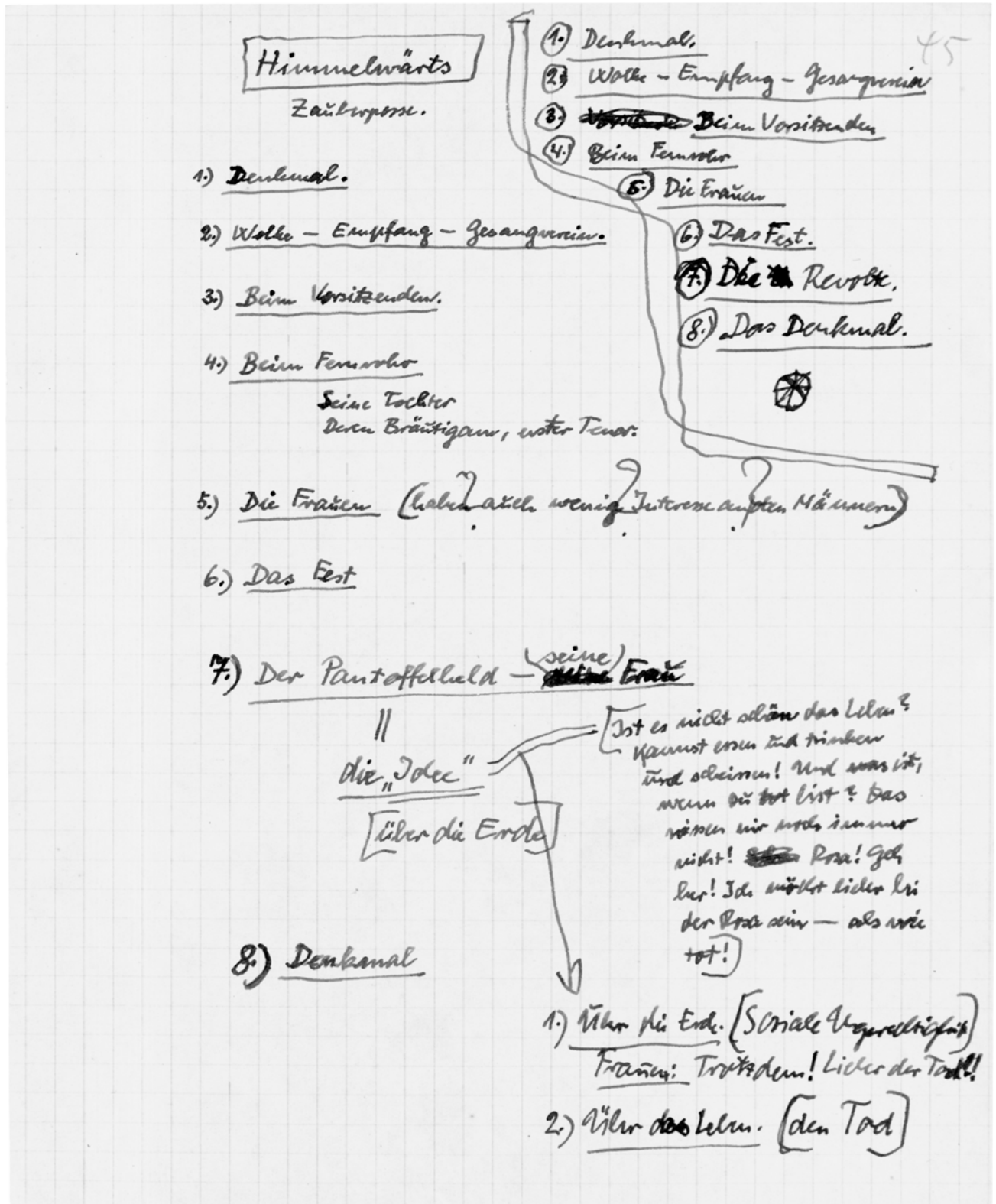
Zauberrose



Himmelwärts

Zauberposse

- 1.) Denkmalsenthüllung. / → [Gesangverein
in Schwarz und
Zylinder]
 - 2.) Wolke – Empfang. / [Gesangverein]
 - 3.) Das Essen beim Fernrohr. → Rosa: Das ist je\|t/zt so
Mode. ~~Die ewige Generation~~
{ } Zur Zeit meines
Grossvaters haben sie
nur geangelt. Jetzt
singen sie.
 - 4.) Tanz – Fest .
} →
 - 5.)
 - 6.) → Pantoffelheld:
Kannst Du mir das
Phänomen erklären, warum die
Frauen immer zu zweit verschwinden?
 - 7.) Denkmal. → Schürzinger:
Das war immer so.
- (bloss die alten Weiber
wollen mit – die
Jungen bleiben: "Es
gefällt uns ganz gut."
Kasimir: Und Anna?
Anna: Ich bleibe. Nein,
es ist mir zu weit und
ich bin hier schon gewohnt – –



[Himmelwärts]

Zauberposse.

1.) Denkmal.

2.) Wolke – Empfang – Gesangverein.

3.) Beim Vorsitzenden.

4.) Beim Fernrohr

Seine Tochter

Deren Bräutigam, erster Tenor.

5.) Die Frauen (haben auch wenig Interesse an den Männern)

6.) Das Fest

7.) Der Pantoffelheld – ^{seine} ~~seine~~ Frau

//
die „Idee“

[über die Erde]

[Ist es nicht schön das Leben?
Kannst essen und trinken
und scheissen! Und was ist,
wenn Du tot bist? Das
wissen wir noch immer
nicht! $\leftarrow \rightarrow$ Rosa! Geh
her! Ich möcht lieber bei
der Rosa sein – als wie
tot!]

8.) Denkmal

1.) Über die Erde. [Soziale Ungerechtigkeit]

Frauen: Trotzdem! Lieber der Tod!!

2.) Über das Leben. [den Tod]

(1.) Denkmal.

(2.) Wolke – Empfang – Gesangverein

(3.) ~~Vorsitzender~~ Beim Vorsitzenden

(4.) Beim Fernrohr

(5.) Die Frauen

(6.) Das Fest.

(7.) Die $\leftarrow \rightarrow$ Revolte.

(8.) Das Denkmal.

⊗

\E³\

\E²\

Erster Teil.

① Denkmal — Gang. [ist Musik!]

② Wolke — Empfang — Gesangsein.

③ Fernrohr-Tochter — Rhythmische Gymnastik

Fernrohr, 1. Tenor — Tochter

||
Frau: (getödet)

↓
1. Tenor-Tochter
||
[Spiesser]



④ Beim Vorsitzenden.

Posa — Frau Vorsitzende
Pantoffelkitt.

||
Vorsitzender, Kasimir
(Cafe)

[Aussehen zum Fest]

↓
[Gespräch über den Tod zwischen den Beiden]

⑤ Das Fest.

[Tanz; Essen; Nischen in den Wäldern;

Vorträge; — Kasimir in einer Loge mit
Frauen]

[Erster Teil.]

(1.) Denkmal ↙ Gesang. [nicht Musik!]

(2.) Wolke — Empfang — Gesangverein .

(3.) Fernrohr-Tochter — Rythmische Gymnastik

Fernrohr, 1. Tenor = Tochter

//

Frau: [gestorben]

↘ 1. Tenor – Tochter

//

[Spiesser]

{(4.)}

(4.) Beim Vorsitzenden .

Rosa — Frau Vorsitzende

Pantoffelheld.

//

Vorsitzender, Kasimir

(Cafè)

[Anziehen zum Fest]



[Gespräch über den Tod zwischen den Beiden]

(5.) Das Fest .

(Tanz; Essen; Nischen in den Wolken;

Vorträge; — Kasimir in einer Loge mit
Frauen

43

Zweiter Teil.

Gesangsversprobe

1.

Männer über die Frauen

Kasimir
mocht die Frauen.

Kasimir hat schon alle gehabt.

Die Frauen lassen keinen Ankeuder mehr drüber. Die Männer erleiden die Anweisung Kasimirs.

2.

Kasimirs Anweisung

Die Frauen wollen folgen

Der Pantelbildheld.

weil er einem Ankeuder das Bier in das Gesicht geschüttet hat = nach die Frauen anflötet gegen die Männer.

3.

Denkmal.

Zweiter Teil.

- [Gesangvereinsprobe]
- (1.) Männer über die Frauen – Kasimir revoltiert die Frauen.
Kasimir hat schon alle gehabt.

{Die Frauen lassen keinen Arkadier mehr drüber. Die Männer beschliessen die Ausweisung Kasimirs.

(2.)

- (2.) Kasimirs Ausweisung // weil er einem Arkadier das Bier in das Gesicht geschüttet hat = und die Frauen aufhetzt gegen die Männer.
- Die Frauen wollen folgen //
- Der Pantoffelheld.

- (3.) Denkmal.

||

Him

VORSITZENDER Ihr könnt ihm ja folgen! Aber Ihr werdet älter! 「Er wird so zirka
80 Jahr alt sein!」

ÖLA 3/W 50 –
BS 41 a, Bl. 38

KASIMIR Ich geh – ich sterb lieber unten. (*ab*)

5

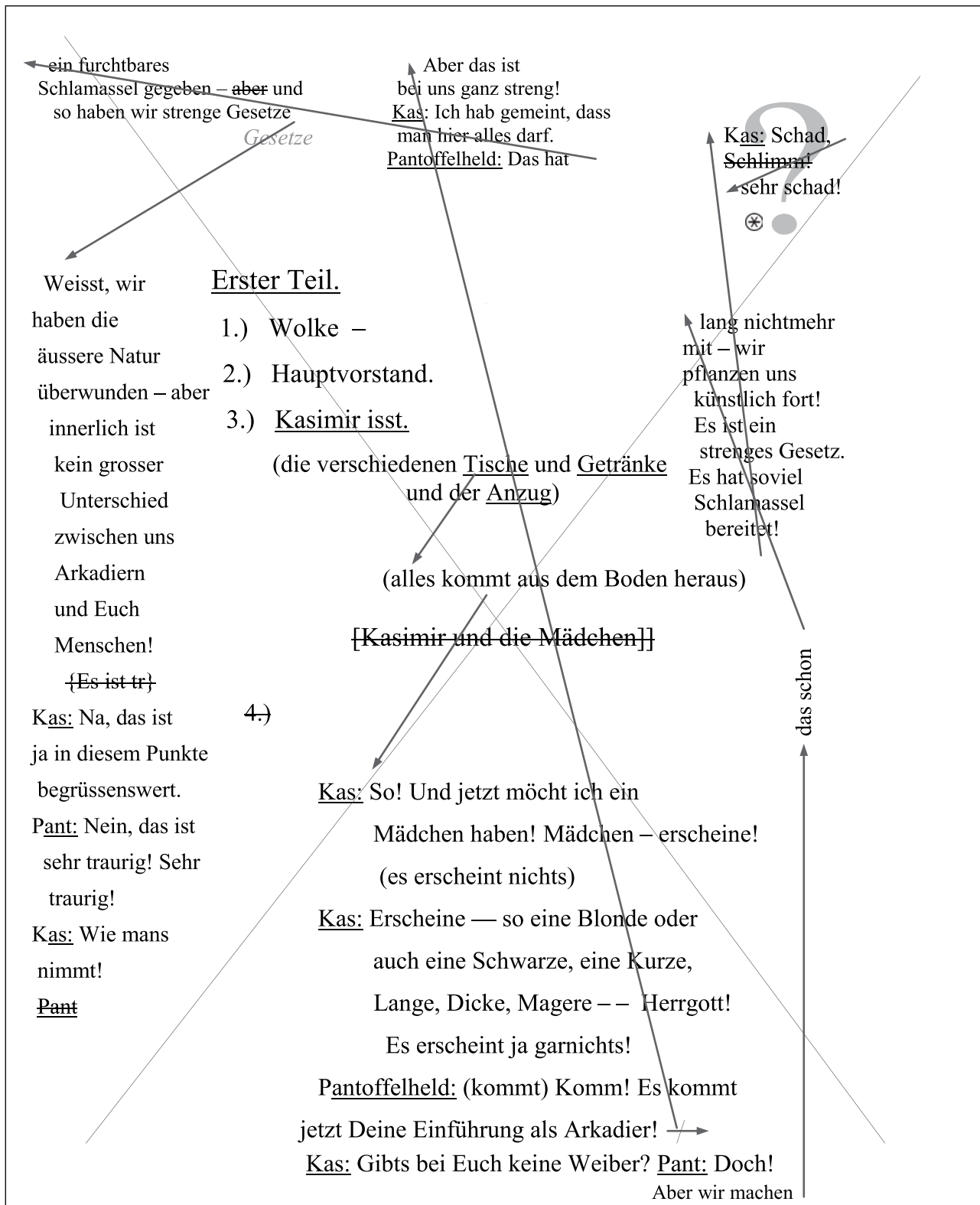
xxxxxxx

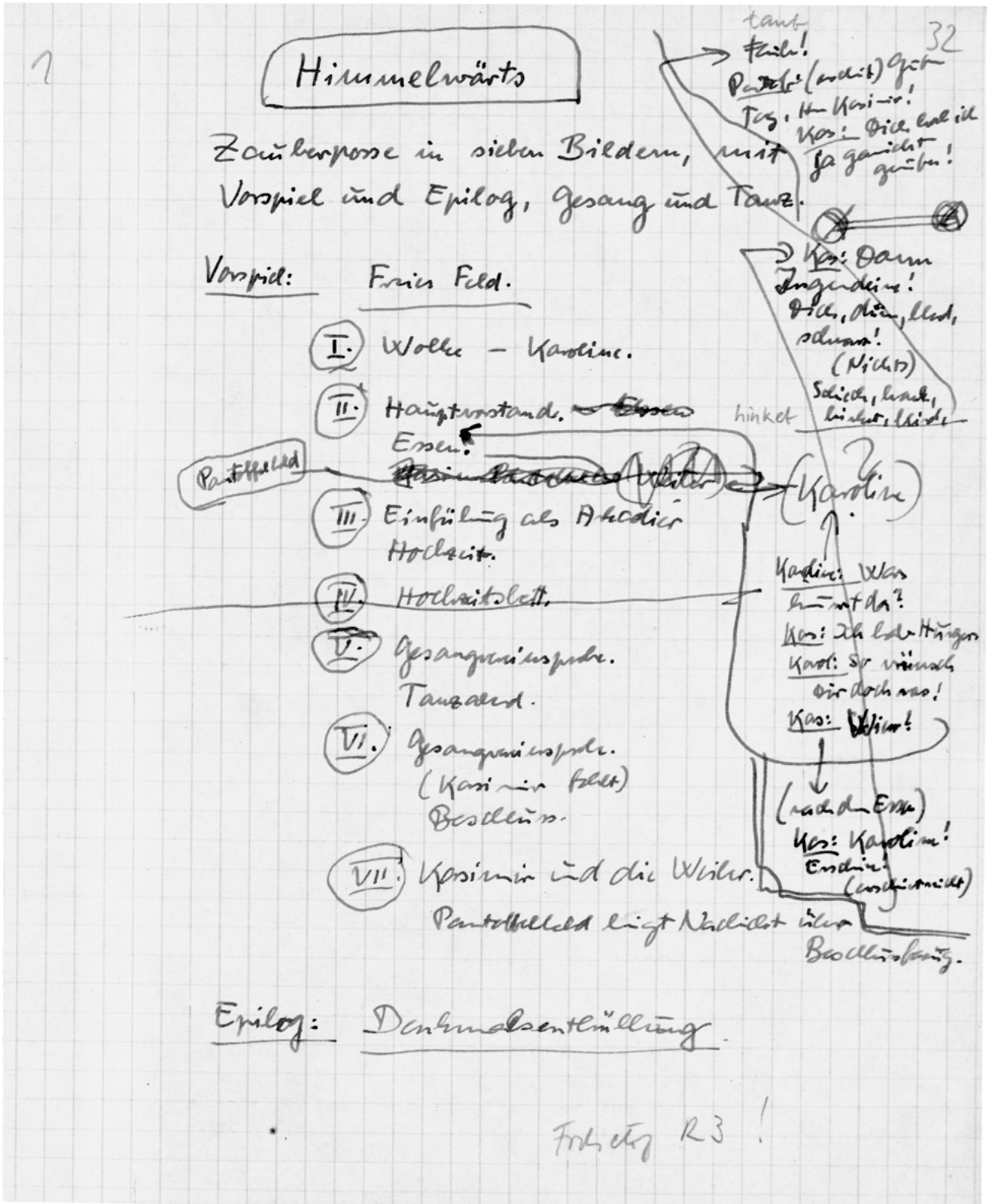
Denkmal.

10 KASIMIR Wenn ich nur wüsst, wo ich sterben könnte –

「x」

2–3 「Er → sein!」] \Er → sein!
14 「x」] \x/





Epilog: Denkmalsentwässerung.

[Himmelwärts]

Zauberposse in sieben Bildern, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

(I.) Wolke – Karoline.

(II.) Hauptvorstand. — Essen
Essen.

[Pantoffelheld] — Kasimir Pantoffelheld (Weiber) — (Karoline)

(III.) Einführung als Arkadier
Hochzeit.

(IV.) Hochzeitsbett.

(V.) Gesangsvereinsprobe.
Tanzabend.

(VI.) Gesangsvereinsprobe.
(Kasimir fehlt)
Beschluss.

(VII.) Kasimir und die Weiber.
Pantoffelheld bringt Nachricht über
Beschlussfassung.

Epilog: Denkmalsenthüllung .

taub
taub!
Pantof: (erscheint) Guten
Tag, Herr Kasimir!

Kas: Dich hab ich
ja garnicht
gerufen!

Kas: Dann
#|Irgendeine!
Dick, dünn, blond,
schwarz!
(Nichts)
Schiech, krank,
hinket hinket, blind,

Karoline: Was
knurrt da?

Kas: Ich hab Hunger.

Karol: So wünsch
Dir doch was!

Kas: Wieso?

(nach dem Essen)

Kas: Karoline!
Erscheine!

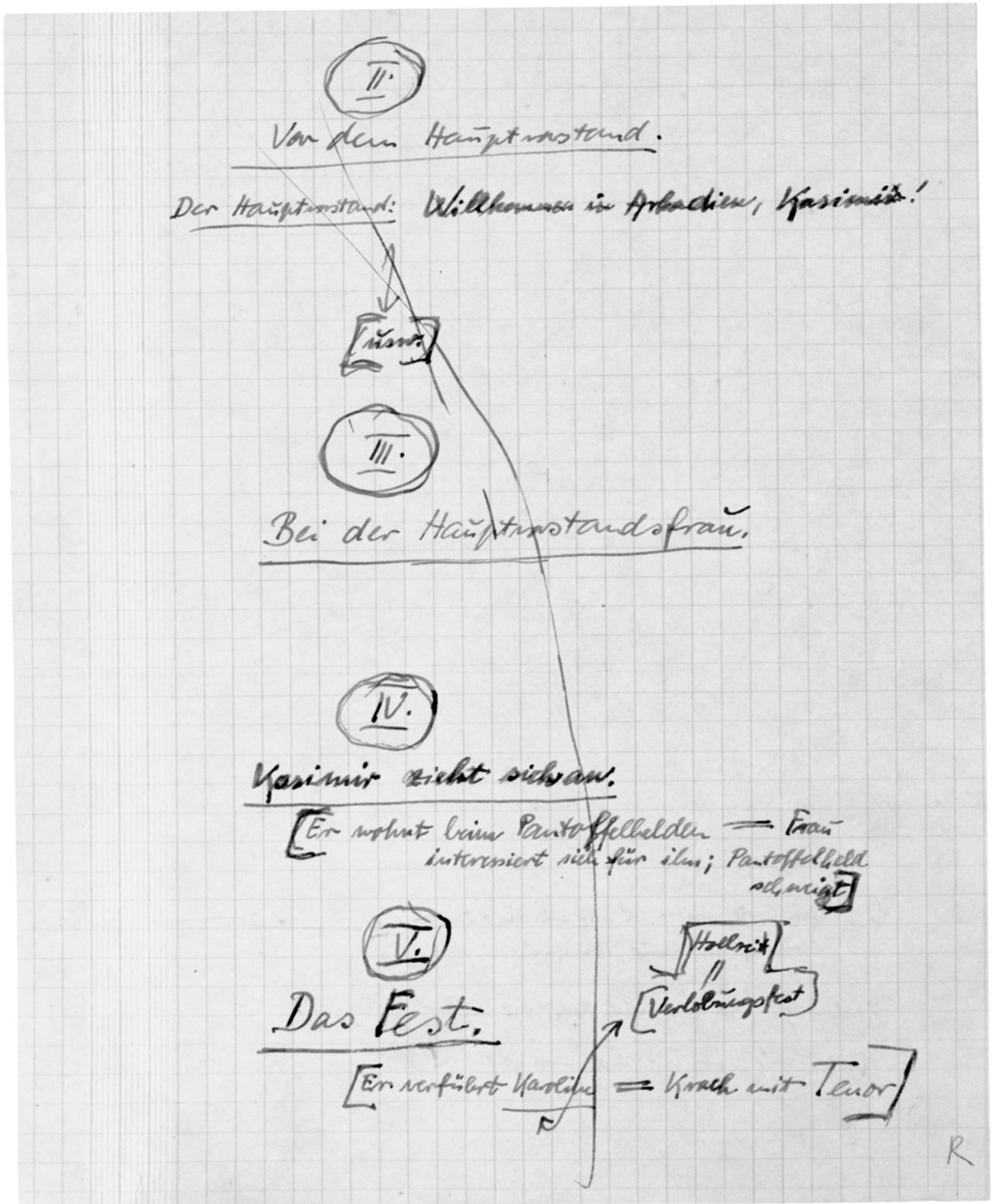
(erscheint nicht)

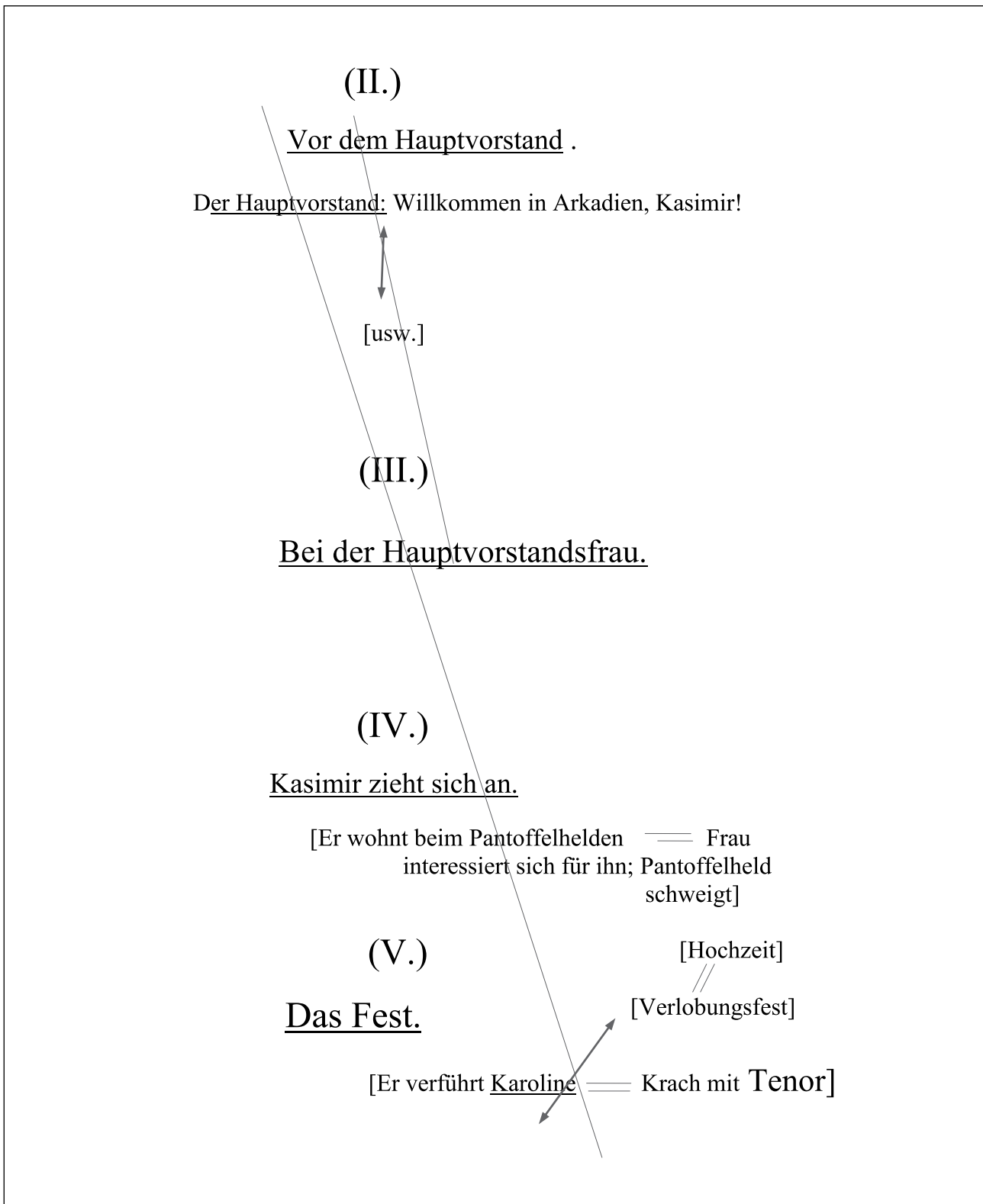
Fortsetzung R3 !

40

Hauptvorstand: Jetzt haben wir uns
einige hunderttausend Zehn
besüht Arkodier zu werden,
es ist uns nicht ganz gelungen
— aber ~~das~~ wenn wir uns
mal ein paar Minuten ~~kurz~~
lang Musken sein wollen,
solln ~~es~~ ~~unser~~ sind wir
es wieder!!

Hauptvorstand: Jetzt haben wir uns
einige hunderttausend Jahr
bemüht Arkadier zu werden,
es ist uns nicht ganz gelungen
— aber ~~jetzt~~ wenn wir nur
mal ein paar Minuten ~~Mensch~~
lang Menschen sein wollen,
schon ~~ist es {vor{ }|bei}}~~! sind wir
es wieder!!





|| KAS Dir fehlt was – Du bist wie eine Puppe – komm, gib mir einen Kuss!
(*Kuss*)

ÖLA 3/W 50 –
BS 41 a, Bl. 37

KAROLINE Geh, so lass mich doch, Du Sau!

KAS So! Jetzt bist schon menschlicher!

5 \Abbruch der Bearbeitung\

II.

Vor dem Hauptvorstand

III.

Bei Rosa der Hauptvorstandsfräi

(Kraftschlag der alten Weiler)

Kasimir: (geht vorbei)



(Kraft zwischen Hauptvorstand und Fräi)

Rosa: Wir sind Patrioten!
Wenn ich mit meinem Mann
zusammen bin, dann denk
ich an Kasimir!

IV.

Der Gesangsverein

Kasimir: (singt & mit)

Hauptvorstand: Sehr gut, Kasimir!

Pantoffelheld: ~~Kraft~~ als rückwärtiger Schlingensiefel

V.

Lidesszene

(Zwischen Kasimir - Karoline)



Hochzeit.

Wes:

Er ist dagegen,
Meine Tochter soll
mit eine Fee
heiraten.
Fräi für Kasimir,
mit sie ihn nicht
litt.

VI.

Das große Fest der Arlester:

(Kasimir ist mit Fräi = Kraft mit Karoline)

(II.)

Vor dem Hauptvorstand

(III.)

*Rosa*Bei Rosa der Hauptvorstandsfrau

(Kaffeeklatsch der alten Weiber)

Kasimir: (geht vorbei)

(Krach zwischen Hauptvorstand und Frau)

Rosa: Wir sind Rationalisten!
Wenn ich mit meinem Manne
zusammen bin, dann denk
ich an Kasimir!

(IV.)

Der GesangvereinKasimir: (singt {F} mit)Hauptvorstand: Sehr gut, Kasimir!Pantoffelheld: {(lacht)} ↔ als zukünftiger Schwiegervater

Er ist dagegen.
Meine Tochter soll
nur eine Fee
heiraten.
Frau für Kasimir,
weil sie ihn auch
liebt.

(V.)

Liebesszene(Zwischen Kasimir – Karoline)Hochzeit.Kas:

(VI.)

Das grosse Fest der Arkadier.

(Kasimir ist untreu = Krach mit Karoline)

Himmelwärts

41

Zählweise in ~~zwei~~ drei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Personen:

Kasimir

~~Walter~~

Der ganze Staat
ist ein Gesangsverein

Hauptmann

Seine Frau, (Hutbraut)

Der Pantoffelheld

Rosa, seine Frau = die "Generalin"

Der Mann mit dem Fernrohr

Karoline, seine Tochter

Der Tenor, Karolines Bräutigam

Die jüngeren Männer, ? ? ?

Frauen:

Die lehrslüchtige Witwe

Die A-crotische Sportlerin.

Die lehrslüchtige
Witwe

[Himmelwärts]

Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel und
Epilog, Gesang und Tanz.

Personen:

Kasimir

~~{Karo}~~

Der ganze Staat
ist ein Gesangverein

Hauptvorstand

Seine Frau, (Herzkrank)

~~Die lebenslustige~~
Witwe

Der Pantoffelheld

Rosa, seine Frau ——— die „Generälin“

Der Mann mit dem Fernrohr

Karoline, seine Tochter

Der Tenor, Karolins Bräutigam

Die jungen Männer, [sind schwuhl]

Frauen:

Die lebenslustige Witwe.

Die A-erotische Sportlerin.

29

Himmelwärts.

Einfachmärchen (Fairy Tale) ~~mit~~ in drei Teilen
mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil:

- 1.) Wolke. — [Kardine]
- 2.) ~~Hauptvorstand.~~
- 3.) Die alten Wälder.
- 4.) Der Gesangsverein.
- 5.) ~~Kidnapping.~~
- 6.) ~~Das Fest.~~
- 7.) Das Fest der Arkadier.

Zweiter Teil:

- 1.) Gesangsvereinsprobe.
- 2.) Die Frauen untereinander gegen Vasinai
- 3.) Das Fest.
(Der Prozess) → dann für ihn
→ gegen die Häuher.

Epilog: Derbundsenthüllung.

R

Himmelwärts.

Ein(e) Feenmärchen (Zauberposse) ~~mit V~~ in zwei Teilen
mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

⊕ Vorspiel: Freies Feld.

- | | | |
|--------------------------|---|--|
| <u>Erster Teil:</u> | 1.) <u>Wolke.</u> — [Karoline] | |
| | 2.) ⊕ <u>Hauptvorstand.</u> | |
| | 3.) <u>Die alten Weiber.</u> | [[<u>Lebende Bilder.</u>]] |
| <u>Das Fressen.</u> | 4.) <u>Der Gesangsverein.</u> | |
| | 5.) <u>Liebesszene.</u> | |
| | [6.] <u>Hochzeit.</u> | [<u>Das Festspiel</u>] |
| | 7.) <u>Das Fest der Arkadier.</u> | (1.) Ich bin ein Kapitalist.
(2.) Ich bin ein Kommunist.
(3.) Erfinder.
(4.) Gesangsverein. |
|
<u>Zweiter Teil:</u> | 1.) <u>Gesangsvereinsprobe.</u> | |
| | 2.) <u>Die Frauen untereinander gegen Kasimir</u> ⊕ | |
| | 3.) <u>Das Fest.</u> | ← dann für ihn |
| | (Der Prozess) | ← gegen die Männer. |

Epilog: Denkmalsenthüllung.

⊕

*Die Rakete ist
 so konstruiert,
 daß sie alles
 automatisch registriert
 leider konnte[?] ich aber auf
 den Menschen nicht ganz
 verzichten, ~~es~~ dreht
 sich allerdings nur noch
 um einige rein
 mechanische
 Handgriffe.*

Die Rakete ist
 so konstruiert,
 dass sie alles
 automatisch registriert –
 leider kann sie aber auf
 den Menschen nicht ganz
 verzichten, er|s| ~~(muss)~~ dreht
 allerdings nur
 sich noch ein Handgriffe.
 um ige rein mechanische

.II

Himmelwärts

Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel
und Epilog, Gesang und Tanz.

}

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil: (1.) Wolke

Kasimir
Kasimir – Karoline
Kasimir – Karoline – Vater.

Kasimir – Vater –
Kasimir – Vater – Hauptvorstand.

Kasimir –
Kasimir – Vater:
Pantoffelheld: Über die Weiber.

Das ist nicht so, wie bei Euch auf
der Erde! Bei uns ist alles
anders! Wir haben uns auch
innerlich verändert! – Wir,
das Kollektiv! – – Karoline

Darf ich Dich einladen für heut

← Heut
abend wird
gesungen ~~darf~~
ich Dich einladen
→ Das Festspiel.

~~abend zu einem hehren Gesang-~~
~~Meine Tochter wird sich sehr~~
~~freuen.~~

Kasimir: Soso.

III.

Feierliche Einführung

Vorsitzender: Und es ist
nicht gut, dass der
Arkadier allein
ist, und so gebe ich
Dir eine Frau –
(Hochzeitsmarsch)

II.

Ältere Damen: (kommen des Weges) Vorstellung

← werden Kasimir vorgestellt.

(Kasimir ab mit Vater)

Ältere Damen: Setz mer uns!

(Stühle kommen
heraus {g} Bonbons
Bonbons)

Kasimir: Ich
möchts jetzt, dass da
ein Sofa steht – –

Ältere Damen — Karoline, der Tenor.

~~Karoline, der Tenor~~

Ältere Damen:(ab) ←

→ Karoline – Tenor
Karoline – (allein)
Karoline – Kasimir

Himmelwärts

12

Ein Feenmädchen
~~Zeitgespräch~~ in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang
 und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil:

- 1.) Wolken-Empfang.
- 2.) Männergesangswind.
- 3.) Bei Frau Hauptvorstand.
- 4.) Rhythmische Gymnastik. (Bogenschießen)
- 5.) ~~Prolog~~ Frangweil
- 6.) Ausziehen vom Ball.
- 7.) Das Fest.

Frau des Partoffeldsch.
 (der General)

Zweiter Teil:

- 1.) Gesangswindspole
- 2.) Kasimir hat alle Frauen
- 3.) Bestimmungen der Männer
- 4.) Bestimmungen der Frauen.
- 5.) Frauen folgen Kasimir - der Partoffeldsch.
- 6.) Der ~~Partoffeldsch.~~ ^{Prolog} Kasimir schüttet das Bier
 einem Artadler in
 das Gesicht
- 7.) Kasimirs Hinrichtung

Epilog: Denkmalsenttüllung

Himmelwärts

Ein Feenmärchen
~~Zauberposse~~ in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang
 und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

- Erster Teil:
- 1.) Wolke – Empfang.
 - 2.) Männergesangverein.
 - 3.) Bei Frau Hauptvorstand.
 - 4.) Rythmische Gymnastik. (Bogenschiessen)
 - 5.) ~~Gesangverein~~ *Gesangverein*
 - 6.) Anziehen zum Ball.
 - 7.) Das Fest.

Frau des Pantoffelheld
 (der General)

- Zweiter Teil:
- 1.) Gesangsvereinsprobe
 - 2.) Kasimir hat alle Frauen
 - 3.) ~~M~~ Beschluss der Männer
 - 4.) Beschluss der Frauen.
 - 5.) Frauen folgen Kasimir – der Pantoffelheld.
 - 6.) ~~Der Prozess~~ ^{Prozeß} Kasimir schüttet das Bier
 - 7.) Kasimirs Ausweisung einem Arkadier in
das Gesicht

Epilog: Denkmalsenthüllung

\Textverlust\

|| [Sie nicht der Herr Spitaler sind – –

KASIMIR Natürlich bin ich nicht der Spitaler! Ich bin aus Neuhausen – – Was schauens mich denn so an?

5 (Stille)

[KASIMIR Was ist denn los? Wo bin ich denn hier? Wer sind denn Sie? Herrgottsakrament, bin ich verrückt geworden?!

(Stille)

10 [KASIMIR Was starrens mich denn so an?! Habens denn noch keinen Menschen gesehn, Fräulein?!

KAROLINE Was?

KASIMIR Ich habe Sie gefragt, ob Sie noch keinen Menschen gesehn haben?!

KAROLINE Einen Menschen – – Wie kommen Sie hierher – – ?

KASIMIR Weil [diese Scheissraketen] explodiert ist!

15 KAROLINE Die Scheissraketen – –

KASIMIR Jawohl!

(Stille)

KAROLINE Bin ich verrückt geworden?

KASIMIR Ich glaub, das sind wir Beide!

20 []

[KAROLINE (schreit)]

\Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 50 –
BS 41 a, Bl. 26

2	[]	gestrichen: Eintragung fremder Hand: im angeführten Text einzufügendes MS.
6	[KASIMIR]	eingefügt
9	[KASIMIR]	eingefügt
14	[diese Scheissraketen]	[meine Rakete] [diese Scheissraketen]
20	[]	gestrichen: Eintragung fremder Hand: Papa! Papa!
21	[KAROLINE (schreit)]	[KAROLINE Papa! Papa!] [KAROLINE Sie!] [KAROLINE (schreit)]

II

30

Himmelwärts

Zäuberposse ~~in~~ in zwei Teilen, mit
Vorpiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorpiel.

Erster Teil.

I. Wolke (Kasimirs Monolog)

II. Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)

Kasimir: (näher sich dem Haus)

Karoline: (hat ausgesungen - tritt auf ^{den Balkon} Fenster)
- Jemand spielt drinnen mit
Klavier

Karolin: (ruft) Enger!

Enger: (schreit) Karolin!

Viele Belächler.

→ (Anleitung)

(ihm Mann)

~~Von Karolin~~ (kommt ein
Bildschmuck)

(auf der StraÙe)

III.

Der Hauptzustand.

(Kasimir Essen)

(Kasimir ~~Warten~~)

→ Pantoffel

R

Himmelwärts

Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel.

Erster Teil.

I.

(I.) Wolke (Kasimirs Monolog)

(II.) Karolines Gesang

(Aus dem Fenster)



Kasimir: (nähert sich dem Haus)



Karoline: (hat ausgesungen – tritt an ^{den Balkon} ~~auf~~ ~~das Fenster~~)
– Jemand spielt drinnen weiter
Klavier

Karolin: (ruft) Eugen!

Eugen: (erscheint) Karoline!



[ihr Mann]

~~Viele Arkadier:
← (erscheinen)~~

Vater Karolines: ~~kommt – ein
Biedermann~~

[auf der Strasse]

II.

(III) Der Hauptvorstand.



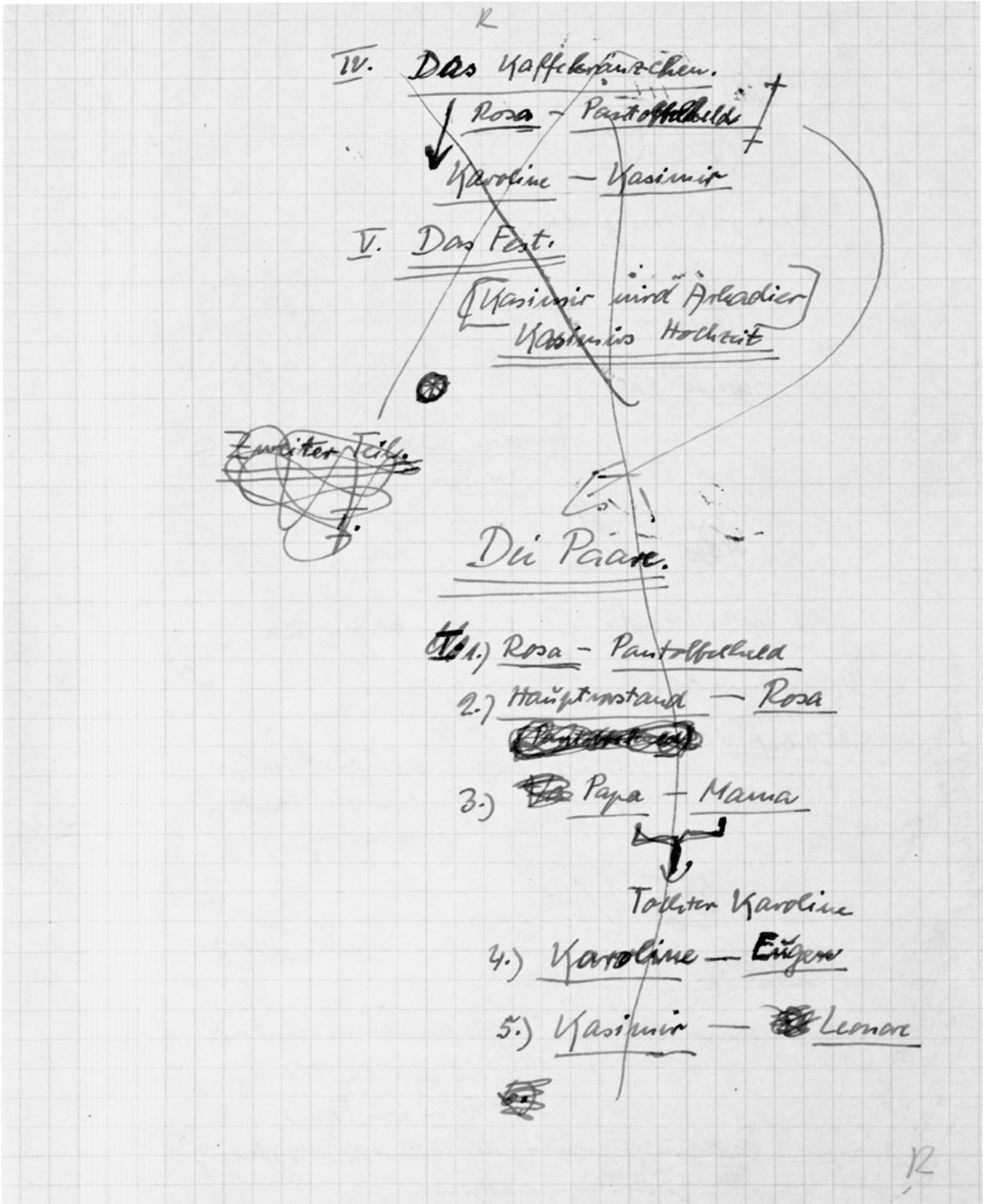
[Kasimir Essen]

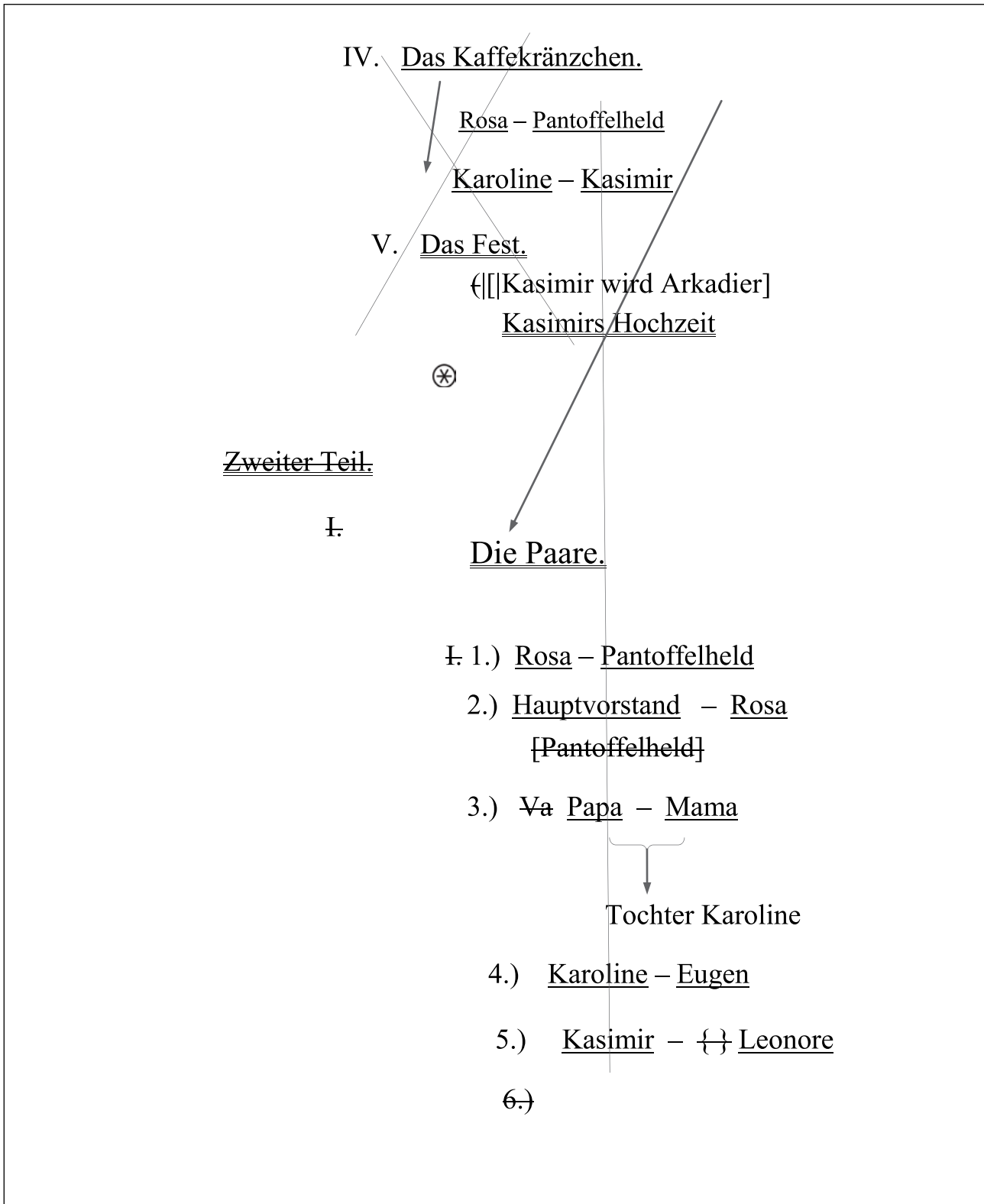


([Kasimir – Vater])

Pantoffelheld.







II

30

Himmelwärts

Zäuberposse ~~in~~ in zwei Teilen, mit
Prolog und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorpiel.

Erster Teil.

I. Wolke (Kasimirs Monolog)

II. Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)

Kasimir: (näher sich dem Haus)

Karoline: (hat ausgesungen - tritt auf ^{den Balkon} Fenster)
- Jemand spielt drinnen mit
Klavier

Karolin: (ruft) Enger!

Enger: (schreit) Karolin!

Viele Belächler.

→ (Lachstern)

(ihm Mann)

~~Von Karolin~~ (kommt ein
Bildschmuck)

(auf der StraÙe)

III.

Der Hauptzustand.

(Kasimir Essen)

(Kasimir ~~Warten~~)

→ Pantoffelkloß

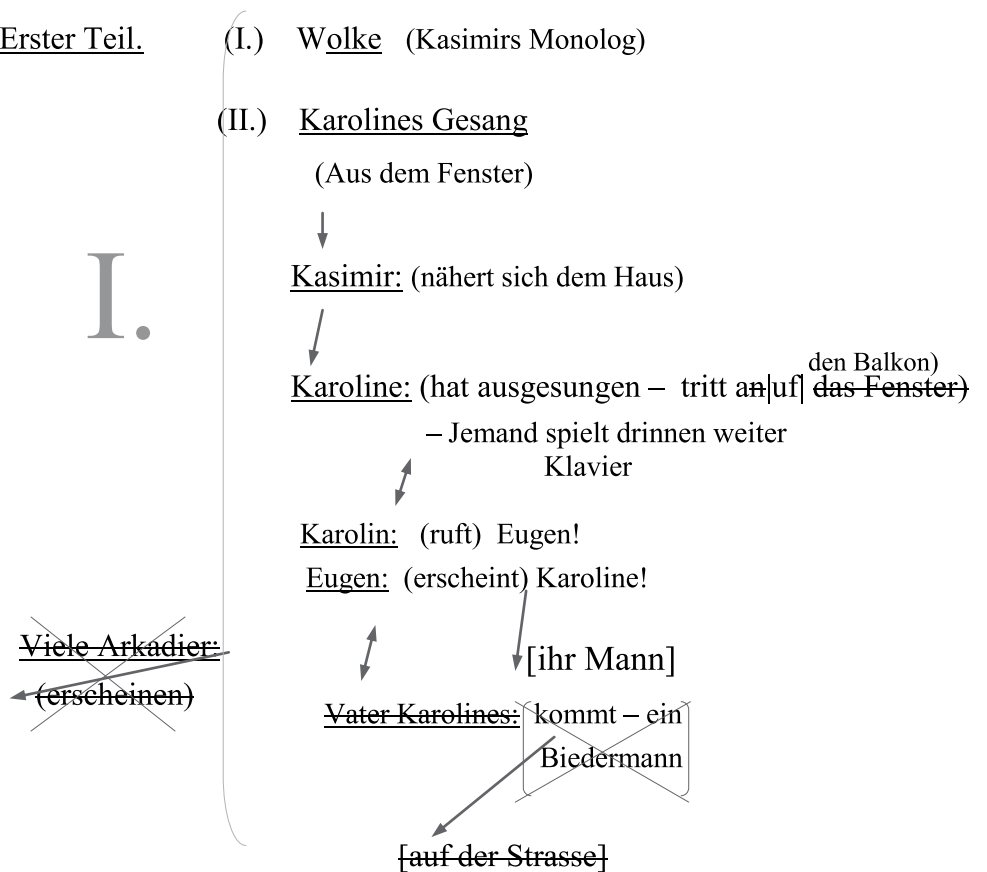
R

Himmelwärts

Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

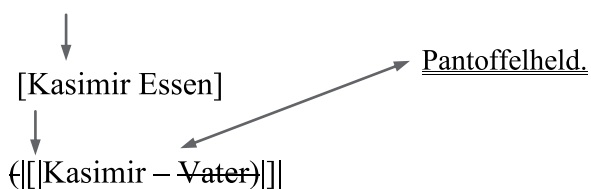
Vorspiel.

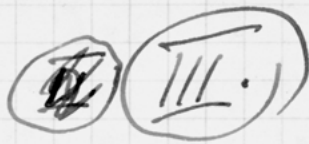
Erster Teil.



II.

(III.) Der Hauptvorstand.





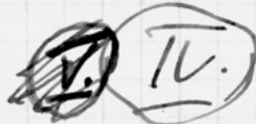
K

Die Einführung Kasimirs als Aristokrat

↓
Hochzeit mit Leonore

↳
deren Eltern:

Rosa und der Pantoffelheld



Hochzeitsbett.

(Kasimir und Leonore)

die beschließen, sie
schwindeln -
aber Kasimir
kommt so spät,
dass Leonore schon
Bräutigam findet.

* Kasimir: (trüb) ~~Ich gefühllos und stumm.~~

Leonore: ~~Stumm~~ (weint plötzlich)

* Kasimir: Warum weinst du denn?

Leonore: Weil du mir nicht frust - mit
ihm einen anderen Lida -

Kasimir: So?

Leonore: Aber das darf doch nicht
vorkommen!

Kasimir: Es kommt aber bald vor -

Leonore: (gegen Kasimir)

Kasimir: (gegen Leonore)

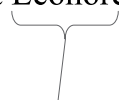
die sind
Kasimir so
frust, dass er
sie nicht.

(IV.) (III.)

Die Einführung Kasimirs als Arkadier



Hochzeit mit Leonore



deren Eltern:

Rosa und der Pantoffelheld

(V.) (IV.)

Hochzeitsbett.

(Kasimir und Leonore)



Kasimir: ^(trüb) ~~Du gefällst mir nicht.~~

Leonore: ~~Wieso?~~ (weint plötzlich)

Kasimir: Warum weinst Du denn?

Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil
ich einen a|A|nderen liebe –

Kasimir: So?

Leonore: Aber das darf doch nicht
vorkommen?!|

Kasimir: Es kommt aber halt vor –

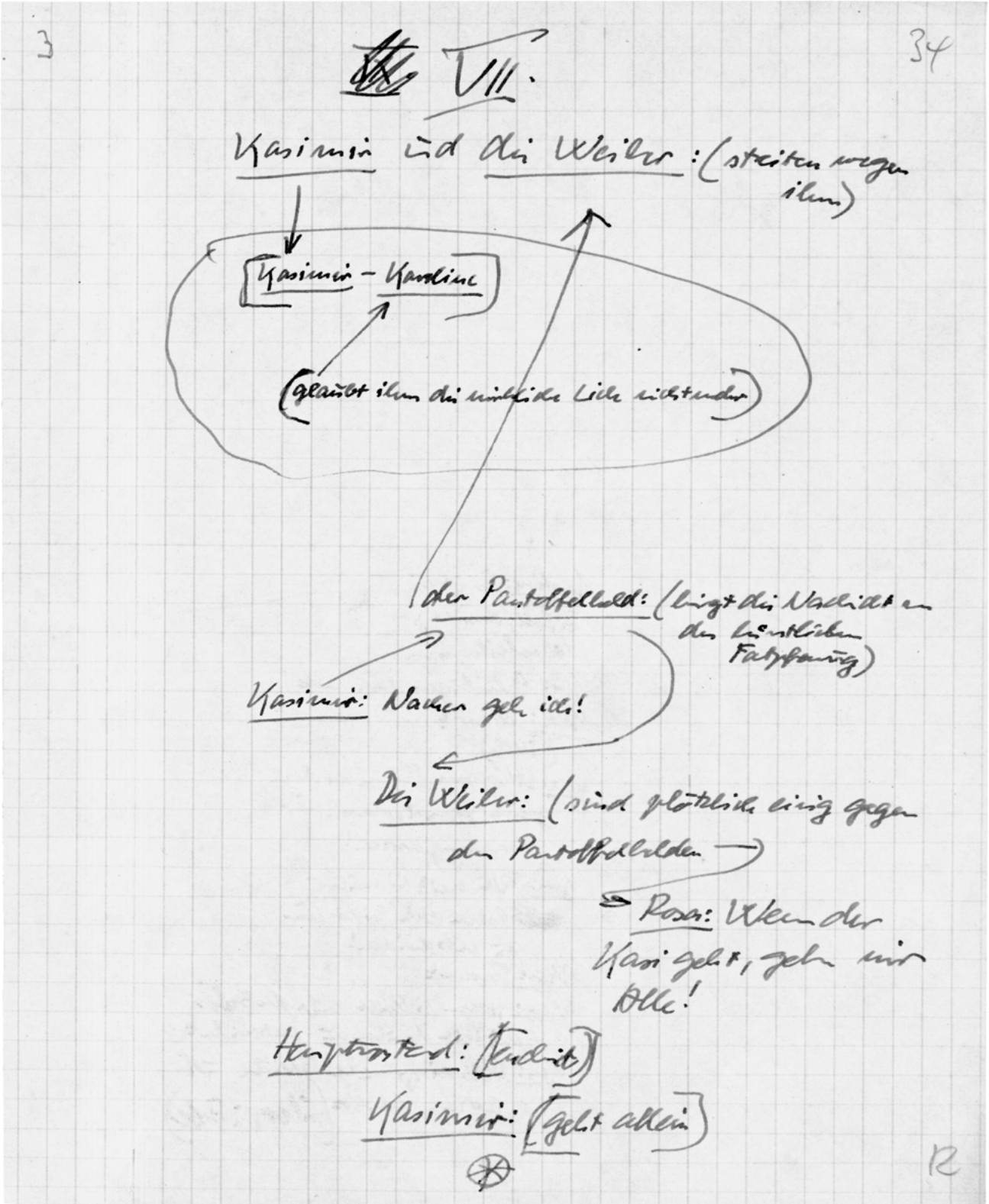
Leonore: (gegen Kasimir)

Kasimir: (gegen Leonore)

(sie beschliessen, zu
schwindeln –
aber Kasimir
kanns so gut,
dass Leonore ihren
Bräutigam|lässt.

(Sie liebt
Kasimir)

} sie sind
darüber so
froh, dass er
sie nimmt. }



IX. VII.

Kasimir und die Weiber : (streiten wegen ihm)

↓
[Kasimir – Karoline]

↗
(glaubt ihm die wirkliche Liebe nichtmehr)

↘
der Pantoffelheld: (bringt die Nachricht von der künstlichen Fortpflanzung)

↖
Kasimir: Nacher geh ich!

↙
Die Weiber: (sind plötzlich einig gegen den Pantoffelhelden —

↘
Rosa: Wenn der Kasi geht, gehn wir Alle!

Hauptvorstand: (erscheint)

Kasimir: (geht allein)



II

30

Himmelwärts

Zäuberposse ~~in~~ in zwei Teilen, mit
Vorpiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorpiel.

Erster Teil.

I. Wolke (Kasimirs Monolog)

II. Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)

Kasimir: (näher sich dem Haus)

Karoline: (hat ausgesungen - tritt auf ^{den Balkon} Fenster)
- Jemand spielt drinnen mit
Klavier

Karolin: (ruft) Enger!

Enger: (schreit) Karolin!

Viele Belächler.

→ (Lachstern)

(ihm Mann)

~~Von Karolin~~ (spricht ein
Bildschmuck)

(auf der Strause)

III.

Der Hauptzustand.

(Kasimir Essen)

(Kasimir ~~Vater~~)

→ Pantoffelklo

R

Himmelwärts

Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel.

Erster Teil.

I.

(I.) Wolke (Kasimirs Monolog)

(II.) Karolines Gesang

(Aus dem Fenster)

Kasimir: (näht sich dem Haus)

Karoline: (hat ausgesungen – tritt an ^{den Balkon} ~~das Fenster~~)

– Jemand spielt drinnen weiter
Klavier

Karolin: (ruft) Eugen!

Eugen: (erscheint) Karoline!

[ihr Mann]

~~Viele Arkadier:
(erscheinen)~~

Vater Karolines: ~~kommt – ein
Biedermann~~

~~[auf der Strasse]~~

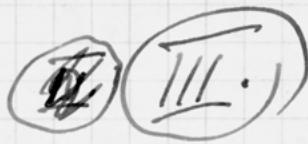
II.

(III.) Der Hauptvorstand.

[Kasimir Essen]

([Kasimir – Vater])

Pantoffelheld.

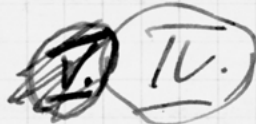


Die Einführung Kasimirs als Aristokrat

↓
Hochzeit mit Leonore

↳
deren Eltern:

Rosa und der Pantoffelheld



Hochzeitsbett.

(Kasimir und Leonore)

die beschließen, sie
schwideln -
aber Kasimir
kommt so spät,
dass Leonore schon
Bräutigam hat.
Sie lieben
Kasimir

* Kasimir: (trüb) ~~Ich fühle mich nicht~~

Leonore: ~~Was?~~ (weint plötzlich)

* Kasimir: Warum weinst du denn?

Leonore: Weil du mir nicht passt - weil
ich einen anderen liebe

Kasimir: So?

Leonore: Aber das darf doch nicht
vorkommen!

Kasimir: Es kommt aber heute vor

Leonore: (gegen Kasimir)

Kasimir: (gegen Leonore)

die sind
Kasimir so
fröhlich, dass er
sie nicht.

~~(IV.)~~ (III.)

Die Einführung Kasimirs als Arkadier

Hochzeit mit Leonore

deren Eltern:

Rosa und der Pantoffelheld

~~(V.)~~ (IV.)

Hochzeitsbett.

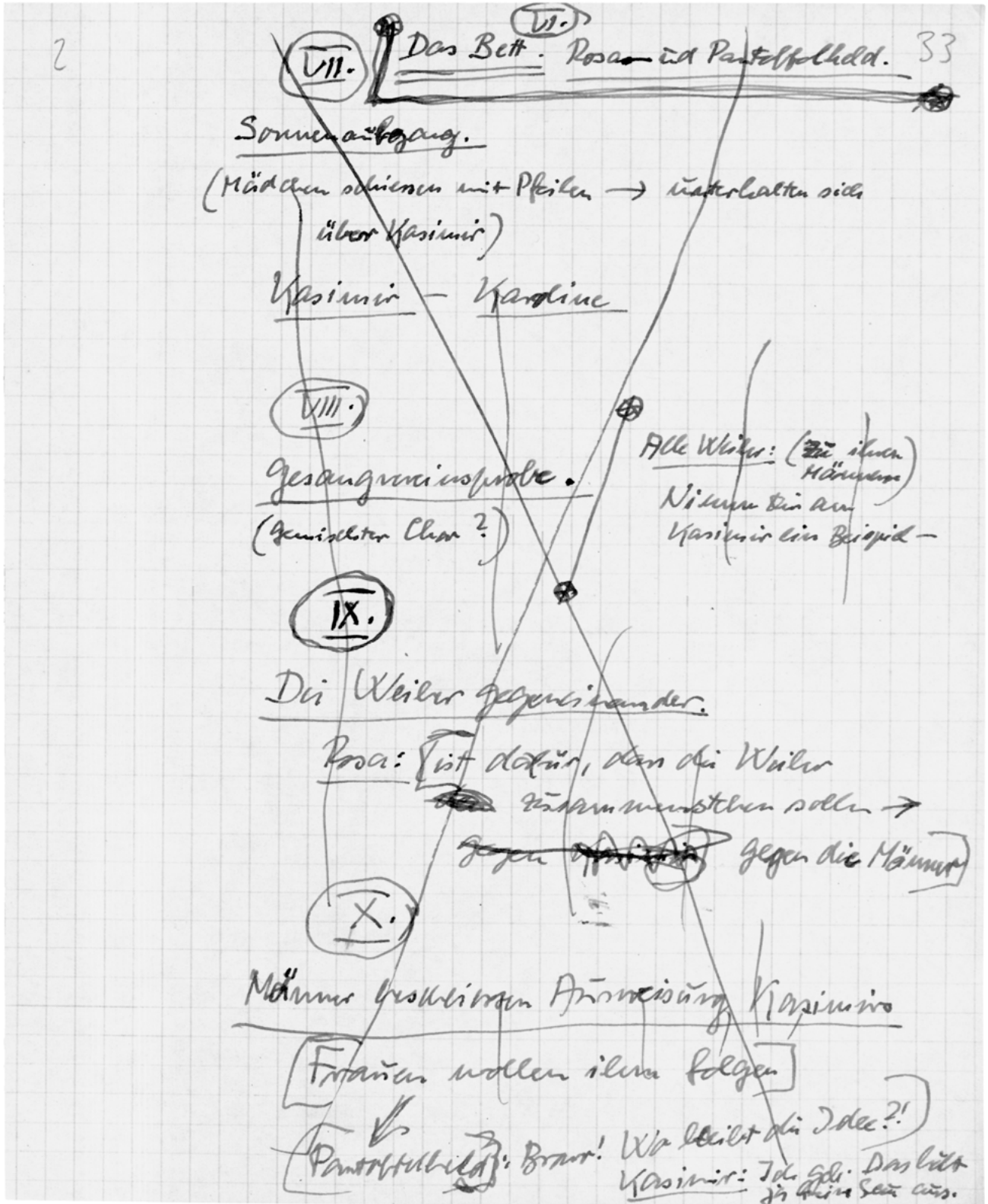
(Kasimir und Leonore)

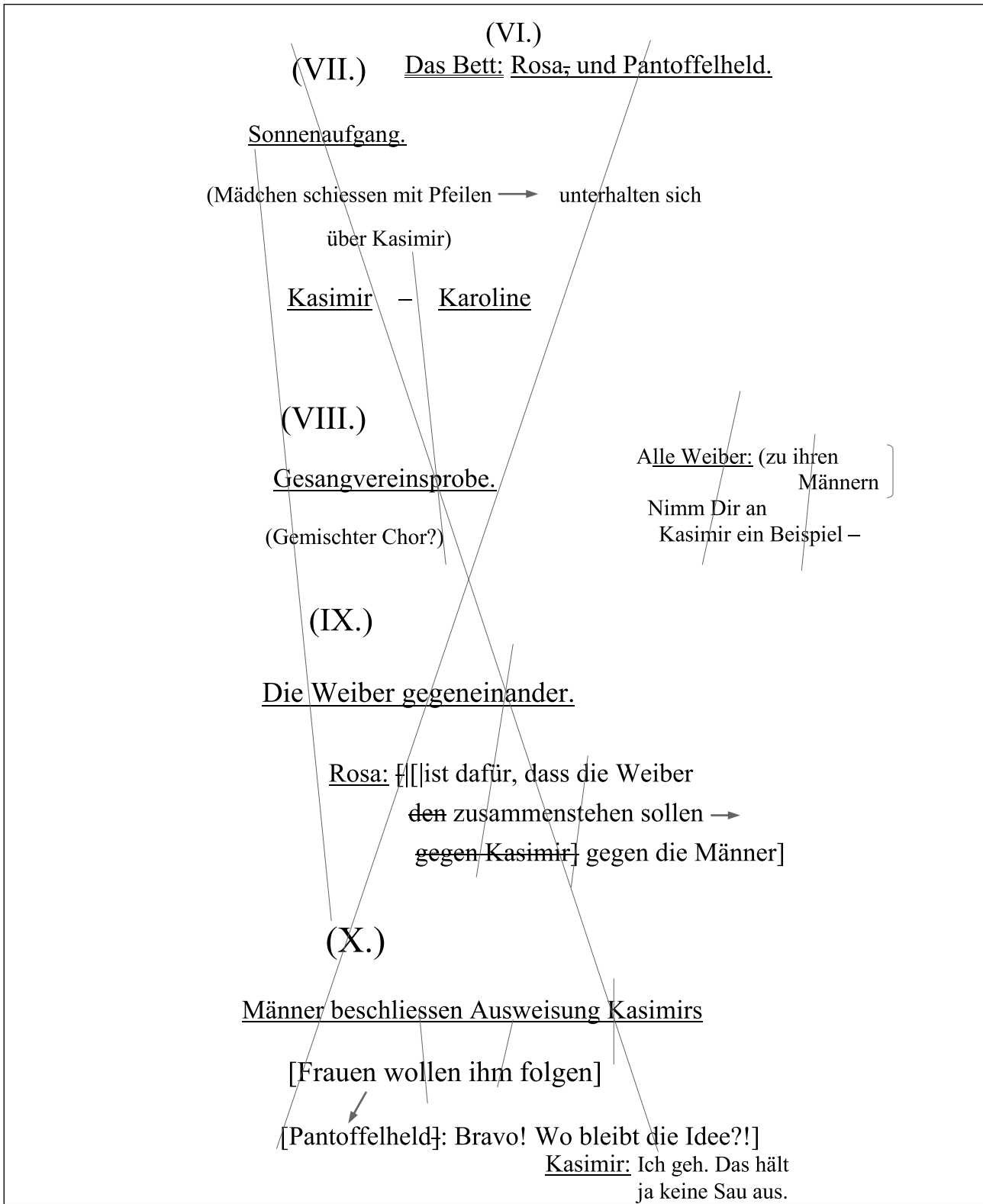
Kasimir: ^(trüb) ~~Du gefällst mir nicht.~~
Leonore: Wieso? (weint plötzlich)
Kasimir: Warum weinst Du denn?
Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil
 ich einen a|A|nderen liebe –
Kasimir: So?
Leonore: Aber das darf doch nicht
 vorkommen?!
Kasimir: Es kommt aber halt vor –
Leonore: (gegen Kasimir)
Kasimir: (gegen Leonore)

(sie beschliessen, zu
 schwindeln –
 aber Kasimir
 kanns so gut,
 dass Leonore ihren
 Bräutigam lässt.)

{ Sie liebt
Kasimir }

} sie sind
 darüber so
 froh, dass er
 sie nimmt. }





II

30

Himmelwärts

Zäusprose ~~in~~ in zwei Teilen, mit
Vorpiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorpiel.

Erster Teil.

I. Wolke (Kasimirs Monolog)

II. Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)

Kasimir: (näher sich dem Haus)

Karoline: (hat ausgesungen - tritt auf ^{den Balkon} Fenster)
- Jemand spielt drinnen mit
Klavier

Karolin: (ruft) Enger!

Enger: (ruft) Karolin!

(ihm Mann)

Viele Gehör.
→ (Anleitung)

~~Von Karolin~~ (kommt ein
Bildschub)

(auf der Strause)

III.

Der Hauptzustand.

(Kasimir Essen)

(Kasimir ~~Vater~~)

→ Pantoffel

R

Himmelwärts

Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel.

Erster Teil.

I.

(I.) Wolke (Kasimirs Monolog)

(II.) Karolines Gesang

(Aus dem Fenster)



Kasimir: (nähert sich dem Haus)



Karoline: (hat ausgesungen – tritt an[uf] ^{den Balkon} das Fenster)

– Jemand spielt drinnen weiter
Klavier



Karolin: (ruft) Eugen!

Eugen: (erscheint) Karoline!



[ihr Mann]



Vater Karolines: ~~kommt – ein Biedermann~~

[auf der Strasse]

~~Viele Arkadier:
(erscheinen)~~

II.

(III.) Der Hauptvorstand.



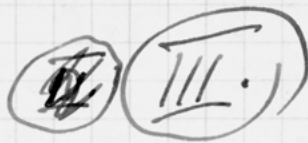
[Kasimir Essen]



←([Kasimir – Vater])

Pantoffelheld.



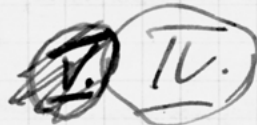


Die Einführung Kasimirs als Aristokrat

↓
Hochzeit mit Leonore

↳
deren Eltern:

Rosa und der Pantoffelheld



Hochzeitstett.

(Kasimir und Leonore)

die beschreiben, die
schneiden -
aber Kasimir
kann so spät,
das Leonore über
Bräutigam ist.

↓
Sich hier
Kasimir

* Kasimir: (trüb) ~~du gefühllos~~

Leonore: ~~was?~~ (weint plötzlich)

* Kasimir: Warum weinst du denn?

Leonore: Weil du mir nicht passt - weil
ich einen anderen liebe

Kasimir: So?

Leonore: Aber das darf doch nicht
vorkommen!

Kasimir: Es kommt aber heute vor

Leonore: (gegen Kasimir)

Kasimir: (gegen Leonore)

↓
sie sind
davon so
fröhlich, dass er
sie nicht.

(IV.) (III.)

Die Einführung Kasimirs als Arkadier



Hochzeit mit Leonore



deren Eltern:

Rosa und der Pantoffelheld

(V.) (IV.)

Hochzeitsbett.

(Kasimir und Leonore)



Kasimir: ^(trüb) ~~Du gefällst mir nicht.~~

Leonore: ~~Wieso?~~ (weint plötzlich)

Kasimir: Warum weinst Du denn?

Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil ich einen ~~a|A~~nderen liebe –

Kasimir: So?

Leonore: Aber das darf doch nicht vorkommen?|!

Kasimir: Es kommt aber halt vor –

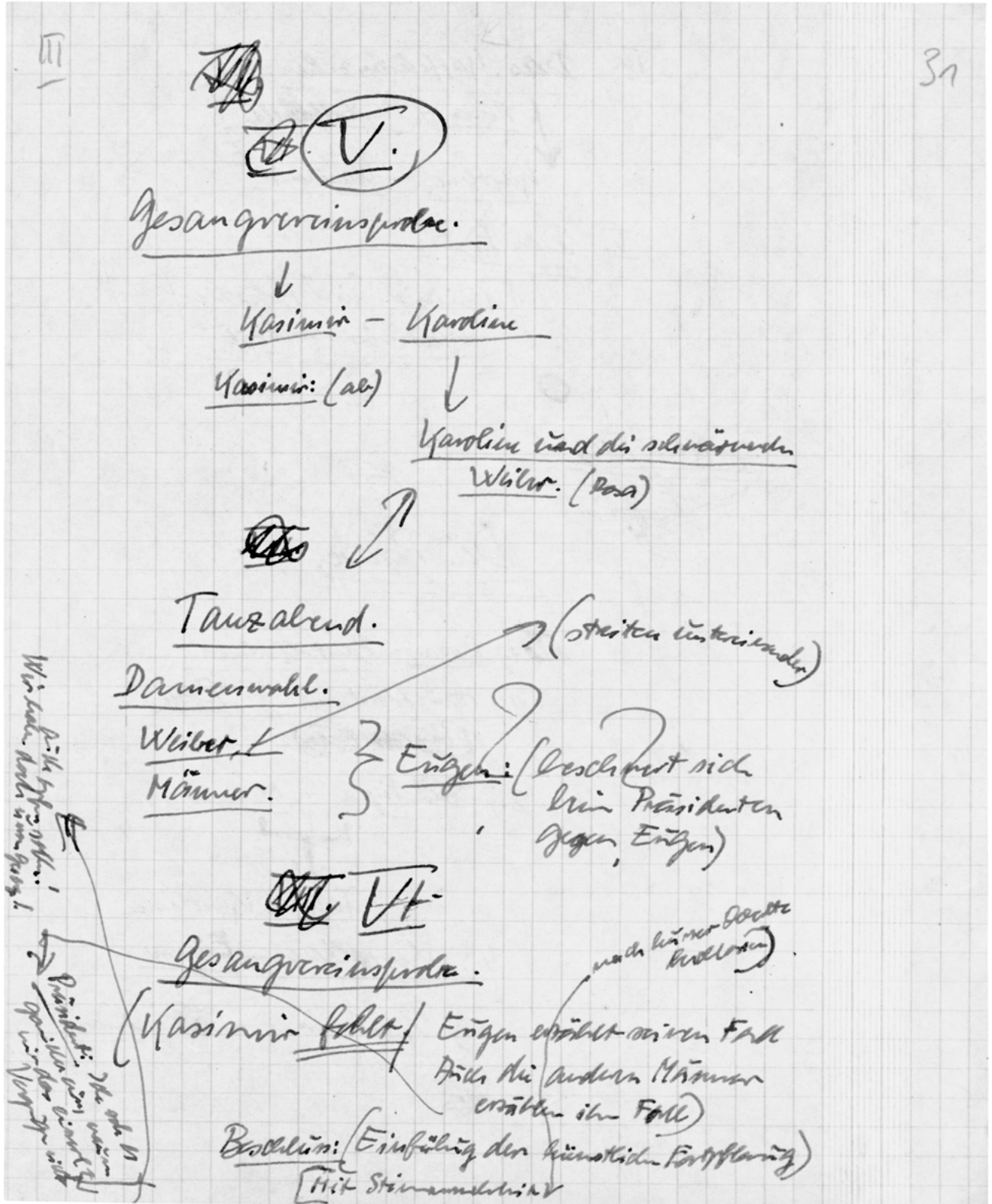
Leonore: (gegen Kasimir)

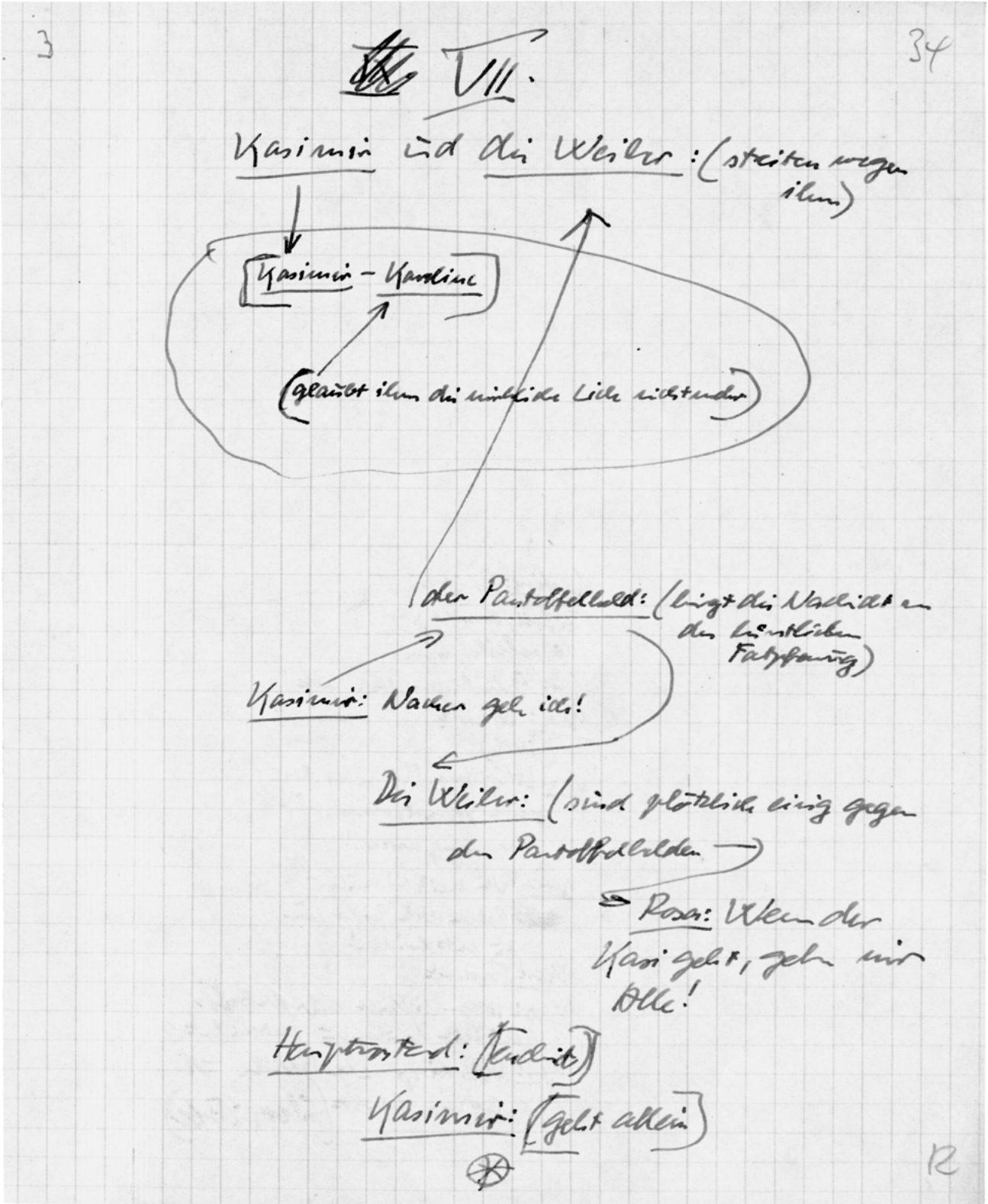
Kasimir: (gegen Leonore)

(sie beschliessen, zu schwindeln – aber Kasimir kanns so gut, dass Leonore ihren Bräutigam|lässt.

(Sie liebt Kasimir)

} sie sind darüber so froh, dass er sie nimmt. }





IX. VII.

Kasimir und die Weiber : (streiten wegen ihm)

↓
[Kasimir – Karoline]

↗ (glaubt ihm die wirkliche Liebe nichtmehr)

↘ der Pantoffelheld: (bringt die Nachricht von der künstlichen Fortpflanzung)

↖ Kasimir: Nacher geh ich!

↙ Die Weiber: (sind plötzlich einig gegen den Pantoffelhelden —

↘ Rosa: Wenn der Kasi geht, gehn wir Alle!

Hauptvorstand: (erscheint)

Kasimir: (geht allein)



Zweiter Teil.

- I. Gesangsversuche. ←
- II. Die Frauen, die untereinander streiten wegen Kasimir = vertragen sich, nachdem sie hören, dass Kasimir ausgehen werden soll.
Rosa: Meine Damen! Wenn der regkommt, dann laßt uns ja alle stillst!

~~III. Die Frauen~~
Gegen Kasimir — Für Alsimirig.
Die Frauen sind wütend geworden.
Wollen nicht mehr singen, usw.

III. Das Fest der Arledier

wird zum Teilokal.
Kasimir wird angewiesen = Kasimir;
Das langweilt mich schon lang!
(Frauen = Pentostbildel)

Epilog: Denkmalsentlichtig. →

Zweiter Teil.

(I.) Gesangvereinsprobe.

(II.) Die Frauen, die untereinander streiten

wegen Kasimir — vertragen sich,
nachdem sie hören, dass Kasimir
ausgewiesen werden soll.

Rosa: Meine Damen! Wenn der
wegkommt, dann haben wir ja
alle nichts!

~~(III.)~~ Die Männer:

Gegen Kasimir — Für Ausweisung.

Die Frauen sind narrisch geworden.

Wollen nichtmehr singen, usw.

(III.) Das Fest der Arkadier

wird zum Tribunal.

Kasimir wird ausgewiesen — Kasimir:

Das langweilt mich eh schon lang!

[Epilog:] [Frauen — Pantoffelheld]
Denkmalsenthüllung.

|| KAROLINE Es ist ein Zufall, dass ich jetzt da vorbeikomme –

KASIMIR Geh lügens doch nicht!

KAROL Wieso?

(Stille)

5 KAS Wir zwei haben es doch gleich gespürt, dass wir zusammenpassen!

KAR Wir zwei? Darüber ¹haben doch nicht wir zu entscheiden!

KAS Sondern?

KAR Haben vielleicht auf der Erde die Leut darüber zu entscheiden?

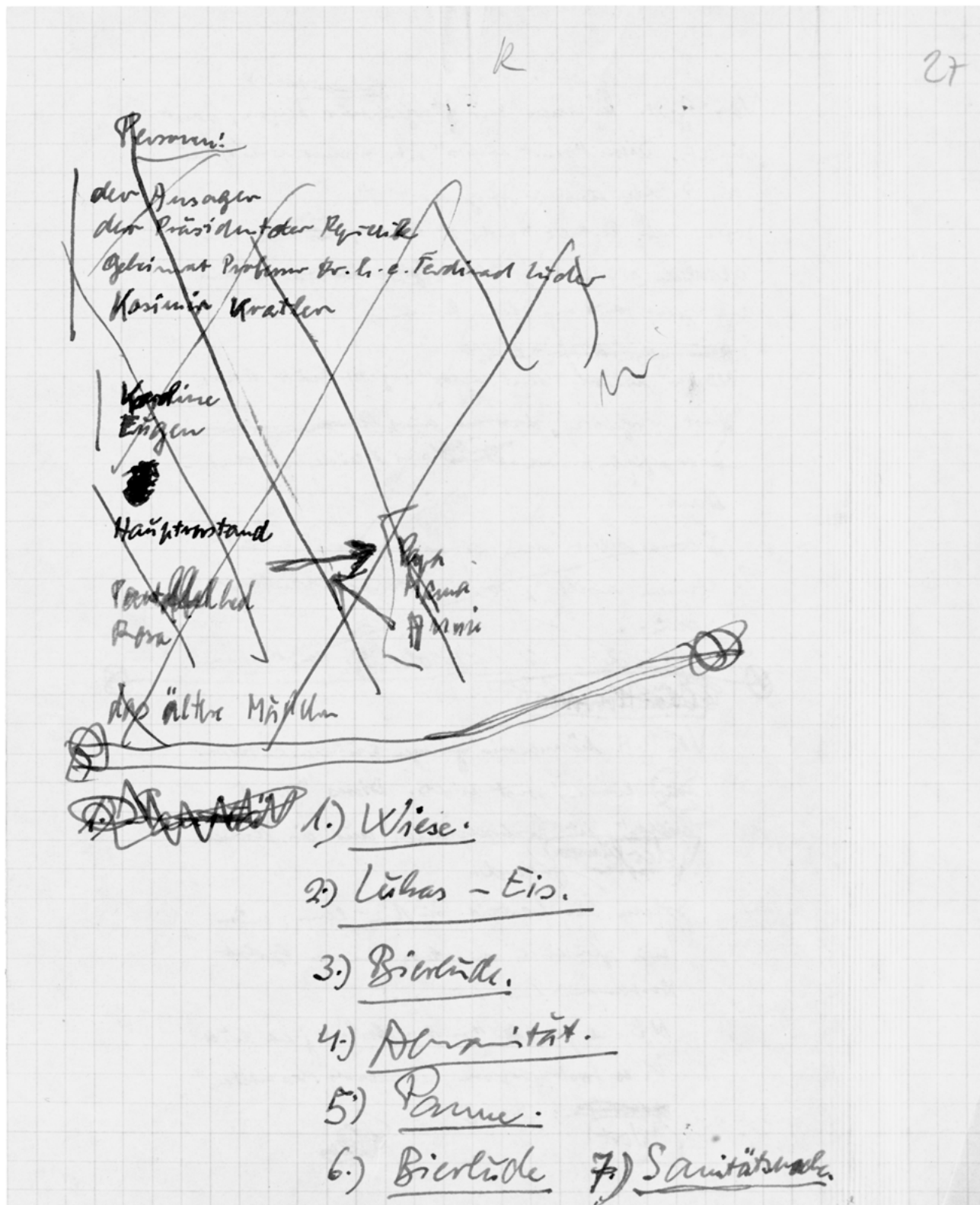
KAS Allerdings nicht! Reich und arm. Usw. (über die Erde)

10 \Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 50 –
BS 41 a, Bl. 34v

6 ¹haben¹]

[hab] | haben|



Personen:

der Ansager

der Präsident der Republik

Geheimrat Professor Dr. h. c. Ferdinand Luder

Kasimir Kratler

Karoline

Eugen

↔

Hauptvorstand

Pantoffelheld

Rosa

das ältere Mädchen

Papa

Mama

Anni

\E²⁰\1.) Sanitä1.) Wiese.2.) Lukas – Eis.3.) Bierbude.4.) Abnormität.5.) Panne.6.) Bierbude7.) Sanitätswache.\WA 4/K²/E¹\

|| II. Bild.ÖLA 3/W 50 –
BS 41 a, Bl. 28v

PRÄSIDENT Der Kommunismus kommt.

KAS Man spricht aber vom 「Naz.Soz.」

- 5 PRÄSIDENT Lächerlich! Der Kommunismus ist unausbleiblich – das sind so Schwankungen! Es ist doch unmöglich, dass die Industrie herrscht! Nicht? Einfach unmöglich! Ist doch ganz klar! 「Kapitalismus ist doch eine prähistorische Erscheinung!」

KAS Aber meine Generation hat darunter zu leiden!

10

XXXXXXXXXX

4 「Naz.Soz.」

7–8 「Kapitalismus → Erscheinung!」

gemeint ist: Nationalsozialismus

[Das si] |Kapitalismus → Erscheinung!]

7

~~Prosa und die große gesellschaftliche Aufgabe~~ ZU I. N. 221.001
~~Das eine Spiel mit Worten - das andere Sachverhalte~~
~~Ökonomie. Wirtschaft:~~
~~Judenrechtliche Rechte~~
~~Wirtschaftslehre - ein neues Verständnis~~
~~Wahrheit ist nicht gegeben~~
~~Die Philosophie, die über alles steht~~

~~Zeitgeschichte~~
~~Historische Zusammenhänge~~
~~(1933)~~

TV. Bild.

Emil: Ich glaube überhaupt, dass man das ganze Leben in Prozenten ausdrücken kann -

Karoline: Wie war das?

Emil: So: (räuspert)



Karoline: (küsst ihn) Du - wieviel Prozent ist das jetzt?

Emil: Wie so? Was?

Karoline: Dass Du jetzt gelächelt hast - -

Emil: Das ist doch wieder was anderes - - -

Karoline: Aber ich glaube Dir ja alles! Du bist ja so geschnitten - wie alt bist du?

Emil: 22. Ich werde nicht alt. Das ist immer so -

Prosa und frühe dramatische Arbeiten~~Der ewige Spiesser – Norden – Bergbahn – Sladek~~Ödön Horváth: Volksstücke:

Italienische Nacht

Geschichten aus dem Wiener Wald

Kasimir und Karoline

Die Kleinen, die man hängt

Zauberpossen:

Himmelwärts

(usw.)

\E²¹\IV. Bild.

Emil: Ich glaub überhaupt, dass man das
ganze Leben in Prozenten ausdrücken kann –

Karoline: Wie war das?

Emil: So: (usw.)



Karoline: (küsst ihn) Du – wieviel Prozent ist
das jetzt?

Emil: Wieso? Was?

Karoline: Dass Du jetzt gelacht hast – –

Emil: Das ist doch wieder was anderes – – –

Karoline: Aber ich glaub Dir ja alles! Du bist
ja so gescheit – wie alt bist denn?

Emil: 22. Ich werde nicht alt. Das ist immer so –

\WA 4/K²/E²⁸\

Epilog.

- KASIMIR 「Ich kann mich nicht erinnern –」
- 5 DIE ALTE Ja, und dann hat er mir mal Blumen geschenkt – – er war so ein zartfühlender Mensch – Chauffeur, Gaul bemitleidet – –
- KASIMIR Ah, jetzt erinnere ich mich an Dich – jaja – –
- DIE ALTE An mich?
- KASIMIR 「Nein,」 nein – – ich hab nur ganz so ein ähnliches Erlebnis mal gehabt – –
- 10 stimmt, stimmt, der arme Gaul – und der schlechte Kerl von einem Kutscher – –
- DIE ALTE Man hat ja oft so ganz ähnliche Erlebnisse – –
- KASIMIR Jaja – – sehen sich alle so gleich. Ich hab Hunger –
- 「DIE ALTE Kommens zu mir und trinkens Tee.」
- KASIMIR Tee? Brr! Ich möcht jetzt gern einen Fasan, mit Weisskraut – und Sekt.
- 15 DIE ALTE Geh!
- KASIMIR Oh, das hab ich schon gehabt – das war ein Märchenland – – aber ich war nicht zufrieden, wissens, man muss sich schon sehr unterdrücken, um zufrieden zu sein – – jetzt könnt ich auch singen – aber 「wenn」 man alles hat, dann fehlt einem doch etwas. Wissens, die Menschen haben keine Seele.
- 20 DIE ALTE Geh, wie könnens denn so etwas sagen! 「」 Zum Beispiel, der Chauffeur – der hat doch eine Seele gehabt, mit dem Gaul – – So gebens doch eine Antwort! Ha – – Jessas, was habens denn? – –
- 「DIE ALTE Kommens, trinkens mit mir eine Tasse Tee – –
- KAS Nein, danke. Ich muss mich jetzt verabschieden. Lebens wohl, Fräulein!
- 25 DIE ALTE Ein so ein dummer Mensch – – (*ab*)」

4	「Ich → erinnern –」	{Ha} Ich → erinnern –
9	「Nein,」	Nein[.],
13	「DIE → Tee.」	[DIE ALTE Kasimir] DIE → Tee.
18	「wenn」	{wenn} wenn
20	「」	Absatz getilgt
23–25	「DIE → <i>ab</i> 」	[Nein, ich geh jetzt. Der ist ja hin – –] [[Nein. Sowas – – [jetzt] ich glaub jetzt, der ist gar aus – – – So ist das Leben.] DIE → <i>ab</i>

|| Vorspiel

Freies Feld. Dichter Nebel. Vor einem Mikrophon der Ansager.

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 1

5 DER ANSAGER Achtung! Achtung! Sie hören nun die Funkreportage über den Start
des Raketenfliegers Kasimir Kratler! (*Musiktusch in der Ferne*) Wir befinden uns
hier auf dem Startplatz. Es wird zehn Uhr vier Minuten. Kaum hundert meter von
uns entfernt steckt die Rakete in der Luft, zum Abschuss bereit. Trotz des dichten
Nebels umsäumen zehntausende das Feld. Der tollkühne Flieger ist bereits start-
10 bereit -- auch die Spitzen der Behörden, an ihrer Spitze der Herr Präsident der Re-
publik, sind bereits versammelt -- (*Musiktusch in der Ferne*) Jetzt erscheint der
Wagen Seiner königlichen Hoheit, des Herrn Kronprinzen -- Seine königliche
Hoheit werden mit brausenden Hochrufen begrüsst. Umgeben von dem obliga-
tem Heere der Photographen, Tonfilmleuten, Herren der Presse undsoweiter nä-
hern sich nun die Herrschaften der Rakete --

15

DIE HERRSCHAFTEN (*erscheinen nun*)

DER ANSAGER Achtung! Achtung! Wir übertragen nun die Begrüßungsansprache
des Herrn Präsidenten der Republik!

20 DER PRÄSIDENT DER REPUBLIK Königliche Hoheit! Meine Damen und meine Herren!
Ich habe die hohe Ehre und das Vergnügen, Sie im Namen der Republik hier be-
grüssen zu dürfen! Auch heute wollen wir uns vereint freuen über die technischen
Errungenschaften -- aber schon ganz besonders wollen wir uns heute darüber
freuen, dass der geniale Konstrukteur und der tollkühne Flieger Söhne unseres
Vaterlandes sind. Und so haben wir wiedereinander Gelegenheit, wiedereinander sa-
25 gen zu können, dass kein Land solche Konstrukteure, solche Flieger und über-
haupt solche Leute hervorbringt, wie || unser Vaterland! Wir alle würden ohne
Zaudern unseren letzten Tropfen Blut für unser Vaterland vergiessen, wenn einmal
der Ruf erschallt! Unser innigstgeliebtes Vaterland -- es lebe hoch! Hoch! Hoch!

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 2

ALLE Hoch! Hoch! Hoch!

30 DER ANSAGER Sie hören nun den Chefkonstrukteur der Rakete, Herrn Geheimrat Pro-
fessor Doktor h. c. Ferdinand Luder.

LUDER Königliche Hoheit! Herr Präsident! Meine Damen und meine Herren! Nach
jahrzehntelanger intensivster Arbeit ist es mir gelungen, eine Rakete zu konstru-
ieren -- diese Rakete, die uns in das Weltall bringen soll und wird. Wir hoffen da-
35 bei, ungeahnte gewaltige Kraftquellen erschliessen und selbe unserer vaterländi-
schen Industrie dienstbar machen zu können. Die Ludersche Rakete ist derart
konstruiert, dass sie alles automatisch registriert -- leider konnte ich aber auf den
Menschen nicht ganz verzichten, wenn es sich dabei auch nur um einige mecha-
nische Handgriffe handelt. Würde ich nämlich diese Rakete unbemannt steigen
40 lassen, käme sie nichtmehr zurück. Dies nebenbei. Glauben Sie mir, am liebsten
würde ich selbst persönlich mitfliegen, leider bin ich aber nichtmehr der Jüngste!
Aber noch pocht mein Herz für das Vaterland! Unser innigstgeliebtes Vaterland --
Hurrah! Hurrah! Hurrah!

ALLE Hurrah! Hurrah! Hurrah!

45 (*Musiktusch in der Ferne*)

DER ANSAGER Achtung! Achtung! Und nun hören Sie -- der tollkühne Raketenflieger
wird nun noch persönlich einige Worte an Sie richten -- -- Darf ich bitten, Herr
Kasimir --

KASIMIR (*tritt vor das Mikrophon*)

DER ANSAGER Bitte --

KASIMIR Also -- meine Damen und Herren. Ich bin bereit, mich von der Erde wegschiessen zu lassen und ich bin froh darüber, dass das Los mich getroffen hat.
5 (*zum Ansager*) Noch etwas?

|| DER ANSAGER (*leise*) 「Natürlich!」

KASIMIR (*sieht sich langsam um*) Alsdann -- auf Wiedersehen. Auf Wiedersehen!
(*Musiktusch in der Ferne*)

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 3

10

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

15 || Erstes Bild

Weit droben über der Erde.

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 4

KASIMIR (*sitzt auf einer Wolke*) Auweh, armer Kasimir, auweh -- jetzt wären wir da
und wissen garnicht wo -- -- auf alle Fäll kann man hier sitzen und ich habe mir
20 nichts gebrochen, wie diese Hundsraketen explodiert ist. Oh Himmelherrgotts-
krament -- hab ich das jetzt gar so notwendig gehabt, mich von dieser Scheisser-
den da drunten wegschiessen zu lassen? Es war ja nicht schön da drunten und
wenn 「Du für」 jemanden, der wo kein Geld hat -- und wenn Du nicht etwas ganz
Aussergewöhnliches unternimmst, dann bleibst Du Dein Leben lang nur eine
25 Nummer! Aber ich hab halt keine Nummer sein wollen, sondern 「eine」 gefeierte
Ausnahmeerscheinung -- auweh, armer Kasimir, auweh -- -- Da hast jetzt Deine
Ausnahmeerscheinung! Jetzt ist es aus mit Dir, jetzt kommst nimmer retour -- --
Was hab ich aber auch schon drunten gehabt?! Nichts! Keinen Menschen, der sich
für mich gesorgt hätte -- -- und die Mädchen -- eins, zwei drei -- acht, 「neun, --」 ja
30 das lässt sich nichtmehr so genau zählen! Die Weiber taugen nichts, das waren ja
nur Enttäuschungen, wenn man nämlich kein Geld hat -- -- Halt! Kasimir, sei
nicht 「undankbar! Ab」 und zu war es ja ganz nett -- -- Mir ist wurscht! Wenn ich
nur wüsst, wo ich bin? Vielleicht gar im Himmel! Hoffentlich werd ich da nicht
verhungern -- wenn es schon dahingehen soll, dann rasch! Lieber stürz ich mich
35 da gleich hinab auf die Erden -- mit Anlauf -- Brrrr! Ist das tief!

(*Musiktusch in der Ferne*)

「KASIMIR」 Was war denn das? Musik? Wo bin ich denn da -- im Himmel?

(*Man hört Karolines 「Gesang: Nur」 wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich leide --
die Wolken teilen sich: man sieht ein 「Biedermeierhaus;」 mit || einem erleuchteten
40 Balkon -- aus dem Zimmer tönt der Gesang und Gesang*)

KASIMIR (*nähert sich dem Balkon und starrt hinauf*)

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 5

6	「Natürlich!」	Natürlich[,]! [natürlich!]
23	「Du für」	korrigiert aus: Du für
25	「eine」	korrigiert aus: ein
29	「neun, --」	korrigiert aus: neun, --
32	「undankbar! Ab」	korrigiert aus: undankbar! Ab
37	「KASIMIR」	eingefügt
38	「Gesang: Nur」	korrigiert aus: Gesang: Nur
39	「Biedermeierhaus;」	korrigiert aus: Biedermeierhaus ;

(*der Gesang bricht ab* -- KAROLINE ¹「*erscheint*」)

KASIMIR (*starrt sie an*)

KAROLINE (*entdeckt ihn*)

(*Stille*)

5 KAROLINE Was starrens mich denn so an?

(*Pause*)

¹KAROLINE Was ist Ihnen denn? Nein pfui, was haben Sie denn da für einen fürchterlichen Anzug an?

(*Pause*)

10 ¹KAROLINE Na aber sowas! Ganz versteinert schaut er mich an -- Habens denn noch keine Fee gesehen?

KASIMIR Was? Eine Fee?

KAROLINE Habens mich denn nicht ¹「verstanden」?

KASIMIR (*schüttelt das Haupt*)

15 KAROLINE Ich habe gefragt, ob Sie noch keine Fee gesehen haben?

KASIMIR Eine Fee? Nein. Noch nie.

KAROLINE (*lacht*) Geh so lassens Ihnen doch nicht auslachen, Herr!

KASIMIR Ich lass mich auch garnicht auslachen. Ich bin ja noch nicht verrückt! Eine Fee soll ich gesehen haben! Es gibt ja garkeine Feen! Ja Himmelherrgottsakrament, wo bin ich denn da?! Ich bin ein Mensch, Fräulein, und ich habe noch keine Fee in meinem Leben gesehen!

20 KAROLINE Ein Mensch?

KASIMIR Immer noch! Mit zwei Haxen! Was schauns mich denn so an wie ein erschrecktes Reh?

25 (*Pause*) ¹「¹」

¹KASIMIR Was ist denn los? Ich beiss Ihnen doch nichts ab, Fräulein! So schauns mich doch nicht so saudumm an! Habens denn noch keinen Menschen gesehen, Fräulein?!

KAROLINE Was?

30 KASIMIR Ich habe Sie gefragt, ob Sie noch keinen Menschen gesehen haben?

KAROLINE Wie kommen Sie hierher?

|| KASIMIR Sehr einfach! ¹「Weil」halt diese Scheissrakteten explodiert ist!

KAROLINE Die Scheissraketen --

KASIMIR Jawohl!

35 (*Stille*)

KAROLINE (*schreit plötzlich*) Eugen! Eugen! Eugen!

EUGEN (*erscheint*) Was ist denn los, Karoline?

KAROLINE Dort, Eugen -- dort -- er ¹「sagt」, ¹「er sei ein Mensch --」

1	¹ 「 <i>erscheint</i> 」	korrigiert aus: (<i>erscheint</i>)
7	¹ 「KAROLINE」	korrigiert aus: K ROLINE
10	¹ 「KAROLINE」	eingefügt
13	¹ 「verstanden」	korrigiert aus: verstan en
25	¹ 「 ¹ 」	Absatz eingefügt
26	¹ 「KASIMIR」	eingefügt
32	¹ 「Weil」	korrigiert aus: eil
39	¹ 「sagt」	korrigiert aus: s gt
39	¹ 「er → Mensch --」	(1) ein M (2) er → Mensch --

- EUGEN Ah! Ich habe die Ehre Herr Kasimir! (*zu Karoline*) Fürchte Dich nicht! (*zu Kasimir*) Herr Kasimir! Ich habe soeben gehört, dass der Hauptvorstand von Ihrem Eintreffen bereits unterrichtet ist -- Ihr Flug ist genau beobachtet worden -- gedulden Sie sich bitte nur einen Augenblick, Sie werden sofort vom Hauptvorstand empfangen werden.
- 5 KASIMIR Jetzt kenn ich mich überhaupt nichtmehr aus! Ich möcht jetzt nur wissen, wo ich bin?
- EUGEN Sie befinden sich in Arkadien --
- KASIMIR Arkadien?
- 10 EUGEN Ja.
- KASIMIR Wo liegt denn das?
- EUGEN Ungefähr genau in der Mitte zwischen Erde und Himmel -- aber doch bereits etwas näher zum Himmel --
- KASIMIR Soso. Als dann wären wir in Arkadien --
- 15 EUGEN [□] Genauer: im Machtbereich des Gesangvereins Arkadia.
- KASIMIR Gesangverein?
- EUGEN Sie werden schon bald alles verstehen. Auf Wiedersehen, Herr Kasimir! -- Komm, Karoline -- Verzeihung! Darf ich bekanntmachen: meine Frau!
- KASIMIR Hoherfreut!
- 20 EUGEN Meine [□] Frau ist etwas schüchtern -- es ist ja auch keine Kleinigkeit so plötzlich einen Menschen zu sehen -- Sie begreifen -- Pardon! (*ab mit Karoline*)

KASIMIR Mensch. Fee. Zwischen Himmel und Erde. Arkadien. Gesangverein --

\Textverlust\

25 ||[□] II. [□]

[□]

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 7

[□] FRAU MERKL (*Frau des Fernrohr*)

- 30 ROSA Hier hast Du Bonbons -- eine neue Sorte.
- FRAU MERKL Ich mag keine Bonbons mehr. Ich werd zu dick. Und mein Mann sagt immer, dass er die Dicken mag -- -- aber mein Mann, der mag höchstens andere Dicke, nicht mich! Oh Gott, ich kenn das! Seit er da in den Hauptvorstand eingewählt ist, da gehts garnichtmehr aus -- er kann so schön [□] reden! Aber um mich kümmert er sich kaum mehr! Da hat man alles, was man erreichen [□] kann -- und [□] so ein Mann! Da stiert er jetzt mit dem Fernrohr auf die Erde hinab und erzählt mir dann, was die da unten für Schlachten schlagen -- was geht das mich an!
- 35

15 [□]

20 [□] Frau [□]

25 [□] II. [□]

27 [□]

29–161,33 [□] FRAU → XXXXXXXXXXXXXXX [□]

[Ja.]

korrigiert aus: FRau

[Drittes Bild] ||II.]

[Beim Fernrohr]

(1) FRAU → XXXXXXXXXXXXXXX

(2) \ÄLTERE DAMEN -- KAROLINE (*erzählt*)

ÄLTERE DAMEN (*ab*)

KAROLINE – TENOR

KAROLINE – VATER

KAROLINE –

KAROLINE – KASIMIR/

34 [□] reden [□]

35–36 [□] kann -- und [□]

korrigiert aus: reen

korrigiert aus: kann -- und

Ich werd älter -- ich hab meine Jugend versäumt! Ich hätt den []]Ruderbootmann[]] nehmen sollen, der []]wär[]] besser gewesen! Aber so mit dem Fernrohr!

ROSA Die Männer sind alle gleich. Und dann helfens so zusammen -- und wenn man was sagt, dann ist man gleich ein Störer. Sie habens zu leicht bei uns. Wir sollten uns mehr verschliessen.

FRAU MERKL Bei unseren jungen Mädeln ist das unnützes Gerede! Die wollen einen Mann und denken nicht weiter! Das war immer so -- und wir Arkadier es auch weit gebracht haben, wenn die Frau älter wird, dann schaut sie kein Menn mehr an!

ROSA Die Frauen haben ja auch ihre Betätigungsfelder.

10 || FRAU MERKL Das schon -- aber das ist ja lauter Schwindel von die Männer! Man darfs ja nicht laut sagen, aber so sinds uns los! Und glaubs mir, man ist halt einsam, wenn man älter wird -- da nützt es Dir nichts!

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 8

ROSA Du bist halt atavistisch.

FRAU MERKL Oh nein! Ich kenn das aber! Ich kenn die Mannsbilder!

15

MERKL (*kommt*) Also heut könnt Ihr mir gratulieren! Es ist etwas passiert -- etwas, was Ihr Euch nicht denken könnt!

ROSA Was denn? Hat der Franzl mal gewonnen beim Tarock? []] Oder wer ist am schnellsten gelaufen? []] Oder Angeln? Oder []]Rhythmik[]]?

20

MERKL Nein. Ein Mensch ist angekommen.

ROSA Ein Mann.

MERKL Ein Mann! []] Und ich hab ihn zum Abendessen geladen -- er muss gleich da sein --

25

MERKL (*kommt -- die alten Weiber verführen ihn*)

Krach zwischen Merkl und Frau []]Merkl.[]]

30

XXXXXXXXXXXXXXXXX[]]

||

III.

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 9

35 []](*Fanfaren*)[]]

VORSITZENDER Ich habe die Ehre und das []]Vergnügen[]], Sie Herrn Kasimir als ersten Menschen in unserem Reiche Arkadien begrüssen zu können! []] Im Namen des Hauptvorstandes! Willkommen in Arkadien, junger Mann!

KASIMIR (*verbeugt sich*)

1	[]] Ruderbootmann []]	korrigiert aus: Ruderbottmann
2	[]] wär []]	korrigiert aus: wäär
18	[]]	Absatz getilgt
19	[]]	Absatz getilgt
19	[]] Rhythmik []]	korrigiert aus: Rythmik
23	[]]	Absatz getilgt
28	[]] Merkl. []]	korrigiert aus: Merkl=
35	[]] (<i>Fanfaren</i>) []]	\surd (<i>Fanfaren</i>)
36	[]] Vergnügen []]	korrigiert aus: Vergnü gen
37	[]]	gestrichen: W

VORSITZENDER Der Hauptvorstand hat Ihren Flug beobachtet! Sie können von einem immensen Glück reden, dass Sie Arkadien erreicht haben --

[]

5 [VORSITZENDER] Arkadien repräsentiert die höchste [Vervollkommnung] gewissermassen der staatenbildenden Wesen! Wir haben keine Stufe mehr vor uns! Wir beherrschen die [Natur, wir] haben die Maschine überwunden, wir müssen nichts arbeiten -- der ausgesprochene Wunsch allein, genügt schon! Wir haben die gesellschaftlichen Probleme längst überwunden, wir haben weder Klassen noch Rassen noch Bekenntnisse, wie diese prähistorischen Dinge alle heissen! Unsere
10 Gemeinschaft ist das höchste was Menschen je erreicht haben! Auch wir waren mal Menschen -- aber wir sind Millionen Jahre älter wie Ihr -- wir nennen unsere Frauen Feen und wir selbst sind die guten Geister -- hier ist Arkadien, hier ist das Paradies! Wir haben den Staat überwunden, wir haben dann jeder für sich getan, was wir wollten -- aber das wäre zu einer Anarchie geführt, da wir nichtsmehr arbeiten
15 mussten -- und so haben wir uns wieder [zusammengefunden] zu einem wahren Kollektiv! Wir haben keinen Staat mehr, wir bilden nurmehr einen Gesangsverein! Allerdings liegen da Entwicklungen und Kulturkämpfe [hunderttausender] von Jahren! Es gibt keine staatenbildenden Wesen, die so hochstehen wie wir -- nichteinmal die irdischen Ameisen, denn die müssen noch arbeiten! Wir
20 hingegen können uns ganz uns leben. Nur der Geistigkeit! Haben Sie mich verstanden?

KASIMIR Also offen gesagt, noch nicht ganz -- das war zuviel für mich so || [aufeinmal --] Ich hab schon so verstanden, dass Sie hier einen Staat haben, der so die Sehnsucht von uns ist und den wir uns anscheinend in den kühnsten Träumen
25 nicht ausmalen können --

VORSITZENDER In Eueren Augen ist das das [Paradies] auf Erden.

KASIMIR Das wär ja fein! Da hätt ich ja Glück gehabt!

VORSITZENDER Sie können also bei uns bleiben. Ich bin der festen Ansicht, dass Sie in unserer Umgebung alle Ihre menschlichen Schwächen lassen werden -- denn
30 der Mensch ist weder gut noch böse -- und er kann gut und böse werden, je nachdem.

KASIMIR Also auf die Erde kann ich nichtmehr zurück?

VORSITZENDER Das ist ein langer Weg, junger Mann. Wenn Sie auf der Erde ankommen, dann sind Sie vielleicht schon uralt -- oder Sie leben überhaupt nichtmehr.

35 KASIMIR Jetzt bin ich schon ganz verwirrt!

VORSITZENDER Das Arkadier werden hat allerdings eine Bedingung! Du musst mit uns singen -- im Chor. Du darfst keine Solosachen machen. Du bist nur ein Teil und musst alle Deine egoistischen Triebe unterdrücken.

3 []

[KASIMIR Ja, das war diese Scheissraketen --

VORSITZENDER Die Scheissrakete ist auf alle Fälle explodiert und nun sind sie da. Wir können Sie wieder auf die Erde zurückschicken -- aber wir können Sie auch hier lassen!]

4 [VORSITZENDER]

eingefügt

4 [Vervollkommnung]

korrigiert aus: Vervollkommnung

6 [Natur, wir]

korrigiert aus: Natur,wir

15 [zusammengefunden]

korrigiert aus: zusammngefunden

17-18 [hunderttausender]

korrigiert aus: hundertausende

22-23 [aufeinmal --]

korrigiert aus: aufeinmal --

26 [Paradies]

korrigiert aus: Paraies

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 10

KASIMIR Auf der Erde war ich auch nur ein Teil. Aber ich hab nichts davon gehabt --
 [] Wenn ich aber jetzt auf die Erde zurückkomm, dann bin ich doch ein Held? Das
 muss man sich überlegen!

VORSITZENDER Gewiss bist Du ein Held! Der Held des Tages! Aber wie lange? Was
 Du erzählst, wird man Dir nicht glauben -- kein Mensch glaubt so etwas. Man
 wird Dich im besten Fall in ein Irrenhaus stecken.

KASIMIR Aber ich bin doch [geflogen]?

VORSITZENDER Du kannst ja hinabspringen! Aber Du wirst zirka sechzig Jahre lang
 fallen -- und ob Du dann noch unten ankommst -- wer weiss, ob Du noch lebst.

10 KASIMIR Ich bleib bei Euch!

VORSITZENDER Gut! Und heute abend wirst Du feierlich eingeführt! Du [bekommst]
 Deine Flügel und wirst ein Arkadier! Auf Wiedersehen!

ALLE Willkommen! (*verschwinden hinter einer Wolke*)

15 ||

IV.

ÖLA 3/W 53 –
 BS 41 b [3], Bl. 11

[Zigarre (Havanna)]

KASIMIR Flügel. Arkadier. Höchste Vervollkommnung -- nichts arbeiten -- ha, das
 wär aber fein -- -- wenn ich nur keinen solchen Hunger hätt -- was hat der Alte ge-
 sagt? Man muss sich nur hier etwas wünschen und dann kriegt man es -- Das wär
 ja gelacht --- -- Aber ich hab Hunger! Hunger! Also wir werden ja sehen! Jetzt
 wünsch ich mir einen guten [Schweinsbraten] mit Kartoffelknödel und gemisch-
 ten Salat und ein Bier vom Fass -- uh wär das gut!

(*ein Tisch erscheint mit dem Gewünschten*)

25 [KASIMIR] Ha! Jesus Maria Josef! Da steht ja -- wunderbar! Das ist ja wie im Traum!
 Hm -- und was für eine wunderbare Portion! -- -- aber ein Stuhl!

(*Stuhl erscheint*)

KASIMIR (*setzt sich*) Wunderbar! Fein! -- -- aber eigentlich war ich dumm, ich hätt
 mir doch gleich was Besseres wünschen sollen -- [eventuell] einen Gansbraten,
 bravo! Da kommt er schon! Mit Gurkensalat und [einer Flasche] Wein!

30 (*ein anderer Tisch*)

KASIMIR Herrgottsakrament ist das fein! So und jetzt möcht ich noch [eine] richtige
 Tafelmusik haben -- so eine Blechmusik!

(*Musik; Radetzkmarsch*)

35 [KASIMIR] Ja da wär ich ja ganz blöd, wann ich wieder auf die Erde zurückwollt --
 hallo, noch ein Bier! Prost Arkadien! --- und noch ein Bier! Ein Fass, meine Herr-
 schaften! Blutiger Hennerdreck, da rinnt es Dir runter das Fett! (*er frisst*) [] So --
 jetzt wäre der Kasimir schon wieder etwas gesättigt! Ab!

(*alle Tische verschwinden*)

2	[]	Absatz und Einzug getilgt
7	[geflogen]	korrigiert aus: gefolgen
11	[bekommst]	korrigiert aus: bekomms
17	[Zigarre (Havanna)]	√Zigarre (Havanna)/
22	[Schweinsbraten]	korrigiert aus: Schweinsbraten
25	[KASIMIR]	eingefügt
29	[eventuell]	korrigiert aus: ebentuell
30	[einer Flasche]	korrigiert aus: einerFlasche
32	[eine]	korrigiert aus: ei e
35	[KASIMIR]	eingefügt
37	[]	Absatz getilgt

「KASIMIR」 Das ist ein Land! 「Dass」 ich noch sowas hab erleben dürfen! -- -- Ob das hier mit allem so geht, wie mit dem Fressen? Ich hätte ja noch einen zarten Wunsch! Jetzt möcht der Vater etwas weibliches haben -- aber dazu bräucht man ein Sofa --

5 (Sofa erscheint)

「KASIMIR」 Ist schon da! Jetzt zuerst ein Mittagschläfchen -- Hm, wenn man so gut gegessen hat, dann erwachen in einem so allerhand sündhafte Gefühle -- ein Mädchen, wär nicht das Schlechteste! 「-- Ob」 man die auch so erscheinen lassen kann -- -- Aber wie müsst denn die aussehen, also einen direkten Typ habe ich ja nicht -- könnt schon so eine 「Schwarze」 sein, eine Blonde, eine Kurze oder Lange, Magere, 「Dicke -- --」 ist ja wurscht! Irgendeine muss jetzt her! Also: Ich möchte jetzt ein Mädchen haben! Los!

(Stille)

「KASIMIR」 Wieso? Los! Ich möcht ein Mädchen!

15 (Stille)

「KASIMIR」 Was ist, was ist was ist? Wo bleibt das Mädchen? Herrgott ist Dir das ein Scheissland da -- ein fortgeschrittenes und haben nicht einmal ein Mädchen --- Los, los!

(Stille)

20 「KASIMIR」 Es kommt nichts. Aber schon radikal nichts. Auweh, auweh -- schon bist Du ausgeschmiert, lieber armer Kasimir -- -- Wenns da keine Mädchen gibt, was habe ich hernach von meinem guten Essen? Das ist ja nur die eine 「Hälfte」 des Lebens! Ich brauch jetzt kein Sofa! Ab!

(Sofa verschwindet)

25

DER PANTOFFELHELD (*kommt vorbei und grüsst*)

KASIMIR Herr Nachbar! Ich hätte nur eine kleine Frage -- Sie kennen mich doch, ich bin doch der Mensch 「da --」

PANTOFFEL Ich weiss Bescheid, natürlich! Natürlich!

30 KASIMIR Ja und ich möcht mich nur gern erkundigen -- es gibt doch bei Ihnen auch Mädchen? Oder schau die bloss so aus?

PANTOFFEL Natürlich gibt es Mädchen! Die sehen nicht nur so aus -- die sind auch so.

KASIMIR Dann ist schon gut. Ich komme nämlich auf diese Frage, weil ich mir jetzt da gerade ein Mädchen gewünscht hab und das ist nicht gekommen --

35 PANTOFFEL Ja natürlich ist es nicht gekommen! Mädchen kann man sich nicht wünschen! Das gäb ja ein fürchterliches 「Durcheinander」! Dann täten sich ja || die Mädchen auch Männer wünschen! Nein, soweit sind wir dennoch noch nicht!

KASIMIR Schad!

1	「KASIMIR」	eingefügt
1	「Dass」	korrigiert aus: Das
6	「KASIMIR」	eingefügt
8	「-- Ob」	korrigiert aus: -- Ob
10	「Schwarze」	korrigiert aus: Scharze
11	「Dicke -- --」	korrigiert aus: Dicke -- --
14	「KASIMIR」	eingefügt
16	「KASIMIR」	eingefügt
20	「KASIMIR」	eingefügt
22	「Hälfte」	korrigiert aus: Hälfte!
28	「da --」	korrigiert aus: da,
36	「Durcheinander」	korrigiert aus: durcheinander

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 12

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 13

- PANTOF Sagen Sie das nicht! Alles hat zwei Seiten! Wenn sich die Männer Mädchen wünschen können, können sich die Frauen auch Männer wünschen -- ist doch klar, nicht? Und was glauben Sie, was sich da manche alte Schachtel zusammenwünschen tät!
- 5 KASIMIR Das wär natürlich fad.
- PANTOF Sehen Sie! Wir haben es vor zirka fünfzigtausend Jahr mal probeweise eingeführt, aber das hat eine Anarchie gegeben! Das war in der Zeit wo wir die Maschine schon ganz überwunden haben! Da haben die Leut natürlich nichts anderes im Kopf gehabt, als wie das -- verständlich? Es war fürchterlich! Wies nichts haben arbeiten müssen -- -- Damals dachte man natürlich, dass das schon der Gipfel der Entwicklung ist -- Man hat aber dann einschreiten müssen, die Leute haben die höheren Ziele ganz vernachlässigt, verstehen Sie? -- Jaja, und so haben wir wieder ganz strenge Gesetze einführen müssen. Jetzt werden die Paare einander einfach zugeteilt. Und sonst wird gesungen.
- 10 KASIMIR Gesungen?
- PANTOF Natürlich! Und unter uns: es tät mancher lieber nicht singen, aber das darf man nicht laut sagen -- verstehen Sie? Es ist kein so grosser Unterschied zwischen uns Feen und Euch Menschen in puncto Innenleben -- da sind wir nicht viel weiter, wenn wir auch äusserlich alles beherrschen.
- 15 KASIMIR Soso. Also da wird einem dann einfach so ein Mädchen zugeteilt?
- PANTOF Es kommt ja auf das selbe naus. Und was einen Arkadier erhöht, das ist doch nur der Gesang -- das ist doch das Wichtige im Leben, nicht?
- KASIMIR Von mir aus.
- PANTOF Sie werden es schon noch einsehen.
- 20 KASIMIR Halt! Noch einen Moment! Was geschieht denn eigentlich mit dem, der neben ausgeht? Wird der bestraft?
- PANTOF Bestraft? Nein?
- KASIMIR Na -- dann versteh ichs nicht.
- PANTOF Es kommt garnicht vor, dass einer neben ausgeht.
- 25 KASIMIR Aber es kann doch vorkommen --
- PANTOF Es kommt nicht vor! Es kommt einfach nicht vor! Junger Mann, Sie als Mensch müssen sich da natürlich erst eingewöhnen, aber das wird sehr rasch vorsichgehen -- da hab ich keine Sorge! Sie werden dann das auch begreifen, dass man nicht strafen muss -- -- Es kommt garnicht in Frage! Knif! (ab)
- 30
- 35 KASIMIR Es kommt nicht in Frage -- soso.

ÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 14

3	「Sie」	korrigiert aus: sice
6	「fünfzigtausend」	korrigiert aus: fünfzi tausend
7-8	「Maschine」	korrigiert aus: Masvuine
9	「verständlich」	korrigiert aus: verstämlich
11	「müssen, die」	korrigiert aus: müssen,die
19	「beherrschen」	korrigiert aus: beherrychen
21	「einen」	korrigiert aus: eine n
24	「einsehen」	korrigiert aus: einsehen?
26	「der bestraft」	korrigiert aus: derbestraft
30	「vorkommen --」	korrigiert aus: vorkommen--
32	「rasch」	korrigiert aus: ra ch

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

\Textverlust\

|| EpilogÖLA 3/W 53 –
BS 41 b [3], Bl. 15

5

Die Denkmalsenthüllung.

10 EIN BART Alle, die wir hier stehen sind erfüllt von der Grösse dieser Stunde! Was
menschlicher Geist und Wagemut geleistet hat -- und wenn die beiden kühnen
Forscher auch nicht zurückgekehrt sind, Ihre Tat lebt! Rekapitulieren wir mal:
was diese beiden kühnen Männer gewagt haben. Sie liessen sich heute vor einem
Jahre in einer Rakete in das Weltall schiessen, zwei Männer -- und sind nichtmehr
15 zurückgekehrt! Wo sie sind, das wissen wir nicht, das weiss nur Gott der All-
mächtige allein. Wir wissen es nicht, wir haben nur Hypothesen, klein ist unser
Horizont. Und gross war der Wille der beiden Forscher!

[DER CHEFKONSTRUKTEUR]

EIN ZWEITER BART Im Namen der Wissenschaft leg ich einen Kranz nieder.

20 EIN BART Im Namen der Industrie.

EIN OBERBART Im Namen der Regierung. Sie waren tapfere Söhne unseres Volkes.

Das Denkmal -- die Hülle falle!

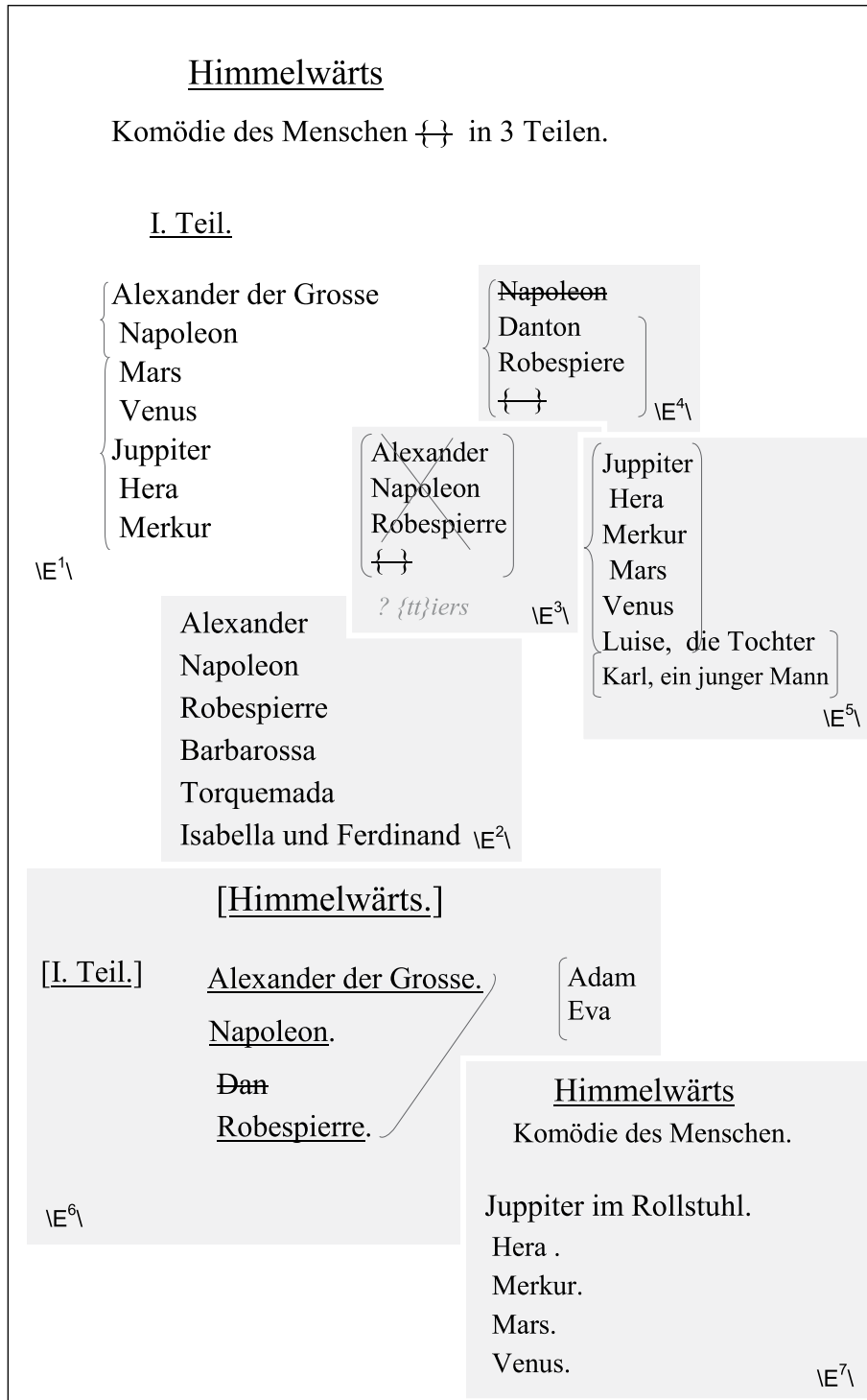
(Musik -- Denkmalshülle fällt)

4 [Epilog]
17 [DER CHEFKONSTRUKTEUR]

[Erstes Bild] [Epilog]
[DER CHEFKONSTRUKTEUR/

Konzeption 1: *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen





I. Teil.

2

1. Die Mütter littet St. Petrus in
einer anderen Zeit. Lass meine Töchter
100 Jahre später leben! Wenn es
die Himmelfahrt nicht anders geht!

2. Französische Revolution.

~~Als Mörderin von dem Sch...
 ...~~

~~Wirst so blutig - dann die~~
 Mütter littet, sie soll sterben, denn sie
 ladet derart viel Sünden auf sich.
 Sie wird geliebt wegen ihrer Ideale,
~~Aber sie stirbt nicht.~~ kommt in die
 Hölle und ist um
 Oder: sie stirbt. Und kommt
 dann in die Hölle. ~~Schließt dort~~
 einen Pakt mit

↳ schließt einen Pakt mit dem Teufel, sie
bringt noch mehr Seelen. Darf von
Teufel aus wieder hinauf. Sie bringt
keine Seele = sie verliert sich.

I. Teil.

1.] Die Mutter bittet St. Petrus um
eine andere Zeit. Lass meine Tochter
100 Jahre später leben! Wenn es
die Hexenverfolgung nichtmehr gibt!

2.] Französische Revolution.
~~[Luise als Marquise vor dem Schaffott]~~

3.] Luisa|e| so blutigierig – dass die
 Mutter bittet, sie soll sterben, denn sie
 ladet derart viel Sünden auf sich.
 Sie wird geköpft wegen ihrer Ideale,
~~Aber Luise stirbt nicht!~~ kommt in die
 Hölle und ist nun
~~Oder: – sie stirbt. Und kommt~~
 dann in die Hölle. Schliesst dort
 einen Pakt mit

saukalt: schliesst einen Pakt mit dem Teufel, sie
 bringt noch vielmehr Seelen. Darf vom
Teufel aus wieder hinauf. Sie bringt
keine Seele — sie verliebt sich.

~~I. Teil.~~

~~St. Petrus - hl. Büb.~~
~~St. Petrus~~

I. Teil.

St. Petrus - hl. Büb

St. Petrus - ein Mann der Kreuzzüge
(kommt in die Hölle)


St. Petrus - Frau des Mannes

Tochter als Hexe angeklagt

Frau: St. Petrus! Tu ein Wunder! Lass mich in einer Zeit leben, in der die Menschen an keine Hexen mehr glauben!

St. Petrus: Schämst du dich nicht, die heilige Väter nachzuschreiben, die er hat hütig weiterverbraut!

I. Teil.St. Petrus — kl. Bub.St. Petrus \E⁹I. Teil.St. Petrus — kl. Bub

[St. Petrus] — [ein Mann der Kreuzzüge]

 (kommt in die Hölle)

St. Petrus — Frau des Mannes

Tochter als Hexe angeklagtFrau: St. Petrus! Tu ein

Wunder! Lass mich in
 einer Zeit leben, in der
 die Menschen an keine
 Hexen mehr glauben!

St. Petrus: Schauens, den
 Toquemada — den hat der
 heilige Vater rausgeschmissen,
 aber er hat lustig weiter-
 verbrannt!

\E¹⁰

|| MUTTER St. Petrus, so mach doch einmal ein Wunder –

ST. PETRUS Pst! Wunder sehn wir nicht gern!

MUTTER Aber Ihr habt doch soviel gemacht!

5 ST. PETRUS Jaja! «Aber, wie gesagt –» die Leut sind so undankbar! Zuerst flehens nach dem Wunder, dann kriegen «Sie» es und dann sagens: ich habs geschafft aus eigener Kraft!

ÖLA 3/W 55 –
BS 42 a [1], Bl. 5

⊗

4 «Aber → gesagt –» [{Wie}] |Aber → gesagt –|
5 «Sie» [s] |Sie

I. Teil.



3

1.) Himmel ~~St. Petrus~~

St. Petrus - Steinthaler, ein Kreuzigungsfahrer.

2.) Erde Frau Steinthaler / Lúise / Karl, der als Ketzer verhaftet wird.

2.) Hölle.

Steinthaler - Teufel.

3.) Himmel.

~~St. Petrus~~ St. Petrus - Frau Steinthaler.

Perpetuierendes
Wandlung
zur
Reife durch
die
Jahreszeiten

4.) Erde.

Lúise, die Tochter, soll als Hexe verbrannt werden. Das Wunder.

I. Teil. | Ein Altarbild

Ober: St. Petrus / Moses /

Mitte: Betende.

Unten: Teufel.

I. Teil. [1.]

- 1.) Himmel. [~~St. Petrus~~—S
St. Petrus – Steinthal, ein Kreuzzugfahrer.
- 2.) Erde. Frau Steinthal / Luise / ← Karl, der als
2.) Hölle. Steinthal – Teufel. Ketzer
verhaftet wird.
- 3.) Himmel. Steinthal St. Petrus – Frau Steinthal. Revolutionärs
Wandlung
zur
Ruhe durch
die
Jahrhunderte.
- 4.) Erde. Luise, die Tochter, soll als Hexe verbrannt
werden. Das Wunder.

1E11\

I. Teil. Ein Altarbild

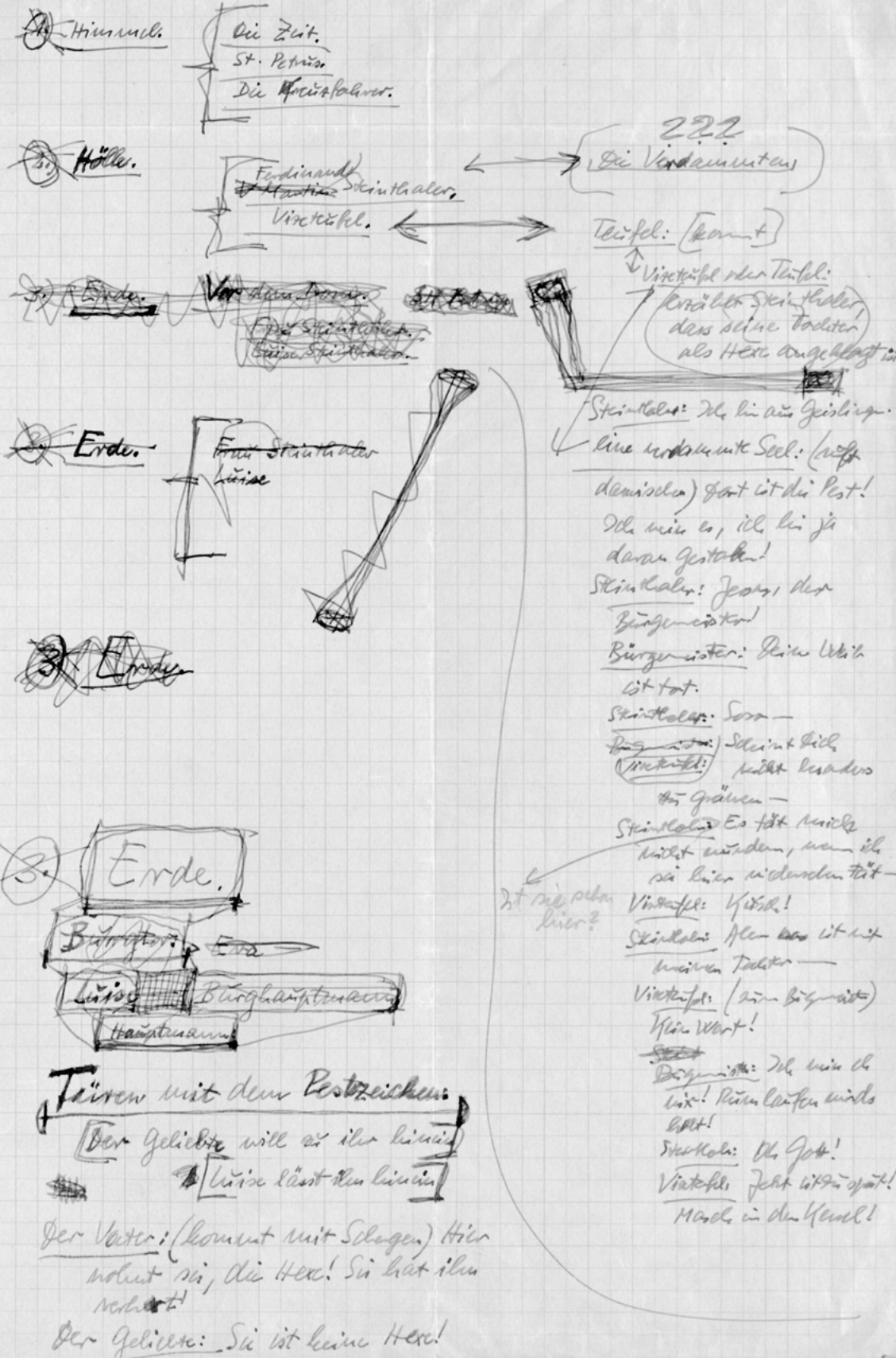
Oben: St. Petrus / Moses /

Mitte: Betende.

Unten: Teufel.

1E12\

Erster Teil.



Erster Teil.

~~(1.)~~ Himmel.

{ Die Zeit.
St. Petrus.
Die Kreuzfahrer.

???

~~(2.)~~ Hölle.

{ Ferdinand
~~V~~ Martin Steinthaler.
Vizeteufel.

[Die Verdammten]

Teufel: [kommt]

3.) Erde.

Vor dem Dom: St. Petrus
Frau Steinthaler.
Luise Steinthaler.

Vizeteufel oder Teufel:
erzählt Steinthaler,
dass seine Tochter
als Hexe angeklagt ist.

~~(3.)~~ Erde.

{ Frau Steinthaler
Luise

Steinthaler: Ich bin aus Geislingen.
eine verdammte Seele: (ruft
dazwischen) Dort ist die Pest!
Ich weiss es, ich bin ja
daran gestorben!

~~(3.)~~ Erde.

Steinthaler: Jessas, der
Bürgermeister!
Bürgermeister: Dein Weib
ist tot.
Steinthaler: Soso –
Bürgermeister: Scheint Dich
Vizeteufel: nicht besonders
zu grämen –

~~(3.)~~ [Erde.]

Steinthaler: Es tät mich
nicht wundern, wenn ich
sie hier wiedersehen tät –
Vizeteufel: Kusch!
Steinthaler: Aber was ist mit
meiner Tochter –

~~[Burgtor.]~~ Eva

~~[Luise]~~ ~~[Burghauptmann]~~
~~[Hauptmann]~~

Vizeteufel: (zum Bürgermeister)
Kein Wort!
Steint

Türen mit dem Pestzeichen.

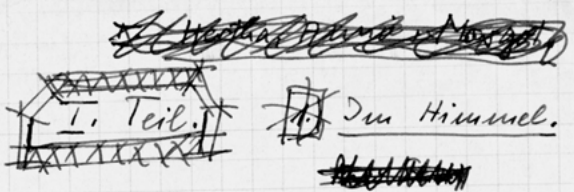
[Der Geliebte will zu ihr hinein]

⚔ ⚔ [Luise lässt ihn hinein]

Der Vater: (kommt mit Schergen) Hier
wohnt sie, die Hexe! Sie hat ihn
verhext!

Der Geliebte: Sie ist keine Hexe!

Bürgermeister: Ich weiss eh
nix! Rumlaufen wirds
halt!
Steinthaler: Oh Gott!
Vizeteufel: Jetzt ist zu spät!
Marsch in den Kessel!



St. Petrus - Eugenol.

Und alles was auf Erden g'schick
 Das wird hier drin mitnotiert
~~Ich trag alles ein~~ Ob. gross oder klein
 Ich trag alles ein!

Ob einer tut was Gutes
 Ob einer nequiert sein Willen
 Ob einer leidet als Exerit
 Ob einer erdent ein Kleinverräth -

Alles wird hier mitnotiert
 Alles, was drin ~~geschick~~ passiert.

Ich bin die Zeit
 Lichte Zeit -

Ich lebe schon eine Ewigkeit
 Und notier bei jedem jüngsten Tag - -
 Dann leg ich die Feder besite -
 Dann hör ich auf - - dann ~~schick~~ hab ich meine Pütz - -

Der Lüg und der Tügl
 Die Wahreit und die Ehr
 Das Güt und das Saude
 Das Falche und das Ech

Heroben neget die Zeit so schnell
 Ich komm oft gewillt mit -

Mein Quilbel ist gespitt - -

- 1.) Quilbel.
- 2.) Fedelid.
- 3.) Schilmaschins.

I. Hertha Anna und Margot\E¹⁴\

[I. Teil.]

~~{K}~~ Im Himmel.~~{Frau Stein}~~~~{S}~~ St. Petrus – Engerl.

Und alles was auf Erden g'schieht
 Das wird hier droben mitnotiert
~~Ich trag alles ein~~ Ob gross oder klein
 Ich trag alles ein!

Ob einer tut was Gutes
 Ob einer verprügelt sein Weib
 Ob einer lebt als Eremit
 Ob einer erobert ein Kaiserreich –

Alles wird hier mitnotiert
 Alles, was drunten ~~geschieht.~~ passiert.

Der Lug und der Trug
 Die Wahrheit und die Ehr
 Das Gute und das Schlechte
 Das Falsche und das Echte

Ich bin die Zeit

Liebe Leut –

Ich leb schon eine Ewigkeit

Und notier bis j|z|um jüngsten Tag – –

Dann leg ich die Feder beiseite –

Dann hör ich auf – – dann ~~gehts~~ hab ich meine Ruh – –

Heroben vergeht die Zeit so schnell,

Ich komm oft garnicht mit –

[Mein Griffel ist gespitzt – –]

\TS²\1.] Griffel.2.] Federkiel.3.] Schreibmaschine.\E¹⁵\

|| I. Teil. []1. Im Himmel.

[]

[ST. PETRUS – ENGERL.]

5

Und alles was auf Erden g'schieht
 Das wird hier droben mitnotiert
 [Ob gross oder klein]
 Ich trag alles ein!

10

Ob einer tut was Gutes
 Ob einer verprügelt sein Weib
 Ob einer lebt als Eremit
 Ob einer erobert ein Kaiserreich –

15

Alles wird hier mitnotiert
 Alles, was drunten [passiert.]
 [Der Lug und der Trug
 Die Wahrheit und die Ehr
 Das Gute und das Schlechte
 Das Falsche und das Echte]

20

Ich bin die Zeit
 Liebe Leut –
 Ich leb schon eine Ewigkeit
 Und notier bis [zum] jüngsten Tag – –
 Dann leg ich die Feder beiseite –
 Dann hör ich auf – – dann [hab ich meine Ruh – –]

25

30

Heroben vergeht die Zeit so [schnell]
 Ich komm oft garnicht mit –

(Mein Griffel ist gespitzt – –)

\Abbruch der Bearbeitung\

1	[]	Absatz eingefügt
3	[]	[{Frau Stein}]
4	[ST. PETRUS – ENGERL.]	[{S}] ST. PETRUS – ENGERL.]
8	[Ob → klein]	[Ich trag alles ein] Ob → klein
17	[passiert.]	[geschieht.] passiert.]
18–21	[Der → Echte]	\Der → Echte/
26	[zum]	[j] z um
28	[hab → Ruh – –]	[{gehts}] hab → Ruh – –
30	[schnell]	schnell[.]

|| LUISE Au!
WEINBERL

ÖLA 3/W 55 –
BS 42 a [1], Bl. 7v

LUISE Ja, [der] entführte \Abbruch der Bearbeitung\

4 [der] d[ie]ler

|| *Schauplatz:*
Tief drunten in der Hölle.

ÖLA 3/W 54 –
BS 41 b [4], Bl. 1

Szene 1

5 CHORGESANG DER VERDAMMTEN

O in der Höll drunt ist es heiss
Rinnen müsst da unser Schweiss
Wenn er nur grad rinnen tät
10 Von morgens früh bis abends spät!
Aber das ist ja grad unsere Qual
Dass wir nicht dürfen nach freier Wahl
Schweisseln, dünneln, transpirieren
Obwohl es uns tut irritieren!
15
O Teufel, Du harter, Du böser Du
Lass endlich uns schwitzen für immerzu!

Szene 2

20 EIN VIZETEUFEL (*kommt*) Ruhe! Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl im [Dreiviertel-
teltakt[?]! Blamage! Immer nur \Textverlust\

- || LANDSKNECHT ¹«Bier her!» Sonst erzähl ich Euch nichts!
 WIRTIN (*kommt mit Bier*) Gleich zahlen, bitte --
 LANDSKNECHT Ich hab kein Geld! Wer zahlt für mich, sonst erzähl ich Euch nichts!
 KUMPANE (*lachen*) Was kannst Du uns schon ⁴«erzählen?! Ist ⁷alles nicht wahr!»
 5 LANDSKNECHT Es ist aber wahr!
 KUMPAN Er lügt, wenn er das Maul auf tut!
 LANDSKNECHT Aber, wenn ich betrunken bin, dann sag ich die Wahrheit! ⁷«Bitt ⁷ich mir aus! Und ich schwörs Euch beim sämtlichen Bier der ⁷«Welt ⁷zu, bei aller Heiligkeit, wisst Ihr, wem ich gestern gesehen hab?! Den Teufel!»
 10 WIRTIN Was?!
- LANDSKNECHT Jawohl, den Teufel!
 WIRTIN (*bekreuzigt sich*)
 LANDSKNECHT Hört her! Ich geh grad durch die Siebenkreuzgassen, und da fängt die Luft an, auf einmal so komisch zu flimmern --
 15 KUMPAN Die wird bei Dir im Kopf geflimmert haben.
 LANDSKNECHT Nein, ich war ganz nüchtern, mit dem Teufel mach ich keine Spass! Also ich ¹⁷«geh ¹⁷durch die Siebenkreuzgassen und seh auf einmal den Teufel, wie er rasch in ein Haus geht -- ich bleib stehen und lausch, und da hör ichs schon Juchzen droben, da war er bei der ¹⁹«Melberin, ¹⁹» -- ich sags Euch, der Teufel hat was mit ²⁰der, glaubt es mir, sie ist eine Hex, -- ²⁰«(er fasst sich ans ²⁰Herz und stirbt) ²⁰»
 KUMPAN Mir scheint, den hat der Teufel gholt.
²⁰«WIRTIN ²⁰Seine Frau ist eine Hex. Das steht fest. ²⁰»
 || *In der Hölle.*
Verdammtten singen.
 25 *Vizeteufel kommt.*
Teufel.
 LANDSKNECHT (*erscheint -- Lauterbach 36*)
 LANDSKNECHT Es hat einer gesagt, mein Weib wär eine Hex, und da hab ich mich so aufgeregt, dass ich zusammengebrochen bin.
 30 TEUFEL Du wärst aber nicht zusammengebrochen, wenn Du nicht soviel gesoffen hättest --
- 35 ³⁵«TEUFEL Zur Sache: wer war denn dem seine Frau?»
 LANDSKNECHT Eine gewisse Leopoldine Steintaler.
 TEUFEL Die kenn ich ja garnicht. Auweh, auweh, wenn die die jetzt unschuldig verbrennen, dann gehts wieder nur an mir hinaus -- ³⁵»

ÖLA 3/W 56 –
 BS 42 a [2], Bl. 1

ÖLA 3/W 56 –
 BS 42 a [2], Bl. 2

1	¹ «Bier her!»]	korrigiert aus: Bier her'; in TS ⁵ /A ¹ finden sich durchgängig Apostrophe statt Rufzeichen, diese werden in der Folge stillschweigend korrigiert.
4	⁴ «erzählen?! Ist ⁴ »]	korrigiert aus: erzählen?!Ist
7	⁷ «Bitt ⁷ »]	korrigiert aus: bitt
8	⁸ «Welt ⁸ »]	korrigiert aus: Welt,
17	¹⁷ «geh ¹⁷ »]	korrigiert aus: gwh
19	¹⁹ «Melberin, ¹⁹ »]	Melberin\,/ [bei meiner Schwiegermutter { sah }/]
20–22	^{20–22} «(er → fest. ^{20–22} »]	\(er → fest./
20	²⁰ «Herz → stirbt) ²⁰ »]	Herz[)] und stirbt
22	²² «WIRTIN ²² »]	[LANDSKNECHT] WIRTIN
35–38	^{35–38} «TEUFEL → hinaus -- ^{35–38} »]	(1) TEUFEL Raus! LANDSKNECHT (ab) (2) TEUFEL → hinaus --

Im Himmel.

「MUTTER Sie ist jetzt ein Hexenkind –

ST. PETRUS Hm. Also bei uns ist das so usus, dass wenn einer unschuldig hingerichtet wird, als Hexe verbrannt「 wird」 und ist keine Hexe, die darf「 sich was wünschen –」

5 MUTTER Lasst mein Kind in einer anderen Zeit leben!

ST. PETRUS Hm. Schön, ich wärs {berichten}.

「Auf」 der Erde.

「STIMMEN Hexenkind! Hexenkind!」

\Abbruch der Bearbeitung\

2–6 「MUTTER → {berichten}。」

4 「wird」

4 「sich → wünschen –」

7 「Auf」

8 「STIMMEN → Hexenkind!」

\MUTTER → {berichten}./

wird[,]

[einen Wu] |sich → wünschen –|

korrigiert aus: AUF

\STIMMEN → Hexenkind!/\

|| AUF DER ERDE

Mittelalter. In einem Keller saufen vier Landsknechte. Die Wirtin bedient.

\Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 56 –
BS 42 a [2], Bl. 3

|| AUF DER ERDE

Im Mittelalter. VIER LANDSKNECHTE saufen in einem Keller. Die WIRTIN bedient.

ERSTER Bier her! Sonst erzähl ich Euch nichts!

WIRTIN (*kommt mit einem Humpen*) Gleich zahlen, Thomas --

5 ERSTER Ich hab kein Geld! Wer zahlt für mich, sonst erzähl ich Euch nichts!

ZWEITER Du erzählst uns ja immer dasselbe!

ALLE (*ausser dem ERSTEN, lachen*)

DRITTER Und ausserdem lügt er, wenn er das Maul auftut!

ERSTER (*zum DRITTEN*) Wer lügt?! Na wart, Du! Wenn ich betrunken bin, dann sag
10 ich die Wahrheit, bitt ich mir aus! Und ich schwörs Euch beim sämtlichen Bier
der Welt, wisst Ihr Bsoffenen, wen ich gestern gesehen hab?! Den Teufel!

WIRTIN Was?! (*sie bekreuzigt sich*)

ERSTER Hört her! Ich geh grad durch die Siebenkreuzgassen, und da fängt plötzlich
15 die Luft an, so komisch zu flimmern, wie lauter kleine Flammen, als tät die Luft
in der Sonne brennen --

ZWEITER Da wirts eher bei Dir im Kopf gebrannt haben, das Bier -- (*er grinst*)

ERSTER Nein, Du Aff, ich war ganz nüchtern, mit dem Teufel mach || ich keine Spass!

Also, ich geh durch die Siebenkreuzgassen und da geht auf einmal der Teufel vor
20 mir und geht schnurstracks und verschwindet -- wisst Ihr wo? In dem (*er deutet
auf den DRITTEN*) seinem Haus!

DRITTER Was?! Bei mir?!

ERSTER Ja, bei Dir! Und weisst Du, wer ihn erwartet hat? Dein Weib!

WIRTIN Jesus Maria!

DRITTER Was?! Mein Weib?!

25 ERSTER Ja, und er hat gleich seinen Arm um ihre Taille gelegt und ist ^{mit} ihr ver-
schwunden -- Glotz nicht so dumm, Dein Weib hat was mit dem Teufel, verstan-
den?!

DRITTER (*zieht sein Schwert*) Was hast gesagt?! Das sollst mir büssen! (*er will auf ihn
zu, fasst sich plötzlich ans Herz und bricht zusammen*)

30 ALLE (*stehen versteinert*)

ZWEITER Mir scheint, den hat der Teufel geholt.

WIRTIN Seine Frau ist eine Hex, das steht fest -- (*sie bekreuzigt sich wieder*)

^{ERSTER} (*plötzlich*) Aber ist ja alles garnicht wahr, ich hab ja nur einen Witz gemacht!
War ja alles nur Schwindel!

35 WIRTIN Das kannst uns jetzt nichtmehr erzählen!

ZWEITER Jetzt ist es zu spät.

40 || IN DER HOELLE

Tief drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen.

25 ^{mit}]

korrigiert aus: mir

33 ^{ERSTER}]

korrigiert aus: [DRITTER]|ZWEITER|

DIE VERDAMMTEN (*singen Choräle*)

「VIZETEUFEL」 (*kommt*) Ruhe! Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl?! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!

\Abbruch der Bearbeitung\

|| OBEN UND UNTEN

Märchenposse in zehn Bildern von 「Ödön Horváth」.

ÖLA 3/W 56 –
BS 42 a [2], Bl. I|| Personen auf Erden:

- 5 Luise
Der Stadttheaterintendant
Lauterbach, ein Hilfsregisseur
Der Bühnenportier
Ein Dienstmann
10 Ein Autogrammjäger
Der Feuerwehrhauptmann
Die Garderobenhex
Der Inspizient in der grossen Oper
Der Generalintendant
15 Der 「Kapellmeister」
Der Oberregisseur
Ein Richter
Ein Staatsanwalt
Ein Pflichtverteidiger
20 Ein Polizist
Herr Emanuel Hubermüller
Ein Staatsgefängniswärter
Mitglieder des Stadttheaters, zahlreiche Autogrammjäger, viele Feuerwehrleute, Zuhörer und zwei entlassene Gefangene.

ÖLA 3/W 56 –
BS 42 a [2], Bl. II

25

Personen im Himmel:

- St. Peter
Vier Engerl
Frau Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Mutter
30 Julius Caesar
|| G. E. Lessing
Sehr viel Engerl.

ÖLA 3/W 56 –
BS 42 a [2], Bl. IIIPersonen in der Hölle:

- 35 Der Teufel
Ein Vizeteufel
Zwei Verdammte
Herr Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Vater
Robert Stänkerl, eine gebesserte arme Seele
40 Höllenschergen und viele Verdammte.

Schauplatz:

- Das Stück spielt im Himmel, in der Hölle und naturnotwendig auch auf Erden, und
45 zwar in unserer Zeit.

2 「Ödön Horváth」 [O]Ö[dön Horv[a]]á[th]
15 「Kapellmeister」 korrigiert aus: Kapelmeister

\Textverlust\

|| TEUFEL Hier erfriert niemand, hier friert man nur! Merk Dir das!

HERR STEINTHALER (*tritt vor*) Melde gehorsamst, ich möcht mich nur beschweren, weil ich keine Auskunft bekomme.

5 TEUFEL Was heisst das? (*zum Vizeteufel*) Wer ist das?

VIZETEUFEL Aufzuwarten, das ist ein gewisser ehemaliger ⁶Steuerkontrollor⁷ namens SteintHALER, und der erkundigt sich immer nach dem Schicksal seiner einzigen Tochter, aber wir dürfen ihm doch nichts verraten, denn solange er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein

10 typischer Alkoholiker gewesen --

TEUFEL (*unterbricht und herrscht ihn an*) Genug! Ich bin ja nicht begriffsstützig!!

VIZETEUFEL (*eingeschüchtert*) Aufzuwarten!

HERR STEINTHALER Ich bitt Sie, lieber Herr Teufel, wie gehts denn jetzt meiner Tochter -- Luise heisst, und wie ich gestorben bin, wars so gross -- (*er deutet einen*

15 *halben meter hoch*)

TEUFEL Ich bin doch kein Auskunftsbüro, bitt ich mir aus!

HERR STEINTHALER Wenn ich wenigstens nur ein Krügel Bier --

TEUFEL Bier?! Das auch noch?! (*zu den Höllenschergen*) Gebt ihm ein Krügel frisches flüssiges Feuer! Prost!¹⁹ Und ab alle! Ab ab ab!

20

|| Auf der²¹ Erde

Und zwar vor dem Bühnentürl. Man hört gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang.

Luise sitzt auf einer Bank und wartet. Es ist Herbst, die Blätter fallen, ab und zu weht der Wind und dann flackert das Licht in den Laternen.

25 *Ein Dienstmann kommt mit einem Bouquet und der Bühnenportier erscheint im Büh-*

nentürl.

DIENSTMANN (*grüsst*) Ist das hier das Bühnentürl?

30 PORTIER Logischerweise.

DIENSTMANN Alsdann sind Sie der Herr Bühnenportier?

PORTIER Wer denn sonst!

DIENSTMANN Alsdann ich soll das Zeug da abgeben -- für Euere Primadonna. (*er*

überreicht ihm das Bouquet und ein Briefchen)

35 PORTIER (*liest die Adress*) Aha! Das ist unser ³⁵Coloratursopran⁷.

DIENSTMANN Das ist mir wurscht! (*ab*)

PORTIER (*erbricht das Briefchen und liest*) „Teuerste! In Erwartung liebverlebter Stunden“ --

40

LUISE (*plötzlich*) Herr Bühnenportier! ⁴¹

PORTIER Was ⁴²gibts denn schon wieder?⁷

6 ⁶Steuerkontrollor⁷ Steuerkontrollor[,]

19 ¹⁹Prost!⁷ \Prost!/\

21 ²¹Auf der⁷ korrigiert aus: Auf der

35 ³⁵Coloratursopran⁷ [Gast][c]Coloratursopran

41 ⁴¹ ⁴¹ [Wann kommt denn der Herr Intendant?]

42 ⁴²gibts → wieder?⁷ [weiss ich!] |gibts → wieder?]

- 「LUISE Ist er noch immer nicht da, der Herr Intendant?
 PORTIER Nein.
 LAUTERBACH (*kommt*)¹|| Sobottka! Habens nicht zufällig ein schmerzstillendes Mittel bei sich? Ich hab da einen hohlen Zahn, der tut mir scheisslich weh!
 5 PORTIER Leider, Herr Hilfsregisseur, besitz ich nichts Schmerzstillendes --
 LAUTERBACH Schad, ewig schad!
 PORTIER Trinkens ein bisserl Alkohol, das betäubt.
 LAUTERBACH Ich hab ja schon drei Achtel Rum!
 PORTIER Drei Achtel?
 10 LAUTERBACH Es können auch vier Achtel gewesen sein, aber es bleibt immer alles beim alten! Meiner Seel, ich bin schon richtig deprimiert, gesundheitlich und -- beruflich auch.
 PORTIER Sie sollten nicht soviel saufen, Herr Lauterbach --
 LAUTERBACH 「Sondern? Sie habens leicht: Sie sind der Bühnenportier, aber ich? 「Eigentlich¹ bin ich doch ein 「korrekter¹ Regisseur, derweil 「komm ich 「aber¹ nie zu einer Regie, immer und immer nur Hilfsregie!¹ 「Es ist schon zum Verzweifeln! Nie und nimmer eine korrekte 「Regie.¹」
 15 PORTIER Schicksal.
 「(Pause)¹
 20 LAUTERBACH 「¹ Lieber Sobottka, geh leihs mir ein paar Kreuzer, damit ich mir noch ein Achtel Rum --
 PORTIER (*unterbricht ihn*) So gehs doch lieber zum Zahnarzt!
 \Textverlust\

ÖLA 3/W 56 –
 BS 42 a [2], Bl. 8

-
- | | | | |
|-------|--|---|------------------------------------|
| 1–3 | 「LUISE → <i>kommt</i>) ¹] | (1) PORTIER Nein.
LUISE Aber ich wart doch schon sieben Wochen --

LAUTERBACH (<i>erscheint im Bühnentür!</i>)
(2) \LUISE → <i>kommt</i>) | ÖLA 3/W 56 –
BS 42 a [2], Bl. 8 |
| 14–17 | 「Sondern? → Regie. ¹] | (1) [(<i>fällt ihm ins Wort</i>)] [Aber was soll ich denn tun?!] [<u>Aber</u>] [i]I]immer nur diese ewige Hilfsregie, immer und immer\! /--] [u]U]nd nie und nimmer eine korrekte selbstständige Regie, wo man endlich mal zeigen könnt, was in einem drinnen schlummert! [\Au, mein Zahn!/]
(2) \Sondern? → Regie./ | |
| 14–15 | 「Eigentlich ¹] | [Ich bin doch] [e]E]igentlich | |
| 15 | 「korrekter ¹] | \korrekter/ | |
| 15–16 | 「komm → Hilfsregie! ¹] | [darf ich] [komm → Hilfsregie!] | |
| 15 | 「aber ¹] | [\{ab}/] aber | |
| 16–17 | 「Es → Regie. ¹] | [Nie und nimmer] Es → Regie.] | |
| 17 | 「Regie. ¹] | korrigiert aus: Regie | |
| 19 | 「(Pause) ¹] | \Pause/ | |
| 20 | 「 ¹] | [\Au, mein Zahn! Au, mein Zahn!/] | |

|| HIMMELWÄRTS
Ein Märchen in zwei Teilen
von
Ödön von Horvath

SB Neuer Bühnenverlag,
Berlin 1934, o. Pag. (S. 1)

5

|| Schauplatz:

Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar:
Himmel, Erde, Hölle.

SB Bühnenverlag
1934, o. Pag. (S. 3)

10

|| Personen:

St. Petrus

Ein kleiner Bub.

Frau Steinthaler

15

Luise

Der Bühnenportier

Ein Dienstmann

Lauterbach

Intendant

20

Der Teufel

Ein Vizeteufel

Zwei verdammte Seelen

Herr Steinthaler

Ein himmlischer Arzt

25

Eine himmlische Krankenschwester

Ein Autogrammjäger

Die Garderobenhex

Der Inspizient

Der Dirigent

30

Julius 「Caesar」

Menschen und verdammte Seelen und einige Höllenschergen.

SB Bühnenverlag
1934, o. Pag. (S. 4)

||

Erster Teil.

SB Bühnenverlag
1934, S. 5

35

I.

Im Himmel.

Hoch über den höchsten Wolken hängt der Himmel voller Geigen. Vor dem geschlossenen Himmelstor hängt ein lustiger Briefkasten. Ein kleiner Bub klettert die Himmelsleiter empor; er hat nur ein Hemdchen an, und zieht an der Himmelsglocke, die überaus silbern klingt. Aufgehen des Tores.

ST. PETRUS Ja, wer kommt denn 「da?!」

BUB Ich.

30 「Caesar」]

42 「da?!」]

korrigiert aus: Cäsar

korrigiert aus: da ?! überzählige und fehlende Zeichenabstände werden in TS7/A2 stillschweigend korrigiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

- ST. PETRUS Wie heisst denn 「du」?
- BUB Peter.
- ST. PETRUS Brav, sehr brav! Wie kommst denn du da herauf?
- BUB Ich 「hab」 mich sehr stark erkältet, weil ich am Sonntag Nachmittag beim Fussball war, trotzdem dass der Dreck so hoch ge-||legen ist und geschneit hat es auch und die Platzverhältnisse waren hundsmiserabel. (*Er zeigt ein Abzeichen*) Das ist das Abzeichen von meinem Fussballklub.
- ST. PETRUS Bist also ein grosser Fussballer?
- BUB Ein sehr ein grosser!
- 10 ST. PETRUS Brav, sehr brav! Dafür bekommst du auch was besonders Schönes! Rat einmal, was ich dir mitgebracht hab! Deine Flügel!! (*Er bindet ihm zwei Kinderflügel um.*) Jetzt flieg nur schnell hinunter! Dort spielen all die seligen 「Fussballspieler」! Da kannst zuschaun bis in alle Ewigkeit!
(*Vielstimmiger Schrei in der Ferne*)
- 15 「ST. PETRUS」 Das war ein Goal!
- || BUB Fein! Krieg ich aber auch einen guten Platz?
- ST. PETRUS Bei uns gibts nur Tribüne! Bei uns sitzt jeder in der Mitte!
- BUB Fein! (*rasch ab durch das Himmelstor und wieder ein vielstimmiger Schrei in der 「Ferne」*)
- 20 ST. PETRUS Schon wieder ein Goal! Zwar, solangs nur Fußball spielen, gehts ja noch an! Aber neulich kommt da so ein zweijähriger Knirps daher und fangt mit mir an zu politisieren -- na gute Nacht! (*er öffnet den Briefkasten, entnimmt ihm eine Zeitung und blättert in ihr*) Was?! Der Staatssekretär Roßkopf ist schon vor drei Tagen gestorben und ist noch nicht da -- hm, hm. Dann wird er wohl ganz drunten
- 25 gelandet sein, hätts nicht gedacht, hat doch immer so fromme Reden geführt -- hm!
- FRAU STEINTHALER (*kommt und sieht recht abgehärmt aus*) Guten Morgen Herr Sankt Petrus!
- ST. PETRUS Habe die Ehre! Mit wem habe ich denn das Vergnügen?
- 30 FRAU STEINTHALER Ich bin, das heißt: ich war die Frau Leopoldine Steinthaler, geborene Gruber, Gerichtsvollzieherswitwe.
- ST. PETRUS Der Herr Gemahl ist also auch schon tot?
- FRAU STEINTHALER Ja, aber der sitzt in der Höll.
- 「ST.」 PETRUS Auweh!
- 35 FRAU STEINTHALER Er hat sich nie um seine Familie gekümmert, alles Geld hat er ins Wirtshaus getragen --
- || ST. PETRUS (*unterbricht sie zart*) Jaja, da kann man nix machen. Habens ein angenehmes Sterben gehabt?
- FRAU STEINTHALER Dank der Nachfrag. Ich war sehr müd.

SB Bühnenverlag
1934, S. 6SB Bühnenverlag
1934, S. 7SB Bühnenverlag
1934, S. 8

1	「du」]	Die Schreibung der Personalpronomen in TS ⁷ /A ² ist sehr uneinheitlich, wird aber nicht emendiert.
4	「hab」]	korrigiert aus: hab´ Apostrophe werden in TS ⁷ /A ² stillschweigend getilgt; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
12–13	「Fussballspieler」]	korrigiert aus: Fussball-spieler die s-Schreibung in TS ⁷ /A ² ist sehr uneinheitlich, wird aber, mit Ausnahme wirklicher Falschschreibungen, so belassen; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
15	「ST. PETRUS」]	eingefügt.
19	「Ferne」]	korrigiert aus: <i>Ferne</i>).
34	「ST.」]	korrigiert aus: ST,

ST. PETRUS Liebe Frau, jetzt könnens Ihnen ja ausruhn --

FRAU STEINTHALER Ist es hier immer so hell?

ST. PETRUS Immer, immer.

(Sphärenmusik)

5 FRAU STEINTHALER (*lauscht und lächelt dann traurig*) Ich möcht ja so gern froh sein, aber wissens, Herr Sankt Petrus, ich hab ein Kind drunten zurückgelassen, eine einzige Tochter -- ist erst achtzehn Jahr alt und möcht zum Theater. Sie hat einen schönen Sopran, die Luise, aber sie kommt halt nicht vor. Jetzt wartets schon sieben Wochen vor dem Bühnentürl, damit sie dem Herrn Intendanten was vorsingt, aber der laßt sich immer verleugnen. Sie hat halt keine Protektion --

10 ST. PETRUS Kommens, Frau Steinthaler! Bedenkens, wie kurz ist das Leben und Sie sind im Himmel! Kommens!

FRAU STEINTHALER (*folgt ihm durch das Himmelstor*)

15 *(Dunkel)*

||

II. Auf der Erde.

SB Bühnenverlag
1934, S. 9

20 *Und zwar vor dem Bühnentürl. Man hört gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang (Meistersinger-Ouvertüre). Luise sitzt auf einer Bank und wartet. Es ist Herbst. Die Blätter fallen, ab und zu weht der Wind und dann flackert das Licht in den Laternen.*

25 *Ein DIENSTMANN kommt mit einem Bouquet und der BÜHNENPORTIER erscheint im Bühnentürl.*

DIENSTMANN (*grüsst*) Ist das hier das Bühnentürl?

PORTIER Logischerweise.

DIENSTMANN Alsdann sind Sie der Herr Bühnenportier?

PORTIER Wer denn sonst?

30 DIENSTMANN Alsdann, ich soll das Zeug da abgeben für eure Primadonna. (*Er überreicht ihm das Bouquet und ein Briefchen.*)

PORTIER (*liest die Adresse*) Aha! Das ist unser [Koloratursopran.]

DIENSTMANN Das ist mir wurscht! (*Ab.*)

|| (*Musik aus.*)

35 PORTIER (*erbricht das Briefchen und liest*) [Teuerste! --] Das glaub ich! -- In Erwartung liebverlebter Stunden --

LUISE (*plötzlich*) Herr Bühnenportier!

PORTIER Was gibts denn schon wieder?

LUISE Ist er noch immer nicht da, der Herr Intendant?

40 PORTIER Nein.

LUISE Aber ich wart doch schon sieben [Wochen.]

SB Bühnenverlag
1934, S. 10

32 [Koloratursopran.]

korrigiert aus: Koloratursopran)

35 [Teuerste! --]

korrigiert aus: Teuerste! - die Zahl der Bindestriche wird in TS7/A2 stillschweigend vereinheitlicht; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

41 [Wochen.]

korrigiert aus: Wochen

- LAUTERBACH (*erscheint im Bühnentürl*) Sobottka! 「Habens¹ nicht zufällig ein schmerzstillendes Mittel bei sich? Ich hab da einen hohlen Zahn, der tut mir scheusslich weh!
- PORTIER Leider, Herr Hilfsregisseur, besitze ich nichts Schmerzstillendes. Trinkens ein bisserl Alkohol, das betäubt.
- LAUTERBACH Ich hab ja schon drei Achtel Rum!
- PORTIER Drei Achtel? (*schnuppert.*)
- || LAUTERBACH Es können auch vier Achtel gewesen sein, aber es bleibt immer alles beim alten. Meiner Seel, ich bin schon richtig deprimiert, gesundheitlich und -- beruflich auch.
- PORTIER Sie sollten nicht so viel saufen, Herr Lauterbach!
- LAUTERBACH Sondern? Sie 「habens¹² leicht: Sie sind der Bühnenportier. Aber ich? Eigentlich bin ich doch ein korrekter Regisseur. (*laut*) Derweil komm ich aber nie zu meiner Regie, immer und immer nur Hilfsregie! O du heilige Verzweiflung!
- 15 Nie und nimmer eine selbständige Inszenierung, wo man endlich zeigen könnt, was in einem drinnen schlummert!
- PORTIER Schicksal!
- (*Pause.*)
- LAUTERBACH Lieber Sobottka, gehns, leihs mir ein paar Kreuzer, damit ich mir noch ein Achtel Rum --
- 20 || PORTIER (*unterbricht ihn*) So gehens doch lieber zum Zahnarzt!
- LAUTERBACH Aber das ist ja noch kostspieliger! Und die Bohrererei vertrag ich auch nicht!
- LUISE Herr Bühnenportier! Wann kommt denn der Herr Intendant?
- 25 PORTIER (*ungeduldig*) Was weiss ich!
- LUISE Aber ich wart doch schon sieben Wochen!
- PORTIER (*hartnäckig*) Und es wird halt nix mit der Vorsingerei!
- LUISE Warum?
- PORTIER Darum! Sie Hartnäckige, Sie! (*zündet 「seine¹⁹ Pfeife an.*)
- 30 (*Pause.*)
- LAUTERBACH (*zum Portier*) Was ist das?
- PORTIER Eine hartnäckige Anfängerin. Sie lasst nicht locker!
- LUISE Lasse ich auch nicht!
- (*Pause.*)
- 35 || LAUTERBACH (*betrachtet Luise*) Da sieht mans wieder! Was ist schöner als die Jugend?
- LUISE Der Erfolg!
- LAUTERBACH Ein grosses Wort!
- LUISE Herr Hilfsregisseur -- könntens mich nicht ein bisserl protegieren?
- 40 LAUTERBACH Ich wollt, ich könnt mich selber protegieren!
- PORTIER Fräulein, werdens lieber Verkäuferin!
- LUISE Wie bitte?

SB Bühnenverlag
1934, S. 11SB Bühnenverlag
1934, S. 12SB Bühnenverlag
1934, S. 13

1 「Habens¹] korrigiert aus: Haben S⁴ die Schreibung der kontrahierten Höflichkeitsform wird in TS⁷/A² stillschweigend in der hier vorliegenden Form emendiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

12 「habens¹²] korrigiert aus: Haben's

29 「seine¹⁹] korrigiert aus: sein

ST. PETRUS Grüss Gott, grüss Gott! Gehts heut schon besser mit die Kopfweh?

FR. STEINTHALER Lieber St. Petrus, für ein ¹«Mutterherz» ist es auch im Himmel nicht so einfach. Immer muss ich hinunterschaun, was mein Kind macht.

ST. PETRUS Tröstens Ihnen! Das Fräulein Tochter wird es schon zu was bringen!

5 FR. STEINTHALER Sie hat ja so eine herzige Naturstimme. Aber heut hats die Miete schon nimmer zahlen können! Hätt nur mein feiner Gemahl nicht alles versoffen! Na, || der kann sich freuen, wenn er raufkommt, so in zirka fünfhundert Jahr!

SB Bühnenverlag
1934, S. 14d

ST. PETRUS (*droht mit dem Zeigefinger*) Sehens, Frau SteintHALER, deshalb gehts Ihnen auch im Himmel nicht so himmlisch, weil Sie Ihrem armen Mann die Höll gönnen!

10

|| FRAU STEINTHALER Für mich existiert nur die Luise!

SB Bühnenverlag
1934, S. 15

ST. PETRUS Das hängt eben alles zusammen! Himmel und Hölle!
(*Dunkel*)

15 || ¹«IV.»

In der Hölle

SB Bühnenverlag
1934, S. 16

Tief drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen.

DIE VERDAMMTEN (*singen*)

20

O in der Höll drunt ist es heiß
Rinnen müßt da unser Schweiß,
Wenn er nur grad rinnen tät
Von morgens früh bis abends spät!

25

Aber das ist ja grad unsere Qual,
Daß wir nicht dürfen nach freier Wahl
¹«Schweißeln», dünsteln, transpirieren,
Obwohl es uns tut irritieren!
O Teufel, Du harter, Du böser Du
Laß endlich uns schwitzen für immerzu!

30

EIN VIZETEUFEL (*kommt*) Ruhe! Was plärnt Ihr da schon wieder Choräl im Dreivierteltakt?! Blamage! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!

ERSTER VERDAMMTER Pardon, Herr Vizeteufel, aber wir sind doch arme verdammte Seelen und so ein ¹«bissel» Gesang erhebt uns halt --

35

|| VIZETEUFEL „Erhebt“? Welch ketzerisches Ketzerwort! Ihr wollt Erhebung in der Höll wo offiziell nur erniedrigt wird? A das ist aber eine luxuriöse Vorstellungswelt! Ihr murr?! Na wartet! Gleich kommt er selber der Herr und Meister, unser Teufel in persona!

SB Bühnenverlag
1934, S. 17

ZWEITER VERDAMMTER Um Gottes, wollt sagen: um des Teufels willen!

40

VIZETEUFEL Jetzt gratulier Dir aber, daß Du Dich nicht total versprochen hast! Mir scheint, Dir scheint Dein Schutzengel, wollt sagen: Dein Schutzteufel im allerletzten Moment aufs Maul geschlagen zu haben -- Pst! Er kommt!

DER TEUFEL (*kommt mit einigen Höllenschergen*) Guten ¹«Morgen» Leute!

2	¹ «Mutterherz»]	Mutter[chen]]herz
15	¹ «IV.»]	eingefügt
26	¹ «Schweißeln»]	korrigiert aus: Schweisseln
34	¹ «bissel»]	korrigiert aus: bißel
43	¹ «Morgen»]	korrigiert aus: morgen

DIE VERDAMMTEN Gute Nacht!

TEUFEL (*zum Vizeteufel*) Rapport!

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit fünfhundertsechundsiebzig verdammten Seelen!

5 TEUFEL Danke! Wie gehts, wie ¹stehts? Untersteht sich wer, sich zu beschweren?

ERSTER VERDAMMTER Melde gehorsamst: ich.

TEUFEL Und zwar?

ERSTER VERDAMMTER Ich hab Sehnsucht.

TEUFEL Das haben wir alle. Aber nach was denn?

10 ERSTER VERDAMMTER Ich möcht mei Ruh haben.

TEUFEL Ruh? Ruh in der Höll?! (*zu seinen Schergen*) Also der kriegt ein Fichtelndelbad, damit er || sich beruhigt! Dauer: Achthundert Jahr, aber so heiß, daß er friert, bitt ich mir aus!

SB Bühnenverlag
1934, S. 18

ZWEI SCHERGEN (*stürzen sich auf den ersten Verdammten und schleppen ihn ¹ab.)*

15 ERSTER VERDAMMTER O könnt ich nur erfrieren!

TEUFEL Hier erfriert niemand, hier friert man nur! Merk Dir das!

DRITTER VERDAMMTER Melde gehorsamst, ich möcht mich auch beschweren, weil ich nämlich keine Auskunft bekomme.

TEUFEL Was heißt das? (*zum Vizeteufel*) Wer ist das?

20 VIZETEUFEL Aufzuwarten, das ist ein gewisser ehemaliger Gerichtsvollzieher, namens Ferdinand Steinhäler, und der erkundigt sich immer nach dem Schicksal seiner einzigen Tochter, aber wir dürfen ihm doch nichts verraten, denn solange er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein typischer Alkoholiker gewesen --

25 TEUFEL (*unterbricht und herrscht ihn an*) Genug! Ich bin ja nicht ¹begriffsstutzig!

VIZETEUFEL (*eingeschüchtert*) Aufzuwarten!

STEINTHALER Ich bitt Sie, lieber Herr Teufel, wie gehts denn jetzt meiner Tochter, Luise heißt sie, und wie ich gestorben bin wars so groß -- (*er deutet einen halben Meter hoch*)

30 TEUFEL Das geht zu weit! Ich bin doch kein Auskunftsbüro!

|| STEINTHALER Wenn man wenigstens nur ein Krügel Bier --

TEUFEL Bier?! Das auch noch?! (*zu seinen Schergen*) Gebt ihm ein Krügel frisches flüssiges Feuer! Prost! (*ab*)

SB Bühnenverlag
1934, S. 19

(*Dunkel*)

35

||¹V.

Auf der Erde.

SB Bühnenverlag
1934, S. 20

40 *Wieder vor dem Bühnentürl und wieder hört man gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang.*

Luise wartet noch immer auf dem Bankerl.

DER BÜHNENPORTIER (*tritt aus dem Bühnentürl mit einer zusammengerollten schwarzen Fahne; er erblickt Luise*) Was seh ich?! Schon wieder?!

LUISE (*dumpf, jedoch entschlossen*) Ich wart auf den Intendanten.

5 ¹stehts¹

korrigiert aus: stehsts

14 ¹ab.)¹

korrigiert aus: ab).

25 ¹begriffsstutzig¹

korrigiert aus: begriffsstützig

36 ¹V.¹

eingefügt

PORTIER Noch immer? Da könnens jetzt aber lang warten! Sehens die schwarze Fahne? Der Herr Intendant ist nämlich tot!

LUISE (*schnellt empor*) Tot?! 「Seit⁷ wann denn?

PORTIER (*hißt während des folgenden umständlich seine Fahne über dem Bühnentiirl*) Grad vor einer halben Stund hat ihn ein Herzkrampf befallen, wie er sich grad hat rasieren wollen --

(*Pause*)

LUISE Na sowas. Jetzt wart ich schon dreizehn Wochen auf eine mir günstige Gelegenheit und derweil wart ich auf einen dens || gar nimmer gibt. Beispiellos.

10 PORTIER (*hat nun die Fahne gehißt*) Das ist garnicht beispiellos, daß einen der Teufel holt!

LUISE Aber so aus heiterstem Himmel? (*sie setzt sich wieder*)

PORTIER Nicht setzen! So gehens doch heim! Auf was wartens denn noch?

LUISE Auf den neuen Intendanten.

15 PORTIER (*starrt sie perplex* 「an,⁷ zuckt dann die Achseln) Mir scheint, Sie sind besessen -- (*er will ab durch das Bühnentiirl*)

LUISE (*plötzlich, fast schrill*) Herr Portier! Wann wird er denn begraben, der tote Intendant?

PORTIER Übermorgen.

20 LUISE Pompös? Ich meine, ob er pompös begraben wird oder nur so in aller Stille?

PORTIER Erstens wird er nicht begraben, sondern verbrannt. Zweitens wird er logischerweise pompös begraben, wollt sagen, verbrannt!

LUISE Halt! Glaubens, daß ich bei dieser Einäscherung etwas finden könnt -- ich meine etwas gesangliches, so etwa im Trauerchor?

25 PORTIER Im Chor?

LUISE (*kleinlaut*) Ja.

PORTIER Aha, Sie gebens schon billiger! (*ab durch das Bühnentiirl*)

LUISE Aber nur vorübergehend!

(*Während der folgenden Scene wird es auf Erden nicht dunkel*)

30

|| 「VI.⁷

In der Hölle.

35 *Der Teufel geht in einem etwas abgelegenen Winkel allein auf und ab. Von fern her hört man das monotone Winseln und Zähneklappern der armen Seelen.*

TEUFEL Endlich allein! Keine angenehme Beschäftigung hab ich mir da aussuchen müssen, wenn ich denk, daß das immer so weiter -- -- immer nur drauf achten, daß es den vermaledeiten Herrschaften heut schlechter geht, damit sie es morgen merken, wie gut es 「ihnen」 gestern gegangen ist -- na servus! (*er ruft*) He Vizeteufel!

40 VIZETEUFEL (*erscheint*) Aufzuwarten!

TEUFEL Ist der Intendant schon da?

VIZETEUFEL Aufzuwarten, er ist schon da und wurde bereits gezwickt, gezwackt, gezwuckt und ein 「bissert」 geröstet.

3 「Seit⁷] korrigiert aus: seit

15 「an,⁷] korrigiert aus: an

31 「VI.⁷] eingefügt

39 「ihnen⁷] korrigiert aus: Ihnen

43 「bissert⁷] korrigiert aus: bißert

TEUFEL Gut so.

VIZETEUFEL Das war ein Theater, wie ich den geholt hab! Mit Händ und Füß hat er um sich geschlagen, der Herr Intendant, aber ich hab ihn beim Herz erwischt und habs ihm so schön langsam zerdrückt. Er hat sich grad rasieren wollen -- Jetzt sitzt er im Kessel!

TEUFEL Trefflich, trefflich!

VIZETEUFEL Aber er macht dabei einen etwas absonderlichen Eindruck --

TEUFEL Wieso?

VIZETEUFEL Er lächelt in einer *«Tour»*.

10 TEUFEL Lächelt? Lächelt in der Höll? Impertinenz! Herein mit dem Lümmel || und zwar sofort!

SB Bühnenverlag
1934, S. 23

VIZETEUFEL (*eilt zur Tür rechts und ruft hinaus*) Der Intendant! Der Intendant!

15 INTENDANT (*erscheint durch die Tür links, er hat noch das Pyjama an, in dem ihn der Vizeteufel geholt hat, und auch sein Gesicht ist noch voll Rasierseife; nun ist er in schwere Ketten gelegt und in Begleitung zweier Höllenschergen*)

TEUFEL (*winkt ihn herrisch näher zu sich heran und geht dann grimmig um ihn herum; brüllt ihn plötzlich an*) Lächel nicht! Elender Saboteur! Ich an Deiner *«Stell»* würd mich jetzt grimmig beklagen!

INTENDANT Melde gehorsamst, ich möcht mich ja auch beklagen --

20 TEUFEL Aha!

INTENDANT Jawohl! Es geht mir nämlich zu gut.

TEUFEL (*perplex*) Zu gut?

INTENDANT Normalerweise.

25 TEUFEL (*zu den zwei Höllenschergen*) Rädert ihn! Aber von unten nach oben und wieder retour, bitt ich mir aus! Und dann wird er faschiert!

INTENDANT Halt! Faschieren ist ja ganz amüsan, aber ich bin beileibe etwas besseres gewöhnt -- ich war nämlich Stammgast bei der Madam Pokorny und der *«Ida»* Schütz.

TEUFEL Achso -- (*zum Vizeteufel*) Lebt denn die Pokorny noch?

30 VIZETEUFEL Aufzuwarten, leider.

|| TEUFEL Die wird auch hundert Jahr! Aber einen Salon hat die Person -- gediegen! First class!

SB Bühnenverlag
1934, S. 24

INTENDANT Sie, da könntens was lernen!

TEUFEL Benehm Er sich, ja?!

35 INTENDANT (*grinst*) Was kann mir schon passieren --

TEUFEL Mir scheint, Er kennt mich noch nicht. Grins Er nicht so teuflisch! Ich kann auch zärtlich sein, wens nur unangenehm wirkt -- (*zu den Höllenschergen*) Also, der wird ab heut gut behandelt und gebt mir besonders auf seine Haare acht, dass ihm keines gekrümmt wird, sonst krümm ich Euch! Los! Seid zärtlich zu ihm!

40 INTENDANT (*schreit gellend auf, wirft sich zu Boden und umklammert des Teufels Knie*) Nein, Fürst der Hölle! Nein!

TEUFEL (*schüttelt ihn ab*) Weg! Marsch in den Kessel!

INTENDANT Gnade!

45 TEUFEL „Gnade“? Hätt gute Lust und tät Dich begnadigen! Weißt Du was das heißt, wenn ich Dich begnadige?!

9 *«Tour»* korrigiert aus: Tur
18 *«Stell»* korrigiert aus: Stell
27 *«Ida»* korrigiert aus: Ids

INTENDANT O wehe!

TEUFEL Richtig! O wehe! Und siebenmal wehe, da Du Dich derartig bestialisch ge-
weigert hast, freiwillig zu folgen! Schau, wie Du ausschaust! Im Pyjama, statt im
frischgebügelteten Totenhemd! Schickt sich denn das?! Solche Leut hab ich gern!
5 Zuerst schließt er einen Kontrakt mit mir, daß er mir seine unsterbliche Seele für
fünftausend Jahr verkauft, wenn ich es ihm ermögliche, daß er zwanzig Jahr lang
Intendant sein kann -- dann || wird ers trotzdem dass er ein total amüsischer
Mensch ist. Aber wie er jetzt den Kontrakt erfüllen soll, da schlagt er mit Händ
und Füß um sich! Pfui Ich! Weg mit ihm!

SB Bühnenverlag
1934, S. 25

10 INTENDANT Euer Ungnaden! Lasst mich nur noch ein bisserl leben und ich bring
Euch eine neue Seel!

TEUFEL Töricht! Abgeschmackt! Als krieget ich nicht Seelen, mehr als ich verdauen
kann! Wenn das so weitergeht, muss ich nächstes Jahr eh aufstocken! Und alles
nur Fegefeuer!

15 INTENDANT Aber was Fegefeuer! Ich bring Euch eine Seele für die Ewigkeit!

TEUFEL Das ist ein grosses Wort!

INTENDANT Ehrenwort! []

(Stille)

TEUFEL (*miauzt in Steigerung wollüstig; er denkt nach und spielt dabei automatisch
20 mit dem Schwanz*) Für die Ewigkeit? Das muss ich mir mal durch den Schwanz
gehen lassen! (*Er wirft einen Blick auf den Himmel*) Hat etwas Faszinierendes --
allerdings! (*Er fährt den Intendanten an*) Aber nur eine reelle Seele, mit der man
unter anständigen Bedingungen einen unanständigen Kontrakt machen kann, bitt
ich mir aus!

25 INTENDANT Verbindlichsten Dank, mein Liebster, [Bester]

TEUFEL Kusch! Und merk dir das Eine, verlotter-||ter Zwerg: Krieg ich keine reelle
Seele bleibst du mir hier unten verhätschelt bis in alle Ewigkeit!

SB Bühnenverlag
1934, S. 26

INTENDANT Ich bring sie, ich hab keine Angst!

TEUFEL Keine Angst? Frechheit! Raus!

30 INTENDANT (*klettert nun die Höllenleiter hinauf zur [Erde.]*)

TEUFEL Marsch auf die Leiter, ab, ab, ab, hinauf auf die Erde! Schau, dass du weiter
kommst, d u -- d u -- Theaterdirektor!

35

||

[VII.]
Auf der Erde.

SB Bühnenverlag
1934, S. 26a

40 *Abermals vor dem Bühnentiirl und abermals während der Abendvorstellung. Die
schwarze Fahne hängt herab und Schnee fällt in sanften Flocken. -- Luise wartet
noch immer auf dem Bankerl, weit und breit allein.*

LUISE Jetzt schneit es und ich hab meine Mutter gefragt, ob sie an mich denkt, dass
ich keinen Schal habe. Doch sie hat mir keinen Engel geschickt. Und die Men-
schen schau zum Fenster hinaus und es kümmert sie nicht, ob man friert. Oder

17 []

Absatz eingefügt

25 [Bester!]

korrigiert aus: Bester

30 [Erde.]

korrigiert aus: Erde).

36 [VII.]

eingefügt

sie gehn an einem vorbei und grüssen, tun aber nur so. Und dann sterben die Menschen und vergessen mich. -- Nein! Ich lasse nicht locker! Ich warte, ich wart! -- Vielleicht kommt der neue Intendant. Ein neuer Intendant, der da sagt: „Ziehen Sie sich um Fräulein Luise Steinthaler, denn Sie werden sich in allen Illustrierten sehen, von Kalifornien bis wieder zurück, und Ihr Name wird überall fett gedruckt. Denn Sie spielen ab heute alle führenden Rollen und man wird von Ihnen reden noch in zweihundert Jahr!“ -- Wo bin ich in zweihundert Jahr? Von mir aus in der finstersten Hölle, wenn ich nur heut was erreich! Jetzt! Jetzt!

LAUTERBACH (*erscheint atemlos und ziemlich betrunken; er eilt auf das Bühnentiirl zu und ruft*) Sobottka! Sobottka!

|| PORTIER (*erscheint im Bühnentiirl*)

LAUTERBACH Habens schon gehört, ein so ein schauerliches Unglück?

PORTIER Ich bin im Bilde informiert, übermorgen wird er verbrannt!

LAUTERBACH (*grimmig*) Da sinds aber in einem falschen Bilde informiert -- -- der Herr Intendant l e b t !

LUISE (*schnellt empor*)

PORTIER Was hör ich?

LAUTERBACH Wie gesagt, er war halt nur scheintot und hat uns für blöd angeschaut! Ein so ein himmelschreiendes Unglück! Wo wir doch alle bereits hörbar aufgemet haben!

PORTIER Außer der Souffleuse!

LAUTERBACH Geh die alte Hex! Schad, ewig schad! Jetzt hätt ich doch endlich eine aussichtsreiche Aussicht ghabt, eine selbständige Regie zu führen statt dieser ewigen Hilfsregiererei --

25 PORTIER Schicksal!

LUISE Pardon, meine Herren -- er lebt?

LAUTERBACH Leider!

PORTIER Pst!

LAUTERBACH Mach Dich nicht lächerlich, Sobottka!

30 PORTIER Seit wann sind wir denn per Du?!

LAUTERBACH Seit ich mir grad einen Rausch angetrunken hab!

PORTIER Das merk ich! (*er läßt ihn verärgert stehn, zieht die schwarze Fahne ein und rollt sie zusammen*)

LAUTERBACH Sieben Krügel Bier und fünf Achtel Rum, weil unsern braven Herrn Intendanten der Teufel gholt hat, derweil kehrt der Krüppel ins Leben zurück -- -- (*zu Luise*) Was tun Fräulein?

|| LUISE Für mich kann das nichts verderben.

LAUTERBACH Und für mich alles. Adieu, du schöne schwarze Fahne! Ein Freudenrausch hätt's werden sollen und ein Verzweiflungsrusch ists geworden! (*zu Luise*)

40 Für wie alt haltens mich denn?

LUISE Ich kann nicht schätzen und Männer schon garnicht.

LAUTERBACH (*nimmt seinen Hut ab*) Weiß. Wie Schnee. Sieht fesch aus, aber ich bin erst achtunddreißig.

LUISE (*sieht ihn überrascht an*)

45 LAUTERBACH (*grinst*) Da staunt wer -- und hier hab ich einen hohlen Zahn, der tut mir weh. Ein Weisheitszahn. (*er reißt vor ihr seinen Mund auf und deutet auf einen Backenzahn*) Da!

LUISE (*unwillig*) Was interessiert mich denn Ihr Zahn?!

SB Bühnenverlag
1934, S. 27

SB Bühnenverlag
1934, S. 28

LAUTERBACH Weil ich eine ¹«Bohèmenatur» bin! Lieber Herrgott im Himmel, einmal, nur ein einziges Mal eine selbständige Inszenierung, dann könnt ich lauter hohle Zähne haben und ich spüret nix!

5 INTENDANT (¹kommt)

PORTIER (*verbeugt sich*) Herr Intendant! Zunächst meine Gratulation --

INTENDANT (*lächelt*) Jaja, alle halten einen für tot und man sieht doch nur so aus -- keine dankbare Rolle!

LAUTERBACH Apropos Rolle! Ließe es sich nicht vielleicht doch irgendwie arrangieren, daß ich die Regie in der Widerspenstigen Zähmung --

INTENDANT (*unterbricht ihn*) Aber ausgeschlossen!

|| LAUTERBACH (*verbeugt sich hinterlistig*) Dann erlaub ich mir halt zu gratulieren, daß der Herr Intendant aus den Klauen der Hölle, wollt sagen des Todes -- --

SB Bühnenverlag
1934, S. 29

INTENDANT (*unterbricht ihn abermals*) Schon gut, Lauterbach! (*er fixiert ihn unsicher*) Mir scheint, Sie haben wieder getrunken --

15 LUISE (*plötzlich*) Auch ich gratuliere.

INTENDANT (*wendet sich erstaunt ihr zu*)

LAUTERBACH (*grinst*) Sie hat einen Sopran.

LUISE Einen lyrischen Sopran! So hörens mich doch endlich an, Sie werdens nicht bereuen, ich gäb ja schon meine Seligkeit drum her!

20 INTENDANT Ihre Seligkeit?

LUISE Ja, aber nicht die Seligkeit die Sie jetzt meinen, sondern jene mit den Engerln droben und dem ewigen Licht!

INTENDANT (*lächelt*) Aber die mein ich ja grad --

25 (*Windstoß*)

INTENDANT (*sieht sich scheu um und schlägt seinen Pelzkragen hoch*)

LAUTERBACH (*drohend*) Herr Generalintendant! Auf ein allerletztes Wort: krieg ich meine Regie oder krieg ich sie nie?

INTENDANT Nie!

30 LAUTERBACH Und warum nie?

INTENDANT Weil Sie der unbegabteste Regisseur sind, der je auf Gottes Erdboden --

LAUTERBACH (*unterbricht*) Kusch!

INTENDANT (*braust auf*) Woher nehmen Sie den Mut --

35 LAUTERBACH (*unterbricht ihn brüllend*) Weil ich einen Freudenrausch in mir hab und mich zu etwas Höherem verpflichtet || fühl, verstanden?! Ich bin kein geborener Hilfsregisseur -- Halt! Jetzt inszenier ich, weil ich alles im kleinen Finger zehntausendmal besser kann wie Sie, obwohl mein Name überhaupt nie auf einem Plakat gedruckt wird! Weiß der Teufel wie das zugeht!

SB Bühnenverlag
1934, S. 30

INTENDANT (*starr; dann rasch ab durch das Bühnentürl, gefolgt vom Portier*)

40 LAUTERBACH (*nach einer Pause*) So, jetzt ist es endlich radikal heraußen -- (*er grinst beglückt*)

LUISE (*vorwurfsvoll*) Und er ist wieder drinnen!

LAUTERBACH Seins froh! Kommens mit mir, Fräulein, auf einen Tee mit ein ¹«bissel»¹ mehr Rum --

45 LUISE Geh, so habens mich doch gern!

1 ¹«Bohèmenatur»¹ korrigiert aus: Bohemnatur

5 ¹«komm»¹ korrigiert aus: *komt*

43 ¹«bissel»¹ korrigiert aus: bißel

- FRAU STEINTHALER Ein Herr?
 ST. PETRUS A, das scheint der Bühnenportier zu sein! Ja und der führt sie jetzt über
 zwei Stiegen -- und jetzt geht der Intendant auf sie zu --
 FRAU STEINTHALER Der Intendant?!
 5 ST. PETRUS Ja. Und jetzt, jetzt laßt er sich von ihr was vorsingen.
 FRAU STEINTHALER Vorsingen?! Endlich!
 ST. PETRUS Pst, seins ⁷stad⁷! Mir scheint, man hörts bis herauf --
 ALLE (*lauschen*)
 LUISES STIMME (*von weit drunten; sie singt*)
 10 FRAU STEINTHALER Ach Luise! Kind!
 ARZT Ein hübscher Sopran.
 KRANKENSCHWESTER Sehr angenehm!
 ST. PETRUS Und was seh ich? Schon wird sie engagiert?
 FRAU STEINTHALER (*übergücklich*) Engagiert?! Das überleb ich nicht!
 15 ST. PETRUS Jaja.
 || FRAU STEINTHALER Jetzt bin ich erst im Himmel --
 ST. PETRUS (*schaut nun nicht mehr hinab*) Hm. Aber der Vertrag gefällt mir nicht.
 FRAU STEINTHALER Kriegt sie zu wenig Gage?
 ST. PETRUS Zu viel.
 20 FRAU STEINTHALER Und das gefällt Ihnen nicht? Bei der Naturstimm, die meine
 Luise hat, kann sie garnicht zu viel kriegen! Nein, daß ich das hab erleben dürfen
 -- ich geh mich jetzt bedanken! (*sie springt aus ihrem Wolkenbett*)
 ARZT Schonen Sie sich doch noch!
 FRAU STEINTHALER Jetzt bin ich gesund! (*rasch ab*)
 25 ST. PETRUS (*sieht ihr nach*) Eine naive Frau ist das! Eine brave Seel.
 (*Dunkel*)

SB Bühnenverlag
 1934, S. 34

|| IX.⁷
In der Hölle.

SB Bühnenverlag
 1934, S. 35

- 30 *Der Teufel durchsieht den Kontrakt, den er durch den Intendanten mit Luise geschlossen hat.*

- TEUFEL Geht in Ordnung. Korrekt und klar. Hätt nicht gedacht, daß dieser anormale
 35 Intendant sein Wort so prompt halten wird -- (*er liest und kommentiert*) „Ich,
 Luise Steinthaler, verkaufe hiermit für alle Ewigkeit“ -- „Ewigkeit“ gut ⁷so! --
 „meine⁷ unsterbliche Seele dem Gottseibeius“ -- das bin ich! „dafür wird sich je-
 doch mein bereits ⁷vorhandener⁷ lyrischer Sopran“ -- nebbich! -- ⁷„zu“ einer
 40 schlechthin grandiosen Stimme entfalten, und zwar was Höhe, Tiefe, Reife, Lage,
 Fülle, Kultur, Modulation, kurz: in jeder Hinsicht etcetera etcetera -- kennen wird
 mich jedes Kind, ich werde schon immer vorher total ausverkauft sein und in al-
 len Illustrierten fett gedruckt etcetera etcetera -- -- hierfür aber verzichte ich be-

7	⁷ stad ⁷	korrigiert aus: staat
28	⁷ IX. ⁷	eingefügt
36–34	⁷ so! -- „meine ⁷	korrigiert aus: so! “ - meine
38	⁷ vorhandener ⁷	korrigiert aus: vorhamdener
38	⁷ „zu“ ⁷	korrigiert aus: zu

reits im Leben auf alle privaten Gefühle“ (*er stockt und wiederholt*) „private Gefühle“? -- (*er ruft*) He, Vizeteufel!

VIZETEUFEL (*erscheint*) Aufzuwarten!

TEUFEL Wer hat denn diesen Kontrakt aufgesetzt?

5 VIZETEUFEL Aufzuwarten, ich!

TEUFEL Blamage, Skandal! Es darf doch nicht heißen „private“ Gefühle, sondern „privateste“! Eine Schlamperei || ist das in meiner Höll! Mehr Präzision, bitt ich mir aus! Zitter nicht, das schickt sich nicht!

SB Bühnenverlag
1934, S. 36

LAUTERBACH (*tritt verwirrt ein, zerfetzt und zerschunden, voll Dreck und Blut*)

10 TEUFEL (*überrascht*) Was soll das?

VIZETEUFEL Keine Ahnung!

LAUTERBACH Wo bin ich? Großer Gott, wie sehen denn da die Leut aus?

TEUFEL Welch töricht Zeug! Wie sollen wir denn schon aussehen?!

LAUTERBACH Wo bin ich denn?!

15 TEUFEL (*zum Vizeteufel*) Sags ihm.

VIZETEUFEL Tief drunten in der Hölle.

LAUTERBACH Tief drunten --? Großer Gott, wann bin ich denn gestorben?!

TEUFEL Ein kurioser Fall! Ist sich nicht bewußt, daß er tot ist!

VIZETEUFEL Sehr kurios!

20 LAUTERBACH Ich bin mir nur bewußt, daß ich einen direkt lebensgefährlichen Rausch gehabt hab --

TEUFEL Man riechts noch!

LAUTERBACH Aus Verzweiflung nämlich, weil eh schon alles aus war, auch der letzte Stern, und sieben Krügel Bier hab ich auch schon getrunken ghabt, wie ich erst
25 anfangen hab zu trinken, weil ich eben nie eine Regie -- --

TEUFEL (*unterbricht ihn ungeduldig*) Rascher, rascher!

LAUTERBACH Pardon, ich bin halt noch ein []]bissel[[]blöd im Kopf -- Also dann hab ich ein Achtel Rum getrunken, und dann gleich noch ein Achtel. Und da denk ich mir, trinkst noch ein Achtel und dann hab ich noch ein Achtel --

30 TEUFEL (*unterbricht ihn abermals*) Also vier Achtel!

LAUTERBACH Nein, acht Achtel -- das heißt: eigent-||lich elf Achtel. Und dann hab ich einen Rollmops gegessen, worauf es mir schon sehr übel geworden ist, alles hat sich um mich gedreht und der Himmel war so drohend dunkel.

SB Bühnenverlag
1934, S. 37

TEUFEL Das glaub ich.

35 LAUTERBACH Jawohl. Und jetzt fallts mir ein! Richtig, dann bin ich ja in ein Motorrad hineingelaufen!

TEUFEL Aha!

LAUTERBACH Mit einem Beiwagen!

VIZETEUFEL Und der hat Dich dann totgefahren?

40 LAUTERBACH Wahrscheinlich!

TEUFEL Na also!

LAUTERBACH Aber meine Herren! Was hab ich denn verbochen, daß ich in der Höll bin?!

TEUFEL (*zum Vizeteufel*) Tod durch elf Achtel Rum. (*zu Lauterbach*) Fahrlässiger Selbstmord. Sieben Jahr Fegefeuer!

45

LAUTERBACH Na das geht ja noch an!

- TEUFEL (*brüllt*) Maul halten! Bei uns dauert jede Minute paarhundert Jahr! Abtreten!
 Marsch in den Kessel!
 LAUTERBACH (*entsetzt*) Wohin bitte?!
 TEUFEL In den Kessel! Raus!
 5 LAUTERBACH (*verschwindet*)
 TEUFEL Zur Sache! Also wann tritt nun diese Luise Steinhaller zum erstenmal auf?
 VIZETEUFEL Sie ist bereits gestern. In der großen Oper, und zwar mit sensationellem
 Erfolg.
 TEUFEL Kunststück!
 10 (*Dunkel*)

|| 「X.」
Auf der 「Erde.」

SB Bühnenverlag
 1934, S. 38

- 15 *Wieder vor dem Bühnentürl, knapp vor Beginn der Abendvorstellung. Der Bühnenportier steht in großer Gala und überall warten in stummer Ehrfurcht zahlreiche Autogrammjäger.*
 EIN AUTOGRAMMJÄGER (*nähert sich humpelnd dem Bühnenportier; er ist bereits achtzig Jahre alt und hat einen langen Bart*) Entschuldigen Herr Bühnenportier,
 20 aber ich wart nämlich auf die neue Primadonna --
 「PORTIER」 Sinds mit ihr entfernt verwandt?
 AUTOGRAMMJÄGER Nein, ich möcht nur ein Autogramm. Ich bin nämlich ein alter Autogrammjäger.
 PORTIER Tatsächlich?
 25 AUTOGRAMMJÄGER Siebzig Jahr sammel ich schon, siebzig Jahr, und jetzt entbehre ich nur noch die Unterschrift dieser neuen Primadonna -- ein göttlicher Sopran!
 PORTIER (*「renommiert」*) Eigentlich hab ich ja diesen Sopran entdeckt.
 AUTOGRAMMJÄGER Respekt!
 PORTIER Da auf diesem Bankerl ist sie gesessen, dreizehn Wochen lang.
 30 AUTOGRAMMJÄGER Dreizehn Wochen -- es ist ein eigen Ding um den Erfolg: entweder kommt er oder er kommt nicht. Sehr eigen.
 PORTIER Ich bitt 「Sie」, haltens mich jetzt nicht länger auf, ich muß nachdenken!
 AUTOGRAMMJÄGER Entschuldigens! (*er zieht sich zurück*)
 PORTIER Meine Hochachtung! (*bei Seite*) Ich denk natürlich garnicht nach, aber
 35 manchmal braucht || man so blöde Ausreden, damit man seinen Frieden bekommt!
(Nun kommt die neue Primadonna: Luise. Die Autogrammjäger umringen sie und der Intendant erscheint im Bühnentürl, befrachtet und mit einem Bouquet Rosen. Nachdem Luise alle Autogrammjäger befriedigt hat, verduften selbe, und sie wendet sich dem Bühnentürl zu)
 40 PORTIER (*salutiert*)
 INTENDANT (*überreicht ihr das Bouquet*) Guten Abend, Luiserl!
 LUISE (*tonlos*) Guten Abend, Werner.
 INTENDANT Warum so bleich?

SB Bühnenverlag
 1934, S. 39

- | | | |
|----|--------------|---------------------------|
| 12 | 「X.」 | eingefügt |
| 13 | 「Erde.」 | korrigiert aus: Erde |
| 21 | 「PORTIER」 | korrigiert aus: PORTIE |
| 27 | 「renommiert」 | korrigiert aus: renomiert |
| 32 | 「Sie」 | korrigiert aus: sie |

LUISE Ich zitter direkt -- (*zum Portier*) Und wieder diese ewige Unterschreiberei da, ich kann nicht mehr unterschreiben, das regt mich so auf, ich werd überhaupt gar nichts mehr unterschreiben!

PORTIER Zu Befehl! Dann gibt es also von heute ab keine Autogramme mehr!

5 LUISE Verjagen Sies doch! Alle!

PORTIER Wird besorgt, Madame! (*ab durch das Bühnentiür!*)

INTENDANT (*fixiert Luise*) Nervös?

LUISE (*sieht sich ängstlich um*) ¹Wenn¹ ich nur wieder schlafen könnt --

INTENDANT Du mußt Dich halt an Deinen jungen Ruhm erst gewöhnen.

10 LUISE (*sieht ihn groß an*) Meinst Du? Es ist eine Gehetztheit in mir, als tät ich mich teilen, in lauter viele kleine Teile teilen -- und dann muß ich an meine Mutter denken, aber ich weiß es nimmer, wie sie ausgesehen hat und plötzlich ist || nichts mehr da. Ich auch nicht.

SB Bühnenverlag
1934, S. 40

INTENDANT Wer den Erfolg will, der braucht den Verzicht.

15 LUISE Meinst Du? (*sehr leise*) Vielleicht hätt ich es nicht unterschreiben sollen --

INTENDANT (*scharf*) Den Kontrakt?

LUISE (*schweigt*)

INTENDANT (*lauernd*) Bereust Du es?

LUISE Nein. Denn ich will es nicht bereuen!

20 (*Dunkel*)

Ende des ersten Teiles.

25

||

ZWEITER TEIL

SB Bühnenverlag
1934, S. 41

||¹I.¹

30 Im Himmel.

SB Bühnenverlag
1934, S. 42

St. Petrus und Frau Steinthaler stehen vor dem Himmelstor und lesen die neuen Zeitungen. Sphärenmusik.

35 FRAU STEINTHALER Da und schon wieder ein Bild! „Luise Steinthaler beim Morningtraining an der Adria“. Und diese herrliche kritische Würdigung! Immer wieder, jeden Tag seit sieben Jahren! O Gott, o Gott, o Gott!

ST. PETRUS (¹läßt¹ sich nicht stören) Jaja.

40 FRAU STEINTHALER Mir scheint, Sie behandeln die Triumphe meiner Tochter als Lappalie!

ST. PETRUS Liebe Frau Steinthaler, ich muß alles lesen. Schauns gestern zum Beispiel habens auf der Erde drunten wieder einmal eine Masse Leut unschuldig hingerichtet -- lauter Fehlurteile und trotzdem kommens alle miteinander in die Höll!

FRAU STEINTHALER Warum lesens denn all das unerfreuliche Zeug?

45 ST. PETRUS Weil ich muß. Man hats nicht leicht!

8 ¹Wenn¹] korrigiert aus: {d}enn
29 ¹I.¹] eingefügt
38 ¹läßt¹] korrigiert aus: Läßt

(Pause)

FRAU STEINTHALER Also ich les prinzipiell nur das, was einen Bezug hat auf meine Luise -- Hörens nur her! (*sie liest vor*) „Und wieder bezwang uns die Steinthaler durch den rätselhaften Zauber ihrer || zauberhaften Rätselstimm.“ Ach, ich bin ja so ⁵ «überselig»! Darf ich mir die Zeitung mitnehmen?

SB Bühnenverlag
1934, S. 43

ST. PETRUS Bittschön, die hab ich schon hinter mir.

FRAU STEINTHALER Danke, «danke»! (*ab in den Himmel*)

ST. «PETRUS» (*sieht ihr nach*) Hm. Es wäre ja meine Pflicht. Aber ich brings und brings nicht übers Herz, es dieser braven Seel zu sagen, daß ihre Tochter einen ¹⁰ Vertrag mit dem Teufel hat!

(Dunkel)

|| «II.»
¹⁵ In der Hölle.

SB Bühnenverlag
1934, S. 44

Der Teufel hält nach einer Inspektion eine Ansprache an seine Höllenschergen.

TEUFEL Ausnahmsweise bin ich mal mit Euch nicht unzufrieden. Die Herren Verdammten werden vorschriftsmäßig gesotten, die Damen pflichtgemäß geröstet! ²⁰ Die Öfen in Weißglut die spanischen Stiefel doppelt geabsatz! Die Daumenschrauben in Reih und Glied, überall «stinkts» nach Pech und Schwefel -- alles in Ordnung! Abtreten!

DIE HÖLLENSCHERGEN (*ab*)

²⁵ TEUFEL Endlich allein! Wirklich, ich muß mich mal wieder ein «bissel» mit mir selber beschäftigen -- wie ich mich vernachlässigt ist eine Affenschand!

VIZETEUFEL (*erscheint*)

TEUFEL (*fährt ihn an*) Was gibts denn schon wieder?!

³⁰ VIZETEUFEL Aufzuwarten! Es ist eine arme Seel draußen, die verläßt heut unser Gefeuere und möcht sich verabschieden.

TEUFEL (*perplex*) Verabschieden? Erleb ich selten!

VIZETEUFEL Ungewöhnlich selten!

³⁵ TEUFEL Allerdings. Meist fliegens gleich immer sofort davon und bedanken sich gar nicht, daß man sie gebessert hat -- Wie heißt denn diese ungewöhnlich seltene arme Seele?

VIZETEUFEL Leopold Lauterbach!

TEUFEL Also auf alle Fäll keine historische Persönlichkeit -- Herein damit!

⁴⁰ || VIZETEUFEL Aufzuwarten! (*er ruft zur Tür hinaus*) Kommens rein Herr Lauterbach! (*ab*)

SB Bühnenverlag
1934, S. 45

LAUTERBACH (*tritt ein und verbeugt sich*) Ergebenste Hochachtung, Euer Ungnaden!

TEUFEL Also Er möcht sich von mir verabschieden?

LAUTERBACH Ich denk halt, wenn man so ein paar Jahr immerhin beieinander war, dann ziemt es sich nicht, so mirnix-dirnix auseinander zu gehen, als wär gar nix

5	«überselig»]	korrigiert aus: überseelig
7	«danke»]	korrigiert aus: Danke
8	«PETRUS»]	korrigiert aus: PETRSU
14	«II.»]	eingefügt
22	«stinkts»]	korrigiert aus: stinks
25	«bissel»]	korrigiert aus: bißel

passiert, zwar offen gesagt: so sehr wohl hab ich mich ja grad nicht gefühlt bei Euer Ungnaden!

TEUFEL Wem sagt Er das?

LAUTERBACH Aber es war vorteilhaft für meine Entwicklung, daß ich das alles durchgemacht hab -- und jetzt möcht ich halt nur danken dafür.

TEUFEL O bitte, bitte! (*bei Seite*) Rührend wirklich rührend! (*zu Lauterbach*) Na nur Kopf hoch! Jetzt gehts ja dann empor hinauf! Im Himmel ist es ganz passabel. Sie werdens ja gelernt haben, daß ich auch mal droben war?

LAUTERBACH Genau.

10 TEUFEL Ich erinnere mich nicht ungern zurück. Man war zwar nur untergeordnet, aber immerhin war man daheim -- zum Beispiel, wenn draußen im All der Ursturm die
 15 "kosmischen" Nebel so richtig durcheinandergebrodelt hat, da war es schon recht gemütlich hinter dem himmlischen Ofen. "Schad," daß es nicht immer gebrodelt hat, sonst säß ich vielleicht heut noch droben! Damals hab ich mich nie rasieren müssen und hab Flügel gehabt, heut muß ich mich täglich zweimal rasieren und hab einen Schwanz.

|| LAUTERBACH Ja, man verändert sich.

TEUFEL Allerdings.

20 VIZETEUFEL (*tritt aufgeregt ein*) Aufzuwarten! Es ist was passiert, das heißt: eigentlich ist nichts passiert, aber es sollt was passieren, wollt sagen, es muß was passieren!

TEUFEL (*sehr ungeduldig*) Also, was ist denn schon passiert?!

VIZETEUFEL Aufzuwarten, die Öfen gehen aus, die Daumenschrauben verrosten und die spanischen Stiefel haben verhatschte Absätz!

25 TEUFEL Was hör ich?! Die spanischen Stiefel verrosten, die Daumenschrauben gehen aus, und die Öfen haben verhatschte Absätz?! Na servus, eine Schlampererei ist das in meiner Höll! Kommt davon, wenn man die Dienstboten zu gut behandelt! Zitter nicht, sag ich Dir, zitter nicht! " " (*er geht grimmig auf und ab*) Skandal! Blamage! Unerhört! (*er hält vor Lauterbach und seufzt*) Lieber Herr, Sie könnten mir
 30 eigentlich mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.

LAUTERBACH Gern!

TEUFEL Ich werd mich auch revanchieren.

LAUTERBACH O bitte!

35 TEUFEL Die Sach ist nämlich die: eigentlich müßt ich nämlich heut noch auf einen Sprung auf die Erde hinauf, ich hab da droben nämlich so diverse Kontrakte geschlossen und da muß man halt immer wieder persönlich nachkontrollieren --

|| LAUTERBACH Aha!

TEUFEL Aber die Sach ist jetzt die, daß ich momentan unmöglich weggann von "hier." (*er fährt den Vizeteufel an*) Immer diese ewigen Reparaturen!

40 VIZETEUFEL (*zittert sehr*) Aufzuwarten!

TEUFEL Unerhört! (*zu Lauterbach*) Also die Sach ist die: vor zirka 30 Jahr hab ich mit so einem nichtsnutzigen Menschen einen Kontrakt geschlossen, den üblichen Kontrakt: er hat mir für fünftausend Jahr seine unsterbliche Seele verkauft und dafür ist er halt eine Persönlichkeit geworden. Ein Intendant.

SB Bühnenverlag
1934, S. 46

SB Bühnenverlag
1934, S. 47

12 "kosmischen"] korrigiert aus: komischen
 13 "Schad,]" korrigiert aus: Schad_
 28 " "] Absatz getilgt
 38 "hier.]" korrigiert aus: hier

LAUTERBACH Also eine künstlerische Persönlichkeit.

TEUFEL Ist ja egal! Was mir aber nicht egal ist, ist, daß er mich jetzt wieder mal betrügen möchte, und zwar ganz schamlos betrügen! Trotzdem, daß ich seinen verfluchten Kontrakt um sieben fette Jahre verlängert hab! Er hat mir zwar eine neue Seel für die Ewigkeit geliefert, einen lyrischen Sopran, aber jetzt, wo sein Termin fällig wird, kommt er mit lauter lächerliche Einwänd daher, mit Paragraphen außer Kraft und vermauerte Hintertürln, ja sogar am Datum hat er schon herumradiert! Lieber Herr Lauterbach, Sie kommen doch jetzt in den Himmel und da fliegens doch ⁹「sowieso」 an der Erde vorbei, geh, gebens da diesen Brief dem Intendanten ab -- (er überreicht ihm ein Couvert) es ist mein allerletztes Wort, sonst ¹⁰「bescher」ich ihm einen Todeskampf, an den er bis zum jüngsten Tag denken wird!

|| LAUTERBACH (*betrachtet das Couvert*) Was seh ich? Den kenn ich ja, diesen Intendanten! Und der hat einen Vertrag mit Ihnen?!

SB Bühnenverlag
1934, S. 48

TEUFEL Allerdings!

15 LAUTERBACH Hab ich mir doch immer schon gleich gedacht!

TEUFEL Also bittschön seins so schlecht und ¹⁶「erledigens mir」 die Sach! Ob Sie jetzt eine halbe Stunde früher oder später in den Himmel kommen, spielt doch bei der Ewigkeit keine nennenswerte ¹⁷「Rolle.」 Logischerweise!

LAUTERBACH Das auch!

20

(Dunkel)

||「III.」

Auf der Erde.

SB Bühnenverlag
1934, S. 49

25

In Luise Steinthalers Künstlergarderobe. Überall liegen und stehen Blumen. Es ist während des ersten Aktes und man hört Luise auf der Bühne singen. Auch die Stimmen ihrer Partner und die Klänge des Orchesters dringen herein.

Die Garderobenhex sitzt an einem Tischerl und tut sich Kartenschlagen. Es klopft an der Garderobentür.

30

HEX ³¹「Herein!」

LAUTERBACH (*tritt ein mit dem Couvert vom Teufel*) Pardon, bin ich hier recht in der Künstlergarderobe der Opernsängerin Steinthaler?

35 HEX Jawohl, das sind wir. Aber die Madame empfängt keine Seel!

LAUTERBACH Ich benötig ja auch nicht die Madame, sondern den Intendanten, und man hat mir gesagt, daß er hier drinnen weilt. Ich soll ihm nur diesen Brief da übergeben --

HEX (*nimmt ihm das Couvert aus der Hand*) Gebens her, ich gibs ihm schon!

40 LAUTERBACH Aber sicher, denn es dreht sich um etwas ungewöhnlich Wichtiges, sozusagen um ein verkehrtes Seelenheil. Eigentlich müßt ichs ihm ja persönlich übergeben.

HEX Dann wartens halt draußen.

9	「sowieso」]	korrigiert aus: ehwieso
11	「bescher」]	korrigiert aus: bescheer
16	「erledigens mir」]	korrigiert aus: erledigen smir
18	「Rolle.」]	korrigiert aus: Rolle
23	「III.」]	eingefügt
32	「Herein!」]	korrigiert aus: Herein

LAUTERBACH Nein, nein! (*bei Seite*) Hätt ja diesem intendantischen Schmieranten gern persönlich einen ergebensten Schwefelgruss vom Teufel selbst ins Gesicht ausrichtet, aber ich werd mir doch wegen dem seinem verzwickten Kontrakt keine ganze halbe Stund vom Himmel abzwicken! (*er verbeugt sich vor der Hex*) Hab die Ehre!

|| HEX Grüß Gott!

LAUTERBACH Wird besorgt! (*ab*)

LUISE (*kommt rasch im Kostüm*) Hu, haben aber jetzt die Leut gerast, getobt und applaudiert, direkt zum Fürchten. Und in der fünften Reih ist ein Kritiker ohnmächtig geworden vor lauter Begeisterung -- (*sie tritt vor den Spiegel und richtet sich, unterstützt von der Hex, für ihren nächsten Auftritt her*)

INTENDANT (*tritt ein; er sieht grau aus und betrachtet Luise einige Zeit; dann plötzlich*) Zufrieden?

LUISE Laß das!

15 INTENDANT (*lächelt zweideutig*) Was sagst Du zu Deinem Glück? Welch Applaus, schon nach dem ersten Akt! Demonstrativ, und zwar nur für Dich!

HEX Toi, toi, toi!

LUISE (*zur Hex*) Laß das!

INTENDANT Ja, Du brauchst nichts zu fürchten -- mit Dir gehts aufwärts!

20 LUISE Findest Du?

INTENDANT Noch aufwärts. (*er setzt sich*) Hier in diesem Hause, in dieser Garderobe haben Deine beispiellosen Triumphe begonnen -- vor sieben Jahren.

LUISE Und hier in diesem Hause hast du mir einen Vertrag überreicht --

INTENDANT (*unterbricht sie scharf*) Den Du unterschrieben hast!

25 LUISE Gewiß!

(*Stille*)

INTENDANT Ich wollt, ich hätt me i n e n Vertrag nie unterschrieben --

LUISE (*wendet sich ihm ruckweise zu*)

|| INTENDANT (*lächelt*) Gewiß. Mit mir gehts abwärts. Abwärts im wahren Sinne des Wortes --

LUISE Soll ich Dich bedauern?

INTENDANT (*grinst*) Wir sehen uns wieder.

LUISE Und sprechen uns noch.

INTENDANT Früher oder später.

35 LUISE (*fährt ihn an*) Na also!

INSPIZIENT (*erscheint in der Garderobentür*) Zweiter Akt -- in sechs Minuten! (*ab*)

INTENDANT (*halb für sich*) Wenn ich nur wieder schlafen könnt.

LUISE Das hab ich auch schon gesagt. Erinnerst Du Dich?

INTENDANT Nein.

40 LUISE Egoist!

INTENDANT Und Du? Was bist denn Du?

LUISE Ich auch. Aber trotzdem.

(*Stille*)

INTENDANT (*erhebt sich und tritt dicht an Luise heran; väterlich*) Mein Kind. Ich weiß, daß Du es nicht glauben kannst, was ich Dir jetzt zu sagen habe; ich hab nämlich auch Freude daran gehabt, daß Du so große Erfolge --

LUISE (*unterbricht ihn wütend*) So lüg doch nicht so!

INTENDANT Kannst das Gute nicht mehr glauben? Armes Luiserl!

SB Bühnenverlag
1934, S. 50

SB Bühnenverlag
1934, S. 51

LUISE „Armes“ Luiserl! Und das sagst Du mir auch noch? Knapp vor meiner großen Arie im zweiten Akt?!

INSPIZIENT (*erscheint wieder*) Ihr Auftritt, Madame! (*ab*)

LUISE Ich komme! (*an dem Intendanten vorbei*) Erstick! (*ab*)

5 || INTENDANT (*will ihr nach*)

HEX Herr Intendant! Hier ist ein Brief, den hab ich jetzt fast vergessen! (*Sie überreicht ihm das Couvert*)

INTENDANT (*erbricht es, liest den Brief und hält die Hand vor die Augen*)

LUISE (*singt nun ihre große Arie auf der Bühne*)

10 INTENDANT (*für sich*) Dann muß es halt sein. Kommt davon, wenn man seine unsterbliche Seele verkauft, um als amüsischer Sterblicher eine künstlerische Persönlichkeit zu werden -- wär ich doch nur der kleine unbegabte Statist geblieben, wie gern wär ich verhungert, dann wär ich jetzt im Himmel!

(*Dunkel*)

15

||^{IV.}

Im ^{Himmel.}

20 *Vor dem geschlossenen Himmelstor. Lauterbach kommt und zieht an der überaus silbern klingenden Himmelsglocke.*

ST. PETRUS (*öffnet das Himmelstor*)

LAUTERBACH (*verbeugt sich tief*) Küßdiehand und ich meld mich zur Stell, ich bin gebessert!

25 ST. PETRUS (*kühl*) Es ist zwar nicht usus, daß eine arme Seel auf dem Wege vom Fegefeuer zu uns herauf einen Abstecher in Künstlergarderoben macht, aber bei derartigen Dingen drücken wir ja noch gern beide Augen zu.

LAUTERBACH Ist ja auch nicht so arg!

30 ST. PETRUS Nanana! Daß Du schlampert bist, ist ja nix Neues -- aber daß Du unterwegs herauf dem Teufel einen Gefallen tust, also das ist schon empörend schlampert! Schickt sich denn so was für eine gebesserte Person?! Hätt gute Lust und ließ Dich garnicht rein in den Himmel!

35 LAUTERBACH Moment, Herr! Ich hab doch selbigen Auftrag mit dem Couvert nur aus selbigem Grund übernommen, weil ich mich dem Herrn Teufel gewissermaßen verpflichtet gefühlt hab.

ST. PETRUS (*grimmig*) „Gewissermaßen“!

LAUTERBACH Schauns, er hat mich doch immerhin gebessert und ich wollt ihm halt dafür mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.

40 ST. PETRUS Du sprichst so blöd, wie ein gescheiter Mensch! Aber das kann ich Dir heut schon sagen: Hier drinnen ist kein Platz für Dich, verstanden?!

|| LAUTERBACH Ja, soll ich denn wieder zurück?

ST. PETRUS Wahrscheinlich!

LAUTERBACH Brrr.

(*Stille*)

45 ST. PETRUS (*etwas gütiger*) Schämst Dich denn garnicht?

LAUTERBACH Ich hab doch nur was Gutes tun wollen --

16 ^{IV.} eingefügt

17 Himmel. korrigiert aus: Himmel!

ST. PETRUS Gutes? Jetzt hat der nach dem Fegefeuer noch kein Fingerspitzengefühl dafür, daß man dem Teufel nix Gutes tun kann!

LAUTERBACH Schad!

ST. PETRUS Na, nur Kopf hoch! (*er klopft ihm auf die Schulter*) Rein darfst ja nicht, aber bis auf weiteres kannst ja vor dem Himmelstor logieren -- (*er will ab*)

LAUTERBACH Dankschön. Petrus! Krieg ich dann jetzt auch schon meine Flügel?

ST. PETRUS Erst muß die Sachlag mit all ihren möglichen und unmöglichen Konsequenzen geklärt werden. Abwarten!

LAUTERBACH Dann krieg ich also jetzt keine Flügel?

10 ST. PETRUS Nein. (*ab und er schließt das Himmelstor*)

LAUTERBACH (*allein*) Schad. Eine angenehme Überraschung ist das -- bin im Himmel und hab keine Flügel. Warum hab ich mich denn auch nur bei dem Teufel bedankt? Mir scheint, der hat mich zu sehr gebessert und ich bin ein bißerl zu gut geworden! Mit so Teufeln soll man garnicht reden! Raus aus der Höll und weg! (*er lauscht der Sphärenmusik und sieht sich dann um*) Auf alle Fäll ist es schön hier, wenn ich auch noch || nicht ganz drinnen bin. Und diese himmlische Luft! (*er atmet tief und betrachtet seine Hände*) Da wird man direkt durchsichtig und sieht dabei nix, ein schönes Gefühl für eine arme Seel --

SB Bühnenverlag
1934, S. 55

ST. PETRUS (*erscheint wieder im Himmelstor*) Also die Sachlag ist geklärt: Du bist der sogenannte typische Fall: zu gut für die Höll, zu schlecht für den Himmel -- so bleibt uns nur eines: Du muß wieder von vorne beginnen, damit wir uns mit Dir endgültig auskennen können!

LAUTERBACH Versteh kein Wort!

ST. PETRUS Los, los! Runter mit Dir, hast noch nicht genug gelebt!

25 LAUTERBACH Ja, soll ich denn jetzt wieder auf die Erde?

ST. PETRUS Im Himmel ist kein Platz für Dich! Noch nicht! Habe die Ehre! (*ab und er schließt wieder das Himmelstor*)

LAUTERBACH (*allein*) Auweh, auweh! Sich wieder einschalten in den Lauf dieses erdgebundenen Planeten, wo man Gutes möcht und Böses darf? Also packen wirs an, aber diesmal ohne Illusion! Und wahrscheinlich, leider -- (*er betrachtet seine leeren Taschen*) -- ohne Rum. Auweh, auweh!

(*Dunkel*)

35 ||V.
Auf der Erde.
und später auch
In der Hölle.

SB Bühnenverlag
1934, S. 56

40 LUISE (*läßt sich in ihrer Künstlergarderobe von der Garderobenhex frisieren*) Wo steckt denn heut der Intendant?

HEX Heut hat ihn noch keine Seele gesehn. Sie werden sich doch keine Sorgen machen wegen dem?

12	「dem」	korrigiert aus: den
12-13	「bedankt?」	korrigiert aus: bedankt
13	「bißerl」	korrigiert aus: bißerl
29	「packen」	korrigiert aus: packens
34	「V.」	eingefügt
35	「Erde.」	korrigiert aus: Erde
37	「Hölle.」	korrigiert aus: Hölle

LUISE Das verstehst Du nicht. Er hat mich doch immerhin entdeckt.

HEX Dieser unbegabte Mensch?

LUISE (*grinst*) Kennst ihn denn so genau?

HEX Ich hab ihm mal aus den Karten prophezeit und was die Karten alles von sich gegeben haben! Wenn der nicht in der Höll endet, dann heiß ich Pospischil! So heilig kann der jetzt gar nimmer leben, daß ihn sich der Teufel nicht holt! Garantiert!

LUISE Du bist eine gute Haut!

VIZETEUFEL (*erstattet tief drunten dem Teufel Rapport, und zwar in* ¹*dessen höllischem* ²*Schlafzimmer*) Melde gehorsamst, besagter Intendant ist nun endlich, endgültig eingetroffen! Er wird bereits gestreichelt, umschmeichelt, geliebkost, gehätschelt, verzärtelt und leidet korrekte Qualen!

TEUFEL Gut so!

VIZETEUFEL Wir haben ihm alles abgenommen. Hier: ein ungespitzter Bleistift, sechs Freikarten, ein Zahnstocher, Smokinghemdknöpf, Frackhemdknöpf -- || nur seine goldene Uhr haben wir ihm gelassen, damit er sieht, wie langsam bei uns die Zeit vergeht.

TEUFEL Recht so! (*er stöbert das Zeug durch*) Was ist das für eine Amateurfotografie? Ein schönes Weib! Prächtig! Gediegen! Wer ist das?

VIZETEUFEL Aufzuwarten, das ist ja selbige Luise Steinthaler, die mit Euer Ungnaden vor sieben Jahren einen Kontrakt geschlossen hat.

TEUFEL Mit mir? Ich bin so vergeßlich!

VIZETEUFEL Kein Wunder!

TEUFEL (*herrscht ihn an*) Kusch! Es gibt keine Wunder! (*er betrachtet wieder die Fotografie*) Nicht übel! Teufel, Teufel -- eine fesche Person! Stramm! Fest! Alles vorhanden! Knusprig!

VIZETEUFEL Sie soll ja herrlich singen --

TEUFEL A was Stimm! Übrigens: mein Schwanz ist schon wieder nicht gebürstet worden, merk ich grad! Schweinerei dass der staubig ist!

VIZETEUFEL Aufzuwarten!

INSPIZIENT (*erscheint in der Garderobentür*) Ihr Auftritt, Madame! (*ab*)

LUISE Ich komme! (*rasch ab, um aufzutreten und bald hört man sie draußen wieder singen*)

35

VIZETEUFEL (*lauscht andächtig*)

TEUFEL (*kann sich von dem Anblick der Fotografie immer noch nicht trennen*) Ein herziger Käfer. Ein Klasseweib, ein Klassekäfer -- Meiner erzverdammten Seel, wie lang war ich jetzt schon bei keiner Walpurgisnacht mehr! Schon seit der blöden Aufklärerei im achtzehnten Jahrhundert! || Hätt ja zwar können, aber es macht mir halt keinen Spaß wens hinterher meine Partnerinnen nicht ¹verbrennen. ²(*er wirft sich auf sein höllisches Bett*) Mir scheint, ich hab mich zulang zurückgehalten -- fatal! Apropos zurückgehalten: Dieses Weiberl erinnert mich übrigens an eine stramme Hex aus Großwardein, an der war auch alles dran und so ein Gschau hats ghabt, ein feuriges -- (*er schnell* ¹*empor*) He Vizeteufel! Und wenn Du jetzt zer-

45

9–7 ¹«dessen höllischem²»

korrigiert aus: *dessem höllischen*

41–39 ¹«verbrennen.²»

korrigiert aus: *verbrennen*

45 ¹«empor²»

korrigiert aus: *enpor*

springst, jetzt zieh ich mir meinen lila Frack an und geh nauf! Ich hab heut so fatale Gefühle, so []]walpurgatorische[[] Gefühl! Her mit dem Frack! (*er setzt sich an sein höllisches Toilettentischerl*) Und schick ihr Blumen! Einen Strauß roter Rosen!

5 LUISE (*betrifft ihre Künstlergarderobe mit einem Strauß roter Rosen*)

HEX O das herrliche Bouquet!

LUISE Grad hab ichs bekommen, aber sie riechen nach nichts. Wirfs weg!

HEX Nein! (*sie tuts in Wasser*) Glaubens einer alten erfahrenen Hex: ohne die Herren Mannsbilder der Schöpfung ist das kein Leben.

10 LUISE Das ist ein kompliziertes Kapitel.

HEX Schauns, die vielen Blumen, die vielen Verehrer! Aber Sie lassen sie alle verwelken.

|| TEUFEL (*zum Vizeteufel der ihm beim Umziehn behilflich ist*) []] So! Er sitzt ja noch, [[] der Frack! Ich bin zwar ein []]bisserl[[] stärker geworden --

15

VIZETEUFEL Kaum.

TEUFEL Parfum!

VIZETEUFEL (*parfümiert ihn mit dem Zerstäuber*)

SB Bühnenverlag
1934, S. 59

20 LUISE (*fletscht die Zähne vor dem Spiegel*) Ich lebe nur meinem Beruf.

HEX Geh geh geh!

LUISE Absolut!

HEX Und wenss noch so starken Erfolg haben ein richtiges, ausgewachsenes Mannsbild ist immer eine Hilfe, schon weil jedes verliebte Mannsbild blöd ist!

25 LUISE (*verbissen*) Ich brauch keine Hilfe!

TEUFEL (*ruft empor*) Madame! Darf man gratulieren zu Ihrem phantastischen Triumph?!

30 LUISE (*fährt furchtbar zusammen und läßt ein Parfumglaserl fallen, das klirrend zerbricht*)

HEX Was habens denn?!

LUISE (*entsetzt*) Hast nicht gehört?

HEX Was? Nix!

35 LUISE Bitte laß mich allein!

HEX Sie sind überarbeitet, sollten mal pausieren --

LUISE (*schreit*) Laß mich allein!

HEX (*ab*)

40 TEUFEL (*stolziert auf Kavaliersart*) Ich liebe diese Künstlergarderoben, solch Atmosphäre scheinbarer Verwandlung und parfümierter Schöpfung!

|| LUISE (*zerknirscht*) O bitte bemühen Sie sich nicht.

TEUFEL (*ändert den Ton*) Ich bemü mich ja garnicht.

LUISE (*springt auf und geht hin und her*)

45 TEUFEL (*horcht*) Jetzt geht sie auf und ab, das leichtfüßige Reh -- kenn ich, kenn ich!

SB Bühnenverlag
1934, S. 60

2 []]walpurgatorische[[]] korrigiert aus: wallpurgatorische

14 []] Absatz getilgt

15 []]bisserl[[]] korrigiert aus: bißerl

- 「Und」 dann setzt sie sich, entspannt die Muskulatur, legt ihr zartes Kinn auf die Stuhllehne und glotzt nicht gerade geistreich -- kenn ich, kenn 「ich.」
- LUISE (*hatte sich gesetzt und ihr Kinn auf die Stuhllehne gestützt; mit sonderbar klarer Stimme*) Mein Herr. Ich bin froh, daß wir reden, ich hab mich schon so danach
- 5 geseht --
- TEUFEL Geseht? Hör ich gern!
- VIZETEUFEL Gratuliere!
- TEUFEL Kusch!
- LUISE Ich gehöre Ihnen ganz und gar.
- 10 TEUFEL Ihre Seele allerdings.
- LUISE Und die Seele ist alles.
- TEUFEL (*lächelt mild*) Sie Kind! (*zum Vizeteufel*) Ein Kind! Ein reizendes Kind!
- VIZETEUFEL Aufzuwarten!
- LUISE (*erhebt sich*) Mein Herr! Bitte lösen wir unsern Vertrag!
- 15 (*Stille*)
- TEUFEL Was hör ich?
- VIZETEUFEL Lösen?
- TEUFEL Den Vertrag?
- LUISE (*stand starr und stierte ins Leere, bricht nun über ihr 「Toilettentischerl」 nieder und wimmert*) Bitte, bitte, bitte -- -- (*sie weint leise*)
- 20 (*Stille*)
- || TEUFEL Na servus! (*er blickt nach dem Himmel empor*) Möcht nur gern wissen, wer mir diese 「Tour」 wiederum vermasselt --
- LUISE (*starrt in den Spiegel und spricht zu sich*) Luise! Luise! -- bist allein im Zimmer und gehst durch alle Deine Zimmer und in jedem sitzt eine Luise, und nur im Salon sitzen zwei, und die eine schwört: „Nie wieder, nie 「wieder“.“ Und die andere sagt: „Du kannst doch nicht schwören, Du hast doch keine Finger, keine Hand, keinen Arm“ --
- 25 TEUFEL Was sind denn das für Gefühle?!
- LUISE (*brüllt sich im Spiegel an*) Meine privatesten Gefühle. Pfui Teufel! (*sie spuckt sich im Spiegel an, fährt hoch und eilt zitternd hin und her*)
- TEUFEL „Privateste“? Aha! (*zum Vizeteufel*) Wer hat denn in einem Vertrag schon wieder einmal „privat“ statt „privatest“ geschrieben? Du! Diese Schlamperei schreit zum Himmel! Raus!
- 35 VIZETEUFEL (*rasch ab*)
- TEUFEL (*sieht ihm grimmig nach*) Daß ich immer erniedrigt werden muß!
- LUISE (*stampft mit dem Fuß*) Hörst Du mich da drunten?!
- TEUFEL Gewiß, gewiß!
- 40 (*Stille*)
- LUISE (*plötzlich leise vor sich hin*) Es schneit, es schneit -- (*sie nickt*) Jaja, in einem Schlitten, er und || ich, und ein Reh trat aus dem Wald. Ich sehs noch dort stehn im Schnee, wir fuhren nicht weit, dann kam die Nacht. Jetzt werdens bald sechs Jahr. „Gib acht“, hab ich gesagt, „gib acht, nein nicht!“ Aber er wollte es so.

SB Bühnenverlag
1934, S. 61SB Bühnenverlag
1934, S. 62

1	「Und」]	korrigiert aus: und
1	「ich.」]	korrigiert aus: ich
19	「Toilettentischerl」]	korrigiert aus: Toilettentischerl
23	「Tour」]	korrigiert aus: Tur
26	「wieder“:」]	korrigiert aus: wieder“

TEUFEL Wer wollte?

LUISE Mein Mann.

TEUFEL Du hast Dich verheiratet?

LUISE Wir sind auseinander.

5 TEUFEL Drum!

LUISE Ich fühle noch seine []]Stimme, []]„Luise“ sagt er und er sagt es so furchtbar einfach, „ich wollt, ich könnt Dich segnen“ -- -- (*sie bricht plötzlich los*) Aber ich konnt doch kein Kind gebrauchen, versteht denn das niemand? Ich konnt doch meine Tourneen nicht absagen und überhaupt dieser ganze Beruf, ich war ja ge-
10 fangen, Geld hätt ich zwar genug gehabt um dem Kind auch hundert Schaukel-
pferd zu kaufen, aber ich konnt es doch nicht haben wollen, weg, weg, weg! Hun-
dert Schaukelpferd, hundert! Hörst du mich?!

TEUFEL Gewiß, gewiß!

LUISE So lösen wir doch unsern Vertrag!

15 TEUFEL Da müßt ich schön blöd sein!

LUISE Ich kann so nicht weiter --

TEUFEL []](*unterbricht sie scharf*) Und Dein Erfolg?! Und Deine Triumphe?!

LUISE Die freun mich nicht!

TEUFEL Tu nur nicht so blasiert, ja?!

20 LUISE Gib mich frei! Die Zeit steht nicht still und ich hab Angst, was ich noch alles
anstellen werd, damit ich mich vergessen kann!

|| INSPIZIENT (*erscheint in der Garderobentür*) Ihr Auftritt bitte! (*ab*)

LUISE (*tonlos*) Ich komm schon -- (*sie rafft sich etwas zusammen, trocknet ihre Trä-
nen, schminkt sich ein []]bisserl []]um die Augen herum und ab, um aufzutreten*)

25

TEUFEL (*allein*) Peinlich, peinlich! Hab ich mir anders erwartet -- (*er zieht sich den
Frack aus*)

LUISE (*singt nun auf der Bühne*)

30 TEUFEL (*horcht auf*) Schön. Wenn man bedenkt, so eine Prachtstimm kommt von mir
und bringt ihr keine Freud -- (*er lauscht wieder ein []]bisserl []]Schad, daß die sich
nicht freut, hätt mich gern ein []]bisserl []]mitgefremt -- und derweil? Wieder ein ver-
patzter Nachmittag! Hölle, Tod und ich selbst, was ich mach, mach ich falsch! (*er
blickt in den Himmel empor*) Jetzt sollt Ihr mich aber mal kennen lernen, Ihr dort
ganz droben über Euren höchsten []]Wolken! []]Jetzt bin ich im Stand und zerreiß den
35 Vertrag! (*er nimmt den Vertrag aus der Schublade seines Nachtkasterls, setzt sich
auf den Bettrand und überfliegt ihn*) Das ist er, Name, ledig, oval, geboren wann,
sterben wann, keine besonderen Merkmale -- (*er zerreißt den Vertrag*)*

LUISE (*hört plötzlich zu singen auf*)

TEUFEL (*lauscht*)

40 (*Musik bricht ab und Tumult auf der Bühne*)

TEUFEL Hat schon gewirkt! Jetzt kommt der Wirbel! (*er legt sich in sein Bett*) Gute
Nacht!

(*Es wird dunkel in der Hölle*)

6	[]] Stimme, []]	korrigiert aus: Stimme
17	[]] (<i>unterbricht</i>) []]	korrigiert aus: <i>unterbricht</i>
24	[]] <i>bisserl</i> []]	korrigiert aus: <i>bißerl</i>
30	[]] <i>bisserl</i> []]	korrigiert aus: <i>bißerl</i>
31	[]] <i>bisserl</i> []]	korrigiert aus: <i>bißerl</i>
34	[]] Wolken! []]	korrigiert aus: Wolken*!

|| LUISE (*schwankt totenbleich in ihre Garderobe, gestützt auf den Inspizienten, gefolgt von dem Dirigenten und der Garderobenhex, die überaus aufgeregt ist*)
 DIRIGENT Großer Gott, was hat sie denn nur?!
 HEX Mitten im Duett!
 5 DIRIGENT Hört auf zu singen! (*er beugt sich zu Luise, die an ihrem Toilettentischerl sitzt und einen abwesenden Eindruck macht*) Was habens denn, Kind?
 LUISE Haben? (*sie betrachtet sich aufmerksam im Spiegel und lächelt dann glücklich verschwommen*) Nichts.
 DIRIGENT Aber, aber! Stehen auf der Bühne und plötzlich hörens auf zu singen!
 10 HEX Mitten im Duett!
 LUISE (*nickt ja; seltsam fest*) Weil ich meine Stimme verloren habe.
 INSPIZIENT Verloren?
 HEX Jesus Maria Josef!
 (*Dunkel*)

SB Bühnenverlag
1934, S. 64

15
 ||¹VI.¹
Im Himmel.

SB Bühnenverlag
1934, S. 65

20 *Wieder vor dem geschlossenen Himmelstor. Der Autogrammjäger kommt von der Erde, er ist rund neunzig Jahr alt geworden, auf dem Buckel trägt er eine Truhe und nun zieht er an der Himmelsglocke.*

ST. PETRUS (*öffnet das Himmelstor*) Na endlich! Fast einundneunzig Jahr, das ist ein altes Alter!
 25 AUTOGRAMMJÄGER Und ich hab nicht umsonst gelebt.
 ST. PETRUS (*deutet auf die Truhe*) Jaja, die Autogramme! Wir wissen alles!
 AUTOGRAMMJÄGER Es war meine einzige Leidenschaft und ich hab mir meine Sammlung mit in meinen Sarg genommen -- interessante Autogramme! Zum Beispiel auch jene berühmte Steinthaler, die vorgestern ihre Stimm verloren hat!
 30 ST. PETRUS Um Gottes Willen! (*er sieht sich scheu um*) Erzählens bittschön nur ja kein Sterbenswörtlein von dieser verlorenen Stimm einer gewissen Gerichtsvollzieherswitwe Steinthaler, das ist nämlich die Mutter!
 AUTOGRAMMJÄGER Aber ich werd doch nicht lügen! (*er droht mit dem Zeigefinger*) Sankt Petrus, Sankt Petrus!
 35
 FRAU STEINTHALER (*erscheint im ¹Himmelstor;¹ zu St. Petrus*) Sind keine neuen Tageszeitungen gekommen?
 ST. PETRUS (*etwas verwirrt*) Mir scheint, das Abendblatt von heut früh!
 FRAU STEINTHALER (*holt sich rasch die Zeitung aus dem Briefkastl und überfliegt sie*)
 40 Wieso? Kein Bild? || Keine Kritik? Nicht einmal der Name?
 AUTOGRAMMJÄGER (*räuspert sich*)
 FRAU STEINTHALER (*erblickt ihn erst jetzt; zu St. Petrus*) Wer ist denn der Herr, weil er sich so unheimlich räuspert?
 ST. PETRUS (*leise*) Ein Pedant!
 45 AUTOGRAMMJÄGER Tut mir leid, aber ich kann nicht lügen; das Fräulein Tochter haben vorgestern ihre Stimme verloren.

SB Bühnenverlag
1934, S. 6616 ¹VI.¹

eingefügt

36 ¹Himmelstor;¹]korrigiert aus: *Himmelstor*

FRAU STEINTHALER Was?! (*sie starrt St. Petrus an*) Verloren?! St. Petrus, ist das die Wahrheit?!

AUTOGRAMMJÄGER Natürlich! Ich werd doch im Himmel nicht lügen!

ST. PETRUS (*zu Frau Steinthaler*) Ich hätts Ihnen eigentlich schon sagen müssen, aber
5 ich brachts nicht übers Herz.

FRAU STEINTHALER (*tonlos*) Danke.

AUTOGRAMMJÄGER (*zu St. Petrus*) Sagen Sie mal, wo krieg ich denn meine Flügel?

ST. PETRUS (*etwas barsch*) Rechts hinten!

AUTOGRAMMJÄGER Hoffentlich nur keine cremefarbigen! Da sieht man nämlich je-
10 den Fleck! (*ab durch das Himmelstor*)

ST. PETRUS (*sieht ihm nach, für sich*) Ein Puritaner --

FRAU STEINTHALER (*faßt es noch immer nicht ganz*) Ihre Stimme verloren -- -- (*sie läßt die Zeitung fallen*)

ST. PETRUS Tröstens Ihnen liebe Frau, es ist besser für Ihre Luise und auch für uns
15 alle, daß sie ihre unsterbliche Seele gerettet hat. Das mit dem lyrischen Sopran war nämlich Teufelswerk, schändlich verrucht und verdammtes Teufelswerk!

|| FRAU STEINTHALER Ja, hat sie sich denn mit dem Teufel eingelassen?

ST. PETRUS Leider.

(*Stille*)

20 FRAU STEINTHALER Sie war halt immer schon ein ¹‚bissertl‘ leichtsinnig. Das arme Kind! Was wird sie jetzt leiden müssen! Betteln und hungern. Sie hat doch nichts gehabt außer ihrer Naturstimm -- (*sie schluchzt*)

ST. PETRUS (*etwas verärgert*) Schon wieder? Schon wieder klagen?!

FRAU STEINTHALER (*rafft sich zusammen*) Nein! Ich werd mich jetzt melden um ein
25 ¹‚bissertl‘ Gnade für mein Kind. Und ich werd schnell bitten, denn die Zeit vergeht rasch auf Erden -- (*ab durch das Himmelstor*)

(*Dunkel*)

30 || ¹‚VII.‘

Auf der ¹‚Erde.‘

Billiges ¹‚Café‘ mit Nische. In der einen beschäftigt sich ein Liebespaar mit sich selbst, in einer anderen sitzt Luise, arm und krank; sie beendet soeben einen Brief.

35 LUISE (*liest sich ihren Brief halblaut durch*) „Knapp vor meiner langen Reise in die Ewigkeit -- -- und so bitte ich die Polizei, nicht nachzuforschen, wer ich war. Ich hab schönere Tage gesehen“ -- Ja: schönere Tage -- (*sie ruft*) Zahlen! Zahlen!

LAUTERBACH (*kommt; er lebt nun nämlich als Kellner*) Zahlen bitte?

LUISE Einen kleinen Kaffee und eine Mohnsemmel.

40 LAUTERBACH Und das Briefpapier.

LUISE (*lächelt verlegen*) Richtig, das hab ich vergessen --

LAUTERBACH Siebenundachtzig.

LUISE (*sucht lange, findet nichts*) O Gott im Himmel, jetzt hab ich mich geirrt!

20 ¹‚bissertl‘] korrigiert aus: bißertl

25 ¹‚bissertl‘] korrigiert aus: bißertl

30 ¹‚VII.‘] eingefügt

31 ‚Erde.‘] korrigiert aus: Erde

32 ¹‚Café‘] korrigiert aus: Kaffe

LAUTERBACH Aha!

LUISE Ich dacht, ich hätt noch was.

LAUTERBACH Das kennen wir schon.

LUISE Und wenn Sie mich auf den Kopf stellen -- (*sie will sich erheben*)

5 LAUTERBACH Halt! Ich werd ¹«Sie» nämlich nicht auf den Kopf stellen -- Dageblieben!
Bis die ¹«Polizei --» (*ab*)

LUISE (*nach einer kurzen Pause*) So lasst mich doch fort! So stellt mich doch auf den
Kopf! Ich mag ja nicht mehr! (*sie beugt sich über die Tischplatte und weint*)
(*Während des folgenden wird es auf der Erde nicht dunkel*)

10

||¹«VIII.»

Im ¹«Himmel.»

*Der Autogrammjäger sitzt auf einem Wölkchen, natürlich bereits beflügelt (und zwar
in grau). Neben ihm steht seine Truhe und er ordnet gerade einen Haufen Auto-
grammzettel.*

15

AUTOGRAMMJÄGER Heut hab ich also den Gabriel, den Uriel, die Maria Theresia,
Schumann, Schubert -- Schad, daß der Cesare Borgia in der Höll sitzt, hätt gern
ein Autogramm ghabt! (*er sieht sich um, weil er Schritte hörte*) Himmel, der Ju-
20 lius ¹«Caesar»!

JULIUS CAESAR ¹«(geht» vorbei)

AUTOGRAMMJÄGER Ave Caesar! Ich bitt um ein Autogramm!

JULIUS CAESAR (*unterschreibt sich und ab*)

AUTOGRAMMJÄGER ¹«Vergelts» Gott! (*er reibt sich zufrieden die Hände*)

25

FRAU STEINTHALER (*kommt aufgeregt glücklich*) Herr Autogrammjäger! Habens
denn nirgends den Sankt Petrus gesehn?

AUTOGRAMMJÄGER Nein.

FRAU STEINTHALER Ich bin nämlich erhört worden, erhört!

30

AUTOGRAMMJÄGER (*bei Seite*) O diese Weiber! Selbst im Himmel gehens mir auf die
Nerven!

FRAU STEINTHALER Ich bin nämlich direkt zum lieben Gott gegangen und wie ich an-
gefangen hab zu reden, da hat er mich gleich unterbrochen und hat gesagt, er weiß
35 schon alles von der Luise. Und er hat mich gefragt, ob mir denn mein armer
Mann, der in der Höll sitzt, nicht auch leid tut, obwohl er immer das || ganze Geld
ins Wirtshaus getragen hat. Und wie mich der liebe Gott so gefragt hat, da tat es
mir auf einmal so weh um meinen Mann und ich hab es bereut, dass ich ihm die
Höll gegönnt hab -- und plötzlich hab ich bemerkt, wieviel Flecken noch an mir
40 sind und was das für eine große Gnade ist, daß überhaupt einer von uns hier sein
darf. Und da hab ich den lieben Gott gebeten, daß er meinen Mann erlöst -- und
jetzt ist endlich Frieden in mir.

SB Bühnenverlag
1934, S. 69

SB Bühnenverlag
1934, S. 70

5	¹ «Sie»]	korrigiert aus: sie
6	¹ «Polizei --»]	korrigiert aus: Polizei
11	¹ «VIII.»]	eingefügt
12	<u>¹«Himmel.»</u>]	korrigiert aus: <u>Himmel</u>
20	¹ «Caesar»]	korrigiert aus: Cäsar
21	¹ «(geht»]	korrigiert aus: geht
24	¹ «Vergelts»]	korrigiert aus: Vergellts

AUTOGRAMMJÄGER Ich bitt Sie, störens mich nicht! Sie sehen doch, dass ich da meine Sachen ordne!

FRAU STEINTHALER (*lächelt still*) Sie habens auch noch nicht erfasst.

AUTOGRAMMJÄGER Was?

- 5 FRAU STEINTHALER Dass man sich um die andern kümmern soll, um nicht gestört zu werden -- (*sie nickt ihm freundlich zu und ab*)

(*Dunkel*)

10 ||^{IX.}

Auf der Erde.

SB Bühnenverlag
1934, S. 71

Luise sitzt noch immer über die Tischplatte gebeugt im ^{IX}Café.

- 15 LAUTERBACH (*erscheint wieder und berührt ihren Arm*) Fräulein! Kommens, gehens!

LUISE (*sieht ihn groß an*)

LAUTERBACH Ich habs mir nämlich überlegt! Ich werd doch da nicht die Polizei wegen der paar Groschen! Gehens zu! Was schauns mich denn so komisch an?

LUISE Weil Sie mir plötzlich so bekannt vorkommen --

- 20 LAUTERBACH Möglich! Man trifft sich oft und denkt sich nichts und später fällts erst einem ein, dass man sich hätt was denken sollen. Vielleicht sind Sie die, an die ich mich jetzt nicht mehr erinner.

LUISE (*lächelt*) Das ist mir zu hoch.

LAUTERBACH Mir auch. Komisch.

- 25 LUISE Auch das.

(*Stille*)

LAUTERBACH An wen habens denn da geschrieben? An den Herrn Gemahl?

LUISE (*lächelt wieder*) Fast.

LAUTERBACH Tät mich wundern! Sie kommen mir nämlich so ungebunden vor.

- 30 LUISE Ich hab schon mein Teil hinter mir.

LAUTERBACH Das macht nix. Futsch ist futsch und man muß über seine diversen Enttäuschungen hinweg, wenn ich nur keine Zahnschmerzen hätt!

LUISE Zahnschmerzen?

- 35 || LAUTERBACH Ja. Und dabei spürt man dann immer wieder alles doppelt schwer, als hätt man schon einmal gelebt -- wie lang möcht ich jetzt zum Beispiel schon ein ^{IX}korrekter Oberkellner sein und derweil bleib ich, mir scheint, bis an mein Ende nur so ein trauriger Hilfskellner! Schicksal!

LUISE Tut Ihnen der Zahn immer weh?

LAUTERBACH Nur wenn ich daran erinnert werde.

- 40 LUISE Pardon! Das wollt ich nicht!

LAUTERBACH Sonderbar. Jetzt tut er mir garnicht weh, der Zahn, obwohl Sie mich daran erinnert haben -- Sehr sonderbar.

LUISE (*lächelt wieder*) Das ist mir zu hoch.

LAUTERBACH Apropos zu hoch: ^{IX} Sie, jetzt hab ich eine Idee! Gehens nicht allein,

SB Bühnenverlag
1934, S. 72

10	^{IX.}	eingefügt
13	^{IX} Café	korrigiert aus: <i>Cafe</i>
36	^{IX} korrekter	korrigiert aus: korreter
44	^{IX}	Absatz getilgt

bleibens noch da, in einer halben Stunde bin ich frei und dann kommens mit mir!
Auf einen Tee mit ein bisserl mehr Rum! Na?

LUISE (*lächelt abermals*) Gut.

STIMME Zahlen! Zahlen!

5 LAUTERBACH Sofort! (*er verbeugt sich vor Luise*) Also wartens bitte, man weiß nicht was kommt! (*ab*)

LUISE Wiedersehen -- -- (*sie lächelt still vor sich hin*) Ich warte. (*Sie zerreißt wie in Gedanken ihren Brief*)
(*Dunkel*)

10

|| X.]

Im]Himmel.]

SB Bühnenverlag
1934, S. 73

15 *St. Petrus geleitet den Gerichtsvollzieher Steinthaler, der soeben aus der Hölle angekommen ist, über die höchsten Wolken.
Sphärenmusik.*

ST. PETRUS Die Hauptsach ist, dass es Ihnen gefällt, Herr Steinthaler!

STEINTHALER Und ob! Sagens, wem hab ich das eigentlich zu verdanken, diese meine
20 Erlösung aus der Höll vor dem Termin?

ST. PETRUS Uneigentlich der Frau Gemahlin, Herr Steinthaler.

STEINTHALER Der? Also das gibts nicht!

ST. PETRUS Es ist aber so, auch wens das nicht gibt! Ihre Frau erwartet Sie schon.

STEINTHALER SOSO.

25 ST. PETRUS Scheint Sie nicht besonders zu freuen --

STEINTHALER Schauns lieber Herr, ich war mit ihr siebzehn Jahr verheiratet und war
jetzt zirka dreizehn Jahr in der Höll -- und der Unterschied?

ST. PETRUS (*streng*) Der Unterschied?

(*Stille*)

30 STEINTHALER No ja, seien wir gerecht! Besser wars schon mit ihr!

ST. PETRUS So ists brav, Herr Steinthaler!

STEINTHALER (*plötzlich*) Wie gehts denn meiner Tochter der Luise? Ich weiss nämlich garnichts von meiner Familie, weil ich mich im Leben nicht um sie gekümmert hab und man hat mir drunten nichts erzählt, obwohl ich mich immer erkundigt hab. Lieber Herr, eine Frage: kann man hier im Himmel eigentlich mal ein
35 gutgepflegtes, frisches Krügel] kriegen?

ST. PETRUS Auch mehrere Krügel! Dort drüben bei Ihrer Frau!

|| STEINTHALER Was?! Meine Frau wartet auf mich mit Krügel?!

ST. PETRUS Sogar mit einem ganzen Fassel!

40 STEINTHALER Jetzt steht die Welt nimmer lang! Wo ist mein Bier, wollt sagen, meine Frau?! (*rasch ab nach dort drüben*)

(*Dunkel*)

SB Bühnenverlag
1934, S. 74

11]X.]

eingefügt

12]Himmel.]

korrigiert aus: H i m m e l

36]]

gestrichen: hier

|| «XI.»
 «In der Hölle.»

SB Bühnenverlag
 1934, S. 75

5 «Tief» drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen. Der Teufel kommt mit dem Vize-
 teufel und einigen Höllenschergen.

«TEUFEL» (blickt in den Kessel -- zum Vizeteufel) Rapport!

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit dreitausendvierhundertsechund-
 zwanzig verdammten Seelen!

10 TEUFEL Danke! Aber wo steckt denn die dreitausendvierhundertsiebenundzwanzig-
 ste -- dieser Gerichtsvollzieher Steinthaler?

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, der ist fort -- (er blickt mit einer Geste empor)

TEUFEL Wie das? Schon erlöst?

VIZETEUFEL Leider!

15 TEUFEL Der hätt doch noch vierhundertdreiundachtzig Jahr und vier Sekunden da
 bleiben müssen!

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, ich kann mir das nur so erklären, dass jemand für ihn
 gebetet hat.

20 TEUFEL Natürlich! Immer diese fremde Hineinmischerei, wie soll man da kalkulie-
 ren?!

VIZETEUFEL Bald sind wir aber wieder komplett -- grad liegt die alte Pokorny im
 Sterben, die mit dem bewussten Salon!

TEUFEL Aha!

VIZETEUFEL Die gehört uns totsicher!

25 TEUFEL Unberufen! Nur nicht verschreien! Man kann das bei der unkalkulatorischen
 Güte da droben nie wissen. (er geht grimmig hin und her) Es ist zum Schwanz-
 ausreißen!

(Während der folgenden Scene wird es in der Hölle nicht dunkel)

30 || «XII.»
 «Auf der Erde.»

SB Bühnenverlag
 1934, S. 76

Der Mond scheint in ein Zimmer. In dem Zimmer steht ein Bett und in dem Bett schla-
 fen nebeneinander Luise und Lauterbach.

35 LUISE (schreckt plötzlich auf) O!

LAUTERBACH (erwacht) Was hast denn?

40 LUISE Ich hab grad so was Entsetzliches geträumt. Mir scheint von Dir -- ich weiß
 aber nicht mehr was. Ich weiß nur, es ist Dir was passiert, Du hast Dich verletzt
 oder so --

LAUTERBACH (verschlafen) Geh beruhig Dich nur und träum fidel weiter!

LUISE Das ist nicht so einfach.

LAUTERBACH (gähnt) Ich bin ja bei Dir --

1	«XI.»	eingefügt
2	«In der Hölle.»	korrigiert aus: <u>In der Hölle</u>
4	«Tief»	korrigiert aus: <i>tief</i>
7	«TEUFEL»	korrigiert aus: TEUFEL
30	«XII.»	eingefügt
31	«Erde.»	korrigiert aus: <u>Erde</u>

LUISE Ja, das ist schön.

LAUTERBACH Sei mir nicht böse, ich bin so müde -- -- (*er schnarcht*)

LUISE Auch wenn Du müde bist, ruhe dich bei Dir meine Seele aus!

(*Dunkel*)

5

|| «XIII.»

In der «Hölle.»

und später auch

Im «Himmel.»

SB Bühnenverlag
1934, S. 77

10

TEUFEL (*geht tief unten noch immer grimmig hin und her*) Skandal! Blamage! Unerhört! Wenn man nur wenigstens wüsste, wie lange «daß» einem von ganz dort oben immer wieder ins Handwerk gepfuscht werden wird, dann könnte man sich seine Wut wenigstens einteilen! Heut ein bisschen und morgen ein bisschen, aber so?!
15 «*er fährt den Vize-Teufel an*») Grins nicht so teuflisch! Bilde Dir nur ja nicht ein, daß ich Dich hier drunten überleben werde, sonst zerreiße ich Dir das Maul! Skandal! Blamage! Unerhört! (*er ruft in den Himmel empor*) Petrus! Petrus!

ST. PETRUS (*erscheint im Himmel*) Wer ruft da?

TEUFEL Ich!

20

ST. PETRUS Du bist es? Was gibts?

TEUFEL Ich wollte mich nur erkundigen, ob Ihr es bei Euch oben nicht bemerkt habt, daß ich großherzigerweise einen Kontrakt zerrissen habe! Dass ich freiwillig eine Seele freigegeben habe! Daß ich mal verzichtet habe!

ST. PETRUS Du meinst den Pakt mit jenem Sopran? Ja, das wurde vermerkt.

25

TEUFEL Und sonst nichts!

ST. PETRUS Du hast ja die Frau nur aus Wut auf uns frei gegeben --

TEUFEL (*fällt ihm ins Wort*) Ich kann doch nicht anders, als «aus» Wut auf Euch!

Aber ich möchte jetzt nur vermerkt haben: Ich habe etwas Gutes getan!

|| ST. PETRUS Allerdings.

30

(*Sphärenmusik*)

TEUFEL (*lauscht*) Sag, Petrus -- werde ich noch lange so «Kontrakte» schließen müssen?

ST. PETRUS Wenn Du alle Deine Kontrakte so löst, wie jenen, dann nimm sie lang.

TEUFEL Bravo! Also auf Wiedersehen oben!

ST. PETRUS Wiedersehen, lieber Teufel! Wiedersehen!

35

(*Dunkel*)

-.-.-.-.-.-

40

Ende!

6	«XIII.»	eingefügt
7	«Hölle.»	korrigiert aus: Hölle
9	«Himmel.»	korrigiert aus: Himmel
12	«daß»	korrigiert aus: das
15	«er»	korrigiert aus: er
27	«aus»	korrigiert aus: auf
31	«Kontrakte»	korrigiert aus: Kontrakte

SB Bühnenverlag
1934, S. 78

Konzeption 2: *Himmelwärts* – Nachbearbeitungen

112

Fünf Filme.

- 1.) Der Leichnam eines Dramatikers.
- 2.) Masimir und Karoline.
- 3.) Die kleinen Paragraphe.
- 4.) Zwischen den Grasen.
- 5.) Ein Pakt mit dem Teufel.
- 6.) Ein Küss im Smart.





91


113


~~Fünf Filme~~Fünf Filme


- 1.) Der Leichnam eines Dramatikers.

2.) ~~Masimir und Karoline~~ 
~~Masimir und Karoline~~

3.) Die kleinen Paragraphe. 
~~Die kleinen Paragraphe~~

4.) Zwischen den Grasen.
~~Hier und Heer~~ 

5.) Ein Pakt mit dem Teufel.
~~Himmelsbarte~~ 

6.) ~~Ein Küss im Smart~~ 

Ein Küss im Parlament

Fünf Filme.

- 1.) Denkschrift eines Dramatikers.
- 2.) Kasimir und Karoline.
- 3.) Die kleinen Paragraphen.
- 4.) Zwischen den Grenzen.
- 5.) Ein Pakt mit dem Teufel.
- 6.) Ein Kuss im Senat.
L'inconnue dans la Seine.

⊗

\\E²\\

Sieben Filme

Fünf Filme

- 1.) Denkschrift eines Dramatikers.
- 2.) Kasimir und Karoline
~~Kaiser Probus in Wien.~~ ⊗
- 3.) Die kleinen Paragraphen.
~~Glaube Liebe Hoffnung.~~ ⊗
- 4.) [Zwischen den Grenzen.]
~~Hin und Her.~~ ⊗
- 5.) Ein Pakt mit dem Teufel.
~~Himmelwärts.~~ ⊗
- 6.) L'inconnue de la Seine. ⊗

[Ein Kuss im Parlament]

\\E¹\\

121

Vier Vollstücke:

Italienische Nacht
Geschichten aus dem Wienerwald.
Maximilian und Karoline
Glaube Liebe Hoffnung

~~Figaro lässt sich scheiden~~

~~Don Juan kommt aus dem Krieg~~

~~Figaro lässt sich scheiden~~

~~Don Juan kommt aus dem Krieg~~

Komödie
Figaro und
Härdens

L' inconnue de la Seine.
Hin und her.
Himmelnwärts.

~~Figaro lässt sich scheiden~~
~~Don Juan kommt~~

Figaro und Don Juan

Figaro lässt sich scheiden
Don Juan kommt aus dem Krieg.

Die Komödie des Menschen I. Bd.

Die Urzeit.
Die Diadochen.
Die Völkerwanderung.

98v

99

Das Mittelalter.

Es wird ein Dorn gebräut, der
nie fertig wird.

~~Die~~

KOMÖDIE DES MENSCHEN

in sieben Teilen.

Erster Teil: Urzeit. ~~Die~~ Drei Akte.

Zweiter Teil: Die Diadochen. Drei Akte.

Dritter Teil: ~~Die~~
Die Völkerwanderung. Drei Akte.

Vierter Teil: Das Mittelalter. Drei Akte.

Fünfter Teil: Das Meer. Drei Akte.

Sechster Teil: Die Maschinen. Drei Akte.

Siebter Teil: Das jüngste Gericht. Drei Akte.

122

Vier Volksstücke:

Italienische Nacht
Geschichten aus dem Wienerwald.
Kasimir und Karoline
Glaube Liebe Hoffnung

~~Figaro lässt sich schei~~~~Zwei Stück 19~~~~Figaro lässt sich scheiden~~~~Don Juan kommt aus dem Krieg~~Komödie. L'inconnue de la Seine.Posse und Hin und her.Märchen Himmelwärts.~~Figaro lässt sich scheiden.~~~~Don Juan kommt~~Figaro und Don Juan

Figaro lässt sich scheiden

Don Juan kommt aus dem Krieg.

Die Komödie des Menschen I. Bd.

Die Urzeit.
Die Diadochen.
Die Völkerwanderung.

Das Mittelalter.

Es wird ein Dom gebaut, der
nie fertig wird.

\\E³\\

Die

KOMÖDIE DES MENSCHEN

in sieben Teilen.

Erster Teil: Urzeit. 3—A Drei Akte.Zweiter Teil: Die Diadochen. Drei Akte.Dritter Teil: ~~{Ganzes Mittela}~~
Die Völkerwanderung. Drei Akte.Vierter Teil: Das Mittelalter. Drei Akte.Fünfter Teil: Das Meer. Drei Akte.Sechster Teil: Die Maschinen. Drei Akte.Siebenter Teil: Das jüngste Gericht. Drei Akte.

\\Entwurf zu „Komödie des Menschen“\\

|| LAUTERBACH Das werd ich Sie nicht haben! Ich hab überhaupt niemand gern, merken
Sie sich das!

ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 1

[]

5 LUISE (*stürzt übergücklich an das Bühnentürl*)

LAUTERBACH (*sieht ihr nach; imitiert den Portier*) „So kommens doch schon!“

PORTIER Halts Maul! (*ab*)

LAUTERBACH Gut! Auch recht! Dann sauf ich mich halt jetzt allein an! Mutterseelen-
allein –

10

×

|| LUISE (*sieht ihn gross an*) Meinst Du?

ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 1

Himmel

5 (Seite 42/43)

LUISE ^[(S. 39)] Es ist eine Gehetztheit in mir, als tät ich mich teilen – (usw.)

S. 40.

10 LUISE Meinst Du?

^[(Hölle wird sichtbar.)]

TEUFEL (*sitzt und liest den Kontrakt*) ... zu einer schlechthin grandiosen Stimme ...
(usw.)

15 LUISE Vielleicht hätt ich es nicht unterschreiben sollen?

INT Den Kontrakt?

TEUFEL (*horcht auf, blickt empor*)

PETRUS (*horcht hinab*)

INT Bereust Du es?

20 LUISE Nein. Denn ich will es nicht bereun!

TEUFEL (*zu Petrus*) Ätsch! Wer hat Recht?!

PETRUS ^[(Recht? Na ja – aber merk Dir das, da zwischen uns auf der Erde kommts nicht aufs Recht an, sondern aufs Unrecht!]

^[(TEUFEL Also auf mich.)]

25 PETRUS Auf Dich?! Auf Dich haben wir gewartet!

TEUFEL ^[(Erraten!)]

PETRUS Geh lass mir meine Ruh! (*ab*)^[(1)]

7	^[(S. 39)]	^[(S. 39)]
11	^[(Hölle → sichtbar.)]	^[(Der Teu] Hölle → sichtbar.]
22–27	^[(Recht? → ab)]	(1) Geh lass mir meine Ruh! (<i>Ende[]</i>) <i>des I. Teiles</i>] (2) \Recht? → ab)/
24	^[(TEUFEL → mich.)]	^{[(TEUFEL Seit wann [bist Du] denkst Du?]] TEUFEL → mich.]}
26	^[(Erraten!)]	^[(Stimmt!] Erraten!]

|| II. Teil.

Beginnt mit Seite 44.

– S. 49 –

LAUTER ... und man hat mir gesagt, dass er hier drinnen weilt. Ich soll ihm nur diesen
5 Brief da –HEX (*unterbricht ihn*) Er ist nicht da und Schluss! Raus! Wenn Sie die Madam da
「trifft」 – (*sie stösst ihn hinaus*)LAUTER (*ab*)

HEX Furchtbar ist das, wie wir da überlaufen sind –

10 LUISE (*kommt*) Hu, haben heut aber die Leut applaudiert – direkt zum Fürchten ...

(S. 50.) ... vor lauter Begeisterung.

「LAUTERBACH」 (*kommt wieder*)

LUISE Was ist denn das?! Wie kommst hier denn herein?

15 HEX Jetzt schaut aber dass hinauskommst!

LUISE Unverschämtheit!

LAUT Aber ich muss doch diesen Brief da abgeben!

LUISE Ich verzichte!

20 LAUT Aber der ist ja garnicht für Sie! Der ist ja für den Intendanten! Es dreht sich um
etwas ungewöhnlich 「Wichtiges,」 sozusagen um ein verkehrtes Seelenheil – ei-
gentlich müsst ichs ihm ja persönlich übergeben!

HEX 「Hier ist er nicht, das habens schon gehört! Wartens draussen!」

|| LAUTER Nein, nie!

LUISE (*bei sich*) Um ein verkehrtes Seelenheil –?

25 LAUT Hätt ja diesen ...

「」

LUISE Halt! Was ist das für ein Brief?

LAUTER Das ist ein Briefgeheimnis.

(*Stille*)

30 LUISE Und wohin geht Ihr jetzt?

LAUTER Hm. Das ist eine lange Geschichte, da müsst ich länger 「erzählen, ich weiss
garnicht, wo ich da beginnen soll,」 mir scheint, noch von Adam und Eva – Darf
ich mich empfehlen?

「LUISE Kennen wir uns nicht?

7 「trifft」

[s]t|trifft

13 「LAUTERBACH」

[{HEX }] | Lau|terbach

20 「Wichtiges,」

Wichtiges[!],|

22 「Hier → draussen!」

[[Hier ist] |Dann [wart] |wartens| halt] |Hier → draussen!]

26 「」

[HEX Grüss Gott!

LAUT W[urde]ird| besorgt! (*will ab*) → ●

31–32 「erzählen → soll,」

erzählen\, / [-] |ich → soll,|

34–235,1 「LUISE → würden –」

(1) LUISE Ihr habt keine Zeit?

LAUTERB Zeit schon, aber – Madame, ich lass mich nicht ausfragen! (*ab*)

●HEX Grüss Gott!

LAUT W[urde]ird| besorgt! (*will ab*)LUISE \(*plötzlich*)! Hast Du das auch gehört, was der sagte: er lässt sich keine
halbe Stund vom Himmel abwickeln –?

HEX Mir scheint, [das ist] |das war ein Idiot. |

LUISE Hoffentlich.

(2) \LUISE → würden –/

「LAUTERB Wie wärs, wenn wir ein bisserl ausfliegen würden –」¹

\Abbruch der Bearbeitung\

1 「LAUTERB → würden –」

(1) HEX Ihr?

LAUTER Möglich.

LUISE Es ist mir so –

LAUTER Vielleicht. Vielleicht werden wir uns nochmal kennen lernen –

(2) \LAUTERB → würden –/

|| TEUFEL Ich will ja nicht das Bett.

LUISE Das Privateste!

TEUFEL Und ich hab Dir gesagt, dass Du die wahre Liebe nur bei mir findest – 「bei
mir wirst Du alles vergessen, neige nur, Du, Dein Antlitz sanft zu mir hinab em-
por –」¹

5

\Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 2

3–5 「bei → empor –」

(1) Was? Gelt, jetzt ist es schon besser –

LUISE Du bist mir zu haarig –

TEUFEL Aber es kommt doch nicht auf das Äussere an! Es ist doch gleich, wie
wer aussieht.

(2) \bei → empor –/

|| VIZE Gratuliere!

┌ ┐

LUISE Ich gehöre Ihnen ganz und gar –

TEUFEL *┌(nickt zustimmend)* Laut Vertrag –┐

5 VIZE Gratuliere!

TEUFEL Kusch!

VIZE Aufzuwarten!

LUISE *(starrt in den Spiegel und spricht zu sich)* Luise! Luise! – hier allein im Zimmer ... keinen Arm –“

10 TEUFEL Was sind denn das für Gefühle?!

LUISE *(brüllt┌sich im Spiegel an┐)* Meine privatesten Gefühle. Pfui Teufel! *(sie spuckt sich im Spiegel an, fährt hoch und eilt zitternd hin und her)*

TEUFEL „Privateste“? Aha! *(zu Vize)* Wer hat denn in einem Vertrag schon wieder einmal „privat“ statt „privatest“ geschrieben? Du! Diese Schlamperei schreit zum

15 Himmel! Raus! *┌(drückt auf den Kessel)┐* Rein!

VIZE *(ab)*

TEUFEL *(sieht ihm grimmig nach)* Dass ich immer erniedrigt werden muss!

LUISE *(strampelt mit den Füßen)* Hörst Du mich da drunten?

TEUFEL Gewiss, gewiss!

20 *(Stille)*

LUISE *(plötzlich leise vor sich hin)* Es schneit, es schneit – *(sie nickt)* und ein Reh tritt aus dem Wald. *┌┐┐* Ich sehs noch dort stehen im Schnee –

|| TEUFEL Was?

LUISE *┌Das┐* Reh. Der Winter ist tief, aber mir ists heiss.

25 TEUFEL Mir scheint, Du solltest Dich mal ein bisserl analysieren lassen –

LUISE Analysieren?

TEUFEL Oder im Gegenteil: *┌synthetisieren┐*. Was weiss ich! Von da herunter kann ich Analyse und Synthese nicht so genau *┌unterscheiden*, es ist ja auch wurscht – *┌kurz und gut:┐┐* ich weiss nur, Du brauchst einen Mann. *┌┐*

30 LUISE Ph! Als hätt ich nicht schon genug Männer gehabt!

TEUFEL Dann war eben der Richtige nicht dabei.

LUISE *┌(seufzt)┐* *┌Ich┐* glaube nicht daran –

TEUFEL *┌An┐* was?

LUISE Dass es den Richtigen überhaupt gibt.

2	┌┐	[TEUFEL Kusch!]
4	┌(nickt → Vertrag –┐	[Laut Vertrag –{!}] (nickt → Vertrag –
11	┌sich → an┐	[in den] sich → an
15	┌(drückt → Kessel)┐	┐(drückt → Kessel)┐
22	┌┐	[Ich sehs {n}/]
22	┌┐	[Der Winter, ist tief.]
24	┌Das┐	D[{ }] as
27	┌synthetisieren┐	[S] synthetisieren
28–29	┌unterscheiden → gut:┐	unterscheiden\, / [-] es → gut:
29	┌kurz → gut:┐	[ich] kurz → gut:
29	┌┐	[Nein, keinen solchen Mann, erschrick nicht, [{ }] holdes Wesen –]
32	┌(seufzt)┐	[Ausreden! Und übrigens:] (seufzt)
32	┌Ich┐	[i] ch
33	┌An┐	[{ }] An

- TEUFEL „Überhaupt gibt“? †Einen‡ Moment! (*er steigt empor*) †Luise,‡ Luiserl. Wie kannst Du ein derart ungereimtes Zeug daherreden, dass es für Dich keinen Mann gibt, und zwar erst überhaupt nicht! Es ist eben der richtige noch nicht gekommen. Schau mich an!
- 5 LUISE (*starrt ihn an*) Ich schau.
(*Stille*)
- TEUFEL †(*unsicher*)‡ Was schaust Du so?
- LUISE Du bist so haarig.
- TEUFEL Haarig? Aber Kind! Es kommt doch nicht auf das Äussere an, es †kommt‡
10 doch auf ganz andere Werte an, auf innere Werte – da kann einer haarig sein, wie er mag, †es ist doch egal, wie einer †aussieht.‡
- †LUISE Meinst Du?
- TEUFEL Ja. †Die‡ Hauptsach ist, ob er ein Kerl ist da drinnen.
- || LUISE †(*höhnisch*)‡ Und das sagst Du?
- 15 TEUFEL Jawohl, ich!
- LUISE Du, der Du mich durch einen Vertrag an Dich gebunden hast?!
- TEUFEL Ich Dich? Du hast doch den Vertrag freiwillig unterschreiben!
- LUISE Freiwillig?! †Ich‡ war doch in grösster Not, wusste nichtmehr, wo mir der Kopf stand –
- 20 TEUFEL †Für die Not kann ich nichts.‡
- LUISE Sondern?
- TEUFEL (*blickt zum Himmel empor*) Reden wir nichtmehr darüber. Sonst †werd‡ ich wieder an allem schuld, und zwar automatisch. – (*er legt seinen Arm um ihre Schultern*) Glaub nur ja nicht, dass es allen Teufeln gut geht, – ich habs Dir ja gesagt, vertraglich gesagt, dass Du die wahre Liebe nur bei mir findest – bei mir wirst Du alles vergessen –
- 25 LUISE (*weg von ihm*) Du bist mir zu haarig –
- TEUFEL Aber es kommt doch nicht auf das Äussere an! Es ist doch gleich, wie wer aussieht!
- 30 LUISE Da bin ich anderer Meinung.
- TEUFEL †(*herrscht sie an*)‡ Sei nicht so äusserlich, ja?! Das ist ja eine Affenschand!
- LUISE Schand her, Schand hin! Ich bin an Dich vertraglich gebunden, †das‡ stimmt! Aber ich halt das nichtmehr aus, jawohl, ich halt das nichtmehr aus! Ich möcht einen Mann haben, zu dem ich auch richtig gehöre –

ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 6

1	†Einen‡	[e] E inen
1	†Luise,‡	LuiSe[.],
7	†(<i>unsicher</i>)‡	\(<i>unsicher</i>)/
9	†kommt‡	[g] kommt
11	†es → aussieht.‡	\es → aussieht./
11	†aussieht.‡	korrigiert aus: aussieht,
12–13	†LUISE → Ja.‡	\LUISE → Ja./
13	†Die‡	[d] D
14	†(<i>höhnisch</i>)‡	\(<i>höhnisch</i>)/
18	†Ich‡	[Nein][.], Ich
20	†Für → nichts.‡	[(<i>blickt zum Himmel emp</i>) Für → nichts.]
22	†werd‡	[{bin}] werd
31	†(<i>herrscht → an</i>)‡	\(<i>herrscht → an</i>)/
32	†das‡	[{a}] das

- || TEUFEL Du sprichst, als ¹「gehörtest¹」 Du nicht zu mir – ²「und derweil hast Du doch unterschrieben –
- LUISE So reit doch nicht immer darauf herum!¹
- TEUFEL Ich reit nicht!
- 5 LUISE Ich auch nicht!
- TEUFEL Na also!
- (Stille)
- LUISE (*gehässig*) Na also. Und ich sags Dir jetzt in grösster Ruhe: lösen wir unsern Vertrag.
- 10 TEUFEL Was hör ich? Lösen? Den Vertrag?
- LUISE (*stand starr und stierte ins Leere, bricht nun über ihrem Toilettentischchen nieder und weint*) Bitte, bitte, bitte – (*sie weint leise*)
- (Stille)
- TEUFEL Na servus! (*er blickt nach dem Himmel empor*) Möchte nur gern wissen, wer
- 15 mir ¹「dieses¹」 ²「Weekend¹」 wiederum vermasselt ³「¹ –
- LUISE (*erhebt sich plötzlich*) Es ist aus zwischen uns –
- TEUFEL Und warum?
- LUISE ¹「¹ Ich will nichtmehr so weiterleben. Ich möcht ²「einen richtigen Mann lieben können und von dem möcht ich¹ ein Kind –
- 20 TEUFEL Ein Kind?! Ja schämst Du Dich denn garnicht?! Als Fräulein ein Kind?!
- || LUISE Entrüste Dich nicht, nur weil Du niemals Vater sein kannst. Deine Kinder – na gute Nacht!
- TEUFEL ¹「Gute Nacht und guten Tag!¹」 Ich kann keine Kinder ²「fabrizieren¹」, denn ich bin ein Prinzip! Ich kann es soweit bringen, dass Du ³「einen Roman schreibst, einen
- 25 sehr erfolgreichen Roman –¹
- LUISE Ich verzichte auf ¹「jeden¹」 Roman! Ich möcht ²「ein Kind!¹」
- TEUFEL Launen!

ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 7ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 8

1	「gehörtest ¹ 」	gehör[{st}] test
1–3	「und → herum! ¹ 」	[LUISE Vertraglich ja! TEUFEL und → herum!
15	「dieses ¹ 」	[das nicht] diese[n] s
15	「Weekend ¹ 」	[Ausf] Weekend
15	「 ¹ 」	[hat]
18	「 ¹ 」	[Man wird alt. Von [Tag] [Stunde] Tag zu Tag.]]
18–19	「einen → ich ¹ 」	korrigiert aus: [<u>einen richtigen Mann lieben können</u> → ich]
21–240,7	「LUISE → habediehre! ¹ 」	(1) \LUISE Mach mir ein Kind! TEUFEL Das kann ich nicht, ich bin ein Prinzip. Ich kann es soweit bringen, dass Du einen Roman schreibst, einen sehr erfolgreichen Roman – LUISE Ich verzichte auf Deinen Roman! Ich möchte leben! TEUFEL Was? LUISE Und wenn es nur ein bisserl leben ist! Ich möchte das kleine Glück. Ich möchte einen Mann haben und ein Kind und möchte nicht grübeln. TEUFEL Das ist das Ende./ (2) LUISE → habediehre!
23	「Gute → Tag! ¹ 」	[Ich kann k] Gute → Tag!
23	「fabrizieren ¹ 」	[kriegen] [k] fabrizieren
24–25	「einen → Roman – ¹ 」	(1) einen → Roman – (2) \eine schöne Stimme hast/
26	「jeden ¹ 」	[Deinen] jeden
26	「ein Kind! ¹ 」	[<u>ein Kind!</u>]

ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 5

LUISE Das sind keine Launen, das sind meine ¹„tiefsten“ innersten Gedanken, meine
privatesten Gefühle –

TEUFEL „Privatesten“?!

S. 63.

5 (er zerreisst den Vertrag) Jetzt soll sie mit ihrem freien Willen fertig werden!¹

LUISE Ich möchte das kleine Glück.

TEUFEL So?! Das kleine?! In eine Wohnküche mit Mann und Kind – habediehere!¹

LUISE So lösen wir doch unsern Vertrag!

TEUFEL So?! Und dann hättest Du gleich ein Kind?!

10 LUISE Sofort! Weil dann die innere Bereitschaft dafür da wär –

TEUFEL Verkrampfte Person!

LUISE Ich kann so nicht weiter – (sie weint)

TEUFEL Und Dein Erfolg?! Und Deine Triumphe?!

(Seite 62)

15 ¹LUISE ... vergessen kann!

TEUFEL Was willst denn anstellen?!

LUISE Ich werde Dich betrügen.

TEUFEL Mich?!

LUISE Ich setze Dir Hörner auf –

20 TEUFEL Untersteh Dich –

LUISE (unterbricht ihn) ¹„Ich untersteh mich!“ Ich zerreiße jeden Vertrag! Es gibt kei-
nen Vertrag, der meinen freien Willen bindet?!

TEUFEL Das wär aber nicht anständig zu mir.

LUISE Zu Dir?! ¹„Kann man zu Dir überhaupt anständig sein?“!

25 TEUFEL Leider nein.¹

\Abbruch der Bearbeitung\

1	¹ „tiefsten“]	\tiefsten/
4	¹ „S. → werden!“]	\S. → werden!/
15–25	¹ „LUISE → nein.“]	\LUISE → nein./
21	¹ „Ich → mich!“]	[Du] [Ich → mich!]
24	¹ „Kann → sein?“]	[TEUFEL] [Kann → sein?!]

||TEUFEL¹ Mein Kind, ich hab es Dir ja gesagt, vertraglich gesagt, dass Du¹ nur mich
lieben kannst, denn ich bin Deine wahre¹ Liebe –¹

ÖLA 3/W 57 –
BS 42 a [3], Bl. 4v

LUISE¹ Meine¹ wahre Liebe?

5 TEUFEL Ja. Es kommt bei der Liebe in erster Linie darauf an, dass sich zwei lieben –
Es kommt auf die seelische Liebe an, auf die Seele und nie und nimmer auf den
Körper! Die irdische Liebe – das ist nicht das Wahre! Die wahre Liebe ist nur see-
lischer Natur, losgelöst von allem Körperlichen –

×

1	TEUFEL ¹	eingefügt
1–2	nur → Liebe – ¹	[Deine] [[Deine wahre]] nur → Liebe –
2	Liebe – ¹	Liebe[,] –
3	Meine ¹	[W]M eine

Himmelwärts. Märchen
(Endfassung, emendiert)

HIMMELWÄRTS
Ein Märchen in zwei Teilen
von
Ödön von Horváth

5

Schauplatz:

Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar:
Himmel, Erde, Hölle.

10

Personen:

St. Petrus

Ein kleiner Bub

Frau Steinhaller

Luise

15

Der Bühnenportier

Ein Dienstmann

Lauterbach

Intendant

Der Teufel

20

Ein Vizeteufel

Zwei verdammte Seelen

Herr Steinhaller

Ein himmlischer Arzt

Eine himmlische Krankenschwester

25

Ein Autogrammjäger

Die Garderobenhex

Der Inspizient

Der Dirigent

Julius Caesar

30

Menschen und verdammte Seelen und einige Höllenschergen.

ERSTER TEIL.

35

I.

Im Himmel.

Hoch über den höchsten Wolken hängt der Himmel voller Geigen. Vor dem geschlossenen Himmelstor hängt ein lustiger Briefkasten. Ein kleiner BUB klettert die Himmelsleiter empor; er hat nur ein Hemdchen an und zieht an der Himmelsglocke, die überaus silbern klingt. Aufgehen des Tores.

40

ST. PETRUS Ja, wer kommt denn da?!

BUB Ich.

ST. PETRUS Wie heißt denn du?

45

BUB Peter.

ST. PETRUS Brav, sehr brav! Wie kommst denn du da herauf?

BUB Ich hab mich sehr stark erkältet, weil ich am Sonntagnachmittag beim Fußball war, trotzdem daß der Dreck so hoch gelegen ist und geschneit hat es auch und die

Platzverhältnisse waren hundsmiserabel. (*Er zeigt ein Abzeichen.*) Das ist das Abzeichen von meinem Fußballklub.

ST. PETRUS Bist also ein großer Fußballer?

BUB Ein sehr ein großer!

5 ST. PETRUS Brav, sehr brav! Dafür bekommst du auch was besonders Schönes! Rat einmal, was ich dir mitgebracht hab! Deine Flügel!! (*Er bindet ihm zwei Kinderflügel um.*) Jetzt flieg nur schnell hinunter! Dort spielen all die seligen Fußballspieler! Da kannst zuschaun bis in alle Ewigkeit!

(*vieltimmiger Schrei in der Ferne*)

10 ST. PETRUS Das war ein Goal!

BUB Fein! Krieg ich aber auch einen guten Platz?

ST. PETRUS Bei uns gibts nur Tribüne! Bei uns sitzt jeder in der Mitte!

BUB Fein! (*rasch ab durch das Himmelstor und wieder ein vieltimmiger Schrei in der Ferne*)

15 ST. PETRUS Schon wieder ein Goal! Zwar, solangs nur Fußball spielen, gehts ja noch an! Aber neulich kommt da so ein zweijähriger Knirps daher und fangt mit mir an zu politisieren – na gute Nacht! (*Er öffnet den Briefkasten, entnimmt ihm eine Zeitung und blättert in ihr.*) Was?! Der Staatssekretär Roßkopf ist schon vor drei Tagen gestorben und ist noch nicht da – hm, hm. Dann wird er wohl ganz drunten
20 gelandet sein, hätts nicht gedacht, hat doch immer so fromme Reden geführt – hm!

FRAU STEINTHALER (*kommt und sieht recht abgehärmt aus.*) Guten Morgen, Herr Sankt Petrus!

ST. PETRUS Habe die Ehre! Mit wem habe ich denn das Vergnügen?

25 FRAU STEINTHALER Ich bin, das heißt: Ich war die Frau Leopoldine Steinthaler, geborene Gruber, Gerichtsvollzieherswitwe.

ST. PETRUS Der Herr Gemahl ist also auch schon tot?

FRAU STEINTHALER Ja, aber der sitzt in der Höll.

ST. PETRUS Auweh!

30 FRAU STEINTHALER Er hat sich nie um seine Familie gekümmert, alles Geld hat er ins Wirtshaus getragen –

ST. PETRUS (*unterbricht sie zart.*) Jaja, da kann man nix machen. Habens ein angenehmes Sterben gehabt?

FRAU STEINTHALER Dank der Nachfrag. Ich war sehr müd.

35 ST. PETRUS Liebe Frau, jetzt könnens Ihnen ja ausruhn –

FRAU STEINTHALER Ist es hier immer so hell?

ST. PETRUS Immer, immer.

(*Sphärenmusik*)

40 FRAU STEINTHALER (*lauscht und lächelt dann traurig.*) Ich möcht ja so gern froh sein, aber wissens, Herr Sankt Petrus, ich hab ein Kind drunten zurückgelassen, eine einzige Tochter – ist erst achtzehn Jahr alt und möcht zum Theater. Sie hat einen schönen Sopran, die Luise, aber sie kommt halt nicht vor. Jetzt wartets schon sieben Wochen vor dem Bühnentürl, damit sie dem Herrn Intendanten was vorsingt, aber der laßt sich immer verleugnen. Sie hat halt keine Protektion –

45 ST. PETRUS Kommens, Frau Steinthaler! Bedenkens, wie kurz ist das Leben, und Sie sind im Himmel! Kommens!

FRAU STEINTHALER (*folgt ihm durch das Himmelstor.*)
(*Dunkel*)

II.
Auf der Erde.

5

Und zwar vor dem Bühnentiirl. Man hört gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang (Meistersinger-Ouvertüre). LUISE sitzt auf einer Bank und wartet. Es ist Herbst. Die Blätter fallen, ab und zu weht der Wind, und dann flackert das Licht in den Laternen.

10

Ein DIENSTMANN kommt mit einem Bouquet, und der BÜHNENPORTIER erscheint im Bühnentiirl.

DIENSTMANN (*grüßt.*) Ist das hier das Bühnentiirl?

PORTIER Logischerweise.

15

DIENSTMANN Alsdann sind Sie der Herr Bühnenportier?

PORTIER Wer denn sonst?

DIENSTMANN Alsdann, ich soll das Zeug da abgeben für eure Primadonna. (*Er überreicht ihm das Bouquet und ein Briefchen.*)

PORTIER (*liest die Adresse.*) Aha! Das ist unser Koloratursopran.

20

DIENSTMANN Das ist mir wurscht! (*ab*)

(*Musik aus*)

PORTIER (*erbricht das Briefchen und liest.*) Teuerste! – Das glaub ich! – In Erwartung
liebverlebter Stunden –

LUISE (*plötzlich*) Herr Bühnenportier!

25

PORTIER Was gibts denn schon wieder?

LUISE Ist er noch immer nicht da, der Herr Intendant?

PORTIER Nein.

LUISE Aber ich wart doch schon sieben Wochen.

30

LAUTERBACH (*erscheint im Bühnentiirl.*) Sobottka! Habens nicht zufällig ein
schmerzstillendes Mittel bei sich? Ich hab da einen hohlen Zahn, der tut mir
scheußlich weh!

PORTIER Leider, Herr Hilfsregisseur, besitze ich nichts Schmerzstillendes. Trinkens
ein bisserl Alkohol, das betäubt.

LAUTERBACH Ich hab ja schon drei Achtel Rum!

35

PORTIER Drei Achtel? (*schnuppert.*)

LAUTERBACH Es können auch vier Achtel gewesen sein, aber es bleibt immer alles
beim alten. Meiner Seel, ich bin schon richtig deprimiert, gesundheitlich und –
beruflich auch.

PORTIER Sie sollten nicht so viel saufen, Herr Lauterbach!

40

LAUTERBACH Sondern? Sie habens leicht: Sie sind der Bühnenportier. Aber ich? Ei-
gentlich bin ich doch ein korrekter Regisseur. (*laut*) Derweil komm ich aber nie
zu meiner Regie, immer und immer nur Hilfsregie! Oh du heilige Verzweiflung!
Nie und nimmer eine selbständige Inszenierung, wo man endlich zeigen könnt,
was in einem drinnen schlummert!

45

PORTIER Schicksal!

(*Pause*)

LAUTERBACH Lieber Sobottka, gehns, leihs mir ein paar Kreuzer, damit ich mir noch
ein Achtel Rum –

- PORTIER (*unterbricht ihn.*) So gehens doch lieber zum Zahnarzt!
- LAUTERBACH Aber das ist ja noch kostspieliger! Und die Bohrererei vertrag ich auch nicht!
- LUISE Herr Bühnenportier! Wann kommt denn der Herr Intendant?
- 5 PORTIER (*ungeduldig*) Was weiß ich!
- LUISE Aber ich wart doch schon sieben Wochen!
- PORTIER (*hartnäckig*) Und es wird halt nix mit der Vorsingerei!
- LUISE Warum?
- PORTIER Darum! Sie Hartnäckige, Sie! (*zündet seine Pfeife an.*)
- 10 (*Pause*)
- LAUTERBACH (*zum PORTIER*) Was ist das?
- PORTIER Eine hartnäckige Anfängerin. Sie laßt nicht locker!
- LUISE Lasse ich auch nicht!
- (*Pause*)
- 15 LAUTERBACH (*betrachtet LUISE.*) Da sieht mans wieder! Was ist schöner als die Jugend?
- LUISE Der Erfolg!
- LAUTERBACH Ein großes Wort!
- LUISE Herr Hilfsregisseur – könntens mich nicht ein bisserl protegieren?
- 20 LAUTERBACH Ich wollt, ich könnt mich selber protegieren!
- PORTIER Fräulein, werdens lieber Verkäuferin!
- LUISE Wie bitte?
- PORTIER Bitte, bitte! Wenn Sie sichs leisten können, noch sieben Wochen zu warten –
- LUISE Ich kann es mir leisten!
- 25 LAUTERBACH Habens einen Freund?
- LUISE Ich hab überhaupt niemand! Für mich existiert nur mein Sopran und sonst nichts. (*zum PORTIER*) Ist es denn nicht Aufgabe eines arrivierten Intendanten, junge, strebsame Menschen zu entdecken?
- PORTIER Ja? – Fragens ihn selber!
- 30 LUISE Wird ich auch!
- PORTIER Da kommt er grad!
- LAUTERBACH (*blickt über den Platz, böse*) Dann geh ich! (*ab durch das Bühnentürl*)
- INTENDANT (*kommt, sieht niemanden.*)
- PORTIER Ergebenster Diener, Herr Intendant!
- 35 INTENDANT Guten Abend, Sobottka! Gehns, schauns gleich mal nach, wo der Lauterbach steckt, und bringens mir den Burschen lebendig oder tot!
- PORTIER Sofort, sofort! (*rasch ab durch das Bühnentürl*)
- INTENDANT (*will ihm folgen.*)
- LUISE Herr Intendant!
- 40 INTENDANT (*stutzt, hält, sieht aber gar nicht hin.*)
- LUISE Herr Intendant, ich wart ja schon so lang auf Sie! So, so lang! Ich hab nämlich einen Sopran, einen lyrischen Sopran, und ich lasse nicht locker trotz Regen und Spott! Denn ich bin entschlossen dazu, weil ich von mir überzeugt bin und weiß, daß ich was leisten werd – (*Sie stockt, da der Bühnenportier hastig wieder erscheint.*)
- 45 PORTIER Melde gehorsamst, der Lauterbach ist auf dem Schnürboden!
- INTENDANT Danke, Sobottka! (*Er deutet auf LUISE.*) Ich hab keine Zeit! (*ab durch das Bühnentürl*)

teltakt?! Blamage! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!

ERSTER VERDAMMTER Pardon, Herr Vizeteufel, aber wir sind doch arme verdammte Seelen und so ein bisserl Gesang erhebt uns halt –

5 VIZETEUFEL „Erhebt“? Welch ketzerisches Ketzerwort! Ihr wollt Erhebung in der Höll, wo offiziell nur erniedrigt wird? Ah, das ist aber eine luxuriöse Vorstellungswelt! Ihr murrst?! Na wartet! Gleich kommt er selber, der Herr und Meister, unser Teufel in persona!

ZWEITER VERDAMMTER Um Gottes, wollt sagen: um des Teufels willen!

10 VIZETEUFEL Jetzt gratulier dir aber, daß du dich nicht total versprochen hast! Mir scheint, dir scheint dein Schutzengel, wollt sagen: dein Schutzteufel im allerletzten Moment aufs Maul geschlagen zu haben – Pst! Er kommt!

DER TEUFEL (*kommt mit einigen HÖLLENSCHERGEN.*) Guten Morgen, Leute!

DIE VERDAMMTEN Gute Nacht!

15 TEUFEL (*zum VIZETEUFEL*) Rapport!

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit fünfhundertsechundsiebzig verdammten Seelen!

TEUFEL Danke! Wie gehts, wie stehts? Untersteht sich wer, sich zu beschweren?

ERSTER VERDAMMTER Melde gehorsamst: ich.

20 TEUFEL Und zwar?

ERSTER VERDAMMTER Ich hab Sehnsucht.

TEUFEL Das haben wir alle. Aber nach was denn?

ERSTER VERDAMMTER Ich möcht mei Ruh haben.

25 TEUFEL Ruh? Ruh in der Höll?! (*zu seinen SCHERGEN*) Also der kriegt ein Fichtelnadelbad, damit er sich beruhigt! Dauer: achthundert Jahr, aber so heiß, daß er friert, bitt ich mir aus!

ZWEI SCHERGEN (*stürzen sich auf den ERSTEN VERDAMMTEN und schleppen ihn ab.*)

ERSTER VERDAMMTER Oh, könnt ich nur erfrieren!

TEUFEL Hier erfriert niemand, hier friert man nur! Merk dir das!

30 DRITTER VERDAMMTER Melde gehorsamst, ich möcht mich auch beschweren, weil ich nämlich keine Auskunft bekomme.

TEUFEL Was heißt das? (*zum VIZETEUFEL*) Wer ist das?

35 VIZETEUFEL Aufzuwarten, das ist ein gewisser ehemaliger Gerichtsvollzieher, namens Ferdinand Steinthaler, und der erkundigt sich immer nach dem Schicksal seiner einzigen Tochter, aber wir dürfen ihm doch nichts verraten, denn solange er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein typischer Alkoholiker gewesen –

TEUFEL (*unterbricht und herrscht ihn an.*) Genug! Ich bin ja nicht begriffsstutzig!

VIZETEUFEL (*ingeschüchtert*) Aufzuwarten!

40 STEINTHALER Ich bitt Sie, lieber Herr Teufel, wie gehts denn jetzt meiner Tochter, Luise heißt sie, und wie ich gestorben bin, wars so groß – (*Er deutet einen halben Meter hoch.*)

TEUFEL Das geht zu weit! Ich bin doch kein Auskunftsbüro!

STEINTHALER Wenn man wenigstens nur ein Krügel Bier –

45 TEUFEL Bier?! Das auch noch?! (*zu seinen SCHERGEN*) Gebt ihm ein Krügel frisches flüssiges Feuer! Prost! (*ab*)

(*Dunkel*)

V.
Auf der Erde.

5 *Wieder vor dem Bühnentürl, und wieder hört man gedämpft die Abendvorstellung
heraus, Musik und Gesang.*

LUISE *wartet noch immer auf dem Bankerl.*

DER BÜHNENPORTIER *(tritt aus dem Bühnentürl mit einer zusammengerollten
schwarzen Fahne; er erblickt LUISE.)* Was seh ich?! Schon wieder?!

LUISE *(dumpf, jedoch entschlossen)* Ich wart auf den Intendanten.

10 PORTIER Noch immer? Da könnens jetzt aber lang warten! Sehens die schwarze
Fahne? Der Herr Intendant ist nämlich tot!

LUISE *(schnellt empor.)* Tot?! Seit wann denn?

PORTIER *(hißt während des folgenden umständlich seine Fahne über dem Bühnen-
türl.)* Grad vor einer halben Stund hat ihn ein Herzkrampf befallen, wie er sich
15 grad hat rasieren wollen –

(Pause)

LUISE Na sowas. Jetzt wart ich schon dreizehn Wochen auf eine mir günstige Gele-
genheit, und derweil wart ich auf einen, dens gar nimmer gibt. Beispiellos.

PORTIER *(hat nun die Fahne gehißt.)* Das ist gar nicht beispiellos, daß einen der Teu-
20 fel holt!

LUISE Aber so aus heiterstem Himmel? *(Sie setzt sich wieder.)*

PORTIER Nicht setzen! So gehens doch heim! Auf was wartens denn noch?

LUISE Auf den neuen Intendanten.

PORTIER *(starrt sie perplex an, zuckt dann die Achseln.)* Mir scheint, Sie sind beses-
25 sen – *(Er will ab durch das Bühnentürl.)*

LUISE *(plötzlich, fast schrill)* Herr Portier! Wann wird er denn begraben, der tote In-
tendant?

PORTIER Übermorgen.

LUISE Pompös? Ich meine, ob er pompös begraben wird oder nur so in aller Stille?

30 PORTIER Erstens wird er nicht begraben, sondern verbrannt. Zweitens wird er logi-
scherweise pompös begraben, wollt sagen, verbrannt!

LUISE Halt! Glaubens, daß ich bei dieser Einäscherung etwas finden könnt – ich
meine etwas Gesangliches, so etwa im Trauerchor?

PORTIER Im Chor?

35 LUISE *(kleinlaut)* Ja.

PORTIER Aha, Sie gebens schon billiger! *(ab durch das Bühnentürl)*

LUISE Aber nur vorübergehend!

(Während der folgenden Szene wird es auf Erden nicht dunkel.)

40 VI.
In der Hölle.

*Der TEUFEL geht in einem etwas abgelegenen Winkel allein auf und ab. Von fern her
hört man das monotone Winseln und Zähneklappern der armen Seelen.*

45 TEUFEL Endlich allein! Keine angenehme Beschäftigung hab ich mir da aussuchen
müssen, wenn ich denk, daß das immer so weiter – – immer nur drauf achten, daß
es den vermaledeiten Herrschaften heut schlechter geht, damit sie es morgen mer-
ken, wie gut es ihnen gestern gegangen ist – na servus! *(Er ruft.)* He Vizeteufel!

- VIZETEUFEL (*erscheint.*) Aufzuwarten!
- TEUFEL Ist der Intendant schon da?
- VIZETEUFEL Aufzuwarten, er ist schon da und wurde bereits gezwickt, gezwackt, gezwuckt und ein bisserl geröstet.
- 5 TEUFEL Gut so.
- VIZETEUFEL Das war ein Theater, wie ich den geholt hab! Mit Händ und Füß hat er um sich geschlagen, der Herr Intendant, aber ich hab ihn beim Herz erwischt und habs ihm so schön langsam zerdrückt. Er hat sich grad rasieren wollen – Jetzt sitzt er im Kessel!
- 10 TEUFEL Trefflich, trefflich!
- VIZETEUFEL Aber er macht dabei einen etwas absonderlichen Eindruck –
- TEUFEL Wieso?
- VIZETEUFEL Er lächelt in einer Tour.
- TEUFEL Lächelt? Lächelt in der Höll? Impertinenz! Herein mit dem Lümmel, und
- 15 zwar sofort!
- VIZETEUFEL (*eilt zur Tür rechts und ruft hinaus.*) Der Intendant! Der Intendant!
- INTENDANT (*erscheint durch die Tür links, er hat noch das Pyjama an, in dem ihn der VIZETEUFEL geholt hat, und auch sein Gesicht ist noch voll Rasierseife; nun ist er in schwere Ketten gelegt und in Begleitung zweier HÖLLENSCHERGEN.*)
- 20 TEUFEL (*winkt ihn herrisch näher zu sich heran und geht dann grimmig um ihn herum; brüllt ihn plötzlich an.*) Lächel nicht! Elender Saboteur! Ich an deiner Stell würd mich jetzt grimmig beklagen!
- INTENDANT Melde gehorsamst, ich möcht mich ja auch beklagen –
- TEUFEL Aha!
- 25 INTENDANT Jawohl! Es geht mir nämlich zu gut.
- TEUFEL (*perplex*) Zu gut?
- INTENDANT Normalerweise.
- TEUFEL (*zu den zwei HÖLLENSCHERGEN*) Rädert ihn! Aber von unten nach oben und wieder retour, bitt ich mir aus! Und dann wird er faschiert!
- 30 INTENDANT Halt! Faschieren ist ja ganz amüsan, aber ich bin beileibe etwas Besseres gewöhnt – Ich war nämlich Stammgast bei der Madam Pokorny und der Ida Schütz.
- TEUFEL Ach so – (*zum VIZETEUFEL*) Lebt denn die Pokorny noch?
- VIZETEUFEL Aufzuwarten, leider.
- 35 TEUFEL Die wird auch hundert Jahr! Aber einen Salon hat die Person – gediegen! First class!
- INTENDANT Sie, da könntens was lernen!
- TEUFEL Benehm Er sich, ja?!
- INTENDANT (*grinst.*) Was kann mir schon passieren –
- 40 TEUFEL Mir scheint, Er kennt mich noch nicht. Grins Er nicht so teuflisch! Ich kann auch zärtlich sein, wens nur unangenehm wirkt – (*zu den HÖLLENSCHERGEN*) Also, der wird ab heut gut behandelt, und gebt mir besonders auf seine Haare acht, daß ihm keines gekrümmt wird, sonst krümm ich euch! Los! Seid zärtlich zu ihm!
- 45 INTENDANT (*schreit gellend auf, wirft sich zu Boden und umklammert des TEUFELS Knie.*) Nein, Fürst der Hölle! Nein!
- TEUFEL (*schüttelt ihn ab.*) Weg! Marsch in den Kessel!
- INTENDANT Gnade!

TEUFEL „Gnade“? Hätt gute Lust und tät dich begnadigen! Weißt du, was das heißt, wenn ich dich begnadige?!

INTENDANT Oh wehe!

TEUFEL Richtig! Oh wehe! Und siebenmal wehe, da du dich derartig bestialisch ge-
 5 weigert hast, freiwillig zu folgen! Schau, wie du ausschaust! Im Pyjama, statt im
 frischgebügelteten Totenhemd! Schickt sich denn das?! Solche Leut hab ich gern!
 Zuerst schließt Er einen Kontrakt mit mir, daß Er mir seine unsterbliche Seele für
 fünftausend Jahr verkauft, wenn ich es ihm ermögliche, daß Er zwanzig Jahr lang
 10 Intendant sein kann – dann wird Ers, trotzdem daß Er ein total amüsischer
 Mensch ist. Aber wie Er jetzt den Kontrakt erfüllen soll, da schlägt Er mit Händ
 und Fuß um sich! Pfui Ich! Weg mit ihm!

INTENDANT Euer Ungnaden! Laßt mich nur noch ein bisserl leben, und ich bring Euch
 eine neue Seel!

TEUFEL Töricht! Abgeschmackt! Als krieget ich nicht Seelen, mehr als ich verdauen
 15 kann! Wenn das so weitergeht, muß ich nächstes Jahr eh aufstocken! Und alles
 nur Fegefeuer!

INTENDANT Aber was Fegefeuer! Ich bring Euch eine Seele für die Ewigkeit!

TEUFEL Das ist ein großes Wort!

INTENDANT Ehrenwort!

20 *(Stille)*

TEUFEL *(miauzt in Steigerung wollüstig; er denkt nach und spielt dabei automatisch
 mit dem Schwanz.)* Für die Ewigkeit? Das muß ich mir mal durch den Schwanz
 gehen lassen! *(Er wirft einen Blick auf den Himmel.)* Hat etwas Faszinierendes –
 25 allerdings! *(Er fährt den INTENDANTEN an.)* Aber nur eine reelle Seele, mit der
 man unter anständigen Bedingungen einen unanständigen Kontrakt machen
 kann, bitt ich mir aus!

INTENDANT Verbindlichsten Dank, mein Liebster, Bester!

TEUFEL Kusch! Und merk dir das eine, verlotterter Zwerg: Krieg ich keine reelle
 Seele, bleibst du mir hier unten verhätschelt bis in alle Ewigkeit!

30 INTENDANT Ich bring sie, ich hab keine Angst!

TEUFEL Keine Angst? Frechheit! Raus!

INTENDANT *(klettert nun die Höllenleiter hinauf zur Erde.)*

TEUFEL Marsch auf die Leiter, ab, ab, ab, hinauf auf die Erde! Schau, daß du weiter-
 kommst, du – du – Theaterdirektor!

35

VII.

Auf der Erde.

40 *Abermals vor dem Bühnentiirl und abermals während der Abendvorstellung. Die
 schwarze Fahne hängt herab, und Schnee fällt in sanften Flocken. – LUISE wartet
 noch immer auf dem Bankerl, weit und breit allein.*

LUISE Jetzt schneit es, und ich hab meine Mutter gefragt, ob sie an mich denkt, daß
 ich keinen Schal habe. Doch sie hat mir keinen Engel geschickt. Und die Men-
 schen schau'n zum Fenster hinaus, und es kümmert sie nicht, ob man friert. Oder
 45 sie geh'n an einem vorbei und grüßen, tun aber nur so. Und dann sterben die Men-
 schen und vergessen mich. – Nein! Ich lasse nicht locker! Ich warte, ich wart! –
 Vielleicht kommt der neue Intendant. Ein neuer Intendant, der da sagt: „Ziehen
 Sie sich um, Fräulein Luise Steinthaler, denn Sie werden sich in allen Illustrierten

- sehen, von Kalifornien bis wieder zurück, und Ihr Name wird überall fett gedruckt. Denn Sie spielen ab heute alle führenden Rollen, und man wird von Ihnen reden noch in zweihundert Jahr!“ – Wo bin ich in zweihundert Jahr? Von mir aus in der finstersten Hölle, wenn ich nur heut was erreich! Jetzt! Jetzt!
- 5 LAUTERBACH (*erscheint atemlos und ziemlich betrunken; er eilt auf das Bühnentürl zu und ruft.*) Sobottka! Sobottka!
PORTIER (*erscheint im Bühnentürl.*)
LAUTERBACH Habens schon gehört, ein so ein schauerliches Unglück?
PORTIER Ich bin im Bilde informiert, übermorgen wird er verbrannt!
- 10 LAUTERBACH (*grimmig*) Da sinds aber in einem falschen Bilde informiert – – der Herr Intendant l e b t !
LUISE (*schnellt empor.*)
PORTIER Was hör ich?
LAUTERBACH Wie gesagt, er war halt nur scheinot und hat uns für blöd angeschaut!
15 Ein so ein himmelschreiendes Unglück! Wo wir doch alle bereits hörbar aufgeatmet haben!
PORTIER Außer der Souffleuse!
LAUTERBACH Geh, die alte Hex! Schad, ewig schad! Jetzt hätt ich doch endlich eine aussichtsreiche Aussicht ghabt, eine selbständige Regie zu führen statt dieser
20 ewigen Hilfsregiererei –
PORTIER Schicksal!
LUISE Pardon, meine Herren – er lebt?
LAUTERBACH Leider!
PORTIER Pst!
- 25 LAUTERBACH Mach dich nicht lächerlich, Sobottka!
PORTIER Seit wann sind wir denn per du?!
LAUTERBACH Seit ich mir grad einen Rausch angetrunken hab!
PORTIER Das merk ich! (*Er läßt ihn verärgert stehn, zieht die schwarze Fahne ein und rollt sie zusammen.*)
- 30 LAUTERBACH Sieben Krügel Bier und fünf Achtel Rum, weil unsern braven Herrn Intendanten der Teufel gholt hat, derweil kehrt der Krüppel ins Leben zurück – – (*zu LUISE*) Was tun Fräulein?
LUISE Für mich kann das nichts verderben.
LAUTERBACH Und für mich alles. Adieu, du schöne schwarze Fahne! Ein Freudenrausch hätts werden sollen, und ein Verzweiflungsrausch ists geworden! (*zu LUISE*) Für wie alt haltens mich denn?
LUISE Ich kann nicht schätzen und Männer schon gar nicht.
LAUTERBACH (*nimmt seinen Hut ab.*) Weiß. Wie Schnee. Sieht fesch aus, aber ich bin erst achtunddreißig.
- 40 LUISE (*sieht ihn überrascht an.*)
LAUTERBACH (*grinst.*) Da staunt wer – und hier hab ich einen hohlen Zahn, der tut mir weh. Ein Weisheitszahn. (*Er reißt vor ihr seinen Mund auf und deutet auf einen Backenzahn.*) Da!
LUISE (*unwillig*) Was interessiert mich denn Ihr Zahn?!
- 45 LAUTERBACH Weil ich eine Bohèmenatur bin! Lieber Herrgott im Himmel, einmal, nur ein einziges Mal eine selbständige Inszenierung, dann könnt ich lauter hohle Zähne haben, und ich spüret nix!

- INTENDANT (*kommt.*)
PORTIER (*verbeugt sich.*) Herr Intendant! Zunächst meine Gratulation –
INTENDANT (*lächelt.*) Jaja, alle halten einen für tot, und man sieht doch nur so aus –
keine dankbare Rolle!
- 5 LAUTERBACH Apropos Rolle! Ließe es sich nicht vielleicht doch irgendwie arrangieren, daß ich die Regie in der Widerspenstigen Zähmung –
INTENDANT (*unterbricht ihn.*) Aber ausgeschlossen!
LAUTERBACH (*verbeugt sich hinterlistig.*) Dann erlaub ich mir halt zu gratulieren, daß
der Herr Intendant aus den Klauen der Hölle, wollt sagen des Todes – –
- 10 INTENDANT (*unterbricht ihn abermals.*) Schon gut, Lauterbach! (*Er fixiert ihn unsicher.*) Mir scheint, Sie haben wieder getrunken –
LUISE (*plötzlich*) Auch ich gratuliere.
INTENDANT (*wendet sich erstaunt ihr zu.*)
LAUTERBACH (*grinst.*) Sie hat einen Sopran.
- 15 LUISE Einen lyrischen Sopran! So hörens mich doch endlich an, Sie werdens nicht bereuen, ich gäb ja schon meine Seligkeit drum her!
INTENDANT Ihre Seligkeit?
LUISE Ja, aber nicht die Seligkeit, die Sie jetzt meinen, sondern jene mit den Engerln droben und dem ewigen Licht!
- 20 INTENDANT (*lächelt.*) Aber die mein ich ja grad –
(*Windstoß*)
INTENDANT (*sieht sich scheu um und schlägt seinen Pelzkragen hoch.*)
LAUTERBACH (*drohend*) Herr Generalintendant! Auf ein allerletztes Wort: Krieg ich
meine Regie, oder krieg ich sie nie?
- 25 INTENDANT Nie!
LAUTERBACH Und warum nie?
INTENDANT Weil Sie der unbegabteste Regisseur sind, der je auf Gottes Erdboden –
LAUTERBACH (*unterbricht.*) Kusch!
INTENDANT (*braust auf.*) Woher nehmen Sie den Mut –
- 30 LAUTERBACH (*unterbricht ihn brüllend.*) Weil ich einen Freudenrausch in mir hab
und mich zu etwas Höherem verpflichtet fühl, verstanden?! Ich bin kein geborener
Hilfsregisseur – Halt! Jetzt inszenier ich, weil ich alles im kleinen Finger
zehntausend Mal besser kann wie Sie, obwohl mein Name überhaupt nie auf einem
Plakat gedruckt wird! Weiß der Teufel, wie das zugeht!
- 35 INTENDANT (*starr; dann rasch ab durch das Bühnentürl, gefolgt vom PORTIER*)
LAUTERBACH (*nach einer Pause*) So, jetzt ist es endlich radikal heraußen – (*Er grinst
beglückt.*)
LUISE (*vorwurfsvoll*) Und er ist wieder drinnen!
LAUTERBACH Seins froh! Kommens mit mir, Fräulein, auf einen Tee mit ein bisserl
- 40 mehr Rum –
LUISE Geh, so habens mich doch gern!
LAUTERBACH Das werd ich Sie nicht haben! Ich hab überhaupt niemand gern, merken
Sie sich das! Gut! Dann sauf ich mich jetzt halt allein an! Mutterseelenallein –
(*ab*)
- 45 LUISE (*sieht ihm nach.*) Sieben Krügel Bier – auch ein Schuft! Grad hätt man vielleicht
endlich Gelegenheit gehabt mit der Vorsingerei und wär dazu gekommen,
derweil inszeniert einem einer einen Skandal. So ein Pech! Mit was hab ich mir
das verdient –

PORTIER (*erscheint im Bühnentürl.*) Fräulein! Sinds noch da?

LUISE Ich geh auch nicht weg!

PORTIER Sollens auch nicht, Anfängerin! Nämlich der Herr Intendant haben es sich überlegt – Singens ihm vor! Los! So kommens doch schon!

5 LUISE (*stürzt übergücklich an das Bühnentürl.*)
(Dunkel)

VIII.

Im Himmel.

10

FRAU STEINTHALER *liegt krank in ihrem Wolkenbett. Ein himmlischer ARZT und eine himmlische KRANKENSCHWESTER, beide logischerweise ebenfalls beflügelt, bemühen sich um sie. Auch ST. PETRUS steht am Fußende und betrachtet bekümmert den Fall. ARZT (zu ST. PETRUS) Ein schwieriger Fall. Hohes Fieber in einer Tour.*

15

KRANKENSCHWESTER (*betrachtet den Fiebertmesser.*) Dreiundvierzig Grad.

ARZT Also wenn die nicht schon im Himmel wär, dann würd sie es nicht überstehn.

ST. PETRUS Schlimm, schlimm!

KRANKENSCHWESTER So liegt sie jetzt schon seit sieben Tag und spricht wirre Dinge.

FRAU STEINTHALER (*stöhnt leise.*)

20

ARZT Pst! (*Er beugt sich über sie.*) Was meinen Sie, gute Frau? (*Er lauscht und erhebt sich.*) Immer dasselbe! Immer redets von einem Bühnentürl.

ST. PETRUS Aha!

KRANKENSCHWESTER Immer fragts nach einer gewissen Luise.

ST. PETRUS Aha!

25

FRAU STEINTHALER (*richtet sich mühsam etwas auf, unterstützt von ARZT und KRANKENSCHWESTER; sehr schwach*) Wo bin ich?

ST. PETRUS Im Himmel!

FRAU STEINTHALER (*sieht sich fragend um und erkennt nun erst ST. PETRUS, sie nickt ihm wehmütig zu.*) Sankt Petrus! Stehts noch immer vor dem Bühnentürl?

30

ST. PETRUS (*setzt sich seine Brille auf, hebt beide Hände als Schirm gegen das himmlische Licht und schaut hinab auf die Erde.*) Ja. Noch immer.

FRAU STEINTHALER Und hats noch immer keinen Schal um den Hals?

ST. PETRUS Ich seh nix.

FRAU STEINTHALER Oh weh, oh weh, oh weh!

35

ARZT (*beruhigt sie.*) Nur Ruhe, Ruhe und Frieden –

FRAU STEINTHALER Aber die wird sich ja noch eine Lungenentzündung holen, Mariandjosef!

ST. PETRUS (*schaud noch immer hinab.*) Halt! Jetzt tritt ein Herr auf sie zu –

FRAU STEINTHALER Ein Herr?

40

ST. PETRUS Ah, das scheint der Bühnenportier zu sein! Ja, und der führt sie jetzt über zwei Stiegen – und jetzt geht der Intendant auf sie zu –

FRAU STEINTHALER Der Intendant?!

ST. PETRUS Ja. Und jetzt, jetzt laßt er sich von ihr was vorsingen.

FRAU STEINTHALER Vorsingen?! Endlich!

45

ST. PETRUS Pst, seins stad! Mir scheint, man hörts bis herauf –

ALLE (*lauschen.*)

LUISES STIMME (*von weit drunten; sie singt.*)

FRAU STEINTHALER Ach Luise! Kind!

- ARZT Ein hübscher Sopran.
 KRANKENSCHWESTER Sehr angenehm!
 ST. PETRUS Und was seh ich? Schon wird sie engagiert?
 FRAU STEINTHALER (*übergücklich*) Engagiert?! Das überleb ich nicht!
 5 ST. PETRUS Jaja.
 FRAU STEINTHALER Jetzt bin ich erst im Himmel –
 ST. PETRUS (*schaut nun nicht mehr hinab.*) Hm. Aber der Vertrag gefällt mir nicht.
 FRAU STEINTHALER Kriegt sie zu wenig Gage?
 ST. PETRUS Zu viel.
 10 FRAU STEINTHALER Und das gefällt Ihnen nicht? Bei der Naturstimm, die meine
 Luise hat, kann sie gar nicht zu viel kriegen! Nein, daß ich das hab erleben dürfen – Ich geh mich jetzt bedanken! (*Sie springt aus ihrem Wolkenbett.*)
 ARZT Schonen Sie sich doch noch!
 FRAU STEINTHALER Jetzt bin ich gesund! (*rasch ab*)
 15 ST. PETRUS (*sieht ihr nach.*) Eine naive Frau ist das! Eine brave Seel.
 (*Dunkel*)

IX.
In der Hölle.

- 20 *Der TEUFEL durchsieht den Kontrakt, den er durch den INTENDANTEN mit LUISE geschlossen hat.*
 TEUFEL Geht in Ordnung. Korrekt und klar. Hätt nicht gedacht, daß dieser anormale
 Intendant sein Wort so prompt halten wird – (*Er liest und kommentiert.*) „Ich,
 25 Luise Steinthaler, verkaufe hiermit für alle Ewigkeit“ – „Ewigkeit“, gut so! –
 „meine unsterbliche Seele dem Gottseibeius“ – das bin ich! – „dafür wird sich
 jedoch mein bereits vorhandener lyrischer Sopran“ – nebbich! – „zu einer
 schlechthin grandiosen Stimme entfalten, und zwar was Höhe, Tiefe, Reife, Lage,
 Fülle, Kultur, Modulation, kurz: in jeder Hinsicht etcetera etcetera – Kennen wird
 30 mich jedes Kind, ich werde schon immer vorher total ausverkauft sein und in allen
 Illustrierten fett gedruckt etcetera etcetera – – Hierfür aber verzichte ich bereits
 im Leben auf alle privaten Gefühle“ (*Er stockt und wiederholt.*) „private
 Gefühle“? – (*Er ruft.*) He, Vizeteufel!
 VIZETEUFEL (*erscheint.*) Aufzuwarten!
 35 TEUFEL Wer hat denn diesen Kontrakt aufgesetzt?
 VIZETEUFEL Aufzuwarten, ich!
 TEUFEL Blamage, Skandal! Es darf doch nicht heißen „private“ Gefühle, sondern
 „privateste“! Eine Schlampererei ist das in meiner Höll! Mehr Präzision, bitt ich
 mir aus! Zitter nicht, das schickt sich nicht!
 40 LAUTERBACH (*tritt verwirrt ein, zerfetzt und zerschunden, voll Dreck und Blut.*)
 TEUFEL (*überrascht*) Was soll das?
 VIZETEUFEL Keine Ahnung!
 LAUTERBACH Wo bin ich? Großer Gott, wie sehen denn da die Leut aus?
 TEUFEL Welch töricht Zeug! Wie sollen wir denn schon aussehen?!
 45 LAUTERBACH Wo bin ich denn?!
 TEUFEL (*zum VIZETEUFEL*) Sags ihm.
 VIZETEUFEL Tief drunten in der Hölle.
 LAUTERBACH Tief drunten –? Großer Gott, wann bin ich denn gestorben?!

TEUFEL Ein kurioser Fall! Ist sich nicht bewußt, daß er tot ist!

VIZETEUFEL Sehr kurios!

LAUTERBACH Ich bin mir nur bewußt, daß ich einen direkt lebensgefährlichen Rausch gehabt hab –

5 TEUFEL Man riechts noch!

LAUTERBACH Aus Verzweiflung nämlich, weil eh schon alles aus war, auch der letzte Stern, und sieben Krügel Bier hab ich auch schon getrunken ghabt, wie ich erst anfangen hab zu trinken, weil ich eben nie eine Regie – –

TEUFEL (*unterbricht ihn ungeduldig.*) Rascher, rascher!

10 LAUTERBACH Pardon, ich bin halt noch ein bisserl blöd im Kopf – Also dann hab ich ein Achtel Rum getrunken, und dann gleich noch ein Achtel. Und da denk ich mir, trinkst noch ein Achtel, und dann hab ich noch ein Achtel –

TEUFEL (*unterbricht ihn abermals.*) Also vier Achtel!

15 LAUTERBACH Nein, acht Achtel – das heißt: eigentlich elf Achtel. Und dann hab ich einen Rollmops gegessen, worauf es mir schon sehr übel geworden ist, alles hat sich um mich gedreht, und der Himmel war so drohend dunkel.

TEUFEL Das glaub ich.

LAUTERBACH Jawohl. Und jetzt fallts mir ein! Richtig, dann bin ich ja in ein Motorrad hineingelaufen!

20 TEUFEL Aha!

LAUTERBACH Mit einem Beiwagen!

VIZETEUFEL Und der hat dich dann totgefahren?

LAUTERBACH Wahrscheinlich!

TEUFEL Na also!

25 LAUTERBACH Aber meine Herren! Was hab ich denn verbrochen, daß ich in der Höll bin?!

TEUFEL (*zum VIZETEUFEL*) Tod durch elf Achtel Rum. (*zu LAUTERBACH*) Fahrlässiger Selbstmord. Sieben Jahr Fegefeuer!

LAUTERBACH Na, das geht ja noch an!

30 TEUFEL (*brüllt.*) Maul halten! Bei uns dauert jede Minute paarhundert Jahr! Abtreten! Marsch in den Kessel!

LAUTERBACH (*entsetzt*) Wohin bitte?!

TEUFEL In den Kessel! Raus!

LAUTERBACH (*verschwindet.*)

35 TEUFEL Zur Sache! Also wann tritt nun diese Luise Steinthaler zum ersten Mal auf?

VIZETEUFEL Sie ist bereits gestern. In der großen Oper, und zwar mit sensationellem Erfolg.

TEUFEL Kunststück!

(*Dunkel*)

40

X. Auf der Erde.

45 *Wieder vor dem Bühnentürl, knapp vor Beginn der Abendvorstellung. Der BÜHNEN-PORTIER steht in großer Gala, und überall warten in stummer Ehrfurcht zahlreiche AUTOGRAMMJÄGER.*

EIN AUTOGRAMMJÄGER (*nähert sich humpelnd dem BÜHNENPORTIER; er ist bereits*

- achtzig Jahre alt und hat einen langen Bart.*) Entschuldigen, Herr Bühnenportier, aber ich wart nämlich auf die neue Primadonna –
- PORTIER Sinds mit ihr entfernt verwandt?
- AUTOGRAMMJÄGER Nein, ich möcht nur ein Autogramm. Ich bin nämlich ein alter
- 5 Autogrammjäger.
- PORTIER Tatsächlich?
- AUTOGRAMMJÄGER Siebzig Jahr sammel ich schon, siebzig Jahr, und jetzt entbehre ich nur noch die Unterschrift dieser neuen Primadonna – ein göttlicher Sopran!
- PORTIER (*renommiert.*) Eigentlich hab ich ja diesen Sopran entdeckt.
- 10 AUTOGRAMMJÄGER Respekt!
- PORTIER Da auf diesem Bankerl ist sie gesessen, dreizehn Wochen lang.
- AUTOGRAMMJÄGER Dreizehn Wochen – Es ist ein eigen Ding um den Erfolg: entweder kommt er, oder er kommt nicht. Sehr eigen.
- PORTIER Ich bitt Sie, haltens mich jetzt nicht länger auf, ich muß nachdenken!
- 15 AUTOGRAMMJÄGER Entschuldigens! (*Er zieht sich zurück.*)
- PORTIER Meine Hochachtung! (*beiseite*) Ich denk natürlich gar nicht nach, aber manchmal braucht man so blöde Ausreden, damit man seinen Frieden bekommt!
- (*Nun kommt die neue Primadonna: LUISE. Die AUTOGRAMMJÄGER umringen sie, und der INTENDANT erscheint im Bühnentürl, befrackt und mit einem Bouquet Rosen.*)
- 20 *Nachdem LUISE alle AUTOGRAMMJÄGER befriedigt hat, verduften selbe, und sie wendet sich dem Bühnentürl zu.*)
- PORTIER (*salutiert.*)
- INTENDANT (*überreicht ihr das Bouquet.*) Guten Abend, Luise!
- LUISE (*tonlos*) Guten Abend, Werner.
- 25 INTENDANT Warum so bleich?
- LUISE Ich zitter direkt – (*zum PORTIER*) Und wieder diese ewige Unterschreiberei da, ich kann nicht mehr unterschreiben, das regt mich so auf, ich werd überhaupt gar nichts mehr unterschreiben!
- PORTIER Zu Befehl! Dann gibt es also von heut ab keine Autogramme mehr!
- 30 LUISE Verjagen Sies doch! Alle!
- PORTIER Wird besorgt, Madame! (*ab durch das Bühnentürl*)
- INTENDANT (*fixiert LUISE.*) Nervös?
- LUISE (*sieht sich ängstlich um.*) Wenn ich nur wieder schlafen könnt –
- INTENDANT Du mußt dich halt an deinen jungen Ruhm erst gewöhnen.
- 35 LUISE (*sieht ihn groß an.*) Meinst du? Es ist eine Gehetztheit in mir, als tät ich mich teilen, in lauter viele kleine Teile teilen – und dann muß ich an meine Mutter denken, aber ich weiß es nimmer, wie sie ausgesehen hat, und plötzlich ist nichts mehr da. Ich auch nicht.
- INTENDANT Wer den Erfolg will, der braucht den Verzicht.
- 40 LUISE Meinst du? (*sehr leise*) Vielleicht hätt ich es nicht unterschreiben sollen –
- INTENDANT (*scharf*) Den Kontrakt?
- LUISE (*schweigt.*)
- INTENDANT (*lauernd*) Bereust du es?
- LUISE Nein. Denn ich will es nicht bereun!
- 45 (*Dunkel*)

Ende des ersten Teiles.

ZWEITER TEIL.

I.

Im Himmel.

5

ST. PETRUS und FRAU STEINTHALER *stehen vor dem Himmelstor und lesen die neuen Zeitungen. Sphärenmusik.*

10 FRAU STEINTHALER Da und schon wieder ein Bild! „Luise Steinthaler beim Morgen-
training an der Adria“. Und diese herrliche kritische Würdigung! Immer wieder,
jeden Tag seit sieben Jahren! Oh Gott, oh Gott, oh Gott!

ST. PETRUS (*läßt sich nicht stören.*) Jaja.

FRAU STEINTHALER Mir scheint, Sie behandeln die Triumphe meiner Tochter als
Lappalie!

15 ST. PETRUS Liebe Frau Steinthaler, ich muß alles lesen. Schauns gestern zum Bei-
spiel habens auf der Erde drunten wieder einmal eine Masse Leut unschuldig hin-
gerichtet – lauter Fehlurteile, und trotzdem kommens alle miteinander in die
Höll!

FRAU STEINTHALER Warum lesens denn all das unerfreuliche Zeug?

20 ST. PETRUS Weil ich muß. Man hats nicht leicht!

(*Pause*)

FRAU STEINTHALER Also ich les prinzipiell nur das, was einen Bezug hat auf meine
Luise – Hörens nur her! (*Sie liest vor.*) „Und wieder bezwang uns die Steinthaler
durch den rätselhaften Zauber ihrer zauberhaften Rätselstimm.“ Ach, ich bin ja so
25 überselig! Darf ich mir die Zeitung mitnehmen?

ST. PETRUS Bittschön, die hab ich schon hinter mir.

FRAU STEINTHALER Danke, danke! (*ab in den Himmel*)

ST. PETRUS (*sieht ihr nach.*) Hm. Es wäre ja meine Pflicht. Aber ich brings und brings
nicht übers Herz, es dieser braven Seel zu sagen, daß ihre Tochter einen Vertrag
30 mit dem Teufel hat!

(*Dunkel*)

II.

In der Hölle.

35

Der TEUFEL hält nach einer Inspektion eine Ansprache an seine HÖLLENSCHERGEN.

TEUFEL Ausnahmsweise bin ich mal mit Euch nicht unzufrieden. Die Herren Ver-
damnten werden vorschriftsmäßig gesotten, die Damen pflichtgemäß geröstet!
Die Öfen in Weißglut, die spanischen Stiefel doppelt geabsatz! Die Daumen-
40 schrauben in Reih und Glied, überall stinkts nach Pech und Schwefel – alles in
Ordnung! Abtreten!

DIE HÖLLENSCHERGEN (*ab*)

TEUFEL Endlich allein! Wirklich, ich muß mich mal wieder ein bisserl mit mir selber
beschäftigen – wie ich mich vernachlässige, ist eine Affenschand!

45 VIZETEUFEL (*erscheint.*)

TEUFEL (*fährt ihn an.*) Was gibts denn schon wieder?!

VIZETEUFEL Aufzuwarten! Es ist eine arme Seel draußen, die verläßt heut unser Fe-
gefeuer und möcht sich verabschieden.

- TEUFEL (*perplex*) Verabschieden? Erleb ich selten!
- VIZETEUFEL Ungewöhnlich selten!
- TEUFEL Allerdings. Meist fliegens gleich immer sofort davon und bedanken sich gar nicht, daß man sie gebessert hat – Wie heißt denn diese ungewöhnlich seltene arme Seele?
- 5 VIZETEUFEL Leopold Lauterbach!
- TEUFEL Also auf alle Fäll keine historische Persönlichkeit – Herein damit!
- VIZETEUFEL Aufzuwarten! (*Er ruft zur Tür hinaus.*) Kommens rein, Herr Lauterbach!
- (*ab*)
- 10 LAUTERBACH (*tritt ein und verbeugt sich.*) Ergebenste Hochachtung, Euer Ungnaden!
- TEUFEL Also Er möcht sich von mir verabschieden?
- LAUTERBACH Ich denk halt, wenn man so ein paar Jahr immerhin beieinander war, dann ziemt es sich nicht, so mirnix-dirnix auseinanderzugehen, als wär gar nix passiert, zwar offen gesagt: So sehr wohl hab ich mich ja grad nicht gefühlt bei
- 15 Euer Ungnaden!
- TEUFEL Wem sagt Er das?
- LAUTERBACH Aber es war vorteilhaft für meine Entwicklung, daß ich das alles durchgemacht hab – und jetzt möcht ich halt nur danken dafür.
- 20 TEUFEL Oh bitte, bitte! (*beiseite*) Rührend wirklich rührend! (*zu LAUTERBACH*) Na nur Kopf hoch! Jetzt gehts ja dann empor hinauf! Im Himmel ist es ganz passabel. Sie werdens ja gelernt haben, daß ich auch mal droben war?
- LAUTERBACH Genau.
- TEUFEL Ich erinner mich nicht ungerne zurück. Man war zwar nur untergeordnet, aber immerhin war man daheim – zum Beispiel, wenn draußen im All der Ursturm die kosmischen Nebel so richtig durcheinandergebrodelt hat, da war es schon recht gemütlich hinter dem himmlischen Ofen. Schad, daß es nicht immer gebrodelt hat, sonst säß ich vielleicht heut noch droben! Damals hab ich mich nie rasieren müssen und hab Flügel gehabt, heut muß ich mich täglich zweimal rasieren und
- 30 hab einen Schwanz.
- LAUTERBACH Ja, man verändert sich.
- TEUFEL Allerdings.
- VIZETEUFEL (*tritt aufgeregt ein.*) Aufzuwarten! Es ist was passiert, das heißt: Eigentlich ist nichts passiert, aber es sollt was passieren, wollt sagen, es muß was passieren!
- 35 TEUFEL (*sehr ungeduldig*) Also, was ist denn schon passiert?!
- VIZETEUFEL Aufzuwarten, die Öfen gehen aus, die Daumenschrauben verrosteten, und die spanischen Stiefel haben verhatschte Absätz!
- TEUFEL Was hör ich?! Die spanischen Stiefel verrosteten, die Daumenschrauben gehen aus, und die Öfen haben verhatschte Absätz?! Na servus, eine Schlamperei ist das in meiner Höll! Kommt davon, wenn man die Dienstboten zu gut behandelt! Zitter nicht, sag ich dir, zitter nicht! (*Er geht grimmig auf und ab.*) Skandal! Blamage! Unerhört! (*Er hält vor LAUTERBACH und seufzt.*) Lieber Herr, Sie könnten mir eigentlich mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.
- 40 LAUTERBACH Gern!
- TEUFEL Ich werd mich auch revanchieren.
- LAUTERBACH Oh bitte!
- TEUFEL Die Sach ist nämlich die: Eigentlich müßt ich nämlich heut noch auf einen

Sprung auf die Erde hinauf, ich hab da droben nämlich so diverse Kontrakte geschlossen, und da muß man halt immer wieder persönlich nachkontrollieren –

LAUTERBACH Aha!

TEUFEL Aber die Sach ist jetzt die, daß ich momentan unmöglich weg kann von hier.
5 (*Er fährt den VIZETEUFEL an.*) Immer diese ewigen Reparaturen!

VIZETEUFEL (*zittert sehr.*) Aufzuwarten!

TEUFEL Unerhört! (*zu LAUTERBACH*) Also die Sach ist die: Vor zirka 30 Jahr hab ich mit so einem nichtsnutzigen Menschen einen Kontrakt geschlossen, den üblichen Kontrakt: Er hat mir für fünftausend Jahr seine unsterbliche Seele verkauft, und dafür ist er halt eine Persönlichkeit geworden. Ein Intendant.
10

LAUTERBACH Also eine künstlerische Persönlichkeit.

TEUFEL Ist ja egal! Was mir aber nicht egal ist, ist, daß er mich jetzt wieder mal betrügen möcht, und zwar ganz schamlos betrügen! Trotzdem daß ich seinen verflixten Kontrakt um sieben fette Jahre verlängert hab! Er hat mir zwar eine neue Seel für die Ewigkeit geliefert, einen lyrischen Sopran, aber jetzt, wo sein Termin fällig wird, kommt er mit lauter lächerliche Einwänd daher, mit Paragraphen außer Kraft und vermauerte Hintertürln, ja sogar am Datum hat er schon herumradiert! Lieber Herr Lauterbach, Sie kommen doch jetzt in den Himmel, und da fliegens doch sowieso an der Erde vorbei, geh, gebens da diesen Brief dem Intendanten ab – (*Er überreicht ihm ein Couvert.*) Es ist mein allerletztes Wort, sonst bescher ich ihm einen Todeskampf, an den er bis zum jüngsten Tag denken wird!
15
20

LAUTERBACH (*betrachtet das Couvert.*) Was seh ich? Den kenn ich ja, diesen Intendanten! Und der hat einen Vertrag mit Ihnen?!

TEUFEL Allerdings!

25 LAUTERBACH Hab ich mir doch immer schon gleich gedacht!

TEUFEL Also bittschön seins so schlecht, und erledigens mir die Sach! Ob Sie jetzt eine halbe Stunde früher oder später in den Himmel kommen, spielt doch bei der Ewigkeit keine nennenswerte Rolle. Logischerweise!

LAUTERBACH Das auch!

30 (*Dunkel*)

III.

Auf der Erde.

35 *In Luise Steinthalers Künstlergarderobe. Überall liegen und stehen Blumen. Es ist während des ersten Aktes, und man hört LUISE auf der Bühne singen. Auch die Stimmen ihrer Partner und die Klänge des Orchesters dringen herein. Die GARDEROBEN-HEX sitzt an einem Tischerl und tut sich Kartenschlagen. Es klopft an der Garderobentür.*

40 HEX Herein!

LAUTERBACH (*tritt ein mit dem Couvert vom TEUFEL.*) Pardon, bin ich hier recht in der Künstlergarderobe der Opernsängerin Steinthaler?

HEX Jawohl, das sind wir. Aber die Madame empfängt keine Seel!

LAUTERBACH Ich benötig ja auch nicht die Madame, sondern den Intendanten, und man hat mir gesagt, daß er hier drinnen weilt. Ich soll ihm nur diesen Brief da übergeben –
45

HEX (*nimmt ihm das Couvert aus der Hand.*) Gebens her, ich gibs ihm schon!

LAUTERBACH Aber sicher, denn es dreht sich um etwas ungewöhnlich Wichtiges, so-

zusagen um ein verkehrtes Seelenheil. Eigentlich müßt ichs ihm ja persönlich übergeben.

HEX Dann wartens halt draußen.

LAUTERBACH Nein, nein! (*beiseite*) Hätt ja diesem intendantischen Schmieranten
5 gern persönlich einen ergebensten Schwefelgruß vom Teufel selbst ins Gesicht
ausgricht, aber ich werd mir doch wegen dem seinem verzwickten Kontrakt keine
ganze halbe Stund vom Himmel abzwicken! (*Er verbeugt sich vor der Hex.*) Hab
die Ehre!

HEX Grüß Gott!

10 LAUTERBACH Wird besorgt! (*ab*)

LUISE (*kommt rasch im Kostüm.*) Hu, haben aber jetzt die Leut gerast, getobt und ap-
plaudiert, direkt zum Fürchten. Und in der fünften Reih ist ein Kritiker ohnmäch-
tig geworden vor lauter Begeisterung – (*Sie tritt vor den Spiegel und richtet sich,
unterstützt von der HEX, für ihren nächsten Auftritt her.*)

15 INTENDANT (*tritt ein; er sieht grau aus und betrachtet LUISE einige Zeit; dann plötz-
lich*) Zufrieden?

LUISE Laß das!

INTENDANT (*lächelt zweideutig.*) Was sagst du zu deinem Glück? Welch Applaus,
schon nach dem ersten Akt! Demonstrativ, und zwar nur für dich!

20 HEX Toi, toi, toi!

LUISE (*zur HEX*) Laß das!

INTENDANT Ja, du brauchst nichts zu fürchten – Mit dir gehts aufwärts!

LUISE Findest du?

INTENDANT Noch aufwärts. (*Er setzt sich.*) Hier in diesem Hause, in dieser Garderobe
25 haben deine beispiellosen Triumphe begonnen – vor sieben Jahren.

LUISE Und hier in diesem Hause hast du mir einen Vertrag überreicht –

INTENDANT (*unterbricht sie scharf.*) Den du unterschrieben hast!

LUISE Gewiß!

(*Stille*)

30 INTENDANT Ich wollt, ich hätt me i n e n Vertrag nie unterschrieben –

LUISE (*wendet sich ihm ruckweise zu.*)

INTENDANT (*lächelt.*) Gewiß. Mit mir gehts abwärts. Abwärts im wahren Sinne des
Wortes –

LUISE Soll ich dich bedauern?

35 INTENDANT (*grinst.*) Wir sehen uns wieder.

LUISE Und sprechen uns noch.

INTENDANT Früher oder später.

LUISE (*fährt ihn an.*) Na also!

INSPIZIENT (*erscheint in der Garderobentür.*) Zweiter Akt – in sechs Minuten! (*ab*)

40 INTENDANT (*halb für sich*) Wenn ich nur wieder schlafen könnt.

LUISE Das hab ich auch schon gesagt. Erinnerst du dich?

INTENDANT Nein.

LUISE Egoist!

INTENDANT Und du? Was bist denn du?

45 LUISE Ich auch. Aber trotzdem.

(*Stille*)

INTENDANT (*erhebt sich und tritt dicht an LUISE heran; väterlich*) Mein Kind. Ich

weiß, daß du es nicht glauben kannst, was ich dir jetzt zu sagen habe; ich hab nämlich auch Freude daran gehabt, daß du so große Erfolge –

LUISE (*unterbricht ihn wütend.*) So lüg doch nicht so!

INTENDANT Kannst das Gute nicht mehr glauben? Armes Luiserl!

5 LUISE „Armes“ Luiserl! Und das sagst du mir auch noch? Knapp vor meiner großen Arie im zweiten Akt?!

INSPIZIENT (*erscheint wieder.*) Ihr Auftritt, Madame! (*ab*)

LUISE Ich komme! (*an dem INTENDANTEN vorbei*) Erstick! (*ab*)

INTENDANT (*will ihr nach.*)

10 HEX Herr Intendant! Hier ist ein Brief, den hab ich jetzt fast vergessen! (*Sie überreicht ihm das Couvert.*)

INTENDANT (*erbricht es, liest den Brief und hält die Hand vor die Augen.*)

LUISE (*singt nun ihre große Arie auf der Bühne.*)

INTENDANT (*für sich*) Dann muß es halt sein. Kommt davon, wenn man seine unsterbliche Seele verkauft, um als amusischer Sterblicher eine künstlerische Persönlichkeit zu werden – Wär ich doch nur der kleine unbegabte Statist geblieben, wie gern wär ich verhungert, dann wär ich jetzt im Himmel!

(*Dunkel*)

20

IV.

Im Himmel.

Vor dem geschlossenen Himmelstor. LAUTERBACH kommt und zieht an der überaus silbern klingenden Himmelsglocke.

25 ST. PETRUS (*öffnet das Himmelstor.*)

LAUTERBACH (*verbeugt sich tief.*) Küßdiehand, und ich meld mich zur Stell, ich bin gebessert!

ST. PETRUS (*kühl*) Es ist zwar nicht Usus, daß eine arme Seel auf dem Wege vom Fegfeuer zu uns herauf einen Abstecher in Künstlergarderoben macht, aber bei

30 derartigen Dingen drücken wir ja noch gern beide Augen zu.

LAUTERBACH Ist ja auch nicht so arg!

ST. PETRUS Na, na, na! Daß du schlampert bist, ist ja nix Neues – aber daß du unterwegs herauf dem Teufel einen Gefallen tust, also das ist schon empörend schlampert! Schickt sich denn so was für eine gebesserte Person?! Hätt gute Lust und

35 ließ dich gar nicht rein in den Himmel!

LAUTERBACH Moment, Herr! Ich hab doch selbigen Auftrag mit dem Couvert nur aus selbigem Grund übernommen, weil ich mich dem Herrn Teufel gewissermaßen verpflichtet gefühlt hab.

ST. PETRUS (*grimmig*) „Gewissermaßen“!

40 LAUTERBACH Schauns, er hat mich doch immerhin gebessert, und ich wollt ihm halt dafür mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.

ST. PETRUS Du sprichst so blöd wie ein gescheiter Mensch! Aber das kann ich dir heut schon sagen: Hier drinnen ist kein Platz für dich, verstanden?!

LAUTERBACH Ja, soll ich denn wieder zurück?

45 ST. PETRUS Wahrscheinlich!

LAUTERBACH Brrr.

(*Stille*)

ST. PETRUS (*etwas gütiger*) Schämst dich denn gar nicht?

- LAUTERBACH Ich hab doch nur was Gutes tun wollen –
 ST. PETRUS Gutes? Jetzt hat der nach dem Fegefeuer noch kein Fingerspitzengefühl dafür, daß man dem Teufel nix Gutes tun kann!
 LAUTERBACH Schad!
 5 ST. PETRUS Na, nur Kopf hoch! (*Er klopf ihm auf die Schulter.*) Rein darfst ja nicht, aber bis auf weiteres kannst ja vor dem Himmelstor logieren – (*Er will ab.*)
 LAUTERBACH Dankschön. Petrus! Krieg ich dann jetzt auch schon meine Flügel?
 ST. PETRUS Erst muß die Sachlag mit all ihren möglichen und unmöglichen Konsequenzen geklärt werden. Abwarten!
 10 LAUTERBACH Dann krieg ich also jetzt keine Flügel?
 ST. PETRUS Nein. (*Ab und er schließt das Himmelstor.*)
 LAUTERBACH (*allein*) Schad. Eine angenehme Überraschung ist das – bin im Himmel und hab keine Flügel. Warum hab ich mich denn auch nur bei dem Teufel bedankt? Mir scheint, der hat mich zu sehr gebessert, und ich bin ein bisserl zu gut
 15 geworden! Mit so Teufeln soll man gar nicht reden! Raus aus der Höll und weg! (*Er lauscht der Sphärenmusik und sieht sich dann um.*) Auf alle Fäll ist es schön hier, wenn ich auch noch nicht ganz drinnen bin. Und diese himmlische Luft! (*Er atmet tief und betrachtet seine Hände.*) Da wird man direkt durchsichtig und sieht dabei nix, ein schönes Gefühl für eine arme Seel –
 20 ST. PETRUS (*erscheint wieder im Himmelstor.*) Also, die Sachlag ist geklärt: Du bist der sogenannte typische Fall: zu gut für die Höll, zu schlecht für den Himmel – so bleibt uns nur eines: Du mußst wieder von vorne beginnen, damit wir uns mit dir endgültig auskennen können!
 LAUTERBACH Versteh kein Wort!
 25 ST. PETRUS Los, los! Runter mit dir, hast noch nicht genug gelebt!
 LAUTERBACH Ja, soll ich denn jetzt wieder auf die Erde?
 ST. PETRUS Im Himmel ist kein Platz für dich! Noch nicht! Habe die Ehre! (*Ab und er schließt wieder das Himmelstor.*)
 LAUTERBACH (*allein*) Auweh, auweh! Sich wieder einschalten in den Lauf dieses erd-
 30 gebundenen Planeten, wo man Gutes möcht und Böses darf? Also packen wirs an, aber diesmal ohne Illusion! Und wahrscheinlich, leider – (*Er betrachtet seine leeren Taschen.*) – ohne Rum. Auweh, auweh!
 (*Dunkel*)

35

V.
Auf der Erde.
 und später auch
In der Hölle.

- 40 LUISE (*läßt sich in ihrer Künstlergarderobe von der GARDEROBENHEX frisieren.*) Wo steckt denn heut der Intendant?
 HEX Heut hat ihn noch keine Seele gesehn. Sie werden sich doch keine Sorgen machen wegen dem?
 LUISE Das verstehst du nicht. Er hat mich doch immerhin entdeckt.
 45 HEX Dieser unbegabte Mensch?
 LUISE (*grinst.*) Kennst ihn denn so genau?
 HEX Ich hab ihm mal aus den Karten prophezeit, und was die Karten alles von sich gegeben haben! Wenn der nicht in der Höll endet, dann heiß ich Pospischil! So

heilig kann der jetzt gar nimmer leben, daß ihn sich der Teufel nicht holt! Garantiert!

LUISE Du bist eine gute Haut!

5 VIZETEUFEL (*erstattet tief drunten dem TEUFEL Rapport, und zwar in dessen höllischem Schlafzimmer.*) Melde gehorsamst, besagter Intendant ist nun endlich, endgültig eingetroffen! Er wird bereits gestreichelt, umschmeichelt, geliebkost, gehätschelt, verzärtelt und leidet korrekte Qualen!

TEUFEL Gut so!

10 VIZETEUFEL Wir haben ihm alles abgenommen. Hier: ein ungespitzter Bleistift, sechs Freikarten, ein Zahnstocher, Smokinghemdknöpf, Frackhemdknöpf – Nur seine goldene Uhr haben wir ihm gelassen, damit er sieht, wie langsam bei uns die Zeit vergeht.

TEUFEL Recht so! (*Er stöbert das Zeug durch.*) Was ist das für eine Amateurphotographie? Ein schönes Weib! Prächtig! Gediegen! Wer ist das?

15 VIZETEUFEL Aufzuwarten, das ist ja selbige Luise Steinthaler, die mit Euer Ungnaden vor sieben Jahren einen Kontrakt geschlossen hat.

TEUFEL Mit mir? Ich bin so vergeßlich!

VIZETEUFEL Kein Wunder!

20 TEUFEL (*herrscht ihn an.*) Kusch! Es gibt keine Wunder! (*Er betrachtet wieder die Photographie.*) Nicht übel! Teufel, Teufel – eine fesche Person! Stramm! Fest! Alles vorhanden! Knusprig!

VIZETEUFEL Sie soll ja herrlich singen –

TEUFEL Ah was Stimm! Übrigens: Mein Schwanz ist schon wieder nicht gebürstet
25 worden, merk ich grad! Schweinerei, daß der staubig ist!

VIZETEUFEL Aufzuwarten!

INSPIZIENT (*erscheint in der Garderobentür.*) Ihr Auftritt, Madame! (*ab*)

LUISE Ich komme! (*Rasch ab, um aufzutreten, und bald hört man sie draußen wieder
30 singen.*)

VIZETEUFEL (*lauscht andächtig.*)

TEUFEL (*kann sich von dem Anblick der Photographie immer noch nicht trennen.*)
Ein herziger Käfer. Ein Klasseweib, ein Klassekäfer – Meiner erzverdammten
35 Seel, wie lang war ich jetzt schon bei keiner Walpurgisnacht mehr! Schon seit der blöden Aufklärerei im achtzehnten Jahrhundert! Hätt ja zwar können, aber es macht mir halt keinen Spaß, wens hinterher meine Partnerinnen nicht verbrennen. (*Er wirft sich auf sein höllisches Bett.*) Mir scheint, ich hab mich zu lang zurückgehalten – fatal! Apropos zurückgehalten: Dieses Weiberl erinnert mich übrigens an eine stramme Hex aus Großwardein, an der war auch alles dran, und so
40 ein Gschau hats ghabt, ein feuriges – (*Er schnellts empor.*) He Vizeteufel! Und wenn du jetzt zerspringst, jetzt zieh ich mir meinen lila Frack an und geh nauf! Ich hab heut so fatale Gefühle, so walpurgatorische Gefühl! Her mit dem Frack! (*Er setzt sich an sein höllisches Toilettentischerl.*) Und schick ihr Blumen! Einen
45 Strauß roter Rosen!

LUISE (*betrifft ihre Künstlergarderobe mit einem Strauß roter Rosen.*)

HEX Oh, das herrliche Bouquet!

LUISE Grad hab ichs bekommen, aber sie riechen nach nichts. Wirfs weg!

HEX Nein! (*Sie tuts in Wasser.*) Glaubens einer alten erfahrenen Hex: Ohne die Herren Mannsbilder der Schöpfung ist das kein Leben.

LUISE Das ist ein kompliziertes Kapitel.

5 HEX Schauns, die vielen Blumen, die vielen Verehrer! Aber Sie lassen sie alle verwelken.

TEUFEL (*zum VIZETEUFEL, der ihm beim Umziehn behilflich ist*) So! Er sitzt ja noch, der Frack! Ich bin zwar ein bisserl stärker geworden –

10 VIZETEUFEL Kaum.

TEUFEL Parfum!

VIZETEUFEL (*parfümiert ihn mit dem Zerstäuber.*)

LUISE (*fletscht die Zähne vor dem Spiegel.*) Ich lebe nur meinem Beruf.

15 HEX Geh, geh, geh!

LUISE Absolut!

HEX Und wenns noch so starken Erfolg haben, ein richtiges, ausgewachsenes Mannsbild ist immer eine Hilfe, schon weil jedes verliebte Mannsbild blöd ist!

LUISE (*verbissen*) Ich brauch keine Hilfe!

20

TEUFEL (*ruft empor.*) Madame! Darf man gratulieren zu Ihrem phantastischen Triumph?!

LUISE (*fährt furchtbar zusammen und läßt ein Parfumglaserl fallen, das klirrend zerbricht.*)

25

HEX Was habens denn?!

LUISE (*entsetzt*) Hast nicht gehört?

HEX Was? Nix!

LUISE Bitte laß mich allein!

30

HEX Sie sind überarbeitet, sollten mal pausieren –

LUISE (*schreit.*) Laß mich allein!

HEX (*ab*)

TEUFEL (*stolziert auf Kavaliersart.*) Ich liebe diese Künstlergarderoben, solch Atmosphäre scheinbarer Verwandlung und parfümierter Schöpfung!

35

LUISE (*zerknirscht*) Oh bitte, bemühen Sie sich nicht.

TEUFEL (*ändert den Ton.*) Ich bemüh mich ja gar nicht.

LUISE (*springt auf und geht hin und her.*)

TEUFEL (*horcht.*) Jetzt geht sie auf und ab, das leichtfüssige Reh – kenn ich, kenn ich!

40

Und dann setzt sie sich, entspannt die Muskulatur, legt ihr zartes Kinn auf die Stuhllehne und glotzt nicht gerade geistreich – kenn ich, kenn ich.

LUISE (*hatte sich gesetzt und ihr Kinn auf die Stuhllehne gestützt; mit sonderbar klarer Stimme*) Mein Herr. Ich bin froh, daß wir reden, ich hab mich schon so danach geseht –

45

TEUFEL Geseht? Hör ich gern!

VIZETEUFEL Gratuliere!

TEUFEL Kusch!

LUISE Ich gehöre Ihnen ganz und gar.

- TEUFEL Ihre Seele allerdings.
 LUISE Und die Seele ist alles.
 TEUFEL (*lächelt mild.*) Sie Kind! (*zum VIZETEUFEL*) Ein Kind! Ein reizendes Kind!
 VIZETEUFEL Aufzuwarten!
- 5 LUISE (*erhebt sich.*) Mein Herr! Bitte lösen wir unsern Vertrag!
 (*Stille*)
 TEUFEL Was hör ich?
 VIZETEUFEL Lösen?
 TEUFEL Den Vertrag?
- 10 LUISE (*stand starr und stierte ins Leere, bricht nun über ihr Toilettentischerl nieder und wimmert.*) Bitte, bitte, bitte – – (*Sie weint leise.*)
 (*Stille*)
 TEUFEL Na servus! (*Er blickt nach dem Himmel empor.*) Möcht nur gern wissen, wer mir diese Tour wieder mal vermasselt –
- 15 LUISE (*starrt in den Spiegel und spricht zu sich.*) Luise! Luise! – Bist allein im Zimmer und gehst durch alle deine Zimmer, und in jedem sitzt eine Luise, und nur im Salon sitzen zwei, und die eine schwört: „Nie wieder, nie wieder“. Und die andere sagt: „Du kannst doch nicht schwören, du hast doch keine Finger, keine Hand, keinen Arm“ –
- 20 TEUFEL Was sind denn das für Gefühle?!
- LUISE (*brüllt sich im Spiegel an.*) Meine privatesten Gefühle. Pfui Teufel! (*Sie spuckt sich im Spiegel an, fährt hoch und eilt zitternd hin und her.*)
 TEUFEL „Privateste“? Aha! (*zum VIZETEUFEL*) Wer hat denn in einem Vertrag schon wieder einmal „privat“ statt „privatest“ geschrieben? Du! Diese Schlampererei
- 25 schreit zum Himmel! Raus!
 VIZETEUFEL (*rasch ab*)
 TEUFEL (*sieht ihm grimmig nach.*) Daß ich immer erniedrigt werden muß!
 LUISE (*stampft mit dem Fuß.*) Hörst du mich da drunten?!
- 30 TEUFEL Gewiß, gewiß!
 (*Stille*)
 LUISE (*plötzlich leise vor sich hin*) Es schneit, es schneit – (*Sie nickt.*) Jaja, in einem Schlitten, er und ich, und ein Reh trat aus dem Wald. Ich sehs noch dort stehn im Schnee, wir fuhren nicht weit, dann kam die Nacht. Jetzt werdens bald sechs Jahr. „Gib acht“, hab ich gesagt, „gib acht, nein nicht!“ Aber er wollte es so.
- 35 TEUFEL Wer wollte?
 LUISE Mein Mann.
 TEUFEL Du hast dich verheiratet?
 LUISE Wir sind auseinander.
 TEUFEL Drum!
- 40 LUISE Ich fühle noch seine Stimme, „Luise“, sagt er, und er sagt es so furchtbar einfach, „ich wollt, ich könnt Dich segnen“ – – (*Sie bricht plötzlich los.*) Aber ich konnt doch kein Kind gebrauchen, versteht denn das niemand? Ich konnt doch meine Tourneen nicht absagen, und überhaupt dieser ganze Beruf, ich war ja gefangen, Geld hätt ich zwar genug gehabt, um dem Kind auch hundert Schaukelpferd zu kaufen, aber ich konnt es doch nicht haben wollen, weg, weg, weg! Hun-
- 45 dert Schaukelpferd, hundert! Hörst du mich?!
- TEUFEL Gewiß, gewiß!
 LUISE So lösen wir doch unsern Vertrag!

TEUFEL Da müßt ich schön blöd sein!

LUISE Ich kann so nicht weiter –

TEUFEL (*unterbricht sie scharf.*) Und dein Erfolg?! Und deine Triumphe?!

LUISE Die freun mich nicht!

5 TEUFEL Tu nur nicht so blasiert, ja?!

LUISE Gib mich frei! Die Zeit steht nicht still, und ich hab Angst, was ich noch alles anstellen werd, damit ich mich vergessen kann!

INSPIZIENT (*erscheint in der Garderobentür.*) Ihr Auftritt, bitte! (*ab*)

10 LUISE (*tonlos*) Ich komm schon – (*Sie rafft sich etwas zusammen, trocknet ihre Tränen, schminkt sich ein bisserl um die Augen herum und ab, um aufzutreten.*)

TEUFEL (*allein*) Peinlich, peinlich! Hab ich mir anders erwartet – (*Er zieht sich den Frack aus.*)

LUISE (*singt nun auf der Bühne.*)

15 TEUFEL (*horcht auf.*) Schön. Wenn man bedenkt, so eine Prachtstimm kommt von mir und bringt ihr keine Freud – (*Er lauscht wieder ein bisserl.*) Schad, daß die sich nicht freut, hätt mich gern ein bisserl mitgefren – und derweil? Wieder ein verpatzter Nachmittag! Hölle, Tod und ich selbst, was ich mach, mach ich falsch! (*Er blickt in den Himmel empor.*) Jetzt sollt ihr mich aber mal kennenlernen, ihr

20 dort ganz droben über euren höchsten Wolken! Jetzt bin ich im Stand und zerreiß den Vertrag! (*Er nimmt den Vertrag aus der Schublade seines Nachtkasterls, setzt sich auf den Bettrand und überfliegt ihn.*) Das ist er, Name, ledig, oval, geboren wann, sterben wann, keine besonderen Merkmale – (*Er zerreißt den Vertrag.*)

LUISE (*hört plötzlich zu singen auf.*)

25 TEUFEL (*lauscht.*)

(*Musik bricht ab und Tumult auf der Bühne.*)

TEUFEL Hat schon gewirkt! Jetzt kommt der Wirbel! (*Er legt sich in sein Bett.*) Gute Nacht!

(*Es wird dunkel in der Hölle.*)

30 LUISE (*schwankt totenbleich in ihre Garderobe, gestützt auf den INSPIZIENTEN, gefolgt von dem DIRIGENTEN und der GARDEROBENHEX, die überaus aufgeregt ist.*)

DIRIGENT Großer Gott, was hat sie denn nur?!

HEX Mitten im Duett!

DIRIGENT Hört auf zu singen! (*Er beugt sich zu LUISE, die an ihrem Toilettentischerl sitzt und einen abwesenden Eindruck macht.*) Was habens denn, Kind?

35

LUISE Haben? (*Sie betrachtet sich aufmerksam im Spiegel und lächelt dann glücklich verschwommen.*) Nichts.

DIRIGENT Aber, aber! Stehen auf der Bühne, und plötzlich hörens auf zu singen!

HEX Mitten im Duett!

40 LUISE (*nickt ja; seltsam fest*) Weil ich meine Stimme verloren habe.

INSPIZIENT Verloren?

HEX Jesus Maria Josef!

(*Dunkel*)

VI.
Im Himmel.

5 *Wieder vor dem geschlossenen Himmelstor. Der AUTOGRAMMJÄGER kommt von der Erde, er ist rund neunzig Jahr alt geworden, auf dem Buckel trägt er eine Truhe, und nun zieht er an der Himmelslocke.*

ST. PETRUS (*öffnet das Himmelstor.*) Na endlich! Fast einundneunzig Jahr, das ist ein altes Alter!

AUTOGRAMMJÄGER Und ich hab nicht umsonst gelebt.

10 ST. PETRUS (*deutet auf die Truhe.*) Jaja, die Autogramme! Wir wissen alles!

AUTOGRAMMJÄGER Es war meine einzige Leidenschaft, und ich hab mir meine Sammlung mit in meinen Sarg genommen – interessante Autogramme! Zum Beispiel auch jene berühmte Steinthaler, die vorgestern ihre Stimm verloren hat!

15 ST. PETRUS Um Gottes willen! (*Er sieht sich scheu um.*) Erzählens bittschön nur ja kein Sterbenswörtlein von dieser verlorenen Stimm einer gewissen Gerichtsvollzieherswitwe Steinthaler, das ist nämlich die Mutter!

AUTOGRAMMJÄGER Aber ich werd doch nicht lügen! (*Er droht mit dem Zeigefinger.*) Sankt Petrus, Sankt Petrus!

20 FRAU STEINTHALER (*erscheint im Himmelstor; zu ST. PETRUS*) Sind keine neuen Tageszeitungen gekommen?

ST. PETRUS (*etwas verwirrt*) Mir scheint, das Abendblatt von heut früh!

FRAU STEINTHALER (*holt sich rasch die Zeitung aus dem Briefkastl und überfliegt sie.*) Wieso? Kein Bild? Keine Kritik? Nicht einmal der Name?

25 AUTOGRAMMJÄGER (*räuspert sich.*)

FRAU STEINTHALER (*erblickt ihn erst jetzt; zu ST. PETRUS*) Wer ist denn der Herr, weil er sich so unheimlich räuspert?

ST. PETRUS (*leise*) Ein Pedant!

30 AUTOGRAMMJÄGER Tut mir leid, aber ich kann nicht lügen; das Fräulein Tochter haben vorgestern ihre Stimme verloren.

FRAU STEINTHALER Was?! (*Sie starrt ST. PETRUS an.*) Verloren?! St. Petrus, ist das die Wahrheit?!

AUTOGRAMMJÄGER Natürlich! Ich werd doch im Himmel nicht lügen.

35 ST. PETRUS (*zu FRAU STEINTHALER*) Ich hätt's Ihnen eigentlich schon sagen müssen, aber ich brachts nicht übers Herz.

FRAU STEINTHALER (*tonlos*) Danke.

AUTOGRAMMJÄGER (*zu ST. PETRUS*) Sagen Sie mal, wo krieg ich denn meine Flügel?

ST. PETRUS (*etwas barsch*) Rechts hinten!

40 AUTOGRAMMJÄGER Hoffentlich nur keine cremefarbigen! Da sieht man nämlich jeden Fleck! (*ab durch das Himmelstor*)

ST. PETRUS (*sieht ihm nach, für sich.*) Ein Puritaner –

FRAU STEINTHALER (*faßt es noch immer nicht ganz.*) Ihre Stimme verloren – – (*Sie läßt die Zeitung fallen.*)

45 ST. PETRUS Tröstens Ihnen liebe Frau, es ist besser für Ihre Luise und auch für uns alle, daß sie ihre unsterbliche Seele gerettet hat. Das mit dem lyrischen Sopran war nämlich Teufelswerk, schändlich verrucht und verdammtes Teufelswerk!

FRAU STEINTHALER Ja, hat sie sich denn mit dem Teufel eingelassen?

ST. PETRUS Leider.

(Stille)

FRAU STEINTHALER Sie war halt immer schon ein bisserl leichtsinnig. Das arme Kind! Was wird sie jetzt leiden müssen! Betteln und hungern. Sie hat doch nichts ghabt außer ihrer Naturstimm – (Sie schluchzt.)

5 ST. PETRUS (etwas verärgert) Schon wieder? Schon wieder klagen?!

FRAU STEINTHALER (rafft sich zusammen.) Nein! Ich werd mich jetzt melden um ein bisserl Gnade für mein Kind. Und ich werd schnell bitten, denn die Zeit vergeht rasch auf Erden – (ab durch das Himmelstor)

(Dunkel)

10

VII. Auf der Erde.

15 *Billiges Café mit Nische. In der einen beschäftigt sich ein Liebespaar mit sich selbst, in einer anderen sitzt LUISE, arm und krank; sie beendet soeben einen Brief.*

LUISE (liest sich ihren Brief halblaut durch.) „Knapp vor meiner langen Reise in die Ewigkeit – – und so bitte ich die Polizei, nicht nachzuforschen, wer ich war. Ich hab schönere Tage gesehen“ – Ja: schönere Tage – (Sie ruft.) Zahlen! Zahlen!

LAUTERBACH (kommt; er lebt nun nämlich als Kellner.) Zahlen, bitte?

20 LUISE Einen kleinen Kaffee und eine Mohnsemmel.

LAUTERBACH Und das Briefpapier.

LUISE (lächelt verlegen.) Richtig, das hab ich vergessen –

LAUTERBACH Siebenundachtzig.

LUISE (sucht lange, findet nichts.) Oh Gott im Himmel, jetzt hab ich mich geirrt!

25 LAUTERBACH Aha!

LUISE Ich dacht, ich hätt noch was.

LAUTERBACH Das kennen wir schon.

LUISE Und wenn Sie mich auf den Kopf stellen – (Sie will sich erheben.)

LAUTERBACH Halt! Ich werd Sie nämlich nicht auf den Kopf stellen – Dageblieben!

30 Bis die Polizei – (ab)

LUISE (nach einer kurzen Pause) So laßt mich doch fort! So stellt mich doch auf den Kopf! Ich mag ja nicht mehr! (Sie beugt sich über die Tischplatte und weint.) (Während des folgenden wird es auf der Erde nicht dunkel.)

35

VIII. Im Himmel.

40 *Der AUTOGRAMMJÄGER sitzt auf einem Wölkchen, natürlich bereits beflügelt (und zwar in grau). Neben ihm steht seine Truhe, und er ordnet gerade einen Haufen Autogramzettel.*

AUTOGRAMMJÄGER Heut hab ich also den Gabriel, den Uriel, die Maria Theresia, Schumann, Schubert – Schad, daß der Cesare Borgia in der Höll sitzt, hätt gern ein Autogramm ghabt! (Er sieht sich um, weil er Schritte hörte.) Himmel, der Ju-
45 lius Caesar!

JULIUS CAESAR (geht vorbei.)

AUTOGRAMMJÄGER Ave Caesar! Ich bitt um ein Autogramm!

JULIUS CAESAR (*unterschreibt sich und ab.*)

AUTOGRAMMJÄGER Vergelts Gott! (*Er reibt sich zufrieden die Hände.*)

5 FRAU STEINTHALER (*kommt aufgeregt glücklich.*) Herr Autogrammjäger! Habens denn nirgends den Sankt Petrus gesehn?

AUTOGRAMMJÄGER Nein.

FRAU STEINTHALER Ich bin nämlich erhört worden, erhört!

AUTOGRAMMJÄGER (*beiseite*) Oh, diese Weiber! Selbst im Himmel gehens mir auf die Nerven!

10 FRAU STEINTHALER Ich bin nämlich direkt zum lieben Gott gegangen, und wie ich angefangen hab zu reden, da hat er mich gleich unterbrochen und hat gesagt, er weiß schon alles von der Luise. Und er hat mich gefragt, ob mir denn mein armer Mann, der in der Höll sitzt, nicht auch leid tut, obwohl er immer das ganze Geld ins Wirtshaus getragen hat. Und wie mich der liebe Gott so gefragt hat, da tat es
15 mir auf einmal so weh um meinen Mann, und ich hab es bereut, dass ich ihm die Höll gegönnt hab – und plötzlich hab ich bemerkt, wieviel Flecken noch an mir sind, und was das für eine große Gnade ist, daß überhaupt einer von uns hier sein darf. Und da hab ich den lieben Gott gebeten, daß er meinen Mann erlöst – und jetzt ist endlich Frieden in mir.

20 AUTOGRAMMJÄGER Ich bitt Sie, störens mich nicht! Sie sehen doch, daß ich da meine Sachen ordne!

FRAU STEINTHALER (*lächelt still.*) Sie habens auch noch nicht erfasst.

AUTOGRAMMJÄGER Was?

FRAU STEINTHALER Dass man sich um die andern kümmern soll, um nicht gestört zu
25 werden – (*Sie nickt ihm freundlich zu und ab.*)
(*Dunkel*)

IX.

Auf der Erde.

30 LUISE *sitzt noch immer über die Tischplatte gebeugt im Café.*

LAUTERBACH (*erscheint wieder und berührt ihren Arm.*) Fräulein! Kommens, gehens!

LUISE (*sieht ihn groß an.*)

35 LAUTERBACH Ich habs mir nämlich überlegt! Ich werd doch da nicht die Polizei wegen der paar Groschen! Gehens zu! Was schauns mich denn so komisch an?

LUISE Weil Sie mir plötzlich so bekannt vorkommen –

LAUTERBACH Möglich! Man trifft sich oft und denkt sich nichts, und später fällts erst einem ein, daß man sich hätt was denken sollen. Vielleicht sind Sie die, an die ich
40 mich jetzt nicht mehr erinner.

LUISE (*lächelt.*) Das ist mir zu hoch.

LAUTERBACH Mir auch. Komisch.

LUISE Auch das.

(*Stille*)

45 LAUTERBACH An wen habens denn da geschrieben? An den Herrn Gemahl?

LUISE (*lächelt wieder.*) Fast.

LAUTERBACH Tät mich wundern! Sie kommen mir nämlich so ungebunden vor.

LUISE Ich hab schon mein Teil hinter mir.

- LAUTERBACH Das macht nix. Futsch ist futsch, und man muß über seine diversen Enttäuschungen hinweg, wenn ich nur keine Zahnschmerzen hätt!
- LUISE Zahnschmerzen?
- LAUTERBACH Ja. Und dabei spürt man dann immer wieder alles doppelt schwer, als
5 hätt man schon einmal gelebt – Wie lang möcht ich jetzt zum Beispiel schon ein korrekter Oberkellner sein, und derweil bleib ich, mir scheint, bis an mein Ende nur so ein trauriger Hilfskellner! Schicksal!
- LUISE Tut Ihnen der Zahn immer weh?
- LAUTERBACH Nur wenn ich daran erinnert werde.
- 10 LUISE Pardon! Das wollt ich nicht!
- LAUTERBACH Sonderbar. Jetzt tut er mir gar nicht weh, der Zahn, obwohl Sie mich daran erinnert haben – sehr sonderbar.
- LUISE (*lächelt wieder.*) Das ist mir zu hoch.
- LAUTERBACH Apropos zu hoch: Sie, jetzt hab ich eine Idee! Gehens nicht allein, blei-
15 bens noch da, in einer halben Stunde bin ich frei, und dann kommens mit mir! Auf einen Tee mit ein bisserl mehr Rum! Na?
- LUISE (*lächelt abermals.*) Gut.
- STIMME Zahlen! Zahlen!
- LAUTERBACH Sofort! (*Er verbeugt sich vor* LUISE.) Also wartens bitte, man weiß
20 nicht, was kommt! (*ab*)
- LUISE Wiedersehen – – (*Sie lächelt still vor sich hin.*) Ich warte. (*Sie zerreißt wie in Gedanken ihren Brief.*)
(*Dunkel*)

25

X.
Im Himmel.

- ST. PETRUS *geleitet den Gerichtsvollzieher* STEINTHALER, *der soeben aus der Hölle angekommen ist, über die höchsten Wolken. Sphärenmusik.*
- 30 ST. PETRUS Die Hauptsach ist, daß es Ihnen gefällt, Herr Steinthaler!
- STEINTHALER Und ob! Sagens, wem hab ich das eigentlich zu verdanken, diese meine Erlösung aus der Höll vor dem Termin?
- ST. PETRUS Uneigentlich der Frau Gemahlin, Herr Steinthaler.
- STEINTHALER Der? Also das gibts nicht!
- 35 ST. PETRUS Es ist aber so, auch wens das nicht gibt! Ihre Frau erwartet Sie schon.
- STEINTHALER Soso.
- ST. PETRUS Scheint Sie nicht besonders zu freuen –
- STEINTHALER Schauns lieber Herr, ich war mit ihr siebzehn Jahr verheiratet und war jetzt zirka dreizehn Jahr in der Höll – und der Unterschied?
- 40 ST. PETRUS (*streng*) Der Unterschied?
(*Stille*)
- STEINTHALER No ja, seien wir gerecht! Besser wars schon mit ihr!
- ST. PETRUS So ists brav, Herr Steinthaler!
- STEINTHALER (*plötzlich*) Wie gehts denn meiner Tochter der Luise? Ich weiß nämlich
45 gar nichts von meiner Familie, weil ich mich im Leben nicht um sie gekümmert hab, und man hat mir drunten nichts erzählt, obwohl ich mich immer erkundigt hab. Lieber Herr, eine Frage: Kann man hier im Himmel eigentlich mal ein gutgepflegtes, frisches Krügel kriegen?

ST. PETRUS Auch mehrere Krügel! Dort drüben bei Ihrer Frau!

STEINTHALER Was?! Meine Frau wartet auf mich mit Krügel?!

ST. PETRUS Sogar mit einem ganzen Fassel!

STEINTHALER Jetzt steht die Welt nimmer lang! Wo ist mein Bier, wollt sagen, meine

5 Frau?! (*rasch ab nach dort drüben*)

(*Dunkel*)

XI.

In der Hölle.

10

Tief drunten, wo die VERDAMMTEN im Kessel sitzen. Der TEUFEL kommt mit dem VIZETEUFEL und einigen HÖLLENSCHERGEN.

TEUFEL (*blickt in den Kessel – zum VIZETEUFEL*) Rapport!

15

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit dreitausendvierhundertsechszwanzig verdammten Seelen!

TEUFEL Danke! Aber wo steckt denn die dreitausendvierhundertsiebenundzwanzigste – dieser Gerichtsvollzieher Steinthaler?

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, der ist fort – (*Er blickt mit einer Geste empor.*)

20

TEUFEL Wie das? Schon erlöst?

VIZETEUFEL Leider!

TEUFEL Der hätt doch noch vierhundertdreiundachtzig Jahr und vier Sekunden da bleiben müssen!

25

VIZETEUFEL Melde gehorsamst, ich kann mir das nur so erklären, daß jemand für ihn gebetet hat.

TEUFEL Natürlich! Immer diese fremde Hineinmischerei, wie soll man da kalkulieren?!

VIZETEUFEL Bald sind wir aber wieder komplett – Grad liegt die alte Pokorny im Sterben, die mit dem bewußten Salon!

30

TEUFEL Aha!

VIZETEUFEL Die gehört uns totsicher!

TEUFEL Unberufen! Nur nicht verschrein! Man kann das bei der unkalkulatorischen Güte da droben nie wissen. (*Er geht grimmig hin und her.*) Es ist zum Schwanz ausreißen!

35

(*Während der folgenden Szene wird es in der Hölle nicht dunkel.*)

XII.

Auf der Erde.

40

Der Mond scheint in ein Zimmer. In dem Zimmer steht ein Bett, und in dem Bett schlafen nebeneinander LUISE und LAUTERBACH.

LUISE (*schreckt plötzlich auf.*) Oh!

LAUTERBACH (*erwacht.*) Was hast denn?

45

LUISE Ich hab grad so was Entsetzliches geträumt. Mir scheint von dir – Ich weiß aber nicht mehr was. Ich weiß nur, es ist dir was passiert, du hast dich verletzt oder so –

LAUTERBACH (*verschlafen*) Geh beruhig dich nur, und träum fidel weiter!

LUISE Das ist nicht so einfach.

LAUTERBACH (*gähnt.*) Ich bin ja bei dir –

LUISE Ja, das ist schön.

LAUTERBACH Sei mir nicht böse, ich bin so müde – – (*Er schnarcht.*)

LUISE Auch wenn du müde bist, ruhe dich bei dir meine Seele aus!

5 (*Dunkel*)

XIII.

In der Hölle.

und später auch

Im Himmel.

10

TEUFEL (*geht tief unten noch immer grimmig hin und her.*) Skandal! Blamage! Unerhört! Wenn man nur wenigstens wüßte, wie lange daß einem von ganz dort droben immer wieder ins Handwerk gepfuscht werden wird, dann könnt man sich seine

15 Wut wenigstens einteilen! Heut ein bißerl und morgen ein bißerl, aber so?! (*Er fährt den VIZETEUFEL an.*) Grins nicht so teuflisch! Bilds dir nur ja nicht ein, daß ich dich hier drunten überleben werd, sonst zerreiße ich dir das Maul! Skandal! Blamage! Unerhört! (*Er ruft in den Himmel empor.*) Petrus! Petrus!

ST. PETRUS (*erscheint im Himmel.*) Wer ruft da?

20 TEUFEL Ich!

ST. PETRUS Du bist es? Was gibts?

TEUFEL Ich wollt mich nur erkundigen, ob ihr es bei euch droben nicht bemerkt habt, daß ich großzügigerweise einen Kontrakt zerrissen habe! Daß ich freiwillig eine Seele freigegeben hab! Daß ich mal verzichtet habe!

25 ST. PETRUS Du meinst den Pakt mit jenem Sopran? Ja, das wurde vermerkt.

TEUFEL Und sonst nichts!

ST. PETRUS Du hast ja die Frau nur aus Wut auf uns freigegeben –

TEUFEL (*fällt ihm ins Wort.*) Ich kann doch nicht anders, als aus Wut auf euch! Aber ich möcht jetzt nur vermerkt haben: Ich hab etwas Gutes getan!

30 ST. PETRUS Allerdings.

(*Sphärenmusik*)

TEUFEL (*lauscht.*) Sag, Petrus – werd ich noch lange so Kontrakte schließen müssen?

ST. PETRUS Wenn du alle deine Kontrakte so löst wie jenen, dann nimmer lang.

TEUFEL Bravo! Also auf Wiedersehn droben!

35 ST. PETRUS Wiedersehn, lieber Teufel! Wiedersehn!

(*Dunkel*)

-.-.-.-.-.-

40

Ende!

Kommentar

Chronologisches Verzeichnis

Vorarbeiten

Das Werkprojekt des „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts*, an dem Horváth zwischen 1931 und 1934 arbeitete, ist von dem gleichnamigen Werkprojekt eines „Romantischen Romans“ zu trennen, zu dem der Autor Ende 1932, Anfang 1933 umfangreiche Entwürfe und Textstufen ausarbeitet (vgl. WA 13/WP¹⁷). Diese weisen zwar mit den beiden Vorarbeiten zu dem Dramenprojekt *Himmelwärts* formale Gemeinsamkeiten auf, etwa das Reise- und Abenteuerschema, auch Züge des Schelmenromans, also pikareske Elemente, stehen jedoch in keinem unmittelbaren thematischen Zusammenhang mit dem „Märchen in zwei Teilen“ *Himmelwärts*.

Vorarbeit 1: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl

Die Vorarbeit 1 zu der Zauberposse *Himmelwärts*, die bereits den definitiven Titel des Werkprojekts trägt, dürfte parallel zur frühen Werkgenese von *Kasimir und Karoline* (WA 4/K¹ und K²) entstanden sein (vgl. auch WA 4/K²/E¹ und E²⁷ sowie *Himmelwärts*/VA²/E²⁰ und E²¹ und die Kommentare dort). So findet sich in den Entwürfen der VA¹ von *Himmelwärts* etwa die Figur Merkl (Franz), die in WA 4/K¹/E³, *Kasimir und Katharina in fünf Bildern*, erstmals auftaucht (vgl. auch WA 4/K¹/E⁵ und K²/TS⁸). Sie bleibt bis zur Endfassung des Volksstücks *Kasimir und Karoline* in 117 Szenen (WA 4/K⁴/TS¹⁵) erhalten, die im Frühjahr 1932 abgeschlossen war, und bildet den Gegenpart zu Kasimir. In der Vorarbeit 1 von *Himmelwärts* stellt die Figur Merkl indes den Protagonisten dar. Horváth entwickelt mit ihr eine possenhafte Handlung, die mit einer „Denkmalsenthüllung“ (erstmalig in VA¹/E¹) auf der Erde einsetzt, dann den Merkl „[i]m Himmel“ (ebd.) zeigt und um das Motiv der „künstlichen Befruchtung“ (erstmalig in VA¹/E⁵) kreist, das Frauen und Männer in „Arkadien“ (ebd.) entzweit. Den Schlusspunkt der meisten Strukturpläne von VA¹ bildet neuerlich das „Denkmal“ (ebd.), er sollte den Protagonisten also wieder auf der Erde zeigen, womit eine zyklische Struktur der Handlung gegeben ist, wie Horváth sie etwa auch in *Geschichten aus dem Wiener Wald* umsetzte (vgl. WA 3). Die Parallelität der Werkgenesen von *Kasimir und Karoline* und *Himmelwärts* wird besonders deutlich durch das Blatt BS 41 a, Bl. 27v, auf dem sich Entwürfe zu beiden Werkprojekten finden (vgl. VA²/E²⁰ und WA 4/K²/E¹).

Das Material zu VA¹ und VA² ist sehr homogen. Bei den Blättern der Mappe BS 41 a handelt es sich durchwegs um kleinformatiges kariertes Papier (208 × 170 mm), das Horváth aufgrund einer auffälligen Strukturierung am linken Rand wahrscheinlich einem Handelsregisterbuch oder Ähnlichem entnommen hat (vgl. WA 4, S. 520). Die materielle Homogenität der Blätter von VA¹ und VA² erschwert die genetische Reihung innerhalb der beiden Vorarbeiten, gibt es doch keine materiellen Indizien, auf die sich diese stützen könnte. Immerhin lässt sich anhand der beiden Hauptfiguren Merkl und Kasimir eine deutliche Trennung zwischen den beiden Vorarbeiten vornehmen.

H¹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 1

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

TS¹ = fragm. Fassung des I. Bildes mit Titel „Sport“ (Korrekturschicht)

Das vorliegende Blatt gibt einige Rätsel auf. Es fällt aus dem überlieferten Material durch verschiedene inhaltliche Elemente heraus. Einerseits ist dies der Tatsache geschuldet, dass es mit „Sport“ überschrieben ist, einem Bildtitel, der sich in der Folge nicht mehr findet (vgl. aber den „Mann, der nur Sport treibt“, in VA¹/E¹⁹, den „Sportler“ in VA¹/E²¹ und die „A-erotische Sportlerin“ in VA²/E¹⁰). Andererseits liegt dies darin begründet, dass in TS¹ von einem „Ruderboo[t]“ die Rede ist, das einzig in VA²/TS⁷/A⁴ in Form des „Ruderbootmann[s]“ wieder auftaucht (vgl. auch das Motor- bzw. Segelboot des Ludwig bzw. Christian Schlamperl in den Entwürfen und Textstufen zu dem Prosa-Werkprojekt *Himmelwärts* in WA 13/WP¹⁷).

Ein „Präsident“ findet sich erst in den Entwürfen und Textstufen von VA² wieder (vgl. VA²/E¹⁶, E¹⁸, E²⁰, TS⁵ und TS⁷/A⁴; vgl. aber die „Präsidentin“ in VA¹/E³ und E⁴). Gegen eine solche späte Reihung spricht aber der Inhalt der Fassung, der mit keinem der folgenden Strukturpläne kompatibel ist. Außerdem irritiert auch die Tatsache, dass in der vorliegenden Fassung Kasimir, Karoline und Merkl Franz auftauchen, während sonst in den Entwürfen und Textstufen von VA¹ nur Merkl als Figur vorkommt, in den Entwürfen und Textstufen von VA² zunächst nur Kasimir und Karoline, erst in VA²/TS⁷/A⁴ wieder alle drei. Möglicherweise ist die vorliegende Fassung auch zwischen den beiden Vorarbeiten entstanden. Gegen eine solche Annahme spricht aber die Tatsache, dass es eine bildtitelmäßige Kontinuität in den Strukturplänen von VA¹ und VA² gibt, in die das vorliegende Bild so gar nicht passen will. Man tut also wahrscheinlich gut daran, wie dies auch die Folierung der Berliner Bearbeiter nahelegt, das vorliegende Blatt als Sonderfall an den Beginn der Werkgenese zu stellen.

Die Handlung von TS¹ ist einfach. Der Präsident weiht das Ruderboot ein und tauft es auf den Namen „Amititia“, vermutlich eine Falschschreibung des lateinischen Ausdrucks „amicitia“, also Freundschaft. Er beendet seine Rede mit den Worten „Ein Hoch auf unser Vaterland“, was Kasimir zu der folgenden Bemerkung veranlasst: „Was hat denn das Vaterland mit dem Faltboot zu tun?“ Merkl reagiert auf Kasimirs Einwurf mit der an Karoline gerichteten Bitte, „diesen Herrn da“ nicht mehr zu den Treffen des Vereins mitzubringen, denn er sei ein „Arbeiter“ und sie würden sich „streng gegen die Arbeiterschaft absondern“. Karoline kontert darauf mit der entwaffnenden Replik „Aber das ist doch mein Bräutigam!“, was aber Merkl Franz mit einem simplen: „Egal! Wir können hier verwandtschaftliche Beziehungen nicht dulden!“ abtut.

H² = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 2

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹ = Strukturplan in 2 Bildern mit Werktitel „Im Himmel. / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ mit Notizen und Repliken (oben)

E² = Strukturplan in 3 Teilen mit Notizen und Repliken (unten)

Das vorliegende Blatt dürfte in einigem Abstand zu TS¹ entstanden sein, entspricht aber einem frühen Bearbeitungszustand. Es ist das einzige Blatt, auf dem der Titel

„Im Himmel. / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ für das Werkprojekt verwendet wird. Mit E³ wird erstmals der Titel „Himmelwärts“ notiert, der – mit Ausnahme von K¹/TS⁶/A³, in dem das Werkprojekt den Titel „Oben und Unten“ erhält – nicht mehr geändert wird.

In E¹ skizziert Horváth einen Strukturplan in zwei Bildern, die mit „Die Denkmalsenthüllung“ und „Im Himmel“ betitelt sind. Dabei wird schon deutlich, dass einem Bild auf der Erde, in dem das Denkmal für die Raketenflieger enthüllt wird, ein Bild im Himmel folgen soll, wie dies in vielen weiteren Strukturplänen von VA¹ der Fall ist. Zum ersten Bild finden sich keine Notizen, wohl aber zum zweiten. Hier vermerkt der Autor, dass jeder von den „Zweien“ – gemeint sind wohl der darunter genannte Wissenschaftler und der Monteur – davon sprechen soll, was sie auf der Erde verlassen haben. Der Wissenschaftler meint, dass er auf der Erde nichts zurückgelassen habe, da er nur seine Wissenschaft kenne und „Doppelweise“ sei. Auch der Monteur versichert, keinen Vater mehr zu haben und wohl auch keine Mutter mehr. Der Text bricht hier jedoch nach dem „ist“ ab, wodurch unklar bleibt, was mit der Mutter passiert ist. Der Monteur behauptet indes, auf der Erde „ein Mädél“ gehabt zu haben, das könne er aber „schon verschmerzen“, denn es sei „saudumm“.

Bei E² handelt es sich wohl um einen separaten Strukturplan. In diesem Fall sind es wahrscheinlich keine Bilder, sondern größere Struktureinheiten, also etwa Teile, die mit A bis C nummeriert sind. Hier skizziert Horváth einen Handlungsverlauf, der mit den „Ackerbautreibenden“ und einem „Ingenieur“ einsetzt, der den Bauern verspricht, dass er ihnen Maschinen zeigt, die die Bäume in den Himmel wachsen lassen. In Teil B, der den Titel „Grosse Maschinen“ trägt, soll der Monteur den Ingenieur dazu überreden, „die Maschinen auszunützen“. In Teil C tut er dies, worauf die Maschinen eventuell zertrümmert werden sollten. In den auf der Mitte des Blattes vermerkten Notizen, die durch Pfeile mit E² verbunden sind, führt Horváth diese Idee weiter aus: „[D]er Monteur fliegt raus“, heißt es da. Weiters skizziert der Autor in diesen Notizen eine Szene, in der es offensichtlich um das Denkmal („Sockel“) gehen soll. Der Monteur befragt hierzu ein „alte[s] hässliche[s] Mädchen“ nach dem „großen Mann“ (vgl. die „ältere Frau“ in VA¹/E¹⁰, E¹² und E³², das „hässliche Mädchen“ in VA¹/E¹² und E³², die „alten Weiber“ und „älteren Damen“ in VA²/E⁹, E¹¹ und E¹³, das „ältere Mädchen“ in VA²/E²⁰ sowie „die Alte“ in VA²/TS⁶). In diesem Zusammenhang findet ein „Blumenstrauss“ Erwähnung, den das Mädchen wohl vom Monteur erhalten hat (vgl. VA¹/E⁵, E²⁷ und VA²/TS⁶). Mit der Bereitschaft des alten hässlichen Mädchens, von dem großen Mann zu erzählen, bricht der Entwurf ab.

H³ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 3

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

E³ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ sowie Notizen und Repliken

In E³ skizziert Horváth erstmals einen Strukturplan in sieben Bildern, den er mit dem Werktitel „Himmelwärts“ und der Gattungsbezeichnung „Zauberposse mit Gesang und Tanz“ (vgl. E¹) versieht. Damit hat der Autor bereits die Strukturgröße gefunden, die für VA¹ bestimmend bleibt und einen Großteil der Strukturpläne kennzeichnet (vgl. E⁵–E⁷, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁴, E²⁵ und E²⁷–E³¹). Die Bilderfolge lautet in E³: „Denkmalsenthüllung“, „Droben auf der Wolke“, „Im Reich der Solidarität“, „Die

neue Maschine“, „Revolte gegen die Maschine“ und „Wieder auf Erden“. Das fünfte Bild bleibt unbetitelt. Die „Denkmalsenthüllung“ findet sich bereits in E¹, der dortige zweite Bildtitel „Im Himmel“ wird zu „Droben auf der Wolke“ transformiert, im Folgenden wird dieser Bildtitel zu „Auf der Wolke“ verändert (vgl. E⁵–E⁷). Die Bilder 4 und 6, „Die neue Maschine“ und „Revolte gegen die Maschine“, verweisen zurück auf E², in dem von den „[g]rosse[n] Maschinen“ die Rede war. Dass das siebte und letzte Bild „[w]ieder auf Erden“ spielen soll, ist eine zyklische Strukturidee, die in der Genese von VA¹ bis zum Schluss – meist in Form des Bildtitels „Denkmal“ – erhalten bleibt (vgl. E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁴ und E²⁷–E³¹).

In den Notizen zu E³ ist erstmals von der „Rakete“, der „selbstkonstruierte[n]“, die Rede. Auch eine „Präsidentin“ wird hier erwähnt (vgl. E⁴ und den „Präsident[en]“ in TS¹ sowie VA²/E¹⁶, E¹⁸, E²⁰, TS⁵ und TS⁷/A⁴). Der „Ingenieur“ von E² taucht in E³ wieder auf, der „Monteur“ erscheint ersetzt durch den „Feinmechaniker“. Zum ersten Mal ist von „Soldaten“ die Rede, die „Gasmasken“ tragen. Die Präsidentin äußert über sie Folgendes: „Sie sind so sehr Soldaten, dass sie nurmehr durch Gasmasken atmen.“ Ein Mädels bemerkt: „Sie haben mir so schöne Dinge erzählt aus Ihrer Heimat – also bei Ihnen kann man was werden, individualistischer –“. Im sechsten Bild bekennt der Feinmechaniker, dass er froh sei, wenn er „wieder drunten“, also auf der Erde sei, denn die Gesellschaft, in der er gelandet sei, erscheine ihm als fad. Zuletzt notiert Horváth einen Dialog zwischen dem Feinmechaniker und einem Fräulein, der davon handelt, dass der Feinmechaniker sich „hierher“, auf die Erde, gesehnt hat, jetzt aber „arbeitslos“ ist. Er behauptet, „[a]us einem schönen Land“ zu kommen.

H⁴ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 2v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E⁴ = Replik

E⁴ scheint in unmittelbarem Zusammenhang mit E³ zu stehen. Es handelt sich dabei um eine Replik der Präsidentin, die mit E³ eingeführt wurde. Sie bekennt: „In mir erwachen Atavismen. Oft hab ich so eigenartige Visionen – wie in einem Zimmer mit Plüschsofa – usw.“ Der Bezug dieser Äußerungen zu dem Strukturplan E³ liegt nicht unmittelbar auf der Hand, sie lassen sich aber vielleicht in einen Zusammenhang mit dem in E³ erwähnten „Liebes-Opfer“ bringen.

H⁵ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 4, 15

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
E⁵ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz / in sieben Bildern“ sowie Notizen, Repliken und einer Dialogskizze

Der Zusammenhang der Bl. 4 und 15 kann nicht mit völliger Sicherheit behauptet werden. Insbesondere die Art der Umkreisung der Bildnummern scheint jedoch ein deutliches Indiz für ihre Zusammengehörigkeit zu sein (vgl. auch E⁷). Auch wird die Handlung um die Königin, die mit Bl. 4 einsetzt, auf Bl. 15 fortgesetzt. Durch die Zusammenfügung der beiden Blätter entsteht ein vollständiger Strukturplan in sieben Bildern. Die Bilderfolge lautet dann: „Das Denkmal“, „Auf der Wolke“, „Bei der Königin“, „Bei der Arbeit“, „Beim Tanz“, „Protest der Frauen“ und „Denkmal“. Der Werktitel „Himmelwärts. Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern“, mit

dem E⁵ versehen wurde, ist seit E³ gegeben; erstmals erwähnt Horváth jedoch die Strukturgröße „in sieben Bildern“, die für VA¹ kennzeichnend bleibt (vgl. E⁶, E⁷, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁴, E²⁵ und E²⁷–E³¹), im Gattungstitel. Zum ersten Bild „Denkmal“ notiert Horváth „Arbeit am Denkmal“ und „Denkmalsenthüllung“, bei der „Reden“ gehalten werden und die „Bräute“ des Ingenieurs auftreten sollen, die alle Blumen niederlegen und von einem Reporter befragt werden. Das zweite Bild, „Auf der Wolke“ sieht, ähnlich wie in E³, den „Ingenieur“ und den „Feinmechaniker“ vor. Der Autor hält zu diesem Bild eine ganze Reihe von Notizen fest, die er aber größtenteils wieder streicht. Erhalten bleiben die „Soldaten mit Gasmasken“ (vgl. E³), die auf den Wolken „erscheinen“. Unter ihnen auch ein „Offizier“, der eine Neuerung von E⁵ darstellt. Er erklärt dem Ingenieur und dem Feinmechaniker, dass sie „verhaftet“ seien und dass sie sich in „Arkadien“ befänden. Es ist dies die erste Nennung des Namens „Arkadien“ (vgl. auch E⁸, E¹², E²¹, E³¹, VA²/E⁸ und TS⁷/A⁴). Außerdem habe der Offizier die „Weisung“, den Ingenieur und den Feinmechaniker „vor unsere Königin zu bringen“.

Gegenüber E³ sind vor allem die Bilder 3 bis 7, die sich auf Bl. 15 befinden, verändert. Aus der „Präsidentin“ von E³ und E⁴ (vgl. auch den „Präsidenten“ in TS¹, VA²/E¹⁶, E¹⁸, E²⁰, TS⁵ und TS⁷/A⁴) wird jetzt eine „Königin“ (vgl. E⁶–E⁹, E¹², E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹ und E²⁷–E³²), wie sie sich schon auf Bl. 4 findet. Sie wird im dritten Bild, das folgerichtig „Bei der Königin“ betitelt ist, als „jungfräulich-sadistisch“ bezeichnet (vgl. das „Liebes-Opfer“ in E³). Das vierte Bild lautet „Bei der Arbeit“. Zu ihm dürfte die Dialogskizze gehören, die Horváth auf der rechten Seite des Blattes notiert. In ihr heißt es, dass der Ingenieur die „künstliche Befruchtung“ erfinde, worauf ihm der Mechaniker rät, diese Erfindung nicht einfach „ohne Gegenleistung“ herzugeben: „Sie können König werden, heiratens die Königin und – Schluss!“ (Bl. 15). Der Ingenieur lässt sich dazu „überreden“. Zum sechsten Bild, „Protest der Frauen“, notiert Horváth: „Gericht über den Mechaniker“, was eine unmittelbare Folge der Entwicklungen der vorhergehenden beiden Bilder sein dürfte. Am Schluss steht erstmals das Bild „Denkmal“, das auf das Bild „Wieder auf Erden“ von E³ zurückgeht und in den meisten Strukturplänen von VA¹ das Schlussbild darstellt (vgl. den Kommentar zu E³).

H⁶ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 6

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E⁶ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werkttitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern“ sowie Notizen und Repliken

Mit E⁶ entwickelt Horváth (neuerlich) die Idee, dass Merkl Franz in dem Stück mit dem Werkttitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern“, der auch in E⁶ notiert ist, auftreten soll (vgl. TS¹). Die Bilderfolge des vorliegenden Strukturplans weicht etwas von dem vorhergehenden E⁵ ab, bleibt aber in etwa auf derselben Linie. Sie lautet: „Denkmalenthüllung“, „Auf der Wolke“ (einschließlich „Soldaten“ und „Palast der Königin“), „Vor dem Hause des Herrn Schürzinger“, „Alle Weiber“, „Ingenieur – Königin“, „Das Fest“ und „Beim Denkmal“. Horváth entwickelt damit Motive von E³ und E⁵ konsequent weiter. Zugleich vergrößert er das Figureninventar in E⁶ um den bereits genannten Merkl Franz, aber auch um Schürzinger, der ebenfalls auf das Volksstück *Kasimir und Karoline* (1932) zurückgeht (vgl. WA 4 und den einleitenden Kommentar zu VA¹ sowie jenen zu VA²/E¹). Merkl scheint von der

Erde zu kommen, denn er äußert in einer Replik: „[E]s ist nicht schön da unten auf der Erden!“ Während im Hause Schürzingers tarockiert wird, „kiebitzt“ Merkl. Im vierten Bild konstatieren „[a]lle Weiber“: „Es ist ein Fremder angekommen – ein stattlicher Mann. Etwas Neues“, weshalb sie alle ihre Männer verlassen. Das fünfte Bild soll „Ingenieur – Königin“ zeigen. Im sechsten Bild findet ein „Fest“ statt (vgl. den „Tanz“ im fünften Bild von E⁵). Hierzu sind „Die künstliche Befruchtung“ und eine „Revolte der Weiber“ notiert (vgl. E⁵). Beide Motive finden sich wiederholt in den Entwürfen und Textstufen der beiden Vorarbeiten (vgl. VA¹/E⁸, E⁹, VA²/E⁵, E¹⁶ und E¹⁸ sowie VA¹/E⁷, E⁸, E¹⁶, E²⁹, VA²/E³ und E⁴). Das Schlussbild lautet „Beim Denkmal“ und geht auf E³ und E⁵ zurück (vgl. den Kommentar zu E³).

H⁷ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 17v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E⁷ = Strukturplan in 7 Bildern mit Notizen und einer Replik

Der Strukturplan E⁷ weist viele Ähnlichkeiten mit jenem von E⁶ auf, vier der sieben Bildtitel (die Bilder 1, 2, 6 und 7) sind identisch, die restlichen drei erfahren lediglich geringe Modifikationen und Verschiebungen. Von einer genetischen Nähe der beiden Strukturpläne E⁶ und E⁷ ist deshalb unbedingt auszugehen. Außerdem legt die Form der Umkreisung der Bildnummern eine Verwandtschaft von E⁷ zu E⁵ nahe. Der mit E⁶ wieder eingeführte Merkl Franz (vgl. TS¹) wird gegenüber dem vorhergehenden Strukturplan in E⁷ in seiner Bedeutung noch aufgewertet, was für eine Reihung von E⁷ nach E⁶ spricht. Der „stattliche Mann“ von E⁶ wird hier eindeutig auf Merkl Franz bezogen; von ihm heißt es im dritten Bild: „Alle Weiber werden verrückt nach dem Merkl Franz“. Der Schürzinger des dritten Bildes von E⁶ findet sich nur hier und in VA²/E¹, der Name Schürzinger bleibt aber als Familienname Rosas bis zur letzten fragmentarischen Fassung der Zauberposse *Himmelwärts* (VA²/TS⁷/A⁴) erhalten (dort allerdings bereits in der Grundschicht gestrichen; vgl. den Kommentar zu VA²/TS⁷/A⁴). Die Männer beschwerten sich im vierten Bild, dass sie nicht mehr in Ruhe „tarocken“ können (vgl. E⁶), weil die „Weiber“ etwas „treiben“. Gleichfalls für das vierte Bild sind in E⁷ „Königin“ (vgl. E⁵ und E⁶) und „Ingenieur“ (vgl. E², E³, E⁵ und E⁶) notiert sowie eine nicht näher spezifizierte „Erfindung“ (vgl. die „künstliche Befruchtung“ in E⁵ und E⁶). Das fünfte Bild lautet „Vorbesprechung zur Revolte“ und hat deutliche Vorläufer in E⁵ und E⁶ (dort allerdings im sechsten Bild). Das Gleiche gilt für Bild 6 und 7: „Das Fest“ und „Beim Denkmal“.

H⁸ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 7

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E⁸ = Strukturplan in 6 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ und Notizen

H⁹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 10

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), schwarzblaue Tinte

E⁹ = Replik

Der Strukturplan E⁸ vermischt numerische und alphabetische Zeichen für die Bilder, weshalb nicht ganz klar ist, ob es sich dabei um einen Strukturplan in sechs oder in drei Bildern handelt. Horváth notiert zunächst ein erstes und zweites Bild – „Denk-

malsenthüllung“ und „Gelandet in Arkadien“ –, setzt dann aber die Nummerierung alphabetisch mit A, B und C fort. Da es sich bei den folgenden Bildern um in Arkadien angesiedelte Bilder handelt, könnte dies der Grund für die Änderung der Bezeichnungsform sein. In diesem Fall wären es bloße Szenen, die dem zweiten Bild untergeordnet wären. Allerdings notiert Horváth auch für das bereits aus E³ bzw. E⁵–E⁷ bekannte Schlussbild „Wieder unten am Denkmal“ zunächst ebenfalls einen Buchstaben, nämlich D, korrigiert diesen aber vielleicht aus dem genannten Grund wieder zu einer 7, wobei sich aber auf dem Blatt im höchsten Falle sechs Bilder befinden. Die Strukturierungszeichen zwischen dem zweiten Bild und dem Bild A bzw. zwischen dem Bild C und dem ‚siebten‘ Bild deuten darauf hin, dass Horváth eine Gliederung in Teilen erwägt, wobei zwei Teile auf der Erde und einer in Arkadien spielen sollten.

Die Handlung schreitet wie in früheren Entwürfen von der „Denkmalsenthüllung“ über Arkadien bis zum letzten Bild „Wieder unten am Denkmal“ weiter. Zu Arkadien notiert Horváth ähnlich wie in E⁵–E⁷ wieder den „Palast der Königin“ sowie „Soldaten“ und „Offiziere“, weiters einen „General“ und „Mitarbeiterin[n]en“. Die bereits in E⁵ und E⁶ genannte „künstliche Befruchtung“ wird wie in E⁵ als „Erfindung“ (E⁷) des Ingenieurs ausgegeben. Der Feinmechaniker, der seit E³ im Werkprojekt vorhanden ist, soll laut E⁸ den „Aufstand der Frauen gegen die künstliche Befruchtung“ (vgl. E⁶) organisieren, worauf ihn die Frauen sogar zu ihrem „König“ „wählen“. Die von ihnen initiierte „Revolte“ (vgl. E⁷) wird jedoch von der Königin bzw. ihren Truppen niedergeschlagen.

In engem Zusammenhang mit dem Strukturplan E⁸ dürfte die Replik E⁹ stehen, in der der Ingenieur gegenüber der Königin Folgendes äußert: „Ich weiss nicht was das ist – seit ich Dich kenne – seit ich Dich liebe – kann ich viel mehr, es kommen mir nur so die Ideen – auch die künstliche Befruchtung“ (vgl. E⁵, E⁶ und E⁸). Die hier explizit gemachte Liebesbeziehung zwischen dem Ingenieur und der Königin wurde schon in E³ und E⁵–E⁷ angedeutet.

H¹⁰ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 11

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹⁰ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ mit Notizen

In E¹⁰ skizziert Horváth neuerlich einen Strukturplan in sieben Bildern. Die Bilderfolge lautet hier: „Denkmalsenthüllung“, „Wolke – Palast“, „Die Männer sind Spieser. / Die Weiber hungrig“, „Die Männer beschwerten sich“, „Das Fest“, „Der General bewacht das perpetuum mobile“ und „Denkmal“. Damit ist der bereits aus den vorhergehenden Entwürfen bekannte Strukturbogen vom Denkmal zum Denkmal weiterhin gegeben. Wie in E⁸ soll der Mittelteil in Arkadien spielen, was hier jedoch nicht explizit ausgewiesen ist. Die Begriffe „Wolke“ und „Palast“ deuten jedoch darauf hin. Erstmals entwickelt Horváth die Idee, zwei Paare vor Gericht (vgl. E⁵) zu zeigen: Beim ersten Paar schnarcht der Mann, beim zweiten Paar zwischen älterer Frau und jungem Mann ist es die Frau, die den Grund für den Konflikt abgibt: Sie „riecht“ nämlich „aus dem Munde“. Auch im dritten und vierten Bild spielt offensichtlich die Geschlechterdifferenz eine zentrale Rolle. Wie in E⁷ sind es die Männer, die sich beschwerten. Das für das fünfte Bild vorgesehene „Fest“ löst offensichtlich den Konflikt. Neu ist das im sechsten Bild erwähnte „perpetuum mobile“ bzw. „ewig[e] Pen-

del“, das auch in E¹¹, E¹³ und E²⁸–E³¹ wiederauftaucht. Wie in den vorhergehenden Strukturplänen schließt die Handlung mit einem Bild beim „Denkmal“, also wieder auf der Erde.

H¹¹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 21v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹¹ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern (oben)

E¹² = Figurenliste (unten)

In E¹¹ notiert Horváth einen fragmentarischen Strukturplan in sieben Bildern, von denen jedoch nur die ersten drei sowie das letzte betitelt sind. Die Bilderfolge lautet „Denkmal“, „Wolke – Palast“, „Der General bewacht das perpetuum mobile“ (Bilder 1–3) und „Denkmal“ (Bild 7). Das vierte Bild hatte ursprünglich „Die Männer sind Spiesser“ geheißen, wurde von Horváth aber nachträglich gestrichen. Mit den erwähnten Titeln nimmt der Autor Bildtitel von E¹⁰ wieder auf. Eine genetische Nähe zu diesem Strukturplan ist daher anzunehmen. E¹² stellt eine Figurenliste dar. Die darin genannten Figuren sind: „Ingenieur“, „Feinmechaniker“ und „das hässliche Mädchen“. Darunter notiert Horváth unter der Überschrift „Arkadien“: „Königin“, „General“, „der Mann, der schnarrcht = der Schnarrcher“ (vgl. E¹⁰, E¹⁹, E²¹, E²⁸, E²⁹, E³² und E³³), „seine Frau“, „junger Mann“, „[ä]ltere Frau, die aus dem Munde riecht“, „Männer“ und „Frauen“. Damit ist neuerlich ein enger Bezug zu E¹⁰ gegeben.

H¹² = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 14

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹³ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ mit Notizen (links)

E¹⁴ = Notiz (rechts oben)

E¹⁵ = Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ (rechts unten)

Auf dem vorliegenden Blatt notiert Horváth drei Entwürfe. Zunächst hat er den fragmentarischen Strukturplan E¹³ eingetragen, der unter dem bereits bekannten Titel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ steht (vgl. E³, E⁵, E⁶, E⁸ und E¹⁰). Auch die Bildtitel nehmen Bekanntes wieder auf: „Denkmal“ (vgl. E¹, E³, E⁵–E⁸, E¹⁰ und E¹¹, teils „Denkmal(s)enthüllung“), „Wolke – Palast (Gericht)“ (vgl. E¹⁰ und E¹¹; „Wolke“ bereits seit E³, „Palast“ seit E⁶), „Dem Mechaniker gehts gut“ (vgl. E⁷), „Der Pendel“ (vgl. E¹⁰ und E¹¹), „Das Fest“ (vgl. E⁶, E⁷ und E¹⁰) und „Denkmal“ (vgl. E⁵–E⁸, E¹⁰ und E¹¹). Das sechste Bild ist nicht betitelt. In E¹⁴ notiert Horváth „Die Wolken, die sich teilen“, was sich in ähnlicher Form bereits in E⁸ findet. Dort wird daraufhin der „Palast der Königin“ sichtbar. In E¹⁵ vermerkt Horváth noch einmal den Werktitel, wie er bereits in E¹³ notiert wurde. Möglicherweise wollte er darunter noch einen veränderten Strukturplan festhalten, hat dies aber nicht ausgeführt.

H¹³ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 25

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹⁶ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts“ mit Notizen (links oben)

E¹⁷ = Notiz (rechts oben)

E¹⁸ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern von Ödön Horváth“ und einer Notiz (rechts unten)

Auch auf BS 41 a, Bl. 25 befinden sich drei Entwürfe. Dabei fällt auf, dass Horváth die Figur des Merkl wiederaufnimmt, die bereits in früheren Entwürfen und Textstufen von VA¹ eine Rolle gespielt hatte (vgl. TS¹, E⁶ und E⁷) und auch im Volksstück *Kasimir und Karoline* tragend ist (vgl. den einführenden Kommentar zu VA¹). Gegen eine frühere Reihung des vorliegenden Blattes spricht die Ausgereiftheit der Strukturpläne E¹⁶ und E¹⁸, die einige Elemente vorhergehender Entwürfe aufnehmen, so etwa die anscheinend bereits feststehenden Bilder „Denkmalenthüllung“ und „Wolke – Palast“ (Bild 1 und 2; vgl. E¹⁰ und ähnlich E¹¹ und E¹³) sowie „Das Fest“ und „Denkmal“ (Bild 6 und 7; vgl. E¹⁰ und E¹³). Das dritte Bild von E¹⁶ und E¹⁸, „Dem Merkl gehts gut“ (vgl. auch E¹⁷), wirkt wie eine unmittelbare Weiterentwicklung des Bildes „Dem Mechaniker gehts gut“ von E¹³. Während das vierte Bild von E¹⁶ „Der Merkl wird eingesperrt“ (vgl. E¹⁷) lautet, heißt es in E¹⁸ „Alle Weiber schwärmen für den Merkl“ (vgl. E¹³). Das fünfte Bild von E¹⁶ und E¹⁸ trägt den Titel „Männer beschwerten sich bei Königin“ (vgl. E⁷ und E¹⁰). In E¹⁶ ist hierzu eine Szene zwischen der Königin und dem Ingenieur notiert (vgl. E⁵–E⁷ und E⁹). E¹⁶ und E¹⁸ geben auch Aufschluss über das Fest, das hier im sechsten Bild stattfinden soll. Laut E¹⁶ soll der Merkl im Zuge des Festes „begnadigt“ werden und eine „Weiberrevolte wegen der Erfindung“ (vgl. E⁶–E⁸) stattfinden, gemeint ist wohl die Erfindung der „künstlichen Befruchtung“ (vgl. E⁵, E⁶, E⁸ und E⁹). Zum sechsten Bild „Das Fest“ notiert Horváth in E¹⁸ nur „Die Erfindung“ (vgl. E⁷ und E¹⁰). In E¹⁷ vermerkt der Autor noch einmal die Titel der Bilder 3 und 4 von E¹⁶ „Dem Merkl gehts gut“ (vgl. auch E¹⁸) und „Der Merkl wird eingesperrt“, ohne diese allerdings mit Bildnummern zu versehen.

H¹⁴ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 9

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹⁹ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werkstitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz / von Ödön Horváth. Musik von Kurt Weill“ und Notizen (links und rechts oben)

E²⁰ = Konfigurationsplan und Replik (mittig)

E²¹ = Figurenliste mit Notizen (rechts mittig und unten)

Auf BS 41 a, Bl. 9 notiert Horváth drei Entwürfe, in denen er eine Reihe von Elementen und Motiven aus vorhergehenden Strukturplänen wiederaufnimmt. E¹⁹ steht neuerlich unter dem Werkstitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“. Ähnlich wie in *Die Schönheit aus der Schellingstrasse*, einer frühen Konzeption von *Geschichten aus dem Wiener Wald* (vgl. WA 3/K¹/E⁵), spezifiziert Horváth, wer die Musik zu seinem Stück schreiben sollte. Es soll niemand Geringerer als Kurt Weill (1900–1950) sein, der mit Bertolt Brecht *Die Dreigroschenoper* (1928), einen der größten Theatererfolge der Weimarer Republik, und die Oper *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* (1930) geschrieben hatte. E¹⁹ stellt einen fragmentarischen Strukturplan in sieben Bildern dar, in dem jedoch nur die ersten beiden und das letzte Bild betitelt sind: „Denkmalsenthüllung“, „Wolke – Palast“ und „Denkmal“ lauten diese (vgl. E¹⁰, E¹⁶ und E¹⁸). Aufgrund dieser drei Bilder, die in den genannten vorhergehenden Strukturplänen bereits feststehende Bestandteile der siebenteiligen Handlung sind, ist auch davon auszugehen, dass das vorliegende Blatt in der Nähe dieser Entwürfe zu situieren ist, auch wenn die Skizzen darauf ähnlich rudimentär sind wie in E¹¹. Zum zweiten Bild notiert Horváth wieder das „Gericht“ (vgl. E⁵, E¹⁰ und E¹³) und den „Mann, der schnarrcht“ (vgl. E¹⁰, E¹², E²¹, E²⁸, E²⁹, E³² und E³³). Außerdem vermerkt er, und dies ist eine Neuerung von E¹⁹, einen „Mann, der nur Sport treibt“

(vgl. aber TS¹ sowie E²¹ und VA²/E¹⁰). Beiden wird eine Frau gegenübergestellt, was wieder darauf hindeutet, dass es sich um eheliche Gerichtsfälle handelt, die hier verhandelt werden sollen (vgl. E¹⁰). Auch die Paarung „Königin – Ingenieur“ von Bild 2 geht auf frühere Entwürfe zurück (vgl. E⁵–E⁷, E⁹ und E¹⁶).

In E²⁰ deutet Horváth eine Szene zwischen einer Frau und einem Mann an, in der der Mann die Replik „Wir sind jetzt 800 Jahr verheiratet – 800 Jahr!“ äußern soll. Mit E²¹ ist eine Figurenliste gegeben, die teils Bekanntes wiederaufnimmt, teils aber auch Neues enthält. Sie ist mit dem Titel „Männer in Arkadien“ überschrieben. Arkadien ist seit E⁵ im Werkprojekt vertreten. In der Figurenliste E²¹ versucht Horváth, die Männer in Arkadien zu kategorisieren: Demnach gibt es dort „Spiesser“ (vgl. E¹⁰), „Sportler“ (vgl. E¹⁹), „Denker“ und „Liebhaber“. Die beiden letztgenannten Kategorien sind neu. Unter die Spießier fällt auch „der Schnarrcher“ (vgl. E¹⁰, E¹², E¹⁹, E²⁸, E²⁹, E³² und E³³), von den Liebhabern heißt es, dass sie den Frauen „schon langweilig geworden“ seien.

H¹⁵ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 13

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E²² = Dialogskizze zum II. Bild (oben)

E²³ = gestrichene Replik (mittig)

E²⁴ = fragm. Strukturplan in 5 Bildern (mittig unten)

E²⁵ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Notizen (rechts unten)

Auf dem vorliegenden Blatt befinden sich vier Entwürfe, die in engem Zusammenhang zu den vorhergehenden E¹⁰–E²¹ stehen dürften. Die Figuren des Merkl und des Ingenieurs machen eine genetische Nähe zu E¹⁶ und E¹⁸ plausibel. In E²² skizziert der Autor einen Dialog zum zweiten Bild zwischen den beiden. Sie sind offensichtlich gerade in Arkadien gelandet und der Ingenieur bekräftigt, dass er froh sei, dass er seine Instrumente retten konnte. Merkl beteuert darauf, dass er nicht glaube, dass sie wieder „runter“, also auf die Erde, kommen; worauf der Ingenieur noch einmal versichert, dass er seine Instrumente liebe. Bei der gestrichenen Notiz E²³ handelt es sich wahrscheinlich um Folgende mit „{Ziel}“ betitelte Replik: „Ich bin {hier droben} Ingenieur“. In E²⁴ notiert Horváth einen fragmentarischen Strukturplan in fünf Bildern, beginnend mit dem dritten Bild, wobei nur das siebte Bild betitelt ist, und zwar mit dem bekannten „Denkmal“ (vgl. E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶ und E¹⁸). E²⁵ ist demgegenüber etwas aufschlussreicher. Die Bilderfolge lautet hier: „Denkmal“ und „Wolke – Palast“ (vgl. E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹ und E²⁸–E³¹). Zum dritten Bild notiert Horváth: „Alle Weiber: (Geratsche über den Fremden)“ (vgl. E⁶, E⁸ und E¹³) und „Mech: (erscheint)“.

H¹⁶ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 16

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E²⁶ = Dialogskizze und Notizen

Auf dem vorliegenden Blatt BS 41 a, Bl. 16 skizziert Horváth zunächst einen Dialog zwischen den Frauen und Männern in Arkadien (vgl. E²⁰ und E²¹), die seit E⁶ als handlungstragende Figuren erscheinen und deren Gegensatz die Entwürfe von VA¹ durchzieht. Die Frauen sollen demnach die „Einführung der Erfindung“ – gemeint ist die künstliche Befruchtung – fordern, worauf sie auch nicht mehr „gebären“ wollen (vgl.

den „Protest“ bzw. die „Revolte“ der Frauen gegen die Erfindung in E⁵–E⁸). Die Männer „protestieren“ jedoch „unter Anführung des Feinmechanikers“ dagegen. In einem darunter notierten zweiten Teil (oder Bild), den Horváth zunächst streicht, dessen Streichung er aber wieder rückgängig macht, sollen die Männer jedoch „das Gesetz“ „verlangen“, „da sich alle Weiber an den Mechaniker hängen“. Zuletzt notiert der Autor, dass der Mechaniker die „Weiber“ aufwiegele. Die genetische Einordnung des vorliegenden Entwurfs ist jedoch unsicher. Er könnte sowohl im Kontext von E⁸, aber auch in jenem des folgenden Entwurfs E²⁷ entstanden sein.

H¹⁷ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 17

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E²⁷ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werkttitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ sowie Notizen und einer Replik

Der vorliegende Strukturplan E²⁷, der wieder unter dem seit E³ belegten Titel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ steht, bringt einige Änderungen gegenüber den vorhergehenden Strukturplänen (vgl. E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹ und E²⁵). So lautet das zweite Bild nun „Gelandet“ (vgl. E⁸), das dritte „Bei der Arbeit“ (vgl. E⁵, dort das vierte Bild), das „Fest“ rückt ins vierte Bild vor, die „Revolte der Frauen“ ins fünfte. Das sechste Bild lautet „Ausweisung des Mechanikers“ und ist neu. Das siebte Bild ist identisch mit dem ersten und trägt den schlichten Titel „Denkmal“. Die Position des vorliegenden Entwurfs in der genetischen Reihe ist unsicher. Er könnte bereits im Kontext früherer Strukturpläne (etwa von E⁶–E⁸) entstanden sein; aufgrund einiger Neuerungen ist jedoch eine spätere Entstehung wahrscheinlicher. Die Königin verkündet im zweiten Bild, das den Titel „Gelandet“ trägt: „Wir feiern heute abend den 27000jährigen Bestand unseres Reiches! Darf ich bitten um Euere Teilnahme!“ Zum dritten Bild „Bei der Arbeit“ notiert Horváth „Mechaniker frisst sich an“ sowie „Mechaniker will Kapitalismus machen; er wird eingesperrt – die Frauen bringen ihm Blumen“. Damit ist ein Zusammenhang vor allem zu den Entwürfen E¹⁶ und E¹⁷ gegeben, laut denen Merkl eingesperrt wird bzw. an einem „kapitalistische[n] Komplott“ (E¹⁶) beteiligt ist. Der Austausch des Merkl durch den Mechaniker macht eine Entwicklung rückgängig, die mit E¹⁶ eingesetzt hat, wo der Mechaniker durch Merkl ersetzt wurde. Die „Revolte der Frauen. (gegen die neue Erfindung)“ findet sich bereits in E⁶–E⁸ und E¹⁶.

H¹⁸ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 12

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E²⁸ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werkttitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ sowie Notizen und Repliken

Auch in E²⁸ verbinden sich frühe Elemente mit späteren, weshalb die genetische Einordnung wieder relativ schwerfällt. Die beiden Bilder „Denkmal“ rahmen hier neuerlich die Struktur in sieben Bildern (vgl. E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁷ und E²⁹–E³¹, teils „Denkmal(s)enthüllung“ im ersten Bild). Das zweite Bild lautet wie in vielen vorhergehenden und nachfolgenden Strukturplänen „Wolke – Palast“ (vgl. E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁵ und E²⁹–E³¹); auch ein „Gericht“ ist dafür neuerlich vorgesehen (vgl. E⁵, E¹⁰, E¹³, E¹⁹, E³⁰ und E³¹). Im dritten Bild soll die „Frau des Schnarrchers“ (vgl. E¹⁰, E¹², E¹⁹, E²¹, E²⁹, E³² und E³³) den anderen Frauen von dem „Fremden“ erzäh-

len. Die Männer werden neuerlich als „Spiesser“ (vgl. E¹⁰ und E²¹) charakterisiert. Ihnen wird der „Mechaniker“ entgegengesetzt. Das vierte Bild ist mit „Pendel“ (vgl. E¹⁰ und E¹³) betitelt. Auch der dazugehörige Eintrag „Königin zeigt dem Ingenieur den Pendel – der bewacht wird vom General und Soldaten“ (vgl. E¹⁰ und E¹¹) verweist auf frühere Entwürfe. Für das fünfte bzw. vierte Bild – durch eine Klammer fasst Horváth das vierte und fünfte Bild zusammen – ist eine Szene zwischen der Königin und dem Ingenieur vorgesehen, in der der Ingenieur ähnlich wie in E⁹ bekennt: „Ich bin an der Arbeit. Seit ich Dich liebe, gehts besser.“ Für das sechste Bild ist wie in früheren Strukturplänen ein „Fest“ (vgl. E⁶, E⁷, E¹⁰, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E²⁷ und E²⁹–E³¹) vorgesehen. Eine von Horváth eingetragene Klammer deutet an, dass er das vierte und fünfte Bild zusammenlegen wollte.

H¹⁹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 22

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E²⁹ = Strukturplan in 7 Bildern mit Notizen und Repliken

E²⁹ zeigt wie ein Großteil der Strukturpläne von VA¹ einen zyklischen Aufbau mit den beiden rahmenden Bildern „Denkmal“. Darüber hinaus weist er etliche Ähnlichkeiten mit dem vorhergehenden Strukturplan E²⁸ auf, etwa das zweite Bild „Wolke – Palast“ bzw. „Gericht“, das „ewige Pendel“ im vierten und das „Fest“ im sechsten Bild (vgl. den Kommentar zu E²⁸). Anders als in E²⁸ ist für das dritte und das fünfte Bild der „Mech.“ (= Mechaniker) vorgesehen. Er wird als „Liebling der Frauen“ (vgl. E⁶, E⁸, E¹³ und E²⁶) bezeichnet. Die sich beschwerenden Männer im vierten Bild und die „Revolte der Frauen“ im fünften verweisen auf frühere Entwürfe (vgl. E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹⁶, E¹⁸ und E²⁶–E²⁸).

H²⁰ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 8, 18

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E³⁰ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werkttitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern“ mit einer Replik und Notizen

H²¹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 8, 19–21

4 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), Eintragungen von fremder Hand (Berliner Bearbeitung) mit Bleistift, schwarzblaue Tinte
E³¹ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werkttitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern“ mit einer Replik, Notizen und einer Dialogskizze

Die Zusammengehörigkeit der vorliegenden Blätter ist nicht gänzlich belegbar. Aber wahrscheinlich hat Horváth mit BS 41 a, Bl. 8 die ersten beiden Bilder einer sieben-teiligen Struktur festgehalten, zu denen er einerseits mit BS 41 a, Bl. 18 eine Fortsetzung skizziert, andererseits (eine anders geartete) mit BS 41 a, Bl. 19–21. Auf Bl. 8, das aller Wahrscheinlichkeit nach als Teil von E³⁰ und E³¹ betrachtet werden muss, notiert er zunächst das Bild „Denkmalsenthüllung“ (vgl. E¹, E³, E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹⁶, E¹⁸ und E¹⁹). Zum bereits mehrfach belegten zweiten Bild „Wolke – Palast“ (vgl. E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁵, E²⁸ und E²⁹) arbeitet er eine lange Replik der Königin zum „Palast“ bzw. zum „Gerichtsfall“ (vgl. E⁵, E¹⁰, E¹³ und E¹⁹) aus. Hierzu vermerkt er neuerlich zwei Paare (vgl. E¹⁰ und E¹⁹). Als RichterIn fungiert die Königin, wie Horváth mit dem Vermerk „Königin: (spricht Recht)“ verdeutlicht. Nachdem sie ihr juristisches Amt

ausgeübt hat, trifft sie mit dem Ingenieur und dem Mechaniker (beide seit E² belegt) zusammen. Diesen erklärt sie in einem langen Monolog, dass die Bewohner Arkadiens, die „äusser[e] Natur“ und auch teilweise die „innere Natur“ (vgl. VA²/E⁵, E¹³ und TS⁷/A⁴) überwunden hätten. Schließlich gesteht sie aber den beiden zu, dass es immer noch den „Mordtrieb“ und „Raufereien“ gebe, und dass sie eigentlich noch genau wie die Erdenbewohner „Urmenschen“ seien. In einer später hinzugefügten Eintragung heißt es: „Wir haben das perpetuum mobile erfunden“ (vgl. E¹⁰ und E¹¹).

Zu BS 41 a, Bl. 8 folgt dann zunächst die Fortsetzung auf BS 41 a, Bl. 18, die gemeinsam E³⁰ bilden. Auf die Bilder „Denkmalsenthüllung“ und „Wolke – Palast“ folgen in diesem Fall: „Feinmechaniker: (frisst masslos)“, „Männer beschwerten sich bei der Königin“, „Das Fest“, „Sturz des Feinmechanikers“ und „Denkmal“. E³⁰ kreist neuerlich um die Idee des Kapitalismus. Diesmal ist es der Feinmechaniker, der einen „Oberspiesser“ zum Kapitalismus verführen soll. Horváth versieht diesen Eintrag jedoch mit Fragezeichen. Die im vierten Bild erwähnten Männer, die sich beschwerten, gehen auf E⁷ zurück und finden sich allenthalben in VA¹ (vgl. weiters E¹⁰, E¹⁶, E¹⁸, E²⁶, E²⁸, E²⁹ und E³¹). Das Bild „Fest“ im fünften Bild findet sich erstmals in E⁶ (dort allerdings im sechsten Bild; vgl. auch E⁷, E¹⁰, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E²⁷–E²⁹ und E³¹). Der „Sturz des Feinmechanikers“ im sechsten Bild erinnert an die „Ausweisung des Mechanikers“ von E²⁷ und unterstreicht die genetische Nähe zu diesem Strukturplan. Das Schlussbild von E³⁰ „Denkmal“ ist charakteristisch für die Entwürfe von VA¹ (vgl. E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁴, E²⁷–E²⁹ und E³¹).

Statt Bl. 18 folgt in E³¹ BS 41 a, Bl. 19 auf Bl. 8. Man hat hier also von einem ansatzähnlichen Austausch von Blättern auszugehen (vgl. auch VA²/E¹⁵–E¹⁸). Auf Bl. 19 arbeitet Horváth das dritte Bild der siebenteiligen Struktur aus. Hier sind sowohl Merkl als auch der Feinmechaniker vertreten. Die Schwärmerei der „Weiber“ für die beiden geht auf E⁶ zurück und findet sich allenthalben in den Strukturplänen von VA¹ (vgl. auch E⁷, E⁸, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E²⁷, E²⁹ und E³⁰). Dass Merkl den „Kapitalismus“ durchsetzen will, taucht in ähnlicher Form bereits in E²⁷ bzw. E³⁰ auf, ist dort aber auf den (Fein-)Mechaniker bezogen. Dies ist ein weiterer Beleg für die Tatsache, dass Horváth in der Genese der VA¹ immer wieder den einen gegen den anderen austauscht. Horváth streicht diesen ersten Eintrag zum dritten Bild wieder und vermerkt dazu schließlich nur „Merkl's kapitalistisches Experiment“. Dieses wird auf dem unteren Teil von Bl. 19 neu ausgearbeitet. In der Regieanweisung zu Merkl heißt es dort: „(lässt sich die maschinelle Seite erklären)“. Neuerlich wird Merkl mit dem Kapitalismus in Zusammenhang gebracht, wenn er seine „kapitalistische[n] Wünsche“ äußert (vgl. E²⁷ und E³⁰, dort aber auf den Mechaniker bezogen). Gegenüber einem „Buckligen“ postuliert er in einer dazu notierten Dialogskizze die mächtige Wirkung des „Pendels“ (vgl. E¹⁰, E¹³, E²⁸ und E²⁹), mit dem nicht nur alle Frauen zu haben seien, sondern durch das man auch die Regierungsgeschäfte übernehmen könne.

Der Dialog zwischen dem Buckligen und Merkl auf Bl. 19 wird, wie ein dort am Blattende eingetragener Pfeil andeutet, auf BS 41 a, Bl. 20 fortgesetzt, das ebenfalls zu E³¹ zählt. Im weiteren Dialogtext erscheinen Merkl, ein General, das Volk, eine Frau und die Königin. Der General charakterisiert sich in seiner Rede als kriegslüsternd, und Merkl verspricht ihm einen Krieg. Er verkündet dem Volk: „Eine neue Epoche ist angebrochen in Arkadien! Wir haben den Pendel und der Pendel hat uns! Wir versprechen Euch Siege! Undsowweiter! Schluss mit diesem langweiligen Leben!“ Wieder spielt also das bzw. der Pendel eine zentrale Rolle. Als einer gegen den Krieg auftritt, ergreift eine Frau das Wort und meint, dass der „Wert der Frau“ erst wieder

steige, wenn es einen „Kampf“ gebe. Zuletzt erscheint die Königin und ermahnt den General zur Versorgung seiner Truppen, die sonst verhungern müssten (vgl. E³). Auch sie spricht von „Kämpfe[n]“, die der General und der Bucklige vergessen haben sollen. Zuletzt wird Merkl eingesperrt (vgl. E¹⁶ und E¹⁷). Damit endet der Dialog.

Ein rechts unten eingetragener Pfeil deutet an, dass es zu dem Blatt eine Fortsetzung gibt. Diese dürfte mit BS 41 a, Bl. 21 gegeben sein, das vom vierten bis zum siebten Bild reicht, die folgendermaßen lauten: „Merkl im Käfig“, „Männer beschwerten sich bei der Königin“, „Das Fest“ und „Denkmal“. Das Bild „Merkl im Käfig“ führt das zuletzt im Dialog von Bl. 20 notierte letzte Handlungselement „Merkl (wird eingesperrt)“ unmittelbar fort, wodurch ein deutliches Indiz für die Zusammengehörigkeit der vorliegenden Blätter gegeben ist. Die Notiz zum vierten Bild „Die Weiber bringen ihm Blumen – er wird begnadigt und kommt heraus – ergibt sich nun den Weibern“ rückt E³¹ in die Nähe von E²⁷, in dem sich ein ähnlicher Eintrag findet. Die Männer, die sich in Zusammenhang mit der „Erfindung“ „beschwerten“, gehen letztlich auf E⁷ zurück und finden sich allenthalben in VA¹ (vgl. weiters E¹⁰, E¹⁶, E¹⁸, E²⁶ und E²⁸–E³⁰). Der mit Bleistift eingetragene Pfeil unten auf Bl. 21 stammt vermutlich von den Berliner Bearbeitern und deutet wahrscheinlich nur an, dass auch die Rückseite des Blattes beschrieben wurde (vgl. E¹¹ und E¹²).

H²² = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 24

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E³² = Figurenliste mit Werktitel „Himmelwärts“

Die Figurenliste E³² dürfte eher einen späten Bearbeitungszustand von VA¹ repräsentieren. Darauf deutet vor allem die Figur „Julia, eine Frau“, hin, die im folgenden Entwurf E³³ neuerlich auftaucht. Vermutlich ist sie die Frau des „Schnarrchers“ (vgl. E³³), auch wenn sie in E³² nur als „eine Frau“ bezeichnet wird. An weiteren Figuren finden sich: „Ingenieur“, „Feinmechaniker“, „das hässliche Mädchen“, „die Königin (mit der Reitpeitsche)“, „General“, „der Schnarrcher“, „der Jüngling“, „die ältere Frau, des Jünglings Weib“, sowie „Männer“ und „Weiber“ (vgl. auch die Figurenlisten E¹² und E²¹).

H²³ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 23

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E³³ = Repliken

Auf dem vorliegenden Blatt befinden sich zwei Repliken, die aber auch eine kurze Dialogskizze darstellen könnten, von Horváth jedoch durch ein Strukturierungszeichen voneinander getrennt werden. Merkl äußert darin gegenüber dem „Schnarrcher“ (vgl. E¹⁰, E¹², E¹⁹, E²¹, E²⁸, E²⁹ und E³²): „Ich habe ein grosses Mitgefühl mit Dir, weil ich auch schnarrch!“ In der zweiten Replik weist indes die seit E³² im Werkprojekt vorhandene Julia auf die Unterschiede zwischen Merkl und ihrem Mann hin: „Aber Du bist ganz anders! Ganz anders! Er schnarrcht ja bloss und macht sonst nichts!!“

H²⁴ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 5

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E³⁴ = Notiz (oben)
TS² = fragm. Fassung des 2. Bildes (unten; Grundschrift)

Die Positionierung des vorliegenden Blattes in der genetischen Reihe ist sehr fraglich. Wahrscheinlich ist es jedoch eher am Ende von VA¹ zu platzieren. Horváth notiert hier oben „Männer: die sehr Dicken“. Damit bricht die Notiz E³⁴ ab. Eventuell handelt es sich dabei um eine Ergänzung zu den diversen Figurenlisten der VA¹ (vgl. E¹², E²¹ und E³²), am ehesten wohl zu E²¹, da dort eine Einteilung in verschiedene Männertypen vorgenommen wird. Die Fassung TS² enthält einen Dialog zum zweiten Bild, das in etlichen Strukturplänen den Titel „Wolke – Palast“ trägt (zuletzt in E³¹, vgl. auch die Notiz „Die Zwei“ im zweiten Bild „Gelandet“ in E²⁷). Der Mechaniker und der Ingenieur unterhalten sich darüber, dass ihnen auf der Erde ein „Denkmal“ gesetzt worden sei. Der Mechaniker fragt den Ingenieur, wo sie gelandet seien. Dieser weiß es aber nicht, worauf der Mechaniker repliziert: „Die Sache sieht aus wie Wolken. Im Himmel sind wir nicht, sonst wären wir ja tot. Ich hab aber noch sehr irdische Gefühle. Z.B. Hunger.“ (vgl. VA²/E⁶) Der Ingenieur antwortet darauf, dass sie nicht mehr zur Erde zurückkönnen, was der Mechaniker mit einem „Schad! Sehr schad!“ quittiert. Der Ingenieur meint jedoch, dass sie dadurch nicht viel verlieren würden (vgl. E¹). Die Fassung bricht nach dieser Replik ab. Die Verteilung des Textes auf dem Blatt, vor allem die zuletzt hinzugefügten Repliken, die über Pfeile mit dem vorhergehenden Text verbunden sind, lassen vermuten, dass die Ausarbeitung auf dieses eine Blatt beschränkt blieb und es zu dem vorliegenden Text keine Fortsetzung mehr gab.

Vorarbeit 2: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir

Die Vorarbeit 2 zu der Posse *Himmelwärts*, die wie die Vorarbeit 1 bereits den definitiven Titel trägt, steht genetisch in einem engen Zusammenhang mit der frühen Werkgenese des Volksstücks *Kasimir und Karoline* (1932). Horváth nimmt in den Entwürfen der Vorarbeit 2 eine andere Fokussierung vor, indem nicht mehr Merkl, sondern die Figuren Kasimir und Karoline im Zentrum der komödienhaften Handlung stehen. Kasimir und Karoline sind als Figuren in der Genese des gleichnamigen Volksstücks seit WA 4/VA¹, der „Glaube Liebe Hoffnung-Szenerie“ (entstanden im Herbst 1931), belegt. Kasimir, der in VA² von *Himmelwärts* schließlich den Familiennamen Kratler erhält (vgl. VA²/E²⁰ und TS⁷/A⁴), fliegt mit einer Rakete in den Himmel und erlebt dort eine Reihe von Abenteuern. Den Schlusspunkt der meisten Strukturpläne bildet eine „Denkmalsenthüllung“ für den mutigen Raumfahrer. Diese war in VA¹ noch am Beginn der Handlung platziert (vgl. VA¹/E¹, E³, E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E³⁰ und E³¹).

Die Nähe auch der VA² von *Himmelwärts* zur Werkgenese von *Kasimir und Karoline* wird nicht zuletzt durch materielle Kriterien gestützt. Horváth greift sowohl für VA¹ als auch für VA² auf eine Papiersorte zurück (vgl. zu deren Spezifik den einführenden Kommentar zu VA¹), die er auch über einen sehr kurzen Zeitraum der Genese von *Kasimir und Karoline* verwendet hat, und zwar für deren K², *Kasimir und Karoline in sieben Bildern* – Emil Wegmann (vgl. auch den Kommentar zu VA²/E²⁰ sowie WA 4, S. 520). Dieses materielle Indiz belegt die enge Verflechtung der frühen Genesen von *Kasimir und Karoline* sowie *Himmelwärts* und berechtigt zu der Annahme, dass die Vorarbeiten des Letzteren mindestens bis in den Herbst 1931 zurückreichen.

H¹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 39

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse“ mit Notizen, Repliken und einer Dialogskizze

Das vorliegende Blatt dürfte das erste sein, das VA² zuzurechnen ist (vgl. zur Papierqualität die einführenden Kommentare zu VA¹ und VA²). Zu deren Beginn hält Horváth weiterhin an einer Struktur in sieben Bildern fest, wie sie einen Großteil der Strukturpläne von VA¹ kennzeichnet (vgl. VA¹/E³, E⁵–E⁷, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁵ und E²⁷–E³¹). Erst im Laufe von VA² wird der Autor sein Konzept in eine zweiteilige Struktur mit Vorspiel und Epilog überführen (ansatzweise erstmals in E⁴, vollständig in E¹¹). E¹, der nur fragmentarisch ausgearbeitet ist, weist folgende Bilderfolge auf: „Denkmalsenthüllung“, „Wolke – Empfang“, „Das Essen beim Fernrohr“, „Tanz – Fest“ und „Denkmal“. Die Bilder fünf und sechs der sieben teiligen Struktur sind nicht betitelt. Wie man an der Bilderfolge erkennen kann, steht E¹ noch deutlich unter dem Einfluss von VA¹. Die „Denkmalsenthüllung“ im ersten Bild rückt erst im Verlauf von VA² ans Ende des Stückes (erstmalig in E⁶). Das zweite Bild „Wolke – Empfang“ erinnert an das zuletzt in VA¹/E³¹ genannte Bild „Wolke – Palast“. Das „Fest“ stellt ebenfalls eine Konstante von VA¹ dar (vgl. VA¹/E⁵ (Tanz), E⁶, E⁷, E¹⁰, E¹³, E¹⁶, E¹⁸ und E²⁷–E³¹). Einzig das Requisit des „Fernrohr[s]“ im dritten Bild ist eine Neuerung von VA²/E¹, die in E²–E⁴, E¹⁰ und schließlich auch in TS⁷/A⁴ wiederkehrt.

Die Figurennamen Kasimir, Rosa, Pantoffelheld und Schürzinger, die in E¹ vorkommen, sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass auch VA², wie durch Blatt BS 41 a, Bl. 27v (E²⁰) deutlich wird, parallel zu frühen Konzeptionsphasen (K²) des Volksstücks *Kasimir und Karoline* (1932) entstanden ist (vgl. die einführenden Kommentare zu VA¹ und VA² sowie jenen zu VA²/E²⁰). Die Namen Rosa, Pantoffelheld und vor allem Kasimir sind charakteristisch für die VA² von *Himmelwärts*, Schürzinger scheidet mit E¹ aus dem Werkprojekt aus (vgl. auch VA¹/E⁶; vgl. jedoch den Kommentar zu VA²/TS⁷/A⁴). Kasimir ist eindeutig die Hauptfigur von VA², die deshalb den Untertitel „Kasimir“ trägt, während in VA¹ über weite Strecken Merkl den Protagonisten abgab (vgl. VA¹/TS¹, E⁶, E⁷, E¹⁶–E¹⁸, E²², E³¹ und E³³). Erstmals taucht in E¹ auch der „Gesangverein“ auf, der einen ganz wesentlichen Motivkomplex der Entwürfe und Textstufen von VA² bilden wird (vgl. weiters E²–E⁴, E⁶, E⁹–E¹¹, E¹⁴, E¹⁶–E¹⁹ und TS⁷/A⁴). Rosa meint zum Thema „Gesangverein“: „Das ist jetzt so Mode. Zur Zeit meines Grossvaters haben sie nur geangelt. Jetzt singen sie.“ In einer kurzen Dialogskizze zum sechsten Bild wird neben Kasimir auch eine Anna erwähnt. Mit Ausnahme einer Figurenliste (vgl. VA²/E²⁰, dort „Anni“) bleibt dies die einzige Erwähnung einer Figur dieses Namens im Rahmen des Werkprojekts *Himmelwärts*.

H² = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 45

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E² = Strukturplan in 8 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse“ mit Notizen und einer Replik (links)

E³ = Strukturplan in 8 Bildern (rechts oben)

In den Strukturplänen E² und E³ erweitert Horváth sein Konzept erstmals auf acht Bilder, statt der für VA¹ charakteristischen und noch für VA²/E¹ geltenden Struktur in sieben Bildern (vgl. den Kommentar zu E¹ sowie E⁶). Weiterhin gilt jedoch, dass das

Bild „Denkmal“ zu Beginn und am Ende steht und damit die Handlung zyklisch rahmt (vgl. auch VA¹/E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁷–E³¹ und VA²/E¹). Bei den sonstigen Bildern von E² handelt es sich größtenteils um Wiederaufnahmen von E¹, so etwa beim zweiten Bild „Wolke – Empfang – Gesangverein“, wobei diese teilweise an andere Positionen verschoben werden, so etwa das nunmehr vierte Bild „Beim Fernrohr“ und das jetzt sechste Bild „Das Fest“. Neu gegenüber E¹ sind die dazwischen eingeschobenen Bilder: „Beim Vorsitzenden“ (Bild 3), „Die Frauen“ (Bild 5) und „Der Pantoffelheld – seine Frau“ (Bild 7), die auch Neuerungen gegenüber VA¹ darstellen (vgl. auch die Figur des Pantoffelhelden in WA 4/K¹/E⁶). Erstmals wird in E² auch der „Tenor“ als Bräutigam der Tochter des Fernrohrbesitzers genannt (vgl. weiters E⁴, E⁸, E¹⁰ und E¹³).

E³ entspricht größtenteils E², nur dass das siebte Bild hier mit „Die Revolte“ betitelt ist (vgl. zuletzt VA¹/E²⁹). Das in E¹–E³ erwähnte „Fernrohr“ soll offensichtlich die Handlung bifokal öffnen, indem nicht nur von den Erdenbewohnern über Arkadien gesprochen wird, sondern die Arkadier auch eine Betrachtung der Erde vornehmen können (vgl. auch TS⁷/A⁴). Dies könnte mit der Notiz zum siebten Bild von E² gemeint sein, in der es heißt: „die ‚Idee‘ (über die Erde)“. Nachträglich vermerkt Horváth hierzu auch: „Über die Erde. (Soziale Ungerechtigkeit)“ und „Über das Leben. (den Tod)“, womit deutlich wird, dass in dem Bild existenzielle Aspekte verhandelt werden sollen. In diesem Zusammenhang ist auch die darüber festgehaltene Replik des Pantoffelhelden zu sehen: „Ist es nicht schön das Leben? Kannst essen und trinken und scheissen! Und was ist, wenn Du tot bist? Das wissen wir noch immer nicht! Rosa! Geh her! Ich möchte lieber bei der Rosa sein – als wie tot!“ Damit wird auch deutlich, dass die bereits in E¹ genannte Rosa die Frau des Pantoffelhelden ist.

H³ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 44, 43

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E⁴ = Strukturplan in 2 Teilen (8 Bildern)

Der vorliegende Strukturplan E⁴ steht in einem engen genetischen Zusammenhang zu den beiden vorhergehenden Strukturplänen E² und E³ und wird diesen deshalb unmittelbar nachgereiht. Nachdem Horváth die Struktur seines Werkprojekts in E² und E³ bereits um ein Bild erweitert hatte, denkt er mit E⁴ beginnend in Teilen. Deshalb überschreibt er BS 41 a, Bl. 44 von E⁴ mit der Überschrift „Erster Teil“ und setzt auf Bl. 43 mit „Zweiter Teil“ fort. Die Foliierung ist in dem Fall irreführend. Die Unterstreichung der beiden Teiltitel ist zwar unterschiedlich, die Umkreisung der Bildnummern ist aber auf Bl. 44 und 43 identisch, was ein wesentliches Indiz für die Zusammengehörigkeit der beiden Blätter darstellt. Zum ersten Teil notiert Horváth fünf Bilder. Das „Fest“ bildet dabei den Schlusspunkt (vgl. E⁸, E⁹, E¹¹ und E¹⁴). Die Bilderfolge lautet: „Denkmal“, „Wolke – Empfang – Gesangverein“, „Fernrohr-Tochter – Rythmische Gymnastik“, „Beim Vorsitzenden“ und „Das Fest“. Sie weist starke Ähnlichkeit mit E² und E³ auf. Insbesondere das erste Bild „Denkmal“, das in der Folge fallen gelassen wird, deutet noch auf eine frühe Bearbeitungsphase hin (vgl. den Kommentar zu E² und E³). Auch das „Fernrohr“ und der „Vorsitzende“ verweisen eher auf frühe Entwürfe von VA² (vgl. E¹–E³, aber auch TS⁷/A⁴). Die „Rythmische Gymnastik“ findet sich auch in E¹⁴ (vgl. den ausführlichen Kommentar dort).

Der zweite Teil von E⁴ auf BS 41 a, Bl. 43 weist folgende Bilderfolge auf: „Gesangvereinsprobe“, „Kasimirs Ausweisung“ und „Denkmal“. Das „Denkmal“ ist hier noch

nicht als gesondertes Bild in den Epilog verschoben (wie etwa in E¹¹, E¹⁴ und E¹⁹; dort allerdings „Denkmalsenthüllung“). Aufgrund der doppelten Unterstreichung ist aber anzunehmen, dass ihm innerhalb der Bilderfolge eine Sonderstellung zukommt. Aufgrund der nachträglichen Einfügung der „Gesangvereinsprobe“ ist ein früheres Entstehen als E¹¹, E¹⁴ und E¹⁹ anzunehmen, wo diese von Beginn an den Auftakt des Strukturplans zum zweiten Teil bildet. Kasimir wird im ersten Bild von E⁴ neuerlich als Frauenheld dargestellt, was einen eindeutigen Anschluss an Bl. 44 bildet, auf dem es im letzten Bild „Fest“ heißt, dass sich „Kasimir in einer Loge mit Frauen“ befinde. Er „hat schon alle gehabt“ (vgl. E¹⁴) und „Die Frauen lassen keinen Arkadier mehr drüber“, ist auf Bl. 43 eingetragen. Deshalb beschließen die Männer die „Ausweisung“ Kasimirs (vgl. E¹⁴, E¹⁷ und E¹⁹). Der nachträglich eingefügte Zusatz zu „Kasimirs Ausweisung“, „weil er einem Arkadier das Bier in das Gesicht geschüttet hat = und die Frauen aufhetzt gegen die Männer“, wird in E¹⁴ wiederaufgenommen.

H⁴ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 38

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift
TS¹ = fragm. Fassung zweier Bilder mit Werktitel „Him“ (Korrekturschicht)

Auf dem vorliegenden Blatt notiert Horváth eine Sequenz eines Dialogs zwischen Kasimir und dem Vorsitzenden (vgl. E²–E⁴), die mit „Him“ für *Himmelwärts* überschrieben ist. Der Vorsitzende, der ab E⁵ durch den Hauptvorstand ersetzt wird, äußert darin die Worte: „Ihr könnt ihm ja folgen! Aber Ihr werdet älter! Er wird so zirka 80 Jahr alt sein!“ Der Vorsitzende verweist auf die frühen Entwürfe von VA², auch die Idee, dass die arkadischen Frauen Kasimir „folgen“ wollen, findet sich bereits in E¹ bzw. E⁴, taucht jedoch auch in E¹⁴ und E¹⁶–E¹⁸ wieder auf, sodass auch von einer späteren Entstehung des vorliegenden Blattes ausgegangen werden könnte. Es spricht jedoch einiges für ein früheres Entstehen, vor allem die Figur des Vorsitzenden, aber auch die Fragmentarität der in TS¹ gegebenen Ausarbeitung. Die von Kasimir auf die Worte des Vorsitzenden gemünzte Replik „Ich geh – ich sterb lieber unten“, taucht in E¹⁶–E¹⁸ wieder auf. Der Gegensatz zwischen oben und unten, also zwischen Arkadien und der Erde bzw. Arkadiern und Menschen, findet sich bereits hier, aber auch in späteren Entwürfen und Textstufen von VA² (vgl. etwa E⁵, E⁷, TS²–TS⁴, TS⁶ und TS⁷/A⁴). Die zuletzt notierte Replik Kasimirs „Wenn ich nur wüsst, wo ich sterben könnte –“, zeigt diesen unten beim „Denkmal“ (vgl. E¹–E⁴, E⁶, E¹¹, E¹⁴ und E¹⁹, teilweise „Denkmalsenthüllung“) und markiert offensichtlich einen Schlusspunkt.

H⁵ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 35v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
E⁵ = Strukturplan in 3 Bildern zum ersten Teil mit Notizen und einer Dialogskizze

Mit E⁵ setzt Horváth die Gliederung in Teilen von E⁴ fort. Er skizziert zunächst einen Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil, dessen Bilderfolge folgendermaßen lautet: „Wolke“, „Hauptvorstand“ und „Kasimir isst“. Die genetische Nähe zum nachfolgenden Strukturplan E⁶ ist offensichtlich. Erstmals lautet damit das erste Bild „Wolke“ statt des zuvor meist genannten „Denkmals“ oder der „Denkmalsenthüllung“. Im zweiten Bild wird zum ersten Mal statt des zuvor mehrfach erwähnten „Vorsitzenden“ (E²–E⁴) der „Hauptvorstand“ genannt; im dritten Bild schließlich wird Ka-

simir beim Essen gezeigt (vgl. E¹ und E²). Dabei sollen die „verschiedenen Tische und Getränke und der Anzug“ geschildert werden, die alle „aus dem Boden heraus“ (vgl. E¹³) kommen, was, nach der bereits in VA¹ entwickelten Idee der Himmelfahrt (vgl. das meist zweite Bild „Wolke – Palast“), ein weiterer Hinweis auf die Märchenhaftigkeit der geplanten Handlung ist (vgl. auch E⁶).

Darüber hinaus notiert Horváth auf dem Rest des Blattes eine ausführliche Dialogskizze. Wie Papageno in *Die Zauberflöte* (1792) wünscht sich Kasimir ein Mädchen (vgl. den ähnlichen Dialog in E⁶ und TS⁷/A⁴ sowie den Gattungstitel „Feenmärchen“ in E¹¹ und E¹⁴): „Mädchen – erscheine!“ ruft Kasimir. Doch statt des Mädchens taucht wie in E⁶ der Pantoffelheld (vgl. E¹, E² und E⁴) auf und beginnt mit Kasimirs „Einführung als Arkadier“ (vgl. E⁶). Auf Kasimirs Frage: „Gibts bei Euch keine Weiber?“ beginnt der Pantoffelheld mit einer ausführlichen Erklärung über die erotischen Sitten und Gebräuche der Arkadier. Dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass E⁵ vor E⁶ entstanden ist, denn dort trifft Kasimir sogleich auf Karoline und wünscht sich diese nach dem „Essen“ beim „Hauptvorstand“ wieder herbei. Der Pantoffelheld erklärt Kasimir, dass es bei ihnen schon „Weiber“ gebe, aber „wir machen das schon lang nicht-mehr mit – wir pflanzen uns künstlich fort!“ (vgl. die „künstliche Befruchtung“, die seit VA¹/E⁵ im Werkprojekt vertreten ist). Das quittiert Kasimir mit einem „Schad, sehr schad!“. „[S]trenge Gesetze“ würden die Arkadier vor dem „Schlamassel“ hüten, den die Liebe anrichtet. Zuletzt erklärt der Pantoffelheld Kasimir, dass sie zwar die „äussere Natur überwunden [hätten] – aber innerlich ist kein grosser Unterschied zwischen uns Arkadiern und Euch Menschen!“ (vgl. den Gegensatz zwischen der Erde und Arkadien in VA¹/TS², VA²/E², E⁷, TS³, TS⁴, TS⁶ und TS⁷/A⁴), was Kasimir als „begrüssenswert“, der Pantoffelheld aber als „sehr traurig“ apostrophiert. Horváth streicht nachträglich den gesamten Entwurf mit rotem Buntstift, wohl um dessen Irrelevanz zu markieren und auf der Rückseite des Blattes einen Entwurf zum zweiten Teil (E¹⁹) einzutragen.

H⁶ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 32

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

E⁶ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in sieben Bildern, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen und einer Dialogskizze

Im vorliegenden Strukturplan E⁶ wird erstmals Karoline als Partnerin Kasimirs erwähnt. Horváth kehrt mit E⁶ nominell zu einer Struktur in sieben Bildern zurück, wie sie für viele Strukturpläne von VA¹ und auch noch für VA²/E¹ kennzeichnend war, erweitert diese Struktur aber um ein „Vorspiel“ und einen „Epilog“, die bereits im Titel genannt sind, entwickelt also gewissermaßen eine neunteilige Struktur. Die Bilderfolge lautet: „Vorspiel: Freies Feld“, „Wolke – Karoline“, „Hauptvorstand“, „Einführung als Arkadier“, „Hochzeitsbett“, „Gesangvereinsprobe“, „Gesangvereinsprobe“, „Kasimir und die Weiber“ und „Epilog: Denkmalsenthüllung“. Damit ist eine ganze Reihe neuer Bilder gegenüber E¹–E⁵ gegeben.

Das erste Bild „Wolke“ mit dem Zusatz „Karoline“ lässt vermuten, dass Kasimir nach „Arkadien“ (vgl. Bild 3; „Arkadien“ erstmals in VA¹/E⁵) kommt und dort auf Karoline trifft. Dies bestätigt sich in den Bildern zwei bis vier, in denen Kasimirs „Hochzeit“ angebahnt und vollzogen („Hochzeitsbett“) wird. Erst in den Bildern fünf bis sieben kommt der mit E¹ eingeführte „Gesangverein“ zum Einsatz, dem offensicht-

lich auch Kasimir angehört. Was von diesem beschlossen wird, darüber kann mangels konkreter Hinweise nur spekuliert werden. Es steht zu vermuten, dass Kasimir ausgeschlossen wird und die „Denkmalsenthüllung“ im Epilog auf der Erde stattfindet und in irgendeiner Form ihm gilt. Die am rechten Rand notierte Dialogskizze zwischen Kasimir, Karoline und dem Pantoffelhelden lässt erkennen, dass Kasimir offensichtlich mit märchenhafter Wunschkraft ausgestattet ist (vgl. den Kommentar zu E⁵). Allerdings scheint diese nicht mehr richtig zu funktionieren, da er nicht das bekommt, was er sich gewünscht hatte. Statt Karoline bzw. einer Frau taucht auf sein Wünschen der Pantoffelheld auf (vgl. E⁵). Die Annahme der Nachträglichkeit von E⁶ gegenüber E⁵ beruht auf der Tatsache, dass in E⁶ in Strukturplan und Dialog bereits sehr konkret von Karoline die Rede ist, während in E⁵ noch allgemein von den „Weibern“ gesprochen wurde. Allerdings nimmt Horváth diese Konkretisierung im Laufe der Genese und im Speziellen in der letzten fragmentarischen Fassung TS⁷/A⁴ wieder zurück, was aber dem montierten Charakter aus frühen und späteren Textschichten derselben geschuldet sein dürfte (vgl. den Kommentar dort).

H⁷ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 40

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E⁷ = Replik

E⁷ liefert eine Replik des Hauptvorstands, der seit E⁵ im Werkprojekt vertreten ist und den zuvor genannten „Vorsitzenden“ (E²–E⁴) abgelöst hat. Wie in E⁵ geht es darin um den Gegensatz zwischen Arkadiern und Menschen (vgl. den Kommentar dort). Es ist wahrscheinlich, dass Horváth diese Replik notierte, bevor er den Strukturplan E⁸ entwarf, der vermutlich mit dem Eintrag „usw.“ im zweiten Bild „Vor dem Hauptvorstand“ auf die Replik E⁷ verweist.

H⁸ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 37v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E⁸ = fragm. Strukturplan in 4 Bildern mit Notizen und einer Replik

Das vorliegende Blatt ist beidseitig beschrieben, wobei davon auszugehen ist, dass E⁸ früher eingetragen wurde als TS². Den Strukturplan E⁸ dürfte Horváth im Umfeld von E⁶ und E⁹ entwickelt haben. Dies lassen die ähnlich gestaltete Nummerierung der Bilder, aber auch inhaltliche und strukturelle Elemente vermuten. Die Bilderfolge, die mit dem zweiten Bild einsetzt – das erste, wohl „Wolke“ (vgl. E⁵ und E⁶), bleibt unerwähnt –, lautet: „Vor dem Hauptvorstand“ (vgl. ebd.), „Bei der Hauptvorstandsfrau“, „Kasimir zieht sich an“ und „Das Fest“ (vgl. E¹–E⁴ sowie E⁶, hier „Tanzabend“). Im zweiten Bild soll offensichtlich Kasimirs offizieller Empfang in Arkadien stattfinden. Die Abkürzung der Rede des Hauptvorstands mit dem notierten „usw.“ könnte auf die Replik E⁷ verweisen, die hier zu integrieren wäre, möglicherweise aber auch auf einen andernorts bereits ausgearbeiteten Monolog, der verloren gegangen ist. Das dritte Bild nennt erstmals die „Hauptvorstandsfrau“ (vgl. E⁹ sowie die „Frau Vorsitzende“ in E⁴). Dass Kasimir beim Pantoffelhelden wohnen soll, wie das vierte Bild erkennen lässt, ist neu. Auch eine amouröse Verstrickung mit der Frau des Pantoffelhelden wird erstmals angedeutet. Für das fünfte und letzte Bild des fragmentarischen Strukturplans ist ein „Fest“ vorgesehen (vgl. VA¹/E⁵ (Tanz), E⁶, E⁷, E¹⁰, E¹³, E¹⁶, E¹⁸ und E²⁷–E³¹, VA²/E¹–E⁴ und E⁶ (Tanzabend)). Auf diesem Fest soll Kasimir Karoline

verführen und dadurch „Krach mit [dem] Tenor“ (vgl. E² und E⁴) bekommen. Weiters notiert Horváth dazu „Verlobungsfest“ und „Hochzeit“ (vgl. E⁶).

H⁹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 37

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
 TS² = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschrift)

Auf der Rückseite des Strukturplans E⁸ notiert Horváth einen kurzen Dialog zwischen Kasimir und Karoline, in dem diese per Du sind (vgl. anders TS³). Möglicherweise steht die Fassung TS² in Zusammenhang mit der etwas früher gereihten Replik E⁷, denn die Frage nach der Menschlichkeit bzw. der Gegensatz zwischen der Erde und Arkadien spielt auch hier eine Rolle. Möglicherweise liegt auch ein Zusammenhang zu E⁹ (BS 41 a, Bl. 36) vor, in dem Horváth eine „Liebesszene“ zwischen „Kasimir und Karoline“ andeutet und einen langen Strich einträgt, der möglicherweise durch den Pfeil auf Bl. 37 fortgesetzt wird. Außerdem notiert er dort in ähnlicher Form „Kas“ wie am Beginn von TS². Kasimir provoziert Karoline in TS², indem er ihr sagt, dass ihr etwas fehle und dass sie „wie eine Puppe“ sei. Daraufhin fordert er sie auf, ihm einen Kuss zu geben. Er küsst sie, sie weigert sich aber mit den Worten: „Geh, so lass mich doch, Du Sau!“, worauf Kasimir repliziert: „So! Jetzt bist schon menschlicher!“ Eine derartige verbale Eskalation Karolines findet sich im sonstigen Material zu *Himmelwärts* nicht.

H¹⁰ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 36

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
 E⁹ = fragm. Strukturplan in 5 Bildern mit Notizen und Repliken

Ähnlich wie in E⁸ skizziert Horváth auch in E⁹ einen fragmentarischen Strukturplan, der das erste Bild – wohl „Wolke“ (vgl. E⁵ und E⁶) – auslöst und gleich mit dem zweiten einsetzt. Die Bilderfolge lautet: „Vor dem Hauptvorstand“, „Bei der Hauptvorstandsfrau“, „Der Gesangverein“, „Liebesszene“ und „Das grosse Fest der Arkadier“. Sie steht deutlich unter dem Eindruck von E⁸, wird in diesen Strukturplan aber weiterentwickelt, indem der „Gesangverein“ wiedereingeführt wird (vgl. E¹–E⁴ und E⁶) und das letzte Bild von E⁸, „Das Fest“, das Verführung, „Verlobungsfest“ und „Hochzeit“ beinhalten sollte, nun in E⁹ in zwei Bilder aufgespalten wird: „Liebesszene“ (mit „Hochzeit“) und „Das grosse Fest der Arkadier“. Mit diesem Bild geht Horváth deutlich über E⁸ hinaus, denn Kasimir soll Karoline auf diesem Fest „untreu“ werden (vgl. E¹⁶ und E¹⁸). Auch eine Liebesverstrickung zwischen Rosa (vgl. E⁴), der „Hauptvorstandsfrau“, und Kasimir wird wieder angedeutet (vgl. E⁸). Der Pantoffelheld scheint Karolines Vater zu sein. Er ist „als zukünftiger Schwiegervater“ überhaupt nicht mit Kasimir einverstanden: „Meine Tochter soll nur eine Fee heiraten“ (vgl. TS⁷/A⁴), meint er, seine Frau wünscht sich aber Kasimir als Schwiegersohn, denn sie „liebt“ ihn.

H¹¹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 41

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
 E¹⁰ = Figurenliste mit Werkstitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“

E¹⁰ liefert eine Figurenliste, die die Figuren und Motive der zuletzt gereihten frühen Strukturpläne von VA² (E¹–E⁹) vereint: „Kasimir“, „Hauptvorstand“, „Seine Frau, (Herzkrank)“, „Der Pantoffelheld“, „Rosa, seine Frau = die ‚Generälin‘“, „Der Mann mit dem Fernrohr“, „Karoline, seine Tochter“, „Der Tenor, Karolinsens Bräutigam“, „Die jungen Männer“ und „Frauen“, darunter „Die lebenslustige Witwe“ und „Die A-erotische Sportlerin“. Die beiden Letzteren sind Neuerungen von E¹⁰ (vgl. jedoch VA¹/E²¹, wo sich unter den Männergruppen auch „Sportler“ finden). Auffallend ist, dass Karoline nicht die Tochter des Hauptvorstands, sondern des „Mann[es] mit dem Fernrohr“ (vgl. E¹–E⁴) ist, und dass sie einen Verlobten hat, nämlich den bereits früher genannten „Tenor“ (vgl. E², E⁴ und E⁸). Die Auffüllung des Figureninventars mit diversen „Männer[n]“ und „Frauen“ entspricht Plänen, die Horváth schon in VA¹ hatte (vgl. etwa VA¹/E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹², E¹³, E¹⁶, E¹⁸–E²¹, E²⁵–E³² und E³⁴). Die rechts oben eingetragene Notiz „Der ganze Staat ist ein Gesangsverein“ führt das Motiv „Gesangsverein“ weiter aus, das seit E¹ im Werkprojekt vorhanden und kennzeichnend für die Strukturpläne von VA² ist.

H¹² = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 29

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹¹ = Strukturplan in 2 Teilen mit Werktitel „Himmelwärts / Ein Feenmärchen (Zauberposse) in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen

Im Strukturplan E¹¹ realisiert Horváth neuerlich eine Struktur in zwei Teilen (vgl. E⁴), die in diesem Fall zehn Bilder aufweist. Dazu kommen wie schon in E⁶ Vorspiel und Epilog, womit also insgesamt zwölf Abschnitte vorhanden sind. Das Vorspiel lautet wie in E⁶ „Freies Feld“. Der erste Teil umfasst die Bilderfolge „Wolke“, „Hauptvorstand“, „Die alten Weiber“, „Der Gesangsverein“, „Liebesszene“, „Hochzeit“ (mit Fragezeichen versehen) und „Das Fest der Arkadier“. Für den zweiten Teil sind folgende Bilder vorgesehen: „Gesangsvereinsprobe“, „Die Frauen untereinander gegen Kasimir dann für ihn gegen die Männer“ und „Das Fest“. Der Epilog lautet wie in E⁶ „Denkmalsenthüllung“. E¹¹ ist damit eindeutig an E⁶ orientiert, geht aber, wie schon der Titel andeutet, über diesen Strukturplan hinaus, indem in ihm E⁸ und E⁹ mit E⁶ amalgamiert werden. Im Untertitel notiert Horváth „Feenmärchen“ statt „Zauberposse“ (was nur in Klammern vermerkt ist), eine Gattungsbezeichnung, die in der Folge nur noch einmal auftaucht (vgl. E¹⁴).

Auch die Beschaffenheit der Bilder spricht für die Entstehung nach E⁶ bzw. E⁹. Wie in E⁹ finden sich die „alten Weiber“ im dritten Bild. Der „Gesangsverein“ ist wie in E⁹ im vierten Bild vermerkt. Der Bildtitel „Liebesszene“ geht ebenfalls auf E⁹ zurück, die „Hochzeit“ rückt ins sechste Bild nach hinten (vgl. E⁶ und E⁹), wird aber mit Fragezeichen versehen. Wie schon in vielen Strukturplänen von VA¹ und VA² nimmt Horváth in E¹¹ wieder ein „Fest“ auf, das mit „Fest der Arkadier“ bezeichnet ist (vgl. VA¹/E⁶, E⁷, E¹⁰, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E²⁷–E³¹, VA²/E¹–E⁴, E⁸ und E⁹), was ebenfalls für eine Entstehung nach E⁹ spricht, wo dies vorformuliert ist. Die „Gesangsvereinsprobe“ übernimmt Horváth aus E⁶, lässt sie aber weiter nach hinten wandern, nämlich ins achte von zehn Bildern. Das neunte Bild „Die Frauen untereinander gegen Kasimir dann für ihn gegen die Männer“ entspricht dem siebten von E⁶ „Kasimir und die Weiber“. Für das zehnte Bild ist neuerlich ein „Fest“ vorgesehen. Der hierzu notierte „Prozess“ könnte mit dem „Beschluss“ von E⁶ zusammenhängen.

Bemerkenswert sind die Notizen, die Horváth dem Strukturplan E¹¹ hinzufügt. Der Einschub „Das Fressen“ zum dritten Bild entspricht dem in früheren Strukturplänen bereits genannten „Essen“ (vgl. E¹, E⁵ („Kasimir isst“) und E⁶). Zum sechsten („Hochzeit“; vgl. E⁶, E⁸ und E⁹) oder siebten Bild („Das Fest der Arkadier“; vgl. E⁹) notiert Horváth: „Lebende Bilder“ (vgl. die „lebenden Bilder“ in *Ein Sklavenball*, WA 11/K⁴/TS¹/A²/BS 29 a [6], Bl. 1 und E¹) und „Das Festspiel“. Letzteres soll folgende vier Szenen (Bilder) umfassen: „Ich bin ein Kapitalist“ (vgl. VA¹/E²⁷, E³⁰ und E³¹), „Ich bin ein Kommunist“ (vgl. TS⁵), „Erfinder“ und „Gesangverein“.

H¹³ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 29v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

E¹² = Replik

Die Replik E¹², die auf der Rückseite des Strukturplans E¹¹ notiert wurde, dürfte in engem Zusammenhang mit diesem stehen. Die am unteren Teil des Blattes notierte II könnte ein Hinweis darauf sein, dass die vorliegende Replik Kasimirs ins zweite Bild oder den zweiten Teil zu integrieren ist. Die Berliner Bearbeiter haben eine Transkription der Replik mit Bleistift noch einmal daneben notiert. In der Replik geht es um die Beschaffenheit der „Rakete“, mit der Kasimir in Arkadien gelandet ist und die er nun offensichtlich jemandem erläutert (evtl. dem „Hauptvorstand“ aus dem zweiten Bild von E⁵, E⁶ und E¹¹). Von der Rakete heißt es, dass sie „alles automatisch registriert“, aber leider „auf den Menschen nicht ganz verzichten“ könne, der aber nur „einige rein mechanische Handgriffe“ leisten müsse (vgl. TS⁷/A⁴).

H¹⁴ = ÖLA 3/W 51 – BS 41 b [1], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (283 × 213 mm), schwarze Tinte und roter Buntstift

E¹³ = Strukturplan in 3 Bildern zum ersten Teil mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Konfigurationsplänen, einer Dialogskizze, Repliken und Notizen

Das vorliegende Blatt unterscheidet sich materiell von den restlichen Blättern der VA¹ und VA² (vgl. zum restlichen Material den einführenden Kommentar zu VA¹). Dennoch ist davon auszugehen, dass es im Kontext der Strukturpläne E¹¹ und E¹⁴ entstanden ist. Bei E¹³ handelt es sich um einen Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil, wobei dieser damit vermutlich noch nicht abgeschlossen war. Horváth eröffnet sein Stück gemäß dem Titel mit „Vorspiel: Freies Feld“. Das erste Bild ist wie in E¹¹ mit „Wolke“ betitelt (vgl. auch E⁵ und E⁶). Hierzu notiert der Autor eine Reihe von Konfigurationsplänen, laut denen zunächst Kasimir allein zu sehen ist (vgl. „Kasimirs Monolog“ in E¹⁵–E¹⁸), dann mit Karoline, zu denen in einer weiteren Szene Karolines Vater stößt. In einer späteren Handlungssequenz ist der Hauptvorstand mit von der Partie. Karolines Vater äußert in einer langen Replik („Über die Weiber“): „Das ist nicht so, wie bei Euch auf der Erde! Bei uns ist alles anders! Wir haben uns auch innerlich verändert! – Wir, das Kollektiv!“ Diese Passage erinnert an die Äußerungen des Pantoffelhelden in E⁵. Die „[ä]ltere[n] Damen“, die Horváth in der Folge notiert, gehen zurück auf die „Weiber“ von E⁶ (dort gestrichen), E⁹ und E¹¹, die in diesen Entwürfen im dritten Bild genannt werden. In E¹³ weist der Autor erst nachträglich durch eine Markierung und Nummerierung mit rotem Buntstift die Repliken und

Konfigurationspläne mit den älteren Damen dem zweiten Bild zu. Die Notiz „Das Festspiel“ bestätigt die Vermutung einer genetischen Nähe zu E¹¹, wo ebenfalls ein solches erwähnt wird. Die Szenenanweisung „Stühle kommen heraus“ im Kontext der Begegnung mit den „älteren Damen“ verweist auf einen ähnlichen Eintrag in E⁵. Als Partner Karolines wird für das zweite Bild der Tenor genannt (vgl. E², E⁴, E⁸ und E¹⁰). Dieser wird aber – das lassen die eingetragenen Konfigurationspläne zum zweiten Bild vermuten – durch Kasimir an der Seite Karolines abgelöst.

Nachträglich dürfte Horváth auch – ebenfalls mit rotem Buntstift – die „Feierliche Einführung“ als drittes Bild notiert haben. Dieses Bild entspricht wohl dem in früheren Entwürfen meist „Empfang“ genannten Bild (vgl. E¹–E⁴) oder aber der in E⁶ erwähnten „Einführung als Arkadier“ (vgl. auch E¹⁶–E¹⁸). Diese ist seit E⁶ bzw. E⁸ dem „Hauptvorstand“ zugeordnet. Im vorliegenden Entwurf E¹³ übernimmt sie der „Vorsitzende“, der zuletzt in E¹–E⁴ und TS¹ zugegen war. Der Vorsitzende äußert in E¹³ Folgendes: „Und es ist nicht gut, dass der Arkadier allein ist, und so gebe ich Dir eine Frau – (Hochzeitsmarsch).“ Wie in früheren Strukturplänen (vgl. E⁶, E⁸, E⁹ und E¹¹) wird also gleich Kasimirs Verehelichung angebahnt und vollzogen.

H¹⁵ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 42

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

E¹⁴ = fragm. Strukturplan in 2 Teilen (14 Bildern) mit Werkstitel „Himmelwärts / Ein Feenmärchen in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen

Wie schon in E¹¹ erwägt Horváth auch in E¹⁴ eine Änderung des Gattungstitels seines Stückes: Statt „Zauberposse“ nennt er es „Feenmärchen“. Gegenüber E¹¹, der ebenfalls ein Strukturplan in zwei Teilen ist, fällt auf, dass die Zahl der Bilder vor allem im zweiten Teil erheblich vergrößert und dem ersten Teil angepasst wird. Das Vorspiel ist wie in E⁶, E¹¹ und E¹³ mit „Freies Feld“ betitelt. Die Bilderfolge für den ersten Teil lautet: „Wolke – Empfang“ (vgl. E¹–E⁴, in E⁵, E⁶, E¹¹ und E¹³ nur „Wolke“), „Männergesangsverein“ („Gesangsverein“ in E¹–E⁴, E⁶ („Gesangsvereinsprobe“), E⁹ und E¹¹), „Bei Frau Hauptvorstand“ (vgl. E⁸ und E⁹), „Rhythmische Gymnastik“ (vgl. E⁴), „Anziehen zum Ball“ (vgl. E⁴) und „Das Fest“ (vgl. E¹–E⁴, E⁸, E⁹, E¹¹ und E¹³, hier „Festspiel“). Das fünfte Bild wurde von Horváth nachträglich gestrichen, es lautete „Gesangsverein“. Die Bilderfolge im zweiten Teil sieht folgendermaßen aus: „Gesangsvereinsprobe“ (vgl. E⁴, E⁶ und E¹¹), „Kasimir hat alle Frauen“ (vgl. E⁴), „Beschluss der Männer“, „Beschluss der Frauen“, „Frauen folgen Kasimir – der Pantoffelheld“ (vgl. ebd.), „Kasimir schüttet das Bier einem Arkadier in das Gesicht“ (vgl. ebd.) und „Kasimirs Ausweisung“ (vgl. ebd.). Ein großer Teil dieser Motive wird in den folgenden Strukturplänen E¹⁵–E²⁰ wiederaufgenommen und variiert. Den Abschluss des Strukturplans E¹⁴ bildet der Epilog „Denkmalsenthüllung“ (vgl. E⁶ und E¹¹).

Die „[r]hythmische Gymnastik“ im vierten Bild des ersten Teiles (vgl. auch E⁴) erinnert an das Volksstück *Geschichten aus dem Wiener Wald*, das wenige Monate vor der Erstellung der Entwürfe von VA² fertiggestellt wurde. Es erlebte am 2. November 1931, also im unmittelbaren Kontext des Entstehens der Entwürfe und Textstufen von VA¹ und VA² (vgl. den Kommentar zu VA²/E²⁰), in Berlin seine Uraufführung. Die „rhythmische Gymnastik“ ist dort mit der zentralen Figur der Marianne assoziiert, die im zweiten Bild des ersten Teiles Alfred gegenüber Folgendes äußert: „Ich wollte mal rhythmische Gymnastik studieren, und dann hab ich von einem eigenen Institut

geträumt, aber meine Verwandtschaft hat keinen Sinn für sowas. Papa sagt immer, die finanzielle Unabhängigkeit der Frau vom Mann ist der letzte Schritt zum Bolschewismus.“ (WA 3/K⁵/TS¹²/SB Arcadia 1931, S. 27f.; vgl. auch ebd., S. 100) Die rhythmische Gymnastik ist es auch, die Marianne letztlich zu der Anstellung im zwielfichtigen Nachtclub Maxim verhilft (vgl. ebd., S. 60, 62 und 64). Wie der vorliegende Entwurf E¹⁴ zeigt, wollte Horváth die „[r]hythmische Gymnastik“ also auch in das Werkprojekt *Himmelwärts* einbauen.

H¹⁶ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 26

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

TS³ = fragm. Fassung eines Bildes (Korrekturschicht)

Die Fassung TS³ enthält einen ersten ausformulierten Dialog zwischen Kasimir und Karoline. Der Beginn der Textstufe fehlt. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um das erste Zusammentreffen des eben auf der „Wolke“ (vgl. E¹–E⁶, E¹¹, E¹³ und E¹⁴) gelandeten Kasimirs und der Karoline. Insbesondere die Strukturpläne E¹¹, E¹³ und E¹⁴ deuten ein solches Zusammentreffen an. Karoline hat Kasimir offensichtlich für einen Herrn „Spitaler“ gehalten, wie die fragmentarisch überlieferte Eröffnungsreplik Karolines in TS³ und die darauf gemünzte Erwiderng Kasimirs erkennen lassen. Kasimir stellt jedoch richtig, dass er aus „Neuhausen“ sei. Die für Horváths Dramatik charakteristische „Stille“ rhythmisiert auch den vorliegenden Dialog. Karoline starrt Kasimir ungläubig an, weshalb dieser zweimal fragt, ob sie denn noch nie einen Menschen gesehen habe. Auf die Frage Karolines, wie Kasimir hierhergekommen sei, antwortet dieser, dass seine „Scheissraketen“ (vgl. E¹² und TS⁷/A⁴) „explodiert“ sei. Zuletzt vermutet Karoline, dass sie „verrückt“ geworden sei. Kasimir repliziert darauf, dass sie das wohl beide seien. Karolines Schrei „Papa! Papa!“ tilgt Horváth und lässt sie schließlich einfach nur schreien. Damit bricht die Fassung ab. Die genaue chronologische Position von TS³ ist schwierig zu bestimmen. Es ist aber wahrscheinlich, dass sie im Kontext der Strukturpläne E¹¹, E¹³ und E¹⁴ entstanden ist.

H¹⁷ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 31v

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹⁵ = fragm. Strukturplan in 2 Teilen mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, einer Dialogskizze und Konfigurationsplänen

H¹⁸ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 30v, 31, 34

4 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹⁶ = fragm. Strukturplan in 9 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, Dialogskizzen und Konfigurationsplänen

H¹⁹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 30v, 33

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹⁷ = fragm. Strukturplan in 10 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, Dialogskizzen und Konfigurationsplänen

H¹⁸ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 30v, 31, 34

4 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E¹⁸ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, Dialogskizzen und Konfigurationsplänen

In E¹⁵–E¹⁸ skizziert Horváth in vier Anläufen Strukturpläne in unterschiedlichen Strukturgrößen zu seinem Werkprojekt *Himmelwärts* mit Vorspiel und Epilog, wie es im Titel heißt, wobei alle diese Entwürfe fragmentarisch sind und der Epilog etwa auf keinem der Entwurfsblätter notiert wird. Auch beginnt Horváth auf Bl. 30, das den allen vier Strukturplänen gemeinsamen Ausgangspunkt bildet, nach dem Vorspiel mit dem „Erste[n] Teil“, auf den jedoch in keinem der daran anschließenden Blätter ein zweiter Teil folgen würde, sieht man von dem gestrichenen Eintrag auf E¹⁵/Bl. 31v ab (vgl. aber E¹⁹). Die Ausführlichkeit der Strukturpläne E¹⁵–E¹⁸ lässt vermuten, dass sie erst nach E¹¹, E¹³ und E¹⁴ entstanden sind. Sie nehmen aber viele Elemente der zuvor gereichten Entwürfe, insbesondere von E¹⁴, auf, der möglicherweise aber auch erst nach E¹⁵–E¹⁸ entstanden ist.

Der erste Anlauf E¹⁵ umfasst BS 41 a, Bl. 30 und 31v und stellt einen fragmentarischen Strukturplan dar, der das Vorspiel sowie fünf Bilder des ersten Teiles nennt: „Wolke“, „Karolines Gesang“, „Der Hauptvorstand“, „Das Kaffeekränzchen“ und „Das Fest“. Den Eintrag „Zweiter Teil“ streicht Horváth wieder. Zum „Kaffeekränzchen“ notiert der Autor stattdessen folgende „Paare“ bzw. Konfigurationspläne: „Rosa – Pantoffelheld“, „Hauptvorstand – Rosa“, „Papa – Mama“, „Karoline – Eugen“ und „Kasimir – Leonore“. Mit Eugen und Leonore sind zwei neue Figuren genannt, von denen nur Eugen im weiteren Verlauf von VA² nach E¹⁸ noch einmal auftauchen wird (vgl. E²⁰ und TS⁷/A⁴). Im ersten Bild „Wolke“ soll nun laut E¹⁵ nicht gleich die Begegnung mit Karoline (vgl. E⁶, E¹¹, E¹³ und TS³) erfolgen, sondern Kasimir einen „Monolog“ rezitieren. Erst für das zweite Bild ist ein Zusammentreffen mit Karoline vorgesehen, die „[a]us dem Fenster“ singt, worauf sich Kasimir dem Haus nähert. Danach ist das Erscheinen Eugens geplant, der Karolines Mann ist (vgl. die Figurenliste E²⁰). Die Einträge, dass viele Arkadier bzw. Karolines Vater, ein „Biedermann“, erscheinen sollen, streicht Horváth wohl schon in E¹⁵. Im dritten Bild ist Kasimir beim Hauptvorstand (vgl. E⁵–E¹¹ und E¹³) zum „Essen“ (vgl. E¹, E⁴, E⁵, E⁶ und E¹¹). Neben Kasimir ist hier in einem Konfigurationsplan auch der „Pantoffelheld“ (vgl. E¹, E², E⁴–E⁶, E⁸–E¹⁰, E¹⁴, E¹⁶–E²⁰ und TS⁷/A⁴) vorgesehen. Zum „Kaffeekränzchen“ im vierten Bild notiert der Autor die erwähnten „Paare“. Das fünfte Bild „Fest“ (vgl. VA¹/E⁶, E⁷, E¹⁰, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E²⁷–E³¹, VA²/E¹–E⁴, E⁸, E⁹, E¹¹, E¹⁴ und E¹⁹) soll zeigen, wie Kasimir „Arkadier“ wird und seine „Hochzeit“ (vgl. E⁶, E⁸, E⁹, E¹¹, E¹³ und E¹⁶–E¹⁸) feiert.

Im zweiten Anlauf, E¹⁶, einem fragmentarischen Strukturplan in neun Bildern, ersetzt Horváth Bl. 31v durch eine auf Bl. 30v notierte Fortsetzung des auf Bl. 30 bereits existenten Anfangs des Strukturplans. Er trägt ein neues viertes („Die Einführung Kasimirs als Arkadier“; vgl. E⁵, E⁶ und E¹³) und fünftes Bild („Hochzeitsbett“; vgl. E⁶) ein. Für E¹⁶ und E¹⁷ gelten noch die zunächst notierten römischen Zahlen IV und V, die Horváth erst im Zuge von E¹⁸ streicht und ersetzt (vgl. den Kommentar dort). Überraschenderweise soll Kasimir laut dem vierten Bild von E¹⁶ Leonore heiraten, nicht Karoline, die ja laut Bl. 30 (von E¹⁵–E¹⁸) mit Eugen verheiratet ist. Rosa und der Pantoffelheld werden in einer Notiz als Eltern Leonores bezeichnet. Zum Bild „Hochzeitsbett“ notiert Horváth eine Dialogskizze zwischen Kasimir und Leonore. Laut dieser soll Leonore einen anderen lieben, Kasimir und sie beschließen „zu

schwindeln“, „aber Kasimir kanns so gut, dass Leonore ihren Bräutigam lässt“ und schließlich doch Kasimir „liebt“. Die Fortsetzung von E¹⁶ erfolgt auf der Rectoseite von Bl. 31, den auf der Versoseite befindlichen Text von E¹⁵ streicht Horváth. Hier notiert er die Bilder sechs bis acht: „Gesangvereinsprobe“, „Tanzabend“ und neuerlich „Gesangvereinsprobe“. Zu Bild sechs vermerkt er „Karoline und die schwärmenden Weiber“ (vgl. VA¹/E¹³ und E¹⁸), zu denen auch Rosa gehört. Auf dem „Tanzabend“ sollen die „Weiber“ untereinander streiten, und Eugen beschwert sich beim Präsidenten, wohl nicht „gegen Eugen“, wie Horváth notiert, sondern über Kasimir. Dieser ist schon im sechsten Bild abgegangen und „fehlt“ bei der zweiten Gesangvereinsprobe. Eugen erzählt „seinen Fall“, weitere Männer tun ein Gleiches, woraufhin in einem „Beschluss“ (vgl. E⁶ und E¹⁴) die „künstliche Fortpflanzung“ eingeführt wird (als „künstliche Befruchtung“ seit VA¹/E⁵ im Werkprojekt vertreten). Ebenfalls neu ausgearbeitet wird in E¹⁶ Bl. 34. Dieses schließt an das achte Bild von Bl. 31 mit der Nummerierung IX an. Auf diesem Blatt erarbeitet Horváth den Schluss, wenn auch nicht den Epilog, der laut Untertitel das Stück beenden sollte. Das neunte Bild ist mit „Kasimir und die Weiber“ (vgl. E⁶) betitelt und nimmt damit ein Motiv von VA¹ wieder auf (vgl. etwa VA¹/E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E³⁰ und E³¹). Die „Weiber“ beginnen miteinander zu streiten. In einer Szene zwischen Kasimir und Karoline soll Karoline Kasimir seine Liebe nicht mehr glauben. Als der Pantoffelheld die Nachricht von der künstlichen Fortpflanzung überbringt, reagiert Kasimir mit dem Satz: „Nacher geh ich!“ Die „Weiber“ wollen ihm folgen (vgl. E⁴ und E¹⁴), doch Kasimir geht nach dem Auftritt des Hauptvorstands schließlich „allein“. Damit scheint sich der Handlungsbogen zu schließen. Horváth nimmt alle Blätter von E¹⁶ auch in E¹⁸ auf und bearbeitet sie dort neu (vgl. den Kommentar im Folgenden).

In E¹⁷, einem fragmentarischen Strukturplan in zehn Bildern, der wie E¹⁵, E¹⁶ und E¹⁸ mit Bl. 30 beginnt und wie E¹⁶ auch Bl. 30v umfasst, ersetzt Horváth Bl. 31 von E¹⁶ durch Bl. 33. Die spezifische Einrahmung der Bildnummern auf Bl. 30v und Bl. 33 lässt einen solchen Anschluss mit einiger Sicherheit annehmen. Auf Bl. 33 notiert Horváth die Bilder sechs bis zehn, die folgendermaßen lauten: „Das Bett“ (nachträglich eingefügt), „Sonnenaufgang“, „Gesangvereinsprobe“, „Die Weiber gegeneinander“ und „Männer beschliessen Ausweisung Kasimirs“. Während zunächst Rosa und der Pantoffelheld zu sehen sind, unterhalten sich die Mädchen beim Sonnenaufgang über Kasimir. Zum siebten Bild notiert Horváth überdies eine Szene zwischen Kasimir und Karoline. Bei der „Gesangvereinsprobe“ des achten Bildes sollen alle „Weiber“ ihren Männern sagen, dass sie sich ein Beispiel an Kasimir nehmen sollen. Daraufhin soll es zu einem Konflikt der „Weiber“ kommen. Nach der „Ausweisung Kasimirs“ (vgl. E¹⁴) im zehnten Bild wollen ihm, wie in E¹⁶, alle „Weiber“ folgen, was der Pantoffelheld mit der Replik: „Bravo! Wo bleibt die Idee?“ quittiert und Kasimir mit dem Aufschrei: „Ich geh. Das hält ja keine Sau aus.“ Damit scheint der Handlungsbogen geschlossen. Allerdings fehlen in diesem Strukturplan wie in E¹⁵, E¹⁶ und E¹⁸ der zweite Teil und der im Untertitel genannte Epilog. Möglicherweise stellt E¹⁹ eine Fortsetzung zu E¹⁷ dar, der aber nachträglich gestrichen wurde, vielleicht aber auch zu einem der anderen genannten Strukturpläne. Da dies nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, wurde von einer Konstitution gemeinsam mit BS 41 a, Bl. 35v abgesehen (vgl. den Kommentar zu E¹⁹).

E¹⁸ schließlich entspricht materiell E¹⁶. Hier ersetzt Horváth die ursprüngliche römische Nummerierung auf BS 41 a, Bl. 30, 30v, 31 und 34 durch neue römische Zahlen. Auf Bl. 30 legt er das erste und zweite Bild von E¹⁵–E¹⁷ „Wolke“ und „Karolines

Gesang“ zusammen. Es folgt nunmehr das zweite Bild „Hauptvorstand“ ebenfalls auf Bl. 30. Auf Bl. 30v schließen sich die Bilder drei und vier an, die aus E¹⁶ und E¹⁷ – dort Bild vier und fünf – übernommen werden. Es handelt sich dabei um die Bilder „Die Einführung Kasimirs als Arkadier“ und „Hochzeitsbett“. Wie in E¹⁶ schließt sich daran Bl. 31 an, auf dem die Nummerierung gleichfalls korrigiert wird. Das Bild „Gesangvereinsprobe“ erhält nun die Nummer fünf, die VII des Bildes „Tanzabend“ wird gestrichen und dieses mit dem vorhergehenden Bild „Gesangvereinsprobe“ zusammengelegt. Die in E¹⁶ als achttes Bild geführte „Gesangvereinsprobe“ wird nun zum sechsten. Es schließt sich Bl. 34 an, auf dem Horváth die Bildnummer IX von E¹⁶ durch eine VII ersetzt. Es handelt sich dabei um das Bild „Kasimir und die Weiber“ (vgl. E⁶). Dieses führt über den Streit der „Weiber“ „wegen ihm“ und die Entzweiung mit Karoline, die an Kasimirs Liebe zweifelt, bis zum Abgang Kasimirs durch die Bekanntgabe der „künstlichen Fortpflanzung“, wodurch ein Schlusspunkt gesetzt ist. Der im Untertitel genannte Epilog fehlt damit auch in E¹⁸ (vgl. den Kommentar zu E¹⁹). Inhaltlich nimmt Horváth auf allen diesen Blättern, die bereits zu E¹⁶ gehört haben, keine Korrekturen vor.

H²⁰ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 35

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E¹⁹ = Strukturplan in 3 Bildern zum zweiten Teil mit Epilog

Möglicherweise liegt mit E¹⁹ eine Fortsetzung zu einem oder allen Strukturplänen von E¹⁵–E¹⁸ vor. Bei dem Strukturplan handelt es sich um einen Entwurf zum zweiten Teil, wobei Horváth in E¹⁹ drei Bilder plus den im Untertitel von E¹⁵–E¹⁸ genannten Epilog ausarbeitet (vgl. anders noch E⁴). Wahrscheinlich liegt mit Bl. 35 eine Fortsetzung zu E¹⁷ vor, möglicherweise aber auch zu E¹⁵, E¹⁶ oder E¹⁸. Aufgrund der Ausweisungsthematik ist ein Anschluss an E¹⁷ am wahrscheinlichsten. Die Art der Gestaltung der Bildnummerierung lässt keine Rückschlüsse auf die Zusammengehörigkeit zu. Der zweite Teil sollte laut E¹⁹ drei Bilder umfassen: „Gesangvereinsprobe“, „Die Frauen, die untereinander streiten wegen Kasimir = vertragen sich, nachdem sie hören, dass Kasimir ausgewiesen werden soll“ und „Das Fest der Arkadier“. Der Epilog ist schlicht mit „Denkmalsenthüllung“ bezeichnet. Die genannten Bildtitel entsprechen ziemlich genau E¹¹. Von einem genetischen Zusammenhang mit diesem Strukturplan ist also unbedingt auszugehen. Allerdings weist die formale Gestaltung Bl. 35 doch in die Nähe der zuvor gereihten Bl. 30–34. Die Frauen wollen nicht mehr singen, nachdem sie gehört haben, dass Kasimir ausgeschlossen werden soll. Rosa meint, dass sie ja nichts mehr haben, wenn „der wegkommt“. Das „Fest der Arkadier“ „wird zum Tribunal“, wie Horváth notiert. Kasimir reagiert auf seine Ausweisung mit den Worten: „Das langweilt mich eh schon lang!“

H²¹ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 34v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
TS⁴ = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschrift)

Auf der Rückseite des letzten Blattes der Strukturpläne E¹⁶ und E¹⁸ notiert Horváth einen Dialog zwischen Kasimir und Karoline, der möglicherweise eine Szene des ersten Teiles von E¹⁵–E¹⁸ darstellen sollte. Darauf könnte der große auf dem Blatt eingetragene Pfeil hindeuten, der eine Zugehörigkeit zur Szene des neunten bzw. sieb-

ten Bildes zwischen „Kasimir – Karoline“ von Bl. 34 (E¹⁶ und E¹⁸) nahelegt, der Versoseite des vorliegenden Blattes. In der Fassung TS⁴ behauptet Karoline gegenüber Kasimir, mit dem sie noch per Sie ist, dass sie nur aus Zufall vorbeikomme, was ihr Kasimir aber nicht glaubt. Außerdem meint er, sie beide hätten es „gleich gespürt, dass [sie] zusammenpassen“. Karoline entgegnet, dass darüber nicht sie beide zu entscheiden hätten. Auf Kasimirs Frage „Sondern?“ antwortet sie mit einer Gegenfrage: „Haben vielleicht auf der Erde die Leut darüber zu entscheiden?“ Damit ist wieder der bereits in E⁵ und E⁷ angeklungene Gegensatz zwischen Arkadien und der Erde thematisiert. Kasimir repliziert auf ihre Frage mit: „Allerdings nicht. Reich und arm. Usw. (über die Erde)“. Damit wird von Horváth angedeutet, dass Kasimir über den Gegensatz zwischen Arm und Reich und über die Gepflogenheiten auf der Erde sprechen soll (vgl. E², E⁷, TS²–TS⁴, TS⁶ und TS⁷/A⁴).

H²² = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 27v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

E²⁰ = Figurenliste

Druck in: WA 4, S. 90f.

BS 41 a, Bl. 27v wurde bereits im Band *Kasimir und Karoline* (WA 4) abgedruckt, und zwar im Rahmen von dessen K², *Kasimir und Karoline in sieben Bildern – Emil Wegmann* (WA 4/K²/E¹; vgl. auch den Kommentar zu VA²/E¹ im vorliegenden Band). Auf der Vorderseite dieses Blattes befindet sich wie auf der Rectoseite von BS 41 a, Bl. 28 ein Entwurf für ein Statement Horváths zu Gerhart Hauptmanns 70. Geburtstag, der genau wie jener nachträglich gestrichen wurde, was vermuten lässt, dass die Statements genetisch früher anzusetzen sind, also die Rectoseiten der entsprechenden Blätter bilden (vgl. den Kommentar zu TS⁵). Das Statement Horváths zu Gerhart Hauptmann mit dem Titel *Über Gerhart Hauptmann* war am 16. Februar 1932 in einer Festschrift der *Blätter des Deutschen Theaters* erschienen (vgl. KW 11, S. 269).

Durch das vorliegende Blatt wird deutlich, dass die Genesen der beiden Stücke *Kasimir und Karoline* und *Himmelwärts*, zumindest deren frühe Entwurfsstadien, eng miteinander verflochten sind. Dies wurde bereits durch die Bedeutung der Figur Merkl innerhalb von VA¹ von *Himmelwärts* erkennbar (vgl. den einführenden Kommentar zu VA¹), wird aber auch augenscheinlich durch die Bedeutung der Figuren Kasimir, Karoline, Eugen bzw. Schürzinger und Rosa für VA². Aufgrund von BS 41 a, Bl. 27v, das einen frühen Entwurf zu *Kasimir und Karoline* enthält, lässt sich schließen, dass der Transfer zumindest eines Teiles dieser Figurennamen nicht von *Kasimir und Karoline* zu *Himmelwärts*, sondern vice versa erfolgt ist (vgl. die bereits in VA²/E¹ enthaltenen Figuren Schürzinger und Rosa, die in der Genese von *Kasimir und Karoline* erst später auftauchen, und zwar als Rosa und Jakob Schürzinger erstmals in WA 4/K¹/TS²; vgl. zur Figur Schürzinger auch den Kommentar im Vorwort von WA 4, S. 7). Man hat den Beginn der Genese von *Himmelwärts* aufgrund des vorliegenden Blattes spätestens mit Herbst 1931 anzusetzen, denn die erste Fassung von *Kasimir und Karoline*, jene in sieben Bildern (WA 4/K³/TS¹⁴), war wahrscheinlich schon Ende 1931 oder Anfang 1932 fertig (vgl. WA 4, S. 1f.). Da die Entwürfe und Textstufen zu WA 4/K² und damit auch zu VA² von *Himmelwärts* aber früher entstanden sind, muss deren Erstellung spätestens für den Herbst 1931 angenommen werden.

E²⁰ enthält folgende Figuren: „der Ansager“, „der Präsident der Republik“, „Geheimrat Professor Dr. h. c. Ferdinand Luder“, „Kasimir Kratler“, „Karoline“, „Eugen“,

„Hauptvorstand“, „Pantoffelheld“, „Rosa“, „das ältere Mädchen“ sowie „Papa“, „Mama“ und „Anni“. Das erste Mal trägt Kasimir hier den Familiennamen Kratler, was für eine späte Reihung von E²⁰ spricht (vgl. TS⁷/A⁴). Ein „Präsident“ war bereits in VA¹/TS¹ vorgesehen; allerdings bricht die genetische Linie mit dieser Textstufe wieder ab. Die in E²⁰ genannten Figuren „Ansager“, „Präsident“ und „Geheimrat Professor Dr. h. c. Ferdinand Luder“ weisen indes eindeutig schon auf TS⁷/A⁴ voraus, was für eine späte Reihung des vorliegenden Blattes innerhalb von VA² spricht. Die Figur Eugen geht auf E¹⁵–E¹⁸ zurück. Er wird dort (vgl. E¹⁵–E¹⁸/BS 41 a, Bl. 30) als „Mann“ Karolines bezeichnet, eine Rolle, die ihm aufgrund der Positionierung der beiden Figuren innerhalb der Figurenliste wohl auch in E²⁰ zukommt. Der „Hauptvorstand“ wurde erstmals in E⁵ genannt und taucht auch in den Entwürfen und Textstufen von VA² allenthalben auf (vgl. weiters E⁶–E¹¹, E¹³ und E¹⁵–E¹⁸). Die ebenfalls in E²⁰ gelistete „Anni“ findet im Werkprojekt keine weitere Verwendung, in E¹ wurde aber eine „Anna“ erwähnt. Der „Pantoffelheld“ geht ebenfalls auf E¹ zurück und ist in den Entwürfen von VA² wiederholt anzutreffen (vgl. E², E⁴–E⁶, E⁸–E¹⁰ und E¹⁴–E¹⁹). Auch eine Figur namens Rosa wurde schon in E¹ genannt und tritt in VA², meist als Frau des Pantoffelhelden, wiederholt auf (vgl. E², E⁴, E⁹, E¹⁰ und E¹⁴–E¹⁹). Das zuletzt erwähnte „ältere Mädchen“ ist neu, könnte aber eine Weiterentwicklung der „alten Weiber“ und „älteren Damen“ von E⁹, E¹¹ und E¹³ sein (vgl. auch TS⁶).

H²³ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. Bl. 28v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
TS⁵ = Fassung des II. Bildes (Grundschrift)

Auf der Rückseite eines Blattes, auf dem sich der Entwurf eines Statements zu Gerhart Hauptmann befindet (vgl. den Kommentar zu E²⁰), notiert Horváth die Fassung TS⁵. Da das Statement gestrichen ist, die vorliegende Fassung aber nicht, ist es wahrscheinlicher, dass diese später entstanden ist. In TS⁵ arbeitet Horváth einen Dialog zwischen dem Präsidenten (vgl. E²⁰ und TS⁷/A⁴) und Kasimir aus. Darin geht es um die Frage, was kommt, Kommunismus oder Nationalsozialismus (vgl. E¹¹). Der Präsident äußert darin Folgendes: „Der Kommunismus ist unausbleiblich – das sind so Schwankungen! Es ist doch unmöglich, dass die Industrie herrscht! Nicht? Einfach unmöglich! Ist doch ganz klar! Kapitalismus ist doch eine prähistorische Erscheinung!“ Kasimir quittiert das mit dem Satz: „Aber meine Generation hat darunter zu leiden!“ Damit bricht die Textstufe ab. Aufgrund des erwähnten Schlagworts „Kapitalismus“ könnte ein genetisches Naheverhältnis zu VA¹/E¹⁶, E²⁷, E³⁰ und E³¹ vorliegen. Stärker scheint jedoch der Bezug zu VA²/E¹¹, wo Horváth zum sechsten Bild ein „Festspiel“ mit „[l]ebende[n] Bilder[n]“ plant, darunter ein erstes Bild „Ich bin ein Kapitalist“ und ein zweites Bild „Ich bin ein Kommunist“.

Welches zweite Bild mit dem Eintrag „II. Bild“ gemeint ist, darüber kann nur spekuliert werden. Im zuletzt ausgearbeiteten Strukturplan zum ersten Teil, E¹⁸, wurde als zweites Bild „Der Hauptvorstand“ genannt und zum VI. Bild ein „Präsident“ (vgl. auch E¹⁶). Möglicherweise hat Horváth aber unterdessen andere Strukturpläne entworfen, in denen der Präsident im zweiten Bild auftauchen sollte. Da beide Figuren in der Figurenliste E²⁰ erwähnt sind, ist nicht davon auszugehen, dass eine die andere ersetzen sollte. Ein Präsident findet sich noch in TS⁷/A⁴, was für eine späte Reihung von TS⁵ spricht.

H²⁴ = IN 221.001/4 – BS 45 a [4], Bl. 7

1 Blatt kariertes Papier (208 × 155 mm), (Handelsregister), unregelmäßig gerissen, schwarzblaue Tinte

E²¹ = Werkverzeichnis

Druck in: WA 4, S. 110f.

Das vorliegende Blatt ist Teil der Werkgenese des Volksstücks *Kasimir und Karoline* (K², *Kasimir und Karoline in sieben Bildern* – Emil Wegmann, vgl. WA 4/K²/E²⁷ und E²⁸) und wahrscheinlich auf den Winter 1931/32 bzw. das Frühjahr 1932 zu datieren. Horváth notiert hier ein Werkverzeichnis E²¹, das folgendermaßen aussieht: Unter der Kategorie „Prosa und frühe dramatische Arbeiten“ vermerkt der Autor „Der ewige Spiesser“, „Norden“, „Bergbahn“ und „Sladek“, unter der Kategorie „Volksstücke“ „Italienische Nacht“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“, „Kasimir und Karoline“ und „Die Kleinen, die man hängt“. Zuletzt nennt er auch noch unter „Zauberpossen“ „Himmelwärts“ und versieht diesen Eintrag mit der Bemerkung „usw.“. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Blattes waren nicht alle der erwähnten Stücke abgeschlossen. Wie so oft vermischt Horváth in dem Werkverzeichnis abgeschlossene und in Arbeit bzw. – im Falle der Zauberposse *Himmelwärts* – sogar erst im Entwurfsstadium befindliche Werkprojekte. Bei „Norden“ handelt es sich um ein bis heute der Forschung Rätsel aufgebendes Werkprojekt, das Horváth vielleicht gar nie begonnen bzw. vollendet hat und zu dem es kein überliefertes genetisches Material gibt. Der Autor streicht schließlich E²¹, um darunter den Entwurf WA 4/K²/E²⁸ einzutragen, der eine Dialogskizze zum vierten Bild von *Kasimir und Karoline in sieben Bildern* (K²) enthält. Emil Wegmann erklärt darin Karoline, dass sich das ganze Leben in Prozenten ausdrücken lasse – eine Idee, die Horváth bereits in WA 4/K¹/E¹, TS⁵ und K²/E²⁶ entwickelt hatte.

H²⁵ = ÖLA 3/W 52 – BS 41 b [2], Bl. 1

1 Blatt hochkariertes Papier (284 × 216 mm), schwarzblaue Tinte

TS⁶ = Fassung mit Titel „Epilog“ (Korrekturschicht)

Einen „Epilog“ zu seiner Zauberposse *Himmelwärts* plant Horváth seit E⁶. Meistens ist er mit „Denkmal“ oder „Denkmalsenthüllung“ betitelt (vgl. TS¹, dort nicht eigens als „Epilog“ ausgewiesen, E¹¹, E¹⁴ und E¹⁹). In vielen Fällen nimmt Horváth den Zusatz „mit Vorspiel und Epilog“ auch in seine Titelfügungen mit auf (vgl. E⁶, E¹⁰, E¹¹ und E¹³–E¹⁸). In der vorliegenden „Epilog“-Fassung soll Kasimir mit einer „Alte[n]“ zusammentreffen, die offensichtlich behauptet, dass er einmal ihr Verehrer gewesen sei. Die „Alte“ könnte mit den „alten Weiber[n]“ bzw. „älteren Damen“ von E¹, E⁹, E¹¹, E¹³ und E²⁰ in Zusammenhang stehen. Wiederholt thematisiert Horváth schon in VA¹ die Tatsache, dass jemand Blumen erhält oder verschenkt (vgl. VA¹/E², E⁵, E²⁷ und E³¹). Auch ist hier von einem „Chauffeur“ die Rede, der ein „zartfühlender Mensch“ gewesen sei, der einen „Gaul bemitleidet“ habe (vgl. WA 4/K⁴/TS¹⁵/SB Arcadia 1932, S. 58f.). Kasimir in *Kasimir und Karoline* ist gleichfalls Chauffeur (vgl. ebd., S. 11). Der Kasimir von TS⁶ glaubt, einen solchen Menschen gekannt zu haben. Daraufhin lädt ihn die Alte zum „Tee“ ein (vgl. den „Kaffeeklatsch der alten Weiber“ in E⁹ und das „Kaffeekränzchen“ in E¹⁵). Kasimir reagiert aber auf die Einladung zum „Tee“ mit einem „Brr! Ich möcht jetzt gern einen Fasan, mit Weinkraut – und Sekt“ (vgl. die Essensszenen in E¹, E⁴, E⁵, E⁶, E¹¹ und E¹⁵–E¹⁸; vgl. auch die Aufforderung der „[ä]lteren

Damen“ „Setz mer uns“ in E¹³). Der Hinweis Kasimirs, dass er das schon einmal gehabt habe, nämlich in einem „Märchenland“, kann als Verweis auf Arkadien gelesen werden. Kasimir spricht in der Folge über seine Unzufriedenheit und meint: „[D]ie Menschen haben keine Seele“ (vgl. die Sentenz „Die Weiber haben keine Seele“ des Havlitschek in *Geschichten aus dem Wiener Wald*, WA 3/K⁵/TS¹²/SB Arcadia 1931, S. 51). Die Alte erwidert jedoch, dass der Chauffeur, der den Gaul bemitleidet habe, sehr wohl eine Seele gehabt habe, was Kasimir aber nicht zugeben will. Auf die neuerlich angebotene „Tasse Tee“ repliziert er, dass er sich jetzt verabschieden müsse, und geht ab. Die Alte kommt zu dem Schluss: „Ein so ein dummer Mensch!“ Damit bricht die Fassung TS⁶ ab, die keine weitere Verwendung findet.

T¹ = ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 1–15

Insgesamt 15 Blatt, davon 14 Blatt unliniertes Papier (294 × 204 mm) und 1 Blatt unliniertes Papier (325 × 207 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift, hs. Paginierung 1–3 auf Bl. 1–3, hs. Paginierung 1, 2 auf Bl. 9, 10, hs. Paginierung 1–4 auf Bl. 11–14, hs. Paginierung 1 auf Bl. 15

TS⁷/A¹ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 15, 7, 8 (nicht gedruckt)

TS⁷/A² = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 6–14 (nicht gedruckt)

TS⁷/A³ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 1–3, 6–15 (nicht gedruckt)

TS⁷/A⁴ = fragm. Fassung in 4 Bildern mit Vorspiel und Epilog, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 1–15 (Korrekturschicht)

Druck in: GW IV; S. 65–77.

Die Ansätze von TS⁷ lassen die Entwicklung des Werkprojekts *Himmelwärts* in VA² nachvollziehen. Zur ursprünglichsten Schicht der Fassung (A¹) zählt das „[e]rste Bild“, das mit Bl. 15 gegeben ist, laut dem im ersten Bild noch eine Denkmalsentwöhnung stattfinden soll (vgl. VA¹/E¹, E³, E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E³⁰, E³¹ und VA²/E¹). Ebenfalls zur ursprünglichsten Schicht von TS⁷ zählen Bl. 7 und Bl. 8, das „[d]ritt[e] Bild“, das „[b]eim Fernrohr“ (seit E¹ im Werkprojekt vorhanden) spielt und in dem noch Figuren wie Rosa und Frau Merkl auftreten, die an sich mit VA² allmählich aus dem Werkprojekt verschwinden.

In A² arbeitet Horváth einen Teil des Materials neu aus, nämlich die Bl. 6 und 9–14, und versieht diese neu ausgearbeiteten Teile mit einer römischen Nummerierung. Den Bildtitel von Bl. 7 passt er dementsprechend an und korrigiert „Drittes Bild“ zu „II.“. Sowohl diese Korrektur als auch die Paginae, die Horváth in dieser Bearbeitungsphase setzt, trägt er mit rotem Buntstift ein. Dass Horváth das Typoskript nicht kontinuierlich durchnummeriert, sondern für jedes Bild eigene Paginae setzt, kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass er jedes Bild einzeln ausgearbeitet hat. Diese nichtkontinuierliche Paginierung ließe die Vermutung zu, dass Horváth keine Gesamtfassung erstellt hat. Die materielle Einheitlichkeit der Paginae von A² spricht jedoch für eine Kompilation des Materials. Von Bl. 6, das in A⁴ aus drei Teilen zusammengeklebt wird, haben nur der mittlere und der untere Teil bereits zu A² gehört, die wohl zu diesem Zeitpunkt noch eigenständige Blätter bildeten, also noch nicht auf das Trägerblatt geklebt waren, das erst mit A⁴ hinzukommt. Vor dem mittleren Teil von Bl. 6, das eine deutliche Schnittkante aufweist, fehlt Text, der den Anfang und den Schluss des ersten Bildes und möglicherweise auch ein Vorspiel umfasst hat.

In A³ fügt Horváth die neue Ausarbeitung des „Vorspiel[s]“ auf den Bl. 1–3 hinzu. Er paginiert diese Blätter mit schwarzblauer Tinte von 1 bis 3. Auch im Text setzt er

handschriftliche Eintragungen, nämlich Unterstreichungen von Figurennamen, die die Bl. 1–3 von den Bl. 4 und 5 unterscheiden, auf denen sich keine Eintragungen mit schwarzblauer Tinte (weder Paginae noch Unterstreichungen) finden. Auch auf den Bl. 6–14 setzt der Autor handschriftliche Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, die den Bearbeitungsprozess in A³ dokumentieren. So streicht er auf dem unteren Teil von Bl. 6, das zu diesem Zeitpunkt aber wahrscheinlich noch ein eigenständiges Blatt war, mit schwarzblauer Tinte die mit rotem Buntstift eingetragene Pagina 3. Weiters umrahmt er die Bildnummer auf Bl. 7, die in A² mit rotem Buntstift gesetzt worden war, mit schwarzblauer Tinte und signalisiert damit deren Zugehörigkeit zu A³. Darüber hinaus trägt er auf Bl. 7 einen Alternativverlauf zum zweiten Bild ein, das nun nicht mehr Frau Merkl, Rosa und Herrn Merkl zeigen soll, sondern Karoline, zunächst mit „[ä]ltere[n] Damen“ (vgl. E¹³), dann mit dem Tenor, mit ihrem Vater und schließlich mit Kasimir. Den Bildtitel „[b]eim Fernrohr“ tilgt Horváth ebenfalls in A³. Auf den Bl. 8–14 trägt er Korrekturen mit schwarzblauer Tinte ein, die aber marginal bleiben. Auch Bl. 15 dürfte zu A³ gehört haben. Hier ersetzt Horváth den Titel „Erstes Bild“ durch den dem Vorspiel korrespondierenden „Epilog“. Die Eintragung der Pagina 1 entspricht formal den Paginae 1–3 des Vorspiels der Bl. 1–3, die ebenfalls in A³ hinzugekommen sind.

In A⁴ schließlich fügt Horváth einen neuen Beginn des ersten Bildes auf den Bl. 4 und 5 hinzu. Wahrscheinlich hat der Autor dabei auch den oberen Teil von Bl. 6 neu ausgearbeitet und den mittleren und unteren Blattteil von Bl. 6 auf das neue Trägerblatt geklebt. Mit A⁴ ist eine Fassung in vier Bildern mit Vorspiel und Epilog gegeben, die man als Endpunkt des Werkprojekts der Zauberposse *Himmelwärts* anzusehen hat, wie es durch die beiden Vorarbeiten entwickelt wurde. In K¹, die erst ein bis zwei Jahre später entstanden sein dürfte (vgl. den einführenden Kommentar zu K¹), ändert Horváth die Ausrichtung seines Werkprojekts völlig und entwickelt ein gänzlich neues Personal. Die Strukturierung in eine irdische und eine himmlische Handlungsebene sowie der Werktitel lassen jedoch eine Zusammenstellung der beiden konzeptionell verschiedenen Werkprojekte zu.

Durch die Figuren des „Vorspiel[s]“, Ansager, Präsident der Republik, Luder und Kasimir, aber auch durch Karoline, Eugen, den Hauptvorstand, Rosa und den Pantoffelhelden ist ein unmittelbarer Bezug von TS⁷/A⁴ zu der Figurenliste E²⁰ gegeben, die aufgrund dieser Nähe chronologisch relativ spät zu verorten ist (vgl. den Kommentar dort). Das Vorspiel ist, wie dies viele Strukturpläne von VA² vorgesehen haben, auf einem „[f]reie[n] Feld“ situiert (Bl. 1; vgl. E⁶, E¹¹, E¹³ und E¹⁴). Es herrscht „[d]ichter Nebel“ (Bl. 1). Der Ansager steht vor einem „Mikrophon“ (ebd.). Er berichtet, wohl für einen Radiosender, vom Start der Rakete Kasimirs und eröffnet seinen Bericht mit folgenden Worten: „Sie hören nun die Funkreportage über den Start des Raketenfliegers Kasimir Kratler!“ (vgl. E²⁰) Der Ansager berichtet auch über die anwesenden „Herrschaften“: Neben dem „Präsident[en] der Republik“ ist dies die „königlich[e] Hoheit“, der Herr „Kronprin[z]“. Diese werden gesäumt „von dem obligatem Heere der Photographen, [von] Tonfilmleuten, Herren der Presse undsoweiter“ (Bl. 1). Der Präsident setzt in der Folge zu seiner „Begrüßungsansprache“ (ebd.) an. Nach ihm spricht der „Chefkonstrukteur“ der Rakete, „Geheimrat Professor Doktor h.c. Ferdinand Luder“ (Bl. 2). Wie Kasimir in E¹² äußert Luder, dass die „Rakete“ „derart konstruiert [sei], dass sie alles automatisch registriert“, dass er aber „leider“ „auf den Menschen nicht ganz [habe] verzichten“ können, „wenn es sich dabei auch nur um einige mechanische Handgriffe handelt“ (ebd.). Das sowohl vom Präsidenten-

ten als auch von Luder beschworene „Vaterland“ erinnert an die „Einweihung eines Ruderbootes“ in VA¹/TS¹. Zuletzt tritt Kasimir vor das Mikrofon und äußert Folgendes: „Ich bin bereit, mich von der Erde wegschiessen zu lassen und ich bin froh darüber, dass das Los mich getroffen hat“ (Bl. 2). Mit einem kurz hingegesagten „Auf Wiedersehen!“ verlässt er die Erde, und mit einem „Musiktusch in der Ferne“ (Bl. 3) schließt das Vorspiel.

Das erste Bild spielt „[w]eit droben über der Erde“ (Bl. 4). Es entspricht dem in den Strukturplänen von VA¹ und VA² meist „Wolke“ genannten ersten bzw. zweiten Bild (vgl. VA¹/E³, E⁵–E⁷, E¹⁰, E¹¹, E¹³, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E²⁵, E²⁸–E³¹, TS², VA²/E¹–E⁶, E¹¹ und E¹³–E¹⁸). Die „Wolke“ wird dann auch in der ersten Regieanweisung genannt, in der es von Kasimir heißt: „(sitzt auf einer Wolke)“ (Bl. 4). Er ist dort gelandet, weil seine „Hundsraketen“ (ebd.) explodiert ist. Sein Antrieb war es, eine „Ausnahmeerscheinung“ (ebd.) zu sein. Doch jetzt bereut er es, dass er sich von der „Scheisserden“ hat „wedschiessen“ (ebd.) lassen. Allerdings hatte er dort ohnehin nichts und die „Weiber“ waren nur „Enttäuschungen, wenn man nämlich kein Geld hat“ (ebd.), das für Kasimir in *Kasimir und Karoline* charakteristische Dilemma (vgl. etwa WA 4/K⁴/TS¹⁵/SB Arcadia 1932, S. 8 und 42). Kasimir fragt sich, wo er ist, dann hört er „Karolines Gesang“ (Bl. 4; vgl. E¹⁵–E¹⁸). Sie singt: „Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich leide“ (ebd.), das Lied der Mignon in Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (1795/96), das unter anderem von Beethoven und Schubert vertont wurde. Als sich die Wolken teilen (vgl. VA¹/E⁸ und E¹⁴), kommt ein „Biedermeierhaus“ (Bl. 4) mit einem „erleuchteten Balkon“ (Bl. 5) zum Vorschein. Kasimir und Karoline erblicken sich, worauf sich ein Dialog zwischen ihnen entspinnt, in dem Karoline behauptet, eine „Fee“ (vgl. E⁹) zu sein, und Kasimir, ein „Mensch“ (ebd.) zu sein (vgl. TS³). Auf Karolines Frage, wie Kasimir hierhergekommen sei (vgl. Bl. 5), antwortet er mit: „Sehr einfach! Weil halt diese Scheissraketen explodiert ist!“ (Bl. 6; vgl. TS³) Nach einer Stille ruft Karoline: „Eugen! Eugen! Eugen!“ (ebd.; vgl. E¹⁵–E¹⁸ und E²⁰) Dieser erscheint und fragt Karoline, was denn los sei. Als er Kasimir erblickt, begrüßt er diesen und spricht davon, dass der „Hauptvorstand“ (ebd.; vgl. E⁵–E¹¹, E¹³ und E¹⁵–E¹⁹) schon davon unterrichtet sei, dass er komme und dass er ihn gleich „empfangen“ (ebd.) werde (vgl. das Bild „Empfang“ in E¹–E⁴ und E¹⁴). Von Eugen erfährt er auch, dass er sich in „Arkadien“ (Bl. 6) befinden soll (vgl. VA¹/E⁵, E⁸, E¹², E²¹, E³¹ und VA²/E⁸). Auf die Frage, wo das liege, repliziert Eugen: „Ungefähr genau in der Mitte zwischen Erde und Himmel -- aber doch bereits etwas näher zum Himmel --“ (Bl. 6). Eugen spezifiziert jedoch Arkadien als „Machtbereich des Gesangvereins Arkadia“ (ebd.; vgl. den „Gesangverein“ in E¹–E⁴, E⁶, E⁹–E¹¹, E¹⁴ und E¹⁶–E¹⁹). Schließlich stellt Eugen Karoline als seine Frau vor. Die beiden gehen daraufhin ab. Kasimir bleibt verstört zurück. Möglicherweise fehlt nach Bl. 6 mindestens ein Blatt, das den Schluss des ersten Bildes enthalten hat.

Es folgt das II. Bild, das ursprünglich das dritte war, von Horváth aber bereits in A³ zum zweiten korrigiert wird (vgl. Bl. 7). Hierzu waren in der Grundschrift die Szenenanweisungen: „Frau Schürzinger (sitzt und frisst)“ sowie „Fernrohr (kommt)“ (Bl. 7) notiert gewesen. Diese hat Horváth jedoch schon in der Grundschrift im Zuge einer Sofortkorrektur gestrichen. Der Bildtitel „Beim Fernrohr“ (ebd.; vgl. E¹–E⁴ und E¹⁰) wird von Horváth handschriftlich gestrichen (wahrscheinlich im Verlauf von A⁴). Stattdessen notiert er ein paar Konfigurationspläne zwischen den „[ä]ltere[n] Damen“ (Bl. 7; vgl. E¹³) und „Karoline“, dem „Tenor“ (ebd.; vgl. E², E⁴, E⁸, E¹⁰ und E¹³), dem „Vater“ und „Kasimir“. Horváth plant hier also handschriftlich einen anderen

Handlungsverlauf für das zweite Bild, der aber schließlich nicht mehr realisiert wurde. Die maschinenschriftliche Grundschrift setzt mit einem Dialog zwischen Frau Merkl, die in Klammern als „Frau des Fernrohr[s]“ bezeichnet wird, und Rosa (ebd.; vgl. E¹, E², E⁴, E⁹, E¹⁰ und E¹⁵–E²⁰) ein. Es ist anzunehmen, dass es sich bei diesem vormals dritten, nun zweiten Bild um älteres Material handelt, das Horváth für TS⁷ neu adaptieren wollte. Denn entgegen den Strukturplänen und Figurenlisten von VA² tauchen hier noch Figuren wie Herr und Frau Merkl auf. Merkl spielte in VA¹ eine zentrale Rolle im Werkprojekt, verschwand aber mit VA² aus diesem (vgl. VA¹/TS¹, E⁶, E⁷, E¹⁶–E¹⁸, E²², E³¹ und E³³). In dem in der Grundschrift realisierten Bild bietet Rosa Frau Merkl zunächst „Bonbons“ (vgl. E¹³) an, doch Frau Merkl lehnt ab, weil sie Angst hat, zu dick zu werden. Ihr Mann möge zwar Dicke, aber nicht, wenn sie selbst dick werde. Ihr Mann ist in den „Hauptvorstand“ (vgl. oben) „hineingewählt“ worden und hat jetzt keine Zeit mehr für sie (vgl. Bl. 7). Außerdem schaue er immer mit dem „Fernrohr“ auf die Erde (vgl. ebd.). Zuletzt diskutieren die beiden über Männer- und Frauenrollen in Arkadien. Da taucht Merkl auf (vgl. Bl. 8) und berichtet davon, dass ein „Mensch“ (ebd.) angekommen sei. Er habe ihn zum „Abendessen“ (ebd.; vgl. E¹, E⁴–E⁶, E¹¹ und E¹⁵–E¹⁸ sowie die Treffen zum Kaffeeklatsch in E⁹ und E¹⁵) eingeladen. Hier bricht die dialogische Ausarbeitung ab, und Horváth notiert nur: „Merkl (kommt -- die alten Weiber verführen ihn)“ (ebd.), womit ein zentrales Motiv von VA¹ aufgenommen wird (vgl. VA¹/E⁶, E⁷, E¹³, E¹⁶, E¹⁸ und E³¹). Daraufhin kommt es zu einem Streit zwischen Merkl und Frau Merkl (vgl. Bl. 8). Es ist anzunehmen, dass dieser Handlungsverlauf durch die handschriftlich auf Bl. 7 skizzierte Handlung um Karoline ersetzt werden sollte, die Horváth alternativ notierte. In der Transkription von Bl. 7 und 8 in TS⁷/A⁴ wird zwar die maschinenschriftliche Grundschrift transkribiert, die auf Bl. 7 notierte Alternativhandlung aber als Variante geboten.

Das dritte Bild zeigt Kasimir und den „Vorsitzenden“ (Bl. 9; vgl. E¹–E⁴, TS¹ und E¹³). Es handelt sich dabei um die offizielle Begrüßung Kasimirs in Arkadien (vgl. die Bilder „Empfang“ wie oben genannt sowie seine „Einführung als Arkadier“ in E⁵, E⁶, E¹³ und E¹⁶–E¹⁸). Der Vorsitzende bezeichnet Arkadien als „die höchste Vervollkommnung gewissermassen der staatenbildenden Wesen“: „Wir haben keine Stufe mehr vor uns! Wir beherrschen die Natur, wir haben die Maschine überwunden, wir müssen nichts arbeiten -- der ausgesprochene Wunsch allein, genügt schon.“ (Bl. 9) Sie hätten sich „zusammengefunden zu einem wahren Kollektiv! Wir haben keinen Staat mehr, wir bilden nurmehr einen Gesangsverein!“ (ebd.). Kasimir erkennt, „dass Sie hier einen Staat haben, der so die Sehnsucht von uns ist“ (Bl. 10). Zugleich wird ihm zu verstehen gegeben, dass er nicht mehr auf die Erde zurück kann, denn „[d]as ist ein langer Weg“: „Wenn Sie auf der Erde ankommen, dann sind Sie vielleicht schon uralt -- oder Sie leben überhaupt nichtmehr.“ (ebd.). Am Abend soll dann Kasimirs „Einführung als Arkadier“ erfolgen, die einige frühere Strukturpläne schon vorgesehen haben (vgl. oben): „Du bekommst Deine Flügel und wirst ein Arkadier!“ (Bl. 10), meint der Vorsitzende dazu.

Das vierte Bild zeigt nun den bereits eingeführten Arkadier Kasimir, der seine „Flügel“ (Bl. 11) hat. Er ist allein und merkt, dass er „Hunger“ (ebd.) hat. Deshalb macht er von seiner Wunschkraft Gebrauch und wünscht sich etwas zu essen (vgl. E⁵, E⁶ und TS⁶). Danach begehrt er nach „etwas [W]eibliche[m]“ (Bl. 11; vgl. E⁵ und E⁶) und einem „Sofa“ (ebd.). Das Sofa erscheint, doch das „Mädchen“ (Bl. 12) bleibt aus. Stattdessen taucht der „Pantoffelheld“ auf (ebd.; vgl. E¹, E², E⁴–E⁶, E⁸–E¹⁰ und E¹⁴–E²⁰). Er

erklärt Kasimir, dass man sich Mädchen nicht wünschen könne, denn das gäbe „ein fürchterliches Durcheinander“ (ebd.). Weiters führt er aus, dass „die Paare einander einfach zugeteilt“ werden, und „sonst wird gesungen“ (Bl. 13). Der „Gesang“ (ebd.) erhöhe die Arkadier. In „puncto Innenleben“ (ebd.) seien sie indes den Menschen nicht überlegen. Kasimir fragt den Pantoffelhelden schließlich, was mit demjenigen geschehe, der „neben ausgeht“ (ebd.). Der Pantoffelheld erklärt ihm, dass es das gar nicht gebe, was Kasimir kaum glauben kann (vgl. Bl. 14). Damit endet das vierte Bild. Wahrscheinlich sind hier weitere Bilder gefolgt, die aber nicht überliefert sind.

Im überlieferten Material schließt sich daran der „Epilog“ (Bl. 15). Eine handschriftliche Streichung lässt erkennen, dass die „Denkmalsenthüllung“ (ebd.) zunächst im ersten Bild situiert gewesen wäre (vgl. VA¹/E¹, E³, E⁵–E⁸, E¹⁰, E¹⁶, E¹⁸, E¹⁹, E³⁰, E³¹ und VA²/E¹), dann aber in den „Epilog“ verschoben wurde (vgl. VA²/E⁶, E¹¹, E¹⁴ und E¹⁹). Wahrscheinlich greift Horváth für den Epilog auf älteres Material zurück, das er unverändert in TS⁷/A⁴ integriert. Hier taucht Kasimir nicht auf, sondern es ist von zwei anonymen „kühnen Forscher[n]“ (Bl. 15) die Rede, die zwar nicht mehr auf die Erde zurückgekehrt sind, denen jetzt aber ein Denkmal gewidmet wird. Möglicherweise sind damit der Ingenieur und der Mechaniker gemeint, die in VA¹ eine wichtige Rolle spielen (vgl. etwa VA¹/E³, E⁵, E⁸, E¹², E³⁰–E³² und TS²). Horváth hätte in diesem Fall auch für den Epilog wieder auf älteres Material zurückgegriffen. Der Epilog beschreibt nun, wie den beiden durch Kranzniederlegungen von Seiten dreier „B[ä]rt[e]“ – also Honoratioren mit Bart – gehuldigt wird. Zuletzt fällt die Hülle von dem Denkmal herab und eine Musik untermalt die feierliche Enthüllung. Damit bricht TS⁷/A⁴ ab.

Es handelt sich bei diesen Ausarbeitungen um die letzten Blätter zu VA². In wahrscheinlich relativ großem zeitlichen Abstand (1932/33) hat Horváth neuerlich den Werktitel *Himmelwärts* für ein Werkprojekt verwendet, das hinsichtlich der Differenzierung von „Oben“ und „Unten“ (vgl. K¹/TS⁶/A³) ähnlich strukturiert ist wie das Werkprojekt der beiden Vorarbeiten. Darüber hinaus weist es aber wenige thematische oder personelle Gemeinsamkeiten mit diesem auf (vgl. die folgenden Konzeptionen).

Konzeption 1: *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen

Zur eigentlichen Werkgenese von *Himmelwärts*, dem „Märchen in zwei Teilen“, wie es im Stammbuch des Neuen Bühnenverlags (Exemplar in: ÖLA 3/S 17) überliefert ist, ist kaum genetisches Material vorhanden. Es lässt sich deshalb nur von einer einzigen Konzeption sprechen, die wenige Entwürfe und Textstufen umfasst, welche die Endfassung vorbereiten. Es ist hier von weitreichenden Überlieferungsverlusten auszugehen. Mit K² adaptiert Horváth das Stück in Hinblick auf seine Uraufführung 1937, die entsprechenden Entwürfe und Textstufen gehören deshalb nicht zum genetischen Material im engeren Sinne, das der Erstellung der Endfassung vorausgeht.

Das Werkprojekt *Himmelwärts*, wie es mit K¹ vorliegt, unterscheidet sich deutlich von jenem der beiden Vorarbeiten. Wahrscheinlich liegt zwischen den Vorarbeiten und K¹ ein großes zeitliches Spatium, möglicherweise von ein bis maximal zwei Jahren. Die beiden Vorarbeiten gehen bereits auf den Herbst 1931 zurück (vgl. die einführenden Kommentare zu VA¹ und VA² sowie jenen zu VA²/E²⁰). Wahrscheinlich hat Horváth jedoch erst im Frühjahr 1933, nach der Fertigstellung von *Kasimir und Ka-*

roline bzw. von *Glaube Liebe Hoffnung* sowie nach Abbruch der Arbeiten zum „Romantischen Roman“ mit dem Titel *Himmelwärts* (vgl. den einführenden Kommentar zu *Himmelwärts*) ein neues dramatisches Werkprojekt mit demselben Titel begonnen. So lässt sich auch erklären, warum er sein Stück, beginnend mit K¹/E¹, völlig neu konzipierte. Er sucht nach neuen Figuren, nach einer neuen Gesamtanlage des Stückes, das eine „Komödie des Menschen“ (K¹/E¹ und E⁷) werden sollte und in die er zunächst große geschichtliche Ereignisse einbauen wollte. Zuletzt engt er jedoch den historischen Rahmen seines Werkprojekts stark auf eine sehr zeitnahe und kleinbürgerliche „Erde“ ein, allerdings erweitert um den „Himmel“ und die „Hölle“, die sich schon in K¹/E¹ finden und bis zur Endfassung von *Himmelwärts* erhalten bleiben (vgl. K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag., (S. 3)). Der „Himmel“ (vgl. VA¹/E¹) geht wohl auf die beiden Vorarbeiten zurück, in denen er meist in der Form „Arkadien“ (vgl. VA¹/E⁵, E⁸, E¹², E²¹, E³¹, VA²/E⁸ und TS⁷/A⁴) figuriert.

H¹ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (193 × 120 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte, Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

E¹ = Figurenliste zum I. Teil mit Werktitel „Himmelwärts / Komödie des Menschen in 3 Teilen“ (links oben)

E² = Figurenliste (mittig)

E³ = Figurenliste (mittig oben)

E⁴ = Figurenliste (rechts oben)

E⁵ = Figurenliste (rechts mittig)

E⁶ = Figurenliste zum I. Teil mit Werktitel „Himmelwärts“ (links unten)

E⁷ = Figurenliste mit Werktitel „Himmelwärts / Komödie des Menschen“ (rechts unten)

Das vorliegende Blatt und die folgenden Blätter unterscheiden sich schon in materieller Hinsicht deutlich vom Material der beiden Vorarbeiten (vgl. dazu den einführenden Kommentar zu VA¹). Es handelt sich bei H¹–H⁵ um kleinformatisches, kariertes Papier, das wahrscheinlich einem Notizbuch entnommen wurde. Die materielle Ähnlichkeit der genannten Textträger lässt auch eine genetische Nähe vermuten. Allerdings unterscheiden sich die Entwürfe auf den genannten Blättern nicht unwesentlich voneinander.

In E¹–E⁷ skizziert Horváth in mehreren Anläufen Figurenlisten zu einem Stück mit dem Werktitel „Himmelwärts“, der dreimal auf dem Blatt verzeichnet ist, einmal mit dem Zusatz „Komödie des Menschen in 3 Teilen“ (E¹), einmal ohne Zusatz (E⁶) und einmal mit dem Zusatz „Komödie des Menschen“ (E⁷). Entwürfe zu einer „Komödie des Menschen in sieben Teilen“ finden sich auch etliche Jahre später, 1936 und 1937, im Kontext des Schauspiels *Der jüngste Tag* bzw. der Komödie *Ein Dorf ohne Männer* (vgl. WA 10 und den Kommentar zu K²/E³ in diesem Band; vgl. auch in diesem Band *Mit dem Kopf durch die Wand*/K³/TS²²). Wahrscheinlich spielt Horváth mit diesem Titel auf Imre Madáchs Stück *Az ember tragédiája* (1861; dt. *Die Tragödie des Menschen*) an, die selbst wiederum starke Bezüge zu Goethes *Faust* aufweist (vgl. auch den Kommentar zu E⁸).

In E¹ nennt Horváth die Figuren: „Alexander der Grosse“, „Napoleon“, „Mars“, „Venus“, „Juppiter“, „Hera“ und „Merkur“. Er plant also offensichtlich einen großen weltgeschichtlichen Wurf, der sich deutlich von der kleinbürgerlichen Welt von VA¹ und VA² unterscheidet. In E² notiert er „Alexander“, „Napoleon“, „Robespierre“, „Barbarossa“, „Torquemada“ (Tomás de Torquemada (1420–1498), der erste Großin-

quisitor Spaniens und Beichtvater Isabellas von Kastilien) sowie „Isabella und Ferdinand“, in E³ „Alexander“, „Napoleon“ und „Robespierre“, in E⁴ nur „Danton“ und „Robespierre“. In E⁵ schließlich kommen erstmals für Horváth typische (klein)bürgerliche Figuren zum Einsatz: Neben „Juppiter“, „Hera“, „Merkur“, „Mars“ und „Venus“, den römischen bzw. griechischen Gottheiten, notiert Horváth auch „Luise, die Tochter“ und „Karl, ein junger Mann“. Damit wird in E⁵ deutlich, was die Figurenlisten E¹–E⁴ bereits vermuten ließen. Es geht Horváth neuerlich um eine Verflechtung von Himmel (Arkadien) und Erde, wie er dies bereits in den beiden Vorarbeiten umgesetzt hatte. E⁶ nennt neuerlich „Alexander de[n] Grosse[n]“, „Napoleon“ und „Robespierre“. Zusätzlich notiert Horváth „Adam“ und „Eva“. E⁷ schließlich vermerkt wieder die römischen bzw. griechischen Gottheiten „Juppiter“, „Hera“, „Merkur“, „Mars“ und „Venus“, wobei Jupiter „im Rollstuhl“ sitzen soll.

H² = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 2

1 Blatt kariertes Papier (193 × 125 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
E⁸ = Strukturplan in 2 Bildern zum I. Teil

Wahrscheinlich handelt es sich bei den Strukturgrößen in E⁸ um Bilder. Im ersten Bild soll die Mutter „Luise[s]“ (vgl. E⁵) „St. Petrus“ darum bitten, dass er ihre Tochter „100 Jahre später“ leben lässt, in einer Zeit, in der es keine „Hexenverfolgung“ mehr gibt. Dies lässt vermuten, dass die Handlung des ersten Bildes in der Frühen Neuzeit angesiedelt ist. Das zweite Bild spielt in der Zeit der „Französische[n] Revolution“ (vgl. die Revolutionsfiguren in E¹–E⁴ und E⁶). Luise soll dabei so „blutgierig“ sein, dass ihre Mutter um ihren Tod bittet: „Sie wird geköpft wegen ihrer Ideale, kommt in die Hölle und ist nun saukalt: schliesst einen Pakt mit dem Teufel, sie bringt noch vielmehr Seelen. Darf vom Teufel aus wieder hinauf. Sie bringt keine Seele = sie verliebt sich.“ Luise erscheint in E⁸ also als eine Art weiblicher Faust. E⁸ enthält bereits wesentliche Elemente des späteren Stückes, etwa die weibliche Hauptfigur Luise, ihre Mutter, die Dreiteilung der Schauplätze in Himmel, Erde und Hölle, Petrus, den Teufel und den Pakt mit diesem.

H³ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 4

1 Blatt kariertes Papier (193 × 131 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
E⁹ = gestrichener Konfigurationsplan zum I. Teil (oben)
E¹⁰ = Konfigurationspläne zum I. Teil mit Dialogskizze (mittig und unten)

E⁹ und E¹⁰ scheinen in unmittelbarem Zusammenhang mit E⁸ zu stehen. In beiden Entwürfen notiert Horváth zunächst St. Petrus (vgl. E⁸) und einen kleinen Buben. Eine solche Szene findet sich noch in der Endfassung von *Himmelwärts* (vgl. K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 5f.). In E¹⁰ soll dem eine Szene zwischen St. Petrus und einem „Mann der Kreuzzüge“ (vgl. E¹¹) folgen, der in die „Hölle“ kommt. Zuletzt notiert der Autor eine Dialogskizze zwischen der Frau dieses Mannes und St. Petrus. Dazu vermerkt Horváth: „Tochter als Hexe angeklagt“ (vgl. E⁸). Ähnlich wie schon in E⁸ bittet die Frau auch hier darum, in einer Zeit leben zu können, „in der die Menschen an keine Hexen mehr glauben“. St. Petrus repliziert auf diese Bitte: „Schauens, den Toquemada, den hat der heilige Vater rausgeschmissen, aber er hat lustig weiterverbrannt!“ (vgl. den Kommentar zu E²).

H⁴ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 5

1 Blatt kariertes Papier (193 × 131 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
 TS¹ = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschrift)

In TS¹ arbeitet Horváth neuerlich einen Dialog zwischen der Mutter und St. Petrus aus (vgl. E⁸ und E¹⁰). Hier bittet die Mutter St. Petrus um ein „Wunder“, doch dieser meint, Wunder sehe er nicht gern, denn „die Leut sind so undankbar! Zuerst flehens nach dem Wunder, dann kriegen sie es und dann sagens: ich habs geschafft aus eigener Kraft“. Damit endet die Fassung TS¹. Ab E¹¹ heißt die Mutter Frau Steinthaler, ein Name, der bis zur Endfassung von *Himmelwärts* erhalten bleibt (vgl. TS⁷/A²).

H⁵ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 3

1 Blatt kariertes Papier (193 × 129 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
 E¹¹ = Strukturplan in 5 Bildern zum I. Teil (oben und mittig)
 E¹² = Strukturplan in 3 Bildern zum I. Teil (unten)

E¹¹ und E¹² stellen eine wesentliche Weiterentwicklung gegenüber den vorhergehenden Entwürfen dar, indem Horváth darin eine ausgereifte Struktur für sein Werkprojekt *Himmelwärts* skizziert. In E¹¹ notiert er fünf Bilder: „Himmel“, „Erde“, „Hölle“, „Himmel“ und „Erde“. Damit ist wieder das charakteristische „Oben“ und „Unten“ (E¹² und TS⁶/A³) der beiden Vorarbeiten strukturell prägend (vgl. VA¹ und VA²), wobei mit der „Hölle“ bereits in E¹¹ eine dritte Ebene hinzukommt. Frau Steinthaler soll im dritten Bild, das nominell zunächst das zweite war, mit dem Teufel konferieren, während sie im vierten (nominell dritten) mit St. Petrus zusammentrifft (vgl. E⁸, E¹⁰ und TS¹). Für das letzte Bild „Erde“ ist die Verbrennung Luises als Hexe vorgesehen. Dabei soll ein „Wunder“ geschehen (vgl. TS¹). Erstmals fällt in E¹¹ auch der Name „Steinthaler“, der bis zur Endfassung von *Himmelwärts* erhalten bleibt (vgl. TS⁷/A²). „Steinthaler“ soll laut E⁸ ein „Kreuzzugfahrer“ (gemeint ist: Kreuzfahrer) sein (vgl. E¹⁰). Auch eine „Frau Steinthaler“ und ihre Tochter Luise (vgl. E⁵ und E⁸) werden erwähnt. Neuerlich fällt auch der Name „Karl“ (vgl. E⁵), wobei es zu ihm heißt, dass er „als Ketzler verhaftet“ werde.

In E¹² vermerkt Horváth einen Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil „Ein Altarbild“, der die Abfolge „Oben“, „Mitte“ und „Unten“ aufweist (vgl. TS⁶/A³). Zum Titel „Oben“ notiert der Autor „St. Petrus / Moses“, zur „Mitte“ „Betende“ und zum Titel „Unten“ den „Teufel“. Diese hierarchische Struktur findet sich schon in den beiden Vorarbeiten, wobei dort nur zwischen Erde und Himmel/Arkadien gewechselt wurde (vgl. den einführenden Kommentar zu K¹), während bereits in E⁸ und deutlicher noch in E¹¹ und E¹² eine weitere Ebene hinzukommt: die Hölle und mit ihr der Teufel.

H⁶ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 6

1 Blatt kariertes Papier (330 × 212 mm), schwarze Tinte und Bleistift
 E¹³ = Strukturplan in 3 Bildern zum ersten Teil mit Notizen und Dialogskizzen

Das vorliegende Blatt und das folgende BS 42 a [1], Bl. 7 unterscheiden sich materiell von den vorhergehenden. Insofern kann man davon ausgehen, dass sie ein genetisches Naheverhältnis aufweisen. Aufgrund der Ausgereiftheit der darauf eingetragenen Entwürfe und Textstufen steht überdies zu vermuten, dass sie nachträglich

zu den Textträgern H¹–H⁵ entstanden sind. In E¹³ nimmt Horváth noch einmal die ersten drei Bilder der Strukturpläne E¹¹ und E¹² auf: „Himmel“, „Hölle“ und „Erde“, wobei diese in E¹² anders benannt waren. Die drei Bilder versieht Horváth mit Notizen. Zum ersten Bild „Himmel“ notiert er: „Die Zeit“, „St. Petrus“ und „Die Kreuzfahrer“ (vgl. E¹⁰ und E¹¹). Zum zweiten Bild „Hölle“ vermerkt Horváth „Ferdinand Steinthaler“ (vgl. E¹¹) und den „Vizeteufel“. Weiters notiert er dazu: „Die Verdammten“ (vgl. TS⁴ und TS⁵/A¹). Der Vizeteufel bzw. der Teufel soll Steinthaler erzählen, dass seine Tochter „als Hexe angeklagt“ sei. In der dazu notierten Dialogskizze, die in der Hölle spielt, erfährt Steinthaler, dass seine Frau schon tot ist. Er sorgt sich deshalb um seine Tochter, aber der Bürgermeister, der schon in der Hölle sitzt – er ist aus „Geislingen“, wo auch Steinthaler her ist, und ist an der „Pest“ gestorben –, beruhigt ihn: „Rumlaufen wirs halt!“ Das Bild schließt mit dem Aufruf des Vizeteufels: „Marsch in den Kessel!“ Zum dritten Bild „Erde“ notiert Horváth zunächst die Szenenanweisung „Burgtor“ und die Konfiguration „Luise – Burghauptmann“ bzw. „Hauptmann“ sowie eine Figur namens „Eva“, was er aber alles wieder streicht. Darunter trägt er die Notiz „Türen mit dem Pestzeichen“ ein, die mit den Zusätzen „Der Geliebte will zu ihr hinein“ und „Luise lässt ihn hinein“ versehen ist. Zuletzt vermerkt er neuerlich eine kurze Dialogskizze, diesmal zwischen dem Vater und dem Geliebten. Der Vater kommt „mit Schergen“ an und meint: „Hier wohnt sie, die Hexe! Sie hat ihn verhext!“, worauf der Geliebte kontert: „Sie ist keine Hexe!“

H⁷ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 7

1 Blatt kariertes Papier (298 × 210 mm), schwarze Tinte

E¹⁴ = Figurenliste (oben)

TS² = fragm. Fassung des 1. Bildes „Im Himmel“ des I. Teiles (links; Korrekturschicht)

E¹⁵ = Strukturplan in 3 Bildern (rechts unten)

Das vorliegende Blatt und das vorhergehende BS 42 a [1], Bl. 6 entsprechen sich materiell, weshalb auch von einer genetischen Nähe ausgegangen werden kann. In E¹⁴ notiert Horváth die Namen „Hertha Anna und Margot“, streicht diesen Entwurf aber wieder. Da diese beiden Namen in der Folge nicht mehr auftauchen, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob es sich dabei um einen Entwurf zum Werkprojekt *Himmelwärts* handelt, es ist aber anzunehmen. In TS², einer fragmentarischen Fassung zum Bild „Himmel“ des ersten Teiles (in E¹¹–E¹³ ist dies das erste Bild), notiert Horváth zunächst die Konfiguration „St. Petrus – Engerl“. Die Fassung, die er dazu ausarbeitet, ist aber eine Art Monolog, eine Art ‚Prolog im Himmel‘, wie er sich auch in Goethes *Faust* findet (vgl. den Kommentar zu E¹–E⁷). Vermutlich wird der Monolog von der „Zeit“ (vgl. E¹³) geäußert. Diese behauptet, alles, was auf der Erde geschieht, zu notieren. Dabei schreibt sie mit einer „Feder“. Im letzten eingeklammerten Verspricht Horváth jedoch von einem „Griffel“. Auf diesen „Griffel“, der das zeitlich früheste Schreibwerkzeug darstellt, rekurriert dann auch der Strukturplan E¹⁵ in drei Bildern. Hier vermerkt Horváth „Griffel“, „Federkiel“ und „Schreibmaschine“. Anscheinend plant er zu diesem Zeitpunkt, anhand dieser drei Schreibwerkzeuge den Monolog neu zu strukturieren.

H⁸ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 7v

1 Blatt kariertes Papier (330 × 210 mm), schwarze Tinte

TS³ = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschrift)

Auf der Rückseite von Bl. 7 (vgl. H⁷) notiert Horváth einen kurzen Dialog zwischen Luise (vgl. E⁵, E⁸, E¹¹ und E¹³) und einer Figur namens „Weinberl“, wobei nur Luises erste Replik „Au!“ vollständig ausgearbeitet ist. Zu „Weinberl“ hält der Autor keine Replik fest. Die zweite Replik Luises beginnt mit den Worten „Ja, die entführte“, bricht dann aber ab. TS³ steht möglicherweise in Zusammenhang mit der Verhaftung Luises, wie sie in E¹³ angedeutet wird.

T¹ = ÖLA 3/W 54 – BS 41 b [4], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (293 × 190 mm), Wasserzeichen „Mur Post“, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung), masch. Paginierung 2, hs. Paginierung 1

TS⁴ = fragm. Fassung in 2 Szenen (Korrekturschrift)

Das Wasserzeichen des vorliegenden Blattes hebt dieses aus dem genetischen Material zu *Himmelwärts* heraus, ist es doch das einzige Blatt, das eine solche Prägung aufweist. Es handelt sich dabei um das Wasserzeichen „Mur Post“ der Firma Leykam (Graz). Wie Horváth zu diesem Papier kam, lässt sich nicht mehr eruieren. Möglicherweise hat er es bei einem Gastgeber vorgefunden, denn der Autor wechselte ab 1933 sehr oft seinen Wohnort.

Bei TS⁴ handelt es sich um ein Einzelblatt aus einer möglicherweise längeren Fassung von *Himmelwärts*, von der aber nur dieses Blatt überliefert ist. Horváth arbeitet hier zwei Szenen aus, die „[t]ief drunten in der Hölle“ spielen. Zunächst, in „Szene 1“, ertönt ein „Chorgesang der Verdammten“ in volksliedartigen Paarreimen. Die Verdammten beklagen sich darin beim Teufel, dass sie nicht „immerzu“ „schwitzen“ dürfen. In „Szene 2“ taucht der Vizeteufel (vgl. E¹³) auf und schimpft mit den Verdammten: „Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl im Dreivierteltakt?!“, lautet sein Vorwurf, bevor die Fassung TS⁴ mitten im Satz mit den Worten: „Immer nur“ abbricht. Wahrscheinlich ist hier Text verloren gegangen. Der überlieferte Text entspricht weitestgehend der Ausformung dieser Szenen in der Endfassung von *Himmelwärts* (vgl. TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 16). Allerdings stehen diese Szenen, die dort eine bilden, nicht am Anfang, sondern folgen als vierte.

T² = ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 1–6

6 Blatt unliniertes Papier (288 × 227 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, masch. Paginierung 1 auf Bl. 1 und 3, masch. Paginierung 2 auf Bl. 2 und 4, masch. Paginierung 3, 4 auf Bl. 5 und 6

TS⁵/A¹ = fragm. Fassung in 4 Bildern, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 1, 2 (Korrekturschrift)

TS⁵/A² = fragm. Fassung eines Bildes, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 3 (Grundschrift)

TS⁵/A³ = fragm. Fassung in 2 Bildern, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 4–6 (Korrekturschrift)

In TS⁵/A¹–A³ arbeitet Horváth in drei Ansätzen eine Szene zwischen einem Landsknecht bzw. mehreren Landsknechten und einer Wirtin zum Bild „Auf der Erde“ (vgl. E¹¹ und E¹³) aus. In A³ kommt er noch über das erste Bild hinaus zu dem folgenden „In der Hölle“. Alle drei Ansätze stehen noch deutlich unter dem Einfluss der frühen Entwürfe von K¹, in denen ein Teil der Handlung in der Frühen Neuzeit angesiedelt

sein sollte (vgl. E⁸, E¹⁰, E¹¹ und E¹³). Zunächst hat Horváth wohl BS 42 a [2], Bl. 1 und 2 getippt und den maschinenschriftlichen Text dann mit zahlreichen handschriftlichen Ergänzungen versehen. Der Autor arbeitet darin einen Dialog zwischen einem „Landsknecht“ und seinem „Kumpan“ aus, in dem es darum geht, dass der Landsknecht behauptet, in der „Siebenkreuzgassen“ (Bl. 1) den Teufel gesehen zu haben. Er glaubt, dass der Teufel etwas mit der „Melberin“ habe, von der er glaubt, dass sie eine „Hex“ sei (ebd.; vgl. E¹⁰, E¹¹ und E¹³). Als der Landsknecht das ausspricht, fasst er sich ans Herz und stirbt, was der Kumpan mit den Worten kommentiert: „Mir scheint, den hat der Teufel gholt.“ (Bl. 1) Die Wirtin pflichtet dem bei, indem sie versichert: „Seine Frau ist eine Hex. Das steht fest“ (ebd.). Den untersten Teil des Dialogs hat Horváth handschriftlich hinzugefügt, dennoch scheint mit Bl. 2 eine Fortsetzung von Bl. 1 gegeben.

Hier wechselt der Schauplatz in die „Hölle“, wo die „Verdammten singen“ (vgl. TS⁴) und Vizeteufel (vgl. E¹³ und TS⁴) und Teufel (vgl. E¹²) auftauchen. Auch ein Landsknecht wird hier neuerlich erwähnt. Zu ihm notiert Horváth: „Lauterbach 36“, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass er „Lauterbach“ heißt und „36“ Jahre alt ist (vgl. TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 4)). Der Landsknecht beteuert: „Es hat einer gesagt, mein Weib wär eine Hex, und da hab ich mich so aufgeregt, dass ich zusammengebrochen bin“ (Bl. 2). Der Teufel kontert darauf: „Du wärst aber nicht zusammengebrochen, wenn Du nicht soviel gesoffen hättest --“ (ebd.). In der folgenden, nur bruchstückhaft angedeuteten Szene fragt der Teufel, wer denn die Frau des Landsknechts gewesen sei. Dieser antwortet mit: „Eine gewisse Leopoldine Steinthaler“ (vgl. E¹¹ und E¹³). Der Teufel behauptet, sie gar nicht zu kennen. Dementsprechend folgt dem das Bild „[i]m Himmel“, in dem eine „Mutter“ (vgl. E⁸ und TS¹), es ist wahrscheinlich die zuvor erwähnte Leopoldine Steinthaler, jammert, dass ihr Kind jetzt ein „Hexenkind“ (Bl. 2) sei. St. Petrus (vgl. E⁸–E¹⁰, TS¹, E¹¹–E¹³ und TS²) versichert ihr jedoch, dass wenn sie unschuldig verbrannt worden sei, sie einen Wunsch frei habe. Die Mutter wünscht sich, dass St. Petrus ihr Kind in einer anderen Zeit leben lassen soll (vgl. E⁸ und E¹⁰). Zuletzt deutet Horváth ein Bild „Auf der Erde“ an, zu dem er „Stimmen“ notiert, die „Hexenkind! Hexenkind!“ skandieren (Bl. 2).

In A² gelangt Horváth nicht über die Szenenanweisung hinaus. Diese lautet: „Mittelalter. In einem Keller saufen vier Landsknechte. Die Wirtin bedient.“ Damit erhöht der Autor die Zahl der Landsknechte von einem auf vier (vgl. auch A³). Weiterhin soll auch die Wirtin eine wichtige Rolle in der Szene spielen. In A³ schließlich vermerkt Horváth die gleiche Szenenanweisung wie in A² und arbeitet in der Folge das ganze Bild bis zum Schluss auf Bl. 5 aus. Auf Bl. 6, das mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls zu dieser Fassung zu zählen ist, skizziert er noch den Beginn des folgenden Bildes: „In der Hölle“. Ein gewisser Thomas, einer der Landsknechte, erzählt in A³, wie in A¹, dass er in der „Siebenkreuzgassen“ (Bl. 4) den Teufel gesehen habe. Der Teufel ist hier nicht mit der „Melberin“ verkehrt, sondern mit einer der Frauen der vier Landsknechte: „Dein Weib hat was mit dem Teufel“ (Bl. 5), wirft Thomas dem dritten vor. Dieser zieht daraufhin sein Schwert, bricht dann aber zusammen (vgl. A¹/Bl. 2). Der zweite Landsknecht kommentiert das mit: „Mir scheint, den hat der Teufel geholt.“ (Bl. 5) Zuletzt versichert auch die Wirtin: „Seine Frau ist eine Hex, das steht fest --“ (ebd.). Die Pointe des Bildes ist neu: Der erste Landsknecht behauptet zuletzt, dass das ja alles gar nicht wahr sei, er habe nur einen Witz gemacht, was der zweite mit dem lapidaren Satz „Jetzt ist es zu spät“ (ebd.) kommentiert. Damit endet das Bild „Auf der Erde“. Horváth hat dann auf Bl. 6 noch das nächste Bild „In der

Hölle“ begonnen. Es spielt „[t]ief drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen“. Die „Verdammten“ „singen“ wie in TS⁴ „Choräle“ und werden, wie dort, vom Vizeteufel zurechtgewiesen: „Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl?! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!“ (Bl. 6) Damit bricht A³ ab.

T³ = ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. I–III, 7, 8, 10

Insgesamt 6 Blatt, davon 4 Blatt unliniertes Papier (285 × 225 mm), Wasserzeichen „Drei Räder“, und 2 Blatt unliniertes Papier (288 × 227 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, masch. Paginierung I–III auf Bl. I–III, masch. Paginierung 4 und hs. Paginierung 5 auf Bl. 7, masch. Paginierung 6 auf Bl. 8, masch. Paginierung 5 und hs. Paginierung 4 auf Bl. 10

TS⁶/A¹ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 7, 8 (Grundschicht; nicht gedruckt)

TS⁶/A² = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 7, 8 (Korrekturschicht; nicht gedruckt)

TS⁶/A³ = fragm. Fassung in 2 Bildern mit Werktitel „Oben und Unten / Märchenposse in zehn Bildern von Ödön Horváth“, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. I–III, 10, 7, 8 (Korrekturschicht)

Die vorliegenden Blätter dürften die einzigen überlieferten Blätter einer Reinschrift der Märchenposse *Himmelwärts* sein, wobei es sich dabei noch nicht um die Endfassung, sondern um eine dieser voraus gehende Fassung handelt. Diese trägt noch den Titel „Oben und Unten“ (Bl. I; vgl. E¹²) und den Untertitel „Märchenposse“. Die Endfassung TS⁷/A² wird demgegenüber den Titel „Himmelwärts. Märchen in zwei Teilen“ (TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, (o. Pag.) S. 1) führen. Während Horváth in TS⁶/A³ von Bildern spricht, dürfte es sich in TS⁷/A² eher um Szenen handeln (vgl. den Kommentar dort). Die Zahl der Bilder beträgt in TS⁶/A³ zehn, in der Endfassung von *Himmelwärts* TS⁷/A² ist diese deutlich größer; dort sind es zehn Szenen im ersten Teil und dreizehn im zweiten, also insgesamt 23 Szenen.

Die Papierqualität der vorliegenden Blätter ist uneinheitlich, vier Blättern mit dem Wasserzeichen „Drei Räder“ (Bl. I–III und Bl. 10) stehen zwei Blätter ohne Wasserzeichen gegenüber (Bl. 7 und 8). Dennoch ist anzunehmen, dass auch die Bl. 7 und 8 zu dieser Fassung gehören. Wahrscheinlich stammen sie aus einer früheren Bearbeitungsschicht, während die Bl. I–III und 10 später hinzugefügt wurden. Horváth hat vor allem die Paratexte wie Titelblatt, Figuren- und Schauplatzverzeichnis oft später ergänzt. Dies könnte also auch im vorliegenden Fall passiert sein.

A¹ würde also nur die Bl. 7 und 8 umfassen, wobei anzunehmen ist, dass nach Bl. 7 ein Blatt fehlt, das die Fortsetzung des Bildes „Auf der Erde“ enthalten hat. Dies deuten auch die maschinenschriftlichen Paginae 4 und 6 auf Bl. 7 und 8 an. In A² dürfte dann dieses fehlende Blatt entfernt und die handschriftlichen Korrekturen auf Bl. 7 unten eingefügt worden sein, die einen neuen Übergang des Bildes „Auf der Erde“ zu Bl. 8 herstellen. Möglicherweise sollte der Übergang in diesem Fall direkt von Bl. 7 zu 8 erfolgen, auch wenn der Anschluss nicht ganz funktioniert. Erst in A³ wurden vermutlich die Bl. I–III und 10 hinzugefügt. Die handschriftliche Korrektur der Paginae von Bl. 7 und 10 dürfte erst im Zuge dieses Kompilationsvorgangs geschehen sein. Möglicherweise wurde dabei auch die Abfolge der Bilder geändert.

Das Personenverzeichnis der Fassung TS⁶/A³ weist zahlreiche Ähnlichkeiten mit jenem von TS⁷/A² auf, ist mit ihm aber keineswegs identisch (vgl. den Kommentar zu TS⁷/A²). Die Handlung auf der Erde ist jetzt, wie schon das Personenverzeichnis verrät, ins Theatermilieu verlegt worden. An „Personen auf der Erde“ sind hier „Luise“ (erstmalig in E⁵), „[d]er Stadttheaterintendant“ und „Lauterbach, ein Hilfsregisseur“

(Bl. II; erstmals in TS⁵/A¹/Bl. 2) zu vermerken. Im „Himmel“ spielen „St. Peter“ (erstmals in E⁸), „[v]ier Engerl“, „Frau Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Mutter“ (erstmals in E⁸ bzw. E¹¹), „Julius Caesar“, „G. E. Lessing“ und „[s]ehr viel Engerl“ (Bl. II und III). In der „Hölle“ agieren „[d]er Teufel“ (erstmals in E⁸), „[d]er Vizeteufel“, „[z]wei Verdammte“, „Herr Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Vater“ (jeweils erstmals in E¹³), „Robert Stänkerl, eine gebesserte arme Seele“ sowie „Höllenschergen und viele Verdammte“ (Bl. III). Der Schauplatzvermerk lautet: „Das Stück spielt im Himmel, in der Hölle und naturnotwendig auch auf Erden, und zwar in unserer Zeit“ (Bl. III). Damit hat Horváth endgültig die Idee verabschiedet, das Stück im Mittelalter spielen zu lassen (vgl. TS⁵/A³, in dem noch die „Landsknechte“ vorkommen).

Der Beginn der Handlung fehlt. Hier ist von weitreichenden Überlieferungsverlusten auszugehen. Die Fassung setzt erst wieder mit Bl. 10 ein, das die maschinenschriftliche Pagina 5 bzw. die handschriftliche Pagina 4 trägt. Hier fehlen also mindestens drei Blätter, die den Anfang des Stückes beinhaltet haben. Bl. 10 setzt mitten in einem Bild in der Hölle ein. Herr Steinthaler erkundigt sich darin nach seiner Tochter Luise. Der Teufel und der Vizeteufel verweigern ihm aber jegliche „Auskunft“ (Bl. 10), was der Vizeteufel folgendermaßen rechtfertigt: „[W]ir dürften ihm doch nichts verraten, denn solange er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein typischer Alkoholiker gewesen --“ (ebd.). Zuletzt fleht Herr Steinthaler um ein Bier, bekommt aber nur „ein Krügel frisches flüssiges Feuer“ (ebd.). Damit endet dieses Bild. Die Szene findet sich in fast identischer Form in der vierten Szene des ersten Teiles der Endfassung von *Himmelwärts* (vgl. TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 18f.).

Bl. 7 setzt mit einem Bild „[a]uf der Erde“ fort. Es ist die Szene „Und zwar vor dem Bühnentürl“, die die zweite Szene der Endfassung von *Himmelwärts* darstellt (vgl. TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 9–14b). Sie folgt hier also erst nach dem Bild „In der Hölle“, während sie sich in der Endfassung vor diesem befindet. Das Bild schildert das Warten Luises auf den Intendanten und den ersten Auftritt des „Hilfsregisseur[s]“ Lauterbach, der Zahnschmerzen hat und den Portier um ein „schmerzstillendes Mittel“ (Bl. 8) bittet. Der schickt ihn schließlich zum Zahnarzt. An der Stelle bricht die Fassung TS⁶/A³ ab. Sie entspricht über weite Strecken der zweiten Szene des ersten Teiles der Endfassung von *Himmelwärts*, wie sie im Stammbuch des Neuen Bühnenverlags überliefert ist (vgl. hierzu insbesondere TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 9–12), und zwar gehen die handschriftlichen Korrekturen, die Horváth recht großzügig über Bl. 7 und 8 verteilt, in die Endfassung ein. Das heißt, es handelt sich bei TS⁶/A³ um eine Fassung, die der Endfassung wahrscheinlich unmittelbar vorausging.

D¹ = Himmelwärts. Märchen (Exemplar in: ÖLA 3/S 17)

Stammbuch des Neuen Bühnenverlags, Berlin, 1934, Paginierung 5–14, 14a, 14b, 14c, 14d, 15–26, 26a, 27–78, hs. Eintragungen mit blauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift, blauem und rotem Buntstift sowie schwarzer Tinte von fremder Hand (Regie/Dramaturgie)

TS⁷/A¹ = fragm. Fassung mit Werktitel „Himmelwärts / Ein Märchen in zwei Teilen / von / Ödön von Horvath“, konstituiert durch ÖLA 3/S 17, S. 1–4, 7, 8, 15–23, 27–78 (Grundschicht; nicht gedruckt)

TS⁷/A² = Endfassung mit Werktitel „Himmelwärts / Ein Märchen in zwei Teilen / von / Ödön von Horvath“, konstituiert durch ÖLA 3/S 17, S. 1–14, 14a, 14b, 14c, 14d, 15–26, 26a, 27–78 (Korrekturschicht: blaue Tinte)

Druck in: GW II, S. 273–324.

Das vorliegende Stammbuch stellt eine Besonderheit im Nachlass Horváths dar. Es wurde offensichtlich nachträglich noch einmal bearbeitet, denn es finden sich darin zwei unterschiedliche Papiersorten. Die eine Papiersorte ist gelber und dicker, die andere ist weißer und dünner. Die entsprechenden Blätter des weißen Papiers wurden offensichtlich nachträglich in das Stammbuch, dessen gelbe Blätter A¹ bilden, eingearbeitet (A²). Anhand des Papierwechsels und der Paginae lässt sich dieser Vorgang deutlich verfolgen. Bemerkenswerterweise wurde für die neu eingefügten Teile (S. 5, 6, 9–14, 14a, 14b, 14c, 14d, 24, 25, 26 und 26a) auch eine andere Orthografie verwendet, nämlich „ss“ statt „ß“, wie es sich in den ursprünglichen Teilen findet. Die Orthografie der ergänzten Teile entspricht dabei eher jener, die Horváth in den Typskripten verwendet. Möglicherweise wurden die entsprechenden Blätter erst im Zuge der Uraufführung 1937 in das Stammbuch eingeklebt. In den neu hinzugefügten Blättern finden sich auch handschriftliche Korrekturen mit blauer Tinte, die eindeutig von Horváths Hand stammen, während die ursprünglichen Blätter keine Korrekturen des Autors enthalten. Die Korrekturen Horváths werden in der Konstitution von TS⁷/A² berücksichtigt. Insgesamt weist das Stammbuch eine sehr uneinheitliche Rechtschreibung auf, die aber nur in Einzelfällen emendiert wurde, nämlich dort, wo es sich um eindeutige Rechtschreibfehler handelte. Die Zahl der Bindestriche und die uneinheitliche Schreibung von „habens“ wurden vereinheitlicht, Apostrophe generell weggelassen (vgl. die Anmerkungen im kritischen Apparat von TS⁷/A²).

Die sonstigen handschriftlichen Eintragungen im vorliegenden Stammbuch des Neuen Bühnenverlags stammen – mit Ausnahme jener in blauer Tinte – mit Sicherheit von der Regie bzw. Dramaturgie der Uraufführung des Stückes und werden in der Transkription von TS⁷/A² nicht wiedergegeben. Besonders hingewiesen sei dabei auf Markierungen mit rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift auf einigen Seiten des Stammbuchs, die anzeigen, an welchen Stellen die mit K²/TS¹-TS⁶ für die Uraufführung neu ausgearbeiteten Szenen bei der Inszenierung eingefügt werden sollen (vgl. auch die Kommentare dort). Die Uraufführung in einer Bearbeitung und mit Gesangstexten Philipp von Zeskas fand am 5. Dezember 1937 an der Freien Bühne in der Komödie in Wien statt (Musik: J. C. Knaflitsch). Regie führte Peter Michael. Die Schauspielernamen, die dem Figurenverzeichnis handschriftlich beigelegt wurden, entsprechen den Schauspielern, die an der Uraufführung mitwirkten: Jane Maria Talmar (Luise), Egon Sala (Lauterbach), Eduard Loibner (Petrus), Peter Preses (Teufel), Max Wittmann (Vizeteufel), Kurt Labatt (Intendant), Paula Janower (Frau Steinthaler), Hugo Döblin (Autogrammjäger) und Hugo Riedl (Herr Steinthaler) (vgl. KW 7, S. 446 und TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 5)).

Das Stammbuch von *Himmelwärts* wurde beim gleichgeschalteten Neuen Bühnenverlag vervielfältigt, was der Tatsache geschuldet ist, dass Horváth seit dem 19. April 1934 bei diesem Verlag unter Vertrag stand. Der Autor hatte 1934 auch einen Antrag auf Aufnahme in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller (RDS) gestellt, dem am 11. Juli 1934 stattgegeben wurde, sodass er nominell bis zum 24. Februar 1937 der Reichsschrifttumskammer angehörte. Erst dann wurde er, wegen nichtentrichteter Mitgliedsbeiträge, von deren Mitgliederliste gestrichen (vgl. WA 6, S. 11f. und das Vorwort zu diesem Band, S. 6). Horváths Bühnenpräsenz war spätestens seit der Machtergreifung Hitlers gefährdet. Bereits geplante Inszenierungen von *Glaube Liebe Hoffnung*, *Eine Unbekannte aus der Seine* und *Himmelwärts* wurden auf Druck der deutschnationalen Presse (*Völkischer Beobachter*, *Der Deutsche*; vgl. das Vorwort in diesem Band) und aufgrund von Weisungen höchster nationalsozialistischer Ent-

scheidungsträger (Schlösser, Goebbels) schließlich fallen gelassen (vgl. ebd.). Horváths Position auf den reichsdeutschen Bühnen war also trotz des Vertrags mit dem Neuen Bühnenverlag und trotz der Mitgliedschaft im RDS prekär. Allmählich zeichnete sich ab, dass seine Stücke nur noch im nicht-reichsdeutschen deutschsprachigen Exil aufgeführt werden konnten. So kam es zu Uraufführungen in Zürich (*Hin und her*), Wien (*Mit dem Kopf durch die Wand, Glaube Liebe Hoffnung* unter dem Titel *Liebe, Pflicht und Hoffnung* und *Himmelwärts*), Prag (*Figaro läßt sich scheiden* und *Ein Dorf ohne Männer*) und Mährisch-Ostrau (*Der jüngste Tag*). Die Uraufführung von *Himmelwärts* in der „Freien Bühne“ in Wien war so gesehen symptomatisch für die kritische Situation des Autors in der Zeit des Nationalsozialismus. Die großen deutschsprachigen Bühnen waren ihm zunehmend versperrt; erreichbar waren für ihn nur noch die kleineren Bühnen und die Kellertheater (vgl. auch das Vorwort zu diesem Band, S. 15 und 18).

Die Endfassung des Werkprojekts *Himmelwärts* TS⁷/A² umfasst zwei Teile bzw. 23 Szenen, wobei zehn auf den ersten Teil und dreizehn auf den zweiten Teil fallen. Im Gegensatz zu TS⁶/A³ dürfte es sich in TS⁷/A² wirklich um Szenen, und nicht um Bilder, handeln (vgl. Horváths eigene Verwendung des Begriffs „Scene“ in TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 21). Wie schon in frühen Strukturplänen (seit VA¹) vorgesehen, ist das Stück vom Wechsel zwischen Himmel und Erde gekennzeichnet, erweitert um einen dritten Schauplatz, nämlich die Hölle (erstmalig in K¹/E⁸ erwähnt). Im Schauplatzverzeichnis heißt es: „Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar: Himmel, Erde, Hölle“ (TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 3)). Der Titel „Himmelwärts“ (vgl. E¹, E⁶ und E⁷) ersetzt „Oben und Unten“ von TS⁶/A³ (vgl. auch E¹²). Die schlichte Gattungsbezeichnung „Märchen“ löst die frühere „Zauberposse“ (erstmalig in VA¹/E¹) bzw. das „Feenmärchen“ (einzig in VA²/E¹¹ und E¹⁴) ab. Das Figurenverzeichnis ist gegenüber jenem von TS⁶/A³ deutlich verändert; so fehlen in TS⁷/A² etwa der „Feuerwehrhauptmann“, der „Generalintendant“, der „Kapellmeister“, der „Richter“, der „Staatsanwalt“ etc. Die gesamte Gerichtshandlung entfällt damit in TS⁷/A². Auch „Lessing“, der in TS⁶/A³ noch erwähnt wurde, fehlt in TS⁷/A². In beiden Fassungen finden sich „Luise“, „Herr“ und „Frau Steintaler“, der „Stadttheaterintendant“ (TS⁶/A³) bzw. „Intendant“ (TS⁷/A²), der „Bühnenportier“, der „Dienstmann“, der „Autogrammjäger“, die „Garderobenhex“, „St. Peter“ (TS⁶/A³) bzw. „St. Petrus“ (TS⁷/A²), „Julius Caesar“ bzw. „Julius Cäsar“, der „Teufel“, der „Vize-teufel“, „zwei Verdammte“ (TS⁶/A³) bzw. „zwei verdammte Seelen“ (TS⁷/A²).

Der „klein[e] Bub“ geht auf K¹/E⁹ und E¹⁰ zurück, die Szene zwischen St. Petrus und dem kleinen Fußballspieler dürfte indes eine Neuerung der Endfassung sein. Sie hat einen Vorläufer in der *Legende vom Fußballplatz*, die sich in den *Sportmärchen* (1923/24) findet (vgl. WA 13/*Sportmärchen*/TS²⁰). Außerdem weist sie auf den Tod des kleinen W im Roman *Jugend ohne Gott* von 1937 voraus (vgl. WA 15/K/TS²/Horváth 1937, S. 36–41). Die Handlung von TS⁷/A² erscheint gegenüber den beiden Vorarbeiten, aber auch gegenüber den frühen Entwürfen von K¹ in ein anderes Milieu versetzt, nämlich in dasjenige des Theater- bzw. Opernbetriebs. Bis auf Julius Caesar fehlen die großen geschichtlichen Namen in der Endfassung (vgl. anders K¹/E¹–E⁷). Die Handlung ist im Wesentlichen auf ein kleinbürgerliches Milieu beschränkt, wie es typisch für Horváths Stücke ist. Ein wichtiger Aspekt ist auch hier wieder die materielle Not, etwa wenn Luise sich keinen Schal leisten oder im Kaffeehaus ihre Zeche nicht bezahlen kann (vgl. TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 14a, 14b und 68). Zentral ist in *Himmelwärts* jedoch auch die Frage nach künstlerischem Erfolg und Miss-

erfolg, die nicht nur am Beispiel der Luise, sondern parallel auch am Beispiel des „Hilfsregisseur[s]“ Lauterbach vorgeführt wird. Dass Luise dabei einen ‚Pakt mit dem Teufel‘ (vgl. K²/E¹ und E²) schließt, dem sie ihre Seele verkauft, um künstlerischen Erfolg zu haben, geht auf K¹/E⁸ zurück, in dem bereits ein solcher faustischer Pakt angedacht ist. Dass Luise schließlich die Auflösung dieses Vertrags anstrebt, wodurch sie ihre Stimme verliert und ihre Karriere beendet ist, dass sie zuletzt mit dem ehemaligen Hilfsregisseur und nunmehrigen Hilfskellner Lauterbach in einem (kleinbürgerlichen) Bett landet, ist eine für Horváth typische (tragikomische) Wendung. Wie in *Geschichten aus dem Wiener Wald*, *Kasimir und Karoline* und *Glaube Liebe Hoffnung* scheint den Kleinbürgern in *Himmelwärts* der soziale Aufstieg und das Entkommen aus der eigenen sozialen Schicht verwehrt. Luisens letzte Replik: „Auch wenn Du müd bist, ruht sich bei Dir meine Seele aus!“, erinnert an die Unbekannte der 1933 entstandenen düsteren „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine*. Die (parodistische) Darstellung des Bühnenbetriebs indes weist bereits auf Horváths Parodie auf den reichsdeutschen Filmbetrieb in den Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* voraus (1935; vgl. den zweiten Teil dieses Bandes).

Konzeption 2: *Himmelwärts* – Adaptierungsarbeiten

Zum Konvolut von K² zählt eine Reihe von Blättern, die in großem zeitlichem Abstand zu K¹ entstanden sind. Es handelt sich dabei einerseits um Ideen zu einer Verfilmung von *Himmelwärts* (E¹ und E²), andererseits um ein Werkverzeichnis (E³), in dem *Himmelwärts* aufscheint – alle drei Entwürfe stammen wahrscheinlich aus dem Jahr 1936. Vor allem aber umfasst K² die Bearbeitungen der Endfassung von *Himmelwärts* (TS¹–TS⁶), die Horváth vermutlich im Sommer oder Herbst 1937 im Zuge der Proben zur Uraufführung an der Freien Bühne in der Komödie in Wien erstellt hat (vgl. auch den Kommentar zu TS¹ und TS²).

H¹ = ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 90v, 91

2 Blatt des Notizbuchs Nr. 4 mit schwarzem, glattem Kunstledereinband, kariertes Papier (149 × 88 mm), roter Blattschnitt, schwarzblaue Tinte

E¹ = Titelliste „Fünf Filme“ (Bl. 91)

E² = Titelliste „Fünf Filme“ (Bl. 90v)

Druck in: WA 6, S. 466f.

Die vorliegenden Blätter aus dem Notizbuch Nr. 4 dürfte Horváth Anfang oder Mitte 1936 erstellt haben. In dem erwähnten Notizbuch finden sich vor allem Entwürfe und Textstufen zu dem Werkprojekt *Don Juan kommt aus dem Krieg*, und zwar zu dessen K⁴ und K⁵, die auf Anfang und Frühjahr 1936 zu datieren sind (vgl. WA 6, S. 180). Weiters finden sich darin Skizzen zu den Werkprojekten *Das jüngste Gericht*, einer Vorarbeit des Schauspiels *Der jüngste Tag* (vgl. WA 10), und *Die Komödie des Menschen* (vgl. WA 9 und 10), die beide 1936 entstanden sind (vgl. K¹/E¹ und E⁷ sowie K²/E³). Die vorliegenden Bl. 90v und 91 sind umrahmt von Entwürfen zu dem Werkprojekt *Kaiser Probus in Wien*, das wahrscheinlich auf 1936 zu datieren ist (vgl. KW 16, S. 236), und zu einem Filmexposé zu *Kasimir und Karoline*, das wohl ebenfalls erst 1936 verfasst wurde. Insofern sind die beiden Listen „Fünf Filme“ wahrscheinlich früher erstellt worden als das folgende Werkverzeichnis und die Ergänzungen

zum Stammbuch TS¹–TS⁶, die vermutlich erst im Zuge der Probenarbeiten für die Uraufführung von *Himmelwärts* am 5. Dezember 1937 ausgearbeitet worden sind (vgl. den Kommentar zu TS¹ und TS²).

Die beiden Listen E¹ und E² enthalten folgende Titel: „Denkschrift eines Dramatikers“, „Kasimir und Karoline“, „Die kleinen Paragraphen“, „Zwischen den Grenzen“, „Ein Pakt mit dem Teufel“ und „Ein Kuss im Parlament“ bzw. „Ein Kuss im Senat“. Rätsel wirft der Titel „Denkschrift eines Dramatikers“ auf, der sonst nirgendwo belegt ist und auch keine Rückschlüsse auf einen anderen Titel zulässt. In E¹ ersetzt der Titel „Kasimir und Karoline“ den Titel „Kaiser Probus in Wien“, den Horváth zunächst an der zweiten Stelle der Liste notiert hatte, ohne dass damit ein inhaltlicher Zusammenhang gegeben zu sein scheint. Das fragmentarische Filmexposé zu *Kasimir und Karoline*, das Horváth auf Bl. 92–94 desselben Notizbuchs skizziert, hat nichts mit den zuvor ausgearbeiteten Skizzen zu *Kaiser Probus in Wien* zu tun. Der Titel „Die kleinen Paragraphen“ dürfte eine filmische Umsetzung von *Glaube Liebe Hoffnung* (1933) sein, denn in E¹ ersetzt Horváth diesen Titel durch den ersteren. Der als vierter genannte Titel „Zwischen den Grenzen“ dürfte auf die Posse *Hin und her* (1934) verweisen, deren Titel Horváth in E¹ zunächst notiert hatte. Der Titel „Ein Pakt mit dem Teufel“ bezieht sich auf das „Märchen“ *Himmelwärts* (1934), wie die handschriftliche Korrektur in E¹ ersehen lässt. Mit dem zuletzt genannten Titel „Ein Kuss im Parlament“ dürfte eine filmische Umsetzung der Komödie „L'inconnue de la Seine“ geplant sein, wie die handschriftliche Korrektur in E¹ vermuten lässt, wobei mit dem Titel „L'inconnue de la Seine“ wohl die dunkle „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) gemeint ist (vgl. den Brief Horváths an Hans Geiringer vom 16. September 1934, in dem der Titel genannt wird; ob das Drehbuch zu dem Zeitpunkt wirklich schon fertig war, ist fraglich). Möglicherweise verweist der Titel jedoch auch auf die Komödie *Das unbekannte Leben* bzw. *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935). Dies würde die Annahme der späten Entstehung der beiden Listen – Ende 1935 oder Anfang 1936 – stützen. Allerdings dürfte in die Zeit ihrer Niederschrift das ‚Durchfallen‘ (vgl. WA 10, S. 482f. und in diesem Band, *Mit dem Kopf durch die Wand/K³/TS²²*) von *Mit dem Kopf durch die Wand* im Wiener Theater Scala fallen, weshalb es eher unwahrscheinlich ist, dass Horváth über die Weiterverwertung des Stoffes der Komödie von 1935 spekulierte.

H² = ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 98v, 99

2 Blatt des Notizbuchs Nr. 4 mit schwarzem, glattem Kunstledereinband, kariertes Papier (149 × 88 mm), roter Blattschnitt, schwarzblaue Tinte

E³ = Werkverzeichnis (Bl. 98v, 99 oben)

Druck in: WA 9, S. 372f.

Auf den Bl. 98v und 99 des Notizbuchs Nr. 4 (vgl. den Kommentar zu E¹ und E²) hält Horváth ein Werkverzeichnis fest, das fast alle bis dahin entstandenen Stücke des Autors sowie Pläne für weitere Dramen enthält. Unter der Kategorie „Vier Volksstücke“ erwähnt Horváth „Italienische Nacht“, „Geschichten aus dem Wienerwald“ (in dieser Schreibung), „Kasimir und Karoline“ und „Glaube Liebe Hoffnung“. In die Rubrik „Komödie, Posse und Märchen“ stellt er „L'inconnue de la Seine“ (*Eine Unbekannte aus der Seine*), „Hin und her“ und „Himmelwärts“. Bemerkenswerterweise fehlt in dieser Liste die Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand*, die im Dezember 1935 im Wiener Theater Scala uraufgeführt wurde und nach eigener Auffassung Horváths

„durchfiel“ (vgl. *Mit dem Kopf durch die Wand*/K³/TS²² in diesem Band, S. 672f.). Als eigene Kategorie wertet er „Figaro und Don Juan“ und nennt die beiden Werktitel „Figaro lässt sich scheiden“ und „Don Juan kommt aus dem Krieg“. Zuletzt erwähnt er das noch in Planung befindliche Werkprojekt „Die Komödie des Menschen“, zu der er folgende Teile notiert: „Die Urzeit“, „Die Diadochen“, „Die Völkerwanderung“ und „Das Mittelalter“ (vgl. ebd.). Die *Komödie des Menschen* bleibt ein von Horváth letztlich nicht vollendetes Projekt. Von ihm wurden schließlich nur die drei Dramen *Der jüngste Tag*, *Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* (alle 1937) fertiggestellt (vgl. WA 9/K⁵/E³⁹ und E⁴⁰, WA 10/*Ein Dorf ohne Männer*/K³/E¹ sowie den Untertitel „Eine Komödie des Menschen“ in den Entwürfen zu dem Werkprojekt *Himmelwärts* K¹/E¹ und E⁷).

H³ = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 30/31, 39

TS¹ = fragm. Fassung der 7. Szene des I. Teiles (Grundschrift)

TS² = fragm. Fassung der 10. Szene des I. Teiles (Korrekturschicht)

Das vorliegende und die folgenden Blätter der Mappe BS 42 a [3] weisen eine Überlänge von 343 mm auf und tragen das Wasserzeichen „Drei Sterne“. Blätter dieser Größe und mit diesem Wasserzeichen finden sich auch im Konvolut der Werkprojekte *Pompeji* (1937; vgl. WA 11/K⁶ und K⁷), *Ein Teufel hat Ferien*, *Das Märchen in unserer Zeit* (beide Mitte 1937 entstanden; vgl. WA 13/WP¹⁹ und WP²¹) und *Ein Kind unserer Zeit* (1937/38; vgl. WA 16), was die Datierung von K² auf Sommer oder Herbst 1937 stützt. Auf BS 42 a [3], Bl. 1 und den folgenden Blättern derselben Mappe arbeitet Horváth eine Reihe von Ergänzungen zu der bereits seit 1934 als Stammbuch des Neuen Bühnenverlags existenten Endfassung von *Himmelwärts* (K¹/TS⁷/A²) aus. Dies lässt sich vor allem an den vom Autor selbst eingetragenen Paginierungen erkennen, mit denen Horváth eindeutig auf die jeweiligen Seiten des Stammbuchs verweist.

Warum der Autor diese Ergänzungen geschrieben hat, darüber kann, mangels von Belegen, nur spekuliert werden. Möglicherweise dienten die Erweiterungen des bestehenden Textes bereits der Umarbeitung des Stückes in Richtung einer Verfilmung (vgl. E¹ und E²) oder aber, was wahrscheinlicher ist, einer Bühnenumsetzung. In ähnlicher Weise hat Horváth etwa zu den bereits fertig gestellten Endfassungen von *Italienische Nacht* und *Kasimir und Karoline* zusätzliches Textmaterial erarbeitet (vgl. WA 2 und WA 4). Da diese Adaptierungsarbeiten im Zuge der Uraufführung erfolgt sind, könnte man davon ausgehen, dass auch jene von *Himmelwärts* im entsprechenden Kontext entstanden sind. Dies würde dann für die auch materiell durch das Wasserzeichen abgesicherte späte Entstehung, etwa im Sommer oder Herbst 1937 sprechen, denn die Uraufführung von *Himmelwärts* fand am 5. Dezember 1937 an der Freien Bühne in der Komödie in Wien statt (vgl. das Vorwort zu diesem Band, S. 18f.).

In TS¹ erweitert Horváth den Schluss der siebten Szene des ersten Teiles „Auf der Erde“. Er notiert dazu eine Replik Lauterbachs, die sich so im Stammbuch (vgl. K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 30) findet, vermerkt dann ein paar Auslassungspunkte und setzt mit Luises „überglücklich[em]“ Stürzen an das „Bühnentür!“ wieder ein. Lauterbach soll laut TS¹ nicht mehr abgehen, sondern bis zum Ende der Szene auf der Bühne bleiben. In einer abschließenden Sequenz imitiert er den Portier, der sich das aber nicht gefallen lässt und mit einem deftigen „Halts Maul!“

abtritt. Daraufhin bleibt Lauterbach alleine zurück und äußert sein im Stammbuch bereits früher vorkommendes: „Dann sauf ich mich halt jetzt allein an! Mutterseelenallein –“ (ebd.).

Bei TS² handelt es sich um eine Fortsetzung zur zehnten Szene „Auf der Erde“ des ersten Teiles. Laut den Notizen von TS² soll die erste Szene des zweiten Teiles „Im Himmel“ auf Luises gegenüber dem Intendanten geäußerte Replik „Meinst Du?“ (K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 39) folgen und damit in den ersten Teil verschoben werden, der so um eine Szene erweitert würde (vgl. auch den Kommentar zu TS³). Außerdem soll in die zehnte/elfte Szene am Schluss nach Luises zweiter Replik „Meinst Du?“ (K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 40) noch der Teufel eingebaut werden. Dabei soll die „Hölle“ „sichtbar“ werden, in der der Teufel sitzt und, während des Dialogs zwischen Luise und dem Intendanten über den „Kontrakt“, selbst den Kontrakt liest. Zuletzt soll auch Petrus im Himmel erscheinen. Der Teufel und Petrus belauschen und kommentieren gewissermaßen das Gespräch zwischen Luise und dem Intendanten auf der Erde. Zuletzt verschwinden Luise und der Intendant, und die Szene endet laut TS² mit einem Dialog zwischen dem Teufel und Petrus, in dem diese darüber diskutieren, wer von ihnen beiden Recht hat. Diese Sequenz hat Horváth in der Überarbeitung noch einmal erweitert. Petrus meint, auf der Erde komme es nicht auf das „Recht“, sondern auf das „Unrecht“ an. Worauf der Teufel repliziert, dann komme es auf ihn an. Petrus gibt das Wortgefecht schließlich mit den Worten „Geh lass mir meine Ruh!“ verloren. Damit sollte der erste Teil enden. Eine Markierung mit rotem Buntstift (Kreuz) auf K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 39 des Stammbuchs lässt übrigens annehmen, dass TS² tatsächlich bei der Uraufführung verwendet wurde.

H⁴ = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 2, 3

2 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 49, 50

TS³ = fragm. Fassung der 3. Szene des II. Teiles, konstituiert durch BS 42 a [3], Bl. 2, 3 (Korrekturschicht)

TS⁴ = fragm. Fassung der 2. Szene des II. Teiles, konstituiert durch BS 42 a [3], Bl. 2 (Korrekturschicht)

TS³ und TS⁴ sind auf dem gleichen Material gefertigt wie die beiden vorhergehenden Textstufen TS¹ und TS² (vgl. den Kommentar dort). Auch in TS³ arbeitet Horváth – wahrscheinlich im Zuge der Probenarbeiten zur Uraufführung – Ergänzungen zum bereits bestehenden Stammbuch von *Himmelwärts* aus (vgl. den einführenden Kommentar zu K²). Laut einem Seitenverweis des Autors in TS³ soll der zweite Teil erst „mit Seite 44“ beginnen, also die erste Szene des zweiten Teiles „Im Himmel“ gestrichen werden, die laut TS² in den ersten Teil verschoben wurde (vgl. den Kommentar dort). Die Eintragungen auf Bl. 2 sind nicht völlig eindeutig auflösbar. Wahrscheinlich sollte am Beginn der zweiten Szene „In der Hölle“ ein Dialog zwischen Luise und dem Teufel eingeschoben werden, den Horváth am Kopf des Blattes ausarbeitet (TS⁴). Darin geht es ähnlich wie in TS⁵ und TS⁶ um die Frage der „wahr[e]n Liebe“ Luises, als die sich der Teufel ausgibt.

Durch TS³ erfolgt eine Änderung der dritten Szene des zweiten Teiles „Auf der Erde“. Diese setzt mit der Sequenz in der Garderobe Luises ein, in der Lauterbach auftaucht, der einen Brief für den Intendanten hat. Den Dialog zwischen Lauterbach

und der (Garderoben-)Hex schreibt Horváth in TS³ völlig neu. Auch soll laut TS³ Lauterbach länger auf der Bühne bleiben und sich sogar noch ein Zusammentreffen mit Luise ergeben, der gegenüber er Andeutungen über den Inhalt des Briefes macht, in dem es um ein „verkehrtes Seelenheil“ (Bl. 2 und 3) geht. Die Intimität zwischen Luise und Lauterbach geht hier sogar schon so weit, dass Lauterbach ihr in einer Variante, die Horváth ausarbeitet, vorschlägt: „Wie wärs, wenn wir ein bisserl ausfliegen würden –“. Ob auf die Fassung TS³ der Dialog zwischen Luise und dem Intendanten folgen soll, wie er die dritte Szene des zweiten Teiles des Stammbuchs konstituiert, ist auf Bl. 3 nicht ersichtlich. Horváth stellt diesen Anschluss nicht explizit her. Möglicherweise soll die mit TS³ vorliegende Szene jene des Stammbuchs vollends ersetzen. Damit wäre eine Vorbereitung der späteren Begegnung zwischen Lauterbach und Luise im Kaffeehaus gegeben. Auch diese ergänzende Bearbeitung könnte den Wünschen der Regie geschuldet sein, die vermutlich mehr Wert auf Kausalität der Handlung legte, als Horváth dies tat (vgl. den Kommentar zu TS¹ und TS²). Markierungen mit rotem und blauem Buntstift auf K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 49 und S. 50 des Stammbuchs lassen vermuten, dass zumindest Teile von TS³ in der Uraufführung tatsächlich verwendet wurden.

H⁵ = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 4–8

5 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 60–64, gestrichene hs. Paginierung 59 auf Bl. 4

TS⁵ = fragm. Fassung der 5. Szene des II. Teiles (Korrekturschicht)

TS⁵ ist auf dem gleichen Material gefertigt wie die vorhergehenden Textstufen TS¹–TS⁴ (vgl. den Kommentar zu TS¹ und TS²). Mit TS⁵ ist die umfangreichste Überarbeitung gegeben, die Horváth zum bereits fertigen Stammbuch von *Himmelwärts* gemacht hat (vgl. den Kommentar zu TS¹ und TS²). Es handelt sich dabei um eine Überarbeitung der fünften Szene des zweiten Teiles „Auf der Erde und später auch In der Hölle“ (K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 56–64). Horváth erweitert dabei den Dialog zwischen dem Teufel und Luise ganz wesentlich, einsetzend auf S. 60 des Stammbuchs, auf der es darum geht, dass Luise dem Teufel gehört und der Vizeteufel ihm dazu gratuliert. Der Dialog kommt dann auf die „privatesten Gefühle“ (Bl. 4) zu sprechen, die im Vertrag fälschlicherweise als „private Gefühle“ vermerkt sind (vgl. K¹/TS⁷/A²/SB Bühnenverlag 1934, S. 35). Es folgt die Szene mit dem „Reh“ „im Schnee“, die sich in ähnlicher Form schon im Stammbuch findet (vgl. ebd., S. 61f.), in TS⁵ aber gekürzt und durch einen (ironischen) Einwurf des Teufels unterbrochen wird, der Luise rät, sich „analysieren“ (Bl. 5) zu lassen. In der Folge wird die Frage des ‚richtigen‘ Mannes diskutiert (vgl. ebd.). Horváth hat diese Stelle nachträglich noch einmal überarbeitet. Diese Überarbeitung ist vermutlich als erste Variante zu einer Passage zu betrachten, die Horváth auf Bl. 8 noch einmal ausarbeitet. Die Fassung wird dann durch Bl. 6 fortgesetzt. Dort ist, wie schon in TS³ und später in TS⁶, von der „wahre[n] Liebe“ die Rede. Der Teufel behauptet hier: „[I]ch habs Dir ja gesagt, vertraglich gesagt, dass Du die wahre Liebe nur bei mir findest –“ (Bl. 6). Wie schon auf Bl. 5 repliziert Luise jedoch, dass ihr der Teufel zu „haarig“ (ebd.) sei. Was dieser neuerlich mit den Worten quittiert: „Aber es kommt doch nicht auf das Äusere an!“ (ebd.; vgl. auch Bl. 5). Daraufhin moniert Luise, dass sie einen Mann haben möchte, zu dem sie richtig gehört, was den Teufel in Rage versetzt, da sie doch ganz zu ihm gehöre (vgl. Bl. 6f.).

Zuletzt fordert Luise, dass der Teufel den Vertrag zwischen ihnen lösen möge. Es sei „aus“ zwischen ihnen, und sie wolle ein „Kind“ (Bl. 7). Auf diese Äußerung repliziert der Teufel: „Ein Kind?! Ja schämst Du Dich denn garnicht?! Als Fräulein ein Kind?!“ (ebd.) Luise meint aber, der Teufel solle sich nicht entrüsten, nur weil er nicht Vater werden könne (vgl. Bl. 8). Er entgegnet ihr: „Ich kann keine Kinder fabrizieren, denn ich bin ein Prinzip! Ich kann es soweit bringen, dass Du einen Roman schreibst, einen sehr erfolgreichen Roman –“, was Luise aber mit den Worten quittiert: „Ich verzichte auf jeden Roman! Ich möcht ein Kind!“ (ebd.) Zuletzt äußert sie noch Folgendes: „Ich möcht das kleine Glück“ (ebd.), was dem Teufel als besonders lächerlich erscheint. Er will sie an ihren „Erfolg“ und ihre „Triumphe“ (ebd.) erinnern, aber sie will davon nichts mehr hören, so die Fortsetzung der Stelle im Stammbuch.

Mit einem Verweis auf „(Seite 62)“ stellt Horváth den Anschluss an das Stammbuch wieder her. Dort ist die Passage bis „...vergessen kann!“ anzuschließen, wie der Verweis auf Bl. 8 erkennen lässt. Darauf folgt in TS⁵ eine Passage, in der Luise dem Teufel androht, dass sie ihn „betrügen“ wolle, dass sie ihm „Hörner auf[setzen]“ möchte und dass sie den Vertrag „zerreisse[n]“ (ebd.) werde. Der Teufel kommentiert dies mit den Worten: „Das wär aber nicht anständig zu mir“, worauf Luise jedoch kontert: „Kann man zu Dir überhaupt anständig sein?!“ (ebd.) Des Teufels „Leider nein“ beschließt die Fassung TS⁵. Auf diese folgt wohl, ohne dass Horváth dies vermerkt hätte, S. 63 des Stammbuchs. Darauf deutet auch eine kleine Notiz hin, die Horváth an den Rand von Bl. 8 setzt. Zu „S. 63“ notiert er hier: „(er zerreisst den Vertrag) Jetzt soll sie mit ihrem freien Willen fertig werden!“ (Bl. 8). An diese Sequenz schließt wohl intentional die Passage auf S. 63f. des Stammbuchs, wo die Wirkung des zerrissenen Vertrags auf der Bühne sofort sichtbar wird, indem Luise ihre Stimme verliert und von der Bühne abtritt.

Markierungen mit blauem Buntstift auf S. 60 und mit Bleistift auf S. 62 und 63 des Stammbuchs kennzeichnen mit einiger Sicherheit die Stellen im Text, in denen die entsprechenden Passagen im Rahmen der Uraufführung tatsächlich eingefügt wurden.

H⁶ = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 4v

1 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte
TS⁶ = fragm. Fassung einer Szene (Grundschicht)

Materiell entspricht das vorliegende Blatt den vorhergehenden (vgl. den Kommentar zu TS¹ und TS²). In TS⁶, auf der Rückseite des ersten Blattes von TS⁵, arbeitet Horváth neuerlich einen Dialog zwischen dem Teufel und Luise aus, der, wie schon in TS⁴ und TS⁵, um die Frage der „wahr[e] Liebe“ kreist. Auch in TS⁶ behauptet der Teufel, dass er die „wahre Liebe“ Luises sei und dass es sich bei der wahren Liebe um „seelische Liebe“ handle, „losgelöst von allem Körperlichen“. Damit geht Horváth über die Ausarbeitungen zur „wahren Liebe“ von TS⁴ und TS⁵ hinaus. Es ist daher anzunehmen, dass TS⁶ später entstanden ist. Auch TS⁶ dürfte als Erweiterung zum bereits vorliegenden Stammbuch K¹/D¹ gefertigt worden sein bzw., in diesem speziellen Fall, wohl als Ergänzung zu den bereits vorliegenden Erweiterungen von TS⁴ bzw. TS⁵.

Himmelwärts. Märchen (Endfassung, emendiert)

Die emendierte Endfassung der Fassung in zwei Teilen wurde auf der Grundlage des Stammbuchs des Neuen Bühnenverlags von 1934 (= K¹/D¹) erstellt. Unregelmäßigkeiten der Zeichenabstände, vor allem zwischen Figurennamen und Regieanweisung bzw. Figurennamen und Replik, aber auch zwischen einzelnen Wörtern, wurden korrigiert. Die emendierte Fassung folgt den Rechtschreibregeln der Entstehungszeit des Stückes (Duden 1929). Sämtliche im Kommentar sowie im kritisch-genetischen Apparat ausgewiesenen Herausgebereingriffe wurden umgesetzt. Alle weiteren Normalisierungen finden sich in den Editionsprinzipien im Anhang dieses Bandes aufgelistet (vgl. S. 913f.).

Ödön von Horváth

*Das unbekannte Leben
Mit dem Kopf durch die Wand*

Vorwort

Das unbekannte Leben. Komödie

Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie

Uraufführung: *Das unbekannte Leben* wurde bis heute nicht uraufgeführt, *Mit dem Kopf durch die Wand* am 10. Dezember 1935 im Theater Scala in Wien (Regie: Rudolf Beer).

Dauer der Schreibarbeiten: Frühjahr bis Herbst 1934 (Vorarbeit und Konzeption 1), Frühjahr bis Sommer 1935 (Konzeption 2), Herbst 1935 (Konzeption 3).

Umfang des genetischen Materials: 450 Blatt an Entwürfen und Textstufen, wobei 3 Blatt auf die Vorarbeit, 13 Blatt auf Konzeption 1, 393 Blatt auf Konzeption 2 und 41 Blatt auf Konzeption 3 entfallen.

Erstdrucke: *Das unbekannte Leben. Komödie* in vier Akten. Wien: Max Pfeffer Verlag 1935; *Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie* in vier Akten. In: KW 7, S. 325–402.

Datierung und Druck

Das Werkprojekt *Mit dem Kopf durch die Wand* reicht im Wesentlichen bis zu der dunklen „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* von 1933 zurück. Denn der Stoff der Unbekannten aus der Seine, zu der es eigentlich „keine Geschichten“¹ gibt, wie Emil in der frühen Komödie konstatiert, bildet auch den Kern der späteren Komödien aus dem Filmbusiness *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand*. Horváth war mit der Figur der Unbekannten aus der Seine vermutlich über seine damalige Lebensgefährtin Hertha Pauli in Berührung gekommen, die am 4. November 1931 im *Berliner Tageblatt* eine Erzählung mit dem Titel *L'inconnue de la Seine* veröffentlichte.² Ursprünglich hatte er die Komödie von 1933 sogar mit Pauli gemeinsam schreiben wollen. Doch dazu kam es nicht, da Horváth, wie Pauli bestätigt, nichts annehmen konnte, auch nicht ihre Erzählung, und seine Figuren ein „Eigenleben“ anzunehmen begannen, an dem scheinbar nicht einmal der Autor selbst etwas ändern konnte.³ Horváth hat sich also im Schreibprozess immer stärker von der ‚Vorlage‘ Paulis distanziert und seine eigene Geschichte rund um die Unbekannte entwickelt. Dass dabei wieder typische Horváth-Figuren in einem charakteristischen kleinbürgerlichen Horváth-Setting entstanden, vermag wohl wenig zu verwundern.

Einen vergleichbaren Emanzipationsprozess kann man auch innerhalb des Schreibprozesses an den Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand*

¹ WA 6/*Eine Unbekannte aus der Seine*/K/TS²/ÖLA 27/W 15 – o. BS, Bl. 72.

² Vgl. WA 6, S. 3f. und den Abdruck der Erzählung als KOM/TS¹ in diesem Band, S. 906f.

³ Zitiert nach dem Zeugnis Paulis in KW 7, S. 439.

beobachten. Während die frühen Entwürfe zu dem Werkprojekt in der Vorarbeit und von K¹, die wahrscheinlich auf das Jahr 1934 zurückgehen,⁴ noch unter dem Titel *Die Unbekannte der Seine* oder *L'inconnue de la Seine* stehen und eine Handlung im kleinbürgerlichen Milieu skizzieren, die um die Unbekannte kreist, emanzipiert sich Horváth im Laufe von K¹ allmählich von diesem Konzept und verlegt die Handlung ins Filmmilieu, in dem er seit dem Jahr 1934 ausreichend eigenständige Erfahrungen gemacht hatte.⁵ Die Geschichte um die Unbekannte wird damit zur Binnenhandlung, indem in dem Stück die Vorbereitungen für und die Querelen um einen Film über die Unbekannte dargestellt werden. Aus der Unbekannten aus der Seine wird in Horváths Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* die unbekannte Schauspielerin, die die Unbekannte spielen will. Sie hat nicht nur die Hauptrolle im Stück inne, sondern strebt auch jene im noch zu drehenden Film an. Damit distanziert sich der Autor nicht nur von Paulis Erzählung und dem Mythos um die Unbekannte, sondern auch von seinem früheren Drama und schreibt eine Komödie über die Suche nach einem Stoff, nach einer Handlung für einen Film über die Unbekannte aus der Seine. Deshalb spielt auch die Frage nach dem Plagiat und nach dem Eigentum geistiger Werte in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* solch eine zentrale Rolle.⁶

Insgesamt kann man annehmen, dass die Arbeit an dem Werkprojekt *Mit dem Kopf durch die Wand*, insbesondere an K² und K³, in relativ kurzer Zeit vor sich gegangen ist. Die Schauspielerin Wera Liessem⁷, Lebensgefährtin Ödön von Horváths von 1934 bis zu seinem Tod 1938, berichtet in einem Brief an den Herausgeber der *Gesammelten Werke* Horváths, Traugott Krischke, am 28. November 1957 über die Entstehungszeit von *Das unbekannte Leben* bzw. *Mit dem Kopf durch die Wand*:

In Wien war alles sehr schwer. Das Geld war knapp. Wir versetzten zeitweise alles, was wir hatten. Horváth versuchte [es] bei seinen Verlegern und bekam Vorschuss für ein neues Stück. Zu diesem Zweck hatten wir vor, an die Riviera zu fahren, in die Gegend von San Remo. Wir kauften einen Fiatwagen und fuhren los. Aber in San Remo, wo er das Stück zu gebären versuchte, war

⁴ Vgl. K¹/E¹–E³ und E¹²–E¹⁴, auf denen sich auch Entwürfe zu K² von *Hin und her* (1934) befinden, die im Laufe des Jahres 1934 im Zuge der Neubearbeitung der Posse entstanden sind; vgl. dazu WA 6/*Hin und her*/K².

⁵ Vgl. Evelyne Polt-Heinzl/Christine Schmidjell: Geborgte Leben. Horváth und der Film. In: Klaus Kastberger (Hg.): Ödön von Horváth. Unendliche Dummheit – dumme Unendlichkeit. Mit einem Dossier „Geborgte Leben. Horváth und der Film“. Wien: Zsolnay 2001 (= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Bd. 8), S. 193–261; vgl. auch das Vorwort zu *Himmelwärts* in diesem Band, S. 17 und 20.

⁶ Vgl. Nicole Streitler-Kastberger: Im Schatten einer Totenmaske, oder: „Liebe ist nur eine fixe Idee...“ – Hertha Pauli und Ödön von Horváth. In: Susanne Blumesberger/Ernst Seibert (Hg.): „Eine Brücke über den Riss der Zeit ...“. Das Leben und Wirken der Journalistin und Schriftstellerin Hertha Pauli (1906–1973). Wien: Praesens 2012 (= biografiA, Bd. 10), S. 172–196, hier S. 182–190.

⁷ Wera Liessem (1913–1991), Schauspielerin unter anderem an den Münchener Kammerspielen und dem Wiener Volkstheater, spielte in der Uraufführung von *Mit dem Kopf durch die Wand* 1935 in Wien die im Theaterzettel als Suzanne bezeichnete Unbekannte. Als Filmschauspielerin war sie unter anderem an Thea von Harbous (1888–1954) Film *Das erste Recht des Kindes* (D 1932) beteiligt. Die Drehbuchautorin und Regisseurin Thea von Harbou taucht als Harbou in der ersten Fassung von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶) auf. In K²/TS¹⁷ wird sie von Horváth in Simone umbenannt, in *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) kommt sie nicht mehr vor.

das Klima ungeeignet. Durch das Berliner Filmgeschreibe war Horváth etwas verwirrt, der Stoff und der Vorschuß machten ihn fertig. Ohne rechtes Ergebnis fuhren wir wieder zurück. Die Finanzen waren nun völlig durcheinander. Und das Stück war gegen seine Art mehr erzwungen als wirklich gut.⁸

Damit ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entstehung des Stückes gegeben. Die Riviera-Reise von Horváth und Liessem fand im Frühjahr oder Sommer 1935 statt. Nach dieser Reise muss zumindest eine erste Fassung des Stückes vorgelegen haben, wahrscheinlich die Typoskript-Fassung in fünf Akten von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶) oder eine dieser Fassung unmittelbar vorhergehende Fassung, denn Liessem spricht in dem Brief von einem (fertigen) Stück. Ein Brief des Theaterdirektors und Regisseurs Rudolf Beer an Horváth vom 22. Oktober 1935 zeigt, dass das Regie- und Soufflierbuch von *Das unbekannte Leben*, und damit die Fassung in vier Akten K²/TS¹⁷, vom Max Pfeffer Verlag (Wien) vervielfältigt, schon im Oktober 1935 vorgelegen haben muss, denn Beer hatte das Stück zu diesem Zeitpunkt bereits in der Stammbuch-Fassung gelesen. Die Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand in dem im Nachlass Horváth am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖLA 3) überlieferten Exemplar dieses Regie- und Soufflierbuchs – vor allem Titel und Schauspielernamen – stammen mit einiger Sicherheit von Beer oder einem Dramaturgen. Beer schreibt in dem erwähnten Brief an Horváth:

Sehr verehrter Herr Horváth!

Mit wirklichem Interesse habe ich Ihr Stück gelesen und mit noch grösserer Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass es mir ausserordentlich gefallen hat.

Ich hoffe, dass sich auch der erwartete Publikumerfolg einstellt. Wir werden also wie mündlich vereinbart einen näheren Aufführungstermin festlegen, jedenfalls werde ich noch in diesem Jahr Ihr Werk herausbringen.

Über die Besetzung und die übrigen Details, werden wir uns ja, ebenso wie über den Titel des Stückes noch eingehend unterhalten.

Mit besten Grüßen bin ich

Ihr

Dr. Rudolf Beer⁹

Nur knapp zwei Monate später wurde das Stück uraufgeführt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass Beer sich mit dem Autor über „die Besetzung und die übrigen Details“ sowie „über den Titel des Stückes noch eingehend unterhalten“ will. Tatsächlich hat Horváth das Stück auf Betreiben Beers noch einmal wesentlich überarbeitet, sodass die Fassung in vier Akten mit dem Titel *Mit dem Kopf durch die Wand* im Wesentlichen den Einwänden und Verbesserungsvorschlägen Beers geschuldet ist.¹⁰

Das Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags (Wien) wurde also bereits vor Oktober 1935 gedruckt. Die in der Grundschrift des Stammbuchs enthaltene Fassung ist eine Fassung in vier Akten mit dem Titel „Das unbekannte Leben“ (K²/TS¹⁷). In der Korrekturschicht ändert Horváth den Titel zunächst zu „Falsche Komplexe“ und erst in einem zweiten Korrekturschritt zu „Mit dem Kopf durch die Wand“, wobei dieser Titel nur auf dem Kartonumschlag des Stammbuchs notiert ist. Die Korrekturen

⁸ Brief Wera Liessems an Traugott Krischke vom 28. November 1957, zitiert nach der Abschrift in GW II, S. 6*.

⁹ Brief Rudolf Beers an Ödön von Horváth vom 22. Oktober 1935, zitiert nach dem maschinenschriftlichen Original im Splitternachlass Horváth im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, ÖLA 27/B 7.

¹⁰ Vgl. den folgenden Abschnitt „Das genetische Konvolut und seine Chronologie“.

im Text bilden eine Zwischenfassung in vier Akten mit dem Titel *Falsche Komplexe* (K³/TS⁴). Erst im Anschluss an die Überarbeitung des Stammbuchs dürfte Horváth im November oder Dezember 1935 den vierten Akt noch einmal neu konzipiert haben. Dieser ist nur in Form eines Typoskripts (K³/TS²⁰/A²) überliefert. Die bereits von Traugott Krischke in der *Kommentierten Werkausgabe* erstellte Gesamtfassung aus den ersten drei Akten des Stammbuchs und dem im Typoskript überlieferten vierten Akt wird auch in diesem Band mit K³/TS²¹ kompiliert, der Fassung in vier Akten mit dem emendierten Werktitel *Mit dem Kopf durch die Wand*. Sie bildet den Abschluss der Textgenese und wurde bisher nur im Rahmen der *Kommentierten Werkausgabe* gedruckt.¹¹ Diese Fassung war Grundlage der Uraufführung im Dezember 1935.

Das genetische Konvolut und seine Chronologie

Das genetische Konvolut zum Werkprojekt *Mit dem Kopf durch die Wand* umfasst 450 Blatt, wobei 3 Blatt auf die Vorarbeit (VA), 13 Blatt auf K¹, 393 Blatt auf K² und 41 Blatt auf K³ entfallen. Die vorgenommene Gliederung der Werkgenese in eine Vorarbeit und drei Konzeptionen sieht im Detail folgendermaßen aus:

- Vorarbeit: *Die Unbekannte der Seine*
- Konzeption 1: *L'inconnue de la Seine* – Komödie in fünf Akten
- Konzeption 2: *Das unbekannte Leben* – Komödie
- Konzeption 3: *Mit dem Kopf durch die Wand* – Komödie in vier Akten

Vorarbeit: *Die Unbekannte der Seine*

Die Vorarbeit (VA) mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“ umfasst nur 3 Blatt. Sie dürfte bereits im Frühjahr oder Sommer 1934 entstanden sein, dies lässt sich aus der relativen Chronologie von K¹ schließen.¹² Auf den Blättern der Vorarbeit skizziert Horváth ein tristes Stück, das am „Friedhof“ bzw. im „Waisenhaus“ einsetzen sollte (vgl. VA/E¹–E⁵) und die Figuren Anna und Klara bzw. eine Baronin und einen Gärtner umfasst. Die Unbekannte erscheint hier als Maske, die Anna und Klara bei einer Silvestertombola gewinnen. Eine Dialogskizze in VA/E⁶ zeigt die beiden auf dem Friedhof, wo sie sich um das Grab der Mutter einer entfernten Verwandten, namens „Ludmilla Steinmeyer“ kümmern wollen. Auch die Baronin, ihre Gesellschafterin und ihr Chauffeur sollen laut VA/E⁶ auf den Friedhof kommen.

Den ausgereiftesten Strukturplan der VA stellt E⁷ dar. Der Strukturplan in sieben Bildern sieht folgende Bilderfolge vor: „Friedhof“, „Sylvester“, „Baronin“, „Gärtnerei“, „Bahnhof“, „Baronin“ und „Krankenhaus“. Anna soll auf der Silvestertombola die Maske der Unbekannten gewinnen, wobei sich herausstellt, dass ihr die Maske ähnelt. Daraus resultieren „Mutter – Komplexe“ Annas. Klara „geht durch“, wahrscheinlich mit dem „viele[n] Geld“. Die Baronin beschließt, das Mädchen (gemeint ist wohl Anna) zu sich zu nehmen, obwohl ihre Gesellschafterin dagegen ist. Der Gärtner ist der Einzige, der für sie ist. Alle anderen „lachen sie aus wegen der Idee, die

¹¹ Abgedruckt in KW 7, S. 325–402.

¹² Vgl. dazu die folgenden Ausführungen.

Unbekannte wäre ihre Mutter“. Daraufhin verliert Anna im „Nachtzug“ das Geld. Ein Arbeiter bringt das Geld zurück, doch Anna hat bereits einen „Selbstmordversuch“ gemacht. Währenddessen sind die Baronin und ihre Gesellschafterin mit „Tischerlücken“ beschäftigt und zitieren den „Geist der Unbekannten“, „doch der kommt nicht“. Zuletzt sieht man Anna im „Krankenhaus“ und den Gärtner, der sie besucht, und ihr die Maske der Unbekannten als „Geschenk“ mitbringt.

Ein paar Elemente aus der Vorarbeit bleiben bis zu den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten. Insgesamt kann man sagen, dass die in den Entwürfen der Vorarbeit skizzierte Handlung in K² und K³ zur Binnenhandlung wird, das heißt, die Geschichte, die der aus der Baronin entstandene Marquis über die vermeintliche Unbekannte erzählt, entspricht in etwa der in VA/E⁷ skizzierten Handlung: die Ächtung des unbekanntes Mädchens im Hause der Baronin/des Marquis, der Gärtner als ihr einziger Verteidiger, der Geldverlust, der als Diebstahl ausgelegt wird, und ihr Selbstmordversuch bzw. ihr vermeintlicher Tod in der Seine.

Konzeption 1: *L'inconnue de la Seine* – Komödie in fünf Akten

K¹ umfasst 13 Blatt, wobei darauf eine Fülle von Entwürfen und Textstufen zu finden ist, sodass sich die Zahl der Entwürfe von K¹ auf 73 beläuft. Die genetische Nähe von K¹ zur Vorarbeit ist vor allem in K¹/E⁴–E¹¹ erkennbar, in denen Horváth eine Reihe von Strukturplänen entwirft, die wenig anders ausfallen als jene von VA/E¹–E⁵. Auffallend ist dabei vor allem das Bild „Friedhof“ am Beginn, das auch in den Strukturplänen der Vorarbeit meist am Beginn stand und eine deutliche Anknüpfung an die dunkle „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) darstellt, in der die Unbekannte gleich zu Beginn vom „Friedhof“ spricht.¹³ Die Baronin der Vorarbeit ist in K¹/E⁴–E¹¹ durch die Marquise ersetzt, ab K¹/E²³ wird sie durch den Marquis ausgetauscht. Auf den Blättern der Entwürfe K¹/E¹–E³ und E¹²–E¹⁴ befinden sich auch Skizzen zu der Posse *Hin und her* (1934), genau genommen zu deren K², der Phase der Neubearbeitung, nachdem die geplante Uraufführung in Wien nicht zustande gekommen war. Da Horváth diese Neubearbeitung im Laufe des Jahres 1934 vornahm, jedenfalls vor der Uraufführung des Stückes am 13. Dezember 1934 in Zürich, ist für die Entwürfe und Textstufen von K¹ – und rückwirkend auch für die Vorarbeit – eine Entstehung im Laufe des Jahres 1934 anzunehmen.

In K¹/E¹³ entwirft Horváth einen Strukturplan in neun Bildern, der wie die Strukturpläne der Vorarbeit mit dem Bild „Friedhof“ einsetzt, auch die Marquise und der Gärtner spielen hier wieder eine Rolle. Außerdem überlagert Horváth die neun Bilder mit einer Struktur in drei Akten, die erstmalig in dem Werkprojekt auftaucht. Eine Notiz lässt erkennen, dass die Unbekannte in diesem Strukturplan als handelnde Figur vorgesehen ist. Wieder soll ihr das Geld abgenommen werden. Die Strukturpläne K¹/E¹⁵–E¹⁹ stellen Variationen von E¹³ dar und führen teils auch weiterhin den Titel „*L'inconnue de la Seine*“. Erst mit K¹/E²⁰ zeichnet sich eine wirkliche Neuerung in der Konzeption ab. Hier ist erstmals vom „Büro des Filmes“ die Rede. Horváth skizziert dazu eine Figurenliste, die folgende Figuren umfasst: „Direktor der Verleiher“, „Produktionsleiter“, „Dramaturg“, „Regisseur“, „Darstellerin“ und „Dichter“. In den fol-

¹³ WA 6/*Eine Unbekannte aus der Seine*/K/TS²/ÖLA 27/W 15 – o. BS, Bl. 13f.

genden Strukturplänen K¹/E²¹ und E²² passt der Autor die Werkstruktur an das neue Personal an, mit Bildern wie „Im Filmbüro“, „Im Zimmer des Poeten“, „Im Café“ und „Am Seine-Ufer“. Als Handlungsort wird damit erstmals explizit auf Paris verwiesen. K¹/E²¹ trägt den Gattungstitel „Schauspiel“, erst ab K¹/E³⁰ ist von „Komödie“ die Rede. In den Strukturplänen K¹/E²³–E²⁸ wird zum ersten Mal der „Marquis“ erwähnt, der die Marquise der vorhergehenden Entwürfe ablöst, außerdem taucht hier der Akt- bzw. Bildtitel „Hotel“ auf, beide Neuerungen bleiben bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten. Außerdem vollzieht sich in K¹/E²³–E²⁸ der allmähliche Übergang von Bildern zu Akten. Mit K¹/E²⁹, einem Strukturplan in vier Akten, werden wichtige neue Figuren eingeführt bzw. wiederaufgenommen: (der Regisseur) Mayberg, der alte Gärtner und der Neffe (später: Nevieux).

Mit K¹/E³⁰ ist erstmals von der „Komödie in fünf Akten“ die Rede, allerdings wird eine Aktfolge in fünf Akten erst in K¹/E³⁵ realisiert, in der sie folgendermaßen lautet: „Filmbüro“, „Hotel“, „Marquis“, „Hotel“ und „Filmbüro“. In dem Entwurf wird auch zum ersten Mal die „Tante“ erwähnt sowie der alte Gärtner „Bientôt“ benannt. Außerdem taucht erstmals seit der Vorarbeit wieder „die Unbekannte“ als Figur auf, die mit dem Marquis zu tun hat. In K¹/E³³ wird „Prof. Bossard“ eingeführt. Weiterhin hat der Titel „L'inconnue de la Seine“ Gültigkeit, wie K¹/E³⁶ zeigt. Letzterer kündigt eine „Komödie in fünf Akten“ an, umfasst dann aber sechs: „Filmbüro“, „Hotel“, „Beim Marquis“, „Hotel“, „Beim Marquis“ und „Filmbüro“.

Mit K¹/E³⁸ wird erkennbar, dass der Marquis über die Unbekannte Auskunft geben kann. Zu Bossard ist hier die Replik vermerkt: „Also ich friss einen Besen, wenn dieser Marquis nicht irgendetwas über die Unbekannte weiss –“. In K¹/E³⁹ wird erstmals der „Filmball“ erwähnt, und zwar als zweiter Akt einer vieraktigen Struktur. Außerdem wird das Hotel hier zum ersten Mal „Hotel Terminus“ genannt. Es bildet den ersten Akt, die Akte drei und vier sind mit „Marquis“ betitelt. K¹/TS² sieht eine Szene zwischen der Unbekannten und Albert vor, in der die Unbekannte Albert die „Brieftasche“ stiehlt. Ein Diebstahl ist seit der Vorarbeit im Werkprojekt vertreten und bleibt in der Form des Geldverlustes der Tante (der vermeintlichen Unbekannten) bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten. In K¹/E⁴⁰–E⁴⁶ skizziert Horváth Konfigurationen und erwähnt neue Figuren wie den „Notar“, den „Chauffeur“, eine gewisse „Irene“ und einen „Tankwart“. Sie tauchen in weiteren Entwürfen von K¹ wieder auf, verschwinden aber mit K² aus dem Werkprojekt, mit Ausnahme des „Notars“, der im Figurenverzeichnis von K³/TS⁴ bzw. K³/TS²¹ nachträglich von Horváth handschriftlich eingetragen wurde. In K¹/E⁴⁰ fällt zum ersten Mal der Name „Nevieux“, der aus dem französischen „le neveu“ (der Neffe) gebildet ist und den Neffen der Tante (der vermeintlichen Unbekannten) bezeichnet. Über die „Unbekannte“ heißt es in K¹/E⁴⁵, dass sie aus der „Korrekptionsanstalt“ „entsprungen“ sei, eine Idee, die bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten bleibt. In K¹/TS³ skizziert Horváth eine Szene zwischen der Unbekannten und dem Chauffeur, weiters taucht hier ein Diener namens „Jean“ auf.

In K¹/E⁴⁸ notiert der Autor folgende fünftaktige Struktur: „Hotel Terminus“, „Filmball“, „Beim Marquis“, „Beim Marquis“ und „Hotel Terminus“. In K¹/E⁴⁹ wird erstmals der Name „Huelsen“ genannt. Es handelt sich dabei um den späteren Sekretär Alexander Sempers, des Direktors der Pandora-Filmgesellschaft. In K¹/E⁵²–E⁶⁰ skizziert Horváth eine Reihe von Konfigurationen, die er aber größtenteils wieder streicht.

Auch ein Bildtitel „Garage“ taucht hier wiederholt auf, scheidet aber in K² wieder aus. In K¹/TS⁴ wird zum ersten Mal der Name Semper erwähnt. Der darin notierte Dialog zum zweiten Akt behandelt die Frage, ob Semper die Filmvorführung über die Unbekannte glaubt oder ob er das vermeintliche „Gespenst“ für einen „Schwindel“ hält, eine Frage, die sich auch noch in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) findet. In K¹/E⁶⁶–E⁷³ hält Horváth vor allem zum ersten Akt eine Reihe von Entwürfen fest. Mit K¹/E⁷² scheint für ihn festzustehen, dass dieser im „Büro des Generaldirektors“ spielen soll. Er vermerkt dazu auch eine Reihe von Konfigurationen, die den Verlauf des ersten Aktes der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶) vorwegnehmen. Laut K¹/E⁷³ soll der vierte Akt wie dort „[b]eim Marquis“ spielen. Der Marquis ändert darin sein „Testament“ und vermacht sein Geld „statt de[n] Heime[n], und Nevieux“ einem gewissen „Frl. Catherine {Guld}“. Einige der Entwicklungslinien, die in K¹ skizziert werden, etwa der Handlungsauftritt in einer „Reparaturwerkstätte“ (vgl. K¹/E⁴⁵), „Garage“ (vgl. K¹/E⁴⁰, TS², TS³, E⁵², E⁵⁸ und E⁶⁰) oder „Tankstelle“ (vgl. K¹/E⁶⁹) verlieren sich mit K² wieder, in der die Handlung definitiv ins Filmmilieu verlegt wird.

Konzeption 2: *Das unbekannte Leben* – Komödie

Rein materiell ist K² am umfangreichsten. Sie umfasst 393 Blatt, wobei die beiden Endfassungen, die Typoskript-Fassung K²/TS¹⁶ und die Stammbuch-Fassung K²/TS¹⁷, und deren unmittelbare Vorstufen einen Großteil des Materials ausmachen. Die Genese des Stückes durch Entwürfe kann indes in K² nur teilweise nachvollzogen werden, da nur eine relativ geringe Zahl überliefert ist.

Die ersten Entwürfe von K² (K²/E¹, E², E⁹ und E¹⁰) weisen noch den Werktitel „L'inconnue de la Seine“ auf, der eigentlich für K¹ charakteristisch ist. Dennoch markieren sie einen deutlichen konzeptionellen Fortschritt gegenüber den letzten Entwürfen von K¹, denn in ihnen steht bereits deutlich die Handlung im Filmmilieu bzw. unter den Filmleuten, die sich als Spiritisten ausgeben, im Mittelpunkt. Deutlich wird dies bereits in E¹, aber auch in den ähnlich gearteten Entwürfen E²–E⁴. Strukturell schwankt Horváth hier noch zwischen vier, fünf und sechs Akten. Mit E⁹ und schließlich mit E¹⁰ scheint er sich definitiv für eine Struktur in fünf Akten entschieden zu haben. Die Aktfolge in E¹⁰ lautet: „Filmbüro“, „Hotel“, „Beim Marquis“, „Hotel“ und „Filmbüro“. Der Ball findet hier noch beim Marquis statt, in K²/TS¹⁶, der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben*, ist der Ball ein nicht genauer spezifizierter „Filmball“ und bildet den dritten Akt. Auf den „Filmball“ folgen dort der Akt „Beim Marquis“ und ein Schlussakt „Hotel“.

Die Spiritisten-Handlung, die bereits in K²/E¹–E⁴ mittels der Akttitel „Spiritisten“ bzw. „Bei den Spiritisten“ angedeutet ist, wird in K²/E⁶ deutlicher ausgearbeitet. Hier ist erstmals von einem „Medium“ die Rede, außerdem erfolgt ein Hinweis auf das ‚Zitieren‘ von Geistern (vgl. VA/E⁷). Offensichtlich soll die „Unbekannte“ zitiert werden, sowie eine Figur namens „Albert“, die zurückverweist auf die dunkle „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933).¹⁴ In K²/E¹¹ notiert Horváth einen ausführlichen Strukturplan mit zahlreichen Dialogskizzen zum fünften Akt, der wie in K²/E¹⁰

¹⁴ Vgl. WA 6.

im Filmbüro spielen soll. In K²/E¹² ist ein fragmentarischer Konfigurationsplan in vier Szenen zum vermutlich dritten Akt, dem „Filmball“, überliefert, der Repliken und Dialogskizzen enthält. Darin tauchen zum Teil zum ersten Mal Figuren wie die „Carry“, der „Boxer“, sein „Trainer“, die „Barbou“, „Mayberg“, der „Sekretär“ und die „Unbekannte“ auf. Damit ist dieser Entwurf bereits deutlich in K² verankert, da die meisten dieser Figuren in der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶) vorkommen. In K²/E¹³ erstellt Horváth einen Konfigurationsplan und Dialogskizzen zur 13. Szene desselben Aktes „Filmball“. Darin arbeitet er sowohl den Dialog zwischen Semper und Huelsen über Bossard als auch die Fotografie-Szene detailliert aus. Möglicherweise sollte der angedeutete Szenenverlauf von K²/E¹³ jenen der 13. Szene von K²/E¹² ersetzen.

In K²/E¹⁴ skizziert Horváth neuerlich einen Konfigurationsplan für den letzten Akt des Stückes, den er mit zahlreichen Dialogskizzen, Notizen und Repliken versieht. Die darin konzipierte Handlung spielt wie in K²/TS¹⁶, der Typoskript-Fassung, „[i]m Hotel Terminus“, in dem alle Figuren des Stückes allmählich auftauchen (vgl. auch K²/E⁹). Nach einem Krach zwischen dem Sekretär Huelsen und der Unbekannten, die behauptet, nicht beim Marquis, sondern auf dem Ball gewesen zu sein, taucht der Marquis selbst auf und versichert, einen Film finanzieren zu wollen, in dem die Unbekannte die Hauptrolle spielt, aber es soll kein Film über „die Unbekannte der Seine“ sein (vgl. auch K²/E¹⁰ und E¹¹). Dieser Schluss findet sich in ähnlicher Form auch in K²/TS¹³, TS¹⁶, TS¹⁷ und K³/TS⁴, in denen statt des Filmes über die Unbekannte schließlich ein Film über den Boxer Jack Traverson mit dem Titel „Der Unbekannte der Seine“ gedreht werden soll (vgl. K²/TS¹³, TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷ bzw. K³/TS⁴/BS 52, Bl. 93).

Die Textstufen K²/TS¹–TS¹³ betreffen Auftritte des ersten Aktes zwischen dem Direktor Semper, dem Sekretär Huelsen und einem Dichter namens Schnatterpfeil (vgl. TS¹ und TS²), Szenen des vermutlich dritten Aktes auf dem Filmball (vgl. K²/TS³, TS⁴, TS⁷ und TS⁸/A²), Sequenzen zwischen Nevieux, der Tante und dem Marquis bzw. dem Marquis und Bientôt im vierten Akt (vgl. K²/TS⁵/A¹ und A³, TS⁶/A¹ und A², TS⁹/A³ und A⁴ sowie TS¹⁰), Dialoge im Schlussakt (vgl. TS¹¹, TS¹²/A¹ und A²) sowie den Schluss des Stückes selbst (vgl. TS¹³). Der Autor feilt immer wieder an diesen Szenen, da ihnen offensichtlich Schlüsselfunktion im Rahmen des Stückes zukommt. So lässt sich unter anderem beobachten, wie die Replik des Marquis gegenüber der Tante: „Sie sind eine gute Schwimmerin, wie?“ über mehrere, leicht divergente Zwischenstufen entsteht (vgl. K²/TS⁵/A¹ und A³ sowie TS⁶/A¹ und A²). Bemerkenswert ist auch, dass der Autor den Handlungsverlauf von K²/TS⁵/A¹ und A³ sowie TS⁶/A¹ und A² in K²/TS⁹/A³ und A⁴ wieder dahingehend ändert, dass die Tante eine Liebesbeziehung mit dem Gärtner Bientôt hatte und aus enttäuschter Liebe in die Seine gegangen ist. Horváth lässt dieses Motiv jedoch in der Folge wieder fallen, sodass die Handlungsführung der früheren Textstufen in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) eingeht. In K²/TS⁹/A³/BS 53 [2], Bl. 9 fällt erstmals der Satz „Die Schrift gefällt mir nicht –“, der später auf die Unbekannte übergeht. Mit TS¹⁰, in der diese Replik neuerlich auftaucht, ist schließlich eine Variante dieser Szene gegeben, die jener der Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und auch jener von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) ähnelt.

Mit K²/TS¹¹ und TS¹²/A¹ und A² bearbeitet Horváth Auftritte des Schlussaktes, einerseits jenen, in dem Semper ins Hotel Terminus kommt und vom fertigen Drehbuch erfährt, das Manuel, das vermeintliche Medium, diktiert habe (K²/TS¹¹), andererseits

an der Streit- bzw. Versöhnungsszene zwischen der Unbekannten und Huelsen (K²/TS¹²/A¹ und A²) und dem folgenden Auftritt, in dem die Schauspielerkollegen der Unbekannten dieser von den ‚Verhandlungen‘ mit Direktor Semper berichten. Mit K²/TS¹³ ist eine Schlussvariante gegeben, in der der Marquis darum bittet, doch die Toten ruhen zu lassen und stattdessen lieber einen Film über „das Leben einer armen Jugend“ zu drehen (vgl. K²/E¹⁰ und E¹¹). Huelsen repliziert darauf, dass das sein Roman sei, worauf er aufgefordert wird, ihn zu einem Drehbuch umzuarbeiten. Die anwesenden Drehbuchautoren Hell, Mayberg, Barbou und Carry sind darüber wenig erfreut. Auf ihre Nachfrage, was sie dann schreiben sollen, kontert Semper: „Ihr schreibt und spielt den neuen Boxerfilm für Traverson! Ich hab auch schon den Titel: ‚Der Unbekannte der Seine!‘“ Ein ähnlicher Schluss findet sich auch in den beiden Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und auch noch in der Zwischenfassung *Falsche Komplexe* (K³/TS⁴).

Bemerkenswert sind überdies zwei Manuskriptblätter, auf denen Horváth Titelvarianten erprobt und die ebenfalls zu K² zu rechnen sind. Diese schwanken zwischen „L’inconnue dans la Seine“, „Das unbekannte Leben“, „Ein unbekanntes Leben“ und „Unbekanntes Leben“ in K²/E¹⁵ und „Ein Lebensinhalt“, „Unbekanntes Leben“, „Totes Leben“, „Bekannt und unbekannt“, „Komödie der Pflicht“ und „Das unbekannte Leben“ bzw. „La vie inconnue“ in K²/E¹⁶. Auf einem herausgerissenen Notizbuchblatt (K²/E¹⁷) notiert Horváth noch einmal in drei Anläufen „Unbekanntes Leben“, was dem definitiven Titel von K², „Das unbekannte Leben“, schon sehr nahe kommt. Aus materiellen Gründen ist anzunehmen, dass Horváth den Titel seines Werkprojekts erst sehr spät in der Genese entwickelt hat. Die in K²/E¹⁵–E¹⁷ eingetragenen Werktitel vollziehen gewissermaßen die motivische und titelmäßige Entwicklung von K¹ zu K² nach.

Die Endfassung von *Das unbekannte Leben* ist in zwei Varianten überliefert. Einerseits ist dies die Typoskript-Fassung K²/TS¹⁶, die Horváth mit roter Tinte handschriftlich korrigiert hat, andererseits die Stammbuch-Fassung des Max Pfeffer Verlags K²/TS¹⁷, die eigenhändige Korrekturen mit Bleistift und schwarzer Tinte sowie Korrekturen mit Bleistift von fremder Hand aufweist, die aber zu K³ gehören. Die Grundschrift des Stammbuchs bildet die Fassung K²/TS¹⁷. Die Typoskript-Fassung K²/TS¹⁶ umfasst fünf Akte, die Stammbuch-Fassung K²/TS¹⁷ nur vier. Im Wesentlichen fehlt hier der erste Akt „Büro des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft“, der zweite Akt „Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“ musste dementsprechend von Horváth in der Stammbuch-Fassung etwas angepasst werden, da die Exposition der Figuren in K²/TS¹⁷ im neuen ersten Akt nachgeholt werden muss.

Warum Horváth die bereits fertige Fassung in fünf Akten, die zweifellos einen Endpunkt markiert, zur Fassung in vier Akten umgearbeitet hat, konnte nicht eruiert werden. Im Nachlass des Autors am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖLA 3) findet sich auch kein genetisches Material, das diesen Überarbeitungsprozess dokumentieren würde. Aufgrund des Fehlens von Entwürfen und Textstufen aus dieser Phase der Werkgenese und aufgrund der Titelentsprechung der beiden Endfassungen wurde auch für K²/TS¹⁷ keine eigene Konzeption angesetzt. Einen genauen Vergleich der Verschiebungen und Veränderungen im Übergang von K²/TS¹⁶ zu K²/TS¹⁷ bietet die Übersichtsgrafik Tab¹ im Kommentarteil dieses Bandes. Da die Fassung in vier Akten K²/TS¹⁷ von Horváth zur maschinenschriftlichenervielfältigung im Max Pfeffer Verlag autorisiert wurde, ist davon auszugehen, dass sie die für ihn (vorerst) verbindliche Fassung war. Allerdings hat der Autor die Stamm-

buch-Fassung K²/TS¹⁷ nach der Lektüre derselben durch den Direktor des Theaters Scala in Wien, Rudolf Beer, noch einmal stark überarbeitet, wodurch K³ zustande kam. K²/TS¹⁷ wurde jedoch in weiterer Folge durch mehrere textidente Stammbücher des Georg Marton Verlags neuerlich vervielfältigt und offensichtlich vom Verlag und vom Autor selbst nach der Uraufführung, bei der die Fassung K³/TS²¹ gespielt wurde, wieder als verbindliche Fassung angesehen. Dementsprechend handelt es sich bei K²/TS¹⁷ um die letztlich autorisierte Fassung des Stückes *Das unbekannte Leben*.

Konzeption 3: *Mit dem Kopf durch die Wand* – Komödie in vier Akten

K³ dokumentiert den Überarbeitungsprozess der Stammbuch-Fassung von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁷) zur definitiven Endfassung des Werkprojekts mit dem Titel *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹). Ohne das Stammbuch neuerlich zu zählen, das rein materiell auch zu dieser Konzeption zählt, umfasst K³ nur 41 Blatt.

Zunächst wollte Horváth das Stammbuch im Wesentlichen nur peripher überarbeiten und mit einem neuen Titel versehen, der wohl auf Anregung von Direktor Beer entstanden ist. In dem bereits weiter oben vollständig zitierten Brief an Horváth bestätigt Beer, dass ihm das Stück, das er wohl in der Stammbuch-Fassung K²/TS¹⁷ gelesen hatte, „ausserordentlich gefallen“ habe, und man sich „über die Besetzung und die übrigen Details“ „wie über den Titel des Stückes“ noch „unterhalten“ werde.¹⁵ Dies lässt vermuten, dass Horváth in der Folge sowohl am Titel als auch an den „übrigen Details“ des Stückes feilte. In einem ersten Korrekturschritt änderte er wohl den Titel, der auf dem Schmutztitel des Stammbuchs (BS 52, Bl. 1) mit Bleistift von Horváths Hand zu „Falsche Komplexe“ korrigiert wurde. Dieser Titeländerung korrespondieren K³/TS¹–TS³, in denen Horváth mit Kopierstift unter dem Titel „Komplexe“ in drei Anläufen einen Monolog der Unbekannten skizziert, den er möglicherweise für die Séance-Szene im ersten Akt oder für das später öfters erwähnte „Vorspiel“ verwenden wollte. Darin sollte die Unbekannte über ihre Herkunft und ihre Geschichte sprechen. Parallel dazu dürfte Horváth auch im Titel des Stammbuchs auf BS 52, Bl. 1 in den Untertitel „Komödie in vier Akten“ mit Tinte den Zusatz „einem Vorspiel und“ eingefügt haben. In K³/E¹–E⁵ notiert der Autor eine Reihe von Varianten wahrscheinlich zum bestehenden Stammbuch von *Das unbekannte Leben*.

Daraufhin dürfte er das Stammbuch jedoch zur Gänze handschriftlich korrigiert haben, wodurch die Zwischenfassung *Falsche Komplexe*, K³/TS⁴, zustande kam. Diese stellt eine überarbeitete Fassung von K²/TS¹⁷ dar. Sie ist nur in Form des korrigierten Regie- und Soufflierbuchs des Max Pfeffer Verlags überliefert. Auch bei ihr handelt es sich um eine Fassung in vier Akten, zu der jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach noch ein Vorspiel gehört hat, das nicht überliefert ist. Die Fassung ist deshalb als fragmentarische zu betrachten. Die Korrekturen Horváths im Stammbuch betreffen insbesondere den zweiten Akt, in dem der Autor etliche Auftritte streicht, vor allem jene, in denen der Boxer Traverson bzw. die Drehbuchautoren Hell, Mayberg und Simone vorkommen. Diese scheiden vermutlich bereits mit K³/TS⁴ aus dem Stück aus. Ein nachträglich eingefügter Eintrag zum Zeitrahmen des Stückes „Vierter Akt: Ein Jahr später“ lässt vermuten, dass Horváth bereits zu K³/TS⁴ einen neuen vierten Akt ausgearbeitet oder zumindest konzipiert hat. Ein solcher ist aber nicht überliefert.

¹⁵ Brief Beers an Horváth vom 22. Oktober 1935 (Anm. 9).

Aufgrund der fraglichen Konstitution dieser Fassung wird sie hier nicht abgedruckt. Die ersten drei Akte von K³/TS⁴ gehen jedoch in der Korrekturschicht in die Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand*, K³/TS²¹, ein.

Mit K³/TS⁵ dürfte Horváth den Schluss der Zwischenfassung *Falsche Komplexe* überarbeitet haben. Die Bedeutung, die in der Fassung Begriffen und Wendungen wie „Lebensinhalt“, „die unbekanntenen Toten ruhen lassen“, „Ehrenwort“, vor allem aber dem Begriff der „falschen Komplexe“ zukommt, lässt vermuten, dass sie in das genetische Umfeld von K³/TS⁴ gehört. Mit K³/E⁶–E⁸ sowie TS⁶ setzt die neuerliche Überarbeitung des Stückes mit dem Werktitel *Falsche Komplexe* (K³/TS⁴) ein, die schließlich zur Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) führen wird. In K³/E⁶ ersetzt Horváth den zunächst notierten Titel „Komplexe“ durch „Mit dem Kopf durch die Wand“, womit dieser zum ersten Mal fällt. In der Schauspielerliste K³/E⁷ nennt Horváth einige Schauspieler, die tatsächlich in der Uraufführung des Stückes mitgewirkt haben, darunter seine damalige Lebensgefährtin Wera Liessem und den Dichter und Kulturhistoriker Egon Friedell, der den Generaldirektor Semper in der Uraufführung gespielt hat. Die Tatsache, dass sich auf dem Blatt bereits die Schauspielernamen der Uraufführung finden, ist ein eindeutiger Beleg dafür, dass es zu K³ zu zählen ist, auch wenn Horváth in K³/E⁶ und E⁸ von fünf Akten spricht.

Horváth nimmt in K³ noch einmal eine entscheidende makrostrukturelle Veränderung vor: Der noch in K³/TS⁴ gegebene vierte Akt „Im Appartement des Professor Bossard“ wird im weiteren Verlauf von K³ durch einen neuen vierten Akt, „Im Büro des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft“, ersetzt. In K³/TS⁸–TS¹⁴ und TS²⁰/A² dokumentiert sich die Genese des neuen vierten Aktes. In diesem rückt die Liebesgeschichte zwischen der Unbekannten und Huelsen stärker in den Vordergrund (vgl. K³/TS¹¹ und TS¹⁴). Außerdem entwickelt Horváth einen neuen Schluss, der dem neuen Werktitel *Mit dem Kopf durch die Wand* eher entspricht. In K³/TS⁸ wird Huelsen erstmals dazu aufgefordert, das Filmdrehbuch für den Film über die Unbekannte schreiben. Als er sich weigert, rät ihm die Unbekannte: „Geh nie mit dem Kopf durch die Wand!“ (K³/TS⁸). In dem sehr ausgereiften Prosaexposé K³/TS⁹ ist der Handlungsverlauf ein etwas anderer. Dort will Semper unbedingt erreichen, dass der Marquis den Film über die Unbekannte finanziert, deshalb wird dem Marquis ein schnell von Huelsen und den Statisten improvisiertes „Exposee“ vorgespielt. Dieses beurteilt Semper in der Anwesenheit des Marquis, der den Film eigentlich verhindern wollte, nun aber begeistert ist, als „unrentabel“, was als paradoxe Intervention den Marquis dazu veranlasst, die Finanzierung des Films zuzusagen. In K³/TS¹⁰ setzt Horváth den Handlungsverlauf des Prosaexposés szenisch um. Die Unbekannte schreibt nun ein Exposé zu einem Drehbuch auf der Grundlage der Geschichte der Unbekannten, die sie vom Marquis erfahren hat. Allerdings geht ihre Unbekannte unter und ertrinkt in der Seine, während die vermeintliche Unbekannte des Marquis wieder herausschwamm. Wieder wird dem bald auftauchenden Marquis vorgegaukelt, dass die Vorbereitungen zu dem Film bereits sehr weit gediehen seien, weshalb er gemacht werden müsse. Jener behauptet nun, auch gar nichts mehr dagegen zu haben und ihn sogar „finanzieren“ zu wollen, denn es habe sich in der Zwischenzeit „allerhand ereignet“. In K³/TS¹² geht er sogar so weit zu sagen, er „begrüße diesen Film“ und auch die „Verkörperin der Titelrolle“. In K³/TS¹³ skizziert Horváth die letzten Repliken seines Stückes, in denen wieder die Redewendung „mit dem Kopf durch die Wand gehen“ zentral ist, die den Schlusspunkt des Stückes bilden soll.

Ein parallel dazu geschalteter genetischer Entwicklungsstrang lässt vermutlich die Entstehung des „Vorspiels“ mitverfolgen, das eher einen Prolog darstellt und wahrscheinlich auch bei der Uraufführung gelesen wurde. In K³/TS¹⁵–TS¹⁸ skizziert Horváth in vier Anläufen ein solches. Wieder steht dabei die titelgebende Redewendung im Zentrum; einerseits wird sie manchen Vorspielen als Titel und zugleich Eröffnungssatz beigegeben (vgl. K³/TS¹⁵, TS¹⁷ und TS¹⁸), andererseits wird ihre Bedeutung bis zur „Beschaffenheit der Wände“ (K³/TS¹⁶ und TS¹⁸) im Text ergründet. In K³/TS¹⁶ fällt auch der Name Susanne, den die Unbekannte (in der Form Suzanne) bei der Uraufführung trägt, der sonst aber nur noch in K³/TS¹⁴ vorkommt, jedoch in keine der überlieferten Endfassungen eingegangen ist. K³/TS¹⁶ endet mit dem Satz: „Es steht aber fest, dass wenn überhaupt, dass man dann nur mit dem Kopf durch eine Wand kommt – –“. In der vermutlich letzten Fassung des Vorspiels K³/TS¹⁸ heißt es: „Der Verstand reißt die stärkste Wand ein – vorausgesetzt, dass es eine Wand ist, die von Menschenhand erbaut wurde. Eine Wand im metaphorischen Sinne kann man auch mit dem Kopf nicht einrennen.“

Den endgültigen vierten Akt arbeitet Horváth in K³/TS²⁰/A² aus, einer Typoskript-Fassung des letzten Aktes, die gemeinsam mit den ersten drei Akten der korrigierten Stammbuch-Fassung von K³/TS⁴ (*Falsche Komplexe*) die Endfassung in vier Akten von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) konstituiert. Während Traugott Kruschke in den *Gesammelten Werken* noch die korrigierte Stammbuch-Fassung, also K³/TS⁴, unter dem Titel *Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie in vier Akten* abgedruckt hat, kompiliert er in der *Kommentierten Werkausgabe* erstmals K³/TS²⁰/A², das Typoskript des neuen vierten Aktes, mit den ersten drei Akten von K³/TS⁴ zur Endfassung in vier Akten von *Mit dem Kopf durch die Wand*.¹⁶ Eine dementsprechend kompilierte Fassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* wird auch in der vorliegenden Ausgabe mit K³/TS²¹ konstituiert. Da Horváth den Titel des Stammbuchs oder „Regie- und Soufflierbuchs“ eigenhändig zu „Mit dem Kopf durch die Wand“ geändert hat, könnte man freilich auch davon ausgehen, dass die korrigierte Stammbuch-Fassung, also K³/TS⁴, für ihn die verbindliche Fassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* war. Allerdings sind K³/TS⁶–TS²⁰/A² doch eindeutig nach der korrigierten Stammbuch-Fassung K³/TS⁴ entstanden, und die Bedeutung, die in diesen Textstufen der Redewendung „mit dem Kopf durch die Wand gehen“ zukommt, ist ein eindeutiger Beleg dafür, dass sie die letzte Arbeitsphase darstellen, also mit K³/TS²⁰/A² die Fassung letzter Hand des vierten Aktes gegeben ist.

K³/TS²¹, die kompilierte Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand*, ist eine Fassung in vier Akten mit folgender Aktfolge: „Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“, „Auf dem Filmball“, „Arbeitszimmer im Palais des Marquis de Bre-sançon“ und „Büro des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft“. Gegenüber K²/TS¹⁷ ist das Personal in K³/TS²¹ reduziert, so fallen die Drehbuchautoren Hell, Simone, Barbou und Mayberg weg. Auch der Boxer Jack Traverson kommt in K³/TS²¹ nicht mehr vor. Dem entspricht auch die Änderung des Schlusses gegenüber K²/TS¹⁶ und TS¹⁷, wonach kein Drehbuch für einen Film für den Boxer Traverson mit dem Titel „Der Unbekannte der Seine“ mehr geschrieben werden soll. Der Schluss von K³/TS²¹ entspricht am ehesten der Fassung K³/TS¹⁰. Wieder soll der Marquis getäuscht werden, indem Semper und die Schauspieler vorgeben, dass die Arbeiten an dem Film

¹⁶ Vgl. GW II, S. 325–400 und KW 7, S. 325–402.

über die Unbekannte bereits sehr weit gediehen seien. Der in früheren Fassungen vorkommende Brief des Marquis ist in K³/TS²¹ durch ein Telegramm ersetzt, das den Film verhindern soll. Doch der Marquis taucht am Ende des Stückes auf und sagt, dass sich inzwischen „manches ereignet“ (K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 14) habe, sodass er gar nichts dagegen habe, dass der Film über die Unbekannte gemacht werde. Der Marquis äußert ähnlich wie in K³/TS¹⁰ die Ansicht, dass jeder von uns eine Schuld trage und dass der Film dabei helfen könne, uns von dieser Schuld zu erlösen. Die kathartische Wirkungsästhetik, die er damit formuliert, erinnert an die von Horváth selbst in der *Gebrauchsanweisung* beschriebene. Dort heißt es über das Theater: „Die Leute gehen aus dem Theater mit weniger asozialen Regungen heraus, als hinein.“¹⁷ In der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* verpackt Horváth diese Wirkungsästhetik in folgenden Dialog:

MARQUIS Gerade das würde ich als die Aufgabe des Filmes betrachten, nämlich all das böse, das in uns lebt, erleben zu dürfen -- wenn auch nur als Zuschauer.

SEMPER Und was versprechen Sie sich davon?

MARQUIS (*lächelt*) Ich verspreche mir davon, das Kino als besserer Mensch, geläutert zu verlassen.

SEMPER Aber das ist ja unmöglich!¹⁸

Dass gerade Direktor Semper das für unmöglich hält, ist symptomatisch für die Ironie, mit der der Generaldirektor gezeichnet wird. Das Exposé, auf dessen Grundlage das Drehbuch erstellt werden soll, stammt in K³/TS²¹ von der Unbekannten, die es auf der Basis dessen geschrieben hat, was der Marquis ihr erzählt hat. Zuletzt gibt sie zu, dass die Idee vom Marquis stammt, aber sie meint, man werde sich schon einigen, womit sie einen möglichen Plagiatsstreit im Keim erstickt, und sie schlägt vor, dass das Drehbuch Huelsen bearbeiten solle. Von einer Finanzierung des Filmes durch den Marquis ist in dieser Fassung keine Rede mehr. K³/TS²¹ endet, wie in den Fassungen des Schlusses von K³ vorgebildet, mit einem Verweis auf den Titel des Stückes:

SEMPER Aber das geht doch nicht so, man kann doch nicht so -- so einfach mit dem Kopf durch die Wand!

UNBEKANNTE Mit was denn sonst? Durch eine Wand kommt man nur mit dem Kopf.¹⁹

Uraufführung und zeitgenössische Rezeption

Nachdem Rudolf Beer, der seit 1934 das Theater Scala in Wien leitete und zuvor Direktor des Raimund-Theaters und des Deutschen Volkstheaters in Wien gewesen war, Horváths Komödie *Das unbekannte Leben* wahrscheinlich in der Stammbuch-Fassung K²/TS¹⁷ gelesen hatte, versprach er, das Stück „noch in diesem Jahr“ herauszubringen.²⁰ Auch wollte er sich mit Horváth „[ü]ber die Besetzung und die übrigen Details [...] noch unterhalten“.²¹ Der Autor war also sowohl in die Erstellung der endgültigen

¹⁷ Ödön von Horváth: *Gebrauchsanweisung*. In: Horváth 2009, S. 160–166, hier S. 162.

¹⁸ K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 16.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Brief Beers an Horváth vom 22. Oktober 1935 (Anm. 9).

²¹ Ebd.

Textgrundlage für die Uraufführung als auch in die Auswahl der Besetzung, und vermutlich auch in die Probenarbeiten eingebunden.²²

Aus der Zeit unmittelbar vor der Uraufführung ist ein Text überliefert, den Horváth in der Wiener Zeitschrift *Das Echo* veröffentlichte. Dort schreibt der Autor:

Mit dem Kopf durch die Wand, das heißt: ein junges Mädchen, eine kleine Schauspielerin, glaubt mit dem Kopf durch die Wand gehen zu müssen, um ihr Ziel zu erreichen. Kein Mittel ist ihr zur Erreichung dieses Zieles zu hoch und zu teuer. Sie fädelt sogar einen kleinen Betrug ein, einen Betrug, der eigentlich ein Scherz sein soll und nun plötzlich Wirklichkeit wird.²³

Bemerkenswerterweise nennt Horváth in dem Ankündigungstext folgende Schauplätze des Stückes: „ein Hotel, ein großer Filmball, eine Szene bei dem Filmproduzenten Egon Friedell und eine Szene bei dem Marquis“.²⁴ Die Reihenfolge der Schauplätze verwundert, es dürfte sich dabei jedoch um einen Lapsus des Autors handeln, der die letzten beiden Akte vertauscht. Jedenfalls sind damit die vier Akte der kompilierten Endfassung K³/TS²¹ genannt.

Die Uraufführung der Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* fand schließlich am 10. Dezember 1935 im Theater Scala in Wien statt. Regie führte Beer selbst.²⁵ Er hatte wohl nicht unwesentlichen Anteil an der Umarbeitung der Stammbuch-Fassung K²/TS¹⁷ zu der Fassung *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) gehabt.²⁶ In den Hauptrollen der Uraufführung spielten Wera Liessem (Unbekannte, in der Uraufführung Suzanne genannt; vgl. K³/TS¹⁴ und TS¹⁶), Egon Friedell (Semper), Hans Holt (Huelsen), Hans von Zedlitz (Marquis), Karl Forest (Bientôt), Friedrich Kühne (Boscard) und Louise Kartousch (Tante).²⁷ Der Aufführung wurde ein Chanson (Text: Fritz Eckhardt, Musik: Werner Michel) beigegeben, wohl „[d]as Lied – ‚Mit dem Kopf durch die Wand‘“, das in K³/E¹¹ erwähnt wird.²⁸ Der Uraufführung lag eine Fassung in vier Akten mit einem Vorspiel zugrunde, wie der Theaterzettel der Uraufführung erkennen lässt.²⁹ Die mit K³/TS¹–TS³ bzw. TS¹⁵–TS¹⁸ gegebenen Fassungen deuten jedenfalls darauf hin. Das Vorspiel ist jedoch nicht mehr überliefert.

Während Beer nach der Lektüre des Stückes in seinem Brief an Horváth noch gehofft hatte, „dass sich auch der erwartete Publikumserfolg einstellt“³⁰, dürfte es dazu wohl nicht gekommen sein. Das Stück wurde so nur fünfmal gespielt.³¹ Der Programmzettel lässt aber vermuten, dass der Uraufführung eine stark bearbeitete Fassung von K³/TS²¹ zugrunde gelegen ist, denn dort werden Figuren genannt, die sonst

²² Vgl. dazu den Hinweis in einem Brief Franz Theodor Csokors, der aber einen zweifelhaften Quellenstatus hat und hier deshalb nicht zitiert wird, in Traugott Krischke (Hg.): Horváth auf der Bühne. 1926–1938. Eine Dokumentation. Wien: Edition S 1991, S. 282.

²³ Ödön von Horváth: Über seine nächste Premiere. In: *Das Echo* (Wien), 29.11.1935.

²⁴ Ebd.

²⁵ Vgl. KW 7, S. 448.

²⁶ Vgl. dazu den Abschnitt „Das genetische Konvolut und seine Chronologie“.

²⁷ Vgl. dazu auch K³/E⁷.

²⁸ Vgl. Horváth 1935 (Anm. 23).

²⁹ Vgl. den Theaterzettel von *Mit dem Kopf durch die Wand*, Original im Theatermuseum (Wien), Signatur 471.373.

³⁰ Brief Beers an Horváth vom 22. Oktober 1935 (Anm. 9).

³¹ Vgl. Krischke 1991 (Anm. 22), S. 282.

nirgends auftauchen: Notar Pellier³², Renard, Mathieu, Margot, Desiree und eine zweite Sekretärin.³³

Die Reaktionen auf die Uraufführung waren größtenteils eher negativ, wobei nicht wirklich die Rede davon sein kann, dass Horváths Stück durchgefallen ist, wie er selbst später betonte.³⁴ Richard Götz fragte sich im *Wiener Tag*, „was das Stück zu bedeuten hat und warum es ‚Mit dem Kopf durch die Wand‘ heißt; wenn anders nicht damit bloß bedeutet werden soll, daß es Köpfe gibt und Wände, und unter diesen solche, an denen jene sich zuschanden rennen“.³⁵ Die Ausdrucksweise Götz' könnte ein Hinweis darauf sein, dass bei der Uraufführung die Fassung des „Vorspiels“ K³/TS¹⁸ verwendet wurde, in der dieses Zuschanden-Kommen am deutlichsten formuliert wird.

Alfred Polgar rezensierte das „neue Stück des ausgezeichneten Desillusionisten Ödön Horváth“ im *Prager Tagblatt*.³⁶ Er bezeichnet den Autor darin als „Durch- und Durch-Schauer, als Meister böserartiger Spaßes“³⁷, findet aber in *Mit dem Kopf durch die Wand* nicht die frühere Meisterschaft Horváths. Seine charakteristische „Überlegenheit spöttischer Betrachtung“ sei hier „ersetzt durch eine festgefrorene Grimasse der Überlegenheit“.³⁸ Emil Kläger schreibt in der *Neuen Freien Presse*: „Die Begabung Oedön Horvaths hat viele Gesichter. Ihr bester Ausdruck ist die Satire, auch die Sittenkritik.“³⁹ In der Folge liefert er eine genaue Analyse des Stücks:

Dieses neue Stück „Mit dem Kopf durch die Wand“ wurzelt, allen gegenteiligen Szenen zu Trotz, die mit Sachlichkeit und Unterstreichung der Realität Opposition treiben, im Sentiment, sogar im romantischen Sentiment. Irgendein feiner Kerl, ein Gent, wird dreißig Jahre lang von einer Schuld gequält, von der er glaubt, daß er sie auf sich geladen hat, es fälschlich glaubt. [...] Aber Horvath bleibt beim Sentiment nicht stehen, er baut Grotteske ein, läßt einen okkultistischen Filmschwindel um den seelenkranken Marquis erstehen, möchte tragisch drapiertes Unheimliches mit Gelächter mischen. Ein paar Szenen gelingen, ein paar Figuren. Sie bleiben übrig, stehen auf der Bühne, während das Stück immer mehr zerbröseln und sich auflöst.⁴⁰

Das ist zweifellos eine sehr präzise Darstellung des Stückes, das Fazit fällt aber eher negativ aus, auch wenn Kläger Horváth ein zumindest teilweises Gelingen zugesteht. Wieder einmal begegnet dem Autor der Vorwurf des Unorganischen, Skizzenhaften, ein Basso continuo der Kritiken seit den frühen Stücken wie *Sladek, der schwarze Reichswehrmann* (1929), *Italienische Nacht* und *Geschichten aus dem Wiener Wald* (beide 1931).⁴¹ Die vielleicht positivste Kritik findet sich in der Wochen-Ausgabe des *Neuen Wiener Tagblatts*. Dort schreibt der Kritiker:

³² Vgl. indes den Notar in der Figurenliste von K³/TS⁴ bzw. TS²¹.

³³ Vgl. den Theaterzettel der Uraufführung 1935 (Anm. 29); vgl. zum Figureninventar auch die Kommentare zu K³/TS⁴ und TS²¹ im Abschnitt „Das genetische Konvolut und seine Chronologie“.

³⁴ Vgl. K³/TS²² und die Ausführungen im Folgenden.

³⁵ rg [i.e. Richard Götz]: „Mit dem Kopf durch die Wand“. Scala. In: Der Wiener Tag, 11.12.1935.

³⁶ ap [i.e. Alfred Polgar]: [Ödön von Horváth: Mit dem Kopf durch die Wand]. In: Prager Tagblatt, 18.12.1935.

³⁷ Ebd.

³⁸ Ebd.

³⁹ e. kl. [i.e. Emil Kläger]: Ein neues Stück von Oedön Horvath. (Scala). In: Neue Freie Presse (Wien), 12.12.1935.

⁴⁰ Ebd.

⁴¹ Vgl. etwa WA 3, S. 29.

Horváth hat gewiß keine alltägliche Komödie geschrieben, sie darf sogar Anspruch auf literarische Wertung erheben, aber die Handlung bedürfte größerer Klarheit und einer Milderung der Wahnvorstellungen, von denen man im Theater lieber verschont bliebe.⁴²

Der Ernst des Kritikers geht an der Intention des Stückes vorbei, auch wenn er vielleicht einen guten Blick für dessen Stärken und Schwächen hat. Immerhin gesteht er dem Stück zu, dass es den „Anspruch auf literarische Wertung“ stellen darf. Die negativen Kritiken anlässlich der Uraufführung haben die weitere Karriere des Stückes nicht unbedingt befördert, und es gehört bis heute zu den am seltensten gespielten Stücken Horváths.

Zum genetischen Konvolut des Werkprojekts *Mit dem Kopf durch die Wand* ist auch ein Blatt zu rechnen, das wahrscheinlich Mitte/Ende 1937 entstanden ist. Auf BS 14 b, Bl. 6 verwirft Horváth einen Großteil seines bisherigen Schaffens, darunter so erfolgreiche Stücke wie *Geschichten aus dem Wiener Wald* und *Kasimir und Karoline*. Besondere Reue befällt ihn jedoch, als er an seine Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* denkt, über die er Folgendes schreibt:

Einmal beging ich einen Sündenfall. Ich schrieb ein Stück, *Mit dem Kopf durch die Wand*, ich machte Kompromisse verdorben durch den neupreuussischen Einfluss, und wollte ein Geschäft machen, sonst nichts. Es wurde gespielt und fiel durch. Eine gerechte Strafe.⁴³

Diese Selbsteinschätzung Horváths hat lange Zeit die Rezeption der Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* behindert, sodass das Stück bis heute keine gebührende Anerkennung bei der Kritik, den Theatern und dem Publikum gefunden hat. Erst jüngste Forschungen haben zu einer Modifizierung der Bewertung der Komödie geführt, die diese als „postmodernen Medien-Mythos der Trivialkultur“⁴⁴ begreifen, „jener Sphäre [zugehörig], die heute weitgehend durch den Begriff ‚Pop‘ erfasst wird“⁴⁵, „verfasst in einem neusachlich vorgeprägten ‚Pop-Stil‘ des gleichfalls nicht-authentischen, zitatthaft vermittelnden Sprechens und Erzählens“, das immer nur in „Kopien“ „existiert“.⁴⁶ Dass Horváth damit höchst innovativ arbeitete, wurde bisher meist übersehen. Zudem sind mit dieser Bewertung nicht nur die Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935) erfasst, sondern darüber hinaus eine ganze Reihe intertextuell arbeitender Stücke des Autors aus den Jahren 1936 und 1937 wie *Figaro läßt sich scheiden*, *Don Juan kommt aus dem Krieg*, *Ein Dorf ohne Männer* und *Ein Sklavenball / Pompeji*.

Dass Horváth jedoch mit diesem ästhetischen Programm keinen durchschlagenden Erfolg hatte und an der mangelnden Wirkung der eigenen Dramatik verzweifelte, äußert sich ebenfalls in dem oben genannten Widerruf K³/TS²². Der Autor stellt sich deshalb nach der Verwerfung des bisherigen eigenen Werkes ein neues ästhetisches Programm, das folgendermaßen aussieht:

⁴² H. S.: Scala. In: Neues Wiener Tagblatt (Wochen-Ausgabe), 14.12.1935.

⁴³ K³/TS²².

⁴⁴ Julia Bertschik: Das Gesicht als mediales Artefakt. Die Totenmaske der ‚Inconnue de la Seine‘: faciale Kontexte und Schreibweisen. In: Nicole Streitler-Kastberger/Martin Vejvar (Hg.): Horváth lesen. Wien: Böhlau 2013 (= Maske und Kothurn, 59. Jg., 2013, Heft 3), S. 89–102, hier S. 102.

⁴⁵ Viktor Zmegač: Horváths Erzählprosa im europäischen Zusammenhang. Tradition und Innovation. In: Literatur und Kritik, H. 237/238 (1989), S. 332–345, hier S. 334.

⁴⁶ Bertschik 2013 (Anm. 44), S. 102.

So habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, frei von Verwirrung die Komödie des Menschen zu schreiben, ohne Kompromisse, ohne Gedanken ans Geschäft. Es gibt nichts Entsetzlicheres als eine schreibende Hur. Ich geh nichtmehr auf den Strich und will unter dem Titel „Komödie des Menschen“ fortan meine Stücke schreiben, eingedenk der Tatsache, dass im ganzen genommen das menschliche Leben immer ein Trauerspiel, nur im einzelnen eine Komödie ist.⁴⁷

Die Idee einer *Komödie des Menschen* geht letztlich auf frühe Entwürfe zu *Himmelwärts* aus dem Jahr 1933 zurück, in denen Horváth das Stück im Untertitel als eine „Komödie des Menschen“ bezeichnet.⁴⁸ Die eigentliche Arbeit an einem Werkprojekt mit diesem Titel beginnt jedoch nicht vor Mitte 1936, als sich der Autor Entwürfe zu einem Dramenzyklus notiert, der von der Antike bis in die Gegenwart reichen sollte.⁴⁹ Die *Komödie des Menschen* bleibt ein letztlich unvollendetes Werkprojekt. Zu ihm können jedoch die drei Dramen *Der jüngste Tag*, *Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* (alle 1937) gerechnet werden. Die beiden Letzteren werden auf dem oberen Teil des Blattes BS 14 b, Bl. 6 (vgl. K³/TS²²) als Teil der *Komödie des Menschen* genannt, womit die Datierung dieses Blattes auf Mitte/Ende 1937 möglich wird, da die genannten Dramen erst zu diesem Zeitpunkt fertig wurden.⁵⁰

Mit den beiden Komödien *Himmelwärts* und *Mit dem Kopf durch die Wand* gelingt es Horváth, sich von seinem bisherigen Werk zu lösen und seine satirische Sittenkritik auf sein eigenes Milieu zu übertragen, die Theater- und Filmbranche. Der Stil, den er mit *Himmelwärts* und, noch deutlicher, in *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* entwickelt, ist ein mehrfach gebrochener, ironischer Verweisstil, ein postmoderner Zitatstil, der sein spätes Komödienschaffen insgesamt kennzeichnet.⁵¹ Insofern kommt den Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* eine Schlüsselstellung in seinem Werk zu, bricht sich doch in ihnen nicht nur die Loslösung vom nationalsozialistischen Filmbusiness und vom Dritten Reich insgesamt Bahn, sondern zugleich eine ironische Behandlung der Realität, die der Autor erst mit seinen späten Romanen, *Jugend ohne Gott* (1937) und *Ein Kind unserer Zeit* (1938), zugunsten eines ernsteren, stärker moralisierenden, pazifistischen und antibellizistischen Stils zurücknehmen wird. In seinen Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* ist Horváth nicht nur ein „treuer Chronist [s]einer Zeit“,⁵² sondern ein versierter medienkritischer und medienreflexiver „Durch- und Durch-Schauer“⁵³, der seinen Zeitgenossen einen bitterbösen und zugleich ironisch gebrochenen Spiegel vorhält.

⁴⁷ K³/TS²².

⁴⁸ Vgl. in diesem Band *Himmelwärts*/K¹/E¹ und E⁷.

⁴⁹ Vgl. WA 9/K⁵/E³⁹ und E⁴⁰ sowie in diesem Band den Kommentar zu *Himmelwärts*/K²/E³.

⁵⁰ Vgl. WA 10/*Ein Dorf ohne Männer*/K³/E¹ sowie den Kommentar dazu, ebd., S. 565f.

⁵¹ Vgl. oben und Bertschik 2013 (Anm. 44), S. 102.

⁵² Horváth 2009, S. 163.

⁵³ Polgar 1935 (Anm. 36).

Lesetext

Vorarbeit: *Die Unbekannte der Seine*

1.) Friedhof.

2.) Sylvester.

3.) Bei der Baronin.

4.) Nach dem Gefängnis.

Kommissar: Es ist ein Brief da - für Edd.

Anna: (und Klara): (Gehen zur Baronin)

Klara: (geht nicht hin)

5.) Bei der Baronin.

Anna - Baronin.

1.) Friedhof.

2.) S

1.) Weisenhaus.

Leterin:

1.) Friedhof.

2.) Sylvester.

3.) Baronin.

4.) Gefängnis.

5.) Baronin.

6.) Stadt. Bahnhof.

7.) Baronin.

~~8.) Friedhof.~~

8.) Krankehaus.

(Unbekannte - Gärtner)

(auf Krücken)

(er verletzt sich mit ein klein wenig)

1.) Friedhof.

2.) Sylvester. [Trombola - sie gewinnen die Maske der Unbekannten]

3.) Bei der Baronin.

4.) Nach dem Gefängnis.

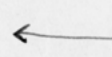
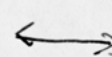
5.) Bei der Baronin. ← "die Maske an der Wand"

6.) In der Stadt. ← [das Geld wird ihr gestohlen]

7.) Bei der Baronin. [sie schlägt der Maske ins Gesicht]

8.) Friedhof.

Gespräch über die Maske



- 1.] Friedhof.
- 2.] Sylvester.
- 3.] Bei der Baronin.
- 4.] Nach dem Gefängnis.

Kommissar: Es ist ein Brief da – für Euch.

~~{B}~~ Anna: [und Klara:] [gehen zur Baronin].

Klara: [geht nicht hin]

- 5.] Bei der Baronin.

Anna – Baronin.

~~1.]~~ Friedhof.

~~2.]~~ S

\E²\

\E¹\

- 1.] Waisenhaus.

Leiterin:

\E³\

- 1.) Friedhof.

- 2.) Sylvester

- 3.) Baron-|in.

- 4.) ~~Gefängnis.~~

- 5.) ~~Baronin.~~

- 6.) ~~Stadt.~~ Bahnhof.

- 7.) Baronin.

- ~~8.) Friedhof.~~

- 8.) Krankenhaus.

[Unbekannte – Gärtner]

(auf Krücken)

(er verliebt sich nur ein kleinwenig)

\E⁵\

\E⁴\

- [1.] Friedhof.

- [2.] Sylvester. [Tombola – sie gewinnen die Maske der Unbekannten]

- [3.] Bei der Baronin.

- [4.] Nach dem Gefängnis.

- [5.] Bei der Baronin. ←→ [”die Maske an der Wand“]

- [6.] In der Stadt. ←→ [das Geld wird ihr gestohlen]

- [7.] Bei der Baronin. [sie schlägt der Maske ins Gesicht]

- [8.] Friedhof.

~~9.~~

[Gespräch über die Mutter]



Die Uuldeamite der Seise.

1.) Friedhof.

Baronin, Gesellschafterin, Clairföhr:

(Anna, Klara.)

1.) Baronin, Gesellschafterin, Clairföhr: [vordem Grab]

2.) Anna - Klara: (kommen) - [sprechen einen Totengräber an.]

Klara: Entschuldigen Sie, Herr Totengräber — wo
ist denn hier ~~Reihe 12~~ Abteilung D Reihe 12?

Totengräber: Abteilung D — 12 — — das ist hier!

Klara: Na so was! Jetzt ist das so ein ungeordnetes
Friedhof, aber wir finden gerade, was wir
suchen! Reihe 12 das dritte Grab
von links.

Totengräber: Das ist das dort —

Klara: Richtig! Das mit dem Engel — —

~~Herr Totengräber~~
Totengräber: (löst die Anfohrer) Ledmiller Stämmiger —

Klara: Ja ja, Stimmt schon! Warum das ist
nämlich die selige Mutter von einer Gut-
femter. Versprochen von hier sind die hat
mir geschrieben, ich soll das Grab
einmal ausräumen —

Totengräber: Also räumen wir zu!

Klara: Es ist jetzt bald Weihnachten — wird
aus Pöchtel laut.

Totengräber: Nur zu! (ab)

Die Unbekannte der Seine .

1.) Friedhof.

{ } Baronin, Gesellschafterin, Chauffeur.

(Anna, Klara.)

1.) Baronin, Gesellschafterin, Chauffeur: [vor dem Grabe]

2.) Anna – Klara: (kommen) – [sprechen einen Totengräber an.]

Klara: Entschuldigen Sie, Herr Totengräber – wo
ist denn hier ~~Reihe zwölf~~ ~~Abt~~ Abteilung D Reihe 12?

Totengräber: Abteilung D – 12 – – das ist hier!

Klara: Na sowas! Jetzt ist das so ein riesengrosser
Friedhof, aber wir finden gleich, was wir
~~wollen~~ brauchen! Reihe 12 das dritte Grab
von links.

Totengräber: Das ~~ist~~ dürfte das dort –

Klara: Richtig! Das mit dem Engerl – –
~~Herr Totengräber~~

Totengräber: (liest die Aufschrift) Ludmilla Steinmeyer –

Klara: Jaja, stimmt schon! Wissens das ist
nämlich die selige Mutter von einer ent-
fernten Verwandten von mir und die hat
mir geschrieben, ich soll das Unkraut
ein bisserl ausrupfen –

Totengräber: Also rupfens nur zu!

Klara: Es ist jetzt bald Weihnachten – und
aus Pietät halt.

Totengräber: Nur zu! (ab)

Die Unbekannte der Seine.

- 1.) Friedhof. / Anna - Klara: [finden die Tasche]
- 2.) Sylvester. / Anna gewinnt in der Tombola eine Maske der Pinconnière. Ein Herr konstatiert Ähnlichkeit = die Mütter - Komplex. Oberkellner fällt das viele Geld auf. [Klara geht durch]
- 3.) Baronin. / Erfährt die Nachricht von der wiedergefundenen Tasche. Beschließt das Mädel zu sich zu nehmen. Gesellschaften ist dagegen. (Was würde die Antwort sein, wenn sie rauskommen!) [Sie lachen sie aus wegen ihrer Idee, die Gesellschaften gegen Anna, müde]
- 4.) Gärtnerin. (Baronin) / Anna ist beschäftigt, Gesellschaften intrigiert. Gärtner für Anna. ~~...~~ [schlägt der Mädel in Gesicht] [Klara kommt / Der Herr, ...] [Klara kommt / Der Herr, ...] [Klara kommt / Der Herr, ...]
- 5.) Bahnhof. / Anna wartet auf den ~~Herrn~~. Klara kommt / Der Herr, ... [Anna verliert das Geld] (?) Ein Arbeiter findet es. [und entdeckt den Verlust] [Klara kommt / Der Herr, ...] [Klara kommt / Der Herr, ...]
- 6.) Baronin. / Nacht. Baronin ~~...~~ Gesellschaften liest. Beide gehen zu Bett. Anna kommt mit Gärtner. Sie entdeckt, dass sie das Geld verloren hat. Ein Arbeiter kommt mit dem Geld. (Nachricht, dass Anna einen Selbstmordmich gemacht hat) [Tiefgrübler] [Klara kommt / Der Herr, ...]
- 7.) Krankenhaus. / Anna - Gärtner: [bringt ihr die Maske mit einem Geschenk] [Klara kommt / Der Herr, ...] [Klara kommt / Der Herr, ...]

[verdächtigt Klara]



[kritisiert den Geist der Unbekannten] [Klara kommt / Der Herr, ...]

Arbeiter: Ist das so etwas, Gomy? Ich bin halt ein arbeitsfähiger Mensch. Vielleicht ist das selten, aber es ist nichts Neues.

{1} Die Unbekannte der Seine.

1.) Friedhof. / Anna – Klara: [finden die Tasche]

2.) Sylvester. / Anna gewinnt in der Tombola eine Maske der l'inconnue.
Ein Herr konstatiert Ähnlichkeit = die Mutter – Komplexe.
Oberkellner fällt das viele Geld auf. [Klara geht durch]

3.) Baronin. / Erfährt die Nachricht von der wiedergefundenen Tasche. Beschliesst das Mädels zu sich zu nehmen. Gesellschafterin ist dagegen.
("was weiß ich denn die Armen tun, wenn sie rauskommen!")

4.) Gärtnerei. [Baronin] / Anna ist beschäftigt, Gesellschafterin intrigiert.
Gärtner für Anna. { } [Alle Dienstboten gegen Anna, nur]

5.) Bahnhof. / Anna wartet auf den ~~Morgenzug~~ [Nachtzug]. / Klara kommt / Der Herr, ~~mit~~ (der die Maske in der Tombola gewann / (Anna verliert das Geld) [?] ~~Ein Arbeiter findet es.~~ [schlägt der Maske ins Gesicht]
und entdeckt den Verlust (?) ~~Unbekannte wäre ihre Mutter]~~

6.) Baronin. / Nacht. [Tischerlücken] [oder: Kavalier Klaras.]
Baronin wartet, ~~Ges~~ Gesellschafterin kommt. Beide gehen zu Bett.
Anna kommt mit Gärtner. Sie entdeckt, dass sie das Geld verloren hat ab. Ein Arbeiter kommt mit dem Geld.
(Nachricht, dass Anna einen Selbstmordversuch gemacht hat)

7.) Krankenhaus. / Anna – Gärtner: [bringt ihr die Maske mit zum Geschenk] Arbeiter: Ist das so etwas Grosses? Ich bin halt ein anständiger Mensch. Vielleicht ist das selten, aber es ist nichts Grosses.
[verdächtigt Klara] ⊗ [zitiert den Geist der Unbekannten] [doch der kommt nicht]

Konzeption 1: *L'inconnue de la Seine* –
Komödie in fünf Akten

HIN UND HER

Posse in einem Akt.

AUF UND AB

DRUNTER UND DRÜBER

~~titel~~

L'incensee de la Seine

(große liebe Hoffnung)

Schauspiel in drei ~~Akt~~ Teilen.

L'incensee de la Seine

Schauspiel von Hanäti.

Die brave Fee von Felsenstadt

~~titel~~ ~~titel~~

~~Der Drogenkassierer~~

Frau Hanüsch: Ich habe ihm mein
letztes Geld telegraphiert. Nach beiden
Seiten. Es sind doch keine Men-
schen!

Hanüsch: Gott!

Frau Hanüsch: Rüh! (im Püchli) Er
hat mit gegagt!

↑↓
durch die Presse
haben die Minister
erfahren und alle
haben gelacht.

Hanüsch: Aber ich bin doch kein White.

HIN UND HER

Posse in einem Akt.

Die U

VE¹

L'inconnue de la Seine

(Glaube Liebe Hoffnung)

Schauspiel in drei ~~Akt~~ Teilen.

VE²

DRUNTER UND DRÜBER

WA 6/Hin und herK²VE⁹

L'inconnue de la Seine

Schauspiel von Horváth.

VE³

Die brave Fee von Felsenstadt.

Die Fe I. Teil.

Der Dr

1.) Der Drogueriebesitzer

WA 6/Hin und herK²VE¹⁰

(Frau Hanusch: Ich habe um mein
 letztes Geld telegraphiert. Nach beiden
 Seiten. Es sind doch keine Un-
 menschen!
 Havlicek: Doch!
 Frau Han: Ruhe! (ins Publikum) Er
 hat nix gsagt!



durch die Presse
 habens die Minister
 erfahren und alle
haben gelacht.

Hav: Aber ich bin doch kein Witz. WA 6/Hin und herK²VE¹¹

1.) Friedhof.

2.) Bei der Marquise.

3.) Gärtnerai.

4.) Bahnhof.

5.) Marquise.

6.) Krankenhäus.

1.) Friedhof.

2.) Bei der Marquise.

3.) Gärtnerai.

~~4.) Bahnhof.~~

1.) Friedhof.

2.) Marquise.

~~3.)~~

~~1.)~~

~~2.)~~

1.) Friedhof.

2.) Marquise.

3.) Gärtnerai.

4.) ~~BA~~

1.) Friedhof.

2.) Marquise.

3.) Gärtnerai.

4.) Kammer.

5.)

1.) Marquise

3.) Gärtnerai

4.) Kammer

5.)

1.) Friedhof.

2.) Marquise.

3.) Gärtnerai.

1.) Friedhof.

2.) Bei der Marquise.

3.) Gärtnerei.

4.) Bahnhof.

5.) S|M|arquise.

6.) Krankenhaus.

1.) Friedhof.

2.) Bei der Marquise.

3.) Gärtnerei.

\E⁵\

~~1.) Friedhof~~

\E⁶\

1.) Friedhof.

2.) Marquise.

~~3.) Gärt~~

\E⁴\

\E⁷\

~~1.) Friedhof.~~

~~2.) Marquise.~~

~~3.) Gärtnerei.~~

~~4.) {M}~~

\E⁸\

~~1.) Friedhof.~~

~~2.) Marquise.~~

~~3.) Gärtnerei.~~

~~4.) Kammer.~~

~~5.)~~

\E⁹\

~~2.) Marquise~~

~~3.) Gärtnerei~~

~~4.) Kammer~~

~~5.)~~

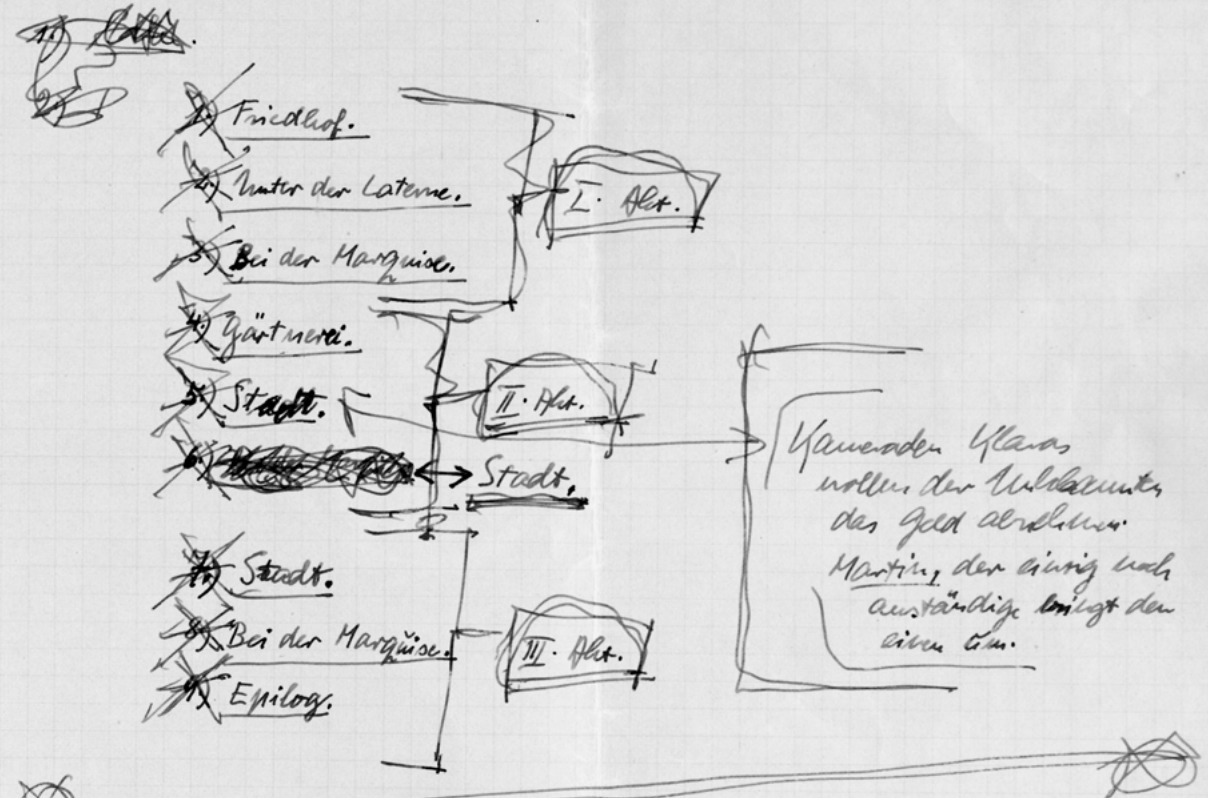
\E¹⁰\

1.) Friedhof.

2.) Marquise.

3.) Gärtnerei.

\E¹¹\

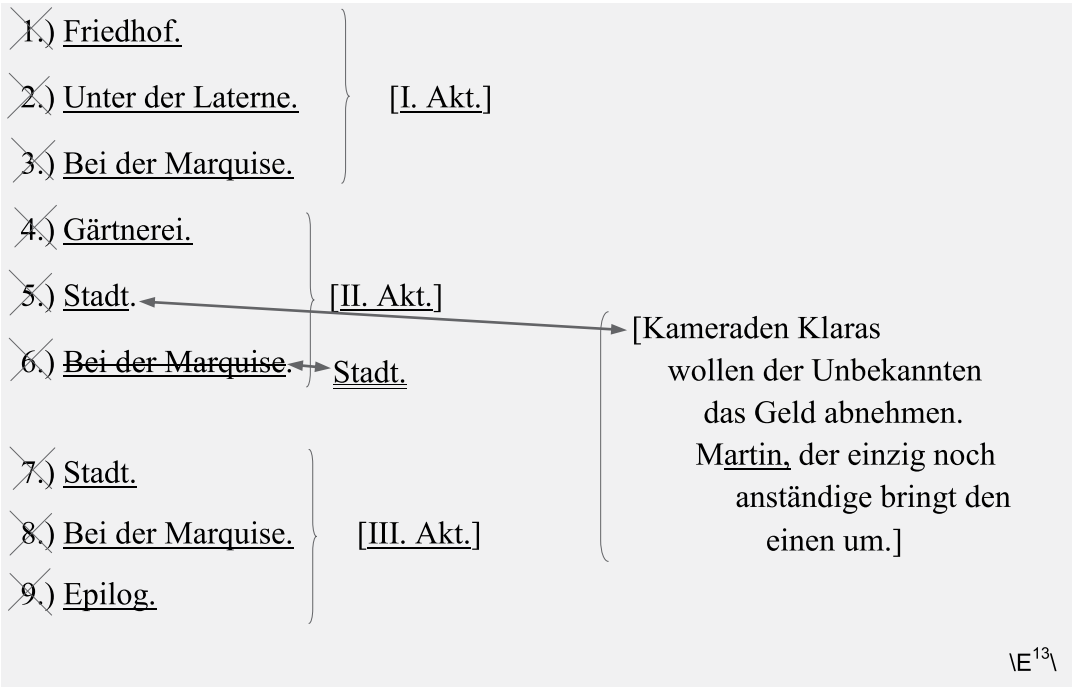


Hin und Her
Lüstspiel ~~in einem Akt~~

Auf und Ab,
Lüstspiel ~~in einem Akt~~

~~1.) Café.~~
~~2.) {}~~

VE¹²



Hin und Her.

Lustspiel in einem Aufzug
HH

Di

VE¹⁴

Auf und Ab.

Lustspiel in einem

WA 6/Hin und her/K²/E¹⁸

L'Inconnue de la Seine.

Schauspiel in drei Akten.

I. Akt.

L'Inconnue de la Seine.

- 1. Friedhof. X
- 2. Sylvester. X
- 3. Bei der Marquise. X
- 4. Gärtnerin. X
- 5. Stadt. X
- 6. Bei der Marquise. X
- 7.

Im Bitter des Filmes.

~~Direktor der Vorleser
 Produktionsleiter,
 dramatisch
 Regisseur.
 Darstellern.
 Dichter.~~

L'Inconnue de la Seine

Schauspiel.

- 1. Im Filmbüro.
- 2. Im Café.
- 3. Im Zimmer des Poeten.
- 4. Am Seine-Ufer.

L'Inconnue de la Seine.

- 1. Friedhof.
- ~~2. Sylvester.~~
- 2. Sylvester.
- 3. Bei der Marquise.
- 4. Gärtnerin.
- 5. Stadt.
- 6. Bei der Marquise.
- 7. Epilog.

- 1. Im Filmbüro.
- 2. Im Café.
- 3.

- 1. Friedhof.
- 2. Sylvester.
- 3. Bei der Marquise.
- 4. Gärtnerin.
- 5. Stadt.
- 6. Bei der Marquise.
- 7. Seine-Ufer.

- 1.) Friedhof.
- 2.) Sylvester.
- 3.) Bei der Marquise.
- 4.) Gärtnerin
- 5.) Stadt
- 6.) Bei der Marquise.
- 7.) Seine-Ufer.

~~{D} L' inconnue de la Seine.~~

~~Schauspiel in drei Akten.~~

~~I. Akt.~~

\E15\

~~1.] Im Büro des Filmes.~~

~~Direktor der Verleiher
Produktionsleiter.
Dramaturg
Regisseur.
Darstellerin.
Dichter.~~

\E20\

L' inconnue de la Seine.

[1.] Friedhof. ×

[2.] Sylvester. ×

[3.] Bei der Marquise. ×

[4.] Gärtnerei. ×

[5.] Stadt. ×

[6.] Bei der Marquise. ×

[7.]

\E16\

~~L' inconnue de la Seine~~

~~Schauspiel.~~

~~[1.] Im Filmbüro.~~

~~[2.] Im Café.~~

~~[3.] Im Zimmer des Poeten.~~

~~[4.] Am Seine-Ufer.~~

~~{5.]~~

\E21\

~~L' inconnue de la Seine.~~

~~1.] Im Filmbüro.~~

~~2.] Im Café.~~

~~3.]~~

\E22\

1.] Friedhof.

~~2.] Sylvester. Unter der Laterne.~~

2.] Sylvester.

3.] Bei der Marquise.

4.] Gärtnerei.

5.] Stadt.

6.] Bei der Marquise.

7.] Epilog.

\E17\

[1.] Friedhof.

[2.] Sylvester.

[3.] Bei der Marquise.

[4.] Gärtnerei.

[5.] Stadt.

[6.] Bei der Marquise.

[7.] Epilog ~~Strasse.~~ Seine-Ufer.

1.) Friedhof.

2.) Sylvester.

3.) Bei der Marquise.

4.) Gärtnerei

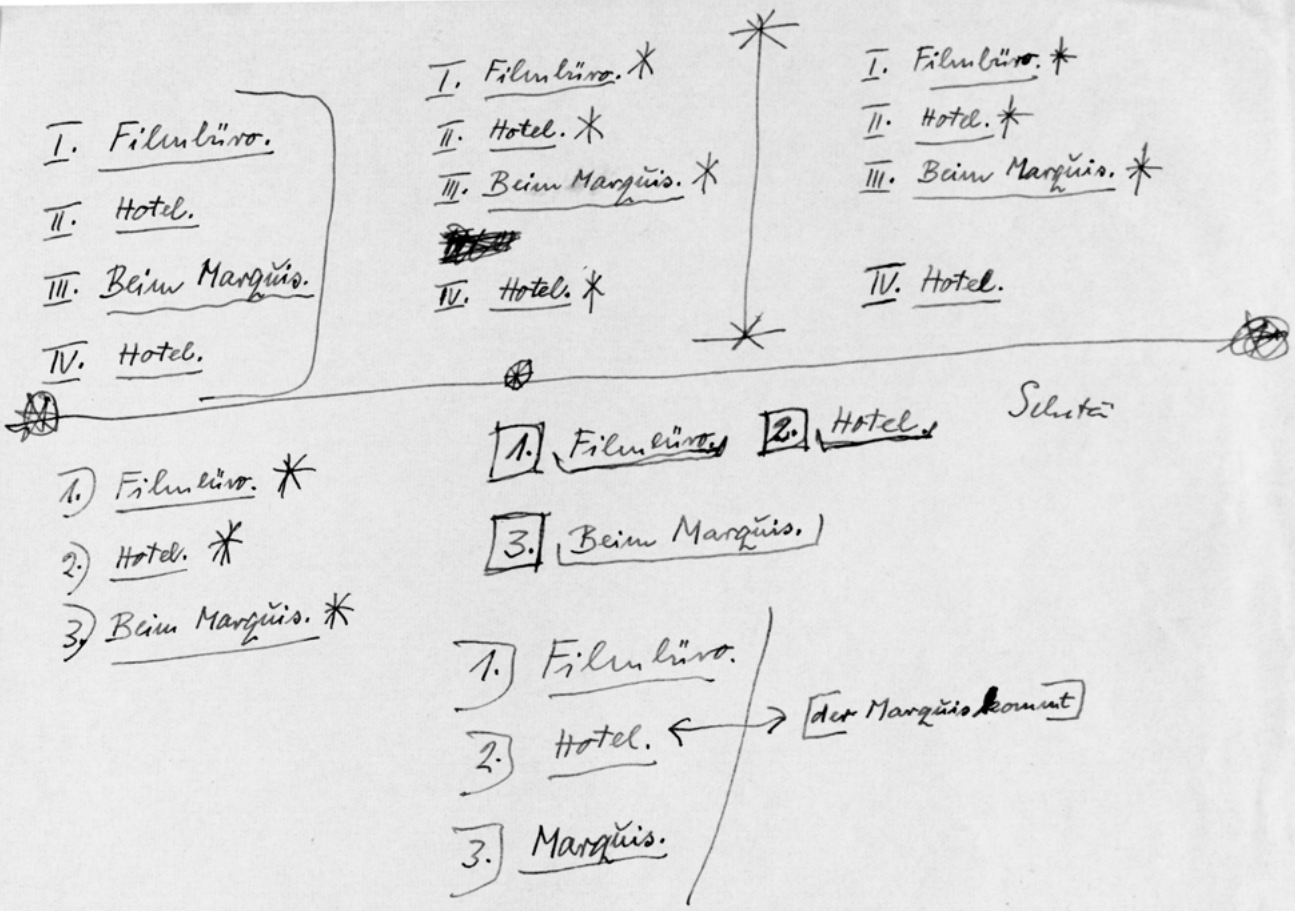
5.) Stadt

6.) Bei der Marquise.

7.) Seine-Ufer.

\E18\

\E19\



<p>I. <u>Filmbüro.</u> II. <u>Hotel.</u> III. <u>Beim Marquis.</u> IV. <u>Hotel.</u></p>	\E ²³ \	<p>I. <u>Filmbüro.</u>⊗ II. <u>Hotel.</u>⊗ III. <u>Beim Marquis.</u>⊗ IV. {H} IV. <u>Hotel.</u>⊗</p>	⊗	\E ²⁴ \	<p>I. <u>Filmbüro.</u>⊗ II. <u>Hotel.</u>⊗ III. <u>Beim Marquis.</u>⊗ IV. <u>Hotel.</u></p>	\E ²⁵ \
<p>1.) <u>Filmbüro.</u>⊗ 2.) <u>Hotel.</u> ⊗ 3.) <u>Beim Marquis.</u>⊗</p>	\E ²⁶ \	<p>[1.] <u>Filmbüro.</u> [2.] <u>Hotel.</u> Sekretär [3.] <u>Beim Marquis.</u></p>				\E ²⁷ \
		<p>1.] <u>Filmbüro.</u> 2.] <u>Hotel.</u> 3.] <u>Marquis.</u></p>	<p>} ← → [der Marquis kommt]</p>			\E ²⁸ \

* Filmbüro.

* Hotel. ↔ Marquis: [erscheint]

* Marquis. ↔ Mayberg - Marquise - Dame: (die heiser spricht)

Mayberg ← ~~Marquis~~ → Marquis.

~~Marquis~~ Marquis - der alte Gärtner
Marquis - der Nette.

* Hotel.

~~I.~~ Filmbüro.

~~II.~~ Hotel. \longleftrightarrow Marquis : [erscheint]

~~III.~~ Marquis. \longleftrightarrow Mayberg – Marquise – Dame~~{M}~~: (die heiser spricht)

Mayberg \leftarrow Marquise \rightarrow Marquis.

~~{M}~~ Marquis – der alte Gärtner

Marquis – der Neffe.

~~IV.~~ Hotel.

L'incognito de la Seine

Komödie in fünf Akten.

~~I. Akt.~~

Filmlüro. ⊗

I. Akt. Filmlüro.

~~II. Akt.~~

Hotel. ⊗

II. Akt. Hotel.

~~III. Akt.~~

Beim Marquis.

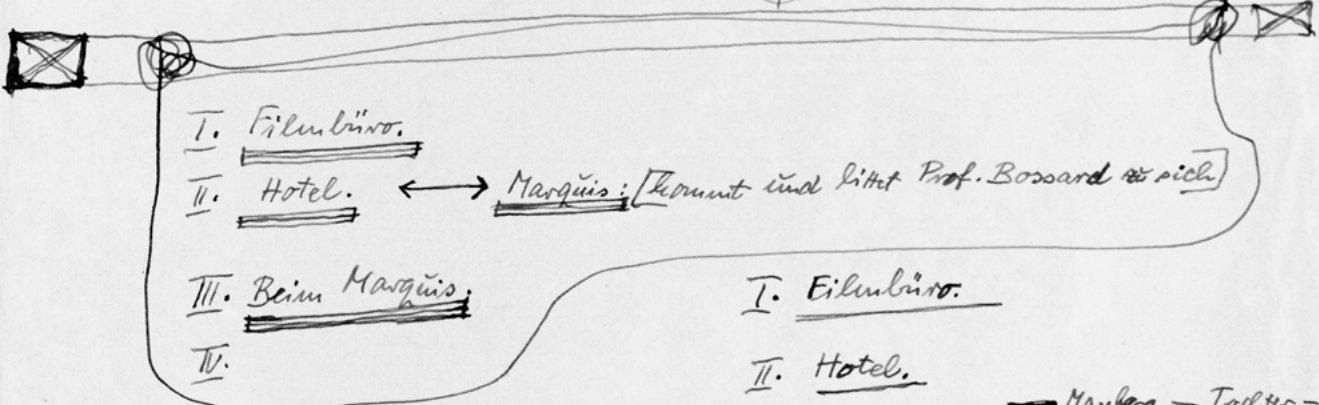
III. Akt. Beim Marquis.

~~I. Filmlüro.~~ X

~~II. Hotel.~~ X

~~III. Marquis.~~ X

~~IV.~~



- I. Filmlüro.
- II. Hotel.
- III. Marquis.

- I. Filmlüro.
- II. Hotel.
- III. Marquis.
- IV. ~~Hotel.~~
- V. Filmlüro.

Marquis — Tochter —
 Frau — der
 Marquis
 der Marquis —
 die Marquise.
 der alte Gärtner
 Herr Nefte.
 der Marquis —
 die Marquise —
~~Prof. Bossard.~~
 Marquis — die
 Malheur

~~Beim Marquis~~
 Marquis — Nefte. — Tante
 Marquis — Marquise.
 Marquis — der alte Bientöt.

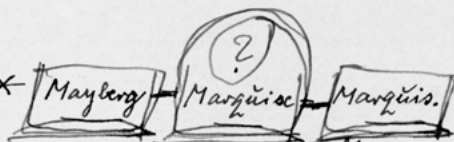
L' inconnue de la Seine.

Komödie in fünf Akten.

I. Filmbüro. ✗

II. Hotel. ✗

III. Beim Marquis. ✗



Marquis - der alte Gärtner.

~~Marquis - der alte Gärtner~~

Marquis - Prof. Bossard

IV. Hotel.

Secretär: [macht Vorwürfe]

I. Filmbüro.

II. Hotel. ← → Marquis: [kommt]

III. Beim Marquis. mit Mayberg

V. Beim Marquis.

I. Filmbüro. ⊗

II. Hotel. ⊗

III. Beim Marquis. ⊗

IV. Hotel. ⊗

Bossard: Also ich fin' einen Besuch, wenn

dieser Marquis nicht irgendwas

über die Unbekannte weiss -

ich hab es versucht, aus ihm heraus-

zuhalten, leider ~~er~~ blieb er stumm.

D. h. er sagte nichts wichtiges! - Auf alle Fälle

muss ein Marquis in unserer Handlung etwas Wichtiges!

~~IV. Beim Marquis~~

Secretär: [kommt und macht heftige Vorwürfe]

~~Secretär~~

VI. Filmbüro.

L' inconnue de la Seine.

Komödie in fünf Akten.

I. Filmbüro. ✕

II. Hotel. ✕

III. Beim Marquis. ✕ [Mayberg] – ? – [Marquis.]

Marquis – der alte Gärtner.

~~Marquis – der Neffe.~~

Marquis – Prof. Bossard

IV. Hotel.

Sekretär: [macht Vorwürfe]

I. Filmbüro.

II. Hotel. ← → Marquis: [kommt]
mit Mayberg

III. Beim Marquis.

IV. Hotel.

\E³⁷\

V. Beim Marquis.

I. Filmbüro. ⊗

II. Hotel. ⊗

III. Beim Marquis. ⊗

IV. Hotel. ⊗

Bossard: Also ich friss einen Besen, wenn dieser Marquis nicht irgendetwas über die Unbekannte weiss — ich hab es versucht, aus ihm herauszukitzeln, leider ↔ blieb er stumm. D.h. er sagte nichts richtiges! Auf alle Fälle wäre ein Marquis in unserer Handlung etwas Richtiges!

VI. Filmbüro.

~~V. Beim Marquis. ✕~~

Sekretär: [kommt und macht heftige Vorwürfe]

Mayber

\E³⁶\

\E³⁸\

|| II. HotelÖLA 3/W 59 –
BS 51 [1], Bl. 16

MAYBERG (*kommt*) Ich hab es im Club¹ erzählt, dass wir dem wahren Sachverhalt auf der Spur sind –¹

5 ¹SEKRETÄR¹ Aber Sie hätten¹ doch¹ nichts sagen sollen!

MAYBERG Ist doch unmöglich! Ungeheure Reklame! – Aber da hat der alte Marquis die Ohren gespitzt, er ist ein Sonderling, ist sonst immer ganz apathisch – wollt aber auf einmal wissen, was los ist! Hat mich bestürmt, ihn mitzunehmen!

SEKRETÄR Leider ist es schon aus!¹ ¹

10 PROF. BOSSARD Erlauben Sie: Prof. Bossard! – Der Marquis ist mir willkommen!

¹MARQUIS (*kommt*)¹

\Abbruch der Bearbeitung\

3–4	¹ erzählt → sind – ¹	erzählt\, / [-] [und da] dass → sind –
5	¹ SEKRETÄR ¹	[D] S EKRETÄR
5	¹ doch ¹	[doch] doch
9	¹	[Aber]
11	¹ MARQUIS (<i>kommt</i>) ¹	[MAYBERG] MARQUIS (<i>kommt</i>)

~~I. Akt.~~Hotel Terminus.~~II. Akt.~~Filmball.~~III. Akt.~~Marquis.~~IV. Akt.~~Marquis.

⊗

I. Akt.Garage.Albert - Unbekannte.

Unbekannte: Sie wollen mich also nicht hinauslassen? -- Sie sind sich wohl dessen bewusst, dass Sie im Verbrechen begeben?

Albert: Ja.

Unb: ~~Was~~ Was Sie da treiben, ist Freiheitsverletzung.

Albert: Geis.Unb: Öffnen Sie die Tür!Albert: Nein.

(Stille)

Unb: Bitte. Wir werden ablen, was passiert. Ich höre Sie an. Es ist ja langweilig. Sie lernen mich kennen, sprechen mit mir, ob Sie mich nachhause bringen dürfen, ich folge der Einladung -- Sie ~~haben~~ fahren demnach hier in Ihre Garage, öffnen die Tür Sie sind lassen mich nicht hinaus. Ich höre Sie an -- na, Sie werden sitzen, mein Kind!

(Stille)

Unb: Was wollen Sie von mir?

Albert: ~~Bitte~~ Nur eine Antwort: Sie haben mir meine Brieftasche gestohlen.

Unb: Ich?!

Albert: Leugnen hat gar keinen Sinn! Gehen Sie zu mir --

Unb: Da.Albert: Danke.

I. Akt.Hotel Terminus.II. Akt.Filmball.III. Akt.Marquis .IV. Akt.Marquis .E³⁹\I. Akt.Garage.Albert – Unbekannte.

Unbekannte: Sie wollen mich also nicht hinauslassen? – Sie sind sich wohl dessen bewusst, dass Sie ein Verbrechen begehen?

Albert: Ja.

Unb: ~~{Sie}~~ Was Sie da treiben, ist Freiheitsberaubung.

Albert: Gewiss.Unb: Öffnen Sie die Tür!

Albert: Nein.
(Stille)

Unb: Bitte. Wir werden sehen, was passiert. Ich zeige Sie an. Es ist ja beispiellos: Sie lernen mich kennen, sprechen mich an, ob Sie mich nachhaus bringen dürfen, ich folge der Einladung – s|S|ie ~~{der}~~ fahren derweil hier in Ihre Garage, sperren die Türe zu und lassen mich nicht hinaus. Ich zeige Sie an – na, Sie werden sitzen, mein Kind!

(Stille)

Unb: Was wollen Sie von mir?

Albert: {——} Nur eine Antwort: Sie haben mir meine Brieftasche gestohlen.

Unb: Ich?!

Albert: Leugnen hat gar keinen Sinn!
Geben Sie sie her –

Unb: Da.Albert: Danke.TS²\

|| I. Akt.
Garage.

ALBERT – UNBEKANNTE.

- 5 UNBEKANNTE Sie wollen mich also nicht hinauslassen? – – Sie sind sich wohl dessen bewusst, dass Sie ein Verbrechen begehen?
ALBERT Ja.
UNB [⌈]Was Sie da treiben, ist Freiheitsberaubung.[⌋]
ALBERT Gewiss.
- 10 UNB Öffnen Sie die Tür!
ALBERT Nein.
[⌈](Stille)[⌋]
UNB Bitte. Wir werden sehen, was passiert. Ich zeige Sie an. Es ist ja beispiellos: Sie lernen mich kennen, sprechen mich an, ob Sie mich nachhaus bringen dürfen, ich folge der Einladung – [⌈]Sie[⌋] [⌈]fahren derweil[⌋] hier in Ihre Garage, sperren die Türe zu und lassen mich nicht hinaus. Ich zeige Sie an – na, Sie werden sitzen, mein Kind!
- (Stille)
UNB Was wollen Sie von mir?
- 20 ALBERT [⌈]Nur eine Antwort:[⌋] Sie haben mir meine Briefftasche gestohlen.
UNB Ich?!
ALBERT Leugnen hat garkeinen Sinn! Geben Sie sie her –
UNB Da.
ALBERT Danke.
- 25 \Abbruch der Bearbeitung\

8	[⌈] Was → Freiheitsberaubung. [⌋]	[Sie] Was → Freiheitsberaubung.
12	[⌈] (Stille) [⌋]	\(Stille)/
15	[⌈] Sie [⌋]	[s] Sie
15	[⌈] fahren derweil [⌋]	[{der}] fahren derweil
20	[⌈] Nur → Antwort: [⌋]	[{ }] Nur → Antwort:

~~Handwritten scribbles and crossed-out text.~~

Margüis.
Nervix.
Tante.
Bientôt.

I. Akt.

Margüis - Notar
Margüis - Chauffeur - Jeanne.

I. Akt.
Margüis - Notar.

I. Glasbräu.

I. Akt.

Reparaturwerkstätte

I. Akt.

garage

Tankwart. — Ein Auto. 15 Liter. ₤
Die Unbekannte, ist entsprungen aus der
Krankensanstalt.

Chauffeur - Unbekannte.

Aufscher, Gendarme

Unbekannte: Sie meinen wohl,
weil Sie der Margüis sind,
Sie können sich alles erlauben,
was?!

Margüis
Margüis - Unbekannte.

Chauffeur: Ich muss Ihnen etwas
berichten: ich bin gar nicht der
Margüis, ich bin sein Chauffeur!

II. Akt.

Beim Margüis

Unbekannte: Was?! ₤

Chauffeur: Liebeszue

I. Akt. Bei Nervix.

Jean: der Diever; kommt —
"der Margüis braucht das Auto"
"Fahren Sie Herrn Nervix nachhause!"

Unb: Was für einen Nervix?!
Jean: Da kommt er!
Unb: Mein Gottes Willen, retten Sie mich!

~~I. Akt.~~ Garage

⊕ Cafè.

Neveux: [spielt] \E40\

Marquis.
Neveux.
Tante .
Bientôt .

\E43\

I. Akt.

Marquis — Notar

Marquis — Chauffeur — Irene. \E41\

I. Akt.

Marquis – Notar.

\E44\

I. Glashaus.

\E42\

[I. Akt.]

[Reparaturwerkstätte]

Tankwart. – Ein Auto. 15 Liter. { }

Die Unbekannte. ist entsprungen aus der
Korrekationsanstalt.

Aufseher, Gendarm.

Marquis

Marquis – Unbekannte.

[II. Akt.]

[Beim Marquis]

\E45\

I. Akt.

Garage

Chauffeur – Unbekannte.

Unbekannte: Sie meinen wohl,
weil Sie der Marquis sind,
Sie können sich alles erlauben,
was?!

Chauffeur: Ich muss Ihnen etwas
beichten: ich bin garnicht der
Marquis, ich bin sein Chauffeur!

Unbekannte: Was?! Der

Chauffeur: [Liebesszene]

⊗

Jean: [der Diener; kommt –
„der Marquis braucht das Auto“]
„Fahren Sie Herrn Neveux nachhause!“

Unb: Was für einen Neveux?!

Jean: Da kommt er!

\TS3\

Unb: Um Gottes Willen, retten Sie mich!!

\E46\

|| I. Akt.

Garage

CHAUFFEUR– UNBEKANNTE.

ÖLA 3/W 59 –
BS 51 [1], Bl. 8v

5 UNBEKANNTE Sie meinen wohl, weil Sie der Marquis sind, Sie können sich alles erlauben, was?!

CHAUFFEUR Ich muss Ihnen etwas beichten: ich bin garnicht der Marquis, ich bin sein Chauffeur!

UNBEKANNTE Was?! []

10 CHAUFFEUR (*Liebesszene*)

⊗

JEAN (*der Diener; kommt – „der Marquis braucht das Auto“*) „Fahren Sie Herrn Neveux nachhause!“

UNB Was für einen Neveux?!

15 JEAN Da kommt er!

UNB Um Gottes Willen, retten Sie mich?!

\Abbruch der Bearbeitung\

~~II. Akt.~~
~~Hotel Terminüs.~~

V. Akt.
Hotel Terminüs.

I. Akt.
Hotel Terminüs.

Jean, der Dieb: [Korn mit
mit dem Geld]

Jean - Hülsen.

Jean - Hülsen - Mulckant.

II. Akt.
Filmball.

III. Akt.
Beim Margüis.

IV. Akt.
Beim Margüis.

~~A~~

~~[II. Akt.]~~
~~Hotel Terminus.~~

\E⁴⁷\

[V. Akt.]

Hotel Terminus.

\E⁴⁸\

[I. Akt.]

Hotel Terminus.

Jean

1.] Jean, der Diener: [kommt mit dem Geld]

2.] Jean – Huelsen.

3.] Jean — Huelsen – Unbekannte.

⊗

\E⁴⁹\

[II. Akt.]

Filmball.

[III. Akt.]

Beim Marquis.

[1.]

\E⁵⁰\

[IV. Akt.]

Beim Marquis.

~~[1.]~~

\E⁵¹\

~~I. Akt:~~
~~Garage~~
~~Chauffeur - Unbekannte.~~
~~Chauffeur - Unbekannte - Jean.~~

~~I. Akt.~~
~~Beim Notar~~

~~I. Akt.~~ Beim Marquis

~~I. Akt.~~

Marquis - Notar

~~I. Akt.~~ Bei Bass

Beim Marquis.

Marquis

Marquis - Notar
Marquis
~~Marquis - Notar~~

Marquis - Unbekannte.

~~I. Akt.~~ Garage
~~Chauffeur~~

I. Akt.

Beim Marquis.

- 1.) Notar - Jean *Ich bitte Sie, sich mir noch ein Moment zu gönnen -*
 2.) Notar - Marquis.

3.) Marquis -

4.) Marquis - Director der Korrekturenanstalt.

I. Akt.
Garage:

- 1.) Chauffeur - Unbekannte.
Chauffeur - 2. Kumpare.
Chauffeur - Jean.

~~I. Akt.~~

~~Garage~~

~~Chauffeur – Unbekannte.~~

~~Chauffeur – Unbekannte – Jean.~~

\E⁵²\

~~I. Akt.~~

~~Beim Photographen.~~

\E⁵³\

~~I. Akt. [Beim Marquis]~~

\E⁵⁴\

~~I. Akt. Bei Boss~~

\E⁵⁵\

~~I. Akt.~~

~~Beim Marquis.~~

~~(Marquis – Notar~~

~~Marquis –~~

~~Marquis – {N} Boss~~

\E⁵⁶\

~~Marquis – Notar~~

~~Marquis –~~

~~Marquis – Unbekannte.~~

\E⁵⁷\

~~[I. Akt.] [Garage]~~

~~Chauffeur. –~~

\E⁵⁸\

~~I. Akt.~~

~~Beim Marquis.~~

~~1.) Notar – Jean. × Ich bitte Sie, sich nur noch
einen Moment zu gedulden –~~

~~2.) Notar – Marquis.~~

~~3.) Marquis –~~

~~4.) Marquis – Direktrice der Korrekationsanstalt.~~

\E⁵⁹\

I. Akt.

Garage.

1.] Chauffeur – Unbekannte .

Chauffeur – 2 Kumpane.

Chauffeur – Jean.

\E⁶⁰\

I. II. III. IV. V.

I. Akt.

Beim Marquis.

- 1) ~~Dienar - Notar~~
- 2) ~~Notar - Marquis~~
- 3) ~~Notar - Marquis - Diener: Herr Novicio!~~
- 4) ~~Marquis - Novicio.~~

~~I. Akt.~~

~~Beim Marquis.~~

~~Marquis / Notar / Diener~~

~~Beim Marquis.~~

~~II. Akt..~~

~~Die Abendvorbereitung.~~

~~Die entflohenen Verwandte, = die Unbekannte
Jan Bräutigam.~~

Novicio: [kommt und verlangt Geld]

~~I. Akt.
Die Höhe der gestohlenen~~

II. Akt.

Novicio: [kommt hinter dem Klavier hervor]

(Eilen und nachhaken)

Seyer: Von wem von dir
Mensch?

Pianist: Von mir.

Seyer: Selb! Sie werden doch
nicht glauben, dass ich
den Schindler glaube?!

Seyer: Was?! Es gibt Millionen
Leute, die das glauben?!

Bossard: Kellnerin!

Seyer: Das ist was anderes! Ich
glaube es nicht, aber wenn
manderem es einreden
kann, dass das ein
Gespenst ist - dann ja!

Häsel: Es ist ein Gespenst!

Seyer: Ich sehe nur ein
Pflanz: den Pianisten!

Bossard: Wir haben auch ihre
Stimme auf dem Jungfern
festgehalten!

Seyer: Blödsinn!
Bossard: (bei Platte)

I. II. III. IV. [V.]

~~[I. Akt.]~~

~~Beim Marquis.~~

- ~~1.) Diener — Notar~~
- ~~2.) { } — Notar Marquis.~~
- ~~{ } {M }~~
- ~~3.) — Notar Marquis Diener: Herr Neveux!~~
- ~~4.) — Marquis — Neveux.~~

\E⁶¹\

\E⁶²\

~~[I. Akt.]~~

~~Beim Marquis.~~

~~[Marquis / Notar / Diener]~~

Marquis

Beim Marquis.

Neveux: [kommt und verlangt Geld]

\E⁶³\

~~[II. Akt.]~~

~~Die Abendeinladung.~~

~~Die entfernte Verwandte, = [die Unbekannte]~~

~~Ihr Bräutigam.~~

\E⁶⁴\

~~I. Akt.~~

~~[Das Heim zum guten Hirten]~~

\E⁶⁵\

[II. Akt.]

[Unb:]

[kommt unter dem Klavier hervor]

(Film wird vorgeführt)

Semper: Von wem war die Musik?

Pianist: Von mir.

Semper: Schön! Sie werden doch nicht glauben, dass ich den Schwindel glaub?!

Semper: Was?! Es gibt Millionen Leut, die das glauben?!

Bossard: Millionen!

Semper: Das ist was anderes! Ich glaub es nicht, aber wenn

man denen es einreden

könnt, dass das € ein

Gespenst ist – dann ja!

Huelsen: Es ist ein Gespenst!

Semper: Ich seh nur ein Plus: den Pianisten!

Bossard: Wir haben auch ihre Stimmen auf dem Grammophon festgehalten!

Semper: Blödsinn!

Huelsen: Bossard: (Die Platte)

\TS⁴\

|| II. Akt.

UNB (*kommt unter dem Klavier hervor*)

(*Film wird vorgeführt*)

SEMPER Von wem war die Musik?

5 PIANIST Von mir.

SEMPER Schön! Sie werden doch nicht glauben, dass ich den Schwindel glaub?!¹

SEMPER Was?! Es gibt Millionen Leut, die das glauben?!

BOSSARD Millionen!

SEMPER Das ist was anderes! Ich glaub es nicht, aber wenn man denen es einreden

10 könnt, dass das ¹ein Gespenst¹ ist – dann ja!

HUELSEN Es ist ein Gespenst!

SEMPER Ich seh nur ein Plus: den Pianisten!

BOSSARD Wir haben auch ihre Stimme auf dem Grammophon festgehalten!

SEMPER Blödsinn!

15 ¹BOSSARD (*Die Platte*)¹

\Abbruch der Bearbeitung\

2	¹ UNB → <i>hervor</i>) ¹	\UNB → <i>hervor</i>)/
3–6	¹ (<i>Film</i> → glaub?! ¹)	\(<i>Film</i> → glaub?! ¹)
10	¹ ein Gespenst ¹	[G] ein Gespenst
15	¹ BOSSARD → <i>Platte</i>) ¹	[HUELSEN] BOSSARD → <i>Platte</i>

I. Akt.

Beim Margüis.

~~Margüis - Bossard - Unbekannte~~
~~Margüis - Notar~~
~~Margüis - ändert sein Testament~~

Margüis - Directrice.

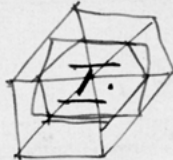
1.) Margüis - Notar.

2.) Margüis - Directrice des
Häus für entlassene
weibliche Strafgefangene.

Chauffeur - Unbekante.

~~Chauffeur - Unbekante~~

Chauffeur



3.) Margüis

1.) Margüis - Notar.

2.) Margüis - Bossard.



Tankstelle.

Tankwart - Spesi (der ihn verführen will)

Tankwart - die Unbekante.

Tankwart - ~~Unbekante~~ Unbekante - Gendarm.

Tankwart - Margüis - ~~Unbekante~~ Nerisix.



~~Bei Bossard~~
~~Bossard~~

Büro des Generaldirektors.

1.) Serger - Hülsen.

2.) " - " - Mofeg

3.) " - " - " - Telka

4.) " - " - " - Unbek.

~~Bei Bossard.~~

IV. Akt.

Beim Margüis.

Margüis - Notar.

Margüis: (ändert das Testament)
[statt der Heime, Ed Nerisix Fr. Cathrine Güel.]

Bossard.



I. Akt.

Beim Marquis.

~~Marquis~~ ~~Bossard~~ ~~Unbekannte~~

~~Marquis~~ ~~Notar.~~

~~Marquis:~~ [ändert sein Testament]

~~Marquis~~ ~~Direktrice.~~

1.] ~~Marquis~~ ~~Notar.~~

2.] ~~Marquis~~ ~~Direktrice~~ des
Heims für entlassene
weibliche Strafgefangene.

3.] ~~Marquis~~

\\E67\

~~Chauffeur~~ ~~Unbekannte.~~

~~Chauffeur~~ {Gendarm}

~~Chauffeur~~

\\E66\

~~[1.]~~

1.] ~~Marquis~~ ~~Notar.~~

2.] ~~Marquis~~ ~~Bossard.~~ \\E68\

~~(1.)~~ [Tankstelle.]

~~Tankwart~~ – ~~Spezi~~, [der ihn verführen will]

~~Tankwart~~ – ~~die Unbekannte.~~

~~Tankwart~~ – ~~Marquis.~~ ~~Unbekannte~~ – ~~Gendarm.~~

~~Tankwart~~ – ~~Marquis~~ – ~~{Bossard}~~ ~~Neveux.~~

\\E69\

~~[1.]~~ ~~Bei Bossard.~~

~~Bossard~~

\\E70\

1.] ~~Bei Bossard.~~

\\E71\

IV. Akt.

Beim Marquis.

~~Marquis~~ ~~{än~~ – ~~Notar.~~

~~Marquis:~~ (ändert das Testament)

~~Mar~~ [statt der Heime, und Neveux Frl. Catherine {Guld}.]

\\E72\

~~[1.]~~ [Büro des Generaldirektors.]

1.) ~~Semper~~ – ~~Huelsen.~~

2.) ” – ” – ~~Mayberg~~

3.) ” – ” – ~~{2}~~ ” [Telefon]

4.) ” – ” – ” – ~~Unbekannte~~

[Bossard.]

(6.) U

\\E73\

Konzeption 2: *Das unbekannte Leben* – Komödie

L'Inconnue de la Seine

Komödie in fünf Akten.

I. Akt. Im Filmlbüro.

~~Der~~ Director: Sehen Sie es gleich an: nach einer wahren Begebenheit - wir sind auf der Spur der wahren Geschichte!

II. Akt. Bei den Spiritisten.

Der Marquis: (der kommt - oder: Nachricht von ihm)

III. Akt. Im Filmlbüro.

Der Marquis entscheidet: Ich habe gehört, Sie ~~haben~~ sind auf der Spur der wahren Sache. Ich bitte Sie, meine Person aus dem Spiele zu lassen. *Leser suchen in der Zeitung*

A. der Marquis. - der alte Bientôt. - die Gesellschaften.

Marquis: *Wir sind gekommen über das zu sprechen, über das ich schuldig.* Ich war an ihrem Tode schuldig.

der alte Bientôt: Ich habe sie in das Wasser gestossen.

IV. Akt.

Beim Marquis.
~~Bei den Spiritisten.~~

Gesellschaft: ~~Wer? Du?~~
Wer? Du? -

der Alte: Ich hatte was mit ihr!

V. Akt.

Bei den Spiritisten. | VI.
Im Filmlbüro. | Vorfileräume | Vorfileräume

Director: Nein, den Film mache ich nicht, - aber den Herrn, der sich das ausgesucht hat, der engagiert sie, als besten hülfsmitteln Director.

~~Alfred (im Park) ...~~

Alfred: Das wird nicht gehen - weil der Herr ist kein Herr. Es ist Angèle.

Hat immer von Eitel geschwärmt?
der Alte: Wird mich lügen!

L'inconnue de la Seine

Komödie in fünf Akten.

I. Akt. Im Filmbüro.

~~Die~~ Direktor: Setzen Sie es gleich so: nach einer wahren Begebenheit – wir sind auf der Spur der wahren Geschichte!

II. Akt. Bei den Spiritisten.

Der Marquis: (der kommt – oder: Nachricht von ihm.)

III. Akt. Im Filmbüro.

Der Marquis erscheint: lese soeben in der Zeitung Ich ~~habe gehört~~, Sie ~~ha~~ sind auf der Spur des wahren Sachverhaltes. Ich bitte Sie, meine Person aus dem Spiele zu lassen.

~~1.]~~ der Marquis. – der alte Bientôt. – die Gesellschafterin.

Wir sind gezwungen über das zu sprechen,
Marquis: Ich war an ihrem Tode schuld. über das wir nie sprechen.

IV. Akt. Beim Marquis.
~~Bei der Marquise. den Spiritisten.~~

der alte Bientôt: Ich hab sie in das Wasser gestossen.

Gesellschafterin: Ja. Aber { } Ein Wer? Du? –

der Alte: Ich hatte was mit ihr!

V. Akt. Bei den Spiritisten. VI.
~~Im Filmbüro.~~ [Vorführraum] [Vorführraum.]

Direktor: Nein, den Film mache ich nicht, – aber den Herrn, der sich das ausgedacht hat, den engagier ich als ersten kaufmännischen Direktor.

~~Angèle~~: (tritt vor) Es ist

Alfred: Das wird nicht gehen – weil der Herr ist kein Herr. Es ist Angèle.

Hat einer von Euch geschwätzt?
der Alte: Werd mich hüten!

L'incursion de la Seine

Yanôdi in ~~Paris~~ ~~Paris~~ (als Bildern) von Odette la Horate.

I. Akt.

Filmbüro.

- 1.) Filmbüro
- 2.) Spiritisten
- 3.) Marquis
- 4.) Spiritisten
- 5.) Vorführraum

- 1.) Filmbüro.
- 2.) Spiritisten.
- 3.) Marquis.
- 4.) Spiritisten.
- 5.) Vorführraum.

II. Akt.

Bei den Spiritisten.

Spiritist: Wir haben sie bereits fotografiert — und gefilmt, allerdings nur mit einer kleinen Amateurkamera.

III. Akt.

Beim Marquis.

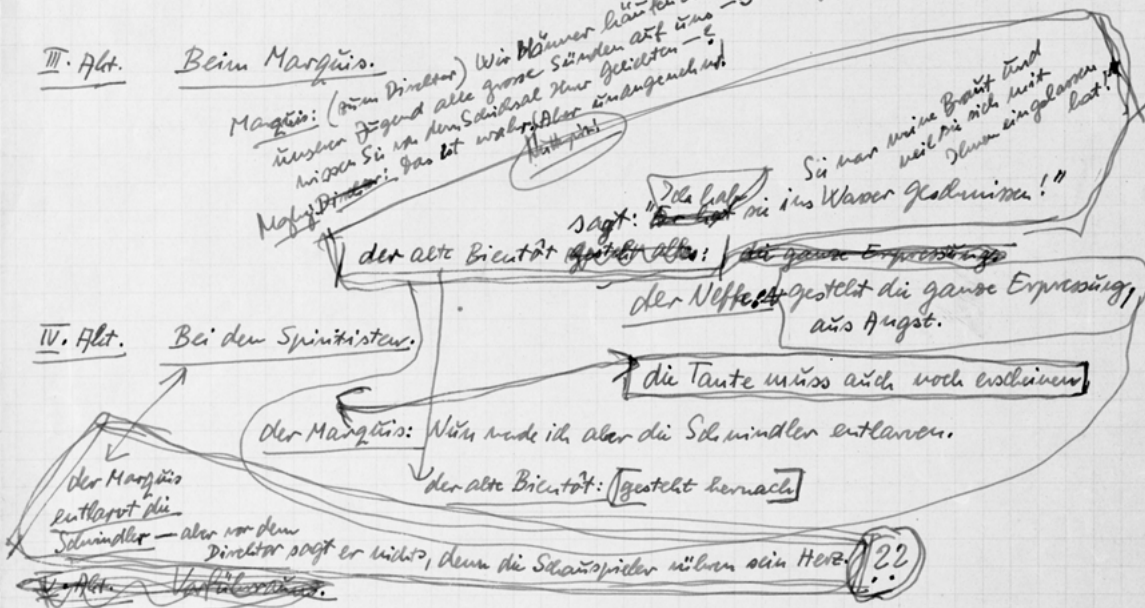
Marquis: (zum Direktor) Wie Männer können in unserer Jugend alle große Sünden auf uns setzen Sie von dem Schicksal nur geistlos —
Marquis: Das ist wahr! Aber unangenehm!

Sünden gegen arme Mädchen. Was

Sagt: "Die haben Sie mir ins Wasser geschmissen!"
 Sie war meine Braut und weil sie sich mit dem eingelebten hat!

IV. Akt.

Bei den Spiritisten.



Direktor:
 Moment, Moment!
 Ihre Halbwelt!
 Wenn das an die Öffentlichkeit kommt, bin ich klammert!

Der Dichter
entlarvt

L'inconnue de la Seine

Komödie in ~~fü~~nf Akten (sechs Bildern) von Ödön von Horváth.

~~vier~~|fü

I. Akt. Filmbüro.

1.) <u>Filmbüro</u>	1.) Filmbüro.
2.) <u>Spiritisten</u>	2.) Spiritisten.
3.) <u>Marquis</u>	3.) Marquis.
4.) <u>Spiritisten</u>	4.) Spiritisten.
5.) <u>Vorführraum</u>	5.) Vorführraum.
\E ³ \	⊗ \E ⁴ \

II. Akt. Bei den Spiritisten.

Spiritist: Wir haben sie bereits
photographiert — und gefilmt, allerdings
nur mit einer kleinen Amateurkamera.

III. Akt. Beim Marquis.

Marquis: (zum Direktor) Wir Männer häufen in
unserer Jugend alle grosse Sünden auf uns — |S|ünden gegen arme Mädchen. Was
wissen Sie von dem Schicksal Ihrer Geliebten —?

Mayberg: Direktor: Das ist wahr! Aber unangenehm. Sie war meine Braut und
weil sie sich mit
Ihnen eingelassen
hat!¹⁵

Ich hab
sagt: "Er hat sie ins Wasser geschmissen!"

der alte Bientôt ~~gesteht alles: die ganze Erpressung~~

IV. Akt. Bei den Spiritisten.

der Neffe: er gesteht die ganze Erpressung,
aus Angst.

[die Tante muss auch noch erscheinen]

der Marquis: Nun werde ich aber die Schwindler entlarven.

der Marquis
entlarvt die
Schwindler — aber vor dem

der alte Bientôt: ([gesteht hernach])

Direktor sagt er nichts, denn die Schauspieler rühren sein Herz. }{??}

V. Akt. Vorführraum.

Direktor:
Moment, Moment!
Innere Kalkulation!
Wenn das an die
Öffentlichkeit kommt,
bin ich blamiert!

Dichter: Sie war ganz hässlich — von [Das Märchen vom
niemandem beachtet und wurde buckligen Mädchen]
erst im Tode so schön. —

Direktor: Sehr schön. Aber das ist kein Film, lieber Freund!
Wir

Der Dichter
[entlarvt]

Merken Sie sich das: es gibt zweierlei: ~~ganz~~ Kunst
und brotlose Kunst. Die eine ist die ganz grosse
und die andere ist die auch-Kunst — ~~welch~~
welche, ob die brotlose oder die andere, da-
rüber kann man streiten! Herr, wir
haben die Verpflichtung, das Herz zu rühren, denn
das ist unser Geschäft!

\E²\

- \Textverlust\
 || dann die Materialisationen und in ¹Spuckhäuser¹. Ich bin so zum Phänomen des
²Spuckes² gekommen – ³Spuckhäuser³, das Licht von oben –
 DIREKTOR ⁴(*misstrauisch*)⁴ Gibt es das wirklich?
 5 BOSSARD Natürlich.
 DIREKTOR Ich hab mich nie damit beschäftigt, man steht so im Geschäftsleben – aber
 ich weiss, es gibt viele Dinge zwischen Himmel und Erde, die wir uns nicht träu-
 men lassen – – auch mir ist schon mal sowas Eigentümliches zugestossen –
⁶
 10 BOSSARD Sehen Sie! Interessant! Erzählen Sie!
 DIREKTOR Ich war 18 Jahre alt und liebte ein Mädchen, wie man damals liebt – ⁷spä-
 ter bringt man das garnicht fertig – –
 BOSSARD Sie sind eigentlich ein weicher Mensch –
 DIREKTOR Gott – man kommt nicht dazu – den ganzen Tag beschäftigt – – oft denk
 15 ich mir, man hält es nicht aus. ⁸Und nun⁸ zu dem Mädcl. Ich wartete auf sie und
⁹ich dachte, die Welt würde einstürzen – ⁹da stand ich in einem Licht – –⁹
 BOSSARD Ein bekanntes Phänomen. Sie waren nie krank?
 DIREKTOR Ich? Nein –
 BOSSARD Und Sie haben auch keine Geistesstörungen in der Familie –
 20 DIREKTOR Ich? Um Gottes Willen – ausser einer entfernten Tante – –
 BOSSARD Ich halte Sie für nicht belastet. Nur überarbeitet.
 DIREKTOR Ich würde Sie gern mal aufsuchen, Professor – –
 BOSSARD Gerne. Stehe Ihnen zur Verfügung!

ÖLA 3/W 62 –
BS 51 [4], Bl. 1

- 25 V. Akt. 2. Bild.
eventl. jetzt schon

- \Textverlust\
 || droht und schreit, er besteht darauf, dass ¹⁰wenn, dann sein Film verfilmt wird –¹⁰
 DIREKTOR Lächerlich!
 SEKRETÄR Lächerlich. Das Exposé ist nicht dumm, aber völlig unfilmisch – so was
 30 kann man nicht verfilmen, ich sage das ganz offen, obwohl ich mit ¹¹der Dame¹¹ so-
 zusagen befreundet¹¹ bin – ¹¹
 MAYBERG Aha!

ÖLA 3/W 62 –
BS 51 [4], Bl. 2

2	¹ Spuckhäuser ¹]	gemeint ist: Spukhäusern
3	² Spuckes ²]	gemeint ist: Spukes
3	³ Spuckhäuser ³]	gemeint ist: Spukhäuser
4	⁴ (<i>misstrauisch</i>) ⁴]	[Höchst interessant!] (<i>misstrauisch</i>)
9	⁹]	[DIREKTOR (<i>zum Sekretär</i>) Sie sind skeptisch? SEKRETÄR [Ich glaube nicht an Gespenster.] Ich weiss es nicht; es gibt sicher Dinge, die wir nicht enträtseln können./]
11	¹¹]	[aber]
15–16	⁷ Und → Licht – – ⁷]	[BOSSARD] Und → Licht – –
15	⁸ Und nun ⁸]	korrigiert aus: Nun und
16	⁹ ich → einstürzen – ⁹]	[plötz] ich → einstürzen –
24–25	¹¹ V. → schon ¹¹]	V. → schon/
24	¹⁰ V ¹⁰]	[III] V
27	¹⁰ wenn → wird – ¹⁰]	[sein] wenn → wird –
30	¹¹ der Dame ¹¹]	de[m] r [Mann] Dame
30–31	¹¹ sozusagen befreundet ¹¹]	[{b}] sozusagen befreundet
31	¹¹]	[er ist ein Schulfreund von mir – –

- SEKRETÄR Da gibts kein Aha! Ich sage, das Exposé ist ¹unbrauchbar¹ und ich bin für seine Ablehnung –
- DIREKTOR ²Bravo, Doktor!²
- SEKRETÄR Aber ich sage auch, der Mann hat recht und man sollte ihn abfinden –
- 5 DIREKTOR Auch bravo! Meine Herren, wir sind anständige Geschäftsleute, wir zahlen dem Mann paarhundert – erwerben sein Exposé und Schluss! Schreiben Sie ihm, er soll herkommen!
- SEKRETÄR ³Das ist nicht nötig,³ denn er sitzt bereits da. Seit 5 Tagen von morgens bis abends – ich trau mich kaum mehr durch das Vorzimmer!
- 10 MAYBERG Ist das die Jammergestalt in dem Regenmantel draussen?
- SEKRETÄR Ja. ⁴Er hat ein paar wunderschöne Gedichte geschrieben –
- DIREKTOR Also ein Dichter! Schicken ⁵Sie⁵ ihn ⁶herein!⁶
- SEKRETÄR ⁷(am Telefon)⁷ Herr ⁸Schnatterpfeil⁸ soll zum Direktor – sofort –
- DIREKTOR Wie heisst er? Schnatterpfeil –?
- 15 ⁹MAYBERG⁹ Kein alltäglicher Name.
- SEKRETÄR Kein alltäglicher Mensch.
(es klopft)
- DIREKTOR Herein!
- || SCHNATTERPFEIL (tritt ein)
- 20 ¹⁰SEKRETÄR¹⁰ Darf ich vorstellen: Herr –
- SCHNATTERPFEIL ¹¹(fällt ihm ins Wort) von der Aue.¹¹
- DIREKTOR Was? Also nicht Herr Schnatterpfeil –
- SCHNATTERPFEIL Ja und nein. Der eine ist mein bürgerlicher Name, ¹²von der Aue¹² ist mein Künstlername –
- 25 DIREKTOR Ist auch leichter. – Also, Herr von der Aue, unser Doktor Huelsen hat uns von Ihrem Exposé erzählt. Wir anerkennen, dass ¹³Sie¹³ zeitlich als erster ¹⁴die¹⁴ Idee eingereicht haben und wünschen als solide Geschäftsleute, es zu erwerben.
- SCHNATTERPFEIL ¹⁵(erfreut)¹⁵ Wirklich? ¹⁶O, ich¹⁶ hab es gewusst, dass dieser Moment kommen wird, dass ich diesen Moment ertrotzen werde!
- 30 DIREKTOR Sie haben garnichts ertrotzt, Herr Schnatter von der Aue! Die Panerga-Film G.m.b.H. lässt sich auch nichts abtrotzen! So, und nun fahren wir fort: was kostet Ihr Exposé?
- SCHNATTERPFEIL Nichts.
- DIREKTOR Nichts?

ÖLA 3/W 62 –
BS 51 [4], Bl. 3

1	¹ unbrauchbar ¹	[{lä}] unbrauchbar
3	² Bravo, Doktor! ²	Bravo[.], \Doktor!
8	³ Das → nötig, ³	[Das ging] Das → nötig,
11	⁴	[Es geht ihm schlecht.]
12	⁵ Sie ⁵	[s] S ie
12	⁶ herein! ⁶	[zu] herein!
13	⁷ (am Telefon) ⁷	[(an der Türe)] (am Telefon)
13	⁸ Schnatterpfeil ⁸	[Sch{ne}] Schnatterpfeil
15	⁹ MAYBERG ⁹	[SEKRETÄR] MAYBERG
20	¹⁰ SEKRETÄR ¹⁰	[DIR] SEKRETÄR
21	¹¹ (fällt → Aue.) ¹¹	[Schnatterpfeil] (fällt → Aue.)
23	¹² von → Aue ¹²	[der andere] von → Aue
26	¹³ Sie ¹³	korrigiert aus: sie
26	¹⁴ die ¹⁴	[es] d ie
28	¹⁵ (erfreut) ¹⁵	\(erfreut)/
28	¹⁶ O, ich ¹⁶	\O,/[I] ich

- SCHNATTERPFEIL Nein. Es dreht sich bei mir nicht ums Geld. ¹Mein¹ Bruder ist Gastwirt, Sie sehen, ich bin wirtschaftlich gefestigt. Ich kämpfe um die Verfilmung meines Exposé. Wenn Sie den Film machen, dann nur meinen Film!
- DIREKTOR Aber, lieber Herr, Ihr Film ist unbrauchbar!
- 5 SCHNATTERPFEIL Haben Sie ihn gelesen?
- DIREKTOR Ja. Sogar zweimal. Er ist nicht – d. h. er ist gescheit, klug, dichterisch, aber völlig unfilmisch.
- SCHNATTERPFEIL Das alte Lied!
- DIREKTOR Wir werden Ihnen für Ihre Idee, vielmehr für den Titel zahlen, obwohl es
10 ein historischer Titel ist gewissermassen – aber sonst können wir uns zu nichts verpflichten. Wenn Sie unser Entgegenkommen || abschlagen, dann bitte!
- SCHNATTERPFEIL Ich würde mich nicht so ereifern. Aber diese Maske beschäftigt mich seit Jahren – ich habe unzähliges versucht, bis ich die rechte Lösung gefunden habe!
- 15 DIREKTOR Lieber Herr, Ihr eigener Freund, Doktor Huelsen –
- SCHNATTERPFEIL ¹⁶(*ins Wort*)¹ Hat mir ¹⁷erklärt¹, er findet es wunderbar!
- ¹⁸SEKRETÄR¹ Ja. Aber unfilmisch!
- SCHNATTERPFEIL ¹⁹Also auch¹ Du. Überall Verrat und Tücke. – Herr Direktor! Sie wollen also mein Exposé nicht verfilmen?
- 20 DIREKTOR ²⁰Ich werd mich ²⁰hüten!¹
- SCHNATTERPFEIL ²¹Hüten Sie sich nur, dass ich Ihnen keinen¹ Prozess ²¹einbrocke¹, mein Bruder ist Gastwirt ²²ich halte den Prozess durch¹, wir werden sehen, ob ²²die¹ geistige Arbeit, der Dichter vogelfrei ist für die Ritter, die Raubritter der Leinwand! (*ab*)
- 25 MAYBERG Ein Narr!
- DIREKTOR Ein Obernarr! (*zu Sekretär*) Notieren Sie übrigens: „Raubritter der Leinwand“ ein guter Titel! – – Aber Narren ²⁷sind¹ manchmal gefährlich – haut die Tür zu! Das hat man von seiner kaufmännischen Reinheit! – (*er betrachtet die Maske*)
- Gott, bin ich scharf auf diesen ²⁷Film,¹ je länger ich diese Maske betrachte – ich
30 sehe sie schon auf allen Plakatsäulen kleben ³⁰so von innen heraus illuminiert¹!
Das wird ein Geschäft!
- MAYBERG Hoffentlich fällt unseren Autoren nur etwas ein! ³²Es ist nicht leicht.¹ Über eine Maske etwas zu schreiben, das Leben zu rekonstruieren, über die man nichts

ÖLA 3/W 62 –
BS 51 [4], Bl. 4

1	¹ Mein ¹	Mein[e]
16	¹⁶ (<i>ins Wort</i>) ¹	\(<i>ins Wort</i>)/
16	¹⁶ erklärt ¹	[ge] erklärt
17	¹⁷ SEKRETÄR ¹	[DIR] SEKRETÄR
18	¹⁸ Also auch ¹	\Also/ [A] auch
20	²⁰ Ich	[Nein. Nie!]
20	²⁰ hüten! ¹	[hüten] hüten!
21	²¹ Hüten → keinen ¹	(1) Dann werd ich Ihnen einen (2) \Hüten → keinen/
21	²¹ einbrocke ¹	korrigiert aus: einbrocken
22	²² ich → durch ¹	\ich → durch/
22	²² die ¹	[{das}] die
27	²⁷ sind ¹	[{z}] sind
29	²⁹ Film, ¹	Film[!],
30	³⁰ so → illuminiert ¹	[\und] so → illuminiert/
32	³² Es → leicht. ¹	[Es ist] Es → leicht.

weiss – da「zieht」man ein Mädchen aus der Seine, eine Selbstmörderin, und weiss nichts von ihr, mit diesem Lächeln「und die Maske erobert die Welt」–

「SEMPER Das ist es gerade! Die Welt!」

「MAYBERG」「Wie」war ihr Leben?

- 5 DIREKTOR Hoffentlich werden wir jetzt etwas darüber hören. Ich habe unsere drei besten Autoren beauftragt, die Geschichte zu \Textverlust\

1	「zieht」	zie[{}] ht
2	「und → Welt」	\und → Welt/
3	「SEMPER → Welt!」	\SEMPER → Welt!/
4	「MAYBERG」	eingefügt
4	「Wie」	korrigiert aus: wie

\Textverlust\

- || DIREKTOR Wenn er nicht zu teuer wird. ¹ ¹Die Bett-Szene in „Alwine“ – das war ein Schlager! Vor ¹diesem¹ Zirkusfilm ¹der Tola¹ hab ich Angst!¹ Es kommt nichts drinnen vor, das bisserl, was passiert, ist tausendmal dagewesen ¹das Publikum ist zum Glück vergesslich!¹ ¹Keine Handlung, keine Spannung¹ (*er unterschreibt Briefe, die ein Bote bringt*)¹ ¹Der¹ Regisseur ist ein Patzer, der Operateur ein Stimmungsmensch, ¹der Moreno¹ ein Nuttenprinz,¹ ¹die Hasselwind hat einen Zungenfehler, der Sanscott hinkt – ein feiner Film!¹¹
- SEKRETÄR Entschuldigens, Herr Direktor, ¹ich hab es ganz vergessen, dass die Carry sich angesagt ¹hat, für halb fünf – –¹
- 10 DIREKTOR ¹Heute?¹ Grosser Gott! Was ¹möcht¹ ¹sie¹ denn?
¹SEKRETÄR¹ ¹Sie möchte die „Unbekannte“ spielen.¹
 DIREKTOR Was für eine ¹Unbekannte?¹
 SEKRETÄR Na unsere Unbekannte der Seine – ¹die Totenmaske –

ÖLA 3/W 60 –
BS 51 [2], Bl. 3

- | | | |
|-----|---------------------------------|--|
| 2–7 | Die → Nuttenprinz, ¹ | [SEKRETÄR nach] [[SEKRETÄR]] [– Übrigens hab ich Sie nicht!] Die → Nuttenprinz, |
| 2–3 | Die → Angst! ¹ | (1) [– Übrigens hab ich Sie nicht] – Und dieser Film „Sie und die drei Gentlemen“? [Vor dem] Vor dem hab ich Angst.
(2) \Die → Angst!/
[Das Bett in „Alwine“] |
| 2 | Die → „Alwine“ ¹ | [dem] diesem |
| 3 | diesem ¹ | [des Tolar] der Tola |
| 3 | der Tola ¹ | \das → vergesslich!/
(1) das würde ja noch nichts schaden – aber
(2) \Keine → bringt!/
[Keine Handl/] Keine → Spannung |
| 4–5 | das → vergesslich! ¹ | [d] Der |
| 5–6 | Keine → bringt! ¹ | [und die Car] der [Klaustal] [M] Moreno
(1) und die Carry schießt – [– jawohl, sie schießt! In den „Letzten Tagen einer jungen Liebe“ hat sie so geschickt, dass man alle Grossaufnahmen heraus-schneiden musste, derweil war der Film auf Grossaufnahmen gestellt!]
(2) \die → Film! [Grüss Gott!]/
gestrichen: \(eventl. III. Akt)
DIREKTOR (zu Carry) Ich habe das Geld von Witwen und Waisen zu verwalten und {mehren} – ich kann keine schielende Primadonna vertragen!/
[aber] |
| 5 | Keine → Spannung ¹ | |
| 6 | Der ¹ | hat\,/[–] für [halb {vier}] halb fünf – – |
| 7 | der Moreno ¹ | \Heute?/
[will] möcht |
| 7–8 | die → Film! ¹ | korrigiert aus: Sie
SEKRETÄR
[Sie möchte die „Unbekannte“ spielen] [[Das weiss ich nicht. Eine dringende Angelegenheit – privater Natur – –
DIREKTOR „Privater Natur“? Was hab ich mit der Carry zu schaffen?
SEKRETÄR Das weiss ich nicht.] Sie → spielen.] |
| 8 | | |
| 9 | | |
| 10 | hat → fünf – – ¹ | |
| 11 | Heute? ¹ | |
| 11 | möcht ¹ | |
| 11 | sie ¹ | |
| 12 | SEKRETÄR ¹ | |
| 12 | Sie → spielen. ¹ | |
| 13 | Unbekannte ¹ | [„Unbekannte“]
[Sie wissen doch,] |
| 14 | | |

- DIREKTOR «Wie bitte?! Unsere Tote?» Woher weiss denn «das Frauenzimmer», dass wir «diesen» Film planen? «Hab ich denn nicht beschlossen, dass wir ihn» unter strengster Diskretion «vorbereiten?!» «Ein Skandal!»
- SEKRETÄR Sie wirds vom Hell gehört haben. Mit dem hat sie was.
- 5 DIREKTOR Mit dem Hell? Nicht möglich! «Der ist doch so klein und die ist «so gross» – – «Lachen Sie nicht, Doktor! Ich bin ein naiver Mensch und kann und will mir manches nicht vorstellen!» «Aber dieser «kleine» Hell ist ein elender Schwätzer!»
- SEKRETÄR Ganz meine «Meinung». Und ein unbegabter Autor.
- SEMPER Das ist wieder nicht «meine Meinung!» Die Zuchthauslieder waren wunder-

1	«Wie → Tote?»]	[Ach, jaja!] [W[as]ie?!] Wie bitte?! Unsere [Totemas] Tote?!
1	«das Frauenzimmer»]	[die] das Frauenzimmer
2	«diesen»]	d[en]liesen
2	«»]	[\einmaligen/
2-3	«Hab → vorbereiten?!»]	[SEKRETÄR] Hab → vorbereiten?!
2	«Hab → ihn»]	[[Das] Wir] wollten [wir] doch] Hab → ihn
3	«vorbereiten?!»]	[vorbereiten!] vorbereiten?!
3	«Ein Skandal!»]	\Ein Skandal!
5-7	«Der → vorstellen!»]	[- Jetzt steht ich seit [2] 3 0 Jahr im Leben und wunder mich immer wieder, was und wie die Leut etwas miteinander haben – – Und der Hell hat natürlich geschwätzt?] Der → vorstellen!
5	«so gross»]	so\ /gross
6	«»]	[Huelsen!]
7	«Aber → Schwätzer!»]	[\Ich suche das Schöne:/] Aber → Schwätzer!
7	«kleine»]	\kleine/
8	«SEKRETÄR → Meinung»]	[SEKRETÄR Ich nehme es an, er ist doch ein bekannter Schwätzer. DIREKTOR] SEKRETÄR → Meinung
8	«Meinung.»]	korrigiert aus: Meinung
9	«meine Meinung»]	meine\ /Meinung
9-410,4	«SEMPER → usw)»]	[SEKRETÄR Ganz meine Meinung. \Und ausserdem stand es auch schon in der Zeitung, dass [d] sich] die {Panropa} Film-Verleih A.G. mit der Herstellung eines Filmes „[{}] Unbekannte“ befasst./ DIREKTOR \So gehts, die Leut legen sich ins Bett und dann stehts in der Zeitung. –/ Einmal, vor 8 Jahren, ist ihm etwas eingefallen – das war der [Macbeth] Gauger]-Film – seit der Zeit schreibt er von sich selber ab! SEKRETÄR Man müsste neue, junge Autoren [haben] heranziehen – DIREKTOR Hab ich schon versucht! Und was ist dabei herausgekommen[!]? Sie verstehen nichts von der Technik \HUELSEN Kein Meister fällt vom Himmel! DIREKTOR Richtig! Er kostet uns Geld! Wir tragen die Unkosten für diese Meisterprüfung!/ [u] U nd \ausserdem/ haben \diese Herren/ künstlerische Ideale – unreine Haut mi[{} }] t Pickel – oder sie werden grössenwahnsinnig, wenn sie [500 Schilling] paar Groschen Vorschuss [\un/] haben[!]. \klopfen mir auf die Schulter und möchten sich auf meinen Platz setzen!/ [SEKRETÄR] SEKRETÄR Es gibt auch sicher [besse] taugliche – DIREKTOR Mit neuen Ideen, die [man] sich] nicht photographieren lassen! [-] Nein! \Da bleib ich lieber bei den Alten!/ – Aber sagen Sie, Doktor, warum schreiben Sie nicht[!]? SEKRETÄR Es liegt mir nicht. DIREKTOR [Na, hören Sie!] Doktor, Doktor! [Seit 2 Jahren sind Sie da] Seit 2 Jahren sitzen Sie da – kennen jeden Film, beherrschen die Technik – sind gebildet, \belesen/ schreiben ein klassisches deutsch[, kennen jeden Film –] [- was mach] und haben viel freie Zeit! SEKRETÄR [\Nicht zuviel./] [S] W issen Sie, ich beschäftige mich in meiner freien Zeit mit Literatur. Ich bin] Herr Direktor, ich hab eigentlich keine freie Zeit – ich bin nämlich auch Mitarbeiter der Zeitschrift „Neue Tage“

ÖLA 3/W 60 –
BS 51 [2], Bl. 4

bar – «das war Kasse!» «17» Monat im Kristall Palast! Der Akt im Ballsaal war Genie!

«HUELSEN» Herr Direktor! «Wenn das Genie ist, dann gibt es 1000de Genies!»

SEMPER Ich kenne «Ihr» ewiges Lied! Neue Autoren! (usw)»

5 \Abbruch der Bearbeitung\

		DIREKTOR [„Neue Tage!“/ [„Neue Tage“,] [w]W as ist das?
		\SEKRETÄR Eine literarische Zeitschrift./
		\„Literarisch[e]“/ [Zeitschrift –]/ Und darauf sind Sie stolz, was? [Sie schreiben lieber in der Zeitschrift, als wie einen Film, was?] [Mir scheint, [Sie] im Geheimsten halten Sie den ganzen Film für dumm.]
		SEKRETÄR [Ich schreib keinen Film, weil ich ihn für dumm halte.] O [n]N ein.]
		DIREKTOR [Es ist Ihnen zu dumm. Sie haben recht.] O ja. [Er {h}] Ich halt ihn nämlich [auch/] auch für [ganz] dumm. Für \ganz/ entsetzlich dumm. – [SEKRETÄR Sie sind ja nicht nicht da, um] Natürlich ist [die Kunst was] so eine literarische Zeitschrift was anderes, [obwohl ich nichts davon verstehe. Aber] [der] [w]W o wären wir ohne Goethe, Schiller,? [Shakespeare und wie die Koryphäen alle heissen/ –?]]
		[SEKRETÄR Ja, wo?
		DIREKTOR] Wir wären glücklicher. [-] Ja[,] wohl, [glücklicher]! Dann würde \uns/ nämlich \ein/ so ein begabter Mensch, wie Sie, [uns] einen Film schreiben[.] – und das wär fein!
		SEKRETÄR \(\lächelt)/ [D] Z u gütig[?][,] ! [\Herr Direktor!/] – [Darf ich Ihnen ein Geständnis machen: ich hab es versucht, einen zu schreiben. Ich hab ihn hier eingereicht unter falschen Namen –
		DIREKTOR Na und?
		SEKRETÄR Sie haben ihn abgelehnt.] [SEMPER → usw]
1	«das → Kasse!»]	[das war] [das → Kasse!]
1	«17»]	1[6]7]
3	«HUELSEN»]	korrigiert aus: HULSEN
3	«Wenn → Genies!»]	[Ich kann das Wort Genie in diesem] Wenn → Genies!]
4	«Ihr»]	[i] I hr

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

II. Akt. [Hotel]

III. Akt.

Prof. Bossard
 Sein Assistent / der Pianist.
 Adolf
 die Unbekannte
~~Prof.~~

1.) Assistent -

2.) Assistent - Generaldirektor - Sekretär.

3.) " " " - Professor - Medium -

Unbekannte - (ab)

B.) ~~A.)~~ Paum mit Medium.

Direktor mit ~~Prof.~~ Prof. Bossard ab
 ins Nebenzimmer, dort ist eine
 kleine Tafel hergerichtet.

In dieser Pause:

Adolf (zum ~~Adolfen~~ Pianisten). Er fällt
 drauf rein!

Pianist: Aufpassen!

Adolf: Ich hab einmal fünfzig
 fallen müssen!

Sekretär: (kommt nach herein) Meine
 Herren! Das Langeweile hat keine Sinne!
 Wo steht Fräulein Braun?

Adolf: Pot! Um Gottes Willen!

Sekretär: Ich hab sie sofort erkannt -
 was soll dich plötzliche Kampa?!

Die Reise ins Paradies:

\Entwurf zu „Die Reise ins Paradies“\

II. Akt. [Hotel]III. Akt.

Prof. Bossard
 Sein Assistent / Der Pianist.
 Adolf
 Die Unbekannte
 Albert

\E⁵\

1.) A.) Assistent –

2.) Assistent – Generaldirektor – Sekretär.

3.) “ “ “ – Professor. – Medium –

Unbekannte – (ab)

B.) B.) A.) Pause mit Medium.

Direktor mit ~~Boss~~ Prof. Bossart ab
 ins Nebenzimmer, dort ist eine
 kleine Tafel hergerichtet.

In dieser Pause:

Adolf (zum ~~Assistent~~ Pianisten): Er fällt
 drauf rein!

Pianist: Unberufen!

Adolf: Ich hab einmal fürchtl.
 lachen müssen!

Sekretär: (kommt rasch herüber) Meine
 Herren! Das Leugnen hat keinen Sinn!
 Wo steckt Fräulein Braun?

Adolf: Pst! Um Gottes Willen!

Sekretär: Ich habe sie sofort erkannt –
 was soll diese plumpe Komödie?

\E⁶\

C.

Wieder Medizin.

Mulkaunte -

[zweit: Vaplan.
[anden Geister sitzt: Allet]

↔ (eine Füllstrichung) ②

D.

Pause.

Director sieht sich den Film an.

Marguis: (kommt)

Sekretär: Können Sie das verantworten?
Lass die Gespenster der
Vergangenheit näher!!

A. Assistent
h -

L'incconnue de la Seine.

~~I. Filmlüro.~~ *

~~II. Hotel.~~ *

* ~~III. Beim Marguis.~~

~~IV. Beim Marguis.~~ *

~~V. Hotel.~~

I. Filmlüro.

II. Hotel.

III.

Marguis - Marguis - Bossant
Marguis - Bossant



[C.] Wieder Medium. [zuerst: Napoleon.] [eine Fehlzitierung] [?]

Unbekannte – [andere Geister zitiert: Albert]

[D.] Pause. Direktor sieht sich den Film an.

Marquis: (kommt)

[Sekretär: Könnt Ihr das verantworten?
Lasst die Gespenster der
Vergangenheit ruhen!!]

\E⁶\

A.] Assistent

” –

\E⁷\

~~I.~~ Filmbüro.

~~II.~~ Hotel.

⊗

~~III.~~

\E⁸\

L'inconnue de la Seine.

~~(I.)~~ Filmbüro. ⊗

~~(II.)~~ Hotel. ⊗

~~(III.)~~ Beim Marquis. [Mayberg – Marquis – Bossart.]

– ~~Mayberg – Bossart.~~

~~(IV.)~~ Beim Marquis. ⊗

~~(V.)~~ Hotel.

⊗

\E⁹\

L'inconnue de la Seine

- 1 -

I. Filmbüro.

[das ist das Schlusswort.]

Ich werde die Unbekannte spielen!

II. Hotel.

Sekretär: Ich bin noch eingeladen beim Marquis Besançon!

Sekretär – Unbekannte: (~~wütend auseinander~~) kein Bruch! Er sieht es resigniert ein.

III. Beim Marquis.

Doktor Sekretär:
Ich muss leben.

Marquis: Richtig!

Sekretär: Und es gibt keine Mäzene mehr – sie laden einen zum essen ein und sonst nichts.

Marquis: Sagen Sie, Doktor, wie kommen Sie eigentlich zum Film? Es ist der Sieg der Plebejer.

Sekretär – Marquis /

Marquise – (Kary) – Mayberg – Nuttenprinz.

[Generaldirektor]

[Mayberg]

[Prof. Bossard.]

[„Aber wir müssen gehen“]

III. Akt.

IV. Hotel.

Marquis: Soll das ein Vorwurf sein?

eventl. der alte Gärtner.

Sekr: Ich weiss das Sie die Zeitschrift halten – oh nein, kein Vorwurf!

Marquis: [wird es schlecht]

Marquise:

in der meine bescheidenen Artikel schreibe – Marquis: Der letzte war übrigens schlecht.

(bekommt hysterischen Anfall) Er hat immer Geheimnisse

vor mir! Immer!

Marquis: Das ist das Ende! Sie müssen Krach mit Ihrer Liebsten gehabt haben!

Sie dichten alle, kommen nicht weiter.

Generaldirektor:

[kommt – alle verschwinden] Sie müssen das Experiment bei mir wiederholen!
Bossard: Gut!

Sekretär: [kommt; ist sehr erregt: sagt, der Marquis hat einen

Herzkrampf gehabt: das geht zu weit]

und die Marquise auseinander.

Kein Mensch hat das Recht

zwei zu trennen,

Eine eine gute

Ehe]

Unbekannte: Wie oft haben wir schon einen Herzkrampf gehabt? Unb: Ja!

Das ist nichts! Jetzt geh ich hin und hol mir da heraus,

Und wenn auch nur theoretisch! was ich wissen möchte! Ich werd ganz frech sein!

Bossard: Es blieb mir nichts anderes übrig, was soll ich sagen? Ein Geist kann auch in einem Filmbüro

[Bruch Unbekannte – Sekretär]

Unb: Der Beruf geht vor!!

Diener: erscheinen! Sie hat diesen Diener: Frau

Brief zurückgelassen.

Marquise ist abgefahren.

Marquis: Gut.

[Marquise kehrt zurück]

IV. Akt.

V. Beim Marquis.

[Der alte Gärtner , Neffe]

Neffe – Tante †

[Marquise]

1. Besuch.

Marquis: Sie sehen ihr ähnlich.

Marquis: Jetzt wissen Sie alles. Gehen Sie hin und richten Sie mich zugrunde.

2. Besuch.

Mar Unb: Ich bin spazierengegangen. Aber ich kann es nicht!

Marquis: Wenn Sie alles wissen, dann kann ich werden Sie mich verurteilen: ich bin ihr Mörder.

Marquis – Unbekannte: Mir hat so sonderbar geträumt. War jemand hier?

Marquis: Nein.

Unb: (gibt ihm einen

Kuss)

Marquis – Gärtner: (etwas mit angeheitert Moralischen)

Sekretär: [kommt und

klärt Marquis auf, während die Unbekannte schläft] oder zuhört!!

Marquis: Sie müssen Ihre Braut lieben.

Sekretär: Es geht nicht.

Marquis: Es ist ein armes Mädchen. Sie ist halt

verbittert.

Sekretär: Ich danke Ihnen.

- 2 -

v. {

VI. Filmbüro.

Direktor – Bossard

Marquis: Ich möchte gerne einen Film finanzieren.

Voraussetzung: dass Frl. Adele Klein die Hauptrolle spielt.

Direktor: Wenn Sie den Film finanzieren, bitte! Und wie soll er heißen? Marquis: Die Unbekannte der

Direktor: Sie haben mir versprochen, dass Experiment hier zu wiederholen – ich hab extra ein Klavier hereingestellt!

Seine!
Direktor: Was?!
– Wie?!

Bossard: Danke! [Irrenarzt]

Nein, das geht nicht, das Geld gibt es nicht! Frl. Klein! Wer ist das schon?!

Bossard – Adolf – Pianist.

Frl. Klein: Es hat keinen Zweck, als Geist zu erscheinen. Wir haben das alles ausgedacht! Wir sind Schwindler!!

Direktor: Und die "Unbekannte"?

Frl. Klein: Die werden wir nicht spielen! Weil das ganz blöd ist, ~~+~~ so etwas zu spielen!

Semper: Aber das unbekannte ist ~~ist~~ vielleicht interessanter!
Unb: Vielleicht! Aber lassen wir die Toten ruhen!

Lassen Sie Ihre Geschäftsfinger davon!

Wir haben hier ein wundervolles Lustspiel, das hat unser Medium geschrieben – es heisst:

Wir lassen die Toten und das unbekannte Leben! Spielen wir das bekannte! Spielen Sie die Geschichte von uns Jungen!

Medium: Das Lercherl von Hernald.

Schnatterpfeil: [kommt] Haben Sie es gelesen?

Direktor: Nein!

Schnatterpfeil: Sie haben es aber gesagt, Sie hätten es gelesen, sogar zweimal! Dann werd

Die drei Autoren [als Anfang des Aktes]

ich es jetzt erzählen:
Marquis: Das ist ein Gedicht von mir.

Direktor: Es ist meine Blamage!

Direktor: Wir haben Material! Wir werden einen Film machen und die Leut werden Rotz und Wasser heulen heulen!

Bossard: Aber auch eine Reklame!

Direktor: Das ist wahr!

Aus meiner Jugend.

Alle: (lachen)

Marquis: Halt! Da gibts nichts zu lachen, denn ich hab es auch abgeschrieben – es ist ein Gedicht von Möricke. – – Wir hab alle

haben Jugendsünden! Wir schreiben Gedichte ab, undsoweiter, undsoweiter –

Adolf: "Undsoweiter" wär ein feiner Titel!

Direktor: Richtig! "Undsoweiter!" (zum Sekretär)

Ein wunderbarer Titel! Da passt Alles drauf!

Unb: Wie wirst Du aussehen in 4|3|0 Jahren? (mit einem Blick auf Marquis)

Marquis: (nickt der Unbekannten zu) Er wird leben! ich dann noch leben werde.

Marquis: Gut. Sekretär: Wer weiss, ob

Klausthal an die Konkurrenz verkauft den Film

Undsoweiter

V. Akt.

— 1 —

Filmbüro.

1. Director: [übertreibt]

Singer: Da steht ja immer die Altschule! Was ist das?

Beides ^{zwei} muss man da unterschreiben — hier ist ein Fehler! Sagen Sie doch, ja, bitte, sie soll da reinsetzen, die Bettene — —
Doch der Doktor und nicht da?

Platz: Nein!
Director: Schade, wie der sich verspätet! Hoffentlich ist ihm nichts passiert!

2. Director — Secretär: (hat) ~~Platz~~

Director: Sie sehen schlecht aus —
Secretär: Herr Director, ich habe eine wichtige Nachricht für Sie!
Director: Ich bin, das Unbehagen!
Secretär: Das auch!

Director: Müdigkeit hat es mich auch angegriffen. Ich fühle mich müde — schon seit längerer Zeit. — ~~Platz~~

~~Secretär~~
~~Director~~
Secretär (Telefon)

Secretär: Hallo! Wer ??!! — — Was ??!

Director: Was das ??!

Secretär: Der Herr ist in Besprechung im Apparat.

Director: Was sagt sie das so auf?! — Herin mit dem Herrin!

???

3. Marquis: (hat —)

"Ich möchte einen Film finanzieren — natürlich, dass ~~das~~ eine junge Schauspielerin die Hauptrolle spielt."

Director: Offen gesagt: — Sie ihn finanzieren — bitte! Wie lautet die Dame?

Marquis: Das ist mir egal. Aber sie hat heute noch hier. —

Director: Falsch, sehr schön!

Marquis: Sie ist übrigens begabt.

Secretär: (lacht auf)

Director: Und haben Sie schon ein Budget, für den Film können soll?

Marquis: Ja, die Unkosten der Film.

Director: Ah! Gellern! Das Geld gibt es nicht!! Der Film muss ich — mit einer Bestätigung, die sich gleich nicht!

Marquis: Also Sie können ~~ab~~ ab?

~~Director~~ (hat) ~~Secretär~~
Singer: (will auch hinein) ~~Marquis~~ (kommt und finanziert einen Film)

V. Akt.

– 1 –

Filmbüro.1.] Direktor: [unterschreibt] Blödes Zeug muss man da unterschreiben –

Semper: Da steht
im Journal die
Unbekannte?!
Wer ist denn das?!

hier ist ein Fehler! Sagen Sie doch dem ~~Marquis~~ Lotte,
sie soll da hereinsetzen, die Bettszene – –
Ist der Doktor noch nicht da?

Diener: Nein!Direktor: Skandal, wie der sich verspätet! Hoffentlich ist ihm nichts passiert!2.] Direktor – Sekretär: (kommt) ~~Pardon~~Direktor: Sie sehen schlecht aus –Sekretär: Herr Direktor, ich hab eine aufregende Nacht hinter mir!Direktor: Ich weiss, die Unbekannte!Sekretär: Das auch.Direktor: Übrigens hat es mich auch angegriffen. Ich fühl mich überhaupt so matt – schon seit einiger Zeit. – ~~{Haben Sie die Berichte?}~~Sekretär: ~~Der Film {„A“}~~~~{(Pau)}~~ (Telefon)Sekretär: Hallo! Wer?!?! – – Was?!Direktor: Was denn los?!

???

Sekretär: Der Marquis von Bresançon am Apparat.Direktor: Was regt Sie das so auf?! – Herein mit dem Marquis!3.] Marquis: (kommt →) "Ich möcht einen Film finanzieren" – vorausgesetzt, dass ~~{diese Dame}~~ eine junge Schauspielerin die Hauptrolle spielt."Direktor: Offen gesagt: wenn Sie ihn finanzieren – bitte! Wie heisst die Dame?Marquis: Das weiss ich nicht. Aber sie kommt heute noch her. – –Direktor: Seltsam, seltsam!Marquis: Sie ist ungemein begabt.Sekretär: (horcht auf)

Unb: ~~{(seh)}~~
M Semper: (will Unb
hinauswerfen)

Direktor: Und haben Sie schon eine Ahnung, wie der Film heissen soll?Marquis: Ja. Die Unbekannte der Seine.Direktor: Ausgeschlossen! Das Geld gibt es nicht!! Den Film mach ich – mit einer Besetzung, die seinesgleichen sucht!Marquis: Also Sie lehnen ~~{ab}~~ ab?

- 2 -

3a)

???

Direktor: Margaris, jeden anderen Film mach ich mit Ihnen, wir den nicht - -

Sekretär: (schief) Darf ich fragen, wer jene Melikante ist?

Margaris: Erwaten.

Sekretär: Dürfte ich Sie mal hinter 4 Augen sprechen?!

Direktor: Sind Sie melikantig gerade?!

Sekretär: Das ist mir wüßte!

Direktor: Der Margaris will ein Film finanzieren od Sie meynen ich an?!

Margaris: Er hat recht! Kommen Sie, Orsten - ich stelle Ihnen ein Vorgehng od bleibe Sie auf. (al mit Sekretär)

4.) Direktor: (allein - ^{tritt} ~~tritt~~) Direktor!

Frank: (laut)

Direktor: Schick Sie! An Dr. Haken!

Sie gehen zu Dr!

Die regionalen Gebirge prüfen uns zu hohen Entlassung! Die Freiheitskämpfer...

(Schrei)

Direktor: (an alle) Hallo! Pst. Bossard! Natürlich, ich recht!

5.) Bossard (laut) - Direktor.

Bossard möchte aufklären, Direktor

lässt ihn nicht zu Wort kommen, erzählt von seinem Leiden, gibt Rat.

Direktor: Ich habe grad eine solche Äußerung hinter mich hinaus - ich habe mich in keinem Mein geteilt!

(Bossard notgedrungen spilt den Freiwilligen.)

6.) Bossard - Direktor - (Margaris - Sekretär (den A in den hinter))

Sekretär: Herr Direktor! Versuchen Sie, dass wir so stören!

Linow: (nicht schrei den Geist) Hier!

Margaris: (ruft ihn) Das ist ein Druck? -
Wir klären auf! (Er lässt ab)

Direktor: (zu Bossard) Ist das schon?!

Bossard: Ja.

Direktor: Ein Statist! Ich will rennen!

Bossard: Nehmen Sie habe Wieder! Ich habe 6 Semester Medizin studiert!

— 2 —

3a.)

{
???

Direktor: Marquis, jeden anderen Film mach ich
mit Ihnen, nur den nicht – –
Sekretär: (scharf) Darf ich fragen, wer jene Unbekannte ist?
Marquis: Erraten.
Sekretär: Dürfte ich Sie mal unter 4 Augen sprechen?!
Direktor: Sind Sie wahnsinnig geworden?!
Sekretär: Das ist mir wurscht!
Direktor: Der Marquis will einen Film finanzieren und Sie rempeln ihn an!!
Marquis: Er hat recht! Kommen Sie, Doktor – ich steh Ihnen zur
Verfügung und kläre Sie auf. (ab mit Sekretär)

Telefon

4.) Direktor: (allein – ~~läutet~~) Diktat!Fräulein: (kommt)Direktor: Schreiben Sie! Herr Dr. Huelsen!

Sehr geehrter Herr Dr.!

Ihr unqualifiziertes Benehmen nötigt uns zu

fristloser Entlassung! ~~Herr~~ geschäftsschädigendes ...

(Telefon)

Direktor: (am Telefon) Hallo! Prof. Bossard! Natürlich, bitte sehr!5.) Bossard (kommt) . – Direktor.

Bossard möchte aufklären, Direktor

lässt ihn nicht zu Wort kommen, erzählt von Direktor: Ich hab grad eine
solche Aufregung hinter
seinem Leiden, holt Rat. mir! — Ich hab
mich in einem
[Bossard notgedrungen spielt den Irrenarzt.] Menschen getäuscht!

6.) Bossard – Direktor – [Marquis – Di|Se|kretär: (kommen Arm in Arm herein)]Sekretär: Herr Direktor! Verzeihen Sie, dass wir
so stören!Direktor: (reicht Sekretär den Brief) Hier!Marquis: (zerreißt ihn) Das ist ein Irrtum! –

Wir klären auf! (Er klärt auf)

Direktor: (zu Bossard) Ist das wahr?!Bossard: Ja.Direktor: Ein Statist! Ich werd verrückt!Bossard: Nehmen Sie kalte Wickel! Ich hab 6 Semester
Medizin studiert!

- 3 -

~~7/2~~

Borsard: Wir sitzen alle in Vorzimmer!

Quel. - Adolf - Wrist - Pianist: (Lernen)

Pianist: Ich hätte seinen Komponieren sollen - wegen der Filmreihe!

Dirktor: [Tunne Kalkulation!]

~~Schreier: (am Telefon) Was? Ich bin doch der
Wichtigste hier! Ich habe
an die Transistor schickt!
Dirktor: Schon gut!~~

Marquis: Meiner Meinung nach kann man das nicht verfilmen, das habe lange nachgedacht: sie ist erst im Tod so schön geworden! - Und das ist kein Film!

Dirktor: Also was sollen wir verfilmen?

~~Marquis~~
Arbeitsrat: Verfilmen Sie die Gedichte von äussere für Menschen - unsere Körper sind losgerissen - was Sie ihnen ablesen, das gilt einen Film!

Dirktor: Aber wer schickt mir das Manuskript?

Schreier: Ich! ~~Marquis~~

Dirktor: ~~Marquis~~ Schon fertig!

~~Schreier~~ Ich habe gelernt.

Mel: Ich werde assistieren!

Dirktor: Dann ist es schon wieder besser!
Für beide, diese Kalkulation, ist als Fortsetzung nicht schlecht -!

Quel.: Nicht nur als Fortsetzung!



— 3 —

~~[7.]~~ Bossard: Wir sitzen alle im Vorzimmer!

{ — }

Unb. – Adolf – Assistent – Pianist: (kommen)

Pianist: Ich hätte sowieso kommen
sollen – wegen der Filmmusik!

Direktor: [Innere Kalkulation!]

~~Sekretär: (am Telephon) Was? Ich höre soeben der
Klausthal hat eine "Unbekannte"
an die {Transvista} verkauft!~~

~~Direktor: Sehr gut!~~

Marquis: Meiner Meinung nach kann man
das nicht verfilmen. Ich habe
lange nachgedacht: sie ist erst
im Tod so schön geworden! – Und das ist kein Film!

Direktor: ~~W~~ Also was sollen wir verfilmen?

Marquis:

Unbekannte: Verfilmen Sie die Geschichte von uns fünf
Menschen – unsere Kämpfe, unsere Hoffnungen – wo
Sie immer anfangen, d-{}-as| gibt einen Film!

Direktor: Und wer schreibt mir d-{}-as| Manuskript?

Sekretär: Ich! {Pianist}

Direktor: ~~Bravo!~~ Schon faul!

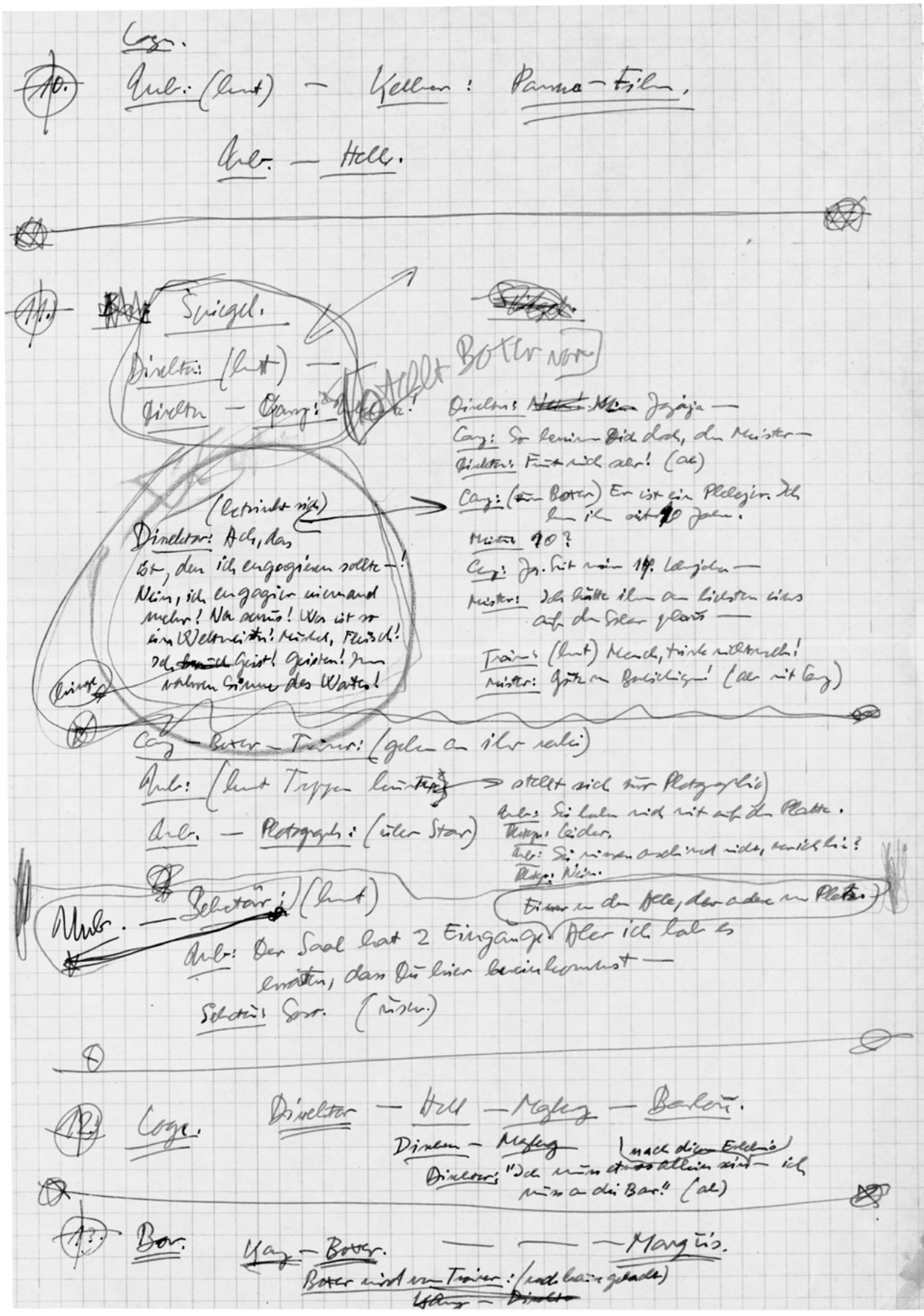
~~Sekretär: Ich habe gelernt.~~

Unb.: Ich werde assistieren!

Direktor: Dann ist es schon wieder besser!
Ihr Beide, diese Kombination, ist
als Autoren wirklich nicht schlecht –!

Unb.: Nicht nur als Autoren!

⊗



Logen.

[10.] Unb.:(kommt) – Kellner : Panna – Film.

Unb. – Hell.

[11.] Bar Spiegel. Spiegel.

Direktor: (kommt) [stellt Boxer vor]

Direktor – Karry: Unbekannte! Direktor: ~~Nein!~~ ~~Nein~~ Jajaja –

Cary: So benimm Dich doch, du Meister –

Direktor: Freut mich sehr! (ab)

Cary: (zum Boxer) Er ist ein Plebejer. Ich kenn ihn seit 2|1|0 Jahren.

Meister: 2|1|0?

Cary: Ja. Seit meinem 10|4|.Lebensjahr –

Meister: Ich hätte ihm am liebsten eines auf den Solar plexus –

Trainer: (kommt) Mensch, trink nichtmehr!

Meister: Götz von Berlichingen! (ab mit Cary)

V • (betrinkt sich)

Direktor: Ach, das ist, den ich engagieren sollte –! Nein, ich engagier niemand mehr! Na servus! Was ist so ein Weltmeister! Muskel, Fleisch! Ich ~~brauch~~ Geist! Geister! Im wahrsten Sinne des Wortes!

[bringe]

Cary – Boxer – Trainer: (gehen an ihr vorbei)

Unb: (kommt Treppen herunter) stellt sich zur Photographie)

Unb. – Photograph: (über Star)

Unb: Sie haben mich mit auf der Platte .
Photogr: Leider.

Unb: Sie wissen anscheinend nicht, wer ich bin?
Photogr: Nein.

[Unb. — Sekretär:] (kommt)

[Einer {von} der Alle, der andere vom Platz.]

Unb: Der Saal hat 2 Eingänge. Aber ich hab es erraten, dass Du hier hereinkommst –

Sekretär: Soso. (usw.)

[12.] Loge. Direktor – Hell – Mayberg – Barbou .

Direktor – Mayberg

nach diesem Erlebnis

Direktor: "Ich muss etwas allein sein – ich muss an die Bar." (ab)

[13.] Bar. Kary – Boxer. — — — Marquis.

Boxer wird vom Trainer: (nachhause gebracht)

Kary – Direktor

- 2 -

13.) Semper Die Vorigen (Semper - Marquis - Unb.)

[kommen zu dritt)]]

Semper: (stellt vor) Mein Jugendfreund. Wir haben immer zu der Schneider gespielt - und die Dame, Namen kenn ich nicht,

A Guten Abend, Doktor! Aber redens mir nur ^{nichts} kein Wort, ich hab noch genug von Ihrer Telephoniererei!

Barbou: Wer ist das?

Semper: Eine Bekannte des Marquis.

Hell: (zu Barbou) Das eine kleine Schauspielerin! Pa, Putzi! Unb: (unangenehm

Semper: Einen Besessenen lass ich überhaupt nicht zu Wort kommen! Jetzt erkundigen Sie sich über Bossard schon garnicht, wo ich mich erkundigt hab!

Marquis: (stellt Hell zur Rede) berührt

Dame in meiner Gesellschaft wird als Dame behandelt - Sie Rotzer!

Huelsen: Sie wollen es mir also nicht glauben?

Marquis: Das lassen Sie sich bieten?

Semper: - Huelsen.

Unb: Ich muss.

Semper: Filme sind unerhört.

Semper

Huelsen: Alles Schwindel!

Semper: Mit einem Besessenen kann man nicht reden!

Semper: Man soll meinen Namen nicht eitel nennen.

Huelsen: So erkundigen Sie sich doch über Bossard!

Semper: Hab ich bereits! Die junge Dame, die Marquis vom Marquis hat bereits Auskunft gegeben!

Sehens, die junge Dame vom Marquis - (er deutet auf Unb)

Huelsen: (zu - Unb.

Marquis: (stellt Huelsen zur Rede) - er soll sich einer Dame gegenüber benehmen)

Sie kennt Rio genau, kennt auch Bossard auch. Er verkehrte im Hause ihrer Eltern!

Huelsen: Von wem, bitte?! Semper: Vom Marquis! Die hat mir bereits Auskunft gegeben! Sie h

Semper:

Huelsen: (ab)

Semper: Lassens ihn, Marquis! Er ist besessen!

Ich habe vor den Beiden natürlich kein Wort von der Seance gesagt - Ehrenwort ist Ehrenwort!

Unb: (hat zugehört - triumphierend) jetzt in bester Stimmung)

Die Probeaufnahmen sind übrigens wunderbar, phantastisch, nicht auszudenken! Jetzt werdens ein Theater erleben! Jetzt schmeiss ich alle raus!

Semper - Cary - Traverson

Semper - Hell - Barbou

Semper - Mayberg

Krach

Photograph: (zum Marquis) Der Herr bitte näher!

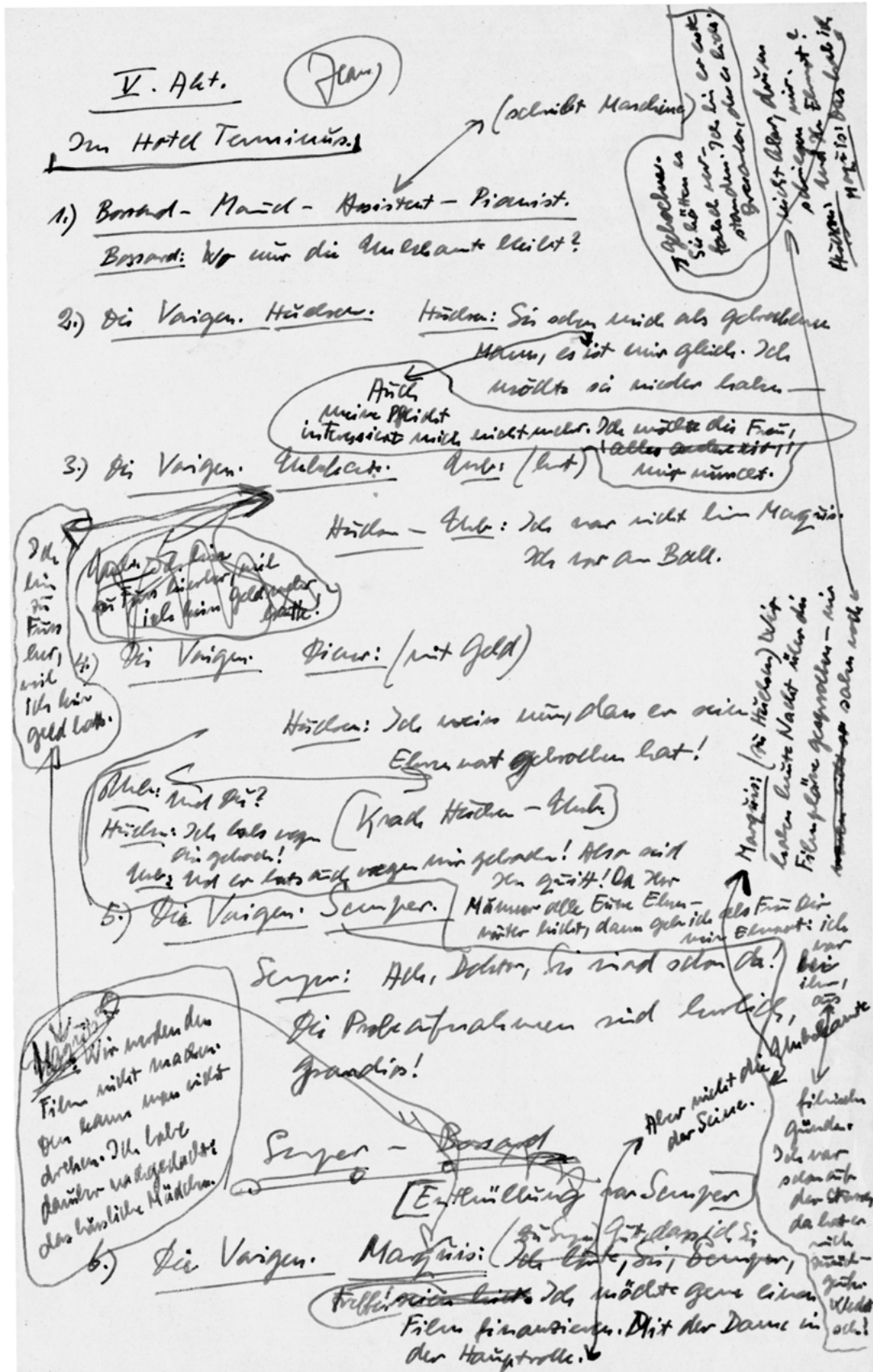
Marquis: Ich gehör nicht dazu.

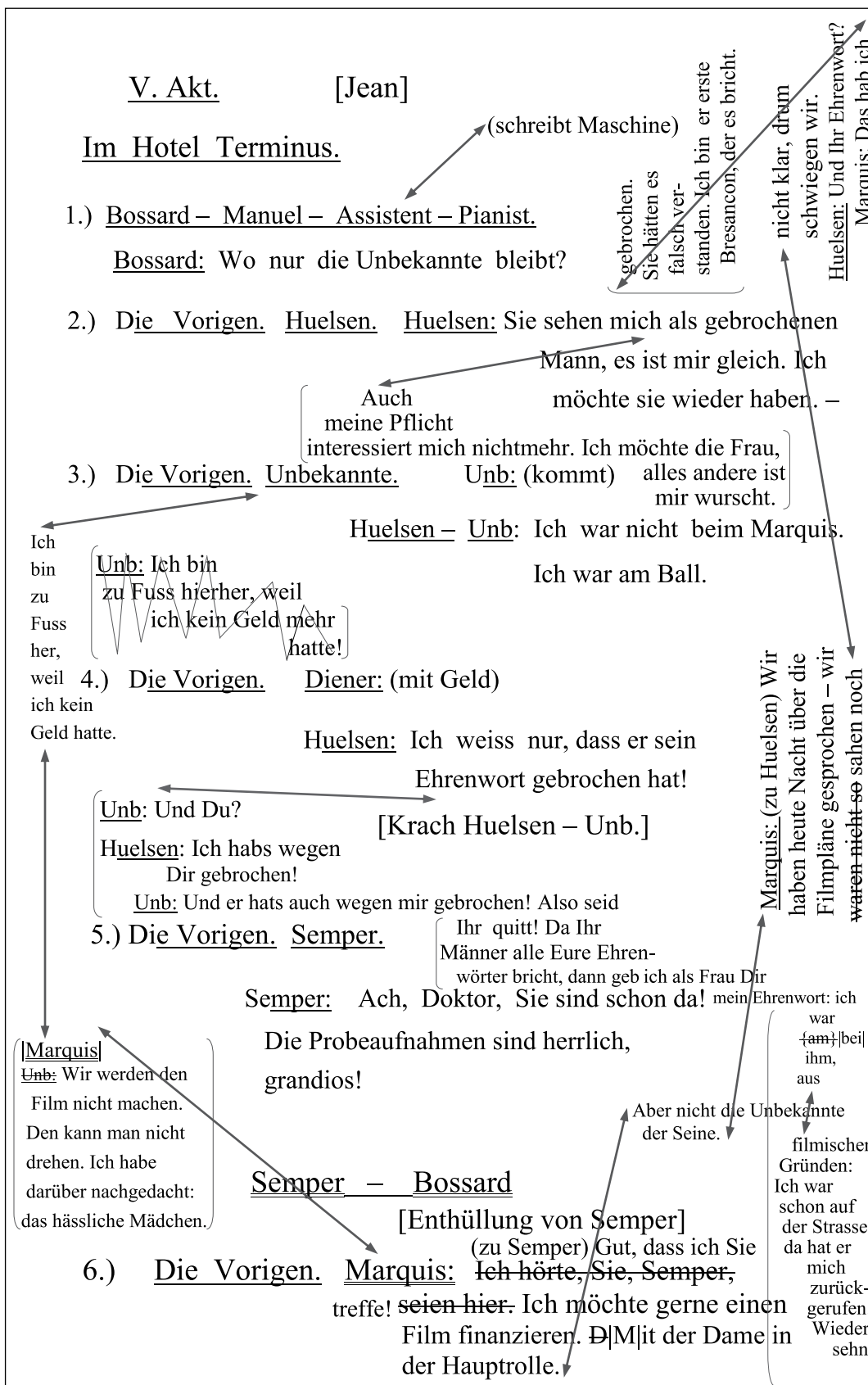
Photogr: O, pardon!

Hernach: Alle werden photographiert.

(gehen dann entrüstet ab)

Unb: (stellt sich dazu hin) Unb - Photograph (Presse)





|| 11. Auftritt.

ROBERT. ADOLF. HUELSEN. ¹「ZWEI FILMNUTTEN *sitzen an der Bar.*」ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 9¹ADOLF (*bedient ihn*)¹

5 ROBERT

ERSTE Hallo, Doktor!

HUELSEN (*tonlos*) Hallo.ERSTE Wie gehts? ¹「Hören Sie, Doktor, gut, dass ich Sie erwische: machen Sie den Boxerfilm?»¹

10 HUELSEN Ist noch nicht sicher!

ERSTE Wissen Sie, da wär so eine wunderbare Rolle für mich drinnen – das Mädchen mit den Blumen –

¹HUELSEN¹ Kenn ich nicht.

ZWEITE Aber das Mädél, \Abbruch der Bearbeitung\

2	「ZWEI → <i>Bar.</i> 」	[ZWEI FILMSCHAUSPIELERINEN.] ZWEI → <i>Bar.</i>
4	「ADOLF → <i>ihn</i> 」	[ROBERT (<i>bedient</i>) ADOLF → <i>ihn</i>]
8–9	「Hören → Boxerfilm?»	[HUELSEN] Hören → Boxerfilm?
13	「HUELSEN」	HUE[{ }]LS EN

- || HUELSEN (*nimmt Platz an der Bar*)
1. MÄDCHEN (*hält ihren Ballon an seine Zigarette; der explodiert*) Oh! Jetzt haben Sie mir den Ballon «explodiert!»
- HUELSEN «Ich?»
- 5 2. MÄDCHEN Natürlich! Mit Ihrer Zigarette da!
- HUELSEN Also dann pardon! Ich werde Ihnen sofort einen neuen Ballon –
1. MÄDCHEN Aber einen roten, Herr «Doktor Huelsen!»
- HUELSEN «(hält)» Sie kennen mich?
2. MÄDCHEN Wer kennt Sie «nicht?» Dr. Peter Huelsen, die rechte Hand der «Pandora!»
- 10 1. MÄDCHEN Wir haben uns doch mal kennen gelernt, im «Pigalle!»
- HUELSEN «Verzeihen Sie, aber ich erinnere mich nicht –»
1. MÄDCHEN Ich hatte damals noch einen anderen Beruf. War Schokoladenverkäuferin – an der Bar! Jetzt habe ich aber die Stellung aufgegeben und bin zum Film, das heißt: ich möchte so gern eine Rolle –
- 15 HUELSEN Achso –
- «2. MÄDCHEN «Lieber» Doktor! Protegiere uns ein bisschen –
- HUELSEN Meine Damen – wenn Sie wüssten, wer alles von mir protegiert werden möchte – – Ich bringe Ihnen lieber zwei Ballons! Einen roten und einen grünen!
- (*ab*)
- 20 MÄDEL (*ihm nach*) {Herr Huelsen, Herr Huelsen}
- \Abbruch der Bearbeitung\

2	«1.»	[EIN] 1.]
3	«explodiert!»	explodiert!/[-]
4	«Ich?»	[Ich?] Ich?
7	«Doktor Huelsen!»	Doktor[!] Huelsen!
8	«(hält)»	[S] (hält)
9	«nicht?»	nicht[{}]?]
9	«Pandora!»	Pandora\!/[-]
10	«Pigalle!»	[Esplanade -] [Variété] Pigalle!
11	«Verzeihen → nicht –»	[Ja.] Verzeihen → nicht –]
16	«2»	[1] 2]
16	«Lieber»	[Geh.] [1] L lieber

\Textverlust\

|| Ich [⌈]Sie[⌋] auch.DIE [⌈]TANTE[⌋] Ja, es plauscht sich wirklich so nett [⌈]hier[⌋] mit [⌈]Ihnen --[⌋]NEVIEUX Erzähl' doch dem Herrn Marquis, wie [⌈]alles[⌋] gekommen ist.

- 5 DIE TANTE Herr Marquis wissen ja, ich habe immer eine so grosse Verehrung für Herrn Marquis, weil Herr Marquis mich doch damals aus dieser Anstalt zu sich genommen und mir dieses [⌈]Vertrauen[⌋] entgegengebracht haben. [⌈]Und als[⌋] dann die Sache mit dem Geld kam, da war ich verzweifelt, weil ich [⌈]doch[⌋] alles Vertrauen verloren hatte, weil ich doch [⌈]nichts[⌋] dafür konnte, weil ich doch wirklich
- 10 das Geld verloren hatte. Und da [⌈]wusste[⌋] ich nicht mehr ein und aus und sprang in die Seine und das Wasser war so kalt und da kam ich zur [⌈]Besinnung und[⌋] schwamm heraus, damit ich, [⌈]ich musste doch alles erklären,[⌋] wenn ich wieder so vor Herrn Marquis hintrete und alles sage, und da ging ich zu ihm hin, zu meinem Neffen, damit er mich berätet, da ich solche Angst hatte, aber er sagte, Herr Marquis hat sich bereits [⌈]seelisch[⌋] mit meinem Tode belastet [⌈]und[⌋] es sei meine
- 15 [⌈]Pflicht[⌋] zu verschwinden und er könnte vielleicht studieren, [⌈]wenn[⌋] ich nicht mehr zum [⌈]Vorschein[⌋] käme und da blieb ich eben verschwunden, weil ich [⌈]doch als[⌋] ich im Wasser war, plötzlich.....

MARQUIS (*unterbricht sie*) Sie sind eben eine gute Schwimmerin.

- 20 DIE TANTE Entschuldigen Sie, dass ich damals nicht ertrunken bin.

\Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 5

2	[⌈] Sie [⌋]	Sie[m]
3	[⌈] TANTE [⌋]	TAN[E] r E
3	[⌈] hier [⌋]	\hier/
3	[⌈] Ihnen -- [⌋]	korrigiert aus: Ihnen
4	[⌈] alles [⌋]	[w] a lles
7	[⌈] Vertrauen [⌋]	[F] V ertrauen
7	[⌈] Und als [⌋]	korrigiert aus: Und als
8	[⌈] doch [⌋]	d i o ch
9	[⌈] nichts [⌋]	nich[s] t s
10	[⌈] wusste [⌋]	wusste i]
11	[⌈] Besinnung und [⌋]	korrigiert aus: Besinnung und
12	[⌈] ich → erklären, [⌋]	[ich musste doch alles] ich → erklären,
15	[⌈] seelisch [⌋]	seel[o] i sch
15	[⌈] und [⌋]	und[e]
16	[⌈] Pflicht [⌋]	korrigiert aus: Pflicht
16	[⌈] wenn [⌋]	[e] w enn
17	[⌈] Vorschein [⌋]	Vor[w] s chein
17	[⌈] doch als [⌋]	korrigiert aus: doch als

\Textverlust\

|| Ich Sie auch. [⌈](*kleine Bosheit*) An der Stimme. [⌋]

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 7

5 TANTE (*lächelt* [⌈]*verlegen – sieht an sich entlang*) [⌋] Nun ja, man verändert sich halt,
[⌈]aber nur [⌋] [⌈]äusserlich! [⌋] Herr [⌈]Marquis, [⌋] [⌈]da drinnen hab ich [⌋] [⌈]immer schon [⌋] [⌈]eine
himmelhohe Verehrung für [⌋] [⌈]den [⌋] Herrn Marquis [⌈]gehabt [⌋], weil Herr Marquis
mich doch damals aus dieser Anstalt zu sich genommen und mir [⌈]ein solches [⌋] Ver-
trauen entgegengebracht haben. [⌈]Und als [⌋] dann die Sache mit dem [⌈]verlorenen [⌋]
10 Geld kam, da war ich verzweifelt, [⌈]wirklich! Auf Ehrenwort – [⌋] weil ich doch
nichts dafür konnte, weil ich doch wirklich das Geld verloren hatte. Und da
wusste ich nicht mehr ein und aus und sprang in die Seine und das Wasser war so
[⌈]schwarz und der Himmel so kalt [⌋] und [⌈]da, da [⌋] schwamm [⌈]ich [⌋] heraus, [⌈]jawohl:
heraus – [⌋] [⌈]und, und [⌋] ging [⌋] zu ihm hin, zu meinem Neffen, damit er mich berätet,
da ich solche Angst hatte, aber er sagte, Herr Marquis hat sich bereits seelisch mit
15 meinem Tode belastet und es sei meine [⌈]Pflicht [⌋] zu verschwinden und er könnte
vielleicht studieren, wenn ich nicht mehr zum [⌈]Vorschein [⌋] käme und da blieb ich
eben verschwunden, [⌈]weil, weil – ich wusste es doch immer, dass Sie mir verzei-
hen werden [⌋]

MARQUIS (*unterbricht sie*) Sie sind [⌋] eine gute [⌈]Schwimmerin? [⌋]

2	⌈(<i>kleine</i> → Stimme. [⌋])	\\(<i>kleine Bosheit</i>)/ An → Stimme./
3	⌋	[DIE TANTE [Ja,]]Jaja, es plauscht sich wirklich so nett hier mit Ihnen NEVIEUX Erzähl' doch dem Herrn Marquis, wie alles gekommen ist.]
4–6	⌈TANTE → gehabt, [⌋]	(1) DIE TANTE HERR Marquis wissen ja, ich habe immer eine so grosse Vereh- rung für Herrn Marquis, (2) \TANTE → gehabt, /
4	⌈ <i>verlegen</i> → <i>entlang</i>) [⌋]	<i>verlegen</i> [] [Jaja] – <i>sieht</i> → <i>entlang</i>)
5	⌈aber nur [⌋]	[so] aber nur
5	⌈äusserlich! [⌋]	äusserlich[-]! [aber eigentlich nur äusserlich!]
5	⌈Marquis, [⌋]	Marquis\, /
5	⌈da → ich [⌋]	(1) wissen ja, was ich (2) \da → ich/
5	⌈immer schon [⌋]	\immer schon/
5	⌋	gestrichen: für
6	⌈den [⌋]	\den/
6	⌈gehabt [⌋]	korrigiert aus: hatte
7	⌈ein solches [⌋]	[dieses] ein solches
8	⌈Und als [⌋]	korrigiert aus: Und als
8	⌈verlorenen [⌋]	\verlorenen/
9	⌈wirklich → Ehrenwort – [⌋]	[weil ich doch alles Vertrauen verloren hatte,] wirklich → Ehrenwort –
12	⌈schwarz → kalt [⌋]	[kalt] schwarz \und der Himmel so [schwarz] kalt/
12	⌈da, da [⌋]	da\, / [kam ich zur Besinnung] [und] da
12	⌈ich [⌋]	eingefügt
12	⌈jawohl: heraus – [⌋]	[damit ich,] jawohl: heraus –
13	⌈und, und [⌋]	[ich musste doch alles erklären, wenn ich wieder so vor Herrn Marquis hintrete und alles sage, und da] und\, / \und/
13	⌋	[ich]
15	⌈Pflicht [⌋]	korrigiert aus: Pflicht
16	⌈Vorschein [⌋]	Vorsch[w] e in
17–18	⌈weil → werden [⌋]	weil\, / \weil –/ [ich doch als ich im Wasser war, plötzlich] ich → werden
19	⌋	[eben]
19	⌈Schwimmerin? [⌋]	Schwimmerin[.][!?!] [, nicht] ?

NEVIEUX «Verzeihung» Herr «Marquis,» dass ich Ihnen «Ihr geschätztes Geheimnis –»
«entschuldigen Sie, bitte –»

MARQUIS «(zur Tante)» «Entschuldigen Sie,» dass ich Sie damals aus dem Hause «wies –»

DIE TANTE Entschuldigen Sie, dass ich damals nicht ertrunken bin.

5 \Abbruch der Bearbeitung\

1	«Verzeihung»	[Entschuldigen Sie.] [[Verzeihen Sie]] [[Entschuldigen Sie.]] [Verzeihung]
1	«Marquis,»	Marquis\,/
1	«Ihr → Geheimnis –»	[das alles] [Ihr → Geheimnis –]
2	«entschuldigen → bitte –»	(1) verheimlicht habe. (2) [\entschuldigen/] [entschuldigen → bitte –]
3	«MARQUIS»	MAR[s]Q UIS
3	«Entschuldigen Sie,»	[Entschuldigen Sie.] [[Verzeihen Sie.]]
3	«wies –»	wies[.]–

\Textverlust\

|| NEVIEUX Tante! Komm herein!

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 10

13. Auftritt.

5 DIE VORIGEN. TANTE.

Die unbekannte Tante ist eine bürgerliche Dame, ungefähr[□]gleichalt[□] mit dem Marquis. Sie tritt von rechts her ein.

TANTE (zu Nevieux) Hast Du mit ihm gesprochen?

10 NEVIEUX (laut) Dort steht er!

TANTE (erblickt den Marquis erst jetzt) Ah! (sie verbeugt sich) Ihr Diener, Marquis!

MARQUIS (erkennt sie allmählich erschüttert)

TANTE (ängstlich zu Nevieux) Wird er uns verzeihen?
(Stille)

15 NEVIEUX Herr Marquis! Sie fragt, ob Sie uns verzeihen können –

MARQUIS [□](scharf) Sie sind eine gute Schwimmerin, wie?

\Abbruch der Bearbeitung\

6 [□]gleichalt[□] [so] |gleichalt|
16 [□] [Ja.]

\Textverlust\

|| NEVIEUX Tante! Komm herein!

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 4v

- TANTE (*kommt*)^{□□} Seien Sie uns nicht böse, dass wir Sie so mitten in der Nacht überfallen –
- 5 MARQUIS Oh bitte, bitte – (*bietet Platz an*)
- TANTE Aber mein Neffe sagte mir, [□]es wär höchste Zeit. [□]Es war für mich auch nicht leicht, so mitten in der Nacht, ich leide neuerdings so an Schlaflosigkeit – [□]und [□]wenn ich einschlaf, [□]was mich da für Träume plagen!
- 10 MAR Schreckliches, ja –
- TANTE Im Gegenteil. Sehr angenehme, aber wenn ich dann aufwach, dann wirds schrecklich![□]
- MARQUIS Sie auch?
- TANTE Ja; und früher hab ich doch so gut geschlafen. Wie ich noch hier war, hab ich
- 15 oft verschlafen – erinnern Sie sich noch?
- MARQUIS Ich erinnere mich genau an einen Sonntag, der Krach im Stall –
- TANTE Jaja. Wie geht es Bientôt?
- MARQUIS Ganz gut.
(*Stille*)
- 20 MARQUIS Jetzt erkenne ich Sie erst wieder.
- TANTE Ja, das war das Zimmer – ich hab es oft gesehen vor meinem geistigen Auge – so vergeht die Zeit.
- MARQUIS Sie sind eine gute Schwimmerin, wie?
- TANTE Das war einmal! [□]Passé, passé! Ich hab zwei Pokale gewonnen. – – Sie sollten
- 25 auch Sport treiben.[□]
- MARQUIS Man schwimmt sich so durch.
- TANTE – ja, und dann sitz ich allein zuhaus, am liebsten, und prophezei mir selbst.
- MARQUIS Wie?
- TANTE Ja, ich mir selbst! Darf ich Ihnen mal prophezeien?
- 30 MARQUIS Bitte –
- TANTE Lassens mich, das war immer schon mein sehnlichster [□]Wunsch. [□]Ich [□]sehe in der Nähe ein Mädchen, aber die liegt auf einem jungen Mann – Caro Ass! – – und dann seh ich für Sie: ein neues Leben –
- MARQUIS (*lacht*)
- 35 \Abbruch der Bearbeitung\

- | | | |
|-------|----------------------|--|
| 4 | □□ | [Wird er uns verzeihen?
NEV Herr Marquis! Sie fragt, ob Sie uns verzeihen können –
MARQUIS Ja –
(<i>Stille</i>)
TANTE Mir fällt ein Stein vom Herzen!] |
| 7 | □es → Zeit.□ | [Sie] es → Zeit. |
| 8–12 | □und → schrecklich!□ | \und → schrecklich!/\ |
| 9 | □wenn → einschlaf,□ | \wenn → einschlaf./ |
| 24–25 | □Passé → treiben.□ | [MARQUIS] [Jetzt nicht] Passé → treiben. |
| 31 | □Wunsch.□ | korrigiert aus: Wunsch |
| 31 | □Ich□ | [i] Ich |

|| II. AktXI. AuftrittDie Vorigen. Ohne Unbekannte.

5

「HUELSEN」 (*sitzt an der Bar*)ZWEI MÄDCHEN (*die neben ihm sitzen, wechseln Blicke, deuten auf Huelsen, besprechen sich rasch und plötzlich nimmt die eine ihren roten Luftballon hält ihn dicht an Huelsen hin und zerdrückt ihn*)10 HUELSEN (*zuckt über den Krach zusammen*)

ERSTES MÄDCHEN Oh! jetzt haben Sie mir den Ballon zerdrückt!

「HUELSEN」 Ich?

ZWEITES MÄDCHEN Natürlich! Mit Ihrer Schulter.

HUELSEN Pardon! Ich werde Ihnen sofort einen neuen Ballon - (*er erhebt sich etwas missgelaunt über dieses Intermezzo und will nach rechts ab*)

15

ERSTES MÄDCHEN (*ruft ihm nach*) Aber einen roten, Herr Dr. Huelsen!HUELSEN (*hält*) Wir kennen uns?

ZWEITES MÄDCHEN Wer kennt Sie nicht? Dr. Peter Huelsen, die rechte Hand der Pandora! Der Mann, der über Rollen gebietet!

20

HUELSEN Also das ist ein Irrtum.

ERSTES MÄDCHEN Lieber Doktor, protegierens uns ein bisschen -

HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Meine Damen - wenn Sie wüssten wer alles von mir protegirt werden möcht -- ich bring Ihnen lieber den Ballon!DIE ZWEI MÄDCHEN (*ihm nach*) Zwei Ballons! Einen roten und einen grünen! (*ihm nach und ab*)

25

1	「II. Akt」	korrigiert aus: II.Akt
3	「XI. Auftritt」	korrigiert aus: XI.Auftritt
4	「Vorigen. Ohne」	korrigiert aus: <u>Vorigen. Ohne</u>
6	「HUELSEN」	HUE[S]L SEN
7	「wechseln Blicke,」	korrigiert aus: <i>wechseln Blicke</i> ,
8	「nimmt」	korrigiert aus: <i>nimm</i>
8	「eine」	[ine] eine
8	「Luftballon」	Luftballon[n]
11	「Ballon」	Ball[i]o n
12	「HUELSEN」	HUE[S]L SEN
13	「Ihrer Schulter.」	[Ihrem Ellenbogen] Ihrer Schulter.
16	「Dr. Huelsen」	korrigiert aus: Dr.Huelsen
17	「Wir → uns?」	[Sie kenn] Wir → uns?
18	「Dr. Peter」	korrigiert aus: Dr.Peter
20	「das ist」	korrigiert aus: das ist
21	「protegierens」	korrigiert aus: protegieren
21	「bisschen」	korrigiert aus: bischen
22	「Sie」	korrigiert aus: sie
24	「Ballons!」	Ballons[.]!
24	「ihm」	[] (ihm

\Textverlust\

|| den ich um etwas bitten muss. Aber -- (*sie sieht sich um*) vielleicht ist er schon da -- (*sie stockt, da sich ihr Blick mit dem Seinem trifft*)

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 2

MARQUIS Möglich.

5 (Pause)

UNBEKANNTE (*plötzlich*) Ich schau nur nach! (*sie dreht sich rasch um und will nach rechts ab, stösst dabei jedoch mit der Carry zusammen, die soeben mit Traverson aus dem Saal kommt*)

10 6. Auftritt

Die Vorigen. Carry. Traverson.

CARRY Au!

UNBEKANNTE Oh pardon! (*rasch ab*)

CARRY (*sieht ihr wütend nach und ordnet ihre Toilette*) So eine Ziege --

15

7. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Unbekannte.

Jack Traverson ist der Weltmeister im Halbschwergewicht. Er hat eine ungemein tiefe Stimme, die so garnicht zu seinem Kindergesicht passt. Ein sehr ^{beliebter} Sportsmann.

20

TRAVERSON Hat sie Ihnen weh getan?

CARRY Ist schon vorbei! Wir Frauen vertragen mehr Schmerz wie die Herren der Schöpfung -- wir halten überhaupt mehr aus!

TRAVERSON Nur gemacht! Wenn Sie einen kurzen linken Geraden auf den Solar-plexus --

25

CARRY (*unterbricht ihn geil*) Wohin? Erzählen Sie! (*sie setzt sich mit ihm an die Bar, bestellt bei Adolf und Traverson erzählt*)

ROBERT (*leise zum Marquis*) Das war die Hauptrolle in der „Geheiligten Liebe“. Und er ist ein Weltmeister.

30

||^{beliebter} MARQUIS So sieht er auch aus. ^{beliebter} (*er erhebt sich und ab nach rechts, als würde er der Unbekannten nachgehen*)

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 3

8. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Marquis.

35

CARRY (*zu Traverson*) Ich sage Ihnen, Semper ist scharf auf Sie! Sie sind sein sehnlichster Wunsch -- er will Sie mit mir herausstellen, aber Sie dürfen trotzdem nicht filmen! Ich rede ganz unegoistisch.

TRAVERSON Ich hoffe es.

CARRY Entweder Sport oder Kunst.

40

TRAVERSON Aber Film ist doch keine Kunst! Film ist ein Geschäft! Wenn mir Semper zweihundert Mill bar auf den Tisch legt -- warum nicht? Vorausgesetzt, dass ich die Titelrolle spiele!

19 ^{beliebter}

beliebter[, geborener]

30 ^{MARQUIS → aus.}

||^{beliebter} [^{MARQUIS} So sieht er auch aus.] [^{MARQUIS} → aus.]

35 ^{Traverson}

Traverson[:])]

CARRY Für Sie gibt es keine Titelrollen!

TRAVERSON Ich spiel alles.

9. Auftritt

5 *Die Vorigen. Bildreporter.*

BILDREPORTER (*eilt auf Carry und Traverson zu*) Gnädigste Künstlerin, Herr Weltmeister! Bitte, nur noch eine einzige Aufnahme für das Journal -- Motto: Kunst und Sport!

10 CARRY (*setzt sich, verärgert über diese Unterbrechung, in Position*) Na knipsen Sie los!

BILDREPORTER Nein, nicht hier! Sondern drüben, während des Tanzens! Bitte, bitte, machen Sie mich nicht unglücklich!

CARRY (*bricht los*) Ich will aber endlich in Frieden --

15 TRAVERSON (*unterbricht sie scharf*) Pflicht ist Pflicht! (*er neigt sich ihr zu; unterdrückt*) Und Geschäft ist Geschäft. (*er bietet ihr offiziell den Arm*) Darf ich bitten, Madame!

|| BILDREPORTER Heissen Dank!

TRAVERSON (*geleitet Carry ab in den Saal, gefolgt von dem glücklichen Bildreporter*)

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 4

20 10. Auftritt

Robert. Adolf.

ADOLF (*zu Robert*) Das war Jack Traveson.

ROBERT Ich weiss.

25 ADOLF Der müsst mal filmen! Mensch, der letzte Grosskampf! Leber, Herz, Milz, Kinn -- und alles trotz einer Serie klarer Tiefschläge! Der Junge ist eine Naturkraft!

ROBERT Ist alles nur -- (*er macht die Geste des Geldzählens*)

ADOLF Der? Der denkt nicht daran! Das ist der geborene Sportsmann!

30 11. Auftritt

Die Vorigen. Semper.

SEMPER (*kommt aufgeräumt von links*) Einen Cognak!

ROBERT Habe die Ehre, Herr Generaldirektor!

35 SEMPER Grüss Sie Gott, Robert! Einen doppelten Cognak! Ich hab das grösste Erlebnis meines Lebens hinter mir!

ROBERT Werden Sie heiraten?

40 SEMPER Unberufen im Gegenteil! Ich leb doch schon sechs Jahr in 「Scheidung」 und seit wann sind Advokaten Erlebnisse?! Das sind Sorgen, Misere, Nervosität! Aber heut! Heute! Wenn Gott will, hab ich heut Nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!

ADOLF Eine neue Frau?

SEMPER (*blickt empor*) Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent -- Kasse, Kasse! Morgen lass ich mir in aller früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen! Robert, haltens mir den Daumen!

45 \Textverlust\

\Textverlust\

||「

「BIENTÔT」 Woher?

MARQUIS Von Nevieux.

- 5 BIENTÔT (*{wegwerfend}*) 「Also」 der weiss 「schon」 「garnichts, radikal nichts!」 Herr Marquis! Unsere Unbekannte ist nicht wegen 「Ihrem」 「verlorenen」 Geld ins Wasser, 「sondern wegen mir! Jawohl,」 das Geld hab ich ihr weggenommen, weil sie es nicht 「hat」 hergeben 「wollen」 und hab 「」 dann 「」 bei Ihnen geschwindelt, dass es mir ein Mann gegeben 「hätte –」 Wir hatten einen furchtbaren Krach und sie ist
- 10 wegen mir, weil ich ihr meine Liebe gekündigt 「hab!」 Sie ist aus gebrochenem Herzen ins Wasser! Ich bin ihr moralischer Mörder, nur ich! Da lesens ihren Abschiedsbrief an mich!

MARQUIS (*nimmt ihn ihm ab – lächelt*) Die Schrift gefällt mir nicht –」BIENTÔT (*braust auf*) Aber ich muss schon bitten! Sie ist immerhin wegen 「mir」 ins

- 15 Wasser!」

MARQUIS 「Verzeihung!」

BIENTÔT Dass sie tot ist, das macht mir nichts aus, sie war 「ja」 nichts wert! Aber, dass ich 「meinen Marquis」 belogen 「hab,」 -- 「Meiner Seel, ich」 geh noch 「in die Seine!」

- 20 MARQUIS 「Geh lieber ins Bett!」

2	「」	[MARQUIS Ja. [Sie] [[Die] Meine Unbekannte lebt.]
3–6	「BIENTÔT → Unbekannte」	[BIENTÔT [Aber die lebt doch nicht!] Wer sagt denn das?! Die soll leben?! Aber, Marquis [D] d ie ist \doch/ tot, \hin, aus, Schluss!/ [mausetot! Aber] -- [S] s ie BIENTÔT → Unbekannte
3	「BIENTÔT」	[{BIEN}] BIENTÔT
5	「Also」	[{a}] A lso
5	「schon」	\schon/
5	「garnichts → nichts!」	[garnichts!] garnichts → nichts!
6	「Ihrem」	[dem] Ihrem
6	「verlorenen」	korrigiert aus: verloereren
7	「sondern → Jawohl,」	\sondern → Jawohl./
8	「hat」	\hat/
8	「wollen」	woll[te]en
8	「」	[es]
8	「」	[durch einen Mann]
9	「hätte –」	hätte\~/ [, ich bin kein Dieb[!], ne! Aber sie ist nicht deshalb ins Wasser!]
10	「hab!」	hab[?!]
13	「ab → nicht –」	ab[!]]\ [Ach!] lächelt → nicht –
14–15	「(braust → Wasser!」	[Verzeihens mir[!], Herr Marquis!/] (braust → Wasser!
14	「mir」	[{ein}] mir
16	「Verzeihung!」	[Bitte, bitte !] Verzeihung!
17	「ja」	[ein] ja
18	「meinen Marquis」	[Sie] meinen [Herr] Marquis
18	「hab,」	hab\,/
18	「」	[\Sie edelsten Menschen unter den Sternen! MARQUIS Schweig! Du bist besoffen! BIENTÔT Ich sage die Wahrheit!/]
18–19	「Meiner → Seine!」	\Meiner → Seine!
18	「Meiner → ich」	[[i] ch] Meiner → ich
18–19	「in → Seine!」	[ins Wasser!] in → Seine!
19	「」	[MARQUIS Das wird Du bleiben lassen!/]
20–443,6	「Geh → ab)」	(1) \Geh → Nein!/\MARQUIS/ [Es ist gut, Bientôt --] [Gute Nacht!] BIENTÔT [\Habens zufällig ein Bier, irgendwo?/] [Gute Nacht!] Wiedersehn! (ab) (2) \Geh → ab)/

BIENTÔT [⌈](*hartnäckig, besoffen*)[⌋] Nein! Ich geh in die Seine – [⌈]Aber[⌋] ob ich so schön
werd lächeln können –

MARQUIS [⌈]Kaum.[⌋]

BIENTÔT [⌈]Man müsst halt jünger sterben –[⌋]

5 MARQUIS Es ist gut, Bientôt!

BIENTÔT Wiedersehen! (*ab*)[⌋]

[⌈]15[⌋]. Auftritt

MARQUIS (*allein, verbrennt den Brief an einer Kerze* -- *es wird Tag*)

10

[⌈]16.[⌋] Auftritt

UNB (*kommt*) Es wird schon Tag -- ich muss fort, und er steht auch nichtmehr draus-
sen. Er hat es aufgegeben.

15 MARQUIS Bitte --

UNB Und ich werde schweigen.

MARQUIS Mein Kind, Sie haben mir Glück gebracht, Wahrheit und Klarheit, [⌈]Jahr-
zehnte war ich fort – nun bleib ich zuhaus, nun muss ich mich nichtmehr verstek-
ken. Ich hab zwar keinen Lebensinhalt mehr – (*er lächelt*) dafür hab ich aber den

20 Frieden.[⌋]

|| UNB Wieso?

MARQUIS Alles, was ich [⌈]Ihnen[⌋] [⌈]erzählt habe[⌋], stimmt nicht.

UNB Das tut mir aber leid, ich hätt so gern mitgetragen --

MARQUIS Ich möchte Ihnen so gerne danken. Was kann ich für Sie tun?

25 UNB Für mich? (*überlegt*) Lösen Sie meine Kollegen im Terminus [⌈]aus, die haben ein
unbezahltes Appartement –[⌋]

MARQUIS Ist das alles?

UNB Ich [⌈]wüsste[⌋] sonst nichts.

MARQUIS Werden sehen!

30 [⌈]UNB (*gibt ihm rasch einen Kuss und ab*)[⌋]
(*Vorhang*)

UNB Ich hab grad einen wunderbaren Film geträumt, aber jetzt hab ich ihn ver-
gessen –

MARQUIS Guten Morgen!

35 \Abbruch der Bearbeitung\

1	[⌈] (<i>hartnäckig, besoffen</i>) [⌋]	\(<i>hartnäckig, besoffen</i>)/\
1	[⌈] Aber [⌋]	[a]A ber
3	[⌈] Kaum. [⌋]	Kaum[!].
4	[⌈] Man → sterben – [⌋]	[Waru] [{{Je}}] Man → sterben –
8	[⌈] 15 [⌋]	[1[7]]6]]15]
9	[⌈] verbrennt → Kerze [⌋]	[zerreist die Briefe,] verbrennt → Kerze
10	[⌈]	[\\,Die Schrift gefällt mir nicht“ –/]
12	[⌈] 16. [⌋]	[1[8]]7.]16.]
17–20	[⌈] Jahrzehnte → Frieden. [⌋]	(1) und den Frieden für meine alte Tage -- ja, jetzt bleibe ich zuhaus. Zwar hab ich meinen Lebensinhalt verloren -- (<i>er lächelt</i>) (2) \Jahrzehnte → Frieden./
22	[⌈] Ihnen [⌋]	korrigiert aus: Ihnensagte
22	[⌈] erzählt habe [⌋]	(1) Ihnensagte (2) erzählt habe
25–26	[⌈] aus → Appartement – [⌋]	aus\/[--]]die [hören] haben → Appartement –
28	[⌈] wüsste [⌋]	[weiss]]wüsste
30	[⌈] UNB → ab [⌋]	\UNB → ab//

|| BIENTÔT Herr Marquis! Unsere Unbekannte ist nicht wegen Ihrem verlorenem Gelde ins Wasser, sondern wegen mir! Jawohl, wegen mir, «denn» das Geld hab ich ihr weggenommen, weil sie es hat unterschlagen wollen \Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 16

2 «denn» [{{aber}}]denn|

\Textverlust\

|| zur TANTE) Komm! (zum Marquis, sich verabschiedend) Marquis! Ich werde alles in Raten zurück, jede Wohltat --

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 8

MARQUIS Ich verzichte!

5 TANTE (keifend) Bring mich ins Bett! (wimmernd) Ich möcht nicht im Wasser sterben!

NEVIEUX (herrscht sie an) Fängst schon wieder an?! (ab mit ihr durch die Tapetentüre)

10 14. Auftritt

Marquis.

MARQUIS (sieht Tante und Nevieux nach; tonlos) Sie war es.

Ja – (er liest ihren Abschiedsbrief nocheinmal durch, starrt dann vor sich hin, als würde er sein ganzes Leben abrollen sehen; nickt) Stimmt. Die Schrift gefällt mir

15 nicht – (er lächelt und zerreisst ihren Abschiedsbrief)

15. Auftritt

Marquis. Bientôt.

□ □

20 \Abbruch der Bearbeitung\

5	□ □	[Ich möcht im Bett sterben!]
12	□ nach; tonlos □	nach; tonlos/
13–15	□ Ja → Abschiedsbrief □	[(Die Türe rechts öffnet sich langsam) MARQUIS (fährt herum) Wer da?! (1) (er leert ein Glas Whisky und [reis] sieht den Brief durch; grinst) Die Schrift gefällt mir nicht – (er [verbrennt ihn an einer Kerze]) zerreisst ihn (2) Ja → Abschiedsbrief]
14	□ abrollen sehen; □	[vor sich noch] abrollen sehen;
14	□ nickt □	[grinst] nickt
14–15	□ Stimmt → nicht – □	[Die] Stimmt → nicht –
15	□ lächelt □	[grinst] lächelt
15	□ ihren Abschiedsbrief □	[den Brief] ihren [Abschiedsbrief] [letzten Brief]]
19	□ □	[BIENTÔT] o □ □ [(kommt [betrunken] von rechts mit der geleerten Cognakflasche)]; er hat einen melancholischen Rausch.[.]] Ich bin es. MARQUIS (fixiert ihn) Durch die Bibliothek? BIENTÔT (nickt ja) Auf Schleichwegen – denn ich hab ein Geständnis, ein finsternes Geständnis – MARQUIS (lächelt traurig) Auch Du? BIENTÔT Wieso wer denn noch?! (er stellt die [F]) leere Cognakflasche auf den Schreibtisch) MARQUIS Hast Du den ganzen Cognak? BIENTÔT Warum nicht? Ich hab es ein Leben mit mir herumgetragen, aber heut, wo der Skandal an die Türe pocht, muss es von meinem Herzen herunter – [MARQUIS] MARQUIS Ich weiss es bereits. BIENTÔT [Sie wissen?] Alles? MARQUIS [Alles.] Gewiss. BIENTÔT Woher? MARQUIS Von Nevieux. BIENTÔT (wegwerfend) Aber was weiss denn schon dieser Kohlenhändler! Nichts, radikal nichts! MARQUIS (fast ironisch) Meinst Du?]

|| 3. Auftritt

Die Vorigen. [] *Zimmerkellner.*

- [ZIMMERKELLNER] Herr Generaldirektor Semper wünschen Herrn Professor Bossard!
BOSSARD Sofort! Rasch, räumt zusammen!
- 5 ALLE (*ausser* [Huelsen – räumen zusammen die Spuren der nächtlichen Arbeit]) []

4. Auftritt

Die Vorigen. Semper.

- []
- 10 SEMPER (*tritt ein*) [] Herr Professor! Willkommen, willkommen! [Also] ich bin überseelig! Ich sprudel direkt vor Befriedigung! []
- [BOSSARD Wir haben auch die wahre Geschichte. Als Filmmanuskript, auf medialem Wege – durch unseren Manuel. [Er hat es diktiert.]
- SEMPER Wie kann der Stumme diktieren?
- 15 BOSSARD Der? – – Der, der, – wir haben Spezialapparate dafür. []
- \Abbruch der Bearbeitung\

2	[]	[Semper.]
3	[ZIMMERKELLNER]	[SEMPER] [ZIMMERKELLNER]
5	[Huelsen → Arbeit]	Huelsen[] – räumen zusammen[] [die → Arbeit]
9	[]	[SEMPER Der Traverson hat gesagt, er möchte „Der Unbekannte“ spielen!]
10	[]	[\Willko/]
10	[Also]	[{E}] Also
11	[]	[\auf {Pianist}) Und der soll die Musik!]
12–15	[BOSSARD → dafür.]]	(1) (<i>er erblickt Huelsen</i>) Guten Morgen, Doktor! Auch schon da? HUELSEN Ich bin auf dem direktesten Weg hierher! SEMPER [Wieder gesund?] Gut überstanden? BOSSARD Er ist wieder ganz gesund. SEMPER Bravo! Professor, Sie sind ein Genie! – Die Probeaufnahmen sind grandios! Unerhört! (<i>er lässt Bossard nicht zu Wort kommen – konsultiert ihn</i>) SEMPER Kommens, ich muss Ihnen was zeigen – (<i>ab mit ihm ins Nebenzimmer</i>) \BOSSARD Wir haben hier noch [mehrere] zwei Zimmer!/ [UNB. – SEMPER. UNB Kommen Sie ins Nebenzimmer! Ich werd Ihnen alles erklären! (<i>ab mit ihm – man hört Gegenstände zertrümmern</i>)] (2) \BOSSARD → dafür./
13	[Er → diktiert.]]	\Er → diktiert./

- || UNBEKANNTE (*trotzig*) Ich war auf dem Ball.
HUELSEN Bis jetzt?
UNBEKANNTE Nein.
HUELSEN Sondern?
- 5 UNBEKANNTE Du musst es ja wissen.
HUELSEN Das ist die Höhe!
UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.
HUELSEN Nur so weiter -- (*er nickt ihr resigniert zu*)
(*Stille*)
- 10 UNBEKANNTE Peter, ich hab es zu weit getrieben, ¹und fast wär es tragisch geworden.
Ich komm² \Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 12

10–11 ¹und → komm²]

(1) und um ein Haar wär es eine Tragödie geworden.
(2) und → komm

\Textverlust\

|| UNBEKANNTE 「(tonlos)」 Nichts. 「」

HUELSEN (*hält dicht vor ihr*)UNB (*mit Tränen in den Augen*) Absolut nichts –5 HUELSEN (*umarmt sie plötzlich und gibt ihr einen langen Kuss und sie umarmt ihn auch*) 「」ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 136. Auftritt*Die Vorigen. Manuel. Assistent. Pianist.*10 ASSISTENT (*kommt mit seinen Kollegen heimlich durch die Türe links, die sie behutsam wieder schliessen; unterdrückt*) Oh pardon!DAS LIEBESPAAR (*fährt auseinander*)MANUEL (*mit dem Drehbuch unter dem Arm; gedämpft*) Da bist Du ja! Und schon versöhnt!15 PIANIST (*leise*) Gratuliere --

UNBEKANNTE (「wischt sich Tränen aus den Augen;」 laut) Alles in Ordnung!

ASSISTENT Nicht so laut! Semper ist drinnen! (*er deutet nach links*)UNBEKANNTE (*zuckt zusammen und schlägt sich mit der Hand auf den Mund*)

20 MANUEL Du hast ihn mit Deinen Probeaufnahmen besiegt! Er sprudelt direkt vor Begeisterung!

UNBEKANNTE Das ist ja herrlich!

HUELSEN Und, hat ihm Bossard schon alles gebeichtet?

ASSISTENT Nein. Er untersucht ihn grad.

UNBEKANNTE Wie bitte?!

25 PIANIST Semper liegt auf dem Divan und Bossard klopft 「ihn」 ab.

UNBEKANNTE 「Himmel, warum」 macht 「denn」 Alfred solche Sachen?!

ASSISTENT Weil ihn der Semper nicht zu Wort kommen lässt! 「Wir horchten im Bad, wir hörten alles!」 「Wir hörten」 「alles.」 「Semper」 hat Angst vor einem Tobsuchtsanfall.

30 UNBEKANNTE (*horcht auf*) 「Das」 könnt ich brauchen!

|| UNB Gestern hab ich noch gehofft, aber heut weiss ich, dass es nicht geht.

ÖLA 3/W 66 –
BS 53 [2], Bl. 14

2–6	「(tonlos → auch)」	(1) (<i>stürzt plötzlich auf ihn zu\, / [und] umarmt [ihn] Alles, alles, Du Ungeheuer -- (sie) [ihn, und] gibt ihm einen langen Kuss und er umarmt sie auch</i>)
		(2) \ (tonlos → auch) /
2	「(tonlos)」	[(mit Tränen in den Augen)] (tonlos)
2	「」	[Absolut nichts.]
16	「(wischt → Augen;」	\ (wischt → Augen; /
25	「ihn」	ih[m] n
26	「Himmel, warum」	[Heiliges Känguru!] [{Da}] Himmel[!] , [Wa] wa rum
26	「denn」	de[r] nn
27–28	「Wir → alles!」	\ Wir → alles! /
28	「」	[PIANIST /
28	「hörten」	[haben] hörten
28	「alles.」	korrigiert aus: alles
28	「」	[gehört[,] !] , [ASSISTENT /] wir [waren] horchten im Bad\! / [--], [aber es ist uns zu eng geworden und da haben wir uns durch das Untersuchungszimmer \heraus/geschlichen.] [ASSISTENT Wie die Heringe! \ (zeigt am Boden) Auf so einem [Fleck] Platz! / Und da haben wir uns herübergeschlichen.]]
28	「」	[PIANIST]
28	「Semper」	[Semper] Semper
30	「Das」	D[{en}] as

「MANUEL」 「(deutet erregt auf das Drehbuch)」 Aber 「das」 ist doch nach Deinem 「Ex-
posé –」

UNB 「(fällt ihm ins Wort)」 Mein Exposé ist miserabel -- (zu Huelsen) Ja, Du hast
recht!

5 「」

\Abbruch der Bearbeitung\

1	「MANUEL」	[ASSISTENT] [MANUEL]
1	「(deutet → Drehbuch)」	\(deutet → Drehbuch)/
1	「das」	[unser Drehbuch] [das]
1-2	「Exposé –」	Exposé[!] -
3	「(fällt → Wort)」	\(fällt → Wort)/
5	「」	[PIANIST Ich bin nur froh, dass ich mit der Musik noch nicht begonnen hab!]

- \Textverlust\
 || MARQUIS Irrtum, gnädige Frau! Da wir nichts von ihr wissen --
 SEMPER (fällt ihm ins Wort) Das ist kein Grund!
 BARBOU Wir haben die Lösung des Problems! Ich weiss, warum sie ins Wasser
 5 ging!
 MARQUIS (lächelt) Ich allerdings noch nicht. Ich hab es mir nur, an Hand persönlicher
 Erfahrungen, als ich zuvor hierherging, so für mich überlegt, wie das wohl
 hätte sein müssen: ich glaube, die Unbekannte war ein sehr hässliches, armes
 Mädchen, das erst im Tod schön geworden ist -- drum kennt sie keiner.
 10 (Stille)
 SEMPER Er hat recht. Aber hässliches Mädchen, das geht nicht!
 MARQUIS Richtig! Stimmt! Lieber Semper, ich habe mich entschlossen, einen Film
 bei Ihrer Pandora zu produzieren -- doch verfilmen wir, bitte, das bekannte Le-
 ben und nicht den unbekanntem Tod, lieber das Leben einer armen Jugend und
 15 lassen wir die noch ärmeren Toten ruhen!
 HUELSEN Das ist mein Roman!
 UNB (zu Huelsen) Ich habs ihm erzählt! Schreib ihn als Film! Wer liest heut schon
 ein Buch?
 HUELSEN Wenn ich den Film so schreiben darf, wie mein Buch --
 20 MARQUIS (unterb) Sie dürfen!
 UNB Und wir (deutet auf ihre Kollegen) spielen alle mit!
 SEMPER Bravo!
 MARQUIS (lächelt) Ich bitte sogar darum!
 25 SEMPER Er finanziert!
 MARQUIS Unter einer Bedingung allerdings! Dass Sie Ihren Film „Die Unbe-
 kannte der Seine“ nicht herausbringen. Lassen Sie die Toten ruhen!
 SEMPER (überlegt kurz) Gemacht.
 HELL (empört zu Semper) Na und wir?! (er deutet auf Mayberg, Barbou und Cary)

ÖLA 3/W 66 –
 BS 53 [2], Bl. 15

3	「fällt」	korrigiert aus: <i>fällt</i>
6	「」	gestrichen: Ha
8	「Unbekannte」	korrigiert aus: Unbekannt
9	「」	gestrichen: (
13	「wir,」	wir\,/
17	「Schreib」	Schrei[{n}] b
20	「unterb」	gemeint ist: <i>unterbricht</i>
20	「Sie dürfen!」	[Ich bitte sogar darum!] Sie dürfen!]
21	「」	[SEMPER Bravo!]→●
21	「」	[Er finanziert!]
22	「Und」	[u] U nd
22	「(deutet)」	[(<i>sie</i>) \ (deutet
23	「SEMPER Bravo!」	●SEMPER Bravo!
24	「Ich → darum!」	[Das ist die Voraussetzung!] Ich → darum!]
25–28	「SEMPER → Gemacht.」	\SEMPER → Gemacht./
26	「Ihren」	[{ diesen }] Ihren
26	「」	[mit dem Titel]
26–27	「Unbekannte der」	korrigiert aus: Unb d
27	「nicht herausbringen.」	[herausbri] nicht herausbringen.]
29	「empört」	\empört/
29	「(er → Cary)」	\(er → Cary)/

SEMPER 「Einen Moment!」 Ihr schreibt und spielt 「den」 neuen Boxerfilm für Traverson! Ich hab auch schon den Titel: „Der Unbekannte der Seine“!
(Vorhang)

1 「Einen Moment!」 \Einen Moment!
1 「den」 den[n]

~~La vie inconnue dans la Seine~~

~~Komödie in fünf Akten.~~



~~Das unbekannte Leben~~

~~Komödie in fünf Akten.~~

~~DAS UNBEKANNTE LEBEN~~

~~[scribbled out text]~~

DAS UNBEKANNTE LEBEN.
UNBEKANNTES LEBEN.

EIN UNBEKANNTES LEBEN.



DAS UNBEKANNTE LEBEN

DAS UNBEKANNTE LEBEN.

~~[scribbled out text]~~

~~EIN UNBEKANNTES LEBEN~~

UNBEKANNTES LEBEN

TOTES LEBEN

BEKANNT UND UNBEKANNT

~~EIN UNBEKANNTES LEBEN~~

KOMÖDIE DER PFLICHT.

DAS UNBEKANNTE LEBEN

Komödie in fünf Akten.



DAS UNBEKANNTE LEBEN (La vie inconnue)

Komödie in fünf Akten. (La vie inconnue)
Arismestlen élet.



~~L' inconnue dans la Seine~~

~~Komödie in fünf {Akten} Akten.~~

⊗

~~DAS UNBEKANNTE LEBEN~~

~~Lasst die Toten ruhen!~~

Das unbekannte Leben

K

Komödie in fünf Akten.

DAS UNBEKANNTE LEBEN ~~×|E|N.~~ EIN UNBEKANNTES LEBEN.

UNBEKANNTES LEBEN.

VE¹⁵

~~KOMÖDIE DER~~

~~EIN LEBENSINHALT.~~

DAS UNBEKANNTE LEBEN

UNBEKANNTES LEBEN

DAS UNBEKANNTE LEBEN.

TOTES LEBEN

BEKANNT UND UNBEKANT

~~KO EIN UNBEKANNTES LE~~

~~KOMÖDIE DER PFLICHT.~~

DAS UNBEKANNTE LEBEN

~~Komödie in fünf Akten.~~

⊗

DAS UNBEKANNTE LEBEN (~~La vie inconnue~~)

Komödie in fünf Akten.

(La vie inconnue)

Az ismeretlen élet.

⊗

VE¹⁶

Bekanntes Leben

Komödie in fünf Akten.

~~⊗~~

Unbekanntes Leben

Komödie in fünf Akten.

~~⊗~~

Unbekanntes Leben

Komödie in 5 Akten.

Unbekanntes Leben

Komödie in fünf Akten.



Unbekanntes Leben

Komödie in fünf Akten.



Unbekanntes Leben

Komödie in 5 Akten.

|| DAS UNBEKANNTE LEBENÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 1

Komödie in fünf Akten von Ödön von Horváth.

5

|| Personen:ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 2

- Alexander Semper, Generaldirektor der Pandora-Filmgesellschaft
 Dr. Peter Huelsen, sein Sekretär
 10 Gustav Mayberg, Filmregisseur
 Hell, Filmautor
 Die Barbou, seine Kollegin
 Claustal, sein Kollege
 Claire Carry, Filmschauspielerin
 15 Professor Bossard
 Sein Assistent
 Sein Pianist
 Manuel
 Die Unbekannte
 20 Robert, ein ergrauter Mixer
 Adolf, ein junger Mixer
 Jack Traverson, ein Weltmeister
 Der Marquis de Bresançon
 Bientôt, sein alter Gärtner
 25 Jean, sein Diener
 Nevioux
 Dessen Tante
 Ein Bildreporter
 Zimmerkellner im Hotel Terminus
 30 Filmballpublikum.

|| Ort der Handlung:ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 3

Paris.

35

Zeit:

Gegenwart. Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.

40

|| ERSTER AKTÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 4

- Bureaux des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft, Alexander Semper. Links die Türe, rechts das Fenster und im Hintergrund eine Tapetentür. An den Wänden Photos der engagierten Publikumsliebliche. Einige Clubsessel. In der Ecke*
 45 *Schreibtisch mit Telephon, dahinter eine Palme, die in Kontrast steht zu der betont sachlichen Architektur des Raumes und der* ¹*„Möbel“.*

46 ¹„Möbel“]korrigiert aus: *Möbel* ö und ü werden in TS¹⁶ stillschweigend zu ö und ü korrigiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

An dem Schreibtisch sitzt Alexander Semper, ein dicker, jedoch beweglicher Herr von fünfzig Jahren, energisch mit rascher Auffassungs- und Kalkulationsgabe, überarbeitet und daher leicht hypochondrisch, gut angezogen und zu unrecht immer etwas ungepflegt wirkend. Neben ihm steht sein Sekretär: Dr. Peter Huelsen, ein Literat
 5 Mitte dreissig mit resigniertem Blick, doch zuguterletzt praktischer Lebenseinstellung; überzeugt, dass die Welt von Plebejern terrorisiert wird, überschätzt er dennoch das Gewicht der schönen Literatur. Ein anständiger Mensch.

⌈1. Auftritt⌋

10 SEMPER *Huelsen.*

SEMPER ⌈*überfliegt*⌋ *angekommene Briefe*) -- das Geschäft ist perfekt, zweidrittel Rest plus drei Prozent und Propaganda -- aber grosser Gott, was ist das für ein mieser Titel?! „Was Ihr wollt“! Nein, das geht nicht! Und ausserdem hats doch den Film schon gegeben, kommt mir bekannt vor -- Doktor! Erinnern Sie sich?

15 || HUELSEN Verzeihung! „Was Ihr wollt“ war kein Film, sondern ist ein Lustspiel von Shakespeare.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 5

⌈⌋ SEMPER Schon faul! Nur keine Klassik! ⌈⌋ *(während er nun abgehende Post unterschreibt)* ⌈Shakespeare⌋! An den habe ich grauenvolle Erinnerungen. Der Macbeth-Film -- brrr! Das einzig filmisch hübsche war der wandernde Wald -- aber
 20 wer geht schon in einen Film, um einen Wald wandern zu sehen! Unser Publikum besteht aus sechzig Prozent Weibern und vierzig Prozent Männern, und von diesen vierzig Prozent gehen neunzig Prozent in jenen Film, der ihnen von ihrer jeweiligen weiblichen Begleitung vorgeschlagen wird -- ergo haben wir mit einem Publikum von über fünfundneunzig Prozent Weibern zu rechnen, und die wollen
 25 etwas ganz anderes wandern ⌈sehen,⌋ als ein paar Tannenbäum! -- -- *(er überfliegt wieder Briefe)* Da schreibt uns die Diana GmbH. Vor denen ihrem ⌈Abenteurerfilm⌋ hab ich übrigens Angst. Keine Handlung, keine Spannung, schlechter Dialog. Der Regisseur ist ein Patzer, der Operateur ein Stimmungsmensch, die Moreno hat einen Zungenfehler, der Liebhaber Plattfüss und die Carry ⌈schielt:⌋ ein
 30 feiner Film!

HUELSEN Verzeihung Direktor, ich hab es leider ganz vergessen, dass sich die Carry angesagt hat, für halb fünf --

SEMPER Grosser Gott, was möchte sie denn?!

HUELSEN Sie möchte die Unbekannte spielen.

35 SEMPER Was für eine Unbekannte?

HUELSEN Unsere „Unbekannte der Seine“ -- die Totenmaske.

9	⌈1. Auftritt⌋	korrigiert aus: 1. Auftritt überzählige oder fehlende Zeichenabstände werden in TS ¹⁶ stillschweigend emendiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
11	⌈ <i>überfliegt</i> ⌋	korrigiert aus: <i>überfliegt</i> Schrägstriche in Szenen- und Regieanweisungen werden in TS ¹⁶ stillschweigend durch Klammern ersetzt; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
17	⌈⌋	gestrichen: x (rote Tinte) Markierungen mit Stern am linken Seitenrand, die auf Korrekturen im Text verweisen, werden in weiterer Folge in TS ¹⁶ nicht mehr ausgewiesen; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
17	⌈⌋	[Kintopp, Kintopp!]
18	⌈Shakespeare⌋	korrigiert aus: Shakesspeare
25	⌈sehen,⌋	sehen\,/
26–27	⌈Abenteurerfilm⌋	Abenteu\r/erfilm
29	⌈schielt:⌋	schielt:/ [--]

SEMPER Wie bitte? Unsere Tote? Ja, woher weiss es denn das Frauenzimmer, dass wir diesen Film planen?! Ein Skandal! In dieser Branche hält keiner das Maul!

HUELSEN Sie wirds vom Hell erfahren haben. Mit dem hat sie was.

SEMPER ⁴ *(überrascht)* Absurd! ⁵ Der Hell ist doch so klein und sie ist so gross -- Kann ich mir nicht vorstellen! Auch ein Skandal. -- Und seit ⁶ wann? ⁷

|| HUELSEN Seit vorgestern.

SEMPER *(ehrlich bewundernd)* Sie wissen aber auch schon alles.

HUELSEN Direktor, als Ihr Sekretär erachte ich es leider für meine Pflicht, über die abwechslungsreichen und manchmal verworrenen privaten Beziehungen unserer Mitarbeiter immer am laufenden zu sein -- im Interesse eines reibungslosen Geschäftsganges.

SEMPER Sie sind ein Genie! Und der Hell ist ein elender Schwätzer.

HUELSEN Und ein elender Autor.

SEMPER Das dürfen Sie nicht sagen! Ich erinnere nur an die „Geheiligte Liebe“! War das eine Kasse, sieben Monat im Kristallpalast und ausverkauft! Dieser Hell ist auch ein Genie.

HUELSEN Einmal ist ihm etwas eingefallen und das hat er von Zola abgeschrieben.

SEMPER Es kommt nicht darauf an, was man abschreibt, sondern wie man abschreibt!

In der gesamten internationalen Kunst kommt es auf das „wie“ und niemals auf das „was“ an -- soviel versteh ich auch von der Belletristik! Ich versteh aber ²⁰ auch, ²¹ warum Sie mir immer mies machen wollen vor unseren bewährten Autoren: ich soll immer neue, junge heranziehen, wie? Hab doch schon alles versucht! Und was hab ich geerntet? Was ich gesät hab: da kommen die Herren Poeten mit neuen Ideen, die sich von keiner Seite photographieren lassen! Haben Ideale im Herzen und Wimmerl auf der Stirn und wenns ein paar Groschen Vorschuss haben, werdens grössenwahnsinnig, klopfen mir auf die Schulter und ²⁵ behaupten, ²⁶ mehr vom Betrieb zu ²⁷ verstehen, ²⁸ wie ich! Lassens mich aus mit Ihren jungen Dichtern!

HUELSEN Es gibt natürlich auch solche --

SEMPER *(fällt ihm ins Wort)* Es gibt nur solche! Aber, sagens mal Doktor: warum schreiben denn Sie uns keinen Film?

HUELSEN Es liegt mir nicht.

SEMPER So spricht ein Mensch, der seit zwei Jahren mein Sekretär ³³ ist! ³⁴ || ³⁵ Kennt ³⁶ jeden Film, beherrscht die Technik, ist allgemeingebildet, belesen, schreibt ³⁷ klassisch ³⁸ und hat viel freie Zeit!

HUELSEN Letzteres ist ein Irrtum. Ich bin nämlich auch noch Mitarbeiter der „Neuen Tage“.

SEMPER Was ist das?

HUELSEN Eine literarische Zeitschrift.

SEMPER „Literarisch“ -- und darauf sind Sie stolz, was?

4 ⁴ *(überrascht)* Absurd! ⁵ [Nicht möglich!] *(überrascht)* Absurd!
 5 ⁵ wann? ⁶ wann\?/ || [denn?]
 21 ²¹ auch, ²² auch\
 26 ²⁶ behaupten, ²⁷ beha\u/pten\
 27 ²⁷ verstehen, ²⁸ verstehen\
 33 ³³ ist! ³⁴ ist\!/ || [--]
 33 ³³ Kennt ³⁴ [--][k]K|ennt
 34 ³⁴ klassisch ³⁵ [ein] klassisch[es Deutsch]

HUELSEN Es ist mein eigentlicher Beruf.

SEMPER Verstehe. Der Film ist Ihnen zu dumm -- nicht?

HUELSEN Das hab ich nie behauptet.

SEMPER Aber ich behaupt es. Ich sage Ihnen, der Film ist das dümmste was es über-
5 haupt nur gibt!

HUELSEN (*lächelt*) Vielleicht.

SEMPER Aber die Leut, die den Film produzieren, die sind nicht [⌈]dumm,[⌋] nur die, die
zuschauen und dafür bezahlen -- denen ist es sogar ihre Pflicht, dumm zu sein!

HUELSEN Meiner Meinung nach lässt sich das nicht [⌈] verallgemeinern. Die Men-
10 schen müssen sich eben unterhalten und wollen nicht immer denken.

SEMPER Weil sie gar nicht denken können! Nur keine Ausrederein, Doktor! Und
wenn Sie noch so hochgeistig in Ihrer [⌈]literarischen[⌋] Zeitschrift artikeln, leben tun
Sie hier von der Dummheit!

HUELSEN Ich weiss, Sie haben recht.

15 (*Telephon*)

HUELSEN (*am Apparat*) Ja -- (*zu Semper*) Herr Regisseur Mayberg.

SEMPER Schon da? Soll hereinkommen!

HUELSEN (*am Apparat*) Herr Generaldirektor lassen bitten!

SEMPER Das „General“ schenke ich Ihnen! Aber nur Ihnen!

20 HUELSEN (*lächelt*) Zu gütig.

|| SEMPER (*droht Huelsen wohlwollend*) Alter Ironiker --

[⌈](*Es[⌋] klopft an der Türe links*)

SEMPER Herein!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 8

25 2. Auftritt

Semper. Huelsen. Mayberg.

*Gustav Mayberg ist ein Regisseur mit überdurchschnittlichen Ambitionen und einem
grau melierten Künstlerkopf; älter wie Semper, sieht er trotzdem jünger aus, wirkt
sehr gepflegt und kultiviert; er ist ein eitler Mensch und man könnte fast von einem
30 homme des femmes sprechen, wenn er nicht ausschliesslich chinesisches Porzellan
sammeln würde. Nun betritt er mit einem kleinen Paket das Bureau.*

SEMPER Willkommen, Mayberg!

MAYBERG Nicht böse sein, dass ich mich sozusagen verfrüht habe --

SEMPER [⌈]Wer[⌋] sich schon so oft verspätet hat, der darf sich auch einmal verfrüht! Was
35 bringen Sie uns Interessantes?

MAYBERG Allerlei. [⌈]Könnt[⌋] ich Sie etwas unter vier Augen?

HUELSEN (*zieht sich durch die [⌈]Tapentüre[⌋] zurück*)

SEMPER (*ruft ihm nach*) Schreiben Sie den Leuten, dass „Was Ihr wollt“ nicht geht!
[⌈]⌋

7	[⌈] dumm, [⌋]	dumm\./ [--]
9	[⌈] ⌋	[so]
12	[⌈] literarischen [⌋]	l[e]i literarischen
22	[⌈] (<i>Es[⌋])</i>	korrigiert aus: <i>Es</i>
34	[⌈] Wer [⌋]	\Wer/
36	[⌈] Könnt [⌋]	Könnt[e]
37	[⌈] Tapentüre [⌋]	korrigiert aus: <i>Tepentüre</i>
39	[⌈] ⌋	Leerzeile eingefügt

3. Auftritt*Semper. Mayberg.*MAYBERG (*packt das Paket aus*) Zunächst: hier habe ich Ihnen die versprochene Totenmaske mitgebracht --

5 SEMPER Das ist brav. Zeigen Sie her!

MAYBERG Sie kennen ¹„sie“ tatsächlich nicht?

SEMPER Nein.

|| MAYBERG (*überreicht ihm einen Abguss der „Unbekannten der Seine“*) Eine zweite Mona Lisa.ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 910 SEMPER (*betrachtet den Abguss*) Wie die lächelt --

MAYBERG Aus einer anderen Welt.

¹„Stille“

SEMPER Was es alles gibt.

MAYBERG In Millionen Exemplaren.

15 SEMPER Schon gut! Aber man schaut halt nicht hin -- (*er betrachtet noch immer die Unbekannte*)

MAYBERG Erschütternd, was?

SEMPER (*scheinbar keineswegs erschüttert*) Ja. -- Hier hat sie einen Sprung. (*er legt die Totenmaske auf den Schreibtisch*) Und man weiss wirklich nichts von ihr?

20 Keinen Namen, keinen Stand, keine Nationalität?

MAYBERG ¹„Nichteinmal“ wie sie starb, geschweige denn wie sie lebte. Vor ungefähr vierzig Jahren zog man eine Mädchenleiche aus der Seine, irgendeine junge ¹„Selbstmörderin:“ das ist alles.

SEMPER Besser als nichts.

25 MAYBERG Niemand hat sich gemeldet, der ihr im Leben begegnet war. Erst nach ihrem Tode eroberte sie die Welt.

SEMPER Man solls nicht für möglich halten. Gott, ist das ein Film! Da kann man alles machen, weil man nichts weiss!

30 MAYBERG Apropos Film, nun komme ich zu meinem ¹„eigentlichen“ Thema: wir alle sind uns darüber klar und ich darf es wohl ohne Selbstüberhebung aussprechen, dass für die Regie eines Filmes mit diesem unsterblichen Antlitz auf unserem Kontinent einzig und allein nur ich in Frage komme.

SEMPER Leider.

¹„MAYBERG“ ¹„verdutzt“ Wieso?35 SEMPER Sonst wären Sie nämlich billiger, aber ¹„“ ohne Konkurrenz --|| MAYBERG (*lacht gezwungen*)SEMPER (*lacht auch, giesst zwei Gläschen Cognak ein und erhebt das seine*) Prost, Unikum! (*er leert es*) Na und was hätten wir noch auf dem Herzchen?ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 10

6	¹ „sie“	korrigiert aus: Sie
12	¹ „Stille“	[Pause] Stille
21	¹ „Nichteinmal“	Nich\teinmal
23	¹ „Selbstmörderin:“	Selbstmörderin:/ [--]
29	¹ „eigentlichen“	korrigiert aus: eigentliche
34	¹ „MAYBERG“	[Mayberg] MAYBERG
35	¹ „“	[so]

MAYBERG (*leerte auch sein* ¹Gläschen und¹ wird plötzlich sehr¹ feierlich) Sagen Sie,
¹Herz¹ bei Seite: bin ich ein Infragant?

SEMPER (*etwas überrascht*) Ist mir noch nicht aufgefallen --

MAYBERG Danke! ¹Herr Generaldirektor Alexander Semper! Ich bin gezwungen
⁵ mich zu beschweren, und zwar über Ihren Sekretär, Herrn Doktor Peter Huelsen.
 Sie wissen, dass es einzig und allein meine Idee war, einen Film mit dem Titel
 „Die Unbekannte der Seine“ zu drehen --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Ich erinnere mich.

MAYBERG Danke! Und ausserdem hätt ich auch Zeugen dafür: es war am zweiund-
¹⁰ zwanzigsten September, abends im Restaurant Erika, da ist mir diese Idee ge-
 kommen, wir waren zu viere, die Carry war auch dabei --

SEMPER (*unterbricht ihn abermals*) Die Carry? Ach, daher weiss die davon!

MAYBERG Wahrscheinlich! ¹Also: wir sassen zu viere und ich sprach über über-
¹⁵ durchschnittliche Filmmöglichkeiten, da sah ich plötzlich vor der Bar durch das
 Treiben der Tanzenden hindurch dies einsame Antlitz mit seiner lächelnden
 Trauer -- -- ich habe diese meine Vision seinerzeit gleich weitererzählt, so ge-
 packt war ich davon. Und am nächsten Morgen rief ich Sie an, es war am drei-
 undzwanzigsten September.

SEMPER Stimmt! Ich erinnere mich genau, weil ich damals Geburtstag hatte.

MAYBERG Oh! Darf man nachträglich gratulieren?

|| SEMPER In meinem Alter?

MAYBERG Nur nicht ¹bescheiden! Aber um fortzufahren: Ihr Sekretär, Herr Doktor
 Peter Huelsen behauptet, die Verfilmung dieser Totenmaske wäre nicht meine
 Idee!

MAYBERG SEMPER ¹Was?!¹ Das behauptet er?

MAYBERG Ich bitte um Ihren Schutz. Gustav Mayberg hat es nicht nötig, sich schief
 anschauen zu lassen!

SEMPER Natürlich hat er das nicht nötig! Na das werd ich sofort klären -- (*am Appa-
 rat*) Hallo! Doktor, kommen Sie sofort! (*er hängt ein; zu Mayberg*) Zigarre gefäl-
³⁰ lig?

MAYBERG Tausend Dank! Hab es mir abgewöhnt -- mein Herz!

SEMPER Schon?

MAYBERG Das Leben und dieser Beruf!

SEMPER Ja, man müsst mehr an sich denken. Ich ess jetzt oft Rohkost -- ¹brrr!¹ (*er
³⁵ stockt, da Huelsen durch die ¹Tapetentüre¹ eintritt*)

4. Auftritt

Semper. Mayberg. Huelsen.

SEMPER Doktor, es dreht sich um die Unbekannte! Mayberg behauptet, Sie behaupten,
⁴⁰ die Verfilmung wäre nicht seine Idee --

1	¹ Gläschen und ¹	Gläschen[,] und
1	¹	[<i>ernst und</i>]
2	¹ Herz ¹	[<i>Scherz</i>] Herz]
4	¹	[<i>Weiter!</i>]
13	¹	[--]
22	¹	[so]
25	¹ Was?! ¹	Was?!\!
34	¹ brrr! ¹	korrigiert aus: brrr
35	¹ Tapetentüre ¹	korrigiert aus: <i>Tepetentüre</i>

HUELSEN Das hab ich niemals behauptet!

SEMPER Na also!

HUELSEN Ich behaupte nur, dass ich am fünfzehnten September ein Exposé erhalten habe mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“ -- und dass Herr Regisseur Mayberg am zweiundzwanzigsten September nachmittags auf meinem Zimmer drüben seiner Gewohnheit gemäss in den eingegangenen Manuskripten herumgeblättert hat, und am selben Abend ist es ihm dann eingefallen.

MAYBERG Unerhört! Perfid! Ich habe Ihr Exposé niemals gesehen! Auch nicht den Titel!

10 || HUELSEN (*zuckt die Schultern*)

MAYBERG Zucken Sie nicht mit den Schultern!

SEMPER Aber meine Herren! Wie oft haben wir das schon erlebt, dass uns allen zu gleicher Zeit dasselbe eingefallen ist! Sowas ist doch kein Streitobjekt, sondern ein günstiges Omen für einen Film! Es liegt eben in der Luft!

15 HUELSEN Es liegt auch noch drüben bei mir auf dem Tisch.

MAYBERG Junger Mann, was erlauben Sie sich?! Ich lasse mir das nicht bieten, ich nicht!

SEMPER Nur keine Aufregung wegen nichts, bitt ich mir aus! Mayberg, denkens an Ihr schwaches Herz!

20 MAYBERG (*greift sich sofort ans Herz und wendet sich ab*)

SEMPER (*zu Huelsen*) Und Sie, zucken Sie nicht mit den Schultern!

(*Pause*)

HUELSEN Es liegt mir fern, Herrn Mayberg aufzuregen. Was ich betone, betone ich im Interesse der Firma, da jene Person, die jenes Exposé ohne Zweifel als Erste eingereicht hat, ohne Zweifel rechtliche Ansprüche erheben ¹wird --²

25 SEMPER (*unterbricht ihn*) Also das Recht ist eine labile ¹Geschichte!²

HUELSEN Allerdings.

MAYBERG (*plötzlich zu Huelsen*) Kennen Sie jene Person?

HUELSEN Ja.

30 MAYBERG Aha!

HUELSEN Da gibts kein Aha!

MAYBERG (*zu Semper*) Er kennt die Person.

HUELSEN (*trotzig*) Sehr gut sogar!

MAYBERG (*zu Semper*) Interessant! Hören Sie Ihren Sekretär!

35 SEMPER Ich höre.

HUELSEN Ich muss Sie enttäuschen, Herr Mayberg: ich bin zwar mit jener Person sehr befreundet, trotzdem muss ich sagen, dass das Exposé || völlig unbrauchbar ist, schlecht und unfilmisch --

40 SEMPER (*unterbricht ihn; zu Mayberg*) Hören Sie meinen Sekretär? (*zu Huelsen*) Bravo, Doktor!

5. Auftritt

Die Vorigen. Carry.

Claire Carry ist eine dreissigjährige blondgefärbte Soubrette, sie kam von der Ope-

25 ¹wird --²]

wird[--] |--]

26 ¹«Geschichte!»]

Geschichte[{}]!!

rette zum Film und hat eine Schwäche für tragische Rollen; spielt seit zehn Jahren junge Mädchen und hat daher ¹«auch¹ im Leben¹» einen infantilen Ton.

CARRY (öffnet langsam die Türe links und steckt den Kopf herein) Direktorchen!

SEMPER Grosser Gott!

5 MAYBERG Ach, Claire Carry! ¹«Clairchen¹» -- (er geht auf sie zu und küsst ihr beide Hände) Das aber nett!

SEMPER Sehr nett.

CARRY Ich bin nur auf einen Augenblick hereingeflogen, hoffentlich störe ich nicht!

SEMPER Garnicht.

10 CARRY Liebstes Direktorchen, Sie müssen mich retten, ich bin ein Opfer -- jawohl, ein erbarmungswürdiges Opfer! Ich soll bei der Diana spielen, diese affige Rolle, so eine vorlaute, uninteressante Siebzehnjährige in diesem unqualifizierbar dummen Abenteuerfilm.

¹«SEMPER¹» Das stimmt!

15 CARRY Retten Sie mich, Direktorchen! Ach, retten Sie mich -- es kostet Sie ein Wort und der Vertrag ist gelöst, ein Wort! Und, ¹«und:¹» lassen Sie mich die Unbekannte spielen! Hören Sie, ich liebe dies Antlitz, es hängt ¹«¹» über meinem ¹«Bettchen¹», ich schlaf mit ihrem Lächeln ein und wach damit ¹«auf! Und¹» ausserdem ist ja dieser Film auch meine ¹«Idee.¹»

20 || SEMPER Ihre Idee?

CARRY Wessen denn sonst? Ich war ¹«es,¹» die Mayberg auf diesen Film gebracht hat, im Restaurant Erika --

SEMPER (unterbricht sie) Was hör ich?!

25 MAYBERG Aber Clairchen, ich muss schon bitten, bleiben wir bei der ¹«Wahrheit:¹» im Erika sprach doch ich davon!

CARRY Nachdem ich davon angefangen hab! Wer hat denn bei der Bar durch das Treiben der Tanzenden hindurch plötzlich die Vision gehabt? Ich!

MAYBERG Ungeheuerlich! ¹«Ungeheuerlich¹», mir das ins Gesicht zu schleudern -- mit solch eiserner Stirne!

30 CARRY (als würde sie plötzlich verstehen) Ach! So wird hier gespielt --

¹«SEMPER Hier wird garnichts gespielt!¹»

¹«CARRY¹» Oh doch! Die gute Claire Carry soll verschoben werden und da wird eben einfach geleugnet -- mit eiserner Stirne!

MAYBERG Toll!

35 CARRY Aber Herr Gustav Mayberg irrt sich, denn ich habe Zeugen -- Und Sie irren sich auch, Direktorchen!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 14

2	¹ «auch ¹ »	\auch/
2	¹ « ¹ »	[auch]
5	¹ «Clairchen ¹ »	[G]C lairchen
14	¹ «SEMPER ¹ »	korrigiert aus: SEMPER!
16	¹ «und: ¹ »	und:/ [:-:]
17	¹ « ¹ »	[seit immer schon]
17	¹ «Bettchen ¹ »	Bett\chen/
18	¹ «auf! Und ¹ »	auf!/ [:-] [u]U nd
19	¹ «Idee. ¹ »	Idee[!] ,
21	¹ «es, ¹ »	es\,/ [doch,]
24	¹ «Wahrheit: ¹ »	Wahrheit:/ [:-]
28	¹ «Ungeheuerlich ¹ »	Ungeheuer\lich/
31	¹ «SEMPER → gespielt! ¹ »	\SEMPER → gespielt!/ [SEMPER] CARRY
32	¹ «CARRY ¹ »	[SEMPER] CARRY

SEMPER Ich irr mich garnicht. Es ist vollständig wurscht, wer bei der Bar dort die Vision gehabt hat! Vision her, Vision hin, ich hab auf alle Fäll ein Exposé, das mir eine geschlagene Woch vorher eingereicht worden ist! Stimmts, Doktor?

HUELSEN ¹Jawohl.¹

5 CARRY (*lacht spitz*) Das soll ich glauben!

SEMPER Wir können es jederzeit beeden.

CARRY Ph!

(*Pause*)

SEMPER Und mit was kann ich sonst noch dienen, Gnädigste? Sie müssen entschuldigen, aber wir haben jetzt gleich eine Autorenkonferenz --

10 || CARRY (*erhebt sich*) Ich flieg schon weiter -- und nichts für ungut, Direktorchen! (*sie trällert*) Revanche, Revanche! ¹ (sie bleibt noch einmal vor der Türe links stehen; zu Semper) Man ist doch heut abend auf dem Filmball?

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 15

SEMPER Ich muss.

15 CARRY Es wird mir eine besondere Wonne sein, Sie begrüßen zu dürfen!

SEMPER Ganz meinerseits!

CARRY Ich werde auch mit jemand erscheinen, den Sie schon lange engagieren wollen --

SEMPER Freut mich!

20 CARRY Wiedersehen, Direktorchen! (*ab durch die Türe links*)

SEMPER Zerspring!

6. Auftritt

Semper. Mayberg. Huelsen.

25 MAYBERG Eine infantile Furie!

SEMPER Wenn man bedenkt, sowas hab ich zum Film entdeckt -- Hab ich aber einen ordinären Geschmack!

MAYBERG Trösten Sie sich! Vor zwölf Jahren war sie reizvoller.

SEMPER Sie war nie reizvoll. -- ¹ (er betrachtet wieder die Totenmaske) Gott, bin ich scharf auf diesen Film, je länger ich diese Maskerade betrachte! Ich seh sie schon auf allen Plakatsäulen kleben, so von innen heraus illuminiert!

MAYBERG Was mich an diesem Film begeistert, ist die einfache Grösse des Vorwurfes, der mir endlich Gelegenheit gibt, etwas wahrhaft künstlerisches zu schaffen.

SEMPER Also nur keine brotlose Kunst! Kasse, Kasse, Herrschaften!

35 MAYBERG Machen Sie sich nicht schlechter, als Sie sind!

SEMPER (*grinst*) Geld verdirbt den Charakter!

(*Telephon*)

|| HUELSEN (*am Apparat*) Ja? -- (*zu Semper*) Die Autoren sind da.

SEMPER Alle drei?

40 HUELSEN Alle.

SEMPER Herein damit!

HUELSEN (*am Apparat*) Herr Direktor lassen bitten! (*er hängt ein*)

SEMPER Jetzt kommt das notwendige Uebel!

MAYBERG Hoffentlich ist ihnen etwas eingefallen.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 16

4 ¹Jawohl.¹ korrigiert aus: Jawohl
12 ¹ ¹ [--]
29 ¹ ¹ [--]

SEMPER Ich bin schon froh, wenn ihnen was eingefallen ist, was sie abschreiben können!

(*Es klopft*)

SEMPER Herein!

5

7. Auftritt

Die Vorigen. Hell. Claustal. Die Barbou.

Die [] drei Filmautoren, betreten das Bureaux. Hell ist ein fixer Bursche, klein, schlagfertig und penetrant begabt; Claustal ein schwerblütiger, hemmungsloser Feuilletonist; die Barbou eine alte Dame, geschäftstüchtig und voller Seele. Allgemeine Begrüssung: „Willkommen! Habe die Ehre, Generaldirektor! Meine Hochachtung, gnädige Frau! Guten Tag, Doktor! Servus, Mayberg!“ Huelsen, Hell und Claustal schieben die Clubsessel mehr in die Nähe des Schreibtisches, so dass während des folgenden alle [im] Halbkreis um Semper sitzen.

15 SEMPER Bitte, [bitte,] machen Sie es sich nur bequem!

MAYBERG Ich bin unsagbar gespannt, was wir zu hören bekommen, nachdem mein Freund, Generaldirektor Semper, auf mein Anraten hin, unsere drei prominentesten Autoren beauftragt hat, über dieses einzigartig gewaltige Thema nachzudenken.

20 [CLAUSTAL] Leider war die Zeit sehr kurz. Drei Tage!

SEMPER Ein genialer Blitzeinfall ist die Frage einer Zehntelsekunde. || Nur frisch drauflos, meine Herrschaften! Der Sängerkrieg kann beginnen!

HELL Sind wir Säger?

SEMPER Bin ich die Wartburg?

25 BARBOU Ich bitte ums Wort. Herr Generaldirektor! Ich empfinde diese Behandlungsform geistiger Menschen nicht ganz würdevoll, Sie trommeln uns hier zusammen und jeder soll nun sein Ding, mit dem er gerungen hat, gewissermassen noch im Rohzustand --

CLAUSTAL (*unterbricht sie*) Keine Angst, Madame! Ich [klau] keine Ideen!

30 BARBOU Ich weiss, lieber Claustal, dass Sie nicht klauen!

HELL Also zielt auf mich.

BARBOU Da wir gerade beim Zielen sind, könnten wir auch schiessen. Jawohl, Herr Hell! Erinnern Sie sich nur an die „Liebesnacht [im] Park“! Sie haben mir aus meiner Liebesnacht einen Akt gestohlen!

35 HELL Madame! Wenn ich abschreib, schreib ich nicht von Ihnen ab!

SEMPER Was ist? Wird hier gedichtet oder geplauscht?

BARBOU Semper, Sie sind ein Sadist!

SEMPER Was ich für private Spezialitäten hab, steht hier nicht zur Debatte! Wir haben keine Zeit zu verlieren --

40 CLAUSTAL (*fällt ihm ins Wort*) [] Ich auch nicht. In einer halben Stund muss ich bei der Atlantis sein.

SEMPER Ach, Sie arbeiten für die Konkurrenz?

8	[]	[<i>Barbou, Hell und Claustal,</i>]
14	[im]	korrigiert aus: in ¹ [einem]
15	[bitte,]	bitte\./ [--]
20	[CLAUSTAL]	[Claustal] CLAUSTAL
29	[klau]	klau[e]
33	[Liebesnacht]	Liebesnach\t/
40	[]	[Richtig!]

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 17

- CLAUSTAL Warum nicht?
 SEMPER (*schluckt*) Früher haben die Dichter Bröseln gegessen --
 CLAUSTAL Und manche Filmdirektoren haben Hosen verkauft.
 SEMPER Zielt das auf mich?
 5 CLAUSTAL Nein.
 SEMPER Drum. Ich hab nie Hosen verkauft.
 CLAUSTAL Na also.
 (*Stille*)
 || SEMPER (*schlägt plötzlich mit der Faust auf seinen Schreibtisch*) Ist es vielleicht eine
 10 Schande, dass ich aus der Konfektion komm?!
- MAYBERG Aber meine Herren!
 (*Telephon*)
 HUELSEN (*am Apparat*) Ja? -- (*zu Hell*) Herr Hell wird gewünscht.
 HELL Danke! (*am Apparat*) Hier Hell! Ach, Putzi! Wie stehts? -- -- Na pa, mein Lieb-
 15 stes, bin in einer Konferenz! Pa, Putz! (*er hängt ein; zu den Anwesenden*) Pardon!
 (*er nimmt wieder seinen Platz ein*)
 CLAUSTAL Ich bin dafür, dass ich beginne. Also, ich habe mir das Problem durch den
 Kopf gehen lassen: «es» ist nicht leicht ein Filmschicksal zu erfinden, «das einer-
 20 seits» diesem Titel gerecht wird, andererseits aber auch Kassen füllt, da wir ja von
 vornherein auf ein Happy-end verzichten müssen, denn sonst könnte man ja den
 Film überhaupt nicht drehen.
 MAYBERG Richtig!
 CLAUSTAL Nun, ich rede jetzt nur so ins Blaue hinein: ich sehe ein junges Weib, Typ
 25 unbekannt, allein in der «grossen,» lockenden Stadt; niemand kennt sie, vielleicht
 wurden ihr durch tragische Umstände die Ausweispapiere gestohlen, worauf sie
 vielleicht vor Gericht kommt, unschuldig in etwas Kriminelles verwickelt, viel-
 leicht in eine Diebstahlsaffäre --
 SEMPER (*unterbricht ihn*) Schon wieder? Zwei Diebstähle in einem Film?
 MAYBERG Ja, das ist zuviel.
 30 BARBOU Aber Mord wollen wir doch keinen haben -- oder?
 SEMPER Warum nicht? Mord sehen die Leut immer gern!
 HELL Die Hauptsache ist, dass der Mörder seine gerechte Sühne findet!
 SEMPER So ists!
 CLAUSTAL Nun, und dann dachte ich mir ferner, vielleicht könnte die-||se Unbekannte
 35 eine junge Mutter --
- MAYBERG (*unterbricht ihn*) Mutter? Aber Claustal, dies «zarte,» göttliche Mädchen-
 antlitz!
 CLAUSTAL Möglich! Offen gesagt: es ist mir noch nichts Brauchbares eingefallen.
 HELL Hand aufs Herz: Sie wollen nur nicht erzählen weil ich «» zuhör?
 40 CLAUSTAL Irrtum, Hell! Sie meine ich nicht.
 BARBOU (*scharf*) Vielleicht «ich?!»
 CLAUSTAL Erraten! Da Sie mich öfters bestohlen haben, werde ich mich hüten! Den-
 ken Sie nur an die Idee von „Figaros Hochzeit“!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 18ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 19

18	«es»]	[{E}s es
18–19	«das einerseits»]	das\ /einanderseits
24	«grossen,»]	grossen\,/
36	«zarte,»]	zarte\,/
39	«»]	[hier]
41	«ich?!»]	ich?!/!

BARBOU Die ist doch von Mozart! Von Wolfgang Amadeus Mozart!

CLAUSTAL Aber ich hab sie gehabt! Ich hab sie vorgeschlagen! Doch übrigens: ich kann diese „Unbekannte“ nicht schreiben!

MAYBERG Claustal! Ein Autor, wie Du, der die zartesten Mädchenfilme geschrieben hat --

CLAUSTAL (*unterbricht ihn*) Sei mir nicht böse, aber mit gutem Gewissen kann ich keine Mädchenfilme mehr schreiben! Ich will mich nicht spezialisieren!

SEMPER (*grimmig*) Lobenswert, sehr lobenswert! Und der Vorschuss?

CLAUSTAL Was geht mich der Vorschuss an?! Ich schreib doch nicht wegen eines lumpigen Vorschusses! Man kann doch einem Künstler nicht sagen, da hast Du Geld, so, und jetzt lass Dir etwas einfallen! Mir fällt halt nichts ein! Man muss auch als Filmdichter ein gewisses Verantwortungsgefühl haben -- (*er sieht auf seine Uhr*) Pardon, ich muss jetzt fort! Gnädige Frau! Herr Generaldirektor! Servus, Mayberg! (*rasch ab durch die Türe links*)

SEMPER (*ruft ihm nach*) Schönen Gruss an die Konkurrenz!

|| 8. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Claustal.

BARBOU Herr Semper, ich bin über diesen Claustal ehrlich empört! Das Menschenkind soll ein Kind haben -- nein, das wäre ja unverantwortlich! Meiner innersten Meinung nach ist das ein Engel gewesen, der wegen irgendeiner kosmischen Schuld auf unser irdisches Jammertal hat hinabmüssen und dann erst durch den Tod erlöst worden ist. Daher dies rätselhafte Lächeln.

MAYBERG Das ist schön.

BARBOU Ich habe, schon lange bevor ich Ihren Filmplan erfuhr, eine kleine Novelette skizziert: Paris, Montmartre, Sacré-Coeur. Ein Bildhaueratelier, verschwiegen unter schieferm Dach, durch das hohe Fenster grüsst immer wieder Sacré-Coeur. Ein junger Bildhauer haust dort droben, arbeitet an einer süßen Madonna, zu der ihm ein keusches Waisenhausmädchen Modell steht, fernab der Tagesmeute. Nur selten veranstaltet unser junger Künstler karnevalistische Atelierfeste, aber dann umso bacchantischere, wild rauschende, lebenshungrige Jugend, ein Poet spielt Klavier --

SEMPER (*unterbricht sie*) Klavier war schon sehr oft da!

HELL Vielleicht könnt er Zither spielen?

BARBOU (*empört*) Zither? In Paris?!

SEMPER Was heisst hier Paris? Zither ist sehr gut!

BARBOU Nun, er könnte ja vielleicht ein junger Tiroler sein, der in Paris studiert --

HELL Oder ein Schweizer.

SEMPER Schweizer ist besser, ist mehr international!

HELL Westschweizer!

SEMPER Richtig! Ein Waadtländer!

BARBOU (*verzweifelt*) Also ein junger Waadtländer!

2	「hab sie」	hab[{x}]sie
2	「Doch」	[Und] Doch
2	「übrigens:」	übrigens:./ [abgesehen davon:]
21	「kosmischen」	[komischen] kosmischen
26	「」	[{es} beginnt in]
26	「Paris,」	Paris[.],
31	「lebenshungrige」	korrigiert aus: lebenshungrige

(Telephon)

- || HUELSEN (*am Apparat*) Ja? (*zu Hell*) Für Sie --
- HELL «Pardon!» (*am Apparat*) Hier Hell! Ach, Aeuffchen! -- Aber natürlich! -- -- Nicht böses sein, bin grad in einer Konferenz! Pa, Kleines! (*er hängt ein*)
- 5 BARBOU Immer diese ewigen Hürchen!
- HELL Das Hürchen diesmal war Ihr Fräulein Tochter.
- BARBOU Tilli?!
- HELL Jawohl, Tilli. Sie will, dass ich sie protegier, sie möchte doch zum Film.
- BARBOU Als könnt ich sie nicht selbst protegieren! Aber das Mädelsoll doch nicht
- 10 zum «Film! Nein,» nur nicht in diese Branche!
- SEMPER Nur nicht das eigene Nest beschmutzen! Fahren Sie lieber in Ihrer Novelett fort, gnädige Frau!
- HELL «Moment!» Verzeihung, dass ich einsteige, bevor Madame weiterfährt: ich möchte nur feststellen, dass mir auf Ehrenwort tatsächlich etwas ganz ähnliches
- 15 eingefallen ist, wie Montmartre, Bildhaueratelier, Sacré-Coeur und Modellwirtschaft.
- BARBOU Eine Schmach!
- HELL Aber sogleich, wie es mir eingefallen ist, hab ich es bereits auch eingesehen, dass dieses «Milieu» falsch ist --
- 20 MAYBERG (*unterbricht ihn*) Wieso? Find ich keineswegs! Waisenhausmädchen und Modell!
- SEMPER Das Heilige und das Pikante -- ausgezeichnet!
- HELL Wenn Sie wünschen, kann ich es ja wieder verwenden --
- BARBOU Meine Idee?!
- 25 HELL Beruhigen Sie sich, ich hab auch meine eigenen Ideen! Allerdings dachte ich mir die Handlung mehr in einem mondainen Rahmen, den Bogen weiter und höher gespannt, nicht so sehr am individuellen Schicksal haftend, eventuell verquickt mit einer Spionage-Geschichte --
- SEMPER Bravo! Spionage hat immer Hand und Fuss!
- 30 || HELL Und ich dachte auch an den männlichen Partner: an einen vollendeten Kavalier, etwa in der Art -- in der Art, wie Sie, Mayberg!
- MAYBERG (*abwehrend, doch geschmeichelt*) «Aber», Hell!
- BARBOU Doch! Mayberg ist ein Kavalier! Da muss ich sogar Herrn Hell beipflichten! Alte Schule!
- 35 SEMPER (*zu Mayberg auf die Barbou deutend*) Eine Eroberung!
- MAYBERG Meine Herrschaften! Ich hätte einen plötzlichen, kühnen Vorschlag: könnten «unsere» Autoren nicht «vielleicht» zusammenarbeiten --
- BARBOU (*unterbricht ihn*) Ich mit dem?! Ausgeschlossen! Wo denken Sie hin?!
- MAYBERG Aber gnädigste Frau -- («er beugt» sich über ihren Clubsessel und spricht
- 40 *leise mit ihr*)
- HELL (*zu Semper*) Bei mir ist nichts ausgeschlossen --

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 21

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 22

3	«Pardon!»	[Sofort!] Pardon!
10	«Film! Nein,»	Film\!/[-- nein,] Nein,
13	«Moment!»	[Einen Augenblick!] Moment!
19	«Milieu»	korrigiert aus: Millieu
32	«Aber»	[{Nettso}] Aber
37	«unsere»	[die beiden] unsere
37	«vielleicht»	[{etwa}] vielleicht
39	«er beugt»	er\ /beugt

SEMPER Bekanntlich!

HELL Ich arbeit auch mit des Teufels personifizierter ¹«Grossmutter,¹ vorausgesetzt, dass das ²«ausgemachte² Honorar ³«nicht schrumpft –³

5 SEMPER Absurd! Wir sind doch keine Piraten! Überhaupt wo auch ich diese Kombination für eine glückliche Idee halt!

MAYBERG (*zur Barbou, die sich noch etwas zögernd erhebt*) Kommen Sie, Gnädigste! Hell ist ⁴«eine Vernunftbegabung⁴ und ich ⁵«benötig⁵ zu dieser Arbeit Ihr weiblich-mütterliches Gefühl.

BARBOU (*geschmeichelt*) ⁶«Sie schmeicheln⁶, lieber ⁷«⁷ Mayberg!

10 MAYBERG Ich werd dem Burschen die Zügel schon anlegen --

BARBOU Aber feste, feste!

MAYBERG (*zu Semper*) Frau Barbou ist einverstanden.

SEMPER Gratuliere!

15 MAYBERG Kommen Sie, Hell! ⁸«Wir gehen⁸ zu mir ⁹«⁹ und sprechen ¹⁰«alles¹⁰ in Ruhe ¹¹«¹¹ durch! Mir¹¹ ist auch noch einiges ¹²«eingefallen.¹²

HELL Mir auch. (*zu Semper*) Habe die Ehre, Herr General!

|| SEMPER (*freundschaftlichst*) Kusch!

MAYBERG Wiedersehen, Semper! Heut abend auf dem Ball! (*ab mit der Barbou und Hell durch die Türe links*)

20 SEMPER Meine Hochachtung! Glück auf!

9. Auftritt

Semper. Huelsen.

25 SEMPER (*schnauft auf*) Das ¹³«wär erledigt¹³. Machen Sie ¹⁴«das¹⁴ Fenster auf, ich erstick vor lauter Rauch! Und zünden Sie die Lampen an, es wird Nacht!

HUELSEN (*folgt*)

SEMPER So ists brav. Na, Herr ¹⁵«Doktor:¹⁵ und was sagen Sie als Literaturmensch zu unserem Film?

HUELSEN Es ist Mist.

30 SEMPER Dann ist es richtig!

HUELSEN Letzter Mist! Über ein totes ¹⁶«Wesen zu¹⁶ schreiben, von dem man nichts weiss -- da kann man sich ja tausend Motive ausklügeln, dazu passt jedes tragische Mädchenschicksal, zu dumm! Auf alle Fälle müsste man es offen lassen, ob die Filmunbekannte die wirkliche Unbekannte ist oder nicht ist!

2	¹ «Grossmutter, ¹]	Grossmutter\,/ [--]
3	² «ausgemachte ²]	[ausgesetzte] ausgemachte
3	³ «nicht schrumpft – ³]	[keine Schädigung erleidet.] nicht schrumpft –
7	⁴ «eine Vernunftbegabung ⁴]	ein\e/ [fixer Bube] [Vernu] Vernunftbegabung
7	⁵ «benötig ⁵]	benötig[e]
9	⁶ «Sie schmeicheln ⁶]	[Ich danke Ihnen] Sie schmeicheln
9	⁷ « ⁷]	[Herr]
14	⁸ «Wir gehen ⁸]	[Gehen wir gleich] Wir gehen
14	⁹ « ⁹]	[nach haus]
14	¹⁰ «alles ¹⁰]	\alles/
14	¹¹ « ¹¹]	[alles genau]
15	¹² «durch! Mir ¹²]	durch!/\ [--] [m] M ir
15	¹³ «eingefallen. ¹³]	eingefallen[!] .
24	¹⁴ «wär erledigt ¹⁴]	wär[{}]erledigt
24	¹⁵ «das ¹⁵]	[die] das
27	¹⁶ «Doktor: ¹⁶]	Doktor:\,/ [--]
31	¹⁷ «Wesen zu ¹⁷]	[Mädchen] Wesen zu

SEMPER Zu kompliziert!

HUELSEN Wenn man nur irgendeinen Anhaltspunkt hätte, irgendetwas aus ihrem Leben --

5 SEMPER [⌈](fällt ihm ins Wort)[⌋] Aus [⌈]ihrem[⌋] Leben? Sie möchten gleich das ganze unbekannte Leben, was? Sie gebens nicht billiger, wie?! Ich gäbs schon billiger! Die zwei werden uns schon was passendes zusammenstellen, irgendeinen Obermist! Wenn ich nur wüsst, wer die Unbekannte spielen soll! Ich seh niemand auf weiter Flur, keine! Man müsst direkt eine neue entdecken!

10 HUELSEN (*gibt sich einen Ruck und nimmt aus seiner Brieftasche eine || Photographie heraus*) Herr Direktor! Es ist zwar nicht meine Aufgabe, aber ich kenne eine junge Schauspielerin --

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 24

SEMPER (*unterbricht ihn*) Was Sie nicht sagen!

HUELSEN (*unangenehm berührt*) Ich kenne sie nur so, als Künstlerin --

SEMPER Er wird rot wie ein Mädchen!

15 HUELSEN Aber ich muss schon bitten!

SEMPER Ihr Vorgänger hat auch immer entdeckt -- Himmel tu Dich auf, was der dahergebracht hat! Also zeigens schon her das Photo! (*er nimmt ihm das Bild ab und betrachtet es*) Hm, ganz hübsch. Hat sie schon gefilmt?

20 HUELSEN Nein. Sie war ein Jahr in der Provinz engagiert, aber ich bin überzeugt, dass sie aussergewöhnlich begabt ist.

SEMPER Werden sehen! (*er will das Bild einstecken*)

HUELSEN (*rasch*) Bitte das Bild!

SEMPER Das behalt ich.

HUELSEN Es steht was drauf. Hinten. Etwas privates --

25 SEMPER Also doch! Pardon Diskretion! Da habens Ihr Fräulein Braut -- (*er gibt es ihm wieder*)

HUELSEN (*steckt es ein und lächelt*) Ich bin ein schlechter Manager.

SEMPER Das spricht für Sie.

(*Telephon*)

30 HUELSEN (*am Apparat*) Ja? Wer? -- -- (*zu Semper*) Ein Professor Bossard möchte Sie sprechen.

SEMPER Bossard? Kenn ich nicht. Fragen Sie, was er möcht!

HUELSEN (*am Apparat*) Hier ist der Privatsekretär, um was dreht es sich bitte? (*er lauscht, sein Ausdruck wird immer gespannter*) Was?! Einen Augenblick!

35 SEMPER Na?

HUELSEN (*überaus erregt*) Professor Bossard behauptet, er hätte von unserem Film gehört, und er behauptet von der Unbekannten, mit ihr || gesprochen zu haben -- gesprochen!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 25

SEMPER Grosser Gott! Lebt sie denn noch?!

40 HUELSEN Ich weiss [⌈]es[⌋] nicht, wann er sie getroffen hat! Ob wir ihn besuchen wollten, im Hotel Terminus --

SEMPER (*ausser sich*) Und ob wir wollen! Natürlich! Sofort! [⌈][⌋]

HUELSEN (*am Apparat*) Herr Generaldirektor werden sogleich erscheinen! (*er hängt ein*)

4 [⌈](fällt → Wort)[⌋]

\(fällt → Wort)/

4 [⌈]ihrem[⌋]

korrigiert aus: Ihrem

40 [⌈]es[⌋]

\es/

42 [⌈][⌋]

Leerzeile getilgt

SEMPER Ich zitter direkt! Doktor, wenn ¹der mit ihr dischkuriert hat -- nicht auszu-
denken! ²Dann schmeiss ich die Barbou raus, die Carry, den Mayberg, den Hell
und alle! ³(er wirft durch eine hastige Geste die Totenmaske vom Schreibtisch,
die auf dem Boden zerschellt)

5 HUELSEN Scherben bringen Glück!
(Vorhang)

|| ZWEITER AKT

10 *Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus. Salon Louis-seize. Links eine
Türe nach den übrigen Zimmern, im Hintergrund Tür auf den Korridor. Rechts ein
Fenster, davor ein prächtiger schwarzer Flügel, der in Kontrast steht zu der Archi-
tektur des Raumes und der Möbel.*

*An dem Flügel sitzt ein Pianist und phantasiert vor sich hin, besonders Akkorde in
15 Moll; er ist ein junger sympathischer Mann und macht einen gewandten Eindruck.
Ein anderer junger Mann ¹⁶(wir wollen ihn „Assistent“ ¹⁷nennen) steht links vor ei-
nem Wandspiegel, betrachtet sich immer wieder und treibt mimische Studien; aus ei-
nem Köfferchen holt er sich Requisiten, Bärte und Kopfbedeckungen, wie ein Imita-
tor im ¹⁹Varieté¹.*

20

1. Auftritt

Pianist. Assistent.

ASSISTENT (²³kämmt sich die Locke in die Stirne und setzt sich ein Kissen auf den
Kopf) Napoleon!

25 PIANIST (*nickt ihm abwesend zu und phantasiert weiter*)

ASSISTENT (*setzt sich eine Glatze auf und bindet sich ein Band um die Stirne*) Julius
Caesar!

PIANIST (*wie vorhin*)

ASSISTENT (*nimmt die Glatze ab und setzt sich eine Richard-Wagner-Mütze auf*) Wer
30 ist das?

PIANIST (*spielt das Gralsmotiv*)

|| ASSISTENT Richtig! (*er nimmt die Mütze wieder ab, klebt sich rasch einen Offenbach-
Bart, ³³setzt Perücke und Zwicker auf, ergreift einen Taktstock und klopft damit
nach Kapellmeisterart an den hölzernen Spiegelrahmen*)

35 PIANIST (*blickt hin und hört momentan auf zu phantasieren*)

ASSISTENT (*dreht sich ihm ruckartig zu mit erhobenem Taktstock*)

PIANIST (*spielt leise Offenbach*)

ASSISTENT (*dirigiert*)

(*es klopft an die Türe im Hintergrunde*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 26

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 27

1	¹ der ¹	[er] der
2	² Dann ¹	[d] D ann
3	³ (er ¹)	korrigiert aus: [(]er
16	¹⁶ (wir ¹)	[-- wir] (wir
16	¹⁶ (nennen ¹)	nennen\)/ [--]
19	¹⁹ Varieté ¹	korrigiert aus: Variete
23	²³ kämmt ¹	korrigiert aus: kómmt
33	³³ setzt ¹	se[]tzt

PIANIST (*bricht das Spiel mittendrin ab, erhebt sich rasch und klappt den Flügel zu*)

ASSISTENT (*reisst sich hastig die Maske ab und verstaut alles schnell im Köfferchen*)

(*es klopft abermals*)

ASSISTENT Herein!

5

2. Auftritt

Assistent. Pianist. Zimmerkellner.

ZIMMERKELLNER (*erscheint in der Türe*) Herr Generaldirektor Semper und Sekretär
wünschen Herrn Professor Bossard!

10 ASSISTENT Schon?

PIANIST (*rasch ab durch die Türe links*)

ASSISTENT (*zum Zimmerkellner*) Wir lassen bitten!

ZIMMERKELLNER (*zieht sich zurück und lässt Semper mit Huelsen ein*)

15

3. Auftritt

Assistent. Semper. Huelsen.

ASSISTENT (*verbeugt sich*) Herr Generaldirektor! Einen Augenblick nur, werde
Herrn Professor sofort verständigen, bin sein Assistent -- (*ab mit seinem Köffer-
chen durch die Türe links*)

20

||

4. Auftritt

Semper. Huelsen.

SEMPER (*sieht sich um; er ist sehr aufgeregt*) Assistenten hat er auch. Was glauben
Sie, was das für ein Professor ist?

25 HUELSEN (*deutet auf den Flügel*) Vielleicht Musik --

SEMPER Man hätt sich erkundigen sollen.

5. Auftritt

Semper. Huelsen. Bossard.

30 *Professor Bossard ist ein sechzigjähriger Weltmann mit Hornbrille, gross und hager;
manchmal hat er Bewegungen und eine Aussprache, als würde er eine Rolle spielen.*

BOSSARD (*kommt durch die Türe links und verbeugt sich kaum merkbar vor Semper*)

Bossard! Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind --

SEMPER Meinerseits! (*er stellt vor*) Doktor Huelsen, mein Sekretär!

35 BOSSARD (*verbeugt sich* ^{noch} ^{steifer} *und bietet den Beiden stumm Platz an; man
setzt sich*) Wie ich Ihnen bereits telephonierte, las ich im ^{„Journal“}, dass Sie ei-
nen Film mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“ --

SEMPER (*unterbricht ihn; zu Huelsen*) Wieso steht das schon im ^{„Journal“}?!

HUELSEN (*zuckt die Schultern*)

40 SEMPER (*zu Bossard*) Vorerst planen wir ihn nur, den Film.

BOSSARD Umso vorteilhafter! Denn auf Grund meiner wissenschaftlichen Forschun-
gen bin ich vielleicht in der Lage, Ihnen einige sensationelle Ergebnisse mitzutei-
len. Ich hoffe kaum, dass Sie Ihren Besuch bereuen werden --

SEMPER (*fällt ihm gierig ins Wort*) Sie haben mit ihr gesprochen?

35 ^{noch}]

\noch/

35 ^{steifer}]

steifer/

36 ^{„Journal“}]

\„Journal“/

38 ^{„Journal“}]

\„Journal“/

BOSSARD Gewiss. Des öfteren.

SEMPER (*schluckt vor Aufregung*) Verzeihung! Was sind denn Herr Pro-||fessor für ein Professor?

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 29

BOSSARD Ich bin Mediziner. Irrenarzt.

5 SEMPER (*schreckt etwas zusammen*)

BOSSARD (*lächelt leise*) Ich leitete jahrelang die grösste Privatheilstalt in Rio -- aber meine heimliche Liebe galt der Magiobiologie, vor allem der Metapsychologie, Paraphysiologie und Magiophysik. Meine theoretische Verarbeitung dieses Tatsachengebietes reicht Jahrzehnte zurück, meine experimentelle vierzehn
10 Jahre. Ich habe, wohl auch vom Glück begünstigt, erstaunliche Resultate erzielt, so bei der Durchdringung der Materie, zahlreichen Apporten und im Spezialgebiet der vierten Dimension. Bis vor kurzem lehnte ich die spiritistische Hypothese radikal ab -- muss aber heute gestehen, dass ich aus einem Saulus ein Paulus geworden bin. Ich sprach mit einem ¹⁴Alchimisten¹⁵ aus Padua, einem Leutnant, der bei Borodino fiel, ich sprach mit Ermordeten, die uns ihre unausgeforschten Mörder verrieten -- die Polizei bestätigte mir hernach, die Richtigkeit der Enthüllungen. So klärten wir einige kriminelle Fälle und endlich wagte ich mich daran, ein ganzes unbekannt gebliebenes Leben klären zu wollen. Ich sprach mit der Unbekannten der Seine. (*er macht eine Kunstpause*) Vor drei Monaten gelang es mir
20 durch mein Medium zum erstenmal mit ¹⁶ihr¹⁷ in Kontakt zu kommen. Anfangs kamen nur Klopfzeichen, doch bald materialisierte sie sich, und dann -- dann, meine Herren, kam das stärkste Erlebnis meines Lebens: ich hörte ihre Stimme. (*er erhebt sich*) Herr Generaldirektor! Ich bat Sie hierher, um einer ¹⁸Seance¹⁹ beizuwohnen -- Sie sollen selbst sehen und ²⁰hören.²¹ Ich bin nur ein bescheidener Diener am Werke des menschlichen Geistes, der in das ²²Rätselhafte²³ dringt, immer in der edlen Hoffnung, einen kleinen Baustein zu liefern, auf dass die Vernunft die Welt einst beherrschen möge. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick! (*ab durch die
Türe links*)

30 || 6. Auftritt

Semper. Huelsen.

SEMPER Das also steckt dahinter! Hokuspokus, Tischerlrückerei!

HUELSEN So einfach darf man die Dinge nicht abtun. (*er steht beeindruckt auf und geht hin und her*) Es gibt gewiss Tatsachen, die wir noch nicht enträtselt haben,
35 und diejenigen, die Neuland betreten und kühn vordringen, die haben immer schon Hohn und Spott erdulden müssen!

SEMPER Was hör ich? Sie glauben an Gespenster?

HUELSEN ²⁴Was wissen wir schon über den Tod!

SEMPER Hin ist hin!

40 HUELSEN Sie meinen, dass Sie einfach aufhören?

SEMPER Ich hoff es!

HUELSEN Ich nicht.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 30

14	Alchimisten ¹⁵	gemeint ist: Alchemisten
20	ihr ¹⁷	[der Unbekannten] ihr
23	Seance ¹⁸	gemeint ist: Séance
24	hören. ²⁰	hören[!].
25	Rätselhafte ²²	[r] R ätselhafte
38	²⁴	[Warum nicht?]

(Pause)

SEMPER Gelungen! Eine Intellektualität glaubt an Himmel und Hölle. Glaubens lieber mir: dieser Professor ist ein ¹Charlatan¹ oder ein Narrenarzt, der ²selber² ein Narr geworden ist!

5 HUELSEN Nein! Das Wort zuvor, das er sprach, von der ersehnten Herrschaft der Vernunft, dies Wort hat mich verwandtschaftlich berührt. Jawohl, es ist unsere Aufgabe, Licht in das Dunkel zu bringen!

7. Auftritt

10 *Die Vorigen. Bossard. Manuel. Assistent. Pianist.*

Manuel ist ein schwächlicher Jüngling mit rotunterlaufenen, wässerigen Augen und einer bläulich kranken Haut; er geht unsicher und Bossard führt ihn ³, indem er ihn am Oberarm stützt, durch die Türe links herein, gefolgt von den beiden Anderen.

BOSSARD (*stellt vor*) Meine beiden Assistenten! Und mein Medium Manu-||el Estraduros. Er ist Portugiese.

15 SEMPER (*zu Manuel*) Habla ⁴español⁴?

MANUEL (*sieht hilfeschend auf Bossard*)

BOSSARD (*wechselt mit ihm einen raschen Blick*) Nein. Manuel -- ist stumm.

SEMPER Grosser Gott!

20 ASSISTENT (*zu Semper und Huelsen*) Bitte die Herren -- (*er deutet auf Plätze neben dem Flügel im Vordergrund*)

PIANIST (*hat sich an den Flügel gesetzt und phantasiert seine Akkorde in Moll*)

BOSSARD (*setzt den apathischen Manuel mitten im Raum auf ein Stühlchen, fasst ihn am Kinn, sieht ihm einige Sekunden routiniert in die Augen, streicht dann väterlich über das pomadig schwarze Haar, tritt hinter das Stühlchen und gibt dem Assistenten ein Zeichen, ohne sein Medium aus den Augen zu lassen*)

25 ASSISTENT (*dreht auf das Zeichen hin das Licht aus, bis auf eine dunkelgrüne Birne; dann geht er auf Fussspitzen zur Türe links und öffnet weit ihre beiden Flügel, so dass ⁵ Manuel in das stockdunkle Nebenzimmer starren muss; hierauf begibt er sich wieder ebenso leise auf seinen Platz beim Lichtschalter neben der Türe im Hintergrund*)

SEMPER (*der mit Huelsen Platz genommen hat, leise zum Pianisten*) Darf man rauchen?

PIANIST Ungeniert.

35 SEMPER (*holt sich eine Zigarre hervor; leise zu Huelsen*) Die Akkorde, die der da spielt, sind sehr stimmungsvoll, die müsst man sich merken für Titelvorspann, Einleitungsmusik -- (*er zündet ein Streichholz an*)

BOSSARD (*wendet sich ruckartig Semper zu und gibt ihm einen energischen Wink, sich richtig zu verhalten*)

40 SEMPER (*unterdrückt*) Oh pardon! (*er bläst das Streichholz hastig aus*)

(Pause)

|| PIANIST (*hört mittendrin auf zu spielen und lauscht, als hätte er etwas ⁶gehört.*)⁶

3	¹ Charlatan ¹	gemeint ist: Scharlatan
3	² selber ²	selbe/r/
12	³	[nun]
16	⁴ español ⁴	gemeint ist: español
29	⁵	[nun]
42	⁶ gehört. ⁶	korrigiert aus: gehört.
42	⁶	Absatz eingefügt

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 31

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 32

- ⌈(Stille⌋ -- aber dann ertönt plötzlich, anfangs sehr leise, eine traurig-weiche Mädchenstimme, die eine Art wehmütiges Wiegenlied vor sich hinsummt)
- ALLE (ausser Manuel, horchen gespannt auf das rätselhafte Organ, das aus dem Nebenzimmer zu dringen scheint; ⌈plötzlich⌋ bricht es jäh ab)
- 5 MANUEL (stürzt von seinem Stühlchen und liegt bewusstlos auf dem Teppich)
- BOSSARD (schnell zu ihm hin) Licht!
- ASSISTENT (dreht das Licht an, holt rasch ein Kästchen mit Injektionsspritzen und bemüht sich mit Bossard um das Medium)
- PIANIST (zu Semper und Huelsen, die aufgesprungen sind) Keine Angst, meine Herren!
- 10 MANUEL ist lediglich geschwächt durch die zahlreichen ⌈Seancen⌋ -- einige Injektionen und er ist wieder aktiv.
- SEMPER (sehr blass mit der Hand auf dem Herz) „Aktiv“ nennt er das. „Einige Injektionen“ -- ein Gemütsmensch! (er setzt sich wieder langsam; zu Huelsen) Haben Sie auch gehört?
- 15 HUELSEN (starrt fortgesetzt auf Bossard) Natürlich.
- SEMPER Nein, so singt niemand. Mir scheint, Doktor, Sie haben recht: das Sterben ist kein Schluss. Armer Portugiese! Schaut aus, als wär das Stummerl schon drüben!
- PIANIST Die Wissenschaft fordert ihre Opfer.
- SEMPER Ja, mir ist auch übel -- (er zündet sich eine Zigarre an)
- 20 HUELSEN (betrachtet noch immer Bossard) Eigentümlich, aber wie mich zuvor der Professor ansah, war es mir, als hätt ich diese Augen schon irgendwo --
- SEMPER (fällt ihm ins Wort) Vielleicht in einer Illustrierten. Ist ja ohne Zweifel eine ⌈Kapazität! (er⌋ bläst den Zigarrenrauch geniesserisch ⌈von⌋ sich)
- HUELSEN (der Bossard nicht aus den Augen lässt) ⌈Ohne Zweifel⌋ hat er || eine starke
- 25 hypnotische Kraft.
- SEMPER Mich kann man nicht hypnotisieren! (er wendet sich bereits wieder erholt, an den Pianisten) Sagen Sie, von wem waren die Akkorde zuvor, die Sie da gespielt haben?
- PIANIST Von mir.
- 30 SEMPER Bravo. Haben Sie schon mal Filmmusik?
- PIANIST Nein, das heisst: ich interessiere mich sehr und würde gerne mal --
- SEMPER (unterbricht ihn) Kommens morgen zu mir ins Bureaux!
- PIANIST (hastig) Sicher!
- SEMPER (zu Huelsen) Ein begabtes Talent!
- 35 ASSISTENT (dreht das Licht wieder aus, da Manuel wieder hergestellt auf seinem Stühlchen sitzt, bewacht von Bossard)
- PIANIST (fängt wieder an zu phantasieren)
- (Pause)
- MANUEL (krümmt sich, als hätte er heftige Leibscherzen)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 33

40

1	⌈(Stille⌋]	korrigiert aus: <i>Stille</i>
4	⌈plötzlich⌋]	<i>pl[o] ötzlich</i>
10	⌈Seancen⌋]	gemeint ist: Séancen
23	⌈Kapazität! (er⌋]	Kapazität\! / [--] \(/er
23	⌈von⌋]	vo[r]n
24	⌈Ohne Zweifel⌋]	Ohne\ /Zweifel

8. Auftritt

Die Vorigen. Unbekannte.

In dem Licht der dunkelgrünen Birne erscheint nun die Unbekannte in der offenen Türe links; ihre Augen sind geschlossen, auf ihrem Antlitz liegt ein weissgrüner Schein; sie scheint schwarz gekleidet zu sein und ist kaum zu erkennen.

5 ALLE (*ausser Manuel, der halbtot zu sein scheint, starren sie fasziniert an, besonders natürlich Semper und Huelsen, aber auch der Pianist hat sich erhoben*)

UNBEKANNTE (*öffnet die Augen und hebt langsam den Kopf, als würde sie zu einem grossen Manne, der neben ihr steht, emporblicken; [] dann fängt sie an zu sprechen, doch ungemein leise, mit ihrem rätselhaften [Lächeln] || -- schau mich doch an -- [] ich warte. [Ich warte] mit grünen Augen weit im grünen Meer --*

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 34

HUELSEN (*schnell plötzlich empor und schreit*) Halt! Halt um Gottes Willen!

ASSISTENT (*dreht sofort das Licht aus, einen Augenblick ist es stockdunkel, bevor es wieder ganz hell wird; die Unbekannte ist verschwunden und Manuel sitzt auf seinem Stühlchen mit dem Genick über der Lehne und verglasten Augen*)

9. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Unbekannte.

BOSSARD (*starrt Huelsen entsetzt an*)

20 HUELSEN (*ausser sich*) Was sprach die da?! Was sprach sie, was sprach sie?!

SEMPER Was denn los, Doktor?!

HUELSEN Nein, dieser Abgrund! Dieser Zynismus! (*er lässt sich auf seinen Platz fallen und hält die Hände vors Gesicht*)

BOSSARD (*zu Semper*) Es gibt leider Uebernervöse, die derartige [Seancen] --

25 SEMPER (*fällt ihm nervös ins Wort*) Verstehe, verstehe!

HUELSEN (*schnell plötzlich wieder empor*) Professor oder wer Sie sind, wer war dieses Weib?!

BOSSARD (*scharf*) Das wissen Sie! (*er fixiert ihn und ändert dann den Ton*) Beruhigen Sie sich --

30 HUELSEN Ich hab es deutlich gesehen --

BOSSARD (*unterbricht ihn scharf*) Nichts haben Sie gesehen! Nichts!

HUELSEN (*verzweifelt*) Ich bin doch nicht blind!

SEMPER Sie sind blind!

BOSSARD (*ergreift Huelsens Handgelenk*) Puls anormal --

35 || HUELSEN (*reisst sich los*) Lassen Sie das! Ich bin nicht krank!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 35

SEMPER Sie sind krank!

HUELSEN (*höhnisch zu Semper*) Sie müssen es ja wissen!

SEMPER Unerhört!

BOSSARD (*beschwichtigt Semper*) Er wird sich beruhigen --

40 SEMPER Ist ja unvorstellbar! Absurd!

HUELSEN (*wie zu sich selbst*) [„Mit] grünen Augen“ -- sie war es, sie war es!

9	[]	[und]
10	[Lächeln]	Lächeln[8]]
11	[]	[--]
11	[Ich warte]	[-- -- O, warum bist Du nicht mein Kind -- mein Kind] Ich warte
24	[Seancen]	gemeint ist: Séancen
41	[„Mit]	[„Mein Kind] \„/[m] M it

SEMPER (*grimmig*) Natürlich war sie es! (*zu Bossard*) Professor, Sie haben mich ¹bekehrt¹; so spricht kein Mensch!

BOSSARD Es war die Stimme eines --

HUELSEN (*unterbricht ihn drohend*) Sprechen Sie das Wort nicht aus, Sie nicht!

5 SEMPER Warum soll er denn nicht?!

BOSSARD (*fest*) Es war die Stimme eines Engels.

(*Stille*)

HUELSEN (*lächelt grimmig-wehmütig*) Ja. Aber eines gefallenen Engels --

BOSSARD (*deutet Semper mit einer Geste auf die Stirne an, dass Huelsen total verwirrt ist, und zieht ihn etwas weiter weg und zu sich*) Und nun, Herr Generaldirektor, muss ich Ihnen noch eine Eröffnung machen. Der tiefere Grund, weshalb ich Sie hierher bat, dürfte Sie besonders interessieren: es ist mir bereits des öfteren gelungen, die Erscheinung der Unbekannten zu fotografieren, ja wir haben sie sogar, natürlich nur mit einer Amateurkamera, gefilmt.

15 SEMPER Gefilmt?!

BOSSARD Herr Generaldirektor! Ich bin überzeugt, es muss uns gelingen, die Hauptrolle Ihres Filmes mit der herbeizitierten Unbekannten besetzen zu können -- und ihr wahres Leben zu verfilmen, das sie uns allerdings leider nur bruchstückweise erzählt!

20 || SEMPER Das ist zuviel. Ich werd verrückt!

BOSSARD (*zum Assistenten*) Theodor! Bringen Sie die Probeaufnahmen!

ASSISTENT (*der mit Hilfe des Pianisten sich um Manuel bemüht hat, sodass jener nun apathisch wieder auf seinem Stühlchen sitzt, eilt in das Nebenzimmer und schliesst bei dieser Gelegenheit die Türe links*)

25

10. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Assistent.

BOSSARD (*zu Semper*) Ich muss Sie nur bitten, da sich unsere filmischen Versuche gewissermassen noch im ³⁰«Rohstadium» befinden, alles, was Sie hier sahen und hörten unter strengster Diskretion --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Ehrenwort!

BOSSARD Danke! Ich bitte aber auch um das Ehrenwort Ihres Herrn Sekretärs --

HUELSEN (*der auf seinem Platz vor sich hinbrütete, zuletzt jedoch zuhörte, kurz*) Geb ich aber nicht!

35 SEMPER (*schluckt vor Wut; dann scharf*) Vergessen Sie nicht, dass Sie als Festangestellter Pflichten haben!

HUELSEN Ist mir egal!

SEMPER Mir aber nicht! Ein Festangestellter hat sich mit Leib und Seel und Ehrenwort für das Wohl und Weh seiner Firma einzusetzen, bitt ich mir aus!

40 BOSSARD (*mit Betonung*) Und für das Wohl und Wehe mancher Menschen!

HUELSEN (*zuckt zusammen, wendet sich ruckartig Bossard zu, lächelt ironisch, nickt vor sich hin, macht eine wegwerfende Geste und erhebt sich ernst; tonlos*) Mein Ehrenwort -- (*langsam ab durch die Türe im Hintergrunde*)

1-2 ¹bekehrt¹

29 ¹«Rohstadium»

beke<r><h>t

[Anfangss] [|{Rohs}] |Rohs|tadium

|| 11. Auftritt*Die Vorigen. Ohne Huelsen.*SEMPER (*sieht Huelsen nach*) Was ist? Nichteinmal grüssen?!

BOSSARD Lassen Sie ihn! Ich glaube, es ist eine vorübergehende Abulie, eine harmlose Form der Persönlichkeitsspaltung. Eine Art Besessenheit --

SEMPER Grosser Gott!

BOSSARD Morgen ist er wieder gesund.

SEMPER Hoffentlich! Er ist meine rechte Hand.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 3710 12. Auftritt*Die Vorigen. Assistent.*ASSISTENT (*kommt mit einer kleinen Filmrolle aus dem Nebenzimmer*)BOSSARD (*nimmt sie ihm ab und überreicht sie Semper*) Hier bitte, die Probeaufnahmen! Zu treuen Händen --15 SEMPER (*sehr aufgeregt*) Millionen Dank! Ich werd sie mir selber allein vorführen! Schad, dass mein Privatapparat defekt ist, sonst tät ichs sofort, noch bevor ich zu diesem Filmball heut Nacht --BOSSARD (*fällt ihm ins Wort*) Aber nur absolute Diskretion!

20 SEMPER Heiligstes Ehrenwort! Und sollten die Aufnahmen was sein -- Herr Professor! Für dieses Manuskript, diese Regie, diese Besetzung, für dieses Originalleben ist mir kein Honorar zu teuer!

BOSSARD (*verbeugt sich steif*) Würde mich freuen, wenn ich dadurch in die Lage versetzt werden könnte, meine kostspieligen wissenschaftlichen Forschungen weiter auszubauen --25 SEMPER Sie werden ^{「sie」}ausbaun, unberufen! Und wie gesagt: ich werd Ihr Vertrauen zu lohnen wissen! Herr Professor! Meine Herren! Wiedersehen morgen in aller Früh! (*ab durch die Tür im Hintergrunde, die || der Assistent hinter ihm schliesst*)

BOSSARD Meine Hochachtung!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 3830 13. Auftritt*Die Vorigen. Ohne Semper.*ALLE (*atmen befreit auf*)

ASSISTENT Allerhand!

BOSSARD Sperr zu!

35 ASSISTENT (*sperrt die Türe im Hintergrunde rasch zu*)

PIANIST Er hat sie natürlich erkannt, wie ich es Euch prophezeite!

BOSSARD Er wird schweigen!

PIANIST Werden sehen!

40 BOSSARD Keine Angst! Die erste Schlacht ist gewonnen, Semper ist fasziniert. Vorausgesetzt, dass wir zusammenhalten und keiner abspringt -- (*er wendet sich ruckartig an den Pianisten*) Du wirst doch nicht extra verhandeln? Ich hab es gehört!

PIANIST Fällt mir nicht ein!

ASSISTENT (*etwas spöttisch*) Unberufen!

MANUEL (*zu Bossard*) Du warst herrlich! Und die schlagfertige Geistesgegenwart, ich sei ein stummer Portugiese! Ich hab mich so anstrengen müssen, dass ich nicht loslach! (*er lacht nervös*)

ALLE (*lachen ebenso mit*)

5

14. Auftritt

Die Vorigen. Unbekannte.

UNBEKANNTE (*erscheint, noch immer weiss geschminkt, in der Türe links*) Ich hör Euch da lachen -- ist er weg?

10 PIANIST Ah, unser Gespenst!

MANUEL Göttlich warst Du!

BOSSARD Vollendet! Ich gratuliere --

UNBEKANNTE Und ich kondoliere. (*sie braust auf*) Ihr seid ja unverant-||wortliche Trottel!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 39

15 PIANIST Wie bitte?!

BOSSARD (*beruhigt lächelnd seine Mitarbeiter*) Ruhe! Unser Geist hat Temperament!

ASSISTENT (*grinst*) Gefällt Dir? Alter Sünder!

MANUEL Mir auch.

UNBEKANNTE (*zittert innerlich vor Wut; höhnisch*) Wie interessant! Nein, was seid

20 Ihr doch für interessante Trottel --

ALLE (*verbeugen sich spöttisch vor ihr*)

UNBEKANNTE (*braust wieder los*) Verbeugt Euch nur! Schad, dass ich nicht der Semper bin, ich tät Euch [□] heimleuchten. Da hetzt man sich ab mit der Unbekannten, und was ist dann?! Ein teuflischer Leichtsinns ist dann: kein Wort mir zu sagen, dass der Huelsen dabei ist!

25

BOSSARD Absichtlich! Du wärest sonst befangen gewesen --

UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Ich bin nie befangen! Das hab ich mir abgewöhnt!

MANUEL Walte Gott!

UNBEKANNTE Ich bitt Dich, lass den lieben Gott aus unserem Spiel! [□] Anstatt [□] dass Ihr

30 hier überlegen lächelt, überlegt Euch lieber unsere Situation!

BOSSARD Ausgeschlossen, dass er Dich erkannt hätte!

UNBEKANNTE Genauestens sogar!

ASSISTENT Bei dieser Beleuchtung? (*er schaltet für einen Augenblick nur die dunkelgrüne Birne ein*)

35

UNBEKANNTE Licht spielt keine Rolle!

BOSSARD Und die Stimme allein sagt nichts!

UNBEKANNTE Allerdings! Aber ich habe seinen Text gesprochen.

BOSSARD (*perplex*) Was für einen Text?

UNBEKANNTE Gestern abend hat er mir aus seinem Roman vorgelesen und || da hab ich mir diesen Satz mit den grünen Augen und dem grünen Meer gemerkt.

40

PIANIST (*schlägt einen Akkord an, als würde er damit ausdrücken wollen: „Himmel tu Dich auf, jetzt ist alles aus!“*)

UNBEKANNTE Er wird sich natürlich Gedanken machen.

BOSSARD (*fasst energisch Mut*) Soll er doch! Ich bin überzeugt, auch wenn er Dich genauestens erkannt hätte: er wird Dich nicht blossstellen.

45

UNBEKANNTE Das weiss ich nicht!

23 [□]] [Burschen]

29 [□]Anstatt[□]] Ansta[{tt},.]|tt]

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 40

BOSSARD Er wird Dich doch nicht verraten, wenn er Dich liebt!

MANUEL Er ist doch kein Unmensch!

UNBEKANNTE Das nein -- -- Aber bei dem steht die Pflicht an erster Stelle und dann kommt noch ewig [] nichts! Wie oft hab ich ihn schon gebeten, mich nur ein bisserl zu protegieren!

PIANIST Wenn ich Doktor Peter Huelsen wäre, dann würdet Ihr alle Hauptrollen spielen!

MANUEL Ich Wilhelm Tell. (*er deutet auf den Assistenten*) Er Napoleon. (*er deutet auf Bossard*) Und jener den Pagen von Hochburgund!

10 ALLE (*ausser der Unbekannten, lachen*)

UNBEKANNTE Oh, diese Schauspieler! Ihr wisst anscheinend garnicht, was in dieser Sekunde über Euch hängt!

MANUEL (*lustig*) Doch nicht ein [] Damoklesschwert[]?

15 UNBEKANNTE Jawohl, denn Peter ist ein absoluter Pflichtmensch und traut einem immer gleich alles Schlechte zu.

PIANIST (*für sich*) Hübsch!

UNBEKANNTE Ich [] hab [] ihm doch auch mein Exposé von der Unbekannten gegeben -- zuerst sagte er, er täte es prinzipiell nicht weiterleiten, weil er bei der Firma angestellt ist, dann erklärt er es [] für unfilmisch und miserabel [] -- nichteinmal versuchen will er es, wo ich es doch ohne Zweifel als Erste eingereicht habe!

20 (*Nun rüttelt es an der Türe im Hintergrunde und man hört Huelsens Stim-||me von draussen: „Aufmachen! Aufmachen!“*)

UNBEKANNTE (*entsetzt unterdrückt*) Heiliges Känguru!

BOSSARD Rasch! Raus!

25 UNBEKANNTE (*eilt in das Nebenzimmer*)

BOSSARD (*gibt dem Assistenten ein Zeichen*)

ASSISTENT (*öffnet die Türe*)

15. Auftritt

30 *Bossard. Manuel. Assistent. Pianist. Huelsen.*

HUELSEN (*stürzt verstört herein und hält dicht vor Bossard*) Herr! Sie haben zuvor behauptet, ich sei verwirrt -- Stimmt! Sie wissen genau, weshalb!

BOSSARD (*mit hart erzwungener Ruhe*) Ich weiss garnichts.

HUELSEN Ich fordere Aufklärung! Ihr Gespenst vorhin sprach meinen Text!

35 BOSSARD Verstehe kein Wort.

HUELSEN Das Gespenst sprach Sätze aus meinem unveröffentlichtem Roman, und es gibt nur ein Wesen, das ihn kennt -- Sie wissen genau, wer das ist! Das Wesen steht mir nahe, sehr nahe, und es tut mir weh, sehen zu müssen, wie es unter Schwindler geraten ist! Jawohl, Betrüger und Schwindler!

40 BOSSARD Mein Herr! Wenn ich nicht Irrenarzt wäre --

HUELSEN (*unterbricht ihn*) Sie ein Irrenarzt?! Ich werde mich informieren!

4	[]	[lang]
13	[] Damoklesschwert []	D[] [] [] moklesschwert
17	[] hab []	hab[e]
19	[] für → miserabel []	für ¹ miserabel ⁴ und ³ unfilmisch ²

- BOSSARD (*schluckt*) Bitte! ¹«Übrigens¹: wir haben die Gewohnheit, alles was unsere Herbeizitierten sagen, peinlichst mitzustenographieren -- (*zum Assistenten*) Theodor! Lesen Sie vor, was die Unbekannte heute sprach!
- ASSISTENT Sogleich! (*er holt einen Zettel hervor und tut, als würde || er lesen*) Oh
 5 komm, Geliebter. Warum bist Du nicht ein ²«Mann? Mein² Mann mit starkem Arm und mildem ³«Sinn?»
- BOSSARD (*zu Huelsen*) Ist das Ihr Text?
- HUELSEN (*betreten*) Nein. Aber das hat sie nicht gesagt!
- BOSSARD (*scharf*) Das hat sie gesagt!
- 10 (*Stille*)
- HUELSEN (*fährt sich mit der Hand über die Augen und lächelt verlegen*) Sollte ich so verwirrt sein? Ich bin allerdings überarbeitet -- ⁴«Entschuldigen Sie!»
- BOSSARD (*erleichtert*) Bitte, bitte!
- HUELSEN (*starrt ihm plötzlich forschend in die Augen*)
- 15 BOSSARD (*unangenehm berührt; unsicher*) Was haben ⁵«Sie?»
- HUELSEN Jetzt hab ich ⁶«Sie. Sie! Jetzt⁶ weiss ich, woher ich diese Augen kenne -- natürlich, natürlich! Sie sind ein Statist von der Filmbörse!
- BOSSARD (*verfärbt sich und wankt etwas*)
- MANUEL (*schreit Huelsen plötzlich an*) So schauns doch endlich, dass Sie verschwin-
 20 den!
- HUELSEN ⁷« (*sehr leise fast gehässig*) ⁸«Jetzt⁸ lass ich Euch hochfliegen, noch heute Nacht. Jetzt ohne Rücksicht auf irgendeine ⁹«Person --⁹ (*er schreit*) Ohne Rücksicht! (*rasch ab durch die Türe im Hintergrunde, die er hinter sich krachend zuschlägt*)
- 25
16. Auftritt
- Bossard. Manuel. Assistent. Pianist. Unbekannte.*
- UNBEKANNTE (*stürzt aus dem Nebenzimmer und rast an die Türe im Hintergrunde*)
 Peter! (*sie reisst die Türe auf und ruft auf den Korridor hinaus*) Peter! -- (*sie dreht*
 30 *sich langsam¹⁰ um¹⁰*) Weg ist er. Ich hab alles gehört.
- BOSSARD (*setzt sich*)
- || UNBEKANNTE (*überlegt*) ¹¹«Ich¹¹ muss ihn sprechen, bevor er mit Semper spricht -- (*mit einem Ruck als hätte sie plötzlich einen Entschluss gefasst, eilt sie vor den Wandspiegel und schminkt sich rasch ab*)
- 35 BOSSARD (*mutlos*) Dass der mich erkannt hat -- ich mach mir Vorwürfe!
- UNBEKANNTE Lieber Alfred, Du hast genug geleistet!
- MANUEL Übermenschlich!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 42ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 43

1	«Übrigens ¹]	[Im übrigen] Übrigens
5	«Mann? Mein ²]	Mann[.]? [M] M ein
6	«Sinn?»]	korrigiert aus: Sinn.
12	« ⁴]	[--]
15	«Sie?»]	Sie\?/ [--]
16	«Sie → Jetzt ⁶]	Sie[.][!] Sie\!/[j] Jetzt
21	« ⁸]	[Ich verschwind schon!]
21	«Jetzt ⁸]	[Aber] [j] Jetzt
22	«Person -- ⁹]	Person[.] –]
30	«um ¹⁰]	[{am}] um
32	«Ich ¹¹]	[Jetzt gibts nur eines:] [i] Ich

2. Auftritt*Die Vorigen. Mayberg.*MAYBERG (*kommt aufgeregt*) Könnt ich mal telephonieren?

ROBERT Bitte!

- 5 MAYBERG Danke! (*am Apparat*) Hallo! -- Hallo! Semper, sind Sies? Na Gott sei Dank! Wir sind schon [] in grösster Sorge, wo bleiben Sie denn so lange? -- -- Wie? Noch was zu tun gehabt? Jetzt, beim [Filmball?] -- [] So wichtig? Na die Hauptsache, es ist Ihnen nichts zugestossen, Sie kommen doch gleich? Gut! (*er hängt ein und ab*)

10

3. Auftritt*Marquis. Robert.*

ROBERT Das war Gustav Mayberg, der hat den berühmten Film inszeniert: „Geheilte Liebe“.

- 15 MARQUIS So? Den hab ich gesehen.

ROBERT Ein Welterfolg.

MARQUIS Stimmt. Ich hab ihn in Sidney gesehen. Hören Sie, Robert: dieser Mann erwähnte zuvor den Namen Semper. Kommt mir bekannt vor, weiss nur nicht wo ich ihn hintun soll --

- 20 ROBERT Generaldirektor der Pandora.

[MARQUIS] (*kurz*) Den kenn ich nicht.(*Pause*)

|| MARQUIS Ich kenn überhaupt kaum mehr Menschen --

ROBERT Sie sterben halt weg.

- 25 MARQUIS Auch das.

(*Pause*)

ROBERT Ich hab mich riesig gefreut, wie ich Herrn Marquis zuvor wiedergesehen hab! Nach sechsundzwanzig Jahren --

MARQUIS (*unterbricht ihn*) Achtundzwanzig!

- 30 ROBERT (*perplex*) Schon?

MARQUIS (*lächelt*) Habens mich gleich wieder erkannt?

ROBERT Sofort!

MARQUIS Ich [Sie] auch.

(*Pause*)

- 35 ROBERT Aber jetzt bleiben Herr Marquis doch zuhaus?

MARQUIS Nein.

4. Auftritt*Die Vorigen. Adolf.*

- 40 ADOLF (*der zweite Mixer, ein junger Mann, kommt von links; zu Robert*) Im zweiten Rang gabs gerade eine kleine Sensation: ein Mädels wollt durch den Notausgang herein, aber man hat sie hinausexpediert. Ziemlich unsanft sogar.

[MARQUIS] (*ist unangenehm berührt*)

6	[]	[alle]
7	[Filmball?]	Filmball[?][?]
7	[]	[-- Was?]
21	[MARQUIS]	korrigiert aus: Marquis
33	[Sie]	korrigiert aus: sie
43	[MARQUIS]	[Marquis][MARQUIS]

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 46

ADOLF Sie wollt den Feuerwehrmann hintergehen, angeblich raffiniert. Der Feuerwehrmann ist noch ganz ausser sich.

ROBERT War sie hübsch?

ADOLF Wie alle. Wahrscheinlich eine Statistin -- (*er stockt und starrt fasziniert nach rechts*) Hoppla!

|| 5. Auftritt

Die Vorigen. Unbekannte.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 47

UNBEKANNTA (*kommt rasch und scheu; sie ist in einer billigen* ^{⌈Balltoilette} *und man merkt es ihr noch an, dass sie vor kurzer Zeit „unsanft hinausexpediert“ wurde, denn ihr Kleid ist an der einen Seite weiss von der Wand; sie sieht* [⌈] *, dass man sie interessiert betrachtet und hält; unsicher*) Bitte -- wo sitzt Generaldirektor Semper? Ich suche die ^{⌈Pandoraloge}.

ADOLF Ihr Kleid ist weiss. Da! (*er zeigt es ihr an sich*)

UNBEKANNTA Oh! (*sie klopft das* ^{⌈Weisse} *rasch ab*) Hoffentlich gibts keinen Fleck! (*sie lächelt verlegen*) Ist schon raus!

ADOLF Apropos raus: ein Notausgang darf nur bei Lebensgefahr benützt werden.

UNBEKANNTA (*schreckt zusammen*)

ADOLF Bei Lebensgefahr!

UNBEKANNTA (*wird immer unsicherer*) Das weiss ich --

ADOLF Na also! Ein Notausgang ist zum Hinauslaufen da, aber nicht zum Hineinschleichen.

UNBEKANNTA (*fast dem Weinen nah*) Ich verstehe Sie nicht --

ADOLF Noch immer nicht? Kommen Sie, Fräulein, und bitte ohne unliebsames Aufsehen! (*er will zu ihr hin, um sie hinauszubegleiten; zu Robert*) Ich bring sie nur raus --

MARQUIS Halt! Die Karte der Dame habe ich bei mir. Darf ich bitten -- (*er überreicht Adolf diskret eine Banknote*)

ADOLF (*verbeugt sich und geht wieder an seinen Platz*)

UNBEKANNTA (*schaut den Marquis, der ihr erst jetzt auffällt, gross an*) Ich danke --

MARQUIS Wieso? Ich hatte doch nur Ihre Karte bei mir.

UNBEKANNTA Trotzdem. (*sie fühlt sich verpflichtet, ihm eine Erklärung abzugeben*)

Ich suche nämlich einen Menschen, den ich um etwas || bitten muss. Aber -- (*sie sieht sich um*) vielleicht ist er schon da -- (*sie stockt, da sich ihre Blicke treffen*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 48

MARQUIS Möglich.

(*Pause*)

UNBEKANNTA (*reisst sich von seinem Blick los*) Ich schau nur nach! (*rasch ab nach links*)

40 6. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Unbekannte.

MARQUIS (*erhebt sich langsam; zu Robert*) Ich komm gleich wieder -- (*er geht nach links*)

ADOLF (*zu Robert; ironisch*) Er sieht nur nach.

9	⌈Balltoilette	Ball[ɾ] to ilette
11	⌈	[nʊ]
13	⌈Pandoraloge	Pandoraloge[-] .]
15	⌈Weisse	[w] W eisse

MARQUIS (*hörte die Bemerkung, hält und wendet sich an Adolf*) Gewiss. Ich sehe nur nach, ob jener Dame drinnen im Saal nicht abermals ein geistvoller Vortrag über das Aufgabengebiet offiziöser Notausgänge gehalten wird -- (*er lächelt und ab nach links*)

5

7. Auftritt*Robert. Adolf.*

ROBERT Da hast Dus! Ein Kavalier der alten Schule.

ADOLF Imponiert mir nicht.

10

8. Auftritt*Die Vorigen. Huelsen.*HUELSEN (*kommt rasch von links*) Dürft ich mal telefonieren?

ROBERT Bitte!

15

HUELSEN Danke! (*am Apparat*) Hallo! -- Ja, hier Doktor Huelsen. || Bitte Herrn Generaldirektor Semper persönlich -- Wie? Schon unterwegs? Danke! (*er hängt ein, will* [] *nach rechts und trifft perplex die Unbekannte, die soeben suchend von rechts kommt*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 49

20

9. Auftritt*Die Vorigen. Unbekannte.*

Während der folgenden Szene können Huelsen und die Unbekannte von den beiden Mixern nicht gesehen werden, infolge der Architektur des Raumes.

UNBEKANNTE Endlich! Bist grad erst gekommen?

25

HUELSEN (*unnahbar*) Ja.UNBEKANNTE (*atmet kurz auf*) Du hast also noch nicht mit Semper --

HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Doch! Ich habe mit [Semper] sofort, noch vom Hotel aus, telefoniert, [dass] alles ein glatter Betrug ist!

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Peter! Dann ist alles aus!

30

HUELSEN Ich hab es ihm auseinandergesetzt, klipp und klar und konsequent -- aber er hat es mir nicht geglaubt.

UNBEKANNTE Wie bitte?!

HUELSEN Wen die Götter vernichten wollen, bei dem beginnts im Hirn.

UNBEKANNTE (*lächelt glücklich*) Mir scheint, mich wollen die Götter beschützen --

35

HUELSEN Bild Dir es nur ein!

UNBEKANNTE Oh Gott, bin ich froh!

HUELSEN Keine Ursache. Ich lasse nicht locker.

UNBEKANNTE Er hat es Dir nicht geglaubt -- Armer Peter!

HUELSEN Lach mich nur aus! Auf diese Art zerstörst Du auch noch den letzten Rest: die Erinnerung.

40

UNBEKANNTE Du siehst mich in einem falschen Licht.

HUELSEN Nein. Ich sehe Dich klar im Schein einer dunkelgrünen Birne. || Dieser jämmerliche Zauber, diese plumpe [Jahrmachtsregie]!

UNBEKANNTE Die Regie war von mir.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 50

17 []

[*rasch*]

27 [Semper]

[ihm] |Semper|

28 [dass]

korrigiert aus: das

43 [Jahrmachtsregie]

korrigiert aus: Jahrmachtsregie

- HUELSEN Das auch noch. Ich hoffte heimlich, Du seiest nur eine Verführte -- derweil:
eigene Regie!
- UNBEKANNTTE Was Du jetzt denkst, ist falsch!
- HUELSEN Es genügt! Zwar seh ich noch nicht klar, was Ihr mit diesem Betrug be-
zwecken wollt --
- UNBEKANNTTE (*unterbricht ihn*) Dann will ich es Dir erzählen: der Bossard, der Theo-
dor und das „Medium“, es heisst Maikowski, und ich, wir sind arme Schauspieler,
und der Klavierspieler ist ein armer Klavierspieler --
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Zur Sache!
- UNBEKANNTTE So lass mich doch einleiten! Also, wir fünf Arme mussten mitansetzen,
dass wir nicht vorkommen, geschweige denn drankommen, und da haben wir uns
diese spiritistische ¹²「Seance」ausgedacht und einstudiert, nur damit uns Dein Semper
endlich mal zu sehen bekommt! Endlich wollten wir mal zeigen dürfen, was
wir künstlerisch leisten können -- und wenn Deinem Semper morgen früh meine
Probeaufnahme als Gespenst gefällt, dann haben wir auf der ganzen Linie ge-
siegt!
- HUELSEN Ich kann diesen Blödsinn nicht hören! Ein Grossfilm mit einem Gespenst
als Star! Ja, glaubt Ihr denn auch nur einen Augenblick, dass Du als Geist unter
¹⁴「Jupiterlampen」?!
- UNBEKANNTTE Ich bin doch nicht hirnerkrank! Wir wollten doch Deinen Semper nur
von unseren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugen, wir sprachen ihm sozu-
sagen nur vor, allerdings ins Leben transponiert!
- HUELSEN Dieser Ausdruck ist nicht von Dir!
- UNBEKANNTTE Der ist von Bossard.
- HUELSEN Ach! Du lernst von dem alten Statisten?
- UNBEKANNTTE Der alte Statist hat fünf Semester Universität!
- HUELSEN Gratuliere. Weiter!
- UNBEKANNTTE Kommandier mich nicht! Also, wir haben uns im Terminus eingemie-
tet, wie wir das Appartement bezahlen werden, ist mir zwar noch etwas unklar --
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Nett, sehr nett!
- UNBEKANNTTE Ob nett oder nicht nett: man kann doch nicht verkümmern! Ich nicht!
Und wenn Dein Semper --
- HUELSEN (*fällt ihr abermals ins Wort*) Warum sagst Du immer „Dein“ Semper?
- UNBEKANNTTE (*trotzig*) Du kennst ihn doch gut!
- HUELSEN Stimmt! „Mein“ Semper ist ein ungebildeter Enthusiast. Wenn der Euren
Spiritismus erfährt, dann spielt Ihr garantiert keine Rolle! Er verzeiht alles, nur
keine persönliche Blamage!
- UNBEKANNTTE Ueberlass das mir!
- HUELSEN Denk nur ja nicht, dass Dir alles gelingt!
- UNBEKANNTTE Alter Pessimist.
- HUELSEN Dein hemmungsloses Vertrauen zum eigenen Glück wird Dich ¹⁴「nochmal」
ins Unglück stürzen!
- UNBEKANNTTE Alte Unke! Qua, qua, qua!
- HUELSEN Quak nur zu! Ohne Zweifel: Was Du da treibst, ist und bleibt Betrug!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 5112 ¹²「Seance」

gemeint ist: Séance

19 ¹⁴「Jupiterlampen」

korrigiert aus: Juppiterlampen

41 ¹⁴「nochmal」

nochmal[s]

- UNBEKANNTE Deine Schuld!
 HUELSEN (*perplex*) Wie bitte?
 UNBEKANNTE Klar. Warum protegiert Du mich nicht ein bisschen!? Weil Du nicht willst! Weil Du ganz unpraktische Ehrbegriffe hast! Wer hat denn das erste Exposé eingereicht? Ich! Aber Du hast es nichteinmal weitergeleitet!
- 5 HUELSEN Ist ja garnicht wahr! Alles hab ich versucht, aber alles ist aussichtslos! Und ausserdem ist das Exposé miserabel.
 UNBEKANNTE So gut, wie Dein Roman, ist es immer noch!
 HUELSEN (*schlägt sich auf die Stirne*) Richtig! Jetzt kommt die Haupt-||sache! Du hast die Stirne besessen, den Satz mit den grünen Augen zu einer elenden Charlatanerie¹ zu missbrauchen! Was ich schreibe, ist meine¹ Seele, und Du hast meine Seele degradiert! Ach, das hab¹ ich ja jetzt¹ ganz vergessen! Wie gut, dass es mir eingefallen ist!
- 10 UNBEKANNTE Ich bitt Dich, sei nicht so eitel!
 HUELSEN (*fixiert sie*) Der Abgrund wird immer tiefer.
 UNBEKANNTE Und warum? Warum sagst Du es nicht Deinem Semper, dass Du eine junge, begabte Schauspielerin kennst --
 HUELSEN (*unterbricht sie*) Hab ich doch schon! Aber ich kann dieses plebejische¹ Lächeln nicht sehen, dieses vertrauliche Zuzwinkern -- ich kann es nicht vertrauen, wie Du vor mir selbst erniedrigt wirst!
- 20 UNBEKANNTE Du überlässt also alles mir? Ich soll mich selber erniedrigen, was?!
 (Pause)
 HUELSEN (*fixiert sie*) Wie kommst Du hier eigentlich herein?
 UNBEKANNTE (*trotzig*) Sag ich nicht.
 25 HUELSEN Woher hast Du die Karte, das Geld?
 UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Na und Du?
 HUELSEN Ich hab doch Freikarte!
 UNBEKANNTE Ich auch.
 (Pause)
 30 HUELSEN Woher?
 UNBEKANNTE Da Du mir nie Freikarten verschaffst, hat mir ein Herr eine Karte geschenkt.
 HUELSEN Wer?
 UNBEKANNTE Irgendein Herr.
 35 HUELSEN Wird ja immer netter.
 (Pause)
 UNBEKANNTE Was denkst Du jetzt?
 HUELSEN Ja. (*er lässt sie stehen und ab nach links*)
 || UNBEKANNTE (*sieht ihm nach; dann leise*) Ach so. (*sie dreht sich ruckartig um und will rasch nach rechts ab, stösst jedoch dabei mit Semper zusammen, der gerade erscheint; sie erkennt ihn*) Heiliger Himmel! (*sie läuft an ihm vorbei ab*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 52ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 53

10–11	「Charlatanerie ¹ 」	gemeint ist: Scharlatanerie
11	「meine ¹ 」	korrigiert aus: m ne Durchschlag unvollständig; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
12	「hab ¹ 」	ha\b/
12	「jetzt ¹ 」	korrigiert aus: jetz Durchschlag unvollständig; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
18	「plebejische ¹ 」	korrigiert aus: p bejische Durchschlag unvollständig; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

10. Auftritt*Robert. Adolf. Semper.*

SEMPER (*sieht ihr nach und ordnet seine Frackbrust; er ist sehr aufgeräumt*) Was ist? Ueberfährt einen am hellichten Tag! Bin ich ein Passant?! (*er ruft der Unbekannten nach*) Fräulein! Sie haben kein Schlusslicht! (*er tritt an die Bar; zu Robert, der im 9. Auftritt Rechnungen ordnete, während Adolf Zeitung las*) Einen Cognak!

ROBERT Habe die Ehre, Herr Generaldirektor!

ADOLF (*legt rasch die Zeitung beiseite und bedient Semper*)

SEMPER Grüss Sie Gott, Robert! Einen doppelten Cognak! Ich hab das grösste Erlebnis meines Lebens hinter mir!

ROBERT Werden Sie heiraten?

SEMPER Unberufen im Gegenteil! Ich leb doch schon sechs Jahr in Scheidung und seit wann sind Advokaten Erlebnisse?! Das sind Sorgen, Misere, Nervosität! Aber heut! Heute! Wenn Gott will, hab ich heut Nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!

ADOLF Eine neue Frau?

SEMPER (*blickt empor*) Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent -- "Kasse, Kasse! Morgen lass ich mir in aller früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen! Robert, haltens mir den Daumen!

|| ROBERT Zu Befehl, Herr Generaldirektor!

SEMPER (*leert hastig das Glas*)ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 5411. Auftritt

25 *Die Vorigen. Marquis.*

MARQUIS (*erscheint links, erblickt Semper und beobachtet ihn interessiert*)SEMPER (*zu den "Mixern"*) Hört mal her, Ihr zwei Begabungen! Glaubt Ihr an Gespenster?

ADOLF An was?

30 SEMPER An Gespenster. Geister. "Spuk".

ROBERT Nein.

ADOLF Ich auch nicht.

SEMPER Ich aber ja! Und zwar seit heut! Noch einen doppelten Cognak!

ADOLF (*schenkt ein*) Bitte, Herr Semper --

35 MARQUIS Ach! (*er erkennt ihn plötzlich*) Herr Semper!

SEMPER (*dreht sich ihm unfreundlich zu*) Sie wünschen?

MARQUIS Schauen Sie mich mal an.

SEMPER (*betrachtet ihn missbilligend*)MARQUIS (*lächelt*) Robert hat mich sogleich erkannt --

40 SEMPER (*frostig*) Na und? -- -- (*er stockt und erkennt ihn*) Grosser Gott! Der Marquis! Der Herr Marquis de Bresançon! Ich dacht, Sie wären schon längst tot! Ist das aber eine Freud!

MARQUIS Ich gratuliere übrigens: Generaldirektor ist allerhand!

18 "]

[--]

27 "Mixern"]

[m]M]ixern

30 "Spuk"]

korrigiert aus: Spuck

- SEMPER Nicht auszudenken! Eine ¹«Carriere», eine schwindelerregende! (*er lacht; dann zu den Mixern*) Hört mal her: was glaubt Ihr, woher wir zwei uns kennen?
- ROBERT Aus Australien?
- SEMPER Sie sind verrückt! Was soll ich in ⁴«Australien?» Bin ich ein || Beduine? Nein!
- 5 Der Herr Marquis de Bresançon und Alexander Semper kennen sich aus dem Atelier Swoboda.
- MARQUIS Aber Semper!
- SEMPER Swoboda! Das ist ein reeller Begriff! Damals war ich dort Zuschneider und ⁹«hab» dem Herrn Marquis seine Hosen genäht.
- 10 MARQUIS Lieber Freund, zuvor galt meine Bewunderung Ihrer Carriere, aber jetzt verehere ich Sie; man findet selten einen Generaldirektor, der es selbst erzählt, dass er Hosen genäht hat.
- SEMPER ¹³«¹³ Ich kann es mir leisten! Ich werd nur wild, wenn mir einer sagt, dass ich Hosen verkauft hab! Ich hab immer gearbeitet!
- 15 ADOLF Hoch der Herr Generaldirektor!
- SEMPER Ausreden lassen! Ich hab aber nie gern gearbeitet! Prost, Marquis!
- MARQUIS Prost, Semper!
- SEMPER (*blickt empor*) Wo ist die Zeit! Damals war die ganze Filmerei noch garnicht erfunden!
- 20 MARQUIS ²⁰«²⁰ (lächelt)» Nana! So alt bin ich noch nicht!
- SEMPER Auf alle Fäll ²¹«²¹ stak» damals der Film erst in den Kinderschuhen, denn wie ich dazu kam, kam er in die Flegeljahr. Jetzt mutiert er grad, und das nennt man Tonfilm -- (*er erhebt sich*) Kommens, Marquis, ein bisserl in den Saal, ich muss mich dem Volk zeigen.
- 25 MARQUIS (*zu Robert*) Bin gleich wieder da. (*er folgt Semper*)
- SEMPER (*hält plötzlich und dreht sich dem Marquis zu; leise*) Marquis, Sie sind doch ein Mann von Wort -- und ich muss mit jemand darüber reden, es druckt mir die Luft ab! Sie werden aber schweigen?
- MARQUIS (*lächelt*) ²⁹«²⁹ Gewiss».
- 30 SEMPER (*sieht sich forschend um, ob auch niemand zuhört; sehr leise*) Sie haben doch schon was von der „Unbekannten der Seine“ gehört, oder?
- MARQUIS (*zuckt etwas zusammen*) Ja.
- || SEMPER Von der Totenmask?
- MARQUIS Natürlich. Wieso?
- 35 SEMPER Ich plane jenes tote Mädels als Film.
- MARQUIS (*erleichtert*) Interessant.
- SEMPER Und ich bin der wahren Geschichte auf der Spur. Was sagen Sie jetzt?
- MARQUIS (*starrt ihn entgeistert an; tonlos*) Nichts.
- SEMPER Da kann man auch nichts sagen!
- 40 MARQUIS (*bekämpft seine Erregung; lauernd*) Wie -- sagen Sie: wie sind Sie dahinter gekommen?
- SEMPER Geheimnis!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 55ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 55

1	¹ «Carriere»]	korrigiert aus: Carrier
4	⁴ «Australien?»]	korrigiert aus: Australien.
9	⁹ «hab»]	ha\b/
13	¹³ « ¹³ »]	[Warum nicht?]
20	²⁰ « ²⁰ (lächelt)»]	\(lächelt)/
21	²¹ « ²¹ stak»]	korrigiert aus: stack
29	²⁹ « ²⁹ Gewiss»]	G[{ }] ewiss

MARQUIS So reden Sie doch!

SEMPER Warum denn so aufgeregt? Soll ich mein Ehrenwort brechen?

MARQUIS (*beherrscht sich*) Nein.

SEMPER Kommens, Marquis! (*ab mit ihm nach links*)

5

12. Auftritt

Robert. Adolf. Huelsen. Unbekannte. Filmballpublikum.

Es ist nun nach Mitternacht und aus dem Saal kommen Herren und Damen; sie nehmen an der Bar Platz, während Huelsen und die Unbekannte rechts erscheinen; er führt sie an der Hand.

10

HUELSEN (*gedämpft*) Ich bitt Dich, komm -- hier ist der einzige Platz, wo niemand sieht. So versteh mich doch, dass ich Dich beleidigen musste! Begreifst es denn nicht, dass ich ausser mir war, weil ich prinzipiell derartige Methoden ablehne?

15

UNBEKANNTE Mit dem Prinzip kommt man nicht weiter.

HUELSEN Richtig! Nachdem Du mir ¹Deinen¹ Notausgang erklärt hast, ²bekomm² ich eine völlig neue Einstellung zur Aktivität. Ich schäme mich vor Dir.

|| UNBEKANNTE (*gibt ihm plötzlich einen langen Kuss und er umarmt sie; dann*) Du bist ein anständiger Mensch.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 57

20

HUELSEN Aber!

UNBEKANNTE Und ich werd Dich auch nicht mehr quälen, dass Du mich protegierst --

HUELSEN Und ich werde alles widerrufen, was ich dem Semper telephoniert hab und werde schweigen -- Ja, ich war wirklich verwirrt! Was ist doch die Pflicht für ein ³abstrakter,³ zweideutiger Begriff! Sind wir nicht vielmehr verpflichtet, solch eine ⁴Begabung zu fördern, als auf einer pflichtgemässen Methode herumzureiten, die ⁵nur zu einem Abgrund führt -- zu einem Abgrund, der zwei Menschen trennt. Wie lächerlich, wie albern! Jetzt seh ich erst, wie falsch mein letztes Romankapitel ist -- ich werd es ändern! Komm, lass diese Leute hier, ich les es Dir bei mir zuhaus vor!

25

30

UNBEKANNTE Morgen.

HUELSEN (*stutzt*)

UNBEKANNTE Nicht böse sein, bitte -- aber ich muss hier noch jemand kennen lernen.

HUELSEN (*wird wieder misstrauisch*) Wen?

UNBEKANNTE (*lächelt*) „Deinen“ Semper.

35

HUELSEN (*erschrocken*) Semper?

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Nur keine Angst! Jetzt protegirt sich die Unbekannte selbst -- (*sie nickt ihm zu und ab nach rechts*)

HUELSEN (*sieht ihr nach*) „Angst“? Ich bin doch nicht feig! (*er setzt sich verärgert an die Bar*) Einen Cognak! Einen doppelten Cognak!

40

13. Auftritt

Robert. Adolf. Huelsen. Barbou. Hell. Filmballpublikum.

Die Kapelle im Saal spielt nun einen Walzer und Hell tanzt mit der || Barbou von links herein, bis vor den Bartisch.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 58

16 ¹Deinen¹ [das mit] Deine[m]n
16 ²bekomm² bekomm[e]
24 ³abstrakter,³ abstrakter\,

- HELL (*löst sich von ihr und reicht ihr, wie ein altmodischer Kavalier, den Arm*) Darf ich bitten, Madonna!
- BARBOU (*ist* [⌈]*beschwippst*[⌋]) Oh Gott, bin ich echauffiert! Ich brenne lichterloh! (*sie nimmt mit Hell an der Bar Platz*)
- 5 HELL (*zu Adolf*) Einen Waggon Nordpol für die feuerige Tänzerin! (*er erblickt Huelsen*) Servus, Doktor!
- HUELSEN Gute Nacht.
- BARBOU Was ist denn mit Ihnen, Peter Huelsen? Sind Sie unter die Eremiten gegangen, wo alles der Lust [⌈]frönt[⌋]?
- 10 HUELSEN (*lächelt gezwungen*) Ich hab nur etwas Kopfschmerzen --
- BARBOU Nein, diese heutige Jugend! Entweder habens Kopfschmerzen oder sie haben überhaupt keinen Kopf! (*sie erhebt ihr Glas*) Es lebe die Vergangenheit!
- HELL ([⌈]*prostet*[⌋] *ihr zu*) Spezielles, Madonna!
- BARBOU Warum nennen Sie mich konstant „Madonna“?
- 15 HELL (*spielt auf ihr schwarzes Spitzenkleid an*) Weil Sie mir heut so [⌈]italienisch[⌋] vorkommen --
- BARBOU Ach ja, Italien! Mein [⌈]Italien[⌋]! (*sie lehnt sich sinnlich an den Bartisch* [⌈] und singt mit geschlossenen Lidern ein neapolitanisches Volkslied vor sich hin)
- HELL (*zwickelt Adolf zu und beide grinsen über die Barbou*)

20

14. Auftritt

Die Vorigen. Traverson. Zahlreiche Damen.

Jack Traverson ist der Weltmeister im [⌈]*Halbschwergewicht*[⌋]; *er* [⌈]hat eine ungemein tiefe Stimme, die so garnicht zu seinem Kindergesicht[⌋] *passt*; *er ist ein* [⌈]*sehr beliebter Sportsmann und* [⌋] *erscheint* [⌈] von rechts, verfolgt || von zahlreichen Damen jeden Alters, die um Autogramme betteln und ihn immer wieder nicht weitergehen lassen.

25

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 59

ADOLF (*zu Hell*) Da kommt Jack Traverson.

ALLE AN DER BAR (*wenden sich Traverson zu und glotzen ihn an*)

HELL Sein letzter Grosskampf: allerhand!

30

ADOLF (*begeistert*) Klasse, was? Leber, Herz, Milz, Kinn -- trotz einer Serie klarer Tiefschläge! Der Junge ist eine Naturkraft!

HELL Eine aufgehende Sonne.

BARBOU Nana!

ADOLF Der sollt mal filmen!

35

HELL Wird er auch! Nach unseren Rundfragen hat er bei den Weibern bedeutend mehr Chancen als die Summe unserer prominentesten Liebhaber.

BARBOU Was ist ein Traverson neben einem jungen Kainz? Ein Schatten!

HELL (*zur Barbou*) Nicht so laut!

3	[⌈] <i>beschwippst</i> [⌋]	gemeint ist: <i>beschwipst</i>
9	[⌈] frönt [⌋]	korrigiert aus: fröhnt
13	[⌈] prostet [⌋]	proʊstet
15	[⌈] italienisch [⌋]	[iat]ita lienisch
17	[⌈] Italien [⌋]	[Ialien] Italien
17	[⌈]	[an]
23	[⌈] <i>Halbschwergewicht</i> ; <i>er</i> [⌋]	<i>Halbschwergewicht</i> [.]; [Er] er
24	[⌈] <i>passt</i> → <i>ein</i> [⌋]	<i>passt</i> [.]; [Ein] er → ein
25	[⌈] <i>Sportsmann und</i> [⌋]	<i>Sportsmann</i> [. Nun] und
25	[⌈]	[er]

TRAVERSON (*hat sich nun bis in die Nähe des Bartisches durchgekämpft; zu seinem Gefolge*) Eine Sekunde! (*zu Robert*) Haben Sie nicht Frau Carry gesehen?

HELL (*spitzt die Ohren*)

ROBERT Nein, Herr Traverson!

5 ADOLF (*diensteifrig*) Ich auch nicht, Herr Traverson!

TRAVERSON Schade. Wir haben uns leider verloren -- (*ab nach links, gefolgt von seinen Autogrammdamen, und auch ein Teil der Bargäste schliesst sich ihnen an; überhaupt wird es während der folgenden Szene in der Bar wieder still*)

10 15. Auftritt

Robert. Adolf. Huelsen. Hell. Barbou.

HELL (*sieht Traverson nach; wie zu sich*) „Leider verloren“ --?

BARBOU Eifersüchtig?

HELL Verschonens mich, bitte, mit ¹„Ihren“ antiquierten ¹„Werturteilen“!

15 || BARBOU Ich stelle nur fest, dass unser Clairchen sich immer mit der aufgehenden Sonne ins Bett zu legen pflegt.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 60

HELL Ich hab ¹„garnicht“ gewusst, dass Sie so witzig sein können, Sie venezianische Gondel!

20 16. Auftritt

Die Vorigen. Carry. Mayberg.

MAYBERG (*hinter der Carry her von rechts*) Aber Clairchen, geh nicht zu weit!

CARRY (*hält*) Da Clairchen die Unbekannte nicht spielen darf, muss sich Clairchen eben revanchieren! Semper ist scharf auf Traverson, aber Traverson wird nicht bei ihm filmen, weil er es seinem liebsten Clairchen versprochen hat! Revanche! Revanche! (*sie will an dem Bartisch vorbei nach links ab*)

HELL (*erblickt sie*) Halt! (*er eilt auf sie zu und spricht ¹„mit“ ihr*)

BARBOU (*zu Robert*) Noch einen Flip! (*zu Mayberg, der sich neben sie setzt und Huelsen stumm grüsst*) Wie stehts, bester Mayberg?

30 MAYBERG Man ärgert sich so durch.

BARBOU Heute? Wo wir das Problem der Unbekannten endlich gelöst haben?! Haben Sie es schon Semper erzählt?

MAYBERG Vor zwanzig Minuten. Doch schien er mir sonderbar abwesend, hörte kaum zu --

35 BARBOU Hörte kaum zu? (*zu Huelsen*) Doktor! Ich, Mayberg und Hell, wir haben uns drei Stunden abgequält, haben das Lächeln der Unbekannten enträtselt, und Ihr Direktor hört nicht zu!

MAYBERG (*scharf*) Was hatte denn Semper bis Mitternacht zu tun?

HUELSEN Darüber darf ich nichts reden. Auf Ehrenwort.

40 MAYBERG Reichlich mysteriös.

BARBOU (*zu Robert*) Noch einen Flip! (*zu Mayberg*) Uebrigens muss ich gestehen, dass ich ¹„Ihren“ kleinen Hell unterschätzte. Das Kind hat wirk-||liche Einfälle und formuliert originell.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 61

14	¹ „Ihren“]	korrigiert aus: Ihrem
14	¹ „Werturteilen“]	Wert[] u urteilen
17	¹ „garnicht“]	[gar nicht] garnicht
27	¹ „mit“]	korrigiert aus: <i>mir</i>
42	¹ „Ihren“]	[Ihnen] Ihren

HELL (*zur Carry*) Der Traverson ist ein Muskelprinz und pfeift auf Dich!

CARRY Soll er! Meine Rache ist mir einen Pfiff wert!

HELL Aber Putzi --

CARRY (*unterbricht ihn*) Ich bin kein Putzi, Du Cretin!

5 BARBOU (*ruft*) Clairchen, wir warten!

HELL (*zur* [Barbou]) Sofort, Madonna! (*zur Carry*) Komm, Bestie, wahren wir die Form -- (*er reicht ihr den Arm und geleitet sie an den Bartisch*)

BARBOU (*zur Carry*) Ich bin überglücklich, denn nun wissen wir, warum unser göttliches [Geschöpf] in die Seine ging! Weil sie sich schicksalhaft für ihren Herzallerliebsten opferte.

10

CARRY (*mit bösem Blick auf Hell*) Die Rolle meines Lebens!

HELL (*um die Carry zu ärgern*) Auf das Wohl der Unbekannten!

ALLE (*ausser der Carry, leeren ihre Gläser*)

15 17. Auftritt

Die Vorigen. Semper. Marquis. Unbekannte.

UNBEKANNTE [kommt] in Sempers Gesellschaft mit dem Marquis von links)

HUELSEN (*ist sehr überrascht*)

CARRY (*mit falscher Freude*) Ach, das Direktorchen!

20

SEMPER (*grüsst allseits*) Willkommen, willkommen! (*zum Marquis*) Ein Teil meiner Menagerie! (*er erblickt Huelsen*) Was seh ich? (*zu Huelsen*) Mein Herr Sekretär sind auch da? Für Sie wärs besser zuhaus im Bett und kalte Umschläg um die Füß! (*er hat mit [dem] Marquis und der Unbekannten am Bartisch Platz genommen*)

25

MAYBERG (*spöttisch*) Ist er denn krank, unser lieber Doktor?

BARBOU Er hat Kopfschmerzen.

CARRY (*leise zu Mayberg; deutet auf den Marquis*) Wer ist denn das?

|| MAYBERG Ein Jugendfreund Sempers.

CARRY (*boshaft*) Ein Schneider?

30

MAYBERG Nein. Irgendein Marquis. Lebt in den Kolonien, schon seit Jahrzehnten. Das Mädchen scheint seine Freundin zu sein.

HUELSEN (*hörte, ohne zu horchen, schnell empor und starrt die Unbekannte an*)

BARBOU (*zu Hell*) Nicht möglich!

HELL Aber wenn ich es Ihnen sage: Das Mädél ist eine kleine Schauspielerin! (*er winkt der Unbekannten zu*) Pa, Putzi!

35

UNBEKANNTE (*wird unsicher*)

MARQUIS (*zur Unbekannten*) Kennen Sie den Herrn?

UNBEKANNTE (*lügt*) Nein.

MARQUIS Ein befremdendes Benehmen --

40

UNBEKANNTE Auf einem Ball ist das oft so.

SEMPER (*zu Huelsen*) Was starren Sie, [Doktor?] Habens einen Starrkrampf?! Kommens lieber her!

6	[Barbou]	korrigiert aus: Babrou
9	[Geschöpf]	[Geschöf] Geschöpf]
17	[kommt]	\(/kommt
23	[dem]	\dem/
41	[Doktor?]	korrigiert aus: Doktor!

HUELSEN (*folgt*)

SEMPER (*zum Marquis*) Darf ich vorstellen: mein Privatsekretär, Doktor Huelsen, ein sehr ein feingeistiger Mensch. Sie dürfen nicht denken, dass wir beim Film keine literarischen Ambitionen haben!

5 MARQUIS (*verbeugt sich vor Huelsen*)

SEMPER (*zur Unbekannten*) Gestatten, meine Dame: Doktor Huelsen --

HUELSEN (*kann sich nicht mehr halten und unterbricht ihn*) Wir kennen uns schon.

SEMPER (*überrascht*) Woher?

UNBEKANNTE (*fasst sich*) Flüchtig! Von einem literarischen Tee.

10 HUELSEN Wie bitte?!

UNBEKANNTE (*bestimmt*) Von einem literarischen Tee bei der Baroness Kalkowska.

HUELSEN Das ist zuviel!

|| UNBEKANNTE (*rasch*) Wie bitte?!

SEMPER (*zur Unbekannten*) Pardon, aber er ist heut ein bisserl wirr! (*er zieht Huelsen*

15 *mit sich bei Seite*) Jetzt gibts nur ¹zweierlei, ²entweder krieg ich einen Anfall oder Sie! Aber ich kann besser toben, mach ich Sie aufmerksam! Kein Wort! Mit einem Besessenen kann man nicht plauschen, ich hab noch genug von Ihrer ³Telephoniererei ⁴zuvor! Mein Erlebnis soll ein Schwindel gewesen sein?! Mich kann man nicht ⁵betrügen, ⁶höchstens betrüg ich, Sie Anfänger! Sehens die junge Dame

20 vom Marquis, die hat mir alles genau erzählt! Sie kennt Rio de Janeiro und kennt natürlich auch Professor Bossard! Er verkehrte im Haus ⁷ihrer ⁸Eltern. Natürlich hab ich kein Sterbenswörtlein über unsere ⁹Seance ¹⁰gesagt, Ehrenwort ist auch bei mir ein Ehrenwort! So, und jetzt gehens mit Gott! Habe die Ehre und gute Beserung! Adieu! (*er lässt ihn stehen*)

25 HUELSEN Ja, gute Nacht -- (*ab nach links*)

UNBEKANNTE (*wirft ihm einen kurzen, besorgten Blick nach*)

18. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Huelsen.

30 BARBOU (*zu Semper, der wieder am Bartisch Platz genommen hat*) Ich bin sehr zuversichtlich in puncto Unbekannte.

SEMPER (*desinteressiert*) Freut mich.

HELL Es wird eine Kasse wie „Geheiligte Liebe“, unberufen!

SEMPER (*zuckt mit den Schultern*) Möglich.

35 BARBOU Wir sind in drei Wochen fix und fertig.

HELL Drehreif!

SEMPER (*gelangweilt*) Schon? Vielleicht eilt es garnicht so.

MAYBERG (*tut überrascht*) Ich dachte wir hätten keine Zeit --

SEMPER Lieber Mayberg, das Leben ist oft stärker als die Kunst!

40 HELL (*horcht auf; zur Barbou*) Er kriegt das Buch billiger, der Gauner!

|| BARBOU Von wem?

HELL Von Claustal natürlich!

BARBOU (*stutzt, überlegt und seufzt*) Oh Semper, Semper!

15	¹ zweierlei, ²	zweierlei[:];
17–18	³ Telephoniererei ⁴	Telephonie\re/rei
19	⁵ betrügen, ⁶	betrügen\./
21	⁷ ihrer ⁸	korrigiert aus: Ihrer
22	⁹ Seance ¹⁰	gemeint ist: Séance

SEMPER Man soll meinen Namen nicht eitel ¹nennen!¹

MAYBERG (*zu Semper; innerlich erregt*) Ich kann Ihr mysteriöses Verhalten nicht deuten: komme etwa ich als Regisseur vielleicht auch nur „vielleicht“ in Frage?

SEMPER Vielleicht!

5 MAYBERG Ein Skandal! Meine ureigene Idee! -- Und unser Vertrag?!

SEMPER Der hängt von Ihnen ab!

MAYBERG Sie sind verrückt!

SEMPER Das bitt ich mir aus!

MAYBERG (*zu Robert*) Zahlen!

10

19. Auftritt

Die Vorigen. Traverson.

TRAVERSON (*kommt von links; zur Carry*) Ach, da ¹seid Ihr!¹ (*er setzt sich neben sie*)

CARRY (*leise*) Semper sitzt hier.

15 TRAVERSON Wo?

CARRY Dort! (*zu Mayberg*) Jetzt kommt die Revanche!

MAYBERG Jetzt fühle ich mit Dir -- (*er drückt ihr empört die Hand*)

TRAVERSON (*hebt sein Glas*) Prost, Semper!

SEMPER (*entdeckt ihn erst jetzt*) Ah! (*er hebt rasch sein Glas*) Prost, Weltmeister!

20 TRAVERSON Auf unsern Vertrag! (*er leert sein Glas*)

CARRY (*zu Mayberg*) Der nie zustande kommt -- (*sie grinst*)

SEMPER (*leerte auch sein Glas; ruft Traverson zu*) Kommens morgen zu || mir ins Bureau!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 65

TRAVERSON In aller Früh!

25 CARRY (*ausser sich*) Was? Du gehst hin?!

TRAVERSON Ich schliess ab. Wenn Semper mir zweihundert Mill bar auf den Tisch --

CARRY (*unterbricht ihn*) Aber Du hast doch geschworen --

TRAVERSON (*unterbricht sie*) Ich hab es mir überlegt! So ein Schwur ist wie ein Niederschlag: man steht wieder auf, kontert und siegt!

30 CARRY Oh Gott!

¹20. Auftritt¹

Die Vorigen. Bildreporter. Gehilfe.

35 *Barbou, Carry, Mayberg und Hell sind nun bereits empört im Gehen. Hell redet erregt auf Semper ein, der sich ebenfalls entfernen will. Und auch Traverson zahlt.*

BILDREPORTER (*erscheint mit seinem Gehilfen von rechts und hält freudig überrascht vor dem Bartisch*) Einen Augenblick, meine Herrschaften! Ach, auch unser Weltmeister -- Bitte, bitte, nur noch eine ¹einzig Aufnahme¹ für das ¹„Journal“¹! So viel prominente Persönlichkeiten, das gibt ein sensationelles Bild!

40 ALLE (*ausser dem Marquis, gruppieren sich eng an der Bar, lächeln sich gegenseitig zu oder in den Apparat*)

BILDREPORTER (*visiert*) So ist es fein! (*zum Marquis*) Bitte, etwas näher!

MARQUIS Ich gehör nicht dazu.

1	¹ nennen! ¹	nennen[.]!
13	¹ seid Ihr! ¹	[bist Du!] seid Ihr!
32	¹ 20. Auftritt ¹	korrigiert aus: 20. Auftritt!
38	¹ einzig Aufnahme ¹	korrigiert aus: einzeigebAufnahme
38	¹ „Journal“ ¹	\,„Journal“/

BILDREPORTER Pardon! (*zu der Gruppe*) Achtung!

UNBEKANNTE (*drängt sich im letzten Augenblick vor mit einem Sektglas in der Hand*)

GEHILFE (*lässt das Blitzlicht aufflammen*)

|| BILDREPORTER Danke!

5 CARRY (*wirft giftige Blicke auf die Unbekannte*)

DIE GRUPPE (*löst sich auf*)

HELL (*zu Semper*) Mich können Sie nicht! Und den Claustal, den werd ich erledigen!

SEMPER Der brave Claustal hat nichts damit zu tun.

HELL Ich hau ihm eine runter!

10 SEMPER Das dürfen Sie auf alle Fäll! (*ab nach rechts, verfolgt von dem wütenden Hell; und auch die Barbou, Mayberg, die Carry und Traverson verlassen nach rechts oder links die Bar*)

21. Auftritt

15 *Robert. Adolf. Marquis. Unbekannte. Bildreporter. Gehilfe.*

BILDREPORTER (*zur Unbekannten*) [Verzeihen Sie, bitte: [dürft] ich um Ihren werten Namen bitten -- für das [„Journal“].

UNBEKANNTE (*überlegt; lächelt dann*) Mein Name spielt keine Rolle. Ich spiele nämlich nur die Hauptrolle im nächsten Grossfilm der Pandora.

20 BILDREPORTER (*begreift nicht ganz; automatisch*) Titel?

UNBEKANNTE Die Unbekannte der Seine.

BILDREPORTER Ach!

MARQUIS (*horcht auf*)

25 BILDREPORTER (*lächelt überlegen*) Verstehe! Ein genialer Reklametrick: die Unbekannte spielt die Unbekannte!

UNBEKANNTE Und zwar an Hand der wahren Begebenheit --

BILDREPORTER Aber die kennt doch niemand!

UNBEKANNTE Doch. Wir wissen bereits alles.

BILDREPORTER Hochinteressant!

30 UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.

|| BILDREPORTER Genügt überaus, Gnädigste! Heissen Dank! (*er verbeugt sich tief und rasch ab mit seinem Gehilfen nach links*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 66

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 67

22. Auftritt

35 *Robert. Adolf. Marquis. Unbekannte.*

UNBEKANNTE (*wendet sich wieder der Bar zu*)

MARQUIS (*hat sich erhoben, steht nun vor [ihr und] fixiert sie*)

UNBEKANNTE (*hält vor ihm*)

40 MARQUIS (*sehr erregt, doch beherrscht*) Ich hörte soeben, dass Sie die wahre Geschichte der Unbekannten kennen.

UNBEKANNTE Ja.

MARQUIS Also kennt sie Semper von Ihnen?

UNBEKANNTE Ja.

16 [Verzeihen → bitte] [Verzeihen Sie, bitte]|Verzeihen → bitte|
 16 [dürft] dürft[e]
 17 [„Journal“] \„Journal“/
 37 [ihr und] korrigiert aus: *ih unr*

⌈(Pause)⌋

MARQUIS ⌈(leise) Woher⌋ kennen Sie den Tatbestand?

UNBEKANNTE (lächelt) Sag ich nicht.

MARQUIS Weiss Semper alles?

5 UNBEKANNTE Nein. Das Wichtigste noch keineswegs, das kommt erst noch -- (sie lächelt wieder)

(Pause)

MARQUIS (fasst sich ans ⌈Herz⌋) Was wünschen Sie von mir?

UNBEKANNTE (perplex) Wieso?

10 MARQUIS (fährt sie ⌈unterdrückt⌋ an) So sprechen Sie doch!

UNBEKANNTE (starrt ihn an)

MARQUIS (beherrscht sich und nickt ihr fast ironisch zu) Vorhin, als ich Sie im Saal herumirren sah, da hatte ich Mitleid mit Ihnen --

UNBEKANNTE (verlegen) Oh bitte!

15 MARQUIS (ändert wieder den Ton; sachlich) Ich lege Wert darauf, dass || diese Angelegenheit sofort, noch heute Nacht, bereinigt wird. (er sieht sich um) Aber hier ist wohl nicht der Platz. Darf ich Sie zu mir bitten, die Adresse wird Ihnen wohl bekannt sein, trotzdem -- (er überreicht ihr seine Karte) Hier!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 68

UNBEKANNTE (nimmt die Karte, liest sie und sieht ihn wieder gross an; fast ängstlich)

20 Zu Ihnen?

MARQUIS Fahren Sie vor, ich komme gleich nach.

UNBEKANNTE (zögert)

MARQUIS So gehen Sie doch schon!

UNBEKANNTE (ab nach rechts, als würde sie träumen)

25

23. Auftritt

Robert. Adolf. Marquis.

MARQUIS (sieht ihr in Gedanken versunken nach; dann zu Robert) Könnt ich telefonieren?

30 ROBERT Bitte, Herr Marquis!

MARQUIS (am Apparat; leise) Hallo. -- Ja, ich bin es. Hören Sie, es wird eine junge Frau kommen, sie soll warten. Und wecken Sie den alten ⌈Bientôt⌋. (er hängt ein; tonlos) Zahlen --

(Vorhang)

35

|| VIERTER AKT

Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis de ⌈Bresançon⌋. Durch ein hohes Fenster im Hintergrunde fällt der matte Schein einer Strassenlaterne auf den Schreibtisch.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 69

40 *Rechts führt eine etwas geöffnete Türe in die Bibliothek, links eine geschlossene in das Schlafzimmer. Neben dem ⌈Fenster,⌋ fast schon in der Ecke, eine Tapetentüre. Alles im Raum ist alt, einfach und wertvoll, mit einem Wort: kultiviert.*

1	⌈(Pause)⌋	∖(Pause)/
2	⌈(leise) Woher⌋	∖(leise)/ [Und, -- und w]W oher
8	⌈Herz⌋	Herz[:;] [(leise)]
10	⌈unterdrückt⌋	korrigiert aus: <i>unterdürckt</i>
32	⌈Bientôt⌋	Bient[o]ô t
38	⌈Bresançon⌋	korrigiert aus: <i>Brecaçon</i>
41	⌈Fenster,⌋	Fenster\,/

Der Marquis de ¹«Bresançon» kommt vom Filmball, er eilt sofort in sein Arbeitszimmer im ersten Stock und entledigt sich erst unterwegs seines Mantels, Schals und Hutes, wobei ihm Jean, sein dicker Diener behilflich ist; dieser schaltet auch das Licht ein, eine Lampe auf dem Schreibtisch, die aber genügend hell leuchtet, um den ganzen
5 Raum erkennen zu können.

1. Auftritt

Marquis. Jean.

MARQUIS (*tritt durch die Tapetentüre ein*) Haben Sie den Alten geweckt?

10 JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! Er sitzt in der Bibliothek -- (*er deutet auf die Türe rechts*) Und die avisierte Dame ist auch bereits eingetroffen, ich habe sie unten in den Salon geführt.

MARQUIS Lassen Sie sie warten, bis ich rufe.

|| JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! (*er will ab*)

15 MARQUIS (*als würde ihm plötzlich noch etwas einfallen*) Und: es wird noch ein gewisser Herr Nevieux kommen, den führen Sie sofort zu mir.

JEAN Sofort! (*er verbeugt sich und ab durch die Tapetentüre mit Mantel, Schal und Hut*)

20 2. Auftritt

Marquis.

MARQUIS (*steht kurze Zeit mitten im Raum und denkt vor sich hin; geht dann langsam an seinen Schreibtisch, öffnet eine Lade, holt ein Notizbuch hervor und scheint Zahlen zu addieren; unten im Parterre schlägt eine alte Uhr die dritte Stunde; nun hält er das Büchlein in der Hand, als würde er es wiegen wollen -- plötzlich zuckt er zusammen und lauscht: durch die Stille dringt aus der Bibliothek leises Schnarchen, das allerdings immer kräftiger wird; er muss unwillkürlich lächeln, erhebt sich, geht an die etwas geöffnete Türe rechts, öffnet sie ganz und ruft hinein*) ²⁹«Bientôt!» (*das Schnarchen bricht ab*) Komm!

30

3. Auftritt

Marquis. ³²«Bientôt».

³³«Bientôt» ist ein Greis, der sein ganzes Arbeitsleben über Gärtner im Hause ³³⁻³⁴«Bresançon» war und nun das sogenannte Gnadenbrot isst. Er taucht in der Türe rechts verschlafen auf.

MARQUIS (*freundlich*) Setz Dich! Cigarre? (*er hält ihm ein Kistchen entgegen*)

³⁷«BIENTÔT» (*setzt sich unfreundlich in einen breiten Lehnstuhl*) Nein. Ich pflege Nachts nicht zu rauchen, sondern zu schlafen. Oder zu trinken.

MARQUIS (*deutet auf ein Tischchen*) Dort steht Cognak!

40 || ⁴⁰«BIENTÔT» Wo? (*er erhebt sich wieder, geht auf das Tischchen zu und schenkt sich ein*) Seltsam! Ich hab zuvor grad von Cognak geträumt --

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 70

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 71

1	¹ «Bresançon»	Bre[c] s aŋ[c]on
29	²⁹ «Bientôt»	Bient[o]ô t
32	³² «Bientôt»	Bient[o]ô t
33	³³ «Bientôt»	Bient[o]ô t
33–34	³³⁻³⁴ «Bresançon»	korrigiert aus: Brecaŋcon
37	³⁷ «BIENTÔT»	BIENT[o]ô t
40	⁴⁰ «BIENTÔT»	BIENT[o]ô t

MARQUIS Tröste Dich, Du bist nicht der Einzige, den ich aus seinen Träumen reissen musste -- Neveux wird auch sogleich erscheinen.

「BIENTÔT」 (*stockt beim Trinken*) Neveux? Dreht es sich also darum?

MARQUIS Ja. Immer hab ich gehofft und hab es doch klar gewusst, dass mit der Zeit
5 auch dieser Augenblick seine Aufwartung machen wird --

「BIENTÔT」 Was für ein Augenblick?

MARQUIS Es kommt ans Licht.

「BIENTÔT」 (*schreit*) Ist nicht Ihr Ernst! Also ich hab kein Wort, keine Silbe! Nichts,
nichts! Ich hab geschwiegen Sommer und Winter, Jahr für Jahr, Tag und Nacht!
10 (*er leert verzweifelt sein Glas und schenkt sich rasch wieder ein mit zitternden
Händen*)

MARQUIS (*ruhig*) Warten wir auf Neveux.

(*Stille*)

MARQUIS (*zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Hast Du gehört?

15 「BIENTÔT」 Was?

MARQUIS (*bange*) Es geht jemand draussen --

「BIENTÔT」 Wer?

MARQUIS (*wie zuvor*) Ich weiss es nicht.

「BIENTÔT」 Es gibt keine Gespenster!

20 (*Die Tapetentüre öffnet sich langsam*)

「BIENTÔT」 Heilige Jungfrau!

MARQUIS (*schnellt empor*) Wer da?!

4. Auftritt

25 *Die Vorigen. Unbekannte.*

UNBEKANNTTE (*erscheint in der Tapetentüre und sieht ängstlich herein*)

MARQUIS Ach, Sie --

|| UNBEKANNTTE (*mit leisem Vorwurf*) Sie sind schon zuhaus und ich wart im Salon --

MARQUIS Hat Sie der Diener herauf?

30 UNBEKANNTTE Nein.

MARQUIS Hübsch.

UNBEKANNTTE Wieso? Ich hab hier oben einen Lichtstrahl gesehen und bin halt her-
ein --

MARQUIS (*ironisch*) Nur einen Lichtstrahl?

35 UNBEKANNTTE (*begreift plötzlich; empört*) Wo denken Sie hin?! Ich werd doch nicht
spionieren! Aber Ihr Salon ist ja eine dumpfe Gruft, und da soll man warten, war-
ten, warten, und weiss überhaupt nicht, auf was, warum und wieso?!

MARQUIS Später!

UNBEKANNTTE (*ruckartig entschlossen*) Ich geh jetzt.

40 MARQUIS (*tritt ihr in den Weg*) Halt!

UNBEKANNTTE Auf der Stell oder ich schrei!

3	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô t
6	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô t
8	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô t
15	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô t
17	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô t
19	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô t
21	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô t

- MARQUIS (*ruhig, doch bestimmt*) Nehmen Sie, bitte, Vernunft an.
 「BIENTÔT」 Richtig!
 UNBEKANNT (erblickt ihn erst jetzt und erschrickt heftig) Da ist ja noch einer!
 MARQUIS (*deutet vorstellend auf 「Bientôt」*) Herr 「Bientôt」, mein Freund!
 5 UNBEKANNT (stutzt, mustert 「Bientôt」; sieht den Marquis ungläubig an)
 MARQUIS Jawohl, mein Freund -- der treu meinem Hause diene.
 UNBEKANNT (*lächelt*) Achso --
 MARQUIS (*fixiert sie*) Sie werden warten.
 UNBEKANNT 「(unwillig) Warum?!」
 10 MARQUIS (*wie zuvor*) Es dreht sich immerhin um ein Leben.
 UNBEKANNT (*sieht ihn gross an und schweigt*)
 MARQUIS (*sehr bestimmt*) Sie warten.
 || UNBEKANNT Aber nicht in der Gruft!
 MARQUIS (*muss leise lächeln*) Dann hier -- (*er geleitet sie zur Türe rechts*) Sie werden
 15 es nicht bereuen.
 UNBEKANNT (*frech aus Unsicherheit*) Sie müssen es ja wissen!
 MARQUIS (*plötzlich sehr ernst*) Gewiss! (*er schliesst hinter ihr die Türe rechts*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 73

5. Auftritt

- 20 *Marquis.* 「Bientôt」.
 「BIENTÔT」 (*kichert vor sich hin*) Dass die über mich erschrocken ist --
 MARQUIS Freut Dich?
 「BIENTÔT」 Ja. Wer war denn das?
 MARQUIS (*sitzt wieder am Schreibtisch und blättert in seinem Notizbuch*) Später!
 25 「BIENTÔT」 Seltsam! Die sieht ihr nämlich ähnlich --
 MARQUIS Wem?
 「BIENTÔT」 Ihr.
 MARQUIS (*herrscht ihn an*) Schweig!
 (*Es klopft an die Tapetentüre*)
 30 MARQUIS (*zuckt zusammen; dann*) Herein!

6. Auftritt

- Die Vorigen. Jean.*
 JEAN (*tritt ein*) Herr Nevieux!
 35 MARQUIS (*erhebt sich*) Ich lasse bitten!
 JEAN (*lässt Nevieux eintreten und schliesst die Tapetentüre hinter sich*)

2	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô T
4	「Bientôt」	Bient[o]ô t
4	「Bientôt」	Bient[o]ô t
5	「Bientôt」	korrigiert aus: <i>Bientot</i>
9	「(unwillig) Warum?!」	[Warum denn?!] (unwillig) Warum?!]
20	「Bientôt」	Bient[o]ô t
21	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô T
23	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô T
25	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô T
27	「BIENTÔT」	BIENT[o]ô T

|| 7. Auftritt

Marquis. *«Bientôt»*. Nevieux.

Der Kohlenhändler Nevieux ist ein lebhafter Herr von ungefähr fünfundvierzig Jahren; Kleidung, Sprache und Benehmen nach ist er ein braver Kleinbürger, doch etwas an seinem Wesen erinnert an einen passionierten Kartenspieler. Er scheint recht nervös zu sein.

NEVIEUX (*verbeugt sich*) Marquis! (*er entdeckt «Bientôt»*) Ah, *«Bientôt»!* Noch gute Nacht oder schon guten Morgen, man weiss es nicht, was man wünschen soll!

«BIENTÔT» *«(schenkt sich Cognak ein)»* Es wird bald hell.

10 MARQUIS Wir haben noch Zeit. Bitte -- (*er bietet Nevieux Platz an*)

ALLE (*setzen sich*)

MARQUIS (*leise*) Ich bat Euch zu mir, um klar zu sehen, und zwar sofort. Wir drei sind die einzigen, die jene tragische Verkettung alltäglicher Umstände -- doch nein-nein! Ich will mich nicht freisprechen! Es war und bleibt meine Schuld.

15 (*Stille*)

MARQUIS Ihr, meine Freunde, -- ich darf Euch wohl so nennen?

NEVIEUX Aber Marquis!

MARQUIS (*winkt ab*) Ich bin mir der Kluft bewusst zwischen ehrbaren Menschen und meiner Person! Ihr seid die einzigen Zeugen jener Tat, die mein Schicksal sein sollte. Und Ihr habt meine Last mitgetragen, seit jener verhängnisvollen Stunde, in der es geschah -- seit jener Nacht, in der eine Seele erlosch durch meine Schuld.

NEVIEUX (*der nervös-gelangweilt zuhörte, als hätte er diese Eröffnungen schon unzählige Male gehört, kann nun seine Neugierde nichtmehr bezähmen*) Sie sagten mir vorhin am Telephon, es müsste jemand gesprochen haben?

25 «BIENTÔT» Also ich kein Wort!

NEVIEUX Auch nicht im Rausch?

|| «BIENTÔT» (*böse*) Junger Mann, wenn ich einen Rausch hab, dann werd ich totenstill!

MARQUIS Sprechen wir leise, es ist wer nebenan!

30 NEVIEUX Wer?

MARQUIS Jemand, der alles weiss.

NEVIEUX (*erschrickt sehr*) Wie bitte?! (*sehr aufgeregt*) Herr Marquis, ich hab keinen Ton, keine Silbe, keine Andeutung, schon im ureigensten Interesse! Heiligstes Ehrenwort! (*er leert hastig ein Glas Cognak*)

35 (*Stille*)

MARQUIS Es hat also jeder geschwiegen?

NEVIEUX (*rasch*) Jeder!

MARQUIS Da sich also keiner von uns erinnert, gesprochen zu haben, stehen wir vor einem Rätsel.

40 NEVIEUX (*wird immer nervöser*) Vielleicht hat wer --

MARQUIS (*unterbricht ihn scharf*) Wer? (*er fixiert ihn*) Wer weiss noch davon ausser uns?

2	«Bientôt»	Bient[o]ô t
7	«Bientôt»	Bient[o]ô t
7	«Bientôt»	Bient[o]ô t
9	«BIENTÔT»	BIENT[o]ô T
9	«(schenkt → ein)»	∖(schenkt → ein)/
26	«BIENTÔT»	BIENT[o]ô T
28	«BIENTÔT»	BIENT[o]ô T

- NEVIEUX (*rasch*) Niemand! Verzeihung, Marquis, es war nur eine gedankenlose Redensart -- (*er grinst verlegen*) Verzeihung!
- MARQUIS (*misstrauisch geworden*) Bitte!
(*Stille*)
- 5 NEVIEUX (*versucht seine* ^{⌈Nervosität⌋} *niederzuringen*) Sie sagten zuvor, nebenan wäre jemand, der ^{⌈alles⌋} wüsste --
- MARQUIS Stimmt. Eine junge Frau.
NEVIEUX Ach!
- MARQUIS Eine Schauspielerin, allerdings ohne Engagement.
- 10 NEVIEUX Aha. Erpressung?
MARQUIS Ich nehme es an.
NEVIEUX Was denn sonst!
- ^{⌈BIENTÔT⌋} Dem Luder möcht ich mal meine Meinung ins Gesicht --
MARQUIS (*unterbricht ihn*) Du wirst Dich beherrschen!
- 15 || NEVIEUX Hier hilft nur Geld, wenigstens meiner persönlichen Erfahrung nach. Nur Geld!
- MARQUIS Werden sehen.
NEVIEUX Trumpf sticht!
MARQUIS (*nickt*) Rien ne va plus.
- 20 NEVIEUX Die Kugel rollt --
MARQUIS Rot oder schwarz.
(*Stille*)
NEVIEUX Und wenn wir verspielen?
- ^{⌈BIENTÔT⌋} „Wir“? Ich weiss nichts! Radikal nichts!
- 25 NEVIEUX Erzählen Sie das der Polizei!
MARQUIS (*herrscht ihn unterdrückt an*) Nicht so laut! (*er erhebt sich*) Ich danke Euch!
- ^{⌈BIENTÔT⌋} (*erhebt sich ebenfalls*) Wiedersehen!
MARQUIS Ich kenne den Einsatz, ich kenne das Spiel. Zwar besitz ich nur einen einzigen Trumpf, aber ich werde mich wehren bis zum Nichts.
- 30 NEVIEUX (*der sich auch erhoben hat, verbeugt sich*) Marquis! (*ab mit* ^{⌈Bientôt⌋}, *der die Cognakflasche* ^{⌈mitgehen⌋} lässt, *durch die Tapetentüre*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 76

8. Auftritt

- 35 *Marquis. Unbekannte.*
MARQUIS (*überlegt einen Augenblick, geht dann an die Türe rechts und öffnet sie*)
Darf man ^{⌈bitten?⌋}
- UNBEKANNTE (*tritt ein*)
MARQUIS (*hat sich an seinen Schreibtisch gesetzt*) Nehmen Sie Platz.
- 40 UNBEKANNTE (*setzt sich verärgert neben den Schreibtisch*)
MARQUIS Haben Sie drüben alles gehört?

5	^{⌈Nervosität⌋}	korrigiert aus: <i>Nervösität</i>
6	^{⌈alles⌋}	alle\s/
13	^{⌈BIENTÔT⌋}	BIENT[O] ô T
24	^{⌈BIENTÔT⌋}	korrigiert aus: BIENTOT
28	^{⌈BIENTÔT⌋}	BIENT[O] ô T
31	^{⌈Bientôt⌋}	<i>Bient[o] ô t</i>
32	^{⌈mitgehen⌋}	<i>mit glehen</i>
37	^{⌈bitten?⌋}	korrigiert aus: bitten!

UNBEKANNTE (*empört*) [□] Ich werd doch nicht horchen! Für was halten Sie mich denn?!

|| MARQUIS (*unbeirrt*) Kennen Sie einen Herrn Nevieux?

UNBEKANNTE Nevieux? Ja. Warum?

5 MARQUIS Interessant.

UNBEKANNTE Ich kenn sogar zwei Nevieux. Der eine hat eine Fischhandlung und der andere ist ein Souffleur.

MARQUIS (*ironisch*) Nur zwei?

UNBEKANNTE (*braust auf*) Jetzt wirds mir aber zu bunt! Zuerst kommandierens mir
10 auf dem Ball, ich soll sofort zu Ihnen, dann lassens einen in einer Gruft warten, dann schreiens mich an, ich spionier und ich horch, und dann wollens noch, dass ich einen dritten Nevieux kenn!

MARQUIS Man bittet um eine andere Taktik, Madame!

UNBEKANNTE Ich hab überhaupt keine Taktik, bitt ich mir aus!

15 MARQUIS Einen Augenblick! Sie erklärten mir auf dem Ball, Sie würden alles veröffentlichen, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen.

UNBEKANNTE Stimmt! Nämlich unter der bestimmten Voraussetzung, dass ich die wahre Geschichte der Unbekannten erfahre. Ich kenne sie leider noch nicht.

MARQUIS (*starrt sie an, als würde ihn momentan der Schlag getroffen haben; leise, doch ausser sich*) Was? Was reden Sie da?!

UNBEKANNTE Keine Ahnung!

MARQUIS (*braust auf*) Aber Sie erklärten mir doch eindeutig, dass Sie einen Film an Hand der wahren Begebenheit --

UNBEKANNTE (*unterbricht ihn*) Das hab ich nicht Ihnen erklärt, sondern dem Bildreporter vom [□]„Journal“[□], und da haben Sie gehorcht, Sie und nicht ich! Sie haben mich ja überhaupt nicht zu Wort kommen lassen! Diesem blöden Reporter habe ich doch nur aus Reklamegründen etwas vorgeschwindelt, genau wie dem Semper, zuguterletzt aus Selbsterhaltungstrieb und aus sonst nichts! Haben Sie eine Ahnung in Ihrem Palais, was dazu für ein Ränkespiel gehört, um als anständige
30 Unbekannte eine Titelrolle zu || erreichen! Was man sich da alles erklügeln muss -- ujjeh! Es war doch überhaupt meine Idee, einen Film mit dieser Totenmaske zu drehen, aber mein Exposé wird nicht anerkannt, wahrscheinlich aus Neid, und jetzt sitzen meine Kollegen verzweifelt im Terminus, weil Ihnen kein richtiges Motiv einfällt, warum dass die Unbekannte in die Seine gegangen ist! Und wie
35 Sie mich dann auf dem Ball so seltsam gefragt haben, da hats mir einen direkten Stich gegeben und ich hab es gefühlt, dass Sie etwas wissen müssen, und bin her zu Ihnen, vielleicht um etwas zu erfahren, was wir verwerten können, filmisch und dergleichen! So, jetzt wissens alles!

MARQUIS Es genügt.

40 (*Stille*)

UNBEKANNTE Gebens mir, bittschön, ein Glas Wasser!

MARQUIS (*erhebt sich, schenkt ein und reicht es* [□]*ihr*[□])

UNBEKANNTE Danke! (*sie trinkt aus*)

MARQUIS Hats geschmeckt?

45 UNBEKANNTE Sehr.

1	[□]]	[Ich?]
25	[□] „Journal“ [□]]	\„/Journal\“/
42	[□] <i>ihr</i> [□]]	<i>ih\vr/</i>

MARQUIS Das ist die Hauptsache -- (*er setzt sich und lächelt irr*)

UNBEKANNTE (*wird wieder unsicher*) Ich mag nämlich eigentlich keinen Alkohol.
(*Stille*)

MARQUIS (*betrachtet sie*) Und Sie wollen die Unbekannte spielen?

5 UNBEKANNTE Ja.
(*Stille*)

MARQUIS (*wie zuvor*) Die war anders.

UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer*) Wenn ich mich anders frisiere --

MARQUIS Nein. Ich meine, da drinnen -- (*er deutet auf sein Herz*)

10 UNBEKANNTE Das ist mein Fach.
(*Stille*)

|| MARQUIS (*fixiert sie*) Schämen Sie sich nicht?

UNBEKANNTE Wieso?
(*Stille*)

15 UNBEKANNTE (*sehr unsicher, möchte irgendetwas sagen*) Und --

MARQUIS (*fällt ihr* ¹⁶«scharf» *ins Wort*) Und?! (*er erhebt sich und geht auf und ab*) Es ist mir bewusst, dass ich leichtfertig annahm, Sie müssten alles wissen, was verborgen bleiben sollte. Da ich mich aber nunmal in diese Situation manövriert habe, wünsche ich keineswegs, dass sich die Legende auch meiner Person bemächtigt,
20 ich will eine verlorene Position nicht länger verteidigen und ziehe die Wahrheit vor. Hören Sie: vor einem Menschenalter arbeitete hier im Hause, in der Gärtnerei, ein Mädchen. Der alte ²²«Bientôt», über den Sie vorhin ²²«erschrecken», war damals noch keine Mumie. Er war ihr Chef -- und der Einzige unter der Dienerschaft, der sie nicht immer prügelte, mit Worten, Blicken und sogar in der Tat. Sie hatte
25 keine Eltern, keine Freunde -- niemand. Sie kam aus dem Heim zum guten Hirten.

UNBEKANNTE Ist das ein Waisenhaus?

MARQUIS Nein, das ist eine Korrekptionsanstalt für verwahrloste weibliche Jugendliche. Die gesamte Dienerschaft, ausser, wie gesagt, jene Mumie, fühlte sich durch
30 die Anwesenheit dieses Mädchens beleidigt, entehrt, beschimpft, und gab es ihr tausendmal kund. Aber sie trug jede Kränkung, allen Spott und Schimpf mit heiliger Geduld. Ich war überzeugt von ihrer absoluten Anständigkeit. Um ihre Peiniger zu beschämen, gab ich ihr eine Gelegenheit, ihre Ehrlichkeit beweisen zu können: ich sandte sie in die Stadt, eine grössere Summe auf der Bank abzuholen.
35 ³⁵«Den» ganzen Tag wartete ich. Sie kam erst spät in der Nacht, und -- hatte das Geld verloren. Erschüttert glaubte ich ihr kein Wort. Hier in diesem Raume, da, da schrie ich ³⁷«es» ihr ins Gesicht und jagte sie vor versammelter Dienerschaft aus dem Hause. Dort ging sie hinaus. Ich werde ihren Blick nie vergessen, der mich ³⁹«traf.» -- Eine halbe Stunde || später kam ein braver Mann mit dem Geld, ³⁹«er hatte»
40 es im Eisenbahnabteil gefunden. Sie hatte es verloren.

(*Stille*)

16	«scharf»]	sch<r><a>f
22	«Bientôt»]	Bient[o]ô t
22	«erschrecken»]	korrigiert aus: erschracken
35	«Den»]	[d] D en
37	«es»]	\es/
39	«traf.»]	traf\./
39	«er hatte»]	er\ /hatte

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 79

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 80

- MARQUIS Als ich dann jene Totenmaske erblickte, erkannte ich sie sofort. Ich und
 「Bientôt」, sonst keiner -- denn keiner hatte sie im Leben jemals lächeln gesehen.
 Ja, es ist das Lächeln eines Engels, das Lächeln der 「Unschuld」. Und ich bin ihr
 Mörder.
- 5 UNBEKANNTE (*entsetzt*) Nein!!
 MARQUIS Doch!
 UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Sie sind doch kein Mörder, das seh ich Ihnen an!
 MARQUIS (*scharf*) Was sehen Sie mir an, was wissen Sie von mir?! Was wissen Sie
 von Ihrem Geliebten, Ihren Eltern, Freunden, Bekannten?! 「Nichts!」 Sie kennen
 10 die Fassade eines Hauses, vielleicht einige Zimmer, das ist alles! Decken Sie die
 Dächer「ab:」「welche」 Verbrechen würden Sie entdecken! Hier! (*er reicht ihr ha-*
stig aus seiner Brieftasche einen vergilbten Brief) Lesen Sie ihren Abschieds-
 brief! 「Ihr」 letztes Wort, das sie mir gab -- -- Lesen Sie!
 UNBEKANNTE (「liest」 den Brief und legt ihn dann langsam auf den Schreibtisch) Die
 15 Schrift gefällt mir nicht --
 MARQUIS (*fasst sich ans Herz*) Ich muss Sie bitten, in einem anderen Ton über dieses
 Wesen zu sprechen, das mein Schicksal geworden ist. Ich 「bitte」 um mehr 「Ehr-
 furcht.」 -- So, nun gehen Sie hin und drehen Sie Ihren Film!
 UNBEKANNTE (*schluchzt*)
 20 「MARQUIS」 (*horcht auf und ändert den Ton; fast sanft*) Was ist Ihnen?
 UNBEKANNTE (*fährt sich mit dem Taschentuch an die Augen; sehr leise*) Ich weiss es
 nicht. Vielleicht, weil Sie mich für etwas Schlechtes || 「」 halten --
 (*Stille*)
 MARQUIS Verzeihen Sie einem alten Mann --
 25 UNBEKANNTE (*weinend*) Lächerlich! Sie sind doch kein alter Mann!
 MARQUIS (*horcht wieder auf*)
 (*Es klopft auf die Tapetentüre*)
 MARQUIS (*zuckt zusammen*) Herein!
- 30 9. Auftritt
Die Vorigen. Jean.
 JEAN (*tritt durch die Tapetentüre aufgeregt ein*) Marquis, ein aufgeregter Mensch
 möchte Sie sofort sprechen, er hat mich sogar bedroht! Ein Doktor Huelsen!
 UNBEKANNTE Heiliges Känguru, mein Bräutigam!
 35 JEAN (*feig*) Wer?!

ÖLA 3/W 58 –
 BS 71, Bl. 81

2	「Bientôt」	korrigiert aus: Bientot
3	「Unschuld」	Unschuld[, der die Gnade gewährt wurde, den Kampf mit dem Sc[{ }]h]licksal aufgeben zu können]
9	「Nichts!」	Nichts[,]! [nichts!]
11	「ab:」	ab\:/ [--]
11	「welche」	welch\e/
13	「Ihr」	[Es ist] [i]l hr
14	「liest」	korrigiert aus: <i>liesst</i>
17	「bitte」	[muss\ /Sie] bitte
17–18	「Ehrfurcht.」	Ehrfurcht\./ [bitten!]
20	「MARQUIS」	[Marquis] MARQUIS
22	「」	[HALTEN oo]
22	「」	Absatz getilgt

- UNBEKANNTE¹ (*entsetzt zum Marquis*) Rettens mich, rettens mich! Der glaubts mir ja nie und nimmer, dass ich nur wegen Ihnen bei Ihnen bin!
- MARQUIS (*perplex*) Wegen mir?
- UNBEKANNTE¹ Oder wegen uns! Ist ja gehupft, wie gesprungen! Rettens mich, der bringt mich noch um!
- MARQUIS Nana!
- JEAN Sicher!
- UNBEKANNTE (*zum Marquis*) Sie kennen seine Novellen nicht!
- MARQUIS Leider -- (*er muss lächeln und deutet dann auf die Türe rechts*) Bitte! Ich werde schweigen.
- UNBEKANNTE (*wirft ihm einen ängstlich-dankbaren Blick zu*) Oh, Sie sind lieb -- (*rasch ab in die Bibliothek*)
- MARQUIS (*horcht abermals auf; dann zu Jean*) Ich lasse bitten!
- JEAN (*verbeugt sich hastig, lässt Huelsen ein und schliesst stumm aufatmend die Tapetentüre hinter sich*)

|| 10. Auftritt

Marquis. Huelsen.

- HUELSEN¹ (*stürzte befrackt, ohne Hut und Mantel herein, er ist ausser sich*)
- MARQUIS (*erkennt ihn überrascht*) Ach! Ich hatte bereits die Ehre --
- HUELSEN (*bitter*) Gewiss! Auf dem literarischen Tee bei der Baroness Kalkowska! Marquis! Lange Worte haben wenig Sinn: bei Ihnen ist meine Braut. Ich weiss es unfehlbar! In der Bar, vom Mixer!
- MARQUIS (*kann es nicht fassen*) Von¹ Robert?
- HUELSEN Vom Jüngeren!
- MARQUIS (*beruhigt*) Achso.
- HUELSEN Er hörte Sie telefonieren, dass eine junge Frau zu Ihnen kommen würde. Leugnen hat keinen Sinn! Ich fuhr sofort mit der Untergrund her, leider ist die Verbindung in der¹ Nacht¹ miserabel --
- MARQUIS (*fällt ihm ins Wort*) Ihr Mixer hat sich geirrt. Hier im Hause befindet sich keine junge Dame.
- HUELSEN Ehrenwort?
- (*Stille*)
- MARQUIS (*leise*) Ja. Ehrenwort.
- HUELSEN¹ Danke! Ich bin historisch bewandert und es ist mir bekannt, dass ein Marquis de¹ Bresançon¹ noch nie sein Ehrenwort brach, ja, dass Ihr Geschlecht den Adel dem Tatbestand verdankt, dass einer Ihrer Vorfahren sein Wort, selbst auf der Folter, nicht gebrochen hat.
- MARQUIS Ja.
- HUELSEN (*fixiert ihn*) Er ist lieber gestorben.
- MARQUIS Sie haben recht.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 82

1	UNBEKANNTE ¹	[Unbekannte] UNBEKANNTE
4	UNBEKANNTE ¹	[Unbekannte] UNBEKANNTE
19	HUELSEN ¹	[Huelsen] HUELSEN
24	Robert? ¹	Robert[!] ?
29	Nacht ¹	Nacht/
35	HUELSEN ¹	[Huelsen] HUELSEN
36	Bresançon ¹	korrigiert aus: Brecaçon

(Stille)

HUELSEN Verzeihung! (*er verbeugt sich steif verabschiedend*)

MARQUIS Bitte!

HUELSEN (*rasch ab durch die Tapetentüre*)

5 || MARQUIS (*sieht ihm in Gedanken versunken nach*)

□ □

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 83

11. Auftritt

Marquis. Unbekannte.

UNBEKANNTE (*erscheint behutsam*) Diesmal hab ich gehorcht --

10 MARQUIS (*hört kaum hin; wie zu sich selbst*) Andere sind zwar lieber gestorben --

UNBEKANNTE (*perplex*) Wie bitte?

MARQUIS (*nickt ihr wehmütig lächelnd zu*) Sie haben alles gehört?

UNBEKANNTE Nicht alles. Nur, dass Sie nichts gesagt haben, das hab ich gehört -- (*sie lächelt dankbar*) Und ich werde auch nichts sagen. Auf Ehrenwort.

15 MARQUIS (*gereizt*) Schweigen Sie, bitte!

(Stille)

UNBEKANNTE (*fasst es nicht, warum er sie angefahren hat; sachlich aus Gekränktheit*) Darf man jetzt weg?

MARQUIS (*deutet auf die Tapetentüre*)

20 UNBEKANNTE (*wendet sich langsam der Tapetentüre zu, am Fenster vorbei, blickt unwillkürlich hinaus und erschrickt sehr; unterdrückt*) Oh Gott! Ich kann nicht fort!
Er steht vor dem □Fenster□!

MARQUIS (*nickt ihr traurig zu*) War zu erwarten -- (*er tritt an das Fenster und blickt hinaus; nach einer kleinen Pause*) Stimmt. Er ist historisch bewandert, aber das

25 Wort eines □Bresançon□ gilt ihm nichts --

UNBEKANNTE Der hat auch zu mir kein Vertrauen. Er ist ein geborener Pessimist.

(Stille)

MARQUIS Es regnet.

UNBEKANNTE (*ängstlich*) Jetzt sieht er mich an.

30 MARQUIS Er kann uns nicht sehen.

UNBEKANNTE (*wie ein Kind*) Weil er geblendet ist?

MARQUIS Stimmt. (*er verlässt das Fenster*)

(Stille)

35 || UNBEKANNTE Der wird sich noch eine Lungenentzündung holen, und ich bin so müd
-- (*sie verbeißt ein Gähnen*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 84

MARQUIS (*schenkt sich einen Whisky ein*) Wenn Sie befehlen steht Ihnen jederzeit mein Schlafzimmer zu persönlicher Verfügung -- □(er□ deutet auf die Türe links)

UNBEKANNTE Wo denken Sie hin?!

40 MARQUIS (*sieht sie gross an*) Mein Kind, ich denk schon lange nichts mehr -- (*er leert hastig seinen □Whisky□*) Da es Ihr Bräutigam mir nicht glauben will, dass Sie nicht hier sind, zwingt er Sie, noch hier zu bleiben. Leider besitz ich keinen Notausgang -- (*er lächelt abermals wehmütig*)

6	□□	Leerzeile eingefügt
22	□Fenster□	\F/enster
25	□Bresançon□	korrigiert aus: Brecançon
37	□(er□	\(er
40	□Whisky□	Wh[i]isky

UNBEKANNTE Oh, Sie sind lieb! (*sie muss heftig gähnen*)
(*Jetzt fahren die Scheinwerfer eines Autos durch das Zimmer; man hört aber keinerlei Geräusch*)

UNBEKANNTE Ein Auto! Es hält.

5 MARQUIS Hier?

UNBEKANNTE Ein Herr steigt aus.

MARQUIS (*tritt wieder ans Fenster; überrascht*) Nevieux!

UNBEKANNTE Ach, das ist der dritte?

MARQUIS (*rasch*) Ich muss Sie bitten, in der Bibliothek --

10 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Ist da ein Divan ^{drin}?

MARQUIS Nein.

UNBEKANNTE Also nur Bücher -- (*sie lächelt*) Dann vielleicht doch lieber dort -- (*sie deutet nach links und droht ihm mit dem Zeigefinger*) Aber nur zur allerpersönlichsten Verfügung.

15 MARQUIS (*ungeduldig*) Ohne Zweifel! (*er geleitet sie nach links*)

UNBEKANNTE Man ist doch kein Bücherwurm --

MARQUIS Schlafen Sie gut! (*er schliesst, kurz aufatmend, die Türe links hinter ihr*)

|| (*Es klopft an die Tapetentüre*)

MARQUIS Herein!

20

12. Auftritt

Marquis. Nevieux.

NEVIEUX (*tritt ein, er scheint noch nervöser zu sein*) Marquis! Ich nehme an, Sie sind überrascht, dass ich abermals auftauche, aber Ihre Befürchtungen vorhin haben mich zu tiefst erschüttert. Sind Sie mit der Person ins Reine gekommen?

25

MARQUIS (*hält Distanz*) Die Kugel rollt noch.

NEVIEUX Dann kann man noch setzen. Marquis! Ich habe Ihnen ein Geständnis --

MARQUIS (*fällt ihm ins Wort*) Sie haben geschwätzt?

NEVIEUX Nicht ich!

30

MARQUIS (*fixiert ihn*) Nevieux. Sie sind ein Hasardeur.

NEVIEUX Leider! Aber jetzt haben Sie die Trümpfe und ich bloss Mist. Ich vermutete ja sogleich, wer geschwätzt haben dürfte, und ich nahm mir das Frauenzimmer, sowie ich wieder zuhause war, energisch vor -- endlich gab sie es zu: sie hat es der ^{Hausmeisterin} erzählt.

35

MARQUIS Versteh kein Wort.

NEVIEUX Marquis! Als Sie vor einem Menschenalter nach jenem tragischen Vorfall heimlich nachforschten, ob Ihre Unbekannte nicht doch irgendwo einen Verwandten hat, dem Sie irgendetwas Gutes tun könnten, um Ihr Gewissen zu entlasten, da fanden Sie mich -- einen sechzehnjährigen Lehrling. Zum Studium wars zu spät, also kauften Sie mir ein Kohlengeschäft, ja sogar im Testament, wenn ich wohl unterrichtet bin --

40

MARQUIS Zur Sache!

NEVIEUX Ich schwieg, trug Ihre Last mit -- aber jetzt hab ich Angst, || denn ich habe die Skandalsucht der Öffentlichkeit mehr zu fürchten, wie Sie!

45

MARQUIS Kaum!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 85

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 86

10 ^{drin}] korrigiert aus: drinn

34 ^{Hausmeisterin}] [h]|H]ausmeisterin

NEVIEUX Doch! Dieser ganze Rattenschwanz von Presse und Polizei -- Marquis! Ich bin ein Betrüger, ein erbärmlicher Betrüger! Und Ihre Unbekannte ist auch eine Betrügerin! Sie ist garnicht tot, sie lebt!

MARQUIS Nevieux!!

5 NEVIEUX Sie ging wohl in die Seine, aber sie schwamm auch wieder heraus -- und hat es der ¹Hausmeisterin¹ erzählt!

MARQUIS (*starrt ihn total durcheinander an*) „Schwamm auch wieder heraus“?

NEVIEUX So wahr ich lebe.

(*Stille*)

10 MARQUIS (*fasst sich ans Herz; sehr leise*) Und, meine Totenmaske?

NEVIEUX (*zuckt die Schultern*) Das ist eine andere.

MARQUIS Eine andere? (*er fährt sich mit der Hand über die Augen*) Nein-nein! ¹ Sie lügen!

NEVIEUX Ehrenwort!

15 MARQUIS (*macht eine wegwerfende Geste*)

NEVIEUX Ich kann es begreifen, dass ein ¹Bresançon¹ meinem Ehrenwort keinen Glauben schenkt.

MARQUIS (*fixiert ihn grimmig*)

NEVIEUX Nicht schlagen, bitte.

20 MARQUIS Ich pflege nicht zu schlagen.

(*Stille*)

NEVIEUX ¹Wollen Herr¹ Marquis Ihre Unbekannte sehen?

MARQUIS (*fasst sich wieder ans Herz*) Sehen?

25 NEVIEUX Ich hab sie gleich mitgebracht. Ein korrekter Beweis aus || Fleisch und Blut -- (*er öffnet die Tapetentüre und ruft hinaus*) Tante, komm herein!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 87

13. Auftritt

Die Vorigen. Tante.

30 *Die unbekannte Tante ist eine Greisin, die immer beschränkt vor sich hinzulächeln scheint. Sie tritt auf einen Stock gestützt ein.*

TANTE (*zu Nevieux*) Hast Du mit ihm gesprochen?

NEVIEUX (*laut*) Dort steht er!

TANTE (*erblickt den Marquis erst jetzt*) Ah! (*sie verbeugt sich*) Ihr Diener, Marquis!

MARQUIS (*erkennt sie allmählich erschüttert*)

35 TANTE (*zu Nevieux; ängstlich*) Wird er mir verzeihen?

MARQUIS (*fixiert sie*)

NEVIEUX ¹(*zum¹ Marquis; bange*) Sie fragt, ob Sie uns verzeihen --

MARQUIS (*unterbricht ihn tonlos*) Ja.

NEVIEUX Tausend Dank!

40 MARQUIS (*schneidet ihm mit einer unwilligen Geste das Wort ab; dann nur um etwas zu sagen, zur Tante*) Und, wie gehts?

NEVIEUX (*zum Marquis*) Sie müssen lauter reden -- (*laut*) Tante! Der Herr Marquis erkundigt sich, wie es Dir geht?

6	¹ Hausmeisterin ¹	\H/ausmeisterin
12	¹	[Nevieux,]
16	¹ Bresançon ¹	korrigiert aus: Brecaçon
22	¹ Wollen Herr ¹	Wollen[b]Herr
37	¹ (<i>zum¹</i>)	\(/zum ¹

TANTE Gut. (*sie lächelt den Marquis blöd an*)

(*Stille*)

MARQUIS (*plötzlich schneidend laut*) Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?

TANTE (*glotzt ihn an und zuckt dann entsetzt zusammen; zu Nevieux*) Robert, ich
5 frier! Der Nebel ist schwarz und der Himmel ist Wasser --

NEVIEUX (*unterbricht sie*) Pst! Wir sind nicht zuhaus! (*zum Marquis*) Verzeihung, sie
ist halt ein bisserl senil -- (*er deutet auf seine || Stirne; zur Tante*) Komm! (*zum*
Marquis, sich verabschiedend) Marquis! Ich werde alles in Raten zurück, jede
Wohltat --

10 MARQUIS Ich verzichte!

TANTE (*keifend*) Bring mich ins Bett!

NEVIEUX (*herrscht sie an*) Fängst schon wieder an?! (*ab mit ihr durch die Tapeten-*
türe)

15 14. Auftritt

Marquis.

Draussen dämmt der neue Tag.

MARQUIS (*sieht der Tante und Nevieux nach; tonlos*) Sie war es. -- (*er liest ihren Ab-*
schiedsbrief nochmals genau durch und blickt dann vor sich hin, als würde er
20 *sein Leben abrollen sehen; er nickt*) Das war mein Leben. Aber die Schrift gefällt
mir nicht -- (*er grinst und zerreisst ihren Abschiedsbrief*)

(*Vorhang*)

25 || FÜNFTER AKT

Das Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus. Man ^{merkt} es dem Sa-
lon an, dass in ihm die Nacht hindurch gearbeitet wurde: überall ^{Kaffeetassen}, leere
Flaschen, Gläser, Zigarettenasche und dergleichen Spuren geistiger Betätigung.

Der Assistent sitzt in Hemdärmeln vor einer alten Schreibmaschine und tippt ein
30 *Drehbuch, das ihm Manuel diktiert; dieser hat sich die Schuhe und den Kragen aus-*
gezogen, scheint aber noch der relativ frischeste zu sein. Der Pianist sitzt auf dem
Boden und ordnet einen Haufen Durchschläge; um seine Hose zu schonen, hat er
sich ihrer entledigt und sie über den Flügel gehängt. Alle sind fieberhaft tätig, bleich
und übermüdet. Nur Bossard schlummert; er sitzt fröstelnd mit hochgeschlagenem
35 *Mantelkragen in einem Lehnstuhl im Vordergrund rechts.*

1. Auftritt

Bossard. Manuel. Pianist. Assistent.

MANUEL (*geht auf und ab und diktiert, wie gesagt, dem Assistenten*) -- „und die Un-
40 bekannte ertrinkt in der Seine, aber sie lächelt dabei.“ Neue Einstellung! „364 F!“
Links: „Halbnah: Die Unbekannte lächelt. ^{364 G!} Grossaufnahme: Die Unbe-
kannte lächelt. Und um ihr Haupt bildet sich ein Heiligenschein.“ Darunter:
„Trickaufnahme.“

ASSISTENT In Klammern?

26 ^{merkt}]

korrigiert aus: mekrt

27 ^{Kaffeetassen}]

korrigiert aus: Cafétassen

41 []]

[--]

- MANUEL Klar! Trick ist immer in Klammern! Weiter! Rechts: „Das Rau-||schen des plätschernden Wassers“ --
- PIANIST Halt! Plätschern geht nicht! Das muss musikalisch untermalt werden!
- ASSISTENT Du kommst nicht zu kurz!
- 5 PIANIST Aber ich red doch nur im Interesse des Gesamtkunstwerks!
- MANUEL Also gut! (*zum Assistenten*) Schreib: „Plätscherndes Wasser musikalisch untermalt“. Ist ja egal.
- ASSISTENT (*tippt wütend, dann*) Schluss! (*er reisst die letzten Durchschläge aus der Schreibmaschine und wirft sie dem Pianisten zu*) Tu Deine Pflicht!
- 10 PIANIST (*schüttelt den Kopf*) Ein befremdendes Benehmen --
- ASSISTENT (*erhob sich, reckt sich[□] und gähnt hemmungslos unartikulierte; betrachtet plötzlich seine Hände*) Mir scheint, ich hab einen Fingerkrampf -- (*er beschäftigt sich mit seinen Fingern*)
- BOSSARD (*erwacht und fährt sich mit der Hand über die Augen*)
- 15 MANUEL (*der Durchschläge korrigiert*) Guten Morgen, Herr[□]Geheimrat!
- BOSSARD (*lächelt matt*) Ratet mal, was ich geträumt hab --
- PIANIST Na?
- BOSSARD Es war Frühling und ich fuhr mit der Unbekannten nach Nizza. Sie hat mir alles erzählt, einen wundervollen Film -- -- Wie war denn das nur? Ja, jetzt hab
- 20 ich es vergessen.
- ASSISTENT Macht nichts! Wir sind fertig.
- BOSSARD (*überrascht*) Mit dem Drehbuch?
- PIANIST Vor zwei Minuten.
- BOSSARD Respekt!
- 25 MANUEL Unberufen!
- BOSSARD Apropos unberufen: ist sie schon zurück?
- ASSISTENT[□] Nein.
- MANUEL Ein Filmball dauert oft ewig.
(*Stille*)
- 30 BOSSARD Hat denn keiner eine Uhr?
- ||PIANIST (*deutet nach dem Fenster*) Draussen ist eine.
- MANUEL Schauen wir mal nach -- (*er tritt an das Fenster, öffnet es und prallt zurück, denn die Sonne scheint hell herein*) Die Sonne! Es ist schon halbacht!
- ALLE (*starren nach der Sonne und sind sehr betreten*)
- 35 BOSSARD (*leise*) Gott steh uns bei.
(*Stille*)
- ASSISTENT (*bange*) Es muss ihr was[□] passiert sein[□] --
- PIANIST (*hat seine Durchschläge geordnet und zieht sich nun rasch seine Hose an*)
Ich hab es mir gleich gedacht, dass dieser blöde Notausgang --
- 40 MANUEL (*unterbricht ihn*) Es war der einzige Weg!
(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde*)
- MANUEL Da ist sie! (*er will an die Türe[□]eilen,[□] um sie zu öffnen*)
- ASSISTENT (*hält ihn am Arm zurück*) Aber! Die klopft doch nicht!

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 90ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 91

11	□□	[nun]
15	□Geheimrat□	[Professor] Geheimrat
27	□ASSISTENT□	[Assistent] ASSISTENT
37	□passiert sein□	korrigiert aus: passiertvsein
42	□eilen,□	eilen\,/

(Stille)

PIANIST (*ängstlich*) Vielleicht die Polizei?

BOSSARD (*scharf*) Ausgeschlossen!

(*Es klopft noch einmal*)

5 BOSSARD Herein!

2. Auftritt

Die Vorigen. Huelsen.

Huelsen erscheint zerknittert, durchnässt, noch immer im Frack, ohne Mantel, ohne

10 *Hut; er macht den Eindruck eines gebrochenen Mannes.*

PIANIST (*überrascht*) Huelsen!

HUELSEN (*zu Bossard*) Verzeihen Sie, dass ich störe -- (*er lächelt schmerzvoll*) Könnt ich mal unsere Unbekannte sprechen?

BOSSARD Leider --

15 HUELSEN (*fällt ihm ins Wort*) Keine Ausreden! Zuhause ist sie nicht!

MANUEL Hier ist sie auch nicht!

|| HUELSEN (*schreckt zusammen*) Jetzt, um halbacht?!

ASSISTENT Weiss der Teufel, wo die steckt!

BOSSARD War sie auf dem Ball?

20 HUELSEN Ja.

MANUEL Ging es glatt?

HUELSEN (*grimmig*) Sehr glatt.

PIANIST Na Gottseidank!

HUELSEN Mit der Freikarte eines „Herrn“, der obendrein sein Ehrenwort brach -- Es
25 ist grauenhaft!

BOSSARD (*bange*) Ist ihr etwas [⌈]passiert?[⌋]

HUELSEN Wie mans nimmt! Sie ist bei einem Kavalier!

(Stille)

BOSSARD Ausgeschlossen!

30 HUELSEN Das war auch meine Meinung. Noch gestern!

PIANIST (*erleichtert*) Ich fürchtete schon, sie sitzt auf der Polizei --

HUELSEN Wär mir lieber! Bedeutend lieber! Wenn [⌈]die[⌋] sitzen würde, wär sie wenigstens ein anständiger Mensch!

BOSSARD Aber die geht doch zu keinem Kavalier, die nicht!

35 HUELSEN Auch nicht zum Marquis de Bresançon?

BOSSARD Wer ist das?

HUELSEN Ein Sonderling. Und ein Jugendfreund Sempers --

ASSISTENT (*pfeift leise durch die Zähne*)

(Stille)

40 BOSSARD Herr Doktor! Ich kenne unsere Unbekannte und es ist meine feste Überzeugung, dass sie niemals --

HUELSEN (*unterbricht ihn*) Auch nicht aus Berufsgründen?

BOSSARD Nein, auch dann nicht. Ausgeschlossen!

HUELSEN Ich danke Ihnen, Herr Bossard -- (*er lächelt verlegen, denn er fühlt sich be-*
45 *schämt*) Könnt ich vielleicht einen Schluck [⌈]Kaffee?[⌋]

26 [⌈]passiert?[⌋] [zugestossen?] |passiert?]

32 [⌈]die[⌋] [s]d|ie

45 [⌈]Kaffee?[⌋] korrigiert aus: Café[!]?]

|| PIANIST Mit oder ohne Zucker?

HUELSEN Ohne, bitte!

ASSISTENT (*wollte einschenken*) Kein Tropfen mehr da! Eine Zigarette hätt ich noch

--

5 HUELSEN Danke! Bin leider Nichtraucher.

(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde*)

HUELSEN Da ist sie! (*er will an die Türe eilen, um sie zu öffnen*)

MANUEL (*hält ihn am Arm zurück*) Aber! Die klopft doch nicht!

HUELSEN Sie haben recht.

10 BOSSARD Herein!

3. Auftritt

Die Vorigen. Zimmerkellner.

ZIMMERKELLNER (*tritt ein*) Herr Generaldirektor Semper wünschen Herrn Professor
15 Bossard!

BOSSARD Schon?! Sofort, einen Augenblick! (*zu seinen Kollegen*) Rasch! Räumt zusammen! (*er hilft auch mit, hastig Ordnung zu machen; zu Manuel*) Fenster auf, frische Luft!

HUELSEN (*zu Bossard; leise*) Wird das Spiel fortgesetzt?

20 BOSSARD (*ebenso*) Werden sehen! (*er entledigt sich rasch seines Mantels und wirft ihn dem Assistenten zu*)

HUELSEN (*warnend*) Ich schweige, aber ich tu nicht mit.

BOSSARD Schweigen genügt! (*zu seinen Kollegen*) Fertig?

25 MANUEL (*bereits in der Türe links*) Fertig! (*ab mit dem Assistenten und Pianisten, beladen mit [Kaffeetassen], leeren Flaschen und Gläsern, Schreibmaschine, Durchschlägen und Bossards Mantel*)

BOSSARD (*zum Zimmerkellner, der erstaunt, jedoch beherrscht, die Betriebsamkeit mitansah*) Ich lasse bitten!

ZIMMERKELLNER (*ab durch die Türe im Hintergrunde und lässt Semper ein*)

30

|| 4. Auftritt

Bossard. Huelsen. Semper.

SEMPER (*tritt ein*) Willkommen, willkommen! Professor, ich bin überselig! (*er erblickt Huelsen*) Auch schon da? Und noch immer in grande toilette? Das lebt
35 sich! (*zu Bossard*) Wie gehts unserem lieben Besessenen?

BOSSARD (*lächelt zweideutig*) Er hats überstanden.

SEMPER Bravo! Sie sind ein Genie, ein wissenschaftliches Wunderwerk! Und Ihr Gespenst spielt alle an die Wand! Grad hab ich mir die Probeaufnahmen vorführen lassen -- phantastisch, erschlagend, [überwältigend,] phänomenal! Das ist ein Naturtalent! Sogar der Vorfürer ist zu mir gelaufen gekommen, wer das Mädels ist!
40 Aber ich hab keinen Namen genannt! (*er lacht*)

BOSSARD Ich bin glücklich --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Und ich bin begeistert! Habens nicht übrigens ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen?

25 [Kaffeetassen]

korrigiert aus: *Cafétassen*

39 [überwältigend,]

überwältigend,]

BOSSARD (*lächelt wieder zweideutig*) Ich habe sogar ein Drehbuch.

SEMPER Grandios! Nichtauszudenken! Das lass ich von einem blöden Routinier bearbeiten und schon steht die Welt kopf! Kasse, Kasse!

BOSSARD (*gibt sich einen Ruck*) Herr Generaldirektor! Es dürfte nun an der Zeit sein,
5 dass ich Ihnen eine feierliche Erklärung --

SEMPER (*unterbricht ihn und lässt ihn im folgenden nichtmehr zu Wort kommen*) Sie meinen den Vertrag? Keine Sorge! Sie werden einen Grandseigneur kennen lernen! Wir lassen es uns was kosten, wenn wir Neuland entdecken, das sich ¹verfilmen¹ lässt! Aber, -- (*er zieht ihn etwas näher zu sich und wirft einen verstohlenen Blick auf Huelsen; gedämpft*) aber jetzt hätt ich noch etwas Privates, Intimes --

BOSSARD (*leise*) Dreht sichs um ihn?

SEMPER (*leise*) Im Gegenteil, es dreht sich um mich! Professor, Sie || wären der einzige Mediziner, zu dem ich Vertrauen hätt -- als Patient.

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 95

BOSSARD (*perplex*) Patient?

SEMPER (*blickt wieder auf Huelsen*) ¹Leise¹, leise! Nur nichts vor den Angestellten, sonst weiss es morgen die ganze Branche! Kommens ins Nebenzimmer, ich möcht Ihnen was zeigen an mir --

BOSSARD (*verzweifelt*) Aber ich bin doch kein Arzt --

SEMPER (*unterbricht ihn abermals*) Nicht so bescheiden, Professor! Ich bin im Bilde
20 und hab mich erkundigt!

BOSSARD (*verschlägt die Sprache*)

SEMPER Grad heut Nacht hat mir eine Dame aus Argentinien von Ihnen erzählt, von Ihren unglaublichen Heilerfolgen! Sie kennt Sie genau!

BOSSARD Wen? Mich?

SEMPER ¹Wen¹ denn sonst?! Sie haben doch mit Ihrer Kunst einem ihrer Onkel das Leben gerettet, einem alten Farmer, der sich zwanzig Jahr lang eingebildet hat, dass er ein Lama ist --

BOSSARD (*irr*) Ein was?

SEMPER Ein Lama. Auf den Steppen, auf den Pampas! Professor, ich beschwör Sie,
30 ich hab keine Ruh, bevor Sie mich nicht untersucht haben! Ich hab eh nie Zeit -- jetzt ist Gelegenheit! (*er drängt den total verwirrten Bossard mit sich durch die Türe links*)

5. Auftritt

35 *Huelsen. Unbekannte.*

UNBEKANNTE (*tritt rasch ein durch die Türe im Hintergrunde, erblickt Huelsen, der Semper besorgt-neugierig nachsieht, und schreit leise auf*)

HUELSEN (*wendet sich ihr ruckartig zu*) ¹Endlich!¹ Wo warst Du?!

UNBEKANNTE (*schreit*) Schrei mich nicht ¹ an!¹

40 HUELSEN (*schreit*) Wer schreit?!

DIE BEIDEN (*fixieren sich*)

8–9 ¹verfilmen¹

15 ¹Leise¹

25 ¹Wen¹

38 ¹Endlich!¹

39 ¹

[verwerten] |verfilmen|

[Nicht so laut,] [!]|L|leise

korrigiert aus: Wenn

Endlich[?!]|!

[so]

- || UNBEKANNTEN (*trotzig*) Ich war auf dem Ball.
 HUELSEN Bis jetzt?
 UNBEKANNTEN Nein.
 HUELSEN Sondern?
 5 UNBEKANNTEN Du musst es ja wissen.
 HUELSEN Das ist die Höhe!
 UNBEKANNTEN Mehr darf ich nicht sagen.
 HUELSEN Mir genügte.
 UNBEKANNTEN (*horcht auf*) Du glaubst mir nicht?
 10 HUELSEN (*imitiert sie*) „[Mehr] darf ich nicht sagen“ --
 UNBEKANNTEN (*betrachtet ihn böse; spitz*) Ich denk, echte Dichter sind immer schüch-
 tern?
 HUELSEN Frech auch noch.
 UNBEKANNTEN (*braust auf*) Ich lass mich nicht beleidigen, hörst Du?! Ich hab Dich
 15 noch nie belogen, mit keiner einzigen Kleinigkeit seit wir uns kennen, und vorher
 auch nicht, Du oberflächlicher Pedant, Du hast also garkein Recht --

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 96

6. Auftritt

Die Vorigen. Assistent.

- 20 ASSISTENT (*erscheint in der Türe links und fällt der Unbekannten ins Wort; er herrscht sie unterdrückt an*) Ruhe! [Bist Du verrückt?!] [Brüllt [herum und drinnen] ist [er selbst!]
 UNBEKANNTEN Wer?
 ASSISTENT Semper!
 25 UNBEKANNTEN (*zuckt [erschrocken] zusammen und schlägt sich mit der Hand auf den Mund*)
 HUELSEN (*zur Unbekannten*) „Pedant“, hast Du gesagt --
 UNBEKANNTEN (*unterbricht ihn*) Ruhe! (*zum Assistenten*) Und?
 || ASSISTENT Du hast gesiegt. Er sprudelt direkt vor Begeisterung!
 30 UNBEKANNTEN Ist ja herrlich!
 HUELSEN (*zur Unbekannten*) „Oberflächlicher Pedant“, hast Du gesagt!
 UNBEKANNTEN Beherrsche Dich, bitte!
 HUELSEN Was liebst Du denn eigentlich an mir?!
 UNBEKANNTEN Nichts!
 35 ASSISTENT Ruhe!
 HUELSEN (*hält dicht vor der Unbekannten und fixiert sie wütend*)
 UNBEKANNTEN (*blickt ihn gross an*) Absolut nichts.
 HUELSEN Jetzt wirds mir zu dumm! (*er umarmt sie plötzlich und gibt ihr einen langen Kuss und sie umarmt ihn auch*)
 40 ASSISTENT (*wendet sich diskret ab*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 97

10	[Mehr]	[m]M ehr
21	[Bist → verrückt?!]	\Bist → verrückt?!
21–24	[Brüllt → Semper!]	[Nicht so laut! Semper ist doch drinnen!] Brüllt → Semper!
21–22	[herum → drinnen]	herum[, und [{da dri}] da dri] und [{da}] drinnen
22	[er selbst!]	[der Semper!] er selbst!
25	[erschrocken]	\erschrocken/

7. Auftritt*Die Vorigen. Manuel. Pianist.*MANUEL UND PIANIST (*treten durch die Türe im Hintergrunde ein, erblicken das sich küssende Liebespaar, halten, grinsen sich zu und dann im Chor*) ¹Unser Beileid!5 DAS LIEBESPAAR (*fährt auseinander*)ASSISTENT (*wendet sich den ¹Kondolierenden¹ ruckartig zu; sehr erstaunt*) Wie kommt denn Ihr von dort?PIANIST Durch den Lichthof, über ein Glasdach. (*zum Liebespaar*) Wir mussten uns nämlich ins Bad zurückziehen, wegen Semper, aber das Bad war so eng -- (*er deutet es an*) und drum sind wir durchs Fenster habedieehre!

HUELSEN Hat Bossard schon alles gebeichtet?

MANUEL Nein. Er untersucht ihn grad.

UNBEKANNTE Wie bitte?!

|| ASSISTENT Semper liegt auf dem Divan und Bossard klopft ihn ab -- (*er ¹feixt¹*)

15 UNBEKANNTE Himmel, Ihr Trottel! Warum macht denn Alfred solche Faxen?!

MANUEL Weil ihn der Semper nicht zu Wort kommen lässt!

PIANIST Wir haben alles gehört. (*zu Huelsen*) Ihr Chef hat Angst, dass er verrückt wird. Speziell Tobsucht.

UNBEKANNTE Das könnt ich brauchen!

20 HUELSEN (*winkt ab*) Er ist ein Hypochonder!MANUEL Lassen wir die Medizin! Voilà, das Drehbuch, fix und fertig! (*er überreicht der Unbekannten das Drehbuch, das er bei sich hat, und verbeugt sich*) „Die Unbekannte der Seine“ --UNBEKANNTE (*nimmt es ihm ab*) Danke.

25 ASSISTENT Ich hab es getippt.

PIANIST Wir haben geschuftet bis halbacht.

UNBEKANNTE (*lächelt*) Fleissig, sehr fleissig -- (*sie betrachtet in Gedanken versunken den Titel*)

MANUEL Wir habens nach Deinem Originalexposé --

30 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Mein Exposé ist miserabel. (*zu Huelsen*) Du hast recht -- (*sie lächelt*)

PIANIST Bist Du wahnsinnig?!

8. Auftritt35 *Die Vorigen. Semper. Bossard.*SEMPER (*erscheint mit dem Rücken in der Türe links und spricht zu Bossard, der ihm folgt; er ist in Hemdärmeln, hält den Rock unter dem Arm und versucht gerade nervös seine Manschettenknöpfe zuzudrücken*) Sie glauben, es ist nichts Schlimmes?

40 BOSSARD Ausgeschlossen! Es ist zwar ein gewisser Hang vorhanden zu || paranoiden Wahnvorstellungen bei manisch-depressiver Grundtendenz -- doch ohne Sorge!

SEMPER (*atmet tief auf*) Bin ich erleichtert! Direkt neugeboren! (*er entdeckt die Unbekannte*) Oh Pardon, eine Dame! (*er zieht sich rasch den Rock an und erkennt sie*) Ach, wir kennen uns ja! -- Meine Verehrung, Gnädigste! (*er küsst ihre Hand*)

45 Wie kommen Sie her?

4 ¹Unser Beileid!¹ [Wir gratulieren!] |Unser Beileid!6 ¹Kondolierenden¹ [Gratulanten] |Kondolierenden]14 ¹feixt¹ [grinst] |feixt]

UNBEKANNTE (*stottert*) Ich --

SEMPER (*schlägt sich auf die Stirne*) Aber wo bin ich denn?! (*zu Bossard*) Die junge Dame kennt Sie doch aus Rio!

BOSSARD (*verzweifelt*) Aus wo?

5 SEMPER Aus Rio de Janeiro! Sie verkehrten ja im Haus ihrer Eltern! Sehens, wie vergesslich ich bin!

BOSSARD (*fixiert irr die Unbekannte, die ihm heimlich zuwinkt*)
(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde*)

SEMPER Herein!

10

9. Auftritt

Die Vorigen. Mayberg. Hell. Barbou. Carry.

Die vier Eintretenden sind noch in Balltoilette und mehr oder minder alkoholisiert; sie haben bis jetzt gebummelt und führen Luftballons und Scherzartikel mit sich; sie leuchten vor Schadenfreude.

15

HELL Servus, Semper!

CARRY Direktorchen, Direktorchen!

BARBOU Wir hörten im Bureaux, Sie wären im Terminus zu erreichen --

SEMPER (*unterbricht sie sehr böse*) Aber nur wenn etwas Lebenswichtiges, bitt ich mir aus!

20

HELL Ist es auch!

CARRY (*trällert*) Ein Skandal, ein Skandal!

|| BARBOU (*bläst auf einer Kindertrompete*)

SEMPER (*ausser sich*) Ein Skandal ist es, wie Ihr Euch da benehmt! Ihr seid nicht bei uns, Gesellschaft!

25

MAYBERG (*zu Bossard*) Verzeihung, dass wir unzeremoniell eindringen, aber es steht tatsächlich zu viel auf dem Spiel -- (*zu Semper*) Wir bummelten noch nach dem Ball und erstanden uns soeben ein Morgenblatt. Haben Sie schon das „Journal“ gelesen?

30

SEMPER Nein! Ich ¹hatte¹ weissgott Wichtigeres zu tun!

BARBOU Es dürfte Sie trotzdem weissgott interessieren!

MAYBERG (*hält Semper das „Journal“ vor die Nase*) Hier! Hier das Photo, wir stehen alle an der Bar --

CARRY (*fällt ihm ins Wort und deutet auf die Unbekannte*) Wo jene sich vorgedrängt hat!

35

SEMPER (*zur Carry*) Aber ich muss schon bitten!

HELL Bitten Sie nicht, Herr General! Das Mädél ist eine kleine Schauspielerin! ¹(er¹ winkt der Unbekannten zu) Pa, Putzi!

CARRY UND BARBOU (*lachen höhnisch*)

40

SEMPER (*braust auf*) Ihr seid wohl alle besoffen?!

MAYBERG Ich bin nüchtern! Lesen Sie das ¹Interview¹ unter dem Photo!

SEMPER (*wirft unwillkürlich einen Blick auf das ¹Interview¹, stutzt, fängt an zu lesen und bekommt immer grössere Augen*) Was?!

30 ¹hatte¹]

hatt\e/

37 ¹(er¹]

\/(¹[E])e]

41 ¹Interview¹]

korrigiert aus: Interview

42 ¹Interview¹]

korrigiert aus: *Interview*

CARRY Eine Unbekannte spielt die Unbekannte -- (*sie grinst* ¹ *schadenfroh*) Eine Statistin!

UNBEKANNTE (*zur Carry*) Ich bin keine Statistin, Sie! Ich bin eine Seminaristin und war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft!

5 SEMPER (*total verwirrt*) Was ist los, was ist los?! (*zu Bossard*) Professor, jetzt werd ich verrückt!

UNBEKANNTE (*ergreift mit plötzlichem Entschluss Semper energisch am Arm*) Kommen Sie! Ich werd Ihnen alles erklären, alles! Aber nicht hier, || nicht vor diesen Menschen! Kommen Sie! (*ab mit ihm durch die Türe links*)

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 101

10

10. Auftritt

Die Vorigen. Ohne Unbekannte und Semper.

CARRY (*spöttisch*) Sie möcht ihn umgarnen --

HUELSEN (*will aufbrausen, beherrscht sich jedoch*)

15 HELL Jetzt kommt die Quittung!

BARBOU (*zum Pianisten*) Ach! Sind Sie nicht jener musikalische Jüngling, der zwei Filme mit mir machen wollte?

PIANIST Erraten, Frau Barbou!

BARBOU Sie haben mir die Türen eingerannt!

20 PIANIST Mit Recht! Weil ich Ihnen einen Film vorgeschlagen hab, den Sie dann gemacht haben, allerdings mit einem anderen Tonkünstler!

BARBOU Lüge, Lüge, Lüge!

CARRY (*zu Huelsen*) Doktorlein! Wer sind denn diese Menschen?!

HUELSEN (*versucht zu retten*) Professor Bossard --

25 BOSSARD (*unterbricht ihn* ¹ *verzweifelt*, weil „*eh alles aus ist*“) Nein! (*zu Mayberg*) Herr Regisseur! Ich war der Oberkellner in „Flammende Begierde“.

MAYBERG (*starrt ihn an*)

BOSSARD Der Oberstleutnant in „Des Königs Husaren“.

MAYBERG (*wie zuvor*) Erinner mich nicht --

30 BOSSARD (*fast gekränkt*) ¹ *Tatsächlich?* -- Und hier bin ich Professor Bossard.

MANUEL (*dem Weinen nah*) Punkt.

(*Stille*)

MAYBERG (*begreift plötzlich; zu seinen Freunden*) Meine Herrschaften, || wir befinden uns unter Hochstaplern --

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 102

35 (*Enormer Krach im Nebenzimmer, als würde wer einen ganzen Schrank Gläser und Teller und Flaschen an die Wand schmeissen, Stühle und Tische umwerfen; es klirrt und kracht wüst*)

HELL Da hat er seinen Tobsuchtsanfall!

CARRY (*feixt*) Die Seminaristin betört ihn gerade --

40 HUELSEN (*fährt die Carry an*) Irrtum!

MAYBERG Armer, kranker Semper!

BARBOU (*zu Bossard und* ¹ *Kollegen*) Euch bring ich noch alle ins Zuchthaus!

1 ¹ *schadenfroh*)

schadenfroh\)

25 ¹ *verzweifelt*

korrigiert aus: *verzweifelt*

30 ¹ *Tatsächlich?*

Tatsächlich\?/

42 ¹ *Kollegen*

Ko[e]llegen

11. Auftritt*Die Vorigen. Semper.**Semper erscheint leichenblass in der Türe links, die er ängstlich-rasch hinter sich schliesst; der Krach im Nebenzimmer flaut ab.*5 ALLE (*starren Semper überwältigt an*)SEMPER (*atmet auf*) Grosser Gott -- ein Temperament! (*zur Carry*) Neben jener bist Du ein Waisenkind! Die argumentiert mit dem Mobiliar!

MAYBERG Semper! Hier gehts nicht mit rechten Dingen zu!

10 SEMPER (*unwillig*) Grosse Neuigkeiten erzählen Sie mir da! (*zu Bossard*) Also, Sie sind ein Statist? Mit fünf Semestern Fakultät?

BOSSARD Zu mehr reichte es nicht.

HELL Der Verstand?

BOSSARD (*zu Hell*) Das Geld.15 SEMPER Richtig, das liebe Geld! Ewig schad, denn Sie verstehen was von der Medizin -- (*er fährt ihn plötzlich wütend an*) Sie Betrüger, «Sie!»

HELL Echt Semper!

SEMPER (*zu Hell*) Kusch!

CARRY Nana, Direktorchen!

|| SEMPER Auch kusch.

20 CARRY Eine Schmach!

SEMPER (*zuckt die Schultern*) Wie mans «nimmt!» Personen, die schielen, haben überhaupt kein Recht schadenfroh zu sein!

CARRY Wer schießt?!

SEMPER Was weiss ich!

25 MAYBERG Aber Semper! Sie demaskieren sich ja -- (*er deutet auf Bossard und dessen Kollegen*) Diese Blamage!SEMPER Ich blamier mich nie! Einen Moment! (*wie zu sich selbst*) Kalkulation, innere Kalkulation -- (*er überlegt kurz, dann zieht ein verschmitzter Zug über sein Gesicht, er geht an die Türe links, öffnet sie und ruft ins Nebenzimmer*) Fräulein, kommens heraus!

30

12. Auftritt*Die Vorigen. Unbekannte.*35 *Unbekannte erscheint bleich und verweint, sie hält noch das Taschentuch in der Hand, und zögert einzutreten.*

SEMPER Hereinspaziert, hereinspaziert! Warum denn so schüchtern?! Schmeisst zuvor noch mit Tellern nach mir --

UNBEKANNTE (*unterbricht ihn*) Nicht nach Ihnen, nur nach der Wand!

SEMPER Dann heiss ich Wand! Nur näher, Fräulein, wir beissen nicht!

40 UNBEKANNTE (*tonlos*) Sie können ruhig beissen. Ich weiss, wir haben verloren --SEMPER Einen Moment! (*zu Mayberg und Gefolge*) Meine Herrschaften! Einen Alexander Semper kann man nicht blamieren! Absurd! Ich habs doch schon gestern abend erkannt, was hier gespielt wird -- diesen ganzen «Spuk!» Aber ich hab nichts gesagt, denn ich wollt dahinterkommen, ob diese unentdeckten Leut schauspie-

15 «Sie!»

Sie\!/\

21 «nimmt!»

nimmt[.][?]]!]

43 «Spuk»

korrigiert aus: Spuck

lerische Genies sind oder auch nicht! Die Herren Regisseure entdecken ja nichts-
mehr und die Primadonnen wer-||den alt, da muss sich eben der Generaldirektor
persönlich bemühen! Hingegen -- (*er wendet sich an die Unbekannte und ihre*
Kollegen) exorbitant seid Ihr auch nicht, Ihr Unentdeckten! Ich bin bitter ent-
täuscht! Künstlerisch kann ich von Euch überhaupt nichts gebrauchen, höchstens,
5 dass ich einen «einzigem» engagieren möcht! «Nämlich jenen,» der sich «diesen»
«Spuk» da ausgedacht hat -- «den» engagier ich «auf der Stell! Als Reklamechef!»
MANUEL Das ist kein der, sondern eine die -- (*er deutet auf die Unbekannte*)
UNBEKANNTE Und diese die ist kein Reklamechef, sondern nur eine Schauspielerin
10 und sonst nichts!
SEMPER Schön! Sie sollen auch eine Rolle spielen!
UNBEKANNTE Und meine Kollegen?
SEMPER Aber ich kann doch nicht lauter Unbekannte --
UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Alle oder keiner, respektive keine!
15 SEMPER Sind wir in Russland?
(*Es klopft an die Türe im Hintergrund*)
BARBOU (*melodisch*) Herein!

13. Auftritt

20 *Die Vorigen. Zimmerkellner.*
ZIMMERKELLNER (*tritt ein und meldet*) Herr Marquis de Bresançon!
SEMPER (*überrascht*) Was hör ich?!
UNBEKANNTE Wir lassen bitten!
ZIMMERKELLNER (*verbeugt sich, lässt «den» Marquis ein und ab*)

14. Auftritt

25 *Die Vorigen. Marquis. Ohne Zimmerkellner.*
MARQUIS (*überrascht*) Semper!
SEMPER Was verschafft mir die Ehre?
30 || MARQUIS Ich wollte eigentlich Professor Bossard --
SEMPER (*unterbricht ihn*) „Professor“?!
MARQUIS Ich weiss alles.
SEMPER (*glotzt ihn perplex an*)
UNBEKANNTE (*heimlich zu Bossard*) Er zahlt das Appartement!
35 BOSSARD (*glotzt sie perplex an*)
MARQUIS (*zu Semper*) Es trifft sich gut, dass ich Sie treffe, denn immerhin erspart es
mir einen Weg und man weiss nie, wie lang es noch dauert --
SEMPER Was?
MARQUIS (*lächelt*) Das Leben. -- (*er deutet auf die Unbekannte*) Die junge Dame und
40 ich, wir haben uns über einen Film unterhalten, den ich unter bestimmten Voraus-
setzungen finanzieren würde -- (*er wirft dem erstaunten Huelsen einen Blick zu*)

6	«einzigem»]	\einzigem/
6	«Nämlich jenen,»]	[Den,] Nämlich jenen,
6	«diesen»]	[den] diesen
7	«Spuk»]	korrigiert aus: Spuck
7	«den»]	[den] den
7	«auf → Reklamechef!»]	[als Reklamechef! Auf der Stell!] auf → Reklamechef!
24	«den»]	eingefügt

Auf meinen Wunsch hin sollten die Vorverhandlungen streng geheim geführt werden.

CARRY (*giftig*) Interessant! Etwa meine „Unbekannte der Seine“?

MARQUIS Irrtum, Madame! Da wir nichts von ihr wissen --

5 SEMPER (*unterbricht ihn*) Das ist kein Grund!

BARBOU Ich []]weiss[]], warum sie ins Wasser ging!

MARQUIS (*lächelt*) Ich allerdings noch nicht. Zumindest nicht an Hand persönlicher Erfahrung --

HELL Wieso persönlich? Wer hat sie denn gekannt?

10 MARQUIS (*etwas verlegen*) Niemand.

UNBEKANNTE Oder alle.

ALLE (*horchen auf*)

UNBEKANNTE (*einfach*) Ich weiss, sie ist erst im Tod so schön geworden -- drum kann sie keiner erkennen.

15 (*Stille*)

SEMPER (*zum Marquis*) Sie wollen finanzieren?

|| MARQUIS Gewiss.

UNBEKANNTE Die Geschichte eines Mädchens, das auszog, um das Gruseln zu lernen --

20 MARQUIS Und das sich durchsetzt im Leben. Ohne Furcht! Vielleicht eine junge Studentin, eine Chemikerin --

HUELSEN (*fällt ihm ins Wort*) Das ist mein Roman!

UNBEKANNTE (*zu Huelsen*) Ich habs ihm erzählt! Schreib ihn als Film! Wer liest schon heut ein Buch?

25 HUELSEN Wenn ich den Film so schreiben darf, wie mein Buch --

MARQUIS Sie dürfen!

SEMPER Bravo!

UNBEKANNTE (*deutet auf ihre Kollegen*) Und wir spielen alle mit!

MARQUIS (*lächelt*) Ich bitte sogar darum!

30 SEMPER Er finanziert!

MARQUIS Unter einer Bedingung! Dass Sie nämlich unsere „Unbekannte“ nicht verfilmen. Lassen wir die Toten ruhen -- (*er lächelt abermals*)

SEMPER (*überlegt kurz*) Gemacht. (*für sich*) Ein Sonderling!

MAYBERG (*empört zu Semper*) Na und []]wir[]]?! (*er deutet auf sein Gefolge*)

35 SEMPER Einen Moment. Ihr schreibt und spielt den neuen Boxerfilm für Traverson! Ich hab auch schon den Titel: „Der Unbekannte der Seine“!

(*Vorhang*)

ENDE

ÖLA 3/W 58 –
BS 71, Bl. 106

6 []]weiss[]] w<i><e>ss
34 []]wir[]] [W]|wir

- 39 - (Mitt)

Ich werd hi mir ~~schon~~
vorhalten, gleich magen
fröh - soad, das mein
Dygnat a-tas defat ist,
sonst ist ills noch heute
abend, bzw ich a-dien
Fickell - -
F

– 34 – sofort

Semper: Ich werd sie mir selber

vorführen, gleich morgen

früh – schad, dass mein

Apparat zuhaus defekt ist,

sonst tät ichs noch heute

abend, bevor ich zu diesem

Filmball – –

{g}

|| Das unbekannte Leben.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 1

Komödie in vier Akten von Oedön von Horváth.

5

|| Personen:

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 2

- Professor Bossard
 Sein Assistent
 10 Sein Pianist
 Manuel
 Die Unbekannte
 Alexander Semper, Generaldirektor der Pandora-Filmgesellschaft
 †Dr. Peter† Huelsen, sein Sekretär
 15 Mayberg, Filmregisseur
 Hell, Filmautor
 Die Simone, seine Kollegin
 Robert, ein ergrauter Mixer
 Adolf, ein junger Mixer
 20 Jack Traverson, ein Weltmeister
 Der Marquis de †Bresançon†
 †Bientôt†, sein alter Gärtner
 Jean, sein Diener
 Nevieux
 25 Dessen Tante
 Ein Bildreporter
 Zimmerkellner im Hotel Terminus
 †Filmballpublikum†.

30

Ort der Handlung: Paris.

Zeit: Gegenwart. Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.

35

|| Erster Akt.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 3

- 40 *Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus. Salon Louis-seize. Links eine
 Türe nach den übrigen Zimmern, im Hintergrund Tür auf den Korridor. Rechts ein
 Fenster, davor ein prächtiger schwarzer Flügel, der in Kontrast steht zu der Archi-
 tektur des Raumes und der Möbel.*

- | | | |
|----|---------------------|--|
| 14 | †Dr. Peter†] | korrigiert aus: Dr.Peter fehlende oder überzählige Zeichenabstände werden in TS ¹⁷ stillschweigend korrigiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis. |
| 21 | †Bresançon†] | korrigiert aus: Bresancon |
| 22 | †Bientôt†] | korrigiert aus: Bientot |
| 28 | †Filmballpublikum†] | Filmballp[r] u bli[c] k um |

1 «An» dem Flügel sitzt ein Pianist und phantasiert vor sich hin, besonders Akkorde in Moll; er ist ein junger sympathischer Mann und macht einen gewandten Eindruck. Ein anderer junger Mann (wir wollen ihn „Assistent“ nennen) steht links vor einem Wandspiegel, betrachtet sich immer wieder und treibt mimische Studien; aus einem
5 Köfferchen holt er sich Requisiten, Bärte und Kopfbedeckungen, wie ein Imitator im «Varieté».

1. Auftritt.

Pianist, Assistent.

10 «ASSISTENT» (kämmt sich die Locke in die Stirne und setzt sich ein Kissen auf den Kopf) Napoleon!

PIANIST (nickt ihm abwesend zu und «phantasiert» weiter)

ASSISTENT (setzt sich eine Glatze auf und bindet sich ein Band um die Stirne) Julius Caesar!

15 PIANIST (wie vorhin)

ASSISTENT (nimmt die Glatze ab und setzt sich eine Richard-Wagner-Mütze auf) Wer ist das?

PIANIST (spielt das Gralsmotiv)

ASSISTENT Richtig! (er nimmt die Mütze wieder ab, klebt sich rasch einen «Offenbach-Bart», setzt Perücke und Zwicker «auf», ergreift einen Taktstock und klopft
20 «damit» nach || Kapellmeisterart in den hölzernen Spiegelrahmen)

PIANIST (blickt hin und hört momentan auf zu «phantasieren»)

ASSISTENT (dreht sich ihm «ruckartig» zu mit «erhobenem» Taktstock)

PIANIST (spielt leise Offenbach)

25 ASSISTENT («dirigiert»)

(Es klopft an die Türe im Hintergrunde)

PIANIST (bricht das Spiel mittendrin ab, erhebt sich rasch und klappt den Flügel zu)

«ASSISTENT» (reisst sich hastig die Maske ab und verstaut alles schnell im Köfferchen)
(Es klopft abermals)

30 ASSISTENT «Herein»!

2. Auftritt.

Assistent, Pianist, Zimmerkellner.

ZIMMERKELLNER (erscheint in der Türe) Herr Generaldirektor Semper und Sekretär
35 wünschen Herrn Professor Bossard!

ASSISTENT Schon?

PIANIST (rasch ab durch die Türe links)

1	«An»	[A]A n
6	«Varieté»	korrigiert aus: Variété
10	«ASSISTENT»	A[A]S SISTENT
12	«phantasiert»	phantasi[ɔ]lert
19–20	«Offenbach-Bart»	Offenbach[ɛ]- Bart
20	«auf,»	auf[k],
21	«damit»	dam[t]i t
22	«phantasieren»	phantasi[r]e ren
23	«ruckartig»	rucka[e]r tig
23	«erhobenem»	erhobene[,] m
25	«dirigiert»	dirigi[ie]er t
28	«ASSISTENT»	ASSI[E]S TENT
30	«Herein»	Her[i]e in

ASSISTENT (*zum Zimmerkellner*) Wir lassen bitten!

ZIMMERKELLNER (*zieht sich zurück und lässt Semper mit Huelsen ein*)

3. Auftritt.

Assistent, Semper, Huelsen.

5 ASSISTENT (*verbeugt sich*) Herr Generaldirektor! Einen Augenblick nur, werde
Herrn Professor sofort verständigen, bin sein Assistent -- (*ab mit seinem Kofferchen durch die Türe links*)

4. Auftritt.

Semper, Huelsen.

10 || (*Alexander Semper ist ein dicker, jedoch beweglicher Herr von fünfzig Jahren, ener-*
gisch mit rascher Auffassungs- und Kalkulationsgabe, überarbeitet und daher leicht
hypochondrisch, gut angezogen und zu unrecht immer etwas ungepflegt wirkend. Ihm
15 *folgt sein Sekretär: Dr. Peter Huelsen, ein Literat Mitte dreissig mit resigniertem*
Blick, doch zuguterletzt praktischer Lebenseinstellung; überzeugt, dass die Welt von
Plebejern terrorisiert wird, überschätzt er dennoch das Gewicht der schönen Litera-
tur. Ein anständiger Mensch)

20 SEMPER (*sieht sich um*) Assistenten hat er auch. Was glauben Sie, was das für ein
Professor ist?

HUELSEN (*deutet auf den Flügel*) Vielleicht Musik --

SEMPER Man hätt sich erkundigen sollen. Apropos erkundigen: -- -- (*er nimmt einen*
Brief aus seiner Brieftasche und überreicht ihn Huelsen, der ihn überfliegt) Da
25 schreibt uns die Dianafilm! Das Geschäft wär perfekt, wenn man nur eine Sou-
brett hätt, aber ich seh keine auf weiter Flur!

HUELSEN Wie wärs mit der Carry?

SEMPER Aber die hat doch keine Stimme!

HUELSEN Und die Montez?

SEMPER Die kann wieder nicht tanzen! Und die Silvini wird operiert, schon seit Wo-
30 chen! Grosser Gott, man müsst direkt was Neues entdecken! Tief gesunken!

HUELSEN (*gibt sich einen Ruck und nimmt aus seiner Brieftasche eine Photogra-*
phie heraus) Herr Direktor! Als Ihr Sekretär ist es zwar nicht meine Aufgabe,
aber ich kenne eine junge Schauspielerin --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Was Sie nicht sagen!

35 HUELSEN (*unangenehm berührt*) Ich kenne sie nur so, als Künstlerin --

SEMPER Er wird rot wie ein Mädchen!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 5

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 6

2	zurück	korrigiert aus: zur[ü]c ck
7–8	Kofferchen	Köffer[f]c hen
19	SEMPER	SE[P]M PER
21	HUELSEN	H[-]U ELSEN
22	erkundigen: -- --	korrigiert aus: erkundigen: --- die Zahl der Bindestriche wird in TS ¹⁷ stillschweigend korrigiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
23	Huelsen	korrigiert aus: Hülsen
26	HUELSEN	H[1]U ELSEN
30	entdecken	korrigiert aus: entdecktn
31	aus	a[su]us
31	Brieftasche	Brief[a]t asche
33	kenne	[j]k enne
35	Ich	[O]I ch

HUELSEN Aber ich muss schon bitten!

SEMPER Ihr Vorgänger hat auch immer entdeckt -- Himmel tu dich auf, was der da-
hergebracht hat! Also zeigens schon her das [⌈]Photo[⌋]! (*Er nimmt ihm das Bild ab
und betrachtet es*) Hm, ganz hübsch. Hat sie schon gefilmt?

5 HUELSEN Nein. Sie war ein Jahr in der Provinz engagiert, aber ich bin überzeugt, dass
sie aussergewöhnlich begabt ist.

SEMPER Werden sehen! (*er will das [⌈]Bild[⌋] einstecken*)

[⌈]HUELSEN[⌋] (*rasch*) Bitte das Bild!

SEMPER Das behalt ich.

10 HUELSEN Es steht was drauf. Hinten. Etwas privates --

SEMPER Also doch! Pardon Diskretion! Da habens Ihr Fräulein Braut -- (*Er gibt es
ihm wieder*)

HUELSEN (*steckt es ein und lächelt*) Ich bin ein schlechter Manager.

SEMPER Das spricht für Sie

15

5. Auftritt.

Semper, Huelsen, Bossard.

(*Professor Bossard ist ein sechzigjähriger Weltmann mit Hornbrille, gross und ha-
ger; manchmal hat er Bewegungen und eine Aussprache, als würde er eine Rolle
spielen*)

20

BOSSARD (*kommt durch die Türe links und verbeugt sich kaum || merkbar vor Sem-
per*) Bossard! Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind --

SEMPER Meinerseits! (*er stellt vor*) Doktor Huelsen, mein Sekretär!

25

BOSSARD (*verbeugt sich noch steifer und bietet den Beiden [⌈]stumm[⌋] Platz an; man
setzt sich; zu Semper*) Ich weiss es zu schätzen, dass Herr Generaldirektor mich
entgegenkommenderweise hier im Hotel besuchen und es mir also ersparen, Sie
im Büro aufsuchen zu müssen, aber wie ich Ihnen bereits telefonierte, erheischt
die ganze Angelegenheit peinlichste Diskretion, da ich mich gewissermassen
noch im Anfangsstadium befinde --

30

SEMPER (*unterbricht ihn ungeduldig, jedoch höflich*) Um was dreht es sich, bitte?

[⌈]BOSSARD[⌋] Es dreht sich um einen Film.

SEMPER Das dachte ich mir.

BOSSARD Um einen klassischen Film --

35

SEMPER (*fällt ihm rasch ins Wort*) Also nur das nicht! An die Klassik hab ich grauen-
volle [⌈]Erinnerungen[⌋]! Mein Macbeth-Film -- brrr! Das einzig [⌈]filmisch[⌋] hübsche
war der wandernde Wald -- aber wer geht schon in einen Film, um einen Wald
wandern zu sehen! Unser Publikum besteht aus sechzig [⌈]Perzent[⌋] Weibern und
vierzig Perzent Männern, und von diesen vierzig Perzent gehen neunzig Perzent
in jeden Film, der ihnen von ihrer jeweiligen weiblichen Begleitung vorgeschla-
gen wird -- ergo haben wir mit einem Publikum von über fünfundneunzig Perzent

40

3	[⌈] Photo [⌋]	P[j]hoto
7	[⌈] Bild [⌋]	B[oʝ]i l d
8	[⌈] HUELSEN [⌋]	korrigiert aus: HEULSEN
24	[⌈] stumm [⌋]	st[ʃ]u mm
31	[⌈] BOSSARD [⌋]	korrigiert aus: BOUSSARD
35	[⌈] Erinnerungen [⌋]	Er[r]i nnerungen
35	[⌈] filmisch [⌋]	filmisch[-]
37	[⌈] Perzent [⌋]	[Prozent] Perzent

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 7

- Weibern zu rechnen, und die wollen etwas ganz anderes wandern sehen, als ein paar Tannenbäum! -- -- Verzeihen Sie, dass ich || gleich zu Anfang in unserm ¹beiderseitigen¹ Interesse folgendes feststelle: ich bin als Filmproduzent bekannt dafür, dass ich mir prinzipiell alles anhör, anseh und persönlich prüfe, was mir angetragen wird. Ich les den Brief einer jeden kleinen Schauspielerin, jede Anregung, jedes ⁶Exposé¹, weil ich mir immer vorstell, vielleicht wills der liebe Gott, dass man was ⁷entdeckt¹, was sich verwerten lässt -- es gibt aber leider niemals nix! Herr Professor, ich bin ein Skeptiker!
- 5
- BOSSARD (*lächelt*) Ich bitte sogar um Ihre Skepsis. Wie ich Ihnen bereits telefonierte, bin ich auf Grund meiner wissenschaftlichen Forschungen in der Lage, Ihnen einige sensationelle Ergebnisse mitzuteilen --
- SEMPER (*unterbricht ihn abermals*) Dreht ¹²sichs¹ etwa um einen Kulturfilm?
- BOSSARD Nein. Um einen Spielfilm.
- SEMPER Sie haben ein Manuskript?
- 15 BOSSARD Ich habe nur einen Fall, und -- einen Menschen.
- SEMPER Ah, Sie wollen wen ¹⁶protegieren¹?
- BOSSARD (*lächelt wieder*) Erraten.
- SEMPER (¹⁸hämisch¹, *da er sich bereits über seine verlorene Zeit ärgert*) Eine Frau, wie?
- 20 BOSSARD (*wie vorhin*) Gewiss. Eine junge Frau. Aber sie ist bereits tot.
- SEMPER (*perplex*) Tot?
- BOSSARD Seit zirka ²²dreissig¹ Jahren.
- SEMPER (*wirft einen hilfesuchenden Blick auf Huelsen*)
- BOSSARD Man nennt sie die Unbekannte der Seine.
- 25 || SEMPER Unbekannte der Seine --?
- BOSSARD Sie kennen sie nicht?
- SEMPER Was ist das? Ich kenne keine Toten!
- HUELSEN (*zu Bossard*) Verzeihung, dreht es sich um jene bekannte ²⁸Totenmaske¹?
- BOSSARD Ja.
- 30 HUELSEN (*erleichtert*) Achso.
- SEMPER (*zu Huelsen*) Versteh kein Wort.
- HUELSEN (*zu Semper*) Wir hatten auch schon mal ein Exposé bekommen, vor zehn Tagen mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“, der Stoff wurde uns bereits angetragen, aber ich finde ihn unfilmisch --
- 35 BOSSARD (*rasch*) Finden Sie?
- HUELSEN Ja. Der Verfasser jenes Exposés steht mir zwar persönlich nahe, sehr nahe sogar, trotzdem muss ich sagen, dass es miserabel ist.
- SEMPER Lobenswert, sehr lobenswert! Aber jetzt möcht ich es endlich wissen, um was es sich dreht?!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 8ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 9

2–3	¹ beiderseitigen ¹	beiderse[ti]litigen
6	⁶ Exposé ¹	korrigiert aus: Exposée
7	⁷ entdeckt ¹	korrigiert aus: ent[d]leckt
12	¹² sichs ¹	s[o]ichs
16	¹⁶ protegieren ¹	proteg[o]ieren
18	¹⁸ hämisch ¹	häm[o]isch
22	²² dreissig ¹	dreissi[f]g
28	²⁸ Totenmaske ¹	Toten[k]maske

1 [BOSSARD] Einen Augenblick! Erlauben Sie, dass ich in knappen Worten den Fall
 skizziere: vor einigen Jahrzehnten zog man eine Mädchenleiche aus der Seine, ir-
 5 gend eine junge Selbstmörderin, also eine ganz alltägliche Begebenheit. Man
 wusste nichts von ihr, nicht wie sie lebte, wie sie starb, wer sie war, wie sie hiess
 und warum sie ins Wasser ging -- man hat es auch nie erfahren, und das junge Ge-
 schöpf wäre verscharrt worden, sang- und klanglos, hätte sie nicht zufällig ein
 junger Bildhauer erblickt, [den] das unbeschreiblich rätselhafte Lächeln, das das
 10 Antlitz der Leiche überirdisch verklärte, derart anzog, daß er ihr die Toten-
 ||maske abnahm. So blieb uns dies ewige Antlitz mit seinem zarten, göttlich-trau-
 rigen Lächeln -- und dies Lächeln eroberte die Welt. (*Er erhebt sich*) Viele Dichter
 hat die Unbekannte angeregt, aber alle tapen im Dunkeln -- (*er nimmt die To-*
tenmaske der „Unbekannten“, die auf dem Flügel liegt und zeigt sie Semper, der
sich ebenfalls erhoben hat) Hier. Sie kennen sie doch?

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 10

SEMPER Nein.

15 BOSSARD (*überreicht ihm den Abguss*) Eine zweite Mona Lisa.

SEMPER (*betrachtet den Abguss*) Wie sie lächelt --

BOSSARD Aus einer anderen Welt.

(*Stille*)

SEMPER Was es alles gibt.

20 BOSSARD In Millionen [Exemplaren.]

SEMPER Schon gut! Aber man schaut halt nicht hin -- (*er betrachtet noch immer die*
Unbekannte)

BOSSARD Erschütternd, was?

25 SEMPER (*scheinbar keineswegs erschüttert*) Ja. -- Hier hat sie einen Sprung. (*er legt*
die Totenmaske nieder auf den Flügel) Und man weiss wirklich nichts von ihr?

Keinen Namen, keinen Stand, keine Nationalität?

BOSSARD Nichts. Das heisst: ich bin der einzige Mensch, der etwas von ihr weiss.

HUELSEN Ach!

BOSSARD Ich kenne ihr Leben und ihren Tod.

30 SEMPER Woher?

BOSSARD Sie hat es mir erzählt. Eine [einfache] Geschichte und dennoch so seltsam
 phantastisch --

HUELSEN (*unterbricht ihn*) Sie haben mit ihr gesprochen?!

35 || BOSSARD Gewiss. Des öfteren sogar.

SEMPER Seinerzeit?

BOSSARD Nein. Erst gestern wieder --

SEMPER Gestern?! Aber ich denk, die ist doch schon seit dreissig Jahren tot!

BOSSARD (*lächelt*) Das tut nichts zur Sache.

40 SEMPER Ich werd verrückt! Verzeihung, Moment! Was sind denn Herr Professor
 überhaupt für ein Professor?

BOSSARD Ich bin Mediziner. Irrenarzt.

SEMPER (*schreckt etwas zusammen*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 11

1	[BOSSARD]	BOSSA[T] R D
7	[den]	korrigiert aus: dem
12	[zeigt sie]	[zeits sie] zeigt sie
20	[Exemplaren.]	Exemplaren[/].
31	[einfache]	ei[h] n fache

BOSSARD (*lächelt leise*) Ich leitete jahrelang die grösste Privatheilanstalt in Rio --
 aber meine heimliche Liebe galt der Magiobiologie, vor allem der Metapsycho-
 logie, Paraphysiologie, und Magiophysik. Meine theoretische Verarbeitung die-
 ses Tatsachengebietes reicht Jahrzehnte zurück, meine experimentelle vierzehn
 5 Jahre. Ich habe, wohl auch vom Glück begünstigt, erstaunliche Resultate erzielt,
 so bei der «Durchdringung» der Materie, zahlreichen Apparaten und im Spezial-
 gebiet der vierten Dimension. Bis vor kurzem lehnte ich die spiritistische Hypo-
 these radikal ab -- muss aber heute gestehen, dass ich aus einem Saulus ein Paulus
 geworden bin. Ich sprach mit einem «Alchimisten» aus Padua, einem Leutnant, der
 10 bei Borodino fiel, ich sprach mit Ermordeten, die uns ihre unausgeforschten Mör-
 der verrieten -- die Polizei bestätigte mir hernach die Richtigkeit der Enthüllun-
 gen. «So» klärten «wir» einige kriminelle Fälle und endlich wagte ich mich «daran»,
 ein ganzes unbekannt gebliebenes Leben klären || zu wollen. Ich sprach mit der
 „Unbekannten der Seine“. (*er macht eine Kunstpause*) Vor drei Monaten gelang
 15 es mir durch mein Medium zum erstenmal mit ihr in Kontakt zu kommen. An-
 fangs kamen nur Klopfschläge, doch bald materialisierte sie sich, und dann --
 dann, meine Herren, kam das stärkste Erlebnis meines Lebens: ich hörte ihre
 Stimme. (*er erhebt sich*) Herr Generaldirektor! Ich bat Sie «hierher», um einer «Se-
 ance» beizuwohnen: Sie sollen selbst sehen und hören. Ich bin nur ein bescheide-
 20 ner Diener am Werke des menschlichen Geistes, der in das Rätselhafte dringt, im-
 mer in der edlen Hoffnung, einen kleinen Baustein zu liefern, auf dass die
 Vernunft die Welt einst beherrschen möge. Entschuldigen Sie mich einen «Augen-
 blick!» (*ab durch die Türe links*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 12

25

6. Auftritt.*Semper, Huelsen.*

SEMPER Das also steckt dahinter! Hokuspokus, «Tischerlrückerei!»

«HUELSEN» So einfach darf man die Dinge nicht abtun. (*er steht beeindruckt auf und
 geht hin und her*) Es gibt gewiss Tatsachen, die wir noch nicht enträtselt haben,
 30 und diejenigen, die Neuland betreten und kühn vordringen, die haben immer
 schon Hohn und Spott erdulden müssen!

SEMPER Was «hör» ich? Sie glauben an Gespenster?

HUELSEN Was wissen wir schon über den Tod!

SEMPER Hin ist hin!

35 HUELSEN Sie meinen, dass Sie einfach aufhören?

SEMPER Ich hoff es!

HUELSEN Ich nicht.

||

*(Pause)*ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 13

6	«Durchdringung»	D[i]u[r]chdringung
9	«Alchimisten»	gemeint ist: Alchemisten
12	«So»	S[i]o
12	«wir»	korrigiert aus: mir
12	«daran»	korrigiert aus: heran vgl. K ² /TS ¹⁶ /ÖLA 3/W 58 – BS 71, Bl. 29
18	«hierher»	korrigiert aus: bisher
18–19	«Seance»	gemeint ist: Séance
22–23	«Augenblick»	Auge[m]n blick
27	«Tischerlrückerei!»	korrigiert aus: Tischerlrückerei
28	«HUELSEN»	korrigiert aus: H[U]E LSEN
32	«hör»	h[{}] ör

SEMPER Gelungen! Eine Intellektualität glaubt an Himmel und Hölle. Glaubens lieber mir: dieser Professor ist ein ¹Charlatan oder ein Narrenarzt, der selber ein Narr geworden ist!

HUELSEN Nein! Das Wort zuvor, das er sprach, von der ersehnten Herrschaft
5 der Vernunft, dies Wort hat mich verwandtschaftlich berührt. Jawohl, es ist unsere Aufgabe, Licht in das Dunkel zu ²bringen!

7. ³Auftritt.

Die Vorigen, Bossard, Manuel, Assistent, Pianist.

10 *(Manuel ist ein schwächlicher Jüngling mit rotunterlaufenen, wässerigen Augen und einer bläulich kranken Haut; er geht unsicher und Bossard führt ihn, indem er ihn am Oberarm stützt, durch die Tür links herein, gefolgt von den beiden Anderen)*

BOSSARD *(stellt vor)* Meine beiden Assistenten! Und mein Medium Manuel Estraduros. Er ist Portugiese.

15 SEMPER *(zu Manuel)* Habla ⁴español?

MANUEL *(sieht hilflos auf Bossard)*

BOSSARD *(wechselt mit ihm einen raschen Blick)* Nein. Manuel -- ist stumm.

SEMPER Grosser Gott!

ASSISTENT *(zu Semper und Huelsen)* ⁵Bitte, die Herren -- *(er deutet auf Plätze neben dem Flügel im Vordergrund)*

PIANIST *(hat sich an den Flügel gesetzt und phantasiert seine Akkorde in Moll)*

BOSSARD *(setzt den apathischen Manuel mitten im Raum auf ein || Stühlchen, fasst ihn am Kinn, sieht ihm einige Sekunden routiniert in die Augen, ⁶streicht dann väterlich über das pomadig schwarze Haar, tritt hinter das Stühlchen und gibt dem Assistenten ein Zeichen, ohne sein Medium aus den Augen zu lassen)*

ASSISTENT *(dreht auf das Zeichen hin das Licht aus, bis auf ⁷eine dunkelgrüne Birne; dann geht er auf ⁸Fussspitzen zur Tür links und öffnet weit ihre beiden Flügel, so dass Manuel in das stockdunkle Nebenzimmer starren muss; hierauf begibt er sich wieder ebenso leise auf seinen Platz beim Lichtschalter neben der Tür im Hintergrund)*

30 SEMPER *(der mit ⁹Huelsen Platz genommen hat, leise zum Pianisten)* Darf man rauchen?

PIANIST Ungeniert.

SEMPER *(holt sich eine Zigarre hervor; leise zu Huelsen)* Die Akkorde, die der da
35 spielt, sind ¹⁰sehr stimmungsvoll, die müsst man sich merken für Titelvorspann, Einleitungsmusik -- *(er zündet ein Streichholz an)*

BOSSARD *(wendet sich ruckartig Semper zu und gibt ihm einen energischen Wink, sich richtig zu verhalten)*

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 14

2	¹ Charlatan]	gemeint ist: Scharlatan
6	² bringen]	brin[e]g[r]le[n]
8	³ Auftritt]	korrigiert aus: <u>Szene</u>
15	⁴ español]	gemeint ist: español
19	⁵ Bitte, die]	Bitte[r][!], d[{}] e
23	⁶ streicht]	stre[u]i cht
26	⁷ eine]	ei[l]n e
27	⁸ Fussspitzen]	korrigiert aus: <u>Fussspitzen</u>
31	⁹ Huelsen]	korrigiert aus: <u>Hüelsen</u>
35	¹⁰ sehr]	se[j]h r

SEMPER (*unterdrückt*) Oh pardon! (*er bläst das Streichholz hastig aus*)

(*Pause*)

PIANIST (*hört mittendrin auf zu spielen und lauscht, als hätte er etwas* ¹ *gehört.*) ² ³ ⁴ ⁵ *(Stille* ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ *-- aber dann ertönt* ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ *plötzlich*, anfangs sehr leise, eine traurig-weiche Mädchenstimme, die eine Art wehmütiges Wiegenlied vor sich hinsummt)

ALLE (*ausser Manuel, horchen gespannt* ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ *auf* ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ *das rätselhafte* ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ *|| Organ, das aus dem Nebenzimmer zu dringen scheint; plötzlich bricht es jäh ab*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 15

MANUEL (*stürzt* ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ *von* ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ *seinem Stühlchen und liegt bewusstlos auf dem Teppich*)

BOSSARD (*schnell zu ihm hin*) Licht!

ASSISTENT (*dreht* ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ *das Licht an, holt rasch ein Kästchen mit Injektionsspritzen und bemüht sich mit Bossard um das Medium*)

PIANIST (*zu Semper und Huelsen, die aufgesprungen sind*) Keine Angst, meine Herren! Manuel ist lediglich geschwächt durch die zahlreichen ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ *Seancen* ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ *-- einige Injektionen und er ist* ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ *wieder* ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ *aktiv.*

SEMPER (*sehr blass mit der Hand auf dem Herz*) „Aktiv“ nennt er das. „Einige Injektionen“ -- ein Gemütsmensch! (*er setzt sich wieder langsam; zu Huelsen*) Haben Sie auch gehört?

HUELSEN (*starrt fortgesetzt auf* ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ *Bossard*) ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ *Natürlich.*

SEMPER Nein, so singt niemand. Mir scheint, Doktor, Sie haben recht: das Sterben ist kein Schluss. Armer Portugiese! Schaut aus, als wär das Stummerl schon drüben!

PIANIST Die Wissenschaft fordert ihre Opfer.

SEMPER Ja, mir ist auch übel -- (*er zündet sich eine Zigarre an*)

HUELSEN (*betrachtet noch immer Bossard*) Eigentümlich, aber wie mich zuvor der Professor ansah, war es mir, als hätt ich diese Augen schon irgendwo --

SEMPER (*fällt ihm ins Wort*) Vielleicht in einer Illustrierten.

SEMPER (zu Huelsen) ¹Ein¹ begabtes Talent!

ASSISTENT (*dreht das Licht wieder aus, da Manuel wieder hergestellt auf seinem Stühlchen sitzt, bewacht von Bossard*)

PIANIST (*fängt wieder an zu phantasieren*)

5 (Pause)

MANUEL (*krümmt sich, als hätte er heftige Leibschmerzen*)

8. Auftritt.

Die Vorigen, Unbekannte.

10 (*In dem Licht der dunkelgrünen Birne erscheint nun die Unbekannte in der offenen Türe links; ihre Augen sind geschlossen, auf ihrem Antlitz liegt ein weissgrüner Schein; sie scheint ¹schwarz¹ gekleidet zu sein und ist kaum zu erkennen*)

ALLE (*ausser Manuel, der halbtot zu sein scheint, starren sie fasziniert an, besonders natürlich Semper und Huelsen, aber auch der Pianist hat sich erhoben*)

15 UNBEKANNTE (*öffnet die Augen und hebt langsam den Kopf, als würde sie zu einem grossen Manne, der neben ihr steht, || emporblicken; dann fängt sie an zu sprechen, doch ungemein leise, mit ihrem rätselhaften Lächeln*) -- Schau mich doch an -- ich warte. Ich warte -- mit grünen Augen im grünen Meer --

HUELSEN (*schnellt plötzlich empor und schreit*) Halt! Halt um Gottes Willen!

20 ASSISTENT (*dreht sofort das Licht ¹aus¹*) ¹¹

¹(*einen¹ Augenblick ist es stockdunkel, bevor es wieder ganz hell wird; die Unbekannte ist verschwunden und Manuel sitzt auf seinem Stühlchen mit dem Genick über der Lehne und verglasten Augen*)

9. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Unbekannte.

BOSSARD (*starrt Huelsen entsetzt an*)

HUELSEN (*ausser sich*) Was sprach sie da?! Was sprach sie, was sprach sie?!

SEMPER Was denn los, Doktor?!

30 HUELSEN Nein, dieser Abgrund! Dieser Zynismus! (*Er lässt sich auf seinen Platz fallen und hält die Hände vors Gesicht*)

BOSSARD (*zu Semper*) Es gibt leider Uebernervöse, die derartige ¹Seancen¹ --

SEMPER (*fällt ihm nervös ins Wort*) Verstehe, verstehe!

35 HUELSEN (*schnellt plötzlich wieder empor*) Professor oder wer Sie sind, wer war dieses Weib?!

BOSSARD (*scharf*) Das wissen Sie! (*er fixiert ihn und ändert dann den Ton*) Beruhigen Sie sich --

HUELSEN Ich hab es deutlich gesehen --

BOSSARD (*unterbricht ihn scharf*) Nichts haben Sie gesehen! || Nichts!

40 HUELSEN (*verzweifelt*) ¹Ich¹ bin doch nicht blind!

SEMPER Sie sind blind!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 17

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 18

1	¹ Ein ¹	[Ein] Ein]
12	¹ schwarz ¹	korrigiert aus: <i>schwar</i>
20	¹ aus ¹	korrigiert aus: <i>aus</i> ,
20	¹	Absatz eingefügt
21	¹ (einen ¹)	korrigiert aus: <i>einen</i>
32	¹ Seancen ¹	gemeint ist: Séancen
40	¹ Ich ¹	[U] Ich

- BOSSARD (*ergreift Huelsens Handgelenk*) Puls [⌈]anormal[⌋] --
 HUELSEN (*reißt sich los*) Lassen Sie das! Ich bin nicht krank!
 SEMPER Sie sind krank!
 HUELSEN (*höhnisch zu Semper*) Sie müssen es ja wissen!
 5 SEMPER Unerhört!
 BOSSARD (*beschwichtigt Semper*) Er wird sich beruhigen --
 SEMPER Ist ja unvorstellbar! [⌈]Absurd[⌋]!
 HUELSEN (*wie zu sich selbst*) „Mit grünen Augen“ -- sie war es, sie war es!
 SEMPER (*grimmig*) Natürlich war sie es! (*zu Bossard*) Professor, Sie haben mich be-
 10 kehrt; so spricht kein Mensch!
 BOSSARD Es war die Stimme eines -- --
 HUELSEN (*unterbricht ihn drohend*) Sprechen Sie das Wort nicht aus, Sie nicht!
 SEMPER Warum soll er denn nicht?!
 BOSSARD (*fest*) Es war die Stimme eines Engels.
 15 [⌈]Stille[⌋]
 HUELSEN (*lächelt grimmig-wehmütig*) Ja. Aber eines gefallenen Engels -- --
 BOSSARD (*deutet Semper mit einer Geste auf die Stirn an, dass Huelsen total verwirrt ist, und zieht ihn etwas weiter weg und zu sich*) Und nun, Herr Generaldirektor,
 20 muss ich Ihnen noch eine Eröffnung machen. Der tiefere Grund, weshalb ich Sie
 hierher bat, dürfte Sie besonders interessieren: es ist mir bereits des öfteren ge-
 lungen, die Erscheinung der Unbekannten zu photographieren, ja wir haben sie
 sogar, natürlich nur mit || einer Amateurkamera, gefilmt.
 SEMPER Gefilmt?!
- BOSSARD Herr Generaldirektor! Ich bin überzeugt, es muss uns gelingen, die Haupt-
 25 rolle Ihres Filmes mit der herbeizitierten Unbekannten besetzen zu können -- und
 ihr wahres Leben zu verfilmen, das sie uns allerdings leider nur bruchstückweise
 erzählt!
 SEMPER Das ist zuviel. Ich werd verrückt!
 BOSSARD (*zum Assistenten*) Theodor! Bringen Sie die Probeaufnahmen!
 30 ASSISTENT (*der mit Hilfe des Pianisten sich um Manuel bemüht [⌈]hat,[⌋] so dass jener nun apathisch wieder auf seinem [⌈]Stühlchen[⌋] sitzt, eilt in das Nebenzimmer und schliesst bei dieser Gelegenheit die Türe links*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 19

10. Auftritt.

- 35 *Die Vorigen. Ohne Assistent.*
 BOSSARD (*zu Semper*) Ich muss Sie nur bitten, da sich unsere filmischen Versuche ge-
 wissermassen noch im [⌈]Rohstadium[⌋] befinden, alles, was Sie hier sahen und hör-
 ten unter strengster Diskretion --
 SEMPER (*unterbricht ihn*) Ehrenwort!
 40 [⌈]BOSSARD[⌋] Danke! Ich bitte aber auch um das Ehrenwort Ihres Herrn [⌈]Sekretärs[⌋] --

1	[⌈] anormal [⌋]	[normal] anormal
7	[⌈] Absurd [⌋]	Absur[f]d
15	[⌈] Stille [⌋]	St[u] lle
30	[⌈] hat, [⌋]	hat[m].
31	[⌈] Stühlchen [⌋]	Stüh[ö] chen
37	[⌈] Rohstadium [⌋]	korrigiert aus: Ruhstadium vgl. K ² /TS ¹⁶ /ÖLA 3/W58 – BS 71, Bl. 36
40	[⌈] BOSSARD [⌋]	B[p]o SSARD
40	[⌈] Sekretärs [⌋]	Sekre[ä] tärs

HUELSSEN (*der auf seinem Platz vor sich hinbrütete, zuletzt jedoch zuhörte, kurz*) Geb ich aber nicht!

SEMPER (*schluckt vor Wut; dann scharf*) Vergessen Sie nicht, dass Sie als Festangestellter Pflichten haben!

5 HUELSSEN Ist mir egal!

SEMPER Mir aber nicht! Ein Festangestellter hat sich mit || Leib und Seel und Ehrenwort für das Wohl und Weh seiner Firma einzusetzen, bitt ich mir aus!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 20

BOSSARD (*mit Betonung*) Und für das Wohl und Wehe mancher Menschen!

10 HUELSSEN (*zuckt zusammen, wendet sich ruckartig Bossard zu, lächelt ironisch, nickt vor sich hin, macht eine wegwerfende Geste und erhebt sich ernst; tonlos*) Mein Ehrenwort -- (*langsam ab durch die Tür im Hintergrunde*)

11. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Huelsen.

15 SEMPER (*sieht Huelsen nach*) Was ist? «Nichteinmal» grüssen?!

BOSSARD Lassen Sie ihn! Ich glaube, es ist eine vorübergehende Abulie, eine harmlose Form der Persönlichkeitsspaltung. Eine Art Besessenheit --

SEMPER Grosser Gott!

BOSSARD Morgen ist er wieder gesund.

20 SEMPER Hoffentlich! Er ist meine rechte Hand.

12. Auftritt.

Die Vorigen. Assistent.

ASSISTENT (*kommt mit einer kleinen Filmrolle aus dem Nebenzimmer*)

25 BOSSARD (*nimmt sie «ihm» ab und überreicht sie Semper*) Hier bitte, die Probeaufnahmen! Zu treuen Händen --

SEMPER (*sehr aufgeregt*) Millionen Dank! Ich werd sie mir selber allein vorführen! Schad, dass mein Privatapparat defekt ist, sonst tät ichs sofort, noch bevor ich zu diesem Filmball heut Nacht --

30 BOSSARD (*fällt ihm ins Wort*) Aber nur absolute Diskretion!

SEMPER Heiligstes Ehrenwort! Und sollten die Aufnahmen was || sein -- Herr Professor! Für dieses Manuskript, diese Regie, diese Besetzung, für dieses Originalleben ist mir kein Honorar zu teuer!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 21

35 BOSSARD (*verbeugt sich steif*) Würde mich freuen, wenn ich dadurch in die Lage versetzt werden könnte, meine kostspieligen wissenschaftlichen Forschungen weiter auszubauen --

SEMPER Sie werden sie ausbaun, unberufen! Und wie gesagt: ich werd Ihr Vertrauen zu lohnen wissen! Herr Professor! «Meine» Herren! Wiedersehen morgen in aller Früh! (*Ab durch die Tür im Hintergrunde, die der Assistent hinter ihm schliesst*)

40 BOSSARD Meine Hochachtung!

15	«Nichteinmal»	Nichtein[.]m al
25	«ihm»	[u]i hm
38	«Meine»	Me[{n}]i ne

13. Auftritt.*Die Vorigen. Ohne Semper.*ALLE (*atmen befreit auf*)

ASSISTENT Allerhand!

5 BOSSARD Sperr zu!

ASSISTENT (*sperrt die Türe im Hintergrunde rasch zu*)

PIANIST Er hat sie natürlich erkannt, wie ich es euch prophezeite!

BOSSARD Er wird schweigen!

PIANIST Werden sehen!

10 BOSSARD Keine Angst! Die ¹erste Schlacht ist gewonnen, Semper ist fasziniert. Vor-
ausgesetzt, dass wir zusammenhalten und keiner abspringt -- (*er wendet sich*
ruckartig an den Pianisten) Du wirst doch nicht extra verhandeln? Ich hab es ge-
hört!

PIANIST Fällt mir nicht ein!

15 || ASSISTENT (*etwas spöttisch*) Unberufen!

MANUEL (*zu Bossard*) Du warst herrlich! Und die schlagfertige Geistesgegenwart,
ich sei ein stummer Portugiese! Ich hab mich so anstrengen müssen, dass ich
nicht loslach! (*er lacht nervös*)

ALLE (*lachen ebenso mit*)

20

14. Auftritt.*Die Vorigen. Unbekannte.*

UNBEKANNTE (*erscheint, noch immer weiss geschminkt, in der Türe links*) Ich hör
euch da lachen -- ist er weg?

25 PIANIST Ah, unser Gespenst!

MANUEL Göttlich warst du!

BOSSARD Vollendet! Ich gratuliere --

UNBEKANNTE Und ich kondoliere. (*sie braust auf*) Ihr seid ja ¹unverantwortliche¹
Trottel!

30 PIANIST Wie bitte?!

BOSSARD (*beruhigt lächelnd seine Mitarbeiter*) Ruhe! Unser Geist hat Temperament!ASSISTENT (*grinst*) Gefällt dir? Alter Sünder!

MANUEL Mir auch.

UNBEKANNTE (*zittert innerlich vor Wut; höhnisch*) Wie interessant! Nein, was seid
35 Ihr doch für interessante Trottel --

ALLE (*verbeugen sich spöttisch vor ihr*)

UNBEKANNTE (*braust wieder los*) Verbeugt euch nur! Schad, dass ich nicht der Sem-
per bin, ich tät euch heimleuchten. Da hetzt man sich ab mit der Unbekannten,
und was ist dann?! Ein teuflischer ¹Leichtsinn¹ ist dann: kein Wort mir zu sagen,
40 dass der Huelsen dabei ist!

|| BOSSARD Absichtlich! Du wärest sonst befangen gewesen --

UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Ich bin nie befangen! Das hab ich mir abgewöhnt!

MANUEL Walte Gott!

UNBEKANNTE Ich bitt dich, lass den lieben Gott aus unserem Spiel! Anstatt, dass Ihr
45 hier überlegen lächelt, überlegt euch lieber unsere Situation!

10 ¹erste¹

korrigiert aus: srete

28 ¹unverantwortliche¹korrigiert aus: unveranttlche vgl. TS¹⁶/ÖLA 3/W 58 – BS 71, Bl. 38f.39 ¹Leichtsinn¹

Le[u]||icht[h]||s|inn

- BOSSARD Ausgeschlossen, dass er dich erkannt hätte!
- UNBEKANNTE Genauestens sogar!
- ASSISTENT Bei dieser Beleuchtung? (*er schaltet für einen Augenblick nur die ¹dunkelgrüne¹ Birne ein*)
- 5 UNBEKANNTE Licht spielt keine Rolle!
- BOSSARD Und die Stimme allein ¹sagt¹ nichts!
- UNBEKANNTE Allerdings! Aber ich habe seinen Text gesprochen.
- BOSSARD (*perplex*) Was für einen Text?
- UNBEKANNTE Gestern abend hat er mir aus seinem Roman vorgelesen und da hab ich
- 10 mir diesen Satz mit den grünen Augen und dem grünen Meer gemerkt.
- PIANIST (*schlägt einen Akkord an, als würde er damit ausdrücken wollen: „Himmel tu dich auf, jetzt ist alles aus!“*)
- UNBEKANNTE Er wird sich natürlich Gedanken machen.
- BOSSARD (*fasst energisch Mut*) Soll er doch! Ich bin überzeugt, auch wenn er dich genauestens erkannt hätte: er wird dich nicht ¹blossstellen¹.
- 15 UNBEKANNTE Das weiss ich nicht!
- BOSSARD Er wird dich doch nicht verraten, wenn er dich liebt!
- MANUEL Er ist doch kein Unmensch!
- UNBEKANNTE Das nein -- -- Aber bei dem steht die Pflicht an || erster Stelle und dann
- 20 kommt noch ewig nichts! Wie oft hab ich ihn schon gebeten, mich nur ein bisschen zu protegieren!
- PIANIST Wenn ich Doktor Peter Huelsen wäre, dann würdet Ihr alle Hauptrollen spielen!
- ¹MANUEL¹ Ich Wilhelm Tell. (*er deutet auf den Assistenten*) Er Napoleon. (*er deutet auf Bossard*) Und jener den Pagen von Hochburgund.
- 25 ALLE (*ausser der Unbekannten, lachen*)
- UNBEKANNTE Oh, diese Schauspieler! Ihr wisst anscheinend garnicht, was in dieser Sekunde über euch hängt!
- MANUEL (*lustig*) ¹Doch¹ nicht ein Damoklesschwert?
- 30 UNBEKANNTE Jawohl, denn Peter ist ein absoluter Pflichtmensch und traut einem immer gleich alles Schlechte zu.
- PIANIST (*für sich*) Hübsch!
- UNBEKANNTE Ich habe ihm ¹doch¹ auch mein Exposé von der Unbekannten gegeben -- zuerst sagte er, er ¹täte¹ es prinzipiell nicht weiterleiten, weil er bei der Firma
- 35 angestellt ist, dann erklärt er es für unfilmisch und miserabel -- nichteinmal versuchen will er es, wo ich es doch ohne Zweifel ¹als¹ Erste eingereicht habe!
- (*Nun rüttelt es an der Türe im Hintergrunde und man hört Huelsens Stimme von draussen: „Aufmachen! ¹Aufmachen¹!“*)
- UNBEKANNTE (*entsetzt unterdrückt*) Heiliges Känguruh!
- 40 BOSSARD Rasch! Raus!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 24

3–4	¹ dunkelgrüne ¹	dunkel[b]g rüne
6	¹ sagt ¹	[d] s agt
15	¹ blossstellen ¹	korrigiert aus: blosstellen
24	¹ MANUEL ¹	MANUE[:] l
29	¹ Doch ¹	[o] D och
33	¹ doch ¹	doc[j] h
34	¹ täte ¹	t[{ }] ä te
36	¹ als ¹	a[s] l s
38	¹ Aufmachen ¹	korrigiert aus: Aufmadchen

UNBEKANNTE (*eilt in das Nebenzimmer*)

BOSSARD (*gibt dem Assistenten ein Zeichen*)

ASSISTENT (*öffnet die Türe*)

5 ||

15. Auftritt.

Bossard, Manuel, Assistent, Pianist, Huelsen.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 25

HUELSEN (*stürzt verstört herein und hält* ⁷ *dicht* ⁷ *vor Bossard*) Herr! Sie haben zuvor behauptet, ich sei verwirrt -- Stimmt! Sie wissen genau, weshalb!

BOSSARD (*mit hart erzwungener Ruhe*) Ich weiss garnichts.

10 HUELSEN Ich fordere Aufklärung! Ihr Gespenst vorhin sprach meinen Text!

BOSSARD Verstehe kein Wort.

HUELSEN Das Gespenst sprach Sätze aus meinem unveröffentlichtem Roman, und es gibt nur ein Wesen, das ihn kennt -- Sie wissen genau, wer das ist! Das Wesen steht mir nahe, sehr nahe, und es tut mir weh, sehen zu müssen, wie es unter
15 Schwindler geraten ist! Jawohl, Betrüger und Schwindler!

BOSSARD Mein Herr! Wenn ich nicht Irrenarzt wäre --

HUELSEN (*unterbricht ihn*) Sie ein Irrenarzt?! Ich werde mich informieren!

BOSSARD (*schluckt*) Bitte! Uebrigens: wir haben die Gewohnheit, alles was unsere Herbeizitierten ¹⁹ *sagen* ¹⁹, peinlichst ¹⁹ *mitzustenographieren* ¹⁹ -- (*zum Assistenten*)
20 Theodor! Lesen Sie vor, was die Unbekannte heute sprach!

ASSISTENT Sogleich! (*er holt einen Zettel hervor und tut, als würde er lesen*) Oh komm, Geliebter. Warum bist du nicht ein Mann? Mein Mann mit starkem Arm und mildem ²³ *Sinn* ²³?

BOSSARD (*zu Huelsen*) Ist das Ihr Text?

25 HUELSEN (*betreten*) Nein. Aber das hat sie nicht gesagt!

BOSSARD (*scharf*) Das hat sie gesagt!

||

(*Stille*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 26

HUELSEN (*fährt sich mit der Hand über die Augen und lächelt* ³⁰ *verlegen* ³⁰) Sollte ich so verwirrt sein? Ich bin allerdings überarbeitet -- Entschuldigen Sie!

30 BOSSARD (*erleichtert*) ³⁰ *Bitte*, ³⁰ *bitte*!

HUELSEN (*starrt ihm plötzlich forschend in die Augen*)

BOSSARD (*unangenehm berührt; unsicher*) Was haben Sie?

HUELSEN Jetzt hab ich Sie. Sie! Jetzt ³⁵ *weiss* ³⁵ ich, woher ich diese Augen kenne -- natürlich, natürlich! Sie sind ein Statist von der Filmbörse!

35 BOSSARD (*verfärbt sich und wankt etwas*)

MANUEL (*schreit Huelsen plötzlich an*) So schauns doch endlich, dass Sie verschwinden!

HUELSEN (*sehr leise fast gehässig*) Jetzt lass ich euch hochfliegen, noch heute Nacht.

40 Jetzt ohne Rücksicht auf irgendeine Person -- (*er schreit*) Ohne Rücksicht!
(*Rasch ab durch die Türe im Hintergrunde, die er hinter sich krachend zuschlägt*)

7	⁷ <i>dicht</i> ⁷	{ } <i>dicht</i>
19	¹⁹ <i>sagen</i> ¹⁹	korrigiert aus: safen
19	¹⁹ <i>mitzustenographieren</i> ¹⁹	mitzustenographi[re] er en
23	²³ <i>Sinn</i> ²³ ?	korrigiert aus: Sinn.
28	²⁸ <i>verlegen</i> ²⁸	ver[k] <i>legen</i>
30	³⁰ <i>Bitte</i> , ³⁰	Bitte[m],
33	³³ <i>weiss</i> ³³	we[o] <i>liss</i>

16. Auftritt.*Bossard, Manuel, Assistent, Pianist, Unbekannte.*

UNBEKANNTE (*stürzt aus dem Nebenzimmer und rast an die Türe im [⌈]Hintergrunde[⌋]*)
 Peter! (*Sie reisst die Türe auf und ruft auf den Korridor hinaus*) Peter! -- (*sie dreht*
 5 *sich langsam um*) Weg ist er. Ich hab alles gehört.

BOSSARD (*setzt sich*)

UNBEKANNTE (*überlegt*) Ich muss ihn sprechen, bevor er mit Semper [⌈]spricht[⌋] -- (*mit*
einem Ruck als hätte sie plötzlich einen Entschluss gefasst, eilt sie vor den Wand-
spiegel und schminkt sich rasch ab)

10 || BOSSARD (*mutlos*) Dass der mich erkannt hat -- ich mach mir [⌈]Vorwürfe[⌋]

UNBEKANNTE Lieber Alfred, du hast genug geleistet!

MANUEL Uebermenschlich!

BOSSARD (*winkt ab*) Wieder nichts. Heut-morgen wird man zweiundsechzig -- und
 diesmal wahrscheinlich noch Polizei.

15 PIANIST Ich war immer dagegen!

BOSSARD Beginnt schon!

UNBEKANNTE (*immer noch vor dem Wandspiegel*) Nichts beginnt, weil nichts begin-
 nen darf! „Polizei“ wär gelacht -- so, fertig! (*Sie hat sich nun abgeschminkt und*
knöpft sich hastig die Bluse auf) Ihr müsst mir nur noch paar Groschen, damit ich
 20 mir ein Taxi -- los, legts zusammen! Der Huelsen fährt immer nur Untergrund!
[⌈]Ich[⌋] werd schon alles in Ordnung, zieh mich nur um! (*sie will in das Nebenzim-*
mer eilen, sich die Bluse bereits ausziehend)

ASSISTENT Wohin?

UNBEKANNTE (*bereits [⌈]in[⌋] der Türe*) Auf den Filmball.

25 PIANIST Ohne Karte, ohne Geld?

UNBEKANNTE Ueberlass das mir! Ich komm durch den Notausgang hinein! (*rasch ab*
in das Nebenzimmer)

Vorhang.

30

|| Zweiter Akt.

ÖLA 3/W 64 –
 BS 52, Bl. 28

35 *Auf dem Filmball. In der Bar, dort wo der [⌈]Bartisch[⌋] den ganzen Hintergrund [⌈]ein-*
nimmt[⌋]. An ihm sitzt nur ein einziger Gast: der [⌈]Marquis[⌋] de [⌈]Bresançon[⌋], ein vorneh-
mer Mann, sieht aus wie Ende vierzig, ist aber älter, und ebenso undefinierbar ist
auch etwas an seinem Wesen; er scheint von einem „Geheimnis umwittert“ zu sein
und erweckt also nicht nur die Neugierde junger Frauen. -- Der Mixer heisst Robert

3	[⌈] Hintergrunde [⌋]	H[u]i ntergrunde
7	[⌈] spricht [⌋]	spr[u]i cht
10	[⌈] Vorwürfe [⌋]	Vorwü r/fe
21	[⌈] Ich [⌋]	[U]i ch
24	[⌈] in [⌋]	[u]i n
34	[⌈] Bartisch [⌋]	Bart[u]i sch
34–35	[⌈] einnimmt [⌋]	e[u]i nnimmt
35	[⌈] Marquis [⌋]	korrigiert aus: Marqui
35	[⌈] Bresançon [⌋]	korrigiert aus: Bresan[v]c on

und hat eine pergamentene Haut, ist ein wenig gebückt, doch immer noch rasch und gewandt, trotz [□] *eines langen nächtlichen Lebens.*

Während des ganzen Aktes hört man aus dem Ballsaal gedämpft die Tanzmusik.

5

1. Auftritt.

Marquis, Robert.

ROBERT (*zeigt dem Marquis einen Zigarrenspitz*) Belieben zu schauen, Herr Marquis, diesen Spitz hat mir der selige Graf Zebulon testamentarisch hinterlassen.

MARQUIS Schön.

10 ROBERT Elfenbein und Gold -- das waren exclusive Zeiten!

MARQUIS (*lächelt*) Wir werden alt -- (*er sieht sich um*) Still ist es bei Ihnen, lieber Robert!

ROBERT (*beschäftigt sich in seinem Revier*) Ist noch zu früh, Herr Marquis! Jetzt müssen die Prominenten [□]noch[□] drinnen im Saal hübsch artig ihre Plätze einnehmen, damit man ihr „Privatleben“ betrachten kann, wie sie essen und trinken -- das Volk [□]ist[□] halt neugierig! Bei uns || in der Bar wirs erst später lebendig. Nach Mitternacht.

MARQUIS (*sieht auf seine Uhr*) Also in zwanzig Minuten.

20

2. Auftritt.

Die Vorigen, Mayberg.

MAYBERG (*kommt aufgeregt*) Könnt ich mal telefonieren?

ROBERT Bitte!

MAYBERG Danke! (*am Apparat*) Hallo! -- Hallo! Semper, sind Sies? Na, Gott sei Dank! Wir sind schon in grösster Sorge, wo bleiben Sie denn so lange? -- -- Wie? Noch zu tun gehabt? Jetzt, beim Filmball? -- So wichtig? No die Hauptsache, es ist Ihnen nichts zugestossen, Sie kommen doch gleich? Gut! (*er hängt ein und ab*)

30

3. Auftritt.

Marquis, Robert.

ROBERT Das war Gustav Mayberg, der hat den berühmten Film inszeniert: „Geheilte Liebe“.

MARQUIS So? Den habe ich gesehen.

ROBERT Ein Welterfolg.

35 MARQUIS Stimmt. Ich hab ihn in Sidney gesehen. Hören Sie, Robert: dieser Mann [□]erwähnte[□] zuvor den Namen Semper. Kommt [□]mir[□] bekannt vor, weiss nur nicht, wo ich ihn hintun soll –

ROBERT Generaldirektor der Pandora.

MARQUIS (*kurz*) Den kenn ich nicht.

40

(Pause)

2	□	[[{z9}]]
14	□noch□	noc[j]] h
16	□ist□	[u] i st
35–36	□erwähnte□	erwäh/hnte
36	□mir□	korrigiert aus: nir

MARQUIS Ich kenn überhaupt ¹kaum² mehr Menschen --

|| ROBERT Sie sterben halt ³weg.⁴

MARQUIS Auch das.

(Pause)

5 ROBERT Ich hab mich ⁵riesig⁶ gefreut, wie ich Herrn Marquis zuvor wiedergesehen hab! Nach ⁶sechszwanzig⁷ Jahren --

MARQUIS (*unterbricht ihn*) Achtundzwanzig!

ROBERT (*perplex*) Schon?

MARQUIS (*lächelt*) Habens mich gleich wieder erkannt?

10 ROBERT Sofort!

MARQUIS Ich Sie auch.

(Pause)

ROBERT Aber jetzt bleiben Herr Marquis doch zuhaus?

MARQUIS Nein.

15

4. Auftritt.

Die Vorigen, Adolf.

ADOLF (*der zweite Mixer, ein junger Mann, kommt von links⁸; zu Robert*) Im zweiten Rang gabs gerade eine kleine Sensation; ein Mädels wollt durch den Notausgang
20 herein, aber man hat sie hinausexpediert. Ziemlich unsanft sogar.

MARQUIS (*ist unangenehm⁹ berührt*)

ADOLF Sie wollt den Feuerwehrmann hintergehen, angeblich raffiniert. Der Feuerwehrmann ist noch ganz ausser sich.

ROBERT War ¹⁰sie¹¹ hübsch?

25 ADOLF Wie alle. Wahrscheinlich eine Statistin -- (*er stockt und starrt fasziniert nach rechts*) Hoppla!

||

5. Auftritt.

Die Vorigen, Unbekannte.

30 UNBEKANNTE (*kommt rasch und scheu; sie ist in einer billigen Balltoilette¹² und man merkt es ihr noch¹³ an, dass sie vor kurzer Zeit unsanft hinausexpediert wurde, denn ihr Kleid ist an der einen Seite weiss von der Wand; sie sieht, dass man sie interessiert betrachtet und hält; unsicher*) Bitte, -- wo sitzt Generaldirektor Semper? Ich suche die Pandoraloge.

35 ADOLF Ihr Kleid ist weiss. Da! (*er zeigt es ihr an sich*)

UNBEKANNTE Oh! (*sie klopft das Weiss rasch ab*) Hoffentlich gibts keinen Fleck! (*sie lächelt verlegen*) Ist schon raus!

ADOLF Apropos raus: ein Notausgang darf nur bei Lebensgefahr benützt werden.

UNBEKANNTE (*schreckt zusammen*)

40 ADOLF Bei Lebensgefahr!

1	¹ kaum ²]	korrigiert aus: kam
2	³ weg. ⁴]	weg[ʃ].]
5	⁵ riesig ⁶]	korrigiert aus: riedig
6	⁶ sechszwanzig ⁷]	sechs[t]u ndzwanzig
18	⁸ links ⁹]	lin[s]k s
21	⁹ unangenehm ¹⁰]	unan[n]g enehm
24	¹⁰ sie ¹¹]	[d]s ie
30	¹² Balltoilette ¹³]	[!] Ba ltoilette
31	¹³ noch ¹⁴]	n[{}] o ch

UNBEKANNTE (「wird」 immer unsicherer) Das weiss ich --

ADOLF Na also! Ein Notausgang ist zum Hinauslaufen 「da」, aber nicht zum Hineinschleichen.

UNBEKANNTE (「fast」 dem Weinen nahe) Ich verstehe Sie nicht --

5 ADOLF Noch immer nicht? Kommen Sie, Fräulein, und bitte ohne unliebsames Aufsehen! (*er will zu ihr hin, um sie hinauszubegleiten; zu Robert*) Ich bring sie nur raus --

MARQUIS Halt! Die Karte der Dame habe ich bei mir. Darf ich bitten -- (*er überreicht Adolf diskret 「eine」 Banknote*)

10 ADOLF (*verbeugt sich und geht wieder an seinen Platz*)

UNBEKANNTE (*schaut den Marquis, der ihr erst jetzt auffällt, gross an*) Ich danke --

|| MARQUIS Wieso? 「Ich」 hatte doch nur Ihre Karte bei mir.

UNBEKANNTE Trotzdem. (*sie fühlt sich verpflichtet, ihm eine Erklärung abzugeben*)

15 Ich suche nämlich einen Menschen, den ich um etwas bitten muss. Aber -- (「sie」 sieht sich um) vielleicht ist er schon da -- (*sie stockt, da sich ihre Blicke treffen*)

「MARQUIS」 Möglich.

(Pause)

UNBEKANNTE (*reisst sich von seinem Blick los*) Ich schau nur nach! (*Rasch ab nach links*)

20

6. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Unbekannte.

MARQUIS (*erhebt sich langsam; zu Robert*) Ich komm gleich wieder -- (*er geht nach links*)

25 ADOLF (*zu Robert; ironisch*) Er sieht nur nach.

MARQUIS (*hörte die Bemerkung, hält und wendet sich an Adolf*) Gewiss. Ich sehe nur nach, ob jener 「Dame」 drinnen im Saal noch abermals ein geistvoller Vortrag über das Aufgabengebiet offiziöser Notausgänge gehalten wird -- (*Er lächelt und ab nach links*)

30

7. Auftritt.

Robert, Adolf.

ROBERT Da hast du! Ein Kavalier der alten Schule.

ADOLF Imponiert mir nicht.

35

8. Auftritt.

Die Vorigen, Huelsen.

HUELSEN (*kommt rasch von links*) Dürft ich mal telefonieren?

|| ROBERT Bitte!

40 HUELSEN Danke! (*am Apparat*) Hallo! -- Ja, hier Doktor Huelsen. Bitte Herrn Generaldirektor Semper persönlich -- Wie? Schon unterwegs? Danke! (*er hängt ein,*

1	「wird」	wir[f] d
2	「da」	[f] d a
4	「fast」	[&] (f a s t)
9	「eine」	e[u] i n e
12	「Ich」	[O] I ch
14	「sie」	s[ø] i e
16	「MARQUIS」	korrigiert aus: MARQUIS
27	「Dame」	[{V}] D a me

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 32

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 33

will nach rechts und trifft perplex die Unbekannte, die soeben suchend von rechts kommt)

9. Auftritt.

Die Vorigen, Unbekannte.

- 5 (Während der folgenden ¹ Szene können Huelsen und die Unbekannte von den beiden Mixern nicht gesehen werden, infolge der Architektur des Raumes.)
 UNBEKANNTE Endlich! Bist grad erst gekommen?
 HUELSEN (*unnahbar*) Ja.
- 10 UNBEKANNTE (*atmet kurz auf*) Du hast also noch nicht mit ¹ Semper --
 HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Doch! Ich habe mit Semper sofort, noch vom Hotel aus, telefoniert, dass ¹ alles ein glatter Betrug ist!
 UNBEKANNTE (*entsetzt*) Peter! Dann ist alles aus!
 HUELSEN Ich hab es ihm auseinandergesetzt, klipp und klar und konsequent -- aber er
 15 hat es mir nicht geglaubt.
 UNBEKANNTE Wie bitte?!
 HUELSEN Wen die Götter vernichten wollen, bei dem beginnts im Hirn.
 UNBEKANNTE (*lächelt glücklich*) Mir scheint, mich wollen die Götter beschützen --
 HUELSEN Bild dir es nur ein!
- 20 UNBEKANNTE Oh Gott, bin ich froh!
 HUELSEN Keine Ursache. Ich lasse nicht locker.
 || UNBEKANNTE Er hat es dir nicht geglaubt -- Armer Peter!
 HUELSEN Lach mich nur aus! Auf diese Art zerstörst du auch noch den letzten Rest:
 die Erinnerung.
- 25 UNBEKANNTE Du siehst mich in einem ¹ falschen Licht.
 HUELSEN Nein. Ich sehe dich klar im Schein einer dunkelgrünen Birne. Dieser jämmerliche Zauber, diese plumpe Jahrmarktsregie!
 UNBEKANNTE Die Regie war von mir.
 HUELSEN Das auch noch. Ich hoffte heimlich, du seiest nur eine ¹ Verführte -- der-
 30 weil: eigene Regie!
 UNBEKANNTE Was du jetzt denkst, ist falsch!
 HUELSEN Es genügt! Zwar seh ich noch nicht klar, was Ihr mit diesem Betrug bezwecken wollt --
 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn*) Dann will ich es dir erzählen: der Bossard, der Theodor und das „Medium“, es heisst Maikowski, und ich, wir sind arme Schauspieler,
 35 und der Klavierspieler ist ein armer Klavierspieler --
 HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Zur Sache!
 UNBEKANNTE So lass mich doch einleiten! ¹ Also, wir fünf Arme mussten mitansehen, dass wir nicht vorkommen, geschweige denn drankommen, und da haben wir uns diese spiritistische ¹ Seance ausgedacht und einstudiert, nur damit uns dein Semper endlich mal zu sehen bekommt! Endlich wollten wir mal zeigen dürfen, was wir künstlerisch leisten können -- und wenn deinem Semper morgen früh

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 34

6	¹ Szene	Szen[d]e
10	¹ Semper --	[Seper] Semper --
12	¹ alles	a[k] les
25	¹ falschen	fa[k] schen
29	¹ Verführte	[Verführhet] Verführtel
38	¹ Also,	A[k] so[m],
40	¹ Seance	gemeint ist: Séance

- meine Probeaufnahme als Gespenst gefällt, dann haben wir auf der ganzen Linie gesiegt!
- HUELSEN Ich kann diesen Blödsinn nicht hören! Ein Grossfilm mit einem Gespenst als Star! Ja, glaubt ¹Ihr² denn auch nur einen Augenblick, dass du als Geist unter Jupiter-||lampen?!
- UNBEKANNTE Ich bin doch nicht hirnverbrannt! Wir wollten doch deinen Semper nur von unseren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugen, wir sprachen ihm sozusagen nur vor, allerdings ins Leben transponiert!
- HUELSEN Dieser Ausdruck ist nicht von dir!
- UNBEKANNTE Der ist von Bossard.
- HUELSEN Ach! Du lernst von dem alten Statisten?
- UNBEKANNTE Der alte Statist hat fünf Semester Universität!
- HUELSEN Gratuliere. Weiter!
- UNBEKANNTE Kommandier mir nicht! Also, wir haben uns im Terminus eingemietet, wie wir das Appartement bezahlen werden, ist mir zwar noch etwas unklar --
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Nett, sehr nett!
- UNBEKANNTE Ob nett oder nicht nett: man kann doch nicht verkümmern! Ich nicht! Und wenn dein Semper -- --
- HUELSEN (*fällt ihr abermals in Wort*) Warum sagst du immer „dein“ Semper?
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Du kennst ihn doch gut!
- HUELSEN Stimmt! „Mein“ Semper ist ein ¹ungebildeter² Enthusiast. Wenn der euren Spiritismus erfährt, dann spielt Ihr garantiert keine Rolle! Er verzeiht ¹alles², nur keine persönliche Blamage!
- UNBEKANNTE Ueberlass das mir!
- HUELSEN Denk nur ja nicht, dass dir alles gelingt!
- UNBEKANNTE Alter Pessimist!
- HUELSEN Dein hemmungsloses Vertrauen zum eigenen Glück wird dich nochmal ins Unglück stürzen!
- UNBEKANNTE Alte Unke! Qua, qua, qua!
- HUELSEN Quak nur zu! Ohne Zweifel: Was du da treibst, ist || und bleibt Betrug!
- UNBEKANNTE Deine Schuld!
- HUELSEN (*perplex*) Wie bitte?
- UNBEKANNTE Klar. Warum protegiertest du mich nicht ein bisschen? Weil du nicht willst! Weil du ganz unpraktische ¹Ehrbegriffe² hast! Wer hat denn das erste Exposé eingereicht? Ich! Aber du hast es nicht einmal weitergeleitet!
- HUELSEN Ist ja garnicht wahr! Alles hab ich versucht, aber alles ist aussichtslos! Und ausserdem ist das Exposé miserabel.
- UNBEKANNTE So gut, wie dein Roman, ist es immer noch!
- HUELSEN (*schlägt sich auf die Stirne*) Richtig! Jetzt kommt die Hauptsache! Du hast die Stirne besessen, den Satz mit den grünen Augen zu einer elenden ¹Charlatanerie² zu missbrauchen! Was ¹ich² schreibe, ist meine Seele, und du hast meine

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 35ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 36

4	¹ Ihr ²	[i] hr
21	¹ ungebildeter ²	korrigiert aus: ungebikdeter
22	¹ alles ²	[i] alles
34	¹ Ehrbegriffe ²	Ehr[n] b egriffe
40–41	¹ Charlatanerie ²	gemeint ist: Scharlatanerie
41	¹ ich ²	i[s] c h

Seele degradiert! 「Ach,¹ das hab ich ja jetzt ganz vergessen! Wie gut, dass es mir eingefallen ist!

UNBEKANNTE Ich bitte dich, sei nicht so eitel!

HUELSEN (*fixiert sie*) Der Abgrund wird immer tiefer.

5 UNBEKANNTE Und warum? Warum sagst du es nicht deinem Semper, dass du eine junge, begabte Schauspielerin kennst --

HUELSEN (*unterbricht sie*) Hab ich doch schon! Aber ich kann dieses plebejische Lächeln nicht sehen, dieses vertrauliche Zuzwinkern -- ich kann es nicht vertragen, wie du vor mir selbst erniedrigst wirst!

10 UNBEKANNTE Du überlässt also alles mir? Ich soll mich 「selber」 erniedrigen, was?!
(Pause)

|| HUELSEN (*fixiert sie*) Wie kommst du hier eigentlich herein?

UNBEKANNTE (*trotzig*) Sag ich nicht.

HUELSEN Woher hast du die Karte, das Geld?

15 UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Na und du?

HUELSEN Ich hab doch Freikarte!

UNBEKANNTE Ich auch.

(Pause)

HUELSEN Woher?

20 UNBEKANNTE Da du mir nie Freikarten verschaffst, hat mir ein Herr eine Karte geschenkt.

HUELSEN Wer?

UNBEKANNTE Irgendein Herr.

HUELSEN Wird ja immer netter.

25 (Pause)

UNBEKANNTE Was denkst du jetzt?

HUELSEN Ja. (*er lässt sie stehen und ab nach links*)

UNBEKANNTE (*sieht ihm nach; dann leise*) Ach so. (*sie dreht sich ruckartig um und will rasch nach rechts ab, stösst jedoch dabei mit Semper zusammen, der gerade erscheint; sie erkennt ihn*) Heiliger Himmel! (*sie läuft an ihm vorbei, ab*)

30

10. Auftritt.

Robert, Adolf, Semper.

35 SEMPER (*sieht ihr nach und ordnet seine Frackbrust; er ist sehr aufgeräumt*) Was ist? Ueberfährt einen am hellichten Tag! Bin ich ein Passant?! (*er ruft der Unbekannten nach*) Fräulein! Sie haben kein Schlusslicht! (*er tritt an die Bar; zu Robert, der im 9. Auftritt Rechnungen ordnete, während Adolf Zeitung || las*) Einen Cognak!

ROBERT Habe die Ehre, Herr Generaldirektor!

40 ADOLF (*legt rasch die Zeitung beiseite und bedient Semper*)

SEMPER Grüss Sie Gott, Robert! Einen doppelten Cognak! Ich hab das grösste Erlebnis meines Lebens hinter mir!

ROBERT Werden Sie heiraten?

45 SEMPER Unberufen im Gegenteil! Ich leb doch schon sechs Jahr in Scheidung und seit wann sind Advokaten Erlebnisse?! Das sind Sorgen, Misere, Nervosität! Aber heut! Wenn Gott will, hab ich heut Nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!

1 「Ach,」 Ach[m],|
10 「selber」 se[k]||ber

ADOLF Eine neue Frau?

SEMPER (*blickt empor*) Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent -- Kasse, Kasse!

Morgen lass ich mir in aller Früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen! Robert, haltens mir den Daumen!

5 ROBERT [⌈]Zu[⌋] Befehl, Herr Generaldirektor!

SEMPER (*leert hastig das Glas*)

11. Auftritt.

Die Vorigen, Marquis.

10 MARQUIS (*erscheint links, erblickt Semper und beobachtet ihn interessiert*)

SEMPER (*zu den Mixern*) Hört mal her, Ihr zwei Begabungen! Glaubt Ihr an Gespenster?

ADOLF An was?

SEMPER An Gespenster. Geister. Spuk.

15 ROBERT Nein.

ADOLF Ich auch nicht.

SEMPER Ich aber ja! Und zwar seit heut! Noch einen doppel-||ten Cognak!

ADOLF ([⌈]schenkt[⌋] ein) Bitte, Herr Semper --

MARQUIS Ach! (*er erkennt ihn plötzlich*) Herr Semper!

20 SEMPER (*dreht sich ihm unfreundlich zu*) [⌈]Sie[⌋] wünschen?

MARQUIS Schauen Sie mich mal an.

SEMPER (*betrachtet ihn missbilligend*)

MARQUIS (*lächelt*) Robert hat mich [⌈]sogleich[⌋] erkannt --

SEMPER (*frostig*) Na und? -- -- (*er stockt und erkennt ihn*) Grosser Gott! Der Marquis!

25 Der Herr Marquis de [⌈]Bresançon[⌋]! Ich dacht, Sie wären schon längst tot! [⌈]Ist[⌋] das aber eine Freud!

MARQUIS Ich gratuliere übrigens: Generaldirektor ist allerhand!

SEMPER Nicht auszudenken! Eine Carriere, eine schwindelerregende! (*er lacht; dann zu den Mixern*) Hört mal her: was glaubt Ihr, woher wir zwei uns kennen?

30 ROBERT Aus Australien?

[⌈]SEMPER[⌋] Sie sind verrückt! Was soll ich in [⌈]Australien[⌋]? Bin ich ein Beduine? Nein!

Der Herr Marquis de Bresançon und Alexander Semper kennen sich aus dem Atelier Swoboda.

[⌈]MARQUIS[⌋] Aber Semper!

35 SEMPER Swoboda! Das ist ein reeller Begriff! Damals war ich dort Zuschneider und hab dem Herrn Marquis seine Hosen genäht.

MARQUIS Lieber Freund, zuvor galt meine Bewunderung Ihrer Carriere, aber jetzt verehere ich Sie; man findet [⌈]selten[⌋] einen Generaldirektor, der es selbst erzählt, dass er Hosen genäht hat.

5	[⌈] Zu [⌋]	[ʔ]Z u
18	[⌈] schenkt [⌋]	[scheint] schenkt
20	[⌈] Sie [⌋]	S[u] ie
23	[⌈] sogleich [⌋]	s[ɪ]o gleich
25	[⌈] Bresançon [⌋]	korrigiert aus: Bresancon
25	[⌈] Ist [⌋]	korrigiert aus: Is
31	[⌈] SEMPER [⌋]	SE[.]M PER
31	[⌈] Australien [⌋]	Austra[k] ien
34	[⌈] MARQUIS [⌋]	MA[E] R QUIS
38	[⌈] selten [⌋]	se[ö] ten

- SEMPER Ich kann es mir leisten! Ich ¹werd¹ nur wild, wenn mir einer sagt, dass ich Hosen verkauft hab! Ich hab im-||mer gearbeitet!
- ADOLF Hoch der Herr Generaldirektor!
- SEMPER Ausreden lassen! Ich hab aber nie gern gearbeitet! Prost, Marquis!
- 5 MARQUIS Prost, Semper!
- SEMPER (*blickt empor*) Wo ist die Zeit! Damals war die ganze Filmerei noch garnicht erfunden!
- MARQUIS (*lächelt*) Nana! So alt bin ich noch nicht!
- SEMPER Auf alle Fälle stak damals der Film erst in den Kinderschuhen, denn wie ich
- 10 dazu kam, kam er in die Flegeljahr. Jetzt mutiert er grad, und das nennt man Tonfilm -- (*er erhebt sich*) Kommens, Marquis, ein bisserl in den Saal, ich muss mich dem Volk ¹zeigen¹.
- MARQUIS (*zu Robert*) Bin gleich wieder da. (*Er folgt Semper*)
- SEMPER (*hält plötzlich und dreht sich dem Marquis zu; leise*) Marquis, Sie sind doch
- 15 ein Mann von Wort -- und ich muss mit jemand darüber reden, es druckt mir die Luft ab! Sie werden aber schweigen?
- MARQUIS (*lächelt*) Gewiss.
- SEMPER (*sieht sich forschend um, ob auch niemand zuhört; sehr leise*) Sie haben doch schon was von der „Unbekannten der ¹Seine¹“ gehört, oder?
- 20 MARQUIS (*zuckt etwas zusammen*) Ja.
- SEMPER Von der Totenmaske?
- MARQUIS Natürlich. Wieso?
- SEMPER Ich plane jenes tote Mädels als Film.
- MARQUIS (*erleichtert*) Interessant.
- 25 SEMPER Und ich bin der wahren Geschichte auf der Spur. Was sagen Sie jetzt?
- MARQUIS (*starrt ihn entgeistert an; tonlos*) Nichts.
- || SEMPER Da kann man auch nichts sagen!
- MARQUIS (*bekämpft seine Erregung; lauernd*) Wie -- sagen Sie: wie sind Sie dahinter gekommen?
- 30 SEMPER Geheimnis!
- MARQUIS So reden Sie doch!
- SEMPER Warum denn so aufgeregt? Soll ich mein Ehrenwort brechen?
- MARQUIS (*beherrscht sich*) Nein.
- SEMPER Kommens, Marquis! (*ab mit ihm nach links*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 40ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 41

35

12. Auftritt.*Robert, Adolf, Huelsen, Unbekannte, ¹Filmballpublikum¹.*

- (*Es ist nun nach Mitternacht und aus dem Saal kommen Herren und Damen; sie nehmen an der Bar Platz, während Huelsen und die Unbekannte rechts erscheinen; er*
- 40 *führt sie an der Hand*)
- HUELSEN (*gedämpft*) Ich bitt dich, komm -- hier ist der einzige Platz, wo uns niemand sieht. So versteh mich doch, dass ich dich beleidigen musste! Begreifst du es denn nicht, dass ich ausser mir war, weil ich prinzipiell derartige Methoden ablehne?

1	¹ werd ¹	w[{}] e rd
12	¹ zeigen ¹	[t] z eigen
19	¹ Seine ¹	Se[o] i ne
37	¹ Filmballpublikum ¹	Filmballpub[o] l ikum

UNBEKANNTE Mit dem Prinzip kommt man nicht weiter.

HUELSEN Richtig! Nachdem du mir deinen Notausgang ¹erklärt¹ hast, bekomm ich eine ²völlig² neue Einstellung zur Aktivität. Ich schäme mich vor dir.

UNBEKANNTE (*gibt ihm plötzlich einen langen Kuss und er umarmt sie; dann*) Du bist ein anständiger ⁵Mensch⁵.

HUELSEN Aber!

UNBEKANNTE Und ich werd dich auch nicht mehr quälen, dass du mich protegierst --

|| HUELSEN ⁸Und⁸ ich werde alles widerrufen, was ich dem Semper telefoniert hab und werde schweigen -- Ja, ich war wirklich verwirrt! Was ist doch die Pflicht für ein abstrakter, zweideutiger Begriff! Sind wir nicht vielmehr verpflichtet, solch eine Begabung zu fördern, als auf einer pflichtgemässen Methode herumzureiten, die nur zu einem Abgrund führt -- zu einem Abgrund, der zwei Menschen trennt. Wie lächerlich, wie albern! Jetzt seh ich erst, wie falsch mein letztes Romankapitel ist -- ich werd es ändern! Komm, lass diese Leute hier, ich les es dir bei mir zuhaus
15 vor.

UNBEKANNTE Morgen.

HUELSEN (¹⁷stutzt¹⁷)

UNBEKANNTE Nicht ¹⁸böse¹⁸ sein, bitte -- aber ich muss hier noch jemand kennen lernen.

20 HUELSEN (*wird wieder misstrauisch*) Wen?

UNBEKANNTE (*lächelt*) „Deinen“²¹ Semper.

HUELSEN (*erschrocken*) Semper?

UNBEKANNTE (²³wie²³ zuvor) Nur keine Angst! Jetzt protegirt sich die Unbekannte selbst -- (*sie nickt ihm zu und ab nach rechts*)

25 HUELSEN (*sieht ihr nach*) „Angst“? Ich bin doch nicht feig? (*er setzt sich verärgert an die Bar*) Einen Cognak! Einen doppelten ³⁶Cognak³⁶!

13. Auftritt.

Robert, Adolf, Huelsen, Hell, Simone, Filmballpublikum.

30 (*Hell und Frau Simone sind Filmautoren; er ist ein fixer Bursche, klein, schlagfertig und penetrant be-||gabt, sie eine ältere Dame, geschäftstüchtig und voller Seele*)
(*Die Kapelle im Saal spielt nun einen Walzer und Hell tanzt mit der Simone von links herein, bis vor den Bartisch*)

HELL (*löst sich von ihr und* ³⁴reicht³⁴ *ihr, wie ein altmodischer Kavalier, den Arm*) Darf ich bitten, Madonna!

SIMONE (*ist beschwipst*) Oh Gott, bin ich echauffiert! Ich brenne lichterloh! (³⁶Sie³⁶ nimmt mit Hell an der Bar Platz)

HELL (*zu Adolf*) Einen Waggon Nordpol für die feurige Tänzerin! (*er erblickt Huelsen*) Servus, Doktor!

2	² erklärt ²	erk[k] ärt
3	³ völlig ³	[b] v öllig
5	⁵ Mensch ⁵	Mens[h] c h
8	⁸ Und ⁸	[O] U nd
17	¹⁷ stutzt ¹⁷	[S] s tutzt
18	¹⁸ böse ¹⁸	b[1] ö se
21	²¹ Deinen ²¹	[F] D einen
23	²³ wie ²³	w[u] i e
26	²⁶ Cognak ²⁶	Cog[b] n ak
34	³⁴ reicht ³⁴	re[u] i cht
36	³⁶ Sie ³⁶	[{D}] S ie

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 42

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 43

HUELSEN Gute Nacht.

SIMONE Was ist denn mit Ihnen, Peter Huelsen? Sind Sie unter die Eremiten gegangen, wo alles der Lust frönt?

HUELSEN (*lächelt gezwungen*) Ich hab nur etwas Kopfschmerzen --

5 SIMONE Nein, diese heutige Jugend! Entweder habens Kopfschmerzen oder sie haben überhaupt keinen Kopf! (*sie erhebt ihr Glas*) Es lebe die Vergangenheit!

HELL (*prostet ihr zu*) Spezielles, Madonna!

SIMONE Warum nennen Sie mich konstant „Madonna“?

HELL (*spielt auf ihr schwarzes Spitzenkleid an*) Weil Sie mir heut so italienisch vor-
10 kommen --

SIMONE Achja, Italien! Mein Italien! (*Sie lehnt sich sinnlich an den Bartisch und singt mit geschlossenen Lidern ein neapolitanisches Volkslied vor sich hin*)

HELL (*zwickelt Adolf zu und beide grinsen über die Simone*)

15 14. Auftritt.

Die Vorigen, Traverson, zahlreiche Damen.

(*Jack Traverson ist der Weltmeister im Halbschwergewicht; er hat eine ungemein tiefe Stimme, die so gar nicht zu seinem Kindergesicht passt; er ist ein sehr beliebter Sportsmann und erscheint von rechts, verfolgt von zahlreichen Damen jeden Alters, die um Autogramme betteln und ihn immer wieder nicht weitergehen lassen*)

20 ADOLF (*zu Hell*) Da kommt Jack Traverson.

ALLE AN DER BAR (*wenden sich Traverson zu und glotzen ihn an*)

HELL Sein letzter Grosskampf; allerhand.

ADOLF (*begeistert*) Klasse, was? Leber, Herz, Milz, Kinn -- trotz einer Serie klarer
25 Tiefschläge! Der Junge ist eine Naturkraft!

HELL Eine aufgehende Sonne.

SIMONE Nana!

ADOLF Der sollt mal filmen!

HELL Wird er auch! Nach unseren Rundfragen hat er bei den Weibern bedeutend
30 mehr Chancen als die Summe unserer prominentesten Liebhaber.

SIMONE Was ist ein Traverson neben einem jungen Kainz? Ein Schatten!

HELL (*zur Simone*) Nicht so laut!

TRAVERSON (*hat sich nun bis in die Nähe des Bartisches durchgekämpft; zu seinem Gefolge*) Eine Sekunde! (*zu Robert*) Haben Sie nicht Herrn Semper gesehen?

35 HELL (*spitzt die Ohren*)

ROBERT Jawohl, Herr Traverson!

ADOLF (*diensteifrig*) Er ging in den Saal, Herr Traverson!

TRAVERSON Schade. Wir haben uns leider verloren -- (*ab nach links, gefolgt von seinen Autogrammdamen, und auch ein Teil der Bargäste schließt sich ihnen an; überhaupt wird es während der folgenden Szene in der Bar wieder still*)
40

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 44

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 45

3	frönt	korrigiert aus: [g9] fröhnt
6	lebe	[k] lebe
13	grinsen	gr[ɪ]s n sen
22	wenden	wen[d]d en
23	Grosskampf	Grosskamp[g]f f
38–39	seinen	[d]s einen
39–40	überhaupt	korrigiert aus: überha[a]z ot

15. Auftritt.*Robert, Adolf, Huelsen, Hell, Simone, Mayberg.*MAYBERG (*kommt etwas verärgert von rechts und nimmt an der Bar neben Simone Platz*)

5 SIMONE Wie stehts, bester Mayberg?

MAYBERG Man ärgert sich so durch.

SIMONE Heute? Wo wir das Problem der „Lustigen Weiber“ endlich gelöst haben?! Haben Sie unsern Plan schon Semper erzählt?

10 MAYBERG Vor zwanzig Minuten. Doch schien er mir sonderbar abwesend, hörte kaum zu --

SIMONE Hörte kaum zu?!

MAYBERG (*scharf zu Huelsen*) Was hatte denn Semper bis Mitternacht zu tun?

HUELSEN Darüber darf ich nichts reden. Auf Ehrenwort.

MAYBERG Reichlich mysteriös.

15 HELL Ehrenwort ist immer [□]mysteriös[□].SIMONE (*zu Robert*) Noch einen Flip!16. Auftritt.*Die Vorigen, Semper, Marquis, Unbekannte.*20 UNBEKANNTA (*kommt in [□]Sempers[□] Gesellschaft mit dem Marquis von links*)HUELSEN (*ist sehr überrascht*)SIMONE (*mit falscher Freude*) Ach, das Direktorchen!25 SEMPER (*grüsst allseits*) Willkommen, willkommen! (*zum Marquis*) Ein Teil meiner Menagerie! (*er erblickt Huelsen*) Was seh ich? (*zu Huelsen*) Mein Herr Sekretär || sind auch da? Für Sie wärs besser zuhaus im Bett und kalte Umschläg um die Füß! (*er hat mit dem ^{□□}Marquis und der Unbekannten am Bartisch Platz genommen*)ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 46SIMONE (*leise zu Mayberg; deutet auf den Marquis*) Wer ist denn das?

MAYBERG Ein Jugendfreund Sempers.

30 [□]SIMONE[□] (*boshaft*) Ein Schneider?MAYBERG Nein. Irgendein Marquis. Lebt in den Kolonien, schon seit Jahrzehnten. Das Mädchen scheint seine Freundin zu [□]sein[□].HUELSEN (*hörte, ohne zu horchen, schnellt empor und starrt die Unbekannte an*)SIMONE (*zu Hell*) Nicht möglich!35 HELL Aber wenn ich es Ihnen sage: das Mädal ist eine kleine Schauspielerin! (*er winkt der Unbekannten zu*) Pa, Putzi!UNBEKANNTA (*wird unsicher*)MARQUIS (*zur Unbekannten*) Kennen Sie den Herrn?UNBEKANNTA (*lügt*) Nein.

40 MARQUIS Ein befremdendes Benehmen --

[□]UNBEKANNTA[□] Auf einem Ball ist das oft so.

15	[□] mysteriös [□]	my[t]s teriös
20	[□] Sempers [□]	korrigiert aus: Semers
26	[□]	[am]
30	[□] SIMONE [□]	S[o]l MONA
32	[□] sein [□]	korrigiert aus: seim
41	[□] UNBEKANNTA [□]	UNBEKANNTA[R]:

SEMPER (*zu Huelsen*) Was starren Sie, «Doktor?!» Habens einen Starrkrampf?! Kommen lieber her!

HUELSEN (*folgt*)

SEMPER (*zum Marquis*) Darf ich vorstellen: mein Privatsekretär, Doktor Huelsen, ein sehr ein feingeistiger Mensch. Sie dürfen nicht denken, dass wir beim Film keine literarischen Ambitionen haben!

MARQUIS (*verbeugt sich vor Huelsen*)

|| SEMPER (*zur Unbekannten*) Gestatten, meine Dame: Doktor Huelsen --

HUELSEN (*kann sich nicht mehr halten und unterbricht ihn*) Wir kennen uns schon.

10 SEMPER (*überrascht*) Woher?

UNBEKANNTE (*fasst sich*) Flüchtig! Von einem literarischen Tee.

HUELSEN Wie «bitte»?!

UNBEKANNTE (*bestimmt*) Von einem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska.

HUELSEN Das ist «zuviel»!

15 UNBEKANNTE (*rasch*) Wie bitte?!

SEMPER (*zur Unbekannten*) Pardon, aber er ist heut ein bisserl wirr! (*er zieht Huelsen mit sich bei Seite*) Jetzt gibts nur zweierlei: entweder krieg ich einen Anfall oder Sie! Aber ich kann besser toben, «mach» ich Sie aufmerksam! Kein Wort! Mit einem Besessenen kann man nicht plauschen, ich hab noch genug von Ihrer «Telephoniererei» zuvor! Mein Erlebnis soll ein Schwindel gewesen sein?! Mich kann man nicht betrügen, höchstens betrüg ich, Sie Anfänger! Sehens die junge Dame vom Marquis, die hat mir alles genau erzählt! Sie kennt Rio de Janeiro und kennt natürlich auch Professor Bossard! Er verkehrte im Haus «ihrer» Eltern. Natürlich hab ich kein Sterbenswörtlein über unsere «Seance» gesagt, Ehrenwort ist auch bei mir ein Ehrenwort! So, und jetzt gehens mit Gott! Habe die Ehre und gute Besserung! Adieu! (*er lässt ihn stehen*)

HUELSEN Ja, gute Nacht -- (*ab nach links*)

UNBEKANNTE (*wirft ihm einen kurzen, besorgten Blick nach*)

30 || 17. Auftritt.

Die Vorigen, ohne Huelsen.

SIMONE (*zu Semper, der wieder am Bartisch Platz genommen hat*) Ich bin sehr zuversichtlich in puncto „Lustige Weiber“!

SEMPER (*desinteressiert*) Freut mich.

35 HELL Es wird eine Kasse wie „Geheiligte Liebe“, unberufen!

SEMPER (*zuckt mit den Schultern*) Möglich.

SIMONE Wir sind in drei Wochen fix und «fertig».

«HELL» Drehreif!

SEMPER (*gelangweilt*) Schon? Vielleicht eilt es garnicht so.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 47

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 48

1	«Doktor?!»	korrigiert aus: Doktor!
12	«bitte»	b[o]i tte
14	«zuviel»	zuvie[o] l
18	«mach»	mac[j] h
19–20	«Telephoniererei»	Telephoniere[e] r ei
23	«ihrer»	korrigiert aus: Ihrer
24	«Seance»	[Zeseance] Seance
24	«Seance»	gemeint ist: Séance
37	«fertig»	korrigiert aus: ferti
38	«HELL»	H[L] e LL

- MAYBERG (*tut überrascht*) Ich dachte wir hätten keine Zeit --
 SEMPER Lieber Mayberg, das Leben ist oft stärker als die Kunst!
 HELL (*horcht auf; zur Simone*) Er kriegt das Buch billiger, der Gauner!
 SIMONE Von ¹ wem?¹
 5 HELL Was weiss ich!
 SIMONE (*stutzt, überlegt und seufzt*) Oh Semper, Semper!
 SEMPER Man soll meinen Namen nicht eitel nennen!
 MAYBERG (*zu Semper; innerlich erregt*) Ich kann Ihr mysteriöses Verhalten nicht
 deuten: komme etwa ich als Regisseur vielleicht auch nur „vielleicht“ in Frage?
 10 SEMPER Vielleicht!
 MAYBERG Ein Skandal! Meine ureigene Idee! -- Und unser Vertrag?!
 SEMPER Der hängt von Ihnen ab!
 MAYBERG Sie sind verrückt!
 SEMPER Das bitt ich ¹ mir¹ aus!
 15 MAYBERG (*zu Robert*) Zahlen!

|| 18. Auftritt.

Die Vorigen, Traverson.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 49

- TRAVERSON (*kommt von links; zu Semper*) Ach, da seid Ihr! (¹ Er¹ setzt sich neben sie)
 20 SEMPER (*erhebt sein Glas*) Prost, Weltmeister!
 TRAVERSON Auf unsern Vertrag! (*er leert sein Glas*)
 SEMPER (*leerte auch sein Glas; ruft Traverson zu*) Kommens morgen zu mir ins
 Büro!

25 19. Auftritt.

Die ¹ Vorigen,¹ Bildreporter, Gehilfe.

- (*Simone, Mayberg und Hell sind nun bereits empört im Gehen. Hell redet erregt auf
 Semper ein, der ¹ sich¹ ebenfalls entfernen will. Und auch Traverson zahlt*)
 BILDREPORTER (*erscheint mit seinem Gehilfen von rechts und hält freudig überrascht
 30 vor dem Bartisch*) Einen Augenblick, meine Herrschaften! Ach, auch unser Welt-
 meister -- Bitte, bitte, nur noch eine einzige Aufnahme für das „Journal“! ¹ Soviel¹
 prominente Persönlichkeiten, das gibt ein sensationelles Bild!
 ALLE (*ausser dem Marquis, gruppieren sich eng an der Bar, lächeln sich gegenseitig
 zu oder in den Apparat*)
 35 BILDREPORTER (*visiert*) So ist es fein! (*zum Marquis*) Bitte, etwas näher!
 MARQUIS Ich gehör nicht dazu.
 BILDREPORTER Pardon! (*zu der Gruppe*) Achtung!
 UNBEKANNTE (*drängt sich im letzten Augenblick vor ¹ mit¹ einem Sektglas in der
 Hand*)
 40 GEHILFE (*lässt das ¹ Blitzlicht¹ aufflammen*)
 BILDREPORTER Danke!

4	¹ wem? ¹	wem[!][?]
14	¹ mir ¹	m[r]i[r]
19	¹ Er ¹	[Fr][Er]
26	¹ Vorigen, ¹	korrigiert aus: Vorigen.
28	¹ sich ¹	s[o]i[ch]
31	¹ Soviel ¹	S[p]o viel
38	¹ mit ¹	[{mei}] mit
40	¹ Blitzlicht ¹	Bl[u]i tzlicht

|| SIMONE (*wirft giftige Blicke auf die Unbekannte*)

DIE GRUPPE (*löst sich auf*)

HELL (*zu Semper*) Mich können Sie nicht! Von wem kriegen Sie das billiger?

SEMPER Von niemand.

5 HELL Ich hau ihm eine runter!

SEMPER Das dürfen Sie auf alle Fäll! (*ab* [⌈]nach[⌋] *rechts, verfolgt von dem wütenden Hell; und auch die Simone, Mayberg und Traverson verlassen nach rechts oder links die* [⌈]Bar[⌋])

10 20. Auftritt.

Robert, Adolf, Marquis, Unbekannte, Bildreporter, Gehilfe.

BILDREPORTER (*zur Unbekannten*) Verzeihen Sie, bitte: dürft ich um Ihren werten Namen bitten -- für das „Journal“.

15 UNBEKANNTE (*überlegt; lächelt dann*) Mein Name spielt keine Rolle. Ich spiele nämlich nur die Hauptrolle im nächsten Grossfilm der Pandora.

BILDREPORTER (*begreift nicht ganz; automatisch*) Titel?

UNBEKANNTE Die Unbekannte der Seine.

BILDREPORTER Ach!

MARQUIS (*horcht auf*)

20 BILDREPORTER (*lächelt überlegen*) Verstehe! Ein genialer Reklametrick! Die Unbekannte spielt die Unbekannte!

UNBEKANNTE Und zwar an Hand der wahren Begebenheit --

BILDREPORTER Aber die kennt doch niemand!

UNBEKANNTE Doch. Wir wissen bereits alles.

25 BILDREPORTER Hochinteressant!

UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.

BILDREPORTER Genügt überaus, Gnädigste! Heissen Dank! (*er verbeugt sich tief und rasch ab mit seinem Gehilfen nach links*)

30 || 21. Auftritt.

Robert, Adolf, Marquis, Unbekannte.

UNBEKANNTE (*wendet sich wieder der Bar zu*)

MARQUIS (*hat sich erhoben, steht nun vor ihr und fixiert sie*)

UNBEKANNTE (*hält vor ihm*)

35 MARQUIS (*sehr erregt, doch beherrscht*) Ich hörte soeben, dass Sie die wahre Geschichte der Unbekannten kennen.

UNBEKANNTE Ja.

MARQUIS Also kennt sie Semper von Ihnen?

UNBEKANNTE Ja.

40 *(Pause)*

MARQUIS (*leise*) Woher kennen Sie den Tatbestand?

UNBEKANNTE (*lächelt*) Sag ich nicht.

MARQUIS Weiss Semper alles?

45 UNBEKANNTE Nein. Das Wichtigste noch keineswegs, das kommt erst noch -- (*sie lächelt wieder*)

(Pause)

6 [⌈]nach[⌋] *v*nach/

8 [⌈]Bar[⌋]] *Bar*[(⌋)]

- MARQUIS (*fasst sich ans Herz*) Was wünschen Sie von ¹mir?
- UNBEKANNTE (*perplex*) Wieso?
- MARQUIS (*fährt sie unterdrückt an*) So sprechen Sie doch!
- UNBEKANNTE (*starrt ihn an*)
- 5 MARQUIS (*beherrscht sich und nickt ihr fast ironisch zu*) Vorhin, als ich Sie im Saal herumirren sah, da hatte ich Mitleid mit Ihnen --
- UNBEKANNTE (*verlegen*) Oh bitte!
- MARQUIS (*ändert wieder den Ton; sachlich*) ¹Ich lege Wert darauf, dass diese Angelegenheit sofort, noch heute Nacht, bereinigt wird. (*er sieht sich um*) Aber hier ist
- 10 wohl nicht der Platz. Darf ich Sie zu mir bitten, die Adresse wird Ihnen wohl bekannt sein, trotzdem -- || (*er überreicht ihr seine Karte*) Hier!
- UNBEKANNTE (*nimmt die Karte, liest sie und sieht ¹ihn wieder gross an; fast ängstlich*) Zu Ihnen?
- MARQUIS Fahren Sie vor, ich komme gleich nach.
- 15 UNBEKANNTE (*zögert*)
- MARQUIS ¹So gehen Sie doch schon!
- UNBEKANNTE (*ab nach rechts, als würde sie träumen*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 5222. Auftritt.

Robert, Adolf, Marquis.

- 20 MARQUIS (*sieht ihr in Gedanken versunken nach; dann zu Robert*) Könnt ich telefonieren?
- ROBERT Bitte, Herr Marquis!
- MARQUIS (*am Apparat; ¹leise*) Hallo. -- Ja, ich bin es. Hören Sie, es wird eine junge
- 25 Frau kommen, sie soll warten. Und wecken Sie den alten Bientôt. (*er hängt ein; ¹tonlos*) Zahlen --

Vorhang.

30

||

Dritter Akt.ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 53

- 35 *Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis de ¹Bresançon. Durch ein hohes Fenster im Hintergrunde fällt der matte Schein einer Strassenlaterne auf den Schreibtisch. Rechts führt eine etwas geöffnete Türe in die Bibliothek, links eine geschlossene in das Schlafzimmer. Neben dem Fenster, fast schon in der Ecke, eine Tapetentüre. Alles im Raum ist alt, einfach und wertvoll, mit einem Wort: kultiviert.*
- 40 *Der Marquis de Bresançon kommt vom Filmball, er eilt sofort in sein Arbeitszimmer im ersten Stock und ¹entledigt sich erst unterwegs seines Mantels, Schals und Hutes, wobei ihm Jean, sein dicker Diener, behilflich ist; dieser schaltet auch das Licht ein,*

1	¹ mir	m[u]i r
8	¹ Ich	[U]I ch
12	¹ ihn	ih[m]n
16	¹ So	[{Soe}] So
24	¹ leise	[k]l eise
26	¹ tonlos	korrigiert aus: to[m]n lo[s]
34	¹ Bresançon	korrigiert aus: Brecançon
40	¹ entledigt	e[{}] n ledigt

eine Lampe auf dem Schreibtisch, die aber genügend hell leuchtet, um den ganzen Raum erkennen zu ¹können¹.

1. Auftritt.

Marquis, Jean.

5

MARQUIS (*tritt durch die Tapentüre ein*) Haben Sie den Alten geweckt?

JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! Er sitzt in der Bibliothek -- (*er deutet auf die Türe rechts*) Und die avisierte Dame ist auch bereits eingetroffen, ich habe sie unten in den Salon geführt.

10 MARQUIS Lassen Sie sie warten, bis ich rufe.

JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! (*er will ab*)

MARQUIS (*als würde ihm ¹plötzlich¹ noch etwas einfallen*) Und: es wird noch ein gewisser Herr Nevieux kommen, den führen Sie sofort zu mir.

|| JEAN Sofort! (*er verbeugt sich und ab durch die Tapentüre mit Mantel, Schal und Hut*)

15

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 54

2. Auftritt.

Marquis.

MARQUIS (*steht kurze Zeit mitten im Raum und denkt vor sich hin; geht dann langsam an seinen Schreibtisch, öffnet eine Lade, holt ein Notizbuch hervor und scheint Zahlen zu addieren; unten ¹im¹ Parterre schlägt eine alte Uhr die dritte Stunde; nun hält er das Büchlein in der Hand, als würde er es wiegen wollen -- plötzlich zuckt er zusammen und lauscht: durch die Stille dringt aus der Bibliothek leises Schnarchen, das ¹allerdings¹ immer kräftiger ¹wird¹; er muss unwillkürlich lächeln, erhebt sich, geht an die etwas geöffnete Türe rechts, öffnet ¹die¹ ganz und ruft hinein*) Bientôt! (*Das Schnarchen ¹bricht¹ ab*) Komm!

20

25

3. Auftritt.

Marquis, Bientôt.

30 (*Bientôt ist ein Greis, der sein ganzes Arbeitsleben über Gärtner im Hause Bresançons war und nun das sogenannte Gnadenbrot isst. Er taucht in der Türe rechts verschlafen auf*)

MARQUIS (*freundlich*) Setz dich! Zigarre? (*Er hält ihm ein Kistchen entgegen*)

BIENTÔT (*setzt sich unfreundlich in einen breiten Lehnstuhl*) Nein. Ich pflege Nachts nicht zu rauchen, sondern zu schlafen. Oder zu trinken.

35

MARQUIS (*deutet auf ein Tischchen*) Dort steht ¹Cognak¹!

|| BIENTÔT Wo? (*er erhebt sich wieder, geht auf das Tischchen zu und schenkt sich ein*) Seltsam! Ich hab zuvor grad von ¹Cognak¹ geträumt --

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 55

2	¹ können ¹	korrigiert aus: können/
12	¹ plötzlich ¹	pl[ɪ]ö tʃlɪç
21	¹ im ¹	[o]i m
24	¹ allerdings ¹	a[k]l lɛrdɪŋs
24	¹ wird ¹	wɪr[x]d
25	¹ die ¹	[{sue} die]
26	¹ bricht ¹	bri[t]c ht
36	¹ Cognak ¹	Cog[b]n ak
38	¹ Cognak ¹	Cog[b]n ak

1 MARQUIS Tröste dich, du bist nicht der Einzige, den ich aus seinen Träumen reissen
 musste -- Nevioux wird auch sogleich erscheinen.
 BIENTÔT (*stockt beim Trinken*) Nevioux? Dreht es sich also darum?
 MARQUIS Ja. Immer hab ich gehofft und hab es doch klar gewusst, dass mit der Zeit
 5 auch dieser Augenblick seine Aufwartung machen wird --
 BIENTÔT Was für ein Augenblick?
 MARQUIS Es kommt ans Licht.
 BIENTÔT (*schreit*) Ist nicht Ihr Ernst! Also ich hab kein Wort, keine Silbe! Nichts,
 nichts! Ich hab geschwiegen Sommer und Winter, Jahr für Jahr, Tag und Nacht!
 10 (*er leert verzweifelt sein Glas und schenkt sich rasch wieder ein mit zitternden
 Händen*)
 MARQUIS (*ruhig*) Warten wir auf Nevioux.
 (*Stille*)
 MARQUIS (*zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Hast du gehört?
 15 BIENTÔT Was?
 MARQUIS (*bange*) Es geht jemand draussen --
 BIENTÔT Wer?
 MARQUIS (*wie zuvor*) Ich weiss es nicht.
 BIENTÔT Es gibt keine Gespenster!
 20 (*Die Tapetentüre öffnet sich langsam*)
 BIENTÔT Heilige Jungfrau!
 MARQUIS (*schnellt empor*) Wer da?!

|| 4. Auftritt.
 25 *Die Vorigen, Unbekannte.*

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 56

UNBEKANNTTE (*erscheint in der Tapetentüre und sieht ängstlich herein*)
 MARQUIS Ach, Sie --
 UNBEKANNTTE (*mit leisem Vorwurf*) Sie sind schon zuhaus und ich wart im Salon --
 MARQUIS Hat Sie der Diener herauf?
 30 UNBEKANNTTE Nein.
 MARQUIS Hübsch.
 UNBEKANNTTE Wieso? Ich hab hier oben einen Lichtstrahl gesehen und bin halt her-
 ein --
 MARQUIS (*ironisch*) Nur einen Lichtstrahl?
 35 UNBEKANNTTE (*begreift plötzlich; empört*) Wo denken Sie hin?! Ich werd doch nicht
 spionieren! Aber Ihr Salon ist ja eine dumpfe Gruft, und da soll man warten, war-
 ten, warten, und weiss überhaupt nicht, auf was, warum und wieso?!
 MARQUIS Später!
 UNBEKANNTTE (*ruckartig entschlossen*) Ich geh jetzt.
 40 MARQUIS (*tritt ihr in den Weg*) Halt!
 UNBEKANNTTE Auf der Stell oder ich schrei!
 MARQUIS (*ruhig, doch bestimmt*) Nehmen Sie, bitte, Vernunft an.
 BIENTÔT Richtig!

1	「MARQUIS」	MAR[w]q UIS
1	「seinen」	[s] s einen
9	「Winter」	W[o] i nter
14	「plötzlich」	pl[]ö t z lich
39	「UNBEKANNTTE」	UN[k] B EKANNTTE

UNBEKANNTE (*erblickt ihn erst jetzt und erschrickt heftig*) Da ist ja noch einer!

MARQUIS (*deutet vorstellend auf Bientôt*) Herr Bientôt, mein Freund!

UNBEKANNTE (*stutzt, mustert Bientôt; sieht den Marquis ungläubig an*)

|| MARQUIS Jawohl, mein Freund -- der treu meinem Hause diene.

5 UNBEKANNTE (*lächelt*) Achso --

MARQUIS (*fixiert sie*) Sie werden warten.

UNBEKANNTE (⌈*unwillig*⌋) Warum?!

MARQUIS (*wie zuvor*) Es dreht sich immerhin um ein Leben.

UNBEKANNTE (*sieht ⌈ihn⌋ gross an und schweigt*)

10 MARQUIS (*sehr bestimmt*) Sie warten.

UNBEKANNTE Aber nicht in der Gruft!

MARQUIS (*muss leise ⌈lächeln⌋*) Dann hier -- (*er geleitet sie zur Türe rechts*) Sie werden es nicht bereuen.

UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Sie müssen es ja wissen!

15 MARQUIS (*plötzlich ⌈sehr⌋ ernst*) Gewiss! (*er schliesst hinter ihr die Türe rechts*)

5. Auftritt.

Marquis, Bientôt.

BIENTÔT (*kichert vor sich hin*) Dass die über mich erschrocken ist --

20 MARQUIS Freut dich?

BIENTÔT Ja. Wer war denn das?

MARQUIS (*sitzt wieder am Schreibtisch und blättert in seinem Notizbuch*) Später!

⌈BIENTÔT⌋ Seltsam! Die sieht ihr nämlich ähnlich --

MARQUIS Wem?

25 BIENTÔT Ihr.

MARQUIS (⌈*herrscht*⌋ *ihn an*) Schweig!

(*Es klopft an die Tapetentüre*)

MARQUIS (*zuckt zusammen; dann*) Herein!

6. Auftritt.

Die Vorigen, Jean.

JEAN (*tritt ein*) Herr Nevieux!

MARQUIS (*erhebt sich*) Ich lasse ⌈*bitten*⌋!

JEAN (*lässt Nevieux eintreten und schliesst die Tapetentüre hinter sich*)

35

7. Auftritt.

Marquis, Bientôt, Nevieux.

(*Der Kohlenhändler Nevieux ist ein lebhafter Herr von ungefähr fünfundvierzig Jahren; Kleidung, Sprache und Benehmen nach ist er ein braver Kleinbürger, doch etwas an seinem Wesen erinnert an einen passionierten Kartenspieler. Er ⌈scheint*
40 *recht nervös zu sein*)

7	⌈ <i>unwillig</i> ⌋	<i>unw[u]i llig</i>
9	⌈ <i>ihn</i> ⌋	<i>[sie] ihn</i>
12	⌈ <i>lächeln</i> ⌋	<i>läche[k] ln</i>
15	⌈ <i>sehr</i> ⌋	<i>s[d] ehr</i>
23	⌈BIENTÔT⌋	<i>BIENT[-] ô t</i>
26	⌈ <i>herrscht</i> ⌋	<i>herrsc[j] ht</i>
33	⌈ <i>bitten</i> ⌋	<i>b[o]i tten</i>
40	⌈ <i>scheint</i> ⌋	<i>sche[o]i nt</i>

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 57

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 58

- NEVIEUX (*verbeugt sich*) Marquis! (*er entdeckt Bientôt*) Ah, ¹«Bientôt»! Noch gute Nacht oder schon guten Morgen, man weiss es nicht, was man wünschen soll!
- BIENTÔT (*schenkt sich Cognak ein*) Es wird bald licht.
- MARQUIS Wir haben ⁴«noch» Zeit. Bitte -- (*er bietet Nevieux Platz an*)
- ⁵ ALLE (*setzen sich*)
- MARQUIS (*leise*) Ich bat euch zu mir, um klar zu sehen, und zwar ⁶«sofort». Wir drei sind die ⁷«einzigsten», die jene tragische Verkettung alltäglicher Umstände -- doch nein -- nein! Ich will mich nicht ⁸«freisprechen»! Es war und bleibt meine Schuld.
(*Stille*)
- ¹⁰ MARQUIS Ihr, meine Freunde, -- ich darf euch wohl so nennen?
¹¹«NEVIEUX» Aber Marquis!
- MARQUIS (*winkt ab*) Ich bin mir der Kluft bewusst zwischen || ehrbaren Menschen und meiner Person! Ihr seid die einzigen Zeugen jener Tat, die mein Schicksal sein sollte. Und Ihr habt meine Last mitgetragen, seit jener verhängnisvollen
- ¹⁵ Stunde, in der es geschah -- seit jener Nacht, in der eine Seele erlosch durch meine Schuld.
- NEVIEUX (*der nervös-gelangweilt zuhörte, als hätte er diese Eröffnungen schon unzähligmals gehört, kann nun seine Neugierde nicht mehr bezähmen*) Sie sagten mir vorhin am Telephon, es müsste jemand gesprochen haben?
- ²⁰ BIENTÔT Also ich kein Wort!
NEVIEUX Auch nicht im Rausch?
- ²¹«BIENTÔT» (*böse*) Junger Mann, wenn ich einen Rausch hab, dann werd ich totenstill!
- MARQUIS Sprechen wir leise, es ist wer nebenan!
- NEVIEUX Wer?
- ²⁵ MARQUIS Jemand, der alles weiss.
NEVIEUX (*erschrickt sehr*) Wie bitte?! (*sehr aufgeregt*) Herr Marquis, ich hab keinen Ton, keine Silbe, keine Andeutung, schon im ureigensten Interesse! Heiligstes Ehrenwort! (*er leert hastig ein Glas Cognak*)
(*Stille*)
- ³⁰ MARQUIS Es hat also jeder geschwiegen?
NEVIEUX (*rasch*) Jeder!
- MARQUIS Da sich also keiner von uns erinnert, gesprochen zu haben, stehen wir vor einem Rätsel.
- NEVIEUX (*wird immer «nervöser»*) ³¹«Vielleicht» hat wer --
- ³⁵ MARQUIS (*unterbricht ihn scharf*) Wer? (*er fixiert ihn*) Wer weiss noch davon ausser uns?
- NEVIEUX (*rasch*) Niemand! Verzeihung, Marquis, es war nur eine gedankenlose Redensart -- (*er grinst verlegen*) ³⁷«Verzei-||hung»!
- MARQUIS (*misstrauisch geworden*) Bitte!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 59ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 60

1	«Bientôt»	Bient[-]ô t
4	«noch»	n i o ch
6	«sofort»	sof r o rt
7	«einzigsten»	[z] e i n z i g e n
8	«freisprechen»	[spre] freisprechen
11	«NEVIEUX»	NEVIEUX[A]:
22	«BIENTÔT»	BIENT[P]ô r
34	«nervöser»	nervöse[e] r
34	«Vielleicht»	Vielle[u] i cht
38	«Verzeihung»	Verze[o] i hung

([⌈]Stille[⌋])

NEVIEUX (*versucht seine Nervosität niederzuringen*) Sie sagten zuvor, nebenan wäre jemand, der alles wüsste --

MARQUIS Stimmt. Eine junge Frau.

5 NEVIEUX Ach!

MARQUIS Eine Schauspielerin, allerdings ohne Engagement.

NEVIEUX Aha. Erpressung?

MARQUIS Ich nehme es an.

NEVIEUX Was denn sonst!

10 BIENTÔT Dem Luder möcht ich mal meine Meinung ins Gesicht --

MARQUIS (*unterbricht ihn*) Du wirst dich beherrschen!

NEVIEUX Hier hilft nur Geld, wenigstens meiner persönlichen Erfahrung nach. Nur Geld!

MARQUIS Werden sehen.

15 NEVIEUX Trumpf sticht!

MARQUIS (*nickt*) Rien ne va plus.

NEVIEUX Die Kugel rollt --

MARQUIS Rot oder schwarz.

([⌈]Stille[⌋])

20 NEVIEUX Und wenn wir verspielen?

BIENTÔT „Wir“? Ich weiss nichts! Radikal nichts!

NEVIEUX Erzählen Sie das der Polizei!

MARQUIS (*herrscht ihn [⌈]unterdrückt[⌋] an*) Nicht so laut! ([⌈]er[⌋] erhebt sich) Ich danke euch!

25 BIENTÔT (*erhebt sich ebenfalls*) Wiedersehen!

MARQUIS Ich kenne den Einsatz, ich kenne das Spiel. Zwar besitz [⌈]ich[⌋] nur einen einzigen Trumpf, aber ich werde mich wehren bis zum Nichts.

|| NEVIEUX (*der sich auch erhoben hat, verbeugt sich*) Marquis! (*ab mit Bientôt, der die Cognakflasche mitgehen lässt, durch die Tapetentüre*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 61

30

8. Auftritt.

Marquis, Unbekannte.

MARQUIS (*überlegt einen Augenblick, geht dann an die Türe rechts und öffnet sie*)
Darf man [⌈]bitten?[⌋]

35 UNBEKANNTE (*tritt ein*)

MARQUIS ([⌈]hat[⌋] [⌈]sich[⌋] an seinen Schreibtisch gesetzt) Nehmen Sie [⌈]Platz.[⌋]

UNBEKANNTE (*setzt sich verärgert neben den Schreibtisch*)

MARQUIS Haben Sie drüben alles gehört?

UNBEKANNTE (*empört*) Ich werd doch nicht horchen! Für was halten Sie mich denn?!

40 MARQUIS (*unbeirrt*) Kennen Sie einen Herrn Nevieux?

1	[⌈] Stille [⌋]	[{ }] S tille
19	[⌈] Stille [⌋]	St{u} i lle
23	[⌈] unterdrückt [⌋]	[8] u nterdrückt
23	[⌈] er [⌋]	e[9] r
26	[⌈] ich [⌋]	[u] i ch
34	[⌈] bitten? [⌋]	korrigiert aus: bitten!
36	[⌈] hat [⌋]	[{n}] h at
36	[⌈] sich [⌋]	s[o] i ch
36	[⌈] Platz. [⌋]	Platz[ʔ] .

UNBEKANNTE Nevioux? Ja. Warum?

MARQUIS Interessant.

UNBEKANNTE Ich kenn sogar zwei Nevioux. Der ¹hat eine Fischhandlung und der andere ist ein Souffleur.

5 MARQUIS (*ironisch*) Nur zwei?

UNBEKANNTE (*braust auf*) Jetzt wirts mir aber zu bunt! Zuerst kommandierens mir auf dem Ball, ich soll sofort zu Ihnen, dann lassens einen in einer Gruft warten, dann schreiens mich an, ich spionier und ich horch, und dann wollens noch, dass ich einen dritten Nevioux kenn!

10 MARQUIS Man bittet um eine andere Taktik, Madame!

UNBEKANNTE Ich hab überhaupt keine Taktik, bitt ich mir aus!

MARQUIS Einen Augenblick! Sie erklärten mir auf dem Ball, ¹Sie¹ würden alles veröffentlichen, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 62

UNBEKANNTE Stimmt! ¹Nämlich¹ unter der bestimmten Voraussetzung, dass ich die wahre Geschichte der Unbekannten erfahre. Ich kenne sie leider noch nicht.

15 MARQUIS (*starrt sie an, als würde ihn momentan der ¹Schlag¹ getroffen haben; leise, doch ausser sich*) Was? Was reden Sie da?!

UNBEKANNTE Keine Ahnung!

MARQUIS (*braust auf*) Aber Sie erklärten mir doch eindeutig, dass Sie einen Film an Hand der wahren Begebenheit --

20 ¹UNBEKANNTE¹ (*unterbricht ihn*) Das hab ich nicht Ihnen erklärt, sondern dem Bildreporter vom „Journal“, und da haben Sie gehorcht, Sie und nicht ich! Sie haben mich ja überhaupt nicht zu Wort kommen lassen! Diesem blöden Reporter habe ich doch nur aus Reklamegründen etwas vorgeschwindelt, genau wie dem Semp, zuguterletzt aus Selbsterhaltungstrieb und aus sonst nichts! Haben Sie eine Ahnung in Ihrem Palais, was dazu für ein Ränkespiel gehört, um als anständige Unbekannte eine Titelrolle zu erreichen! Was man sich da alles ¹erklügeln¹ muss -- ujjeh! Es war doch überhaupt meine Idee, einen Film mit dieser Totenmaske zu drehen, aber mein Exposé wurd nicht anerkannt, wahrscheinlich aus Neid, und jetzt sitzen meine Kollegen verzweifelt ¹im¹ Terminus, weil Ihnen kein richtiges Motiv einfällt, warum dass die Unbekannte in die Seine gegangen ist! ¹Und¹ wie Sie mich dann auf dem Ball so seltsam gefragt haben, da hats mir einen direkten Stich gegeben und ich hab es ¹gefühlt,¹ dass Sie etwas wissen müssen, und || bin her zu Ihnen, vielleicht um etwas zu erfahren, was wir verwerten können, filmisch und dergleichen! So, jetzt wissens alles!

35 MARQUIS Es genügt.

(*Stille*)

UNBEKANNTE Gebens mir, bitt schön, ein Glas Wasser!

MARQUIS (*erhebt sich, schenkt ein und reicht es ihr*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 63

3	¹ eine ¹	e[o]i ne
12	¹ Sie ¹	S[u]i e
14	¹ Nämlich ¹	Näm[u]i ch
16	¹ Schlag ¹	Sch[k]l ag
21	¹ UNBEKANNTE ¹	korrigiert aus: UNBEKANNTER
27	¹ erklügeln ¹	erklüge[n] n
30	¹ im ¹	korrigiert aus: in
31	¹ Und ¹	[v]U nd
33	¹ gefühlt, ¹	gefühlt[m],

- UNBEKANNTE ¹«Danke!» (*sie trinkt aus*)
 MARQUIS Hats geschmeckt?
 UNBEKANNTE ³«Sehr».
 MARQUIS Das ist die Hauptsache -- (*er setzt sich und lächelt irr*)
 5 UNBEKANNTE ⁵«(wird wieder unsicher) Ich mag nämlich eigentlich keinen Alkohol.
 (Stille)
 MARQUIS (*betrachtet sie*) Und Sie wollen die Unbekannte spielen?
 UNBEKANNTE Ja.
 (Stille)
 10 MARQUIS (¹⁰«wie» zuvor) Die war ¹⁰«anders».
 UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer*) Wenn ich ¹¹«mich» anders ¹¹«frisiere» --
 MARQUIS Nein. Ich meine, da drinnen -- (*er deutet auf sein Herz*)
 UNBEKANNTE Das ist mein Fach.
 (Stille)
 15 MARQUIS (*fixiert sie*) Schämen Sie sich nicht?
 UNBEKANNTE Wieso?
 (Stille)
 UNBEKANNTE (¹⁸«sehr» *unsicher, möchte irgendetwas sagen*) Und --
 MARQUIS (*fällt ihr scharf ins Wort*) Und?! (*er erhebt sich und geht auf und ab*) Es ist
 20 mir bewusst, dass ich || leichtfertig annahm, Sie müssten alles wissen, was ver-
 borgen bleiben sollte. Da ich mich aber nunmal in diese Situation manövriert
 habe, wünsche ich keineswegs, dass sich die Legende auch meiner Person be-
 mächtigt, ich will eine verlorene Position nicht länger verteidigen und ziehe die
 Wahrheit vor. Hören Sie: vor einem Menschenalter arbeitete hier im Hause, in der
 25 Gärtnerei, ein Mädchen. ²⁵«Der» alte ²⁵«Bientôt», über den Sie vorhin erschrecken, war
 damals noch keine Mumie. Er war ihr Chef -- und der Einzige unter der Diener-
 schaft, der sie nicht immer prügelte, mit Worten, Blicken und sogar in der Tat. Sie
 hatte keine Eltern, keine Freunde -- niemand. Sie kam aus dem Heim zum guten
 Hirten.
 30 UNBEKANNTE Ist das ein Waisenhaus?
 MARQUIS Nein, das ist eine Korrekptionsanstalt für verwahrloste weibliche Jugendli-
 che. Die gesamte Dienerschaft, ausser, wie gesagt, jene Mumie, fühlte sich durch
 die Anwesenheit dieses Mädchens beleidigt, entehrt, beschimpft, und gab es ihr
 tausendmal kund. Aber sie trug jede Kränkung, allen Spott und Schimpf mit hei-
 35 liger Geduld. Ich war ³⁵«überzeugt» von ihrer absoluten Anständigkeit. Um ihre Pei-
 niger zu beschämen, gab ich ihr eine Gelegenheit, ihre Ehrlichkeit beweisen zu
 können: ich sandte sie in die Stadt, eine grössere Summe auf der Bank abzuholen.
 Den ganzen Tag wartete ich. Sie kam erst spät in der Nacht und -- hatte das Geld

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 64

1	UNBEKANNTE ¹]	UNBEKANNTE[Ä]]:]
1	«Danke ¹]	[F]]D]anke
3	«Sehr ³]	[A]]S]ehr
5	UNBEKANNTE ⁵]	korrigiert aus: UNBEKANNTE:Y
10	«wie ¹⁰]	w[u]]i]e
10	«anders ¹⁰]	[d]]a]nders
11	«mich ¹¹]	[.]m]ich
11	«frisiere ¹¹]	frisie[-]]r]e
18	«sehr ¹⁸]	s[h]]e]hr
25	«Der ²⁵]	D[i]]e]r
25	«Bientôt ²⁵]	Bient[-]]ô]t
35	«überzeugt ³⁵]	überze[g]]u]gt

verloren. Erschüttert glaubte ich ihr kein Wort. Hier in diesem Raume, da, da schrie ich es ihr ins Gesicht und jagte sie vor versammelter Dienerschaft aus dem Hause. Dort || ging sie hinaus. Ich werde ihren Blick nie vergessen, der mich traf. -- Eine halbe Stunde später kam ein braver Mann mit dem Geld, er hatte es im Eisenbahnabteil gefunden. Sie hatte es verloren.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 65

(Stille)

MARQUIS Als ich dann jene Totenmaske erblickte, erkannte ich sie sofort. Ich und Bientôt, sonst keiner -- denn keiner hatte sie im Leben jemals lächeln gesehen. Ja, es ist das 'Lächeln' eines Engels, das Lächeln der Unschuld. Und ich bin ihr Mörder.

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Nein!!

MARQUIS Doch!

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) 'Sie' sind doch kein Mörder, das seh ich Ihnen an!

MARQUIS (*scharf*) Was sehen Sie mir an, was wissen Sie von mir?! Was wissen Sie von 'Ihrem' Geliebten, 'Ihren' Eltern, Freunden, Bekannten?! Nichts! Sie kennen die Fassade eines Hauses, vielleicht einige Zimmer, das ist alles! Decken Sie die Dächer ab: welche Verbrechen würden Sie 'entdecken'! Hier! (*er reicht ihr hastig aus seiner Briefftasche einen vergilbten Brief*) Lesen Sie ihren Abschiedsbrief! Ihr letztes Wort, das sie mir gab -- -- Lesen Sie!

UNBEKANNTE (*liest den Brief und legt ihn dann langsam auf den Schreibtisch*) Die Schrift gefällt mir nicht --

MARQUIS (*fasst sich ans Herz*) Ich muss Sie bitten, in einem anderen Ton über dieses Wesen zu sprechen, das mein 'Schicksal' geworden ist. Ich bitte um Ehrfurcht. -- So, nun gehen Sie hin und drehen Sie Ihren Film!

UNBEKANNTE (*schluchzt*)

|| MARQUIS (*horcht auf und ändert den Ton; fast sanft*) Was ist Ihnen?

UNBEKANNTE (*fährt sich mit dem Taschentuch an die 'Augen; 'sehr leise*) Ich weiss es nicht. Vielleicht, weil Sie mich für etwas Schlechtes halten --

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 66

(Stille)

MARQUIS 'Verzeihen' Sie einem alten Mann --

UNBEKANNTE (*weinend*) Lächerlich! Sie sind doch kein alter Mann!

MARQUIS (*horcht wieder auf*)

(*Es klopft auf die Tapetentüre*)

MARQUIS (*zuckt zusammen*) Herein!

35

9. Auftritt.

Die Vorigen. Jean.

JEAN (*tritt 'durch' die Tapetentüre aufgeregt ein*) Marquis, ein aufgeregter Mensch möchte Sie sofort sprechen, er hat mich sogar bedroht! Ein Doktor Huelsen!

UNBEKANNTE Heiliges Känguruh, mein Bräutigam!

9	'Lächeln'	Läche[k] ln
13	'Sie'	[Das] Sie
15	'Ihrem'	[i] Ihrem
15	'Ihren'	[i] Ihren
17	'entdecken'	ent[z] d ecken
23	'Schicksal'	Schick[a] s al
27	'Augen; '	korrigiert aus: <i>Augen</i>)
30	'Verzeihen'	[C] V erzeihen
38	'durch'	durc[z] h

JEAN (*feig*) Wer?!

UNBEKANNTE (*entsetzt* ^{zum} Marquis) Rettens mich, rettens mich! Der glaubts mir ja nie und ^{nimmer,} dass ich nur wegen Ihnen bei Ihnen bin!

MARQUIS (*perplex*) Wegen mir?

5 UNBEKANNTE Oder wegen uns! Ist ja gehupft, wie gesprungen! Rettens mich, der bringt mich noch um!

MARQUIS Nana!

JEAN Sicher!

UNBEKANNTE (*zum Marquis*) Sie kennen seine Novellen nicht!

10 MARQUIS Leider -- (*er muss lächeln und deutet dann auf die Türe rechts*) Bitte! Ich werde schweigen.

|| UNBEKANNTE (*wirft ihm einen ängstlich-dankbaren Blick zu*) Oh, Sie sind lieb -- ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 67
(*rasch ab in die* ^{Bibliothek})

MARQUIS (*horcht abermals auf; dann zu Jean*) Ich lasse bitten!

15 JEAN (*verbeugt sich hastig, lässt Huelsen ein und schliesst stumm aufatmend die Tapetentüre hinter sich*)

10. Auftritt.

Marquis, Huelsen.

20 HUELSEN (*stürzt befrackt, ohne Hut und Mantel, herein, er ist ausser sich*)

MARQUIS (*erkennt ihn überrascht*) Ach! Ich hatte bereits die Ehre --

HUELSEN (*bitter*) Gewiss! Auf dem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska!

Marquis! Lange Worte haben wenig Sinn: bei Ihnen ist meine Braut. Ich weiss es

^{unfehlbar}! In der Bar, vom Mixer!

25 MARQUIS (*kann es nicht fassen*) Von Robert?

HUELSEN Vom Jüngeren!

MARQUIS (*beruhigt*) Achso.

HUELSEN Er hörte Sie telefonieren, dass eine junge ^{Frau} zu Ihnen kommen würde.

Leugnen hat keinen Sinn! Ich fuhr sofort mit der Untergrund her, leider ist die

30 Verbindung in der Nacht miserabel --

MARQUIS (*fällt ihm ins Wort*) Ihr Mixer hat sich geirrt. Hier im Hause befindet sich keine junge Dame.

HUELSEN Ehrenwort?

(*Stille*)

35 MARQUIS (*leise*) Ja. Ehrenwort.

HUELSEN Danke! Ich bin historisch bewandert und es ist mir bekannt, dass ein Mar-

quis de Bresançon noch nie sein || Ehrenwort brach, ja, dass Ihr Geschlecht den ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 68

Adel dem Tatbestand verdankt, dass einer Ihrer Vorfahren sein Wort, selbst auf

der Folter, nicht gebrochen hat.

40 MARQUIS Ja.

HUELSEN (*fixiert ihn*) Er ist lieber gestorben.

MARQUIS Sie haben recht.

(*Stille*)

2	[zum]	[t]z um
3	[nimmer,]	nimmer[-],
13	[Bibliothek]	B[o] i b l i o t h e k
24	[unfehlbar]	unfeh[k] bar
28	[Frau]	Frau[u]

HUELSEN Verzeihung! (*er verbeugt sich steif verabschiedend*)

MARQUIS Bitte!

HUELSEN (*rasch ab durch die Tapetentüre*)

MARQUIS (*sieht ihm in Gedanken versunken nach*)

5

11. Auftritt.

Marquis, Unbekannte.

UNBEKANNT (erscheint behutsam) Diesmal hab ich ¹gehorcht --

MARQUIS (*hört kaum hin; wie zu sich selbst*) Andere sind zwar lieber gestorben --

10 UNBEKANNT (perplex) Wie ¹bitte¹?

MARQUIS (*nickt ihr wehmütig lächelnd zu*) Sie haben alles gehört?

UNBEKANNT Nicht alles. Nur, dass ¹Sie¹ nichts gesagt haben, das hab ich gehört --
(*sie lächelt dankbar*) Und ich werd auch ¹nichts¹ sagen. Auf Ehrenwort.

MARQUIS (*gereizt*) Schweigen Sie, bitte!

15

(Stille)

UNBEKANNT (*fasst es nicht, warum er sie angefahren hat; sachlich aus Gekränktheit*) Darf man ¹jetzt¹ weg?

MARQUIS (*deutet auf die Tapetentüre*)

20 UNBEKANNT (*wendet sich langsam der Tapetentüre zu, am Fenster vorbei, blickt unwillkürlich hinaus und erschrickt || sehr; unterdrückt*) Oh Gott! Ich kann nicht fort! Er steht vor dem Fenster!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 69

MARQUIS (*nickt ihr traurig zu*) War zu erwarten -- (*er tritt ¹an¹ das Fenster und blickt hinaus; nach einer kleinen Pause*) Stimmt. Er ist historisch bewandert, aber das Wort eines Bresançon gilt ihm nichts --

25 UNBEKANNT Der hat auch zu ¹mir¹ kein Vertrauen. Er ist ein geborener Pessimist.

(Stille)

MARQUIS Es regnet.

UNBEKANNT (*ängstlich*) Jetzt sieht er mich an.

MARQUIS Er kann uns nicht sehen.

30 UNBEKANNT (*wie ein Kind*) Weil er geblendet ist?

MARQUIS ¹Stimmt.¹ (*er verlässt das Fenster*)

(Stille)

UNBEKANNT Der wird sich noch eine Lungenentzündung holen, und ich bin so müd -- (*sie verbeisst ein Gähnen*)

35 MARQUIS (*schenkt ihr einen Whisky ein*) Wenn Sie befehlen steht Ihnen jederzeit mein Schlafzimmer zur ¹persönlichen¹ Verfügung -- (*er deutet auf die Türe links*)

UNBEKANNT Wo denken Sie hin?!

MARQUIS (*sieht sie gross an*) Mein Kind, ich denk schon lange nichts -- mehr -- (*er leert hastig seinen Whisky*) Da es Ihr Bräutigam mir nicht glauben will, dass ¹Sie¹

8	¹ gehorcht ¹	ge[9]h orcht
10	¹ bitte ¹	[v]b itte
12	¹ Sie ¹	[D]S ie
13	¹ nichts ¹	n[u]i chts
17	¹ jetzt ¹	[h]j etzt
22	¹ an ¹	a[b]n
25	¹ mir ¹	m[o]i r
31	¹ Stimmt. ¹	Stimmt[.] .
36	¹ persönlichen ¹	korrigiert aus: persönl[c]i -cher
39	¹ Sie ¹	[D]S ie

nicht hier sind, zwingt er Sie, noch hier zu bleiben. Leider besitz ich keinen Notausgang -- (er lächelt abermals wehmütig)

UNBEKANNTE Oh, Sie sind lieb! (sie muss heftig gähnen)

(Jetzt fahren die Scheinwerfer eines Autos durch das Zimmer, man hört aber keinerlei Geräusch)

5 || UNBEKANNTE Ein Auto! Es hält.

MARQUIS Hier?

UNBEKANNTE Ein Herr steigt aus.

MARQUIS (tritt wieder ans Fenster; überrascht) Nevieux!

10 UNBEKANNTE Ach, das ist der dritte?

MARQUIS (rasch) Ich muss Sie bitten, in der Bibliothek --

UNBEKANNTE (fällt ihm ins Wort) Ist da ein Divan drinn?

MARQUIS Nein.

15 UNBEKANNTE Also nur Bücher -- (sie lächelt) Dann vielleicht doch lieber dort -- (sie deutet nach links und droht ihm mit dem Zeigefinger) Aber nur zur allerpersönlichsten Verfügung.

MARQUIS (ungeduldig) Ohne Zweifel! (er geleitet sie nach links)

UNBEKANNTE Man ist doch kein Bücherwurm --

20 MARQUIS Schlafen Sie gut! (er schliesst, kurz aufatmend, die Türe links hinter ihr) (Es klopft an die Tapetentüre)

«MARQUIS» Herein!

12. Auftritt.

Marquis, Nevieux.

25 NEVIEUX (tritt ein, er scheint noch nervöser zu sein) Marquis! Ich nehme an, Sie sind überrascht, dass ich abermals auftauche, aber Ihre Befürchtungen vorhin haben mich zutiefst erschüttert. Sind Sie mit der Person ins Reine gekommen?

MARQUIS (hält Distanz) Die Kugel rollt noch.

NEVIEUX Dann kann man noch setzen. Marquis! Ich habe Ihnen ein Geständnis --

30 || «MARQUIS» (fällt ihm ins Wort) Sie haben geschwätzt?

NEVIEUX Nicht ich!

MARQUIS (fixiert ihn) Nevieux, Sie sind ein Hasardeur.

35 NEVIEUX Leider! Aber jetzt haben Sie die Trümpfe und ich bloss Mist. Ich vermutete ja sogleich, wer geschwätzt haben dürfte, und ich nahm mir das Frauenzimmer, sowie ich wieder zuhause war, energisch vor -- endlich gab sie es zu: sie hat es der Hausmeisterin erzählt.

«MARQUIS» Versteh kein Wort.

40 NEVIEUX Marquis! Als Sie vor einem Menschenalter nach jenem tragischen Vorfalle heimlich nachforschten, ob Ihre Unbekannte nicht doch irgendwo einen Verwandten hat, dem Sie irgend etwas Gutes tun könnten, um Ihr Gewissen zu entlasten, da fanden Sie mich -- einen sechzehnjährigen Lehrling. Zum Studium

15	«droht»	dr[i]o ht
21	«MARQUIS»	korrigiert aus: MARQUIS
25	«schein»	sch[i]e int
26	«auftauche»	auf tauch[t]e
30	«MARQUIS»	MARQUI[D] s
37	«MARQUIS»	MA[T] R QUIS
40	«könnten»	kön[t] n ten

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 70

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 71

wars zu spät, also kauften Sie mir ein Kohlengeschäft, ja sogar im Testament, wenn ich wohl unterrichtet bin --

MARQUIS Zur Sache!

NEVIEUX Ich schwieg, trug Ihre Last mit -- aber ¹jetzt¹ hab ich ¹Angst¹, denn ich habe die Skandalsucht der ¹Oeffentlichkeit¹ mehr zu fürchten, ¹wie¹ Sie!

MARQUIS Kaum!

NEVIEUX Doch! Dieser ganze Rattenschwanz von Presse und Polizei -- Marquis! Ich bin ¹ein¹ Betrüger, ein erbärmlicher Betrüger! Und Ihre Unbekannte ist auch eine Betrügerin! Sie ist garnicht tot, sie lebt!

10 MARQUIS Nevieux!!

NEVIEUX Sie ging wohl in die Seine, aber sie schwamm auch wieder heraus -- und hat es der Hausmeisterin erzählt!

MARQUIS (*starrt ihn total durcheinander an*) „Schwamm auch wie-||der heraus“?

NEVIEUX So wahr ich lebe.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 72

15 (Stille)

MARQUIS (*fasst sich ans Herz; sehr leise*) Und, meine Totenmaske?

NEVIEUX (*zuckt die Schultern*) Das ist eine andere.

MARQUIS Eine andere? (*er fährt sich mit der Hand über die Augen*) Nein -- nein! Sie lügen!

20 ¹NEVIEUX¹ Ehrenwort!

MARQUIS (*macht eine wegwerfende Geste*)

NEVIEUX Ich kann es begreifen, dass ein Bresançon meinem Ehrenwort keinen Glauben schenkt.

MARQUIS (*fixiert ihn grimmig*)

25 NEVIEUX Nicht schlagen, bitte.

MARQUIS Ich pflege nicht zu schlagen.

(Stille)

NEVIEUX Wollen Herr Marquis Ihre Unbekannte sehen?

MARQUIS (*fasst sich wieder ans Herz*) Sehen?

30 NEVIEUX Ich hab sie gleich mitgebracht. Ein korrekter Beweis aus Fleisch und Blut -- (*er öffnet die Tapetentüre und ruft hinaus*) Tante, komm herein!

13. Auftritt.

Die ¹Vorigen,¹ Tante.

35 (*Die unbekannte ¹Tante¹ ist eine Greisin, die immer beschränkt vor sich hinzulächeln ¹scheint¹. Sie tritt auf einen Stock gestützt ein*)

TANTE (*zu Nevieux*) Hast du mit ihm gesprochen?

NEVIEUX (*laut*) Dort steht er!

TANTE (*erblickt den Marquis erst jetzt*) Ah! (*sie verbeugt || sich*) Ihr Diener, Marquis!

40 MARQUIS (*erkennt sie allmählich erschüttert*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 73

4	¹ jetzt ¹	korrigiert aus: je[t] z zt
4	¹ Angst ¹	[a] A ngst
5	¹ Oeffentlichkeit ¹	Oeffentlich[j] k eit
5	¹ wie ¹	[a] w ie
8	¹ ein ¹	[i] e in
20	¹ NEVIEUX ¹	NEVIEU[Y] x
34	¹ Vorigen, ¹	korrigiert aus: <i>Vorigen.</i>
35	¹ Tante ¹	[R] T ante
36	¹ scheint ¹	[d] s cheint

TANTE (zu *Neveux*; ängstlich) Wird er mir verzeihen?

「MARQUIS」 (fixiert sie)

「NEVEUX」 (zum *Marquis*; bange) Sie fragt, ob Sie uns verzeihen --

MARQUIS (unterbricht ihn tonlos) Ja.

5 NEVEUX Tausend Dank!

MARQUIS (schneidet ihm mit einer unwilligen Geste das Wort ab; dann nur um etwas zu sagen, zur Tante) Und, wie gehts?

NEVEUX (zum *Marquis*) Sie müssen lauter reden -- (laut) Tante! Der Herr Marquis erkundigt sich, wie es dir geht?

10 TANTE Gut. (Sie lächelt den *Marquis* blöd an)
(Stille)

MARQUIS (plötzlich schneidend laut) Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?

TANTE (glotzt ihn an und zuckt dann entsetzt zusammen; zu *Neveux*) Robert, ich frier! Der Nebel ist schwarz und der Himmel ist Wasser --

15 NEVEUX (「unterbricht」 sie) Pst! Wir sind nicht zuhaus! (zum *Marquis*) Verzeihung, sie ist halt ein bisserl 「senil」 -- (er deutet auf seine Stirne; zur Tante) Komm! (zum *Marquis*, sich verabschiedend) Marquis! Ich werde alles in Raten zurück, jede Wohltat --

MARQUIS Ich verzichte!

20 TANTE (keifend) Bring mich ins Bett!

NEVEUX (herrscht sie an) Fängst schon wieder an?! (ab mit ihr durch die Tapetentür)

||

14. Auftritt.

Marquis.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 74

25 (Draussen dämmert der neue Tag)

MARQUIS (sieht der Tante und *Neveux* nach; tonlos) Sie war es. -- (er liest ihren Abschiedsbrief nochmals genau durch und blickt dann vor sich hin, als würde er sein Leben abrollen sehen; er nickt) Das 「war」 mein Leben. Aber die Schrift gefällt mir 「nicht」 -- (er grinst und zerreisst ihren Abschiedsbrief)

30

Vorhang.

35 ||

Vierter Akt.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 75

Das Appartement des Professor「Bossard」 im Hotel Terminus. Man「merkt」 es dem Salon an, dass in ihm die Nacht hindurch「gearbeitet」 wurde:「überall」「Kaffeetassen」,

2	「MARQUIS」	MAR[A]Q UIS
3	「NEVEUX」	NE[C] V IEUX
15	「unterbricht」	[8] u nterbricht
16	「senil」	korrigiert aus: seuil
16	「war」	wa[e] r
29	「nicht」	nich[r] t
37	「Bossard」	[V] B ossard
37	「merkt」	m[{}s] e rkt
38	「gearbeitet」	gearbe[o] i tet
38	「überall」	[u] ü berall
38	「Kaffeetassen」	korrigiert aus: Cafétassen

「leere」 「Flaschen」, Gläser, Zigarettenasche und dergleichen Spuren geistiger Betätigung.

Der Assistent sitzt in Hemdärmeln vor einer alten Schreibmaschine und tippt ein Drehbuch, das ihm Manuel diktiert; dieser hat sich die Schuhe und den Kragen ausgezogen, scheint aber noch der relativ frischeste zu sein. Der Pianist sitzt auf dem Boden und ordnet einen Haufen Durchschläge; um seine Hose zu 「schonen」, hat er sich ihrer entledigt und sie über den Flügel gehängt. Alle sind fieberhaft tätig, bleich und übermüdet. Nur Bossard 「schlummert」; er sitzt fröstelnd mit hochgeschlagenem Mantelkragen in einem Lehnstuhl im Vordergrund 「rechts」.

10

1. Auftritt.

Bossard, Manuel, Pianist, Assistent.

MANUEL (geht auf und ab und diktiert, wie gesagt, dem Assistenten) -- -- „und die Unbekannte ertrinkt im Wasser, aber sie lächelt 「dabei.」“ Darunter: „Trickaufnahme“.

ASSISTENT In Klammern?

MANUEL Klar! 「Trick」 ist immer in Klammern! Weiter! Rechts: „Das Rauschen des plätschernden 「Wassers」“ --

PIANIST Halt! Plätschern geht nicht! Das muss musikalisch 「untermalt」 werden!

ASSISTENT Du kommst nicht zu kurz!

PIANIST Aber ich red doch nur im Interesse des Gesamtkunst-||werks!

MANUEL Also gut! (zum Assistenten) Schreib: „Plätscherndes Wasser musikalisch untermalt.“ Ist ja egal.

ASSISTENT (tippt wütend, dann) Schluss! (er reisst die letzten Durchschläge aus der Schreibmaschine und wirft sie dem Pianisten zu) Tu deine 「Pflicht」!

PIANIST (schüttelt den Kopf) Ein befremdendes Benehmen --

ASSISTENT (erhob sich, reckt sich und gähnt hemmungslos unartikuliert; betrachtet plötzlich seine Hände) Mir scheint, ich hab einen Fingerkrampf -- (er beschäftigt sich mit seinen Fingern)

BOSSARD (erwacht und fährt sich mit der Hand über die Augen)

MANUEL (der Durchschläge korrigiert) Guten Morgen, Herr Geheimrat!

「BOSSARD」 (lächelt matt) Ratet mal, was ich geträumt hab --

「PIANIST」 Na?

BOSSARD Es war 「Frühling」 und ich fuhr mit der Unbekannten nach Nizza. Sie hat mir alles erzählt, einen wundervollen 「Film」 -- -- Wie war denn das nur? Ja, jetzt hab ich es vergessen.

1	「leere」	lee[s] r e
1	「Flaschen」	F[ö] l aschen
6	「schonen」	schone[,] n
8	「schlummert」	schlumm[r] e rt
9	「rechts」	re[d] c hts
14	「dabei.」	korrigiert aus: dabei.
17	「Trick」	Tr[o] i ck
18	「Wassers」	korrigiert aus: Wassers
19	「untermalt」	[z] u ntermalt
25	「Pflicht」	P[c] f licht
32	「BOSSARD」	Bo[s] s sARD
33	「PIANIST」	PIANIS[R] t
34	「Frühling」	[f] F rühling
35	「Film」	[Plan] Film

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 76

ASSISTENT Macht nichts! Wir sind fertig.

BOSSARD (*überrascht*) Mit dem Drehbuch?

PIANIST Vor zwei Minuten.

BOSSARD Respekt!

5 MANUEL Unberufen!

BOSSARD Apropos unberufen: ist sie schon zurück?

ASSISTENT Nein.

MANUEL Ein Filmball dauert oft ewig.

(*Stille*)

10 BOSSARD Hat denn keiner eine Uhr?

|| PIANIST (*deutet nach dem Fenster*) Draussen ist eine.

MANUEL Schauen wir mal nach -- (*er tritt an das Fenster, öffnet es und prallt zurück, denn die Sonne scheint hell herein*) Die Sonne! Es ist schon halbacht!

ALLE (*starren nach der Sonne und sind sehr betreten*)

15 BOSSARD (*leise*) Gott steh uns bei.

(*Stille*)

ASSISTENT (*bange*) Es muss ihr was passiert sein --

PIANIST (*hat seine Durchschläge geordnet und zieht sich nun rasch seine Hose an*)

Ich hab es mir gleich gedacht, dass dieser blöde Notausgang --

20 MANUEL (*unterbricht ihn*) Es war der einzige Weg!

(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde*)

MANUEL Da ist sie! (*er will an die Türe eilen, um sie zu öffnen*)

ASSISTENT (*hält ihn am Arm zurück*) Aber! Die klopft doch nicht!

(*Stille*)

25 PIANIST (*ängstlich*) Vielleicht die Polizei?

BOSSARD (*scharf*) Ausgeschlossen!

(*Es klopft noch einmal*)

「BOSSARD」 Herein!

30 2. Auftritt.

Die Vorigen, Huelsen.

(*Huelsen erscheint zerknittert, durchnässt, noch immer im Frack, ohne Mantel, ohne Hut; er macht den Eindruck eines gebrochenen Mannes*)

PIANIST (*überrascht*) 「Huelsen」!

35 HUELSEN (*zu Bossard*) Verzeihen Sie, dass ich störe -- (*er 「lächelt」 schmerzvoll*)

Könnt ich mal unsere Unbekannte || sprechen?

BOSSARD Leider --

HUELSEN (*fällt ihm ins Wort*) Keine 「Ausreden」! Zuhause ist sie nicht!

MANUEL Hier ist sie auch nicht!

40 HUELSEN (*schreckt zusammen*) Jetzt, um halbacht?!

ASSISTENT Weiss der Teufel, wo die steckt!

BOSSARD War sie auf dem Ball?

HUELSEN Ja.

MANUEL Ging es glatt?

28 「BOSSARD」

korrigiert aus: BOSS[A]R|RD

34 「Huelsen」

[Huelssen] |Huelsen|

35 「lächelt」

[k]||lächelt

38 「Ausreden」

Ausr[d]e|den

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 77

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 78

- HUELSEN (*grimmig*) Sehr glatt.
 「PIANIST」 Na Gottseidank!
 HUELSEN Mit der 「Freikarte」 eines „Herrn“, der obendrein sein Ehrenwort brach -- Es ist grauenhaft!
- 5 BOSSARD (*bange*) Ist ihr etwas passiert?
 HUELSEN Wie mans nimmt! 「Sie」 ist bei einem Kavalier!
 (*Stille*)
- BOSSARD Ausgeschlossen!
 HUELSEN Das war auch meine Meinung. Noch gestern!
- 10 PIANIST (*erleichtert*) Ich fürchtete schon, sie sitzt auf der Polizei --
 HUELSEN Wär mir lieber! Bedeutend lieber! Wenn die sitzen würde, wär sie wenigstens ein anständiger 「Mensch!」
- 「BOSSARD」 Aber die 「geht doch」 zu keinem Kavalier, die nicht!
 HUELSEN Auch nicht zum Marquis de Bresançon?
- 15 BOSSARD Wer ist das?
 HUELSEN Ein Sonderling. Und ein Jugendfreund Sempers --
 ASSISTENT (*pfeift leise durch die Zähne*)
 (*Stille*)
- BOSSARD Herr Doktor! Ich kenne unsere Unbekannte und es ist || meine feste Ueberzeugung, dass sie niemals --
- 20 HUELSEN (*unterbricht ihn*) Auch nicht aus Berufsgründen?
 BOSSARD Nein, auch dann nicht. Ausgeschlossen!
 HUELSEN Ich danke Ihnen, Herr Bossard -- (*er lächelt verlegen, denn er fühlt sich beschämt*) Könnt ich vielleicht einen Schluck 「Kaffee」?
- 25 PIANIST Mit oder ohne Zucker?
 HUELSEN Ohne, bitte!
 ASSISTENT (*wollte einschenken*) Kein Tropfen mehr da! Eine Zigarette hätt ich noch --
 HUELSEN Danke! Bin leider Nichtraucher.
 (*Es klopft an die Türe im Hintergrunde*)
- 30 HUELSEN Da ist sie! (*er will an die Türe eilen, um sie zu öffnen*)
 MANUEL (*hält ihn am Arm zurück*) Aber! Die klopft doch nicht!
 HUELSEN Sie haben recht.
 BOSSARD Herein!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 793. Auftritt.*Die Vorigen, Zimmerkellner.*

- ZIMMERKELLNER (*tritt ein*) Herr Generaldirektor Semper wünschen Herrn Professor Bossard!
- 40 BOSSARD Schon?! 「Sofort」, einen Augenblick! (*zu seinen Kollegen*) Rasch! Räumt

2	「PIANIST」	[O]P IANIST
3	「Freikarte」	[G]F reikarte
6	「Sie」	[D]S ie
12	「Mensch!」	Mensch[e]!!
13	「BOSSARD」	[V]B OSSARD
13	「geht doch」	ge[j]h t d[i]o ch
24	「Kaffee」	korrigiert aus: Café
40	「Sofort」	So[9]f ort

zusammen! (*er hilft auch mit, hastig Ordnung zu machen; zu Manuel*) Fenster auf, frische Luft!

HUELSEN (*zu Bossard; leise*) ¹Wird¹ das Spiel fortgesetzt?

BOSSARD (*ebenso*) Werden sehen! (*er entledigt sich rasch seines Mantels und wirft ihn dem Assistenten zu*)

HUELSEN (*warnend*) Ich schweige, aber ich tu nicht mit.

|| BOSSARD Schweigen genügt! (*zu seinen Kollegen*) Fertig?

MANUEL (*bereits in der Türe links*) Fertig! (*ab mit dem Assistenten und Pianisten, beladen mit ¹Kaffeetassen¹, leeren Flaschen und ¹Gläsern¹, Schreibmaschine, Durchschlägen und Bossards Mantel*)

BOSSARD (*zum Zimmerkellner, der erstaunt, jedoch beherrscht, die Betriebsamkeit mitansah*) Ich lasse bitten!

ZIMMERKELLNER (*ab durch die Türe im Hintergrunde und lässt Semper ein*)

4. Auftritt.

Bossard, Huelsen, Semper.

SEMPER (*tritt ein*) ¹Willkommen,¹ willkommen! Professor, Sie sind ein Genie! (*er erblickt Huelsen*) Auch schon da? Und noch immer in grande toilette? Das lebt sich! (*zu Bossard*) Wie gehts unserem lieben Besessenen?

BOSSARD (*lächelt zweideutig*) Er hats überstanden.

SEMPER Bravo! Professor, Sie sind ein wissenschaftliches Wunderwerk ¹und Ihr¹ Gespenst spielt alle an die Wand! Grad hab ich mir die Probeaufnahmen vorführen lassen -- phantastisch! Ein Naturtalent! Sogar der Vorführer ist zu mir gelaufen ¹gekommen¹, ¹wer¹ das Mädels ist! Aber ich hab keinen Namen genannt! (*er lacht*)

BOSSARD Ich bin glücklich --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Und ich bin begeistert! Habens ¹nicht¹ übrigens ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen?

BOSSARD (*lächelt wieder zweideutig*) ¹Ich¹ habe sogar ein Drehbuch.

SEMPER Grandios! Nicht auszudenken! Das lass ich von einem || blöden Routinier bearbeiten und schon steht die Welt kopf!

BOSSARD (*gibt sich einen Ruck*) Herr Generaldirektor! Es dürfte nun an der Zeit sein, dass ich Ihnen eine feierliche Erklärung --

SEMPER (*unterbricht ihn und lässt ihn im folgenden nicht mehr zu Wort kommen*) Sie meinen den Vertrag? Keine Sorge! Sie werden einen Grandseigneur kennen lernen! Aber, -- (*er zieht ihn etwas näher ¹zu¹ sich und wirft einen ¹verstohlenen¹ Blick auf Huelsen; gedämpft*) Aber jetzt hätt ich noch etwas Privates, Intimes --

BOSSARD (*leise*) Dreht sichs um ihn?

SEMPER (*leise*) Im Gegenteil, es dreht sich um mich! Professor, Sie wären der einzige Mediziner, zu dem ich Vertrauen hätt -- als Patient.

3	¹ Wird ¹	W[o]i rd
9	¹ Kaffeetassen ¹	korrigiert aus: Cafétassen
9	¹ Gläsern ¹	G[k]l äsern
17	¹ Willkommen, ¹	Willkommen[m],
21	¹ und Ihr ¹	[i]u nd [U]i hr
24	¹ gekommen ¹	[k]g ekommen
24	¹ wer ¹	w[a] er
26	¹ nicht ¹	n[o]i cht
28	¹ Ich ¹	[U]i ch
35	¹ zu ¹	[an]z u
35	¹ verstohlenen ¹	korrigiert aus: vestohlenen

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 80

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 81

- BOSSARD (⌈perplex⌋) Patient?
 SEMPER (*blickt wieder auf Huelsen*) Leise, leise! Nur nichts vor den Angestellten,
 sonst weiss es morgen die ganze Branche! Kommens ins Nebenzimmer, ich
 möcht Ihnen was zeigen an mir --
 5 BOSSARD (*verzweifelt*) Aber ich bin doch kein Arzt --
 SEMPER (*unterbricht ⌈ihn⌋ abermals*) Nicht so bescheiden, Professor! Ich bin im Bilde
 und hab mich erkundigt!
 BOSSARD (*verschlägt die Sprache*)
 SEMPER Grad heut Nacht hat mir eine Dame aus Argentinien von Ihnen erzählt, von
 10 Ihren unglaublichen Heilerfolgen! Sie kennt Sie genau!
 BOSSARD Wen? Mich?
 SEMPER Wen denn sonst?! Sie haben doch mit Ihrer Kunst einem ⌈ihrer⌋ Onkel das
 Leben ⌈gerettet,⌋ einem alten Farmer, || der sich zwanzig Jahr lang eingeildet hat,
 dass er ein Lama ist --
 15 BOSSARD (*irr*) Ein was?
 SEMPER Ein Lama. Auf den Steppen, auf den Pampas! Professor, ich beschwör Sie,
 ich hab keine Ruh, bevor Sie mich nicht untersucht haben! Ich hab eh nie Zeit --
 Kommens! (*er drängt den total verwirrten Bossard mit sich durch die Türe links*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 82

- 20 5. Auftritt.
Huelsen, Unbekannte.
 UNBEKANNTE (*tritt rasch ein ⌈durch⌋ die Türe im Hintergrunde, erblickt Huelsen, der
 Semper besorgt-neugierig nachsieht, und schreit leise ⌈auf⌋*)
 HUELSEN (*wendet sich ihr ruckartig zu*) Endlich! Wo warst du?!
 25 UNBEKANNTE (*schreit*) Schrei mich nicht an!
 HUELSEN (*schreit*) Wer schreit?!
 DIE BEIDEN (*fixieren sich*)
 UNBEKANNTE (*trotzig*) Ich war auf dem Ball.
 HUELSEN Bis jetzt?
 30 UNBEKANNTE Nein.
 HUELSEN ⌈Sondern⌋?
 UNBEKANNTE Du musst ⌈es⌋ ja wissen.
 HUELSEN Das ist die Höhe!
 UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.
 35 HUELSEN Mir genügte.
 UNBEKANNTE (*horcht auf*) Du glaubst mir nicht?
 HUELSEN (*imitiert sie*) „Mehr darf ich nicht sagen“ --
 UNBEKANNTE (*betrachtet ihn böse; spitz*) Ich denk, echte Dichter sind immer
 ⌈schüchtern⌋?
 40 || HUELSEN Frech auch noch.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 83

1	⌈perplex⌋	[ä] p erplex
6	⌈ihn⌋	ih[b] n
12	⌈ihrer⌋	korrigiert aus: Ihrer
13	⌈gerettet,⌋	gerettet[],
22	⌈durch⌋	du[c] r ch
23	⌈auf⌋	au[g] f
31	⌈Sondern⌋	Son[{n}] d ern
32	⌈es⌋	\es/
39	⌈schüchtern⌋	schüchte[n] r n

UNBEKANNTE (*braust auf*) Ich lass mich nicht ¹beleidigen¹, hörst du?! Ich ¹hab¹ dich noch nie belogen, mit keiner einzigen Kleinigkeit seit wir uns kennen, und ²⁻³vorher²⁻³ auch nicht, du oberflächlicher Pedant, du hast also gar kein Recht --

5 6. Auftritt.

⁶Die⁶ Vorigen, Assistent.

ASSISTENT (*erscheint in der Türe links und fällt der Unbekannten ins Wort; er herrscht sie unterdrückt an*) Ruhe! Bist du verrückt?! Brüllt herum und drinnen ist er selbst!

10 UNBEKANNTE Wer?

ASSISTENT Semper!

UNBEKANNTE (*zuckt erschrocken zusammen und schlägt sich mit der Hand auf den Mund*)

HUELSEN (*zur Unbekannten*) „Pedant“, hast du gesagt --

15 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn*) Ruhe! (*zum Assistenten*) Und?

ASSISTENT Du hast gesiegt. Er ¹⁶sprudelt¹⁶ direkt vor Begeisterung!

UNBEKANNTE Ist ja herrlich!

HUELSEN (*zur Unbekannten*) „Oberflächlicher Pedant“, hast du gesagt!

UNBEKANNTE ¹⁹Beherrscht¹⁹ dich, bitte!

20 HUELSEN Was liebst du denn eigentlich an mir?!

UNBEKANNTE Nichts!

ASSISTENT Ruhe!

HUELSEN (*hält dicht vor der Unbekannten und fixiert sie wütend*)

UNBEKANNTE (*blickt ihn gross an*) Absolut nichts.

25 HUELSEN Jetzt wirds mir zu dumm! (*er umarmt sie ²⁵plötzlich²⁵ und || gibt ihr einen langen Kuss und sie umarmt ihn auch*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 84

ASSISTENT (*wendet sich diskret ab*)

7. Auftritt.

30 *Die Vorigen, Manuel, Pianist.*

MANUEL UND PIANIST (*treten durch die Türe im Hintergrunde ein, erblicken das sich küssende Liebespaar; halten und grinsen sich zu*)

ASSISTENT (*sehr erstaunt*) Wie kommt denn Ihr von dort?

DAS LIEBESPAAR (*fährt auseinander*)

35 PIANIST Durch den Lichthof, über ein Glasdach. (*zum Liebespaar*) Wir mussten uns nämlich ins Bad zurückziehen, wegen Semper, aber das Bad war so eng -- (*er deutet es an*) und drum sind wir durchs Fenster habedieehre!

HUELSEN Hat Bossard schon alles gebeichtet?

MANUEL Nein. Er untersucht ihn grad.

40 UNBEKANNTE Wie bitte?!

ASSISTENT Semper liegt auf dem Diwan und Bossard klopft ihn ab -- (*er feixt*)

UNBEKANNTE Himmel, Ihr Trottel! Warum macht denn Alfred solche Faxen?!

1	¹ beleidigen ¹	be[k] eidigen
1	¹ hab ¹	korrigiert aus: hab'
2-3	²⁻³ vorher ²⁻³	vo[e]r her
6	⁶ Die ⁶	[F] D ie
16	¹⁶ sprudelt ¹⁶	spru[f] d elt
19	¹⁹ Beherrscht ¹⁹	Beherrscht[t]
25	²⁵ plötzlich ²⁵	korrigiert aus: pltzlich

MANUEL Weil ihn der Semper nicht zu Wort kommen lässt!

PIANIST Wir haben alles gehört. (*zu Huelsen*) Ihr Chef hat Angst, dass er verrückt wird. Speziell Tobsucht.

UNBEKANNTE Das könnt ich brauchen!

5 ⁵ **「HUELSEN」** (*winkt ab*) Er ist ein Hypochonder!

MANUEL Lassen wir die Medizin! Voilà, das Drehbuch, fix und fertig! (*er überreicht der Unbekannten das 「Drehbuch,」 das er bei sich hat, und verbeugt sich*) „Die Unbekannte der Seine“ --

|| UNBEKANNTE (*nimmt es ihm ab*) Danke.

10 ASSISTENT Ich hab es getippt.

PIANIST Wir haben geschuftet bis halb acht.

UNBEKANNTE (*lächelt*) Fleissig, sehr fleissig -- (*sie betrachtet in Gedanken versunken den Titel*)

MANUEL Wir habens nach deinem Originalexposé --

15 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Mein Exposé ist miserabel. (*zu Huelsen*) Du hast recht -- (*sie lächelt*)

PIANIST Bist du wahnsinnig?!

8. Auftritt.

Die Vorigen, Semper, Bossard.

20 SEMPER (*erscheint mit dem Rücken in der Türe links und 「spricht」 zu Bossard, der ihm folgt; er ist in Hemdärmeln, hält den Rock unter dem Arm und versucht gerade nervös seine Manschettenknöpfe zuzudrücken*) Sie glauben, es ist nichts Schlimmes?

25 BOSSARD Ausgeschlossen! Es ist zwar ein gewisser 「Hang」 vorhanden zu paranoiden Wahnvorstellungen bei manisch-depressiver Grundtendenz -- doch ohne Sorge!

SEMPER (*「atmet tief auf」*) Bin ich erleichtert! Direkt neugeboren! (*er entdeckt die Unbekannte*) Oh Pardon, eine Dame! (*er zieht sich rasch den Rock an und erkennt 「sie」*) 「Ach,」 wir kennen uns 「ja! --」 Meine Verehrung, Gnädigste! (*er küsst 「ihre」 Hand*) Wie kommen Sie her?

30 UNBEKANNTE (*stottert*) Ich --

SEMPER (*schlägt sich auf die Stirne*) Aber wo bin ich denn?! (*zu Bossard*) Die junge Dame kennt Sie doch aus Rio!

BOSSARD (*verzweifelt*) Aus wo?

35 SEMPER Aus Rio de Janeiro! Sie verkehrten ja im Haus ihrer || Eltern! Sehens, wie vergesslich ich bin!

BOSSARD (*fixiert irr die Unbekannte, die ihm heimlich zuwinkt*)
(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde*)

SEMPER Herein!

40

5	「HUELSEN」	H[ɪ]u ELSEN
7	「Drehbuch,」	Drehbuch[l],
21	「spricht」	spric[j]]h t
25	「Hang」	korrigiert aus: Hand
27	「(atmet)」	[&]](latmet
29	「sie」	s[u]]i e
29	「Ach,」	Ach[m],
29	「ja! --」	ja! [9]] -
29	「ihre」	i[rh]]hr e

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 85

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 86

9. Auftritt.*Die Vorigen, Mayberg, Hell, Simone.*

(*Die drei Eintretenden sind noch in Balltoilette und mehr oder minder alkoholisiert; sie haben bis jetzt gebummelt und führen Luftballons und Scherzartikel mit sich; sie leuchten vor Schadenfreude*)

HELL Servus, Semper!

SIMONE Direktorchen, Direktorchen! Wir hörten im Büro, Sie wären im Terminus zu erreichen --

SEMPER (*unterbricht sie sehr böse*) Aber nur wenn etwas Lebenswichtiges, bitt ich mir aus!

HELL Ist es auch!

SIMONE (*trällert*) Ein Skandal, ein Skandal! (*sie bläst auf einer Kindertrompete*)

SEMPER (*ausser sich*) Ein Skandal ist es, wie Ihr euch da benehmt! Ihr seid nicht bei uns, Gesellschaft!

MAYBERG (*zu Bossard*) Verzeihung, dass wir unzeremoniell eindringen, aber es steht tatsächlich zu viel auf dem Spiel -- (*zu Semper*) Wir bummelten noch nach dem Ball und erstanden uns soeben ein Morgenblatt. Haben Sie schon das „Journal“ gelesen?

SEMPER Nein! Ich hatte weisssgott Wichtigeres zu tun!

SIMONE Es dürfte Sie trotzdem weisssgott interessieren!

MAYBERG (*hält Semper das „Journal“ vor die Nase*) Hier! Hier das Photo, wir stehen alle an der Bar --

|| SIMONE (*fällt ihm ins Wort und deutet auf die Unbekannte*) Wo jene sich vorgedrängt hat!

SEMPER (*zur Simone*) Aber ich muss schon bitten!

HELL Bitten Sie nicht, Herr General! Das Mädchel ist eine kleine Schauspielerin! (*er winkt der Unbekannten zu*) Pa, Putzi!

SIMONE (*lacht höhnisch*)

SEMPER (*braust auf*) Ihr seid wohl alle besoffen?!

MAYBERG Ich bin nüchtern! Lesen Sie das Interview unter dem Photo!

SEMPEr (*wirft unwillkürlich einen Blick auf das Interview, stutzt, fängt an zu lesen und bekommt immer grössere Augen*) Was?!

SIMONE Eine Unbekannte spielt die Unbekannte -- (*sie grinst schadenfroh*) Eine Statistin!

UNBEKANNTe (*zur Simone*) Ich bin keine Statistin, Sie! Ich bin eine Seminaristin und war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft!

SEMPER (*total verwirrt*) Was ist los, was ist los? (*zu Bossard*) Professor, jetzt werd ich verrückt!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 87

3	Die	D[o]i e
7		Absatz getilgt; gestrichen: SIMONE
19	Wichtigeres	Wic[j]h tigeres
21	Hier	H[o]i er
25	Simone	[D]S simone
26	General	Gen[r]e ral
30	Interview	korrigiert aus: Interwiev
31	SEMPER	SE[,]M PER
31	stutzt	st[{ }]u tzt
35	UNBEKANNTe	UNBEKAN[T]N TE
37	Professor	Profes[o]s or

UNBEKANNTE (*ergreift mit plötzlichem Entschluss Semper energisch am Arm*) Kommen Sie! Ich werd Ihnen alles erklären, alles! Aber nicht hier, nicht vor diesen Menschen! Kommen Sie! (*ab mit ihm durch die Türe links*)

5

10. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Unbekannte und Semper.

HELL (*spöttisch*) Sie möcht ihn umgarnen --

HUELSEN (*will aufbrausen, beherrscht sich jedoch*)

MAYBERG Jetzt kommt die Quittung!

10 || SIMONE (*zum Pianisten*) Ach! Sind Sie nicht jener musikalische Jüngling, der zwei Filme mit mir machen wollte?

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 88

PIANIST Erraten, Frau Simone!

SIMONE Sie haben mir die Türen eingerannt!

15 |PIANIST| Mit Recht! Weil ich Ihnen einen Film vorgeschlagen habe, den Sie dann gemacht haben, allerdings mit einem andern Tonkünstler!

SIMONE Lüge, Lüge, Lüge!

MAYBERG (*zu Huelsen*) |Doktor|! Wer sind denn das überhaupt für Menschen?!

HUELSEN (*versucht zu retten*) |Professor| Bossard --

20 |BOSSARD| (*unterbricht ihn verzweifelt, weil „Eh alles aus ist“*) Nein! (*zu Mayberg*) Herr Regisseur! Ich war der Oberkellner in „Flammende Begierde“.

MAYBERG (*starrt ihn an*)

BOSSARD Der Oberstleutnant in „Des Königs Husaren“.

MAYBERG (*wie zuvor*) Erinner mich |nicht| --

BOSSARD (*fast gekränkt*) Tatsächlich? -- Und hier bin ich Professor Bossard.

25 MANUEL (*dem Weinen nah*) Punkt.

(Stille)

MAYBERG (*begreift plötzlich; zu seinen Freunden*) Meine |Herrschaften|, wir befinden uns unter Hochstaplern --

30 (*Enormer Krach im Nebenzimmer, als würde wer einen ganzen Schrank Gläser und Teller und Flaschen an die Wand schmeissen, Stühle und Tische umwerfen; es klirrt und kracht wüst*)

HELL Da hat er seinen Tobsuchtsanfall!

SIMONE (*feixt*) Die Seminaristin betört |ihn| gerade --

HUELSEN (*fährt die Simone an*) Irrtum!

35 || MAYBERG Armer, kranker Semper!

SIMONE (*zu Bossard und Kollegen*) Euch bring ich noch alle ins Zuchthaus!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 89

11. Auftritt.

Die Vorigen, Semper.

40 (*Semper erscheint leichenblass in der Türe links, die er ängstlich-rasch hinter sich schliesst; der Krach im Nebenzimmer flaut ab*)

ALLE (*starren Semper überwältigt an*)

14	PIANIST	[O] P IANIST
17	Huelsen	Hue[ad] se n
17	Doktor	[F] D oktor
18	Professor	Prof[s] e ssor
23	nicht	n[u] i cht
27	Herrschaften	korrigiert aus: Herrschaften
33	ihn	[u] i hn

- SEMPER (*atmet auf*) Grosser Gott -- ein Temperament! (*zur* [⌈]*Simone*[⌋]) Neben jener sind Sie ein Waisenkind! Die argumentiert [⌈] mit dem Mobiliar!
- MAYBERG Semper! Hier gehts nicht mit [⌈]rechten[⌋] Dingen zu!
- SEMPER (*unwillig*) Grosse Neuigkeiten erzählen Sie mir da! (*zu* [⌈]*Bossard*[⌋]) Also, Sie sind ein Statist? Mit fünf Semestern Fakultät?
- BOSSARD Zu mehr reichte es nicht.
- HELL Der Verstand?
- BOSSARD (*zu Hell*) Das Geld.
- SEMPER Richtig, das liebe Geld! Ewig schad, denn Sie verstehen was von der Medizin -- (*er fährt ihn plötzlich wütend an*) Sie Betrüger, Sie!
- HELL Echt Semper!
- SEMPER (*zu Hell*) Kusch!
- SIMONE Nana, Direktorchen!
- SEMPER Auch kusch.
- 15 [⌈]SIMONE[⌋] Eine Schmach!
- SEMPER (*zuckt die Schultern*) Wie mans nimmt! Personen, die schielen, haben überhaupt kein Recht [⌈]schadenfroh[⌋] zu || sein!
- SIMONE Wer schielt?!
- SEMPER Was weiss ich!
- 20 MAYBERG Aber Semper! Sie demaskieren sich ja -- (*er deutet auf Bossard und dessen Kollegen*) Diese Blamage!
- SEMPER Ich blamier mich nie! Einen Moment! (*wie zu sich selbst*) Kalkulation, innere Kalkulation -- (*er überlegt kurz, dann zieht ein verschmitzter* [⌈]Zug[⌋] [⌈]sein[⌋] Gesicht, er geht an die Türe links, öffnet sie und ruft ins Nebenzimmer)
- 25 Fräulein, kommens heraus!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 9012. Auftritt.*Die Vorigen, Unbekannte.*

- (*Unbekannte erscheint bleich und verweint, sie hält noch das* [⌈]Taschentuch[⌋] *in der*
- 30 *Hand, und zögert einzutreten*)
- SEMPER Hereinspaziert, hereinspaziert! Warum denn so schüchtern?! Schmeisst zuvor noch mit Tellern nach mir --
- UNBEKANNTE (*unterbricht ihn*) Nicht nach Ihnen, nur nach der Wand!
- [⌈]SEMPER[⌋] Dann heiss ich Wand! Nur näher, Fräulein, wir beissen nicht!
- 35 UNBEKANNTE (*tonlos*) Sie können ruhig beissen. Ich weiss, wir haben verloren --
- SEMPER Einen Moment! (*zu Mayberg und Gefolge*) Meine Herrschaften! Einen Alexander Semper kann man nicht blamieren! Absurd! Ich habs doch schon gestern

1	[⌈] <i>Simone</i> [⌋]	korrigiert aus: <i>Smone</i>
2	[⌈]	[sich]
3	[⌈] rechten [⌋]	re[{ A }] c hten
4	[⌈] <i>Bossard</i> [⌋]	<i>Bossard</i> [,])
15	[⌈] SIMONE [⌋]	SIM[] o NE
17	[⌈] schadenfroh [⌋]	schad[d] e nfroh
23	[⌈] Zug [⌋]	Zug[9]
24	[⌈] sein [⌋]	s[] e in
29	[⌈] <i>Taschentuch</i> [⌋]	<i>Taschen</i> [c] t uch
34	[⌈] SEMPER [⌋]	korrigiert aus: SEM[P] E R

Abend erkannt, was hier gespielt wird -- diesen ganzen 'Spuk'! Aber ich habe
 'nichts' gesagt, denn ich wollt 'dahinterkommen', ob diese unentdeckten Leut
 schauspielerische Genies sind oder auch nicht! Die || Herren 'Regisseure' entde-
 5 cken ja nichts mehr und die Primadonnen werden alt, da muss sich eben der 'Ge-
 neraldirektor' persönlich bemühen! Hingegen -- (*er wendet sich an die Unbe-
 kannte und ihre Kollegen*) exorbitant seid Ihr auch nicht, Ihr Unentdeckten! Ich
 bin bitter enttäuscht! Künstlerisch kann ich von euch überhaupt nichts gebrau-
 chen, höchstens, dass ich einen einzigen 'engagieren' möcht! Nämlich jenen, der
 sich diesen Spuk da ausgedacht hat -- den engagier ich auf der Stell! Als 'Rekla-
 10 mechef'!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 91

MANUEL Das ist kein der, sondern eine die -- (*er deutet auf die Unbekannte*)
 'UNBEKANNTE' Und diese die ist kein Reklamechef, sondern nur eine Schauspielerin
 und sonst nichts!
 SEMPER Schön! Sie sollen auch eine Rolle spielen!
 15 UNBEKANNTE Und meine Kollegen?
 SEMPER Aber ich kann doch nicht lauter 'Unbekannte' --
 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Alle oder keiner, respektive keine!
 SEMPER Sind wir in Russland?
 (*Es klopft an die Türe im Hintergrund*)
 20 SIMONE (*melodisch*) Herein!

13. Auftritt.

Die Vorigen, Zimmerkellner.

ZIMMERKELLNER (*tritt ein und meldet*) Herr Marquis de Bresançon!
 25 SEMPER (*überrascht*) Was hör ich?!
 UNBEKANNTE Wir lassen bitten!
 ZIMMERKELLNER ('*verbeugt*' sich, lässt Marquis ein und ab)

14. Auftritt.

Die Vorigen, Marquis, ohne Zimmerkellner.

MARQUIS (*überrascht*) Semper!
 SEMPER Was verschafft mir die Ehre?
 MARQUIS Ich wollte eigentlich Professor Bossard --
 SEMPER (*unterbricht ihn*) „Professor“?!
 35 MARQUIS Ich weiss alles.
 SEMPER (*glotzt ihn perplex an*)
 UNBEKANNTE (*heimlich zu Bossard*) Er zahlt das Appartement!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 92

1	'Spuk'	S[-]p uk
2	'nichts'	n[u]i chts
2	'dahinterkommen'	[dahiner] dahinterkommen
3	'Regisseure'	Reg[o]i sseure
4–5	'Generaldirektor'	General[f]d irektor
8	'engagieren'	engag[o]i leren
9–10	'Reklamechef'	korrigiert aus: Reklamchef
12	'UNBEKANNTE'	UNBE[L]k ANNTE
16	'Unbekannte'	korrigiert aus: Umbekannte
27	'verbeugt'	[b]v erbeugt

BOSSARD (*glotzt sie perplex an*)

MARQUIS (*zu Semper*) Es trifft ¹„sich“ gut, dass ich Sie treffe, denn immerhin erspart es mir einen ²„Weg“ und man weiss nie, wie lang es noch dauert --

SEMPER Was?

- 5 MARQUIS (*lächelt*) Das Leben. -- (*er deutet auf die Unbekannte*) Die junge Dame und ich, wir haben uns über einen Film unterhalten, den ich unter bestimmten Voraussetzungen finanzieren würde -- (*er wirft dem erstaunten Huelsen einen Blick zu*) Auf meinen Wunsch hin sollten die ³„Vorverhandlungen“ streng geheim geführt werden.

- 10 SEMPER (*giftig*) Vielleicht gar Fräulein „Unbekannte der Seine“?

MARQUIS Irrtum! Da wir nichts von ⁴„ihr“ wissen --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Das ist kein Grund!

ASSISTENT Ich weiss, warum sie ins Wasser ging!

MARQUIS (*lächelt*) Ich allerdings noch nicht. Zumindest nicht an Hand persönlicher Erfahrung --

- 15 PIANIST Wieso persönlich? Wer hat sie denn gekannt?

MARQUIS (*etwas verlegen*) Niemand.

UNBEKANNTE Oder alle.

|| ALLE (*horchen auf*)

- 20 UNBEKANNTE (*einfach*) Ich weiss, sie ist erst im Tod so schön geworden -- drum kann sie keiner erkennen.

(*Stille*)

SEMPER (*zum Marquis*) Sie wollen ⁵„finanzieren“?

MARQUIS Gewiss.

- 25 UNBEKANNTE Die Geschichte eines Mädchens, das auszog, um das Gruseln zu lernen --

MARQUIS Und das sich durchsetzt im Leben. Ohne Furcht! Vielleicht eine junge Studentin, eine Chemikerin --

HUELSEN (*fällt ihm ins Wort*) Das ist mein Roman!

- 30 UNBEKANNTE (*zu Huelsen*) ⁶„Ich“ habe ihn erzählt! Schreib ihn als Film! Wer liest schon heut ein Buch?

HUELSEN Wenn ich den Film so schreiben darf, wie mein Buch --

MARQUIS Sie dürfen!

SEMPER Bravo!

- 35 UNBEKANNTE (*deutet auf ihre Kollegen*) Und wir spielen alle mit!

MARQUIS (*lächelt*) Ich bitte sogar darum!

SEMPER Er finanziert!

MARQUIS Unter einer Bedingung! Dass Sie nämlich unsere „Unbekannte“ nicht verfilmen. Lassen wir die Toten ruhen -- (*er lächelt abermals*)

- 40 ⁷„SEMPER“ (*überlegt kurz*) Gemacht. (*für sich*) Ein Sonderling!

2	¹ „sich“	[,]s ich
3	² „Weg“	We h g
8	³ „Vorverhandlungen“	Vor g v erhandlungen
11	⁴ „ihr“	i j h r
23	⁵ „finanzieren“	fin f a n z ieren
30	⁶ „Ich“	[O] I ch
40	⁷ „SEMPER“	korrigiert aus: SEM P E R

SIMONE (*empört zu Semper*) Na und wir?! (*sie deutet auf ihr Gefolge*)

SEMPER Einen Moment. Ihr schreibt und spielt den neuen Boxerfilm für Traverson!

Ich hab auch schon den Titel: „Der Unbekannte der Seine“!

5

Vorhang.

Ende.

Konzeption 3: *Mit dem Kopf durch die Wand* –
Komödie in vier Akten

I. Akt.

~~{Sem}~~ Bossard: Ein Leutnant bei Königrätz – Semper: Ein Preuss?
 × Bossard: Nein, ~~e|E~~in Sachse!

Bossard: ~~Voilà!~~ ~~{un}~~ ~~die Vorboten der Ka~~ ~~Die Vorboten der Katastrophe!~~
 Geht schon los! Entzweigung und Katastrophe! Beginnt schon! \E¹\

Pianist: (schlägt den Deckel zu) \E²\

\E³\ Marquis: – zu allerpersönlichsten
 Verfügung – ich pflege Nachts
 nicht zu schlafen –
Unb: Sondern? Oh, Sie Schlimmer!

[KOMPLEXE]

Huelsen: – ~~Marquis~~: – (kommt)

~~Ein Mann begeh~~ ~~einen~~

\E⁴\ Marquis: (kommt) ⊗ Marquis:

Mensch Mord
 Ein ~~Mann~~ bringt einen

Robert: Hier steht ~~{}~~ übrigens ein
 interessanter Artikel in der
 Zeitung über den Marquis!

um –
 Gewiss, dass ist dumm –

[Gespräch über geheime Schuld]

Gewiss, das ist peinlich – –
 Denn man ist doch reinlich.

\E⁵\

Das Leben – oh herjeeh!

~~{Geh}~~ ~~{Fäll}~~ Vergeht wie der Schnee

Wenn die Sonne drauf scheint.

Wenn ~~das Licht~~ erscheint.

[Wärme] \TS¹\

Unb: Nimm Dir ein Beispiel hier in dieser grossen Stadt
 Die keine Rücksicht kennt und keine Sehnsucht hat –
 Die Sehnsucht nach dem Leben
 Ist so stark wie die nach dem Tod
 Doch kenn ich beide eben

Ich bin der einzige Zeuge

b|B|is zum Morgenrot. –

Der Augen, Augenzeuge

Der Tag ist mir unbekannt

Von einem ~~Mord~~ ^[Meuchelmord]

Ich liebe nur die Nacht. \TS²\

An irgendeinem

In der grossen Stadt

Ort.

Kam ich allein –

Doch liebt mich

Man schickte mich aufs Postchekamt

der Mörder

Zu kassieren ein.

Dann vergess ich

~~Doch ich {v}~~ Ich wachte Tag und Nacht

Und ~~alles|e|~~ ^{Orte}

Ich wurde müd – und verlor.

~~D|d|en ganzen Tatbestand~~ ^{Samt Verstand}

Doch was liegt daran –

Mein Leben wird

Nimms Dir nicht ~~{zu}~~ zu Herzen!

verwehn

Ich bin der Unbekannte der Seine – \TS³\

||

KOMPLEXEÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 15

5 「Ein 「Mensch」 bringt einen um –
 Gewiss, 「das」 ist dumm!
 Gewiss, das ist peinlich – –
 Denn man ist doch reinlich.
 Das Leben – oh herjeeh!
 「Vergeht wie der Schnee」
 Wenn die Sonne drauf scheint.
 10 Wenn 「Wärme」 erscheint.
 「Ich bin der einzige Zeuge
 Der Augen, Augenzeuge
 Von einem 「Meuchelmord」
 An irgendeinem Ort.
 15 Doch liebt mich der Mörder
 Dann vergess ich 「alle」 「Orte」
 「Verlier 「auch」 den Verstand」
 「Und den」 ganzen Tatbestand
 「」
 20 Mein Leben wird verwehnt
 Ich bin der Unbekannte der Seine –」

\Abbruch der Bearbeitung\

3	「Mensch」	[Mann] Mensch
3	「Ein → um –」	[Ein Mann begeht einen Mord] Ein → um –
4	「das」	korrigiert aus: dass
8	「Vergeht → Schnee」	[[{Geht}]] [{Fällt}]] Vergeht → Schnee
10	「Wärme」	[das Licht] Wärme
11–21	「Ich → Seine –」	\Ich → Seine –/
13	「Meuchelmord」	[Mord] Meuchelmord
16	「alle」	all[es]e
16	「Orte」	\Orte/
17	「Verlier → Verstand」	\Verlier → Verstand/
17	「auch」	[[{ich}]] auch
18	「Und den」	\Und/ [D]d en
19	「」	[\Samt Verstand/]

|| UNB Nimm Dir ein Beispiel hier in dieser grossen Stadt
Die keine Rücksicht kennt und keine Sehnsucht hat –
Die Sehnsucht nach dem Leben
Ist so stark wie die nach dem Tod
5 Doch kenn ich beide eben
「Bis」 zum Morgenrot. –
Der Tag ist mir unbekannt
Ich liebe nur die Nacht.

\Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 15

|| In der grossen Stadt
 Kam ich allein –
 Man schickte mich aufs ¹Postchekamt¹
 Zu kassieren ein.
 5 ¹Ich wachte Tag und Nacht¹
 Ich wurde müd – und verlor.
 Doch was liegt daran –
 Nimms Dir nicht ¹zu¹ Herzen!
 Ich trags ¹ohne¹ Schmerzen –
 10 Ohne Weinen ohne Weh
 Bis zum ersten Schnee –
 \Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 15

3	¹ Postchekamt ¹	gemeint ist: Postscheckamt
5	¹ Ich → Nacht ¹	[Doch ich {v}] Ich → Nacht
8	¹ zu ¹	[{{zu}}] zu
9	¹ ohne ¹	[mit] ohne

|| MARQUIS Erinnern Sie sich an jene Nacht, da ich meinen Lebensinhalt verlor? –
 UNB Aber Sie sind doch garnicht der Mörder! Warum wollen Sie das nicht haben!
 MARQUIS Auch wenn ich einem Irrtum unterlegen bin – aber es war mein Leben,
 mein Leben wirkt nach – –

ÖLA 3/W 65 –
 BS 53 [1], Bl. 3

5 UNB Was sind denn das für Komplexe?!

MARQUIS [⌈](*lächelt*)[⌋] Falsche Komplexe. Aber immerhin – Lassen wir, bitte, die un-
 bekannten Toten ruhen – – –

[⌈]MARQUIS Sie gaben alle ihr Wort.

SEMPER Ich hab sogar mein Ehrenwort gebrochen, um mein Ehrenwort zu hal-
 ten![⌋]

10

ENDE

⊗

6 [⌈](*lächelt*)[⌋] \backslash (*lächelt*)/
 8–10 [⌈]MARQUIS → halten![⌋] \backslash MARQUIS → halten!/
 10

~~Wasserkopf~~ Mit dem Kopf durch die Wand
 Konrad in einem Versteck und fünf Akten von Oden von Horvath.
 Paris nach dem dritten Akt

~~Anna Lisowsky~~ ~~in Hartmann~~ ~~Egon Friedell~~ ~~Wirt von Zerkow~~
~~Friedrich Kollmann~~

~~V. Akt.~~

Margit: Also das ist mein Zimmer. ja, das kommt mir
 bekannt vor: ~~aber ich weiß~~ aber der Saal steht etwas
 näher zum Theater sonst stimmt's nicht.

Ursi: Ich muss gleich gehen.

Margit: Es gilt nicht so. Ich erlaube mir so die Welt, dass sie
 in einer Nacht auf das Ehrenwort gegeben haben, das
 nicht zu spielen —

Ursi: Ich??

Margit's: Ja

~~Komplexe [Mit dem Kopf durch die Wand]~~~~Komödie in einem Vorspiel und fünf Akten / von Ödön von Horváth.~~~~[Pause nach dem dritten Akt]~~\E⁶~~Wera Liessem — Luise Kartousch — Egon Friedell — Kurt von Zedlitz
Friedrich Kühne~~\E⁷V. Akt.\E⁸

Marquis: Also das ist mein Zimmer — ja, das kommt mir bekannt vor: ~~aber ich würde~~ aber der Sessel steht etwas näher zum Tisch, sonst stimmt's nicht.

Unb: Ich werds gleich sagen —

Marquis: Es eilt nicht so. Ich erinnere mich so dunkel, dass Sie in einer Nacht, mir das Ehrenwort gegeben haben, das nicht zu spielen — —

Unb: Ich?!

Marquis: Ja.

\TS⁹

|| MARQUIS Also das ist mein Zimmer – ja, das kommt mir bekannt vor: 「aber der Sessel steht etwas näher zum Tisch, sonst stimmt nicht.」

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 10v

UNB Ich werds gleich sagen –

MARQUIS Es eilt nicht so. Ich erinnere mich so dunkel, dass Sie in einer Nacht, mir
5 das Ehrenwort gegeben haben, das nicht zu spielen – –

UNB Ich?!

MARQUIS Ja.

\Abbruch der Bearbeitung\

1–2 「aber → nicht.」 [aber ich würde] | aber → nicht.

|| UNB Ich glaub schon, vor mir selbst!

SEMPER Also, da bin ich nicht kompetent. Das muss jeder mit sich selber abmachen –
jeder ist sich selbst der Nächste, sagt der Dichter –

UNB Herr Direktor, was ist denn mit unserem Film?

5 SEMPER Mit was für einem Film?

「UNB」

\Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 6

- || UNB Herr Direktor, Herr Direktor, ich kenn mich nichtmehr ^{aus!} ^{Was} ist denn mit unserem Film?!
- SEMPER ^(kühl) Mit was für einem Film? [□]
- UNB Aber unser Film?!
- 5 SEMPER Ich bin totfroh, dass ich jetzt keinen Film drehe! Es regnet in Strömen, trotz amtlicher Wetterwarte!
- UNB Ja, kennen Sie mich denn nichtmehr?
- SEMPER Sie? Keine Ahnung! [□] – (er will weiter)
- UNB Halt! Aber ^{ich bin doch Ihre Unbekannte} erinnern Sie sich denn nichtmehr an mich?!
- 10 SEMPER Nie gesehen. Auf Ehrenwort.
[□]
- UNB ^(schreit gellend) [□] Retten Sie mich, retten Sie mich!
- SEMPER Gern, mein Kind. Vor was denn?
- 15 UNB Ich glaub schon, vor mir selbst.
\\Abbruch der Bearbeitung\\

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 6

1	^{aus!}	aus[-]!
1	^{Was}	[w]W]as
3	^(kühl)	\\(kühl)/
3	[□]	[Wer sind Sie?]
4–6	^[UNB → Wetterwarte!]	●UNB → Wetterwarte!
8	[□]	[Nie gesehen]
9	^{ich → Unbekannte}	[Sie kennen mich doch,] [wir haben doch zusammen gearbeitet,] [ich → Unbekannte]
12	[□]	[UNB → Wetterwarte!]→●
13	^(schreit gellend)	(schreit[]) gellend [I]
13	[□]	[SEMPER Ruhe! UNB Ich bin verrückt!]

|| [1.) MARQUIS – [SEMPER] – HUELSEN – BOSSARD

[SEMPER (zu Bossard) Herr Professor, bitte, rufen Sie Ihre Mitarbeiter –
BOSSARD Warum?

SEMPER Wieso warum? [Vertrag ist Vertrag!]

5 BOSSARD In jedem Fall?

SEMPER In jedem!

BOSSARD Schön. (ab) Wir sind gleich da. (zu Semper) Herr, aber das Apartment ist
noch nicht bezahlt.

[SEMPER] Was für Apartment?]

10 [BOSSARD] Im Terminus.

SEMPER Ich bezahle! Gut!]

2.) MARQUIS – [UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (zerreisst es)

15 SEMPER Bitte den Durchschlag.

MARQUIS Ich lese es natürlich nur, wenn die Dame nichts dagegen hat –

SEMPER Sie hat nichts dagegen, kann und darf es nicht! Zuguterletzt gehört es mir –
laut Vertrag! [Es dreht sich um einen Marquis –]

[MARQUIS Ach!]

20 UNB Nein, um einen Baron!

MARQUIS Bitte – (er liest es)

[HUELSEN – UNB

HUELSEN Was hast Du?

25 UNB Es muss nix passieren, damit etwas passiert –]

HUELSEN Ich protestiere!

SEMPER Sie haben hier garnichts zu protestieren! Bitte, sehen Sie sich die Probeauf-
nahmen an!

HUELSEN Hab sie schon gesehen!

30 SEMPER Dann prüfen Sie das Konto! Adieu!

HUELSEN (ab)

MARQUIS (liest es)

MARQUIS (zu Semper) Darf ich mit der Dame unter vier Augen?

35 SEMPER Bitte!

1	[]	[IV.]
1	[SEMPER]	[UNB] SEMPER
2–11	[SEMPER → Gut!]	\ SEMPER → Gut! /
4	[Vertrag → Vertrag!]	[BOSSARD] Vertrag → Vertrag!
9	[SEMPER → Apartment?]	\ SEMPER → Apartment? /
9	[SEMPER]	korrigiert aus: S
10	[BOSSARD]	eingefügt
13	[]	korrigiert aus: [HUELSEN] –
18	[Es → Marquis –]	[MAR] Es → Marquis –
19	[MARQUIS Ach!]	\ MARQUIS Ach! /
23–25	[HUELSEN → passiert –]	\ HUELSEN → passiert – /

「MARQUIS Ich bin mit dem Kopf durch die Wand – durch eine unsichtbare; ich habe sie durchbohrt und habe Schrecken gesehn und Angst. Es sind die Mächte, die gnädig das Unbekannte verhüllen.」

⊗

- 5 HUELSEN (*kommt zurück*) Das Konto ist in Ordnung.
UNB (*zu Huelsen*) Peter. Der Film wird gedreht und Du sollst ihn schreiben.
HUELSEN Fällt mir nicht ein!
UNB Darf ich Dir einen Rat geben?
HUELSEN Los!
- 10 UNB Geh nie mit dem Kopf durch die Wand!
\Abbruch der Bearbeitung\

1–3 「MARQUIS → verhüllen.」 \MARQUIS → verhüllen./

- || Der ¹4. Akt¹ spielt im grossen Direktionszimmer des Semper der mit dem Huelsen eine Unterredung hat, auf die Erlebnisse der Nacht und auf seine dorten allseits anerkannte Popularität ³hinweist³ und auch mit Stolz betont, dass er kein Auge zugeedrückt hat bis jetzt, denn schon um 8 Uhr früh, war er im Vorführungsraum und hat sich diesen Filmstreifen, den ⁵ihm⁵ Prof. Bossard⁵ eingehändigt hat, vorführen lassen. Man sieht zwar nicht viel, aber immerhin ist es ja des Versuches wert. Er hat ⁶nun die⁶ ⁷Leute hierher⁷ bestellt, um mit ⁷ihnen⁷ das geschäftliche gleich zu erledigen und bittet seinen vertrauten Mitarbeiter, auch seine Zweifel fallen zu lassen und ihm dabei zu helfen.
- 10 Der erste Film aus der Geisterwelt, damit wird sein Name unsterblich werden, ¹⁰so wie¹⁰ ¹¹Kalighari¹¹. Er selbst muss für einige Augenblicke auf die Bank, um geschäftliches zu erledigen, wird aber bald wieder zurück sein. Schon im Abgehen kommt die Unbekannte, als erste auf seinen Ruf und verbleibt nun allein mit Huelsen, der sich auch bei ihr entschuldigt, ihr von seiner Taktlosigkeit in der vergangenen Nacht erzählt, und sagt, dass er in seiner blinden, dummen, nicht genug zu verurteilenden Eifersucht, bei dem ¹⁶Marquis die¹⁶ beschämende Situation erleben musste, dass sein Verdacht ¹⁷vollkommen haltlos¹⁷ zusammensank, da der Marquis ihm das Ehrenwort derer von de la ¹⁸Bressancon¹⁸ gab, dass sie nicht bei ihm ¹⁸sei. Die¹⁸ Unbekannte, die diese Mitteilung natürlich mit einiger innerlicher Beschämung entgegennehmen muss, hat aber natürlich doch nicht den Mut, dem Huelsen den wahren Tatbestand mitzuteilen. Huelsen versichert nochmals, dass er nun ²¹alles daransetzen²¹ wird, dass der Film mit ihr in der Hauptrolle als kulturell wertvoll gedreht wird. Inzwischen kommen auch ²³Prof. Bossard²³ und die übrigen Helfer, die wir ja im ersten Akt kennengelernt ²³⁻²⁴haben. Voll²³⁻²⁴ freudiger Erregung, dass sie es wenigstens soweit gebracht haben, im Direktionszimmer eines Filmdirektors zu landen. Man bespricht noch kurz, wie nun das ²⁶Treatment²⁶ hergestellt werden soll. Der Generaldirektor kommt zurück, und wird unter Führung des Bossard von den einzelnen mit einer gewissen Selbstsicherheit begrüsst. Diese Selbstsicherheit || steigert sich zu einer gewissen Überheblichkeit, da sie sich als Sieger und als grosse Mimen fühlen. Mit einem nicht erkennbaren skeptischen Lächeln begleitet Semper die Ausführung des Bossard, über die optische Wahrscheinlichmachung der Geistervision, und bricht plötzlich diese ganze Debatte damit ³²ab, dass³² er den Leuten klar und deutlich ins Gesicht sagt, er habe alles erfah-

ÖLA 3/W 67 –
BS 53 [3], Bl. 1ÖLA 3/W 67 –
BS 53 [3], Bl. 1v

1	「4. Akt ¹ 」	korrigiert aus: 4.Akt
3	「hinweist ³ 」	korrigiert aus: hinweist
5	「ihm ⁵ 」	korrigiert aus: im
5	「Prof. Bossard ⁵ 」	korrigiert aus: Prof.Bossard
6	「nun die ⁶ 」	korrigiert aus: nun.die
7	「Leute hierher ⁷ 」	korrigiert aus: Leute hierher
7	「ihnen ⁷ 」	korrigiert aus: Ihnen
10–11	「so wie ¹⁰ 」	korrigiert aus: sowie
11	「Kalighari ¹¹ 」	gemeint ist: Caligari
16	「Marquis die ¹⁶ 」	korrigiert aus: Marquis die
17	「vollkommen haltlos ¹⁷ 」	korrigiert aus: vollkommen haltlos
18	「Bressancon ¹⁸ 」	gemeint ist: Bressançon
18	「sei. Die ¹⁸ 」	korrigiert aus: sei. Die
21	「alles daransetzen ²¹ 」	korrigiert aus: alles daransetzen
23	「Prof. Bossard ²³ 」	korrigiert aus: Prof.Bossard
23–24	「haben. Voll ²³⁻²⁴ 」	korrigiert aus: haben. Voll
26	「Treatment ²⁶ 」	korrigiert aus: Dreatment
32	「ab, dass ³² 」	korrigiert aus: ab, dass

ren, er weiss, dass es sich nur um einen Schwindel handle, sie sollen machen, dass sie weiterkommen und seine polizeilichen Schritte abwarten.

Im ⁵ ^{2. Akt} ^{in der} Filmbar hat ^{Marquis} auch mit dem alten Mixer Robert gesprochen und ihm in zwei Worten gesagt, er erwarte ihn ebenfalls nach Schluss der Bar bei sich in der Wohnung. Dieser Mixer ist deswegen ein Vertrauter des Marquis, weil ^{ja, wie} in der Szene zwischen Semper - Robert - Marquis im ^{2. Akt} ersichtlich ist, ^{sie} sich aus der Zeit her kennen, da Semper noch bei Swoboda gearbeitet hat. Im ^{3. Akt} ist nun eine Szene einzufügen, in der Robert bei dem Marquis erscheint und der ¹⁰ Marquis mit Rücksicht auf die Bekanntschaft zwischen Robert und Semper, ^{ihn} ^{ersucht, in} aller Frühe ihm dieses Schreiben zu überbringen, ^{das für} ihn hochwichtig sei, und ^{das} er nur in die Hand des Robert legen kann, mit der für ihn so wichtigen Aufgabe, es persönlich in aller Frühe dem Semper zu überbringen.

¹⁵ Eben als der Semper im letzten Bild seine Worte: „Erwartet meine polizeilichen Schritte“ mit einem energischen „Hinaus“ beendet und diese Statisten zu Tode betrübt, sich aus dem Staube gemacht haben (in zwei Worten verständigt sich die Unbekannte mit dem Huelsen, dass sie ihn in der Kantine erwarte) bleiben Huelsen und Semper allein zurück. Semper findet anerkennende Worte, für den Scharfsinn Huel- ²⁰ sen's, der dieser Sache nie getraut habe. Nunmehr wird der Mixer Robert gemeldet, der Semper dringend zu sprechen habe. Er überbringt persönlich den Brief, dessen Inhalt wir kennen, Semper erfährt daraus dass der ^{Marquis zu} jedem geldlichen Opfer bereit ist, um die ins || Lebensrufung dieses Films zu hindern. Geschäftstüchtig er- ²⁵ fasst er sofort die Situation und erklärt, die Vorbereitungen für diesen Film, müssen sofort in Angriff genommen werden. Huelsen muss die Leute herbeischaffen. Huel- sen telephoniert in die Kantine, die Statisten erscheinen, und nun wird die Idee zu diesem Film geboren. Da weder dem Bossard noch den anderen ^{trotz} Bemühungen etwas brauchbares einfällt, gibt die Unbekannte in der Hitze der Debatte und aus Angst diesen ^{Film zu} verlieren als eigene Idee die Erzählung des Marquis preis, ³⁰ Semper ist davon begeistert und veranlasst Huelsen ein ^{szenisches} Exposee mit Hilfe der Statisten zu ^{improvisieren. Die} Rollenverteilung wird vorgenommen. Huelsen ist der Marquis, und die zwei anderen ^{Statisten} ^{Nevieux und Bientot}. Wäh-

ÖLA 3/W 67 –
BS 53 [3], Bl. 2

4	^{2. Akt}	korrigiert aus: 2.Akt
4	^{in der}	korrigiert aus: in.der
4	^{Marquis}	korrigiert aus: (Marquis)
7	^{ja, wie}	korrigiert aus: ja,wie
7	^{2. Akt}	korrigiert aus: 2.Akt
8	^{sie}	[S] s ie
8–9	^{3. Akt}	korrigiert aus: 3.Akt
10	^{ihn}	korrigiert aus: ihm
10–11	^{ersucht, in}	korrigiert aus: ersucht,in
11	^{das für}	korrigiert aus: das für
12	^{das}	korrigiert aus: dass
22	^{Marquis zu}	korrigiert aus: Marquis zu
27	^{trotz}	korrigiert aus: trotz
29	^{Film zu}	korrigiert aus: Film zu
30	^{szenisches}	korrigiert aus: szenischens
31	^{improvisieren. Die}	korrigiert aus: improvisieren. Die
32	^{Statisten}	St\at/isten
32		[den]
32	^{Bientot}	gemeint ist: Bientôt

rend dieser Vorbereitungen wird der Marquis gemeldet. Semper richtet einige Worte an die Darsteller, nun mit aller ¹Intensität, ² das kurz Probierte dramatisch darzustellen, um den Marquis ³auf jeden ⁴Fall zu veranlassen die notwendigen Kapitalien für den Film ⁵bereitzustellen, denn ⁶natürlich verschweigt er diesen Statisten den wahren Sachverhalt. Der Marquis erscheint und begründet sein Kommen mit der Motivierung, dass er Semper gegenüber von dem ihm durch Robert übergebenen Brief spricht und ihm sagt, er möchte ihm noch einiges unter vier Augen sagen, da dieser Brief teilweise in den Voraussetzungen überholt sei. Semper will aber davon nichts wissen und bittet den Marquis doch dieser Szene, die man nun proben wolle beizuwohnen. Der Marquis willigt ein und ist von dem ¹⁰Gesehenen ¹¹sichtlich befriedigt. Er greift selbst ein und korrigiert immer auf die Richtigkeit der Begebenheiten hin. Semper verliert immer mehr und mehr die Fassung, da der erwartete Widerstand des Marquis ¹²unterbleibt. Schliesslich ¹³ springt er auf und erklärt sein Desinterressement an diesem ¹⁴Film, da ¹⁵er ihm nicht ¹⁶rentabel erscheint, und das künstlerische Interesse ¹⁷seine ¹⁸Produktion nicht decke. Da entgegnet lächelnd der Marquis: „Dann wird dieser Film auf meine Kosten ¹⁹gehen. ²⁰Denn ich will mir ein Spiegelbild schaffen, jener Wahnidee, die mir ²¹30 Jahre ²²meines Lebens gestohlen hat. So hoffe ich von diesen falschen Komplexen geheilt zu ²³werden.“ Empört ²⁴ entgegnet || ²⁵Semper: ²⁶„Entschuldigen Sie, ²⁷das ist ²⁸doch nicht die Aufgabe des Films!“ Gerade das, sagt der Marquis wäre die hohe und wirkliche Aufgabe des Films, dem Menschen ein Spiegel zu sein in dem er all seine ²⁹schlechten, verborgenen, geheimen ³⁰Regungen sieht. In dem er die Lebenslüge erkennt, mit der er sich umgibt und ³¹der ihm ³²alle ungesunden Wahnvorstellungen ³³festhält, ³⁴denn wann sehen wir Menschen in ³⁵den Spiegel, doch meistens nur dann, wenn wir uns selbst irgendwie bewundern wollen, nie aber finden wir den Mut uns in hässlichen Augenblicken zu betrachten.

ÖLA 3/W 67 –
BS 53 [3], Bl. 2v

2	Intensität,]	korrigiert aus: Intensität ,
3	auf jeden]	korrigiert aus: auf jeden
4	bereitzustellen, denn]	korrigiert aus: bereitzustellen, denn
10	Gesehenen]	[g]Gesehenen
13	unterbleibt. Schliesslich]	korrigiert aus: unterbleibt. Schliesslich
14	Film, da]	korrigiert aus: Film , da
14	rentabel erscheint]	korrigiert aus: rentabel erscheint
15	seine]	korrigiert aus: seiner
16	gehen.]	korrigiert aus: gehen.“
17	30 Jahre]	korrigiert aus: 30.Jahre
18	werden.“ Empört]	korrigiert aus: werden.“ Empört
18	Semper:]	korrigiert aus: Semper;
19	das ist]	korrigiert aus: das ist
21	schlechten, → geheimen]	korrigiert aus: schlechten,verborgenen,geheimen
22	der ihm]	korrigiert aus: der ihm
23	festhält,]	korrigiert aus: festh[a]ält ,
23	den Spiegel]	korrigiert aus: den Spiegel

|| IV. Akt.
Bei Semper. *„Büro“*

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 4

- 5 *1.)* HUELSEN –
2.) HUELSEN – BOSSARD.
HUELSEN *„Werde“* *„Herrn Generaldirektor“* sofort *„verständigen –“*
BOSSARD *„Danke!“* – *„Halt!“* *„Ich bin jetzt in aller Frühe angerufen worden, sofort hier
10 zu erscheinen –“*
HUELSEN *„Er erwartet Sie bereits.“*
HUELSEN *„Keine Angst!“* *„Ich“* werde schweigen, aber ich tu nicht mit.
BOSSARD (*atmet auf*) *„Schweigen genügt!“*
BOSSARD (*tritt ein*)
15 HUELSEN (*erhebt sich*)
BOSSARD *„Ach!“*
HUELSEN *„Einen Augenblick!“*
HUELSEN (*will ab, nun hält aber er*) *„Sagen Sie:“* ist unsere Unbekannte im Hotel?
„Zuhause war sie nicht –“
20 BOSSARD *„Als ich wegging, um 1/28, war sie noch nicht erschienen –“*
HUELSEN *„So –“*
BOSSARD *„Wir sind in grösster Sorge. Wir wissen überhaupt nichts. Sie wollte Sie
doch sprechen.“* *„War sie auf dem Ball?“*
HUELSEN *„Ja.“*
25 (*S. 78*)
3.) HUELSEN – BOSSARD – SEMPER. (*S. 80*)
4.) HUELSEN – UNBEKANNTE.
UNB (*kommt durch die Tapentür wo droben steht „Streng privat.“*)
HUELSEN *„Ach! Wie kommst Du denn hier heraus?“*
30 UNB *„Wer durch Notausgang hineinkommt, für den ist eine Tapentür der heiligsten
Gemächer nix.“*

2	<i>„Büro“</i>	<i>\Büro/</i>
5	<i>1.)</i> HUELSEN –	[1.) SEMPER –] [1.) HUELSEN –]
7		[\BOSSARD → <i>„Augenblick!“</i>] → ●
8	<i>„Werde“</i>	[Ich] [Stim] [w] W erde
8	<i>„Herrn Generaldirektor“</i>	[Semper] Herr Generaldirektor
8	<i>„verständigen –“</i>	verständigen [, er e] –
9		[\BOSSARD/]
9–10	<i>„Ich → erscheinen –“</i>	\Ich → erscheinen –/
10		[Ich [weiss es nicht,] nehme an] [ob] Sie [alles] wissen alles –]
11	<i>„HUELSEN → bereits.“</i>	\HUELSEN → bereits./
12	<i>„Keine Angst!“</i>	[Ich weiss alles.] Keine Angst!
12	<i>„Ich“</i>	[Und] [i] Ich
14–17	<i>„BOSSARD → Augenblick!“</i>	● BOSSARD → Augenblick!
18		[Ich wei/]
20		[Nein.]
22–23	<i>„Wir → sprechen.“</i>	\Wir → sprechen./
28–599,1	<i>„UNB → stimmt.“</i>	\UNB → stimmt./

HUELSEN – es stimmt.⁷

(S. 82/83/84)

(Kuss)

□□

5 □「HUELSEN Ich muss Dich übrigens um Verzeihung bitten.」□

5.) 「HUELSEN⁷ – UNBEK. – SEMPER – BOSSARD.

SEMPER So. Na, das ist ja eine unerhörte Eröffnung! Also ein glatter Betrug?! (*er deutet auf Huelsen*) Und der war garnicht besessen! Ach, und da ist ja die Unbekannte! 「Hören Sie, Doktor! Er war der Oberkellner in „Flammende Begierde“ und der⁷stumme⁷ Oberstleutnant in des „Königs Husaren“! Stumm in einem Tonfilm! Das sagt alles! Ein Betrug!

|| Gegen sowas hilft nur Polizei! Doktor, das Überfallkommando! Polizeilicher Notruf!

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 5v

15 HUELSEN (*versucht zu retten*) Aber Herr Generaldirektor –

SEMPER Keine Widerrede! 「Sie haben recht gehabt: das sind Betrüger! Erbärmliche Betrüger!」

HUELSEN Aber das sind doch keine Betrüger!

SEMPER 「Nein?」 Fragen Sie ihn selbst, den „Professor“! Grad hat er mir alles gebeicht-

20

BOSSARD Freiwillig gebeichtet!

SEMPER Ist ja egal!

「UNB⁷ Oho!

SEMPER Ach, – und das ist die Dame! Und die kennt Sie aus Rio de Janeiro? Das ist ja ein Komplott! Eine Maffia! 「Doktor⁷, wir befinden uns unter Hochstaplern!」 Die Unbekannte spielt die Unbekannte! Eine Statistin!

25

UNB Ich bin keine Statistin, Sie! Ich bin eine Seminaristin und war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft!

SEMPER Doktor, ich werd verrückt! Nein, diese Blamage! Ein Engel eine Statistin, die vierte Dimension ein Betrug, 「die Sphärenmusik eine Katzenmusik, der Ruf der Geister 「Humbug⁷ –」 es gibt kein Leben nach dem Tod, ich hab die ganze Nacht darüber nachgedacht – hin ist hin! Raus! Hinaus!

30

(*Es klopft*)

SEMPER Herein!

35 || 6.) JEAN (*kommt*) Ich soll diesen Brief persönlich überreichen – vom Marquis de Bre-sançon.

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 7

4	□□	[UNB Glaubst Du es mir, dass ich zuhause war?]
5	「HUELSEN → bitten.」	[HUELSEN → bitten.]
5	「HUELSEN → bitten.」	[HUELSEN → bitten.]
7	「HUELSEN ⁷ 」	[SE] HUELSEN
10–12	「Hören → alles!」	\Hören → alles!/\
11	「stumme ⁷ 」	\stumme/
16–17	「Sie → Betrüger!」	[Ihre Oberkellner] Sie → Betrüger!
19	「Nein?」	Nein[!]?
23	「UNB ⁷ 」	[BOSSARD] UNB
25–26	「Doktor → Statistin!」	[Bos] Doktor → Statistin!
25	「Doktor ⁷ 」	[H] Doktor
25	「Hochstaplern?」	Hochstaplern[?]? !
30–31	「die → Humbug –」	[der Ruf] die → Humbug –
31	「Humbug ⁷ 」	[Betrug] Humbug

HUELSEN UND UNBEKANNTE (*wechseln einen Blick*)

7.) SEMPER Danke! (*er erbricht ihn und liest*) Was? – „der“ Film darf nicht kommen. Trage jede Kosten, jede Kosten“ – Achtung, Semper, Achtung! Einen Moment! Kalkulation, innere Kalkulation! – „jede Kosten“ – Aha! (*zu Bossard und Unb*) Ihr seid noch nicht draussen?!

BOSSARD Sofort!

SEMPER Halt! Nur näher, Fräulein, wir beissen nicht!

UNB [⌈](*tonlos*)[⌋] Sie können ruhig beissen. Ich weiss, wir haben verloren. (S. 90)

10 [⌈]SEMPER[⌋] – aber trotzdem: ich mache [⌈]mit Euch[⌋] den Film! Und zwar mit Euch! [⌈]⌋ (*zu Huelsen*) Lesen Sie diesen Brief! Der Mann verspricht uns Geld, also müssen wir den Film vorbereiten, damit er mehr zahlt, damit er nicht kommt! – Aber wir brauchen ein Drehbuch, ein Exposé, wir müssen sofort beginnen!

[⌈]HUELSEN Du hast doch ein Exposé!

15 UNB Aber das ist miserabel.

HUELSEN Wieso?

UNB (*lächelt*) Du hast recht. Es ist miserabel. [⌈]⌋ Gestern dachte ich noch, es wäre herrlich, heut weiss ich es: es ist schlecht.

HUELSEN Sonderbare Selbsterkenntnis.

20 UNB (*lächelt*) Man wird mit jedem Tag [⌈]älter.[⌋] Und klüger.[⌋]

|| UNB Kann ich es jemandem diktieren? Ich bin gleich fertig! Hab eine wunderbare Idee – gar keine Liebesgeschichte, sondern ich weiss es jetzt positiv, warum die Unbekannte ins Wasser ging!

HUELSEN [⌈](*lacht auf*)[⌋] Woher?

25 UNB Man weiss manchmal was, ohne dass man es weiss, woher – es fliegt einem zu! [⌈]Die Geschichte eines Marquis![⌋] –

HUELSEN Marquis?

UNB (*verlegen*) Oder eines Grafen, eines Herrn –

SEMPER Nur keine öde Liebe! Hab grad genug mit die Bettchengeschichten!

30 UNB (*halb zu Huelsen*) Nein, es war keine Liebe dabei – Also, dieser Marquis kennt ein verlorenes Mädchen, er beschützt sie – ein Mädels aus der Besserungsanstalt.

SEMPER Besserungsanstalt – hübsch, also hübsch!

2	[⌈] „der“ [⌋]	korrigiert aus: der
8	[⌈] (<i>tonlos</i>) [⌋]	[[⌈] { <i>tonlos</i> } [⌋]] [⌈] (<i>tonlos</i>) [⌋]
10	[⌈] SEMPER [⌋]	eingefügt
10	[⌈] ⌋	[Künstlerisch kann ich von Euch überhaupt nichts gebrauchen]
10	[⌈] mit Euch [⌋]	\mit Euch/
10	[⌈] ⌋	Absatz getilgt
14–20	[⌈] HUELSEN → klüger. [⌋]	(1) UNB Ich hätt etwas! (<i>zu Huelsen</i>) Nicht das Exposé, denn das ist miserabel! Aber ich hab ein Erlebnis gehabt, ein grosses Erlebnis – aus dem wirklichen Leben transponiert – (<i>zu Huelsen</i>) Ja, dieser Ausdruck ist nicht von Dir, sondern von Bossard – HUELSEN [⌈] (<i>lächelt</i>) [⌋] Ich hab [[⌈] {selber} [⌋]] nichts dagegen. (2) [⌈] HUELSEN → klüger./
17	[⌈] ⌋	[[⌈] {M} [⌋]] [[⌈] Das Leben hat es mich gelernt. [⌋]] gestrichen: Eintragung fremder Hand (Berliner Bearbeitung): mich gelernt
20	[⌈] älter. [⌋]	[[⌈] {älter.} [⌋]] [⌈] älter. [⌋]
24	[⌈] (<i>lacht auf</i>) [⌋]	\(<i>lacht auf</i>)/
26–601,4	[⌈] Die → Schauspielerin! [⌋]	(1) SEMPER Also schreiben Sie! Draussen – die Privatsekretärin! UNB Danke! (<i>ab</i>) [[⌈] nach links [⌋]] (2) [⌈] Die → Schauspielerin!/ [⌋]

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 8

UNB Vielleicht könnte man auch sagen, dass sie ¹in¹ einer ¹Klosterschule¹ war, entsprungen – das Heilige und das Pikante – Besserung und Kloster.

SEMPER Ausgezeichnet! Ich möchte Sie als Reklamechef.

UNB Ich bin eine Schauspielerin!¹

5

¹8¹.) SEMPER (zu Bossard) Zigarre?

BOSSARD Danke!

SEMPER Sie sind zwar ein Schwindler, aber ein guter Mediziner.

BOSSARD Das geht oft Hand in Hand.

10 SEMPER ¹Aber meistens¹ ein guter Schwindler und ein schlechter Mediziner – – Na, Huelsen: was sagen Sie zu dem Mädels? Haben Sie schon mal ¹sowas¹ kennen gelernt?

HUELSEN Ja. Es ist meine Braut.

SEMPER Wie?! Warum haben Sie ¹sie¹ mir nicht schon früher gebracht?

15 HUELSEN Ich hab es doch. ¹Erst gestern abend. Das Photo –

SEMPER Ach, das war die – die Photographie ist doch noch sehr rückständig –

HUELSEN Herr Generaldirektor, ¹Ich bin glücklich wegen meiner Braut¹ – Sie wollen also den Film drehen?

20 SEMPER Keine Ahnung! Aber der Marquis bringt Geld und das genügt mir, ich tu nur so, – denn wenn kein Film da wär, hätt er ja auch nichts zu bezahlen!

BOSSARD (*hat gehorcht*) Das ist aber nicht korrekt!

SEMPER Was?! Sie reden von korrekt, Sie ¹mit Ihrer 4. Dimension?!¹

||¹(Telephon)¹

HUELSEN Ja. ¹Wer?!¹ (zu Semper) Der Marquis de Bresançon!

25 SEMPER Schon da! Sehr schön! Soll hereinkommen!

HUELSEN Soll ¹hereinkommen zu Herrn Generaldirektor!¹

SEMPER Das „General“ schenk ich Ihnen! Aber nur Ihnen!

9.) MARQUIS (*kommt*) Herr Semper!

30 SEMPER Willkommen, Marquis! Sie schrieben mir da einen Brief –

MARQUIS Ja –

SEMPER (*lässt ihn nicht zu Wort kommen*) Aber es wird schwer fallen, die Vorbereitungen zu dem Film sind schon sehr weit gediehen –

MARQUIS Aber –

35 SEMPER (*unterbricht ihn*) Es wird unmöglich sein! Ich bin bereits sehr weit damit, habe investiert und alles Mögliche! ¹Reklame „Unbekannte in der ¹Seine“.¹ Ich

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 13

1	¹ in ¹	\in/
1	¹ Klosterschule ¹	[{Nonnener-}] Klosterschule
6	¹ 8 ¹	[7] 8
10	¹ Aber meistens ¹	\Aber/ [M] m meistens
11	¹ sowas ¹	[sowas] sowas
14	¹ sie ¹	\sie/
15	¹	[Öfters sogar.]
17	¹ Ich → Braut ¹	\Ich → Braut/
22	¹ mit → Dimension?! ¹	[Spiriti] mit → Dimension?!
23	¹ (Telephon) ¹	[9.] [SEMPER] <i>Telephon</i> [HUELSEN] (<i>Telephon</i>)
24	¹ Wer?! ¹	Wer[!] ?!
26	¹ hereinkommen → Generaldirektor! ¹	hereinkommen[!] zu → Generaldirektor!
36–602,1	¹ Reklame → illuminiert. ¹	\Reklame → illuminiert./
36	¹ Seine“. ¹	korrigiert aus: Seine“

sehe es schon, so von innen heraus illuminiert. Es geht so nicht, dass man das plötzlich unterbricht – –

10.) UNB (kommt) Hier ist die Handlung – (sie erblickt Marquis) Ach!

5 SEMPER (zu Marquis) Eine Zusammenfassung unseres Drehbuches für die Presse – (er liest es) Ausgezeichnet! Bravo! Auf die knappste Formel gebracht – Interessiert es Sie?

MARQUIS Gewiss. (er überfliegt es; lächelt; zur Unb) Werden Sie spielen?

UNB Ja.

10 MARQUIS Die Titelrolle?

UNB Gewiss.

MARQUIS Sie haben mir doch, wenn ich Sie recht verstand, gesagt, dass Sie es nicht spielen werden – –

(S. 78. neuer IV. Akt)

15 UNB Aber hier dreht es sich doch um einen wirklichen Mord! Ihre Unbekannte schwamm doch wieder heraus, aber die geht doch wirklich unter! Wirklich! (Es ist Ihre Geschichte)

18 MARQUIS (lächelt) Sie verstehen mich nicht ganz – – Ich verdanke es Ihnen indirekt, dass Sie mich erlöst haben. Trotzdem hätte ich es gern gesehen, wenn Sie es nicht gespielt hätten – (zu Semper) Ich finde diese Zusammenfassung des Drehbuches, diese Handlung, ausgezeichnet!

SEMPER Das freut mich! Und Sie werden es nun einsehen, dass ich von diesem Film unmöglich zurückstehen kann –

MARQUIS Verlang ich auch garnicht!

25 SEMPER Was heisst das?

MARQUIS Mein Brief ist überholt. Sie können den Film machen. Es hat sich inzwischen allerhand ereignet –

SEMPER Wie bitte?!

MARQUIS Ich wünsche sogar, dass der Film kommt! Und würden Sie ihn nicht machen, werde ich ihn machen! Ich würde ihn gerne finanzieren – –

30 SEMPER Aber der Film geht doch nicht! Er hat Mängel!

– –

UNB Vertrag ist Vertrag!!

⊗

35 – –

1	「nicht,」	nicht\, [weiter –]
4	「die Handlung」	[das Expo] die Handlung
8	「MARQUIS」	[MARQUI] MARQUIS
8	「es → Unb」	es[] ; → Unb
13	「」	[{ }]
16	「geht → Wirklich!」	[bleibt da!] geht → Wirklich!
16–17	「(Es → Geschichte)」	\(Es → Geschichte)/
18	「(lächelt)」	\(lächelt)/
30	「Ich → finanzieren –」	[Ich → finanzieren –]
30	「」	gestrichen: \noch heiter!
31	「SEMPER → Mängel!」	\SEMPER → Mängel!
32	「」	[[M] SEMPER] Finanzieren?
		<u>MARQUIS Ja.</u>
35	「」	<u>[V. Akt.</u>
		MARQUIS Nein, ich komme darüber nicht hinweg –]

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 14

Mit dem Kopf durch die Wand

Komödie in einem Vorspiel und vier Akten.

Die Hochzeit des Figaro

in unserer Zeit.

Entwurf zu „Figaro lässt sich scheiden“

Unb: Kann ich es jemandem diktieren? Ich bin gleich fertig!

Hab eine wunderbare Idee – gar keine Liebesgeschichte, sondern ich weiss es jetzt positiv, warum die Unbekannte ins Wasser ging!

Huelsen: Woher?

(lacht auf)

Unb: Man weiss manchmal was, ohne dass man weiss, woher – es

fliegt einem zu! Die Geschichte eines Marquis – Huelsen: Marquis?

Semper: Also schreiben Sie! Draussen – die Privatsekretärin! Unb: (verlegen) Oder eines Grafen, eines Herrn –

Unb: Danke! (ab) nach links)

Semper: Nur keine öde Liebe! Hab grad genug mit die Bettchengeschichten!

Unb: (halb zu Huelsen) Nein, es war keine Liebe dabei – Also, dieser Marquis kennt

7|8.) Semper: (zu Bossard) Zigarre?

Bossard: Danke!

Semper: Sie sind zwar ein Schwindler, aber ein guter Mediziner.

ein verlorenes Mädchen, er beschützt sie – ein

Bossard: Das geht oft Hand in Hand.

Mädel aus der

Semper: ^{Aber} Meistens ein guter Schwindler und ein schlechter Mediziner – – anstalt.

Besserungs-

Na, Huelsen: was sagen Sie zu dem Mädel? Haben Sie schon mal sowas sowas kennen gelernt?

Semper: Besserungsanstalt –

Huelsen: Ja. Es ist meine Braut.

hübsch, also hübsch!

Semper: Wie?! Warum haben Sie ^{sie} mir nicht schon früher gebracht?

Unb: Viel-

Huelsen: Ich hab es doch. ~~Öfters~~ ~~segar~~. Erst gestern abend. Das Photo –

leicht

Semper: Ach, das war die – die Photographie ist doch noch sehr rückständig –

man

Ich bin glücklich wegen meiner Braut

auch sagen, dass Sie ⁱⁿ einer

Huelsen: Herr Generaldirektor, – Sie wollen also den Film drehen?

~~(Nommener)~~ Klosterschule

Semper: Keine Ahnung! Aber der Marquis bringt Geld und das genügt

war, entsprungen – das Heilige und das

mir, ich tu nur so, – denn wenn kein Film da wär,

Pikante –

hätt er ja auch nichts zu bezahlen!

Besserung und Kloster.

Bossard: (hat gehorcht) Das ist aber nicht korrekt!

Semper: Aus-

Semper: Was?! Sie reden von korrekt, Sie ~~Spirit~~ mit Ihrer 4. Dimension?!

gezeichnet! Ich möcht Sie als Reklamechef

Unb: Ich bin eine Schauspielerin!

TS¹⁰

|| IV. Akt

4.) HUELSEN – UNBEKANNTE.

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 12

5 HUELSEN Ich bin so beschämt vor Dir, ich bitte Dich vielmals um Verzeihung, ich war sehr hässlich zu Dir – nein, ohne Witz! Hässlich und kleinlich.

UNB Aber Peter!

HUELSEN Ich habe Dir allerhand zugemutet – ich dachte, Du wärest beim Marquis. Aber wie konnt ich nur sowas denken! Dass Du zu «einem» fremden «Mann?!»
«Und dass» da etwas passiert ist?

10 UNB «Beruhige Dich, es muss oft nichts passieren, «damit etwas» passiert. – –»

8	«einem»]	[Dei]ei nem
8	«Mann?!»]	Mann[?!] ?!
9	«Und dass»]	[{Dass}] Und dass
10	«Beruhige → passiert. – –»]	[E] Beruhige → passiert. – –
10	«damit etwas»]	damit\ /etwas

- || MARQUIS (*will es lesen*)
 UNB (*nimmt es ihm weg*) Nein!
 SEMPER Was ist?
 UNB Nein – er soll es nicht lesen, er nicht! []
 5 SEMPER Aber der Marquis –
 UNB (*unterbricht ihn*) Marquis her, Marquis hin! Er ist doch ganz filmfremd!
 SEMPER Das ist mir wurscht!
 []
 UNB Eher zerreiße ich es!
 10 SEMPER Wir haben einen Vertrag! Geben Sie es ihm! Auf der Stell!
 MARQUIS Warum wollen Sie es mir nicht geben? (*er liest*) [] Und Sie spielen die Titelrolle?
 UNB Ja. (*verlegen*)
 MARQUIS Aber Sie wollten [] es nicht [] spielen?
 15 UNB Aus Pietät.
 (*Stille*) []
 [] MARQUIS [] Achso – – Nun, wir haben uns gestern auf dem Ball über die Unbekannte unterhalten und da hab ich diesen Vorschlag gemacht. Diese Idee ist von mir. Also eigentlich ein Plagiat –
 20 SEMPER [] Was?! Ein Plagiat?! []
 MARQUIS Aber ich schreite nicht ein. Ich begrüße diesen Film. – Und diese [] Verkörperin der Titelrolle. []
 \Abbruch der Bearbeitung\

4	[]	[Er ist doch]
8	[]	[⊗]
11–16	[] Und → (<i>Stille</i>) []	\Und → (<i>Stille</i>) /
14	[] es nicht []	es\ /nicht
17	[] MARQUIS []	eingefügt
20	[] Was?! → Plagiat?! []	Was?! → Plagiat?! ~~~~~
21–22	[] Verkörperin → Titelrolle. []	[Titelrolle.] [Verkörperin → Titelrolle.]

||UNB¹ – man soll nicht so vorgehen! Nicht so! Nicht so mit dem¹ – (*{sie stockt}*)¹
 MARQUIS Sprechen Sie es nur aus –:
 UNB¹ Nicht so –¹ Mit¹ dem Kopf durch die¹ Wand¹ –
 ENDE

ÖLA 3/W 65 –
 BS 53 [1], Bl. 12

1	UNB ¹	[UNB] UNB
1	– (<i>{sie stockt}</i>) ¹	[Kop] – (<i>{sie stockt}</i>)
3	Nicht so – ¹	[Na] Nicht so –
3	Mit ¹	[m] M it
3	Wand ¹	Wand[!]

\Textverlust\

- || UNB Jawohl, [⌈]⌋[⌈] denn [⌈] Du siehst nicht hinein in einen – Du siehst nur das Äussere! ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 11v
 HUELSEN Nur das Äussere?
 UNB Jawohl! Selbst, wenn ich Dir etwas vormach, merkst Du es garnicht, dass das
 5 Innere fehlt – so äusserlich bist Du!
 (*Stille*)
 HUELSEN Du machst mir also oft was vor?
 UNB Ja. Aber niemals im entscheidenden Moment.
[⌈](*Stille*)[⌋]
 10 HUELSEN (*lächelt*) Warum streiten wir uns eigentlich?
 UNB [⌈]⌋[⌈] Wenn es nach mir ging, würden wir [⌈]⌋[⌈] niemals [⌈] streiten, denn ich hab Ver-
 trauen zu Dir. Ich glaube Dir.[⌋]
 HUELSEN Susanne. Wenn ich Dir mal etwas nicht glaube, dann doch nur deshalb
[⌈] nicht [⌋], weil ich [⌈] zu Dir gehöre [⌋] – Ich könnt mir ein Leben ohne Dir garnichtmehr
 15 [⌈] vorstellen [⌋].
 UNB Das sagt sich leicht.
 HUELSEN Warum bist Du jetzt traurig?
 UNB (*sieht ihn gross* [⌈] an; *langsam, leise*) [⌋] Weil ich Dich liebe –
 HUELSEN (*schliesst sie in seine Arme; Kuss*)
 20 \Abbruch der Bearbeitung\

2	[⌈] ⌋	[oberflächlich!]
2	[⌈] denn [⌋]	[D] d enn
9	[⌈] (<i>Stille</i>) [⌋]	[h] (<i>Stille</i>)
11	[⌈] ⌋	[Ich weiss es nicht.]
11–12	[⌈] Wenn → Dir. [⌋]	[HUELSEN] Wenn → Dir.
11	[⌈] Wenn → niemals [⌋]	[Ich möcht es nicht – ich müsst mich nie mit Dir] Wenn → niemals
11	[⌈] ⌋	[uns]
14	[⌈] nicht [⌋]	\nicht/
14	[⌈] zu → gehöre [⌋]	[Dich liebe] zu → gehöre
15	[⌈] vorstellen [⌋]	[{ v }] vorstellen
18	[⌈] an → leise [⌋]	an[]]; → leise

|| Ödön von Horvath:

Mit dem Kopf durch die [□]Wand [□]

ist weder [□]angenehm [□]noch ungefährlich. Trotzdem dürfte [□] schon jeder [□] von [□] uns ir-
gendmal [□] auf oberwähnte [□] Art [□] durch eine Wand gewollt [□] haben. [□]

5 [□] Doch wo es Wände gibt, gibt es auch Türen [□] \Abbruch der Bearbeitung\

ÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 17

2	[□] Wand [□]	Wand \-/
3	[□] angenehm [□]	ang\enehm/
3-5	[□] noch → Türen [□]	\noch → Türen/
3	[□]	[wahrscheinlich]
3	[□] von [□]	\von/
4	[□] auf oberwähnte [□]	[durch eine] auf oberwähnte
4	[□] Art [□]	[Weise] Art
4	[□] haben. [□]	haben[.] .
4	[□]	[[und { dies } wahrscheinlich nur deshalb] [[obwohl doch fast jede Wand irgend- eine Türe besitzt]] selbst, wenn \auch/ besagte Wand [auch] auch eine Türe be- sass.]
5	[□] Doch → Türen [□]	[W] Doch → Türen

||[Erlauben Sie, bitte, dass ich auch¹ über¹ die Beschaffenheit der diversen Wände
 noch einiges sage -:² daneben, dass es verschiedene Wände gibt, ist auch wichtig, ob
 die Wände von einem selbst erbaut wurden oder nicht – die selbsterbauten Wände
 kann man nicht einrennen, ohne Hilfe eines zweiten. So, zum Beispiel könnte der
 5 Marquis von Bresançon nicht gegen Wände rennen, denn er sieht nicht nur die Türen
 nicht, hat⁶ überhaupt vergessen, dass er einen Schlüssel hatte, selbst abspernte – er
 sieht auch die Wände nicht. –

ÖLA 3/W 65 –
 BS 53 [1], Bl. 18

10 Dagegen Susanne. Sie rennt gegen die Wand – und siehe da! [] Sie kommt zwar durch
 die Wand nicht durch – aber¹⁰ die Wand weicht ihr aus. War ihre Wand [] eine Wand
 oder nur eine Fata morgana? Ich weiss es nicht.]

Es steht aber fest, dass wenn überhaupt, dass man dann nur mit dem Kopf durch eine
 Wand kommt – –]

15 \Abbruch der Bearbeitung\

1	[Erlauben → auch]	\Erlauben → auch/
1	[über]	[Ü]über
2	[noch → sage -:]	[muss ich auch \noch/ reden. -] noch → sage -:
2–14	[daneben → kommt – –]	(1) meiner persönlichen Beobachtung und Erfahrung nach, gibt es verschiedene Wände – \Erstens: gleicht keine Wand der anderen./ (2) \daneben → kommt – –/
6	[hat]	[{son}]hat
9	[]	[Es ist eine [Lein] Leinwand!]
10	[aber]	\aber/
10–11	[War → nicht.]	\War → nicht./
10	[]	[nur]

|| Mit dem Kopf durch die WandÖLA 3/W 65 –
BS 53 [1], Bl. 19

「zu wollen, ist「weder」ungefährlich noch angenehm. Dass「」trotzdem「wahrscheinlich schon jeder von uns「mal」durch eine Wand wollte」kommt wahrscheinlich daher, weil
5 「er die Türen nicht sieht.」Oft ist es ja nur eine Tapetentüre, die sich kaum von der Wand abhebt, manchmal hat「das Schloss」auch einen geheimen Mechanismus, manchmal hat man den Schlüssel verlegt – man weiss nicht, wo man ihn hingetan hat – und「krach-bumm」! Schon rennt man mit dem Kopf「gegen」die Wand!」

10 「」

\Abbruch der Bearbeitung\

3–8	「zu → Wand!」	[zu gehen – dies hat mal sicherlich schon mal jeder von uns versucht] [zu → Wand!]
3	「weder」	[sicherlich nicht {so}] weder
3	「」	[es]
3–4	「wahrscheinlich → wollte」	(1) so oft vorkommt, dass einer mit [dem] oberwähnten Körperteil durch eine Wand will, (2) \wahrscheinlich → wollte/
4	「mal」	\mal/
5	「er → sieht.」	[der Raum, in dem] er → sieht.
6	「das Schloss」	(1) sie (2) \das Schloss/
8	「krach-bumm」	[{ kr }] kr ach-bumm
8	「gegen」	[durch] gegen
10	「」	[Dass man mit dem Kopf durch die Wand wirklich durchkommt, dazu muss die Wand morsch sein, d.h. man muss Glück haben.]

|| Mit dem Kopf durch die Wand

ÖLA 3/W 369 –
o. BS, Bl. 43

5 ist sicherlich schon ¹mal¹ jeder von uns gegangen; sicherlich ist es auch manchem
gelungen, sicherlich auch nicht. Das Resultat waren Kopfschmerzen im besten, im
schlechtesten ein komplizierter Schädelbruch. Gestorben ist daran direkt noch kei-
ner – höchstens an den Nachwehen.

Über die Beschaffenheit der Wand muss ich auch reden, obwohl die Wand nur
bildlich gemeint ist. – Man kann auch gegen seine eigenen Hemmungen anrennen,
oder sich verbohren.

10 So in meinem Stück. Es rennt || nicht nur die Kleine gegen die Wand – auch der
Marquis ist gegen eine Wand gerannt und rennt dann sofort gegen eine Neue. Er ist
ein Virtuose des „gegen die ¹Wand¹“. ¹Einer der es aufgegeben hat ist sein Sekretär: er
hat sich mit einem Kompromiss eine Kompresse um den Kopf gemacht.

ÖLA 3/W 369 –
o. BS, Bl. 42

15 Nichtsdestotrotz steht es fest: gegen eine Wand kann man nur mit dem Kopf –
d.h. mit dem Inhalt des Kopfes. Das Gehirn ist stärker, wie die Hände, der Absatz.
Der Verstand reißt die stärkste Wand ein – vorausgesetzt, dass es eine Wand ist, die
von Menschenhand erbaut wurde. Eine Wand im metaphorischen Sinne kann man
auch mit dem Kopf nicht einrennen. || Mir persönlich tut dies keineswegs leid, ja ich
¹freue¹ mich sogar, es konstatieren zu können.

ÖLA 3/W 369 –
o. BS, Bl. 41v

20 \Abbruch der Bearbeitung\

3	¹ mal ¹	[ei] mal
12	¹ Wand ¹ .	korrigiert aus: Wand.“
19	¹ freue ¹	[{bin so}] freue

|| UNB Sie tun direkt, als wär etwas zwischen uns passiert, derweil ist doch garnichts passiert!

ÖLA 3/W 369 –
o. BS, Bl. 43v

MARQUIS Es muss nicht etwas passieren, damit etwas passiert!

×

||

«Mit dem Kopf durch die Wand»ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 1

Komödie in «vier Akten von Oedön von Horváth.

5

||

Personen:ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 2

- «Professor Bossard» «Kühne»
 «Sein Assistent»
 10 «Sein Pianist»
 «Manuel» «Simeich»
 «Die Unbekannte» «Liessem»
 «Alexander Semper, Generaldirektor der Pandora-Filmgesellschaft» «Friedell»
 ««Dr. Peter» Huelsen, sein Sekretär» «Löve»
 15 «»
 «»
 «»
 «Robert, ein ergrauter Mixer»
 «Adolf, ein junger Mixer»
 20 «»
 «Der «Marquis» de «Bresançon» «Zedlitz»
 ««Bientôt», sein alter Gärtner» «Fonert»
 «Jean, sein Diener»

1	« <u>Mit → Wand</u> »]	korrigiert aus: [Das unbekannte Leben.] [Falsche Komplexe] vgl. den Kartonumschlag der Mappe BS 52.
3	«»]	gestrichen: \einem Vorspiel und/ vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
8	«»]	gestrichen: \4./ vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
8	«Kühne»]	[\{ }/] Kühne
9	«»]	gestrichen: \5./
10	«»]	gestrichen: \6./
11	«»]	gestrichen: \7./
11	«Simeich»]	[\{ }/] Simeich
12	«»]	gestrichen: \8./
12	«Liessem»]	korrigiert aus: \Lìe/ssen/
13	«»]	gestrichen: \9./
13	«Friedell»]	[\Bech/] Friedell
14	«»]	gestrichen: \10./
14	«Dr. Peter»]	korrigiert aus: Dr.Peter fehlende und überzählige Zeichenabstände werden in TS ²¹ stillschweigend emendiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
14	«Löve»]	\Löve/
15	«»]	[\11.)/ Mayberg, Filmregisseur]
16	«»]	[Hell, Filmautor]
17	«»]	[\12.)/ Die Simone, [seine Kollegin] [seine Filmautorin]
18	«»]	gestrichen: \1[3]11./
19	«»]	gestrichen: \1[4]21./
20	«»]	[Jack Traverson, ein Weltmeister]
21	«»]	gestrichen: \1./
21	«Marquis»]	Mar[{ }] qluis
21	«Bresançon»]	Bresan[c] ç on
21	«Zedlitz»]	[\{Lauterbach}/] [Z] Z edlitz
22	«»]	gestrichen: \2./
22	«Bientôt»]	korrigiert aus: Bientot
22	«Fonert»]	\Fonert/
23	«»]	gestrichen: \3./

[] Nevieux [] Kner
 [] Dessen Tante [] Kartousch
 []
 [] Ein Bildreporter
 5 [] Zimmerkellner im Hotel Terminus
 []
 [] Filmballpublikum.

Ort der Handlung: Paris.

10

Zeit: Gegenwart. [] Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.
[]

15

||

Erster Akt.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 3

Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus. Salon Louis-seize. Links eine
 20 *Türe nach den übrigen Zimmern, im Hintergrund Tür auf den Korridor. Rechts ein*
Fenster, davor ein prächtiger schwarzer Flügel, der in Kontrast steht zu der Archi-
tektur des Raumes und der Möbel.

An dem Flügel sitzt ein Pianist und phantasiert vor sich hin, besonders Akkorde in
Moll; er ist ein junger sympathischer Mann und macht einen gewandten Eindruck.
 25 *Ein anderer junger Mann (wir wollen ihn „Assistent“ nennen) steht links vor einem*
Wandspiegel, betrachtet sich immer wieder und treibt mimische Studien; aus einem
Köffchen holt er sich Requisiten, Bärte und Kopfbedeckungen, wie ein Imitator im
„Variété“.

30

1. Auftritt.

Pianist, Assistent.

ASSISTENT (*kämmt sich die Locke in die Stirne und setzt sich ein Kissen auf den Kopf*)
 Napoleon!

PIANIST (*nickt ihm abwesend zu und phantasiert weiter*)

35 ASSISTENT (*setzt sich eine Glatze auf und bindet sich ein Band um die Stirne*) Julius
 Caesar!

1	[]	gestrichen: \1[5][3].)
1	[] Kner	[\{ }/] [[Sala] Kner
2	[]	gestrichen: \1[6][4].)
2	[] Kartousch	[\{Zens}] Kartousch
3	[]	gestrichen: \1[7][5].) Ein Notar/ vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeich-
		nis.
4	[]	gestrichen: \1[8][6].)
5	[]	gestrichen: \1[9][7].)
6	[]	[\20.) 18.) Ein Elektrotechniker/]
7	[]	gestrichen: \21.) 19.)/]
11	[]	[Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.]
12	[]	gestrichen: \Vorspiel – Dritter Akt: Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.
		Vierter Akt: Ein Jahr später./ vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.
28	[] Variété	korrigiert aus: Variété

PIANIST (*wie vorhin*)

ASSISTENT (*nimmt die Glatze ab und setzt sich eine Richard-Wagner-Mütze auf*) Wer ist das?

PIANIST (*spielt das Gralsmotiv*)

5 ASSISTENT Richtig! (*er nimmt die Mütze wieder ab, klebt sich rasch einen Offenbach-Bart, setzt Perücke und Zwicker auf, ergreift einen Taktstock und klopft damit nach || Kapellmeisterart in den hölzernen Spiegelrahmen*)

PIANIST (*blickt hin und hört momentan auf zu phantasieren*)

ASSISTENT (*dreht sich ihm ruckartig zu mit erhobenem Taktstock*)

10 PIANIST (*spielt leise Offenbach*)

ASSISTENT (*dirigiert*)

(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde*)

PIANIST (*bricht das Spiel mittendrin ab, erhebt sich rasch und klappt den Flügel zu*)

ASSISTENT (*reisst sich hastig die Maske ab und verstaut alles schnell im Köfferchen*)

15 (Es klopft abermals)

ASSISTENT Herein!

2. Auftritt.

Assistent, Pianist, Zimmerkellner.

20 ZIMMERKELLNER (*erscheint in der Türe*) Herr Generaldirektor Semper und Sekretär wünschen Herrn Professor Bossard!

ASSISTENT Schon?

PIANIST (*rasch ab durch die Türe links*)

ASSISTENT (*zum Zimmerkellner*) Wir lassen bitten!

25 ZIMMERKELLNER (*zieht sich zurück und lässt Semper mit Huelsen ein*)

3. Auftritt.

Assistent, Semper, Huelsen.

30 ASSISTENT (*verbeugt sich*) Herr Generaldirektor! Einen Augenblick nur, werde Herrn Professor sofort verständigen, bin sein Assistent -- (*ab mit seinem Köfferchen durch die Türe links*)

||

4. Auftritt.

Semper, Huelsen.

35 (*Alexander Semper ist ein dicker, jedoch beweglicher Herr von fünfzig Jahren, energisch mit rascher Auffassungs- und Kalkulationsgabe, überarbeitet und daher leicht hypochondrisch, gut angezogen und zu unrecht immer etwas ungepflegt wirkend. Ihm folgt sein Sekretär: Dr. Peter Huelsen, ein Literat Mitte dreissig mit resigniertem Blick, doch zuguterletzt praktischer Lebenseinstellung; überzeugt, dass die Welt von Plebejern terrorisiert wird, überschätzt er dennoch das Gewicht der schönen Literatur. Ein anständiger Mensch*)

40 SEMPER (*sieht sich um*) Assistenten hat er auch. Was glauben Sie, was das für ein Professor ist?

HUELSEN (*deutet auf den Flügel*) Vielleicht Musik --

45 SEMPER Man hätt sich erkundigen sollen. Apropos ¹erkundigen: -- --¹ (*er nimmt einen*

45 ¹erkundigen: -- --¹]

korrigiert aus: erkundigen: --- die Zahl der Bindestriche wird in TS²¹ stillschweigend korrigiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

Brief aus seiner Brieftasche und überreicht ihn ¹「Huelsen」, *der ihn überfliegt*) Da schreibt uns die Dianafilm! Das Geschäft wär perfekt, wenn man nur eine Sou-
brett hätt, aber ich seh keine auf weiter Flur!

HUELSEN Wie wärs mit der Carry?

5 SEMPER Aber die hat doch keine Stimme!

HUELSEN Und die Montez?

SEMPER Die kann wieder nicht tanzen! Und die Silvini wird operiert, schon seit Wo-
chen! Grosser Gott, man müsst direkt was Neues ¹「entdecken」! Tief gesunken!

HUELSEN (*gibt sich einen Ruck und nimmt aus seiner Brieftasche eine Photographie*
10 *heraus*) Herr Direktor! Als Ihr Sekretär ist es zwar nicht meine Aufgabe, aber ich
|| kenne eine junge Schauspielerin --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Was Sie nicht sagen!

HUELSEN (*unangenehm berührt*) Ich kenne sie nur so, als Künstlerin --

SEMPER Er wird rot wie ein Mädchen!

15 HUELSEN Aber ich muss schon bitten!

SEMPER Ihr Vorgänger hat auch immer entdeckt -- Himmel tu dich auf, was der da-
hergebracht hat! Also zeigens schon her das Photo! (*Er nimmt ihm das Bild ab*
und betrachtet es) Hm, ganz hübsch. Hat sie schon gefilmt?

HUELSEN Nein. Sie war ein Jahr in der Provinz engagiert, aber ich bin überzeugt, dass
20 sie aussergewöhnlich begabt ist.

SEMPER Werden sehen! (*er will das Bild einstecken*)

HUELSEN (*rasch*) Bitte das Bild!

SEMPER Das behalt ich.

HUELSEN Es steht was drauf. Hinten. Etwas privates --

25 SEMPER Also doch! Pardon Diskretion! Da habens Ihr Fräulein Braut -- (*Er gibt es*
ihm wieder)

HUELSEN (*steckt es ein und lächelt*) Ich bin ein schlechter Manager.

SEMPER Das spricht für Sie.

30 5. Auftritt.

Semper, Huelsen, Bossard.

(*Professor Bossard ist ein sechzigjähriger Weltmann mit Hornbrille, gross und ha-
ger; manchmal hat er Bewegungen und eine Aussprache, als würde er eine Rolle*
spielen)

35 BOSSARD (*kommt durch die Türe links und verbeugt sich kaum || merkbar vor Sem-
per*) Bossard! Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind --

SEMPER Meinerseits! (*er stellt vor*) Doktor Huelsen, mein Sekretär!

BOSSARD (*verbeugt sich noch steifer und bietet den Beiden stumm Platz an; man setzt*
sich; zu Semper) Ich weiss es zu schätzen, dass Herr Generaldirektor mich entge-
40 genkommenderweise hier im Hotel besuchen und es mir also ersparen, Sie im
Büro aufsuchen zu müssen, aber wie ich Ihnen bereits telefonierte, erheischt die
ganze Angelegenheit peinlichste Diskretion, da ich mich gewissermassen noch
im Anfangsstadium befinde --

SEMPER (*unterbricht ihn ungeduldig, jedoch höflich*) Um was dreht es sich, bitte?

45 BOSSARD Es dreht sich um einen Film.

SEMPER Das dachte ich mir.

1 ¹「Huelsen」 korrigiert aus: Hülsen

8 ¹「entdecken」 korrigiert aus: entdecktn

BOSSARD Um einen klassischen Film --

SEMPER (*fällt ihm rasch ins Wort*) Also nur das nicht! An die Klassik hab ich grauen-
volle Erinnerungen! Mein Macbeth-Film -- brrr! Das einzig filmisch hübsche war
der wandernde Wald -- aber wer geht schon in einen Film, um einen Wald wand-
ern zu sehen! Unser Publikum besteht aus sechzig Prozent Weibern und vierzig
5 Prozent Männern, und von diesen vierzig Prozent gehen neunzig Prozent in ¹je-
nen¹ Film, der ihnen von ihrer jeweiligen weiblichen Begleitung vorgeschlagen
wird -- ergo haben wir mit einem Publikum von über fünfundneunzig Prozent
Weibern zu rechnen, und die wollen etwas ganz anderes wandern sehen, als ein
10 paar Tannenbäum! -- -- Verzeihen Sie, dass ich || gleich zu Anfang in unserm bei-
derseitigen Interesse folgendes feststelle: ich bin als Filmproduzent bekannt da-
für, dass ich mir prinzipiell alles anhör, anseh und persönlich prüfe, was mir an-
getragen wird. Ich les den Brief einer jeden kleinen Schauspielerin, jede
Anregung, jedes ¹Exposé¹, weil ich mir immer vorstell, vielleicht wills der liebe
15 Gott, dass man was entdeckt, was sich verwerten lässt -- es gibt aber leider nie-
mals nix! Herr Professor, ich bin ein Skeptiker!

BOSSARD (*lächelt*) Ich bitte sogar um Ihre Skepsis. Wie ich Ihnen bereits telefonierte,
bin ich auf Grund meiner wissenschaftlichen Forschungen in der Lage, Ihnen ei-
nige sensationelle Ergebnisse mitzuteilen --

20 SEMPER (*unterbricht ihn abermals*) Dreht sichs etwa um einen Kulturfilm?

BOSSARD Nein. Um einen Spielfilm.

SEMPER Sie haben ein Manuskript?

BOSSARD Ich habe nur einen Fall, und -- einen Menschen.

SEMPER Ah, Sie wollen wen protegieren?

25 BOSSARD (*lächelt wieder*) Erraten.

SEMPER (*hämisches, da er sich bereits über seine verlorene Zeit ärgert*) Eine Frau, wie?

BOSSARD (*wie vorhin*) Gewiss. Eine junge Frau. Aber sie ist bereits tot.

SEMPER (*perplex*) Tot?

BOSSARD Seit zirka dreissig Jahren.

30 SEMPER (*wirft einen hilfeschuchenden Blick auf Huelsen*)

BOSSARD Man nennt sie die Unbekannte der Seine.

|| SEMPER ¹(*zuckt mit den Schultern*)¹ Unbekannte der Seine --?

BOSSARD Sie kennen sie nicht?

SEMPER Was ist das? Ich kenne keine Toten!

35 HUELSEN (*zu Bossard*) Verzeihung, dreht es sich um jene bekannte Totenmaske?

BOSSARD Ja.

HUELSEN (*erleichtert*) Achso.

SEMPER (*zu Huelsen*) Versteh kein Wort.

HUELSEN (*zu Semper*) Wir hatten auch schon mal ein Exposé bekommen, vor zehn

40 Tagen mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“, der Stoff wurde uns bereits an-
getragen, aber ich finde ihn unfilmisch --

BOSSARD (*rasch*) Finden Sie?

HUELSEN Ja. Der Verfasser jenes Exposés steht mir zwar persönlich nahe, sehr nahe
sogar, trotzdem muss ich sagen, dass es miserabel ist.

6 ¹jenen¹ je[d]n|en
14 ¹Exposé¹ korrigiert aus: Exposée
32 ¹(*zuckt → Schultern*)¹ \(*zuckt → Schultern*)\

SEMPER Lobenswert, sehr lobenswert! Aber jetzt möcht ich es endlich wissen, um was es sich dreht?!

BOSSARD Einen Augenblick! Erlauben Sie, dass ich in knappen Worten den Fall skizziere: vor einigen Jahrzehnten zog man eine Mädchenleiche aus der Seine, irgend
5 eine junge Selbstmörderin, also eine ganz alltägliche Begebenheit. Man wusste nichts von ihr, nicht wie sie lebte, wie sie starb, wer sie war, wie sie hiess und warum sie ins Wasser ging -- man hat es auch nie erfahren, und das junge Geschöpf wäre verscharrt worden, sang- und klanglos, hätte sie nicht zufällig ein junger Bildhauer erblickt, ⁹den das unbeschreiblich rätselhafte Lächeln, das das
10 Antlitz der Leiche überirdisch verklärte, derart anzog, daß er ihr die Toten-
||maske abnahm. So blieb uns dies ewige Antlitz mit seinem zarten, göttlich-traurigen Lächeln -- und dies Lächeln eroberte die Welt. (*Er erhebt sich*) Viele Dichter hat die Unbekannte angeregt, aber alle tappen im Dunkeln -- (*er nimmt die Totenmaske der „Unbekannten“, die auf dem Flügel liegt und zeigt sie Semper, der sich ebenfalls erhoben hat*) Hier. Sie kennen sie doch?

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 10

SEMPER Nein.

BOSSARD (*überreicht ihm den Abguss*) Eine zweite Mona Lisa.

SEMPER (*betrachtet den Abguss*) Wie ¹⁸die lächelt --

BOSSARD Aus einer anderen Welt.

20 (Stille)

SEMPER Was es alles gibt.

BOSSARD In Millionen Exemplaren.

SEMPER Schon gut! Aber man schaut halt nicht hin -- (*er betrachtet noch immer die Unbekannte*)

25 BOSSARD Erschütternd, was?

SEMPER (*scheinbar keineswegs erschüttert*) Ja. -- Hier hat sie einen Sprung. (*er legt die Totenmaske nieder auf den Flügel*) Und man weiss wirklich nichts von ihr? Keinen Namen, keinen Stand, keine Nationalität?

BOSSARD Nichts. Das heisst: ich bin der einzige Mensch, der etwas von ihr weiss.

30 HUELSEN Ach!

BOSSARD Ich kenne ihr Leben und ihren Tod.

SEMPER Woher?

BOSSARD Sie hat es mir erzählt. Eine einfache Geschichte und dennoch so seltsam phantastisch --

35 HUELSEN (*unterbricht ihn*) Sie haben mit ihr gesprochen?!

|| BOSSARD Gewiss. Des öfteren sogar.

SEMPER Seinerzeit?

BOSSARD Nein. Erst gestern wieder --

SEMPER Gestern?! Aber ich denk, die ist doch schon seit dreissig Jahren tot!

40 BOSSARD (*lächelt*) Das tut nichts zur Sache.

SEMPER Ich werd verrückt! Verzeihung, Moment! Was sind denn Herr Professor überhaupt für ein Professor?

BOSSARD Ich bin Mediziner. Irrenarzt.

SEMPER (*schreckt etwas zusammen*)

45 BOSSARD (*lächelt leise*) Ich leitete jahrelang die grösste Privatheilstalt in Rio -- aber meine heimliche Liebe galt der Magiobiologie, vor allem der Metapsycho-

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 11

9 ⁹den] korrigiert aus: dem
18 ¹⁸die] [s]die

logie, Paraphysiologie, und Magiophysik. Meine theoretische Verarbeitung dieses Tatsachengebietetes reicht Jahrzehnte zurück, meine experimentelle vierzehn Jahre. Ich habe, wohl auch vom Glück begünstigt, erstaunliche Resultate erzielt, so bei der Durchdringung der Materie, zahlreichen ¹Apporten¹ und im Spezialgebiet der vierten Dimension. Bis vor kurzem lehnte ich die spiritistische Hypothese radikal ab -- muss aber heute gestehen, dass ich aus einem Saulus ein Paulus geworden bin. Ich sprach mit einem ¹Alchimisten¹ aus Padua, einem Leutnant, der bei Borodino fiel, ich sprach mit Ermordeten, die uns ihre unausgeforschten Mörder verrieten -- die Polizei bestätigte mir hernach die Richtigkeit der Enthüllungen. So klärten ¹wir¹ einige kriminelle Fälle und endlich wagte ich mich ¹daran¹, ein ganzes unbekannt gebliebenes Leben klären || zu wollen. Ich sprach mit der „Unbekannten der Seine“. (*er macht eine Kunstpause*) Vor drei Monaten gelang es mir durch mein Medium zum erstenmal mit ihr in Kontakt zu kommen. Anfangs kamen nur Klopffzeichen, doch bald materialisierte sie sich, und dann -- dann, meine Herren, kam das stärkste Erlebnis meines Lebens: ich hörte ihre Stimme. (*er erhebt sich*) Herr Generaldirektor! Ich bat Sie ¹hierher¹, um einer ¹Seance¹ beizuwohnen: Sie sollen selbst sehen und hören. Ich bin nur ein bescheidener Diener am Werke des menschlichen Geistes, der in das Rätselhafte dringt, immer in der edlen Hoffnung, einen kleinen Baustein zu liefern, auf dass die Vernunft die Welt einst beherrschen möge. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick! (*ab durch die Türe links*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 12

6. Auftritt.

Semper, Huelsen.

- 25 SEMPER Das also steckt dahinter! Hokuspokus, ¹Tischerlrückerei!¹
 HUELSEN So einfach darf man die Dinge nicht abtun. (*er steht beeindruckt auf und geht hin und her*) Es gibt gewiss Tatsachen, die wir noch nicht enträtselt haben, und diejenigen, die Neuland betreten und kühn vordringen, die haben immer schon Hohn und Spott erdulden müssen!
- 30 SEMPER Was hör ich? Sie glauben an Gespenster?
 HUELSEN Was wissen wir schon über den Tod!
 SEMPER Hin ist hin!
 HUELSEN Sie meinen, dass Sie einfach aufhören?
 SEMPER Ich hoff es!
- 35 HUELSEN Ich nicht.
 || (Pause)
 SEMPER Gelungen! Eine Intellektualität glaubt an Himmel und Hölle. Glaubens lieber mir: dieser Professor ist ein Charlatan oder ein Narrenarzt, der selber ein Narr geworden ist!
- 40 HUELSEN Nein! Das Wort zuvor, das er sprach, von der ersehnten Herrschaft der Vernunft, dies Wort hat mich verwandtschaftlich berührt. Jawohl, es ist unsere Aufgabe, Licht in das Dunkel zu bringen!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 13

4	[¹ Apporten ¹]	App[arat] ort en
7	[¹ Alchimisten ¹]	gemeint ist: Alchemisten
10	[¹ wir ¹]	korrigiert aus: mir
10	[¹ daran ¹]	korrigiert aus: heran vgl. K ² /TS ¹⁶ /ÖLA 3/W 58 – BS 71, Bl. 29
16	[¹ hierher ¹]	[bisher] hierher
16	[¹ Seance ¹]	gemeint ist: Séance
25	[¹ Tischerlrückerei! ¹]	korrigiert aus: Tischerlrückerei

7. «Auftritt».

Die Vorigen, Bossard, Manuel, Assistent, Pianist.

(*Manuel ist ein schwächlicher Jüngling mit rotunterlaufenen, wässerigen Augen und einer bläulich kranken Haut; er geht unsicher und Bossard führt ihn, indem er ihn am*
5 *Oberarm stützt, durch die Türe links herein, gefolgt von den beiden Anderen)*

BOSSARD (*stellt vor*) Meine beiden Assistenten! Und mein Medium Manuel Estraduros. Er ist Portugiese.

SEMPER (*zu Manuel*) Habla «español»?

MANUEL (*sieht hilfeschend auf Bossard*)

10 BOSSARD (*wechselt mit ihm einen raschen Blick*) Nein. Manuel -- ist stumm.

SEMPER Grosser Gott!

ASSISTENT (*zu Semper und Huelsen*) Bitte, die Herren -- (*er deutet auf Plätze neben dem Flügel im Vordergrund*)

PIANIST (*hat sich an den Flügel gesetzt und phantasiert seine Akkorde in Moll*)

15 BOSSARD (*setzt den apathischen Manuel mitten im Raum auf ein || Stühlchen, fasst ihn am Kinn, sieht ihm einige Sekunden routiniert in die Augen, streicht dann väterlich über das pomadig schwarze Haar, tritt hinter das Stühlchen und gibt dem Assistenten ein Zeichen, ohne sein Medium aus den Augen zu lassen*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 14

ASSISTENT (*dreht auf das Zeichen hin das Licht aus, bis auf eine dunkelgrüne Birne; dann geht er auf «Fussspitzen» zur Türe links und öffnet weit ihre beiden Flügel, so dass Manuel in das stockdunkle Nebenzimmer starren muss; hierauf begibt er sich wieder ebenso leise auf seinen Platz beim Lichtschalter neben der Türe im Hintergrund*)

20 SEMPER (*der mit «Huelsen» Platz genommen hat, leise zum Pianisten*) Darf man rauchen?

PIANIST Ungeniert.

SEMPER (*holt sich eine Zigarre hervor; leise zu Huelsen*) Die Akkorde, die der da spielt, sind sehr stimmungsvoll, die müsst man sich merken für Titelvorspann, Einleitungsmusik -- (*er zündet ein Streichholz an*)

30 BOSSARD (*wendet sich ruckartig Semper zu und gibt ihm einen energischen Wink, sich richtig zu verhalten*)

SEMPER (*unterdrückt*) Oh pardon! (*er bläst das Streichholz hastig aus*)
(Pause)

PIANIST (*hört mittendrin auf zu spielen und lauscht, als hätte er etwas «gehört.»»)»»
35 «(Stille» -- aber dann ertönt plötzlich, anfangs sehr leise, eine traurig-weiche Mädchenstimme, die eine Art wehmütiges Wiegenlied vor sich hinsummt)*

ALLE (*ausser Manuel, horchen gespannt auf das rätselhafte || Organ, das aus dem Nebenzimmer zu dringen scheint; plötzlich bricht es jäh ab*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 15

MANUEL (*stürzt von seinem Stühlchen und liegt bewusstlos auf dem Teppich*)

40 BOSSARD (*schnell zu ihm hin*) Licht!

ASSISTENT (*dreht das Licht an, holt rasch ein Kästchen mit Injektionsspritzen und bemüht sich mit Bossard um das Medium*)

1	«Auftritt»]	korrigiert aus: <u>Szene</u>
8	«español»]	gemeint ist: español
20	«Fussspitzen»]	korrigiert aus: <i>Fussspitzen</i>
24	«Huelsen»]	korrigiert aus: <i>Hüelsen</i>
34	«gehört.»]»]	korrigiert aus: <i>gehört.</i>
34	«»]	Absatz eingefügt
35	«(Stille»]	korrigiert aus: <i>Stille</i>

PIANIST (*zu Semper und Huelsen, die aufgesprungen sind*) Keine Angst, meine Herren! Manuel ist lediglich geschwächt durch die zahlreichen ¹Seancen -- einige Injektionen und er ist wieder aktiv.

5 SEMPER (*sehr blass mit der Hand auf dem Herz*) „Aktiv“ nennt er das. „Einige Injektionen“ -- ein Gemütsmensch! (*er setzt sich wieder langsam; zu Huelsen*) Haben Sie auch gehört?

HUELSEN (*starrt fortgesetzt auf Bossard*) Natürlich.

SEMPER Nein, so singt niemand. Mir scheint, Doktor, Sie haben recht: das Sterben ist kein Schluss. Armer Portugiese! Schaut aus, als wär das Stummerl schon drüben!

10 PIANIST Die Wissenschaft fordert ihre Opfer.

SEMPER Ja, mir ist auch übel -- (*er zündet sich eine Zigarre an*)

HUELSEN (*betrachtet noch immer Bossard*) Eigentümlich, aber wie mich zuvor der Professor ansah, war es mir, als hätt ich diese Augen schon irgendwo --

15 SEMPER (*fällt ihm ins Wort*) Vielleicht in einer Illustrierten. Ist ja ohne Zweifel eine Kapazität! (*Er bläst den Zigarrenrauch geniesserisch von sich*)

HUELSEN (*der Bossard nicht aus den Augen lässt*) Ohne Zweifel || hat er eine starke hypnotische Kraft.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 16

20 SEMPER Mich kann man nicht hypnotisieren! (*er wendet sich, bereits wieder erholt, an den Pianisten*) Sagen Sie, von wem waren die Akkorde zuvor, die Sie da gespielt haben?

PIANIST Von mir.

SEMPER Bravo. Haben Sie schon mal Filmmusik?

PIANIST Nein, das heisst: ich interessiere mich sehr und würde gerne mal --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Kommens morgen zu mir ins Büro!

25 PIANIST (*hastig*) Sicher!

SEMPER (*zu Huelsen*) Ein begabtes ²Talent! ³Musikalisch!

ASSISTENT (*dreht das Licht wieder aus, da Manuel wieder hergestellt auf seinem Stühlchen sitzt, bewacht von Bossard*)

PIANIST (*fängt wieder an zu phantasieren*)

30 (Pause)

MANUEL (*krümmt sich, als hätte er heftige Leibschmerzen*)

8. Auftritt.

Die Vorigen, Unbekannte.

35 (*In dem Licht der dunkelgrünen Birne erscheint nun die Unbekannte in der offenen Türe links; ihre Augen sind geschlossen, auf ihrem Antlitz liegt ein weissgrüner Schein; sie scheint ⁴schwarz gekleidet zu sein und ist kaum zu erkennen*)

ALLE (*ausser Manuel, der halbtot zu sein scheint, starren sie fasziniert an, besonders natürlich Semper und Huelsen, aber auch der Pianist hat sich erhoben*)

40 UNBEKANNTE (*öffnet die Augen und hebt langsam den Kopf, als würde sie zu einem grossen Manne, der neben ihr steht, || emporblicken; dann fängt sie an zu sprechen, doch ungemein leise, mit ihrem rätselhaften Lächeln*) -- Schau mich doch an -- ich warte. Ich warte -- mit grünen Augen im grünen Meer --

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 17

HUELSEN (*schnellt plötzlich empor und schreit*) Halt! Halt um Gottes Willen!

2	[¹ Seancen]	gemeint ist: Séancen
26	[²]	[musikalisch/]
26	[³ Musikalisch!]	\Musikalisch/
37	[⁴ schwarz]	korrigiert aus: <i>schwar</i>

ASSISTENT (*dreht sofort das Licht* ¹aus¹)¹¹
¹(*einen*¹ Augenblick ist es stockdunkel, bevor es wieder ganz hell wird; die Unbekannte ist verschwunden und Manuel sitzt auf seinem Stühlchen mit dem Genick über der Lehne und verglasten Augen)

5

9. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Unbekannte.

BOSSARD (*starrt Huelsen entsetzt an*)

HUELSEN (*ausser sich*) Was sprach sie da?! Was sprach sie, was sprach sie?!

10 SEMPER Was denn los, Doktor?!

HUELSEN Nein, dieser Abgrund! Dieser Zynismus! (*Er lässt sich auf seinen Platz fallen und hält die Hände vors Gesicht*)

BOSSARD (*zu Semper*) Es gibt leider Uebernervöse, die derartige ¹Seancen¹ --

SEMPER (*fällt ihm nervös ins Wort*) Verstehe, verstehe!

15 HUELSEN (*schnell plötzlich wieder empor*) Professor oder wer Sie sind, wer war dieses Weib?!

BOSSARD (*scharf*) Das wissen Sie! (*er fixiert ihn und ändert dann den Ton*) Beruhigen Sie sich --

HUELSEN Ich hab es deutlich gesehen --

20 BOSSARD (*unterbricht ihn scharf*) Nichts haben Sie gesehen! || Nichts!

HUELSEN (*verzweifelt*) Ich bin doch nicht blind!

SEMPER Sie sind blind!

BOSSARD (*ergreift Huelsens Handgelenk*) Puls anormal --

HUELSEN (*reisst sich los*) Lassen Sie das! Ich bin nicht krank!

25 SEMPER Sie sind krank!

HUELSEN (*höhnisch zu Semper*) Sie müssen es ja wissen!

SEMPER Unerhört!

BOSSARD (*beschwichtigt Semper*) Er wird sich beruhigen --

SEMPER Ist ja unvorstellbar! Absurd!

30 HUELSEN (*wie zu sich selbst*) „Mit grünen Augen“ -- sie war es, sie war es!

SEMPER (*grimmig*) Natürlich war sie es! (*zu Bossard*) Professor, Sie haben mich bekehrt; so spricht kein Mensch!

BOSSARD Es war die Stimme eines -- --

HUELSEN (*unterbricht ihn drohend*) Sprechen Sie das Wort nicht aus, Sie nicht!

35 SEMPER Warum soll er denn nicht?!

BOSSARD (*fest*) Es war die Stimme eines Engels.

(*Stille*)

HUELSEN (*lächelt grimmig-wehmütig*) Ja. Aber eines gefallenen Engels -- --

40 BOSSARD (*deutet Semper mit einer Geste auf die Stirn an, dass Huelsen total verwirrt ist, und zieht ihn etwas weiter weg und zu sich*) Und nun, Herr Generaldirektor, muss ich Ihnen noch eine Eröffnung machen. Der tiefere Grund, weshalb ich Sie hierher bat, dürfte Sie besonders interessieren: es ist mir bereits des öfteren gelungen, die Erscheinung der Unbekannten zu photographieren, ja wir haben sie sogar, natürlich nur mit || einer Amateurkamera, gefilmt.

1 ¹aus¹]

korrigiert aus: aus

1 ¹]

Absatz eingefügt

2 ¹(einen¹]

korrigiert aus: einen

13 ¹Seancen¹]

gemeint ist: Séancen

SEMPER Gefilmt?!

BOSSARD Herr Generaldirektor! Ich bin überzeugt, es muss uns gelingen, die Hauptrolle Ihres Filmes mit der herbeizitierten Unbekannten besetzen zu können -- und ihr wahres Leben zu verfilmen, das sie uns allerdings leider nur bruchstückweise erzählt!

SEMPER Das ist zuviel. Ich werd verrückt!

BOSSARD (*zum Assistenten*) Theodor! Bringen Sie die Probeaufnahmen!

ASSISTENT (*der mit Hilfe des Pianisten sich um Manuel bemüht hat, so dass jener nun apathisch wieder auf seinem Stühlchen sitzt, eilt in das Nebenzimmer und schliesst bei dieser Gelegenheit die Türe links*)

10. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Assistent.

BOSSARD (*zu Semper*) Ich muss Sie nur bitten, da sich unsere filmischen Versuche gewissermassen noch im 'Rohstadium' befinden, alles, was Sie hier sahen und hörten unter strengster Diskretion --

SEMPER (*unterbricht ihn*) Ehrenwort!

BOSSARD Danke! Ich bitte aber auch um das Ehrenwort Ihres Herrn Sekretärs --

HUELSEN (*der auf seinem Platz vor sich hinbrütete, zuletzt jedoch zuhörte, kurz*) Geb ich aber nicht!

SEMPER (*schluckt vor Wut; dann scharf*) Vergessen Sie nicht, dass Sie als Festangestellter Pflichten haben!

HUELSEN Ist mir egal!

SEMPER Mir aber nicht! Ein Festangestellter hat sich mit || Leib und Seel und Ehrenwort für das Wohl und Weh seiner Firma einzusetzen, bitt ich mir aus!

BOSSARD (*mit Betonung*) Und für das Wohl und Wehe mancher Menschen!

HUELSEN (*zuckt zusammen, wendet sich ruckartig Bossard zu, lächelt ironisch, nickt vor sich hin, macht eine wegwerfende Geste und erhebt sich ernst; tonlos*) Mein Ehrenwort -- (*langsam ab durch die Tür im Hintergrunde*)

11. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Huelsen.

SEMPER (*sieht Huelsen nach*) Was ist? Nichteinmal grüssen?!

BOSSARD Lassen Sie ihn! Ich glaube, es ist eine vorübergehende Abulie, eine harmlose Form der Persönlichkeitsspaltung. Eine Art Besessenheit --

SEMPER Grosser Gott!

BOSSARD Morgen ist er wieder gesund.

SEMPER Hoffentlich! Er ist meine rechte Hand.

12. Auftritt.

Die Vorigen. Assistent.

ASSISTENT (*kommt mit einer kleinen Filmrolle aus dem Nebenzimmer*)

BOSSARD (*nimmt sie ihm ab und überreicht sie Semper*) Hier bitte, die Probeaufnahmen! Zu treuen Händen --

SEMPER (*sehr aufgeregt*) Millionen Dank! Ich werd sie mir selber allein vorführen!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 20

Schad, dass mein Privatapparat defekt ist, sonst tät ichs sofort, noch bevor ich zu diesem Filmball heut Nacht --

BOSSARD (*fällt ihm ins Wort*) Aber nur absolute Diskretion!

5 SEMPER Heiligstes Ehrenwort! Und sollten die Aufnahmen was || sein -- Herr Professor! Für dieses Manuskript, diese Regie, diese Besetzung, für dieses Original-

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 21

BOSSARD (*verbeugt sich steif*) Würde mich freuen, wenn ich dadurch in die Lage versetzt werden könnte, meine kostspieligen wissenschaftlichen Forschungen weiter auszubauen --

10 SEMPER Sie werden Sie ausbauen, unberufen! Und wie gesagt: ich werd Ihr Vertrauen zu lohnen wissen! Herr Professor! Meine Herren! Wiedersehen morgen in aller Früh! (*Ab durch die Tür im Hintergrunde, die der Assistent hinter ihm schliesst*)

BOSSARD Meine Hochachtung!

15 13. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Semper.

ALLE (*atmen befreit auf*)

ASSISTENT Allerhand!

BOSSARD Sperr zu!

20 ASSISTENT (*sperrt die Türe im Hintergrunde rasch zu*)

PIANIST Er hat sie natürlich erkannt, wie ich es euch prophezeite!

BOSSARD Er wird schweigen!

PIANIST Werden sehen!

BOSSARD Keine Angst! Die ¹erste Schlacht ist gewonnen, Semper ist fasziniert. Vorausgesetzt, dass wir zusammenhalten und keiner abspringt -- (*er wendet sich ruckartig an den Pianisten*) Du wirst doch nicht extra verhandeln? Ich hab es gehört!

25 PIANIST Fällt mir nicht ein!

|| ASSISTENT (*etwas spöttisch*) Unberufen!

30 MANUEL (*zu Bossard*) Du warst herrlich! Und die schlagfertige Geistesgegenwart, ich sei ein stummer Portugiese! Ich hab mich so anstrengen müssen, dass ich nicht loslach! (*er lacht nervös*)

ALLE (*lachen ebenso mit*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 22

35 14. Auftritt.

Die Vorigen. Unbekannte.

UNBEKANNTE (*erscheint, noch immer weiss geschminkt, in der Türe links*) Ich hör euch da lachen -- ist er weg?

PIANIST Ah, unser Gespenst!

40 MANUEL Göttlich warst du!

BOSSARD Vollendet! Ich gratuliere --

UNBEKANNTE Und ich kondoliere. (*sie braust auf*) Ihr seid ja ¹unverantwortliche Trottel!

PIANIST Wie bitte?!

45 BOSSARD (*beruhigt lächelnd seine Mitarbeiter*) Ruhe! Unser Geist hat Temperament!

24 ¹erste¹] korrigiert aus: srete

42 ¹unverantwortliche¹] korrigiert aus: unveranttliche vgl. K²/TS¹⁶/ÖLA 3/W 58 – BS 71, Bl. 38f.

- ASSISTENT (*grinst*) Gefällt dir? Alter Sünder!
- MANUEL Mir auch.
- UNBEKANNTE (*zittert innerlich vor Wut; höhnisch*) Wie interessant! Nein, was seid Ihr doch für interessante Trottel --
- 5 ALLE (*verbeugen sich spöttisch vor ihr*)
- UNBEKANNTE (*braust wieder los*) Verbeugt euch nur! Schad, dass ich nicht der Semper bin, ich tät euch heimleuchten. Da hetzt man sich ab mit der Unbekannten, und was ist dann?! Ein teuflischer Leichtsinn ist dann: kein Wort mir zu sagen, dass der Huelsen dabei ist!
- 10 || BOSSARD Absichtlich! Du wärest sonst befangen gewesen --
- UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Ich bin nie befangen! Das hab ich mir abgewöhnt!
- MANUEL Walte Gott!
- UNBEKANNTE Ich bitt dich, lass den lieben Gott aus unserem Spiel! Anstatt, dass Ihr hier überlegen lächelt, überlegt euch lieber unsere Situation!
- 15 BOSSARD Ausgeschlossen, dass er dich erkannt hätte!
- UNBEKANNTE Genauestens sogar!
- ASSISTENT Bei dieser Beleuchtung? (*er schaltet für einen Augenblick nur die dunkelgrüne Birne ein*)
- UNBEKANNTE Licht spielt [keine] Rolle!
- 20 BOSSARD Und die Stimme allein sagt nichts!
- UNBEKANNTE Allerdings! Aber ich habe seinen Text gesprochen.
- BOSSARD (*perplex*) Was für einen Text?
- UNBEKANNTE Gestern abend hat er mir aus seinem Roman vorgelesen und da hab ich mir diesen Satz mit den grünen Augen und dem grünen Meer gemerkt.
- 25 PIANIST (*schlägt einen Akkord an, als würde er damit ausdrücken wollen: „Himmel tu dich auf, jetzt ist alles aus!“*)
- UNBEKANNTE Er wird sich natürlich Gedanken machen.
- BOSSARD (*fasst energisch Mut*) Soll er doch! Ich bin überzeugt, auch wenn er dich genauestens erkannt hätte: er wird dich nicht [blossstellen].
- 30 UNBEKANNTE Das weiss ich nicht!
- BOSSARD Er wird dich doch nicht verraten, wenn er dich liebt!
- MANUEL Er ist doch kein Unmensch!
- UNBEKANNTE Das nein -- -- Aber bei dem steht die Pflicht an || erster Stelle und dann kommt noch ewig nichts! Wie oft hab ich ihn schon gebeten, mich nur ein bisschen zu protegieren!
- 35 PIANIST Wenn ich Doktor Peter Huelsen wäre, dann würdet Ihr alle Hauptrollen spielen!
- MANUEL Ich Wilhelm Tell. (*er deutet auf den Assistenten*) Er Napoleon. (*er deutet auf Bossard*) Und jener den Pagen von Hochburgund.
- 40 ALLE (*ausser der Unbekannten, lachen*)
- UNBEKANNTE Oh, diese Schauspieler! Ihr wisst anscheinend garnicht, was in dieser Sekunde über euch hängt!
- MANUEL (*lustig*) Doch nicht ein Damoklesschwert?
- UNBEKANNTE Jawohl, denn Peter ist ein absoluter Pflichtmensch und traut einem immer gleich alles Schlechte zu.
- 45

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 23ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 24

19 [keine]

korrigiert aus: {1}eine

29 [blossstellen]

korrigiert aus: blossstellen

PIANIST (*für sich*) Hübsch!

UNBEKANNTE Ich habe ihm doch auch mein Exposé von der Unbekannten gegeben --
zuerst sagte er, er täte es prinzipiell nicht weiterleiten, weil er bei der Firma an-
gestellt ist, dann erklärt er es für unfilmisch und miserabel -- nichteinmal versu-
5 chen will er es, wo ich es doch ohne Zweifel als Erste eingereicht habe!

(*Nun rüttelt es an der Türe im Hintergrunde und man hört Huelsens Stimme von draussen: „Aufmachen! „Aufmachen!“*)

UNBEKANNTE (*entsetzt unterdrückt*) Heiliges Känguruh!

BOSSARD Rasch! Raus!

10 UNBEKANNTE (*eilt in das Nebenzimmer*)

BOSSARD (*gibt dem Assistenten ein Zeichen*)

ASSISTENT (*öffnet die Türe*)

||

15. Auftritt.

Bossard, Manuel, Assistent, Pianist, Huelsen.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 25

15

HUELSEN (*stürzt verstört herein und hält dicht vor Bossard*) Herr! Sie haben zuvor
behauptet, ich sei verwirrt -- Stimmt! Sie wissen genau, weshalb!

BOSSARD (*mit hart erzwungener Ruhe*) Ich weiss garnichts.

HUELSEN Ich fordere Aufklärung! Ihr Gespenst vorhin sprach meinen Text!

20

BOSSARD Verstehe kein Wort.

HUELSEN Das Gespenst sprach Sätze aus meinem unveröffentlichtem Roman, und es
gibt nur ein Wesen, das ihn kennt -- Sie wissen genau, wer das ist! Das Wesen
steht mir nahe, sehr nahe, und es tut mir weh, sehen zu müssen, wie es unter
Schwindler geraten ist! Jawohl, Betrüger und Schwindler!

25

BOSSARD Mein Herr! Wenn ich nicht Irrenarzt wäre --

HUELSEN (*unterbricht ihn*) Sie ein Irrenarzt?! Ich werde mich informieren!

BOSSARD (*schluckt*) Bitte! Uebrigens: wir haben die Gewohnheit, alles was unsere
Herbeizitierten ⁷「sagen⁷」, peinlichst mitzustenographieren -- (*zum Assistenten*)
Theodor! Lesen Sie vor, was die Unbekannte heute sprach!

30

ASSISTENT Sogleich! (*er holt einen Zettel hervor und tut, als würde er lesen*) Oh
komm, Geliebter. Warum bist du nicht ein Mann? Mein Mann mit starkem Arm
und mildem Sinn.

BOSSARD (*zu Huelsen*) Ist das Ihr Text?

HUELSEN (*betreten*) Nein. Aber das hat sie nicht gesagt!

35

BOSSARD (*scharf*) Das hat sie gesagt!

||

(*Stille*)

HUELSEN (*fährt sich mit der Hand über die Augen und lächelt verlegen*) Sollte ich so
verwirrt sein? Ich bin allerdings überarbeitet -- Entschuldigen Sie!

BOSSARD (*erleichtert*) Bitte, bitte!

40

HUELSEN (*starrt ihm plötzlich forschend in die Augen*)

BOSSARD (*unangenehm berührt; unsicher*) Was haben Sie?

HUELSEN Jetzt hab ich Sie. Sie! Jetzt weiss ich, woher ich diese Augen kenne -- na-
türlich, natürlich! Sie sind ein Statist von der Filmbörse!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 26

7 ⁷「Aufmachen⁷」

korrigiert aus: *Aufmadchen*

28 ⁷「sagen⁷」

sa[f]l|g|en

BOSSARD (*verfärbt sich und wankt etwas*)

MANUEL (*schreit Huelsen plötzlich an*) So schauns doch endlich, dass Sie verschwinden!

HUELSEN (*sehr leise fast gehässig*) Jetzt lass ich euch hochfliegen, noch heute Nacht.

5 Jetzt ohne Rücksicht auf irgendeine Person -- (*er schreit*) Ohne Rücksicht!
(*Rasch ab durch die Türe im Hintergrunde, die er hinter sich krachend zuschlägt*)

16. Auftritt.

Bossard, Manuel, Assistent, Pianist, Unbekannte.

10 UNBEKANNTE (*stürzt aus dem Nebenzimmer und rast an die Türe im Hintergrunde*)
Peter! (*Sie reisst die Türe auf und ruft auf den Korridor hinaus*) Peter! -- (*sie dreht sich langsam um*) Weg ist er. Ich hab alles gehört.

BOSSARD (*setzt sich*)

15 UNBEKANNTE (*überlegt*) Ich muss ihn sprechen, bevor er mit Semper spricht -- (*mit einem Ruck als hätte sie plötzlich einen Entschluss gefasst, eilt sie vor den Wandspiegel und schminkt sich rasch ab*)

|| BOSSARD (*mutlos*) Dass der mich erkannt hat -- ich mach mir Vorwürfe!

UNBEKANNTE Lieber Alfred, du hast genug geleistet!

MANUEL Uebermenschlich!

20 BOSSARD (*winkt ab*) Wieder nichts. Heut-morgen wird man zweiundsechzig -- und diesmal wahrscheinlich noch Polizei.

PIANIST Ich war immer dagegen!

BOSSARD Beginnt schon!

25 UNBEKANNTE (*immer noch vor dem Wandspiegel*) Nichts beginnt, weil nichts beginnen darf! „Polizei“ wär gelacht -- so, fertig! (*Sie hat sich nun abgeschminkt und knöpft sich hastig die Bluse auf*) Ihr müsst mir nur noch paar Groschen, damit ich mir ein Taxi -- los, legts zusammen! Der Huelsen fährt immer nur Untergrund! Ich werd schon alles in Ordnung, zieh mich nur um! (*sie will in das Nebenzimmer eilen, sich die Bluse bereits ausziehend*)

30 ASSISTENT Wohin?

UNBEKANNTE (*bereits in der Türe*) Auf den Filmball.

PIANIST Ohne Karte, ohne Geld?

UNBEKANNTE Ueberlass das mir! Ich komm durch den Notausgang hinein! (*rasch ab in das Nebenzimmer*)

35

Vorhang.

||
40

Zweiter Akt.

Auf dem Filmball. In der Bar, dort wo der Bartisch den ganzen Hintergrund einnimmt. □ □ Der Mixer heisst Robert und hat eine pergamentene Haut, ist ein wenig

42 □ □

[An ihm sitzt nur ein einziger Gast: der Marqui de Bresancon, ein vornehmer Mann, sieht aus wie Ende vierzig, ist aber älter, und ebenso undefinierbar ist auch etwas an seinem Wesen; er scheint von einem „Geheimnis unwittert“ zu sein und erweckt also nicht nur die Neugierde junger Frauen. --]

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 27

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 28

gebückt, doch immer noch rasch und gewandt, trotz eines langen nächtlichen Lebens.

Während des ganzen Aktes hört man aus dem Ballsaal gedämpft die Tanzmusik. [] []

5

1. Auftritt.

Robert, Marquis.

[ROBERT] Jetzt müssen die Prominenten noch [] hübsch artig ihre Plätze einnehmen, damit man ihr „Privatleben“ betrachten kann, wie sie essen und trinken -- das Volk ist halt neugierig! Bei uns || in der Bar wirs erst später lebendig. Nach Mitternacht.

10

MARQUIS (*sieht auf seine Uhr*) Also in zwanzig Minuten.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 29

[]

3 []

[1. Auftritt.
Marquis, Robert.

ROBERT (*zeigt dem Marquis einen Zigarrenspitz*) Belieben zu schauen, Herr Marquis, diesen Spitz hat mir der selige Graf Zebulon testamentarisch hinterlassen.

MARQUIS Schön.

ROBERT Elfenbein und Gold -- das waren exclusive Zeiten!

MARQUIS (*lächelt*) Wir werden alt -- (*er sieht sich um*) Still ist es bei Ihnen, lieber Robert!

ROBERT (*beschäftigt sich in seinem Revier*) Ist noch zu früh, Herr Marquis!]

3 []

Absatz eingefügt

5–6 [1. → Marquis.]

eingefügt

7 [ROBERT]

eingefügt

7 []

[drinnen im Saal]

13 []

[2. Auftritt.

Die Vorigen, Mayberg.

MAYBERG (*kommt aufgeregt*) Könnt ich mal telefonieren?

ROBERT Bitte!

MAYBERG Danke! (*am Apparat*) Hallo! -- Hallo! Semper, sind Sies? Na, Gott sei Dank! Wir sind schon in grösster Sorge, wo bleiben Sie denn so lange? -- -- Wie? Noch zu tun gehabt? Jetzt, beim Filmball? -- So wichtig? No die Hauptsache, es ist Ihnen nichts zugestossen, Sie kommen doch gleich? Gut! (*er hängt ein und ab*)

3. Auftritt.

Marquis, Robert.

ROBERT Das war Gustav Mayberg, der hat den berühmten Film inszeniert: „Geheiligte Liebe“.

MARQUIS So? [Den habe ich gesehen.]

ROBERT Ein Welterfolg.

MARQUIS [Stimmt. Ich hab ihn in Sidney gesehen.] |So. Hören Sie, Robert: dieser Mann erwähnte zuvor den Namen Semper. Kommt [nir] |mir] bekannt vor, weiss nur nicht, wo ich ihn hintun soll --

ROBERT Generaldirektor der Pandora.

MARQUIS (*kurz*) Den kenn ich nicht.

(Pause)

MARQUIS Ich kenn überhaupt kaum mehr Menschen --

||[ROBERT Sie sterben halt weg.

MARQUIS Auch das.

(Pause)

ROBERT Ich hab mich riedig gefreut, wie ich Herrn Marquis zuvor wiedergesehen hab! Nach sechszwanzig Jahren --

MARQUIS (*unterbricht ihn*) Achtundzwanzig!

ROBERT (*perplex*) Schon?

MARQUIS (*lächelt*) Habens mich gleich wieder erkannt?

ÖLA 3/W 96 –
BS 29 a [4], Bl. 2

「2」. Auftritt.

Die Vorigen, Adolf.

ADOLF (*der zweite Mixer, ein junger Mann, kommt von links; zu Robert*) Im zweiten Rang gabs gerade eine kleine Sensation; ein Mädels wollt durch den Notausgang
5 herein, aber man hat sie hinausexpediert. Ziemlich unsanft sogar.

MARQUIS (*ist unangenehm berührt*)

ADOLF Sie wollt den Feuerwehrmann hintergehen, angeblich raffiniert. Der Feuerwehrmann ist noch ganz ausser sich.

ROBERT War sie hübsch?

10 ADOLF Wie alle. Wahrscheinlich eine Statistin -- (*er stockt und starrt fasziniert nach rechts*) Hoppla!

||

「3」. Auftritt.

*Die Vorigen, Unbekannte.*ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 31

15 UNBEKANNTTE (*kommt rasch und scheu; sie ist in einer billigen Balltoilette und man merkt es ihr noch an, dass sie vor kurzer Zeit unsanft hinausexpediert wurde, denn ihr Kleid ist an der einen Seite weiss von der Wand; sie sieht, dass man sie interessiert betrachtet und hält; unsicher*) Bitte, -- wo sitzt Generaldirektor Semper? Ich suche die Pandoraloge.

20 ADOLF Ihr Kleid ist weiss. Da! (*er zeigt es ihr an sich*)

UNBEKANNTTE Oh! (*sie klopft das Weisse rasch ab*) Hoffentlich gibts keinen Fleck! (*sie lächelt verlegen*) Ist schon raus!

ADOLF Apropos raus: ein Notausgang darf nur bei Lebensgefahr benützt werden.

UNBEKANNTTE (*schreckt zusammen*)

25 ADOLF Bei Lebensgefahr!

UNBEKANNTTE (*wird immer unsicherer*) Das weiss ich --

ADOLF Na also! Ein Notausgang ist zum Hinauslaufen da, aber nicht zum Hineinschleichen.

UNBEKANNTTE (*fast dem Weinen nahe*) Ich verstehe Sie nicht --

30 ADOLF Noch immer nicht? Kommen Sie, Fräulein, und bitte ohne unliebsames Aufsehen! (*er will zu ihr hin, um sie hinauszubegleiten; zu Robert*) Ich bring sie nur raus --

MARQUIS Halt! Die Karte der Dame habe ich bei mir. Darf ich bitten -- (*er überreicht Adolf diskret eine Banknote*)

35 ADOLF (*verbeugt sich und geht wieder an seinen Platz*)

UNBEKANNTTE (*schaut den Marquis, der ihr erst jetzt auffällt, gross an*) Ich danke --

|| MARQUIS Wieso? Ich hatte doch nur Ihre Karte bei mir.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 32

UNBEKANNTTE Trotzdem. (*sie fühlt sich verpflichtet, ihm eine Erklärung abzugeben*) Ich suche nämlich einen Menschen, den ich um etwas bitten muss. Aber -- (*sie sieht sich um*) vielleicht ist er schon da -- (*sie stockt, da sich ihre Blicke treffen*)
40

ROBERT Sofort!

MARQUIS Ich Sie auch.

(Pause)

ROBERT Aber jetzt bleiben Herr Marquis doch zuhaus?

MARQUIS Nein.]

1 「2」

13 「3」

[4]2]

[5]3]

「MARQUIS」Möglich.

(Pause)

UNBEKANNTE (*reißt sich von seinem Blick los*) Ich schau nur nach! (*Rasch ab nach links*)

5

「4」. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Unbekannte.

MARQUIS (*erhebt sich langsam; zu Robert*) Ich komm gleich wieder -- (*er geht nach links*)

10 ADOLF (*zu Robert; ironisch*) Er sieht nur nach.

MARQUIS (*hörte die Bemerkung, hält und wendet sich an Adolf*) Gewiss. Ich sehe nur nach, ob jener Dame drinnen im Saal noch abermals ein geistvoller Vortrag über das Aufgabengebiet offiziöser Notausgänge gehalten wird -- (*Er lächelt und ab nach links*)

15

「5」. Auftritt.

Robert, Adolf.

ROBERT Da hast dus! Ein Kavalier der alten Schule.

ADOLF Imponiert mir nicht.

20

「6」. Auftritt.

Die Vorigen, Huelsen.

HUELSEN (*kommt rasch von links*) Dürft ich mal telefonieren?

|| ROBERT Bitte!

25 HUELSEN Danke! (*am Apparat*) Hallo! -- Ja, hier Doktor Huelsen. Bitte Herrn Generaldirektor Semper persönlich -- Wie? Schon unterwegs? Danke! (*er hängt ein, will nach rechts und trifft perplex die Unbekannte, die soeben suchend von rechts kommt*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 33

30

「7」. Auftritt.

Die Vorigen, Unbekannte.

(*Während der folgenden Szene können Huelsen und die Unbekannte von den beiden Mixern nicht gesehen werden, infolge der Architektur des Raumes.*)

UNBEKANNTE Endlich! Bist grad erst gekommen?

35 HUELSEN (*unnahbar*) Ja.

UNBEKANNTE (*atmet kurz auf*) Du hast also noch nicht mit Semper --

HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Doch! Ich habe mit Semper sofort, noch vom Hotel aus, telefoniert, dass alles ein glatter Betrug ist!

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Peter! Dann ist alles aus!

40 HUELSEN Ich hab es ihm auseinandergesetzt, klipp und klar und konsequent -- aber er hat es mir nicht geglaubt.

1 「MARQUIS」

korrigiert aus: MARQUIS

6 「4」

[6]4

16 「5」

[7]5

21 「6」

[8]6

30 「7」

[9]7

- UNBEKANNTE Wie bitte?!
- HUELSEN Wen die Götter vernichten wollen, bei dem beginnts im Hirn.
- UNBEKANNTE (*lächelt glücklich*) Mir scheint, mich wollen die Götter beschützen --
- HUELSEN Bild dir es nur ein!
- 5 UNBEKANNTE Oh Gott, bin ich froh!
- HUELSEN Keine Ursache. Ich lasse nicht locker.
- || UNBEKANNTE Er hat es dir nicht geglaubt -- Armer Peter!
- HUELSEN Lach mich nur aus! Auf diese Art zerstörst du auch noch den letzten Rest:
die Erinnerung.
- 10 UNBEKANNTE Du siehst mich in einem falschen Licht.
- HUELSEN Nein. Ich sehe dich klar im Schein einer dunkelgrünen Birne. Dieser jämmerliche Zauber, diese plumpe Jahrmarktsregie!
- UNBEKANNTE Die Regie war von mir.
- HUELSEN Das auch noch. Ich hoffte heimlich, du seiest nur eine Verführte -- derweil:
15 eigene Regie!
- UNBEKANNTE Was du jetzt denkst, ist falsch!
- HUELSEN Es genügt! Zwar seh ich noch nicht klar, was Ihr mit diesem Betrug bezwecken wollt --
- UNBEKANNTE (*unterbricht ihn*) Dann will ich es dir erzählen: der Bossard, der Theodor und das „Medium“, es heisst Maikowski, und ich, wir sind arme Schauspieler,
20 und der Klavierspieler ist ein armer Klavierspieler --
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Zur Sache!
- UNBEKANNTE So lass mich doch einleiten! Also, wir fünf Arme mussten mitansehen, dass wir nicht vorkommen, geschweige denn drankommen, und da haben wir uns
25 diese spiritistische ¹Seance¹ ausgedacht und einstudiert, nur damit uns dein Semper endlich mal zu sehen bekommt! Endlich wollten wir mal zeigen dürfen, was wir künstlerisch leisten können -- und wenn deinem Semper morgen früh meine Probeaufnahme als Gespenst gefällt, dann haben wir auf der ganzen Linie gesiegt!
- 30 HUELSEN Ich kann diesen Blödsinn nicht hören! Ein Grossfilm mit einem Gespenst als Star! Ja, glaubt Ihr denn auch nur einen Augenblick, dass du als Geist unter Jupiter-||lampen?!
- UNBEKANNTE Ich bin doch nicht hirnverbrannt! Wir wollten doch deinen Semper nur von unseren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugen, wir sprachen ihm sozusagen nur vor, allerdings ins Leben transponiert!
- 35 HUELSEN Dieser Ausdruck ist nicht von dir!
- UNBEKANNTE Der ist von Bossard.
- HUELSEN Ach! Du lernst von dem alten Statisten?
- UNBEKANNTE Der alte Statist hat fünf Semester Universität!
- 40 HUELSEN Gratuliere. Weiter!
- UNBEKANNTE Kommandier mir nicht! Also, wir haben uns im Terminus eingemietet, wie wir das Appartement bezahlen werden, ist mir zwar noch etwas unklar --
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) Nett, sehr nett!
- UNBEKANNTE Ob nett oder nicht nett: man kann doch nicht verkümmern! Ich nicht!
45 Und wenn dein Semper -- --

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 34ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 3525 ¹Seance¹]

gemeint ist: Séance

- HUELSEN (*fällt ihr abermals ins Wort*) Warum sagst du immer „dein“ Semper?
 UNBEKANNTEN (*trotzig*) Du kennst ihn doch gut!
 HUELSEN Stimmt! „Mein“ Semper ist ein ¹ungebildeter¹ Enthusiast. Wenn der euren Spiritismus erfährt, dann spielt Ihr garantiert keine Rolle! Er verzeiht alles, nur
 5 keine persönliche Blamage!
 UNBEKANNTEN Ueberlass das mir!
 HUELSEN Denk nur ja nicht, dass dir alles gelingt!
 UNBEKANNTEN Alter Pessimist!
 HUELSEN Dein hemmungsloses Vertrauen zum eigenen Glück wird dich nochmal ins
 10 Unglück stürzen!
 UNBEKANNTEN Alte Unke! Qua, qua, qua!
 HUELSEN Quak nur zu! Ohne Zweifel: Was du da treibst, ist || und bleibt Betrug!
 UNBEKANNTEN Deine Schuld!
 HUELSEN (*perplex*) Wie bitte?
 15 UNBEKANNTEN Klar. Warum protegiertest du mich nicht ein bisschen!? Weil du nicht willst! Weil du ganz unpraktische Ehrbegriffe hast! Wer hat denn das erste Exposé eingereicht? Ich! Aber du hast es nicht einmal weitergeleitet!
 HUELSEN Ist ja garnicht wahr! Alles hab ich versucht, aber alles ist aussichtslos! Und ausserdem ist das Exposé miserabel.
 20 UNBEKANNTEN So gut, wie dein Roman, ist es immer noch!
 HUELSEN (*schlägt sich auf die Stirne*) Richtig! Jetzt kommt die Hauptsache! Du hast die Stirne besessen, den Satz mit den grünen Augen zu einer elenden Charlatanerie zu missbrauchen! Was ich schreibe, ist meine Seele, und du hast meine Seele degradiert! Ach, das hab ich ja jetzt ganz vergessen! Wie gut, dass es mir eingefallen ist!
 25 UNBEKANNTEN Ich bitte dich, sei nicht so eitel!
 HUELSEN (*fixiert sie*) Der Abgrund wird immer tiefer.
 UNBEKANNTEN Und warum? Warum sagst du es nicht deinem Semper, dass du eine junge, begabte Schauspielerin kennst --
 30 HUELSEN (*unterbricht sie*) Hab ich doch schon! Aber ich kann dieses plebejische Lächeln nicht sehen, dieses vertrauliche Zuzwinkern -- ich kann es nicht vertragen, wie du vor mir selbst erniedrigst wirst!
 UNBEKANNTEN Du überlässt also alles mir? Ich soll mich selber erniedrigen, was?!
 (Pause)
 35 || HUELSEN (*fixiert sie*) Wie kommst du hier eigentlich herein?
 UNBEKANNTEN (*trotzig*) Sag ich nicht.
 HUELSEN Woher hast du die Karte, das Geld?
 UNBEKANNTEN (*frech aus Unsicherheit*) Na und du?
 HUELSEN Ich hab doch Freikarte!
 40 UNBEKANNTEN Ich auch.
 (Pause)
 HUELSEN Woher?
 UNBEKANNTEN Da du mir nie Freikarten verschaffst, hat mir ein Herr eine Karte geschenkt.
 45 HUELSEN Wer?

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 36ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 373 ¹ungebildeter¹

korrigiert aus: ungebildeter

UNBEKANNTE Irgendein Herr.

HUELSEN Wird ja immer netter.

(Pause)

UNBEKANNTE Was denkst du jetzt?

5 HUELSEN Ja. (*er lässt sie stehen und ab nach links*)

UNBEKANNTE (*sieht ihm nach; dann leise*) Ach so. (*sie dreht sich ruckartig um und will rasch nach rechts ab, stösst jedoch dabei mit Semper zusammen, der gerade erscheint; sie erkennt ihn*) Heiliger Himmel! (*sie läuft an ihm vorbei, ab*)

10 8]. Auftritt.

Robert, Adolf, Semper.

SEMPER (*sieht ihr nach und ordnet seine Frackbrust; er ist sehr aufgeräumt*) Was ist? Ueberfährt einen am hellichten Tag! Bin ich ein Passant?! (*er ruft der Unbekannten nach*) Fräulein! Sie haben kein Schlusslicht! (*er tritt an die Bar; zu Robert, der im 7]. Auftritt Rechnungen ordnete, während Adolf Zeitung || las*) Einen Cognak!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 38

ROBERT Habe die Ehre, Herr Generaldirektor!

ADOLF (*legt rasch die Zeitung beiseite und bedient Semper*)

15 SEMPER Grüss Sie Gott, Robert! Einen doppelten Cognak! Ich hab das grösste Erlebnis meines Lebens hinter mir!

ROBERT Werden Sie heiraten?

SEMPER Unberufen im Gegenteil! Ich leb doch schon sechs Jahr in Scheidung und seit wann sind Advokaten Erlebnisse?! Das sind Sorgen, Misere, Nervosität! Aber heut! Wenn Gott will, hab ich heut Nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!

25 ADOLF Eine neue Frau?

SEMPER (*blickt empor*) Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent -- Kasse, Kasse! Morgen lass ich mir in aller Früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen! Robert, haltens mir den Daumen!

ROBERT Zu Befehl, Herr Generaldirektor!

30 SEMPER (*leert hastig das Glas*)

9]. Auftritt.

Die Vorigen, Marquis.

MARQUIS (*erscheint links, erblickt Semper und beobachtet ihn interessiert*)

35 SEMPER (*zu den Mixern*) Hört mal her, Ihr zwei Begabungen! Glaubt Ihr an Gespenster?

ADOLF An was?

SEMPER An Gespenster. Geister. Spuk.

ROBERT Nein.

40 ADOLF Ich auch nicht.

SEMPER Ich aber ja! Und zwar seit heut! Noch einen doppel-||ten Cognak!

ADOLF (*schenkt ein*) Bitte, Herr Semper --

MARQUIS Ach! (*er erkennt ihn plötzlich*) Herr Semper!

SEMPER (*dreht sich ihm unfreundlich zu*) Sie wünschen?

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 39

10 [8]

16 [7]

32 [9]

[10]8]

korrigiert aus: 9

[11]9]

- MARQUIS Schauen Sie mich mal an.
 SEMPER (*betrachtet ihn missbilligend*)
 MARQUIS (*lächelt*) Robert hat mich sogleich erkannt --
 SEMPER (*frostig*) Na und? -- -- (*er stockt und erkennt ihn*) Grosser Gott! Der Marquis!
 5 Der Herr Marquis de [⌈]Bresançon[⌋]! Ich dacht, Sie wären schon längst tot! [⌈]Ist[⌋] das
 aber eine [⌈]Freud![⌋]
 MARQUIS Ich gratuliere übrigens: Generaldirektor ist allerhand!
 SEMPER Nicht auszudenken! Eine Carriere, eine schwindelerregende! (*er lacht; dann
 zu den Mixern*) Hört mal her: was glaubt Ihr, woher wir zwei uns kennen?
 10 ROBERT Aus Australien?
 SEMPER Sie sind verrückt! Was soll ich in Australien? Bin ich ein Beduine? Nein!
 Der Herr Marquis de Bresançon und Alexander Semper kennen sich aus dem
 Atelier Swoboda.
 MARQUIS Aber Semper!
 15 SEMPER Swoboda! Das ist ein reeller Begriff! Damals war ich dort Zuschneider und
 hab dem Herrn Marquis seine Hosen genäht.
 MARQUIS Lieber Freund, zuvor galt meine Bewunderung Ihrer Carriere, aber jetzt
 verehere ich Sie; man findet selten einen Generaldirektor, der es selbst erzählt,
 dass er Hosen genäht hat.
 20 SEMPER Ich kann es mir leisten! Ich werd nur wild, wenn mir einer sagt, dass ich Ho-
 sen verkauft hab! Ich hab im-||mer gearbeitet!
 ADOLF Hoch der Herr Generaldirektor!
 SEMPER Ausreden lassen! Ich hab aber nie gern gearbeitet! [⌈]Auf das werte Wohl,
 Herr[⌋] [⌈]Marquis[⌋]!
 25 MARQUIS Prost, Semper!
 SEMPER (*blickt empor*) Wo ist die Zeit! Damals war die ganze Filmerei noch garnicht
 erfunden!
 MARQUIS (*lächelt*) Nana! So alt bin ich noch nicht!
 SEMPER Auf alle Fälle stak damals der Film erst in den Kinderschuhen, denn wie ich
 30 dazu kam, kam er in die Flegeljahr. Jetzt mutiert er grad, und das nennt man Ton-
 film -- (*er erhebt sich*) Kommens, Marquis, ein bisserl in den Saal, ich muss mich
 dem Volk zeigen.
 MARQUIS (*zu Robert*) Bin gleich wieder da. (*Er folgt Semper*)
 SEMPER (*hält plötzlich und dreht sich dem Marquis zu; leise*) Marquis, Sie sind doch
 35 ein Mann von Wort -- und ich muss mit jemand darüber reden, es druckt mir die
 Luft ab! Sie werden aber schweigen?
 MARQUIS (*lächelt*) Gewiss.
 SEMPER (*sieht sich forschend um, ob auch niemand zuhört; sehr leise*) Sie haben
 doch schon was von der „Unbekannten der Seine“ gehört, oder?
 40 MARQUIS (*zuckt etwas zusammen*) Ja.
 SEMPER Von der Totenmaske?
 MARQUIS Natürlich. Wieso?

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 40

5	[⌈] Bresançon [⌋]	korrigiert aus: Bresancon
5	[⌈] Ist [⌋]	Isst/
6	[⌈] Freud! [⌋]	Freud[!] !
23–24	[⌈] Auf → Herr [⌋]	[Prost,] Auf → Herr
24	[⌈] Marquis [⌋]	Mar[q] qluis

SEMPER Ich plane jenes tote Mädels als Film.

MARQUIS (*erleichtert*) Interessant.

SEMPER Und ich bin der wahren Geschichte auf der Spur. Was sagen Sie jetzt?

MARQUIS (*starrt ihn entgeistert an; tonlos*) Nichts.

5 || SEMPER Da kann man auch nichts sagen!

MARQUIS (*bekämpft seine Erregung; lauend*) Wie -- sagen Sie: wie sind Sie dahinter gekommen?

SEMPER Geheimnis!

MARQUIS So reden Sie doch!

10 SEMPER Warum denn so aufgeregt? Soll ich mein Ehrenwort brechen?

MARQUIS (*beherrscht sich*) Nein.

SEMPER ¹Nach Ihnen, ¹Marquis! (*ab mit ihm nach links*)

10¹. Auftritt.

15 *Robert, Adolf, Huelsen, Unbekannte, Filmballpublikum.*

(Es ist nun nach Mitternacht und aus dem Saal kommen Herren und Damen; sie nehmen an der Bar Platz, während Huelsen und die Unbekannte rechts erscheinen; er führt sie an der Hand)

HUELSEN (*gedämpft*) ¹ ¹ Begreifst du es ¹nun, dass ich Dich beleidigen musste, ¹ weil

20 ich prinzipiell derartige Methoden ablehne?

UNBEKANNTE Mit dem Prinzip kommt man nicht weiter.

HUELSEN Richtig! Nachdem du mir deinen Notausgang erklärt hast, bekomme ich eine völlig neue Einstellung zur Aktivität. Ich schäme mich vor dir.

UNBEKANNTE (*gibt ihm plötzlich einen langen Kuss und er umarmt sie; dann*) Du bist ein anständiger Mensch.

25 HUELSEN Aber!

UNBEKANNTE Und ich werde dich auch nicht mehr quälen, dass du mich protegiert --

|| HUELSEN Und ich werde alles widerrufen, was ich dem Semper telefoniert hab und werde schweigen -- Ja, ich war wirklich verwirrt! Was ist doch die Pflicht für ein abstrakter, zweideutiger Begriff! Sind wir nicht vielmehr verpflichtet, solch eine Begabung zu fördern, als auf einer pflichtgemässen Methode herumzureiten, die nur zu einem Abgrund führt -- zu einem Abgrund, der zwei Menschen trennt. Wie lächerlich, wie albern! Jetzt seh ich erst, wie falsch mein letztes Romankapitel ist -- ich werde es ändern! Komm, lass diese Leute hier, ich lese es dir bei mir zuhause vor.

35 UNBEKANNTE Morgen.

HUELSEN (*stutzt*)

UNBEKANNTE Nicht böse sein, bitte -- aber ich muss hier noch jemand kennen lernen.

HUELSEN (*wird wieder misstrauisch*) Wen?

40 UNBEKANNTE (*lächelt*) „Deinen“ Semper.

HUELSEN (*erschrocken*) Semper?

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 41

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 42

12	¹ Nach Ihnen, ¹	[Kommens.] [{Nach Ihnen,}] Nach Ihnen,
14	¹ 10 ¹	[1 2] 1 0
19	¹	[Ich bitt dich, komm -- hier ist der einzige Platz, wo uns niemand sieht. So versteh mich doch, dass ich dich beleidigen musste!]
19	¹ nun → musste, ¹	[denn nicht, dass ich ausser mir war,] nun → musste,

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Nur keine Angst! Jetzt protegirt sich die Unbekannte selbst -- (*sie nickt ihm zu und ab nach rechts*)

HUELSEN (*sieht ihr nach*) „Angst“? Ich bin doch nicht feig? (*er setzt sich verärgert an die Bar*) Einen Cognak! Einen doppelten Cognak!

5

□□

6

□□

[13. Auftritt.

Robert, Adolf, Huelsen, [Hell] |Mayberg|, Simone, Filmballpublikum.

(*[Hell und] Frau Simone [sind] |ist| Filmautor[e] |ih; [er ist ein fixer Bursche, klein, schlagfertig und penetrant be-||gabt, sie] eine ältere Dame, geschäftstüchtig und voller Seele*)

(*Die Kapelle im Saal spielt nun einen Walzer und [Hell] |Mayberg| tanzt mit der Simone von links herein, bis vor den Bartisch*)

[HELL] |MAYBERG| (*löst sich von ihr und reicht ihr, wie ein altmodischer Kavalier, den Arm*) Darf ich bitten, Madonna!

SIMONE (*ist beschwipst*) Oh Gott, bin ich echauffiert! Ich brenne lichterloh! (*Sie nimmt mit Hell an der Bar Platz*)

[HELL] |MAYBERG| (*zu Adolf*) Einen Waggon Nordpol für die feurige Tänzerin! (*er erblickt Huelsen*) Servus, Doktor!

HUELSEN Gute Nacht.

SIMONE Was ist denn mit Ihnen, Peter Huelsen? Sind Sie unter die Eremiten gegangen, wo alles der Lust fröhnt?

HUELSEN (*lächelt gezwungen*) Ich hab nur etwas Kopfschmerzen --

SIMONE Nein, diese heutige Jugend! Entweder habens Kopfschmerzen oder sie haben überhaupt keinen Kopf! (*sie erhebt ihr Glas*) Es lebe die Vergangenheit!

[HELL] |MAYBERG| (*prostet ihr zu*) Spezielles, Madonna!

SIMONE Warum nennen Sie mich konstant „Madonna“?

[HELL] |MAYBERG| (*spielt auf ihr schwarzes Spitzenkleid an*) Weil Sie mir heut so italienisch vorkommen --

SIMONE Achja, Italien! Mein Italien! (*Sie lehnt sich sinnlich an den Bartisch und singt mit geschlossenen Lidern ein neapolitanisches Volkslied vor sich hin*)

[HELL] |MAYBERG| (*zwinkert Adolf zu und beide grinsen über die Simone[]*); |dann zu Huelsen) Was hatte denn Semper bis Mitternacht zu tun?! (Fortsetz. S. 45)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 43

14. Auftritt.

Die Vorigen, Traverson, zahlreiche Damen.

(*Jack Traverson ist der Weltmeister im Halbschwerge-||wicht; er hat eine ungeheuer tiefe Stimme, die so gar nicht zu seinem Kindergesicht passt; er ist ein sehr beliebter Sportsmann und erscheint von rechts, verfolgt von zahlreichen Damen jeden Alters, die um Autogramme betteln und ihn immer wieder nicht weitergehen lassen*)

ADOLF (*zu Hell*) Da kommt Jack Traverson.

ALLE AN DER BAR (*wenden sich Traverson zu und glotzen ihn an*)

HELL Sein letzter Grosskampf; allerhand.

ADOLF (*begeistert*) Klasse, was? Leber, Herz, Milz, Kinn -- trotz einer Serie klarer Tiefschläge! Der Junge ist eine Naturkraft!

HELL Eine aufgehende Sonne.

SIMONE Nana!

ADOLF Der sollt mal filmen!

HELL Wird er auch! Nach unseren Rundfragen hat er bei den Weibern bedeutend mehr Chancen als die Summe unserer prominentesten Liebhaber.

SIMONE Was ist ein Traverson neben einem jungen Kainz? Ein Schatten!

HELL (*zur Simone*) Nicht so laut!

TRAVERSON (*hat sich nun bis in die Nähe des Bartisches durchgekämpft; zu seinem Gefolge*) Eine Sekunde! (*zu Robert*) Haben Sie nicht Herrn Semper gesehen?

HELL (*spitzt die Ohren*)

ROBERT Jawohl, Herr Traverson!

ADOLF (*diensteifrig*) Er ging in den Saal, Herr Traverson!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 44

[11.] Auftritt.

[Die Vorigen, Semper, Marquis, Unbekannte.

UNBEKANNTE (*kommt in Sempers Gesellschaft mit dem Marquis von links*)HUELSEN (*ist sehr überrascht*)¹

5 []

SEMPER [(erblickt¹ Huelsen) Was seh ich? (zu Huelsen) Mein Herr Sekretär || sind auch da? Für Sie wärs besser zuhaus im Bett und kalte Umschlag um die Füß! (er hat mit dem Marquis und der Unbekannten am Bartisch Platz genommen)]¹¹¹ (zu Huelsen) Was starren Sie, Doktor! Habens einen Starrkrampf?! Kommens lieber her!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 46

10

HUELSEN (*folgt*)

SEMPER (*zum Marquis*) Darf ich vorstellen: mein Privatsekretär, Doktor Huelsen, ein sehr ein feingeistiger Mensch. Sie dürfen nicht denken, dass wir beim Film keine literarischen Ambitionen haben!

TRAVERSON Schade. Wir haben uns leider verloren -- (*ab nach links, gefolgt von seinen Autogrammdamen, und auch ein Teil der Bargäste schliesst sich ihnen an; überha9ot wird es während der folgenden Szene in der Bar || wieder still*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 45

15. Auftritt.

Robert, Adolf, Huelsen, Hell, Simone, Mayberg.

MAYBERG (*kommt etwas verärgert von rechts und nimmt an der Bar neben Simone Platz*)

SIMONE Wie stehts, bester Mayberg?

MAYBERG Man ärgert sich so durch.

SIMONE Heute? Wo wir das Problem der „Lustigen Weiber“ endlich gelöst haben?! Haben Sie unsern Plan schon Semper erzählt?

MAYBERG Vor zwanzig Minuten. Doch schien er mir sonderbar abwesend, hörte kaum zu --

SIMONE Hörte kaum zu?!

MAYBERG (*scharf zu Huelsen*) Was hatte denn Semper bis Mitternacht zu tun?

HUELSEN Darüber darf ich nichts reden. Auf Ehrenwort.

MAYBERG Reichlich mysteriös.

HELL Ehrenwort ist immer mysteriös.

SIMONE (*zu Robert*) Noch einen Flip!]

1 [11.]

[16.][14.][11.]

2-4 [Die → überrascht)]

[Die → überrascht)]

5 []

[SIMONE (*mit falscher Freude*) Ach, das Direktorchen!]

6 [(erblickt)]

[(grüsst allseits) Willkommen, willkommen! (*zum Marquis*) Ein Teil meiner Menagerie! (er) \/(erblickt

8 []

Absatz getilgt

8 []

[SIMONE (*leise zu Mayberg; deutet auf den Marquis*) Wer ist denn das?

MAYBERG Ein Jugendfreund Sempers.

SIMONE (*boshaft*) Ein Schneider?

MAYBERG Nein. Irgendein Marquis. [Lebt in den Kolonien, schon seit Jahrzehnten.] |Schläft am Tag und lebt in der Nacht, ein Sonderling.] Das Mädchen scheint seine Freundin zu sei[m]|n|. \/(er tuschelt mit ihr)/

HUELSEN (*hörte, ohne zu horchen, schnellt empor und starrt die Unbekannte an*)SIMONE (*zu [Hell] |Mayberg|*) Nicht möglich!

[HELL] |MAYBERG| Aber wenn ich es Ihnen sage: das Mädäl ist eine kleine Schauspielerin! (er winkt der Unbekannten zu) Pa, Putzi!

UNBEKANNTE (*wird unsicher*)MARQUIS (*zur Unbekannten*) Kennen Sie den Herrn?UNBEKANNTE (*lügt*) Nein.

MARQUIS Ein befremdendes Benehmen --

UNBEKANNTE Auf einem Ball ist das oft so.

SEMPER]

MARQUIS (*verbeugt sich vor Huelsen*)

|| SEMPER (*zur Unbekannten*) Gestatten, meine Dame: Doktor Huelsen --

HUELSEN (*kann sich nicht mehr halten und unterbricht ihn*) Wir kennen uns schon.

SEMPER (*überrascht*) Woher?

5 UNBEKANNT (i fasst sich) Flüchtig! Von einem literarischen Tee.

HUELSEN Wie bitte?!

UNBEKANNT (bestimmt) Von einem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska.

HUELSEN Das ist zuviel!

UNBEKANNT (rasch) Wie bitte?!

10 SEMPER (*zur Unbekannten*) Pardon, aber er ist heut ein bisserl wirr! (*er zieht Huelsen mit sich bei Seite*) Jetzt gibts nur zweierlei: entweder krieg ich einen Anfall oder Sie! Aber ich kann besser toben, mach ich Sie aufmerksam! Kein Wort! Mit einem Besessenen kann man nicht plauschen, ich hab noch genug von Ihrer Telephoniererei zuvor! Mein Erlebnis soll ein Schwindel gewesen sein?! Mich kann
15 man nicht betrügen, höchstens betrüg ich, Sie Anfänger! Sehens die junge Dame vom Marquis, die hat mir alles genau erzählt! Sie kennt Rio de Janeiro und kennt natürlich auch Professor Bossard! Er verkehrte im Haus [ihrer] Eltern. Natürlich hab ich kein Sterbenswörtlein über unsere [Seance] gesagt, Ehrenwort ist auch bei
20 mir ein Ehrenwort! So, und jetzt gehens mit Gott! Habe die Ehre und gute Besserung! Adieu! (*er lässt ihn stehen*)

HUELSEN Ja, gute Nacht -- (*ab nach links*)

UNBEKANNT (wirft ihm einen kurzen, besorgten Blick nach)

□ □

17 [ihrer]

18 [Seance]

24 □ □

korrigiert aus: Ihrer

gemeint ist: Séance

|| [17. Auftritt.

Die Vorigen, ohne Huelsen.

SIMONE (*zu Semper, der wieder am Bartisch Platz genommen hat*) Ich bin sehr zuversichtlich in puncto „Lustige Weiber“!

SEMPER (*desinteressiert*) Freut mich.

HELL Es wird eine Kasse wie „Geheiligte Liebe“, unberufen!

SEMPER (*zuckt mit den Schultern*) Möglich.

SIMONE Wir sind in drei Wochen fix und ferti.

HELL Drehreif!

SEMPER (*gelangweilt*) Schon? Vielleicht eilt es garnicht so.

MAYBERG (*tut überrascht*) Ich dachte wir hätten keine Zeit --

SEMPER Lieber Mayberg, das Leben ist oft stärker als die Kunst!

HELL (*horcht auf; zur Simone*) Er kriegt das Buch billiger, der Gauner!

SIMONE Von wem?

HELL Was weiss ich!

SIMONE (*stutzt, überlegt und seufzt*) Oh Semper, Semper!

SEMPER Man soll meinen Namen nicht eitel nennen!

MAYBERG (*zu Semper; innerlich erregt*) Ich kann Ihr mysteriöses Verhalten nicht deuten: komme etwa ich als Regisseur vielleicht auch nur „vielleicht“ in Frage?

SEMPER Vielleicht!

MAYBERG Ein Skandal! Meine ureigene Idee! -- Und unser Vertrag?!

SEMPER Der hängt von Ihnen ab!

MAYBERG Sie sind verrückt!

SEMPER Das bitt ich mir aus!

MAYBERG (*zu Robert*) Zahlen!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 47

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 48

||

|12. | Auftritt.

Die |Vorigen, |ohne Huelsen, |Bildreporter, Gehilfe.

| |

BILDREPORTER (*erscheint mit seinem Gehilfen von rechts und hält freudig überrascht vor dem Bartisch*) Einen Augenblick, meine Herrschaften! Ach, | unser |Generaldirektor! -- Bitte, bitte, nur noch eine einzige Aufnahme für das „Journal“! |

| SEMPER | (|gruppier| sich |mit der Unbekannten| an der |Bar und lächelt in den Apparat|)

BILDREPORTER (*visiert*) So ist es fein! (*zum Marquis*) Bitte, etwas näher!

10 MARQUIS Ich gehör nicht dazu.

BILDREPORTER Pardon! (*zu der Gruppe*) Achtung!

| UNBEKANNTE (*erhebt im letzten Moment ein Sektglas*) |

GEHILFE (*lässt das Blitzlicht aufflammen*)

BILDREPORTER Danke!

15 | SEMPER (*verlässt während der folgenden Szene die Bar*) |

||18. | Auftritt.

|Die Vorigen, Traverson.

TRAVERSON (*kommt von links; zu Semper*) Ach, da seid Ihr! (*Er setzt sich neben sie*)

SEMPER (*erhebt sein Glas*) Prost, Weltmeister!

TRAVERSON Auf unsern Vertrag! (*er leert sein Glas*)

SEMPER (*leerte auch sein Glas; ruft Traverson zu*) Kommens morgen zu mir ins Büro!

1 | |12. |

2 | |Vorigen, |

2 | |ohne Huelsen, |

3 | |

|19. | |15. | |12. |

Vorigen[.]. |

korrigiert aus: \ohne Huelsen/

[(Simone, Mayberg [und Hell] sind nun bereits empört im Gehen. Hell redet erregt auf Semper ein, der sich ebenfalls entfernen will. Und auch Traverson zahlt)]

5 | |

5-6 | |Generaldirektor! |

6 | |

7 | |SEMPER |

7 | |

7 | |gruppier|

7 | |mit → Unbekannten |

7-8 | |Bar → Apparat |

[auch]

[Weltmeister] |Generaldirektor!]

[Soviel prominente Persönlichkeiten, das gibt ein sensationelles Bild!]

[ALLE] |SEMPER|

[ausser dem Marquis,]

gruppier[en]|t|

[eng] |mit → Unbekannten|

Bar[.], | | | |lächeln sich gegenseitig zu oder in den Apparat | |und → Apparat |

12 | |UNBEKANNTE → Sektglas |

[UNBEKANNTE (*drängt sich im letzten Augenblick vor mit einem Sektglas in der Hand*)] |UNBEKANNTE → Sektglas|

15 | |SEMPER → Bar |

||[(SIMONE (*wirft giftige Blicke auf die Unbekannte*))]

[DIE GRUPPE (*löst sich auf*)] |und| | |w | |während der folgenden Szene ver[|a|]ss[en]|t| [Semper, Simone und Mayberg die Bar] |Semper die Bar |]

[HELL (*zu Semper*) Mich können Sie nicht! Von wem kriegen Sie das billiger?

SEMPER Von niemand.

HELL Ich hau ihm eine runter!

SEMPER Das dürfen Sie auf alle Fäll! (*ab nach rechts, verfolgt von dem wütenden Hell; und auch die Simone, Mayberg und Traverson verlassen nach rechts oder links die Bar*)] |SEMPER → Bar|

||

「13.」 Auftritt.*Robert, Adolf, Marquis, Unbekannte, Bildreporter, Gehilfe.*ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 50BILDREPORTER (*zur Unbekannten*) Verzeihen Sie, bitte: dürfte ich um Ihren werten Namen bitten -- für das „Journal“.5 UNBEKANNTTE (*überlegt; lächelt dann*) Mein Name spielt keine Rolle. Ich spiele nämlich nur die Hauptrolle im nächsten Grossfilm der Pandora.BILDREPORTER (*begreift nicht ganz; automatisch*) Titel?

UNBEKANNTTE Die Unbekannte der Seine.

BILDREPORTER Ach!

10 MARQUIS (*horcht auf*)BILDREPORTER (*lächelt überlegen*) Verstehe! Ein genialer Reklametrick! Die Unbekannte spielt die Unbekannte!

UNBEKANNTTE Und zwar an Hand der wahren Begebenheit --

BILDREPORTER Aber die kennt doch niemand!

15 UNBEKANNTTE Doch. Wir wissen bereits alles.

BILDREPORTER Hochinteressant!

UNBEKANNTTE Mehr darf ich nicht sagen.

BILDREPORTER Genügt überaus, Gnädigste! Heissen Dank! (*er verbeugt sich tief und rasch ab mit seinem Gehilfen nach links*)

20

||

「14.」 Auftritt.*Robert, Adolf, Marquis, Unbekannte.*ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 51UNBEKANNTTE (*wendet sich wieder der Bar zu*)MARQUIS (*hat sich erhoben, steht nun vor ihr und fixiert sie*)25 UNBEKANNTTE (*hält vor ihm*)MARQUIS (*sehr erregt, doch beherrscht*) Ich hörte soeben, dass Sie die wahre Geschichte der Unbekannten kennen.

UNBEKANNTTE Ja.

MARQUIS Also kennt sie Semper von Ihnen?

30 UNBEKANNTTE Ja.

*(Pause)*MARQUIS (*leise*) Woher kennen Sie den Tatbestand?UNBEKANNTTE (*lächelt*) Sag ich nicht.

MARQUIS Weiss Semper alles?

35 UNBEKANNTTE Nein. Das Wichtigste noch keineswegs, das kommt erst noch -- (*sie lächelt wieder*)*(Pause)*MARQUIS (*fasst sich ans Herz*) Was wünschen Sie von mir?UNBEKANNTTE (*perplex*) Wieso?40 MARQUIS (*fährt sie unterdrückt an*) So sprechen Sie doch!UNBEKANNTTE (*starrt ihn an*)MARQUIS (*beherrscht sich und nickt ihr fast ironisch zu*) Vorhin, als ich Sie im Saal herumirren sah, da hatte ich Mitleid mit Ihnen --UNBEKANNTTE (*verlegen*) Oh bitte!

1 「13.」 [20.][16.][13.]
21 「14.」 [21.][17.][14.]

MARQUIS (*ändert wieder den Ton; sachlich*) Ich lege Wert darauf, dass diese Angelegenheit sofort, noch heute Nacht, bereinigt wird. (*er sieht sich um*) Aber hier ist wohl nicht der Platz. Darf ich Sie zu mir bitten, die Adresse wird Ihnen wohl bekannt sein, trotzdem -- || (*er überreicht ihr seine Karte*) Hier!

5 UNBEKANNTE (*nimmt die Karte, liest sie und sieht ihn wieder gross an; fast ängstlich*)
Zu Ihnen?

MARQUIS Fahren Sie vor, ich komme gleich nach.

UNBEKANNTE (*zögert*)

MARQUIS So gehen Sie doch schon!

10 UNBEKANNTE (*ab nach rechts, als würde sie träumen*)

[15.] Auftritt.

Robert, Adolf, Marquis.

MARQUIS (*sieht ihr in Gedanken versunken nach; dann zu Robert*) Könnt ich telefonieren?
15

ROBERT Bitte, Herr Marquis!

MARQUIS (*am Apparat; leise*) Hallo. -- Ja, ich bin es. Hören Sie, es wird eine junge Frau kommen, sie soll warten. Und wecken Sie den alten Bientôt. (*er hängt ein; [tonlos]*) Zahlen --

20

Vorhang.

|| Dritter Akt.

25

Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis de Bresançon. Durch ein hohes Fenster im Hintergrunde fällt der matte Schein einer Strassenlaterne auf den Schreibtisch. Rechts führt eine etwas geöffnete Türe in die Bibliothek, links eine geschlossene in das Schlafzimmer. Neben dem Fenster, fast schon in der Ecke, eine Tapetentüre. Alles im Raum ist alt, einfach und wertvoll, mit einem Wort: kultiviert.

30

Der Marquis de Bresançon kommt vom Filmball, er eilt sofort in sein Arbeitszimmer im ersten Stock und entledigt sich erst unterwegs seines Mantels, Schals und Hutes, wobei ihm Jean [] behilflich ist; dieser schaltet auch das Licht ein, eine Lampe auf dem Schreibtisch, die aber genügend hell leuchtet, um den ganzen Raum erkennen zu können.

35

1. Auftritt.

Marquis, Jean.

MARQUIS (*tritt durch die Tapetentüre ein*) Haben Sie den Alten geweckt?

40 JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! Er sitzt in der Bibliothek -- (*er deutet auf die Türe rechts*) Und die avisierte Dame ist auch bereits eingetroffen, ich habe sie unten in den Salon geführt.

MARQUIS Lassen Sie sie warten, bis ich rufe.

12 [15.]

19 [tonlos]

33 []

35 [können]

[22.][18.][15.]

korrigiert aus: tonlo)

[, sein dicker Diener,]

korrigiert aus: können/

JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! (*er will ab*)

MARQUIS (*als würde ihm plötzlich noch etwas einfallen*) Und: es wird noch ein gewisser Herr Nevieux kommen, den führen Sie sofort zu mir.

5 || JEAN Sofort! (*er verbeugt sich und ab durch die Tapetentüre mit Mantel, Schal und Hut*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 54

2. Auftritt.

Marquis.

10 MARQUIS (*steht kurze Zeit mitten im Raum und denkt vor sich hin; geht dann langsam an seinen Schreibtisch, öffnet eine Lade, holt ein Notizbuch hervor und scheint Zahlen zu addieren; unten im Parterre schlägt eine alte Uhr die dritte Stunde; nun hält er das Büchlein in der Hand, als würde er es wiegen wollen -- plötzlich zuckt er zusammen und lauscht: durch die Stille dringt aus der Bibliothek leises Schnarchen, das allerdings immer kräftiger wird; er muss unwillkürlich lächeln, erhebt sich, geht an die etwas geöffnete Türe rechts, öffnet die ganz und ruft hinein*) Bientôt! (*Das Schnarchen bricht ab*) Komm!

3. Auftritt.

Marquis, Bientôt.

20 [BIENTÔT (*taucht*] in der Türe rechts verschlafen [auf]

MARQUIS (*freundlich*) Setz dich! Zigarre? (*Er hält ihm ein Kistchen entgegen*)

BIENTÔT (*setzt sich unfreundlich in einen breiten Lehnstuhl*) Nein. Ich pflege Nachts nicht zu rauchen, sondern zu schlafen. Oder zu trinken.

MARQUIS (*deutet auf ein Tischchen*) Dort steht Cognak!

25 || BIENTÔT Wo? (*er erhebt sich wieder, geht auf das Tischchen zu und schenkt sich ein*)
Seltsam! Ich hab zuvor grad von Cognak geträumt --

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 55

MARQUIS Tröste dich, du bist nicht der Einzige, den ich aus seinen Träumen reissen musste -- Nevieux wird auch sogleich erscheinen.

BIENTÔT (*stockt beim Trinken*) Nevieux? Dreht es sich also darum?

30 MARQUIS Ja. Immer hab ich gehofft und hab es doch klar gewusst, dass mit der Zeit auch dieser Augenblick seine Aufwartung machen wird --

BIENTÔT Was für ein Augenblick?

MARQUIS Es kommt ans Licht.

35 BIENTÔT (*schreit*) Ist nicht Ihr Ernst! Also ich hab kein Wort, keine Silbe! Nichts, nichts! Ich hab geschwiegen Sommer und Winter, Jahr für Jahr, Tag und Nacht! (*er leert verzweifelt sein Glas und schenkt sich rasch wieder ein mit zitternden Händen*)

MARQUIS (*ruhig*) Warten wir auf Nevieux.

(Stille)

40 MARQUIS (*zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Hast du gehört?

BIENTÔT Was?

MARQUIS (*bange*) Es geht jemand draussen --

BIENTÔT Wer?

20 [BIENTÔT (*taucht*)] [(Bientôt ist ein Greis, der sein ganzes Arbeitsleben über Gärtner im Hause
Bresançons war und nun das sogenannte Gnadenbrot isst. Er] [BIENTÔT]
(taucht

20 [auf])]

MARQUIS (*wie zuvor*) Ich weiss es nicht.

BIENTÔT Es gibt keine Gespenster!

(*Die Tapetentüre öffnet sich langsam*)

BIENTÔT Heilige Jungfrau!

5 MARQUIS (*schnellt empor*) Wer da?!

||

4. Auftritt.

Die Vorigen, Unbekannte.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 56

UNBEKANNTE (*erscheint in der Tapetentüre und sieht ängstlich herein*)

10 MARQUIS Ach, Sie --

UNBEKANNTE (*mit leisem Vorwurf*) Sie sind schon zuhaus und ich wart im Salon --

MARQUIS Hat Sie der Diener herauf?

UNBEKANNTE Nein.

MARQUIS Hübsch.

15 UNBEKANNTE Wieso? Ich hab hier oben einen Lichtstrahl gesehen und bin halt herein --

MARQUIS (*ironisch*) Nur einen Lichtstrahl?

UNBEKANNTE (*begreift plötzlich; empört*) Wo denken Sie hin?! Ich werd doch nicht spionieren! Aber Ihr Salon ist ja eine dumpfe Gruft¹ mit lauter Totenmasken¹, und

20 da soll man warten, warten, warten, und weiss überhaupt nicht, auf was, warum und wieso?!

MARQUIS Später!

UNBEKANNTE (*ruckartig entschlossen*) Ich geh jetzt.

MARQUIS (*tritt ihr in den Weg*) Halt!

25 UNBEKANNTE Auf der Stell oder ich schrei!

MARQUIS (*ruhig, doch bestimmt*) Nehmen Sie, bitte, Vernunft an.

BIENTÔT Richtig!

UNBEKANNTE (*erblickt ihn erst jetzt und erschrickt heftig*) Da ist ja noch einer!

MARQUIS (*deutet vorstellend auf Bientôt*) Herr Bientôt, mein Freund!

30 UNBEKANNTE (*stutzt, mustert Bientôt; sieht den Marquis ungläubig an*)

|| MARQUIS Jawohl, mein Freund -- der treu meinem Hause diene.

UNBEKANNTE (*lächelt*) Achso --

MARQUIS (*fixiert sie*) Sie werden warten.

UNBEKANNTE (*unwillig*) Warum?!

35 MARQUIS (*wie zuvor*) Es dreht sich immerhin um ein Leben.

UNBEKANNTE (*sieht ihn gross an und schweigt*)

MARQUIS (*sehr bestimmt*) Sie warten.

UNBEKANNTE Aber nicht in der Gruft!

MARQUIS (*muss leise lächeln*) Dann hier -- (*er geleitet sie zur Türe rechts*) Sie werden
40 es nicht bereuen.

UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Sie müssen es ja wissen!

MARQUIS (*plötzlich sehr ernst*) Gewiss! (*er schliesst hinter ihr die Türe rechts*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 57

19 ¹mit → Totenmasken¹] \mit → Totenmasken/

5. Auftritt.*Marquis, Bientôt.*BIENTÔT (*kichert vor sich hin*) Dass die über mich erschrocken ist --

MARQUIS Freut dich?

5 BIENTÔT Ja. Wer war denn das?

MARQUIS (*sitzt wieder am Schreibtisch und blättert in seinem Notizbuch*) Später!

BIENTÔT Seltsam! Die sieht ihr nämlich ähnlich --

MARQUIS Wem?

BIENTÔT Ihr.

10 MARQUIS (*herrscht ihn an*) Schweig!*(Es klopft an die Tapetentüre)*MARQUIS (*zuckt zusammen; dann*) Herein!

||

6. Auftritt.*Die Vorigen, Jean.*

15

JEAN (*tritt ein*) Herr Nevieux!MARQUIS (*erhebt sich*) Ich lasse bitten!JEAN (*lässt Nevieux eintreten und schliesst die Tapetentüre hinter sich*)ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 58

20

7. Auftritt.*Marquis, Bientôt, Nevieux.**(Der Kohlenhändler Nevieux ist ein lebhafter Herr von ungefähr fünfundvierzig Jahren; Kleidung, Sprache und Benehmen nach ist er ein braver Kleinbürger, doch etwas an seinem Wesen erinnert an einen passionierten Kartenspieler. Er scheint recht nervös zu sein)*

25

NEVIEUX (*verbeugt sich*) Marquis! (*er entdeckt Bientôt*) Ah, Bientôt! Noch gute Nacht oder schon guten Morgen, man weiss es nicht, was man wünschen soll!BIENTÔT (*schenkt sich Cognak ein*) Es wird bald licht.MARQUIS Wir haben noch Zeit. Bitte -- (*er bietet Nevieux Platz an*)

30

ALLE (*setzen sich*)MARQUIS (*leise*) Ich bat euch zu mir, um klar zu sehen, und zwar sofort. Wir drei sind die einzigen, die jene tragische Verkettung alltäglicher Umstände -- doch nein -- nein! Ich will mich nicht freisprechen! Es war und bleibt meine Schuld.*(Stille)*

35

MARQUIS Ihr, meine Freunde, -- ich darf euch wohl so nennen?

NEVIEUX Aber Marquis!

MARQUIS (*winkt ab*) Ich bin mir der Kluft bewusst zwischen || ehrbaren Menschen und meiner Person! Ihr seid die einzigen Zeugen jener Tat, die mein Schicksal sein sollte. Und Ihr habt meine Last mitgetragen, seit jener verhängnisvollen Stunde, in der es geschah -- seit jener Nacht, in der eine Seele erlosch durch meine Schuld.

40

NEVIEUX (*der nervös-gelangweilt zuhörte, als hätte er diese Eröffnungen schon unzähligemal gehört, kann nun seine Neugierde nicht mehr bezähmen*) Sie sagten mir vorhin am Telephon, es müsste jemand gesprochen haben?

45

BIENTÔT Also ich kein Wort!

NEVIEUX Auch nicht im Rausch?

BIENTÔT (*böse*) Junger Mann, wenn ich einen Rausch hab, dann werd ich totenstill!

MARQUIS Sprechen wir leise, es ist wer nebenan!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 59

NEVIEUX Wer?

MARQUIS Jemand, der alles weiss.

NEVIEUX (*erschrickt sehr*) Wie bitte?! (*sehr aufgeregt*) Herr Marquis, ich hab keinen
Ton, keine Silbe, keine Andeutung, schon im ureigensten Interesse! Heiligstes
Ehrenwort! (*er leert hastig ein Glas Cognak*)

(*Stille*)

MARQUIS Es hat also jeder geschwiegen?

NEVIEUX (*rasch*) Jeder!

MARQUIS Da sich also keiner von uns erinnert, gesprochen zu haben, stehen wir vor
einem Rätsel.

NEVIEUX (*wird immer nervöser*) Vielleicht hat wer --

MARQUIS (*unterbricht ihn scharf*) Wer? (*er fixiert ihn*) Wer weiss noch davon ausser
uns?

NEVIEUX (*rasch*) Niemand! Verzeihung, Marquis, es war nur eine gedankenlose Re-
densart -- (*er grinst verlegen*) Verzei-||hung!

MARQUIS (*misstrauisch geworden*) Bitte!

(*Stille*)

NEVIEUX (*versucht seine Nervosität niederzuringen*) Sie sagten zuvor, nebenan wäre
jemand, der alles wüsste --

MARQUIS Stimmt. Eine junge Frau.

NEVIEUX Ach!

MARQUIS Eine Schauspielerin, allerdings ohne Engagement.

NEVIEUX Aha. Erpressung?

MARQUIS Ich nehme es an.

NEVIEUX Was denn sonst!

BIENTÔT Dem Luder möcht ich mal meine Meinung ins Gesicht --

MARQUIS (*unterbricht ihn*) Du wirst dich beherrschen!

NEVIEUX Hier hilft nur Geld, wenigstens meiner persönlichen Erfahrung nach. Nur
Geld!

MARQUIS Werden sehen.

NEVIEUX Trumpf sticht!

MARQUIS (*nickt*) Rien ne va plus.

NEVIEUX Die Kugel rollt --

MARQUIS Rot oder schwarz.

(*Stille*)

NEVIEUX Und wenn wir verspielen?

BIENTÔT „Wir“? Ich weiss nichts! Radikal nichts!

NEVIEUX Erzählen Sie das der Polizei!

MARQUIS (*herrscht ihn unterdrückt an*) Nicht so laut! (*er erhebt sich*) Ich danke
euch!

BIENTÔT (*erhebt sich ebenfalls*) Wiedersehen!

MARQUIS Ich kenne den Einsatz, ich kenne das Spiel. Zwar besitz ich nur einen ein-
zigen Trumpf, aber ich werde mich wehren bis zum Nichts.

|| NEVIEUX (*der sich auch erhoben hat, verbeugt sich*) Marquis! (*ab mit Bientôt, der die
Cognakflasche mitgehen lässt, durch die Tapentüre*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 60

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 61

8. Auftritt.*Marquis, Unbekannte.*

MARQUIS (*überlegt einen Augenblick, geht dann an die Türe rechts und öffnet sie*)
Darf man bitten!

5 UNBEKANNTTE (*tritt ein*)

MARQUIS (*hat sich an seinen Schreibtisch gesetzt*) Nehmen Sie Platz.

UNBEKANNTTE (*setzt sich verärgert neben den Schreibtisch*)

MARQUIS Haben sie drüben alles gehört?

UNBEKANNTTE (*empört*) Ich werd doch nicht horchen! Für was halten Sie mich denn?!

10 MARQUIS (*unbeirrt*) Kennen Sie einen Herrn Nevieux?

UNBEKANNTTE Nevieux? Ja. Warum?

MARQUIS Interessant.

UNBEKANNTTE Ich kenn sogar zwei Nevieux. Der eine hat eine Fischhandlung und der andere ist ein Souffleur.

15 MARQUIS (*ironisch*) Nur zwei?

UNBEKANNTTE (*braust auf*) Jetzt wirds mir aber zu bunt! Zuerst kommandierens mir auf dem Ball, ich soll sofort zu Ihnen, dann lassens einen in einer Gruft warten, dann schreiens mich an, ich spionier und ich horch, und dann wollens noch, dass ich einen dritten Nevieux kenn!

20 MARQUIS Man bittet um eine andere Taktik, Madame!

UNBEKANNTTE Ich hab überhaupt keine Taktik, bitt ich mir aus!

MARQUIS Einen Augenblick! Sie erklärten mir auf dem Ball, Sie || würden alles veröffentlichen, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 62

UNBEKANNTTE Stimmt! Nämlich unter der bestimmten Voraussetzung, dass ich die wahre Geschichte der Unbekannten erfahre. Ich kenne sie leider noch nicht.

25 MARQUIS (*starrt sie an, als würde ihn momentan der Schlag getroffen haben; leise, doch ausser sich*) Was? Was reden Sie da?!

UNBEKANNTTE Keine Ahnung!

MARQUIS (*braust auf*) Aber Sie erklärten mir doch eindeutig, dass Sie einen Film an Hand der wahren Begebenheit --

30 [UNBEKANNTTE] (*unterbricht ihn*) Das hab ich nicht Ihnen erklärt, sondern dem Bildreporter vom „Journal“, und da haben Sie gehorcht, Sie und nicht ich! Sie haben mich ja überhaupt nicht zu Wort kommen lassen! Diesem blöden Reporter habe ich doch nur aus Reklamegründen etwas vorgeschwindelt, genau wie dem Semper, zuguterletzt aus Selbsterhaltungstrieb und aus sonst nichts! [] Haben Sie eine
35 Ahnung in Ihrem Palais, was dazu für ein Ränkespiel gehört, um als anständige Unbekannte eine Titelrolle zu erreichen! Was man sich da alles erklügeln muss -- ujjeh! Es war doch überhaupt meine Idee, einen Film mit dieser Totenmaske zu drehen, aber mein Exposé wurd nicht anerkannt, wahrscheinlich aus Neid, und
40 jetzt sitzen meine Kollegen verzweifelt im Terminus, weil Ihnen kein richtiges Motiv einfällt, warum dass die Unbekannte in die Seine gegangen ist! Und wie Sie mich dann auf dem Ball so seltsam gefragt haben, da hats mir einen direkten Stich gegeben und ich hab es gefühlt, dass Sie etwas wissen müssen, und || bin her zu Ihnen, vielleicht um etwas zu erfahren, was wir verwerten können, filmisch
45 und dergleichen! So, jetzt wissens alles!

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 63

31 [UNBEKANNTTE]

korrigiert aus: UNBEKANNTTER

35 []

gestrichen: \MARQUIS/

MARQUIS Es genügt.

(Stille)

UNBEKANNTE Gebens mir, bitt schön, ein Glas Wasser!

MARQUIS (*erhebt sich, schenkt ein und reicht es ihr*)

5 UNBEKANNTE Danke! (*sie trinkt aus*)

MARQUIS Hats geschmeckt?

UNBEKANNTE Sehr.

MARQUIS Das ist die Hauptsache -- (*er setzt sich und lächelt irr*)

UNBEKANNTE¹ (*wird wieder unsicher*) Ich mag nämlich eigentlich keinen Alkohol.

10 (Stille)

MARQUIS (*betrachtet sie*) Und Sie wollen die Unbekannte spielen?

UNBEKANNTE Ja.

(Stille)

MARQUIS (*wie zuvor*) Die war anders.

15 UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer*) Wenn ich mich anders frisiere --

MARQUIS Nein. Ich meine, da drinnen -- (*er deutet auf sein Herz*)

UNBEKANNTE Das ist mein Fach.

(Stille)

MARQUIS (*fixiert sie*)¹ Schämen Sie sich nicht?¹

20 UNBEKANNTE¹ Wieso?¹

(Stille)

UNBEKANNTE (*sehr unsicher, möchte irgendetwas sagen*) Und --

MARQUIS (*fällt ihr scharf ins Wort*) Und?! (*er erhebt sich und geht auf und ab*) Es ist

25 mir bewusst, dass ich || leichtfertig annahm, Sie müssten alles wissen, was ver-
borgten bleiben sollte. Da ich mich aber nunmal in diese Situation manövriert
habe, wünsche ich keineswegs, dass sich die Legende auch meiner Person be-
mächtigt, ich will eine verlorene Position nicht länger verteidigen und ziehe die
Wahrheit vor. Hören Sie: vor einem Menschenalter arbeitete hier im Hause, in der
Gärtnerei, ein Mädchen. Der alte Bientôt, über den Sie vorhin erschranken, war da-
30 mals noch keine Mumie. Er war ihr Chef -- und der Einzige unter der Diener-
schaft, der sie nicht immer prügelte, mit Worten, Blicken und sogar in der Tat. Sie
hatte keine Eltern, keine Freunde -- niemand. Sie kam aus dem Heim zum guten
Hirten.

UNBEKANNTE Ist das ein Waisenhaus?

35 MARQUIS Nein, das ist eine Korrekptionsanstalt für verwahrloste weibliche Jugendli-
che. Die gesamte Dienerschaft, ausser, wie gesagt, jene Mumie, fühlte sich durch
die Anwesenheit dieses Mädchens beleidigt, entehrt, beschimpft, und gab es ihr
tausendmal kund. Aber sie trug jede Kränkung, allen Spott und Schimpf mit hei-
liger Geduld. Ich war überzeugt von ihrer absoluten Anständigkeit. Um ihre Pei-
40 niger zu beschämen, gab ich ihr eine Gelegenheit, ihre Ehrlichkeit beweisen zu
können: ich sandte sie in die Stadt, eine grössere Summe auf der Bank abzuholen.
Den ganzen Tag wartete ich. Sie kam erst spät in der Nacht und -- hatte das Geld
verloren. Erschüttert glaubte ich ihr kein Wort. Hier in diesem Raume, da, da
schrie ich es ihr ins Gesicht und jagte sie vor versammelter Dienerschaft aus dem

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 64

9 UNBEKANNTE¹

korrigiert aus: UNBEKANNTE:Y

19 UNBEKANNTE¹ [Schämen → nicht?]

[Schämen → nicht?]

20 UNBEKANNTE¹ [Wieso?]

[Wieso?] [Ich bin doch eine naive Sentimentale –/]

Hause. Dort || ging sie hinaus. Ich werde ihren Blick nie vergessen, der mich traf.
 -- Eine halbe Stunde später kam ein braver Mann mit dem Geld, er hatte es im Eisenbahnabteil gefunden. Sie hatte es verloren.

ÖLA 3/W 64 –
 BS 52, Bl. 65

(*Stille*)

5 MARQUIS Als ich dann jene Totenmaske erblickte, erkannte ich sie sofort. Ich und Bientôt, sonst keiner -- denn keiner hatte sie im Leben jemals lächeln gesehen. Ja, es ist das Lächeln eines Engels, das Lächeln der Unschuld. Und ich bin ihr Mörder.

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Nein!!

10 MARQUIS Doch!

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Sie sind doch kein Mörder, das seh ich Ihnen an!

MARQUIS (*scharf*) Was sehen Sie mir an, was wissen Sie von mir?! Was wissen Sie von Ihrem Geliebten, Ihren Eltern, Freunden, Bekannten?! Nichts! Sie kennen die Fassade eines Hauses, vielleicht einige Zimmer, das ist alles! Decken Sie die
 15 Dächer ab: welche Verbrechen würden Sie entdecken! Hier! (*er reicht ihr hastig aus seiner Brieftasche einen vergilbten Brief*) Lesen Sie ihren Abschiedsbrief! Ihr letztes Wort, das sie mir gab -- -- Lesen Sie!

UNBEKANNTE (*liest den Brief und legt ihn dann langsam auf den Schreibtisch*) Die Schrift gefällt mir nicht --

20 MARQUIS (*fasst sich ans Herz*) Ich muss Sie bitten, in einem anderen Ton über dieses Wesen zu sprechen, das mein Schicksal geworden ist. Ich bitte um Ehrfurcht. -- So, nun gehen Sie hin und drehen Sie Ihren Film!

UNBEKANNTE (*schluchzt*)

|| MARQUIS (*horcht auf und ändert den Ton; fast sanft*) Was ist Ihnen?

25 UNBEKANNTE (*fährt sich mit dem Taschentuch an die ¹Augen; ²sehr leise*) Ich weiss es nicht. Vielleicht, weil Sie mich für etwas Schlechtes halten --

ÖLA 3/W 64 –
 BS 52, Bl. 66

(*Stille*)

MARQUIS Verzeihen Sie einem alten Mann --

UNBEKANNTE (*weinend*) Lächerlich! Sie sind doch kein alter Mann!

30 MARQUIS (*horcht wieder auf*)

¹UNB (*ängstlich*) Darf ich jetzt gehen?²

(*Es klopft auf die Tapetentüre*)

MARQUIS (*zuckt zusammen*) Herein!

9. Auftritt.

Die Vorigen. Jean.

35 JEAN (*tritt durch die Tapetentüre aufgeregt ein*) Marquis, ein aufgeregter Mensch möchte Sie sofort sprechen, er hat mich sogar bedroht! Ein Doktor Huelsen!

UNBEKANNTE Heiliges Känguruh, mein Bräutigam!

40 JEAN (*feig*) Wer?!

UNBEKANNTE (*entsetzt zum Marquis*) Rettens mich, rettens mich! Der glaubts mir ja nie und nimmer, dass ich nur wegen Ihnen bei Ihnen bin!

MARQUIS (*perplex*) Wegen mir?

UNBEKANNTE Oder wegen uns! Ist ja gehupft, wie gesprungen! Rettens mich, der
 45 bringt mich noch um!

25 ¹Augen;²] korrigiert aus: Augen)(

31 ¹UNB → gehen?²] \UNB → gehen?/

MARQUIS Nana!

JEAN Sicher!

UNBEKANNTE (*zum Marquis*) Sie kennen seine Novellen nicht!

MARQUIS Leider -- (*er muss lächeln und deutet dann auf die Türe rechts*) Bitte! Ich werde schweigen.

|| UNBEKANNTE (*wirft ihm einen ängstlich-dankbaren Blick zu*) Oh, Sie sind lieb -- (*rasch ab in die Bibliothek*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 67

MARQUIS (*horcht abermals auf; dann zu Jean*) Ich lasse bitten!

JEAN (*verbeugt sich hastig, lässt Huelsen ein und schliesst stumm aufatmend die Tapetentüre hinter sich*)

10. Auftritt.

Marquis, Huelsen.

HUELSEN (*stürzt befrackt, ohne Hut und Mantel, herein, er ist ausser sich*)

15 MARQUIS (*erkennt ihn überrascht*) Ach! Ich hatte bereits die Ehre --

HUELSEN (*bitter*) Gewiss! Auf dem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska! Marquis! Lange Worte haben wenig Sinn: bei Ihnen ist meine Braut. Ich weiss es unfehlbar! In der Bar, vom Mixer!

MARQUIS (*kann es nicht fassen*) Von Robert?

20 HUELSEN Vom Jüngeren!

MARQUIS (*beruhigt*) Achso.

HUELSEN Er hörte Sie telefonieren, dass eine junge Frau zu Ihnen kommen würde.

Leugnen hat keinen Sinn! Ich fuhr sofort mit der Untergrund her, leider ist die Verbindung in der Nacht miserabel --

25 MARQUIS (*fällt ihm ins Wort*) Ihr Mixer hat sich geirrt. Hier im Hause befindet sich keine junge Dame.

HUELSEN Ehrenwort?

(*Stille*)

MARQUIS (*leise*) Ja. Ehrenwort.

30 HUELSEN Danke! Ich bin historisch bewandert und es ist mir bekannt, dass ein Marquis de Bresançon noch nie sein || Ehrenwort brach, ja, dass Ihr Geschlecht den Adel dem Tatbestand verdankt, dass einer Ihrer Vorfahren sein Wort, selbst auf der Folter, nicht gebrochen hat.

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 68

MARQUIS Ja.

35 HUELSEN (*fixiert ihn*) Er ist lieber gestorben.

MARQUIS Sie haben recht.

(*Stille*)

HUELSEN Verzeihung! (*er verbeugt sich steif verabschiedend*)

MARQUIS Bitte!

40 HUELSEN (*rasch ab durch die Tapetentüre*)

MARQUIS (*sieht ihm in Gedanken versunken nach*)

11. Auftritt.

Marquis, Unbekannte.

45 UNBEKANNTE (*erscheint behutsam*) Diesmal hab ich gehorcht --

MARQUIS (*hört kaum hin; wie zu sich selbst*) Andere sind zwar lieber gestorben --

UNBEKANNTE (*perplex*) Wie bitte?

MARQUIS (*nickt ihr wehmütig lächelnd zu*) Sie haben alles gehört?

UNBEKANNTE Nicht alles. Nur, dass Sie nichts gesagt haben, das hab ich gehört -- (*sie lächelt dankbar*) Und ich werd auch nichts sagen. Auf Ehrenwort.

MARQUIS (*gereizt*) Schweigen Sie, bitte!

(*Stille*)

5 UNBEKANNTE (*fasst es nicht, warum er sie angefahren hat; sachlich aus Gekränktheit*) Darf man jetzt weg?

MARQUIS (*deutet auf die Tapetentüre*)

UNBEKANNTE (*wendet sich langsam der Tapetentüre zu, am Fenster vorbei, blickt unwillkürlich hinaus und erschrickt || sehr; unterdrückt*) Oh Gott! Ich kann nicht fort! Er steht vor dem Fenster!

10 MARQUIS (*nickt ihr traurig zu*) War zu erwarten -- (*er tritt an das Fenster und blickt hinaus; nach einer kleinen Pause*) Stimmt. Er ist historisch bewandert, aber das Wort eines Bresançon gilt ihm nichts --

UNBEKANNTE Der hat auch zu mir kein Vertrauen. Er ist ein geborener Pessimist.

15 (*Stille*)

MARQUIS Es regnet.

UNBEKANNTE (*ängstlich*) Jetzt sieht er mich an.

MARQUIS Er kann uns nicht sehen.

UNBEKANNTE (*wie ein Kind*) Weil er geblendet ist?

20 MARQUIS Stimmt. (*er verlässt das Fenster*)

(*Stille*)

UNBEKANNTE Der wird sich noch eine Lungenentzündung holen, und ich bin so müd -- (*sie verbeisst ein Gähnen*)

MARQUIS (*schenkt sich einen Whisky ein*) Wenn Sie befehlen steht Ihnen jederzeit mein Schlafzimmer zur ^{persönlichen} Verfügung -- (*er deutet auf die Türe links*)

UNBEKANNTE Wo denken Sie hin?!

MARQUIS (*sieht sie gross an*) Mein Kind, ich denk schon lange nichts -- mehr -- (*er leert hastig seinen Whisky*) Da es Ihr Bräutigam mir nicht glauben will, dass Sie nicht hier sind, zwingt er Sie, noch hier zu bleiben. Leider besitz ich keinen Notausgang -- (*er lächelt abermals wehmütig*)

UNBEKANNTE Oh, Sie sind lieb! (*sie muss heftig gähnen*)

(*Jetzt fahren die Scheinwerfer eines Autos durch das Zimmer, man hört aber keinerlei Geräusch*)

|| UNBEKANNTE Ein Auto! Es hält.

35 MARQUIS Hier?

UNBEKANNTE Ein Herr steigt aus.

MARQUIS (*tritt wieder ans Fenster; überrascht*) Nevieux!

UNBEKANNTE Ach, ^{ist das} der dritte?

MARQUIS (*rasch*) Ich muss Sie bitten, in der Bibliothek --

40 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort*) Ist da ein Divan drinn?

MARQUIS Nein.

UNBEKANNTE Also nur Bücher -- (*sie lächelt*) Dann vielleicht doch lieber dort -- (*sie deutet nach links und droht ihm mit dem Zeigefinger*) Aber nur zur allerpersönlichsten Verfügung.

45 MARQUIS (*ungeduldig*) Ohne Zweifel! (*er geleitet sie nach links*)

25 ^{persönlichen}]

korrigiert aus: persönlicher

38 ^{ist das}]

<das><ist>

UNBEKANNTE Man ist doch kein Bücherwurm --

MARQUIS Schlafen Sie gut! (*er schliesst, kurz aufatmend, die Türe links hinter ihr*)
(*Es klopft an die Tapetentüre*)

「MARQUIS」 Herein!

5

12. Auftritt.

Marquis, Neveux.

NEVIEUX (*tritt ein, er scheint noch nervöser zu sein*) Marquis! Ich nehme an, Sie sind
überrascht, dass ich abermals auftauche, aber Ihre Befürchtungen vorhin haben
10 mich zutiefst erschüttert. Sind Sie mit der Person ins Reine gekommen?

MARQUIS (*hält Distanz*) Die Kugel rollt noch.

NEVIEUX Dann kann man noch setzen. Marquis! Ich habe Ihnen ein Geständnis --

|| MARQUIS (*fällt ihm ins Wort*) Sie haben geschwätzt?

NEVIEUX Nicht ich!

15 MARQUIS (*fixiert ihn*) Neveux, Sie sind ein Hasardeur.

NEVIEUX Leider! Aber jetzt haben Sie die Trümpfe und ich bloss Mist. Ich vermutete
ja sogleich, wer geschwätzt haben dürfte, und ich nahm mir das Frauenzimmer,
sowie ich wieder zuhause war, energisch vor -- endlich gab sie es zu: sie hat es der
Hausmeisterin erzählt.

20 MARQUIS Versteh kein Wort.

NEVIEUX Marquis! Als Sie vor einem Menschenalter nach jenem tragischen Vorfall
heimlich nachforschten, ob Ihre Unbekannte nicht doch irgendwo einen Ver-
wandten hat, dem Sie irgend etwas Gutes tun könnten, um Ihr Gewissen zu ent-
lasten, da fanden Sie mich -- einen sechzehnjährigen Lehrling. Zum Studium
25 wars zu spät, also kauften Sie mir ein Kohlengeschäft, ja sogar im Testament,
wenn ich wohl unterrichtet bin --

MARQUIS Zur Sache!

NEVIEUX Ich schwieg, trug Ihre Last mit -- aber jetzt hab ich Angst, denn ich habe die
Skandalsucht der Oeffentlichkeit mehr zu fürchten, wie Sie!

30 MARQUIS Kaum!

NEVIEUX Doch! Dieser ganze Rattenschwanz von Presse und Polizei -- Marquis! Ich
bin ein Betrüger, ein erbärmlicher Betrüger! Und Ihre Unbekannte ist auch eine
Betrügerin! Sie ist garnicht tot, sie lebt!

MARQUIS Neveux!!

35 NEVIEUX Sie ging wohl in die Seine, aber sie schwamm auch wieder heraus -- und hat
es der Hausmeisterin erzählt!

MARQUIS (*starrt ihn total durcheinander an*) „Schwamm auch wie-||der heraus“?

NEVIEUX So wahr ich lebe.

(*Stille*)

40 MARQUIS (*fasst sich ans Herz; sehr leise*) Und, meine Totenmaske?

NEVIEUX (*zuckt die Schultern*) Das ist eine andere.

MARQUIS Eine andere? (*er fährt sich mit der Hand über die Augen*) Nein -- nein! Sie
lügen!

NEVIEUX Ehrenwort!

45 MARQUIS (*macht eine wegwerfende Geste*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 71

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 72

NEVIEUX Ich kann es begreifen, dass ein Bresançon meinem Ehrenwort keinen Glauben schenkt.

MARQUIS (*fixiert ihn grimmig*)

NEVIEUX Nicht schlagen, bitte.

5 MARQUIS Ich pflege nicht zu schlagen.

(*Stille*)

NEVIEUX Wollen Herr Marquis Ihre Unbekannte sehen?

MARQUIS (*fasst sich wieder ans Herz*) Sehen?

NEVIEUX Ich hab sie gleich mitgebracht. Ein korrekter Beweis aus Fleisch und Blut --
10 (*er öffnet die Tapentüre und ruft hinaus*) Tante, komm herein!

13. Auftritt.

Die Vorigen, Tante.

(*Die unbekannt Tante ist eine Greisin, die immer beschränkt vor sich hinzulächeln scheint. Sie tritt auf einen Stock gestützt ein*)
15

TANTE (*zu Nevieux*) Hast du mit ihm gesprochen?

NEVIEUX (*laut*) Dort steht er!

TANTE (*erblickt den Marquis erst jetzt*) Ah! (*sie verbeugt || sich*) Ihr Diener, Marquis!

MARQUIS (*erkennt sie allmählich erschüttert*)

20 TANTE (*zu Nevieux; ängstlich*) Wird er mir verzeihen?

MARQUIS (*fixiert sie*)

NEVIEUX (*zum Marquis; bange*) Sie fragt, ob Sie uns verzeihen --

MARQUIS (*unterbricht ihn tonlos*) Ja.

NEVIEUX Tausend Dank!

25 MARQUIS (*schneidet ihm mit einer unwilligen Geste das Wort ab; dann nur um etwas zu sagen, zur Tante*) Und, wie gehts?

NEVIEUX (*zum Marquis*) Sie müssen lauter reden -- (*laut*) Tante! Der Herr Marquis erkundigt sich, wie es dir geht?

TANTE Gut. (*Sie lächelt den Marquis blöd an*)

30 (*Stille*)

MARQUIS (*plötzlich schneidend laut*) Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?

TANTE (*glotzt ihn an und zuckt dann entsetzt zusammen; zu Nevieux*) Robert, ich frier! Der Nebel ist schwarz und der Himmel ist Wasser --

NEVIEUX (*unterbricht sie*) Pst! Wir sind nicht zuhaus! (*zum Marquis*) Verzeihung, sie ist halt ein bisserl senil -- (*er deutet auf seine Stirne; zur Tante*) Komm! (*zum Marquis, sich verabschiedend*) Marquis! Ich werde alles in Raten zurück, jede Wohltat --
35

MARQUIS Ich verzichte!

TANTE (*keifend*) Bring mich ins Bett!

40 NEVIEUX (*herrscht sie an*) Fängst schon wieder an?! (*ab mit ihr durch die Tapentüre*)

||

14. Auftritt.

Marquis.

45 (*Draussen dämmert der neue Tag*)

MARQUIS (*sieht der Tante und Nevieux nach; tonlos*) Sie war es. -- (*er liest ihren Abschiedsbrief nochmals genau durch und blickt dann vor sich hin, als würde er*)

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 73

ÖLA 3/W 64 –
BS 52, Bl. 74

sein Leben abrollen sehen; er nickt) Das war mein Leben. Aber die Schrift gefällt mir nicht -- *(er grinst und zerreisst ihren Abschiedsbrief)*

Vorhang.

5

||

IV. Akt

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 1

Im Büro des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft Alexander Semper. Links steht sein grosser Schreibtisch, rechts [im] *Vordergrunde einige Klubsessel um einen kleinen Konferenztisch. An der Wand kleben auffallende Plakate mit marktschreierischen Titeln. Rechts die Eingangstüre, links eine Tür zum Vorführraum und im Hintergrund rechts ein Fenster, links hinter dem Schreibtisch eine Tapentüre mit der Aufschrift „Streng privat“.*

15 []

I. Auftritt

Huelsen. Bossard.

HUELSEN *(sitzt an Sempers Schreibtisch und beschäftigt sich mit der eingelaufenen Post)*

20 BOSSARD *(tritt von rechts her ein und verbeugt sich tief)* [Guten Morgen!]

HUELSEN *(blickt empor und starrt ihn überrascht an)*

BOSSARD *(erkennt erst jetzt Huelsen und wird sehr verlegen)* Ach!

HUELSEN *(sehr sachlich)* Einen Augenblick, werde Herrn Generaldirektor sofort verständigen -- *(er will durch die Türe links ab, hält aber im letzten Augenblick und wendet sich wieder Bossard zu; im unterdrückt aufgeregten Ton)* Sagen Sie: ist [unsere Unbekannte] im Hotel? []

BOSSARD Als ich vor einer halben Stunde um ½ 8 das Hotel verliess, war sie noch nicht erschienen --

HUELSEN So --

30 BOSSARD *(wird immer unsicherer)* Wir sind schon in grösster Sorge. Wir wissen überhaupt nichts. War sie denn überhaupt auf dem Ball?

HUELSEN Ja.

BOSSARD Ging es glatt?

HUELSEN ([grimmig]) Sehr glatt.

35 BOSSARD Na Gottseidank!

|| HUELSEN Nicht Gottseidank, sondern Dank eines „Herrn“, der obendrein meiner Überzeugung nach sein Ehrenwort brach -- [Schrecklich!]

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 2

BOSSARD ([bange]) Ist ihr etwas passiert?

HUELSEN Wie mans nimmt! Sie ist bei einem Kavalier.

40

(Stille)

10	[im]	korrigiert aus: <i>um</i>
15	[]	Leerzeile eingefügt
20	[Guten Morgen!]	\Guten Morgen!/\
26	[unsere Unbekannte]	Eintragung fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala): [unsere Unbekannte] Frl. Suzanne {Galiene}
26	[]	[Zuhause war sie nämlich nicht --]
34	[grimmig]	korrigiert aus: <i>Grimmig</i>
37	[Schrecklich!]	[Es ist grauenhaft!] Schrecklich!
38	[bange]	korrigiert aus: <i>Bange</i>

BOSSARD Ausgeschlossen!

HUELSEN ¹Das¹ war auch meine Meinung. ¹Noch¹ gestern!

BOSSARD Aber die geht doch zu keinem Kavalier, die nicht!

HUELSEN Auch nicht zum Marquis ¹de¹ ¹Bresançon¹?

5 BOSSARD Wer ist das?

HUELSEN Ein Narr! Aber ein Jugendfreund Sempers.

(Stille)

BOSSARD Herr Doktor! Ich kenne unsere Unbekannte und es ist meine feste Überzeugung, dass sie niemals --

10 HUELSEN (*unterbricht ihn*) Auch nicht aus Berufsgründen?

BOSSARD Nein auch dann nicht. Aus gar keinen Gründen! Ausgeschlossen!

(Stille)

HUELSEN (*lächelt verlegen, denn er fühlt sich beschämt*) Ich danke Ihnen, Sie beschämen mich. --

15 BOSSARD Oh bitte bitte!

HUELSEN Unsere Unbekannte erzählte mir mal, man könnte von Ihnen lernen -- Es stimmt.

17

Zweiter Auftritt

Die Vorigen. Semper.

20

SEMPER (¹tritt¹ ¹von¹ links ein und erblickt Bossard) Willkommen, willkommen! Das ist aber schön, dass Sie gleich gekommen sind, ich habe Ihnen ja auch gleich telefonieren lassen, dass ich begeis-||tert bin! Professor, Sie sind ein Genie! Ein wissenschaftliches Wunderwerk und ihr Gespenst spielt alle an die Wand! Grad hab ich mir die Probeaufnahme zum drittenmal vorführen lassen -- phantastisch! Ein Naturtalent! Sogar der Vorführer ist zu mir gelaufen gekommen, wer das Mädel ist! Aber ich habe keinen Namen ¹genannt¹ (*Er lacht*).

25

BOSSARD Ich bin glücklich --

30

SEMPER (*unterbricht ihn*) ¹Und¹ ich ¹bin¹ ¹enthusiasmirt¹! Haben Sie nicht übrigens vielleicht ein ¹Exposé¹ über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen?

BOSSARD (*wechselt einen ängstlichen Blick mit Huelsen*) Eventuell.

35

SEMPER Nicht auszudenken! Das lass ich von einem blöden Routinier ausarbeiten und schon steht die Welt Kopf! Wissen Sie Professor, man müsste Ihre Geisteraufnahmen verwenden, ¹das¹ wäre mal ein kühner Vorstoss ins Jenseits, so ungefähr die vierte Dimension als Rahmenhandlung zu einem handfesten Reisser --

BOSSARD (*gibt sich einen Ruck*) Herr Generaldirektor! Es dürfte nun an der Zeit sein, dass ich Ihnen eine feierliche Erklärung --

2	¹ Das ¹]	Da[ss] s
2	¹ Noch ¹]	[n] N och
4	¹ de ¹]	[die] de
4	¹ Bresançon ¹]	korrigiert aus: Bressancon
18	¹]	Leerzeile eingefügt
21	¹ tritt ¹]	korrigiert aus: Tritt
21	¹ von ¹]	korrigiert aus: von.
27	¹ genannt ¹]	ge\n/annt
29	¹ Und ¹]	Un\d/
29	¹ bin ¹]	b[o] i n
29	¹ enthusiasmirt ¹]	korrigiert aus: entusiastiert
30	¹ Exposé ¹]	korrigiert aus: Exposee
34	¹ das ¹]	korrigiert aus: dass

- SEMPER (*unterbricht und lässt* ¹ihn¹ *im folgenden nicht mehr zu Wort kommen*) Sie meinen den Vertrag? Keine Sorge! Sie werden einen Grand ²Seigneur² kennen lernen! Aber. -- (*er zieht ihn etwas näher zu sich und wirft einen verstohlenen Blick auf Huelsen; gedämpft*) jetzt hätt ⁴ich⁴ noch was ⁴privates⁴, intimes --
- 5 BOSSARD (*leise*) Dreht ⁵sichs⁵ um ihn?
- SEMPER (*leise*) Im Gegenteil, es dreht sich um mich! Professor, Sie wären der einzige Mediziner, zu dem ich Vertrauen hätt -- als Patient.
- BOSSARD (⁸perplex⁸) Patient?
- 10 || SEMPER (*blickt wieder auf Huelsen*) ¹⁰Leise¹⁰, leise! Nur nichts vor dem Angestellten sonst weiss es morgen die ganze Branche! Kommens bitte, ich möchte Ihnen was zeigen an ¹⁰mir.¹⁰ (*Er zieht ihn fast mit sich auf die Tapentüre zu*)
- BOSSARD (*verzweifelt*) Aber ich bin doch kein Arzt --
- SEMPER (*unterbricht ihn abermals*) Nicht so bescheiden, Professor! Ich bin im Bild und hab mich erkündigt.
- 15 BOSSARD (¹⁵verschlägts¹⁵ *die Sprache*)
- SEMPER Grad heut nacht hat mir eine Dame aus Argentinien von ¹⁵Ihren¹⁵ ¹⁵unglaublichen¹⁵ Heilerfolgen erzählt! Sie kennt Sie genau!
- BOSSARD Wen? Mich?
- SEMPER Wen denn sonst!? Sie haben doch mit ¹⁵Ihrer¹⁵ Kunst einem ihrer Onkel das
- 20 Leben gerettet, einem alten Farmer, der es sich ²⁰20²⁰ Jahr ²⁰eingebildet²⁰ hat, dass er ein ²⁰Lama²⁰ ist --
- BOSSARD (*irr*) Ein was?
- 25 ²⁵SEMPER²⁵ Ein ²⁵Lama²⁵. Auf den ²⁵Steppen²⁵, auf den Pampas! Professor, ich beschwöre ²⁵Sie²⁵, ich hab keine Ruh, bevor Sie mich nicht untersucht haben! Ich hab eh nie Zeit -- Kommens! (*Er drängt den total verwirrten Bossard mit sich durch die Tapentüre*)

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 4

□ □

1	¹ ihn ¹	korrigiert aus: ihm
2	² Seigneur ²	korrigiert aus: Seignier
4	⁴ ich ⁴	eingefügt
4	⁴ privates ⁴	korrigiert aus: pirvates
5	⁵ sichs ⁵	korrigiert aus: sich's
8	⁸ perplex ⁸	korrigiert aus: Perplex
9	⁹ Leise ⁹	[!] L eise
11	¹¹ mir. ¹¹	korrigiert aus: mir
15	¹⁵ verschlägts ¹⁵	korrigiert aus: Verschlägts
16	¹⁶ Ihren ¹⁶	korrigiert aus: ihren
16–17	^{16–17} unglaublichen ^{16–17}	korrigiert aus: unglaublich
19	¹⁹ Ihrer ¹⁹	korrigiert aus: ihrer
20	²⁰ 20 ²⁰	korrigiert aus: 20.
20	²⁰ eingebildet ²⁰	korrigiert aus: eingebildet,
21	²¹ Lama ²¹	[{Lanner} Lama]
23	²³ SEMPER ²³	korrigiert aus: SMEPER
23	²³ Lama ²³	[{Lanner} Lama]
23	²³ Steppen ²³	Ste[mp] ppen
24	²⁴ Sie ²⁴	korrigiert aus: sie
28	²⁸ □	Leerzeile eingefügt

Dritter Auftritt.*Huelsen. Unbekannte.*

- UNBEKANNTE (「tritt」*rasch ein durch die Türe links, erblickt Huelsen, der Semper besorgt-neugierig nachsieht, und schreit leise auf*)
- 5 HUELSEN (「wendet」*sich ihr ruckartig zu*) Ach! Wo kommst denn Du her?
- UNBEKANNTE Durch den 「Notausgang.」
- HUELSEN Schon wieder?!
- UNBEKANNTE Schrei mich nicht an!
- HUELSEN (「schreit」*erst jetzt*) Wer schreit?!
- 10 DIE BEIDEN (*fixieren sich*)
- || HUELSEN Wo warst Du bis jetzt?
- UNBEKANNTE (「trotzig」) Auf dem Ball.
- HUELSEN Bis 8 Uhr früh?
- UNBEKANNTE Nein.
- 15 HUELSEN Sondern?
- UNBEKANNTE Ich war 「Zuhause.」
- HUELSEN (*unterbricht*「sie」) Das ist nicht wahr.
Fußnotentext
- UNBEKANNTE Du glaubst mir nicht?
- 20 HUELSEN Nein.
- UNBEKANNTE (「braust」*auf*) Ich lass mich nicht beleidigen, hörst Du?! Ich hab Dich noch nie belogen, mit keiner 「einzigem」 Kleinigkeit seit wir uns kennen und vorher auch nicht, Du oberflächlicher Pedant, Du hast also schon gar kein Recht --
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort*) „oberflächlicher Pedant“, hast Du gesagt?!
- 25 UNBEKANNTE Beherrsche Dich bitte.
- HUELSEN (*fixiert*「sie」*wütend*) Was liebst Du denn eigentlich an mir!?
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Nichts!
- HUELSEN (「hält」*dicht vor ihr*)
- UNBEKANNTE (「blickt ihn」*gross an und lächelt als würde sie sagen wollen, „ich liebe alles an Dir“*) Absolut nichts.
- 30 HUELSEN Jetzt wirds mir zu dumm! (*Er umarmt sie plötzlich und gibt ihr einen langen Kuss und sie umarmt ihn auch*).

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 5

3	「tritt」	korrigiert aus: <i>Tritt</i>
6	「Notausgang.」	korrigiert aus: Notausgang
5	「wendet」	korrigiert aus: <i>Wendet</i>
9	「schreit」	korrigiert aus: <i>Schreit</i>
12	「trotzig」	korrigiert aus: <i>Trotzig</i>
16	「Zuhause.」	korrigiert aus: Zuhause[.]
16	「」	[und komm[t] grad vom Hotel --]
17	「sie」	korrigiert aus: <i>Sie</i>
18	「」	gestrichen: UNBEKANNTE [Du musst es ja wissen.] HUELSEN [Das ist die Höhe!]
21	「braust」	korrigiert aus: <i>brausst</i>
22	「einzigem」	korrigiert aus: <i>einzig</i>
26	「sie」	korrigiert aus: <i>Sie</i>
28	「hält」	korrigiert aus: <i>Hält</i>
29	「blickt ihn」	korrigiert aus: <i>Blickt in</i>
33	「」	Leerzeile eingefügt

IV. Auftritt

Die Vorigen. Semper. Bossard.

Semper «*erscheint*» *ausser sich in der Tapetentüre gefolgt von* «*Bossard.*» «*Huelsen und die Unbekannte*» *fahren* auseinander.

5 || SEMPER Na, «das» ist ja eine unerhörte «Demaskierung!» Hören «Sie,» «Huelsen:» «er» war der Oberkellner in „Flammende Begierde“ und der stumme «Oberstleutnant» in „Des Königs «Husaren“!» Stumm in einem Tonfilm! «Das» sagt alles! Gegen so was hilft nur Polizei! Doktor, das Überfallkommando!

HUELSEN (*versucht zu retten*) Aber Herr Generaldirektor --

10 SEMPER (*unterbricht ihn*) Keine Widerrede! Sie haben recht gehabt: «das» sind Betrüger, «diese» Geisterbeschwörer! «Fragens» «ihn» «selbst,» den „Professor“! Grad hat er mir alles gebeichtet.

BOSSARD «Freiwillig» gebeichtet.

SEMPER Ist ja egal!

15 UNBEKANNTE «Oho!»

SEMPER (*erblickt sie erst jetzt*) Ach, «unsere liebe Unbekannte» ist auch da?! (*zu Bossard*) Und «die» kennt Sie aus Rio de Janeiro obwohl sie seit 30 Jahren tot ist! Das ist ja ein «Komplott!» Eine «Maffia» mit Hilfe der Geisterwelt! (*Zu Huelsen*) Wir befinden uns unter «Hochstaplern.» Die Unbekannte spielt die Unbekannte, «eine Statistin!»

20 «UNBEKANNTE Ich bin eine Seminaristin, Sie, ich war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft.»

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 6

3	« <i>erscheint</i> »]	[(<i>erscheint</i>
3	« <i>Bossard.</i> »]	korrigiert aus: <i>Bossard</i>)
3	«]	Absatz getilgt
4	« <i>fahren</i> »]	korrigiert aus: <i>Fahren</i>
5	«das»]	korrigiert aus: dass
5	«Demaskierung!»]	[Eröffnung!] Demaskierung
5	«Sie,»]	Sie\,/
5	«Huelsen:»]	Huelsen\:/
5	«er»]	[Er] er
6	«Oberstleutnant»]	Ober\st/leutnant
7	«Husaren“!»]	korrigiert aus: Husaren!“
7	«Das»]	korrigiert aus: Dass
10	«das»]	korrigiert aus: dass
11	«diese»]	\diese/
11	«Fragens»]	Fragen\s/
11	«]	[Sie]
11	«selbst,»]	selbst\,/
13	«Freiwillig»]	korrigiert aus: <u>Freiwillig</u>
15	«Oho!»]	Oho\!/
16	«unsere → Unbekannte»]	gestrichen: Eintragung fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala): [unsere liebe Unbekannte] [{ }] [unser Gespenst ist auch da!]
17	«die»]	gestrichen: Eintragung fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala): [die] jene
18	«Komplott»]	Ko\m/plott
18	«Maffia»]	Ma[ph]ff]ia
19	«Hochstaplern.»]	korrigiert aus: Hochstappler[.] n.
19–20	«eine Statistin!»]	gestrichen: Eintragung fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala): [eine Statistin!]
21–22	«UNBEKANNTE → Kraft.»]	geestrichen: Eintragung fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala): [UNBEKANNTE Ich bin eine Seminaristin, Sie, ich war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft.]

SEMPER (「reagiert」kaum auf sie) Nein, diese Blamage! Wenn 「das」 die Branche erfährt! Ich wollte einen Engel entdecken und habe eine Statistin gefunden, ein Betrug ist das 「」 mit dieser vierten Dimension. Die 「Stratosphärenmusik」 ist eine Katzenmusik und es gibt 「auch」 kein Leben nach dem 「Tod –」 hin ist hin! (Zu Bossard und der Unbekannten) Raus! Hinaus! (Es klopft an die Tür rechts) 「Herein!」

V. Auftritt.

Die Vorigen. 「Sekretärin」.

|| 「SEKRETÄRIN」 (「tritt」 rechts ein) 「Ein Telegramm.」 「(sie überreicht es Semper und ab)」

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 7

VI. Auftritt.

Vorigen. 「Ohne Sekretärin.」

SEMPER (「öffnet」 und 「liest」 den Brief, er stutzt und überfliegt ihn abermals) Was? -- „Und so bitte ich Sie unter keinen Umständen einen Film „Die Unbekannte der Seine“ zu drehen. Trage alle Kosten. Entschädige Sie für alles --“ Achtung Semper, Achtung! Einen Moment! Kalkulation, innere Kalkulation! -- „Alle Kosten“? Aha! (「zu」 Bossard und zur Unbekannten) Ihr seid noch nicht draussen?!

BOSSARD (zuckt zusammen und will mit der Unbekannten nach rechts ab) Sofort!

SEMPER Halt! Nur näher Fräulein, wir beißen nicht!

UNBEKANNTE (tonlos) Sie können ruhig beißen. Ich weiss wir haben verloren --

SEMPER Moment! (zu Bossard und zur Unbekannten) Meine Herrschaften! Einen Alexander Semper kann man nicht blamieren! Absurd! Ich habs doch schon gestern Abend erkannt, was gespielt wird -- ich 「hab」 diesen ganzen Spuk durchschaut! Aber ich habe nichts gesagt, denn ich wollt dahinterkommen, ob diese unentdeckten 「Leut」 schauspielerische 「Genies」 sind oder auch nicht! Die Herren Regisseure entdecken ja nichts mehr, da muss sich eben der Generaldirektor persönlich bemühen. Hingegen -- exorbitant seid ihr auch nicht, ihr Unentdeckten!

1	「reagiert」	korrigiert aus: <i>Reagiert</i>
1	「das」	korrigiert aus: dass
3	「」	[.]
3	「Stratosphärenmusik」	[Sphären] Stratosphären musik
4	「auch」	\auch/
4	「Tod –」	Tod [.] – [mir ist das gleich gestern so spanisch vorgekommen --]
5	「Herein!」	Herein[.] !
5	「」	Leerzeile eingefügt
7	「Sekretärin」	korrigiert aus: <i>Jean</i>
8	「SEKRETÄRIN」	[JEAN] SEKRETÄRIN
8	「tritt」	[T] tritt
8	「Ein Telegramm.」	[Ich soll diesen Brief persönlich überreichen. An Herrn Generaldirektor. Semper.] Ein Telegramm.]
8	「」	[SEMPER (links) Der bin ich. JEAN]
8	「(sie → ab)」	(\sie/ überreicht [ihm den Brief]) es Semper und ab) [Von Herrn Marquis de Bressancon. (Ab nach rechts)]
9	「」	Leerzeile eingefügt
11	「Ohne Sekretärin.」	[I]O hne [Jean.] Sekretärin.]
12	「öffnet」	korrigiert aus: <i>Öffnet</i>
12	「liest」	korrigiert aus: <i>liesst</i>
16	「zu」	korrigiert aus: <i>Zu</i>
22	「hab」	korrigiert aus: <i>Hab</i>
24	「Leut」	korrigiert aus: <i>Leut'</i>
24	「Genies」	korrigiert aus: <i>Genie</i>

- Aber ¹「trotzdem¹」: Ich drehe den Film! „Die Unbekannte der ¹「Seine“¹! ¹「Und¹」 zwar mit ¹「Euch!¹」
- || UNBEKANNTEN (¹「*übergänglich*¹」) Mit mir?!
- 5 SEMPER Jawohl, in der Titelrolle! Der Vertrag ist perfekt. (*zu Huelsen*) Lesen Sie diesen Brief! ¹「¹」 Aber wir brauchen ein Drehbuch! Oder auch nur ein längeres ¹「Exposé¹」, irgendeine Handlung wir müssen sofort beginnen.
- HUELSEN (¹「*zur*¹ Unbekanntes) Du hast doch ein ¹「Exposé¹」.
- UNBEKANNTEN Aber das ¹「taugt doch nichts.¹」
- HUELSEN ¹「Wieso?¹」
- 10 ¹「UNBEKANNTEN Aber Du hast es doch selbst gesagt, noch gestern.
- HUELSEN Gestern ja, aber heute –¹」
- UNBEKANNTEN (*lächelt*) ¹「Heute¹」 bin ich mir klar darüber: ¹「es¹」 ist ¹「miserabel.¹」
- HUELSEN Eine unpraktische Selbsterkenntnis.
- UNBEKANNTEN (*lächelt wieder*) Abwarten! Ich hätte nämlich ein viel besseres ¹「Exposé¹」, muss mir das nur noch etwas überlegen -- Es ist mir heut Nacht plötzlich eingefallen, wie die wahre Geschichte jenes Mädchens lautet -- (*Sie wendet sich hastig an Semper*) Kann ich jemandem diktieren? Bin gleich fertig, hab ¹「eine¹」 phantastisch filmische Idee! Ich weiss es jetzt positiv warum die Unbekannte ins Wasser ging! Die Geschichte beginnt bei einem Marquis --
- 20 SEMPER (*horcht auf und unterbricht sie* ¹「*misstrauisch*¹」) Bei einem Marquis?
- UNBEKANNTEN (*wird verlegen*) Nun ja -- oder bei einem Baron, bei einem Kavalier der alten Schule.
- SEMPER Bravo! Alte Schule ist immer filmisch.
- UNBEKANNTEN (*halb zu Huelsen*) ¹「Und¹」 es wäre einmal keine ¹「alltägliche¹」 Liebes-||geschichte -- sondern dieser ¹「Baron¹」 kennt ein verlorenes Mädchen, ein Mädel aus der Besserungsanstalt -- er beschützt und behütet sie.
- 25 SEMPER Besserungsanstalt -- ¹「Hübsch, sehr hübsch.
- UNBEKANNTEN Vielleicht könnte man auch die Handlung so führen, dass das Mädchen

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 8ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 9

1	「trotzdem ¹ 」	korrigiert aus: Trotzdem
1	「Seine“ ¹ 」	korrigiert aus: Seine”
1	「Und ¹ 」	korrigiert aus: Unr
2	「Euch! ¹ 」	korrigiert aus: Euch!.
3	「 <i>übergänglich</i> ¹ 」	korrigiert aus: <i>Übergänglich</i>
5	「 ¹ 」	[Der → können --]→●
5	「 ¹ 」	gestrichen: \S. 10./
5–6	「Exposé ¹ 」	Expos[e]é[e]
7	「 <i>zur</i> ¹ 」	korrigiert aus: <i>Zur</i>
7	「Exposé ¹ 」	Expos[e]é[e]
8	「taugt → nichts. ¹ 」	[ist ja miserabel.] [taugt → nichts.]
9	「Wieso? ¹ 」	Wieso\?/
10–11	「UNBEKANNTEN → heute – ¹ 」	UNBEKANNTEN → heute –/
12	「Heute ¹ 」	[Gestern war ich noch überzeugt es wäre herrlich, doch] [h]H eute
12	「es ¹ 」	[Es]es
12	「miserabel. ¹ 」	[schlecht.] miserabel.]
14–15	「Exposé ¹ 」	korrigiert aus: Exposee
17	「eine ¹ 」	korrigiert aus: ein
20	「 <i>misstrauisch</i> ¹ 」	korrigiert aus: <i>misstrauisch</i>
24	「Und ¹ 」	[u]U nd
24	「alltägliche ¹ 」	korrigiert aus: alltäglich
25	「Baron ¹ 」	B[o]a r[a]o n
27–662,2	「Hübsch → Pikante -- ¹ 」	gestrichen: Eintragung fremder H119and (Dramaturgie Theater Scala): [Hübsch → Pikante --]

ursprünglich aus einer Klosterschule entsprungen ist. Klosterschule und Besserungsanstalt -- das Heilige und das Pikante --¹

SEMPER Ausgezeichnet! Superb! Sie engagiere ich noch als meinen Reclamechef.
UNBEKANNTE Ich bin nur eine Schauspielerin.

5 ¹SEMPER ¹Aber ¹eine ¹mit Phantasie! Also los, los, ¹diktierens ¹das ¹Exposé! ¹Dort -- ¹(*er deutet auf die Türe links*) ¹Meine ¹Privatsekretärin steht ¹Ihnen ¹zur Verfügung.

UNBEKANNTE ¹Danke ¹! (*hocherfreut rasch ab nach links*).

¹

VII. Auftritt

10 *Die Vorigen. Ohne Unbekannte.*

SEMPER (*bietet Bossard und Huelsen Platz an und deutet auf eine Zigarrenkiste*) Zigarre?

BOSSARD Danke. (*Er bedient sich*)

SEMPER Sie sind zwar ein Schwindler, aber ein guter Mediziner.

15 BOSSARD Das geht oft Hand in Hand.

SEMPER Aber meistens umgekehrt: Ein guter Schwindler und ein schlechter Mediziner -- Na, Huelsen: Was sagen Sie zu dem Mädels? Haben Sie schon mal sowas kennengelernt?

HUELSEN Ja. Herr Generaldirektor. Darf ich bekanntmachen: (*er deutet auf die Türe links*) Das Mädels ist meine Braut.

20 SEMPER Was hör ich?! Sie sind mit jener Begabung verschwägert? Warum || haben Sie sie mir denn nicht schon früher gebracht?

HUELSEN Ich hab doch erst gestern abend, hier das Photo -- (*er nimmt die ¹Photographie ¹aus seiner Brieftasche*)

25 SEMPER Ach das war jene --

HUELSEN (¹nimmt ¹sich beglückt einen Anlauf) Herr Generaldirektor!

SEMPER Das „General“ schenk ich Ihnen! Aber nur Ihnen!

HUELSEN (*verbeugt sich*) Ich bin sehr glücklich über meine Braut. Sie wollen ihr also tatsächlich die Titelrolle in dem Film --

30 SEMPER (*unterbricht ihn*) Aber keine Idee! Ich werd mich hüten! Ich tu doch nur so, als würde ich den Film drehen damit ich dem Marquis Gelegenheit geb, mir den unfertigen Film abzukaufen -- (*er schlägt sich auf die Stirne*) Ein Köpfchen was?

HUELSEN (*sehr ¹ernüchtert ¹*) Ach so.

35 ¹¹SEMPER ¹Der Mann verspricht uns ein Vermögen, wenn wir den Film, den wir gar nicht drehen wollten, nicht drehen. Also müssen wir ihn drehen, damit wir ihn nicht drehen können --¹

5	¹ SEMPER ¹	korrigiert aus: SMEPER
5	¹ eine ¹	\eine/
5	¹ diktierens ¹	[D]diktierens
5	¹ Exposé! ¹	korrigiert aus: Exposee[.]!
5-6	¹ (<i>er → links</i>) ¹	\(/[E]le[r deutet auf die Türe links[,]]
6	¹ Meine ¹	[m]M eine
6	¹ Ihnen ¹	korrigiert aus: ihnen
7	¹ Danke ¹	D[s]a nke
8	¹	Leerzeile eingefügt
23-24	¹ Photographie ¹	korrigiert aus: Photographie
26	¹ nimmt ¹	korrigiert aus: Nimmt
33	¹ ernüchtert ¹	korrigiert aus: ernüchterd
34	¹	gestrichen: \S.8./
34	¹	\SEMPER/
34-36	¹ Der → können -- ¹	●Der → können --

BOSSARD Das ist aber nicht korrekt.

SEMPER Was?! Sie reden von korrekt. Sie mit Ihrer vierten Dimension?! (*Das Telefon auf dem Schreibtisch läutet*)

HUELSEN (⌈am⌋ Apparat) Ja. Wer?! -- (zu Semper) Der Marquis de ⌈Bresançon⌋ wartet im Vorzimmer.

SEMPER (*überrascht*) Ist schon persönlich erschienen? Das geht ja über ⌈Erwarten⌋ schnell! Soll hereinkommen!

HUELSEN (⌈am⌋ Apparat) Herr Generaldirektor lassen bitten.

SEMPER (*horcht auf*) Das „General“ ⌈hab⌋ ich Ihnen doch geschenkt.

10 HUELSEN Ich verzichte.

⌈ ⌋

VIII. Auftritt

Die Vorigen. Marquis.

MARQUIS (*kommt von rechts*)

15 SEMPER Willkommen Marquis!

MARQUIS Meine Hochachtung! Hätten Sie einige Augenblicke Zeit für mich --

SEMPER (*fällt ihm ins Wort*) Jederzeit. Natürlich!

|| MARQUIS Ich hoffe Sie haben mein Schreiben erhalten --

SEMPER (⌈lässt⌋ ihn kaum ausreden) Ja gewiss, aber ⌈Ihr⌋ Wunsch wird ein sehr
20 schweres Problem werden, denn die Vorarbeiten für unsere „Unbekannte der Seine“ sind bereits derart weit gediehen, dass wir ohne materielle Debakeln kaum zum Rückzug blasen werden können.

MARQUIS Ja --

SEMPER (⌈unterbricht⌋ ihn) Es wird sehr sehr schwer fallen!

25 MARQUIS Aber --

SEMPER (⌈unterbricht⌋ ihn *abermals*) Es dürfte schier unmöglich sein! Ich habe bereits investiert und investiert -- schier über meine Kraft! Allein die Kosten der Vorreclame übersteigen meine Verhältnisse. Nein, nein, hochverehrter Herr Marquis, so plötzlich kann ich ⌈das⌋ nicht unterbrechen --

30 ⌈ ⌋

IX. Auftritt

Die Vorigen. Unbekannte.

UNBEKANNTE (⌈kommt⌋ rasch von ⌈links⌋ mit drei Schreibmaschinenseiten; sie unterbricht Semper) Hier ist die Handlung! (*sie erblickt erst jetzt den Marquis und schrickt zusammen*)

35

4	⌈am⌋]	korrigiert aus: Am
4	⌈Bresançon⌋]	korrigiert aus: Bressancon
6	⌈Erwarten⌋]	korrigiert aus: erwarten
8	⌈am⌋]	korrigiert aus: Am
9	⌈hab⌋]	korrigiert aus: Hab
11	⌈ ⌋]	Leerzeile eingefügt
19	⌈lässt⌋]	korrigiert aus: Lässt
19	⌈Ihr⌋]	korrigiert aus: ihr
24	⌈unterbricht⌋]	korrigiert aus: Unterbricht
26	⌈unterbricht⌋]	korrigiert aus: Unterbricht
29	⌈das⌋]	korrigiert aus: dass
30	⌈ ⌋]	Leerzeile eingefügt
33	⌈kommt⌋]	korrigiert aus: Kommt
33	⌈links⌋]	links[]]

SEMPER (*will die Seiten* ^{dem} Marquis überreichen) Eine Zusammenfassung unseres Drehbuches für die Pressepropaganda -- (*er überfliegt die Seiten*) Phänomenal! Auf die ^{knappste} Formel gebracht. (^{zum} Marquis) Darf ich bitten, vielleicht interessiert es Sie?

5 MARQUIS (*lächelt*) Gewiss.

UNBEKANNTE (^{reisst} die Seiten aus Sempers Hand) Nein!

SEMPER (*perplex*) Was ist los?

UNBEKANNTE Nein -- er soll es nicht lesen, er nicht!

SEMPER Aber erlauben Sie, der Marquis --

10 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn*) Marquis her, Marquis hin! Er ist doch ganz || filmfremd.

SEMPER Spielt doch keine Rolle!

UNBEKANNTE Eher zerreiße ich es!

SEMPER ^{Das} können Sie nicht, wir haben einen Vertrag! Geben Sie es her, auf der
15 Stelle!

UNBEKANNTE Ich denke nicht daran! (*Sie* ^{zerreißt} es in kleine Stückchen)

SEMPER (^{nach} einer kleinen ^{Pause;} ^{Telephon}) Bitte den Durchschlag. (*Er blickt triumphierend auf die Unbekannte*)

HUELSEN (^{misstrauisch zur} Unbekannten) Warum hast Du es zerrissen?

20 UNBEKANNTE ^{Ich dachte es hätte einen Sinn,} aber es gibt eben immer noch einen Durchschlag.

HUELSEN Was ist denn passiert?

UNBEKANNTE (*lächelt*) Es muss nichts passieren, damit etwas passiert --

□

25

X. Auftritt

Die Vorigen, ^{Sekretärin.}

SEKRETÄRIN (*tritt von links ein und übergibt Semper den Durchschlag*)

SEMPER Man dankt.

SEKRETÄRIN (^{wieder} ab nach links)

30 □

XI. Auftritt

Die Vorigen, ohne Sekretärin.

SEMPER (*übergibt die Seiten dem Marquis*) Darf man bitten --

35 MARQUIS (^{nimmt} sie nicht entgegen) Danke. Aber ich lese es nur dann, wenn die Dame nichts dagegen einzuwenden hat.

1	^{dem}]	korrigiert aus: <i>den</i>
3	^{knappste}]	korrigiert aus: <i>knapste</i>
3	^{zum}]	korrigiert aus: <i>Zum</i>
6	^{reisst}]	korrigiert aus: <i>Reisst</i>
14	^{Das}]	korrigiert aus: <i>Dass</i>
16	^{zerreißt}]	korrigiert aus: <i>zerreißt</i>
17	^{nach}]	korrigiert aus: <i>Nach</i>
17	^{Pause;}]	<i>Pause[.]; [Am]</i>
19	^(misstrauisch zur)]	korrigiert aus: <i>misstrauisch Zur</i>
20	^{Ich → Sinn,}]	gestrichen: Eintragung fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala): [Ich dachte es hätte einen Sinn,] [Ich wollte es ungeschehen machen,]
24	□	Leerzeile eingefügt
26	^{Sekretärin.}]	korrigiert aus: <i>Sekretärin</i>
29	^{wieder}]	korrigiert aus: <i>Wieder</i>
30	□	Leerzeile eingefügt
34	^{nimmt}]	korrigiert aus: <i>Nimmt</i>

SEMPER Sie hat, kann und darf nichts dagegen! Zu guter letzt gehört alles mir -- laut Vertrag! Es dreht sich hier um einen Marquis --

MARQUIS (「überrascht) Ach[]].

UNBEKANNTE Nein, nicht um einen Marquis, sondern nur um einen Baron!

5 MARQUIS (*lächelt die Unbekannte leise an und nimmt Semper die Seiten ab*)

|| SEMPER (*zu Bossard*) Herr Professor, bitte hätten Sie die Güte, Ihre Mitarbeiter sofort
「herzubringen!」

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 13

BOSSARD Warum?

SEMPER (*unterdrückt*) Wieso 「warum」? Vertrag ist Vertrag.

10 BOSSARD In jedem Fall?

SEMPER In jedem!

BOSSARD Schön, wir sind sofort zur Stelle -- (*er will nach rechts ab, wendet sich aber nocheinmal an Semper*) Aber das 「Apartement」 ist noch nicht bezahlt.

SEMPER Was für Apartement?

15 BOSSARD Im Terminus.

SEMPER Wird bezahlt. Aber so gehen Sie doch schon!

BOSSARD (*ab nach rechts*)

「」

20

XII. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne Bossard.

MARQUIS (「hat」 das 「Exposé」 gelesen und wendet sich an die Unbekannte; er lächelt)
Und Sie spielen die Titelrolle?

SEMPER (*kommt der Unbekannten zuvor*) Natürlich.

25 MARQUIS Hübsch. Sie wird Ihnen sicher liegen.

HUELSEN (*kann sich nicht mehr zurückhalten und fährt plötzlich unterdrückt die Unbekannte an*) Warum hast Du das 「Exposé」 zerrissen?! Warum hast Du es ihm nicht geben wollen?!

MARQUIS (*zu Huelsen*) Erlauben Sie, dass ich Ihre Frage beantworte. Diese Idee
30 stammt nämlich nicht von jener Dame, sondern von mir. 「」

UNBEKANNTE (「braust」 auf) Erlauben Sie, wie können Sie so etwas sagen?!

SEMPER Also das gehört alles nicht hierher, das gehört vor ein anderes Forum! Das ist ein privater Rechtsstreit, ich habe auf || alle Fälle den Film erworben und werde ihn drehen, denn wie gesagt ich habe bereits ein Vermögen investiert -- und,
35 hochverehrter Herr Marquis, ich kann es mir leider nicht leisten, Rücksichten auf private Empfindungen zu nehmen, so leid es mir 「tut」. Sie schickten mir ein Telegramm --

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 14

3	「überrascht) Ach []] 」	korrigiert aus: <i>Überrascht.Ach</i>
7	「herzubringen!」 []] 」	herzubringen[.]]!」
9	「warum」 []] 」	korrigiert aus: Warum
13	「Apartement」 []] 」	korrigiert aus: Arpartment
19	「」 []] 」	Leerzeile eingefügt
22	「hat」 []] 」	korrigiert aus: <i>Hat</i>
22	「Exposé」 []] 」	korrigiert aus: <i>Exposee</i>
27	「Exposé」 []] 」	korrigiert aus: <i>Exposee</i>
30	「」 []] 」	[Es ist ein Plagiat.]
31	「braust」 []] 」	korrigiert aus: <i>brausst</i>
36	「tut」 []] 」	t[i]]u]t

- 「MARQUIS」 「(unterbricht ihn)」 Das Telegramm ist überholt. Es hat sich inzwischen manches ereignet.
- SEMPER Was heisst das?
- MARQUIS Eben deshalb bin 「ich」 ja nun hier bei Ihnen erschienen, um Ihnen mitzuteilen, dass ich seit wenigen Stunden nichts mehr dagegen einzuwenden habe, dass Sie einen Film mit dem Titel „Die Unbekannte「der Seine“⁶⁷ drehen.
- SEMPER (「schnappt」 nach Luft)
- ||「MARQUIS Ich wünsche sogar, dass dieser Film kommt. Und zwar mit dieser Handlung -- (er deutet auf das 「Exposé」 in seiner Hand)」
- 10 UNBEKANNTE (perplex) Wie bitte?!
- MARQUIS (「lächelt」) Jawohl, mit dieser Handlung, denn es hat sich seit「gestern」manches「verändert,」 verändert über Nacht -- die Fassade eines Lebens ist zusammengebrochen, und wer wohnte in den Räumen? Die Angst. Die Angst vor dem eigenen「Ich」.
- 15 SEMPER Lauter「Hieroglyphen」!
- MARQUIS (zur Unbekannten) Gestern erzählte ich Ihnen diese Handlung --
- HUELSEN (fällt ihm ins Wort) Wo?
- MARQUIS Auf dem Ball. (zur Unbekannten) Und heute muss ich hinzufügen, dass das Mädchen aus der Besserungsanstalt lebt.
- 20 UNBEKANNTE Lebt?!
- MARQUIS 「Sie」 「hat」 「mich」 inzwischen sogar persönlich「besucht.」 Und sie bat mich um Verzeihung, mich -- Aber ich bin nicht würdig, ihr zu verzeihen, denn auch ich, wie jeder von uns,「trage」 eine Schuld. Und wir werden von ihr nur befreit,

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 15

1	「MARQUIS」	MAR[w]q[uis]
1	「(unterbricht ihn)」	\(unterbricht ihn)/
4	「ich」	[ci] ich
6	「der Seine“」	[“] der Seine“
7	「schnappt」	korrigiert aus: Schnappt
8–667,32	「MARQUIS → Vorhang)」	[MAR[v]q[uis Ich wünsche sogar, dass dieser Film kommt. Und ich freue mich schon heute, zuschauen zu können. SEMPER Aber das ist ja unmöglich! UNBEKANNTE (erfasst blitzschnell die Situation) Nichts ist unmö[f]glich! Sie haben doch schon soviel investiert! Sie haben doch schon alles engagiert! Und \haben/ doch auch schon ein [wunderbares] phantastisches Exposee vertraglich erworben! Es ist richtig, dass die Idee vom Marquis stammt, er hat sie mir auf dem Ball\erzählt, aber ich bin überzeugt, wir werden uns schon einigen/ – und ich schlage vor, dass das Drehbuch Herr Dr. Peter Huelsen bearbeitet[.]]! HUELSEN (erfasst natürlich auch die Situation) Ich bin gern bereit. Der Stoff int\er[t]ressiert mich schon lange. MARQUIS (zu Huelsen) Sie auch? SEMPER Aber das geht doch nicht so, man kann doch nicht so – so einfach mit dem Kopf durch die Wand[.]]! [MARQUIS → Vorhang)
9	「Exposé」	korrigiert aus: Exposee
11	「lächelt」	korrigiert aus: ächelt
11	「gestern」	korrigiert aus: gestern,
12	「verändert,」	verändert\,/
14	「Ich」	[i] Ich
15	「Hieroglyphen」	korrigiert aus: Hiroglyphen
21	「Sie」	[Ich] Sie
21	「hat」	ha[be] t
21	「mich」	[sie] mich
21	「besucht.」	[wieder gesehen.] besucht.
23	「trage」	korrigiert aus: trägt

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 14

wenn wir einen Menschen finden, dem wir sie erzählen können, und der uns anhört --

SEMPER Versteh kein Wort! (zu¹ Huelsen) Und Sie?

HUELSEN (*zuckt die Schultern*)

5 UNBEKANNTE Ich glaube, ich fange erst jetzt an zu verstehen -- (*Sie blickt den Marquis gross an*)¹

MARQUIS Erinnern¹ Sie¹ sich als¹ Sie¹ mir gestern -- (*mit einem Blick auf Huelsen*) auf dem Ball -- sagten, die¹ Unbekannte sei erst im Tod so schön geworden, drum hat sie keiner erkennen können? Vielleicht haben wir sie alle gekannt, vielleicht keiner von uns. Zufällig ist es uns zugeflogen, ein Lächeln und wir fühlen uns schuldig. Mit Recht.

|| SEMPER Und das halten Sie für einen Film? So ein Lächeln? Das sind keine Aufgaben!

ÖLA 3/W 68 –
BS 53 [4], Bl. 16

MARQUIS Gerade das würde ich als die Aufgabe des Filmes betrachten, nämlich all das böse, das¹ in uns lebt, erleben zu dürfen -- wenn auch nur als Zuschauer.

SEMPER Und was versprechen Sie sich davon?

MARQUIS (*lächelt*) Ich verspreche mir davon, das Kino als besserer Mensch, geläutert zu verlassen.

SEMPER Aber das ist ja unmöglich!

20 UNBEKANNTE (*erfasst blitzschnell die Situation*) Nichts ist unmöglich! Sie haben doch schon soviel investiert und haben doch schon alles engagiert! Und haben doch schon das phantastische Exposé¹ vertraglich erworben! Es ist richtig, dass die Idee vom Marquis stammt, aber ich bin überzeugt wir werden uns schon einigen. -- Und¹ ich schlage vor -- dass das Drehbuch Herr Dr. Peter Huelsen bearbeitet!

25 HUELSEN (*erfasst¹ natürlich auch die Situation*)¹ Ich bin gern bereit. Der Stoff interessiert mich ja schon lange.

MARQUIS (*zu¹ Huelsen*) Sie auch?

SEMPER Aber das geht doch nicht so, man kann doch nicht so -- so einfach¹ mit dem Kopf durch die Wand!

30 UNBEKANNTE Mit was denn sonst? Durch eine Wand kommt man nur mit dem Kopf. (*Vorhang*)¹

3	「zu ¹ 」	korrigiert aus: Zu
6	「an ¹ 」	korrigiert aus: an.
7	「Sie ¹ 」	korrigiert aus: sie
7	「Sie ¹ 」	korrigiert aus: sie
8	「die ¹ 」	korrigiert aus: Die
15	「das ¹ 」	korrigiert aus: dass
22	「Exposé ¹ 」	korrigiert aus: exposee
24	「Und ¹ 」	korrigiert aus: und
26	「erfasst ¹ 」	korrigiert aus: erfaast
26	「Situation ¹ 」	korrigiert aus: Situation(
28	「zu ¹ 」	korrigiert aus: Zu
29	「einfach ¹ 」	korrigiert aus: eingach

Anna — Ehemann ist eine Seifenlauge!

Sup: Was was teilen Sie eigentlich in Argentinien?

Ann: Ich spiel Theater.

Für mich wählst Filme. Bei Dumm.

(1) Refrain

Sup: Was zum Teufel?

Ann: Das Lied —

Zische der Stoppkorn:

(2) Strophe

Unterbrechung

"Hörst du nicht dich
die Welt"

(3)

aufsteht:

Nicht, schon ~~schon~~ — ~~schon~~
or inaktive Skizze ist offenbar

Unb: — Ehrenwort ist eine Seifenblase!

Semp: Und was treiben Sie eigentlich in Argentinien?

Unb: Ich spiel Theater.

Für meinen nächsten Film. Bei Ihnen.

\E¹⁰\

(1.) Refrain Semper: Was summen Sie da?
 Zwischen den Strophen. (1.) Strophe {+} Unb: Das Lied –
 Unterredung: ”Mit dem Kopf durch
 die Wand“ –
 (2.)
 ↓ aufstehend.

\E¹¹\

Nett, sehr nett – {trotz}
 so inoffizielle Stimmung trotz offizieller

\E¹²\

642

¶

~~Die Margarete geht in das Folgende~~
~~die Sie lesen² sollte sein~~

{ }

~~der Marquis: Geben Sie das Telegramm.
Können Sie lesen? {Geben Sie}~~

|| «DER GORILLA (*als Prolog*) Die Tiere haben durch die Menschen ebenfalls das Paradies verloren. Protest dagegen, dass die Menschen von den Affen abstammen.»

Es ist vielleicht grotesk, in einer Zeit, die wie «die», in der ich lebe, unruhig ist, und wo
5 niemand weiss, was morgen sein wird, sich ein Programm im Stückeschreiben zu stellen. Trotzdem wage ich es, obwohl ich «» nicht weiss, was ich morgen essen werde. Denn ich bin überzeugt, dass es nur «» Sinn hat, «sich ein grosses «Ziel» zu «stecken».

Zur Rechtfertigung und «Selbstermunterung. –»
Ich habe in den «» Jahren «1932–1936» verschiedene Stücke geschrieben, «» sie
10 sind, ausser zweien, gespielt worden, und zwar, wie man so zu sagen pflegt, mit Erfolg, ausser einem. Diese Stücke ziehe ich hiermit zurück, sie existieren nicht, es waren nur Versuche:

Es sind dies: Kasimir und Karoline
«Liebe, Pflicht und Hoffnung»
15 Die Unbekannte der Seine
Hin und Her.
Himmelwärts.
Figaro lässt sich scheiden
Don Juan kommt aus dem Krieg.
20 Das jüngste Gericht.

Einmal beging ich einen Sündenfall. «Ich» schrieb ein Stück, «Mit dem Kopf durch die Wand», ich machte Kompromisse «verdorben durch den «neupreussischen» Einfluss»,
25 und wollte ein Geschäft machen, sonst nichts. Es wurde gespielt und fiel durch. Eine gerechte Strafe. «»

So habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, frei von «Verwirrung» die Komödie des Menschen zu schreiben, ohne Kompromisse, ohne Gedanken ans Geschäft. Es gibt nichts Entsetzlicheres als eine schreibende Hur. «Ich geh nichtmehr auf dem Strich und «» will «» unter dem Titel „Komödie des Menschen“ «fortan» meine Stücke schrei-

1–3	«DER → abstammen.»	\DER → abstammen./
4	«die»	korrigiert aus: der
6	«»	[materiell nicht gebettet bin und]
7	«»	[einen]
7–8	«sich → stecken.»	[grosses zu] sich → stecken.]
7	«Ziel»	[Programm] Ziel]
7–8	«stecken»	[stellen] stecken]
8	«Selbstermunterung. –»	[Ermu] [Selbstermunterung.] Selbstermunterung. –]
9	«»	[letzten]
9	«1932–1936»	[folgende] 1932–1936]
9	«»	[die ich hiermit alle verleugne;]
14	«Liebe → Hoffnung»	[Glaube] Liebe → Hoffnung]
22	«Ich»	[Da] Ich]
22–23	«Mit → Wand»	[„Das ewige Leben“] Mit → Wand]
23	«verdorben → Einfluss.»	\verdorben → Einfluss./
23	«neupreussischen»	[{deutschen}] neupreussischen]
25	«»	[Gerechtes {In}]
26	«Verwirrung»	[Ver] Verwirrung]
28–673,2	«Ich → ist.»	\Ich → ist./
29	«»	[So]
29	«»	[ich]
29	«fortan»	\fortan/

ben, eingedenk der Tatsache, dass im ganzen genommen das menschliche Leben immer ^[] ein Trauerspiel ^[], nur im einzelnen eine Komödie ist. ^[]

⊗

2 [] [nur]
2 [] [ist]

Das unbekannte Leben. Komödie
(Endfassung in fünf Akten, emendiert)

DAS UNBEKANNTE LEBEN

Komödie in fünf Akten von Ödön von Horváth.

5

Personen:

- ALEXANDER SEMPER, Generaldirektor der Pandora-Filmgesellschaft
DR. PETER HUELSEN, sein Sekretär
10 GUSTAV MAYBERG, Filmregisseur
HELL, Filmautor
DIE BARBOU, seine Kollegin
CLAUSTAL, sein Kollege
CLAIRE CARRY, Filmschauspielerin
15 PROFESSOR BOSSARD
SEIN ASSISTENT
SEIN PIANIST
MANUEL
DIE UNBEKANNTE
20 ROBERT, ein ergrauter Mixer
ADOLF, ein junger Mixer
JACK TRAVERSON, ein Weltmeister
DER MARQUIS DE BRESANÇON
BIENTÔT, sein alter Gärtner
25 JEAN, sein Diener
NEVIEUX
DESSEN TANTE
EIN BILDREPORTER
DESSEN GEHILFE
30 ZIMMERKELLNER im Hotel Terminus
FILMBALLPUBLIKUM.

Ort der Handlung:

35 Paris.

Zeit:

Gegenwart. Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.

40

ERSTER AKT

Bureaux des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft, Alexander Semper.
45 *Links die Türe, rechts das Fenster und im Hintergrund eine Tapentür. An den Wänden Photos der engagierten Publikumsliebhaber. Einige Clubsessel. In der Ecke Schreibtisch mit Telephon, dahinter eine Palme, die in Kontrast steht zu der betont sachlichen Architektur des Raumes und der Möbel.*

An dem Schreibtisch sitzt ALEXANDER SEMPER, ein dicker, jedoch beweglicher Herr von fünfzig Jahren, energisch mit rascher Auffassungs- und Kalkulationsgabe, überarbeitet und daher leicht hypochondrisch, gut angezogen und zu Unrecht immer etwas ungepflegt wirkend. Neben ihm steht sein Sekretär: DR. PETER HUELSEN, ein Literat Mitte dreißig mit resigniertem Blick, doch zu guter Letzt praktischer Lebenseinstellung; überzeugt, daß die Welt von Plebejern terrorisiert wird, überschätzt er dennoch das Gewicht der schönen Literatur. Ein anständiger Mensch.

1. Auftritt

10 SEMPER. HUELSEN.

SEMPER (*überfliegt angekommene Briefe.*) – Das Geschäft ist perfekt, zwei Drittel Rest plus drei Prozent und Propaganda – aber großer Gott, was ist das für ein mieser Titel?! „Was Ihr wollt“! Nein, das geht nicht! Und außerdem hats doch den Film schon gegeben, kommt mir bekannt vor – Doktor! Erinnern Sie sich?

15 HUELSEN Verzeihung! „Was Ihr wollt“ war kein Film, sondern ist ein Lustspiel von Shakespeare.

SEMPER Schon faul! Nur keine Klassik! (*während er nun abgehende Post unterschreibt*) Shakespeare! An den habe ich grauenvolle Erinnerungen. Der Macbeth-Film – brrr! Das einzig filmisch Hübsche war der wandernde Wald – Aber wer geht schon in einen Film, um einen Wald wandern zu sehen! Unser Publikum besteht aus sechzig Perzent Weibern und vierzig Perzent Männern, und von diesen vierzig Perzent gehen neunzig Perzent in jenen Film, der ihnen von ihrer jeweiligen weiblichen Begleitung vorgeschlagen wird – Ergo haben wir mit einem Publikum von über fünfundneunzig Perzent Weibern zu rechnen, und die wollen etwas ganz anderes wandern sehen als ein paar Tannenbäum! – – (*Er überfliegt wieder Briefe.*) Da schreibt uns die Diana GmbH. Vor denen ihrem Abenteuerfilm hab ich übrigens Angst. Keine Handlung, keine Spannung, schlechter Dialog. Der Regisseur ist ein Patzer, der Operateur ein Stimmungsmensch, die Moreno hat einen Zungenfehler, der Liebhaber Plattfuß, und die Carry schielt: ein feiner Film!

30 HUELSEN Verzeihung Direktor, ich hab es leider ganz vergessen, daß sich die Carry angesagt hat, für halb fünf –

SEMPER Großer Gott, was möcht sie denn?!

HUELSEN Sie möchte die Unbekannte spielen.

35 SEMPER Was für eine Unbekannte?

HUELSEN Unsere „Unbekannte der Seine“ – die Totenmaske.

SEMPER Wie bitte? Unsere Tote? Ja, woher weiß es denn das Frauenzimmer, daß wir diesen Film planen?! Ein Skandal! In dieser Branche hält keiner das Maul!

HUELSEN Sie wirds vom Hell erfahren haben. Mit dem hat sie was.

40 SEMPER (*überrascht*) Absurd! Der Hell ist doch so klein, und sie ist so groß – Kann ich mir nicht vorstellen! Auch ein Skandal. – Und seit wann?

HUELSEN Seit vorgestern.

SEMPER (*ehrlich bewundernd*) Sie wissen aber auch schon alles.

45 HUELSEN Direktor, als Ihr Sekretär erachte ich es leider für meine Pflicht, über die abwechslungsreichen und manchmal verworrenen privaten Beziehungen unserer Mitarbeiter immer am laufenden zu sein – im Interesse eines reibungslosen Geschäftsganges.

SEMPER Sie sind ein Genie! Und der Hell ist ein elender Schwätzer.

HUELSEN Und ein elender Autor.

SEMPER Das dürfen Sie nicht sagen! Ich erinnere nur an die „Geheiligte Liebe“! War das eine Kasse, sieben Monat im Kristallpalast und ausverkauft! Dieser Hell ist auch ein Genie.

5 HUELSEN Einmal ist ihm etwas eingefallen, und das hat er von Zola abgeschrieben.

SEMPER Es kommt nicht darauf an, was man abschreibt, sondern wie man abschreibt! In der gesamten internationalen Kunst kommt es auf das „wie“ und niemals auf das „was“ an – Soviel versteh ich auch von der Belletristik! Ich versteh aber auch, warum Sie mir immer mies machen wollen vor unseren bewährten Autoren: Ich soll immer neue, junge heranziehen, wie? Hab doch schon alles versucht! Und was hab ich geerntet? Was ich gesät hab: Da kommen die Herren Poeten mit neuen Ideen, die sich von keiner Seite photographieren lassen! Haben Ideale im Herzen und Wimmerl auf der Stirn, und wenns ein paar Groschen Vorschuß haben, werdens größtenwahnsinnig, klopfen mir auf die Schulter und behaupten, mehr vom Betrieb zu verstehen wie ich! Lassens mich aus mit Ihren jungen Dichtern!

HUELSEN Es gibt natürlich auch solche –

SEMPER (*fällt ihm ins Wort.*) Es gibt nur solche! Aber, sagens mal Doktor: Warum schreiben denn Sie uns keinen Film?

20 HUELSEN Es liegt mir nicht.

SEMPER So spricht ein Mensch, der seit zwei Jahren mein Sekretär ist! Kennt jeden Film, beherrscht die Technik, ist allgemeingebildet, belesen, schreibt klassisch und hat viel freie Zeit!

HUELSEN Letzteres ist ein Irrtum. Ich bin nämlich auch noch Mitarbeiter der „Neuen Tage“.

25 SEMPER Was ist das?

HUELSEN Eine literarische Zeitschrift.

SEMPER „Literarisch“ – und darauf sind Sie stolz, was?

HUELSEN Es ist mein eigentlicher Beruf.

30 SEMPER Verstehe. Der Film ist Ihnen zu dumm – nicht?

HUELSEN Das hab ich nie behauptet.

SEMPER Aber ich behaupt es. Ich sage Ihnen, der Film ist das dümmste, was es überhaupt nur gibt!

HUELSEN (*lächelt.*) Vielleicht.

35 SEMPER Aber die Leut, die den Film produzieren, die sind nicht dumm, nur die, die zuschaun und dafür bezahlen – Denen ist es sogar ihre Pflicht, dumm zu sein!

HUELSEN Meiner Meinung nach läßt sich das nicht verallgemeinern. Die Menschen müssen sich eben unterhalten und wollen nicht immer denken.

SEMPER Weil sie gar nicht denken können! Nur keine Ausrederein, Doktor! Und wenn Sie noch so hochgeistig in Ihrer literarischen Zeitschrift artikuln, leben tun Sie hier von der Dummheit!

HUELSEN Ich weiß, Sie haben recht.

(*Telephon*)

HUELSEN (*am Apparat*) Ja – (*zu SEMPER*) Herr Regisseur Mayberg.

45 SEMPER Schon da? Soll hereinkommen!

HUELSEN (*am Apparat*) Herr Generaldirektor lassen bitten!

SEMPER Das „General“ schenke ich Ihnen! Aber nur Ihnen!

HUELSEN (*lächelt.*) Zu gütig.

SEMPER (*droht HUELSEN wohlwollend.*) Alter Ironiker –
 (*Es klopft an der Türe links.*)
 SEMPER Herein!

5 2. Auftritt

SEMPER. HUELSEN. MAYBERG.

GUSTAV MAYBERG *ist ein Regisseur mit überdurchschnittlichen Ambitionen und einem graumelierten Künstlerkopf; älter wie SEMPER sieht er trotzdem jünger aus, wirkt sehr gepflegt und kultiviert; er ist ein eitler Mensch, und man könnte fast von einem homme des femmes sprechen, wenn er nicht ausschließlich chinesisches Porzellan sammeln würde. Nun betritt er mit einem kleinen Paket das Bureau.*

SEMPER Willkommen, Mayberg!

MAYBERG Nicht böse sein, daß ich mich sozusagen verfrüht habe –

SEMPER Wer sich schon so oft verspätet hat, der darf sich auch einmal verfrüht! Was bringen Sie uns Interessantes?

MAYBERG Allerlei. Können Sie etwas unter vier Augen?

HUELSEN (*zieht sich durch die Tapetentüre zurück.*)

SEMPER (*ruft ihm nach.*) Schreiben Sie den Leuten, daß „Was Ihr wollt“ nicht geht!

20 3. Auftritt

SEMPER. MAYBERG.

MAYBERG (*packt das Paket aus.*) Zunächst: Hier habe ich Ihnen die versprochene Totenmaske mitgebracht –

SEMPER Das ist brav. Zeigen Sie her!

25 MAYBERG Sie kennen sie tatsächlich nicht?

SEMPER Nein.

MAYBERG (*überreicht ihm einen Abguß der „Unbekannten der Seine“.*) Eine zweite Mona Lisa.

SEMPER (*betrachtet den Abguß.*) Wie die lächelt –

30 MAYBERG Aus einer anderen Welt.

(*Stille*)

SEMPER Was es alles gibt.

MAYBERG In Millionen Exemplaren.

SEMPER Schon gut! Aber man schaut halt nicht hin – (*Er betrachtet noch immer die Unbekannte.*)

35 MAYBERG Erschütternd, was?

SEMPER (*scheinbar keineswegs erschüttert*) Ja. – Hier hat sie einen Sprung. (*Er legt die Totenmaske auf den Schreibtisch.*) Und man weiß wirklich nichts von ihr? Keinen Namen, keinen Stand, keine Nationalität?

40 MAYBERG Nicht einmal, wie sie starb, geschweige denn, wie sie lebte. Vor ungefähr vierzig Jahren zog man eine Mädchenleiche aus der Seine, irgendeine junge Selbstmörderin: Das ist alles.

SEMPER Besser als nichts.

MAYBERG Niemand hat sich gemeldet, der ihr im Leben begegnet war. Erst nach ihrem Tode eroberte sie die Welt.

45 SEMPER Man solls nicht für möglich halten. Gott, ist das ein Film! Da kann man alles machen, weil man nichts weiß!

MAYBERG Apropos Film, nun komme ich zu meinem eigentlichen Thema: Wir alle

sind uns darüber klar, und ich darf es wohl ohne Selbstüberhebung aussprechen, daß für die Regie eines Filmes mit diesem unsterblichen Antlitz auf unserem Kontinent einzig und allein nur ich in Frage komme.

SEMPER Leider.

5 MAYBERG (*verdutzt*) Wieso?

SEMPER Sonst wären Sie nämlich billiger, aber ohne Konkurrenz –

MAYBERG (*lacht gezwungen.*)

SEMPER (*lacht auch, gießt zwei Gläschen Cognac ein und erhebt das seine.*) Prost, Unikum! (*Er leert es.*) Na und was hätten wir noch auf dem Herzchen?

10 MAYBERG (*leerte auch sein Gläschen und wird plötzlich sehr feierlich.*) Sagen Sie, Herz beiseite: Bin ich ein Intrigant?

SEMPER (*etwas überrascht*) Ist mir noch nicht aufgefallen –

MAYBERG Danke! Herr Generaldirektor Alexander Semper! Ich bin gezwungen mich zu beschweren, und zwar über Ihren Sekretär, Herrn Doktor Peter Huelsen. Sie wissen, daß es einzig und allein meine Idee war, einen Film mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“ zu drehen –

15 SEMPER (*unterbricht ihn.*) Ich erinnere mich.

MAYBERG Danke! Und außerdem hätt ich auch Zeugen dafür: Es war am zweiundzwanzigsten September, abends im Restaurant Erika, da ist mir diese Idee gekommen, wir waren zu vieren, die Carry war auch dabei –

20 SEMPER (*unterbricht ihn abermals.*) Die Carry? Ach, daher weiß die davon!

MAYBERG Wahrscheinlich! Also: Wir saßen zu vieren, und ich sprach über überdurchschnittliche Filmmöglichkeiten, da sah ich plötzlich vor der Bar durch das Treiben der Tanzenden hindurch dies einsame Antlitz mit seiner lächelnden Trauer – Ich habe diese meine Vision seinerzeit gleich weitererzählt, so gepackt war ich davon. Und am nächsten Morgen rief ich Sie an, es war am dreiundzwanzigsten September.

SEMPER Stimmt! Ich erinnere mich genau, weil ich damals Geburtstag hatte.

MAYBERG Oh! Darf man nachträglich gratulieren?

30 SEMPER In meinem Alter?

MAYBERG Nur nicht bescheiden! Aber um fortzufahren: Ihr Sekretär, Herr Doktor Peter Huelsen, behauptet, die Verfilmung dieser Totenmaske wäre nicht meine Idee!

SEMPER Was?! Das behauptet er?

35 MAYBERG Ich bitte um Ihren Schutz. Gustav Mayberg hat es nicht nötig, sich schief anschauen zu lassen!

SEMPER Natürlich hat er das nicht nötig! Na das werd ich sofort klären – (*am Apparat*) Hallo! Doktor, kommen Sie sofort! (*Er hängt ein; zu MAYBERG*) Zigarre gefällig?

40 MAYBERG Tausend Dank! Hab es mir abgewöhnt – mein Herz!

SEMPER Schon?

MAYBERG Das Leben und dieser Beruf!

SEMPER Ja, man müßt mehr an sich denken. Ich eß jetzt oft Rohkost – brrr! (*Er stockt, da HUELSEN durch die Tapetentüre eintritt.*)

45

4. Auftritt

SEMPER. MAYBERG. HUELSEN.

SEMPER Doktor, es dreht sich um die Unbekannte! Mayberg behauptet, Sie behaupteten, die Verfilmung wäre nicht seine Idee –

5 HUELSEN Das hab ich niemals behauptet!

SEMPER Na also!

HUELSEN Ich behaupte nur, daß ich am fünfzehnten September ein Exposé erhalten habe mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“ – und daß Herr Regisseur Mayberg am zweiundzwanzigsten September nachmittags auf meinem Zimmer drüben seiner Gewohnheit gemäß in den eingegangenen Manuskripten herumgeblättert hat, und am selben Abend ist es ihm dann eingefallen.

10 MAYBERG Unerhört! Perfid! Ich habe Ihr Exposé niemals gesehen! Auch nicht den Titel!

HUELSEN (*zuckt die Schultern.*)

15 MAYBERG Zucken Sie nicht mit den Schultern!

SEMPER Aber meine Herren! Wie oft haben wir das schon erlebt, daß uns allen zu gleicher Zeit dasselbe eingefallen ist! Sowas ist doch kein Streitobjekt, sondern ein günstiges Omen für einen Film! Es liegt eben in der Luft!

HUELSEN Es liegt auch noch drüben bei mir auf dem Tisch.

20 MAYBERG Junger Mann, was erlauben Sie sich?! Ich lasse mir das nicht bieten, ich nicht!

SEMPER Nur keine Aufregung wegen nichts, bitt ich mir aus! Mayberg, denkens an Ihr schwaches Herz!

MAYBERG (*greift sich sofort ans Herz und wendet sich ab.*)

25 SEMPER (*zu HUELSEN*) Und Sie, zucken Sie nicht mit den Schultern!
(*Pause*)

HUELSEN Es liegt mir fern, Herrn Mayberg aufzuregen. Was ich betone, betone ich im Interesse der Firma, da jene Person, die jenes Exposé ohne Zweifel als erste eingereicht hat, ohne Zweifel rechtliche Ansprüche erheben wird –

30 SEMPER (*unterbricht ihn.*) Also das Recht ist eine labile Geschichte!

HUELSEN Allerdings.

MAYBERG (*plötzlich zu HUELSEN*) Kennen Sie jene Person?

HUELSEN Ja.

MAYBERG Aha!

35 HUELSEN Da gibts kein Aha!

MAYBERG (*zu SEMPER*) Er kennt die Person.

HUELSEN (*trotzig*) Sehr gut sogar!

MAYBERG (*zu SEMPER*) Interessant! Hören Sie Ihren Sekretär!

SEMPER Ich höre.

40 HUELSEN Ich muß Sie enttäuschen, Herr Mayberg: Ich bin zwar mit jener Person sehr befreundet, trotzdem muß ich sagen, daß das Exposé völlig unbrauchbar ist, schlecht und unfilmisch –

SEMPER (*unterbricht ihn; zu MAYBERG*) Hören Sie meinen Sekretär? (*zu HUELSEN*) Bravo, Doktor!

45

5. Auftritt

Die Vorigen. CARRY.

CLAIRE CARRY *ist eine dreißigjährige blondgefärbte Soubrette, sie kam von der Operette zum Film und hat eine Schwäche für tragische Rollen; spielt seit zehn Jahren junge Mädchen und hat daher auch im Leben einen infantilen Ton.*

5 CARRY (*öffnet langsam die Türe links und steckt den Kopf herein.*) Direktorchen!

SEMPER Großer Gott!

MAYBERG Ach, Claire Carry! Clairchen – (*Er geht auf sie zu und küßt ihr beide Hände.*) Das aber nett!

10 SEMPER Sehr nett.

CARRY Ich bin nur auf einen Augenblick hereingeflogen, hoffentlich störe ich nicht!

SEMPER Gar nicht.

CARRY Liebstes Direktorchen, Sie müssen mich retten, ich bin ein Opfer – jawohl, ein erbarmungswürdiges Opfer! Ich soll bei der Diana spielen, diese affige Rolle,
15 so eine vorlaute, uninteressante Siebzehnjährige in diesem unqualifizierbar dummen Abenteuerfilm.

SEMPER Das stimmt!

CARRY Retten Sie mich, Direktorchen! Ach, retten Sie mich – Es kostet Sie ein Wort, und der Vertrag ist gelöst, ein Wort! Und, und: Lassen Sie mich die Unbekannte
20 spielen! Hören Sie, ich liebe dies Antlitz, es hängt über meinem Bettchen, ich schlaf mit ihrem Lächeln ein und wach damit auf! Und außerdem ist ja dieser Film auch meine Idee.

SEMPER Ihre Idee?

CARRY Wessen denn sonst? Ich war es, die Mayberg auf diesen Film gebracht hat, im
25 Restaurant Erika –

SEMPER (*unterbricht sie.*) Was hör ich?!

MAYBERG Aber Clairchen, ich muß schon bitten, bleiben wir bei der Wahrheit: Im Erika sprach doch ich davon!

CARRY Nachdem ich davon angefangen hab! Wer hat denn bei der Bar durch das
30 Treiben der Tanzenden hindurch plötzlich die Vision gehabt? Ich!

MAYBERG Ungeheuerlich! Ungeheuerlich, mir das ins Gesicht zu schleudern – mit solch eiserner Stirne!

CARRY (*als würde sie plötzlich verstehen*) Ach! So wird hier gespielt –

SEMPER Hier wird gar nichts gespielt!

35 CARRY Oh doch! Die gute Claire Carry soll verschoben werden, und da wird eben einfach geleugnet – mit eiserner Stirne!

MAYBERG Toll!

CARRY Aber Herr Gustav Mayberg irrt sich, denn ich habe Zeugen – und Sie irren sich auch, Direktorchen!

40 SEMPER Ich irr mich gar nicht. Es ist vollständig wurscht, wer bei der Bar dort die Vision gehabt hat! Vision her, Vision hin, ich hab auf alle Fäll ein Exposé, das mir eine geschlagene Woch vorher eingereicht worden ist! Stimmts, Doktor?

HUELSEN Jawohl.

CARRY (*lacht spitz.*) Das soll ich glauben!

45 SEMPER Wir können es jederzeit beenden.

CARRY Ph!

(Pause)

SEMPER Und mit was kann ich sonst noch dienen, Gnädigste? Sie müssen entschuldigen, aber wir haben jetzt gleich eine Autorenkonferenz –

CARRY (*erhebt sich.*) Ich flieg schon weiter – und nichts für ungut, Direktorchen! (*Sie trällert.*) Revanche, Revanche! (*Sie bleibt noch einmal vor der Türe links stehen;*

5 *zu SEMPER*) Man ist doch heut abend auf dem Filmball?

SEMPER Ich muß.

CARRY Es wird mir eine besondere Wonne sein, Sie begrüßen zu dürfen!

SEMPER Ganz meinerseits!

CARRY Ich werde auch mit jemand erscheinen, den Sie schon lange engagieren wollen –

10

SEMPER Freut mich!

CARRY Wiedersehen, Direktorchen! (*ab durch die Türe links*)

SEMPER Zerspring!

6. Auftritt

15

SEMPER. MAYBERG. HUELSEN.

MAYBERG Eine infantile Furie!

SEMPER Wenn man bedenkt, sowas hab ich zum Film entdeckt – Hab ich aber einen ordinären Geschmack!

20

MAYBERG Trösten Sie sich! Vor zwölf Jahren war sie reizvoller.

SEMPER Sie war nie reizvoll. – (*Er betrachtet wieder die Totenmaske.*) Gott, bin ich scharf auf diesen Film, je länger ich diese Maskerade betrachte! Ich seh sie schon auf allen Plakatsäulen kleben, so von innen heraus illuminiert!

MAYBERG Was mich an diesem Film begeistert, ist die einfache Größe des Vorwurfes, der mir endlich Gelegenheit gibt, etwas wahrhaft Künstlerisches zu schaffen.

25

SEMPER Also nur keine brotlose Kunst! Kasse, Kasse, Herrschaften!

MAYBERG Machen Sie sich nicht schlechter, als Sie sind!

SEMPER (*grinst.*) Geld verdirbt den Charakter!

(*Telephon*)

30

HUELSEN (*am Apparat*) Ja? – (*zu SEMPER*) Die Autoren sind da.

SEMPER Alle drei?

HUELSEN Alle.

SEMPER Herein damit!

HUELSEN (*am Apparat*) Herr Direktor lassen bitten! (*Er hängt ein.*)

35

SEMPER Jetzt kommt das notwendige Übel!

MAYBERG Hoffentlich ist ihnen etwas eingefallen.

SEMPER Ich bin schon froh, wenn ihnen was eingefallen ist, was sie abschreiben können!

(*Es klopft.*)

40

SEMPER Herein!

7. Auftritt

Die Vorigen. HELL. CLAUSTAL. DIE BARBOU.

45 *Die drei Filmautoren betreten das Bureau.* HELL *ist ein fixer Bursche, klein, schlagfertig und penetrant begabt;* CLAUSTAL *ein schwerblütiger, hemmungsloser Feuilletonist; die BARBOU eine alte Dame, geschäftstüchtig und voller Seele. Allgemeine Begrüßung: „Willkommen! Habe die Ehre, Generaldirektor! Meine Hochachtung, gnädige Frau! Guten Tag, Doktor! Servus, Mayberg!“* HUELSEN, HELL und CLAU-

STAL *schieben die Clubsessel mehr in die Nähe des Schreibtisches, sodaß während des folgenden alle im Halbkreis um SEMPER sitzen.*

SEMPER Bitte, bitte, machen Sie es sich nur bequem!

MAYBERG Ich bin unsagbar gespannt, was wir zu hören bekommen, nachdem mein
5 Freund, Generaldirektor Semper, auf mein Anraten hin, unsere drei prominentesten Autoren beauftragt hat, über dieses einzigartig gewaltige Thema nachzudenken.

CLAUSTAL Leider war die Zeit sehr kurz. Drei Tage!

SEMPER Ein genialer Blitzeinfall ist die Frage einer Zehntelsekunde. Nur frisch
10 drauflos, meine Herrschaften! Der Sängerkrieg kann beginnen!

HELL Sind wir Sänger?

SEMPER Bin ich die Wartburg?

BARBOU Ich bitte ums Wort, Herr Generaldirektor! Ich empfinde diese Behandlungsform geistiger Menschen nicht ganz würdevoll, Sie trommeln uns hier zusammen, und jeder soll nun sein Ding, mit dem er gerungen hat, gewissermaßen noch
15 im Rohzustand –

CLAUSTAL *(unterbricht sie.)* Keine Angst, Madame! Ich klau keine Ideen!

BARBOU Ich weiß, lieber Claustal, daß Sie nicht klauen!

HELL Also zielts auf mich.

BARBOU Da wir gerade beim Zielen sind, könnten wir auch schießen. Jawohl, Herr
20 Hell! Erinnern Sie sich nur an die „Liebesnacht im Park“! Sie haben mir aus meiner Liebesnacht einen Akt gestohlen!

HELL Madame! Wenn ich abschreib, schreib ich nicht von Ihnen ab!

SEMPER Was ist? Wird hier gedichtet oder geplauscht?

BARBOU Semper, Sie sind ein Sadist!

SEMPER Was ich für private Spezialitäten hab, steht hier nicht zur Debatte! Wir haben
keine Zeit zu verlieren –

CLAUSTAL *(fällt ihm ins Wort.)* Ich auch nicht. In einer halben Stund muß ich bei der
Atlantis sein.

SEMPER Ach, Sie arbeiten für die Konkurrenz?

CLAUSTAL Warum nicht?

SEMPER *(schluckt.)* Früher haben die Dichter Bröseln gegessen –

CLAUSTAL Und manche Filmdirektoren haben Hosen verkauft.

SEMPER Zielt das auf mich?

CLAUSTAL Nein.

SEMPER Drum. Ich hab nie Hosen verkauft.

CLAUSTAL Na also.

(Stille)

SEMPER *(schlägt plötzlich mit der Faust auf seinen Schreibtisch.)* Ist es vielleicht eine
40 Schande, daß ich aus der Konfektion komm?!

MAYBERG Aber meine Herren!

(Telephon)

HUELSEN *(am Apparat)* Ja? – *(zu HELL)* Herr Hell wird gewünscht.

HELL Danke! *(am Apparat)* Hier Hell! Ach, Putzi! Wie stehts? – – Na pah, mein
45 Liebstes, bin in einer Konferenz! Pah, Putzi! *(Er hängt ein; zu den ANWESENDEN)*
Pardon! *(Er nimmt wieder seinen Platz ein.)*

CLAUSTAL Ich bin dafür, daß ich beginne. Also, ich habe mir das Problem durch den
Kopf gehen lassen: Es ist nicht leicht, ein Filmschicksal zu erfinden, das einer-

seits diesem Titel gerecht wird, andererseits aber auch Kassen füllt, da wir ja von vornherein auf ein Happy-end verzichten müssen, denn sonst könnte man ja den Film überhaupt nicht drehen.

MAYBERG Richtig!

5 CLAUSTAL Nun, ich rede jetzt nur so ins Blaue hinein: Ich sehe ein junges Weib, Typ unbekannt, allein in der großen, lockenden Stadt; niemand kennt sie, vielleicht wurden ihr durch tragische Umstände die Ausweispapiere gestohlen, worauf sie vielleicht vor Gericht kommt, unschuldig in etwas Kriminelles verwickelt, vielleicht in eine Diebstahlsaffäre –

10 SEMPER (*unterbricht ihn.*) Schon wieder? Zwei Diebstähle in einem Film?

MAYBERG Ja, das ist zuviel.

BARBOU Aber Mord wollen wir doch keinen haben – oder?

SEMPER Warum nicht? Mord sehen die Leut immer gern!

HELL Die Hauptsache ist, daß der Mörder seine gerechte Sühne findet!

15 SEMPER So ists!

CLAUSTAL Nun, und dann dachte ich mir ferner, vielleicht könnte diese Unbekannte eine junge Mutter –

MAYBERG (*unterbricht ihn.*) Mutter? Aber Claustal, dies zarte, göttliche Mädchenantlitz!

20 CLAUSTAL Möglich! Offen gesagt: Es ist mir noch nichts Brauchbares eingefallen.

HELL Hand aufs Herz: Sie wollen nur nicht erzählen, weil ich zuhör?

CLAUSTAL Irrtum, Hell! Sie meine ich nicht.

BARBOU (*scharf*) Vielleicht ich?!

CLAUSTAL Erraten! Da Sie mich öfters bestohlen haben, werde ich mich hüten! Denken Sie nur an die Idee von „Figaros Hochzeit“!

BARBOU Die ist doch von Mozart! Von Wolfgang Amadeus Mozart!

CLAUSTAL Aber ich hab sie gehabt! Ich hab sie vorgeschlagen! Doch übrigens: Ich kann diese „Unbekannte“ nicht schreiben!

MAYBERG Claustal! Ein Autor wie du, der die zartesten Mädchenfilme geschrieben hat –

CLAUSTAL (*unterbricht ihn.*) Sei mir nicht böse, aber mit gutem Gewissen kann ich keine Mädchenfilme mehr schreiben! Ich will mich nicht spezialisieren!

SEMPER (*grimmig*) Lobenswert, sehr lobenswert! Und der Vorschuß?

CLAUSTAL Was geht mich der Vorschuß an?! Ich schreib doch nicht wegen eines lumpigen Vorschusses! Man kann doch einem Künstler nicht sagen, da hast du Geld, so, und jetzt laß dir etwas einfallen! Mir fällt halt nichts ein! Man muß auch als Filmdichter ein gewisses Verantwortungsgefühl haben – (*Er sieht auf seine Uhr.*) Pardon, ich muß jetzt fort! Gnädige Frau! Herr Generaldirektor! Servus, Mayberg! (*rasch ab durch die Türe links*)

40 SEMPER (*ruft ihm nach.*) Schönen Gruß an die Konkurrenz!

8. Auftritt

Die Vorigen. Ohne CLAUSTAL.

BARBOU Herr Semper, ich bin über diesen Claustal ehrlich empört! Das Menschenkind soll ein Kind haben – Nein, das wäre ja unverantwortlich! Meiner innersten Meinung nach ist das ein Engel gewesen, der wegen irgendeiner kosmischen Schuld auf unser irdisches Jammertal hat hinabmüssen und dann erst durch den Tod erlöst worden ist. Daher dies rätselhafte Lächeln.

MAYBERG Das ist schön.

BARBOU Ich habe, schon lange bevor ich Ihren Filmplan erfuhr, eine kleine Novelette skizziert: Paris, Montmartre, Sacré-Cœur. Ein Bildhaueratelier, verschwiegen unter schieferm Dach, durch das hohe Fenster grüßt immer wieder Sacré-Cœur.
 5 Ein junger Bildhauer haust dort droben, arbeitet an einer süßen Madonna, zu der ihm ein keusches Waisenhausmädchen Modell steht, fernab der Tagesmeute. Nur selten veranstaltet unser junger Künstler karnevalistische Atelierfeste, aber dann umso bacchantischere, wild rauschende, lebenshungrige Jugend, ein Poet spielt Klavier –

10 SEMPER (*unterbricht sie.*) Klavier war schon sehr oft da!

HELL Vielleicht könnt er Zither spielen?

BARBOU (*empört*) Zither? In Paris?!

SEMPER Was heißt hier Paris? Zither ist sehr gut!

BARBOU Nun, er könnte ja vielleicht ein junger Tiroler sein, der in Paris studiert –

15 HELL Oder ein Schweizer.

SEMPER Schweizer ist besser, ist mehr international!

HELL Westschweizer!

SEMPER Richtig! Ein Waadtländer!

BARBOU (*verzweifelt*) Also ein junger Waadtländer!

20 (*Telephon*)

HUELSEN (*am Apparat*) Ja? (*zu HELL*) Für Sie –

HELL Pardon! (*am Apparat*) Hier Hell! Ach, Äffchen! – Aber natürlich! – – Nicht böse sein, bin grad in einer Konferenz! Pah, Kleines! (*Er hängt ein.*)

BARBOU Immer diese ewigen Hürchen!

25 HELL Das Hürchen diesmal war Ihr Fräulein Tochter.

BARBOU Tilli?!

HELL Jawohl, Tilli. Sie will, daß ich sie protegier, sie möcht doch zum Film.

BARBOU Als könnt ich sie nicht selbst protegieren! Aber das Mädelsoll doch nicht zum Film! Nein, nur nicht in diese Branche!

30 SEMPER Nur nicht das eigene Nest beschmutzen! Fahren Sie lieber in Ihrer Novelette fort, gnädige Frau!

HELL Moment! Verzeihung, daß ich einsteige, bevor Madame weiterfährt: Ich möchte nur feststellen, daß mir auf Ehrenwort tatsächlich etwas ganz Ähnliches eingefallen ist wie Montmartre, Bildhaueratelier, Sacré-Cœur und Modellwirtschaft.
 35

BARBOU Eine Schmach!

HELL Aber sogleich, wie es mir eingefallen ist, hab ich es bereits auch eingesehen, daß dieses Milieu falsch ist –

40 MAYBERG (*unterbricht ihn.*) Wieso? Find ich keineswegs! Waisenhausmädchen und Modell!

SEMPER Das Heilige und das Pikante – ausgezeichnet!

HELL Wenn Sie wünschen, kann ich es ja wieder verwenden –

BARBOU Meine Idee?!

HELL Beruhigen Sie sich, ich hab auch meine eigenen Ideen! Allerdings dachte ich mir die Handlung mehr in einem mondainen Rahmen, den Bogen weiter und höher gespannt, nicht so sehr am individuellen Schicksal haftend, eventuell verquickt mit einer Spionagegeschichte –
 45

SEMPER Bravo! Spionage hat immer Hand und Fuß!

- HELL Und ich dachte auch an den männlichen Partner: an einen vollendeten Kavalier, etwa in der Art – in der Art, wie Sie, Mayberg!
- MAYBERG (*abwehrend, doch geschmeichelt*) Aber, Hell!
- BARBOU Doch! Mayberg ist ein Kavalier! Da muß ich sogar Herrn Hell beipflichten!
- 5 Alte Schule!
- SEMPER (*zu MAYBERG auf die BARBOU deutend*) Eine Eroberung!
- MAYBERG Meine Herrschaften! Ich hätte einen plötzlichen, kühnen Vorschlag: Könnten unsere Autoren nicht vielleicht zusammenarbeiten –
- BARBOU (*unterbricht ihn.*) Ich mit dem?! Ausgeschlossen! Wo denken Sie hin?!
- 10 MAYBERG Aber gnädigste Frau – (*Er beugt sich über ihren Clubsessel und spricht leise mit ihr.*)
- HELL (*zu SEMPER*) Bei mir ist nichts ausgeschlossen –
- SEMPER Bekanntlich!
- HELL Ich arbeit auch mit des Teufels personifizierter Großmutter, vorausgesetzt, daß
- 15 das ausgemachte Honorar nicht schrumpft –
- SEMPER Absurd! Wir sind doch keine Piraten! Überhaupt, wo auch ich diese Kombination für eine glückliche Idee halt!
- MAYBERG (*zur BARBOU, die sich noch etwas zögernd erhebt*) Kommen Sie, Gnädigste! Hell ist eine Vernunftbegabung, und ich benötig zu dieser Arbeit Ihr weiblich-mütterliches Gefühl.
- 20 BARBOU (*geschmeichelt*) Sie schmeicheln, lieber Mayberg!
- MAYBERG Ich werd dem Burschen die Zügel schon anlegen –
- BARBOU Aber feste, feste!
- MAYBERG (*zu SEMPER*) Frau Barbou ist einverstanden.
- 25 SEMPER Gratuliere!
- MAYBERG Kommen Sie, Hell! Wir gehen zu mir und sprechen alles in Ruhe durch! Mir ist auch noch einiges eingefallen.
- HELL Mir auch. (*zu SEMPER*) Habe die Ehre, Herr General!
- SEMPER (*freundschaftlichst*) Kusch!
- 30 MAYBERG Wiedersehen, Semper! Heut abend auf dem Ball! (*ab mit der BARBOU und HELL durch die Türe links*)
- SEMPER Meine Hochachtung! Glück auf!

9. Auftritt

- 35 SEMPER. HUELSEN.
- SEMPER (*schnauft auf.*) Das wär erledigt. Machen Sie das Fenster auf, ich erstick vor lauter Rauch! Und zünden Sie die Lampen an, es wird Nacht!
- HUELSEN (*folgt.*)
- SEMPER So ists brav. Na, Herr Doktor: und was sagen Sie als Literaturmensch zu unserem Film?
- 40 HUELSEN Es ist Mist.
- SEMPER Dann ist es richtig!
- HUELSEN Letzter Mist! Über ein totes Wesen zu schreiben, von dem man nichts weiß – Da kann man sich ja tausend Motive ausklügeln, dazu paßt jedes tragische
- 45 Mädchenschicksal, zu dumm! Auf alle Fälle müßte man es offenlassen, ob die Filmunbekannte die wirkliche Unbekannte ist oder nicht ist!
- SEMPER Zu kompliziert!

- HUELSEN Wenn man nur irgendeinen Anhaltspunkt hätte, irgendetwas aus ihrem Leben –
- SEMPER (*fällt ihm ins Wort.*) Aus ihrem Leben? Sie möchten gleich das ganze unbekannte Leben, was? Sie gebens nicht billiger, wie?! Ich gäbs schon billiger! Die zwei werden uns schon was Passendes zusammenstellen, irgendeinen Obermist!
- 5 Wenn ich nur wüßt, wer die Unbekannte spielen soll! Ich seh niemand auf weiter Flur, keine! Man müßt direkt eine neue entdecken!
- HUELSEN (*gibt sich einen Ruck und nimmt aus seiner Brieftasche eine Photographie heraus.*) Herr Direktor! Es ist zwar nicht meine Aufgabe, aber ich kenne eine
- 10 junge Schauspielerin –
- SEMPER (*unterbricht ihn.*) Was Sie nicht sagen!
- HUELSEN (*unangenehm berührt*) Ich kenne sie nur so, als Künstlerin –
- SEMPER Er wird rot wie ein Mädchen!
- HUELSEN Aber ich muß schon bitten!
- 15 SEMPER Ihr Vorgänger hat auch immer entdeckt – Himmel tu dich auf, was der dargebracht hat! Also zeigens schon her das Photo! (*Er nimmt ihm das Bild ab und betrachtet es.*) Hm, ganz hübsch. Hat sie schon gefilmt?
- HUELSEN Nein. Sie war ein Jahr in der Provinz engagiert, aber ich bin überzeugt, daß sie außergewöhnlich begabt ist.
- 20 SEMPER Werden sehen! (*Er will das Bild einstecken.*)
- HUELSEN (*rasch*) Bitte das Bild!
- SEMPER Das behalt ich.
- HUELSEN Es steht was drauf. Hinten. Etwas Privates –
- SEMPER Also doch! Pardon, Diskretion! Da habens Ihr Fräulein Braut – (*Er gibt es*
- 25 *ihm wieder.*)
- HUELSEN (*steckt es ein und lächelt.*) Ich bin ein schlechter Manager.
- SEMPER Das spricht für Sie.
- (*Telephon*)
- HUELSEN (*am Apparat*) Ja? Wer? – – (*zu SEMPER*) Ein Professor Bossard möchte Sie
- 30 sprechen.
- SEMPER Bossard? Kenn ich nicht. Fragen Sie, was er möcht!
- HUELSEN (*am Apparat*) Hier ist der Privatsekretär, um was dreht es sich bitte? (*Er lauscht, sein Ausdruck wird immer gespannter.*) Was?! Einen Augenblick!
- SEMPER Na?
- 35 HUELSEN (*überaus erregt*) Professor Bossard behauptet, er hätte von unserem Film gehört, und er behauptet von der Unbekannten, mit ihr gesprochen zu haben – gesprochen!
- SEMPER Großer Gott! Lebt sie denn noch?!
- HUELSEN Ich weiß es nicht, wann er sie getroffen hat! Ob wir ihn besuchen wollten,
- 40 im Hotel Terminus –
- SEMPER (*außer sich*) Und ob wir wollen! Natürlich! Sofort!
- HUELSEN (*am Apparat*) Herr Generaldirektor werden sogleich erscheinen! (*Er hängt ein.*)
- SEMPER Ich zitter direkt! Doktor, wenn der mit ihr dischkuriert hat – nicht auszudenken!
- 45 Dann schmeiß ich die Barbou raus, die Carry, den Mayberg, den Hell und alle! (*Er wirft durch eine hastige Geste die Totenmaske vom Schreibtisch, die auf dem Boden zerschellt.*)
- HUELSEN Scherben bringen Glück!

(Vorhang)

ZWEITER AKT

5

Appartement des Professors Bossard im Hotel Terminus. Salon Louis-seize. Links eine Türe nach den übrigen Zimmern, im Hintergrund Tür auf den Korridor. Rechts ein Fenster, davor ein prächtiger schwarzer Flügel, der in Kontrast steht zu der Architektur des Raumes und der Möbel.

10 *An dem Flügel sitzt ein PIANIST und phantasiert vor sich hin, besonders Akkorde in Moll; er ist ein junger sympathischer Mann und macht einen gewandten Eindruck. Ein anderer junger Mann (wir wollen ihn ASSISTENT nennen) steht links vor einem Wandspiegel, betrachtet sich immer wieder und treibt mimische Studien; aus einem Köfferchen holt er sich Requisiten, Bärte und Kopfbedeckungen wie ein Imitator im*
 15 *Varieté.*

1. Auftritt

PIANIST. ASSISTENT.

ASSISTENT (*kämmt sich die Locke in die Stirne und setzt sich ein Kissen auf den*
 20 *Kopf.*) Napoleon!

PIANIST (*nickt ihm abwesend zu und phantasiert weiter.*)

ASSISTENT (*setzt sich eine Glatze auf und bindet sich ein Band um die Stirne.*) Julius
 Caesar!

PIANIST (*wie vorhin*)

25 ASSISTENT (*nimmt die Glatze ab und setzt sich eine Richard-Wagner-Mütze auf.*) Wer
 ist das?

PIANIST (*spielt das Gralsmotiv.*)

ASSISTENT Richtig! (*Er nimmt die Mütze wieder ab, klebt sich rasch einen Offen-*
 30 *bach-Bart, setzt Perücke und Zwicker auf, ergreift einen Taktstock und klopft da-*
mit nach Kapellmeisterart an den hölzernen Spiegelrahmen.)

PIANIST (*blickt hin und hört momentan auf zu phantasieren.*)

ASSISTENT (*dreht sich ihm ruckartig zu mit erhobenem Taktstock.*)

PIANIST (*spielt leise Offenbach.*)

ASSISTENT (*dirigiert.*)

35 (*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)

PIANIST (*bricht das Spiel mittendrin ab, erhebt sich rasch und klappt den Flügel zu.*)

ASSISTENT (*reißt sich hastig die Maske ab und verstaut alles schnell im Köfferchen.*)
 (*Es klopft abermals.*)

ASSISTENT Herein!

40

2. Auftritt

ASSISTENT. PIANIST. ZIMMERKELLNER.

ZIMMERKELLNER (*erscheint in der Türe.*) Herr Generaldirektor Semper und Sekretär
 wünschen Herrn Professor Bossard!

45 ASSISTENT Schon?

PIANIST (*rasch ab durch die Türe links*)

ASSISTENT (*zum ZIMMERKELLNER*) Wir lassen bitten!

ZIMMERKELLNER (*zieht sich zurück und läßt SEMPER mit HUELSEN ein.*)

3. Auftritt

ASSISTENT. SEMPER. HUELSEN.

ASSISTENT (*verbeugt sich.*) Herr Generaldirektor! Einen Augenblick nur, werde
Herrn Professor sofort verständigen, bin sein Assistent – (*ab mit seinem Köffer-*
5 *chen durch die Türe links*)

4. Auftritt

SEMPER. HUELSEN.

SEMPER (*sieht sich um; er ist sehr aufgeregt.*) Assistenten hat er auch. Was glauben
10 Sie, was das für ein Professor ist?

HUELSEN (*deutet auf den Flügel.*) Vielleicht Musik –

SEMPER Man hätt sich erkundigen sollen.

5. Auftritt

15 SEMPER. HUELSEN. BOSSARD.

PROFESSOR BOSSARD *ist ein sechzigjähriger Weltmann mit Hornbrille, groß und ha-*
ger; manchmal hat er Bewegungen und eine Aussprache, als würde er eine Rolle
spielen.

BOSSARD (*kommt durch die Türe links und verbeugt sich kaum merkbar vor SEMPER.*)

20 BOSSARD! Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind –

SEMPER Meinerseits! (*Er stellt vor.*) Doktor Huelsen, mein Sekretär!

BOSSARD (*verbeugt sich noch steifer und bietet den beiden stumm Platz an; man setzt*
sich.) Wie ich Ihnen bereits telephonierte, las ich im „Journal“, daß Sie einen
Film mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“ –

25 SEMPER (*unterbricht ihn; zu HUELSEN*) Wieso steht das schon im „Journal“?!

HUELSEN (*zuckt die Schultern.*)

SEMPER (*zu BOSSARD*) Vorerst planen wir ihn nur, den Film.

BOSSARD Umso vorteilhafter! Denn auf Grund meiner wissenschaftlichen Forschun-
gen bin ich vielleicht in der Lage, Ihnen einige sensationelle Ergebnisse mitzutei-
30 len. Ich hoffe kaum, daß Sie Ihren Besuch bereuen werden –

SEMPER (*fällt ihm gierig ins Wort.*) Sie haben mit ihr gesprochen?

BOSSARD Gewiß. Des öfteren.

SEMPER (*schluckt vor Aufregung.*) Verzeihung! Was sind denn Herr Professor für ein
Professor?

35 BOSSARD Ich bin Mediziner. Irrenarzt.

SEMPER (*schreckt etwas zusammen.*)

BOSSARD (*lächelt leise.*) Ich leitete jahrelang die größte Privatheilstalt in Rio –
Aber meine heimliche Liebe galt der Magiobiologie, vor allem der Metapsycho-
logie, Paraphysiologie und Magiophysik. Meine theoretische Verarbeitung dieses
40 Tatsachengebietes reicht Jahrzehnte zurück, meine experimentelle vierzehn
Jahre. Ich habe, wohl auch vom Glück begünstigt, erstaunliche Resultate erzielt,
so bei der Durchdringung der Materie, zahlreichen Apporten und im Spezialge-
biet der vierten Dimension. Bis vor kurzem lehnte ich die spiritistische Hypo-
these radikal ab – muß aber heute gestehen, daß ich aus einem Saulus ein Paulus
45 geworden bin. Ich sprach mit einem Alchemisten aus Padua, einem Leutnant, der
bei Borodino fiel, ich sprach mit Ermordeten, die uns ihre unausgeforschten Mör-
der verrieten – Die Polizei bestätigte mir hernach, die Richtigkeit der Enthüllun-
gen. So klärten wir einige kriminelle Fälle, und endlich wagte ich mich daran, ein

ganzes unbekannt gebliebenes Leben klären zu wollen. Ich sprach mit der Unbekannten der Seine. (*Er macht eine Kunstpause.*) Vor drei Monaten gelang es mir durch mein Medium zum ersten Mal mit ihr in Kontakt zu kommen. Anfangs kamen nur Klopfzeichen, doch bald materialisierte sie sich, und dann – dann, meine Herren, kam das stärkste Erlebnis meines Lebens: ich hörte ihre Stimme. (*Er erhebt sich.*) Herr Generaldirektor! Ich bat Sie hierher, um einer Séance beizuwohnen – Sie sollen selbst sehen und hören. Ich bin nur ein bescheidener Diener am Werke des menschlichen Geistes, der in das Rätselhafte dringt, immer in der edlen Hoffnung, einen kleinen Baustein zu liefern, auf daß die Vernunft die Welt einst beherrschen möge. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick! (*ab durch die Türe links*)

6. Auftritt

SEMPER. HUELSEN.

- 15 SEMPER Das also steckt dahinter! Hokuspokus, Tischerlrückerei!
 HUELSEN So einfach darf man die Dinge nicht abtun. (*Er steht beeindruckt auf und geht hin und her.*) Es gibt gewiß Tatsachen, die wir noch nicht enträtselt haben, und diejenigen, die Neuland betreten und kühn vordringen, die haben immer schon Hohn und Spott erdulden müssen!
- 20 SEMPER Was hör ich? Sie glauben an Gespenster?
 HUELSEN Was wissen wir schon über den Tod!
 SEMPER Hin ist hin!
 HUELSEN Sie meinen, daß Sie einfach aufhören?
 SEMPER Ich hoff es!
- 25 HUELSEN Ich nicht.
 (*Pause*)
 SEMPER Gelungen! Eine Intellektualität glaubt an Himmel und Hölle. Glaubens lieber mir: Dieser Professor ist ein Scharlatan oder ein Narrenarzt, der selber ein Narr geworden ist!
- 30 HUELSEN Nein! Das Wort zuvor, das er sprach, von der ersehnten Herrschaft der Vernunft, dies Wort hat mich verwandtschaftlich berührt. Jawohl, es ist unsere Aufgabe, Licht in das Dunkel zu bringen!

7. Auftritt

- 35 *Die Vorigen.* BOSSARD. MANUEL. ASSISTENT. PIANIST.
 MANUEL *ist ein schwächlicher Jüngling mit rotunterlaufenen, wässerigen Augen und einer bläulich kranken Haut; er geht unsicher und* BOSSARD *führt ihn, indem er ihn am Oberarm stützt, durch die Türe links herein, gefolgt von den* BEIDEN ANDEREN.
 BOSSARD (*stellt vor.*) Meine beiden Assistenten! Und mein Medium Manuel Estraduros. Er ist Portugiese.
- 40 SEMPER (*zu MANUEL*) Habla español?
 MANUEL (*sieht hilfeschend auf BOSSARD.*)
 BOSSARD (*wechselt mit ihm einen raschen Blick.*) Nein. Manuel – ist stumm.
 SEMPER Großer Gott!
- 45 ASSISTENT (*zu SEMPER und HUELSEN*) Bitte die Herren – (*Er deutet auf Plätze neben dem Flügel im Vordergrund.*)
 PIANIST (*hat sich an den Flügel gesetzt und phantasiert seine Akkorde in Moll.*)
 BOSSARD (*setzt den apathischen MANUEL mitten im Raum auf ein Stühlchen, faßt ihn*

am Kinn, sieht ihm einige Sekunden routiniert in die Augen, streicht dann väterlich über das pomadig schwarze Haar, tritt hinter das Stühlchen und gibt dem ASSISTENTEN ein Zeichen, ohne sein Medium aus den Augen zu lassen.)

5 ASSISTENT (*dreht auf das Zeichen hin das Licht aus, bis auf eine dunkelgrüne Birne; dann geht er auf Fußspitzen zur Türe links und öffnet weit ihre beiden Flügel, so daß MANUEL in das stockdunkle Nebenzimmer starren muß; hierauf begibt er sich wieder ebenso leise auf seinen Platz beim Lichtschalter neben der Türe im Hintergrunde.*)

10 SEMPER (*der mit HUELSEN Platz genommen hat, leise zum PIANISTEN*) Darf man rauchen?

PIANIST Ungeniert.

SEMPER (*holt sich eine Zigarre hervor; leise zu HUELSEN*) Die Akkorde, die der da spielt, sind sehr stimmungsvoll, die müßt man sich merken für Titelvorspann, Einleitungsmusik – (*Er zündet ein Streichholz an.*)

15 BOSSARD (*wendet sich ruckartig SEMPER zu und gibt ihm einen energischen Wink, sich richtig zu verhalten.*)

SEMPER (*unterdrückt*) Oh pardon! (*Er bläst das Streichholz hastig aus.*)
(*Pause*)

PIANIST (*hört mittendrin auf zu spielen und lauscht, als hätte er etwas gehört.*)

20 (*Stille – Aber dann ertönt plötzlich, anfangs sehr leise, eine traurig-weiche Mädchenstimme, die eine Art wehmütiges Wiegenlied vor sich hin summt.*)

ALLE (*außer MANUEL, horchen gespannt auf das rätselhafte Organ, das aus dem Nebenzimmer zu dringen scheint; plötzlich bricht es jäh ab.*)

MANUEL (*stürzt von seinem Stühlchen und liegt bewußtlos auf dem Teppich.*)

25 BOSSARD (*schnell zu ihm hin*) Licht!

ASSISTENT (*dreht das Licht an, holt rasch ein Kästchen mit Injektionsspritzen und bemüht sich mit BOSSARD um das MEDIUM.*)

30 PIANIST (*zu SEMPER und HUELSEN, die aufgesprungen sind*) Keine Angst, meine Herren! Manuel ist lediglich geschwächt durch die zahlreichen Séancen – Einige Injektionen, und er ist wieder aktiv.

SEMPER (*sehr blaß, mit der Hand auf dem Herz*) „Aktiv“ nennt er das. „Einige Injektionen“ – ein Gemütsmensch! (*Er setzt sich wieder langsam; zu HUELSEN*) Haben Sie auch gehört?

HUELSEN (*starrt fortgesetzt auf BOSSARD.*) Natürlich.

35 SEMPER Nein, so singt niemand. Mir scheint, Doktor, Sie haben recht: Das Sterben ist kein Schluß. Armer Portugiese! Schaut aus, als wär das Stummerl schon drüben!

PIANIST Die Wissenschaft fordert ihre Opfer.

SEMPER Ja, mir ist auch übel – (*Er zündet sich eine Zigarre an.*)

40 HUELSEN (*betrachtet noch immer BOSSARD.*) Eigentümlich, aber wie mich zuvor der Professor ansah, war es mir, als hätt ich diese Augen schon irgendwo –

SEMPER (*fällt ihm ins Wort.*) Vielleicht in einer Illustrierten. Ist ja ohne Zweifel eine Kapazität! (*Er bläst den Zigarrenrauch genießerisch von sich.*)

HUELSEN (*der BOSSARD nicht aus den Augen läßt*) Ohne Zweifel hat er eine starke hypnotische Kraft.

45 SEMPER Mich kann man nicht hypnotisieren! (*Er wendet sich, bereits wieder erholt, an den PIANISTEN.*) Sagen Sie, von wem waren die Akkorde zuvor, die Sie da gespielt haben?

PIANIST Von mir.

SEMPER Bravo. Haben Sie schon mal Filmmusik?

PIANIST Nein, das heißt: Ich interessiere mich sehr und würde gerne mal –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) Kommens morgen zu mir ins Bureau!

PIANIST (*hastig*) Sicher!

5 SEMPER (*zu HUELSEN*) Ein begabtes Talent!

ASSISTENT (*dreht das Licht wieder aus, da MANUEL wieder hergestellt auf seinem Stühlchen sitzt, bewacht von BOSSARD.*)

PIANIST (*fängt wieder an zu phantasieren.*)

(*Pause*)

10 MANUEL (*krümmt sich, als hätte er heftige Leibscherzen.*)

8. Auftritt

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

15 *In dem Licht der dunkelgrünen Birne erscheint nun die UNBEKANNTE in der offenen Türe links; ihre Augen sind geschlossen, auf ihrem Antlitz liegt ein weißgrüner Schein; sie scheint schwarz gekleidet zu sein und ist kaum zu erkennen.*

ALLE (*außer MANUEL, der halbtot zu sein scheint, starren sie fasziniert an, besonders natürlich SEMPER und HUELSEN, aber auch der PIANIST hat sich erhoben.*)

20 UNBEKANNTE (*öffnet die Augen und hebt langsam den Kopf, als würde sie zu einem großen Manne, der neben ihr steht, emporblicken; dann fängt sie an zu sprechen, doch ungemein leise, mit ihrem rätselhaften Lächeln*) – Schau mich doch an – Ich warte. Ich warte mit grünen Augen weit im grünen Meer –

HUELSEN (*schnellt plötzlich empor und schreit.*) Halt! Halt um Gottes willen!

25 ASSISTENT (*dreht sofort das Licht aus, einen Augenblick ist es stockdunkel, bevor es wieder ganz hell wird; die UNBEKANNTE ist verschwunden, und MANUEL sitzt auf seinem Stühlchen mit dem Genick über der Lehne und verglasten Augen.*)

9. Auftritt

Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE.

30 BOSSARD (*starrt HUELSEN entsetzt an.*)

HUELSEN (*außer sich.*) Was sprach die da?! Was sprach sie, was sprach sie?!

SEMPER Was denn los, Doktor?!

HUELSEN Nein, dieser Abgrund! Dieser Zynismus! (*Er läßt sich auf seinen Platz fallen und hält die Hände vors Gesicht.*)

35 BOSSARD (*zu SEMPER*) Es gibt leider Übernervöse, die derartige Séancen –

SEMPER (*fällt ihm nervös ins Wort.*) Verstehe, verstehe!

HUELSEN (*schnellt plötzlich wieder empor.*) Professor oder wer Sie sind, wer war dieses Weib?!

40 BOSSARD (*scharf*) Das wissen Sie! (*Er fixiert ihn und ändert dann den Ton.*) Beruhigen Sie sich –

HUELSEN Ich hab es deutlich gesehen –

BOSSARD (*unterbricht ihn scharf.*) Nichts haben Sie gesehen! Nichts!

HUELSEN (*verzweifelt*) Ich bin doch nicht blind!

SEMPER Sie sind blind!

45 BOSSARD (*ergreift HUELSENS Handgelenk.*) Puls anormal –

HUELSEN (*reißt sich los.*) Lassen Sie das! Ich bin nicht krank!

SEMPER Sie sind krank!

HUELSEN (*höhnisch zu SEMPER*) Sie müssen es ja wissen!

SEMPER Unerhört!

BOSSARD (*beschwichtigt* SEMPER.) Er wird sich beruhigen –

SEMPER Ist ja unvorstellbar! Absurd!

HUELSEN (*wie zu sich selbst*) „Mit grünen Augen“ – Sie war es, sie war es!

5 SEMPER (*grimmig*) Natürlich war sie es! (*zu* BOSSARD) Professor, Sie haben mich bekehrt; so spricht kein Mensch!

BOSSARD Es war die Stimme eines –

HUELSEN (*unterbricht ihn drohend.*) Sprechen Sie das Wort nicht aus, Sie nicht!

SEMPER Warum soll er denn nicht?!

10 BOSSARD (*fest*) Es war die Stimme eines Engels.

(*Stille*)

HUELSEN (*lächelt grimmig-wehmütig.*) Ja. Aber eines gefallenen Engels –

BOSSARD (*deutet SEMPER mit einer Geste auf die Stirne an, daß HUELSEN total verwirrt ist, und zieht ihn etwas weiter weg und zu sich.*) Und nun, Herr Generaldirektor, muß ich Ihnen noch eine Eröffnung machen. Der tiefere Grund, weshalb ich Sie hierher bat, dürfte Sie besonders interessieren: Es ist mir bereits des öfteren gelungen, die Erscheinung der Unbekannten zu photographieren, ja wir haben sie sogar, natürlich nur mit einer Amateurkamera, gefilmt.

SEMPER Gefilmt?!

20 BOSSARD Herr Generaldirektor! Ich bin überzeugt, es muß uns gelingen, die Hauptrolle Ihres Filmes mit der herbeizitierten Unbekannten besetzen zu können – und ihr wahres Leben zu verfilmen, das sie uns allerdings leider nur bruchstückweise erzählt!

SEMPER Das ist zuviel. Ich werd verrückt!

25 BOSSARD (*zum ASSISTENTEN*) Theodor! Bringen Sie die Probeaufnahmen!

ASSISTENT (*der mit Hilfe des PIANISTEN sich um MANUEL bemüht hat, sodasß jener nun apathisch wieder auf seinem Stühlchen sitzt, eilt in das Nebenzimmer und schließt bei dieser Gelegenheit die Türe links.*)

30 10. Auftritt

Die Vorigen. Ohne ASSISTENT.

BOSSARD (*zu* SEMPER) Ich muß Sie nur bitten, da sich unsere filmischen Versuche gewissermaßen noch im Rohstadium befinden, alles, was Sie hier sahen und hörten, unter strengster Diskretion –

35 SEMPER (*unterbricht ihn.*) Ehrenwort!

BOSSARD Danke! Ich bitte aber auch um das Ehrenwort Ihres Herrn Sekretärs –

HUELSEN (*der auf seinem Platz vor sich hin brütete, zuletzt jedoch zuhörte, kurz*) Geb ich aber nicht!

40 SEMPER (*schluckt vor Wut; dann scharf*) Vergessen Sie nicht, daß Sie als Festangestellter Pflichten haben!

HUELSEN Ist mir egal!

SEMPER Mir aber nicht! Ein Festangestellter hat sich mit Leib und Seel und Ehrenwort für das Wohl und Weh seiner Firma einzusetzen, bitt ich mir aus!

BOSSARD (*mit Betonung*) Und für das Wohl und Wehe mancher Menschen!

45 HUELSEN (*zuckt zusammen, wendet sich ruckartig BOSSARD zu, lächelt ironisch, nickt vor sich hin, macht eine wegwerfende Geste und erhebt sich ernst; tonlos*) Mein Ehrenwort – (*langsam ab durch die Türe im Hintergrunde*)

11. Auftritt*Die Vorigen. Ohne HUELSEN.*SEMPER (*sieht HUELSEN nach.*) Was ist? Nicht einmal grüßen?!BOSSARD Lassen Sie ihn! Ich glaube, es ist eine vorübergehende Abulie, eine harm-
5 lose Form der Persönlichkeitsspaltung. Eine Art Besessenheit –

SEMPER Großer Gott!

BOSSARD Morgen ist er wieder gesund.

SEMPER Hoffentlich! Er ist meine rechte Hand.

10 12. Auftritt*Die Vorigen. ASSISTENT.*ASSISTENT (*kommt mit einer kleinen Filmrolle aus dem Nebenzimmer.*)BOSSARD (*nimmt sie ihm ab und überreicht sie SEMPER.*) Hier bitte, die Probeaufnah-
men! Zu treuen Händen –15 SEMPER (*sehr aufgeregt*) Millionen Dank! Ich werd sie mir selber allein vorführen!
Schad, daß mein Privatapparat defekt ist, sonst tät ichs sofort, noch bevor ich zu
diesem Filmball heut nacht –BOSSARD (*fällt ihm ins Wort.*) Aber nur absolute Diskretion!20 SEMPER Heiligstes Ehrenwort! Und sollten die Aufnahmen was sein – Herr Profes-
sor! Für dieses Manuskript, diese Regie, diese Besetzung, für dieses Original-
leben ist mir kein Honorar zu teuer!BOSSARD (*verbeugt sich steif.*) Würde mich freuen, wenn ich dadurch in die Lage
versetzt werden könnte, meine kostspieligen wissenschaftlichen Forschungen
weiter auszubauen –25 SEMPER Sie werden sie ausbaun, unberufen! Und wie gesagt: Ich werd Ihr Vertrauen
zu lohnen wissen! Herr Professor! Meine Herren! Wiedersehen morgen in aller
Früh! (*ab durch die Tür im Hintergrunde, die der ASSISTENT hinter ihm schließt*)

BOSSARD Meine Hochachtung!

30 13. Auftritt*Die Vorigen. Ohne SEMPER.*ALLE (*atmen befreit auf.*)

ASSISTENT Allerhand!

BOSSARD Sperr zu!

35 ASSISTENT (*sperrt die Türe im Hintergrunde rasch zu.*)

PIANIST Er hat sie natürlich erkannt, wie ich es euch prophezeite!

BOSSARD Er wird schweigen!

PIANIST Werden sehen!

40 BOSSARD Keine Angst! Die erste Schlacht ist gewonnen, Semper ist fasziniert. Vor-
ausgesetzt, daß wir zusammenhalten und keiner abspringt – (*Er wendet sich ruck-
artig an den PIANISTEN.*) Du wirst doch nicht extra verhandeln? Ich hab es gehört!

PIANIST Fällt mir nicht ein!

ASSISTENT (*etwas spöttisch*) Unberufen!45 MANUEL (*zu BOSSARD*) Du warst herrlich! Und die schlagfertige Geistesgegenwart,
ich sei ein stummer Portugiese! Ich hab mich so anstrengen müssen, daß ich nicht
loslach! (*Er lacht nervös.*)ALLE (*lachen ebenso mit.*)

14. Auftritt

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

- UNBEKANNTE (*erscheint, noch immer weiß geschminkt, in der Türe links*) Ich hör euch da lachen – Ist er weg?
- 5 PIANIST Ah, unser Gespenst!
- MANUEL Göttlich warst du!
- BOSSARD Vollendet! Ich gratuliere –
- UNBEKANNTE Und ich kondoliere. (*Sie braust auf.*) Ihr seid ja unverantwortliche Trottel!
- 10 PIANIST Wie bitte?!
- BOSSARD (*beruhigt lächelnd seine MITARBEITER.*) Ruhe! Unser Geist hat Temperament!
- ASSISTENT (*grinst.*) Gefällt dir? Alter Sünder!
- MANUEL Mir auch.
- 15 UNBEKANNTE (*zittert innerlich vor Wut; höhnisch*) Wie interessant! Nein, was seid ihr doch für interessante Trottel –
- ALLE (*verbeugen sich spöttisch vor ihr.*)
- UNBEKANNTE (*braust wieder los.*) Verbeugt euch nur! Schad, daß ich nicht der Semper bin, ich tät euch heimleuchten. Da hetzt man sich ab mit der Unbekannten, und was ist dann?! Ein teuflischer Leichtsinn ist dann: kein Wort mir zu sagen, daß der Huelsen dabei ist!
- 20 BOSSARD Absichtlich! Du wärest sonst befangen gewesen –
- UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort.*) Ich bin nie befangen! Das hab ich mir abgewöhnt!
- MANUEL Walte Gott!
- 25 UNBEKANNTE Ich bitt dich, laß den lieben Gott aus unserem Spiel! Anstatt daß ihr hier überlegen lächelt, überlegt euch lieber unsere Situation!
- BOSSARD Ausgeschlossen, daß er dich erkannt hätte!
- UNBEKANNTE Genauestens sogar!
- ASSISTENT Bei dieser Beleuchtung? (*Er schaltet für einen Augenblick nur die dunkelgrüne Birne ein.*)
- 30 UNBEKANNTE Licht spielt keine Rolle!
- BOSSARD Und die Stimme allein sagt nichts!
- UNBEKANNTE Allerdings! Aber ich habe seinen Text gesprochen.
- BOSSARD (*perplex*) Was für einen Text?
- 35 UNBEKANNTE Gestern abend hat er mir aus seinem Roman vorgelesen, und da hab ich mir diesen Satz mit den grünen Augen und dem grünen Meer gemerkt.
- PIANIST (*schlägt einen Akkord an, als würde er damit ausdrücken wollen: „Himmel tu dich auf, jetzt ist alles aus!“*)
- UNBEKANNTE Er wird sich natürlich Gedanken machen.
- 40 BOSSARD (*faßt energisch Mut.*) Soll er doch! Ich bin überzeugt, auch wenn er dich genauestens erkannt hätte: Er wird dich nicht bloßstellen.
- UNBEKANNTE Das weiß ich nicht!
- BOSSARD Er wird dich doch nicht verraten, wenn er dich liebt!
- MANUEL Er ist doch kein Unmensch!
- 45 UNBEKANNTE Das nein – – Aber bei dem steht die Pflicht an erster Stelle, und dann kommt noch ewig nichts! Wie oft hab ich ihn schon gebeten, mich nur ein bisserl zu protegieren!

PIANIST Wenn ich Doktor Peter Huelsen wäre, dann würdet ihr alle Hauptrollen spielen!

MANUEL Ich Wilhelm Tell. (*Er deutet auf den ASSISTENTEN.*) Er Napoleon. (*Er deutet auf BOSSARD.*) Und jener den Pagen von Hochburgund!

5 ALLE (*außer der UNBEKANNTEN, lachen.*)

UNBEKANNTE Oh, diese Schauspieler! Ihr wißt anscheinend gar nicht, was in dieser Sekunde über euch hängt!

MANUEL (*lustig*) Doch nicht ein Damoklesschwert?

UNBEKANNTE Jawohl, denn Peter ist ein absoluter Pflichtmensch und traut einem immer gleich alles Schlechte zu.

PIANIST (*für sich*) Hübsch!

UNBEKANNTE Ich hab ihm doch auch mein Exposé von der Unbekannten gegeben – Zuerst sagte er, er täte es prinzipiell nicht weiterleiten, weil er bei der Firma angestellt ist, dann erklärt er es für unfilmisch und miserabel – Nicht einmal versuchen will er es, wo ich es doch ohne Zweifel als erste eingereicht habe!

15 (*Nun rüttelt es an der Türe im Hintergrunde, und man hört HUELSENS Stimme von draußen: „Aufmachen! Aufmachen!“*)

UNBEKANNTE (*entsetzt unterdrückt*) Heiliges Känguruh!

BOSSARD Rasch! Raus!

20 UNBEKANNTE (*eilt in das Nebenzimmer.*)

BOSSARD (*gibt dem ASSISTENTEN ein Zeichen.*)

ASSISTENT (*öffnet die Türe.*)

15. Auftritt

25 BOSSARD. MANUEL. ASSISTENT. PIANIST. HUELSEN.

HUELSEN (*stürzt verstört herein und hält dicht vor BOSSARD.*) Herr! Sie haben zuvor behauptet, ich sei verwirrt – Stimmt! Sie wissen genau, weshalb!

BOSSARD (*mit hart erzwungener Ruhe*) Ich weiß gar nichts.

HUELSEN Ich fordere Aufklärung! Ihr Gespenst vorhin sprach meinen Text!

30 BOSSARD Verstehe kein Wort.

HUELSEN Das Gespenst sprach Sätze aus meinem unveröffentlichten Roman, und es gibt nur ein Wesen, das ihn kennt – Sie wissen genau, wer das ist! Das Wesen steht mir nahe, sehr nahe, und es tut mir weh, sehen zu müssen, wie es unter Schwindler geraten ist! Jawohl, Betrüger und Schwindler!

35 BOSSARD Mein Herr! Wenn ich nicht Irrenarzt wäre –

HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Sie ein Irrenarzt?! Ich werde mich informieren!

BOSSARD (*schluckt.*) Bitte! Übrigens: Wir haben die Gewohnheit, alles was unsere Herbeizitierten sagen, peinlichst mitzustenographieren – (*zum ASSISTENTEN*) Theodor! Lesen Sie vor, was die Unbekannte heute sprach!

40 ASSISTENT Sogleich! (*Er holt einen Zettel hervor und tut, als würde er lesen.*) Oh komm, Geliebter. Warum bist du nicht ein Mann? Mein Mann mit starkem Arm und mildem Sinn?

BOSSARD (*zu HUELSEN*) Ist das Ihr Text?

HUELSEN (*betreten*) Nein. Aber das hat sie nicht gesagt!

45 BOSSARD (*scharf*) Das hat sie gesagt!

(*Stille*)

HUELSEN (*fährt sich mit der Hand über die Augen und lächelt verlegen.*) Sollte ich so verwirrt sein? Ich bin allerdings überarbeitet – Entschuldigen Sie!

BOSSARD (*erleichtert*) Bitte, bitte!

HUELSEN (*starrt ihm plötzlich forschend in die Augen.*)

BOSSARD (*unangenehm berührt; unsicher*) Was haben Sie?

HUELSEN Jetzt hab ich Sie. Sie! Jetzt weiß ich, woher ich diese Augen kenne – natürlich, natürlich! Sie sind ein Statist von der Filmbörse!

BOSSARD (*verfärbt sich und wankt etwas.*)

MANUEL (*schreit HUELSEN plötzlich an.*) So schauns doch endlich, daß Sie verschwinden!

HUELSEN (*sehr leise, fast gehässig*) Jetzt laß ich euch hochfliegen, noch heute nacht. Jetzt ohne Rücksicht auf irgendeine Person – (*Er schreit.*) Ohne Rücksicht! (*rasch ab durch die Türe im Hintergrunde, die er hinter sich krachend zuschlägt*)

16. Auftritt

BOSSARD. MANUEL. ASSISTENT. PIANIST. UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*stürzt aus dem Nebenzimmer und rast an die Türe im Hintergrunde.*) Peter! (*Sie reißt die Türe auf und ruft auf den Korridor hinaus.*) Peter! – (*Sie dreht sich langsam um.*) Weg ist er. Ich hab alles gehört.

BOSSARD (*setzt sich.*)

UNBEKANNTE (*überlegt.*) Ich muß ihn sprechen, bevor er mit Semper spricht – (*Mit einem Ruck, als hätte sie plötzlich einen Entschluß gefaßt, eilt sie vor den Wandspiegel und schminkt sich rasch ab.*)

BOSSARD (*mutlos*) Daß der mich erkannt hat – Ich mach mir Vorwürfe!

UNBEKANNTE Lieber Alfred, du hast genug geleistet!

MANUEL Übermenschlich!

BOSSARD (*winkt ab.*) Wieder nichts. Heut morgen wird man zweiundsechzig – und diesmal wahrscheinlich noch Polizei.

PIANIST Ich war immer dagegen!

BOSSARD Beginnt schon!

UNBEKANNTE (*immer noch vor dem Wandspiegel*) Nichts beginnt, weil nichts beginnen darf! „Polizei“ wär gelacht – so, fertig! (*Sie hat sich nun abgeschminkt und knöpft sich hastig die Bluse auf.*) Ihr müßt mir nur noch paar Groschen, damit ich mir ein Taxi – Los, legts zusammen! Der Huelsen fährt immer nur Untergrund! Ich werd schon alles in Ordnung, zieh mich nur um! (*Sie will in das Nebenzimmer eilen, sich die Bluse bereits ausziehend.*)

ASSISTENT Wohin?

UNBEKANNTE (*bereits in der Türe*) Auf den Filmball.

PIANIST Ohne Karte, ohne Geld?

UNBEKANNTE Überlaß das mir! Ich komm durch den Notausgang hinein! (*rasch ab in das Nebenzimmer*)

40

(Vorhang)

DRITTER AKT

45

Auf dem Filmball. In der Bar, dort, wo der Bartisch den ganzen Hintergrund einnimmt. An ihm sitzt nur ein einziger Gast: der MARQUIS DE BRESANÇON, ein vornehmer Mann, sieht aus wie Ende vierzig, ist aber älter, und ebenso undefinierbar ist

auch etwas an seinem Wesen; er scheint von einem „Geheimnis unwittert“ zu sein und erweckt also nicht nur die Neugierde junger Frauen. – Der Mixer heißt ROBERT und hat eine pergamentene Haut, ist ein wenig gebückt, doch immer noch rasch und gewandt, trotz eines langen nächtlichen Lebens.

5 *Während des ganzen Aktes hört man aus dem Ballsaal gedämpft die Tanzmusik.*

1. Auftritt

MARQUIS. ROBERT.

ROBERT (*zeigt dem MARQUIS einen Zigarettenspitz.*) Belieben zu schauen, Herr Marquis, diesen Spitz hat mir der selige Graf Zebulon testamentarisch hinterlassen.

10 MARQUIS Schön.

ROBERT Elfenbein und Gold – Das waren exclusive Zeiten!

MARQUIS (*lächelt.*) Wir werden alt – (*Er sieht sich um.*) Still ist es bei Ihnen, lieber Robert!

15 ROBERT (*beschäftigt sich in seinem Revier.*) Ist noch zu früh, Herr Marquis! Jetzt müssen die Prominenten noch drinnen im Saal hübsch artig ihre Plätze einnehmen, damit man ihr „Privatleben“ betrachten kann, wie sie essen und trinken – Das Volk ist halt neugierig! Bei uns in der Bar wirds erst später lebendig. Nach Mitternacht.

20 MARQUIS (*sieht auf seine Uhr.*) Also in zwanzig Minuten.

2. Auftritt

Die Vorigen. MAYBERG.

MAYBERG (*kommt aufgeregt.*) Könnt ich mal telefonieren?

25 ROBERT Bitte!

MAYBERG Danke! (*am Apparat*) Hallo! – Hallo! Semper, sind Sies? Na Gott sei Dank! Wir sind schon in größter Sorge, wo bleiben Sie denn so lange? – Wie? Noch was zu tun gehabt? Jetzt, beim Filmball? – So wichtig? Na die Hauptsache, es ist Ihnen nichts zugestoßen, Sie kommen doch gleich? Gut! (*Er hängt ein und ab.*)

30

3. Auftritt

MARQUIS. ROBERT.

ROBERT Das war Gustav Mayberg, der hat den berühmten Film inszeniert: „Geheilte Liebe“.

35

MARQUIS So? Den hab ich gesehen.

ROBERT Ein Welterfolg.

MARQUIS Stimmt. Ich hab ihn in Sydney gesehen. Hören Sie, Robert: Dieser Mann erwähnte zuvor den Namen Semper. Kommt mir bekannt vor, weiß nur nicht, wo ich ihn hintun soll –

40

ROBERT Generaldirektor der Pandora.

MARQUIS (*kurz*) Den kenn ich nicht.

(*Pause*)

MARQUIS Ich kenn überhaupt kaum mehr Menschen –

45

ROBERT Sie sterben halt weg.

MARQUIS Auch das.

(*Pause*)

ROBERT Ich hab mich riesig gefreut, wie ich Herrn Marquis zuvor wiedergesehen hab! Nach sechsundzwanzig Jahren –

MARQUIS (*unterbricht ihn.*) Achtundzwanzig!

ROBERT (*perplex*) Schon?

5 MARQUIS (*lächelt.*) Habens mich gleich wiedererkannt?

ROBERT Sofort!

MARQUIS Ich Sie auch.

(*Pause*)

ROBERT Aber jetzt bleiben Herr Marquis doch zuhaus?

10 MARQUIS Nein.

4. Auftritt

Die Vorigen. ADOLF.

ADOLF (*der zweite Mixer, ein junger Mann, kommt von links; zu ROBERT*) Im zweiten
15 Rang gabs gerade eine kleine Sensation: Ein Mädels wollt durch den Notausgang
herein, aber man hat sie hinausexpediert. Ziemlich unsanft sogar.

MARQUIS (*ist unangenehm berührt.*)

ADOLF Sie wollt den Feuerwehrmann hintergehen, angeblich raffiniert. Der Feuer-
wehmann ist noch ganz außer sich.

20 ROBERT War sie hübsch?

ADOLF Wie alle. Wahrscheinlich eine Statistin – (*Er stockt und starrt fasziniert nach
rechts.*) Hoppla!

5. Auftritt

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*kommt rasch und scheu; sie ist in einer billigen Balltoilette, und man
merkt es ihr noch an, daß sie vor kurzer Zeit „unsanft hinausexpediert“ wurde,
denn ihr Kleid ist an der einen Seite weiß von der Wand; sie sieht, daß man sie in-
teressiert betrachtet, und hält; unsicher*) Bitte – wo sitzt Generaldirektor Sem-
30 per? Ich suche die Pandoraloge.

ADOLF Ihr Kleid ist weiß. Da! (*Er zeigt es ihr an sich.*)

UNBEKANNTE Oh! (*Sie klopft das Weiße rasch ab.*) Hoffentlich gibts keinen Fleck!
(*Sie lächelt verlegen.*) Ist schon raus!

ADOLF Apropos raus: Ein Notausgang darf nur bei Lebensgefahr benützt werden.

35 UNBEKANNTE (*schreckt zusammen.*)

ADOLF Bei Lebensgefahr!

UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer.*) Das weiß ich –

ADOLF Na also! Ein Notausgang ist zum Hinauslaufen da, aber nicht zum Hinein-
schleichen.

40 UNBEKANNTE (*fast dem Weinen nah*) Ich verstehe Sie nicht –

ADOLF Noch immer nicht? Kommen Sie, Fräulein, und bitte ohne unliebsames Auf-
sehen! (*Er will zu ihr hin, um sie hinauszubegleiten; zu ROBERT*) Ich bring sie nur
raus –

MARQUIS Halt! Die Karte der Dame habe ich bei mir. Darf ich bitten – (*Er überreicht*

45 ADOLF *diskret eine Banknote.*)

ADOLF (*verbeugt sich und geht wieder an seinen Platz.*)

UNBEKANNTE (*schaut den MARQUIS, der ihr erst jetzt auffällt, groß an.*) Ich danke –
MARQUIS Wieso? Ich hatte doch nur Ihre Karte bei mir.

UNBEKANNTE Trotzdem. (*Sie fühlt sich verpflichtet, ihm eine Erklärung abzugeben.*)

Ich suche nämlich einen Menschen, den ich um etwas bitten muß. Aber – (*Sie sieht sich um.*) vielleicht ist er schon da – (*Sie stockt, da sich ihre Blicke treffen.*)

MARQUIS Möglich.

5 (*Pause*)

UNBEKANNTE (*reißt sich von seinem Blick los.*) Ich schau nur nach! (*rasch ab nach links*)

6. Auftritt

10 *Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE.*

MARQUIS (*erhebt sich langsam; zu ROBERT*) Ich komm gleich wieder – (*Er geht nach links.*)

ADOLF (*zu ROBERT; ironisch*) Er sieht nur nach.

MARQUIS (*hörte die Bemerkung, hält und wendet sich an ADOLF.*) Gewiß. Ich sehe
15 nur nach, ob jener Dame drinnen im Saal nicht abermals ein geistvoller Vortrag
über das Aufgabengebiet offiziöser Notausgänge gehalten wird – (*Er lächelt und
ab nach links.*)

7. Auftritt

20 ROBERT. ADOLF.

ROBERT Da hast dus! Ein Kavalier der alten Schule.

ADOLF Imponiert mir nicht.

8. Auftritt

25 *Die Vorigen. HUELSEN.*

HUELSEN (*kommt rasch von links.*) Dürft ich mal telefonieren?

ROBERT Bitte!

HUELSEN Danke! (*am Apparat*) Hallo! – Ja, hier Doktor Huelsen. Bitte Herrn Generaldirektor Semper persönlich – Wie? Schon unterwegs? Danke! (*Er hängt ein,
30 will nach rechts und trifft perplex die UNBEKANNTE, die soeben suchend von
rechts kommt.*)

9. Auftritt

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

35 *Während der folgenden Szene können HUELSEN und die UNBEKANNTE von den beiden
Mixern nicht gesehen werden, infolge der Architektur des Raumes.*

UNBEKANNTE Endlich! Bist grad erst gekommen?

HUELSEN (*unnahbar*) Ja.

UNBEKANNTE (*atmet kurz auf.*) Du hast also noch nicht mit Semper –

40 HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Doch! Ich habe mit Semper sofort, noch vom Hotel aus,
telefoniert, daß alles ein glatter Betrug ist!

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Peter! Dann ist alles aus!

HUELSEN Ich hab es ihm auseinandergesetzt, klipp und klar und konsequent – Aber er
hat es mir nicht geglaubt.

45 UNBEKANNTE Wie bitte?!

HUELSEN Wen die Götter vernichten wollen, bei dem beginnts im Hirn.

UNBEKANNTE (*lächelt glücklich.*) Mir scheint, mich wollen die Götter beschützen –

HUELSEN Bild dir es nur ein!

- UNBEKANNTE Oh Gott, bin ich froh!
- HUELSEN Keine Ursache. Ich lasse nicht locker.
- UNBEKANNTE Er hat es dir nicht geglaubt – armer Peter!
- HUELSEN Lach mich nur aus! Auf diese Art zerstörst du auch noch den letzten Rest:
5 die Erinnerung.
- UNBEKANNTE Du siehst mich in einem falschen Licht.
- HUELSEN Nein. Ich sehe dich klar im Schein einer dunkelgrünen Birne. Dieser jämmerliche Zauber, diese plumpe Jahrmarktsregie!
- UNBEKANNTE Die Regie war von mir.
- 10 HUELSEN Das auch noch. Ich hoffte heimlich, du seiest nur eine Verführte – derweil: eigene Regie!
- UNBEKANNTE Was du jetzt denkst, ist falsch!
- HUELSEN Es genügt! Zwar seh ich noch nicht klar, was ihr mit diesem Betrug bezwecken wollt –
- 15 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Dann will ich es dir erzählen: Der Bossard, der Theodor und das „Medium“, es heißt Maikowski, und ich, wir sind arme Schauspieler, und der Klavierspieler ist ein armer Klavierspieler –
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Zur Sache!
- UNBEKANNTE So laß mich doch einleiten! Also, wir fünf Arme mußten mitansehen,
20 daß wir nicht vorkommen, geschweige denn drankommen, und da haben wir uns diese spiritistische Séance ausgedacht und einstudiert, nur damit uns dein Semper endlich mal zu sehen bekommt! Endlich wollten wir mal zeigen dürfen, was wir künstlerisch leisten können – und wenn deinem Semper morgen früh meine Probeaufnahme als Gespenst gefällt, dann haben wir auf der ganzen Linie gesiegt!
- 25 HUELSEN Ich kann diesen Blödsinn nicht hören! Ein Großfilm mit einem Gespenst als Star! Ja glaubt ihr denn auch nur einen Augenblick, daß du als Geist unter Jupiterlampen?!
- UNBEKANNTE Ich bin doch nicht hirnverbrannt! Wir wollten doch deinen Semper nur von unseren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugen, wir sprachen ihm sozusagen nur vor, allerdings ins Leben transponiert!
- 30 HUELSEN Dieser Ausdruck ist nicht von dir!
- UNBEKANNTE Der ist von Bossard.
- HUELSEN Ach! Du lernst von dem alten Statisten?
- UNBEKANNTE Der alte Statist hat fünf Semester Universität!
- 35 HUELSEN Gratuliere. Weiter!
- UNBEKANNTE Kommandier mich nicht! Also, wir haben uns im Terminus eingemietet, wie wir das Appartement bezahlen werden, ist mir zwar noch etwas unklar –
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Nett, sehr nett!
- UNBEKANNTE Ob nett oder nicht nett: Man kann doch nicht verkümmern! Ich nicht!
- 40 Und wenn dein Semper –
- HUELSEN (*fällt ihr abermals ins Wort.*) Warum sagst du immer „dein“ Semper?
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Du kennst ihn doch gut!
- HUELSEN Stimmt! „Mein“ Semper ist ein ungebildeter Enthusiast. Wenn der euren Spiritismus erfährt, dann spielt ihr garantiert keine Rolle! Er verzeiht alles, nur
45 keine persönliche Blamage!
- UNBEKANNTE Überlaß das mir!
- HUELSEN Denk nur ja nicht, daß dir alles gelingt!
- UNBEKANNTE Alter Pessimist.

- HUELSEN Dein hemmungsloses Vertrauen zum eigenen Glück wird dich noch mal ins Unglück stürzen!
- UNBEKANNTE Alte Unke! Qua, qua, qua!
- HUELSEN Quak nur zu! Ohne Zweifel: Was du da treibst, ist und bleibt Betrug!
- 5 UNBEKANNTE Deine Schuld!
- HUELSEN (*perplex*) Wie bitte?
- UNBEKANNTE Klar. Warum protegiertest du mich nicht ein bisserl? Weil du nicht willst! Weil du ganz unpraktische Ehrbegriffe hast! Wer hat denn das erste Exposé eingereicht? Ich! Aber du hast es nicht einmal weitergeleitet!
- 10 HUELSEN Ist ja gar nicht wahr! Alles hab ich versucht, aber alles ist aussichtslos! Und außerdem ist das Exposé miserabel.
- UNBEKANNTE So gut wie dein Roman ist es immer noch!
- HUELSEN (*schlägt sich auf die Stirne.*) Richtig! Jetzt kommt die Hauptsache! Du hast die Stirne besessen, den Satz mit den grünen Augen zu einer elenden Scharlatanerie zu mißbrauchen! Was ich schreibe, ist meine Seele, und du hast meine Seele degradiert! Ach, das hab ich ja jetzt ganz vergessen! Wie gut, daß es mir eingefallen ist!
- 15 UNBEKANNTE Ich bitt dich, sei nicht so eitel!
- HUELSEN (*fixiert sie.*) Der Abgrund wird immer tiefer.
- 20 UNBEKANNTE Und warum? Warum sagst du es nicht deinem Semper, daß du eine junge, begabte Schauspielerin kennst –
- HUELSEN (*unterbricht sie.*) Hab ich doch schon! Aber ich kann dieses plebejische Lächeln nicht sehen, dieses vertrauliche Zuzwinkern – Ich kann es nicht vertragen, wie du vor mir selbst erniedrigt wirst!
- 25 UNBEKANNTE Du überläßt also alles mir? Ich soll mich selber erniedrigen, was?!
- (*Pause*)
- HUELSEN (*fixiert sie.*) Wie kommst du hier eigentlich herein?
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Sag ich nicht.
- HUELSEN Woher hast du die Karte, das Geld?
- 30 UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Na und du?
- HUELSEN Ich hab doch Freikarte!
- UNBEKANNTE Ich auch.
- (*Pause*)
- HUELSEN Woher?
- 35 UNBEKANNTE Da du mir nie Freikarten verschaffst, hat mir ein Herr eine Karte geschenkt.
- HUELSEN Wer?
- UNBEKANNTE Irgendein Herr.
- HUELSEN Wird ja immer netter.
- 40 (*Pause*)
- UNBEKANNTE Was denkst du jetzt?
- HUELSEN Ja. (*Er läßt sie stehen und ab nach links.*)
- UNBEKANNTE (*sieht ihm nach; dann leise*) Ach so. (*Sie dreht sich ruckartig um und will rasch nach rechts ab, stößt jedoch dabei mit SEMPER zusammen, der gerade erscheint; sie erkennt ihn.*) Heiliger Himmel! (*Sie läuft an ihm vorbei ab.*)
- 45

10. Auftritt

ROBERT. ADOLF. SEMPER.

SEMPER (*sieht ihr nach und ordnet seine Frackbrust; er ist sehr aufgeräumt.*) Was ist? Überfährt einen am hellichten Tag! Bin ich ein Passant?! (*Er ruft der UNBEKANNTEN nach.*) Fräulein! Sie haben kein Schlußlicht! (*Er tritt an die Bar; zu ROBERT, der im 9. Auftritt Rechnungen ordnete, während ADOLF Zeitung las*) Einen Cognac!

ROBERT Habe die Ehre, Herr Generaldirektor!

ADOLF (*legt rasch die Zeitung beiseite und bedient SEMPER.*)

SEMPER Grüß Sie Gott, Robert! Einen doppelten Cognac! Ich hab das größte Erlebnis meines Lebens hinter mir!

ROBERT Werden Sie heiraten?

SEMPER Unberufen im Gegenteil! Ich leb doch schon sechs Jahr in Scheidung, und seit wann sind Advokaten Erlebnisse?! Das sind Sorgen, Misere, Nervosität! Aber heut! Heute! Wenn Gott will, hab ich heut nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!

ADOLF Eine neue Frau?

SEMPER (*blickt empor.*) Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent –Kasse, Kasse! Morgen laß ich mir in aller Früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen! Robert, haltens mir den Daumen!

ROBERT Zu Befehl, Herr Generaldirektor!

SEMPER (*leert hastig das Glas.*)11. Auftritt*Die Vorigen.* MARQUIS.

MARQUIS (*erscheint links, erblickt SEMPER und beobachtet ihn interessiert.*)

SEMPER (*zu den MIXERN*) Hört mal her, ihr zwei Begabungen! Glaubt ihr an Gespenster?

ADOLF An was?

SEMPER An Gespenster. Geister. Spuk.

ROBERT Nein.

ADOLF Ich auch nicht.

SEMPER Ich aber ja! Und zwar seit heut! Noch einen doppelten Cognac!

ADOLF (*schenkt ein.*) Bitte, Herr Semper –

MARQUIS Ach! (*Er erkennt ihn plötzlich.*) Herr Semper!

SEMPER (*dreht sich ihm unfreundlich zu.*) Sie wünschen?

MARQUIS Schauen Sie mich mal an.

SEMPER (*betrachtet ihn mißbilligend.*)MARQUIS (*lächelt.*) Robert hat mich sogleich erkannt –

SEMPER (*frostig*) Na und? – – (*Er stockt und erkennt ihn.*) Großer Gott! Der Marquis! Der Herr Marquis de Bresançon! Ich dacht, Sie wären schon längst tot! Ist das aber eine Freud!

MARQUIS Ich gratuliere übrigens: Generaldirektor ist allerhand!

SEMPER Nicht auszudenken! Eine Carrière, eine schwindelerregende! (*Er lacht; dann zu den MIXERN*) Hört mal her: Was glaubt ihr, woher wir zwei uns kennen?

ROBERT Aus Australien?

SEMPER Sie sind verrückt! Was soll ich in Australien? Bin ich ein Beduine? Nein!

Der Herr Marquis de Bresançon und Alexander Semper kennen sich aus dem Atelier Swoboda.

MARQUIS Aber Semper!

SEMPER Swoboda! Das ist ein reeller Begriff! Damals war ich dort Zuschneider und hab dem Herrn Marquis seine Hosen genäht.

MARQUIS Lieber Freund, zuvor galt meine Bewunderung Ihrer Carrière, aber jetzt verehere ich Sie; man findet selten einen Generaldirektor, der es selbst erzählt, daß er Hosen genäht hat.

SEMPER Ich kann es mir leisten! Ich werd nur wild, wenn mir einer sagt, daß ich Hosen verkauft hab! Ich hab immer gearbeitet!

ADOLF Hoch der Herr Generaldirektor!

SEMPER Ausreden lassen! Ich hab aber nie gern gearbeitet! Prost, Marquis!

MARQUIS Prost, Semper!

SEMPER (*blickt empor.*) Wo ist die Zeit! Damals war die ganze Filmerei noch gar nicht erfunden!

MARQUIS (*lächelt.*) Na, na! So alt bin ich noch nicht!

SEMPER Auf alle Fäll stak damals der Film erst in den Kinderschuhen, denn wie ich dazukam, kam er in die Flegeljahr. Jetzt mutiert er grad, und das nennt man Tonfilm – (*Er erhebt sich.*) Kommens, Marquis, ein bisserl in den Saal, ich muß mich dem Volk zeigen.

MARQUIS (*zu ROBERT*) Bin gleich wieder da. (*Er folgt SEMPER.*)

SEMPER (*hält plötzlich und dreht sich dem MARQUIS zu; leise*) Marquis, Sie sind doch ein Mann von Wort – und ich muß mit jemand darüber reden, es druckt mir die Luft ab! Sie werden aber schweigen?

MARQUIS (*lächelt.*) Gewiß.

SEMPER (*sieht sich forschend um, ob auch niemand zuhört; sehr leise*) Sie haben doch schon was von der „Unbekannten der Seine“ gehört, oder?

MARQUIS (*zuckt etwas zusammen.*) Ja.

SEMPER Von der Totenmask?

MARQUIS Natürlich. Wieso?

SEMPER Ich plane jenes tote Mädels als Film.

MARQUIS (*erleichtert*) Interessant.

SEMPER Und ich bin der wahren Geschichte auf der Spur. Was sagen Sie jetzt?

MARQUIS (*starrt ihn entgeistert an; tonlos*) Nichts.

SEMPER Da kann man auch nichts sagen!

MARQUIS (*bekämpft seine Erregung; lauernd*) Wie – sagen Sie: Wie sind Sie dahintergekommen?

SEMPER Geheimnis!

MARQUIS So reden Sie doch!

SEMPER Warum denn so aufgeregt? Soll ich mein Ehrenwort brechen?

MARQUIS (*beherrscht sich.*) Nein.

SEMPER Kommens, Marquis! (*ab mit ihm nach links*)

12. Auftritt

45 ROBERT. ADOLF. HUELSEN. UNBEKANNTE. FILMBALLPUBLIKUM.

Es ist nun nach Mitternacht und aus dem Saal kommen HERREN und DAMEN; sie nehmen an der Bar Platz, während HUELSEN und die UNBEKANNTE rechts erscheinen; er führt sie an der Hand.

HUELSEN (*gedämpft*) Ich bitt dich, komm – Hier ist der einzige Platz, wo uns niemand sieht. So versteh mich doch, daß ich dich beleidigen mußte! Begreifst es denn nicht, daß ich außer mir war, weil ich prinzipiell derartige Methoden ablehne?

UNBEKANNTE Mit dem Prinzip kommt man nicht weiter.

5 HUELSEN Richtig! Nachdem du mir deinen Notausgang erklärt hast, bekomme ich eine völlig neue Einstellung zur Aktivität. Ich schäme mich vor dir.

UNBEKANNTE (*gibt ihm plötzlich einen langen Kuß, und er umarmt sie; dann*) Du bist ein anständiger Mensch.

HUELSEN Aber!

10 UNBEKANNTE Und ich werd dich auch nicht mehr quälen, daß du mich protegiert –

HUELSEN Und ich werde alles widerrufen, was ich dem Semper telephonierte und werde schweigen – Ja, ich war wirklich verwirrt! Was ist doch die Pflicht für ein abstrakter, zweideutiger Begriff! Sind wir nicht vielmehr verpflichtet, solch eine Begabung zu fördern, als auf einer pflichtgemäßen Methode herumzureiten, die
15 nur zu einem Abgrund führt – zu einem Abgrund, der zwei Menschen trennt. Wie lächerlich, wie albern! Jetzt seh ich erst, wie falsch mein letztes Romankapitel ist – Ich werd es ändern! Komm, laß diese Leute hier, ich les es dir bei mir zuhaus vor!

UNBEKANNTE Morgen.

20 HUELSEN (*stutzt.*)

UNBEKANNTE Nicht böse sein, bitte – Aber ich muß hier noch jemand kennenlernen.

HUELSEN (*wird wieder mißtrauisch.*) Wen?

UNBEKANNTE (*lächelt.*) „Deinen“ Semper.

HUELSEN (*erschrocken*) Semper?

25 UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Nur keine Angst! Jetzt protegiert sich die Unbekannte selbst – (*Sie nickt ihm zu und ab nach rechts.*)

HUELSEN (*sieht ihr nach.*) „Angst“? Ich bin doch nicht feig! (*Er setzt sich verärgert an die Bar.*) Einen Cognac! Einen doppelten Cognac!

30 13. Auftritt

ROBERT. ADOLF. HUELSEN. BARBOU. HELL. FILMBALLPUBLIKUM.

Die Kapelle im Saal spielt nun einen Walzer, und HELL tanzt mit der BARBOU von links herein, bis vor den Bartisch.

HELL (*löst sich von ihr und reicht ihr wie ein altmodischer Kavalier den Arm.*) Darf
35 ich bitten, Madonna!

BARBOU (*ist beschwipst.*) Oh Gott, bin ich echauffiert! Ich brenne lichterloh! (*Sie nimmt mit HELL an der Bar Platz.*)

HELL (*zu ADOLF*) Einen Waggon Nordpol für die feurige Tänzerin! (*Er erblickt HUELSEN.*) Servus, Doktor!

40 HUELSEN Gute Nacht.

BARBOU Was ist denn mit Ihnen, Peter Huelsen? Sind Sie unter die Eremiten gegangen, wo alles der Lust frönt?

HUELSEN (*lächelt gezwungen.*) Ich hab nur etwas Kopfschmerzen –

BARBOU Nein, diese heutige Jugend! Entweder habens Kopfschmerzen, oder sie haben überhaupt keinen Kopf! (*Sie erhebt ihr Glas.*) Es lebe die Vergangenheit!

45 HELL (*prostet ihr zu.*) Spezielles, Madonna!

BARBOU Warum nennen Sie mich konstant „Madonna“?

HELL (*spielt auf ihr schwarzes Spitzenkleid an.*) Weil Sie mir heute so italienisch vorkommen –

BARBOU Ach ja, Italien! Mein Italien! (*Sie lehnt sich sinnlich an den Bartisch und singt mit geschlossenen Lidern ein neapolitanisches Volkslied vor sich hin.*)

5 HELL (*zwinkert ADOLF zu, und beide grinsen über die BARBOU.*)

14. Auftritt

Die Vorigen. TRAVERSON. *Zahlreiche* DAMEN.

JACK TRAVERSON *ist der Weltmeister im Halbschwergewicht; er hat eine ungemein tiefe Stimme, die so gar nicht zu seinem Kindergesicht paßt; er ist ein sehr beliebter Sportsmann und erscheint von rechts, verfolgt von zahlreichen DAMEN jeden Alters, die um Autogramme betteln und ihn immer wieder nicht weitergehen lassen.*

ADOLF (*zu HELL*) Da kommt Jack Traverson.

ALLE AN DER BAR (*wenden sich TRAVERSON zu und glotzen ihn an.*)

15 HELL Sein letzter Großkampf: allerhand!

ADOLF (*begeistert*) Klasse, was? Leber, Herz, Milz, Kinn – trotz einer Serie klarer Tiefschläge! Der Junge ist eine Naturkraft!

HELL Eine aufgehende Sonne.

BARBOU Na, na!

20 ADOLF Der sollt mal filmen!

HELL Wird er auch! Nach unseren Rundfragen hat er bei den Weibern bedeutend mehr Chancen als die Summe unserer prominentesten Liebhaber.

BARBOU Was ist ein Traverson neben einem jungen Kainz? Ein Schatten!

HELL (*zur BARBOU*) Nicht so laut!

25 TRAVERSON (*hat sich nun bis in die Nähe des Bartisches durchgekämpft; zu seinem GEFOLGE*) Eine Sekunde! (*zu ROBERT*) Haben Sie nicht Frau Carry gesehen?

HELL (*spitzt die Ohren.*)

ROBERT Nein, Herr Traverson!

ADOLF (*diensteifrig*) Ich auch nicht, Herr Traverson!

30 TRAVERSON Schade. Wir haben uns leider verloren – (*ab nach links, gefolgt von seinen AUTOGRAMMDAMEN, und auch ein Teil der BARGÄSTE schließt sich ihnen an; überhaupt wird es während der folgenden Szene in der Bar wieder still.*)

15. Auftritt

35 ROBERT. ADOLF. HUELSEN. HELL. BARBOU.

HELL (*sieht TRAVERSON nach; wie zu sich*) „Leider verloren“ –?

BARBOU Eifersüchtig?

HELL Verschonens mich, bitte, mit Ihren antiquierten Werturteilen!

40 BARBOU Ich stelle nur fest, daß unser Clairchen sich immer mit der aufgehenden Sonne ins Bett zu legen pflegt.

HELL Ich hab gar nicht gewußt, daß Sie so witzig sein können, Sie venezianische Gondel!

16. Auftritt

45 *Die Vorigen.* CARRY. MAYBERG.

MAYBERG (*hinter der CARRY her von rechts*) Aber Clairchen, geh nicht zu weit!

CARRY (*hält.*) Da Clairchen die Unbekannte nicht spielen darf, muß sich Clairchen eben revanchieren! Semper ist scharf auf Traverson, aber Traverson wird nicht

- bei ihm filmen, weil er es seinem liebsten Clairchen versprochen hat! Revanche!
 Revanche! (*Sie will an dem Bartisch vorbei nach links ab.*)
 HELL (*erblickt sie.*) Halt! (*Er eilt auf sie zu und spricht mit ihr.*)
 BARBOU (*zu ROBERT*) Noch einen Flip! (*zu MAYBERG, der sich neben sie setzt und*
 5 *HUELSEN stumm grüßt*) Wie stehts, bester Mayberg?
 MAYBERG Man ärgert sich so durch.
 BARBOU Heute? Wo wir das Problem der Unbekannten endlich gelöst haben?! Haben
 Sie es schon Semper erzählt?
 MAYBERG Vor zwanzig Minuten. Doch schien er mir sonderbar abwesend, hörte
 10 kaum zu –
 BARBOU Hörte kaum zu? (*zu HUELSEN*) Doktor! Ich, Mayberg und Hell, wir haben
 uns drei Stunden abgequält, haben das Lächeln der Unbekannten enträtselt, und
 Ihr Direktor hört nicht zu!
 MAYBERG (*scharf*) Was hatte denn Semper bis Mitternacht zu tun?
 15 HUELSEN Darüber darf ich nichts reden. Auf Ehrenwort.
 MAYBERG Reichlich mysteriös.
 BARBOU (*zu ROBERT*) Noch einen Flip! (*zu MAYBERG*) Übrigens muß ich gestehen,
 daß ich Ihren kleinen Hell unterschätzte. Das Kind hat wirkliche Einfälle und for-
 muliert originell.
 20 HELL (*zur CARRY*) Der Traverson ist ein Muskelprinz und pfeift auf dich!
 CARRY Soll er! Meine Rache ist mir einen Pfiff wert!
 HELL Aber Putzi –
 CARRY (*unterbricht ihn.*) Ich bin kein Putzi, du Crétin!
 BARBOU (*ruft.*) Clairchen, wir warten!
 25 HELL (*zur BARBOU*) Sofort, Madonna! (*zur CARRY*) Komm, Bestie, wahren wir die
 Form – (*Er reicht ihr den Arm und geleitet sie an den Bartisch.*)
 BARBOU (*zur CARRY*) Ich bin überglücklich, denn nun wissen wir, warum unser gött-
 liches Geschöpf in die Seine ging! Weil sie sich schicksalhaft für ihren Herzaller-
 liebsten opferte.
 30 CARRY (*mit bösem Blick auf HELL*) Die Rolle meines Lebens!
 HELL (*um die CARRY zu ärgern*) Auf das Wohl der Unbekannten!
 ALLE (*außer der CARRY, leeren ihre Gläser.*)

17. Auftritt

- 35 *Die Vorigen. SEMPER. MARQUIS. UNBEKANNTE.*
 UNBEKANNTE (*kommt in SEMPERS Gesellschaft mit dem MARQUIS von links.*)
 HUELSEN (*ist sehr überrascht.*)
 CARRY (*mit falscher Freude*) Ach, das Direktorchen!
 SEMPER (*grüßt allseits.*) Willkommen, willkommen! (*zum MARQUIS*) Ein Teil meiner
 40 Menagerie! (*Er erblickt HUELSEN.*) Was seh ich? (*zu HUELSEN*) Mein Herr Sekre-
 tär sind auch da? Für Sie wärs besser zuhaus im Bett und kalte Umschläg um die
 Füß! (*Er hat mit dem MARQUIS und der UNBEKANNTEN am Bartisch Platz genom-
 men.*)
 MAYBERG (*spöttisch*) Ist er denn krank, unser lieber Doktor?
 45 BARBOU Er hat Kopfschmerzen.
 CARRY (*leise zu MAYBERG; deutet auf den MARQUIS.*) Wer ist denn das?
 MAYBERG Ein Jugendfreund Sempers.
 CARRY (*boshaft*) Ein Schneider?

- MAYBERG Nein. Irgendein Marquis. Lebt in den Kolonien, schon seit Jahrzehnten.
Das Mädchen scheint seine Freundin zu sein.
- HUELSEN (*hört, ohne zu horchen, schnell empor und starrt die UNBEKANNTE an.*)
BARBOU (*zu HELL*) Nicht möglich!
- 5 HELL Aber wenn ich es Ihnen sage: Das Mädchel ist eine kleine Schauspielerin! (*Er winkt der UNBEKANNTEN zu.*) Pah, Putzi!
UNBEKANNTE (*wird unsicher.*)
MARQUIS (*zur UNBEKANNTEN*) Kennen Sie den Herrn?
UNBEKANNTE (*lügt.*) Nein.
- 10 MARQUIS Ein befremdendes Benehmen –
UNBEKANNTE Auf einem Ball ist das oft so.
SEMPER (*zu HUELSEN*) Was starren Sie, Doktor? Habens einen Starrkrampf?! Kom-
mens lieber her!
HUELSEN (*folgt.*)
- 15 SEMPER (*zum MARQUIS*) Darf ich vorstellen: mein Privatsekretär, Doktor Huelsen,
ein sehr ein feingeistiger Mensch. Sie dürfen nicht denken, daß wir beim Film
keine literarischen Ambitionen haben!
MARQUIS (*verbeugt sich vor HUELSEN.*)
SEMPER (*zur UNBEKANNTEN*) Gestatten, meine Dame: Doktor Huelsen –
- 20 HUELSEN (*kann sich nicht mehr halten und unterbricht ihn.*) Wir kennen uns schon.
SEMPER (*überrascht*) Woher?
UNBEKANNTE (*faßt sich.*) Flüchtig! Von einem literarischen Tee.
HUELSEN Wie bitte?!
UNBEKANNTE (*bestimmt*) Von einem literarischen Tee bei der Baroness Kalkowska.
- 25 HUELSEN Das ist zuviel!
UNBEKANNTE (*rasch*) Wie bitte?!
SEMPER (*zur UNBEKANNTEN*) Pardon, aber er ist heut ein bisserl wirr! (*Er zieht HUEL-
SEN mit sich beiseite.*) Jetzt gibts nur zweierlei, entweder krieg ich einen Anfall
oder Sie! Aber ich kann besser toben, mach ich Sie aufmerksam! Kein Wort! Mit
30 einem Besessenen kann man nicht plauschen, ich hab noch genug von Ihrer Tele-
phoniererei zuvor! Mein Erlebnis soll ein Schwindel gewesen sein?! Mich kann
man nicht betrügen, höchstens betrüg ich, Sie Anfänger! Sehens die junge Dame
vom Marquis, die hat mir alles genau erzählt! Sie kennt Rio de Janeiro und kennt
natürlich auch Professor Bossard! Er verkehrte im Haus ihrer Eltern. Natürlich
35 hab ich kein Sterbenswörtlein über unsere Séance gesagt, Ehrenwort ist auch bei
mir ein Ehrenwort! So, und jetzt gehens mit Gott! Habe die Ehre und gute Bes-
serung! Adieu! (*Er läßt ihn stehen.*)
HUELSEN Ja, gute Nacht – (*ab nach links*)
UNBEKANNTE (*wirft ihm einen kurzen, besorgten Blick nach.*)

40

18. Auftritt

Die Vorigen. Ohne HUELSEN.

- BARBOU (*zu SEMPER, der wieder am Bartisch Platz genommen hat*) Ich bin sehr zu-
versichtlich in puncto Unbekannte.
- 45 SEMPER (*desinteressiert*) Freut mich.
HELL Es wird eine Kasse wie „Geheiligte Liebe“, unberufen!
SEMPER (*zuckt mit den Schultern.*) Möglich.
BARBOU Wir sind in drei Wochen fix und fertig.

HELL Drehreif!

SEMPER (*gelangweilt*) Schon? Vielleicht eilt es gar nicht so.

MAYBERG (*tut überrascht.*) Ich dachte wir hätten keine Zeit –

SEMPER Lieber Mayberg, das Leben ist oft stärker als die Kunst!

5 HELL (*horcht auf; zur BARBOU*) Er kriegt das Buch billiger, der Gauner!

BARBOU Von wem?

HELL Von Claustal natürlich!

BARBOU (*stutzt, überlegt und seufzt.*) Oh Semper, Semper!

SEMPER Man soll meinen Namen nicht eitel nennen!

10 MAYBERG (*zu SEMPER; innerlich erregt*) Ich kann Ihr mysteriöses Verhalten nicht deuten: Komme etwa ich als Regisseur vielleicht auch nur „vielleicht“ in Frage?

SEMPER Vielleicht!

MAYBERG Ein Skandal! Meine ureigene Idee! – Und unser Vertrag?!

SEMPER Der hängt von Ihnen ab!

15 MAYBERG Sie sind verrückt!

SEMPER Das bitt ich mir aus!

MAYBERG (*zu ROBERT*) Zahlen!

19. Auftritt

20 *Die Vorigen.* TRAVERSON.

TRAVERSON (*kommt von links; zur CARRY*) Ach, da seid ihr! (*Er setzt sich neben sie.*)

CARRY (*leise*) Semper sitzt hier.

TRAVERSON Wo?

CARRY Dort! (*zu MAYBERG*) Jetzt kommt die Revanche!

25 MAYBERG Jetzt fühle ich mit dir – (*Er drückt ihr empört die Hand.*)

TRAVERSON (*hebt sein Glas.*) Prost, Semper!

SEMPER (*entdeckt ihn erst jetzt.*) Ah! (*Er hebt rasch sein Glas.*) Prost, Weltmeister!

TRAVERSON Auf unsern Vertrag! (*Er leert sein Glas.*)

CARRY (*zu MAYBERG*) Der nie zustande kommt – (*Sie grinst.*)

30 SEMPER (*leerte auch sein Glas; ruft TRAVERSON zu.*) Kommens morgen zu mir ins Bureau!

TRAVERSON In aller Früh!

CARRY (*außer sich*) Was? Du gehst hin?!

TRAVERSON Ich schließ ab. Wenn Semper mir zweihundert Mill bar auf den Tisch –

35 CARRY (*unterbricht ihn.*) Aber du hast doch geschworen –

TRAVERSON (*unterbricht sie.*) Ich hab es mir überlegt! So ein Schwur ist wie ein Niederschlag: Man steht wieder auf, kontert und siegt!

CARRY Oh Gott!

20. Auftritt

40 *Die Vorigen.* BILDREPORTER. GEHILFE.

BARBOU, CARRY, MAYBERG und HELL sind nun bereits empört im Gehen. HELL redet erregt auf SEMPER ein, der sich ebenfalls entfernen will. Und auch TRAVERSON zahlt.

45 BILDREPORTER (*erscheint mit seinem GEHILFEN von rechts und hält freudig überrascht vor dem Bartisch.*) Einen Augenblick, meine Herrschaften! Ach, auch unser Weltmeister – bitte, bitte, nur noch eine einzige Aufnahme für das „Journal“! So viel prominente Persönlichkeiten, das gibt ein sensationelles Bild!

ALLE (*außer dem MARQUIS, gruppieren sich eng an der Bar, lächeln sich gegenseitig zu oder in den Apparat.*)

BILDREPORTER (*visiert.*) So ist es fein! (*zum MARQUIS*) Bitte, etwas näher!

MARQUIS Ich gehör nicht dazu.

5 BILDREPORTER Pardon! (*zu der GRUPPE*) Achtung!

UNBEKANNTE (*drängt sich im letzten Augenblick vor mit einem Sektglas in der Hand.*)

GEHILFE (*läßt das Blitzlicht aufflammen.*)

BILDREPORTER Danke!

10 CARRY (*wirft giftige Blicke auf die UNBEKANNTE.*)

DIE GRUPPE (*löst sich auf.*)

HELL (*zu SEMPER*) Mich können Sie nicht! Und den Claustal, den werd ich erledigen!

SEMPER Der brave Claustal hat nichts damit zu tun.

HELL Ich hau ihm eine runter!

15 SEMPER Das dürfen Sie auf alle Fäll! (*ab nach rechts, verfolgt von dem wütenden HELL; und auch die BARBOU, MAYBERG, die CARRY und TRAVERSON verlassen nach rechts oder links die Bar.*)

21. Auftritt

20 ROBERT. ADOLF. MARQUIS. UNBEKANNTE. BILDREPORTER. GEHILFE.

BILDREPORTER (*zur UNBEKANNTEN*) Verzeihen Sie, bitte: Dürft ich um Ihren werten Namen bitten – für das „Journal“.

UNBEKANNTE (*überlegt; lächelt dann.*) Mein Name spielt keine Rolle. Ich spiele nämlich nur die Hauptrolle im nächsten Großfilm der Pandora.

25 BILDREPORTER (*begreift nicht ganz; automatisch*) Titel?

UNBEKANNTE Die Unbekannte der Seine.

BILDREPORTER Ach!

MARQUIS (*horcht auf.*)

BILDREPORTER (*lächelt überlegen.*) Verstehe! Ein genialer Reklametrick: Die Unbe-
30 kannte spielt die Unbekannte!

UNBEKANNTE Und zwar an Hand der wahren Begebenheit –

BILDREPORTER Aber die kennt doch niemand!

UNBEKANNTE Doch. Wir wissen bereits alles.

BILDREPORTER Hochinteressant!

35 UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.

BILDREPORTER Genügt überaus, Gnädigste! Heißen Dank! (*Er verbeugt sich tief und rasch ab mit seinem GEHILFEN nach links.*)

22. Auftritt

40 ROBERT. ADOLF. MARQUIS. UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*wendet sich wieder der Bar zu.*)

MARQUIS (*hat sich erhoben, steht nun vor ihr und fixiert sie.*)

UNBEKANNTE (*hält vor ihm.*)

MARQUIS (*sehr erregt, doch beherrscht*) Ich hörte soeben, daß Sie die wahre Ge-
45 schichte der Unbekannten kennen.

UNBEKANNTE Ja.

MARQUIS Also kennt sie Semper von Ihnen?

UNBEKANNTE Ja.

(Pause)

MARQUIS (*leise*) Woher kennen Sie den Tatbestand?

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Sag ich nicht.

MARQUIS Weiß Semper alles?

5 UNBEKANNTE Nein. Das wichtigste noch keineswegs, das kommt erst noch – (*Sie lächelt wieder.*)

(Pause)

MARQUIS (*faßt sich ans Herz.*) Was wünschen Sie von mir?

UNBEKANNTE (*perplex*) Wieso?

10 MARQUIS (*fährt sie unterdrückt an.*) So sprechen Sie doch!

UNBEKANNTE (*starrt ihn an.*)

MARQUIS (*beherrscht sich und nickt ihr fast ironisch zu.*) Vorhin, als ich Sie im Saal herumirren sah, da hatte ich Mitleid mit Ihnen –

UNBEKANNTE (*verlegen*) Oh bitte!

15 MARQUIS (*ändert wieder den Ton; sachlich*) Ich lege Wert darauf, daß diese Angelegenheit sofort, noch heute nacht, bereinigt wird. (*Er sieht sich um.*) Aber hier ist wohl nicht der Platz. Darf ich Sie zu mir bitten, die Adresse wird Ihnen wohl bekannt sein, trotzdem – (*Er überreicht ihr seine Karte.*) Hier!

UNBEKANNTE (*nimmt die Karte, liest sie und sieht ihn wieder groß an; fast ängstlich*)

20 Zu Ihnen?

MARQUIS Fahren Sie vor, ich komme gleich nach.

UNBEKANNTE (*zögert.*)

MARQUIS So gehen Sie doch schon!

UNBEKANNTE (*ab nach rechts, als würde sie träumen*)

25

23. Auftritt

ROBERT. ADOLF. MARQUIS.

MARQUIS (*sieht ihr in Gedanken versunken nach; dann zu ROBERT*) Könnt ich telefonieren?

30 ROBERT Bitte, Herr Marquis!

MARQUIS (*am Apparat; leise*) Hallo. – Ja, ich bin es. Hören Sie, es wird eine junge Frau kommen, sie soll warten. Und wecken Sie den alten Bientôt. (*Er hängt ein; tonlos*) Zahlen –

35

(Vorhang)

VIERTER AKT

40 *Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis de Bresançon. Durch ein hohes Fenster im Hintergrunde fällt der matte Schein einer Straßenlaterne auf den Schreibtisch. Rechts führt eine etwas geöffnete Türe in die Bibliothek, links eine geschlossene in das Schlafzimmer. Neben dem Fenster, fast schon in der Ecke, eine Tapentüre. Alles im Raum ist alt, einfach und wertvoll, mit einem Wort: kultiviert.*

45 *Der MARQUIS DE BRESANÇON kommt vom Filmball, er eilt sofort in sein Arbeitszimmer im ersten Stock und entledigt sich erst unterwegs seines Mantels, Schals und Huttes, wobei ihm JEAN, sein dicker Diener behilflich ist; dieser schaltet auch das Licht*

ein, eine Lampe auf dem Schreibtisch, die aber genügend hell leuchtet, um den ganzen Raum erkennen zu können.

1. Auftritt

MARQUIS. JEAN.

- 5 MARQUIS (*tritt durch die Tapentüre ein.*) Haben Sie den Alten geweckt?
 JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! Er sitzt in der Bibliothek – (*Er deutet auf die Türe rechts.*) Und die avisierte Dame ist auch bereits eingetroffen, ich habe sie unten in den Salon geführt.
- 10 MARQUIS Lassen Sie sie warten, bis ich rufe.
 JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! (*Er will ab.*)
 MARQUIS (*als würde ihm plötzlich noch etwas einfallen*) Und: Es wird noch ein gewisser Herr Nevieux kommen, den führen Sie sofort zu mir.
 JEAN Sofort! (*Er verbeugt sich und ab durch die Tapentüre mit Mantel, Schal und Hut.*)
- 15

2. Auftritt

MARQUIS.

- MARQUIS (*steht kurze Zeit mitten im Raum und denkt vor sich hin; geht dann langsam an seinen Schreibtisch, öffnet eine Lade, holt ein Notizbuch hervor und scheint Zahlen zu addieren; unten im Parterre schlägt eine alte Uhr die dritte Stunde; nun hält er das Büchlein in der Hand, als würde er es wiegen wollen – Plötzlich zuckt er zusammen und lauscht: Durch die Stille dringt aus der Bibliothek leises Schnarchen, das allerdings immer kräftiger wird; er muß unwillkürlich lächeln, erhebt sich, geht an die etwas geöffnete Türe rechts, öffnet sie ganz und ruft hinein.*) Bientôt! (*Das Schnarchen bricht ab.*) Komm!
- 20
- 25

3. Auftritt

MARQUIS. BIENTÔT.

- 30 BIENTÔT *ist ein Greis, der sein ganzes Arbeitsleben über Gärtner im Hause Bresançon war und nun das sogenannte Gnadenbrot ißt. Er taucht in der Türe rechts verschlafen auf.*
 MARQUIS (*freundlich*) Setz dich! Zigarre? (*Er hält ihm ein Kistchen entgegen.*)
 BIENTÔT (*setzt sich unfreundlich in einen breiten Lehnstuhl.*) Nein. Ich pflege nachts nicht zu rauchen, sondern zu schlafen. Oder zu trinken.
- 35 MARQUIS (*deutet auf ein Tischchen.*) Dort steht Cognac!
 BIENTÔT Wo? (*Er erhebt sich wieder, geht auf das Tischchen zu und schenkt sich ein.*) Seltsam! Ich hab zuvor grad von Cognac geträumt –
 MARQUIS Tröste dich, du bist nicht der einzige, den ich aus seinen Träumen reißen mußte – Nevieux wird auch sogleich erscheinen.
- 40 BIENTÔT (*stockt beim Trinken.*) Nevieux? Dreht es sich also darum?
 MARQUIS Ja. Immer hab ich gehofft und hab es doch klar gewußt, daß mit der Zeit auch dieser Augenblick seine Aufwartung machen wird –
 BIENTÔT Was für ein Augenblick?
- 45 MARQUIS Es kommt ans Licht.
 BIENTÔT (*schreit.*) Ist nicht Ihr Ernst! Also ich hab kein Wort, keine Silbe! Nichts, nichts! Ich hab geschwiegen Sommer und Winter, Jahr für Jahr, Tag und Nacht! (*Er leert verzweifelt sein Glas und schenkt sich rasch wieder ein mit zitternden Händen.*)

MARQUIS (*ruhig*) Warten wir auf Nevieux.

(*Stille*)

MARQUIS (*zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Hast du gehört?

BIENTÔT Was?

5 MARQUIS (*bange*) Es geht jemand draußen –

BIENTÔT Wer?

MARQUIS (*wie zuvor*) Ich weiß es nicht.

BIENTÔT Es gibt keine Gespenster!

(*Die Tapetentüre öffnet sich langsam.*)

10 BIENTÔT Heilige Jungfrau!

MARQUIS (*schnellt empor.*) Wer da?!

4. Auftritt

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

15 UNBEKANNTE (*erscheint in der Tapetentüre und sieht ängstlich herein.*)

MARQUIS Ach, Sie –

UNBEKANNTE (*mit leisem Vorwurf*) Sie sind schon zuhaus, und ich wart im Salon –

MARQUIS Hat Sie der Diener herauf?

UNBEKANNTE Nein.

20 MARQUIS Hübsch.

UNBEKANNTE Wieso? Ich hab hier oben einen Lichtstrahl gesehen und bin halt her-
ein –

MARQUIS (*ironisch*) Nur einen Lichtstrahl?

UNBEKANNTE (*begreift plötzlich; empört*) Wo denken Sie hin?! Ich werd doch nicht
25 spionieren! Aber Ihr Salon ist ja eine dumpfe Gruft, und da soll man warten, war-
ten, warten und weiß überhaupt nicht, auf was, warum und wieso?!

MARQUIS Später!

UNBEKANNTE (*ruckartig entschlossen*) Ich geh jetzt.

MARQUIS (*tritt ihr in den Weg.*) Halt!

30 UNBEKANNTE Auf der Stell, oder ich schrei!

MARQUIS (*ruhig, doch bestimmt*) Nehmen Sie, bitte, Vernunft an.

BIENTÔT Richtig!

UNBEKANNTE (*erblickt ihn erst jetzt und erschrickt heftig.*) Da ist ja noch einer!

MARQUIS (*deutet vorstellend auf BIENTÔT.*) Herr Bientôt, mein Freund!

35 UNBEKANNTE (*stutzt, mustert BIENTÔT; sieht den MARQUIS ungläubig an.*)

MARQUIS Jawohl, mein Freund – der treu meinem Hause diente.

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Ach so –

MARQUIS (*fixiert sie.*) Sie werden warten.

UNBEKANNTE (*unwillig*) Warum?!

40 MARQUIS (*wie zuvor*) Es dreht sich immerhin um ein Leben.

UNBEKANNTE (*sieht ihn groß an und schweigt.*)

MARQUIS (*sehr bestimmt*) Sie warten.

UNBEKANNTE Aber nicht in der Gruft!

MARQUIS (*muß leise lächeln.*) Dann hier – (*Er geleitet sie zur Türe rechts.*) Sie wer-
45 den es nicht bereuen.

UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Sie müssen es ja wissen!

MARQUIS (*plötzlich sehr ernst*) Gewiß! (*Er schließt hinter ihr die Türe rechts.*)

5. Auftritt

MARQUIS. BIENTÔT.

BIENTÔT (*kichert vor sich hin.*) Daß die über mich erschrocken ist –

MARQUIS Freut dich?

5 BIENTÔT Ja. Wer war denn das?

MARQUIS (*sitzt wieder am Schreibtisch und blättert in seinem Notizbuch.*) Später!

BIENTÔT Seltsam! Die sieht ihr nämlich ähnlich –

MARQUIS Wem?

BIENTÔT Ihr.

10 MARQUIS (*herrscht ihn an.*) Schweig!(*Es klopft an die Tapetentüre.*)MARQUIS (*zuckt zusammen; dann*) Herein!6. Auftritt15 *Die Vorigen.* JEAN.JEAN (*tritt ein.*) Herr Nevieux!MARQUIS (*erhebt sich.*) Ich lasse bitten!JEAN (*läßt NEVIEUX eintreten und schließt die Tapetentüre hinter sich.*)7. Auftritt

20 MARQUIS. BIENTÔT. NEVIEUX.

Der Kohlenhändler NEVIEUX ist ein lebhafter Herr von ungefähr fünfundvierzig Jahren; Kleidung, Sprache und Benehmen nach ist er ein braver Kleinbürger, doch etwas an seinem Wesen erinnert an einen passionierten Kartenspieler. Er scheint recht nervös zu sein.

25 NEVIEUX (*verbeugt sich.*) Marquis! (*Er entdeckt BIENTÔT.*) Ah, Bientôt! Noch gute Nacht oder schon guten Morgen, man weiß es nicht, was man wünschen soll!

BIENTÔT (*schenkt sich Cognac ein.*) Es wird bald hell.MARQUIS Wir haben noch Zeit. Bitte – (*Er bietet NEVIEUX Platz an.*)30 ALLE (*setzen sich.*)

MARQUIS (*leise*) Ich bat euch zu mir, um klarzusehen, und zwar sofort. Wir drei sind die einzigen, die jene tragische Verkettung alltäglicher Umstände – doch nein-nein! Ich will mich nicht freisprechen! Es war und bleibt meine Schuld.

(*Stille*)

35 MARQUIS Ihr, meine Freunde, – Ich darf euch wohl so nennen?

NEVIEUX Aber Marquis!

MARQUIS (*winkt ab.*) Ich bin mir der Kluft bewußt zwischen ehrbaren Menschen und meiner Person! Ihr seid die einzigen Zeugen jener Tat, die mein Schicksal sein sollte. Und Ihr habt meine Last mitgetragen, seit jener verhängnisvollen Stunde, in der es geschah – seit jener Nacht, in der eine Seele erlosch durch meine Schuld.

40 NEVIEUX (*der nervös-gelangweilt zuhörte, als hätte er diese Eröffnungen schon unzählige Male gehört, kann nun seine Neugierde nicht mehr bezähmen.*) Sie sagten mir vorhin am Telephon, es müßte jemand gesprochen haben?

BIENTÔT Also ich kein Wort!

45 NEVIEUX Auch nicht im Rausch?

BIENTÔT (*böse*) Junger Mann, wenn ich einen Rausch hab, dann werd ich totenstill!

MARQUIS Sprechen wir leise, es ist wer nebenan!

NEVIEUX Wer?

MARQUIS Jemand, der alles weiß.

NEVIEUX (*erschrickt sehr.*) Wie bitte?! (*sehr aufgeregt*) Herr Marquis, ich hab keinen Ton, keine Silbe, keine Andeutung, schon im ureigensten Interesse! Heiligstes Ehrenwort! (*Er leert hastig ein Glas Cognac.*)

5 (*Stille*)

MARQUIS Es hat also jeder geschwiegen?

NEVIEUX (*rasch*) Jeder!

MARQUIS Da sich also keiner von uns erinnert, gesprochen zu haben, stehen wir vor einem Rätsel.

10 NEVIEUX (*wird immer nervöser.*) Vielleicht hat wer –

MARQUIS (*unterbricht ihn scharf.*) Wer? (*Er fixiert ihn.*) Wer weiß noch davon außer uns?

NEVIEUX (*rasch*) Niemand! Verzeihung, Marquis, es war nur eine gedankenlose Redensart – (*Er grinst verlegen.*) Verzeihung!

15 MARQUIS (*mißtrauisch geworden*) Bitte!

(*Stille*)

NEVIEUX (*versucht seine Nervosität niederzuringen.*) Sie sagten zuvor, nebenan wäre jemand, der alles wüßte –

MARQUIS Stimmt. Eine junge Frau.

20 NEVIEUX Ach!

MARQUIS Eine Schauspielerin, allerdings ohne Engagement.

NEVIEUX Aha. Erpressung?

MARQUIS Ich nehme es an.

NEVIEUX Was denn sonst!

25 BIENTÔT Dem Luder möcht ich mal meine Meinung ins Gesicht –

MARQUIS (*unterbricht ihn.*) Du wirst dich beherrschen!

NEVIEUX Hier hilft nur Geld, wenigstens meiner persönlichen Erfahrung nach. Nur Geld!

MARQUIS Werden sehen.

30 NEVIEUX Trumpf sticht!

MARQUIS (*nickt.*) Rien ne va plus.

NEVIEUX Die Kugel rollt –

MARQUIS Rot oder schwarz.

(*Stille*)

35 NEVIEUX Und wenn wir verspielen?

BIENTÔT „Wir“? Ich weiß nichts! Radikal nichts!

NEVIEUX Erzählen Sie das der Polizei!

MARQUIS (*herrscht ihn unterdrückt an.*) Nicht so laut! (*Er erhebt sich.*) Ich danke euch!

40 BIENTÔT (*erhebt sich ebenfalls.*) Wiedersehen!

MARQUIS Ich kenne den Einsatz, ich kenne das Spiel. Zwar besitz ich nur einen einzigen Trumpf, aber ich werde mich wehren bis zum Nichts.

NEVIEUX (*der sich auch erhoben hat, verbeugt sich.*) Marquis! (*ab mit BIENTÔT, der die Cognacflasche mitgehen läßt, durch die Tapetentüre*)

45

8. Auftritt

MARQUIS. UNBEKANNTE.

MARQUIS (*überlegt einen Augenblick, geht dann an die Türe rechts und öffnet sie.*)

Darf man bitten?

5 UNBEKANNTE (*tritt ein.*)MARQUIS (*hat sich an seinen Schreibtisch gesetzt.*) Nehmen Sie Platz.UNBEKANNTE (*setzt sich verärgert neben den Schreibtisch.*)

MARQUIS Haben Sie drüben alles gehört?

UNBEKANNTE (*empört*) Ich werd doch nicht horchen! Für was halten Sie mich denn?!10 MARQUIS (*unbeirrt*) Kennen Sie einen Herrn Nevieux?

UNBEKANNTE Nevieux? Ja. Warum?

MARQUIS Interessant.

UNBEKANNTE Ich kenn sogar zwei Nevieux. Der eine hat eine Fischhandlung, und der andere ist ein Souffleur.

15 MARQUIS (*ironisch*) Nur zwei?UNBEKANNTE (*braust auf.*) Jetzt wirts mir aber zu bunt! Zuerst kommandierens mir auf dem Ball, ich soll sofort zu Ihnen, dann lassens einen in einer Gruft warten, dann schreiens mich an, ich spionier, und ich horch, und dann wollens noch, daß ich einen dritten Nevieux kenn!

20 MARQUIS Man bittet um eine andere Taktik, Madame!

UNBEKANNTE Ich hab überhaupt keine Taktik, bitt ich mir aus!

MARQUIS Einen Augenblick! Sie erklärten mir auf dem Ball, Sie würden alles veröffentlichen, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen.

25 UNBEKANNTE Stimmt! Nämlich unter der bestimmten Voraussetzung, daß ich die wahre Geschichte der Unbekannten erfahre. Ich kenne sie leider noch nicht.

MARQUIS (*starrt sie an, als würde ihn momentan der Schlag getroffen haben; leise, doch außer sich*) Was? Was reden Sie da?!

UNBEKANNTE Keine Ahnung!

30 MARQUIS (*braust auf.*) Aber Sie erklärten mir doch eindeutig, daß Sie einen Film an Hand der wahren Begebenheit –

UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Das hab ich nicht Ihnen erklärt, sondern dem Bildreporter vom „Journal“, und da haben Sie gehorcht, Sie und nicht ich! Sie haben mich ja überhaupt nicht zu Wort kommen lassen! Diesem blöden Reporter habe ich doch nur aus Reklamegründen etwas vorgeschwindelt, genau wie dem Semper, zu guter Letzt aus Selbsterhaltungstrieb und aus sonst nichts! Haben Sie eine Ahnung in Ihrem Palais, was dazu für ein Ränkespiel gehört, um als anständige Unbekannte eine Titelrolle zu erreichen! Was man sich da alles erklügeln muß – ujjeh! Es war doch überhaupt meine Idee, einen Film mit dieser Totenmaske zu drehen, aber mein Exposé wird nicht anerkannt, wahrscheinlich aus Neid, und jetzt sitzen meine Kollegen verzweifelt im Terminus, weil Ihnen kein richtiges Motiv einfällt, warum daß die Unbekannte in die Seine gegangen ist! Und wie Sie mich dann auf dem Ball so seltsam gefragt haben, da hats mir einen direkten Stich gegeben, und ich hab es gefühlt, daß Sie etwas wissen müssen, und bin her zu Ihnen, vielleicht um etwas zu erfahren, was wir verwerten können, filmisch und dergleichen! So, jetzt wissens alles!

45 MARQUIS Es genügt.

(Stille)

UNBEKANNTE Gebens mir, bittschön, ein Glas Wasser!

MARQUIS (*erhebt sich, schenkt ein und reicht es ihr.*)

UNBEKANNTE Danke! (*Sie trinkt aus.*)

MARQUIS Hats geschmeckt?

UNBEKANNTE Sehr.

5 MARQUIS Das ist die Hauptsache – (*Er setzt sich und lächelt irr.*)

UNBEKANNTE (*wird wieder unsicher.*) Ich mag nämlich eigentlich keinen Alkohol.
(*Stille*)

MARQUIS (*betrachtet sie.*) Und Sie wollen die Unbekannte spielen?

UNBEKANNTE Ja.

10 (*Stille*)

MARQUIS (*wie zuvor*) Die war anders.

UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer.*) Wenn ich mich anders frisiere –

MARQUIS Nein. Ich meine, da drinnen – (*Er deutet auf sein Herz.*)

UNBEKANNTE Das ist mein Fach.

15 (*Stille*)

MARQUIS (*fixiert sie.*) Schämen Sie sich nicht?

UNBEKANNTE Wieso?

(*Stille*)

UNBEKANNTE (*sehr unsicher, möchte irgendetwas sagen.*) Und –

20 MARQUIS (*fällt ihr scharf ins Wort.*) Und?! (*Er erhebt sich und geht auf und ab.*) Es ist mir bewußt, daß ich leichtfertig annahm, Sie müßten alles wissen, was verborgen bleiben sollte. Da ich mich aber nun mal in diese Situation manövriert habe, wünsche ich keineswegs, daß sich die Legende auch meiner Person bemächtigt, ich will eine verlorene Position nicht länger verteidigen und ziehe die Wahrheit vor. Hören Sie: Vor einem Menschenalter arbeitete hier im Hause, in der Gärtnerei, ein Mädchen. Der alte Bientôt, über den Sie vorhin erschrecken, war damals noch keine Mumie. Er war ihr Chef – und der einzige unter der Dienerschaft, der sie nicht immer prügelte, mit Worten, Blicken und sogar in der Tat. Sie hatte keine Eltern, keine Freunde – niemand. Sie kam aus dem Heim zum guten Hirten.

30 UNBEKANNTE Ist das ein Waisenhaus?

MARQUIS Nein, das ist eine Korrekptionsanstalt für verwahrloste weibliche Jugendliche. Die gesamte Dienerschaft, außer, wie gesagt, jene Mumie, fühlte sich durch die Anwesenheit dieses Mädchens beleidigt, entehrt, beschimpft und gab es ihr tausendmal kund. Aber sie trug jede Kränkung, allen Spott und Schimpf mit heiliger Geduld. Ich war überzeugt von ihrer absoluten Anständigkeit. Um ihre Peiniger zu beschämen, gab ich ihr eine Gelegenheit, ihre Ehrlichkeit beweisen zu können: Ich sandte sie in die Stadt, eine größere Summe auf der Bank abzuholen. Den ganzen Tag wartete ich. Sie kam erst spät in der Nacht, und – hatte das Geld verloren. Erschüttert glaubte ich ihr kein Wort. Hier in diesem Raume, da, da schrie ich es ihr ins Gesicht und jagte sie vor versammelter Dienerschaft aus dem Hause. Dort ging sie hinaus. Ich werde ihren Blick nie vergessen, der mich traf. – Eine halbe Stunde später kam ein braver Mann mit dem Geld, er hatte es im Eisenbahnabteil gefunden. Sie hatte es verloren.

(*Stille*)

45 MARQUIS Als ich dann jene Totenmaske erblickte, erkannte ich sie sofort. Ich und Bientôt, sonst keiner – Denn keiner hatte sie im Leben jemals lächeln gesehen. Ja, es ist das Lächeln eines Engels, das Lächeln der Unschuld. Und ich bin ihr Mörder.

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Nein!!

MARQUIS Doch!

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Sie sind doch kein Mörder, das seh ich Ihnen an!

MARQUIS (*scharf*) Was sehen Sie mir an, was wissen Sie von mir?! Was wissen Sie
5 von Ihrem Geliebten, Ihren Eltern, Freunden, Bekannten?! Nichts! Sie kennen
die Fassade eines Hauses, vielleicht einige Zimmer, das ist alles! Decken Sie die
Dächer ab: Welche Verbrechen würden Sie entdecken! Hier! (*Er reicht ihr hastig
aus seiner Briefftasche einen vergilbten Brief.*) Lesen Sie ihren Abschiedsbrief!
Ihr letztes Wort, das sie mir gab – – Lesen Sie!

10 UNBEKANNTE (*liest den Brief und legt ihn dann langsam auf den Schreibtisch.*) Die
Schrift gefällt mir nicht –

MARQUIS (*faßt sich ans Herz.*) Ich muß Sie bitten, in einem anderen Ton über dieses
Wesen zu sprechen, das mein Schicksal geworden ist. Ich bitte um mehr Ehr-
furcht. – So, nun gehen Sie hin, und drehen Sie Ihren Film!

15 UNBEKANNTE (*schluchzt.*)

MARQUIS (*horcht auf und ändert den Ton; fast sanft*) Was ist Ihnen?

UNBEKANNTE (*fährt sich mit dem Taschentuch an die Augen; sehr leise*) Ich weiß es
nicht. Vielleicht, weil Sie mich für etwas Schlechtes halten –
(*Stille*)

20 MARQUIS Verzeihen Sie einem alten Mann –

UNBEKANNTE (*weinend*) Lächerlich! Sie sind doch kein alter Mann!

MARQUIS (*horcht wieder auf.*)

(*Es klopft auf die Tapetentüre.*)

MARQUIS (*zuckt zusammen.*) Herein!

25

9. Auftritt

Die Vorigen. JEAN.

JEAN (*tritt durch die Tapetentüre aufgeregt ein.*) Marquis, ein aufgeregter Mensch
möcht Sie sofort sprechen, er hat mich sogar bedroht! Ein Doktor Huelsen!

30 UNBEKANNTE Heiliges Känguruh, mein Bräutigam!

JEAN (*feig*) Wer?!

UNBEKANNTE (*entsetzt zum MARQUIS*) Rettens mich, rettens mich! Der glaubts mir ja
nie und nimmer, daß ich nur wegen Ihnen bei Ihnen bin!

MARQUIS (*perplex*) Wegen mir?

35 UNBEKANNTE Oder wegen uns! Ist ja gehupft wie gesprungen! Rettens mich, der
bringt mich noch um!

MARQUIS Na, na!

JEAN Sicher!

UNBEKANNTE (*zum MARQUIS*) Sie kennen seine Novellen nicht!

40 MARQUIS Leider – (*Er muß lächeln und deutet dann auf die Türe rechts.*) Bitte! Ich
werde schweigen.

UNBEKANNTE (*wirft ihm einen ängstlich-dankbaren Blick zu.*) Oh, Sie sind lieb –
(*rasch ab in die Bibliothek*)

MARQUIS (*horcht abermals auf; dann zu JEAN*) Ich lasse bitten!

45 JEAN (*verbeugt sich hastig, läßt HUELSEN ein und schließt stumm aufatmend die Ta-
petentüre hinter sich.*)

10. Auftritt

MARQUIS. HUELSEN.

HUELSEN (*stürzte befrackt, ohne Hut und Mantel herein, er ist außer sich.*)MARQUIS (*erkennt ihn überrascht.*) Ach! Ich hatte bereits die Ehre –

5 HUELSEN (*bitter*) Gewiß! Auf dem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska!
 Marquis! Lange Worte haben wenig Sinn: Bei Ihnen ist meine Braut. Ich weiß es
 unfehlbar! In der Bar, vom Mixer!

MARQUIS (*kann es nicht fassen.*) Von Robert?

HUELSEN Vom jüngeren!

10 MARQUIS (*beruhigt*) Ach so.

HUELSEN Er hörte Sie telephonieren, daß eine junge Frau zu Ihnen kommen würde.
 Leugnen hat keinen Sinn! Ich fuhr sofort mit der Untergrund her, leider ist die
 Verbindung in der Nacht miserabel –

MARQUIS (*fällt ihm ins Wort.*) Ihr Mixer hat sich geirrt. Hier im Hause befindet sich
 15 keine junge Dame.

HUELSEN Ehrenwort?

(*Stille*)MARQUIS (*leise*) Ja. Ehrenwort.

HUELSEN Danke! Ich bin historisch bewandert, und es ist mir bekannt, daß ein Mar-
 20 quis de Bresançon noch nie sein Ehrenwort brach, ja daß Ihr Geschlecht den Adel
 dem Tatbestand verdankt, daß einer Ihrer Vorfahren sein Wort, selbst auf der Fol-
 ter, nicht gebrochen hat.

MARQUIS Ja.

HUELSEN (*fixiert ihn.*) Er ist lieber gestorben.

25 MARQUIS Sie haben recht.

(*Stille*)HUELSEN Verzeihung! (*Er verbeugt sich steif verabschiedend.*)

MARQUIS Bitte!

HUELSEN (*rasch ab durch die Tapetentüre*)30 MARQUIS (*sieht ihm in Gedanken versunken nach.*)11. Auftritt

MARQUIS. UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*erscheint behutsam.*) Diesmal hab ich gehorcht –35 MARQUIS (*hört kaum hin; wie zu sich selbst*) Andere sind zwar lieber gestorben –UNBEKANNTE (*perplex*) Wie bitte?MARQUIS (*nickt ihr wehmütig lächelnd zu.*) Sie haben alles gehört?

UNBEKANNTE Nicht alles. Nur, daß Sie nichts gesagt haben, das hab ich gehört – (*Sie
 lächelt dankbar.*) Und ich werde auch nichts sagen. Auf Ehrenwort.

40 MARQUIS (*gereizt*) Schweigen Sie, bitte!(*Stille*)

UNBEKANNTE (*faßt es nicht, warum er sie angefahren hat; sachlich aus Gekränk-
 heit*) Darf man jetzt weg?

MARQUIS (*deutet auf die Tapetentüre.*)

45 UNBEKANNTE (*wendet sich langsam der Tapetentüre zu, am Fenster vorbei, blickt un-
 willkürlich hinaus und erschrickt sehr; unterdrückt*) Oh Gott! Ich kann nicht fort!
 Er steht vor dem Fenster!

MARQUIS (*nickt ihr traurig zu.*) War zu erwarten – (*Er tritt an das Fenster und blickt*

hinaus; nach einer kleinen Pause) Stimmt. Er ist historisch bewandert, aber das Wort eines Bresançon gilt ihm nichts –

UNBEKANNTE Der hat auch zu mir kein Vertrauen. Er ist ein geborener Pessimist.

(Stille)

5 MARQUIS Es regnet.

UNBEKANNTE *(ängstlich)* Jetzt sieht er mich an.

MARQUIS Er kann uns nicht sehen.

UNBEKANNTE *(wie ein Kind)* Weil er geblendet ist?

MARQUIS Stimmt. *(Er verläßt das Fenster.)*

10 *(Stille)*

UNBEKANNTE Der wird sich noch eine Lungenentzündung holen, und ich bin so müd – *(Sie verbeißt ein Gähnen.)*

MARQUIS *(schenkt sich einen Whiskey ein.)* Wenn Sie befehlen, steht Ihnen jederzeit mein Schlafzimmer zu persönlicher Verfügung – *(Er deutet auf die Türe links.)*

15 UNBEKANNTE Wo denken Sie hin?!

MARQUIS *(sieht sie groß an.)* Mein Kind, ich denk schon lange nichts mehr – *(Er leert hastig seinen Whiskey.)* Da es Ihr Bräutigam mir nicht glauben will, daß Sie nicht hier sind, zwingt er Sie, noch hier zu bleiben. Leider besitz ich keinen Notausgang – *(Er lächelt abermals wehmütig.)*

20 UNBEKANNTE Oh, Sie sind lieb! *(Sie muß heftig gähnen.)*

(Jetzt fahren die Scheinwerfer eines Autos durch das Zimmer, man hört aber keinerlei Geräusch.)

UNBEKANNTE Ein Auto! Es hält.

MARQUIS Hier?

25 UNBEKANNTE Ein Herr steigt aus.

MARQUIS *(tritt wieder ans Fenster; überrascht)* Nevieux!

UNBEKANNTE Ach, das ist der dritte?

MARQUIS *(rasch)* Ich muß Sie bitten, in der Bibliothek –

UNBEKANNTE *(fällt ihm ins Wort.)* Ist da ein Divan drin?

30 MARQUIS Nein.

UNBEKANNTE Also nur Bücher – *(Sie lächelt.)* Dann vielleicht doch lieber dort – *(Sie deutet nach links und droht ihm mit dem Zeigefinger.)* Aber nur zur allerpersönlichsten Verfügung.

MARQUIS *(ungeduldig)* Ohne Zweifel! *(Er geleitet sie nach links.)*

35 UNBEKANNTE Man ist doch kein Bücherwurm –

MARQUIS Schlafen Sie gut! *(Er schließt, kurz aufatmend, die Türe links hinter ihr.)*
(Es klopft an die Tapetentüre.)

MARQUIS Herein!

40

12. Auftritt

MARQUIS. NEVIEUX.

NEVIEUX *(tritt ein, er scheint noch nervöser zu sein.)* Marquis! Ich nehme an, Sie sind überrascht, daß ich abermals auftauche, aber Ihre Befürchtungen vorhin haben mich zutiefst erschüttert. Sind Sie mit der Person ins Reine gekommen?

45 MARQUIS *(hält Distanz.)* Die Kugel rollt noch.

NEVIEUX Dann kann man noch setzen. Marquis! Ich habe Ihnen ein Geständnis –

MARQUIS *(fällt ihm ins Wort.)* Sie haben geschwätzt?

NEVIEUX Nicht ich!

MARQUIS (*fixiert ihn.*) Nevioux. Sie sind ein Hasardeur.

NEVIEUX Leider! Aber jetzt haben Sie die Trümpfe und ich bloß Mist. Ich vermutete ja sogleich, wer geschwätzt haben dürfte, und ich nahm mir das Frauenzimmer, sowie ich wieder zuhause war, energisch vor – Endlich gab sie es zu: Sie hat es
5 der Hausmeisterin erzählt.

MARQUIS Versteh kein Wort.

NEVIEUX Marquis! Als Sie vor einem Menschenalter nach jenem tragischen Vorfall heimlich nachforschten, ob Ihre Unbekannte nicht doch irgendwo einen Verwandten hat, dem Sie irgendetwas Gutes tun könnten, um Ihr Gewissen zu entlasten, da fanden Sie mich – einen sechzehnjährigen Lehrling. Zum Studium wars
10 zu spät, also kauften Sie mir ein Kohlengeschäft, ja sogar im Testament, wenn ich wohl unterrichtet bin –

MARQUIS Zur Sache!

NEVIEUX Ich schwieg, trug Ihre Last mit – Aber jetzt hab ich Angst, denn ich habe die Skandalsucht der Öffentlichkeit mehr zu fürchten wie Sie!
15

MARQUIS Kaum!

NEVIEUX Doch! Dieser ganze Rattenschwanz von Presse und Polizei – Marquis! Ich bin ein Betrüger, ein erbärmlicher Betrüger! Und Ihre Unbekannte ist auch eine Betrügerin! Sie ist gar nicht tot, sie lebt!

20 MARQUIS Nevioux!!

NEVIEUX Sie ging wohl in die Seine, aber sie schwamm auch wieder heraus – und hat es der Hausmeisterin erzählt!

MARQUIS (*starrt ihn total durcheinander an.*) „Schwamm auch wieder heraus“?

NEVIEUX So wahr ich lebe.

25 (*Stille*)

MARQUIS (*faßt sich ans Herz; sehr leise*) Und, meine Totenmaske?

NEVIEUX (*zuckt die Schultern.*) Das ist eine andere.

MARQUIS Eine andere? (*Er fährt sich mit der Hand über die Augen.*) Nein-nein! Sie lügen!

30 NEVIEUX Ehrenwort!

MARQUIS (*macht eine wegwerfende Geste.*)

NEVIEUX Ich kann es begreifen, daß ein Bresançon meinem Ehrenwort keinen Glauben schenkt.

MARQUIS (*fixiert ihn grimmig.*)

35 NEVIEUX Nicht schlagen, bitte.

MARQUIS Ich pflege nicht zu schlagen.

(*Stille*)

NEVIEUX Wollen Herr Marquis Ihre Unbekannte sehen?

MARQUIS (*faßt sich wieder ans Herz.*) Sehen?

40 NEVIEUX Ich hab sie gleich mitgebracht. Ein korrekter Beweis aus Fleisch und Blut – (*Er öffnet die Tapetentüre und ruft hinaus.*) Tante, komm herein!

13. Auftritt

Die Vorigen. TANTE.

45 *Die unbekannte* TANTE *ist eine Greisin, die immer beschränkt vor sich hin zu lächeln scheint. Sie tritt auf einen Stock gestützt ein.*

TANTE (*zu NEVIEUX*) Hast du mit ihm gesprochen?

NEVIEUX (*laut*) Dort steht er!

- TANTE (*erblickt den MARQUIS erst jetzt.*) Ah! (*Sie verbeugt sich.*) Ihr Diener, Marquis!
- MARQUIS (*erkennt sie allmählich erschüttert.*)
- TANTE (*zu NEVIEUX; ängstlich*) Wird er mir verzeihen?
- 5 MARQUIS (*fixiert sie.*)
- NEVIEUX (*zum MARQUIS; bange*) Sie fragt, ob Sie uns verzeihen –
- MARQUIS (*unterbricht ihn tonlos.*) Ja.
- NEVIEUX Tausend Dank!
- MARQUIS (*schneidet ihm mit einer unwilligen Geste das Wort ab; dann nur um etwas*
- 10 *zu sagen, zur TANTE*) Und, wie gehts?
- NEVIEUX (*zum MARQUIS*) Sie müssen lauter reden – (*laut*) Tante! Der Herr Marquis erkundigt sich, wie es dir geht?
- TANTE Gut. (*Sie lächelt den MARQUIS blöd an.*)
(*Stille*)
- 15 MARQUIS (*plötzlich schneidend laut*) Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?
- TANTE (*glotzt ihn an und zuckt dann entsetzt zusammen; zu NEVIEUX*) Robert, ich frier! Der Nebel ist schwarz, und der Himmel ist Wasser –
- NEVIEUX (*unterbricht sie.*) Pst! Wir sind nicht zuhaus! (*zum MARQUIS*) Verzeihung, sie ist halt ein bisserl senil – (*Er deutet auf seine Stirne; zur TANTE*) Komm! (*zum*
- 20 *MARQUIS, sich verabschiedend*) Marquis! Ich werde alles in Raten zurück, jede Wohltat –
- MARQUIS Ich verzichte!
- TANTE (*keifend*) Bring mich ins Bett!
- NEVIEUX (*herrscht sie an.*) Fängst schon wieder an?! (*ab mit ihr durch die Tapetentüre*)
- 25

14. Auftritt

MARQUIS.

Draußen dämmert der neue Tag.

- 30 MARQUIS (*sieht der TANTE und NEVIEUX nach; tonlos*) Sie war es. – (*Er liest ihren Abschiedsbrief nochmals genau durch und blickt dann vor sich hin, als würde er sein Leben abrollen sehen; er nickt.*) Das war mein Leben. Aber die Schrift gefällt mir nicht – (*Er grinst und zerreißt ihren Abschiedsbrief.*)

35 (*Vorhang*)

FÜNFTER AKT

- 40 *Das Appartement des Professors Bossard im Hotel Terminus. Man merkt es dem Salon an, daß in ihm die Nacht hindurch gearbeitet wurde: überall Kaffeetassen, leere Flaschen, Gläser, Zigarettenasche und dergleichen Spuren geistiger Betätigung. Der ASSISTENT sitzt in Hemdärmeln vor einer alten Schreibmaschine und tippt ein Drehbuch, das ihm MANUEL diktiert; dieser hat sich die Schuhe und den Kragen ausgezogen, scheint aber noch der relativ frischeste zu sein. Der PIANIST sitzt auf dem*
- 45 *Boden und ordnet einen Haufen Durchschläge; um seine Hose zu schonen, hat er sich ihrer entledigt und sie über den Flügel gehängt. Alle sind fieberhaft tätig, bleich*

und übermüdet. Nur BOSSARD schlummert; er sitzt fröstelnd mit hochgeschlagenem Mantelkragen in einem Lehnstuhl im Vordergrund rechts.

1. Auftritt

- 5 BOSSARD. MANUEL. PIANIST. ASSISTENT.
 MANUEL (*geht auf und ab und diktiert, wie gesagt, dem ASSISTENTEN.*) – „und die
 Unbekannte ertrinkt in der Seine, aber sie lächelt dabei.“ Neue Einstellung! „364
 F!“ Links: „Halbnah: Die Unbekannte lächelt. 364 G! Großaufnahme: Die Unbe-
 10 „Trickaufnahme.“
 ASSISTENT In Klammern?
 MANUEL Klar! Trick ist immer in Klammern! Weiter! Rechts: „Das Rauschen des
 plätschernden Wassers“ –
 PIANIST Halt! Plätschern geht nicht! Das muß musikalisch untermalt werden!
 15 ASSISTENT Du kommst nicht zu kurz!
 PIANIST Aber ich red doch nur im Interesse des Gesamtkunstwerks!
 MANUEL Also gut! (*zum ASSISTENTEN*) Schreib: „Plätscherndes Wasser, musikalisch
 untermalt“. Ist ja egal.
 ASSISTENT (*tippt wütend, dann*) Schluß! (*Er reißt die letzten Durchschläge aus der*
 20 *Schreibmaschine und wirft sie dem PIANISTEN zu.*) Tu deine Pflicht!
 PIANIST (*schüttelt den Kopf.*) Ein befremdendes Benehmen –
 ASSISTENT (*erhob sich, reckt sich und gähnt hemmungslos unartikuliert; betrachtet*
plötzlich seine Hände.) Mir scheint, ich hab einen Fingerkrampf – (*Er beschäftigt*
sich mit seinen Fingern.)
 25 BOSSARD (*erwacht und fährt sich mit der Hand über die Augen.*)
 MANUEL (*der Durchschläge korrigiert*) Guten Morgen, Herr Geheimrat!
 BOSSARD (*lächelt matt.*) Ratet mal, was ich geträumt hab –
 PIANIST Na?
 BOSSARD Es war Frühling, und ich fuhr mit der Unbekannten nach Nizza. Sie hat mir
 30 alles erzählt, einen wundervollen Film – – Wie war denn das nur? Ja, jetzt hab ich
 es vergessen.
 ASSISTENT Macht nichts! Wir sind fertig.
 BOSSARD (*überrascht*) Mit dem Drehbuch?
 PIANIST Vor zwei Minuten.
 35 BOSSARD Respekt!
 MANUEL Unberufen!
 BOSSARD Apropos unberufen: Ist sie schon zurück?
 ASSISTENT Nein.
 MANUEL Ein Filmball dauert oft ewig.
 40 (*Stille*)
 BOSSARD Hat denn keiner eine Uhr?
 PIANIST (*deutet nach dem Fenster.*) Draußen ist eine.
 MANUEL Schauen wir mal nach – (*Er tritt an das Fenster, öffnet es und prallt zurück,*
denn die Sonne scheint hell herein.) Die Sonne! Es ist schon halb acht!
 45 ALLE (*starren nach der Sonne und sind sehr betreten.*)
 BOSSARD (*leise*) Gott steh uns bei.
 (*Stille*)
 ASSISTENT (*bange*) Es muß ihr was passiert sein –

PIANIST (*hat seine Durchschläge geordnet und zieht sich nun rasch seine Hose an.*)

Ich hab es mir gleich gedacht, daß dieser blöde Notausgang –

MANUEL (*unterbricht ihn.*) Es war der einzige Weg!

(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)

5 MANUEL Da ist sie! (*Er will an die Türe eilen, um sie zu öffnen.*)

ASSISTENT (*hält ihn am Arm zurück.*) Aber! Die klopft doch nicht!

(*Stille*)

PIANIST (*ängstlich*) Vielleicht die Polizei?

BOSSARD (*scharf*) Ausgeschlossen!

10 (*Es klopft noch einmal.*)

BOSSARD Herein!

2. Auftritt

Die Vorigen. HUELSEN.

15 HUELSEN *erscheint zerknittert, durchnäßt, noch immer im Frack, ohne Mantel, ohne Hut; er macht den Eindruck eines gebrochenen Mannes.*

PIANIST (*überrascht*) Huelsen!

HUELSEN (*zu BOSSARD*) Verzeihen Sie, daß ich störe – (*Er lächelt schmerzvoll.*)

Könnt ich mal unsere Unbekannte sprechen?

20 BOSSARD Leider –

HUELSEN (*fällt ihm ins Wort.*) Keine Ausreden! Zuhaus ist sie nicht!

MANUEL Hier ist sie auch nicht!

HUELSEN (*schreckt zusammen.*) Jetzt, um halb acht?!

ASSISTENT Weiß der Teufel, wo die steckt!

25 BOSSARD War sie auf dem Ball?

HUELSEN Ja.

MANUEL Ging es glatt?

HUELSEN (*grimmig*) Sehr glatt.

PIANIST Na Gott sei Dank!

30 HUELSEN Mit der Freikarte eines „Herrn“, der obendrein sein Ehrenwort brach – Es ist grauenhaft!

BOSSARD (*bange*) Ist ihr etwas passiert?

HUELSEN Wie mans nimmt! Sie ist bei einem Kavalier!

(*Stille*)

35 BOSSARD Ausgeschlossen!

HUELSEN Das war auch meine Meinung. Noch gestern!

PIANIST (*erleichtert*) Ich fürchtete schon, sie sitzt auf der Polizei –

HUELSEN Wär mir lieber! Bedeutend lieber! Wenn die sitzen würde, wär sie wenigstens ein anständiger Mensch!

40 BOSSARD Aber die geht doch zu keinem Kavalier, die nicht!

HUELSEN Auch nicht zum Marquis de Bresançon?

BOSSARD Wer ist das?

HUELSEN Ein Sonderling. Und ein Jugendfreund Sempers –

ASSISTENT (*pfeift leise durch die Zähne.*)

45 (*Stille*)

BOSSARD Herr Doktor! Ich kenne unsere Unbekannte, und es ist meine feste Überzeugung, daß sie niemals –

HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Auch nicht aus Berufsgründen?

BOSSARD Nein, auch dann nicht. Ausgeschlossen!

HUELSEN Ich danke Ihnen, Herr Bossard – (*Er lächelt verlegen, denn er fühlt sich beschämt.*) Könnt ich vielleicht einen Schluck Kaffee?

PIANIST Mit oder ohne Zucker?

5 HUELSEN Ohne, bitte!

ASSISTENT (*wollte einschenken.*) Kein Tropfen mehr da! Eine Zigarette hätt ich noch –

HUELSEN Danke! Bin leider Nichtraucher.

(*Es klopf an die Türe im Hintergrunde.*)

10 HUELSEN Da ist sie! (*Er will an die Türe eilen, um sie zu öffnen.*)

MANUEL (*hält ihn am Arm zurück.*) Aber! Die klopf doch nicht!

HUELSEN Sie haben recht.

BOSSARD Herein!

15

3. Auftritt

Die Vorigen. ZIMMERKELLNER.

ZIMMERKELLNER (*tritt ein.*) Herr Generaldirektor Semper wünschen Herrn Professor Bossard!

BOSSARD Schon?! Sofort, einen Augenblick! (*zu seinen KOLLEGEN*) Rasch! Räumt zusammen! (*Er hilft auch mit, hastig Ordnung zu machen; zu MANUEL*) Fenster auf, frische Luft!

HUELSEN (*zu BOSSARD; leise*) Wird das Spiel fortgesetzt?

BOSSARD (*ebenso*) Werden sehen! (*Er entledigt sich rasch seines Mantels und wirft ihn dem ASSISTENTEN zu.*)

25 HUELSEN (*warnend*) Ich schweige, aber ich tu nicht mit.

BOSSARD Schweigen genügt! (*zu seinen KOLLEGEN*) Fertig?

MANUEL (*bereits in der Türe links*) Fertig! (*ab mit dem ASSISTENTEN und PIANISTEN, beladen mit Kaffeetassen, leeren Flaschen und Gläsern, Schreibmaschine, Durchschlägen und Bossards Mantel*)

30 BOSSARD (*zum ZIMMERKELLNER, der erstaunt, jedoch beherrscht, die Betriebsamkeit mitansah*) Ich lasse bitten!

ZIMMERKELLNER (*ab durch die Türe im Hintergrunde und läßt SEMPER ein.*)

35

4. Auftritt

BOSSARD. HUELSEN. SEMPER.

SEMPER (*tritt ein.*) Willkommen, willkommen! Professor, ich bin überselig! (*Er erblickt HUELSEN.*) Auch schon da? Und noch immer in grande toilette? Das lebt sich! (*zu BOSSARD*) Wie gehts unserem lieben Besessenen?

BOSSARD (*lächelt zweideutig.*) Er hats überstanden.

40 SEMPER Bravo! Sie sind ein Genie, ein wissenschaftliches Wunderwerk! Und Ihr Gespenst spielt alle an die Wand! Grad hab ich mir die Probeaufnahmen vorführen lassen – phantastisch, erschlagend, überwältigend, phänomenal! Das ist ein Naturtalent! Sogar der Vorfürer ist zu mir gelaufen gekommen, wer das Mädels ist! Aber ich hab keinen Namen genannt! (*Er lacht.*)

45 BOSSARD Ich bin glücklich –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) Und ich bin begeistert! Habens nicht übrigens ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen?

BOSSARD (*lächelt wieder zweideutig.*) Ich habe sogar ein Drehbuch.

- SEMPER Grandios! Nicht auszudenken! Das laß ich von einem blöden Routinier bearbeiten, und schon steht die Welt kopf! Kasse, Kasse!
- BOSSARD (*gibt sich einen Ruck.*) Herr Generaldirektor! Es dürfte nun an der Zeit sein, daß ich Ihnen eine feierliche Erklärung –
- 5 SEMPER (*unterbricht ihn und läßt ihn im folgenden nicht mehr zu Wort kommen.*) Sie meinen den Vertrag? Keine Sorge! Sie werden einen Grandseigneur kennenlernen! Wir lassen es uns was kosten, wenn wir Neuland entdecken, das sich verfilmen läßt! Aber, – (*Er zieht ihn etwas näher zu sich und wirft einen verstohlenen Blick auf HUELSEN; gedämpft*) aber jetzt hätt ich noch etwas Privates, Intimes –
- 10 BOSSARD (*leise*) Dreht sich um ihn?
- SEMPER (*leise*) Im Gegenteil, es dreht sich um mich! Professor, Sie wären der einzige Mediziner, zu dem ich Vertrauen hätt – als Patient.
- BOSSARD (*perplex*) Patient?
- SEMPER (*blickt wieder auf HUELSEN.*) Leise, leise! Nur nichts vor den Angestellten, sonst weiß es morgen die ganze Branche! Kommens ins Nebenzimmer, ich möcht Ihnen was zeigen an mir –
- 15 BOSSARD (*verzweifelt*) Aber ich bin doch kein Arzt –
- SEMPER (*unterbricht ihn abermals.*) Nicht so bescheiden, Professor! Ich bin im Bilde und hab mich erkundigt!
- 20 BOSSARD (*verschlägt die Sprache.*)
- SEMPER Grad heut nacht hat mir eine Dame aus Argentinien von Ihnen erzählt, von Ihren unglaublichen Heilerfolgen! Sie kennt Sie genau!
- BOSSARD Wen? Mich?
- SEMPER Wen denn sonst?! Sie haben doch mit Ihrer Kunst einem ihrer Onkel das Leben gerettet, einem alten Farmer, der sich zwanzig Jahr lang eingebildet hat, daß er ein Lama ist –
- 25 BOSSARD (*irr*) Ein was?
- SEMPER Ein Lama. Auf den Steppen, auf den Pampas! Professor, ich beschwör Sie, ich hab keine Ruh, bevor Sie mich nicht untersucht haben! Ich hab eh nie Zeit – Jetzt ist Gelegenheit! (*Er drängt den total verwirrten BOSSARD mit sich durch die*
- 30 *Türe links.*)

5. Auftritt

HUELSEN. UNBEKANNTE.

- 35 UNBEKANNTE (*tritt rasch ein durch die Türe im Hintergrunde, erblickt HUELSEN, der SEMPER besorgt-neugierig nachsieht, und schreit leise auf.*)
- HUELSEN (*wendet sich ihr ruckartig zu.*) Endlich! Wo warst du?!
- UNBEKANNTE (*schreit.*) Schrei mich nicht an!
- HUELSEN (*schreit.*) Wer schreit?!
- 40 DIE BEIDEN (*fixieren sich.*)
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Ich war auf dem Ball.
- HUELSEN Bis jetzt?
- UNBEKANNTE Nein.
- HUELSEN Sondern?
- 45 UNBEKANNTE Du mußt es ja wissen.
- HUELSEN Das ist die Höhe!
- UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.
- HUELSEN Mir genügte.

UNBEKANNTE (*horcht auf.*) Du glaubst mir nicht?

HUELSEN (*imitiert sie.*) „Mehr darf ich nicht sagen“ –

UNBEKANNTE (*betrachtet ihn böse; spitz.*) Ich denk, echte Dichter sind immer schüchtern?

5 HUELSEN Frech auch noch.

UNBEKANNTE (*braust auf.*) Ich laß mich nicht beleidigen, hörst du?! Ich hab dich noch nie belogen, mit keiner einzigen Kleinigkeit, seit wir uns kennen, und vorher auch nicht, du oberflächlicher Pedant, du hast also gar kein Recht –

10 6. Auftritt

Die Vorigen. ASSISTENT.

ASSISTENT (*erscheint in der Türe links und fällt der UNBEKANNTEN ins Wort; er herrscht sie unterdrückt an.*) Ruhe! Bist du verrückt?! Brüllt herum, und drinnen ist er selbst!

15 UNBEKANNTE Wer?

ASSISTENT Semper!

UNBEKANNTE (*zuckt erschrocken zusammen und schlägt sich mit der Hand auf den Mund.*)

HUELSEN (*zur UNBEKANNTEN*) „Pedant“, hast du gesagt –

20 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Ruhe! (*zum ASSISTENTEN*) Und?

ASSISTENT Du hast gesiegt. Er sprudelt direkt vor Begeisterung!

UNBEKANNTE Ist ja herrlich!

HUELSEN (*zur UNBEKANNTEN*) „Oberflächlicher Pedant“, hast du gesagt!

UNBEKANNTE Beherrsch dich, bitte!

25 HUELSEN Was liebst du denn eigentlich an mir?!

UNBEKANNTE Nichts!

ASSISTENT Ruhe!

HUELSEN (*hält dicht vor der UNBEKANNTEN und fixiert sie wütend.*)

UNBEKANNTE (*blickt ihn groß an.*) Absolut nichts.

30 HUELSEN Jetzt wirds mir zu dumm! (*Er umarmt sie plötzlich und gibt ihr einen langen Kuß, und sie umarmt ihn auch.*)

ASSISTENT (*wendet sich diskret ab.*)

7. Auftritt

Die Vorigen. MANUEL. PIANIST.

35 MANUEL und PIANIST (*treten durch die Türe im Hintergrunde ein, erblicken das sich küssende LIEBESPAAR, halten, grinsen sich zu und dann im Chor.*) Unser Beileid!

DAS LIEBESPAAR (*fährt auseinander.*)

ASSISTENT (*wendet sich den KONDOLIERENDEN ruckartig zu; sehr erstaunt*) Wie kommt denn ihr von dort?

40 PIANIST Durch den Lichthof, über ein Glasdach. (*zum LIEBESPAAR*) Wir mußten uns nämlich ins Bad zurückziehen, wegen Semper, aber das Bad war so eng – (*Er deutet es an.*) und drum sind wir durchs Fenster, habe die Ehre!

HUELSEN Hat Bossard schon alles gebeichtet?

45 MANUEL Nein. Er untersucht ihn grad.

UNBEKANNTE Wie bitte?!

ASSISTENT Semper liegt auf dem Divan, und Bossard klopft ihn ab – (*Er feixt.*)

UNBEKANNTE Himmel, ihr Trottel! Warum macht denn Alfred solche Faxen?!

MANUEL Weil ihn der Semper nicht zu Wort kommen läßt!

PIANIST Wir haben alles gehört. (zu HUELSEN) Ihr Chef hat Angst, daß er verrückt wird. Speziell Tobsucht.

UNBEKANNTE Das könnt ich brauchen!

5 HUELSEN (*winkt ab.*) Er ist ein Hypochonder!

MANUEL Lassen wir die Medizin! Voilà, das Drehbuch, fix und fertig! (*Er überreicht der UNBEKANNTEN das Drehbuch, das er bei sich hat, und verbeugt sich.*) „Die Unbekannte der Seine“ –

UNBEKANNTE (*nimmt es ihm ab.*) Danke.

10 ASSISTENT Ich hab es getippt.

PIANIST Wir haben geschuftet bis halb acht.

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Fleißig, sehr fleißig – (*Sie betrachtet in Gedanken versunken den Titel.*)

MANUEL Wir habens nach deinem Originalexposé –

15 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort.*) Mein Exposé ist miserabel. (zu HUELSEN) Du hast recht – (*Sie lächelt.*)

PIANIST Bist du wahnsinnig?!

8. Auftritt

20 *Die Vorigen.* SEMPER. BOSSARD.

SEMPER (*erscheint mit dem Rücken in der Türe links und spricht zu BOSSARD, der ihm folgt; er ist in Hemdärmeln, hält den Rock unter dem Arm und versucht gerade nervös seine Manschettenknöpfe zuzudrücken.*) Sie glauben, es ist nichts Schlimmes?

25 BOSSARD Ausgeschlossen! Es ist zwar ein gewisser Hang vorhanden zu paranoiden Wahnvorstellungen bei manisch-depressiver Grundtendenz – doch ohne Sorge!

SEMPER (*atmet tief auf.*) Bin ich erleichtert! Direkt neugeboren! (*Er entdeckt die UNBEKANNTE.*) Oh pardon, eine Dame! (*Er zieht sich rasch den Rock an und erkennt sie.*) Ach, wir kennen uns ja! – Meine Verehrung, Gnädigste! (*Er küßt ihre Hand.*)

30 Wie kommen Sie her?

UNBEKANNTE (*stottert.*) Ich –

SEMPER (*schlägt sich auf die Stirne.*) Aber wo bin ich denn?! (zu BOSSARD) Die junge Dame kennt Sie doch aus Rio!

BOSSARD (*verzweifelt*) Aus wo?

35 SEMPER Aus Rio de Janeiro! Sie verkehrten ja im Haus ihrer Eltern! Sehens, wie vergeblich ich bin!

BOSSARD (*fixiert irr die UNBEKANNTE, die ihm heimlich zuwinkt.*)
(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)

SEMPER Herein!

40

9. Auftritt

Die Vorigen. MAYBERG. HELL. BARBOU. CARRY.

Die vier EINTRETENDEN sind noch in Balltoilette und mehr oder minder alkoholisiert; sie haben bis jetzt gebummelt und führen Luftballons und Scherzartikel mit sich; sie leuchten vor Schadenfreude.

45

HELL Servus, Semper!

CARRY Direktorchen, Direktorchen!

BARBOU Wir hörten im Büro, Sie wären im Terminus zu erreichen –

SEMPER (*unterbricht sie sehr böse.*) Aber nur wenn etwas Lebenswichtiges, bitt ich mir aus!

HELL Ist es auch!

CARRY (*trällert.*) Ein Skandal, ein Skandal!

5 BARBOU (*bläst auf einer Kindertrompete.*)

SEMPER (*außer sich*) Ein Skandal ist es, wie ihr euch da benehmt! Ihr seid nicht bei uns, Gesellschaft!

MAYBERG (*zu BOSSARD*) Verzeihung, daß wir unzeremoniell eindringen, aber es steht tatsächlich zuviel auf dem Spiel – (*zu SEMPER*) Wir bummelten noch nach dem
10 Ball und erstanden uns soeben ein Morgenblatt. Haben Sie schon das „Journal“ gelesen?

SEMPER Nein! Ich hatte weiß Gott Wichtigeres zu tun!

BARBOU Es dürfte Sie trotzdem weiß Gott interessieren!

MAYBERG (*hält SEMPER das „Journal“ vor die Nase.*) Hier! Hier das Photo, wir stehen alle an der Bar –
15

CARRY (*fällt ihm ins Wort und deutet auf die UNBEKANNTE.*) Wo jene sich vorge-
drängt hat!

SEMPER (*zur CARRY*) Aber ich muß schon bitten!

HELL Bitten Sie nicht, Herr General! Das Mädels ist eine kleine Schauspielerin! (*Er winkt der UNBEKANNTEN zu.*) Pah, Putzi!
20

CARRY und BARBOU (*lachen höhnisch.*)

SEMPER (*braust auf.*) Ihr seid wohl alle besoffen?!

MAYBERG Ich bin nüchtern! Lesen Sie das Interview unter dem Photo!

SEMPER (*wirft unwillkürlich einen Blick auf das Interview, stutzt, fängt an zu lesen und bekommt immer größere Augen.*) Was?!
25

CARRY Eine Unbekannte spielt die Unbekannte – (*Sie grinst schadenfroh.*) Eine Statistin!

UNBEKANNTE (*zur CARRY*) Ich bin keine Statistin, Sie! Ich bin eine Seminaristin und war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft!

30 SEMPER (*total verwirrt*) Was ist los, was ist los?! (*zu BOSSARD*) Professor, jetzt werd ich verrückt!

UNBEKANNTE (*ergreift mit plötzlichem Entschluß SEMPER energisch am Arm.*) Kommen Sie! Ich werd Ihnen alles erklären, alles! Aber nicht hier, nicht vor diesen Menschen! Kommen Sie! (*ab mit ihm durch die Türe links*)
35

10. Auftritt

Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE und SEMPER.

CARRY (*spöttisch*) Sie möcht ihn umgarnen –

HUELSEN (*will aufbrausen, beherrscht sich jedoch.*)

40 HELL Jetzt kommt die Quittung!

BARBOU (*zum PIANISTEN*) Ach! Sind Sie nicht jener musikalische Jüngling, der zwei Filme mit mir machen wollte?

PIANIST Erraten, Frau Barbou!

BARBOU Sie haben mir die Türen eingerannt!

45 PIANIST Mit Recht! Weil ich Ihnen einen Film vorgeschlagen hab, den Sie dann gemacht haben, allerdings mit einem anderen Tonkünstler!

BARBOU Lüge, Lüge, Lüge!

CARRY (*zu HUELSEN*) Doktorlein! Wer sind denn diese Menschen?!

HUELSEN (*versucht zu retten.*) Professor Bossard –

BOSSARD (*unterbricht ihn verzweifelt, weil „eh alles aus ist“.*) Nein! (*zu MAYBERG*)
Herr Regisseur! Ich war der Oberkellner in „Flammende Begierde“.

MAYBERG (*starrt ihn an.*)

5 BOSSARD Der Oberstleutnant in „Des Königs Husaren“.

MAYBERG (*wie zuvor*) Erinner mich nicht –

BOSSARD (*fast gekränkt*) Tatsächlich? – Und hier bin ich Professor Bossard.

MANUEL (*dem Weinen nah*) Punkt.

(*Stille*)

10 MAYBERG (*begreift plötzlich; zu seinen FREUNDEN*) Meine Herrschaften, wir befinden uns unter Hochstaplern –

(*Enormer Krach im Nebenzimmer, als würde wer einen ganzen Schrank Gläser und Teller und Flaschen an die Wand schmeißen, Stühle und Tische umwerfen; es klirrt und kracht wüst.*)

15 HELL Da hat er seinen Tobsuchtsanfall!

CARRY (*feixt.*) Die Seminaristin betört ihn gerade –

HUELSEN (*fährt die CARRY an.*) Irrtum!

MAYBERG Armer, kranker Semper!

BARBOU (*zu BOSSARD und KOLLEGEN*) Euch bring ich noch alle ins Zuchthaus!

20

11. Auftritt

Die Vorigen. SEMPER.

SEMPER *erscheint leichenblaß in der Türe links, die er ängstlich-rasch hinter sich schließt; der Krach im Nebenzimmer flaut ab.*

25 ALLE (*starren SEMPER überwältigt an.*)

SEMPER (*atmet auf.*) Großer Gott – ein Temperament! (*zur CARRY*) Neben jener bist du ein Waisenkind! Die argumentiert mit dem Mobiliar!

MAYBERG Semper! Hier gehts nicht mit rechten Dingen zu!

SEMPER (*unwillig*) Große Neuigkeiten erzählen Sie mir da! (*zu BOSSARD*) Also, Sie

30 sind ein Statist? Mit fünf Semestern Fakultät?

BOSSARD Zu mehr reichte es nicht.

HELL Der Verstand?

BOSSARD (*zu HELL*) Das Geld.

SEMPER Richtig, das liebe Geld! Ewig schad, denn Sie verstehen was von der Medizin – (*Er fährt ihn plötzlich wütend an.*) Sie Betrüger, Sie!

35 HELL Echt Semper!

SEMPER (*zu HELL*) Kusch!

CARRY Na, na, Direktorchen!

SEMPER Auch kusch.

40 CARRY Eine Schmach!

SEMPER (*zuckt die Schultern.*) Wie mans nimmt! Personen, die schielen, haben überhaupt kein Recht, schadenfroh zu sein!

CARRY Wer schießt?!

SEMPER Was weiß ich!

45 MAYBERG Aber Semper! Sie demaskieren sich ja – (*Er deutet auf BOSSARD und dessen KOLLEGEN.*) Diese Blamage!

SEMPER Ich blamier mich nie! Einen Moment! (*wie zu sich selbst*) Kalkulation, innere Kalkulation – (*Er überlegt kurz, dann zieht ein verschmitzter Zug über sein*

Gesicht, er geht an die Türe links, öffnet sie und ruft ins Nebenzimmer.) Fräulein, kommens heraus!

12. Auftritt

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

- 5 UNBEKANNTE *erscheint bleich und verweint, sie hält noch das Taschentuch in der Hand, und zögert einzutreten.*
 SEMPER Hereinspaziert, hereinspaziert! Warum denn so schüchtern?! Schmeißt zuvor noch mit Tellern nach mir –
- 10 UNBEKANNTE *(unterbricht ihn.)* Nicht nach Ihnen, nur nach der Wand!
 SEMPER Dann heiß ich Wand! Nur näher, Fräulein, wir beißen nicht!
 UNBEKANNTE *(tonlos)* Sie können ruhig beißen. Ich weiß, wir haben verloren –
 SEMPER Einen Moment! *(zu MAYBERG und GEFOLGE)* Meine Herrschaften! Einen Alexander Semper kann man nicht blamieren! Absurd! Ich habs doch schon gestern abend erkannt, was hier gespielt wird – diesen ganzen Spuk! Aber ich hab nichts gesagt, denn ich wollt dahinterkommen, ob diese unentdeckten Leut schauspielerische Genies sind oder auch nicht! Die Herren Regisseure entdecken ja nichts mehr, und die Primadonnen werden alt, da muß sich eben der Generaldirektor persönlich bemühen! Hingegen – *(Er wendet sich an die UNBEKANNTE und ihre KOLLEGEN.)* exorbitant seid ihr auch nicht, ihr Unentdeckten! Ich bin bitter enttäuscht! Künstlerisch kann ich von euch überhaupt nichts gebrauchen, höchstens, daß ich einen einzigen engagieren möcht! Nämlich jenen, der sich diesen Spuk da ausgedacht hat – Den engagier ich auf der Stell! Als Reklamechef!
- 15
 20
 25 MANUEL Das ist kein der, sondern eine die – *(Er deutet auf die UNBEKANNTE.)*
 UNBEKANNTE Und diese die ist kein Reklamechef, sondern nur eine Schauspielerin und sonst nichts!
 SEMPER Schön! Sie sollen auch eine Rolle spielen!
 UNBEKANNTE Und meine Kollegen?
 SEMPER Aber ich kann doch nicht lauter Unbekannte –
- 30 UNBEKANNTE *(fällt ihm ins Wort.)* Alle oder keiner, respektive keine!
 SEMPER Sind wir in Rußland?
(Es klopft an die Türe im Hintergrunde.)
 BARBOU *(melodisch)* Herein!

13. Auftritt

Die Vorigen. ZIMMERKELLNER.

- ZIMMERKELLNER *(tritt ein und meldet.)* Herr Marquis de Bresançon!
 SEMPER *(überrascht)* Was hör ich?!
 UNBEKANNTE Wir lassen bitten!
- 40 ZIMMERKELLNER *(verbeugt sich, läßt den MARQUIS ein und ab.)*

14. Auftritt

Die Vorigen. MARQUIS. Ohne ZIMMERKELLNER.

- MARQUIS *(überrascht)* Semper!
- 45 SEMPER Was verschafft mir die Ehre?
 MARQUIS Ich wollte eigentlich Professor Bossard –
 SEMPER *(unterbricht ihn.)* „Professor“?!
 MARQUIS Ich weiß alles.
 SEMPER *(glotzt ihn perplex an.)*

UNBEKANNTE (*heimlich zu BOSSARD*) Er zahlt das Appartement!

BOSSARD (*glotzt sie perplex an.*)

MARQUIS (*zu SEMPER*) Es trifft sich gut, daß ich Sie treffe, denn immerhin erspart es mir einen Weg, und man weiß nie, wie lang es noch dauert –

5 SEMPER Was?

MARQUIS (*lächelt.*) Das Leben – (*Er deutet auf die UNBEKANNTE.*) Die junge Dame und ich, wir haben uns über einen Film unterhalten, den ich unter bestimmten Voraussetzungen finanzieren würde – (*Er wirft dem erstaunten HUELSEN einen Blick zu.*) Auf meinen Wunsch hin sollten die Vorverhandlungen streng geheim geführt werden.

10

CARRY (*giftig*) Interessant! Etwa meine „Unbekannte der Seine“?

MARQUIS Irrtum, Madame! Da wir nichts von ihr wissen –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) Das ist kein Grund!

BARBOU Ich weiß, warum sie ins Wasser ging!

15

MARQUIS (*lächelt.*) Ich allerdings noch nicht. Zumindest nicht an Hand persönlicher Erfahrung –

HELL Wieso persönlich? Wer hat sie denn gekannt?

MARQUIS (*etwas verlegen*) Niemand.

UNBEKANNTE Oder alle.

20

ALLE (*horchen auf.*)

UNBEKANNTE (*einfach*) Ich weiß, sie ist erst im Tod so schön geworden – Drum kann sie keiner erkennen.

(*Stille*)

SEMPER (*zum MARQUIS*) Sie wollen finanzieren?

25

MARQUIS Gewiß.

UNBEKANNTE Die Geschichte eines Mädchens, das auszog, um das Gruseln zu lernen –

MARQUIS Und das sich durchsetzt im Leben. Ohne Furcht! Vielleicht eine junge Studentin, eine Chemikerin –

30

HUELSEN (*fällt ihm ins Wort.*) Das ist mein Roman!

UNBEKANNTE (*zu HUELSEN*) Ich habs ihm erzählt! Schreib ihn als Film! Wer liest schon heut ein Buch?

HUELSEN Wenn ich den Film so schreiben darf wie mein Buch –

MARQUIS Sie dürfen!

35

SEMPER Bravo!

UNBEKANNTE (*deutet auf ihre KOLLEGEN.*) Und wir spielen alle mit!

MARQUIS (*lächelt.*) Ich bitte sogar darum!

SEMPER Er finanziert!

MARQUIS Unter einer Bedingung! Daß Sie nämlich unsere „Unbekannte“ nicht verfilmen. Lassen wir die Toten ruhen – (*Er lächelt abermals.*)

40

SEMPER (*überlegt kurz.*) Gemacht. (*für sich*) Ein Sonderling!

MAYBERG (*empört zu SEMPER*) Na und wir?! (*Er deutet auf sein GEFOLGE.*)

SEMPER Einen Moment. Ihr schreibt und spielt den neuen Boxerfilm für Traverson! Ich hab auch schon den Titel: „Der Unbekannte der Seine“!

45

(*Vorhang*)

ENDE

Das unbekannte Leben. Komödie
(Endfassung in vier Akten, emendiert)

Das unbekannte Leben.

Komödie in vier Akten von Ödön von Horváth.

5

Personen:

PROFESSOR BOSSARD
SEIN ASSISTENT
10 SEIN PIANIST
MANUEL
DIE UNBEKANNTE
ALEXANDER SEMPER, Generaldirektor der Pandora-Filmgesellschaft
DR. PETER HUELSEN, sein Sekretär
15 MAYBERG, Filmregisseur
HELL, Filmautor
DIE SIMONE, seine Kollegin
ROBERT, ein ergrauter Mixer
ADOLF, ein junger Mixer
20 JACK TRAVERSON, ein Weltmeister
DER MARQUIS DE BRESANÇON
BIENTÔT, sein alter Gärtner
JEAN, sein Diener
NEVIEUX
25 DESSEN TANTE
EIN BILDREPORTER
DESSER GEHILFE
ZIMMERKELLNER im Hotel Terminus
FILMBALLPUBLIKUM.

30

Ort der Handlung: Paris.Zeit: Gegenwart. Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.

35

Erster Akt.

40 *Appartement des Professors Bossard im Hotel Terminus. Salon Louis-seize. Links eine Türe nach den übrigen Zimmern, im Hintergrund Tür auf den Korridor. Rechts ein Fenster, davor ein prächtiger schwarzer Flügel, der in Kontrast steht zu der Architektur des Raumes und der Möbel.*

An dem Flügel sitzt ein PIANIST und phantasiert vor sich hin, besonders Akkorde in Moll; er ist ein junger sympathischer Mann und macht einen gewandten Eindruck.
45 *Ein anderer junger Mann (wir wollen ihn ASSISTENT nennen) steht links vor einem Wandspiegel, betrachtet sich immer wieder und treibt mimische Studien; aus einem*

Köfferchen holt er sich Requisiten, Bärte und Kopfbedeckungen, wie ein Imitator im Varieté.

1. Auftritt.

PIANIST, ASSISTENT.

5

ASSISTENT (*kämmt sich die Locke in die Stirne und setzt sich ein Kissen auf den Kopf.*) Napoleon!

PIANIST (*nickt ihm abwesend zu und phantasiert weiter.*)

ASSISTENT (*setzt sich eine Glatze auf und bindet sich ein Band um die Stirne.*) Julius

10

Caesar!

PIANIST (*wie vorhin*)

ASSISTENT (*nimmt die Glatze ab und setzt sich eine Richard-Wagner-Mütze auf.*) Wer ist das?

PIANIST (*spielt das Gralsmotiv.*)

15

ASSISTENT Richtig! (*Er nimmt die Mütze wieder ab, klebt sich rasch einen Offenbach-Bart, setzt Perücke und Zwicker auf, ergreift einen Taktstock und klopft damit nach Kapellmeisterart in den hölzernen Spiegelrahmen.*)

PIANIST (*blickt hin und hört momentan auf zu phantasieren.*)

ASSISTENT (*dreht sich ihm ruckartig zu mit erhobenem Taktstock.*)

20

PIANIST (*spielt leise Offenbach.*)

ASSISTENT (*dirigiert.*)

(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)

PIANIST (*bricht das Spiel mittendrin ab, erhebt sich rasch und klappt den Flügel zu.*)

ASSISTENT (*reißt sich hastig die Maske ab und verstaut alles schnell im Köfferchen.*)

25

(*Es klopft abermals.*)

ASSISTENT Herein!

2. Auftritt.

ASSISTENT, PIANIST, ZIMMERKELLNER.

30

ZIMMERKELLNER (*erscheint in der Türe.*) Herr Generaldirektor Semper und Sekretär wünschen Herrn Professor Bossard!

ASSISTENT Schon?

PIANIST (*rasch ab durch die Türe links*)

ASSISTENT (*zum ZIMMERKELLNER*) Wir lassen bitten!

35

ZIMMERKELLNER (*zieht sich zurück und läßt SEMPER mit HUELSEN ein.*)

3. Auftritt.

ASSISTENT, SEMPER, HUELSEN.

40

ASSISTENT (*verbeugt sich.*) Herr Generaldirektor! Einen Augenblick nur, werde Herrn Professor sofort verständigen, bin sein Assistent – (*ab mit seinem Köfferchen durch die Türe links*)

4. Auftritt.

SEMPER, HUELSEN.

45

(ALEXANDER SEMPER *ist ein dicker, jedoch beweglicher Herr von fünfzig Jahren, energisch mit rascher Auffassungs- und Kalkulationsgabe, überarbeitet und daher leicht hypochondrisch, gut angezogen und zu Unrecht immer etwas ungepflegt wirkend. Ihm folgt sein Sekretär: DR. PETER HUELSEN, ein Literat Mitte dreißig mit re-*

signiertem Blick, doch zu guter Letzt praktischer Lebenseinstellung; überzeugt, daß die Welt von Plebejern terrorisiert wird, überschätzt er dennoch das Gewicht der schönen Literatur. Ein anständiger Mensch.)

5 SEMPER (*sieht sich um.*) Assistenten hat er auch. Was glauben Sie, was das für ein Professor ist?

HUELSEN (*deutet auf den Flügel.*) Vielleicht Musik –

SEMPER Man hätt sich erkundigen sollen. Apropos erkundigen – – (*Er nimmt einen Brief aus seiner Brieftasche und überreicht ihn HUELSEN, der ihn überfliegt.*) Da schreibt uns die Diana-Film! Das Geschäft wär perfekt, wenn man nur eine Sou-

10 brett hätt, aber ich seh keine auf weiter Flur!

HUELSEN Wie wärs mit der Carry?

SEMPER Aber die hat doch keine Stimme!

HUELSEN Und die Montez?

SEMPER Die kann wieder nicht tanzen! Und die Silvini wird operiert, schon seit Wo-

15 chen! Großer Gott, man müßt direkt was Neues entdecken! Tief gesunken!

HUELSEN (*gibt sich einen Ruck und nimmt aus seiner Brieftasche eine Photographie heraus.*) Herr Direktor! Als Ihr Sekretär ist es zwar nicht meine Aufgabe, aber ich kenne eine junge Schauspielerin –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) Was Sie nicht sagen!

20 HUELSEN (*unangenehm berührt*) Ich kenne sie nur so, als Künstlerin –

SEMPER Er wird rot wie ein Mädchen!

HUELSEN Aber ich muß schon bitten!

SEMPER Ihr Vorgänger hat auch immer entdeckt – Himmel tu dich auf, was der da-

25 hergebracht hat! Also zeigens schon her das Photo! (*Er nimmt ihm das Bild ab und betrachtet es.*) Hm, ganz hübsch. Hat sie schon gefilmt?

HUELSEN Nein. Sie war ein Jahr in der Provinz engagiert, aber ich bin überzeugt, daß sie außergewöhnlich begabt ist.

SEMPER Werden sehen! (*Er will das Bild einstecken.*)

HUELSEN (*rasch*) Bitte das Bild!

30 SEMPER Das behalt ich.

HUELSEN Es steht was drauf. Hinten. Etwas Privates –

SEMPER Also doch! Pardon Diskretion! Da habens Ihr Fräulein Braut – (*Er gibt es ihm wieder.*)

HUELSEN (*steckt es ein und lächelt.*) Ich bin ein schlechter Manager.

35 SEMPER Das spricht für Sie.

5. Auftritt.

SEMPER, HUELSEN, BOSSARD.

40 (*Professor BOSSARD ist ein sechzigjähriger Weltmann mit Hornbrille, groß und hager; manchmal hat er Bewegungen und eine Aussprache, als würde er eine Rolle spielen.*)

BOSSARD (*kommt durch die Türe links und verbeugt sich kaum merkbar vor SEMPER.*)

Bossard! Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind –

SEMPER Meinerseits! (*Er stellt vor.*) Doktor Huelsen, mein Sekretär!

45 BOSSARD (*verbeugt sich noch steifer und bietet den beiden stumm Platz an; man setzt sich; zu SEMPER*) Ich weiß es zu schätzen, daß Herr Generaldirektor mich entgegenkommenderweise hier im Hotel besuchen und es mir also ersparen, Sie im Büro aufsuchen zu müssen, aber wie ich Ihnen bereits telephonierte, erheischt die

ganze Angelegenheit peinlichste Diskretion, da ich mich gewissermaßen noch im Anfangsstadium befinde –

SEMPER (*unterbricht ihn ungeduldig, jedoch höflich.*) Um was dreht es sich, bitte?

BOSSARD Es dreht sich um einen Film.

5 SEMPER Das dachte ich mir.

BOSSARD Um einen klassischen Film –

SEMPER (*fällt ihm rasch ins Wort.*) Also nur das nicht! An die Klassik hab ich grau-
 envolle Erinnerungen! Mein Macbeth-Film – brrr! Das einzig filmisch Hübsche
 war der wandernde Wald – Aber wer geht schon in einen Film, um einen Wald
 10 wandern zu sehen! Unser Publikum besteht aus sechzig Prozent Weibern und
 vierzig Prozent Männern, und von diesen vierzig Prozent gehen neunzig Prozent
 in jeden Film, der ihnen von ihrer jeweiligen weiblichen Begleitung vorgeschla-
 gen wird – Ergo haben wir mit einem Publikum von über fünfundneunzig Prozent
 Weibern zu rechnen, und die wollen etwas ganz anderes wandern sehen als ein
 15 paar Tannenbäum! – – Verzeihen Sie, daß ich gleich zu Anfang in unserm beider-
 seitigen Interesse folgendes feststelle: Ich bin als Filmproduzent bekannt dafür,
 daß ich mir prinzipiell alles anhör, anseh und persönlich prüfe, was mir angetra-
 gen wird. Ich les den Brief einer jeden kleinen Schauspielerin, jede Anregung, je-
 des Exposé, weil ich mir immer vorstell, vielleicht wills der liebe Gott, daß man
 20 was entdeckt, was sich verwerten läßt – Es gibt aber leider niemals nix! Herr Pro-
 fessor, ich bin ein Skeptiker!

BOSSARD (*lächelt.*) Ich bitte sogar um Ihre Skepsis. Wie ich Ihnen bereits telepho-
 nierte, bin ich auf Grund meiner wissenschaftlichen Forschungen in der Lage, Ih-
 nen einige sensationelle Ergebnisse mitzuteilen –

25 SEMPER (*unterbricht ihn abermals.*) Dreht sichs etwa um einen Kulturfilm?

BOSSARD Nein. Um einen Spielfilm.

SEMPER Sie haben ein Manuskript?

BOSSARD Ich habe nur einen Fall, und – einen Menschen.

SEMPER Ah, Sie wollen wen protegieren?

30 BOSSARD (*lächelt wieder.*) Erraten.

SEMPER (*hämisch, da er sich bereits über seine verlorene Zeit ärgert*) Eine Frau, wie?

BOSSARD (*wie vorhin*) Gewiß. Eine junge Frau. Aber sie ist bereits tot.

SEMPER (*perplex*) Tot?

BOSSARD Seit zirka dreißig Jahren.

35 SEMPER (*wirft einen hilfeschendenden Blick auf HUELSEN.*)

BOSSARD Man nennt sie die Unbekannte der Seine.

SEMPER Unbekannte der Seine –?

BOSSARD Sie kennen sie nicht?

SEMPER Was ist das? Ich kenne keine Toten!

40 HUELSEN (*zu BOSSARD*) Verzeihung, dreht es sich um jene bekannte Totenmaske?

BOSSARD Ja.

HUELSEN (*erleichtert*) Ach so.

SEMPER (*zu HUELSEN*) Versteh kein Wort.

HUELSEN (*zu SEMPER*) Wir hatten auch schon mal ein Exposé bekommen, vor zehn
 45 Tagen mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“, der Stoff wurde uns bereits an-
 getragen, aber ich finde ihn unfilmisch –

BOSSARD (*rasch*) Finden Sie?

HUELSEN Ja. Der Verfasser jenes Exposés steht mir zwar persönlich nahe, sehr nahe sogar, trotzdem muß ich sagen, daß es miserabel ist.

SEMPER Lobenswert, sehr lobenswert! Aber jetzt möchte ich es endlich wissen, um was es sich dreht?!

5 BOSSARD Einen Augenblick! Erlauben Sie, daß ich in knappen Worten den Fall skizziere: Vor einigen Jahrzehnten zog man eine Mädchenleiche aus der Seine, irgendeine junge Selbstmörderin, also eine ganz alltägliche Begebenheit. Man wußte nichts von ihr, nicht, wie sie lebte, wie sie starb, wer sie war, wie sie hieß, und warum sie ins Wasser ging – Man hat es auch nie erfahren, und das junge Geschöpf wäre verscharrt worden, sang- und klanglos, hätte sie nicht zufällig ein
10 junger Bildhauer erblickt, den das unbeschreiblich rätselhafte Lächeln, das das Antlitz der Leiche überirdisch verklärte, derart anzog, daß er ihr die Totenmaske abnahm. So blieb uns dies ewige Antlitz mit seinem zarten, göttlich-traurigen Lächeln – und dies Lächeln eroberte die Welt. (*Er erhebt sich.*) Viele Dichter hat die
15 Unbekannte angeregt, aber alle tappen im dunkeln – (*Er nimmt die Totenmaske der „Unbekannten“, die auf dem Flügel liegt und zeigt sie SEMPER, der sich ebenfalls erhoben hat.*) Hier. Sie kennen sie doch?

SEMPER Nein.

BOSSARD (*überreicht ihm den Abguß.*) Eine zweite Mona Lisa.

20 SEMPER (*betrachtet den Abguß.*) Wie sie lächelt –

BOSSARD Aus einer anderen Welt.

(*Stille*)

SEMPER Was es alles gibt.

BOSSARD In Millionen Exemplaren.

25 SEMPER Schon gut! Aber man schaut halt nicht hin – (*Er betrachtet noch immer die Unbekannte.*)

BOSSARD Erschütternd, was?

SEMPER (*scheinbar keineswegs erschüttert*) Ja. – Hier hat sie einen Sprung. (*Er legt die Totenmaske nieder auf den Flügel.*) Und man weiß wirklich nichts von ihr?

30 Keinen Namen, keinen Stand, keine Nationalität?

BOSSARD Nichts. Das heißt: Ich bin der einzige Mensch, der etwas von ihr weiß.

HUELSEN Ach!

BOSSARD Ich kenne ihr Leben und ihren Tod.

SEMPER Woher?

35 BOSSARD Sie hat es mir erzählt. Eine einfache Geschichte und dennoch so seltsam phantastisch –

HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Sie haben mit ihr gesprochen?!

BOSSARD Gewiß. Des öfteren sogar.

SEMPER Seinerzeit?

40 BOSSARD Nein. Erst gestern wieder –

SEMPER Gestern?! Aber ich denk, die ist doch schon seit dreißig Jahren tot!

BOSSARD (*lächelt.*) Das tut nichts zur Sache.

SEMPER Ich werd verrückt! Verzeihung, Moment! Was sind denn Herr Professor überhaupt für ein Professor?

45 BOSSARD Ich bin Mediziner. Irrenarzt.

SEMPER (*schreckt etwas zusammen.*)

BOSSARD (*lächelt leise.*) Ich leitete jahrelang die größte Privatheilstalt in Rio – Aber meine heimliche Liebe galt der Magiobiologie, vor allem der Metapsycho-

logie, Paraphysiologie und Magiophysik. Meine theoretische Verarbeitung dieses Tatsachengebietet reicht Jahrzehnte zurück, meine experimentelle vierzehn Jahre. Ich habe, wohl auch vom Glück begünstigt, erstaunliche Resultate erzielt, so bei der Durchdringung der Materie, zahlreichen Apparaten und im Spezialgebiet der vierten Dimension. Bis vor kurzem lehnte ich die spiritistische Hypothese radikal ab – muß aber heute gestehen, daß ich aus einem Saulus ein Paulus geworden bin. Ich sprach mit einem Alchemisten aus Padua, einem Leutnant, der bei Borodino fiel, ich sprach mit Ermordeten, die uns ihre unausgeforschten Mörder verrieten – Die Polizei bestätigte mir hernach die Richtigkeit der Enthüllungen. So klärten wir einige kriminelle Fälle, und endlich wagte ich mich daran, ein ganzes unbekannt gebliebenes Leben klären zu wollen. Ich sprach mit der „Unbekannten der Seine“. (*Er macht eine Kunstpause.*) Vor drei Monaten gelang es mir durch mein Medium zum ersten Mal mit ihr in Kontakt zu kommen. Anfangs kamen nur Klopffzeichen, doch bald materialisierte sie sich, und dann – dann, meine Herren, kam das stärkste Erlebnis meines Lebens: Ich hörte ihre Stimme. (*Er erhebt sich.*) Herr Generaldirektor! Ich bat Sie hierher, um einer Séance beizuwohnen: Sie sollen selbst sehen und hören. Ich bin nur ein bescheidener Diener am Werke des menschlichen Geistes, der in das Rätselhafte dringt, immer in der edlen Hoffnung, einen kleinen Baustein zu liefern, auf daß die Vernunft die Welt einst beherrschen möge. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick! (*ab durch die Türe links*)

6. Auftritt.

SEMPER, HUELSEN.

- 25 SEMPER Das also steckt dahinter! Hokuspokus, Tischerlrückerei!
 HUELSEN So einfach darf man die Dinge nicht abtun. (*Er steht beeindruckt auf und geht hin und her.*) Es gibt gewiß Tatsachen, die wir noch nicht enträtselt haben, und diejenigen, die Neuland betreten und kühn vordringen, die haben immer schon Hohn und Spott erdulden müssen!
- 30 SEMPER Was hör ich? Sie glauben an Gespenster?
 HUELSEN Was wissen wir schon über den Tod!
 SEMPER Hin ist hin!
 HUELSEN Sie meinen, daß Sie einfach aufhören?
 SEMPER Ich hoff es!
- 35 HUELSEN Ich nicht.
 (*Pause*)
 SEMPER Gelungen! Eine Intellektualität glaubt an Himmel und Hölle. Glaubens lieber mir: Dieser Professor ist ein Scharlatan oder ein Narrenarzt, der selber ein Narr geworden ist!
- 40 HUELSEN Nein! Das Wort zuvor, das er sprach, von der ersehnten Herrschaft der Vernunft, dies Wort hat mich verwandtschaftlich berührt. Jawohl, es ist unsere Aufgabe, Licht in das Dunkel zu bringen!

7. Auftritt.

- 45 *Die Vorigen, BOSSARD, MANUEL, ASSISTENT, PIANIST.*
 (*MANUEL ist ein schwächlicher Jüngling mit rotunterlaufenen, wässerigen Augen und einer bläulich kranken Haut; er geht unsicher und BOSSARD führt ihn, indem er ihn am Oberarm stützt, durch die Türe links herein, gefolgt von den BEIDEN ANDEREN.*)

- BOSSARD (*stellt vor.*) Meine beiden Assistenten! Und mein Medium Manuel Estraduros. Er ist Portugiese.
- SEMPER (*zu MANUEL*) Habla español?
- MANUEL (*sieht hilfeschend auf BOSSARD.*)
- 5 BOSSARD (*wechselt mit ihm einen raschen Blick.*) Nein. Manuel – ist stumm.
SEMPER Großer Gott!
- ASSISTENT (*zu SEMPER und HUELSEN*) Bitte, die Herren – (*Er deutet auf Plätze neben dem Flügel im Vordergrund.*)
- PIANIST (*hat sich an den Flügel gesetzt und phantasiert seine Akkorde in Moll.*)
- 10 BOSSARD (*setzt den apathischen MANUEL mitten im Raum auf ein Stühlchen, faßt ihn am Kinn, sieht ihm einige Sekunden routiniert in die Augen, streicht dann väterlich über das pomadig schwarze Haar, tritt hinter das Stühlchen und gibt dem ASSISTENTEN ein Zeichen, ohne sein Medium aus den Augen zu lassen.*)
- ASSISTENT (*dreht auf das Zeichen hin das Licht aus, bis auf eine dunkelgrüne Birne; dann geht er auf Fußspitzen zur Türe links und öffnet weit ihre beiden Flügel, so daß MANUEL in das stockdunkle Nebenzimmer starren muß; hierauf begibt er sich wieder ebenso leise auf seinen Platz beim Lichtschalter neben der Türe im Hintergrund.*)
- 15 SEMPER (*der mit HUELSEN Platz genommen hat, leise zum PIANISTEN*) Darf man rauchen?
- 20 PIANIST Ungeniert.
- SEMPER (*holt sich eine Zigarre hervor; leise zu HUELSEN*) Die Akkorde, die der da spielt, sind sehr stimmungsvoll, die müßt man sich merken für Titelvorspann, Einleitungsmusik – (*Er zündet ein Streichholz an.*)
- 25 BOSSARD (*wendet sich ruckartig SEMPER zu und gibt ihm einen energischen Wink, sich richtig zu verhalten.*)
- SEMPER (*unterdrückt*) Oh pardon! (*Er bläst das Streichholz hastig aus.*)
(*Pause*)
- PIANIST (*hört mittendrin auf zu spielen und lauscht, als hätte er etwas gehört.*)
- 30 (*Stille – Aber dann ertönt plötzlich, anfangs sehr leise, eine traurig-weiche Mädchenstimme, die eine Art wehmütiges Wiegenlied vor sich hin summt.*)
- ALLE (*außer MANUEL, horchen gespannt auf das rätselhafte Organ, das aus dem Nebenzimmer zu dringen scheint; plötzlich bricht es jäh ab.*)
- MANUEL (*stürzt von seinem Stühlchen und liegt bewußtlos auf dem Teppich.*)
- 35 BOSSARD (*schnell zu ihm hin*) Licht!
- ASSISTENT (*dreht das Licht an, holt rasch ein Kästchen mit Injektionsspritzen und bemüht sich mit BOSSARD um das MEDIUM.*)
- PIANIST (*zu SEMPER und HUELSEN, die aufgesprungen sind*) Keine Angst, meine Herren! Manuel ist lediglich geschwächt durch die zahlreichen Séancen – Einige Injektionen, und er ist wieder aktiv.
- 40 SEMPER (*sehr blaß mit der Hand auf dem Herz*) „Aktiv“ nennt er das. „Einige Injektionen“ – ein Gemütsmensch! (*Er setzt sich wieder langsam; zu HUELSEN*) Haben Sie auch gehört?
- HUELSEN (*starrt fortgesetzt auf BOSSARD.*) Natürlich.
- 45 SEMPER Nein, so singt niemand. Mir scheint, Doktor, Sie haben recht: Das Sterben ist kein Schluß. Armer Portugiese! Schaut aus, als wär das Stummerl schon drüben!
- PIANIST Die Wissenschaft fordert ihre Opfer.
- SEMPER Ja, mir ist auch übel – (*Er zündet sich eine Zigarre an.*)

- HUELSSEN (*betrachtet noch immer BOSSARD.*) Eigentümlich, aber wie mich zuvor der Professor ansah, war es mir, als hätt ich diese Augen schon irgendwo –
- SEMPER (*fällt ihm ins Wort.*) Vielleicht in einer Illustrierten. Ist ja ohne Zweifel eine Kapazität! (*Er bläst den Zigarrenrauch genießerisch von sich.*)
- 5 HUELSSEN (*der BOSSARD nicht aus den Augen läßt*) Ohne Zweifel hat er eine starke hypnotische Kraft.
- SEMPER Mich kann man nicht hypnotisieren! (*Er wendet sich, bereits wieder erholt, an den PIANISTEN.*) Sagen Sie, von wem waren die Akkorde zuvor, die Sie da gespielt haben?
- 10 PIANIST Von mir.
- SEMPER Bravo. Haben Sie schon mal Filmmusik?
- PIANIST Nein, das heißt: Ich interessiere mich sehr und würde gerne mal –
- SEMPER (*unterbricht ihn.*) Kommens morgen zu mir ins Büro!
- PIANIST (*hastig*) Sicher!
- 15 SEMPER (*zu HUELSSEN*) Ein begabtes Talent!
- ASSISTENT (*dreht das Licht wieder aus, da MANUEL wieder hergestellt auf seinem Stühlchen sitzt, bewacht von BOSSARD.*)
- PIANIST (*fängt wieder an zu phantasieren.*)
(*Pause*)
- 20 MANUEL (*krümmt sich, als hätte er heftige Leibschmerzen.*)

8. Auftritt.

Die Vorigen, UNBEKANNTE.

- (*In dem Licht der dunkelgrünen Birne erscheint nun die UNBEKANNTE in der offenen*
- 25 *Türe links; ihre Augen sind geschlossen, auf ihrem Antlitz liegt ein weißgrüner Schein; sie scheint schwarz gekleidet zu sein und ist kaum zu erkennen.*)
- ALLE (*außer MANUEL, der halbtot zu sein scheint, starren sie fasziniert an, besonders natürlich SEMPER und HUELSSEN, aber auch der PIANIST hat sich erhoben.*)
- UNBEKANNTE (*öffnet die Augen und hebt langsam den Kopf, als würde sie zu einem*
- 30 *großen Manne, der neben ihr steht, emporblicken; dann fängt sie an zu sprechen, doch ungemein leise, mit ihrem rätselhaften Lächeln.*) – Schau mich doch an –
- Ich warte. Ich warte – mit grünen Augen im grünen Meer –
- HUELSSEN (*schnellt plötzlich empor und schreit.*) Halt! Halt um Gottes willen!
- ASSISTENT (*dreht sofort das Licht aus.*)
- 35 (*Einen Augenblick ist es stockdunkel, bevor es wieder ganz hell wird; die UNBEKANNTE ist verschwunden, und MANUEL sitzt auf seinem Stühlchen mit dem Genick über der Lehne und verglasten Augen.*)

9. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE.

- 40 BOSSARD (*starrt HUELSSEN entsetzt an.*)
- HUELSSEN (*außer sich*) Was sprach sie da?! Was sprach sie, was sprach sie?!
- SEMPER Was denn los, Doktor?!
- HUELSSEN Nein, dieser Abgrund! Dieser Zynismus! (*Er läßt sich auf seinen Platz fallen und hält die Hände vors Gesicht.*)
- 45 BOSSARD (*zu SEMPER*) Es gibt leider Übernervöse, die derartige Séancen –
- SEMPER (*fällt ihm nervös ins Wort.*) Verstehe, verstehe!

- HUELSEN (*schnell plötzlich wieder empor.*) Professor oder wer Sie sind, wer war dieses Weib?!
- BOSSARD (*scharf*) Das wissen Sie! (*Er fixiert ihn und ändert dann den Ton.*) Beruhigen Sie sich –
- 5 HUELSEN Ich hab es deutlich gesehen –
- BOSSARD (*unterbricht ihn scharf.*) Nichts haben Sie gesehen! Nichts!
- HUELSEN (*verzweifelt*) Ich bin doch nicht blind!
- SEMPER Sie sind blind!
- BOSSARD (*ergreift HUELSENS Handgelenk.*) Puls anormal –
- 10 HUELSEN (*reißt sich los.*) Lassen Sie das! Ich bin nicht krank!
- SEMPER Sie sind krank!
- HUELSEN (*höhnisch zu SEMPER*) Sie müssen es ja wissen!
- SEMPER Unerhört!
- BOSSARD (*beschwichtigt SEMPER.*) Er wird sich beruhigen –
- 15 SEMPER Ist ja unvorstellbar! Absurd!
- HUELSEN (*wie zu sich selbst*) „Mit grünen Augen“ – Sie war es, sie war es!
- SEMPER (*grimmig*) Natürlich war sie es! (*zu BOSSARD*) Professor, Sie haben mich bekehrt; so spricht kein Mensch!
- BOSSARD Es war die Stimme eines – –
- 20 HUELSEN (*unterbricht ihn drohend.*) Sprechen Sie das Wort nicht aus, Sie nicht!
- SEMPER Warum soll er denn nicht?!
- BOSSARD (*fest*) Es war die Stimme eines Engels.
(*Stille*)
- HUELSEN (*lächelt grimmig-wehmütig.*) Ja. Aber eines gefallenen Engels – –
- 25 BOSSARD (*deutet SEMPER mit einer Geste auf die Stirn an, daß HUELSEN total verwirrt ist, und zieht ihn etwas weiter weg und zu sich.*) Und nun, Herr Generaldirektor, muß ich Ihnen noch eine Eröffnung machen. Der tiefere Grund, weshalb ich Sie hierher bat, dürfte Sie besonders interessieren: Es ist mir bereits des öfteren gelungen, die Erscheinung der Unbekannten zu photographieren, ja wir haben
- 30 sie sogar, natürlich nur mit einer Amateurkamera, gefilmt.
- SEMPER Gefilmt?!
- BOSSARD Herr Generaldirektor! Ich bin überzeugt, es muß uns gelingen, die Hauptrolle Ihres Filmes mit der herbeizitierten Unbekannten besetzen zu können – und ihr wahres Leben zu verfilmen, das sie uns allerdings leider nur bruchstückweise
- 35 erzählt!
- SEMPER Das ist zuviel. Ich werd verrückt!
- BOSSARD (*zum ASSISTENTEN*) Theodor! Bringen Sie die Probeaufnahmen!
- ASSISTENT (*der mit Hilfe des PIANISTEN sich um MANUEL bemüht hat, sodaß jener nun apathisch wieder auf seinem Stühlchen sitzt, eilt in das Nebenzimmer und*
- 40 *schließt bei dieser Gelegenheit die Türe links.*)

10. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne ASSISTENT.

- BOSSARD (*zu SEMPER*) Ich muß Sie nur bitten, da sich unsere filmischen Versuche ge-
- 45 wissermaßen noch im Rohstadium befinden, alles, was Sie hier sahen und hörten, unter strengster Diskretion –
- SEMPER (*unterbricht ihn.*) Ehrenwort!
- BOSSARD Danke! Ich bitte aber auch um das Ehrenwort Ihres Herrn Sekretärs –

HUELSEN (*der auf seinem Platz vor sich hin brütete, zuletzt jedoch zuhörte, kurz*) Geb ich aber nicht!

SEMPER (*schluckt vor Wut; dann scharf*) Vergessen Sie nicht, daß Sie als Festangestellter Pflichten haben!

5 HUELSEN Ist mir egal!

SEMPER Mir aber nicht! Ein Festangestellter hat sich mit Leib und Seel und Ehrenwort für das Wohl und Weh seiner Firma einzusetzen, bitt ich mir aus!

BOSSARD (*mit Betonung*) Und für das Wohl und Wehe mancher Menschen!

10 HUELSEN (*zuckt zusammen, wendet sich ruckartig BOSSARD zu, lächelt ironisch, nickt vor sich hin, macht eine wegwerfende Geste und erhebt sich ernst; tonlos*) Mein Ehrenwort – (*langsam ab durch die Tür im Hintergrunde*)

11. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne HUELSEN.

15 SEMPER (*sieht HUELSEN nach.*) Was ist? Nicht einmal grüßen?!

BOSSARD Lassen Sie ihn! Ich glaube, es ist eine vorübergehende Abulie, eine harmlose Form der Persönlichkeitsspaltung. Eine Art Besessenheit –

SEMPER Großer Gott!

BOSSARD Morgen ist er wieder gesund.

20 SEMPER Hoffentlich! Er ist meine rechte Hand.

12. Auftritt.

Die Vorigen. ASSISTENT.

ASSISTENT (*kommt mit einer kleinen Filmrolle aus dem Nebenzimmer.*)

25 BOSSARD (*nimmt sie ihm ab und überreicht sie SEMPER.*) Hier bitte, die Probeaufnahmen! Zu treuen Händen –

SEMPER (*sehr aufgeregt*) Millionen Dank! Ich werd sie mir selber allein vorführen! Schad, daß mein Privatapparat defekt ist, sonst tät ichs sofort, noch bevor ich zu diesem Filmball heut nacht –

30 BOSSARD (*fällt ihm ins Wort.*) Aber nur absolute Diskretion!

SEMPER Heiligstes Ehrenwort! Und sollten die Aufnahmen was sein – Herr Professor! Für dieses Manuskript, diese Regie, diese Besetzung, für dieses Originalleben ist mir kein Honorar zu teuer!

35 BOSSARD (*verbeugt sich steif.*) Würde mich freuen, wenn ich dadurch in die Lage versetzt werden könnte, meine kostspieligen wissenschaftlichen Forschungen weiter auszubauen –

SEMPER Sie werden sie ausbaun, unberufen! Und wie gesagt: Ich werd Ihr Vertrauen zu lohnen wissen! Herr Professor! Meine Herren! Wiedersehen morgen in aller Früh! (*ab durch die Tür im Hintergrunde, die der ASSISTENT hinter ihm schließt*)

40 BOSSARD Meine Hochachtung!

13. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne SEMPER.

ALLE (*atmen befreit auf.*)

45 ASSISTENT Allerhand!

BOSSARD Sperrt zu!

ASSISTENT (*sperrt die Türe im Hintergrunde rasch zu.*)

PIANIST Er hat sie natürlich erkannt, wie ich es euch prophezeite!

BOSSARD Er wird schweigen!

PIANIST Werden sehen!

BOSSARD Keine Angst! Die erste Schlacht ist gewonnen, Semper ist fasziniert. Vorausgesetzt, daß wir zusammenhalten und keiner abspringt – (*Er wendet sich ruckartig an den PIANISTEN.*) Du wirst doch nicht extra verhandeln? Ich hab es gehört!

PIANIST Fällt mir nicht ein!

ASSISTENT (*etwas spöttisch*) Unberufen!

MANUEL (*zu BOSSARD*) Du warst herrlich! Und die schlagfertige Geistesgegenwart, ich sei ein stummer Portugiese! Ich hab mich so anstrengen müssen, daß ich nicht loslach! (*Er lacht nervös.*)

ALLE (*lachen ebenso mit.*)

14. Auftritt.

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*erscheint, noch immer weiß geschminkt, in der Türe links*) Ich höre euch da lachen – Ist er weg?

PIANIST Ah, unser Gespenst!

MANUEL Göttlich warst du!

BOSSARD Vollendet! Ich gratuliere –

UNBEKANNTE Und ich kondoliere. (*Sie braust auf.*) Ihr seid ja unverantwortliche Trottel!

PIANIST Wie bitte?!

BOSSARD (*beruhigt lächelnd seine MITARBEITER.*) Ruhe! Unser Geist hat Temperament!

ASSISTENT (*grinst.*) Gefällt dir? Alter Sünder!

MANUEL Mir auch.

UNBEKANNTE (*zittert innerlich vor Wut; höhnisch*) Wie interessant! Nein, was seid ihr doch für interessante Trottel –

ALLE (*verbeugen sich spöttisch vor ihr.*)

UNBEKANNTE (*braust wieder los.*) Verbeugt euch nur! Schad, daß ich nicht der Semper bin, ich tät euch heimleuchten. Da hetzt man sich ab mit der Unbekannten, und was ist dann?! Ein teuflischer Leichtsinns ist dann: kein Wort mir zu sagen, daß der Huelsen dabei ist!

BOSSARD Absichtlich! Du wärest sonst befangen gewesen –

UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort.*) Ich bin nie befangen! Das hab ich mir abgewöhnt!

MANUEL Walte Gott!

UNBEKANNTE Ich bitt dich, laß den lieben Gott aus unserem Spiel! Anstatt, daß ihr hier überlegen lächelt, überlegt euch lieber unsere Situation!

BOSSARD Ausgeschlossen, daß er dich erkannt hätte!

UNBEKANNTE Genauestens sogar!

ASSISTENT Bei dieser Beleuchtung? (*Er schaltet für einen Augenblick nur die dunkelgrüne Birne ein.*)

UNBEKANNTE Licht spielt keine Rolle!

BOSSARD Und die Stimme allein sagt nichts!

UNBEKANNTE Allerdings! Aber ich habe seinen Text gesprochen.

BOSSARD (*perplex*) Was für einen Text?

UNBEKANNTE Gestern abend hat er mir aus seinem Roman vorgelesen, und da hab ich mir diesen Satz mit den grünen Augen und dem grünen Meer gemerkt.

PIANIST (*schlägt einen Akkord an, als würde er damit ausdrücken wollen: „Himmel tu dich auf, jetzt ist alles aus!“*)

UNBEKANNTE Er wird sich natürlich Gedanken machen.

BOSSARD (*faßt energisch Mut.*) Soll er doch! Ich bin überzeugt, auch wenn er dich genauestens erkannt hätte: Er wird dich nicht bloßstellen.

UNBEKANNTE Das weiß ich nicht!

BOSSARD Er wird dich doch nicht verraten, wenn er dich liebt!

MANUEL Er ist doch kein Unmensch!

UNBEKANNTE Das nein – – Aber bei dem steht die Pflicht an erster Stelle, und dann kommt noch ewig nichts! Wie oft hab ich ihn schon gebeten, mich nur ein bisserl zu protegieren!

PIANIST Wenn ich Doktor Peter Huelsen wäre, dann würdet ihr alle Hauptrollen spielen!

MANUEL Ich Wilhelm Tell. (*Er deutet auf den ASSISTENTEN.*) Er Napoleon. (*Er deutet auf BOSSARD.*) Und jener den Pagen von Hochburgund.

ALLE (*außer der UNBEKANNTEN lachen.*)

UNBEKANNTE Oh, diese Schauspieler! Ihr wißt anscheinend gar nicht, was in dieser Sekunde über euch hängt!

MANUEL (*lustig*) Doch nicht ein Damoklesschwert?

UNBEKANNTE Jawohl, denn Peter ist ein absoluter Pflichtmensch und traut einem immer gleich alles Schlechte zu.

PIANIST (*für sich*) Hübsch!

UNBEKANNTE Ich habe ihm doch auch mein Exposé von der Unbekannten gegeben – Zuerst sagte er, er täte es prinzipiell nicht weiterleiten, weil er bei der Firma angestellt ist, dann erklärt er es für unfilmisch und miserabel – Nicht einmal versuchen will er es, wo ich es doch ohne Zweifel als erste eingereicht habe!

(*Nun rüttelt es an der Türe im Hintergrunde, und man hört HUELSENS Stimme von draußen: „Aufmachen! Aufmachen!“*)

UNBEKANNTE (*entsetzt unterdrückt*) Heiliges Känguruh!

BOSSARD Rasch! Raus!

UNBEKANNTE (*eilt in das Nebenzimmer.*)

BOSSARD (*gibt dem ASSISTENTEN ein Zeichen.*)

ASSISTENT (*öffnet die Türe.*)

35 15. Auftritt.

BOSSARD, MANUEL, ASSISTENT, PIANIST, HUELSEN.

HUELSEN (*stürzt verstört herein und hält dicht vor BOSSARD.*) Herr! Sie haben zuvor behauptet, ich sei verwirrt – Stimmt! Sie wissen genau, weshalb!

BOSSARD (*mit hart erzwungener Ruhe*) Ich weiß gar nichts.

40 HUELSEN Ich fordere Aufklärung! Ihr Gespenst vorhin sprach meinen Text!

BOSSARD Verstehe kein Wort.

HUELSEN Das Gespenst sprach Sätze aus meinem unveröffentlichten Roman, und es gibt nur ein Wesen, das ihn kennt – Sie wissen genau, wer das ist! Das Wesen steht mir nahe, sehr nahe, und es tut mir weh, sehen zu müssen, wie es unter
45 Schwindler geraten ist! Jawohl, Betrüger und Schwindler!

BOSSARD Mein Herr! Wenn ich nicht Irrenarzt wäre –

HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Sie ein Irrenarzt?! Ich werde mich informieren!

BOSSARD (*schluckt.*) Bitte! Übrigens: Wir haben die Gewohnheit, alles was unsere

- Herbeizitierten sagen, peinlichst mitzustenographieren – (zum ASSISTENTEN)
Theodor! Lesen Sie vor, was die Unbekannte heute sprach!
- ASSISTENT Sogleich! (*Er holt einen Zettel hervor und tut, als würde er lesen.*) Oh komm, Geliebter. Warum bist du nicht ein Mann? Mein Mann mit starkem Arm und mildem Sinn?
- BOSSARD (*zu HUELSEN*) Ist das Ihr Text?
- HUELSEN (*betreten*) Nein. Aber das hat sie nicht gesagt!
- BOSSARD (*scharf*) Das hat sie gesagt!
(*Stille*)
- HUELSEN (*fährt sich mit der Hand über die Augen und lächelt verlegen.*) Sollte ich so verwirrt sein? Ich bin allerdings überarbeitet – Entschuldigen Sie!
- BOSSARD (*erleichtert*) Bitte, bitte!
- HUELSEN (*starrt ihm plötzlich forschend in die Augen.*)
- BOSSARD (*unangenehm berührt; unsicher*) Was haben Sie?
- HUELSEN Jetzt hab ich Sie. Sie! Jetzt weiß ich, woher ich diese Augen kenne – natürlich, natürlich! Sie sind ein Statist von der Filmbörse!
- BOSSARD (*verfärbt sich und wankt etwas.*)
- MANUEL (*schreit HUELSEN plötzlich an.*) So schauns doch endlich, daß Sie verschwinden!
- HUELSEN (*sehr leise, fast gehässig*) Jetzt laß ich euch hochfliegen, noch heute nacht. Jetzt ohne Rücksicht auf irgendeine Person – (*Er schreit.*) Ohne Rücksicht! (*rasch ab durch die Türe im Hintergrunde, die er hinter sich krachend zuschlägt*)

16. Auftritt.

- BOSSARD, MANUEL, ASSISTENT, PIANIST, UNBEKANNTE.
- UNBEKANNTE (*stürzt aus dem Nebenzimmer und rast an die Türe im Hintergrunde.*) Peter! (*Sie reißt die Türe auf und ruft auf den Korridor hinaus.*) Peter! – (*Sie dreht sich langsam um.*) Weg ist er. Ich hab alles gehört.
- BOSSARD (*setzt sich.*)
- UNBEKANNTE (*überlegt.*) Ich muß ihn sprechen, bevor er mit Semper spricht – (*Mit einem Ruck, als hätte sie plötzlich einen Entschluß gefaßt, eilt sie vor den Wandspiegel und schminkt sich rasch ab.*)
- BOSSARD (*mutlos*) Daß der mich erkannt hat – Ich mach mir Vorwürfe!
- UNBEKANNTE Lieber Alfred, du hast genug geleistet!
- MANUEL Übermenschlich!
- BOSSARD (*winkt ab.*) Wieder nichts. Heut morgen wird man zweiundsechzig – und diesmal wahrscheinlich noch Polizei.
- PIANIST Ich war immer dagegen!
- BOSSARD Beginnt schon!
- UNBEKANNTE (*immer noch vor dem Wandspiegel*) Nichts beginnt, weil nichts beginnen darf! „Polizei“ wär gelacht – so, fertig! (*Sie hat sich nun abgeschminkt und knöpft sich hastig die Bluse auf.*) Ihr müßt mir nur noch paar Groschen, damit ich mir ein Taxi – Los, legts zusammen! Der Huelsen fährt immer nur Untergrund! Ich werd schon alles in Ordnung, zieh mich nur um! (*Sie will in das Nebenzimmer eilen, sich die Bluse bereits ausziehend.*)
- ASSISTENT Wohin?
- UNBEKANNTE (*bereits in der Türe*) Auf den Filmball.
- PIANIST Ohne Karte, ohne Geld?

UNBEKANNTE Überlaß das mir! Ich komm durch den Notausgang hinein! (*rasch ab in das Nebenzimmer*)

Vorhang.

5

Zweiter Akt.

Auf dem Filmball. In der Bar, dort, wo der Bartisch den ganzen Hintergrund einnimmt. An ihm sitzt nur ein einziger Gast: der MARQUIS DE BRESANÇON, ein vornehmer Mann, sieht aus wie Ende vierzig, ist aber älter, und ebenso undefinierbar ist auch etwas an seinem Wesen; er scheint von einem „Geheimnis umwittert“ zu sein und erweckt also nicht nur die Neugierde junger Frauen. – Der Mixer heißt ROBERT und hat eine pergamentene Haut, ist ein wenig gebückt, doch immer noch rasch und gewandt, trotz eines langen nächtlichen Lebens.

15 *Während des ganzen Aktes hört man aus dem Ballsaal gedämpft die Tanzmusik.*

1. Auftritt.

MARQUIS, ROBERT.

20 ROBERT (*zeigt dem MARQUIS einen Zigarrenspitz.*) Belieben zu schauen, Herr Marquis, diesen Spitz hat mir der selige Graf Zebulon testamentarisch hinterlassen.
MARQUIS Schön.
ROBERT Elfenbein und Gold – Das waren exclusive Zeiten!
MARQUIS (*lächelt.*) Wir werden alt – (*Er sieht sich um.*) Still ist es bei Ihnen, lieber
25 Robert!
ROBERT (*beschäftigt sich in seinem Revier.*) Ist noch zu früh, Herr Marquis! Jetzt müssen die Prominenten noch drinnen im Saal hübsch artig ihre Plätze einnehmen, damit man ihr „Privatleben“ betrachten kann, wie sie essen und trinken – Das Volk ist halt neugierig! Bei uns in der Bar wirds erst später lebendig. Nach
30 Mitternacht.
MARQUIS (*sieht auf seine Uhr.*) Also in zwanzig Minuten.

2. Auftritt.

Die Vorigen, MAYBERG.

35 MAYBERG (*kommt aufgeregt.*) Könnt ich mal telephonieren?
ROBERT Bitte!
MAYBERG Danke! (*am Apparat*) Hallo! – Hallo! Semper, sind Sies? Na, Gott sei Dank! Wir sind schon in größter Sorge, wo bleiben Sie denn so lange? – – Wie? Noch zu tun gehabt? Jetzt, beim Filmball? – So wichtig? No die Hauptsache, es
40 ist Ihnen nichts zugestoßen, Sie kommen doch gleich? Gut! (*Er hängt ein und ab.*)

3. Auftritt.

MARQUIS, ROBERT.

45 ROBERT Das war Gustav Mayberg, der hat den berühmten Film inszeniert: „Geheiligte Liebe“.
MARQUIS So? Den habe ich gesehen.
ROBERT Ein Welterfolg.

- MARQUIS Stimmt. Ich hab ihn in Sydney gesehen. Hören Sie, Robert: Dieser Mann erwähnte zuvor den Namen Semper. Kommt mir bekannt vor, weiß nur nicht, wo ich ihn hintun soll –
- ROBERT Generaldirektor der Pandora.
- 5 MARQUIS (*kurz*) Den kenn ich nicht.
(*Pause*)
- MARQUIS Ich kenn überhaupt kaum mehr Menschen –
- ROBERT Sie sterben halt weg.
- MARQUIS Auch das.
- 10 (*Pause*)
- ROBERT Ich hab mich riesig gefreut, wie ich Herrn Marquis zuvor wiedergesehen hab! Nach sechsundzwanzig Jahren –
- MARQUIS (*unterbricht ihn.*) Achtundzwanzig!
- ROBERT (*perplex*) Schon?
- 15 MARQUIS (*lächelt.*) Habens mich gleich wiedererkannt?
- ROBERT Sofort!
- MARQUIS Ich Sie auch.
(*Pause*)
- ROBERT Aber jetzt bleiben Herr Marquis doch zuhaus?
- 20 MARQUIS Nein.

4. Auftritt.

Die Vorigen, ADOLF.

- ADOLF (*der zweite Mixer, ein junger Mann, kommt von links; zu ROBERT*) Im zweiten
- 25 Rang gabs gerade eine kleine Sensation; ein Mädels wollt durch den Notausgang herein, aber man hat sie hinausexpediert. Ziemlich unsanft sogar.
- MARQUIS (*ist unangenehm berührt.*)
- ADOLF Sie wollt den Feuerwehrmann hintergehen, angeblich raffiniert. Der Feuerwehrmann ist noch ganz außer sich.
- 30 ROBERT War sie hübsch?
- ADOLF Wie alle. Wahrscheinlich eine Statistin – (*Er stockt und starrt fasziniert nach rechts.*) Hoppla!

5. Auftritt.

Die Vorigen, UNBEKANNTE.

- 35 UNBEKANNTE (*kommt rasch und scheu; sie ist in einer billigen Balltoilette, und man merkt es ihr noch an, daß sie vor kurzer Zeit unsanft hinausexpediert wurde, denn ihr Kleid ist an der einen Seite weiß von der Wand; sie sieht, daß man sie interessiert betrachtet, und hält; unsicher*) Bitte – wo sitzt Generaldirektor Semper?
- 40 Ich suche die Pandoraloge.
- ADOLF Ihr Kleid ist weiß. Da! (*Er zeigt es ihr an sich.*)
- UNBEKANNTE Oh! (*Sie klopf das Weiße rasch ab.*) Hoffentlich gibts keinen Fleck!
(*Sie lächelt verlegen.*) Ist schon raus!
- ADOLF Apropos raus: Ein Notausgang darf nur bei Lebensgefahr benützt werden.
- 45 UNBEKANNTE (*schreckt zusammen.*)
- ADOLF Bei Lebensgefahr!
- UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer.*) Das weiß ich –

ADOLF Na also! Ein Notausgang ist zum Hinauslaufen da, aber nicht zum Hineinschleichen.

UNBEKANNTE (*fast dem Weinen nahe*) Ich verstehe Sie nicht –

ADOLF Noch immer nicht? Kommen Sie, Fräulein, und bitte ohne unliebsames Aufsehen! (*Er will zu ihr hin, um sie hinauszubegleiten; zu ROBERT*) Ich bring sie nur raus –

MARQUIS Halt! Die Karte der Dame habe ich bei mir. Darf ich bitten – (*Er überreicht ADOLF diskret eine Banknote.*)

ADOLF (*verbeugt sich und geht wieder an seinen Platz.*)

10 UNBEKANNTE (*schaut den MARQUIS, der ihr erst jetzt auffällt, groß an.*) Ich danke –
MARQUIS Wieso? Ich hatte doch nur Ihre Karte bei mir.

UNBEKANNTE Trotzdem. (*Sie fühlt sich verpflichtet, ihm eine Erklärung abzugeben.*)
Ich suche nämlich einen Menschen, den ich um etwas bitten muß. Aber – (*Sie sieht sich um.*) vielleicht ist er schon da – (*Sie stockt, da sich ihre Blicke treffen.*)

15 MARQUIS Möglich.
(*Pause*)

UNBEKANNTE (*reißt sich von seinem Blick los.*) Ich schau nur nach! (*rasch ab nach links*)

20 6. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE.

MARQUIS (*erhebt sich langsam; zu ROBERT*) Ich komm gleich wieder – (*Er geht nach links.*)

ADOLF (*zu ROBERT; ironisch*) Er sieht nur nach.

25 MARQUIS (*hörte die Bemerkung, hält und wendet sich an ADOLF.*) Gewiß. Ich sehe nur nach, ob jener Dame drinnen im Saal noch abermals ein geistvoller Vortrag über das Aufgabengebiet offiziöser Notausgänge gehalten wird – (*Er lächelt und ab nach links.*)

30 7. Auftritt.

ROBERT, ADOLF.

ROBERT Da hast du! Ein Kavalier der alten Schule.

ADOLF Imponiert mir nicht.

35 8. Auftritt.

Die Vorigen, HUELSEN.

HUELSEN (*kommt rasch von links.*) Dürft ich mal telephonieren?

ROBERT Bitte!

40 HUELSEN Danke! (*am Apparat*) Hallo! – Ja, hier Doktor Huelsen. Bitte Herrn Generaldirektor Semper persönlich – Wie? Schon unterwegs? Danke! (*Er hängt ein, will nach rechts und trifft perplex die UNBEKANNTE, die soeben suchend von rechts kommt.*)

45 9. Auftritt.

Die Vorigen, UNBEKANNTE.

(*Während der folgenden Szene können HUELSEN und die UNBEKANNTE von den beiden MIXERN nicht gesehen werden, infolge der Architektur des Raumes.*)

UNBEKANNTE Endlich! Bist grad erst gekommen?

- HUELSEN (*unnahbar*) Ja.
- UNBEKANNTE (*atmet kurz auf.*) Du hast also noch nicht mit Semper –
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Doch! Ich habe mit Semper sofort, noch vom Hotel aus, telephonierte, daß alles ein glatter Betrug ist!
- 5 UNBEKANNTE (*entsetzt*) Peter! Dann ist alles aus!
- HUELSEN Ich hab es ihm auseinandergesetzt, klipp und klar und konsequent – Aber er hat es mir nicht geglaubt.
- UNBEKANNTE Wie bitte?!
- HUELSEN Wen die Götter vernichten wollen, bei dem beginnts im Hirn.
- 10 UNBEKANNTE (*lächelt glücklich.*) Mir scheint, mich wollen die Götter beschützen –
- HUELSEN Bild dir es nur ein!
- UNBEKANNTE Oh Gott, bin ich froh!
- HUELSEN Keine Ursache. Ich lasse nicht locker.
- UNBEKANNTE Er hat es dir nicht geglaubt – armer Peter!
- 15 HUELSEN Lach mich nur aus! Auf diese Art zerstörst du auch noch den letzten Rest: die Erinnerung.
- UNBEKANNTE Du siehst mich in einem falschen Licht.
- HUELSEN Nein. Ich sehe dich klar im Schein einer dunkelgrünen Birne. Dieser jämmerliche Zauber, diese plumpe Jahrmarktsregie!
- 20 UNBEKANNTE Die Regie war von mir.
- HUELSEN Das auch noch. Ich hoffte heimlich, du seiest nur eine Verführte – derweil: eigene Regie!
- UNBEKANNTE Was du jetzt denkst, ist falsch!
- HUELSEN Es genügt! Zwar seh ich noch nicht klar, was ihr mit diesem Betrug bezwecken wollt –
- 25 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Dann will ich es dir erzählen: Der Bossard, der Theodor und das „Medium“, es heißt Maikowski, und ich, wir sind arme Schauspieler, und der Klavierspieler ist ein armer Klavierspieler –
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Zur Sache!
- 30 UNBEKANNTE So laß mich doch einleiten! Also, wir fünf Arme mußten mitansetzen, daß wir nicht vorkommen, geschweige denn drankommen, und da haben wir uns diese spiritistische Séance ausgedacht und einstudiert, nur damit uns dein Semper endlich mal zu sehen bekommt! Endlich wollten wir mal zeigen dürfen, was wir künstlerisch leisten können – und wenn deinem Semper morgen früh meine Probeaufnahme als Gespenst gefällt, dann haben wir auf der ganzen Linie gesiegt!
- 35 HUELSEN Ich kann diesen Blödsinn nicht hören! Ein Großfilm mit einem Gespenst als Star! Ja glaubt ihr denn auch nur einen Augenblick, daß du als Geist unter Jupiterlampen?!
- UNBEKANNTE Ich bin doch nicht hirnverbrannt! Wir wollten doch deinen Semper nur
- 40 von unseren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugen, wir sprachen ihm sozusagen nur vor, allerdings ins Leben transponiert!
- HUELSEN Dieser Ausdruck ist nicht von dir!
- UNBEKANNTE Der ist von Bossard.
- HUELSEN Ach! Du lernst von dem alten Statisten?
- 45 UNBEKANNTE Der alte Statist hat fünf Semester Universität!
- HUELSEN Gratuliere. Weiter!
- UNBEKANNTE Kommandier mir nicht! Also, wir haben uns im Terminus eingemietet, wie wir das Appartement bezahlen werden, ist mir zwar noch etwas unklar –

- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Nett, sehr nett!
- UNBEKANNTE Ob nett oder nicht nett: Man kann doch nicht verkümmern! Ich nicht!
Und wenn dein Semper – –
- HUELSEN (*fällt ihr abermals ins Wort.*) Warum sagst du immer „dein“ Semper?
- 5 UNBEKANNTE (*trotzig*) Du kennst ihn doch gut!
- HUELSEN Stimmt! „Mein“ Semper ist ein ungebildeter Enthusiast. Wenn der euren Spiritismus erfährt, dann spielt ihr garantiert keine Rolle! Er verzeiht alles, nur keine persönliche Blamage!
- UNBEKANNTE Überlaß das mir!
- 10 HUELSEN Denk nur ja nicht, daß dir alles gelingt!
- UNBEKANNTE Alter Pessimist!
- HUELSEN Dein hemmungsloses Vertrauen zum eigenen Glück wird dich noch mal ins Unglück stürzen!
- UNBEKANNTE Alte Unke! Qua, qua, qua!
- 15 HUELSEN Quak nur zu! Ohne Zweifel: Was du da treibst, ist und bleibt Betrug!
- UNBEKANNTE Deine Schuld!
- HUELSEN (*perplex*) Wie bitte?
- UNBEKANNTE Klar. Warum protegierst du mich nicht ein bisserl? Weil du nicht willst! Weil du ganz unpraktische Ehrbegriffe hast! Wer hat denn das erste Exposé eingereicht? Ich! Aber du hast es nicht einmal weitergeleitet!
- 20 HUELSEN Ist ja gar nicht wahr! Alles hab ich versucht, aber alles ist aussichtslos! Und außerdem ist das Exposé miserabel.
- UNBEKANNTE So gut wie dein Roman ist es immer noch!
- HUELSEN (*schlägt sich auf die Stirne.*) Richtig! Jetzt kommt die Hauptsache! Du hast die Stirne besessen, den Satz mit den grünen Augen zu einer elenden Scharlatanerie zu mißbrauchen! Was ich schreibe, ist meine Seele, und du hast meine Seele degradiert! Ach, das hab ich ja jetzt ganz vergessen! Wie gut, daß es mir eingefallen ist!
- 25 UNBEKANNTE Ich bitte dich, sei nicht so eitel!
- HUELSEN (*fixiert sie.*) Der Abgrund wird immer tiefer.
- UNBEKANNTE Und warum? Warum sagst du es nicht deinem Semper, daß du eine junge, begabte Schauspielerin kennst –
- HUELSEN (*unterbricht sie.*) Hab ich doch schon! Aber ich kann dieses plebejische Lächeln nicht sehen, dieses vertrauliche Zuzwinkern – Ich kann es nicht vertragen, wie du vor mir selbst erniedrigt wirst!
- 35 UNBEKANNTE Du überläßt also alles mir? Ich soll mich selber erniedrigen, was?!
(Pause)
- HUELSEN (*fixiert sie.*) Wie kommst du hier eigentlich herein?
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Sag ich nicht.
- 40 HUELSEN Woher hast du die Karte, das Geld?
- UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Na und du?
- HUELSEN Ich hab doch Freikarte!
- UNBEKANNTE Ich auch.
(Pause)
- 45 HUELSEN Woher?
- UNBEKANNTE Da du mir nie Freikarten verschaffst, hat mir ein Herr eine Karte geschenkt.
- HUELSEN Wer?

UNBEKANNTE Irgendein Herr.

HUELSEN Wird ja immer netter.

(Pause)

UNBEKANNTE Was denkst du jetzt?

5 HUELSEN Ja. (Er läßt sie stehen und ab nach links.)

UNBEKANNTE (sieht ihm nach; dann leise) Ach so. (Sie dreht sich ruckartig um und will rasch nach rechts ab, stößt jedoch dabei mit SEMPER zusammen, der gerade erscheint; sie erkennt ihn.) Heiliger Himmel! (Sie läuft an ihm vorbei, ab.)

10 10. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, SEMPER.

SEMPER (sieht ihr nach und ordnet seine Frackbrust; er ist sehr aufgeräumt.) Was ist? Überfährt einen am hellichten Tag! Bin ich ein Passant?! (Er ruft der UNBEKANNTEN nach.) Fräulein! Sie haben kein Schlußlicht! (Er tritt an die Bar; zu ROBERT, der im 9. Auftritt Rechnungen ordnete, während ADOLF Zeitung las) Einen Cognac!

ROBERT Habe die Ehre, Herr Generaldirektor!

ADOLF (legt rasch die Zeitung beiseite und bedient SEMPER.)

SEMPER Grüß Sie Gott, Robert! Einen doppelten Cognac! Ich hab das größte Erlebnis
20 meines Lebens hinter mir!

ROBERT Werden Sie heiraten?

SEMPER Unberufen im Gegenteil! Ich leb doch schon sechs Jahr in Scheidung, und seit wann sind Advokaten Erlebnisse?! Das sind Sorgen, Misere, Nervosität! Aber heut! Wenn Gott will, hab ich heut nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!

25 ADOLF Eine neue Frau?

SEMPER (blickt empor.) Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent – Kasse, Kasse! Morgen laß ich mir in aller Früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen! Robert, haltens mir den Daumen!

ROBERT Zu Befehl, Herr Generaldirektor!

30 SEMPER (leert hastig das Glas.)

11. Auftritt.

Die Vorigen, MARQUIS.

MARQUIS (erscheint links, erblickt SEMPER und beobachtet ihn interessiert.)

35 SEMPER (zu den MIXERN) Hört mal her, ihr zwei Begabungen! Glaubt ihr an Gespenster?

ADOLF An was?

SEMPER An Gespenster. Geister. Spuk.

ROBERT Nein.

40 ADOLF Ich auch nicht.

SEMPER Ich aber ja! Und zwar seit heut! Noch einen doppelten Cognac!

ADOLF (schenkt ein.) Bitte, Herr Semper –

MARQUIS Ach! (Er erkennt ihn plötzlich.) Herr Semper!

SEMPER (dreht sich ihm unfreundlich zu.) Sie wünschen?

45 MARQUIS Schauen Sie mich mal an.

SEMPER (betrachtet ihn mißbilligend.)

MARQUIS (lächelt.) Robert hat mich sogleich erkannt –

- SEMPER (*frostig*) Na und? – – (*Er stockt und erkennt ihn.*) Großer Gott! Der Marquis!
Der Herr Marquis de Bresançon! Ich dacht, Sie wären schon längst tot! Ist das
aber eine Freud!
- MARQUIS Ich gratuliere übrigens: Generaldirektor ist allerhand!
- 5 SEMPER Nicht auszudenken! Eine Carriere, eine schwindelerregende! (*Er lacht;
dann zu den MIXERN*) Hört mal her: was glaubt ihr, woher wir zwei uns kennen?
- ROBERT Aus Australien?
- SEMPER Sie sind verrückt! Was soll ich in Australien? Bin ich ein Beduine? Nein!
Der Herr Marquis de Bresançon und Alexander Semper kennen sich aus dem
10 Atelier Swoboda.
- MARQUIS Aber Semper!
- SEMPER Swoboda! Das ist ein reeller Begriff! Damals war ich dort Zuschneider und
hab dem Herrn Marquis seine Hosen genäht.
- MARQUIS Lieber Freund, zuvor galt meine Bewunderung Ihrer Carrière, aber jetzt
15 verehere ich Sie; man findet selten einen Generaldirektor, der es selbst erzählt, daß
er Hosen genäht hat.
- SEMPER Ich kann es mir leisten! Ich werd nur wild, wenn mir einer sagt, daß ich Ho-
sen verkauft hab! Ich hab immer gearbeitet!
- ADOLF Hoch der Herr Generaldirektor!
- 20 SEMPER Ausreden lassen! Ich hab aber nie gern gearbeitet! Prost, Marquis!
- MARQUIS Prost, Semper!
- SEMPER (*blickt empor.*) Wo ist die Zeit! Damals war die ganze Filmerei noch gar nicht
erfunden!
- MARQUIS (*lächelt.*) Na, na! So alt bin ich noch nicht!
- 25 SEMPER Auf alle Fälle stak damals der Film erst in den Kinderschuhen, denn wie ich
dazukam, kam er in die Flegeljahr. Jetzt mutiert er grad, und das nennt man Ton-
film – (*Er erhebt sich.*) Kommens, Marquis, ein bisserl in den Saal, ich muß mich
dem Volk zeigen.
- MARQUIS (*zu ROBERT*) Bin gleich wieder da. (*Er folgt SEMPER.*)
- 30 SEMPER (*hält plötzlich und dreht sich dem MARQUIS zu; leise*) Marquis, Sie sind doch
ein Mann von Wort – und ich muß mit jemand darüber reden, es druckt mir die
Luft ab! Sie werden aber schweigen?
- MARQUIS (*lächelt.*) Gewiß.
- SEMPER (*sieht sich forschend um, ob auch niemand zuhört; sehr leise*) Sie haben
35 doch schon was von der „Unbekannten der Seine“ gehört, oder?
- MARQUIS (*zuckt etwas zusammen.*) Ja.
- SEMPER Von der Totenmaske?
- MARQUIS Natürlich. Wieso?
- SEMPER Ich plane jenes tote Mädels als Film.
- 40 MARQUIS (*erleichtert*) Interessant.
- SEMPER Und ich bin der wahren Geschichte auf der Spur. Was sagen Sie jetzt?
- MARQUIS (*starrt ihn entgeistert an; tonlos*) Nichts.
- SEMPER Da kann man auch nichts sagen!
- MARQUIS (*bekämpft seine Erregung; lauernd*) Wie – sagen Sie: Wie sind Sie dahin-
45 tergekommen?
- SEMPER Geheimnis!
- MARQUIS So reden Sie doch!
- SEMPER Warum denn so aufgeregt? Soll ich mein Ehrenwort brechen?

MARQUIS (*beherrscht sich.*) Nein.

SEMPER Kommens, Marquis! (*ab mit ihm nach links*)

12. Auftritt.

5 ROBERT, ADOLF, HUELSEN, UNBEKANNTE, FILMBALLPUBLIKUM.
(*Es ist nun nach Mitternacht, und aus dem Saal kommen HERREN und DAMEN; sie nehmen an der Bar Platz, während HUELSEN und die UNBEKANNTE rechts erscheinen; er führt sie an der Hand.*)

HUELSEN (*gedämpft*) Ich bitt dich, komm – Hier ist der einzige Platz, wo uns niemand
10 sieht. So versteh mich doch, daß ich dich beleidigen mußte! Begreifst du es denn nicht, daß ich außer mir war, weil ich prinzipiell derartige Methoden ablehne?

UNBEKANNTE Mit dem Prinzip kommt man nicht weiter.

HUELSEN Richtig! Nachdem du mir deinen Notausgang erklärt hast, bekomme ich eine völlig neue Einstellung zur Aktivität. Ich schäme mich vor dir.

15 UNBEKANNTE (*gibt ihm plötzlich einen langen Kuß, und er umarmt sie; dann*) Du bist ein anständiger Mensch.

HUELSEN Aber!

UNBEKANNTE Und ich werd dich auch nicht mehr quälen, daß du mich protegierst –

HUELSEN Und ich werde alles widerrufen, was ich dem Semper telephonierte und
20 werde schweigen – Ja, ich war wirklich verwirrt! Was ist doch die Pflicht für ein abstrakter, zweideutiger Begriff! Sind wir nicht vielmehr verpflichtet, solch eine Begabung zu fördern, als auf einer pflichtgemäßen Methode herumzureiten, die nur zu einem Abgrund führt – zu einem Abgrund, der zwei Menschen trennt. Wie lächerlich, wie albern! Jetzt seh ich erst, wie falsch mein letztes Romankapitel
25 ist – Ich werd es ändern! Komm, laß diese Leute hier, ich les es dir bei mir zuhaus vor.

UNBEKANNTE Morgen.

HUELSEN (*stutzt.*)

UNBEKANNTE Nicht böse sein, bitte – Aber ich muß hier noch jemand kennenlernen.

30 HUELSEN (*wird wieder mißtrauisch.*) Wen?

UNBEKANNTE (*lächelt.*) „Deinen“ Semper.

HUELSEN (*erschrocken*) Semper?

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Nur keine Angst! Jetzt protegierst sich die Unbekannte selbst – (*Sie nickt ihm zu und ab nach rechts.*)

35 HUELSEN (*sieht ihr nach.*) „Angst“? Ich bin doch nicht feig? (*Er setzt sich verärgert an die Bar.*) Einen Cognac! Einen doppelten Cognac!

13. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, HUELSEN, HELL, SIMONE, FILMBALLPUBLIKUM.
40 (*HELL und Frau SIMONE sind Filmautoren; er ist ein fixer Bursche, klein, schlagfertig und penetrant begabt, sie eine ältere Dame, geschäftstüchtig und voller Seele. Die Kapelle im Saal spielt nun einen Walzer, und HELL tanzt mit der SIMONE von links herein bis vor den Bartisch.*)

HELL (*löst sich von ihr und reicht ihr, wie ein altmodischer Kavalier, den Arm.*) Darf
45 ich bitten, Madonna!

SIMONE (*ist beschwipst.*) Oh Gott, bin ich echauffiert! Ich brenne lichterloh! (*Sie nimmt mit HELL an der Bar Platz.*)

HELL (zu ADOLF) Einen Waggon Nordpol für die feurige Tänzerin! (*Er erblickt HUELSEN.*) Servus, Doktor!

HUELSEN Gute Nacht.

SIMONE Was ist denn mit Ihnen, Peter Huelsen? Sind Sie unter die Eremiten gegangen, wo alles der Lust frönt?

HUELSEN (*lächelt gezwungen.*) Ich hab nur etwas Kopfschmerzen –

SIMONE Nein, diese heutige Jugend! Entweder habens Kopfschmerzen, oder sie haben überhaupt keinen Kopf! (*Sie erhebt ihr Glas.*) Es lebe die Vergangenheit!

HELL (*prostet ihr zu.*) Spezielles, Madonna!

10 SIMONE Warum nennen Sie mich konstant „Madonna“?

HELL (*spielt auf ihr schwarzes Spitzenkleid an.*) Weil Sie mir heut so italienisch vorkommen –

SIMONE Ach ja, Italien! Mein Italien! (*Sie lehnt sich sinnlich an den Bartisch und singt mit geschlossenen Lidern ein neapolitanisches Volkslied vor sich hin.*)

15 HELL (*zwinkert ADOLF zu, und beide grinsen über die SIMONE.*)

14. Auftritt.

Die Vorigen, TRAVERSON, zahlreiche DAMEN.

(*JACK TRAVERSON ist der Weltmeister im Halbschwergewicht; er hat eine ungemein tiefe Stimme, die so gar nicht zu seinem Kindergesicht paßt; er ist ein sehr beliebter Sportsmann und erscheint von rechts, verfolgt von zahlreichen DAMEN jeden Alters, die um Autogramme betteln und ihn immer wieder nicht weitergehen lassen.*)

ADOLF (zu HELL) Da kommt Jack Traverson.

ALLE AN DER BAR (*wenden sich TRAVERSON zu und glotzen ihn an.*)

25 HELL Sein letzter Großkampf; allerhand.

ADOLF (*begeistert*) Klasse, was? Leber, Herz, Milz, Kinn – trotz einer Serie klarer Tiefschläge! Der Junge ist eine Naturkraft!

HELL Eine aufgehende Sonne.

SIMONE Na, na!

30 ADOLF Der sollt mal filmen!

HELL Wird er auch! Nach unseren Rundfragen hat er bei den Weibern bedeutend mehr Chancen als die Summe unserer prominentesten Liebhaber.

SIMONE Was ist ein Traverson neben einem jungen Kainz? Ein Schatten!

HELL (*zur SIMONE*) Nicht so laut!

35 TRAVERSON (*hat sich nun bis in die Nähe des Bartisches durchgekämpft; zu seinem GEFOLGE*) Eine Sekunde! (*zu ROBERT*) Haben Sie nicht Herrn Semper gesehen?

HELL (*spitzt die Ohren.*)

ROBERT Jawohl, Herr Traverson!

ADOLF (*diensteifrig*) Er ging in den Saal, Herr Traverson!

40 TRAVERSON Schade. Wir haben uns leider verloren – (*ab nach links, gefolgt von seinen AUTOGRAMMDAMEN, und auch ein Teil der BARGÄSTE schließt sich ihnen an; überhaupt wird es während der folgenden Szene in der Bar wieder still.*)

15. Auftritt.

45 ROBERT, ADOLF, HUELSEN, HELL, SIMONE, MAYBERG.

MAYBERG (*kommt etwas verärgert von rechts und nimmt an der Bar neben SIMONE Platz.*)

SIMONE Wie stehts, bester Mayberg?

MAYBERG Man ärgert sich so durch.

SIMONE Heute? Wo wir das Problem der „Lustigen Weiber“ endlich gelöst haben?!

Haben Sie unsern Plan schon Semper erzählt?

MAYBERG Vor zwanzig Minuten. Doch schien er mir sonderbar abwesend, hörte
5 kaum zu –

SIMONE Hörte kaum zu?!

MAYBERG (*scharf zu HUELSEN*) Was hatte denn Semper bis Mitternacht zu tun?

HUELSEN Darüber darf ich nichts reden. Auf Ehrenwort.

MAYBERG Reichlich mysteriös.

10 HELL Ehrenwort ist immer mysteriös.

SIMONE (*zu ROBERT*) Noch einen Flip!

16. Auftritt.

Die Vorigen, SEMPER, MARQUIS, UNBEKANNTE.

15 UNBEKANNTE (*kommt in SEMPERS Gesellschaft mit dem MARQUIS von links.*)

HUELSEN (*ist sehr überrascht.*)

SIMONE (*mit falscher Freude*) Ach, das Direktorchen!

SEMPER (*grüßt allseits.*) Willkommen, willkommen! (*zum MARQUIS*) Ein Teil meiner
Menagerie! (*Er erblickt HUELSEN.*) Was seh ich? (*zu HUELSEN*) Mein Herr Sekretär
20 sind auch da? Für Sie wärs besser zuhaus im Bett und kalte Umschläg um die
Füß! (*Er hat mit dem MARQUIS und der UNBEKANNTEN am Bartisch Platz genommen.*)

SIMONE (*leise zu MAYBERG; deutet auf den MARQUIS.*) Wer ist denn das?

MAYBERG Ein Jugendfreund Sempers.

25 SIMONE (*boshaft*) Ein Schneider?

MAYBERG Nein. Irgendein Marquis. Lebt in den Kolonien, schon seit Jahrzehnten.
Das Mädchen scheint seine Freundin zu sein.

HUELSEN (*hörte, ohne zu horchen, schnellt empor und starrt die UNBEKANNTE an.*)

SIMONE (*zu HELL*) Nicht möglich!

30 HELL Aber wenn ich es Ihnen sage: Das Mädél ist eine kleine Schauspielerin! (*Er winkt der UNBEKANNTEN zu.*) Pah, Putzi!

UNBEKANNTE (*wird unsicher.*)

MARQUIS (*zur UNBEKANNTEN*) Kennen Sie den Herrn?

UNBEKANNTE (*lügt.*) Nein.

35 MARQUIS Ein befremdendes Benehmen –

UNBEKANNTE Auf einem Ball ist das oft so.

SEMPER (*zu HUELSEN*) Was starren Sie, Doktor?! Habens einen Starrkrampf?! Kom-
mens lieber her!

HUELSEN (*folgt.*)

40 SEMPER (*zum MARQUIS*) Darf ich vorstellen: mein Privatsekretär, Doktor Huelsen,
ein sehr ein feingeistiger Mensch. Sie dürfen nicht denken, daß wir beim Film
keine literarischen Ambitionen haben!

MARQUIS (*verbeugt sich vor HUELSEN.*)

SEMPER (*zur UNBEKANNTEN*) Gestatten, meine Dame: Doktor Huelsen –

45 HUELSEN (*kann sich nicht mehr halten und unterbricht ihn.*) Wir kennen uns schon.

SEMPER (*überrascht*) Woher?

UNBEKANNTE (*faßt sich.*) Flüchtig! Von einem literarischen Tee.

HUELSEN Wie bitte?!

UNBEKANNTE (*bestimmt*) Von einem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska.
 HUELSEN Das ist zuviel!

UNBEKANNTE (*rasch*) Wie bitte?!

5 SEMPER (*zur UNBEKANNTEN*) Pardon, aber er ist heut ein bisserl wirr! (*Er zieht HUELSEN mit sich beiseite.*) Jetzt gibts nur zweierlei: Entweder krieg ich einen Anfall oder Sie! Aber ich kann besser toben, mach ich Sie aufmerksam! Kein Wort! Mit einem Besessenen kann man nicht plauschen, ich hab noch genug von Ihrer Telephoniererei zuvor! Mein Erlebnis soll ein Schwindel gewesen sein?! Mich kann man nicht betrügen, höchstens betrüg ich, Sie Anfänger! Sehens die junge Dame
 10 vom Marquis, die hat mir alles genau erzählt! Sie kennt Rio de Janeiro und kennt natürlich auch Professor Bossard! Er verkehrte im Haus ihrer Eltern. Natürlich hab ich kein Sterbenswörtlein über unsere Séance gesagt, Ehrenwort ist auch bei mir ein Ehrenwort! So, und jetzt gehens mit Gott! Habe die Ehre und gute Beserung! Adieu! (*Er läßt ihn stehen.*)

15 HUELSEN Ja, gute Nacht – (*ab nach links*)

UNBEKANNTE (*wirft ihm einen kurzen, besorgten Blick nach.*)

17. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne HUELSEN.

20 SIMONE (*zu SEMPER, der wieder am Bartisch Platz genommen hat*) Ich bin sehr zuversichtlich in puncto „Lustige Weiber“!

SEMPER (*desinteressiert*) Freut mich.

HELL Es wird eine Kasse wie „Geheiligte Liebe“, unberufen!

SEMPER (*zuckt mit den Schultern.*) Möglich.

25 SIMONE Wir sind in drei Wochen fix und fertig.

HELL Drehref!!

SEMPER (*gelangweilt*) Schon? Vielleicht eilt es gar nicht so.

MAYBERG (*tut überrascht.*) Ich dachte, wir hätten keine Zeit –

SEMPER Lieber Mayberg, das Leben ist oft stärker als die Kunst!

30 HELL (*horcht auf; zur SIMONE*) Er kriegt das Buch billiger, der Gauner!

SIMONE Von wem?

HELL Was weiß ich!

SIMONE (*stutzt, überlegt und seufzt.*) Oh Semper, Semper!

SEMPER Man soll meinen Namen nicht eitel nennen!

35 MAYBERG (*zu SEMPER; innerlich erregt*) Ich kann Ihr mysteriöses Verhalten nicht deuten: Komme etwa ich als Regisseur vielleicht auch nur „vielleicht“ in Frage?

SEMPER Vielleicht!

MAYBERG Ein Skandal! Meine ureigene Idee! – Und unser Vertrag?!

SEMPER Der hängt von Ihnen ab!

40 MAYBERG Sie sind verrückt!

SEMPER Das bitt ich mir aus!

MAYBERG (*zu ROBERT*) Zahlen!

18. Auftritt.

Die Vorigen, TRAVERSON.

45 TRAVERSON (*kommt von links; zu SEMPER*) Ach, da seid ihr! (*Er setzt sich neben sie.*)

SEMPER (*erhebt sein Glas.*) Prost, Weltmeister!

TRAVERSON Auf unsern Vertrag! (*Er leert sein Glas.*)

SEMPER (*leerte auch sein Glas; ruft TRAVERSON zu.*) Kommens morgen zu mir ins Büro!

19. Auftritt.

Die Vorigen, BILDREPORTER, GEHILFE.

(SIMONE, MAYBERG und HELL sind nun bereits empört im Gehen. HELL redet erregt auf SEMPER ein, der sich ebenfalls entfernen will. Und auch TRAVERSON zahlt.)

BILDREPORTER (*erscheint mit seinem GEHILFEN von rechts und hält freudig überrascht vor dem Bartisch.*) Einen Augenblick, meine Herrschaften! Ach, auch unser Weltmeister – Bitte, bitte, nur noch eine einzige Aufnahme für das „Journal“! So viel prominente Persönlichkeiten, das gibt ein sensationelles Bild!

ALLE (*außer dem Marquis gruppieren sich eng an der Bar; lächeln sich gegenseitig zu oder in den Apparat.*)

BILDREPORTER (*visiert.*) So ist es fein! (*zum MARQUIS*) Bitte, etwas näher!

MARQUIS Ich gehör nicht dazu.

BILDREPORTER Pardon! (*zu der GRUPPE*) Achtung!

UNBEKANNTE (*drängt sich im letzten Augenblick vor mit einem Sektglas in der Hand.*)

GEHILFE (*läßt das Blitzlicht aufflammen.*)

BILDREPORTER Danke!

SIMONE (*wirft giftige Blicke auf die UNBEKANNTE.*)

DIE GRUPPE (*löst sich auf.*)

HELL (*zu SEMPER*) Mich können Sie nicht! Von wem kriegen Sie das billiger?

SEMPER Von niemand.

HELL Ich hau ihm eine runter!

SEMPER Das dürfen Sie auf alle Fäll! (*ab nach rechts, verfolgt von dem wütenden HELL; und auch die SIMONE, MAYBERG und TRAVERSON verlassen nach rechts oder links die Bar.*)

20. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, MARQUIS, UNBEKANNTE, BILDREPORTER, GEHILFE.

BILDREPORTER (*zur UNBEKANNTEN*) Verzeihen Sie, bitte: Dürft ich um Ihren werten Namen bitten – für das „Journal“.

UNBEKANNTE (*überlegt; lächelt dann.*) Mein Name spielt keine Rolle. Ich spiele nämlich nur die Hauptrolle im nächsten Großfilm der Pandora.

BILDREPORTER (*begreift nicht ganz; automatisch*) Titel?

UNBEKANNTE Die Unbekannte der Seine.

BILDREPORTER Ach!

MARQUIS (*horcht auf.*)

BILDREPORTER (*lächelt überlegen.*) Verstehe! Ein genialer Reklametrick! Die Unbekannte spielt die Unbekannte!

UNBEKANNTE Und zwar an Hand der wahren Begebenheit –

BILDREPORTER Aber die kennt doch niemand!

UNBEKANNTE Doch. Wir wissen bereits alles.

BILDREPORTER Hochinteressant!

UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.

BILDREPORTER Genügt überaus, Gnädigste! Heißen Dank! (*Er verbeugt sich tief und rasch ab mit seinem GEHILFEN nach links.*)

21. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, MARQUIS, UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*wendet sich wieder der Bar zu.*)MARQUIS (*hat sich erhoben, steht nun vor ihr und fixiert sie.*)5 UNBEKANNTE (*hält vor ihm.*)MARQUIS (*sehr erregt, doch beherrscht*) Ich hörte soeben, daß Sie die wahre Geschichte der Unbekannten kennen.

UNBEKANNTE Ja.

MARQUIS Also kennt sie Semper von Ihnen?

10 UNBEKANNTE Ja.

(*Pause*)MARQUIS (*leise*) Woher kennen Sie den Tatbestand?UNBEKANNTE (*lächelt.*) Sag ich nicht.

MARQUIS Weiß Semper alles?

15 UNBEKANNTE Nein. Das wichtigste noch keineswegs, das kommt erst noch – (*Sie lächelt wieder.*)(*Pause*)MARQUIS (*faßt sich ans Herz.*) Was wünschen Sie von mir?UNBEKANNTE (*perplex*) Wieso?20 MARQUIS (*fährt sie unterdrückt an.*) So sprechen Sie doch!UNBEKANNTE (*starrt ihn an.*)MARQUIS (*beherrscht sich und nickt ihr fast ironisch zu.*) Vorhin, als ich Sie im Saal herumirren sah, da hatte ich Mitleid mit Ihnen –UNBEKANNTE (*verlegen*) Oh bitte!25 MARQUIS (*ändert wieder den Ton; sachlich*) Ich lege Wert darauf, daß diese Angelegenheit sofort, noch heute nacht, bereinigt wird. (*Er sieht sich um.*) Aber hier ist wohl nicht der Platz. Darf ich Sie zu mir bitten, die Adresse wird Ihnen wohl bekannt sein, trotzdem – (*Er überreicht ihr seine Karte.*) Hier!UNBEKANNTE (*nimmt die Karte, liest sie und sieht ihn wieder groß an; fast ängstlich*)

30 Zu Ihnen?

MARQUIS Fahren Sie vor, ich komme gleich nach.

UNBEKANNTE (*zögert.*)

MARQUIS So gehen Sie doch schon!

UNBEKANNTE (*ab nach rechts, als würde sie träumen*)

35

22. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, MARQUIS.

MARQUIS (*sieht ihr in Gedanken versunken nach; dann zu ROBERT*) Könnt ich telefonieren?

40 ROBERT Bitte, Herr Marquis!

MARQUIS (*am Apparat; leise*) Hallo. – Ja, ich bin es. Hören Sie, es wird eine junge Frau kommen, sie soll warten. Und wecken Sie den alten Bientôt. (*Er hängt ein; tonlos*) Zahlen –

45

Vorhang.

Dritter Akt.

Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis de Bresançon. Durch ein hohes Fenster im Hintergrund fällt der matte Schein einer Straßenlaterne auf den Schreibtisch. Rechts führt eine etwas geöffnete Türe in die Bibliothek, links eine geschlossene in das Schlafzimmer. Neben dem Fenster, fast schon in der Ecke, eine Tapetentüre. Alles im Raum ist alt, einfach und wertvoll, mit einem Wort: kultiviert.

Der MARQUIS DE BRESANÇON kommt vom Filmball, er eilt sofort in sein Arbeitszimmer im ersten Stock und entledigt sich erst unterwegs seines Mantels, Schals und Hutes, wobei ihm JEAN, sein dicker Diener, behilflich ist; dieser schaltet auch das Licht ein, eine Lampe auf dem Schreibtisch, die aber genügend hell leuchtet, um den ganzen Raum erkennen zu können.

1. Auftritt.

MARQUIS, JEAN.

MARQUIS (*tritt durch die Tapetentüre ein.*) Haben Sie den Alten geweckt?

JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! Er sitzt in der Bibliothek – (*Er deutet auf die Türe rechts.*) Und die avisierte Dame ist auch bereits eingetroffen, ich habe sie unten in den Salon geführt.

MARQUIS Lassen Sie sie warten, bis ich rufe.

JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! (*Er will ab.*)

MARQUIS (*als würde ihm plötzlich noch etwas einfallen*) Und: Es wird noch ein gewisser Herr Nevieux kommen, den führen Sie sofort zu mir.

JEAN Sofort! (*Er verbeugt sich und ab durch die Tapetentüre mit Mantel, Schal und Hut.*)

2. Auftritt.

MARQUIS.

MARQUIS (*steht kurze Zeit mitten im Raum und denkt vor sich hin; geht dann langsam an seinen Schreibtisch, öffnet eine Lade, holt ein Notizbuch hervor und scheint Zahlen zu addieren; unten im Parterre schlägt eine alte Uhr die dritte Stunde; nun hält er das Büchlein in der Hand, als würde er es wiegen wollen – Plötzlich zuckt er zusammen und lauscht: Durch die Stille dringt aus der Bibliothek leises Schnarchen, das allerdings immer kräftiger wird; er muß unwillkürlich lächeln, erhebt sich, geht an die etwas geöffnete Türe rechts, öffnet die ganz und ruft hinein.*) Bientôt! (*Das Schnarchen bricht ab.*) Komm!

3. Auftritt.

MARQUIS, BIENTÔT.

(BIENTÔT ist ein Greis, der sein ganzes Arbeitsleben über Gärtner im Hause Bresançons war und nun das sogenannte Gnadenbrot ißt. Er taucht in der Türe rechts verschlafen auf.)

MARQUIS (*freundlich*) Setz dich! Zigarre? (*Er hält ihm ein Kistchen entgegen.*)

BIENTÔT (*setzt sich unfreundlich in einen breiten Lehnstuhl.*) Nein. Ich pflege nachts nicht zu rauchen, sondern zu schlafen. Oder zu trinken.

MARQUIS (*deutet auf ein Tischchen.*) Dort steht Cognac!

BIENTÔT Wo? (*Er erhebt sich wieder, geht auf das Tischchen zu und schenkt sich ein.*) Seltsam! Ich hab zuvor grad von Cognac geträumt –

MARQUIS Tröste dich, du bist nicht der einzige, den ich aus seinen Träumen reißen mußte – Nevieux wird auch sogleich erscheinen.

BIENTÔT (*stockt beim Trinken.*) Nevieux? Dreht es sich also darum?

MARQUIS Ja. Immer hab ich gehofft und hab es doch klar gewußt, daß mit der Zeit
5 auch dieser Augenblick seine Aufwartung machen wird –

BIENTÔT Was für ein Augenblick?

MARQUIS Es kommt ans Licht.

BIENTÔT (*schreit.*) Ist nicht Ihr Ernst! Also ich hab kein Wort, keine Silbe! Nichts,
nichts! Ich hab geschwiegen Sommer und Winter, Jahr für Jahr, Tag und Nacht!
10 (*Er leert verzweifelt sein Glas und schenkt sich rasch wieder ein mit zitternden
Händen.*)

MARQUIS (*ruhig*) Warten wir auf Nevieux.

(*Stille*)

MARQUIS (*zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Hast du gehört?

15 BIENTÔT Was?

MARQUIS (*bange*) Es geht jemand draußen –

BIENTÔT Wer?

MARQUIS (*wie zuvor*) Ich weiß es nicht.

BIENTÔT Es gibt keine Gespenster!

20 (*Die Tapetentüre öffnet sich langsam.*)

BIENTÔT Heilige Jungfrau!

MARQUIS (*schnellt empor.*) Wer da?!

4. Auftritt.

25 *Die Vorigen, UNBEKANNTE.*

UNBEKANNTE (*erscheint in der Tapetentüre und sieht ängstlich herein.*)

MARQUIS Ach, Sie –

UNBEKANNTE (*mit leisem Vorwurf*) Sie sind schon zuhaus, und ich wart im Salon –

MARQUIS Hat Sie der Diener herauf?

30 UNBEKANNTE Nein.

MARQUIS Hübsch.

UNBEKANNTE Wieso? Ich hab hier oben einen Lichtstrahl gesehen und bin halt her-
ein –

MARQUIS (*ironisch*) Nur einen Lichtstrahl?

35 UNBEKANNTE (*begreift plötzlich; empört*) Wo denken Sie hin?! Ich werd doch nicht
spionieren! Aber Ihr Salon ist ja eine dumpfe Gruft, und da soll man warten, war-
ten, warten und weiß überhaupt nicht, auf was, warum und wieso?!

MARQUIS Später!

UNBEKANNTE (*ruckartig entschlossen*) Ich geh jetzt.

40 MARQUIS (*tritt ihr in den Weg.*) Halt!

UNBEKANNTE Auf der Stell oder ich schrei!

MARQUIS (*ruhig, doch bestimmt*) Nehmen Sie, bitte, Vernunft an.

BIENTÔT Richtig!

UNBEKANNTE (*erblickt ihn erst jetzt und erschrickt heftig.*) Da ist ja noch einer!

45 MARQUIS (*deutet vorstellend auf BIENTÔT.*) Herr Bientôt, mein Freund!

UNBEKANNTE (*stutzt, mustert BIENTÔT; sieht den MARQUIS ungläubig an.*)

MARQUIS Jawohl, mein Freund – der treu meinem Hause diene.

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Ach so –

MARQUIS (*fixiert sie.*) Sie werden warten.

UNBEKANNTEN (*unwillig*) Warum?!

MARQUIS (*wie zuvor*) Es dreht sich immerhin um ein Leben.

UNBEKANNTEN (*sieht ihn groß an und schweigt.*)

5 MARQUIS (*sehr bestimmt*) Sie warten.

UNBEKANNTEN Aber nicht in der Gruft!

MARQUIS (*muß leise lächeln.*) Dann hier – (*Er geleitet sie zur Türe rechts.*) Sie werden es nicht bereuen.

UNBEKANNTEN (*frech aus Unsicherheit*) Sie müssen es ja wissen!

10 MARQUIS (*plötzlich sehr ernst*) Gewiß! (*Er schließt hinter ihr die Türe rechts.*)

5. Auftritt.

MARQUIS, BIENTÔT.

BIENTÔT (*kichert vor sich hin.*) Daß die über mich erschrocken ist –

15 MARQUIS Freut dich?

BIENTÔT Ja. Wer war denn das?

MARQUIS (*sitzt wieder am Schreibtisch und blättert in seinem Notizbuch.*) Später!

BIENTÔT Seltsam! Die sieht ihr nämlich ähnlich –

MARQUIS Wem?

20 BIENTÔT Ihr.

MARQUIS (*herrscht ihn an*) Schweig!

(*Es klopft an die Tapetentüre.*)

MARQUIS (*zuckt zusammen; dann*) Herein!

6. Auftritt.

Die Vorigen, JEAN.

JEAN (*tritt ein.*) Herr Nevieux!

MARQUIS (*erhebt sich.*) Ich lasse bitten!

JEAN (*läßt NEVIEUX eintreten und schließt die Tapetentüre hinter sich.*)

30

7. Auftritt.

MARQUIS, BIENTÔT, NEVIEUX.

(*Der Kohlenhändler NEVIEUX ist ein lebhafter Herr von ungefähr fünfundvierzig Jahren; Kleidung, Sprache und Benehmen nach ist er ein braver Kleinbürger, doch etwas an seinem Wesen erinnert an einen passionierten Kartenspieler. Er scheint recht nervös zu sein.*)

35 NEVIEUX (*verbeugt sich.*) Marquis! (*Er entdeckt BIENTÔT.*) Ah, Bientôt! Noch gute Nacht oder schon guten Morgen, man weiß es nicht, was man wünschen soll!

BIENTÔT (*schenkt sich Cognac ein.*) Es wird bald licht.

40 MARQUIS Wir haben noch Zeit. Bitte – (*Er bietet NEVIEUX Platz an.*)

ALLE (*setzen sich.*)

MARQUIS (*leise*) Ich bat euch zu mir, um klarzusehen, und zwar sofort. Wir drei sind die einzigen, die jene tragische Verkettung alltäglicher Umstände – doch nein – nein! Ich will mich nicht freisprechen! Es war und bleibt meine Schuld.

45 (*Stille*)

MARQUIS Ihr, meine Freunde, – Ich darf euch wohl so nennen?

NEVIEUX Aber Marquis!

MARQUIS (*winkt ab.*) Ich bin mir der Kluft bewußt zwischen ehrbaren Menschen und

- meiner Person! Ihr seid die einzigen Zeugen jener Tat, die mein Schicksal sein sollte. Und ihr habt meine Last mitgetragen, seit jener verhängnisvollen Stunde, in der es geschah – seit jener Nacht, in der eine Seele erlosch durch meine Schuld.
- NEVIEUX (*der nervös-gelangweilt zuhörte, als hätte er diese Eröffnungen schon unzählige Male gehört, kann nun seine Neugierde nicht mehr bezähmen.*) Sie sagten mir vorhin am Telephon, es müßte jemand gesprochen haben?
- BIENTÔT Also ich kein Wort!
- NEVIEUX Auch nicht im Rausch?
- BIENTÔT (*böse*) Junger Mann, wenn ich einen Rausch hab, dann werd ich totenstill!
- 10 MARQUIS Sprechen wir leise, es ist wer nebenan!
- NEVIEUX Wer?
- MARQUIS Jemand, der alles weiß.
- NEVIEUX (*erschrickt sehr.*) Wie bitte?! (*sehr aufgeregt*) Herr Marquis, ich hab keinen Ton, keine Silbe, keine Andeutung, schon im ureigensten Interesse! Heiligstes
- 15 Ehrenwort! (*Er leert hastig ein Glas Cognac.*)
- (*Stille*)
- MARQUIS Es hat also jeder geschwiegen?
- NEVIEUX (*rasch*) Jeder!
- MARQUIS Da sich also keiner von uns erinnert, gesprochen zu haben, stehen wir vor
- 20 einem Rätsel.
- NEVIEUX (*wird immer nervöser.*) Vielleicht hat wer –
- MARQUIS (*unterbricht ihn scharf.*) Wer? (*Er fixiert ihn.*) Wer weiß noch davon außer uns?
- NEVIEUX (*rasch*) Niemand! Verzeihung, Marquis, es war nur eine gedankenlose Redensart – (*Er grinst verlegen.*) Verzeihung!
- 25 MARQUIS (*mißtrauisch geworden*) Bitte!
- (*Stille*)
- NEVIEUX (*versucht seine Nervosität niederzuringen.*) Sie sagten zuvor, nebenan wäre jemand, der alles wüßte –
- 30 MARQUIS Stimmt. Eine junge Frau.
- NEVIEUX Ach!
- MARQUIS Eine Schauspielerin, allerdings ohne Engagement.
- NEVIEUX Aha. Erpressung?
- MARQUIS Ich nehme es an.
- 35 NEVIEUX Was denn sonst!
- BIENTÔT Dem Luder möcht ich mal meine Meinung ins Gesicht –
- MARQUIS (*unterbricht ihn.*) Du wirst dich beherrschen!
- NEVIEUX Hier hilft nur Geld, wenigstens meiner persönlichen Erfahrung nach. Nur Geld!
- 40 MARQUIS Werden sehen.
- NEVIEUX Trumpf sticht!
- MARQUIS (*nickt.*) Rien ne va plus.
- NEVIEUX Die Kugel rollt –
- MARQUIS Rot oder schwarz.
- 45 (*Stille*)
- NEVIEUX Und wenn wir verspielen?
- BIENTÔT „Wir“? Ich weiß nichts! Radikal nichts!
- NEVIEUX Erzählen Sie das der Polizei!

MARQUIS (*herrscht ihn unterdrückt an.*) Nicht so laut! (*Er erhebt sich.*) Ich danke euch!

BIENTÔT (*erhebt sich ebenfalls.*) Wiedersehen!

MARQUIS Ich kenne den Einsatz, ich kenne das Spiel. Zwar besitz ich nur einen einzigen Trumpf, aber ich werde mich wehren bis zum Nichts.

NEVIEUX (*der sich auch erhoben hat, verbeugt sich.*) Marquis! (*ab mit BIENTÔT, der die Cognacflasche mitgehen läßt, durch die Tapetentüre*)

8. Auftritt.

MARQUIS, UNBEKANNTE.

MARQUIS (*überlegt einen Augenblick, geht dann an die Türe rechts und öffnet sie.*) Darf man bitten?

UNBEKANNTE (*tritt ein.*)

MARQUIS (*hat sich an seinen Schreibtisch gesetzt.*) Nehmen Sie Platz.

UNBEKANNTE (*setzt sich verärgert neben den Schreibtisch.*)

MARQUIS Haben Sie drüben alles gehört?

UNBEKANNTE (*empört*) Ich werd doch nicht horchen! Für was halten Sie mich denn?!

MARQUIS (*unbeirrt*) Kennen Sie einen Herrn Nevieux?

UNBEKANNTE Nevieux? Ja. Warum?

MARQUIS Interessant.

UNBEKANNTE Ich kenn sogar zwei Nevieux. Der eine hat eine Fischhandlung, und der andere ist ein Souffleur.

MARQUIS (*ironisch*) Nur zwei?

UNBEKANNTE (*braust auf.*) Jetzt wirds mir aber zu bunt! Zuerst kommandierens mir auf dem Ball, ich soll sofort zu Ihnen, dann lassens einen in einer Gruft warten, dann schreiens mich an, ich spionier, und ich horch, und dann wollens noch, daß ich einen dritten Nevieux kenn!

MARQUIS Man bittet um eine andere Taktik, Madame!

UNBEKANNTE Ich hab überhaupt keine Taktik, bitt ich mir aus!

MARQUIS Einen Augenblick! Sie erklärten mir auf dem Ball, Sie würden alles veröffentlichen, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen.

UNBEKANNTE Stimmt! Nämlich unter der bestimmten Voraussetzung, daß ich die wahre Geschichte der Unbekannten erfahre. Ich kenne sie leider noch nicht.

MARQUIS (*starrt sie an, als würde ihn momentan der Schlag getroffen haben; leise, doch außer sich*) Was? Was reden Sie da?!

UNBEKANNTE Keine Ahnung!

MARQUIS (*braust auf.*) Aber Sie erklärten mir doch eindeutig, daß Sie einen Film an Hand der wahren Begebenheit –

UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Das hab ich nicht Ihnen erklärt, sondern dem Bildreporter vom „Journal“, und da haben Sie gehorcht, Sie und nicht ich! Sie haben mich ja überhaupt nicht zu Wort kommen lassen! Diesem blöden Reporter habe ich doch nur aus Reklamegründen etwas vorgeschwindelt, genau wie dem Semper, zu guter Letzt aus Selbsterhaltungstrieb und aus sonst nichts! Haben Sie eine Ahnung in Ihrem Palais, was dazu für ein Ränkespiel gehört, um als anständige Unbekannte eine Titelrolle zu erreichen!? Was man sich da alles erklügeln muß – ujjeh! Es war doch überhaupt meine Idee, einen Film mit dieser Totenmaske zu drehen, aber mein Exposé wurd nicht anerkannt, wahrscheinlich aus Neid, und jetzt sitzen meine Kollegen verzweifelt im Terminus, weil Ihnen kein richtiges

Motiv einfällt, warum daß die Unbekannte in die Seine gegangen ist! Und wie Sie mich dann auf dem Ball so seltsam gefragt haben, da hats mir einen direkten Stich gegeben, und ich hab es gefühlt, daß Sie etwas wissen müssen, und bin her zu Ihnen, vielleicht, um etwas zu erfahren, was wir verwerten können, filmisch und dergleichen! So, jetzt wissens alles!

5 MARQUIS Es genügt.

(Stille)

UNBEKANNTE Gebens mir, bittschön, ein Glas Wasser!

MARQUIS (*erhebt sich, schenkt ein und reicht es ihr.*)

10 UNBEKANNTE Danke! (*Sie trinkt aus.*)

MARQUIS Hats geschmeckt?

UNBEKANNTE Sehr.

MARQUIS Das ist die Hauptsache – (*Er setzt sich und lächelt irr.*)

UNBEKANNTE (*wird wieder unsicher.*) Ich mag nämlich eigentlich keinen Alkohol.

15 (Stille)

MARQUIS (*betrachtet sie.*) Und Sie wollen die Unbekannte spielen?

UNBEKANNTE Ja.

(Stille)

MARQUIS (*wie zuvor*) Die war anders.

20 UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer.*) Wenn ich mich anders frisiere –

MARQUIS Nein. Ich meine, da drinnen – (*Er deutet auf sein Herz.*)

UNBEKANNTE Das ist mein Fach.

(Stille)

MARQUIS (*fixiert sie.*) Schämen Sie sich nicht?

25 UNBEKANNTE Wieso?

(Stille)

UNBEKANNTE (*sehr unsicher, möchte irgendetwas sagen.*) Und –

MARQUIS (*fällt ihr scharf ins Wort.*) Und?! (*Er erhebt sich und geht auf und ab.*) Es ist mir bewußt, daß ich leichtfertig annahm, Sie müßten alles wissen, was verborgen bleiben sollte. Da ich mich aber nun mal in diese Situation manövriert habe, wünsche ich keineswegs, daß sich die Legende auch meiner Person bemächtigt, ich will eine verlorene Position nicht länger verteidigen und ziehe die Wahrheit vor. Hören Sie: Vor einem Menschenalter arbeitete hier im Hause, in der Gärtnerei, ein Mädchen. Der alte Bientôt, über den Sie vorhin erschraken, war damals noch keine Mumie. Er war ihr Chef – und der einzige unter der Dienerschaft, der sie nicht immer prügelte, mit Worten, Blicken und sogar in der Tat. Sie hatte keine Eltern, keine Freunde – niemand. Sie kam aus dem Heim zum guten Hirten.

35 UNBEKANNTE Ist das ein Waisenhaus?

MARQUIS Nein, das ist eine Korrekptionsanstalt für verwahrloste weibliche Jugendliche. Die gesamte Dienerschaft außer, wie gesagt, jene Mumie fühlte sich durch die Anwesenheit dieses Mädchens beleidigt, entehrt, beschimpft und gab es ihr tausendmal kund. Aber sie trug jede Kränkung, allen Spott und Schimpf mit heiliger Geduld. Ich war überzeugt von ihrer absoluten Anständigkeit. Um ihre Peiniger zu beschämen, gab ich ihr eine Gelegenheit, ihre Ehrlichkeit beweisen zu können: Ich sandte sie in die Stadt, eine größere Summe auf der Bank abzuholen. Den ganzen Tag wartete ich. Sie kam erst spät in der Nacht und – hatte das Geld verloren. Erschüttert glaubte ich ihr kein Wort. Hier in diesem Raume, da, da schrie ich es ihr ins Gesicht und jagte sie vor versammelter Dienerschaft aus dem

Hause. Dort ging sie hinaus. Ich werde ihren Blick nie vergessen, der mich traf. – Eine halbe Stunde später kam ein braver Mann mit dem Geld, er hatte es im Eisenbahnabteil gefunden. Sie hatte es verloren.

(Stille)

5 MARQUIS Als ich dann jene Totenmaske erblickte, erkannte ich sie sofort. Ich und Bientôt, sonst keiner – Denn keiner hatte sie im Leben jemals lächeln gesehen. Ja, es ist das Lächeln eines Engels, das Lächeln der Unschuld. Und ich bin ihr Mörder.

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Nein!!

10 MARQUIS Doch!

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Sie sind doch kein Mörder, das seh ich Ihnen an!

MARQUIS (*scharf*) Was sehen Sie mir an, was wissen Sie von mir?! Was wissen Sie von Ihrem Geliebten, Ihren Eltern, Freunden, Bekannten?! Nichts! Sie kennen die Fassade eines Hauses, vielleicht einige Zimmer, das ist alles! Decken Sie die
15 Dächer ab: Welche Verbrechen würden Sie entdecken! Hier! (*Er reicht ihr hastig aus seiner Briefftasche einen vergilbten Brief.*) Lesen Sie ihren Abschiedsbrief! Ihr letztes Wort, das sie mir gab – – Lesen Sie!

UNBEKANNTE (*liest den Brief und legt ihn dann langsam auf den Schreibtisch.*) Die Schrift gefällt mir nicht –

20 MARQUIS (*faßt sich ans Herz.*) Ich muß Sie bitten, in einem anderen Ton über dieses Wesen zu sprechen, das mein Schicksal geworden ist. Ich bitte um Ehrfurcht. – So, nun gehen Sie hin, und drehen Sie Ihren Film!

UNBEKANNTE (*schluchzt.*)

MARQUIS (*horcht auf und ändert den Ton; fast sanft*) Was ist Ihnen?

25 UNBEKANNTE (*fährt sich mit dem Taschentuch an die Augen; sehr leise*) Ich weiß es nicht. Vielleicht, weil Sie mich für etwas Schlechtes halten –

(Stille)

MARQUIS Verzeihen Sie einem alten Mann –

UNBEKANNTE (*weinend*) Lächerlich! Sie sind doch kein alter Mann!

30 MARQUIS (*horcht wieder auf.*)

(*Es klopft auf die Tapetentüre.*)

MARQUIS (*zuckt zusammen.*) Herein!

9. Auftritt.

35 Die Vorigen. JEAN.

JEAN (*tritt durch die Tapetentüre aufgeregt ein.*) Marquis, ein aufgeregter Mensch möchte Sie sofort sprechen, er hat mich sogar bedroht! Ein Doktor Huelsen!

UNBEKANNTE Heiliges Känguruh, mein Bräutigam!

JEAN (*feig*) Wer?!

40 UNBEKANNTE (*entsetzt zum MARQUIS*) Rettens mich, rettens mich! Der glaubts mir ja nie und nimmer, daß ich nur wegen Ihnen bei Ihnen bin!

MARQUIS (*perplex*) Wegen mir?

UNBEKANNTE Oder wegen uns! Ist ja gehupft wie gesprungen! Rettens mich, der bringt mich noch um!

45 MARQUIS Na, na!

JEAN Sicher!

UNBEKANNTE (*zum MARQUIS*) Sie kennen seine Novellen nicht!

MARQUIS Leider – (*Er muß lächeln und deutet dann auf die Türe rechts.*) Bitte! Ich werde schweigen.

UNBEKANNTE (*wirft ihm einen ängstlich-dankbaren Blick zu.*) Oh, Sie sind lieb – (*rasch ab in die Bibliothek*)

5 MARQUIS (*horcht abermals auf; dann zu JEAN*) Ich lasse bitten!

JEAN (*verbeugt sich hastig, läßt HUELSEN ein und schließt stumm aufatmend die Tapetentüre hinter sich.*)

10. Auftritt.

10 MARQUIS, HUELSEN.

HUELSEN (*stürzt befrackt, ohne Hut und Mantel, herein; er ist außer sich.*)

MARQUIS (*erkennt ihn überrascht.*) Ach! Ich hatte bereits die Ehre –

HUELSEN (*bitter*) Gewiß! Auf dem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska! Marquis! Lange Worte haben wenig Sinn: Bei Ihnen ist meine Braut. Ich weiß es unfehlbar! In der Bar, vom Mixer!

15 MARQUIS (*kann es nicht fassen.*) Von Robert?

HUELSEN Vom jüngeren!

MARQUIS (*beruhigt*) Ach so.

HUELSEN Er hörte Sie telefonieren, daß eine junge Frau zu Ihnen kommen würde.

20 Leugnen hat keinen Sinn! Ich fuhr sofort mit der Untergrund her, leider ist die Verbindung in der Nacht miserabel –

MARQUIS (*fällt ihm ins Wort.*) Ihr Mixer hat sich geirrt. Hier im Hause befindet sich keine junge Dame.

HUELSEN Ehrenwort?

25 (*Stille*)

MARQUIS (*leise*) Ja. Ehrenwort.

HUELSEN Danke! Ich bin historisch bewandert, und es ist mir bekannt, daß ein Marquis de Bresançon noch nie sein Ehrenwort brach, ja daß Ihr Geschlecht den Adel dem Tatbestand verdankt, daß einer Ihrer Vorfahren sein Wort, selbst auf der Folter, nicht gebrochen hat.

30 MARQUIS Ja.

HUELSEN (*fixiert ihn.*) Er ist lieber gestorben.

MARQUIS Sie haben recht.

(*Stille*)

35 HUELSEN Verzeihung! (*Er verbeugt sich steif verabschiedend.*)

MARQUIS Bitte!

HUELSEN (*rasch ab durch die Tapetentüre*)

MARQUIS (*sieht ihm in Gedanken versunken nach.*)

40 11. Auftritt.

MARQUIS, UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*erscheint behutsam.*) Diesmal hab ich gehorcht –

MARQUIS (*hört kaum hin; wie zu sich selbst*) Andere sind zwar lieber gestorben –

UNBEKANNTE (*perplex*) Wie bitte?

45 MARQUIS (*nickt ihr wehmütig lächelnd zu.*) Sie haben alles gehört?

UNBEKANNTE Nicht alles. Nur, daß Sie nichts gesagt haben, das hab ich gehört – (*Sie lächelt dankbar.*) Und ich werd auch nichts sagen. Auf Ehrenwort.

MARQUIS (*gereizt*) Schweigen Sie, bitte!

(Stille)

UNBEKANNTEN (faßt es nicht, warum er sie angefahren hat; sachlich aus Gekränktheit) Darf man jetzt weg?

MARQUIS (deutet auf die Tapetentüre.)

5 UNBEKANNTEN (wendet sich langsam der Tapetentüre zu, am Fenster vorbei, blickt unwillkürlich hinaus und erschrickt sehr; unterdrückt) Oh Gott! Ich kann nicht fort! Er steht vor dem Fenster!

MARQUIS (nickt ihr traurig zu.) War zu erwarten – (Er tritt an das Fenster und blickt hinaus; nach einer kleinen Pause) Stimmt. Er ist historisch bewandert, aber das

10 Wort eines Bresançon gilt ihm nichts –

UNBEKANNTEN Der hat auch zu mir kein Vertrauen. Er ist ein geborener Pessimist.

(Stille)

MARQUIS Es regnet.

UNBEKANNTEN (ängstlich) Jetzt sieht er mich an.

15 MARQUIS Er kann uns nicht sehen.

UNBEKANNTEN (wie ein Kind) Weil er geblendet ist?

MARQUIS Stimmt. (Er verläßt das Fenster.)

(Stille)

UNBEKANNTEN Der wird sich noch eine Lungenentzündung holen, und ich bin so
20 müd – (Sie verbeißt ein Gähnen.)

MARQUIS (schenkt ihr einen Whiskey ein.) Wenn Sie befehlen steht Ihnen jederzeit mein Schlafzimmer zur persönlichen Verfügung – (Er deutet auf die Türe links.)

UNBEKANNTEN Wo denken Sie hin?!

MARQUIS (sieht sie groß an.) Mein Kind, ich denk schon lange nichts – mehr – (Er
25 leert hastig seinen Whiskey.) Da es Ihr Bräutigam mir nicht glauben will, daß Sie nicht hier sind, zwingt er Sie, noch hier zu bleiben. Leider besitz ich keinen Notausgang – (Er lächelt abermals wehmütig.)

UNBEKANNTEN Oh, Sie sind lieb! (Sie muß heftig gähnen.)

(Jetzt fahren die Scheinwerfer eines Autos durch das Zimmer, man hört aber keinerlei
30 Geräusch.)

UNBEKANNTEN Ein Auto! Es hält.

MARQUIS Hier?

UNBEKANNTEN Ein Herr steigt aus.

MARQUIS (tritt wieder ans Fenster; überrascht) Neveuix!

35 UNBEKANNTEN Ach, das ist der dritte?

MARQUIS (rasch) Ich muß Sie bitten, in der Bibliothek –

UNBEKANNTEN (fällt ihm ins Wort.) Ist da ein Divan drin?

MARQUIS Nein.

UNBEKANNTEN Also nur Bücher – (Sie lächelt.) Dann vielleicht doch lieber dort – (Sie
40 deutet nach links und droht ihm mit dem Zeigefinger.) Aber nur zur allerpersönlichsten Verfügung.

MARQUIS (ungeduldig) Ohne Zweifel! (Er geleitet sie nach links.)

UNBEKANNTEN Man ist doch kein Bücherwurm –

MARQUIS Schlafen Sie gut! (Er schließt, kurz aufatmend, die Türe links hinter ihr.)
45 (Es klopft an die Tapetentüre.)

MARQUIS Herein!

12. Auftritt.

MARQUIS, NEVIEUX.

NEVIEUX (*tritt ein, er scheint noch nervöser zu sein.*) Marquis! Ich nehme an, Sie sind überrascht, daß ich abermals auftauche, aber Ihre Befürchtungen vorhin haben mich zutiefst erschüttert. Sind Sie mit der Person ins Reine gekommen?

MARQUIS (*hält Distanz.*) Die Kugel rollt noch.

NEVIEUX Dann kann man noch setzen. Marquis! Ich habe Ihnen ein Geständnis –

MARQUIS (*fällt ihm ins Wort.*) Sie haben geschwätzt?

NEVIEUX Nicht ich!

10 MARQUIS (*fixiert ihn.*) Neveu, Sie sind ein Hasardeur.

NEVIEUX Leider! Aber jetzt haben Sie die Trümpfe und ich bloß Mist. Ich vermutete ja sogleich, wer geschwätzt haben dürfte, und ich nahm mir das Frauenzimmer, sowie ich wieder zuhause war, energisch vor – Endlich gab sie es zu: Sie hat es der Hausmeisterin erzählt.

15 MARQUIS Versteh kein Wort.

NEVIEUX Marquis! Als Sie vor einem Menschenalter nach jenem tragischen Vorfall heimlich nachforschten, ob Ihre Unbekannte nicht doch irgendwo einen Verwandten hat, dem Sie irgendetwas Gutes tun könnten, um Ihr Gewissen zu entlasten, da fanden Sie mich – einen sechzehnjährigen Lehrling. Zum Studium wars zu spät, also kauften Sie mir ein Kohlengeschäft, ja sogar im Testament, wenn ich wohl unterrichtet bin –

MARQUIS Zur Sache!

NEVIEUX Ich schwieg, trug Ihre Last mit – Aber jetzt hab ich Angst, denn ich habe die Skandalsucht der Öffentlichkeit mehr zu fürchten wie Sie!

25 MARQUIS Kaum!

NEVIEUX Doch! Dieser ganze Rattenschwanz von Presse und Polizei – Marquis! Ich bin ein Betrüger, ein erbärmlicher Betrüger! Und Ihre Unbekannte ist auch eine Betrügerin! Sie ist gar nicht tot, sie lebt!

MARQUIS Neveu!!

30 NEVIEUX Sie ging wohl in die Seine, aber sie schwamm auch wieder heraus – und hat es der Hausmeisterin erzählt!

MARQUIS (*starrt ihn total durcheinander an.*) „Schwamm auch wieder heraus“?

NEVIEUX So wahr ich lebe.

(*Stille*)

35 MARQUIS (*faßt sich ans Herz; sehr leise*) Und, meine Totenmaske?

NEVIEUX (*zuckt die Schultern.*) Das ist eine andere.

MARQUIS Eine andere? (*Er fährt sich mit der Hand über die Augen.*) Nein – nein! Sie lügen!

NEVIEUX Ehrenwort!

40 MARQUIS (*macht eine wegwerfende Geste.*)

NEVIEUX Ich kann es begreifen, daß ein Bresançon meinem Ehrenwort keinen Glauben schenkt.

MARQUIS (*fixiert ihn grimmig.*)

NEVIEUX Nicht schlagen, bitte.

45 MARQUIS Ich pflege nicht zu schlagen.

(*Stille*)

NEVIEUX Wollen Herr Marquis Ihre Unbekannte sehen?

MARQUIS (*faßt sich wieder ans Herz.*) Sehen?

NEVIEUX Ich hab sie gleich mitgebracht. Ein korrekter Beweis aus Fleisch und Blut –
(*Er öffnet die Tapetentüre und ruft hinaus.*) Tante, komm herein!

13. Auftritt.

Die Vorigen, TANTE.

5 (*Die unbekannte TANTE ist eine Greisin, die immer beschränkt vor sich hin zu lächeln scheint. Sie tritt auf einen Stock gestützt ein.*)

TANTE (*zu NEVIEUX*) Hast du mit ihm gesprochen?

NEVIEUX (*laut*) Dort steht er!

10 TANTE (*erblickt den MARQUIS erst jetzt.*) Ah! (*Sie verbeugt sich.*) Ihr Diener, Marquis!

MARQUIS (*erkennt sie allmählich erschüttert.*)

TANTE (*zu NEVIEUX; ängstlich*) Wird er mir verzeihen?

MARQUIS (*fixiert sie.*)

15 NEVIEUX (*zum MARQUIS; bange*) Sie fragt, ob Sie uns verzeihen –

MARQUIS (*unterbricht ihn tonlos.*) Ja.

NEVIEUX Tausend Dank!

MARQUIS (*schneidet ihm mit einer unwilligen Geste das Wort ab; dann nur um etwas zu sagen, zur TANTE*) Und, wie gehts?

20 NEVIEUX (*zum MARQUIS*) Sie müssen lauter reden – (*laut*) Tante! Der Herr Marquis erkundigt sich, wie es dir geht?

TANTE Gut. (*Sie lächelt den MARQUIS blöd an.*)

(*Stille*)

MARQUIS (*plötzlich schneidend laut*) Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?

25 TANTE (*glotzt ihn an und zuckt dann entsetzt zusammen; zu NEVIEUX*) Robert, ich frier! Der Nebel ist schwarz, und der Himmel ist Wasser –

NEVIEUX (*unterbricht sie.*) Pst! Wir sind nicht zuhaus! (*zum MARQUIS*) Verzeihung, sie ist halt ein bisserl senil – (*Er deutet auf seine Stirne; zur TANTE*) Komm! (*zum MARQUIS, sich verabschiedend*) Marquis! Ich werde alles in Raten zurück, jede

30 Wohltat –

MARQUIS Ich verzichte!

TANTE (*keifend*) Bring mich ins Bett!

NEVIEUX (*herrscht sie an.*) Fängst schon wieder an?! (*ab mit ihr durch die Tapetentür*)

35

14. Auftritt.

MARQUIS.

(*Draußen dämmert der neue Tag.*)

MARQUIS (*sieht der TANTE und NEVIEUX nach; tonlos*) Sie war es. – (*Er liest ihren Abschiedsbrief nochmals genau durch und blickt dann vor sich hin, als würde er sein Leben abrollen sehen; er nickt.*) Das war mein Leben. Aber die Schrift gefällt mir nicht – (*Er grinst und zerreißt ihren Abschiedsbrief.*)

40

Vorhang.

45

Vierter Akt.

*Das Appartement des Professors Bossard im Hotel Terminus. Man merkt es dem Salon an, daß in ihm die Nacht hindurch gearbeitet wurde: überall Kaffeetassen, leere
5 Flaschen, Gläser, Zigarettenasche und dergleichen Spuren geistiger Betätigung.
Der ASSISTENT sitzt in Hemdärmeln vor einer alten Schreibmaschine und tippt ein Drehbuch, das ihm MANUEL diktiert; dieser hat sich die Schuhe und den Kragen ausgezogen, scheint aber noch der relativ frischeste zu sein. Der PIANIST sitzt auf dem
10 Boden und ordnet einen Haufen Durchschläge; um seine Hose zu schonen, hat er sich ihrer entledigt und sie über den Flügel gehängt. Alle sind fieberhaft tätig, bleich und übermüdet. Nur BOSSARD schlummert; er sitzt fröstelnd mit hochgeschlagenem Mantelkragen in einem Lehnstuhl im Vordergrund rechts.*

1. Auftritt.

15 BOSSARD, MANUEL, PIANIST, ASSISTENT.
MANUEL (*geht auf und ab und diktiert, wie gesagt, dem ASSISTENTEN.*) – „und die Unbekannte ertrinkt im Wasser, aber sie lächelt dabei.“ Darunter: „Trickaufnahme“.
ASSISTENT In Klammern?
20 MANUEL Klar! Trick ist immer in Klammern! Weiter! Rechts: „Das Rauschen des plätschernden Wassers“ –
PIANIST Halt! Plätschern geht nicht! Das muß musikalisch untermalt werden!
ASSISTENT Du kommst nicht zu kurz!
PIANIST Aber ich red doch nur im Interesse des Gesamtkunstwerks!
25 MANUEL Also gut! (*zum ASSISTENTEN*) Schreib: „Plätscherndes Wasser, musikalisch untermalt.“ Ist ja egal.
ASSISTENT (*tippt wütend, dann*) Schluß! (*Er reißt die letzten Durchschläge aus der Schreibmaschine und wirft sie dem PIANISTEN zu.*) Tu deine Pflicht!
PIANIST (*schüttelt den Kopf.*) Ein befremdendes Benehmen –
30 ASSISTENT (*erhob sich, reckt sich und gähnt hemmungslos unartikuliert; betrachtet plötzlich seine Hände.*) Mir scheint, ich hab einen Fingerkrampf – (*Er beschäftigt sich mit seinen Fingern.*)
BOSSARD (*erwacht und fährt sich mit der Hand über die Augen.*)
MANUEL (*der Durchschläge korrigiert*) Guten Morgen, Herr Geheimrat!
35 BOSSARD (*lächelt matt.*) Ratet mal, was ich geträumt hab –
PIANIST Na?
BOSSARD Es war Frühling, und ich fuhr mit der Unbekannten nach Nizza. Sie hat mir alles erzählt, einen wundervollen Film – – Wie war denn das nur? Ja, jetzt hab ich es vergessen.
40 ASSISTENT Macht nichts! Wir sind fertig.
BOSSARD (*überrascht*) Mit dem Drehbuch?
PIANIST Vor zwei Minuten.
BOSSARD Respekt!
MANUEL Unberufen!
45 BOSSARD Apropos unberufen: Ist sie schon zurück?
ASSISTENT Nein.
MANUEL Ein Filmball dauert oft ewig.
(*Stille*)

BOSSARD Hat denn keiner eine Uhr?
 PIANIST (*deutet nach dem Fenster.*) Draußen ist eine.
 MANUEL Schauen wir mal nach – (*Er tritt an das Fenster, öffnet es und prallt zurück, denn die Sonne scheint hell herein.*) Die Sonne! Es ist schon halb acht!
 5 ALLE (*starren nach der Sonne und sind sehr betreten.*)
 BOSSARD (*leise*) Gott steh uns bei.
 (*Stille*)
 ASSISTENT (*bange*) Es muß ihr was passiert sein –
 PIANIST (*hat seine Durchschläge geordnet und zieht sich nun rasch seine Hose an.*)
 10 Ich hab es mir gleich gedacht, daß dieser blöde Notausgang –
 MANUEL (*unterbricht ihn.*) Es war der einzige Weg!
 (*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)
 MANUEL Da ist sie! (*Er will an die Türe eilen, um sie zu öffnen.*)
 ASSISTENT (*hält ihn am Arm zurück.*) Aber! Die klopft doch nicht!
 15 (*Stille*)
 PIANIST (*ängstlich*) Vielleicht die Polizei?
 BOSSARD (*scharf*) Ausgeschlossen!
 (*Es klopft noch einmal.*)
 BOSSARD Herein!

20

2. Auftritt.

Die Vorigen, HUELSEN.

(*HUELSEN erscheint zerknittert, durchnäßt, noch immer im Frack, ohne Mantel, ohne Hut; er macht den Eindruck eines gebrochenen Mannes.*)
 25 PIANIST (*überrascht*) Huelsen!
 HUELSEN (*zu BOSSARD*) Verzeihen Sie, daß ich störe – (*Er lächelt schmerzvoll.*)
 Könnt ich mal unsere Unbekannte sprechen?
 BOSSARD Leider –
 HUELSEN (*fällt ihm ins Wort.*) Keine Ausreden! Zuhaus ist sie nicht!
 30 MANUEL Hier ist sie auch nicht!
 HUELSEN (*schreckt zusammen.*) Jetzt, um halb acht?!
 ASSISTENT Weiß der Teufel, wo die steckt!
 BOSSARD War sie auf dem Ball?
 HUELSEN Ja.
 35 MANUEL Ging es glatt?
 HUELSEN (*grimmig*) Sehr glatt.
 PIANIST Na Gott sei Dank!
 HUELSEN Mit der Freikarte eines „Herrn“, der obendrein sein Ehrenwort brach – Es ist grauenhaft!
 40 BOSSARD (*bange*) Ist ihr etwas passiert?
 HUELSEN Wie mans nimmt! Sie ist bei einem Kavalier!
 (*Stille*)
 BOSSARD Ausgeschlossen!
 HUELSEN Das war auch meine Meinung. Noch gestern!
 45 PIANIST (*erleichtert*) Ich fürchtete schon, sie sitzt auf der Polizei –
 HUELSEN Wär mir lieber! Bedeutend lieber! Wenn die sitzen würde, wär sie wenigstens ein anständiger Mensch!
 BOSSARD Aber die geht doch zu keinem Kavalier, die nicht!

HUELSEN Auch nicht zum Marquis de Bresançon?

BOSSARD Wer ist das?

HUELSEN Ein Sonderling. Und ein Jugendfreund Sempers –

ASSISTENT (*pfeift leise durch die Zähne.*)

5 (*Stille*)

BOSSARD Herr Doktor! Ich kenne unsere Unbekannte, und es ist meine feste Überzeugung, daß sie niemals –

HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Auch nicht aus Berufsgründen?

BOSSARD Nein, auch dann nicht. Ausgeschlossen!

10 HUELSEN Ich danke Ihnen, Herr Bossard – (*Er lächelt verlegen, denn er fühlt sich beschämt.*) Könnt ich vielleicht einen Schluck Kaffee?

PIANIST Mit oder ohne Zucker?

HUELSEN Ohne, bitte!

ASSISTENT (*wollte einschenken.*) Kein Tropfen mehr da! Eine Zigarette hätt ich
15 noch –

HUELSEN Danke! Bin leider Nichtraucher.

(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)

HUELSEN Da ist sie! (*Er will an die Türe eilen, um sie zu öffnen.*)

MANUEL (*hält ihn am Arm zurück.*) Aber! Die klopft doch nicht!

20 HUELSEN Sie haben recht.

BOSSARD Herein!

3. Auftritt.

Die Vorigen, ZIMMERKELLNER.

25 ZIMMERKELLNER (*tritt ein.*) Herr Generaldirektor Semper wünschen Herrn Professor Bossard!

BOSSARD Schon?! Sofort, einen Augenblick! (*zu seinen KOLLEGEN*) Rasch! Räumt zusammen! (*Er hilft auch mit, hastig Ordnung zu machen; zu MANUEL*) Fenster auf, frische Luft!

30 HUELSEN (*zu BOSSARD; leise*) Wird das Spiel fortgesetzt?

BOSSARD (*ebenso*) Werden sehen! (*Er entledigt sich rasch seines Mantels und wirft ihn dem ASSISTENTEN zu.*)

HUELSEN (*warnend*) Ich schweige, aber ich tu nicht mit.

BOSSARD Schweigen genügt! (*zu seinen KOLLEGEN*) Fertig?

35 MANUEL (*bereits in der Türe links*) Fertig! (*ab mit dem ASSISTENTEN und PIANISTEN, beladen mit Kaffeetassen, leeren Flaschen und Gläsern, Schreibmaschine, Durchschlägen und Bossards Mantel*)

BOSSARD (*zum ZIMMERKELLNER, der erstaunt, jedoch beherrscht, die Betriebsamkeit mitansah*) Ich lasse bitten!

40 ZIMMERKELLNER (*ab durch die Türe im Hintergrunde und läßt SEMPER ein.*)

4. Auftritt.

BOSSARD, HUELSEN, SEMPER.

SEMPER (*tritt ein.*) Willkommen, willkommen! Professor, Sie sind ein Genie! (*Er erblickt HUELSEN.*) Auch schon da? Und noch immer in grande toilette? Das lebt
45 sich! (*zu BOSSARD*) Wie gehts unserem lieben Besessenen?

BOSSARD (*lächelt zweideutig.*) Er hats überstanden.

SEMPER Bravo! Professor, Sie sind ein wissenschaftliches Wunderwerk, und Ihr Ge-

spenst spielt alle an die Wand! Grad hab ich mir die Probeaufnahmen vorführen lassen – phantastisch! Ein Naturtalent! Sogar der Vorführer ist zu mir gelaufen gekommen, wer das Mädel ist! Aber ich hab keinen Namen genannt! *(Er lacht.)*

BOSSARD Ich bin glücklich –

5 SEMPER *(unterbricht ihn.)* Und ich bin begeistert! Habens nicht übrigens ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen?

BOSSARD *(lächelt wieder zweideutig.)* Ich habe sogar ein Drehbuch.

SEMPER Grandios! Nicht auszudenken! Das laß ich von einem blöden Routinier bearbeiten, und schon steht die Welt kopf!

10 BOSSARD *(gibt sich einen Ruck.)* Herr Generaldirektor! Es dürfte nun an der Zeit sein, daß ich Ihnen eine feierliche Erklärung –

SEMPER *(unterbricht ihn und läßt ihn im folgenden nicht mehr zu Wort kommen.)* Sie meinen den Vertrag? Keine Sorge! Sie werden einen Grandseigneur kennenlernen! Aber, – *(Er zieht ihn etwas näher zu sich und wirft einen verstohlenen Blick*

15 *auf* HUELSEN; *gedämpft*) aber jetzt hätt ich noch etwas Privates, Intimes – –

BOSSARD *(leise)* Dreht sichs um ihn?

SEMPER *(leise)* Im Gegenteil, es dreht sich um mich! Professor, Sie wären der einzige Mediziner, zu dem ich Vertrauen hätt – als Patient.

BOSSARD *(perplex)* Patient?

20 SEMPER *(blickt wieder auf HUELSEN.)* Leise, leise! Nur nichts vor den Angestellten, sonst weiß es morgen die ganze Branche! Kommens ins Nebenzimmer, ich möcht Ihnen was zeigen an mir –

BOSSARD *(verzweifelt)* Aber ich bin doch kein Arzt –

25 SEMPER *(unterbricht ihn abermals.)* Nicht so bescheiden, Professor! Ich bin im Bilde und hab mich erkundigt!

BOSSARD *(verschlägt die Sprache.)*

SEMPER Grad heut nacht hat mir eine Dame aus Argentinien von Ihnen erzählt, von Ihren unglaublichen Heilerfolgen! Sie kennt Sie genau!

BOSSARD Wen? Mich?

30 SEMPER Wen denn sonst?! Sie haben doch mit Ihrer Kunst einem ihrer Onkel das Leben gerettet, einem alten Farmer, der sich zwanzig Jahr lang eingebildet hat, daß er ein Lama ist –

BOSSARD *(irr)* Ein was?

35 SEMPER Ein Lama. Auf den Steppen, auf den Pampas! Professor, ich beschwör Sie, ich hab keine Ruh, bevor Sie mich nicht untersucht haben! Ich hab eh nie Zeit – Kommens! *(Er drängt den total verwirrten BOSSARD mit sich durch die Türe links.)*

5. Auftritt.

40 HUELSEN, UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE *(tritt rasch ein durch die Türe im Hintergrunde, erblickt HUELSEN, der SEMPER besorgt-neugierig nachsieht, und schreit leise auf.)*

HUELSEN *(wendet sich ihr ruckartig zu.)* Endlich! Wo warst du?!

UNBEKANNTE *(schreit.)* Schrei mich nicht an!

45 HUELSEN *(schreit.)* Wer schreit?!

DIE BEIDEN *(fixieren sich.)*

UNBEKANNTE *(trotzig)* Ich war auf dem Ball.

HUELSEN Bis jetzt?

UNBEKANNTE Nein.

HUELSEN Sondern?

UNBEKANNTE Du mußt es ja wissen.

HUELSEN Das ist die Höhe!

5 UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.

HUELSEN Mir genügte.

UNBEKANNTE (*horcht auf.*) Du glaubst mir nicht?

HUELSEN (*imitiert sie.*) „Mehr darf ich nicht sagen“ –

UNBEKANNTE (*betrachtet ihn böse; spitz.*) Ich denk, echte Dichter sind immer schüch-
10 tern?

HUELSEN Frech auch noch.

UNBEKANNTE (*braust auf.*) Ich laß mich nicht beleidigen, hörst du?! Ich hab dich
noch nie belogen, mit keiner einzigen Kleinigkeit, seit wir uns kennen, und vor-
her auch nicht, du oberflächlicher Pedant, du hast also gar kein Recht –

15

6. Auftritt.

Die Vorigen, ASSISTENT.

ASSISTENT (*erscheint in der Türe links und fällt der UNBEKANNTEN ins Wort; er
herrscht sie unterdrückt an.*) Ruhe! Bist du verrückt?! Brüllt herum, und drinnen
20 ist er selbst!

UNBEKANNTE Wer?

ASSISTENT Semper!

UNBEKANNTE (*zuckt erschrocken zusammen und schlägt sich mit der Hand auf den
Mund.*)

25 HUELSEN (*zur UNBEKANNTEN*) „Pedant“, hast du gesagt –

UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Ruhe! (*zum ASSISTENTEN*) Und?

ASSISTENT Du hast gesiegt. Er sprudelt direkt vor Begeisterung!

UNBEKANNTE Ist ja herrlich!

HUELSEN (*zur UNBEKANNTEN*) „Oberflächlicher Pedant“, hast du gesagt!

30 UNBEKANNTE Beherrsche dich, bitte!

HUELSEN Was liebst du denn eigentlich an mir?!

UNBEKANNTE Nichts!

ASSISTENT Ruhe!

HUELSEN (*hält dicht vor der UNBEKANNTEN und fixiert sie wütend.*)

35 UNBEKANNTE (*blickt ihn groß an.*) Absolut nichts.

HUELSEN Jetzt wirds mir zu dumm! (*Er umarmt sie plötzlich und gibt ihr einen lan-
gen Kuß, und sie umarmt ihn auch.*)

ASSISTENT (*wendet sich diskret ab.*)

40

7. Auftritt.

Die Vorigen, MANUEL, PIANIST.

MANUEL und PIANIST (*treten durch die Türe im Hintergrunde ein, erblicken das sich
küssende Liebespaar, halten und grinsen sich zu.*)

ASSISTENT (*sehr erstaunt*) Wie kommt denn ihr von dort?

45 DAS LIEBESPAAR (*fährt auseinander.*)

PIANIST Durch den Lichthof, über ein Glasdach. (*zum LIEBESPAAR*) Wir mußten uns
nämlich ins Bad zurückziehen, wegen Semper, aber das Bad war so eng – (*Er
deutet es an.*) und drum sind wir durchs Fenster, habe die Ehre!

HUELSEN Hat Bossard schon alles gebeichtet?

MANUEL Nein. Er untersucht ihn grad.

UNBEKANNTE Wie bitte?!

ASSISTENT Semper liegt auf dem Divan, und Bossard klopft ihn ab – (*Er feixt.*)

5 UNBEKANNTE Himmel, ihr Trottel! Warum macht denn Alfred solche Faxen?!

MANUEL Weil ihn der Semper nicht zu Wort kommen läßt!

PIANIST Wir haben alles gehört. (*zu HUELSEN*) Ihr Chef hat Angst, daß er verrückt wird. Speziell Tobsucht.

UNBEKANNTE Das könnt ich brauchen!

10 HUELSEN (*winkt ab.*) Er ist ein Hypochonder!

MANUEL Lassen wir die Medizin! Voilà, das Drehbuch, fix und fertig! (*Er überreicht der UNBEKANNTEN das Drehbuch, das er bei sich hat, und verbeugt sich.*) „Die Unbekannte der Seine“ –

UNBEKANNTE (*nimmt es ihm ab.*) Danke.

15 ASSISTENT Ich hab es getippt.

PIANIST Wir haben geschuftet bis halb acht.

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Fleißig, sehr fleißig – (*Sie betrachtet in Gedanken versunken den Titel.*)

MANUEL Wir habens nach deinem Originalexposé –

20 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort.*) Mein Exposé ist miserabel. (*zu HUELSEN*) Du hast recht – (*Sie lächelt.*)

PIANIST Bist du wahnsinnig?!

8. Auftritt.

25 *Die Vorigen, SEMPER, BOSSARD.*

SEMPER (*erscheint mit dem Rücken in der Türe links und spricht zu BOSSARD, der ihm folgt; er ist in Hemdärmeln, hält den Rock unter dem Arm und versucht gerade nervös seine Manschettenknöpfe zuzudrücken.*) Sie glauben, es ist nichts Schlimmes?

30 BOSSARD Ausgeschlossen! Es ist zwar ein gewisser Hang vorhanden zu paranoiden Wahnvorstellungen bei manisch-depressiver Grundtendenz – doch ohne Sorge!

SEMPER (*atmet tief auf*) Bin ich erleichtert! Direkt neugeboren! (*Er entdeckt die UNBEKANNTE.*) Oh pardon, eine Dame! (*Er zieht sich rasch den Rock an und erkennt sie.*) Ach, wir kennen uns ja! – Meine Verehrung, Gnädigste! (*Er küßt ihre Hand.*)

35 Wie kommen Sie her?

UNBEKANNTE (*stottert.*) Ich –

SEMPER (*schlägt sich auf die Stirne.*) Aber wo bin ich denn?! (*zu BOSSARD*) Die junge Dame kennt Sie doch aus Rio!

BOSSARD (*verzweifelt*) Aus wo?

40 SEMPER Aus Rio de Janeiro! Sie verkehrten ja im Haus ihrer Eltern! Sehens, wie vergeblich ich bin!

BOSSARD (*fixiert irr die UNBEKANNTE, die ihm heimlich zuwinkt.*)
(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)

SEMPER Herein!

45

9. Auftritt.

Die Vorigen, MAYBERG, HELL, SIMONE.

(Die vier EINTRETENDEN sind noch in Balltoilette und mehr oder minder alkoholisiert; sie haben bis jetzt gebummelt und führen Luftballons und Scherzartikel mit sich; sie leuchten vor Schadenfreude.)

HELL Servus, Semper!

SIMONE Direktorchen, Direktorchen! Wir hörten im Büro, Sie wären im Terminus zu erreichen –

SEMPER *(unterbricht sie sehr böse.)* Aber nur wenn etwas Lebenswichtiges, bitt ich mir aus!

HELL Ist es auch!

SIMONE *(trällert.)* Ein Skandal, ein Skandal! *(Sie bläst auf einer Kindertrompete.)*

SEMPER *(außer sich)* Ein Skandal ist es, wie ihr euch da benehmt! Ihr seid nicht bei uns, Gesellschaft!

MAYBERG *(zu BOSSARD)* Verzeihung, daß wir unzeremoniell eindringen, aber es steht tatsächlich zuviel auf dem Spiel – *(zu SEMPER)* Wir bummelten noch nach dem Ball und erstanden uns soeben ein Morgenblatt. Haben Sie schon das „Journal“ gelesen?

SEMPER Nein! Ich hatte weiß Gott Wichtigeres zu tun!

SIMONE Es dürfte Sie trotzdem weiß Gott interessieren!

MAYBERG *(hält SEMPER das „Journal“ vor die Nase.)* Hier! Hier das Photo, wir stehen alle an der Bar –

SIMONE *(fällt ihm ins Wort und deutet auf die UNBEKANNTE.)* Wo jene sich vorgedrängt hat!

SEMPER *(zur SIMONE)* Aber ich muß schon bitten!

HELL Bitten Sie nicht, Herr General! Das Mädchel ist eine kleine Schauspielerin! *(Er winkt der UNBEKANNTEN zu.)* Pa, Putzi!

SIMONE *(lacht höhnisch.)*

SEMPER *(braust auf.)* Ihr seid wohl alle besoffen?!

MAYBERG Ich bin nüchtern! Lesen Sie das Interview unter dem Photo!

SEMPER *(wirft unwillkürlich einen Blick auf das Interview, stutzt, fängt an zu lesen und bekommt immer größere Augen.)* Was?!

SIMONE Eine Unbekannte spielt die Unbekannte – *(Sie grinst schadenfroh.)* Eine Statistin!

UNBEKANNTE *(zur SIMONE)* Ich bin keine Statistin, Sie! Ich bin eine Seminaristin und war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft!

SEMPER *(total verwirrt)* Was ist los, was ist los? *(zu BOSSARD)* Professor, jetzt werd ich verrückt!

UNBEKANNTE *(ergreift mit plötzlichem Entschluß SEMPER energisch am Arm.)* Kommen Sie! Ich werd Ihnen alles erklären, alles! Aber nicht hier, nicht vor diesen Menschen! Kommen Sie! *(ab mit ihm durch die Türe links)*

10. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE und SEMPER.

HELL *(spöttisch)* Sie möcht ihn umgarnen –

HUELSSEN *(will aufbrausen, beherrscht sich jedoch.)*

MAYBERG Jetzt kommt die Quittung!

- SIMONE (*zum PIANISTEN*) Ach! Sind Sie nicht jener musikalische Jüngling, der zwei Filme mit mir machen wollte?
 PIANIST Erraten, Frau Simone!
 SIMONE Sie haben mir die Türen eingerannt!
 5 PIANIST Mit Recht! Weil ich Ihnen einen Film vorgeschlagen habe, den Sie dann gemacht haben, allerdings mit einem andern Tonkünstler!
 SIMONE Lüge, Lüge, Lüge!
 MAYBERG (*zu HUELSEN*) Doktor! Wer sind denn das überhaupt für Menschen?!
 HUELSEN (*versucht zu retten.*) Professor Bossard –
 10 BOSSARD (*unterbricht ihn verzweifelt, weil „Eh alles aus ist.“*) Nein! (*zu MAYBERG*) Herr Regisseur! Ich war der Oberkellner in „Flammende Begierde“.
 MAYBERG (*starrt ihn an.*)
 BOSSARD Der Oberstleutnant in „Des Königs Husaren“.
 MAYBERG (*wie zuvor*) Erinner mich nicht –
 15 BOSSARD (*fast gekränkt*) Tatsächlich? – Und hier bin ich Professor Bossard.
 MANUEL (*dem Weinen nah*) Punkt.
 (*Stille*)
 MAYBERG (*begreift plötzlich; zu seinen FREUNDEN*) Meine Herrschaften, wir befinden uns unter Hochstaplern –
 20 (*Enormer Krach im Nebenzimmer, als würde wer einen ganzen Schrank Gläser und Teller und Flaschen an die Wand schmeißen, Stühle und Tische umwerfen; es klirrt und kracht wüst.*)
 HELL Da hat er seinen Tobsuchtsanfall!
 SIMONE (*feixt.*) Die Seminaristin betört ihn gerade –
 25 HUELSEN (*fährt die SIMONE an.*) Irrtum!
 MAYBERG Armer, kranker Semper!
 SIMONE (*zu BOSSARD und KOLLEGEN*) Euch bring ich noch alle ins Zuchthaus!

11. Auftritt.

- 30 *Die Vorigen, SEMPER.*
 (*SEMPER erscheint leichenbläß in der Türe links, die er ängstlich-rasch hinter sich schließt; der Krach im Nebenzimmer flaut ab.*)
 ALLE (*starren SEMPER überwältigt an.*)
 SEMPER (*atmet auf.*) Großer Gott – ein Temperament! (*zur SIMONE*) Neben jener sind
 35 Sie ein Waisenkind! Die argumentiert mit dem Mobiliar!
 MAYBERG Semper! Hier gehts nicht mit rechten Dingen zu!
 SEMPER (*unwillig*) Große Neuigkeiten erzählen Sie mir da! (*zu BOSSARD*) Also, Sie sind ein Statist? Mit fünf Semestern Fakultät?
 BOSSARD Zu mehr reichte es nicht.
 40 HELL Der Verstand?
 BOSSARD (*zu HELL*) Das Geld.
 SEMPER Richtig, das liebe Geld! Ewig schad, denn Sie verstehen was von der Medizin – (*Er fährt ihn plötzlich wütend an.*) Sie Betrüger, Sie!
 HELL Echt Semper!
 45 SEMPER (*zu HELL*) Kusch!
 SIMONE Na, na, Direktorchen!
 SEMPER Auch kusch.
 SIMONE Eine Schmach!

SEMPER (*zuckt die Schultern.*) Wie mans nimmt! Personen, die schielen, haben überhaupt kein Recht, schadenfroh zu sein!

SIMONE Wer schielt?!

SEMPER Was weiß ich!

5 MAYBERG Aber Semper! Sie demaskieren sich ja – (*Er deutet auf BOSSARD und dessen KOLLEGEN.*) Diese Blamage!

SEMPER Ich blamier mich nie! Einen Moment! (*wie zu sich selbst*) Kalkulation, innere Kalkulation – (*Er überlegt kurz, dann zieht ein verschmitzter Zug über sein Gesicht, er geht an die Türe links, öffnet sie und ruft ins Nebenzimmer.*) Fräulein,
10 kommens heraus!

12. Auftritt.

Die Vorigen, UNBEKANNTE.

(UNBEKANNTE *erscheint bleich und verweint, sie hält noch das Taschentuch in der Hand, und zögert einzutreten.*)
15

SEMPER Hereinspaziert, hereinspaziert! Warum denn so schüchtern?! Schmeißt zu-
vor noch mit Tellern nach mir –

UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Nicht nach Ihnen, nur nach der Wand!

SEMPER Dann heiß ich Wand! Nur näher, Fräulein, wir beißen nicht!

20 UNBEKANNTE (*tonlos*) Sie können ruhig beißen. Ich weiß, wir haben verloren –

SEMPER Einen Moment! (*zu MAYBERG und GEFOLGE*) Meine Herrschaften! Einen Alexander Semper kann man nicht blamieren! Absurd! Ich habs doch schon gestern abend erkannt, was hier gespielt wird – diesen ganzen Spuk! Aber ich habe nichts gesagt, denn ich wollt dahinterkommen, ob diese unentdeckten Leut
25 schauspielerische Genies sind oder auch nicht! Die Herren Regisseure entdecken ja nichts mehr, und die Primadonnen werden alt, da muß sich eben der Generaldirektor persönlich bemühen! Hingegen – (*Er wendet sich an die UNBEKANNTE und ihre KOLLEGEN.*) exorbitant seid ihr auch nicht, ihr Unentdeckten! Ich bin bitter enttäuscht! Künstlerisch kann ich von euch überhaupt nichts gebrauchen,
30 höchstens, daß ich einen einzigen engagieren möcht! Nämlich jenen, der sich diesen Spuk da ausgedacht hat – Den engagier ich auf der Stell! Als Reklamechef!

MANUEL Das ist kein der, sondern eine die – (*Er deutet auf die UNBEKANNTE.*)

UNBEKANNTE Und diese die ist kein Reklamechef, sondern nur eine Schauspielerin und sonst nichts!

35 SEMPER Schön! Sie sollen auch eine Rolle spielen!

UNBEKANNTE Und meine Kollegen?

SEMPER Aber ich kann doch nicht lauter Unbekannte –

UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort.*) Alle oder keiner, respektive keine!

SEMPER Sind wir in Rußland?

40 (*Es klopft an die Türe im Hintergrund.*)

SIMONE (*melodisch*) Herein!

13. Auftritt.

Die Vorigen, ZIMMERKELLNER.

45 ZIMMERKELLNER (*tritt ein und meldet.*) Herr Marquis de Bresançon!

SEMPER (*überrascht*) Was hör ich?!

UNBEKANNTE Wir lassen bitten!

ZIMMERKELLNER (*verbeugt sich, läßt MARQUIS ein und ab.*)

14. Auftritt.*Die Vorigen, MARQUIS, ohne ZIMMERKELLNER.*MARQUIS (*überrascht*) Semper!

SEMPER Was verschafft mir die Ehre?

5 MARQUIS Ich wollte eigentlich Professor Bossard –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) „Professor“?!

MARQUIS Ich weiß alles.

SEMPER (*glotzt ihn perplex an.*)UNBEKANNTE (*heimlich zu BOSSARD*) Er zahlt das Appartement!10 BOSSARD (*glotzt sie perplex an.*)MARQUIS (*zu SEMPER*) Es trifft sich gut, daß ich Sie treffe, denn immerhin erspart es mir einen Weg, und man weiß nie, wie lang es noch dauert –

SEMPER Was?

15 MARQUIS (*lächelt.*) Das Leben. – (*Er deutet auf die UNBEKANNTE.*) Die junge Dame und ich, wir haben uns über einen Film unterhalten, den ich unter bestimmten Voraussetzungen finanzieren würde – (*Er wirft dem erstaunten HUELSEN einen Blick zu.*) Auf meinen Wunsch hin sollten die Vorverhandlungen streng geheim geführt werden.SEMPER (*giftig*) Vielleicht gar Fräulein „Unbekannte der Seine“?

20 MARQUIS Irrtum! Da wir nichts von ihr wissen –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) Das ist kein Grund!

ASSISTENT Ich weiß, warum sie ins Wasser ging!

MARQUIS (*lächelt.*) Ich allerdings noch nicht. Zumindest nicht an Hand persönlicher Erfahrung –

25 PIANIST Wieso persönlich? Wer hat sie denn gekannt?

MARQUIS (*etwas verlegen*) Niemand.

UNBEKANNTE Oder alle.

ALLE (*horchen auf.*)30 UNBEKANNTE (*einfach*) Ich weiß, sie ist erst im Tod so schön geworden – Drum kann sie keiner erkennen.(*Stille*)SEMPER (*zum MARQUIS*) Sie wollen finanzieren?

MARQUIS Gewiß.

35 UNBEKANNTE Die Geschichte eines Mädchens, das auszog, um das Gruseln zu lernen –

MARQUIS Und das sich durchsetzt im Leben. Ohne Furcht! Vielleicht eine junge Studentin, eine Chemikerin –

HUELSEN (*fällt ihm ins Wort.*) Das ist mein Roman!40 UNBEKANNTE (*zu HUELSEN*) Ich habe ihn erzählt! Schreib ihn als Film! Wer liest schon heut ein Buch?

HUELSEN Wenn ich den Film so schreiben darf wie mein Buch –

MARQUIS Sie dürfen!

SEMPER Bravo!

UNBEKANNTE (*deutet auf ihre KOLLEGEN.*) Und wir spielen alle mit!45 MARQUIS (*lächelt.*) Ich bitte sogar darum!

SEMPER Er finanziert!

MARQUIS Unter einer Bedingung! Daß Sie nämlich unsere „Unbekannte“ nicht verfilmen. Lassen wir die Toten ruhen – (*Er lächelt abermals.*)

SEMPER (*überlegt kurz.*) Gemacht. (*für sich*) Ein Sonderling!

SIMONE (*empört zu SEMPER*) Na und wir?! (*Sie deutet auf ihr GEFOLGE.*)

SEMPER Einen Moment. Ihr schreibt und spielt den neuen Boxerfilm für Traverson!

Ich hab auch schon den Titel: „Der Unbekannte der Seine“!

5

Vorhang.

Ende.

Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie
(Endfassung in vier Akten, emendiert)

Mit dem Kopf durch die Wand

Komödie in vier Akten von Ödön von Horváth.

5

Personen:

PROFESSOR BOSSARD
SEIN ASSISTENT
10 SEIN PIANIST
MANUEL
DIE UNBEKANNTE
ALEXANDER SEMPER, Generaldirektor der Pandora-Filmgesellschaft
DR. PETER HUELSEN, sein Sekretär
15 SEKRETÄRIN
ROBERT, ein ergrauter Mixer
ADOLF, ein junger Mixer
DER MARQUIS DE BRESANÇON
BIENTÔT, sein alter Gärtner
20 JEAN, sein Diener
NEVIEUX
DESSEN TANTE
EIN BILDREPORTER
DESSEN GEHILFE
25 ZIMMERKELLNER im Hotel Terminus
FILMBALLPUBLIKUM.

Ort der Handlung: Paris.30 Zeit: Gegenwart. Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen.

Erster Akt.

35

Appartement des Professors Bossard im Hotel Terminus. Salon Louis-seize. Links eine Türe nach den übrigen Zimmern, im Hintergrund Tür auf den Korridor. Rechts ein Fenster, davor ein prächtiger schwarzer Flügel, der in Kontrast steht zu der Architektur des Raumes und der Möbel.

40 *An dem Flügel sitzt ein PIANIST und phantasiert vor sich hin, besonders Akkorde in Moll; er ist ein junger sympathischer Mann und macht einen gewandten Eindruck. Ein anderer junger Mann (wir wollen ihn ASSISTENT nennen) steht links vor einem Wandspiegel, betrachtet sich immer wieder und treibt mimische Studien; aus einem Köfferchen holt er sich Requisiten, Bärte und Kopfbedeckungen, wie ein Imitator im*
45 *Varieté.*

1. Auftritt.

PIANIST, ASSISTENT.

ASSISTENT (*kämmt sich die Locke in die Stirne und setzt sich ein Kissen auf den Kopf.*) Napoleon!

5 PIANIST (*nickt ihm abwesend zu und phantasiert weiter.*)

ASSISTENT (*setzt sich eine Glatze auf und bindet sich ein Band um die Stirne.*) Julius Caesar!

PIANIST (*wie vorhin*)

ASSISTENT (*nimmt die Glatze ab und setzt sich eine Richard-Wagner-Mütze auf.*) Wer ist das?

10 PIANIST (*spielt das Gralsmotiv.*)

ASSISTENT Richtig! (*Er nimmt die Mütze wieder ab, klebt sich rasch einen Offenbach-Bart, setzt Perücke und Zwicker auf, ergreift einen Taktstock und klopft damit nach Kapellmeisterart in den hölzernen Spiegelrahmen.*)

15 PIANIST (*blickt hin und hört momentan auf zu phantasieren.*)

ASSISTENT (*dreht sich ihm ruckartig zu mit erhobenem Taktstock.*)

PIANIST (*spielt leise Offenbach.*)

ASSISTENT (*dirigiert.*)

(*Es klopft an die Türe im Hintergrunde.*)

20 PIANIST (*bricht das Spiel mittendrin ab, erhebt sich rasch und klappt den Flügel zu.*)

ASSISTENT (*reißt sich hastig die Maske ab und verstaut alles schnell im Köfferchen.*)
(*Es klopft abermals.*)

ASSISTENT Herein!

2. Auftritt.

ASSISTENT, PIANIST, ZIMMERKELLNER.

ZIMMERKELLNER (*erscheint in der Türe.*) Herr Generaldirektor Semper und Sekretär wünschen Herrn Professor Bossard!

ASSISTENT Schon?

30 PIANIST (*rasch ab durch die Türe links*)

ASSISTENT (*zum ZIMMERKELLNER*) Wir lassen bitten!

ZIMMERKELLNER (*zieht sich zurück und läßt SEMPER mit HUELSEN ein.*)

3. Auftritt.

ASSISTENT, SEMPER, HUELSEN.

35 ASSISTENT (*verbeugt sich.*) Herr Generaldirektor! Einen Augenblick nur, werde Herrn Professor sofort verständigen, bin sein Assistent – (*ab mit seinem Köfferchen durch die Türe links*)

4. Auftritt.

SEMPER, HUELSEN.

(*ALEXANDER SEMPER ist ein dicker, jedoch beweglicher Herr von fünfzig Jahren, energisch mit rascher Auffassungs- und Kalkulationsgabe, überarbeitet und daher leicht hypochondrisch, gut angezogen und zu unrecht immer etwas ungepflegt wirkend. Ihm folgt sein Sekretär: DR. PETER HUELSEN, ein Literat Mitte dreißig mit resigniertem Blick, doch zu guter Letzt praktischer Lebenseinstellung; überzeugt, daß die Welt von Plebejern terrorisiert wird, überschätzt er dennoch das Gewicht der schönen Literatur. Ein anständiger Mensch.*)

- SEMPER (*sieht sich um.*) Assistenten hat er auch. Was glauben Sie, was das für ein Professor ist?
- HUELSEN (*deutet auf den Flügel.*) Vielleicht Musik –
- SEMPER Man hätt sich erkundigen sollen. Apropos erkundigen – – (*Er nimmt einen Brief aus seiner Briefftasche und überreicht ihn* HUELSEN, *der ihn überfliegt.*) Da schreibt uns die Diana-Film! Das Geschäft wär perfekt, wenn man nur eine Sou-brett hätt, aber ich seh keine auf weiter Flur!
- HUELSEN Wie wärs mit der Carry?
- SEMPER Aber die hat doch keine Stimme!
- 10 HUELSEN Und die Montez?
- SEMPER Die kann wieder nicht tanzen! Und die Silvini wird operiert, schon seit Wochen! Großer Gott, man müßt direkt was Neues entdecken! Tief gesunken!
- HUELSEN (*gibt sich einen Ruck und nimmt aus seiner Briefftasche eine Photographie heraus.*) Herr Direktor! Als Ihr Sekretär ist es zwar nicht meine Aufgabe, aber ich
- 15 kenne eine junge Schauspielerin –
- SEMPER (*unterbricht ihn.*) Was Sie nicht sagen!
- HUELSEN (*unangenehm berührt*) Ich kenne sie nur so, als Künstlerin –
- SEMPER Er wird rot wie ein Mädchen!
- HUELSEN Aber ich muß schon bitten!
- 20 SEMPER Ihr Vorgänger hat auch immer entdeckt – Himmel tu dich auf, was der da-hergebracht hat! Also zeigens schon her das Photo! (*Er nimmt ihm das Bild ab und betrachtet es.*) Hm, ganz hübsch. Hat sie schon gefilmt?
- HUELSEN Nein. Sie war ein Jahr in der Provinz engagiert, aber ich bin überzeugt, daß sie außergewöhnlich begabt ist.
- 25 SEMPER Werden sehen! (*Er will das Bild einstecken.*)
- HUELSEN (*rasch*) Bitte das Bild!
- SEMPER Das behalt ich.
- HUELSEN Es steht was drauf. Hinten. Etwas Privates –
- SEMPER Also doch! Pardon, Diskretion! Da habens Ihr Fräulein Braut – (*Er gibt es*
- 30 *ihm wieder.*)
- HUELSEN (*steckt es ein und lächelt.*) Ich bin ein schlechter Manager.
- SEMPER Das spricht für Sie.

5. Auftritt.

- 35 SEMPER, HUELSEN, BOSSARD.
- (PROFESSOR BOSSARD *ist ein sechzigjähriger Weltmann mit Hornbrille, groß und hager; manchmal hat er Bewegungen und eine Aussprache, als würde er eine Rolle spielen.*)
- BOSSARD (*kommt durch die Türe links und verbeugt sich kaum merkbar vor* SEMPER.)
- 40 BOSSARD! Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind –
- SEMPER Meinerseits! (*Er stellt vor.*) Doktor Huelsen, mein Sekretär!
- BOSSARD (*verbeugt sich noch steifer und bietet den beiden stumm Platz an; man setzt sich; zu* SEMPER) Ich weiß es zu schätzen, daß Herr Generaldirektor mich entgegenkommenderweise hier im Hotel besuchen und es mir also ersparen, Sie im
- 45 Büro aufsuchen zu müssen, aber wie ich Ihnen bereits telephonierte, erheischt die ganze Angelegenheit peinlichste Diskretion, da ich mich gewissermaßen noch im Anfangsstadium befinde –
- SEMPER (*unterbricht ihn ungeduldig, jedoch höflich.*) Um was dreht es sich, bitte?

- BOSSARD Es dreht sich um einen Film.
 SEMPER Das dachte ich mir.
 BOSSARD Um einen klassischen Film –
 SEMPER (*fällt ihm rasch ins Wort.*) Also nur das nicht! An die Klassik hab ich grau-
 5 envolle Erinnerungen! Mein Macbeth-Film – brrr! Das einzig filmisch Hübsche
 war der wandernde Wald – Aber wer geht schon in einen Film, um einen Wald
 wandern zu sehen! Unser Publikum besteht aus sechzig Prozent Weibern und
 vierzig Prozent Männern, und von diesen vierzig Prozent gehen neunzig Prozent
 10 in jenen Film, der ihnen von ihrer jeweiligen weiblichen Begleitung vorgeschla-
 gen wird – Ergo haben wir mit einem Publikum von über fünfundneunzig Prozent
 Weibern zu rechnen, und die wollen etwas ganz anderes wandern sehen als ein
 paar Tannenbäum! – – Verzeihen Sie, daß ich gleich zu Anfang in unserm beider-
 seitigen Interesse folgendes feststelle: Ich bin als Filmproduzent bekannt dafür,
 15 daß ich mir prinzipiell alles anhör, anseh und persönlich prüfe, was mir angetra-
 gen wird. Ich les den Brief einer jeden kleinen Schauspielerin, jede Anregung, je-
 des Exposé, weil ich mir immer vorstell, vielleicht wills der liebe Gott, daß man
 was entdeckt, was sich verwerten läßt – Es gibt aber leider niemals nix! Herr Pro-
 fessor, ich bin ein Skeptiker!
- BOSSARD (*lächelt.*) Ich bitte sogar um Ihre Skepsis. Wie ich Ihnen bereits telepho-
 20 nierte, bin ich auf Grund meiner wissenschaftlichen Forschungen in der Lage, Ih-
 nen einige sensationelle Ergebnisse mitzuteilen –
- SEMPER (*unterbricht ihn abermals.*) Dreht sichs etwa um einen Kulturfilm?
 BOSSARD Nein. Um einen Spielfilm.
 SEMPER Sie haben ein Manuskript?
 25 BOSSARD Ich habe nur einen Fall, und – einen Menschen.
 SEMPER Ah, Sie wollen wen protegieren?
 BOSSARD (*lächelt wieder.*) Erraten.
 SEMPER (*hämisch, da er sich bereits über seine verlorene Zeit ärgert*) Eine Frau, wie?
 BOSSARD (*wie vorhin*) Gewiß. Eine junge Frau. Aber sie ist bereits tot.
 30 SEMPER (*perplex*) Tot?
 BOSSARD Seit zirka dreißig Jahren.
 SEMPER (*wirft einen hilfesuchenden Blick auf HUELSEN.*)
 BOSSARD Man nennt sie die Unbekannte der Seine.
 SEMPER (*zuckt mit den Schultern.*) Unbekannte der Seine –?
 35 BOSSARD Sie kennen sie nicht?
 SEMPER Was ist das? Ich kenne keine Toten!
 HUELSEN (*zu BOSSARD*) Verzeihung, dreht es sich um jene bekannte Totenmaske?
 BOSSARD Ja.
 HUELSEN (*erleichtert*) Ach so.
 40 SEMPER (*zu HUELSEN*) Versteh kein Wort.
 HUELSEN (*zu SEMPER*) Wir hatten auch schon mal ein Exposé bekommen, vor zehn
 Tagen, mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“, der Stoff wurde uns bereits an-
 getragen, aber ich finde ihn unfilmisch –
 BOSSARD (*rasch*) Finden Sie?
 45 HUELSEN Ja. Der Verfasser jenes Exposés steht mir zwar persönlich nahe, sehr nahe
 sogar, trotzdem muß ich sagen, daß es miserabel ist.
 SEMPER Lobenswert, sehr lobenswert! Aber jetzt möcht ich es endlich wissen, um
 was es sich dreht?!

- BOSSARD Einen Augenblick! Erlauben Sie, daß ich in knappen Worten den Fall skizziere: Vor einigen Jahrzehnten zog man eine Mädchenleiche aus der Seine, irgendeine junge Selbstmörderin, also eine ganz alltägliche Begebenheit. Man wußte nichts von ihr, nicht, wie sie lebte, wie sie starb, wer sie war, wie sie hieß und warum sie ins Wasser ging – Man hat es auch nie erfahren, und das junge Geschöpf wäre verscharrt worden, sang- und klanglos, hätte sie nicht zufällig ein junger Bildhauer erblickt, den das unbeschreiblich rätselhafte Lächeln, das das Antlitz der Leiche überirdisch verklärte, derart anzog, daß er ihr die Totenmaske abnahm. So blieb uns dies ewige Antlitz mit seinem zarten, göttlich-traurigen Lächeln – und dies Lächeln eroberte die Welt. (*Er erhebt sich.*) Viele Dichter hat die Unbekannte angeregt, aber alle tappen im dunkeln – (*Er nimmt die Totenmaske der „Unbekannten“, die auf dem Flügel liegt und zeigt sie SEMPER, der sich ebenfalls erhoben hat.*) Hier. Sie kennen sie doch?
- SEMPER Nein.
- 15 BOSSARD (*überreicht ihm den Abguß.*) Eine zweite Mona Lisa.
SEMPER (*betrachtet den Abguß.*) Wie die lächelt –
BOSSARD Aus einer anderen Welt.
(*Stille*)
SEMPER Was es alles gibt.
- 20 BOSSARD In Millionen Exemplaren.
SEMPER Schon gut! Aber man schaut halt nicht hin – (*Er betrachtet noch immer die Unbekannte.*)
BOSSARD Erschütternd, was?
SEMPER (*scheinbar keineswegs erschüttert*) Ja. – Hier hat sie einen Sprung. (*Er legt die Totenmaske nieder auf den Flügel.*) Und man weiß wirklich nichts von ihr?
Keinen Namen, keinen Stand, keine Nationalität?
BOSSARD Nichts. Das heißt: Ich bin der einzige Mensch, der etwas von ihr weiß.
HUELSEN Ach!
BOSSARD Ich kenne ihr Leben und ihren Tod.
- 30 SEMPER Woher?
BOSSARD Sie hat es mir erzählt. Eine einfache Geschichte und dennoch so seltsam phantastisch –
HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Sie haben mit ihr gesprochen?!
- BOSSARD Gewiß. Des öfteren sogar.
35 SEMPER Seinerzeit?
BOSSARD Nein. Erst gestern wieder –
SEMPER Gestern?! Aber ich denk, die ist doch schon seit dreißig Jahren tot!
BOSSARD (*lächelt.*) Das tut nichts zur Sache.
SEMPER Ich werd verrückt! Verzeihung, Moment! Was sind denn Herr Professor
40 überhaupt für ein Professor?
BOSSARD Ich bin Mediziner. Irrenarzt.
SEMPER (*schreckt etwas zusammen.*)
BOSSARD (*lächelt leise.*) Ich leitete jahrelang die größte Privatheilanstalt in Rio –
Aber meine heimliche Liebe galt der Magiobiologie, vor allem der Metapsycho-
45 logie, Paraphysiologie und Magiophysik. Meine theoretische Verarbeitung dieses Tatsachengebietes reicht Jahrzehnte zurück, meine experimentelle vierzehn Jahre. Ich habe, wohl auch vom Glück begünstigt, erstaunliche Resultate erzielt, so bei der Durchdringung der Materie, zahlreichen Apporten und im Spezialge-

5 biet der vierten Dimension. Bis vor kurzem lehnte ich die spiritistische Hypo-
 these radikal ab – muß aber heute gestehen, daß ich aus einem Saulus ein Paulus
 geworden bin. Ich sprach mit einem Alchemisten aus Padua, einem Leutnant, der
 bei Borodino fiel, ich sprach mit Ermordeten, die uns ihre unausgeforschten Mör-
 10 der verrieten – Die Polizei bestätigte mir hernach die Richtigkeit der Enthüllun-
 gen. So klärten wir einige kriminelle Fälle, und endlich wagte ich mich daran, ein
 ganzes unbekannt gebliebenes Leben klären zu wollen. Ich sprach mit der „Un-
 bekannten der Seine“. (*Er macht eine Kunstpause.*) Vor drei Monaten gelang es
 mir durch mein Medium zum ersten Mal mit ihr in Kontakt zu kommen. Anfangs
 15 kamen nur Klopffzeichen, doch bald materialisierte sie sich, und dann – dann,
 meine Herren, kam das stärkste Erlebnis meines Lebens: Ich hörte ihre Stimme.
 (*Er erhebt sich.*) Herr Generaldirektor! Ich bat Sie hierher, um einer Séance bei-
 zuwohnen: Sie sollen selbst sehen und hören. Ich bin nur ein bescheidener Diener
 am Werke des menschlichen Geistes, der in das Rätselhafte dringt, immer in der
 20 edlen Hoffnung, einen kleinen Baustein zu liefern, auf daß die Vernunft die Welt
 einst beherrschen möge. Entschuldigen Sie mich einen Augenblick! (*ab durch die
 Türe links*)

6. Auftritt.

SEMPER, HUELSEN.

20 SEMPER Das also steckt dahinter! Hokuspokus, Tischerlrückerei!
 HUELSEN So einfach darf man die Dinge nicht abtun. (*Er steht beeindruckt auf und
 geht hin und her.*) Es gibt gewiß Tatsachen, die wir noch nicht enträtselt haben,
 und diejenigen, die Neuland betreten und kühn vordringen, die haben immer
 25 schon Hohn und Spott erdulden müssen!
 SEMPER Was hör ich? Sie glauben an Gespenster?
 HUELSEN Was wissen wir schon über den Tod!
 SEMPER Hin ist hin!
 HUELSEN Sie meinen, daß Sie einfach aufhören?
 30 SEMPER Ich hoff es!
 HUELSEN Ich nicht.
 (*Pause*)
 SEMPER Gelungen! Eine Intellektualität glaubt an Himmel und Hölle. Glaubens lie-
 ber mir: Dieser Professor ist ein Scharlatan oder ein Narrenarzt, der selber ein
 35 Narr geworden ist!
 HUELSEN Nein! Das Wort zuvor, das er sprach, von der ersehnten Herrschaft
 der Vernunft, dies Wort hat mich verwandtschaftlich berührt. Jawohl, es ist un-
 sere Aufgabe, Licht in das Dunkel zu bringen!

7. Auftritt.

Die Vorigen, BOSSARD, MANUEL, ASSISTENT, PIANIST.

(*MANUEL ist ein schwächtiger Jüngling mit rotunterlaufenen, wässerigen Augen und
 einer bläulich kranken Haut; er geht unsicher, und BOSSARD führt ihn, indem er ihn
 am Oberarm stützt, durch die Türe links herein, gefolgt von den BEIDEN ANDEREN.*)
 45 BOSSARD (*stellt vor.*) Meine beiden Assistenten! Und mein Medium Manuel Estradu-
 ros. Er ist Portugiese.
 SEMPER (*zu MANUEL*) Habla español?
 MANUEL (*sieht hilfesuchend auf BOSSARD.*)

- BOSSARD (*wechselt mit ihm einen raschen Blick.*) Nein. Manuel – ist stumm.
 SEMPER Großer Gott!
- ASSISTENT (*zu SEMPER und HUELSEN*) Bitte, die Herren – (*Er deutet auf Plätze neben dem Flügel im Vordergrund.*)
- 5 PIANIST (*hat sich an den Flügel gesetzt und phantasiert seine Akkorde in Moll.*)
 BOSSARD (*setzt den apathischen MANUEL mitten im Raum auf ein Stühlchen, faßt ihn am Kinn, sieht ihm einige Sekunden routiniert in die Augen, streicht dann väterlich über das pomadig schwarze Haar, tritt hinter das Stühlchen und gibt dem ASSISTENTEN ein Zeichen, ohne sein Medium aus den Augen zu lassen.*)
- 10 ASSISTENT (*dreht auf das Zeichen hin das Licht aus, bis auf eine dunkelgrüne Birne; dann geht er auf Fußspitzen zur Türe links und öffnet weit ihre beiden Flügel, so daß MANUEL in das stockdunkle Nebenzimmer starren muß; hierauf begibt er sich wieder ebenso leise auf seinen Platz beim Lichtschalter neben der Türe im Hintergrund.*)
- 15 SEMPER (*der mit HUELSEN Platz genommen hat, leise zum PIANISTEN*) Darf man rauchen?
- PIANIST Ungeniert.
- SEMPER (*holt sich eine Zigarre hervor; leise zu HUELSEN*) Die Akkorde, die der da spielt, sind sehr stimmungsvoll, die müßt man sich merken für Titelvorspann,
 20 Einleitungsmusik – (*Er zündet ein Streichholz an.*)
- BOSSARD (*wendet sich ruckartig SEMPER zu und gibt ihm einen energischen Wink, sich richtig zu verhalten.*)
- SEMPER (*unterdrückt*) Oh pardon! (*Er bläst das Streichholz hastig aus.*)
 (*Pause*)
- 25 PIANIST (*hört mittendrin auf zu spielen und lauscht, als hätte er etwas gehört.*)
 (*Stille – Aber dann ertönt plötzlich, anfangs sehr leise, eine traurig-weiche Mädchenstimme, die eine Art wehmütiges Wiegenlied vor sich hin summt.*)
- ALLE (*außer MANUEL, horchen gespannt auf das rätselhafte Organ, das aus dem Nebenzimmer zu dringen scheint; plötzlich bricht es jäh ab.*)
- 30 MANUEL (*stürzt von seinem Stühlchen und liegt bewußtlos auf dem Teppich.*)
 BOSSARD (*schnell zu ihm hin*) Licht!
- ASSISTENT (*dreht das Licht an, holt rasch ein Kästchen mit Injektionsspritzen und bemüht sich mit BOSSARD um das MEDIUM.*)
- PIANIST (*zu SEMPER und HUELSEN, die aufgesprungen sind*) Keine Angst, meine Herren! Manuel ist lediglich geschwächt durch die zahlreichen Séancen – Einige Injektionen, und er ist wieder aktiv.
- 35 SEMPER (*sehr blaß mit der Hand auf dem Herz*) „Aktiv“ nennt er das. „Einige Injektionen“ – ein Gemütsmensch! (*Er setzt sich wieder langsam; zu HUELSEN*) Haben Sie auch gehört?
- 40 HUELSEN (*starrt fortgesetzt auf BOSSARD.*) Natürlich.
- SEMPER Nein, so singt niemand. Mir scheint, Doktor, Sie haben recht: Das Sterben ist kein Schluß. Armer Portugiese! Schaut aus, als wär das Stummerl schon drüben!
- PIANIST Die Wissenschaft fordert ihre Opfer.
- SEMPER Ja, mir ist auch übel – (*Er zündet sich eine Zigarre an.*)
- 45 HUELSEN (*betrachtet noch immer BOSSARD.*) Eigentümlich, aber wie mich zuvor der Professor ansah, war es mir, als hätt ich diese Augen schon irgendwo –
- SEMPER (*fällt ihm ins Wort.*) Vielleicht in einer Illustrierten. Ist ja ohne Zweifel eine Kapazität! (*Er bläst den Zigarrenrauch genießerisch von sich.*)

HUELSSEN (*der BOSSARD nicht aus den Augen läßt*) Ohne Zweifel hat er eine starke hypnotische Kraft.

SEMPER Mich kann man nicht hypnotisieren! (*Er wendet sich, bereits wieder erholt, an den PIANISTEN.*) Sagen Sie, von wem waren die Akkorde zuvor, die Sie da gespielt haben?

PIANIST Von mir.

SEMPER Bravo. Haben Sie schon mal Filmmusik?

PIANIST Nein, das heißt: Ich interessiere mich sehr und würde gerne mal –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) Kommens morgen zu mir ins Büro!

10 PIANIST (*hastig*) Sicher!

SEMPER (*zu HUELSSEN*) Ein begabtes Talent! Musikalisch!

ASSISTENT (*dreht das Licht wieder aus, da MANUEL wieder hergestellt auf seinem Stühlchen sitzt, bewacht von BOSSARD.*)

PIANIST (*fängt wieder an zu phantasieren.*)

15 (*Pause*)

MANUEL (*krümmt sich, als hätte er heftige Leibschmerzen.*)

8. Auftritt.

Die Vorigen, UNBEKANNTE.

20 (*In dem Licht der dunkelgrünen Birne erscheint nun die UNBEKANNTE in der offenen Türe links; ihre Augen sind geschlossen, auf ihrem Antlitz liegt ein weißgrüner Schein; sie scheint schwarz gekleidet zu sein und ist kaum zu erkennen.*)

ALLE (*außer MANUEL, der halbtot zu sein scheint, starren sie fasziniert an, besonders natürlich SEMPER und HUELSSEN, aber auch der PIANIST hat sich erhoben.*)

25 UNBEKANNTE (*öffnet die Augen und hebt langsam den Kopf, als würde sie zu einem großen Manne, der neben ihr steht, emporblicken; dann fängt sie an zu sprechen, doch ungemein leise, mit ihrem rätselhaften Lächeln.*) – Schau mich doch an – Ich warte. Ich warte – mit grünen Augen im grünen Meer –

HUELSSEN (*schnellt plötzlich empor und schreit.*) Halt! Halt um Gottes willen!

30 ASSISTENT (*dreht sofort das Licht aus.*)

(*Einen Augenblick ist es stockdunkel, bevor es wieder ganz hell wird; die UNBEKANNTE ist verschwunden, und MANUEL sitzt auf seinem Stühlchen mit dem Genick über der Lehne und verglasten Augen.*)

35 9. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE.

BOSSARD (*starrt HUELSSEN entsetzt an.*)

HUELSSEN (*außer sich*) Was sprach sie da?! Was sprach sie, was sprach sie?!

SEMPER Was denn los, Doktor?!

40 HUELSSEN Nein, dieser Abgrund! Dieser Zynismus! (*Er läßt sich auf seinen Platz fallen und hält die Hände vors Gesicht.*)

BOSSARD (*zu SEMPER*) Es gibt leider Übernervöse, die derartige Séancen –

SEMPER (*fällt ihm nervös ins Wort.*) Verstehe, verstehe!

HUELSSEN (*schnellt plötzlich wieder empor.*) Professor oder wer Sie sind, wer war dieses Weib?!

45 BOSSARD (*scharf*) Das wissen Sie! (*Er fixiert ihn und ändert dann den Ton.*) Beruhigen Sie sich –

HUELSSEN Ich hab es deutlich gesehen –

- BOSSARD (*unterbricht ihn scharf.*) Nichts haben Sie gesehen! Nichts!
- HUELSEN (*verzweifelt*) Ich bin doch nicht blind!
- SEMPER Sie sind blind!
- BOSSARD (*ergreift HUELSENS Handgelenk.*) Puls anormal –
- 5 HUELSEN (*reißt sich los.*) Lassen Sie das! Ich bin nicht krank!
- SEMPER Sie sind krank!
- HUELSEN (*höhnisch zu SEMPER*) Sie müssen es ja wissen!
- SEMPER Unerhört!
- BOSSARD (*beschwichtigt SEMPER.*) Er wird sich beruhigen –
- 10 SEMPER Ist ja unvorstellbar! Absurd!
- HUELSEN (*wie zu sich selbst*) „Mit grünen Augen“ – Sie war es, sie war es!
- SEMPER (*grimmig*) Natürlich war sie es! (*zu BOSSARD*) Professor, Sie haben mich bekehrt; so spricht kein Mensch!
- BOSSARD Es war die Stimme eines – –
- 15 HUELSEN (*unterbricht ihn drohend.*) Sprechen Sie das Wort nicht aus, Sie nicht!
- SEMPER Warum soll er denn nicht?!
- BOSSARD (*fest*) Es war die Stimme eines Engels.
(*Stille*)
- HUELSEN (*lächelt grimmig-wehmütig.*) Ja. Aber eines gefallenen Engels – –
- 20 BOSSARD (*deutet SEMPER mit einer Geste auf die Stirn an, daß HUELSEN total verwirrt ist, und zieht ihn etwas weiter weg und zu sich.*) Und nun, Herr Generaldirektor, muß ich Ihnen noch eine Eröffnung machen. Der tiefere Grund, weshalb ich Sie hierher bat, dürfte Sie besonders interessieren: Es ist mir bereits des öfteren gelungen, die Erscheinung der Unbekannten zu photographieren, ja wir haben
- 25 sie sogar, natürlich nur mit einer Amateurkamera, gefilmt.
- SEMPER Gefilmt?!
- BOSSARD Herr Generaldirektor! Ich bin überzeugt, es muß uns gelingen, die Hauptrolle Ihres Filmes mit der herbeizitierten Unbekannten besetzen zu können – und ihr wahres Leben zu verfilmen, das sie uns allerdings leider nur bruchstückweise
- 30 erzählt!
- SEMPER Das ist zuviel. Ich werd verrückt!
- BOSSARD (*zum ASSISTENTEN*) Theodor! Bringen Sie die Probeaufnahmen!
- ASSISTENT (*der mit Hilfe des PIANISTEN sich um MANUEL bemüht hat, sodasß jener nun apathisch wieder auf seinem Stühlchen sitzt, eilt in das Nebenzimmer und*
- 35 *schließt bei dieser Gelegenheit die Türe links.*)

10. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne ASSISTENT.

- BOSSARD (*zu SEMPER*) Ich muß Sie nur bitten, da sich unsere filmischen Versuche ge-
- 40 wissermaßen noch im Rohstadium befinden, alles, was Sie hier sahen und hörten, unter strengster Diskretion –
- SEMPER (*unterbricht ihn.*) Ehrenwort!
- BOSSARD Danke! Ich bitte aber auch um das Ehrenwort Ihres Herrn Sekretärs –
- HUELSEN (*der auf seinem Platz vor sich hin brütete, zuletzt jedoch zuhörte, kurz*) Geb
- 45 ich aber nicht!
- SEMPER (*schluckt vor Wut; dann scharf*) Vergessen Sie nicht, daß Sie als Festangestellter Pflichten haben!
- HUELSEN Ist mir egal!

SEMPER Mir aber nicht! Ein Festangestellter hat sich mit Leib und Seel und Ehrenwort für das Wohl und Weh seiner Firma einzusetzen, bitt ich mir aus!

BOSSARD (*mit Betonung*) Und für das Wohl und Wehe mancher Menschen!

HUELSEN (*zuckt zusammen, wendet sich ruckartig BOSSARD zu, lächelt ironisch, nickt vor sich hin, macht eine wegwerfende Geste und erhebt sich ernst; tonlos*) Mein Ehrenwort – (*langsam ab durch die Tür im Hintergrunde*)

11. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne HUELSEN.

10 SEMPER (*sieht HUELSEN nach.*) Was ist? Nicht einmal grüßen?!

BOSSARD Lassen Sie ihn! Ich glaube, es ist eine vorübergehende Abulie, eine harmlose Form der Persönlichkeitsspaltung. Eine Art Besessenheit –

SEMPER Großer Gott!

BOSSARD Morgen ist er wieder gesund.

15 SEMPER Hoffentlich! Er ist meine rechte Hand.

12. Auftritt.

Die Vorigen. ASSISTENT.

ASSISTENT (*kommt mit einer kleinen Filmrolle aus dem Nebenzimmer.*)

20 BOSSARD (*nimmt sie ihm ab und überreicht sie SEMPER.*) Hier bitte, die Probeaufnahmen! Zu treuen Händen –

SEMPER (*sehr aufgeregt*) Millionen Dank! Ich werd sie mir selber allein vorführen! Schad, daß mein Privatapparat defekt ist, sonst tät ichs sofort, noch bevor ich zu diesem Filmball heut nacht –

25 BOSSARD (*fällt ihm ins Wort.*) Aber nur absolute Diskretion!

SEMPER Heiligstes Ehrenwort! Und sollten die Aufnahmen was sein – Herr Professor! Für dieses Manuskript, diese Regie, diese Besetzung, für dieses Originalleben ist mir kein Honorar zu teuer!

BOSSARD (*verbeugt sich steif.*) Würde mich freuen, wenn ich dadurch in die Lage versetzt werden könnte, meine kostspieligen wissenschaftlichen Forschungen weiter auszubauen –

SEMPER Sie werden sie ausbaun, unberufen! Und wie gesagt: Ich werd Ihr Vertrauen zu lohnen wissen! Herr Professor! Meine Herren! Wiedersehen morgen in aller Früh! (*ab durch die Tür im Hintergrunde, die der ASSISTENT hinter ihm schließt*)

35 BOSSARD Meine Hochachtung!

13. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne SEMPER.

ALLE (*atmen befreit auf.*)

40 ASSISTENT Allerhand!

BOSSARD Sperr zu!

ASSISTENT (*sperrt die Türe im Hintergrunde rasch zu.*)

PIANIST Er hat sie natürlich erkannt, wie ich es euch prophezeite!

BOSSARD Er wird schweigen!

45 PIANIST Werden sehen!

BOSSARD Keine Angst! Die erste Schlacht ist gewonnen, Semper ist fasziniert. Vorausgesetzt, daß wir zusammenhalten und keiner abspringt – (*Er wendet sich ruckartig an den PIANISTEN.*) Du wirst doch nicht extra verhandeln? Ich hab es gehört!

PIANIST Fällt mir nicht ein!

ASSISTENT (*etwas spöttisch*) Unberufen!

MANUEL (*zu BOSSARD*) Du warst herrlich! Und die schlagfertige Geistesgegenwart,
ich sei ein stummer Portugiese! Ich hab mich so anstrengen müssen, daß ich nicht
5 loslach! (*Er lacht nervös.*)

ALLE (*lachen ebenso mit.*)

14. Auftritt.

Die Vorigen. UNBEKANNTE.

10 UNBEKANNTE (*erscheint, noch immer weiß geschminkt, in der Türe links.*) Ich hör
euch da lachen – Ist er weg?

PIANIST Ah, unser Gespenst!

MANUEL Göttlich warst du!

BOSSARD Vollendet! Ich gratuliere –

15 UNBEKANNTE Und ich kondoliere. (*Sie braust auf.*) Ihr seid ja unverantwortliche
Trottel!

PIANIST Wie bitte?!

BOSSARD (*beruhigt lächelnd seine MITARBEITER.*) Ruhe! Unser Geist hat Tempera-
ment!

20 ASSISTENT (*grinst.*) Gefällt dir? Alter Sünder!

MANUEL Mir auch.

UNBEKANNTE (*zittert innerlich vor Wut; höhnisch*) Wie interessant! Nein, was seid
ihr doch für interessante Trottel –

ALLE (*verbeugen sich spöttisch vor ihr.*)

25 UNBEKANNTE (*braust wieder los.*) Verbeugt euch nur! Schad, daß ich nicht der Sem-
per bin, ich tät euch heimleuchten. Da hetzt man sich ab mit der Unbekannten,
und was ist dann?! Ein teuflischer Leichtsinn ist dann: kein Wort mir zu sagen,
daß der Huelsen dabei ist!

BOSSARD Absichtlich! Du wärest sonst befangen gewesen –

30 UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort.*) Ich bin nie befangen! Das hab ich mir abgewöhnt!

MANUEL Walte Gott!

UNBEKANNTE Ich bitt dich, laß den lieben Gott aus unserem Spiel! Anstatt, daß Ihr
hier überlegen lächelt, überlegt euch lieber unsere Situation!

BOSSARD Ausgeschlossen, daß er dich erkannt hätte!

35 UNBEKANNTE Genauestens sogar!

ASSISTENT Bei dieser Beleuchtung? (*Er schaltet für einen Augenblick nur die dun-
kelgrüne Birne ein.*)

UNBEKANNTE Licht spielt keine Rolle!

BOSSARD Und die Stimme allein sagt nichts!

40 UNBEKANNTE Allerdings! Aber ich habe seinen Text gesprochen.

BOSSARD (*perplex*) Was für einen Text?

UNBEKANNTE Gestern abend hat er mir aus seinem Roman vorgelesen, und da hab ich
mir diesen Satz mit den grünen Augen und dem grünen Meer gemerkt.

45 PIANIST (*schlägt einen Akkord an, als würde er damit ausdrücken wollen: „Himmel
tu dich auf, jetzt ist alles aus!“*)

UNBEKANNTE Er wird sich natürlich Gedanken machen.

BOSSARD (*faßt energisch Mut.*) Soll er doch! Ich bin überzeugt, auch wenn er dich ge-
nauestens erkannt hätte: Er wird dich nicht bloßstellen.

UNBEKANNTE Das weiß ich nicht!

BOSSARD Er wird dich doch nicht verraten, wenn er dich liebt!

MANUEL Er ist doch kein Unmensch!

UNBEKANNTE Das nein – – Aber bei dem steht die Pflicht an erster Stelle, und dann
5 kommt noch ewig nichts! Wie oft hab ich ihn schon gebeten, mich nur ein bisserl
zu protegieren!

PIANIST Wenn ich Doktor Peter Huelsen wäre, dann würdet ihr alle Hauptrollen spielen!

MANUEL Ich Wilhelm Tell. (*Er deutet auf den ASSISTENTEN.*) Er Napoleon. (*Er deutet
10 auf BOSSARD.*) Und jener den Pagen von Hochburgund.

ALLE (*außer der UNBEKANNTEN lachen.*)

UNBEKANNTE Oh, diese Schauspieler! Ihr wißt anscheinend gar nicht, was in dieser
Sekunde über euch hängt!

MANUEL (*lustig*) Doch nicht ein Damoklesschwert?

15 UNBEKANNTE Jawohl, denn Peter ist ein absoluter Pflichtmensch und traut einem immer
gleich alles Schlechte zu.

PIANIST (*für sich*) Hübsch!

UNBEKANNTE Ich habe ihm doch auch mein Exposé von der Unbekannten gegeben –
Zuerst sagte er, er täte es prinzipiell nicht weiterleiten, weil er bei der Firma an-
20 gestellt ist, dann erklärt er es für unfilmisch und miserabel – Nicht einmal versu-
chen will er es, wo ich es doch ohne Zweifel als erste eingereicht habe!

(*Nun rüttelt es an der Türe im Hintergrunde, und man hört HUELSENS Stimme von
draußen: „Aufmachen! Aufmachen!“*)

UNBEKANNTE (*entsetzt unterdrückt*) Heiliges Känguruh!

25 BOSSARD Rasch! Raus!

UNBEKANNTE (*eilt in das Nebenzimmer.*)

BOSSARD (*gibt dem ASSISTENTEN ein Zeichen.*)

ASSISTENT (*öffnet die Türe.*)

30 15. Auftritt.

BOSSARD, MANUEL, ASSISTENT, PIANIST, HUELSEN.

HUELSEN (*stürzt verstört herein und hält dicht vor BOSSARD.*) Herr! Sie haben zuvor
behauptet, ich sei verwirrt – Stimmt! Sie wissen genau, weshalb!

BOSSARD (*mit hart erzwungener Ruhe*) Ich weiß gar nichts.

35 HUELSEN Ich fordere Aufklärung! Ihr Gespenst vorhin sprach meinen Text!

BOSSARD Verstehe kein Wort.

HUELSEN Das Gespenst sprach Sätze aus meinem unveröffentlichten Roman, und es
gibt nur ein Wesen, das ihn kennt – Sie wissen genau, wer das ist! Das Wesen
steht mir nahe, sehr nahe, und es tut mir weh, sehen zu müssen, wie es unter
40 Schwindler geraten ist! Jawohl, Betrüger und Schwindler!

BOSSARD Mein Herr! Wenn ich nicht Irrenarzt wäre –

HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Sie ein Irrenarzt?! Ich werde mich informieren!

BOSSARD (*schluckt.*) Bitte! Übrigens: Wir haben die Gewohnheit, alles was unsere
Herbeizitierten sagen, peinlichst mitzustenographieren – (*zum ASSISTENTEN*)
45 Theodor! Lesen Sie vor, was die Unbekannte heute sprach!

ASSISTENT Sogleich! (*Er holt einen Zettel hervor und tut, als würde er lesen.*) Oh
komm, Geliebter. Warum bist du nicht ein Mann? Mein Mann mit starkem Arm
und mildem Sinn?

BOSSARD (*zu HUELSEN*) Ist das Ihr Text?

HUELSEN (*betreten*) Nein. Aber das hat sie nicht gesagt!

BOSSARD (*scharf*) Das hat sie gesagt!

(*Stille*)

5 HUELSEN (*fährt sich mit der Hand über die Augen und lächelt verlegen.*) Sollte ich so verwirrt sein? Ich bin allerdings überarbeitet – Entschuldigen Sie!

BOSSARD (*erleichtert*) Bitte, bitte!

HUELSEN (*starrt ihm plötzlich forschend in die Augen.*)

BOSSARD (*unangenehm berührt; unsicher*) Was haben Sie?

10 HUELSEN Jetzt hab ich Sie. Sie! Jetzt weiß ich, woher ich diese Augen kenne – natürlich, natürlich! Sie sind ein Statist von der Filmbörse!

BOSSARD (*verfärbt sich und wankt etwas.*)

MANUEL (*schreit HUELSEN plötzlich an.*) So schauns doch endlich, daß Sie verschwinden!

15 HUELSEN (*sehr leise, fast gehässig*) Jetzt laß ich euch hochfliegen, noch heute nacht. Jetzt ohne Rücksicht auf irgendeine Person – (*Er schreit.*) Ohne Rücksicht! (*rasch ab durch die Türe im Hintergrunde, die er hinter sich krachend zuschlägt*)

16. Auftritt.

20 BOSSARD, MANUEL, ASSISTENT, PIANIST, UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*stürzt aus dem Nebenzimmer und rast an die Türe im Hintergrunde.*) Peter! (*Sie reißt die Türe auf und ruft auf den Korridor hinaus.*) Peter! – (*Sie dreht sich langsam um.*) Weg ist er. Ich hab alles gehört.

BOSSARD (*setzt sich.*)

25 UNBEKANNTE (*überlegt.*) Ich muß ihn sprechen, bevor er mit Semper spricht – (*Mit einem Ruck, als hätte sie plötzlich einen Entschluß gefaßt, eilt sie vor den Wandspiegel und schminkt sich rasch ab.*)

BOSSARD (*mutlos*) Daß der mich erkannt hat – Ich mach mir Vorwürfe!

UNBEKANNTE Lieber Alfred, du hast genug geleistet!

30 MANUEL Übermenschlich!

BOSSARD (*winkt ab.*) Wieder nichts. Heut morgen wird man zweiundsechzig – und diesmal wahrscheinlich noch Polizei.

PIANIST Ich war immer dagegen!

BOSSARD Beginnt schon!

35 UNBEKANNTE (*immer noch vor dem Wandspiegel*) Nichts beginnt, weil nichts beginnen darf! „Polizei“ wär gelacht – so, fertig! (*Sie hat sich nun abgeschminkt und knöpft sich hastig die Bluse auf.*) Ihr müßt mir nur noch paar Groschen, damit ich mir ein Taxi – Los, legts zusammen! Der Huelsen fährt immer nur Untergrund! Ich werd schon alles in Ordnung, zieh mich nur um! (*Sie will in das Nebenzimmer eilen, sich die Bluse bereits ausziehend.*)

40 ASSISTENT Wohin?

UNBEKANNTE (*bereits in der Türe*) Auf den Filmball.

PIANIST Ohne Karte, ohne Geld?

45 UNBEKANNTE Überlaß das mir! Ich komm durch den Notausgang hinein! (*rasch ab in das Nebenzimmer*)

Vorhang.

Zweiter Akt.

Auf dem Filmball. In der Bar, dort wo der Bartisch den ganzen Hintergrund einnimmt. Der Mixer heißt ROBERT und hat eine pergamentene Haut, ist ein wenig gebückt, doch immer noch rasch und gewandt, trotz eines langen nächtlichen Lebens.

Während des ganzen Aktes hört man aus dem Ballsaal gedämpft die Tanzmusik.

1. Auftritt.

10 ROBERT, MARQUIS.

ROBERT Jetzt müssen die Prominenten noch hübsch artig ihre Plätze einnehmen, damit man ihr „Privatleben“ betrachten kann, wie sie essen und trinken – Das Volk ist halt neugierig! Bei uns in der Bar wirds erst später lebendig. Nach Mitternacht. MARQUIS (*sieht auf seine Uhr.*) Also in zwanzig Minuten.

15

2. Auftritt.

Die Vorigen, ADOLF.

ADOLF (*der zweite Mixer, ein junger Mann, kommt von links; zu ROBERT*) Im zweiten Rang gabs gerade eine kleine Sensation; ein Mädels wollt durch den Notausgang herein, aber man hat sie hinausexpediert. Ziemlich unsanft sogar.

20

MARQUIS (*ist unangenehm berührt.*)

ADOLF Sie wollt den Feuerwehrmann hintergehen, angeblich raffiniert. Der Feuerwehrmann ist noch ganz außer sich.

ROBERT War sie hübsch?

25

ADOLF Wie alle. Wahrscheinlich eine Statistin – (*Er stockt und starrt fasziniert nach rechts.*) Hoppla!

3. Auftritt.

Die Vorigen, UNBEKANNTE.

30 UNBEKANNTE (*kommt rasch und scheu; sie ist in einer billigen Balltoilette, und man merkt es ihr noch an, daß sie vor kurzer Zeit unsanft hinausexpediert wurde, denn ihr Kleid ist an der einen Seite weiß von der Wand; sie sieht, daß man sie interessiert betrachtet, und hält; unsicher*) Bitte – wo sitzt Generaldirektor Semper? Ich suche die Pandoraloge.

35

ADOLF Ihr Kleid ist weiß. Da! (*Er zeigt es ihr an sich.*)

UNBEKANNTE Oh! (*Sie klopf das Weiße rasch ab.*) Hoffentlich gibts keinen Fleck! (*Sie lächelt verlegen.*) Ist schon raus!

ADOLF Apropos raus: Ein Notausgang darf nur bei Lebensgefahr benützt werden.

UNBEKANNTE (*schreckt zusammen.*)

40

ADOLF Bei Lebensgefahr!

UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer.*) Das weiß ich –

ADOLF Na also! Ein Notausgang ist zum Hinauslaufen da, aber nicht zum Hineinschleichen.

UNBEKANNTE (*fast dem Weinen nahe*) Ich verstehe Sie nicht –

45

ADOLF Noch immer nicht? Kommen Sie, Fräulein, und bitte ohne unliebsames Aufsehen! (*Er will zu ihr hin, um sie hinauszubegleiten; zu ROBERT*) Ich bring sie nur raus –

MARQUIS Halt! Die Karte der Dame habe ich bei mir. Darf ich bitten – (*Er überreicht ADOLF diskret eine Banknote.*)

ADOLF (*verbeugt sich und geht wieder an seinen Platz.*)

UNBEKANNTE (*schaut den MARQUIS, der ihr erst jetzt auffällt, groß an.*) Ich danke –

5 MARQUIS Wieso? Ich hatte doch nur Ihre Karte bei mir.

UNBEKANNTE Trotzdem. (*Sie fühlt sich verpflichtet, ihm eine Erklärung abzugeben.*)

Ich suche nämlich einen Menschen, den ich um etwas bitten muß. Aber – (*Sie sieht sich um.*) vielleicht ist er schon da – (*Sie stockt, da sich ihre Blicke treffen.*)

MARQUIS Möglich.

10 (*Pause*)

UNBEKANNTE (*reißt sich von seinem Blick los.*) Ich schau nur nach! (*rasch ab nach links*)

4. Auftritt.

15 *Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE.*

MARQUIS (*erhebt sich langsam; zu ROBERT*) Ich komm gleich wieder – (*Er geht nach links.*)

ADOLF (*zu ROBERT; ironisch*) Er sieht nur nach.

MARQUIS (*hörte die Bemerkung, hält und wendet sich an ADOLF.*) Gewiß. Ich sehe
20 nur nach, ob jener Dame drinnen im Saal noch abermals ein geistvoller Vortrag
über das Aufgabengebiet offiziöser Notausgänge gehalten wird – (*Er lächelt und
ab nach links.*)

5. Auftritt.

25 ROBERT, ADOLF.

ROBERT Da hast dus! Ein Kavalier der alten Schule.

ADOLF Imponiert mir nicht.

6. Auftritt.

30 *Die Vorigen, HUELSEN.*

HUELSEN (*kommt rasch von links.*) Dürft ich mal telephonieren?

ROBERT Bitte!

HUELSEN Danke! (*am Apparat*) Hallo! – Ja, hier Doktor Huelsen. Bitte Herrn Generaldirektor Semper persönlich – Wie? Schon unterwegs? Danke! (*Er hängt ein,
35 will nach rechts und trifft perplex die UNBEKANNTE, die soeben suchend von rechts kommt.*)

7. Auftritt.

Die Vorigen, UNBEKANNTE.

40 (*Während der folgenden Szene können HUELSEN und die UNBEKANNTE von den beiden MIXERN nicht gesehen werden, infolge der Architektur des Raumes.*)

UNBEKANNTE Endlich! Bist grad erst gekommen?

HUELSEN (*unnahbar*) Ja.

UNBEKANNTE (*atmet kurz auf.*) Du hast also noch nicht mit Semper –

45 HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Doch! Ich habe mit Semper sofort, noch vom Hotel aus,
telephoniert, daß alles ein glatter Betrug ist!

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Peter! Dann ist alles aus!

- HUELSEN Ich hab es ihm auseinandergesetzt, klipp und klar und konsequent – Aber er hat es mir nicht geglaubt.
- UNBEKANNTE Wie bitte?!
- HUELSEN Wen die Götter vernichten wollen, bei dem beginnts im Hirn.
- 5 UNBEKANNTE (*lächelt glücklich.*) Mir scheint, mich wollen die Götter beschützen –
- HUELSEN Bild dir es nur ein!
- UNBEKANNTE Oh Gott, bin ich froh!
- HUELSEN Keine Ursache. Ich lasse nicht locker.
- UNBEKANNTE Er hat es dir nicht geglaubt – armer Peter!
- 10 HUELSEN Lach mich nur aus! Auf diese Art zerstörst du auch noch den letzten Rest: die Erinnerung.
- UNBEKANNTE Du siehst mich in einem falschen Licht.
- HUELSEN Nein. Ich sehe dich klar im Schein einer dunkelgrünen Birne. Dieser jämmerliche Zauber, diese plumpe Jahrmarktsregie!
- 15 UNBEKANNTE Die Regie war von mir.
- HUELSEN Das auch noch. Ich hoffte heimlich, du seiest nur eine Verführte – derweil: eigene Regie!
- UNBEKANNTE Was du jetzt denkst, ist falsch!
- HUELSEN Es genügt! Zwar seh ich noch nicht klar, was Ihr mit diesem Betrug bezwecken wollt –
- 20 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Dann will ich es dir erzählen: Der Bossard, der Theodor und das „Medium“, es heißt Maikowski, und ich, wir sind arme Schauspieler, und der Klavierspieler ist ein armer Klavierspieler –
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Zur Sache!
- 25 UNBEKANNTE So laß mich doch einleiten! Also, wir fünf Arme mußten mitansehen, daß wir nicht vorkommen, geschweige denn drankommen, und da haben wir uns diese spiritistische Séance ausgedacht und einstudiert, nur damit uns dein Semper endlich mal zu sehen bekommt! Endlich wollten wir mal zeigen dürfen, was wir künstlerisch leisten können – und wenn deinem Semper morgen früh meine Probeaufnahme als Gespenst gefällt, dann haben wir auf der ganzen Linie gesiegt!
- 30 HUELSEN Ich kann diesen Blödsinn nicht hören! Ein Großfilm mit einem Gespenst als Star! Ja glaubt ihr denn auch nur einen Augenblick, daß du als Geist unter Jupiterlampen?!
- UNBEKANNTE Ich bin doch nicht hirnverbrannt! Wir wollten doch deinen Semper nur
- 35 von unseren schauspielerischen Fähigkeiten überzeugen, wir sprachen ihm sozusagen nur vor, allerdings ins Leben transponiert!
- HUELSEN Dieser Ausdruck ist nicht von dir!
- UNBEKANNTE Der ist von Bossard.
- HUELSEN Ach! Du lernst von dem alten Statisten?
- 40 UNBEKANNTE Der alte Statist hat fünf Semester Universität!
- HUELSEN Gratuliere. Weiter!
- UNBEKANNTE Kommandier mir nicht! Also, wir haben uns im Terminus eingemietet, wie wir das Appartement bezahlen werden, ist mir zwar noch etwas unklar –
- HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) Nett, sehr nett!
- 45 UNBEKANNTE Ob nett oder nicht nett: Man kann doch nicht verkümmern! Ich nicht! Und wenn dein Semper – –
- HUELSEN (*fällt ihr abermals ins Wort.*) Warum sagst du immer „dein“ Semper?
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Du kennst ihn doch gut!

- HUELSEN Stimmt! „Mein“ Semper ist ein ungebildeter Enthusiast. Wenn der euren Spiritismus erfährt, dann spielt ihr garantiert keine Rolle! Er verzeiht alles, nur keine persönliche Blamage!
- UNBEKANNTE Überlaß das mir!
- 5 HUELSEN Denk nur ja nicht, daß dir alles gelingt!
- UNBEKANNTE Alter Pessimist!
- HUELSEN Dein hemmungsloses Vertrauen zum eigenen Glück wird dich noch mal ins Unglück stürzen!
- UNBEKANNTE Alte Unke! Qua, qua, qua!
- 10 HUELSEN Quak nur zu! Ohne Zweifel: Was du da treibst, ist und bleibt Betrug!
- UNBEKANNTE Deine Schuld!
- HUELSEN (*perplex*) Wie bitte?
- UNBEKANNTE Klar. Warum protegierst du mich nicht ein bisserl? Weil du nicht willst! Weil du ganz unpraktische Ehrbegriffe hast! Wer hat denn das erste Exposé eingereicht? Ich! Aber du hast es nicht einmal weitergeleitet!
- 15 HUELSEN Ist ja gar nicht wahr! Alles hab ich versucht, aber alles ist aussichtslos! Und außerdem ist das Exposé miserabel.
- UNBEKANNTE So gut wie dein Roman ist es immer noch!
- HUELSEN (*schlägt sich auf die Stirne.*) Richtig! Jetzt kommt die Hauptsache! Du hast die Stirne besessen, den Satz mit den grünen Augen zu einer elenden Scharlatanerie zu mißbrauchen! Was ich schreibe, ist meine Seele, und du hast meine Seele degradiert! Ach, das hab ich ja jetzt ganz vergessen! Wie gut, daß es mir eingefallen ist!
- 20 UNBEKANNTE Ich bitte dich, sei nicht so eitel!
- HUELSEN (*fixiert sie.*) Der Abgrund wird immer tiefer.
- UNBEKANNTE Und warum? Warum sagst du es nicht deinem Semper, daß du eine junge, begabte Schauspielerin kennst –
- HUELSEN (*unterbricht sie.*) Hab ich doch schon! Aber ich kann dieses plebejische Lächeln nicht sehen, dieses vertrauliche Zuzwinkern – Ich kann es nicht vertragen,
- 30 wie du vor mir selbst erniedrigt wirst!
- UNBEKANNTE Du überläßt also alles mir? Ich soll mich selber erniedrigen, was?!
- (*Pause*)
- HUELSEN (*fixiert sie.*) Wie kommst du hier eigentlich herein?
- UNBEKANNTE (*trotzig*) Sag ich nicht.
- 35 HUELSEN Woher hast du die Karte, das Geld?
- UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Na und du?
- HUELSEN Ich hab doch Freikarte!
- UNBEKANNTE Ich auch.
- (*Pause*)
- 40 HUELSEN Woher?
- UNBEKANNTE Da du mir nie Freikarten verschaffst, hat mir ein Herr eine Karte geschenkt.
- HUELSEN Wer?
- UNBEKANNTE Irgendein Herr.
- 45 HUELSEN Wird ja immer netter.
- (*Pause*)
- UNBEKANNTE Was denkst du jetzt?
- HUELSEN Ja. (*Er läßt sie stehen und ab nach links.*)

UNBEKANNTE (*sieht ihm nach; dann leise*) Ach so. (*Sie dreht sich ruckartig um und will rasch nach rechts ab, stößt jedoch dabei mit SEMPER zusammen, der gerade erscheint; sie erkennt ihn.*) Heiliger Himmel! (*Sie läuft an ihm vorbei, ab.*)

8. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, SEMPER.

SEMPER (*sieht ihr nach und ordnet seine Frackbrust; er ist sehr aufgeräumt.*) Was ist? Überfährt einen am hellichten Tag! Bin ich ein Passant?! (*Er ruft der UNBEKANNTEN nach.*) Fräulein! Sie haben kein Schlußlicht! (*Er tritt an die Bar; zu ROBERT, der im 7. Auftritt Rechnungen ordnete, während ADOLF Zeitung las*) Einen Cognac!

ROBERT Habe die Ehre, Herr Generaldirektor!

ADOLF (*legt rasch die Zeitung beiseite und bedient SEMPER.*)

SEMPER Grüß Sie Gott, Robert! Einen doppelten Cognac! Ich hab das größte Erlebnis meines Lebens hinter mir!

ROBERT Werden Sie heiraten?

SEMPER Unberufen im Gegenteil! Ich leb doch schon sechs Jahr in Scheidung, und seit wann sind Advokaten Erlebnisse?! Das sind Sorgen, Misere, Nervosität! Aber heut! Wenn Gott will, hab ich heut nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!

ADOLF Eine neue Frau?

SEMPER (*blickt empor.*) Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent – Kasse, Kasse! Morgen laß ich mir in aller Früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen! Robert, haltens mir den Daumen!

ROBERT Zu Befehl, Herr Generaldirektor!

SEMPER (*leert hastig das Glas.*)

9. Auftritt.

Die Vorigen, MARQUIS.

MARQUIS (*erscheint links, erblickt SEMPER und beobachtet ihn interessiert.*)

SEMPER (*zu den MIXERN*) Hört mal her, ihr zwei Begabungen! Glaubt ihr an Gespenster?

ADOLF An was?

SEMPER An Gespenster. Geister. Spuk.

ROBERT Nein.

ADOLF Ich auch nicht.

SEMPER Ich aber ja! Und zwar seit heut! Noch einen doppelten Cognac!

ADOLF (*schenkt ein.*) Bitte, Herr Semper –

MARQUIS Ach! (*Er erkennt ihn plötzlich.*) Herr Semper!

SEMPER (*dreht sich ihm unfreundlich zu.*) Sie wünschen?

MARQUIS Schauen Sie mich mal an.

SEMPER (*betrachtet ihn mißbilligend.*)

MARQUIS (*lächelt.*) Robert hat mich sogleich erkannt –

SEMPER (*frostig*) Na und? – – (*Er stockt und erkennt ihn.*) Großer Gott! Der Marquis! Der Herr Marquis de Bresançon! Ich dacht, Sie wären schon längst tot! Ist das aber eine Freud!

MARQUIS Ich gratuliere übrigens: Generaldirektor ist allerhand!

SEMPER Nicht auszudenken! Eine Karriere, eine schwindelerregende! (*Er lacht; dann zu den MIXERN*) Hört mal her: Was glaubt ihr, woher wir zwei uns kennen?

- ROBERT Aus Australien?
- SEMPER Sie sind verrückt! Was soll ich in Australien? Bin ich ein Beduine? Nein!
Der Herr Marquis de Bresançon und Alexander Semper kennen sich aus dem
Atelier Swoboda.
- 5 MARQUIS Aber Semper!
- SEMPER Swoboda! Das ist ein reeller Begriff! Damals war ich dort Zuschneider und
hab dem Herrn Marquis seine Hosen genäht.
- MARQUIS Lieber Freund, zuvor galt meine Bewunderung Ihrer Karriere, aber jetzt
verehere ich Sie; man findet selten einen Generaldirektor, der es selbst erzählt, daß
10 er Hosen genäht hat.
- SEMPER Ich kann es mir leisten! Ich werd nur wild, wenn mir einer sagt, daß ich Ho-
sen verkauft hab! Ich hab immer gearbeitet!
- ADOLF Hoch der Herr Generaldirektor!
- SEMPER Ausreden lassen! Ich hab aber nie gern gearbeitet! Auf das werte Wohl, Herr
15 Marquis!
- MARQUIS Prost, Semper!
- SEMPER (*blickt empor.*) Wo ist die Zeit! Damals war die ganze Filmerei noch gar nicht
erfunden!
- MARQUIS (*lächelt.*) Na, na! So alt bin ich noch nicht!
- 20 SEMPER Auf alle Fälle stak damals der Film erst in den Kinderschuhen, denn wie ich
dazukam, kam er in die Flegeljahr. Jetzt mutiert er grad, und das nennt man Ton-
film – (*Er erhebt sich.*) Kommens, Marquis, ein bisserl in den Saal, ich muß mich
dem Volk zeigen.
- MARQUIS (*zu ROBERT*) Bin gleich wieder da. (*Er folgt SEMPER.*)
- 25 SEMPER (*hält plötzlich und dreht sich dem MARQUIS zu; leise*) Marquis, Sie sind doch
ein Mann von Wort – und ich muß mit jemand darüber reden, es druckt mir die
Luft ab! Sie werden aber schweigen?
- MARQUIS (*lächelt.*) Gewiß.
- SEMPER (*sieht sich forschend um, ob auch niemand zuhört; sehr leise*) Sie haben
30 doch schon was von der „Unbekannten der Seine“ gehört, oder?
- MARQUIS (*zuckt etwas zusammen.*) Ja.
- SEMPER Von der Totenmaske?
- MARQUIS Natürlich. Wieso?
- SEMPER Ich plane jenes tote Mädels als Film.
- 35 MARQUIS (*erleichtert*) Interessant.
- SEMPER Und ich bin der wahren Geschichte auf der Spur. Was sagen Sie jetzt?
- MARQUIS (*starrt ihn entgeistert an; tonlos*) Nichts.
- SEMPER Da kann man auch nichts sagen!
- MARQUIS (*bekämpft seine Erregung; lauernd*) Wie – sagen Sie: Wie sind Sie dahin-
40 tergekommen?
- SEMPER Geheimnis!
- MARQUIS So reden Sie doch!
- SEMPER Warum denn so aufgeregt? Soll ich mein Ehrenwort brechen?
- MARQUIS (*beherrscht sich.*) Nein.
- 45 SEMPER Nach Ihnen, Marquis! (*ab mit ihm nach links*)

10. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, HUELSEN, UNBEKANNTE, FILMBALLPUBLIKUM.

(*Es ist nun nach Mitternacht, und aus dem Saal kommen HERREN und DAMEN; sie nehmen an der Bar Platz, während HUELSEN und die UNBEKANNTE rechts erscheinen; er führt sie an der Hand.*)

5 HUELSEN (*gedämpft*) Begreifst du es nun, daß ich dich beleidigen mußte, weil ich prinzipiell derartige Methoden ablehne?

UNBEKANNTE Mit dem Prinzip kommt man nicht weiter.

10 HUELSEN Richtig! Nachdem du mir deinen Notausgang erklärt hast, bekomme ich eine völlig neue Einstellung zur Aktivität. Ich schäme mich vor dir.

UNBEKANNTE (*gibt ihm plötzlich einen langen Kuß, und er umarmt sie; dann*) Du bist ein anständiger Mensch.

HUELSEN Aber!

UNBEKANNTE Und ich werde dich auch nicht mehr quälen, daß du mich protegierst –

15 HUELSEN Und ich werde alles widerrufen, was ich dem Semper telephonierte und werde schweigen – Ja, ich war wirklich verwirrt! Was ist doch die Pflicht für ein abstrakter, zweideutiger Begriff! Sind wir nicht vielmehr verpflichtet, solch eine Begabung zu fördern, als auf einer pflichtgemäßen Methode herumzureiten, die nur zu einem Abgrund führt – zu einem Abgrund, der zwei Menschen trennt. Wie lächerlich, wie albern! Jetzt sehe ich erst, wie falsch mein letztes Romankapitel ist – Ich werde es ändern! Komm, laß diese Leute hier, ich lese es dir bei mir zuhause vor.

UNBEKANNTE Morgen.

HUELSEN (*stutzt.*)

25 UNBEKANNTE Nicht böse sein, bitte – Aber ich muß hier noch jemand kennenlernen.

HUELSEN (*wird wieder mißtrauisch.*) Wen?

UNBEKANNTE (*lächelt.*) „Deinen“ Semper.

HUELSEN (*erschrocken*) Semper?

30 UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Nur keine Angst! Jetzt protegirt sich die Unbekannte selbst – (*Sie nickt ihm zu und ab nach rechts.*)

HUELSEN (*sieht ihr nach.*) „Angst“? Ich bin doch nicht feig? (*Er setzt sich verärgert an die Bar.*) Einen Cognac! Einen doppelten Cognac!

11. Auftritt.

35 *Die Vorigen, SEMPER, MARQUIS, UNBEKANNTE.*

UNBEKANNTE (*kommt in SEMPERs Gesellschaft mit dem MARQUIS von links.*)

HUELSEN (*ist sehr überrascht.*)

40 SEMPER (*erblickt HUELSEN.*) Was sehe ich? (*zu HUELSEN*) Mein Herr Sekretär sind auch da? Für Sie wäre besser zuhause im Bett und kalte Umschläge um die Füße! (*Er hat mit dem MARQUIS und der UNBEKANNTEN am Bartisch Platz genommen; zu HUELSEN*) Was starren Sie, Doktor?! Habens einen Starrkrampf?! Kommens lieber her!

HUELSEN (*folgt.*)

45 SEMPER (*zum MARQUIS*) Darf ich vorstellen: mein Privatsekretär, Doktor Huelsen, ein sehr ein feingeistiger Mensch. Sie dürfen nicht denken, daß wir beim Film keine literarischen Ambitionen haben!

MARQUIS (*verbeugt sich vor HUELSEN.*)

SEMPER (*zur UNBEKANNTEN*) Gestatten, meine Dame: Doktor Huelsen –

HUELSEN (*kann sich nicht mehr halten und unterbricht ihn.*) Wir kennen uns schon.

SEMPER (*überrascht*) Woher?

UNBEKANNTE (*faßt sich.*) Flüchtig! Von einem literarischen Tee.

HUELSEN Wie bitte?!

5 UNBEKANNTE (*bestimmt*) Von einem literarischen Tee bei der Baroness Kalkowska.

HUELSEN Das ist zuviel!

UNBEKANNTE (*rasch*) Wie bitte?!

SEMPER (*zur UNBEKANNTEN*) Pardon, aber er ist heute ein bisschen würr! (*Er zieht HUELSEN mit sich beiseite.*) Jetzt gibts nur zweierlei: Entweder krieg ich einen Anfall
10 oder Sie! Aber ich kann besser toben, mach ich Sie aufmerksam! Kein Wort! Mit einem Besessenen kann man nicht plauschen, ich hab noch genug von Ihrer Telephoniererei zuvor! Mein Erlebnis soll ein Schwindel gewesen sein?! Mich kann man nicht betrügen, höchstens betrüg ich, Sie Anfänger! Sehens die junge Dame vom Marquis, die hat mir alles genau erzählt! Sie kennt Rio de Janeiro und kennt
15 natürlich auch Professor Bossard! Er verkehrte im Haus ihrer Eltern. Natürlich hab ich kein Sterbenswörtlein über unsere Séance gesagt, Ehrenwort ist auch bei mir ein Ehrenwort! So, und jetzt gehens mit Gott! Habe die Ehre und gute Besserung! Adieu! (*Er läßt ihn stehen.*)

HUELSEN Ja, gute Nacht – (*ab nach links*)

20 UNBEKANNTE (*wirft ihm einen kurzen, besorgten Blick nach.*)

12. Auftritt.

Die Vorigen, ohne HUELSEN, BILDREPORTER, GEHILFE.

BILDREPORTER (*erscheint mit seinem GEHILFEN von rechts und hält freudig überrascht vor dem Bartisch.*) Einen Augenblick, meine Herrschaften! Ach, unser
25 Generaldirektor! – Bitte, bitte, nur noch eine einzige Aufnahme für das „Journal“!

SEMPER (*gruppiert sich mit der UNBEKANNTEN an der Bar und lächelt in den Apparat.*)

30 BILDREPORTER (*visiert.*) So ist es fein! (*zum MARQUIS*) Bitte, etwas näher!

MARQUIS Ich gehör nicht dazu.

BILDREPORTER Pardon! (*zu der GRUPPE*) Achtung!

UNBEKANNTE (*erhebt im letzten Moment ein Sektglas.*)

GEHILFE (*läßt das Blitzlicht aufflammen.*)

35 BILDREPORTER Danke!

SEMPER (*verläßt während der folgenden Szene die Bar.*)

13. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, MARQUIS, UNBEKANNTE, BILDREPORTER, GEHILFE.

40 BILDREPORTER (*zur UNBEKANNTEN*) Verzeihen Sie, bitte: Dürft ich um Ihren werten Namen bitten – für das „Journal“.

UNBEKANNTE (*überlegt; lächelt dann.*) Mein Name spielt keine Rolle. Ich spiele nämlich nur die Hauptrolle im nächsten Großfilm der Pandora.

BILDREPORTER (*begreift nicht ganz; automatisch*) Titel?

45 UNBEKANNTE Die Unbekannte der Seine.

BILDREPORTER Ach!

MARQUIS (*horcht auf.*)

BILDREPORTER (*lächelt überlegen.*) Verstehe! Ein genialer Reklametrick! Die Unbekannte spielt die Unbekannte!

UNBEKANNTE Und zwar an Hand der wahren Begebenheit –

BILDREPORTER Aber die kennt doch niemand!

5 UNBEKANNTE Doch. Wir wissen bereits alles.

BILDREPORTER Hochinteressant!

UNBEKANNTE Mehr darf ich nicht sagen.

BILDREPORTER Genügt überaus, Gnädigste! Heißen Dank! (*Er verbeugt sich tief und rasch ab mit seinem GEHILFEN nach links.*)

10

14. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, MARQUIS, UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*wendet sich wieder der Bar zu.*)

MARQUIS (*hat sich erhoben, steht nun vor ihr und fixiert sie.*)

15 UNBEKANNTE (*hält vor ihm.*)

MARQUIS (*sehr erregt, doch beherrscht*) Ich hörte soeben, daß Sie die wahre Geschichte der Unbekannten kennen.

UNBEKANNTE Ja.

MARQUIS Also kennt sie Semper von Ihnen?

20 UNBEKANNTE Ja.

(*Pause*)

MARQUIS (*leise*) Woher kennen Sie den Tatbestand?

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Sag ich nicht.

MARQUIS Weiß Semper alles?

25 UNBEKANNTE Nein. Das wichtigste noch keineswegs, das kommt erst noch – (*Sie lächelt wieder.*)

(*Pause*)

MARQUIS (*faßt sich ans Herz.*) Was wünschen Sie von mir?

UNBEKANNTE (*perplex*) Wieso?

30 MARQUIS (*fährt sie unterdrückt an.*) So sprechen Sie doch!

UNBEKANNTE (*starrt ihn an.*)

MARQUIS (*beherrscht sich und nickt ihr fast ironisch zu.*) Vorhin, als ich Sie im Saal herumirren sah, da hatte ich Mitleid mit Ihnen –

UNBEKANNTE (*verlegen*) Oh bitte!

35 MARQUIS (*ändert wieder den Ton; sachlich*) Ich lege Wert darauf, daß diese Angelegenheit sofort, noch heute nacht, bereinigt wird. (*Er sieht sich um.*) Aber hier ist wohl nicht der Platz. Darf ich Sie zu mir bitten, die Adresse wird Ihnen wohl bekannt sein, trotzdem – (*Er überreicht ihr seine Karte.*) Hier!

UNBEKANNTE (*nimmt die Karte, liest sie und sieht ihn wieder groß an; fast ängstlich*)
40 Zu Ihnen?

MARQUIS Fahren Sie vor, ich komme gleich nach.

UNBEKANNTE (*zögert.*)

MARQUIS So gehen Sie doch schon!

UNBEKANNTE (*ab nach rechts, als würde sie träumen*)

45

15. Auftritt.

ROBERT, ADOLF, MARQUIS.

MARQUIS (*sieht ihr in Gedanken versunken nach; dann zu ROBERT*) Könnt ich telefonieren?

5 ROBERT Bitte, Herr Marquis!

MARQUIS (*am Apparat; leise*) Hallo. – Ja, ich bin es. Hören Sie, es wird eine junge Frau kommen, sie soll warten. Und wecken Sie den alten Bientôt. (*Er hängt ein; tonlos*) Zahlen –

10

Vorhang.

Dritter Akt.

15 *Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis de Bresançon. Durch ein hohes Fenster im Hintergrunde fällt der matte Schein einer Straßenlaterne auf den Schreibtisch. Rechts führt eine etwas geöffnete Türe in die Bibliothek, links eine geschlossene in das Schlafzimmer. Neben dem Fenster, fast schon in der Ecke, eine Tapetentüre. Alles im Raum ist alt, einfach und wertvoll, mit einem Wort: kultiviert.*

20 *Der MARQUIS DE BRESANÇON kommt vom Filmball, er eilt sofort in sein Arbeitszimmer im ersten Stock und entledigt sich erst unterwegs seines Mantels, Schals und Hutes, wobei ihm JEAN behilflich ist; dieser schaltet auch das Licht ein, eine Lampe auf dem Schreibtisch, die aber genügend hell leuchtet, um den ganzen Raum erkennen zu können.*

25

1. Auftritt.

MARQUIS, JEAN.

MARQUIS (*tritt durch die Tapetentüre ein.*) Haben Sie den Alten geweckt?

JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! Er sitzt in der Bibliothek – (*Er deutet auf die Türe rechts.*) Und die avisierte Dame ist auch bereits eingetroffen, ich habe sie unten in den Salon geführt.

MARQUIS Lassen Sie sie warten, bis ich rufe.

JEAN Sehr wohl, Herr Marquis! (*Er will ab.*)

MARQUIS (*als würde ihm plötzlich noch etwas einfallen*) Und: Es wird noch ein gewisser Herr Nevieux kommen, den führen Sie sofort zu mir.

35 JEAN Sofort! (*Er verbeugt sich und ab durch die Tapetentüre mit Mantel, Schal und Hut.*)

2. Auftritt.

40

MARQUIS.

MARQUIS (*steht kurze Zeit mitten im Raum und denkt vor sich hin; geht dann langsam an seinen Schreibtisch, öffnet eine Lade, holt ein Notizbuch hervor und scheint Zahlen zu addieren; unten im Parterre schlägt eine alte Uhr die dritte Stunde; nun hält er das Büchlein in der Hand, als würde er es wiegen wollen – Plötzlich zuckt er zusammen und lauscht: Durch die Stille dringt aus der Bibliothek leises Schnarchen, das allerdings immer kräftiger wird; er muß unwillkürlich lächeln, erhebt sich, geht an die etwas geöffnete Türe rechts, öffnet die ganz und ruft hinein.*) Bientôt! (*Das Schnarchen bricht ab.*) Komm!

45

3. Auftritt.

MARQUIS, BIENTÔT.

BIENTÔT (*taucht in der Türe rechts verschlafen auf.*)MARQUIS (*freundlich*) Setz dich! Zigarre? (*Er hält ihm ein Kistchen entgegen.*)5 BIENTÔT (*setzt sich unfreundlich in einen breiten Lehnstuhl.*) Nein. Ich pflege nachts nicht zu rauchen, sondern zu schlafen. Oder zu trinken.MARQUIS (*deutet auf ein Tischchen.*) Dort steht Cognac!BIENTÔT Wo? (*Er erhebt sich wieder, geht auf das Tischchen zu und schenkt sich ein.*)

Seltsam! Ich hab zuvor grad von Cognac geträumt –

10 MARQUIS Tröste dich, du bist nicht der einzige, den ich aus seinen Träumen reißen mußte – Nevioux wird auch sogleich erscheinen.

BIENTÔT (*stockt beim Trinken.*) Nevioux? Dreht es sich also darum?

MARQUIS Ja. Immer hab ich gehofft und hab es doch klar gewußt, daß mit der Zeit auch dieser Augenblick seine Aufwartung machen wird –

15 BIENTÔT Was für ein Augenblick?

MARQUIS Es kommt ans Licht.

BIENTÔT (*schreit.*) Ist nicht Ihr Ernst! Also ich hab kein Wort, keine Silbe! Nichts, nichts! Ich hab geschwiegen Sommer und Winter, Jahr für Jahr, Tag und Nacht!20 (*Er leert verzweifelt sein Glas und schenkt sich rasch wieder ein mit zitternden Händen.*)MARQUIS (*ruhig*) Warten wir auf Nevioux.(*Stille*)MARQUIS (*zuckt plötzlich zusammen; unterdrückt*) Hast du gehört?

BIENTÔT Was?

25 MARQUIS (*bange*) Es geht jemand draußen –

BIENTÔT Wer?

MARQUIS (*wie zuvor*) Ich weiß es nicht.

BIENTÔT Es gibt keine Gespenster!

(*Die Tapetentüre öffnet sich langsam.*)

30 BIENTÔT Heilige Jungfrau!

MARQUIS (*schnellt empor.*) Wer da?!4. Auftritt.*Die Vorigen, UNBEKANNTE.*35 UNBEKANNTE (*erscheint in der Tapetentüre und sieht ängstlich herein.*)

MARQUIS Ach, Sie –

UNBEKANNTE (*mit leisem Vorwurf*) Sie sind schon zuhaus, und ich wart im Salon –

MARQUIS Hat Sie der Diener herauf?

UNBEKANNTE Nein.

40 MARQUIS Hübsch.

UNBEKANNTE Wieso? Ich hab hier oben einen Lichtstrahl gesehen und bin halt herein –

MARQUIS (*ironisch*) Nur einen Lichtstrahl?45 UNBEKANNTE (*begreift plötzlich; empört*) Wo denken Sie hin?! Ich werd doch nicht spionieren! Aber Ihr Salon ist ja eine dumpfe Gruft mit lauter Totenmasken, und da soll man warten, warten, warten und weiß überhaupt nicht, auf was, warum und wieso?!

MARQUIS Später!

- UNBEKANNTE (*ruckartig entschlossen*) Ich geh jetzt.
 MARQUIS (*tritt ihr in den Weg.*) Halt!
 UNBEKANNTE Auf der Stell oder ich schrei!
 MARQUIS (*ruhig, doch bestimmt*) Nehmen Sie, bitte, Vernunft an.
 5 BIENTÔT Richtig!
 UNBEKANNTE (*erblickt ihn erst jetzt und erschrickt heftig.*) Da ist ja noch einer!
 MARQUIS (*deutet vorstellend auf BIENTÔT.*) Herr Bientôt, mein Freund!
 UNBEKANNTE (*stutzt, mustert BIENTÔT; sieht den MARQUIS ungläubig an.*)
 MARQUIS Jawohl, mein Freund – der treu meinem Hause diene.
 10 UNBEKANNTE (*lächelt.*) Ach so –
 MARQUIS (*fixiert sie.*) Sie werden warten.
 UNBEKANNTE (*unwillig*) Warum?!
 MARQUIS (*wie zuvor*) Es dreht sich immerhin um ein Leben.
 UNBEKANNTE (*sieht ihn groß an und schweigt.*)
 15 MARQUIS (*sehr bestimmt*) Sie warten.
 UNBEKANNTE Aber nicht in der Gruft!
 MARQUIS (*muß leise lächeln.*) Dann hier – (*Er geleitet sie zur Türe rechts.*) Sie werden es nicht bereuen.
 UNBEKANNTE (*frech aus Unsicherheit*) Sie müssen es ja wissen!
 20 MARQUIS (*plötzlich sehr ernst*) Gewiß! (*Er schließt hinter ihr die Türe rechts.*)

5. Auftritt.

MARQUIS, BIENTÔT.

- BIENTÔT (*kichert vor sich hin.*) Daß die über mich erschrocken ist –
 25 MARQUIS Freut dich?
 BIENTÔT Ja. Wer war denn das?
 MARQUIS (*sitzt wieder am Schreibtisch und blättert in seinem Notizbuch.*) Später!
 BIENTÔT Seltsam! Die sieht ihr nämlich ähnlich –
 MARQUIS Wem?
 30 BIENTÔT Ihr.
 MARQUIS (*herrscht ihn an.*) Schweig!
 (*Es klopft an die Tapetentüre.*)
 MARQUIS (*zuckt zusammen; dann*) Herein!

6. Auftritt.

Die Vorigen, JEAN.

- JEAN (*tritt ein.*) Herr Nevieux!
 MARQUIS (*erhebt sich.*) Ich lasse bitten!
 JEAN (*läßt NEVIEUX eintreten und schließt die Tapetentüre hinter sich.*)

40

7. Auftritt.

MARQUIS, BIENTÔT, NEVIEUX.

- (*Der Kohlenhändler NEVIEUX ist ein lebhafter Herr von ungefähr fünfundvierzig Jahren; Kleidung, Sprache und Benehmen nach ist er ein braver Kleinbürger, doch*
 45 *etwas an seinem Wesen erinnert an einen passionierten Kartenspieler. Er scheint recht nervös zu sein.*)
 NEVIEUX (*verbeugt sich.*) Marquis! (*Er entdeckt BIENTÔT.*) Ah, Bientôt! Noch gute Nacht oder schon guten Morgen, man weiß es nicht, was man wünschen soll!

BIENTÔT (*schenkt sich Cognac ein.*) Es wird bald licht.

MARQUIS Wir haben noch Zeit. Bitte – (*Er bietet NEVIEUX Platz an.*)

ALLE (*setzen sich.*)

MARQUIS (*leise*) Ich bat euch zu mir, um klar zu sehen, und zwar sofort. Wir drei sind
5 die einzigen, die jene tragische Verkettung alltäglicher Umstände – doch nein –
nein! Ich will mich nicht freisprechen! Es war und bleibt meine Schuld.

(*Stille*)

MARQUIS Ihr, meine Freunde, – Ich darf euch wohl so nennen?

NEVIEUX Aber Marquis!

10 MARQUIS (*winkt ab.*) Ich bin mir der Kluft bewußt zwischen ehrbaren Menschen und
meiner Person! Ihr seid die einzigen Zeugen jener Tat, die mein Schicksal sein
sollte. Und ihr habt meine Last mitgetragen, seit jener verhängnisvollen Stunde,
in der es geschah – seit jener Nacht, in der eine Seele erlosch durch meine Schuld.

NEVIEUX (*der nervös-gelangweilt zuhörte, als hätte er diese Eröffnungen schon un-*
15 *zählige Male gehört, kann nun seine Neugierde nicht mehr bezähmen.*) Sie sagten
mir vorhin am Telephon, es müßte jemand gesprochen haben?

BIENTÔT Also ich kein Wort!

NEVIEUX Auch nicht im Rausch?

BIENTÔT (*böse*) Junger Mann, wenn ich einen Rausch hab, dann werd ich totenstill!

20 MARQUIS Sprechen wir leise, es ist wer nebenan!

NEVIEUX Wer?

MARQUIS Jemand, der alles weiß.

NEVIEUX (*erschrickt sehr.*) Wie bitte?! (*sehr aufgeregt*) Herr Marquis, ich hab keinen
Ton, keine Silbe, keine Andeutung, schon im ureigensten Interesse! Heiligstes
25 Ehrenwort! (*Er leert hastig ein Glas Cognac.*)

(*Stille*)

MARQUIS Es hat also jeder geschwiegen?

NEVIEUX (*rasch*) Jeder!

MARQUIS Da sich also keiner von uns erinnert, gesprochen zu haben, stehen wir vor
30 einem Rätsel.

NEVIEUX (*wird immer nervöser.*) Vielleicht hat wer –

MARQUIS (*unterbricht ihn scharf.*) Wer? (*Er fixiert ihn.*) Wer weiß noch davon außer
uns?

NEVIEUX (*rasch*) Niemand! Verzeihung, Marquis, es war nur eine gedankenlose Re-
35 densart – (*Er grinst verlegen.*) Verzeihung!

MARQUIS (*mißtrauisch geworden*) Bitte!

(*Stille*)

NEVIEUX (*versucht seine Nervosität niederzuringen.*) Sie sagten zuvor, nebenan wäre
jemand, der alles wüßte –

40 MARQUIS Stimmt. Eine junge Frau.

NEVIEUX Ach!

MARQUIS Eine Schauspielerin, allerdings ohne Engagement.

NEVIEUX Aha. Erpressung?

MARQUIS Ich nehme es an.

45 NEVIEUX Was denn sonst!

BIENTÔT Dem Luder möcht ich mal meine Meinung ins Gesicht –

MARQUIS (*unterbricht ihn.*) Du wirst dich beherrschen!

- NEVIEUX Hier hilft nur Geld, wenigstens meiner persönlichen Erfahrung nach. Nur Geld!
- MARQUIS Werden sehen.
- NEVIEUX Trumpf sticht!
- 5 MARQUIS (*nickt.*) Rien ne va plus.
- NEVIEUX Die Kugel rollt –
- MARQUIS Rot oder schwarz.
(*Stille*)
- NEVIEUX Und wenn wir verspielen?
- 10 BIENTÔT „Wir“? Ich weiß nichts! Radikal nichts!
- NEVIEUX Erzählen Sie das der Polizei!
- MARQUIS (*herrscht ihn unterdrückt an.*) Nicht so laut! (*Er erhebt sich.*) Ich danke euch!
- BIENTÔT (*erhebt sich ebenfalls.*) Wiedersehen!
- 15 MARQUIS Ich kenne den Einsatz, ich kenne das Spiel. Zwar besitz ich nur einen einzigen Trumpf, aber ich werde mich wehren bis zum Nichts.
- NEVIEUX (*der sich auch erhoben hat, verbeugt sich.*) Marquis! (*ab mit BIENTÔT, der die Cognacflasche mitgehen läßt, durch die Tapetentüre*)
- 20
8. Auftritt.
- MARQUIS, UNBEKANNTE.
- MARQUIS (*überlegt einen Augenblick, geht dann an die Türe rechts und öffnet sie.*)
Darf man bitten?
- UNBEKANNTE (*tritt ein.*)
- 25 MARQUIS (*hat sich an seinen Schreibtisch gesetzt.*) Nehmen Sie Platz.
- UNBEKANNTE (*setzt sich verärgert neben den Schreibtisch.*)
- MARQUIS Haben Sie drüben alles gehört?
- UNBEKANNTE (*empört*) Ich werd doch nicht horchen! Für was halten Sie mich denn?!
- MARQUIS (*unbeirrt*) Kennen Sie einen Herrn Nevieux?
- 30 UNBEKANNTE Nevieux? Ja. Warum?
- MARQUIS Interessant.
- UNBEKANNTE Ich kenn sogar zwei Nevieux. Der eine hat eine Fischhandlung, und der andere ist ein Souffleur.
- MARQUIS (*ironisch*) Nur zwei?
- 35 UNBEKANNTE (*braust auf.*) Jetzt wirds mir aber zu bunt! Zuerst kommandierens mir auf dem Ball, ich soll sofort zu Ihnen, dann lassens einen in einer Gruft warten, dann schreiens mich an, ich spionier, und ich horch, und dann wollens noch, daß ich einen dritten Nevieux kenn!
- MARQUIS Man bittet um eine andere Taktik, Madame!
- 40 UNBEKANNTE Ich hab überhaupt keine Taktik, bitt ich mir aus!
- MARQUIS Einen Augenblick! Sie erklärten mir auf dem Ball, Sie würden alles veröffentlichten, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen.
- UNBEKANNTE Stimmt! Nämlich unter der bestimmten Voraussetzung, daß ich die wahre Geschichte der Unbekannten erfahre. Ich kenne sie leider noch nicht.
- 45 MARQUIS (*starrt sie an, als würde ihn momentan der Schlag getroffen haben; leise, doch außer sich*) Was? Was reden Sie da?!
- UNBEKANNTE Keine Ahnung!

MARQUIS (*braust auf.*) Aber Sie erklärten mir doch eindeutig, daß Sie einen Film an Hand der wahren Begebenheit –

UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Das hab ich nicht Ihnen erklärt, sondern dem Bildreporter vom „Journal“, und da haben Sie gehorcht, Sie und nicht ich! Sie haben mich ja überhaupt nicht zu Wort kommen lassen! Diesem blöden Reporter habe ich doch nur aus Reklamegründen etwas vorgeschwindelt, genau wie dem Semper, zu guter Letzt aus Selbsterhaltungstrieb und aus sonst nichts! Haben Sie eine Ahnung in Ihrem Palais, was dazu für ein Ränkespiel gehört, um als anständige Unbekannte eine Titelrolle zu erreichen! Was man sich da alles erklügeln muß –
5
10
15
ujeh! Es war doch überhaupt meine Idee, einen Film mit dieser Totenmaske zu drehen, aber mein Exposé wurd nicht anerkannt, wahrscheinlich aus Neid, und jetzt sitzen meine Kollegen verzweifelt im Terminus, weil Ihnen kein richtiges Motiv einfällt, warum daß die Unbekannte in die Seine gegangen ist! Und wie Sie mich dann auf dem Ball so seltsam gefragt haben, da hats mir einen direkten Stich gegeben, und ich hab es gefühlt, daß Sie etwas wissen müssen, und bin her zu Ihnen, vielleicht, um etwas zu erfahren, was wir verwerten können, filmisch und dergleichen! So, jetzt wissens alles!

MARQUIS Es genügt.

(*Stille*)

20 UNBEKANNTE Gebens mir, bittschön, ein Glas Wasser!

MARQUIS (*erhebt sich, schenkt ein und reicht es ihr.*)

UNBEKANNTE Danke! (*Sie trinkt aus.*)

MARQUIS Hats geschmeckt?

UNBEKANNTE Sehr.

25 MARQUIS Das ist die Hauptsache – (*Er setzt sich und lächelt irr.*)

UNBEKANNTE (*wird wieder unsicher.*) Ich mag nämlich eigentlich keinen Alkohol.
(*Stille*)

MARQUIS (*betrachtet sie.*) Und Sie wollen die Unbekannte spielen?

UNBEKANNTE Ja.

30 (*Stille*)

MARQUIS (*wie zuvor*) Die war anders.

UNBEKANNTE (*wird immer unsicherer.*) Wenn ich mich anders frisiere –

MARQUIS Nein. Ich meine, da drinnen – (*Er deutet auf sein Herz.*)

UNBEKANNTE Das ist mein Fach.

35 (*Stille*)

MARQUIS (*fixiert sie.*) Schämen Sie sich nicht?

UNBEKANNTE Wieso?

(*Stille*)

UNBEKANNTE (*sehr unsicher, möchte irgendetwas sagen.*) Und –

40 MARQUIS (*fällt ihr scharf ins Wort.*) Und?! (*Er erhebt sich und geht auf und ab.*) Es ist mir bewußt, daß ich leichtfertig annahm, Sie müßten alles wissen, was verborgen bleiben sollte. Da ich mich aber nun mal in diese Situation manövriert habe, wünsche ich keineswegs, daß sich die Legende auch meiner Person bemächtigt, ich will eine verlorene Position nicht länger verteidigen und ziehe die Wahrheit
45 vor. Hören Sie: Vor einem Menschenalter arbeitete hier im Hause, in der Gärtnerei, ein Mädchen. Der alte Bientôt, über den Sie vorhin erschranken, war damals noch keine Mumie. Er war ihr Chef – und der einzige unter der Dienerschaft, der

sie nicht immer prügelte, mit Worten, Blicken und sogar in der Tat. Sie hatte keine Eltern, keine Freunde – niemand. Sie kam aus dem Heim zum guten Hirten.

UNBEKANNTE Ist das ein Waisenhaus?

MARQUIS Nein, das ist eine Korrekptionsanstalt für verwahrloste weibliche Jugendliche. Die gesamte Dienerschaft außer, wie gesagt, jene Mumie fühlte sich durch die Anwesenheit dieses Mädchens beleidigt, entehrt, beschimpft und gab es ihr tausendmal kund. Aber sie trug jede Kränkung, allen Spott und Schimpf mit heiliger Geduld. Ich war überzeugt von ihrer absoluten Anständigkeit. Um ihre Peiniger zu beschämen, gab ich ihr eine Gelegenheit, ihre Ehrlichkeit beweisen zu können: Ich sandte sie in die Stadt, eine größere Summe auf der Bank abzuholen. Den ganzen Tag wartete ich. Sie kam erst spät in der Nacht und – hatte das Geld verloren. Erschüttert glaubte ich ihr kein Wort. Hier in diesem Raume, da, da schrie ich es ihr ins Gesicht und jagte sie vor versammelter Dienerschaft aus dem Hause. Dort ging sie hinaus. Ich werde ihren Blick nie vergessen, der mich traf. – Eine halbe Stunde später kam ein braver Mann mit dem Geld, er hatte es im Eisenbahnabteil gefunden. Sie hatte es verloren.

(Stille)

MARQUIS Als ich dann jene Totenmaske erblickte, erkannte ich sie sofort. Ich und Bientôt, sonst keiner – Denn keiner hatte sie im Leben jemals lächeln gesehen. Ja, es ist das Lächeln eines Engels, das Lächeln der Unschuld. Und ich bin ihr Mörder.

UNBEKANNTE (*entsetzt*) Nein!!

MARQUIS Doch!

UNBEKANNTE (*wie zuvor*) Sie sind doch kein Mörder, das seh ich Ihnen an!

MARQUIS (*scharf*) Was sehen Sie mir an, was wissen Sie von mir?! Was wissen Sie von Ihrem Geliebten, Ihren Eltern, Freunden, Bekannten?! Nichts! Sie kennen die Fassade eines Hauses, vielleicht einige Zimmer, das ist alles! Decken Sie die Dächer ab: Welche Verbrechen würden Sie entdecken! Hier! (*Er reicht ihr hastig aus seiner Briefftasche einen vergilbten Brief.*) Lesen Sie ihren Abschiedsbrief! Ihr letztes Wort, das sie mir gab – – Lesen Sie!

UNBEKANNTE (*liest den Brief und legt ihn dann langsam auf den Schreibtisch.*) Die Schrift gefällt mir nicht –

MARQUIS (*faßt sich ans Herz.*) Ich muß Sie bitten, in einem anderen Ton über dieses Wesen zu sprechen, das mein Schicksal geworden ist. Ich bitte um Ehrfurcht. – So, nun gehen Sie hin, und drehen Sie Ihren Film!

UNBEKANNTE (*schluchzt.*)

MARQUIS (*horcht auf und ändert den Ton; fast sanft*) Was ist Ihnen?

UNBEKANNTE (*fährt sich mit dem Taschentuch an die Augen; sehr leise*) Ich weiß es nicht. Vielleicht, weil Sie mich für etwas Schlechtes halten –

(Stille)

MARQUIS Verzeihen Sie einem alten Mann –

UNBEKANNTE (*weinend*) Lächerlich! Sie sind doch kein alter Mann!

MARQUIS (*horcht wieder auf.*)

UNBEKANNTE (*ängstlich*) Darf ich jetzt gehen?

(*Es klopft auf die Tapetentüre.*)

MARQUIS (*zuckt zusammen.*) Herein!

9. Auftritt.*Die Vorigen.* JEAN.

JEAN (*tritt durch die Tapetentüre aufgeregt ein.*) Marquis, ein aufgeregter Mensch möchte Sie sofort sprechen, er hat mich sogar bedroht! Ein Doktor Huelsen!

5 UNBEKANNTE Heiliges Känguruh, mein Bräutigam!

JEAN (*feig*) Wer?!

UNBEKANNTE (*entsetzt zum MARQUIS*) Rettens mich, rettens mich! Der glaubts mir ja nie und nimmer, daß ich nur wegen Ihnen bei Ihnen bin!

MARQUIS (*perplex*) Wegen mir?

10 UNBEKANNTE Oder wegen uns! Ist ja gehupft wie gesprungen! Rettens mich, der bringt mich noch um!

MARQUIS Na, na!

JEAN Sicher!

UNBEKANNTE (*zum MARQUIS*) Sie kennen seine Novellen nicht!

15 MARQUIS Leider – (*Er muß lächeln und deutet dann auf die Türe rechts.*) Bitte! Ich werde schweigen.

UNBEKANNTE (*wirft ihm einen ängstlich-dankbaren Blick zu.*) Oh, Sie sind lieb – (*rasch ab in die Bibliothek*)

MARQUIS (*horcht abermals auf; dann zu JEAN*) Ich lasse bitten!

20 JEAN (*verbeugt sich hastig, läßt HUELSEN ein und schließt stumm aufatmend die Tapetentüre hinter sich.*)

10. Auftritt.

MARQUIS, HUELSEN.

25 HUELSEN (*stürzt befrackt, ohne Hut und Mantel, herein, er ist außer sich.*)

MARQUIS (*erkennt ihn überrascht.*) Ach! Ich hatte bereits die Ehre –

HUELSEN (*bitter*) Gewiß! Auf dem literarischen Tee bei der Baronesse Kalkowska! Marquis! Lange Worte haben wenig Sinn: Bei Ihnen ist meine Braut. Ich weiß es unfehlbar! In der Bar, vom Mixer!

30 MARQUIS (*kann es nicht fassen.*) Von Robert?

HUELSEN Vom jüngeren!

MARQUIS (*beruhigt*) Ach so.

HUELSEN Er hörte Sie telefonieren, daß eine junge Frau zu Ihnen kommen würde. Leugnen hat keinen Sinn! Ich fuhr sofort mit der Untergrund her, leider ist die
35 Verbindung in der Nacht miserabel –

MARQUIS (*fällt ihm ins Wort.*) Ihr Mixer hat sich geirrt. Hier im Hause befindet sich keine junge Dame.

HUELSEN Ehrenwort?

(*Stille*)

40 MARQUIS (*leise*) Ja. Ehrenwort.

HUELSEN Danke! Ich bin historisch bewandert, und es ist mir bekannt, daß ein Marquis de Bresançon noch nie sein Ehrenwort brach, ja daß Ihr Geschlecht den Adel dem Tatbestand verdankt, daß einer Ihrer Vorfahren sein Wort, selbst auf der Folter, nicht gebrochen hat.

45 MARQUIS Ja.

HUELSEN (*fixiert ihn.*) Er ist lieber gestorben.

MARQUIS Sie haben recht.

(*Stille*)

HUELSEN Verzeihung! (*Er verbeugt sich steif verabschiedend.*)

MARQUIS Bitte!

HUELSEN (*rasch ab durch die Tapetentüre*)

MARQUIS (*sieht ihm in Gedanken versunken nach.*)

5

11. Auftritt.

MARQUIS, UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*erscheint behutsam.*) Diesmal hab ich gehorcht –

MARQUIS (*hört kaum hin; wie zu sich selbst*) Andere sind zwar lieber gestorben –

10 UNBEKANNTE (*perplex*) Wie bitte?

MARQUIS (*nickt ihr wehmütig lächelnd zu.*) Sie haben alles gehört?

UNBEKANNTE Nicht alles. Nur, daß Sie nichts gesagt haben, das hab ich gehört – (*Sie lächelt dankbar.*) Und ich werd auch nichts sagen. Auf Ehrenwort.

MARQUIS (*gereizt*) Schweigen Sie, bitte!

15 (*Stille*)

UNBEKANNTE (*faßt es nicht, warum er sie angefahren hat; sachlich aus Gekränktheit*) Darf man jetzt weg?

MARQUIS (*deutet auf die Tapetentüre.*)

20 UNBEKANNTE (*wendet sich langsam der Tapetentüre zu, am Fenster vorbei, blickt unwillkürlich hinaus und erschrickt sehr; unterdrückt*) Oh Gott! Ich kann nicht fort! Er steht vor dem Fenster!

MARQUIS (*nickt ihr traurig zu.*) War zu erwarten – (*Er tritt an das Fenster und blickt hinaus; nach einer kleinen Pause*) Stimmt. Er ist historisch bewandert, aber das Wort eines Bresançon gilt ihm nichts –

25 UNBEKANNTE Der hat auch zu mir kein Vertrauen. Er ist ein geborener Pessimist.

(*Stille*)

MARQUIS Es regnet.

UNBEKANNTE (*ängstlich*) Jetzt sieht er mich an.

MARQUIS Er kann uns nicht sehen.

30 UNBEKANNTE (*wie ein Kind*) Weil er geblendet ist?

MARQUIS Stimmt. (*Er verläßt das Fenster.*)

(*Stille*)

UNBEKANNTE Der wird sich noch eine Lungenentzündung holen, und ich bin so müd – (*Sie verbeißt ein Gähnen.*)

35 MARQUIS (*schenkt sich einen Whiskey ein.*) Wenn Sie befehlen steht Ihnen jederzeit mein Schlafzimmer zur persönlichen Verfügung – (*Er deutet auf die Türe links.*)

UNBEKANNTE Wo denken Sie hin?!

40 MARQUIS (*sieht sie groß an.*) Mein Kind, ich denk schon lange nichts – mehr – (*Er leert hastig seinen Whiskey.*) Da es Ihr Bräutigam mir nicht glauben will, daß Sie nicht hier sind, zwingt er Sie, noch hier zu bleiben. Leider besitz ich keinen Notausgang – (*Er lächelt abermals wehmütig.*)

UNBEKANNTE Oh, Sie sind lieb! (*Sie muß heftig gähnen.*)

(*Jetzt fahren die Scheinwerfer eines Autos durch das Zimmer, man hört aber keinerlei Geräusch.*)

45 UNBEKANNTE Ein Auto! Es hält.

MARQUIS Hier?

UNBEKANNTE Ein Herr steigt aus.

MARQUIS (*tritt wieder ans Fenster; überrascht*) Nevieux!

UNBEKANNTE Ach, ist das der dritte?

MARQUIS (*rasch*) Ich muß Sie bitten, in der Bibliothek –

UNBEKANNTE (*fällt ihm ins Wort.*) Ist da ein Divan drin?

MARQUIS Nein.

5 UNBEKANNTE Also nur Bücher – (*Sie lächelt.*) Dann vielleicht doch lieber dort – (*Sie deutet nach links und droht ihm mit dem Zeigefinger.*) Aber nur zur allerpersönlichsten Verfügung.

MARQUIS (*ungeduldig*) Ohne Zweifel! (*Er geleitet sie nach links.*)

UNBEKANNTE Man ist doch kein Bücherwurm –

10 MARQUIS Schlafen Sie gut! (*Er schließt, kurz aufatmend, die Türe links hinter ihr.*) (*Es klopft an die Tapetentüre.*)

MARQUIS Herein!

12. Auftritt.

15 MARQUIS, NEVIEUX.

NEVIEUX (*tritt ein, er scheint noch nervöser zu sein.*) Marquis! Ich nehme an, Sie sind überrascht, daß ich abermals auftauche, aber Ihre Befürchtungen vorhin haben mich zutiefst erschüttert. Sind Sie mit der Person ins Reine gekommen?

MARQUIS (*hält Distanz.*) Die Kugel rollt noch.

20 NEVIEUX Dann kann man noch setzen. Marquis! Ich habe Ihnen ein Geständnis –

MARQUIS (*fällt ihm ins Wort.*) Sie haben geschwätzt?

NEVIEUX Nicht ich!

MARQUIS (*fixiert ihn.*) Nevieux, Sie sind ein Hasardeur.

NEVIEUX Leider! Aber jetzt haben Sie die Trümpfe und ich bloß Mist. Ich vermutete
25 ja sogleich, wer geschwätzt haben dürfte, und ich nahm mir das Frauenzimmer, sowie ich wieder zuhause war, energisch vor – Endlich gab sie es zu: Sie hat es der Hausmeisterin erzählt.

MARQUIS Versteh kein Wort.

NEVIEUX Marquis! Als Sie vor einem Menschenalter nach jenem tragischen Vorfall
30 heimlich nachforschten, ob Ihre Unbekannte nicht doch irgendwo einen Verwandten hat, dem Sie irgendetwas Gutes tun könnten, um Ihr Gewissen zu entlasten, da fanden Sie mich – einen sechzehnjährigen Lehrling. Zum Studium wars zu spät, also kauften Sie mir ein Kohlengeschäft, ja sogar im Testament, wenn ich wohl unterrichtet bin –

35 MARQUIS Zur Sache!

NEVIEUX Ich schwieg, trug Ihre Last mit – Aber jetzt hab ich Angst, denn ich habe die Skandalsucht der Öffentlichkeit mehr zu fürchten wie Sie!

MARQUIS Kaum!

NEVIEUX Doch! Dieser ganze Rattenschwanz von Presse und Polizei – Marquis! Ich
40 bin ein Betrüger, ein erbärmlicher Betrüger! Und Ihre Unbekannte ist auch eine Betrügerin! Sie ist gar nicht tot, sie lebt!

MARQUIS Nevieux!!

NEVIEUX Sie ging wohl in die Seine, aber sie schwamm auch wieder heraus – und hat es der Hausmeisterin erzählt!

45 MARQUIS (*starrt ihn total durcheinander an.*) „Schwamm auch wieder heraus“?

NEVIEUX So wahr ich lebe.

(*Stille*)

MARQUIS (*faßt sich ans Herz; sehr leise*) Und, meine Totenmaske?

NEVIEUX (*zuckt die Schultern.*) Das ist eine andere.

MARQUIS Eine andere? (*Er fährt sich mit der Hand über die Augen.*) Nein – nein! Sie lügen!

NEVIEUX Ehrenwort!

5 MARQUIS (*macht eine wegwerfende Geste.*)

NEVIEUX Ich kann es begreifen, daß ein Bresançon meinem Ehrenwort keinen Glauben schenkt.

MARQUIS (*fixiert ihn grimmig.*)

NEVIEUX Nicht schlagen, bitte.

10 MARQUIS Ich pflege nicht zu schlagen.

(*Stille*)

NEVIEUX Wollen Herr Marquis Ihre Unbekannte sehen?

MARQUIS (*faßt sich wieder ans Herz.*) Sehen?

NEVIEUX Ich hab sie gleich mitgebracht. Ein korrekter Beweis aus Fleisch und Blut –
15 (*Er öffnet die Tapetentüre und ruft hinaus.*) Tante, komm herein!

13. Auftritt.

Die Vorigen, TANTE.

(*Die unbekannte TANTE ist eine Greisin, die immer beschränkt vor sich hin zu lächeln
20 scheint. Sie tritt auf einen Stock gestützt ein.*)

TANTE (*zu NEVIEUX*) Hast du mit ihm gesprochen?

NEVIEUX (*laut*) Dort steht er!

TANTE (*erblickt den MARQUIS erst jetzt.*) Ah! (*Sie verbeugt sich.*) Ihr Diener, Marquis!

25 MARQUIS (*erkennt sie allmählich erschüttert.*)

TANTE (*zu NEVIEUX; ängstlich*) Wird er mir verzeihen?

MARQUIS (*fixiert sie.*)

NEVIEUX (*zum MARQUIS; bange*) Sie fragt, ob Sie uns verzeihen –

MARQUIS (*unterbricht ihn tonlos.*) Ja.

30 NEVIEUX Tausend Dank!

MARQUIS (*schneidet ihm mit einer unwilligen Geste das Wort ab; dann nur um etwas
zu sagen, zur TANTE*) Und, wie gehts?

NEVIEUX (*zum MARQUIS*) Sie müssen lauter reden – (*laut*) Tante! Der Herr Marquis erkundigt sich, wie es dir geht?

35 TANTE Gut. (*Sie lächelt den MARQUIS blöd an.*)

(*Stille*)

MARQUIS (*plötzlich schneidend laut*) Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?

TANTE (*glotzt ihn an und zuckt dann entsetzt zusammen; zu NEVIEUX*) Robert, ich frier! Der Nebel ist schwarz, und der Himmel ist Wasser –

40 NEVIEUX (*unterbricht sie.*) Pst! Wir sind nicht zuhaus! (*zum MARQUIS*) Verzeihung, sie ist halt ein bisserl senil – (*Er deutet auf seine Stirne; zur TANTE*) Komm! (*zum MARQUIS, sich verabschiedend*) Marquis! Ich werde alles in Raten zurück, jede Wohltat –

MARQUIS Ich verzichte!

45 TANTE (*keifend*) Bring mich ins Bett!

NEVIEUX (*herrscht sie an.*) Fängst schon wieder an?! (*ab mit ihr durch die Tapetentüre*)

14. Auftritt.

MARQUIS.

(Draußen dämmert der neue Tag.)

MARQUIS *(sieht der TANTE und NEVIEUX nach; tonlos)* Sie war es. – *(Er liest ihren Abschiedsbrief nochmals genau durch und blickt dann vor sich hin, als würde er sein Leben abrollen sehen; er nickt.)* Das war mein Leben. Aber die Schrift gefällt mir nicht – *(Er grinst und zerreißt ihren Abschiedsbrief.)*

Vorhang.

Vierter Akt.

Im Büro des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft Alexander Semper. Links steht sein großer Schreibtisch, rechts im Vordergrund einige Clubsessel um einen kleinen Konferenztisch. An der Wand kleben auffallende Plakate mit marktschreierischen Titeln. Rechts die Eingangstüre, links eine Tür zum Vorführraum und im Hintergrund rechts ein Fenster, links hinter dem Schreibtisch eine Tapetentüre mit der Aufschrift „Streng privat“.

1. Auftritt.

HUELSEN, BOSSARD.

HUELSEN *(sitzt an SEMPERS Schreibtisch und beschäftigt sich mit der eingelaufenen Post.)*

BOSSARD *(tritt von rechts her ein und verbeugt sich tief.)* Guten Morgen!

HUELSEN *(blickt empor und starrt ihn überrascht an.)*

BOSSARD *(erkennt erst jetzt HUELSEN und wird sehr verlegen.)* Ach!

HUELSEN *(sehr sachlich)* Einen Augenblick, werde Herrn Generaldirektor sofort verständigen – *(Er will durch die Türe links ab, hält aber im letzten Augenblick und wendet sich wieder BOSSARD zu; im unterdrückt aufgeregten Ton)* Sagen Sie: Ist unsere Unbekannte im Hotel?

BOSSARD Als ich vor einer halben Stunde, um halb acht, das Hotel verließ, war sie noch nicht erschienen –

HUELSEN So –

BOSSARD *(wird immer unsicherer.)* Wir sind schon in größter Sorge. Wir wissen überhaupt nichts. War sie denn überhaupt auf dem Ball?

HUELSEN Ja.

BOSSARD Ging es glatt?

HUELSEN *(grimmig)* Sehr glatt.

BOSSARD Na Gott sei Dank!

HUELSEN Nicht Gott sei Dank, sondern Dank eines „Herrn“, der obendrein meiner Überzeugung nach sein Ehrenwort brach – schrecklich!

BOSSARD *(bange)* Ist ihr etwas passiert?

HUELSEN Wie mans nimmt! Sie ist bei einem Kavalier.

BOSSARD *(Stille)*

BOSSARD Ausgeschlossen!

HUELSEN Das war auch meine Meinung. Noch gestern!

BOSSARD Aber die geht doch zu keinem Kavalier, die nicht!

HUELSEN Auch nicht zum Marquis de Bresançon?

BOSSARD Wer ist das?

HUELSEN Ein Narr! Aber ein Jugendfreund Sempers.

(Stille)

5 BOSSARD Herr Doktor! Ich kenne unsere Unbekannte, und es ist meine feste Überzeugung, daß sie niemals –

HUELSEN (*unterbricht ihn.*) Auch nicht aus Berufsgründen?

BOSSARD Nein, auch dann nicht. Aus gar keinen Gründen! Ausgeschlossen!

(Stille)

10 HUELSEN (*lächelt verlegen, denn er fühlt sich beschämt.*) Ich danke Ihnen, Sie beschämen mich –

BOSSARD Oh bitte bitte!

HUELSEN Unsere Unbekannte erzählte mir mal, man könnte von Ihnen lernen – Es stimmt.

15

2. Auftritt.

Die Vorigen. SEMPER.

SEMPER (*tritt von links ein und erblickt BOSSARD.*) Willkommen, willkommen! Das ist aber schön, daß Sie gleich gekommen sind, ich habe Ihnen ja auch gleich telephonieren lassen, daß ich begeistert bin! Professor, Sie sind ein Genie! Ein wissenschaftliches Wunderwerk, und ihr Gespenst spielt alle an die Wand! Grad hab ich mir die Probeaufnahme zum dritten Mal vorführen lassen – phantastisch! Ein Naturtalent! Sogar der Vorführer ist zu mir gelaufen gekommen, wer das Mädels ist! Aber ich habe keinen Namen genannt. (*Er lacht.*)

25 BOSSARD Ich bin glücklich –

SEMPER (*unterbricht ihn.*) Und ich bin enthusiasmiert! Haben Sie nicht übrigens vielleicht ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen?

BOSSARD (*wechselt einen ängstlichen Blick mit HUELSEN.*) Eventuell.

SEMPER Nicht auszudenken! Das laß ich von einem blöden Routinier ausarbeiten, und schon steht die Welt kopf! Wissen Sie Professor, man müßte Ihre Geisteraufnahmen verwenden, das wäre mal ein kühner Vorstoß ins Jenseits, so ungefähr die vierte Dimension als Rahmenhandlung zu einem handfesten Reißer –

BOSSARD (*gibt sich einen Ruck.*) Herr Generaldirektor! Es dürfte nun an der Zeit sein, daß ich Ihnen eine feierliche Erklärung –

35 SEMPER (*unterbricht und läßt ihn im folgenden nicht mehr zu Wort kommen.*) Sie meinen den Vertrag? Keine Sorge! Sie werden einen Grandseigneur kennenlernen! Aber – (*Er zieht ihn etwas näher zu sich und wirft einen verstohlenen Blick auf HUELSEN; gedämpft*) jetzt hätt ich noch was Privates, Intimes –

BOSSARD (*leise*) Dreht sichs um ihn?

40 SEMPER (*leise*) Im Gegenteil, es dreht sich um mich! Professor, Sie wären der einzige Mediziner, zu dem ich Vertrauen hätt – als Patient.

BOSSARD (*perplex*) Patient?

SEMPER (*blickt wieder auf HUELSEN.*) Leise, leise! Nur nichts vor dem Angestellten, sonst weiß es morgen die ganze Branche! Kommens bitte, ich möchte Ihnen was zeigen an mir. (*Er zieht ihn fast mit sich auf die Tapetentüre zu.*)

BOSSARD (*verzweifelt*) Aber ich bin doch kein Arzt –

SEMPER (*unterbricht ihn abermals.*) Nicht so bescheiden, Professor! Ich bin im Bild und hab mich erkundigt.

BOSSARD (*verschlägt die Sprache.*)

SEMPER Grad heut nacht hat mir eine Dame aus Argentinien von Ihren unglaublichen Heilerfolgen erzählt! Sie kennt Sie genau!

BOSSARD Wen? Mich?

5 SEMPER Wen denn sonst!? Sie haben doch mit Ihrer Kunst einem ihrer Onkel das Leben gerettet, einem alten Farmer, der es sich zwanzig Jahr eingeildet hat, daß er ein Lama ist –

BOSSARD (*irr*) Ein was?

10 SEMPER Ein Lama. Auf den Steppen, auf den Pampas! Professor, ich beschwöre Sie, ich hab keine Ruh, bevor Sie mich nicht untersucht haben! Ich hab eh nie Zeit – Kommens! (*Er drängt den total verwirrten BOSSARD mit sich durch die Tapetentüre.*)

3. Auftritt.

15 HUELSEN, UNBEKANNTE.

UNBEKANNTE (*tritt rasch ein durch die Türe links, erblickt HUELSEN, der SEMPER besorgt-neugierig nachsieht, und schreit leise auf.*)

HUELSEN (*wendet sich ihr ruckartig zu.*) Ach! Wo kommst denn du her?

UNBEKANNTE Durch den Notausgang.

20 HUELSEN Schon wieder?!

UNBEKANNTE Schrei mich nicht an!

HUELSEN (*schreit erst jetzt.*) Wer schreit?!

DIE BEIDEN (*fixieren sich.*)

HUELSEN Wo warst du bis jetzt?

25 UNBEKANNTE (*trotzig*) Auf dem Ball.

HUELSEN Bis acht Uhr früh?

UNBEKANNTE Nein.

HUELSEN Sondern?

UNBEKANNTE Ich war Zuhause.

30 HUELSEN (*unterbricht sie.*) Das ist nicht wahr.

UNBEKANNTE Du glaubst mir nicht?

HUELSEN Nein.

UNBEKANNTE (*braust auf.*) Ich laß mich nicht beleidigen, hörst du?! Ich hab dich noch nie belogen, mit keiner einzigen Kleinigkeit, seit wir uns kennen und vorher
35 auch nicht, du oberflächlicher Pedant, du hast also schon gar kein Recht –

HUELSEN (*fällt ihr ins Wort.*) „Oberflächlicher Pedant“, hast du gesagt?!

UNBEKANNTE Beherrsche dich, bitte.

HUELSEN (*fixiert sie wütend.*) Was liebst du denn eigentlich an mir!?

UNBEKANNTE (*trotzig*) Nichts!

40 HUELSEN (*hält dicht vor ihr.*)

UNBEKANNTE (*blickt ihn groß an und lächelt, als würde sie sagen wollen, „ich liebe alles an dir.“*) Absolut nichts.

HUELSEN Jetzt wirds mir zu dumm! (*Er umarmt sie plötzlich und gibt ihr einen langen Kuß, und sie umarmt ihn auch.*)

45

4. Auftritt.*Die Vorigen, SEMPER, BOSSARD.**(SEMPER erscheint außer sich in der Tapetentüre, gefolgt von BOSSARD. HUELSEN und die UNBEKANNTE fahren auseinander.)*

5 SEMPER Na, das ist ja eine unerhörte Demaskierung! Hören Sie, Huelsen: Er war der Oberkellner in „Flammende Begierde“ und der stumme Oberstleutnant in „Des Königs Husaren“! Stumm in einem Tonfilm! Das sagt alles! Gegen sowas hilft nur Polizei! Doktor, das Überfallkommando!

HUELSEN *(versucht zu retten.)* Aber Herr Generaldirektor –

10 SEMPER *(unterbricht ihn.)* Keine Widerrede! Sie haben recht gehabt: Das sind Betrüger, diese Geisterbeschwörer! Fragens ihn selbst, den „Professor“! Grad hat er mir alles gebeichtet.

BOSSARD Freiwillig gebeichtet.

SEMPER Ist ja egal!

15 UNBEKANNTE Oho!

SEMPER *(erblickt sie erst jetzt.)* Ach, unsere liebe Unbekannte ist auch da?! *(zu BOSSARD)* Und die kennt Sie aus Rio de Janeiro, obwohl sie seit dreißig Jahren tot ist! Das ist ja ein Komplott! Eine Maffia mit Hilfe der Geisterwelt! *(zu HUELSEN)* Wir befinden uns unter Hochstaplern. Die Unbekannte spielt die Unbekannte, eine

20 Statistin!

UNBEKANNTE Ich bin eine Seminaristin, Sie, ich war schon ein Jahr engagiert als erste Kraft.

SEMPER *(reagiert kaum auf sie.)* Nein, diese Blamage! Wenn das die Branche erfährt! Ich wollte einen Engel entdecken und habe eine Statistin gefunden, ein Betrug ist das mit dieser vierten Dimension. Die Stratosphärenmusik ist eine Katzenmusik, und es gibt auch kein Leben nach dem Tod – Hin ist hin! *(zu BOSSARD und der UNBEKANNTEN)* Raus! Hinaus! *(Es klopft an die Tür rechts.)* Herein!

5. Auftritt.*Die Vorigen, SEKRETÄRIN.*

30 SEKRETÄRIN *(tritt rechts ein.)* Ein Telegramm. *(Sie überreicht es SEMPER und ab.)*

6. Auftritt.*Die Vorigen. Ohne SEKRETÄRIN.*

35 SEMPER *(öffnet und liest den Brief, er stutzt und überfliegt ihn abermals.)* Was? – „Und so bitte ich Sie unter keinen Umständen einen Film ‚Die Unbekannte der Seine‘ zu drehen. Trage alle Kosten. Entschädige Sie für alles –“ Achtung Semper, Achtung! Einen Moment! Kalkulation, innere Kalkulation! – „Alle Kosten“? Aha! *(zu BOSSARD und zur UNBEKANNTEN)* Ihr seid noch nicht draußen?!

40 BOSSARD *(zuckt zusammen und will mit der UNBEKANNTEN nach rechts ab.)* Sofort! SEMPER Halt! Nur näher Fräulein, wir beißen nicht!

UNBEKANNTE *(tonlos)* Sie können ruhig beißen. Ich weiß, wir haben verloren –

SEMPER Moment! *(zu BOSSARD und zur UNBEKANNTEN)* Meine Herrschaften! Einen Alexander Semper kann man nicht blamieren! Absurd! Ich habs doch schon gestern abend erkannt, was gespielt wird – Ich hab diesen ganzen Spuk durchschaut! Aber ich habe nichts gesagt, denn ich wollt dahinterkommen, ob diese unentdeckten Leut schauspielerische Genies sind oder auch nicht! Die Herren Regisseure entdecken ja nichts mehr, da muß sich eben der Generaldirektor per-

45

sönlich bemühen. Hingegen – exorbitant seid ihr auch nicht, ihr Unentdeckten! Aber trotzdem: Ich drehe den Film! „Die Unbekannte der Seine“! Und zwar mit euch!

UNBEKANNTE (*übergücklich*) Mit mir?!

5 SEMPER Jawohl, in der Titelrolle! Der Vertrag ist perfekt. (*zu HUELSEN*) Lesen Sie diesen Brief! Aber wir brauchen ein Drehbuch! Oder auch nur ein längeres Exposé, irgendeine Handlung, wir müssen sofort beginnen.

HUELSEN (*zur UNBEKANNTEN*) Du hast doch ein Exposé.

UNBEKANNTE Aber das taugt doch nichts.

10 HUELSEN Wieso?

UNBEKANNTE Aber du hast es doch selbst gesagt, noch gestern.

HUELSEN Gestern ja, aber heute –

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Heute bin ich mir klar darüber: Es ist miserabel.

HUELSEN Eine unpraktische Selbsterkenntnis.

15 UNBEKANNTE (*lächelt wieder.*) Abwarten! Ich hätte nämlich ein viel besseres Exposé, muß mir das nur noch etwas überlegen – Es ist mir heut nacht plötzlich eingefallen, wie die wahre Geschichte jenes Mädchens lautet – (*Sie wendet sich hastig an SEMPER.*) Kann ich jemandem diktieren? Bin gleich fertig, hab eine phantastisch filmische Idee! Ich weiß es jetzt positiv, warum die Unbekannte ins Wasser ging!

20 Die Geschichte beginnt bei einem Marquis –

SEMPER (*horcht auf und unterbricht sie mißtrauisch.*) Bei einem Marquis?

UNBEKANNTE (*wird verlegen.*) Nun ja – oder bei einem Baron, bei einem Kavalier der alten Schule.

SEMPER Bravo! Alte Schule ist immer filmisch.

25 UNBEKANNTE (*halb zu HUELSEN*) Und es wäre einmal keine alltägliche Liebesgeschichte – Sondern dieser Baron kennt ein verlorenes Mädchen, ein Mädels aus der Besserungsanstalt – Er beschützt und behütet sie.

SEMPER Besserungsanstalt – Hübsch, sehr hübsch.

30 UNBEKANNTE Vielleicht könnte man auch die Handlung so führen, daß das Mädchen ursprünglich aus einer Klosterschule entsprungen ist. Klosterschule und Besserungsanstalt – das Heilige und das Pikante –

SEMPER Ausgezeichnet! Superb! Sie engagiere ich noch als meinen Reklamechef.

UNBEKANNTE Ich bin nur eine Schauspielerin.

35 SEMPER Aber eine mit Phantasie! Also los, los, diktierens das Exposé! Dort – (*Er deutet auf die Türe links.*) Meine Privatsekretärin steht Ihnen zur Verfügung.

UNBEKANNTE Danke! (*hocherfreut rasch ab nach links*)

7. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne UNBEKANNTE.

40 SEMPER (*bietet BOSSARD und HUELSEN Platz an und deutet auf eine Zigarrenkiste.*) Zigarre?

BOSSARD Danke. (*Er bedient sich.*)

SEMPER Sie sind zwar ein Schwindler, aber ein guter Mediziner.

BOSSARD Das geht oft Hand in Hand.

45 SEMPER Aber meistens umgekehrt: ein guter Schwindler und ein schlechter Mediziner – Na, Huelsen: Was sagen Sie zu dem Mädels? Haben Sie schon mal sowas kennengelernt?

- HUELSEN Ja. Herr Generaldirektor. Darf ich bekanntmachen: (*Er deutet auf die Türe links.*) Das Mädels ist meine Braut.
- SEMPER Was hör ich?! Sie sind mit jener Begabung verschwägert? Warum haben Sie sie mir denn nicht schon früher gebracht?
- 5 HUELSEN Ich hab doch erst gestern abend, hier das Photo – (*Er nimmt die Photographie aus seiner Briefftasche.*)
- SEMPER Ach das war jene –
- HUELSEN (*nimmt sich beglückt einen Anlauf.*) Herr Generaldirektor!
- SEMPER Das „General“ schenk ich Ihnen! Aber nur Ihnen!
- 10 HUELSEN (*verbeugt sich.*) Ich bin sehr glücklich über meine Braut. Sie wollen ihr also tatsächlich die Titelrolle in dem Film –
- SEMPER (*unterbricht ihn.*) Aber keine Idee! Ich werd mich hüten! Ich tu doch nur so, als würde ich den Film drehen, damit ich dem Marquis Gelegenheit geb, mir den unfertigen Film abzukaufen – (*Er schlägt sich auf die Stirne.*) Ein Köpfchen,
- 15 was?
- HUELSEN (*sehr ernüchtert*) Ach so.
- SEMPER Der Mann verspricht uns ein Vermögen, wenn wir den Film, den wir gar nicht drehen wollten, nicht drehen. Also müssen wir ihn drehen, damit wir ihn nicht drehen können –
- 20 BOSSARD Das ist aber nicht korrekt.
- SEMPER Was?! Sie reden von korrekt. Sie mit Ihrer vierten Dimension?! (*Das Telefon auf dem Schreibtisch läutet.*)
- HUELSEN (*am Apparat*) Ja. Wer?! – (*zu SEMPER*) Der Marquis de Bresançon wartet im Vorzimmer.
- 25 SEMPER (*überrascht*) Ist schon persönlich erschienen? Das geht ja über Erwarten schnell! Soll hereinkommen!
- HUELSEN (*am Apparat*) Herr Generaldirektor lassen bitten.
- SEMPER (*horcht auf.*) Das „General“ hab ich Ihnen doch geschenkt.
- HUELSEN Ich verzichte.

30

8. Auftritt.

Die Vorigen, MARQUIS.

- MARQUIS (*kommt von rechts.*)
- SEMPER Willkommen, Marquis!
- 35 MARQUIS Meine Hochachtung! Hätten Sie einige Augenblicke Zeit für mich –
- SEMPER (*fällt ihm ins Wort.*) Jederzeit. Natürlich!
- MARQUIS Ich hoffe, Sie haben mein Schreiben erhalten –
- SEMPER (*läßt ihn kaum ausreden.*) Ja gewiß, aber Ihr Wunsch wird ein sehr schweres Problem werden, denn die Vorarbeiten für unsere „Unbekannte der Seine“ sind
- 40 bereits derart weit gediehen, daß wir ohne materielle Debakeln kaum zum Rückzug blasen werden können.
- MARQUIS Ja –
- SEMPER (*unterbricht ihn.*) Es wird sehr sehr schwer fallen!
- MARQUIS Aber –
- 45 SEMPER (*unterbricht ihn abermals.*) Es dürfte schier unmöglich sein! Ich habe bereits investiert und investiert – schier über meine Kraft! Allein die Kosten der Vorreklame übersteigen meine Verhältnisse. Nein, nein, hochverehrter Herr Marquis, so plötzlich kann ich das nicht unterbrechen –

9. Auftritt.*Die Vorigen, UNBEKANNTE.*

UNBEKANNTE (*kommt rasch von links mit drei Schreibmaschinenseiten; sie unterbricht SEMPER.*) Hier ist die Handlung! (*Sie erblickt erst jetzt den MARQUIS und schrickt zusammen.*)

SEMPER (*will die Seiten dem MARQUIS überreichen.*) Eine Zusammenfassung unseres Drehbuches für die Pressepropaganda – (*Er überfliegt die Seiten.*) Phänomenal! Auf die knappste Formel gebracht. (*zum MARQUIS*) Darf ich bitten, vielleicht interessiert es Sie?

10 MARQUIS (*lächelt.*) Gewiß.

UNBEKANNTE (*reißt die Seiten aus SEMPERS Hand.*) Nein!

SEMPER (*perplex*) Was ist los?

UNBEKANNTE Nein – Er soll es nicht lesen, er nicht!

SEMPER Aber erlauben Sie, der Marquis –

15 UNBEKANNTE (*unterbricht ihn.*) Marquis her, Marquis hin! Er ist doch ganz filmfremd.

SEMPER Spielt doch keine Rolle!

UNBEKANNTE Eher zerreiße ich es!

SEMPER Das können Sie nicht, wir haben einen Vertrag! Geben Sie es her, auf der
20 Stelle!

UNBEKANNTE Ich denke nicht daran! (*Sie zerreiße es in kleine Stückchen.*)

SEMPER (*nach einer kleinen Pause; Telephon*) Bitte den Durchschlag. (*Er blickt triumphierend auf die UNBEKANNTE.*)

HUELSEN (*mißtrauisch zur UNBEKANNTEN*) Warum hast du es zerrissen?

25 UNBEKANNTE Ich dachte, es hätte einen Sinn, aber es gibt eben immer noch einen Durchschlag.

HUELSEN Was ist denn passiert?

UNBEKANNTE (*lächelt.*) Es muß nichts passieren, damit etwas passiert –

30 10. Auftritt.

Die Vorigen, SEKRETÄRIN.

SEKRETÄRIN (*tritt von links ein und übergibt SEMPER den Durchschlag.*)

SEMPER Man dankt.

SEKRETÄRIN (*wieder ab nach links*)

35

11. Auftritt.*Die Vorigen, ohne SEKRETÄRIN.*

SEMPER (*überreicht die Seiten dem MARQUIS.*) Darf man bitten –

MARQUIS (*nimmt sie nicht entgegen.*) Danke. Aber ich lese es nur dann, wenn die
40 Dame nichts dagegen einzuwenden hat.

SEMPER Sie hat, kann und darf nichts dagegen! Zu guter Letzt gehört alles mir – laut Vertrag! Es dreht sich hier um einen Marquis –

MARQUIS (*überrascht*) Ach.

UNBEKANNTE Nein, nicht um einen Marquis, sondern nur um einen Baron!

45 MARQUIS (*lächelt die UNBEKANNTE leise an und nimmt SEMPER die Seiten ab.*)

SEMPER (*zu BOSSARD*) Herr Professor, bitte hätten Sie die Güte, Ihre Mitarbeiter sofort herzubringen!

BOSSARD Warum?

SEMPER (*unterdrückt*) Wieso warum? Vertrag ist Vertrag.

BOSSARD In jedem Fall?

SEMPER In jedem!

BOSSARD Schön, wir sind sofort zur Stelle – (*Er will nach rechts ab, wendet sich aber noch einmal an SEMPER.*) Aber das Appartement ist noch nicht bezahlt.

SEMPER Was für Appartement?

BOSSARD Im Terminus.

SEMPER Wird bezahlt. Aber so gehen Sie doch schon!

BOSSARD (*ab nach rechts*)

10

12. Auftritt.

Die Vorigen. Ohne BOSSARD.

MARQUIS (*hat das Exposé gelesen und wendet sich an die UNBEKANNTE; er lächelt.*) Und Sie spielen die Titelrolle?

15 SEMPER (*kommt der UNBEKANNTEN zuvor.*) Natürlich.

MARQUIS Hübsch. Sie wird Ihnen sicher liegen.

HUELSEN (*kann sich nicht mehr zurückhalten und fährt plötzlich unterdrückt die UNBEKANNTE an.*) Warum hast du das Exposé zerrissen?! Warum hast du es ihm nicht geben wollen?!

20 MARQUIS (*zu HUELSEN*) Erlauben Sie, daß ich Ihre Frage beantworte. Diese Idee stammt nämlich nicht von jener Dame, sondern von mir.

UNBEKANNTE (*braust auf.*) Erlauben Sie, wie können Sie so etwas sagen?!

SEMPER Also das gehört alles nicht hierher, das gehört vor ein anderes Forum! Das ist ein privater Rechtsstreit, ich habe auf alle Fälle den Film erworben und werde ihn drehen, denn wie gesagt, ich habe bereits ein Vermögen investiert – und, hochverehrter Herr Marquis, ich kann es mir leider nicht leisten, Rücksichten auf private Empfindungen zu nehmen, so leid es mir tut. Sie schickten mir ein Telegramm –

30 MARQUIS (*unterbricht ihn.*) Das Telegramm ist überholt. Es hat sich inzwischen manches ereignet.

SEMPER Was heißt das?

MARQUIS Eben deshalb bin ich ja nun hier bei Ihnen erschienen, um Ihnen mitzuteilen, daß ich seit wenigen Stunden nichts mehr dagegen einzuwenden habe, daß Sie einen Film mit dem Titel „Die Unbekannte der Seine“ drehen.

35 SEMPER (*schnappt nach Luft*)

MARQUIS Ich wünsche sogar, daß dieser Film kommt. Und zwar mit dieser Handlung – (*Er deutet auf das Exposé in seiner Hand.*)

UNBEKANNTE (*perplex*) Wie bitte?!

40 MARQUIS (*lächelt*) Jawohl, mit dieser Handlung, denn es hat sich seit gestern manches verändert, verändert über Nacht – Die Fassade eines Lebens ist zusammengebrochen, und wer wohnte in den Räumen? Die Angst. Die Angst vor dem eigenen Ich.

SEMPER Lauter Hieroglyphen!

MARQUIS (*zur UNBEKANNTEN*) Gestern erzählte ich Ihnen diese Handlung –

45 HUELSEN (*fällt ihm ins Wort.*) Wo?

MARQUIS Auf dem Ball. (*zur UNBEKANNTEN*) Und heute muß ich hinzufügen, daß das Mädchen aus der Besserungsanstalt lebt.

UNBEKANNTE Lebt?!

- MARQUIS Sie hat mich inzwischen sogar persönlich besucht. Und sie bat mich um Verzeihung, mich – Aber ich bin nicht würdig, ihr zu verzeihen, denn auch ich, wie jeder von uns, trage eine Schuld. Und wir werden von ihr nur befreit, wenn wir einen Menschen finden, dem wir sie erzählen können, und der uns anhört –
- 5 SEMPER Versteh kein Wort! (zu HUELSEN) Und Sie?
HUELSEN (*zuckt die Schultern.*)
UNBEKANNTE Ich glaube, ich fange erst jetzt an zu verstehen – (*Sie blickt den MAR-*
QUIS *groß an.*)
- MARQUIS Erinnern Sie sich als Sie mir gestern – (*mit einem Blick auf HUELSEN*) auf
10 dem Ball – sagten, die Unbekannte sei erst im Tod so schön geworden, drum hat sie keiner erkennen können? Vielleicht haben wir sie alle gekannt, vielleicht keiner von uns. Zufällig ist es uns zugeflogen, ein Lächeln, und wir fühlen uns schuldig. Mit Recht.
- SEMPER Und das halten Sie für einen Film? So ein Lächeln? Das sind keine Aufgaben!
15
- MARQUIS Gerade das würde ich als die Aufgabe des Filmes betrachten, nämlich all das Böse, das in uns lebt, erleben zu dürfen – wenn auch nur als Zuschauer.
- SEMPER Und was versprechen Sie sich davon?
- MARQUIS (*lächelt.*) Ich verspreche mir davon, das Kino als besserer Mensch, geläutert zu verlassen.
20
- SEMPER Aber das ist ja unmöglich!
- UNBEKANNTE (*erfaßt blitzschnell die Situation.*) Nichts ist unmöglich! Sie haben doch schon soviel investiert und haben doch schon alles engagiert! Und haben doch schon das phantastische Exposé vertraglich erworben! Es ist richtig, daß die
25 Idee vom Marquis stammt, aber ich bin überzeugt wir werden uns schon einigen – Und ich schlage vor – daß das Drehbuch Herr Dr. Peter Huelsen bearbeitet!
- HUELSEN (*erfaßt natürlich auch die Situation.*) Ich bin gern bereit. Der Stoff interessiert mich ja schon lange.
- MARQUIS (*zu HUELSEN*) Sie auch?
- 30 SEMPER Aber das geht doch nicht so, man kann doch nicht so – so einfach mit dem Kopf durch die Wand!
- UNBEKANNTE Mit was denn sonst? Durch eine Wand kommt man nur mit dem Kopf.

Vorhang.

Kommentar

Chronologisches Verzeichnis

Die Werkgenese von Horváths Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (beide 1935) reicht im Wesentlichen bis zu der dunklen „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) zurück. Der Titel Letzterer taucht in der Form *Die Unbekannte der Seine* in der Vorarbeit als Titel des Werkprojekts, in den weiteren Konzeptionen (K¹–K³) als Titel eines zu drehenden Filmes auf, über den im Stück diskutiert bzw. verhandelt wird. In K¹ lautet der Titel des Werkprojekts *L'inconnue de la Seine*. Mit K²/E¹⁵–E¹⁷ ändert Horváth diesen zu *Das unbekannte Leben*. Erst im Verlauf von K³ kommt der definitive Titel *Mit dem Kopf durch die Wand* zustande (erstmalig in K³/E⁶ bzw. E⁹). Horváth plante möglicherweise bereits 1933 ein Drehbuch auf der Grundlage seines Stückes *Eine Unbekannte aus der Seine* zu schreiben (vgl. den Brief an Rudolph S. Joseph vom 30. Oktober, Original im Deutschen Exilarchiv Frankfurt am Main, EB 96/111 – B.01.0082). Nach seinen negativen Erfahrungen im nationalsozialistischen Filmbetrieb der Jahre 1934/35 kam er jedoch auf die Idee, den Stoff der Unbekannten in einer Filmkomödie ironisch zu verarbeiten, die eine Parodie auf den (reichsdeutschen) Filmbetrieb darstellt. Das Ergebnis dieser Arbeiten sind die Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand*. Noch Anfang bis Mitte 1936 erwog der Autor neuerlich eine Wiederverwertung des Stoffes im Rahmen eines Drehbuchs bzw. Filmes (vgl. die beiden Listen „Fünf Filme“ K³/E¹⁴ und E¹⁵).

Vorarbeit

Vorarbeit: *Die Unbekannte der Seine*

H¹ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 4

1 Blatt unliniertes Papier (282 × 218 mm), schwarzblaue Tinte

E¹ = Strukturplan in 5 Bildern mit Konfigurationsplänen, Notizen und einer Replik (links oben)

E² = fragm. Strukturplan in 2 Bildern (rechts oben)

E³ = Strukturplan in 1 Bild (mittig)

E⁴ = Strukturplan in 8 Bildern (links unten)

E⁵ = Strukturplan in 8 Bildern (rechts unten)

Das vorliegende Blatt dürfte das erste Blatt sein, das zum Konvolut des Werkprojekts *Mit dem Kopf durch die Wand* zu rechnen ist. Es handelt sich dabei um ein Entwurfsblatt mit Strukturplänen zu der Vorarbeit *Die Unbekannte der Seine*. Wahrscheinlich sind mit den notierten Abschnitten Bilder gemeint, eine Einteilung des Stückes in fünf Akte nimmt Horváth erst im Verlauf von K¹ vor. E¹ umfasst die fünf Bilder: „Friedhof“, „Sylvester“, „Bei der Baronin“, „Nach dem Gefängnis“ und noch einmal „Bei der Baronin“. Das erste Bild „Friedhof“ verweist zurück auf die dunkle „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933; vgl. WA 6/K²/TS¹/ÖLA 27/W 15, Bl. 13f.), zu der das Werkprojekt *Mit dem Kopf durch die Wand* in enger thematischer Verbindung steht. Die Figur der Baronin findet sich nur in den ganz frühen Entwürfen, sie wird später durch die Marquise (ab K¹/E¹) und dann durch den Marquis (ab K¹/E²³) abgelöst, der sich noch in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) findet. Allerdings taucht die Mar-

quise in einigen Entwürfen von K¹ und K² parallel zum Marquis wieder auf (vgl. K¹/E³⁶, K²/E¹ und E¹⁰). Zum vierten Bild notiert Horváth die Replik eines Kommissars, der von einem Brief spricht. Dieser sei für die hier ebenfalls notierten Figuren Anna und Klara bestimmt. Diese finden sich auch in den folgenden Entwürfen. In E² vermerkt Horváth neuerlich das Bild „Friedhof“ und ein „S“, das wohl für „Sylvester“ steht, er nimmt also die Bilderfolge von E¹ wieder auf, bricht aber mit dem fragmentarisch notierten zweiten Bild ab. In E³ hält er lediglich das Bild „Waisenhaus“ fest und dazu eine „Leiterin“, bricht dann aber sofort wieder ab.

E⁴ ist demgegenüber wesentlich ausgereifter. Hier notiert Horváth acht Bilder: „Friedhof“, „Sylvester“, „Baronin“, „Gefängnis“, „Baronin“, „Bahnhof“, „Baronin“ und „Krankenhaus“. In einer Korrektur legt er die beiden Bilder „Baronin“ und „Gefängnis“ zu dem Bild „Gärtner“ zusammen, wodurch ein siebenteiliger Strukturplan zustande kommt. Statt „Bahnhof“ hatte Horváth zunächst „Stadt“ notiert, statt „Krankenhaus“ ein zweites Bild „Friedhof“. Der „Bahnhof“ findet im späteren Bild „Hotel Terminus“ seine Umsetzung und bleibt bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* erhalten (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 26, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 3). Zum nominell achten, realiter siebten Bild notiert Horváth erstmals die Figur der Unbekannten. Sie soll „auf Krücken“ gehen und mit dem Gärtner gemeinsam auftreten, der sich „nur ein kleinwenig“ verliebt. Der Gärtner dürfte ein Vorläufer der späteren Figur Bientôt (erstmalig in K¹/E³⁵) sein. Genaueeren Aufschluss über den Inhalt des in E⁴ skizzierten Strukturplans bietet jener von E⁷, in dem Horváth im Wesentlichen die Struktur von E⁴ wiederaufnimmt, aber mit zahlreichen inhaltlichen Notizen versieht.

In E⁵ schließlich notiert der Autor zunächst eine Struktur in neun Bildern, streicht aber die Bildnummer 9 wieder, sodass ein achteitiger Strukturplan übrigbleibt: „Friedhof“, „Sylvester“, „Bei der Baronin“, „Nach dem Gefängnis“, „Bei der Baronin“, „In der Stadt“, „Bei der Baronin“ und „Friedhof“. Im Gegensatz zu E⁴ ist dieser Strukturplan zyklisch angelegt, mit einem Beginn und einem Ende am „Friedhof“. Die Baronin nimmt zu diesem Zeitpunkt der Werkgenese noch einen großen Stellenwert ein, wie ihre dreimalige Nennung zeigt. Zum zweiten Bild „Sylvester“ wird erstmals die „Tombola“ erwähnt, die sich weiters in E⁷ findet, dann aber aus dem Werkprojekt ausscheidet. Eine Silvesterfeier kommt in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* nicht mehr vor, wohl aber in der 1936 abgeschlossenen Komödie *Figaro läßt sich scheiden*, und zwar in der ersten Endfassung, jener in dreizehn Bildern (WA 8/K²/TS¹/A⁷). In der Werkgenese von *Mit dem Kopf durch die Wand* wird die Silvesterfeier durch einen „Filmball“ abgelöst (erstmalig in K¹/E³⁹). Laut E⁵ sollen „sie“, damit sind wohl Anna und Klara (vgl. E¹) gemeint, bei der Tombola des Silvesterballs die „Maske der Unbekannten“ gewinnen. Im fünften Bild hängt die Maske bei der Baronin. Zum sechsten Bild „In der Stadt“ notiert Horváth „das Geld wird ihr gestohlen“, womit ein zentrales Motiv des Werkprojekts erstmals genannt ist. Im siebten Bild soll die Baronin der Maske ins Gesicht schlagen.

H² = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 5

1 Blatt unliniertes Papier (282 × 218 mm), schwarzblaue Tinte

E⁶ = Konfigurationspläne zum 1. Bild „Friedhof“ mit Werktitel „Die Unbekannte der Seine“ und Dialogskizze

In E⁶ notiert Horváth unter dem Titel „Die Unbekannte der Seine“, der damit zum ersten Mal vorkommt (vgl. den Kommentar zu E⁷), Konfigurationspläne zum ersten Bild „Friedhof“ der Strukturpläne E¹, E², E⁴ und E⁵. Dabei erwähnt er die seit E¹ bereits mehrfach genannte „Baronin“, weiters zwei neue Figuren, eine „Gesellschafterin“ und einen „Chauffeur“. Diese befinden sich in der ersten Szene „vor dem Grabe“. In Klammern notiert Horváth die bereits seit E¹ vorhandenen Figuren „Anna“ und „Klara“, die in der zweiten Szene auf den Friedhof kommen und einen „Totengräber“ ansprechen, der hier erstmals erwähnt wird. Zu dieser zweiten Szene vermerkt Horváth eine Dialogskizze. Die beiden Frauen suchen darin das Grab einer gewissen „Ludmilla Steinmeyer“, das sie mit Hilfe des Totengräbers auch finden. Sie behaupten, die Tote sei die Mutter einer entfernten Verwandten, die ihnen geschrieben habe, sie sollten am Grab „das Unkraut ein bisserl ausrupfen“. Es sei ja bald Weihnachten, und deshalb würden sie das „aus Pietät“ machen. Möglicherweise liegt mit der Figur der Ludmilla Steinmeyer ein erster deutlicher Bezug zu Frank Wedekinds Drama *Die Büchse der Pandora* (1902) vor, in dem eine Ludmilla Steinherz auftritt (vgl. auch die Kommentare zu K²/E¹² und K³/TS²¹).

H³ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 6

1 Blatt unliniertes Papier (282 × 218 mm), schwarzblaue Tinte

E⁷ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Die Unbekannte der Seine“ mit Notizen, einer Replik und Konfigurationsplänen

E⁷ ist wie E⁶ mit dem Werktitel „Die Unbekannte der Seine“ überschrieben. Dieser Titel, der noch unter deutlichem Einfluss der dunklen Komödie *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933; vgl. WA 6) steht, ist kennzeichnend für die frühen Entwürfe des Werkprojekts *Mit dem Kopf durch die Wand*. Er wird zunächst durch den Titel *L'inconnue de la Seine* (vgl. K¹/E⁹), dann durch *Das unbekannte Leben* abgelöst (vgl. K²/E¹⁵–E¹⁷) und erst sehr spät durch den definitiven Titel *Mit dem Kopf durch die Wand* ersetzt (erstmalig in K³/E⁶ bzw. E⁹). Allerdings bleibt der Titel *Die Unbekannte der Seine* bis zu den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* als Titel des in dem Stück verhandelten Filmes erhalten (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 10, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 9).

Im vorliegenden E⁷ skizziert Horváth einen Strukturplan in sieben Bildern: „Friedhof“, „Sylvester“, „Baronin“, „Gärtnerei“, „Bahnhof“, „Baronin“ und „Krankenhaus“. Der Autor kehrt damit im Wesentlichen wieder zu der Bilderfolge von E⁴ zurück. Er versieht den Strukturplan mit einer Reihe von Notizen. So sollen Anna und Klara (vgl. E¹) im ersten Bild eine „Tasche“ finden. Im zweiten Bild gewinnt Anna auf der Tombola eine Maske der „inconnue“ (vgl. E⁵). Einem Herrn fällt die „Ähnlichkeit“ wohl zwischen Anna und der „inconnue“ auf, die, so wird es angedeutet, wohl ihre Mutter war und „Komplexe“ hatte (vgl. den Titel *Falsche Komplexe*, den Horváth für die Zwischenfassung K³/TS⁴ wählte; vgl. die Kommentare zu K³/TS¹, TS⁴, TS⁵ und TS²¹). Die Baronin erfährt im dritten Bild von der Auffindung der Tasche und beschließt, das Mädchen zu sich zu nehmen. Ihre Gesellschafterin ist aber dagegen. Im vierten

Bild arbeitet Anna bereits in der „Gärtnerei“. Die Gesellschafterin „intrigiert“ gegen sie und alle lachen sie „wegen ihrer Idee, die Unbekannte wäre ihre Mutter“, aus. Nur der Gärtner ist für Anna, ein Motiv, das bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* erhalten bleibt (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 79, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 64). Im fünften Bild soll Anna im „Nachtzug“ das Geld verlieren. Sie verdächtigt die wiederaufgetauchte Klara. Die Baronin und ihre Gesellschafterin rücken im sechsten Bild, das bei „Nacht“ spielt, Tischchen und die Baronin „zitiert den Geist der Unbekannten“, „aber der kommt nicht“, wie es in einer weiteren Notiz heißt, worauf die beiden zu Bett gehen. Ein Arbeiter bringt das verlorene Geld zurück. Da trifft auch die Nachricht ein, dass Anna einen „Selbstmordversuch“ unternommen habe. Das letzte Bild zeigt sie im Krankenhaus. Der Gärtner besucht sie dort und „bringt ihr die Maske mit zum Geschenk“. Im Wesentlichen ist damit die so genannte und vermeintliche „wahre Geschichte“ der „Unbekannten aus der Seine“ beschrieben, wie sie der Marquis in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* zum Besten gibt (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 79f., TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 64f.). Die in der Vorarbeit und insbesondere in E⁷ skizzierte Handlung wird also im Lauf der Werkgenese zur Binnenhandlung.

Konzeptionen

Konzeption 1: *L'inconnue de la Seine* – Komödie in fünf Akten

H¹ = ÖLA 3/W 43 – BS 43 b, Bl. 2

1 Blatt unliniertes Papier (225 × 144 mm), geschnitten, schwarze Tinte, Bleistift

E¹ = gestrichener fragm. Werktitel (rechts ganz oben)

E² = Werktitel (rechts oben)

E³ = Werktitel (rechts mittig)

Druck in: WA 6, S. 420f.

Das vorliegende Blatt unterscheidet sich materiell nicht von den vorhergehenden. Es ist von derselben Qualität, wurde aber in der Mitte zerschnitten. H¹ ist auch Teil der Werkgenese der Posse *Hin und her* (1934), die Horváth im Laufe des Jahres 1934 noch einmal überarbeitete (vgl. die Adaptierungsarbeiten K² in WA 6), da eine bereits für Herbst 1933 angesetzte Uraufführung am Wiener Deutschen Volkstheater schließlich auf Druck der Wiener Presse nicht zustande kam (vgl. WA 6, S. 181–183). Sie erfolgte schließlich am 13. Dezember 1934 am Schauspielhaus Zürich. Das vorliegende Blatt wurde deshalb wohl im Laufe des Jahres 1934 beschrieben. Neben den drei Entwürfen zu *Hin und her* befinden sich auf dem Blatt drei Titelentwürfe zu dem Werkprojekt *Die Unbekannte der Seine* bzw. *L'inconnue de la Seine*. Das Blatt markiert den Übergang der Vorarbeit zu K¹, denn Horváth notiert in E¹ noch den Ansatz zum Werktitel der Vorarbeit, *Die Unbekannte der Seine*, indem er „Die U“ schreibt; er streicht diesen Entwurf jedoch wieder und trägt darunter E² und E³ ein, die beide den Titel „*L'inconnue de la Seine*“ beinhalten. Im ersten Fall ist er erweitert um den Zusatz „(Glaube Liebe Hoffnung)“ und die Gattungsbezeichnung „Schauspiel in drei Teilen“, im zweiten Fall findet sich nur der erwähnte Titel mit dem Zusatz „Schauspiel von Horváth“.

Warum Horváth in E² unter den Titel „*L'inconnue de la Seine*“ den Titel „Glaube

Liebe Hoffnung“ notiert, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Das Volksstück *Glaube Liebe Hoffnung* wurde 1933 fertiggestellt und hat einen gemeinsamen Kern mit *Kasimir und Karoline* (1932; vgl. WA 4 sowie WA 5/VA¹). Zum Zeitpunkt des Entstehens des vorliegenden Blattes war *Glaube Liebe Hoffnung* noch nicht aufgeführt (UA: 13.11.1936 in Wien, Regie: Ernst Jubal, unter dem Titel *Liebe, Pflicht und Hoffnung*, vgl. den Kommentar zu K³/TS²²). Eine geplante Uraufführung in Berlin 1933 wurde auf Druck der Nationalsozialisten schließlich fallen gelassen (vgl. KW 6, S. 156). Möglicherweise erwog Horváth deshalb den Titel seines früheren Werkes für sein späteres Werkprojekt *L'inconnue de la Seine* zu verwenden. In diese Richtung weisen auch die Titelentwürfe K²/E¹⁵, unter denen sich auch der (allerdings gestrichene) Titel „Komödie der Pflicht“ findet. Die Pflicht ist ein wichtiges Motiv der Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹). In beiden Fassungen wird sie vor allem auf den Sekretär des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft, Dr. Peter Huelsen, angewandt. Von ihm sagt seine Freundin, die Unbekannte, Folgendes: „[B]ei dem steht die Pflicht an erster Stelle und dann kommt noch ewig nichts!“ und „Peter ist ein absoluter Pflichtmensch“ (K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 40, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 23f.). Möglicherweise wollte Horváth aber mit dem Eintrag *Glaube Liebe Hoffnung* auch nur auf thematische Ähnlichkeiten der beiden Werkprojekte hinweisen.

H² = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 3

1 Blatt unliniertes Papier (282 × 218 mm), schwarzblaue Tinte

E⁴ = Strukturplan in 6 Bildern (links oben)

E⁵ = Strukturplan in 3 Bildern (mittig oben)

E⁶ = gestrichener Strukturplan in 1 Bild (mittig oben)

E⁷ = Strukturplan in 2 Bildern (mittig)

E⁸ = gestrichener fragm. Strukturplan in 4 Bildern (links unten)

E⁹ = fragm. Strukturplan in 5 Bildern (mittig unten)

E¹⁰ = fragm. Strukturplan in 4 Bildern (links unten)

E¹¹ = Strukturplan in 3 Bildern (rechts unten)

Auf dem vorliegenden Blatt notiert Horváth eine Reihe von Strukturplänen, die zwar hinter VA/E⁷ zurückzufallen scheinen, aufgrund der Ersetzung der „Baronin“ durch die „Marquise“ aber dennoch zeitlich später einzuordnen sind. Diese Ersetzung spiegelt auf personaler Ebene die Ersetzung des Titels „Die Unbekannte der Seine“ (VA) durch „L'inconnue de la Seine“ (K¹), die eine noch deutlichere Verortung der Handlung in Frankreich bzw. in einem französischsprachigen Kontext zum Ausdruck bringt. Die Marquise wird ab E²³ durch den Marquis ersetzt, der als Marquis von Bressançon bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten bleibt. Wie in den Strukturplänen der Vorarbeit beginnt die Bilderfolge in E⁴–E⁹ und E¹¹ mit „Friedhof“. In E¹⁰ ist das erste Bild ausgelassen. Auch das zweite Bild ist konstant, es lautet in allen Entwürfen von BS 51 [1], Bl. 3 „Marquise“ bzw. „Bei der Marquise“. Mit Ausnahme von E⁶, der nur ein Bild umfasst, trägt das dritte Bild in allen Entwürfen den Titel „Gärtnerei“ (in E⁷ nur „Gärt“, das wieder gestrichen wurde; vgl. auch den Kommentar zu E¹⁰). In E⁴ folgen auf dieses die Bilder „Bahnhof“, „Marquise“ und „Krankenhaus“, womit mit Ausnahme des dort zweiten Bildes „Sylvester“ alle Bilder von VA/E⁷ wiederaufgenommen werden. Die Entwürfe E⁵–E¹¹ stellen Variationen von E⁴ dar, wobei keiner der folgenden Strukturpläne über vier Bilder hinauskommt. Eine Neuerung von E⁹ und E¹⁰ be-

trifft das vierte Bild, das dort mit „Kammer“ betitelt ist, ein Bildtitel, der möglicherweise in jenem von E²¹, „Im Zimmer des Poeten“, verändert wiederkehrt.

H³ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 2v

1 Blatt kariertes Papier (285 × 225 mm), Wasserzeichen „M.-K.-Papier“, gefalteter Bogen, schwarze Tinte

E¹² = gestrichener fragm. Strukturplan in 2 Bildern (links oben)

E¹³ = Strukturplan in 9 Bildern und 3 Akten mit Notizen (oben und mittig)

E¹⁴ = gestrichener fragm. Werktitel (unten mittig)

Druck in: WA 6, S. 426f.

Das vorliegende Blatt unterscheidet sich materiell deutlich von den vorhergehenden. Es handelt sich dabei um kariertes Papier der Größe 285 × 225 mm mit dem Wasserzeichen „M.-K.-Papier“, während zuvor nur unliniertes Papier der Größe 288 × 225 mm bzw. 225 × 144 mm (geteilter Bogen) ohne Wasserzeichen verwendet wurde. Karierte Blätter mit dem Wasserzeichen „M.-K. Papier“, einem Produkt der Max-Krause-Papierfirma, liegen in den Konvoluten zu *Geschichten aus dem Wiener Wald* (WA 3/K¹) und *Kasimir und Karoline* (vgl. WA 4/K^{5a} und K^{5c}) vor, unlinierte Blätter mit dem Wasserzeichen „Aeolus M.-K.-Papier“ in jenem des Romanprojekts *Himmelwärts* (vgl. WA 13/WP¹⁷).

Das vorliegende Blatt ist auch Teil der Werkgenese von Horváths Posse *Hin und her* (1934), zu der der Autor in dem auf dem Blatt untenstehenden Entwurf die beiden alternativen Werktitel „Hin und Her“ und „Auf und Ab“ notiert. Aufgrund materieller, aber auch inhaltlicher Indizien ist dieser Entwurf zu *Hin und her* wohl nicht vor 1934 entstanden und Teil der Adaptierung des Stückes in K². Dies lässt Rückschlüsse auch auf die Genese der Vorarbeit, *Die Unbekannte der Seine*, und von K¹, *L'inconnue de la Seine*, zu. Horváth dürfte mit den frühesten Entwürfen zu dem Werkprojekt, das schließlich in die Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935) mündete, nicht vor 1934 begonnen haben. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Werkprojekt *Die Unbekannte der Seine* bzw. *L'inconnue de la Seine* um eine Zweitverwertung des Stoffes, der bereits der dunklen Komödie *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) zugrunde lag. Diese hätte im Jänner 1934 im Schönbrunner Schlosstheater durch Otto Preminger und mit Schülern des Reinhardt-Seminars uraufgeführt werden sollen (vgl. WA 6, S. 13). Dazu kam es aber nicht. Auch eine weitere, im August 1934 angekündigte Aufführung in den Wiener Kammerspielen kam nicht zustande (vgl. dazu auch die Anmerkungen zur Uraufführung von *Glaube Liebe Hoffnung* im Kommentar zu K¹/E¹–E³). Horváth versuchte deshalb wahrscheinlich mit dem Werkprojekt *Die Unbekannte der Seine* (VA) bzw. *L'inconnue de la Seine* (K¹) den Stoff der Unbekannten aus der Seine noch einmal in einer vermeintlich marktauglicheren Form zu bearbeiten (vgl. K³/TS²²). Sowohl die Vorarbeit dieses Werkprojekts als auch K¹ wie auch die späteren Parodien auf das Filmgeschäft von K² und K³, in der die Geschichte der Unbekannten nur noch die Binnenhandlung darstellt, fußen deutlich auf der von Horváths Freundin Hertha Pauli bereits am 4. November 1931 im *Berliner Tageblatt* veröffentlichten Erzählung *L'inconnue de la Seine* (vgl. in diesem Band KOM/TS¹; vgl. auch WA 6, S. 3f. und 10 sowie das Vorwort dieses Bandes, S. 333f.).

Die Zugehörigkeit des vorliegenden Blattes zu K¹ erschließt sich vor allem durch die Tatsache, dass die in der Vorarbeit noch so genannte „Baronin“ (vgl. zuletzt

VA/E⁷) in E¹³ durch die „Marquise“ ersetzt ist. In E¹² notiert Horváth nur den ersten Bildtitel „Café“ und die Nummer des zweiten, streicht den Entwurf aber wieder. Das erste Bild „Friedhof“, das seit VA/E¹ belegt und unverändert ist, wird in den auf dem unmittelbar folgenden Blatt notierten Entwürfen E²⁰ und E²¹ durch das Bild „Im Filmbüro“ ersetzt, das zweite Bild lautet dort „Im Café“. Während das „Filmbüro“ bis zur Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* erhalten bleibt, findet sich ein Bild „Café“ in weiterer Folge nicht mehr. Dies unterstreicht die Nähe der Entwürfe auf Bl. 2v und Bl. 2, die nicht zuletzt durch die Verortung auf demselben Bogen Papier materiell gestützt ist.

In E¹³ skizziert Horváth einen Strukturplan in neun Bildern, den er mit einer Einteilung in drei Akten überlagert. Die Bilderfolge lautet: „Friedhof“, „Unter der Laterne“, „Bei der Marquise“, „Gärtnerei“, „Stadt“, „Stadt“, „Stadt“, „Bei der Marquise“ und „Epilog“. Die Bildtitel „Unter der Laterne“ und „Epilog“ stellen Neuerungen dar, ein Bild „Stadt“ war erstmals in VA/E⁴ vorgesehen, wurde dort aber wieder gestrichen. Die drei Akte von E¹³ umfassen jeweils drei Bilder, sind also gleich gewichtet. Das sechste Bild hätte zunächst „Bei der Marquise“ lauten sollen, wird dann aber durch „Stadt“ ersetzt. Zum fünften Bild, das ebenfalls bereits mit „Stadt“ betitelt ist, notiert Horváth: „Kameraden Klaras wollen der Unbekannten das Geld abnehmen“ und „Martin, der einzig noch anständige bringt den einen um“. Damit ist nicht nur die Figur der „Klara“ wieder erwähnt (vgl. VA/E¹, E⁶ und E⁷), sondern auch die Idee eines Diebstahls neuerlich formuliert (vgl. VA/E⁵). Wie in VA/E⁴ ist die Unbekannte in E¹³ tatsächlich als Figur in dem Werkprojekt vorgesehen, während sie in einigen vorhergehenden Entwürfen der Vorarbeit nur in Form der Maske bzw. als Geist präsent war (vgl. VA/E⁵ und E⁷). Die Kameraden Klaras kommen in der Folge nicht mehr vor. Auch eine Figur namens Martin findet sich im weiteren Verlauf des Werkprojekts nicht mehr. In E¹⁴ setzt Horváth wohl noch einmal zum Werktitel „Die Unbekannte der Seine“ an, der charakteristisch für die Vorarbeit war, notiert aber nur „Di“ und streicht diesen Eintrag sofort wieder. Es könnte sich aber auch um einen Eintrag zu *Hin und her* handeln, da der Entwurf doch näher bei dem Entwurf zur Posse steht. Demnach hätte Horváth möglicherweise neuerlich den Titel „Die brave Fee von Felsenstadt“ notieren wollen (vgl. WA 6/*Hin und her*/K²/E¹⁰).

H⁴ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 2

1 Blatt kariertes Papier (285 × 225 mm), Wasserzeichen „M.-K.-Papier“, gefalteter Bogen, schwarze Tinte

E¹⁵ = gestrichener Strukturplan in 1 Akt mit Werktitel „L'inconnue de la Seine“ (links oben)

E¹⁶ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „L'inconnue de la Seine“ (links mittig)

E¹⁷ = Strukturplan in 7 Bildern (links unten)

E¹⁸ = Strukturplan in 7 Bildern (mittig unten)

E¹⁹ = Strukturplan in 7 Bildern (rechts ganz unten)

E²⁰ = gestrichene Figurenliste zum 1. Bild „Im Büro des Filmes“ (rechts oben)

E²¹ = gestrichener Strukturplan in 4 Bildern mit Werktitel „L'inconnue de la Seine. / Schauspiel“ (rechts mittig)

E²² = gestrichener fragm. Strukturplan in 3 Bildern mit Werktitel „L'inconnue de la Seine“ (rechts unten)

Die Entwürfe E¹²–E²² befinden sich auf der Recto- und Versoseite desselben Bogens karierten Papiers, das eine Besonderheit im Konvolut von *L'inconnue de la Seine* darstellt, da dieses Material sonst nicht vorkommt (vgl. zur Papierqualität und zur Da-

tierung den Kommentar zu E¹²–E¹⁴). Wahrscheinlich hat Horváth zunächst die Entwürfe auf der linken Seite und am unteren Rand von Bl. 2 eingetragen (E¹⁵–E¹⁹), erst dann dürfte er die rechte Seite beschrieben haben (E¹⁶–E²²). In E¹⁵–E¹⁹ notiert Horváth eine Reihe von Strukturplänen, die teils unter dem für K¹ charakteristischen Werktitel „L'inconnue de la Seine“ stehen (vgl. E¹⁵ und E¹⁶). In E¹⁵ vermerkt er dazu „Schauspiel in drei Akten“, eine Strukturgröße, die sich auch in E¹³ fand, in unmittelbarer Folge aber wieder zugunsten einer Einteilung in Bildern fallen gelassen wird. In E¹⁶ skizziert Horváth einen fragmentarischen Strukturplan in sieben Bildern, der mit „Friedhof“, „Sylvester“, „Bei der Marquise“, „Gärtnerei“, „Stadt“ und „Bei der Marquise“ deutlich an E¹³, aber auch an E¹ anschließt. Ein Großteil der genannten Bilder findet sich auch schon in der Vorarbeit (vgl. etwa VA/E⁵ und E⁷). Das siebte Bild ist nur nummeriert, wird jedoch nicht mehr ausgeführt. In E¹⁷–E¹⁹ variiert Horváth die Bilderfolge von E¹⁶, weshalb von einem unmittelbaren genetischen Naheverhältnis dieser Entwürfe auszugehen ist. Zum zweiten Bild notiert Horváth in E¹⁷ zunächst „Sylvester“, dann – wie in E¹³ – „Unter der Laterne“, streicht beide Einträge jedoch wieder und notiert erneut das seit der Vorarbeit verbürgte „Sylvester“. Das siebte Bild, das in E¹⁶ noch gefehlt hatte, lautet hier „Epilog“. Die ersten sechs Bilder von E¹⁷ entsprechen exakt E¹⁶. In E¹⁸, einem weiteren Strukturplan in sieben Bildern, variiert Horváth das letzte Bild von „Epilog“ über „Strasse“ zu „Seine-Ufer“ und setzt damit neuerlich einen thematischen und lokalen Fokus (vgl. den Kommentar zu E⁴–E¹¹). In E¹⁹ schreibt der Autor die Bilderfolge von E¹⁸ gewissermaßen rein.

Erst nach der Ausarbeitung von E¹⁵–E¹⁹ dürfte Horváth auf der rechten Seite des Blattes E²⁰–E²² eingetragen haben. Hier zeigt sich eine entscheidende thematische Wende, indem in der Figurenliste E²⁰ erstmals vom „Büro des Filmes“ die Rede ist, der Autor die Handlung also ins Filmmilieu versetzt, was zuvor nicht gegeben war. Als Figuren notiert er: „Direktor der Verleiher“, „Produktionsleiter“, „Dramaturg“, „Regisseur“, „Darstellerin“ und „Dichter“. In E²¹ skizziert er unter dem Werktitel „L'inconnue de la Seine / Schauspiel“, wohl zu diesem Personal, einen Strukturplan in vier Bildern mit der Bilderfolge „Im Filmbüro“, „Im Café“, „Im Zimmer des Poeten“ und „Am Seine-Ufer“. Die zunächst notierte fünfte Bildnummer wurde wieder gestrichen. Die Bilderfolge weist erstmals den Bildtitel „Im Filmbüro“ auf, der die Verlagerung ins Filmmilieu, die mit E²⁰ angedacht wurde, auch auf struktureller Ebene manifest werden lässt und als erstes Bild bzw. erster Akt die weiteren Strukturpläne bis zur ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶) kennzeichnen wird. Erst mit der zweiten Endfassung von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁷) und in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) beginnt das Stück mit dem ersten Akt „Hotel Terminus“. Allerdings wurden E²⁰–E²² nachträglich gestrichen, was vermuten lässt, dass die darin enthaltenen Figuren und Bildtitel für Horváth keine weitere Gültigkeit hatten. Das zweite Bild „Im Café“ von E²¹ verweist zurück auf E¹², das dritte „Im Zimmer des Poeten“ vermutlich auf die „Kammer“ von E⁶ und E⁷, das „Seine-Ufer“ auf E¹⁸ und E¹⁹. In E²² schließlich notiert Horváth die ersten beiden Bilder von E²¹, „Im Filmbüro“ und „Im Café“ noch einmal, bricht jedoch den Strukturplan nach der Bildnummer des dritten Bildes ab.

H⁵ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 15

1 Blatt unliniertes Papier (305 × 228 mm), schwarzblaue Tinte

E²³ = Strukturplan in 4 Akten (links oben)

E²⁴ = Strukturplan in 4 Akten (mittig oben)

E²⁵ = Strukturplan in 4 Akten (rechts oben)

E²⁶ = Strukturplan in 3 Bildern (links mittig)

E²⁷ = Strukturplan in 3 Bildern (rechts mittig)

E²⁸ = Strukturplan in 3 Bildern (unten)

Auf dem vorliegenden Blatt notiert Horváth eine Reihe von Strukturplänen, wobei er zwischen einer römischen und einer arabischen Bezifferung schwankt, was gemäß seinen Gepflogenheiten einer strukturellen Gliederung in Akten bzw. Bildern entspricht. Dementsprechend sind die Strukturpläne hier benannt, bei römischen Ziffern in Akten, bei arabischen in Bildern. In E²³–E²⁸ findet gewissermaßen eine Amalgamierung der Strukturpläne E²⁰–E²² mit jenen von E¹⁶–E¹⁹ statt, indem die in der Vorarbeit entwickelte Handlung um eine „Baronin“ bzw. „Marquise“ mit der Idee von E²⁰–E²² verbunden wird, die Handlung im Filmmilieu spielen zu lassen. Dies äußert sich deutlich in der Struktur, die im Wesentlichen in allen Strukturplänen von BS 51 [1], Bl. 15 einheitlich ist, und folgende Teile umfasst: „Filmbüro“, „Hotel“, „Beim Marquis“ und „Hotel“ (E²³–E²⁵, in E²⁶–E²⁸ fehlt jeweils der vierte Abschnitt). Das „Filmbüro“ ist seit E²⁰ bzw. E²¹ belegt, das in E²¹ und E²² genannte „Café“ (vgl. auch E¹²) wird mit E²³ und den folgenden Entwürfen in ein „Hotel“ transformiert. Erstmals wird in E²³ die „Marquise“ (zuletzt in E¹⁹), die als „Baronin“ seit den frühesten Strukturplänen im Werkprojekt vertreten ist (vgl. VA/E¹ und E⁴–E⁷), durch den „Marquis“ ersetzt. Er bleibt bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) im Werkprojekt als eine zentrale Figur erhalten. In E²⁷ wird mit „Sekretär“ erstmals die Figur eines Sekretärs angedacht. Als solcher wird später die Figur des (Peter) Huelsen eingeführt (erstmals in E⁴⁹).

H⁶ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 11

1 Blatt unliniertes Papier (305 × 228 mm), schwarzblaue Tinte

E²⁹ = Strukturplan in 4 Akten mit Notizen und Konfigurationsplänen

In E²⁹ nimmt Horváth noch einmal die Akt- bzw. Bilderfolge von E²³–E²⁵ auf: „Filmbüro“, „Hotel“, „Marquis“ und „Hotel“, die er mit Notizen versieht. So soll der Marquis im zweiten Akt im „Hotel“ erscheinen (vgl. E²⁸). Im dritten Akt treffen beim Marquis der erstmals genannte spätere Regisseur Mayberg, die Marquise und eine Dame zusammen. Die Marquise, die seit E⁴ im Werkprojekt vertreten ist und die in der Vorarbeit erwähnte Baronin ersetzt, in E²³–E²⁸ jedoch nicht genannt wurde, wird hier von Horváth also noch neben dem Marquis beibehalten (vgl. auch E³⁵, K¹/E¹ und E¹⁰). Eine zweite Szene sieht (den Regisseur) Mayberg und den Marquis vor. In einer dritten Szene sind der Marquis und „der alte Gärtner“ (vgl. den Kommentar zu VA/E⁷) genannt, in einer vierten der Marquis und ein nicht näher spezifizierter „Neffe“. Es handelt sich wohl um die spätere Figur des Nevieux, dessen Name aus dem französischen Wort für Neffe (le neveu) gebildet wird. Dessen „Tante“ wird mit E³⁵ eingeführt, der Name Nevieux fällt erstmals in E⁴⁰ (gestrichen) bzw. TS³.

H⁷ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 14

1 Blatt unliniertes Papier (305 × 228 mm), schwarzblaue Tinte

E³⁰ = fragm. Strukturplan in 3 Akten mit Werktitel „L'inconnue de la Seine / Komödie in fünf Akten“ (links oben)

E³¹ = Strukturplan in 3 Akten (rechts oben)

E³² = fragm. Strukturplan in 4 Akten (rechts mittig)

E³³ = fragm. Strukturplan in 4 Akten mit Notiz (mittig)

E³⁴ = Strukturplan in 3 Akten (links unten)

E³⁵ = Strukturplan in 5 Akten mit Konfigurationsplänen (rechts unten)

In den Strukturplänen E³⁰–E³⁵ ringt Horváth sichtlich um eine Struktur in fünf Akten, wie sie der Titel von E³⁰ erwähnt. Tatsächlich erreicht er eine solche erst im letzten der auf Bl. 14 versammelten Strukturpläne, und zwar mit E³⁵, der folgende Aktfolge aufweist: „Filmbüro“, „Hotel“, „Marquis“, „Hotel“ und „Filmbüro“. Die zuvor notierten Strukturpläne E³⁰–E³⁴ sind allesamt nur dreiaktig (bzw. fragmentarisch in vier Akten) und weisen dieselben ersten drei Akte auf wie E³⁵, wobei Horváth zwischen „Beim Marquis“ und dem bloßen „Marquis“ variiert. Erstmals wird in E³³ „Prof. Bossard“ genannt, der spiritistische Scharlatan und Berufsschauspieler der Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹). Der Marquis kommt im zweiten Akt ins „Hotel“ und bittet Professor Bossard zu sich. Zum dritten Akt von E³⁵ notiert Horváth eine Reihe von Konfigurationsplänen mit teilweise neuen Figuren. So tauchen hier erstmals eine „Tochter“, die „Tante“ und „der alte Bientôt“ (vgl. den „Gärtner“ in VA/E⁷ und K¹/E²⁹) auf. Ebenfalls erwähnt werden die Figuren „Mayberg“ (vgl. E²⁹), „Damen“, „der Marquis“, „die Marquise“, der „Neffe“ (vgl. ebd.) und die „Unbekannte“ (vgl. VA/E⁴, E⁷ und K¹/E¹³), die hier wie schon in VA/E⁴ und K¹/E¹³ als im Stück auftretende Figur vorgesehen ist.

H⁸ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 13

1 Blatt unliniertes Papier (305 × 228 mm), schwarzblaue Tinte

E³⁶ = Strukturplan in 6 Akten mit Werktitel „L'inconnue de la Seine. / Komödie in fünf Akten“ mit Notizen und Konfigurationsplänen (links oben bis unten)

E³⁷ = Strukturplan in 4 Akten mit einer Notiz (rechts mittig)

E³⁸ = Strukturplan in 4 Akten mit einer Replik und einer Notiz (rechts unten)

E³⁶ sieht erstmals eine Struktur in sechs Akten vor, auch wenn Horváth im Titel noch „in fünf Akten“ notiert. Offensichtlich hat er während der Niederschrift sein Konzept geändert und folgende Akte festgehalten: „Filmbüro“, „Hotel“, „Beim Marquis“, „Hotel“, „Beim Marquis“ und „Filmbüro“. Der Strukturplan erinnert vor allem an E³⁵, demgegenüber er nur um einen weiteren Akt „Beim Marquis“ erweitert ist; alle anderen Akte entsprechen dem früheren Entwurf. Auffallend ist vor allem die zyklische Struktur mit den beiden Akten „Im Filmbüro“ am Beginn und am Schluss, wie sie auch in E³⁵ gegeben ist.

In den beiden Strukturplänen E³⁷ und E³⁸ scheint der Autor zu einer Struktur in vier Akten zurückzukehren. Beide weisen die Aktfolge „Filmbüro“, „Hotel“, „Beim Marquis“ und „Hotel“ auf, was den ersten vier Akten von E³⁶ bzw. E²³–E²⁵, E²⁹ und E³⁵ entspricht. Bemerkenswert sind indes die Notizen, die er zu den beiden Strukturplänen hinzufügt. Wie in E²⁸ und E²⁹ soll der Marquis in E³⁷ ins „Hotel“ kommen, in diesem Fall gemeinsam mit Mayberg (vgl. E²⁹). Zu E³⁸ notiert Horváth eine Replik Bossards (vgl. E³³), wonach dieser sagt, er habe aus dem Marquis Informationen über die

Unbekannte „heraanzukitzeln“ versucht, doch der habe „nichts richtiges“ gesagt. Aber ein Marquis wäre auf jeden Fall „in unserer Handlung etwas Richtiges“, meint er abschließend, womit er wahrscheinlich auf das zu schreibende Drehbuch über die Unbekannte anspielt. Zuletzt ist eine Notiz zum Sekretär vermerkt, der seit E²⁷ im Werkprojekt vertreten ist. Er soll erscheinen und „heftige Vorwürfe“ machen. Möglicherweise ist damit Huelsens Auftritt im Hotel angedeutet, in dem er den Schauspielern um Bossard vorwirft, den Direktor Semper getäuscht zu haben (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 41f. und 51 sowie TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 25f. und 33–36).

H⁹ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 16

1 Blatt unliniertes Papier (305 × 228 mm), schwarzblaue Tinte

TS¹ = fragm. Fassung des II. Aktes „Hotel“ (Grundschrift)

TS¹ ist wahrscheinlich im Kontext der Strukturpläne E³⁶–E³⁸ entstanden, da darin der erstmals in E²⁷ genannte Sekretär, der in E³⁶ und E³⁸ wiederauftaucht, tatsächlichen Anteil an der Handlung nimmt. Horváth skizziert in TS¹ einen Dialog zwischen Mayberg (erstmalig in E²⁹), dem Sekretär und Bossard (erstmalig in E³³), in dem es darum geht, ob der Marquis erfahren darf, dass Mayberg, Huelsen und Bossard dem „wahren Sachverhalt“ über die Unbekannte „auf der Spur sind“. Bossard meint, der Marquis sei ihm „willkommen“.

H¹⁰ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 9

1 Blatt hochkariertes Papier (287 × 227 mm), schwarzblaue Tinte

E³⁹ = Strukturplan in 4 Akten (links)

TS² = fragm. Fassung des I. Aktes „Garage“ (rechts; Grundschrift)

Erstmals verwendet Horváth mit dem vorliegenden Blatt hochkariertes Papier des Formats 287 × 227 mm (vgl. auch H¹² und H¹⁴). Die Reihung des vorliegenden Blattes orientiert sich an der Struktur von E³⁹, der mit dem ersten Akt „Hotel Terminus“ eine zweifache Neuerung darstellt. Erstens wurde das „Hotel“, das seit E²³ im Werkprojekt vorhanden ist und das in E²¹ und E²² genannte „Café“ ersetzt (vgl. auch E¹²), noch nie an erster Stelle genannt, wo seit E²¹ konstant das „Filmbüro“ steht. Zweitens wird das Hotel hier erstmals um den Zusatz „Terminus“ erweitert, was eine Nähe zu dem in VA/E⁷ und K¹/E¹ genannten „Bahnhof“ vermittelt, der aber motivisch wohl in einen anderen Kontext gehört, sollte doch laut VA/E⁷ die Figur Anna mit dem „Nachtzug“ fahren, in dem sie das ihr von der Baronin anvertraute Geld verliert. Nicht zuletzt ist es die Einführung des zweiten Aktes „Filmball“, der eine späte Reihung von E³⁹ gerechtfertigt erscheinen lässt. Dieser „Filmball“ bleibt als wesentliches Element des Stückes bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* erhalten (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 14–68, TS¹⁷ sowie K³/TS²¹/BS 52, Bl. 28–52) und findet sich etwa auch in E⁴⁸.

Auch die Fassung TS² stützt die vorgenommene Reihung des Blattes. In ihr ist ein Dialog zwischen der Unbekannten und Albert in einer bisher zwar nicht, aber in der Folge öfters genannten „Garage“ (bzw. „Reparaturwerkstätte“ bzw. „Tankstelle“) ausgearbeitet (vgl. TS³, E⁴⁵, E⁵², E⁵⁸, E⁶⁰ und E⁶⁹). Die Figur Albert geht auf *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) zurück und findet sich auch in K²/E⁵ (dort allerdings gestrichen) und E⁶. Der Inhalt der Fassung TS² ist denkbar einfach: Albert hat die Unbekannte in seine Garage gelockt und hält sie dort fest. Er behauptet, sie habe

ihm seine „Geldtasche“ gestohlen, die er zurückfordert. Die Unbekannte hat sie tatsächlich gestohlen und gibt sie ihm zurück, worauf die Ausarbeitung abbricht.

H¹¹ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 8v

1 Blatt unliniertes Papier (282 × 224 mm), schwarzblaue Tinte

E⁴⁰ = gestrichene Notizen zum I. Akt (links ganz oben)

E⁴¹ = gestrichene Konfigurationspläne zum I. Akt (links oben)

E⁴² = gestrichener Akttitel (links mittig)

TS³ = fragm. Fassung des I. Aktes „Garage“ (links unten; Grundschrift)

E⁴³ = Figurenliste (rechts ganz oben)

E⁴⁴ = Konfigurationsplan zum I. Akt (rechts oben)

E⁴⁵ = Strukturplan in 2 Akten mit Notizen und Konfigurationsplänen (rechts mittig)

E⁴⁶ = Akttitel zum I. Akt „Bei Nevieux“ (rechts unten)

Die Entwürfe und die Textstufe des vorliegenden Blattes zeigen, dass in dieser Phase der Werkgenese die zuvor ausgearbeiteten Strukturpläne offensichtlich für Horváth kaum mehr Gültigkeit haben. Er entwickelt auf Bl. 8v, das offensichtlich vor der Rectoseite des Blattes beschrieben wurde (vgl. H¹⁵ = E⁶⁶–E⁷³), äußerst disparate Entwürfe zum ersten und zweiten Akt. Zunächst notiert er in E⁴⁰ zum ersten Akt den Akttitel „Garage“ (vgl. TS², TS³, E⁵², E⁵⁸ und E⁶⁰), streicht diesen aber wieder und ersetzt ihn durch „Cafè“ (vgl. E¹², E²¹ und E²²), zu welchem er vermerkt, dass der hier erstmals Nevieux genannte „Neffe“ (vgl. den Kommentar zu E²⁹) Klavier spielen soll. Horváth streicht jedoch schließlich E⁴⁰. Das Gleiche gilt für E⁴¹, in dem er Konfigurationspläne zum ersten Akt mit gänzlich anderen Figuren skizziert; hier werden der „Marquis“, ein „Notar“ (vgl. die Kommentare zu K³/TS⁴ und TS²¹), ein „Chauffeur“ und eine gewisse „Irene“ genannt, die, wie der zuvor einmal (in TS²) erwähnte Albert, auf die dunkle Komödie *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) zurückverweist. E⁴², in dem er zum ersten Akt den Titel „Glashaus“ notiert, streicht Horváth ebenfalls.

Schließlich skizziert er zum ersten Akt „Garage“ einen Dialog TS³ zwischen der Unbekannten und dem Chauffeur, der erstmals in E⁴¹ genannt, dort aber wieder gestrichen wurde. Die Unbekannte hält den Chauffeur zunächst für den Marquis, der Chauffeur klärt sie jedoch über seinen wahren Stand auf, worauf es zu einer „Liebesszene“ zwischen dem Chauffeur und der Unbekannten kommt, eine Idee, die Horváth in der Folge nicht weiterverwendet. Zuletzt taucht zum ersten Mal der Diener „Jean“ auf, der bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten bleibt, und erklärt dem Chauffeur, dass er „Nevieux“ (vgl. E⁴⁰) „nachhause“ bringen solle. Das Auftreten Nevieux’ erzeugt bei der Unbekannten, die in dieser Szene auch anwesend ist, einen Zustand der Panik, weil sie diesem offensichtlich nicht begegnen will.

Auf der rechten Seite des Blattes notiert Horváth vier weitere Entwürfe. Zunächst vermerkt er in der Figurenliste E⁴³ die Figuren „Marquis“, „Nevieux“, „Tante“ und „Bientôt“, die allesamt bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten bleiben. In E⁴⁴ notiert der Autor zum ersten Akt die Konfiguration „Marquis – Notar“, womit er die gestrichene Konfiguration von E⁴¹ doch wiederaufnimmt. Der Strukturplan E⁴⁵, den er darunter einträgt, umfasst zwei Akte, wobei der erste in einer „Reparaturwerkstätte“ spielen soll (vgl. die „Garage“ in TS², TS³, E⁵², E⁵⁸ und E⁶⁰). Die Unbekannte soll dort hin kommen, nachdem sie aus der „Korrektionsanstalt“ „entsprungen“ ist (zur „Kor-

rektionsanstalt“ vgl. das Kloster in Hertha Paulis Erzählung *L'inconnue de la Seine*, KOM/TS¹; vgl. auch K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 79, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 64). Erstmals wird hier auch der „Tankwart“ erwähnt. Weiters notiert Horváth dazu die Figuren: „Aufseher“, „Gendarm“ und „Marquis“. Darunter vermerkt der Autor zum zweiten Akt nur den bereits bekannten Titel „Beim Marquis“. Vermutlich sollte die Unbekannte zum Marquis gelangen (vgl. die späteren Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand*, wo ein ähnliches Handlungselement vorkommt, K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 68, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 52). Zuletzt notiert Horváth in E⁴⁶ zum ersten Akt den Titel „Bei Nevieux“, womit neuerlich ein völlig anders gearteter Dramenbeginn angedeutet ist.

H¹² = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 10

1 Blatt hochkariertes Papier (287 × 225 mm), schwarzblaue Tinte

E⁴⁷ = gestrichener Akttitel zum II. Akt (links oben)

E⁴⁸ = Strukturplan in 5 Akten (links mittig und rechts oben)

E⁴⁹ = Strukturplan in 3 Szenen mit Konfigurationsplänen (rechts mittig)

E⁵⁰ = gestrichener fragm. Strukturplan in 1 Szene (rechts mittig unten)

E⁵¹ = fragm. Strukturplan in 1 Szene (links mittig unten)

Die Papierqualität des vorliegenden Blattes ist dieselbe wie im Fall von H¹⁰ und H¹⁴ (vgl. die Kommentare dort). Von einem genetischen Naheverhältnis dieser Blätter ist deshalb unbedingt auszugehen. Wahrscheinlich ist H¹² jedoch erst nach H¹⁰ beschrieben worden, denn der in E⁴⁹ genannte Huelsen findet sich zuvor noch nicht, während der im selben Entwurf erwähnten „Diener“ „Jean“ bereits in TS³ vorgekommen war. Vom Diener heißt es, dass er mit dem „Geld“ komme, vermutlich zu Huelsen, der eine Weiterentwicklung des Sekretärs von E³⁶ und E³⁸ darstellt, und zur Unbekannten, die in der dritten Szene des Strukturplans E⁴⁹ genannt wird.

In E⁴⁷ notiert Horváth nur den Titel des zweiten Aktes, „Hotel Terminus“ (vgl. E³⁹), streicht diesen Eintrag aber sofort wieder, um den Strukturplan in fünf Akten E⁴⁸ zu skizzieren. Darin findet sich die Aktfolge „Hotel Terminus“, „Filmball“, „Beim Marquis“, „Beim Marquis“ und „Hotel Terminus“. Damit stellt dieser Strukturplan eine Weiterentwicklung gegenüber E³⁹ dar, in dem nur vier Akte genannt sind, aber auch gegenüber den Entwürfen von H¹¹ (E⁴⁰–E⁴⁶), die in eine völlig andere Richtung gehen, aufgrund des erwähnten Personals (vor allem Nevieux und Jean) aber doch in genetischer Nähe zu den Entwürfen von H¹⁰ und H¹² zu platzieren sind. In E⁵⁰ und E⁵¹ notiert Horváth noch einmal zwei Anläufe zu einem Strukturplan in Szenen, wie ihn auch E⁴⁹ enthält, kommt aber jeweils über die erste Szenennummer nicht hinaus.

H¹³ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 7

1 Blatt unliniertes Papier (285 × 225 mm), schwarzblaue Tinte

E⁵² = gestrichener Konfigurationsplan zum I. Akt „Garage“ (links ganz oben)

E⁵³ = gestrichener Akttitel zum I. Akt „Beim Photographen“ (rechts ganz oben)

E⁵⁴ = gestrichener Akttitel zum I. Akt „Beim Marquis“ (links oben)

E⁵⁵ = gestrichener Akttitel zum I. Akt (links mittig oben)

E⁵⁶ = gestrichener Konfigurationsplan zum I. Akt „Beim Marquis“ (mittig oben)

E⁵⁷ = gestrichener Konfigurationsplan (rechts oben)

E⁵⁸ = gestrichener Akttitel zum I. Akt „Garage“ mit Notiz (links mittig)

E⁵⁹ = gestrichener Konfigurationsplan zum I. Akt „Beim Marquis“ (mittig)

E⁶⁰ = Konfigurationsplan zum I. Akt „Garage“ (links unten)

Wie schon in E⁴⁰–E⁴⁶ ringt Horváth auf BS 51 [1], Bl. 7 neuerlich um den ersten Akt, der mit E⁴⁸ festzustehen schien. Von den neun Entwürfen des vorliegenden Blattes bleibt nur einer gültig, alle anderen werden gestrichen. Dabei handelt es sich um E⁶⁰, einen Konfigurationsplan zum ersten Akt „Garage“, der die Figuren „Chauffeur“, „Unbekannte“, „2 Kumpane“ und „Jean“ vorsieht. Bis auf die zwei Kumpane kommen alle diese Figuren bereits in TS³ vor, in deren unmittelbarer Nähe E⁶⁰ entstanden sein dürfte. Die zuvor notierten Entwürfe E⁵²–E⁵⁹ nennen als Titel des ersten Aktes „Garage“ (E⁵² und E⁵⁸), „Beim Photographen“ (E⁵³) und „Beim Marquis“ (E⁵⁴, E⁵⁶ und E⁵⁹). Zuletzt scheint sich Horváth aber doch für „Garage“ (E⁶⁰) zu entscheiden. Die Konfigurationspläne von E⁵⁶, E⁵⁷ und E⁵⁹ erinnern an jene von E⁴¹ und E⁴⁴ mit Figuren wie dem „Marquis“, dem „Notar“ und der „Unbekannten“. Die „Direktrice der Korrekptionsanstalt“ von E⁵⁹ (vgl. auch E⁶⁷) verweist zurück auf E⁴⁵, in dem es von der Unbekannten heißen hatte, sie sei aus der „Korrekptionsanstalt“ „entsprungen“ (vgl. auch den Kommentar dort).

H¹⁴ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 12

1 Blatt hochkariertes Papier (287 × 225 mm), schwarzblaue Tinte

E⁶¹ = fragm. Strukturplan in 5 Akten (rechts ganz oben)

E⁶² = gestrichener Konfigurationsplan zum I. Akt „Beim Marquis“ (links oben)

E⁶³ = tw. gestrichener Konfigurationsplan und Notiz zum I. Akt „Beim Marquis“ (links mittig)

E⁶⁴ = gestrichene Figurenliste zum II. Akt „Die Abendeinladung“ (rechts mittig)

E⁶⁵ = gestrichener Akttitel zum I. Akt „Das Heim zum guten Hirten“ (rechts mittig unten)

TS⁴ = fragm. Fassung des II. Aktes (rechts unten; Korrekturschicht)

H¹⁴ entspricht materiell H¹⁰ und H¹² (vgl. die Kommentare dort). Ein genetischer Zusammenhang dieser Blätter ist deshalb anzunehmen. Die Ähnlichkeit der Konfigurationspläne E⁶² und E⁶³ mit jenen von E⁵⁶, E⁵⁷ und E⁵⁹ legt jedoch auch einen genetischen Zusammenhang des vorliegenden Blattes zu BS 51 [1], Bl. 7 (H¹³) nahe. Die beiden Blätter werden deshalb nacheinander gereiht. Vor allem der Akttitel des ersten Aktes, „Beim Marquis“, findet sich auf beiden Blättern mehrfach und stützt die Vermutung einer Verwandtschaft. Zunächst hat Horváth wohl rechts oben auf Bl. 12 den fragmentarischen Strukturplan E⁶¹ eingetragen, der nur die fünf Aktnummern enthält und diese Strukturgröße untermauert, die seit E³⁰ zumindest formell und seit E³⁵ realiter gegeben ist. Der gestrichene Konfigurationsplan E⁶² nennt neben dem Marquis als Figuren den Diener, den Notar und Nevieux, was für eine Entstehung nach E⁴⁰, E⁴¹ und TS³ spricht, in denen diese Figuren erstmals genannt werden. In E⁶³ heißt es von Nevieux, dass er „kommt und [Geld] verlangt“, womit bereits die ver-

wickelte pekuniäre Beziehung zwischen dem Marquis, der Tante und ihrem Neffen „Nevieux“ angedeutet ist, die bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten bleibt. In E⁶⁵ notiert Horváth zum ersten Akt den Akttitel „Das Heim zum guten Hirten“, womit die Handlung doch, wie in Hertha Paulis Erzählung *L'inconnue de la Seine* von 1931 (vgl. KOM/TS¹), mit der Unbekannten in der Korrekptionsanstalt (vgl. E⁴⁵ und E⁵⁹) einsetzen sollte, was der Autor aber gleich wieder verwirft. Die Korrekptionsanstalt bleibt indes bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) erhalten (vgl. den Kommentar zu E⁴⁵).

E⁶⁴ sowie TS⁴ dokumentieren Horváths Bemühen um den zweiten Akt. Zunächst erwägt er in E⁶⁴ dafür eine „Abendeinladung“ mit einer „entfernte[n] Verwandte[n]“, der „Unbekannte[n]“ und ihrem „Bräutigam“, streicht diesen Entwurf jedoch wieder und trägt darunter TS⁴ ein, die eine Fassung des zweiten Aktes mit den Figuren Semper, Huelsen und Bossard enthält und als zentrales Handlungselement bereits die Filmvorführung mit dem „Gespenst“ der Unbekannten umfasst. Da dies inhaltlich einen beträchtlichen Sprung darstellt, ist anzunehmen, dass Horváth TS⁴ möglicherweise mit einem größeren zeitlichen Abstand eingetragen hat, eventuell auch erst nach den Entwürfen von BS 51 [1], Bl. 8 (H¹⁵), insbesondere nach E⁷¹. Dort bzw. in TS⁴ wird die Figur des späteren Direktors der Filmgesellschaft Pandora, Semper, zum ersten Mal genannt. Er zeigt sich bereits in TS⁴ skeptisch gegenüber den vermeintlichen Filmaufnahmen des „Gespenst[es]“ der Unbekannten, ist aber vom Pianisten und dessen Musik begeistert, was sich in ähnlicher Form noch in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* findet (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 33, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 16).

H¹⁵ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 8

1 Blatt unliniertes Papier (282 × 224 mm), schwarzblaue Tinte

E⁶⁶ = gestrichene Konfigurationspläne zum I. Akt „Beim Marquis“ (links oben)

E⁶⁷ = gestrichene Konfigurationspläne (rechts oben)

E⁶⁸ = gestrichene Konfigurationspläne zum I. Akt (links mittig oben)

E⁶⁹ = Konfigurationsplan zum 1. Bild „Tankstelle“ (links mittig)

E⁷⁰ = gestrichener fragm. Konfigurationsplan zum 1. Bild „Bei Bossard“ (links mittig unten)

E⁷¹ = gestrichener Bildtitel zum 1. Bild „Bei Bossard“ (links unten)

E⁷² = Konfigurationspläne zum 1. Bild „Büro des Generaldirektors“ (rechts unten)

E⁷³ = Konfigurationsplan und Notiz zum IV. Akt „Beim Marquis“ (links ganz unten)

Auch auf Bl. 8 lassen sich Horváths Überlegungen zum ersten Akt bzw. ersten Bild seines Werkprojekts nachverfolgen. Zunächst, in E⁶⁶, bleibt er bei der Idee, den ersten Akt „[b]eim Marquis“ spielen zu lassen, was bereits durch etliche vorangehende Struktur- und Konfigurationspläne angelegt ist (vgl. die allerdings teils gestrichenen E⁵⁴, E⁵⁶, E⁵⁹, E⁶² und E⁶³), streicht diesen Entwurf aber in der Folge teilweise. Auch die ebenfalls getilgten Konfigurationspläne von E⁶⁷ und E⁶⁸ zeugen noch von dieser konzeptionellen Vorstellung. Mit E⁶⁹ nimmt Horváth jedoch einen neuen Anlauf in der Anlage des ersten Aktes, indem er zumindest dessen erstes Bild an einer „Tankstelle“ spielen lassen will (vgl. E⁴⁵ sowie die „Garage“ in TS², E⁴⁰, TS³, E⁵², E⁵⁸ und E⁶⁰). Hierzu notiert der Autor eine Reihe von Konfigurationen, die einen „Tankwart“, einen „Spezi“, „der ihn verführen will“, die „Unbekannte“, einen „Gendarm[en]“ sowie schließlich auch den „Marquis“ und „Nevieux“ umfassen sollen. Damit werden ein

schrittweiser Einstieg in die Handlung und eine stufenweise Exposition zentraler Charaktere angedeutet.

Mit E⁶⁹ verschwindet die Idee, eine „Garage“ (vgl. oben), „Reparaturwerkstätte“ (vgl. E⁴⁵) oder „Tankstelle“ (E⁶⁹) an den Beginn des Stückes zu stellen, wieder aus dem Werkprojekt. Bereits E⁷⁰ und E⁷¹ scheinen diese konzeptionelle Idee zu konterkarieren, indem sie beide das erste Bild „Bei Bossard“ vorsehen (vgl. E⁵⁵). Horváth streicht jedoch diese Entwürfe sogleich wieder und trägt stattdessen E⁷² ein. Dieser hält für das erste Bild oder den ersten Akt den Schauplatz „Büro des Generaldirektors“ fest, was bereits durch frühere Entwürfe mit dem Titel „Im Büro des Filmes“ bzw. „Filmbüro“ (vgl. E²⁰–E³⁸) angelegt war. Die zu E⁷² notierten Figuren Semper und Huelsen finden sich bereits in E⁴⁹ bzw. TS⁴. Möglicherweise ist diese Textstufe auch erst nach den Entwürfen von BS 51 [1], Bl. 8 (H¹⁵) entstanden (vgl. den Kommentar dort). Weiters hält Horváth zu E⁷² die Unbekannte und Bossard fest, auch diese gehören zum Setting von TS⁴. Der ebenfalls in E⁷² erwähnte (Regisseur) Mayberg geht auf E²⁹ zurück. In E⁷³ schließlich trägt Horváth einen Konfigurationsplan und eine Notiz zum vierten Akt ein, der den Titel „Beim Marquis“ tragen soll. Hierzu vermerkt der Autor die Konfiguration „Marquis – Notar“ (vgl. E⁴¹ und E⁴⁴) und notiert zum Marquis, dass dieser sein „Testament“ ändert. Ein etwas kryptischer Eintrag lässt annehmen, dass er sein Geld nun „statt de[n] Heime[n]“ und „Nevieux“ einem gewissen „Frl. Catherine {Guld}“ vermachen will.

Mit den Entwürfen von BS 51 [1], Bl. 8 endet eine Konzeptionsphase in der Erstellung des Stückes *Das unbekannte Leben* bzw. *Mit dem Kopf durch die Wand*, hier noch unter dem Titel *L'inconnue de la Seine*. Die Entwürfe der folgenden Konzeption sind stärker auf die spiritistische Séance und die Filmhandlung ausgerichtet, die in den Entwürfen der VA und von K¹ nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Konzeption 2: *Das unbekannte Leben* – Komödie

H¹ = ÖLA 3/W 60 – BS 51 [2], Bl. 2

1 Blatt kariertes Papier (330 × 209 mm), schwarzblaue Tinte

E¹ = Strukturplan in 6 Akten mit Werktitel „L'inconnue de la Seine / Komödie in fünf Akten“ mit Repliken und Dialogskizzen

Das vorliegende und die folgenden Blätter markieren einen wesentlichen Fortschritt und eine Neuorientierung in der Arbeit an der Komödie *L'inconnue de la Seine*, weshalb hier ein konzeptioneller Schnitt gesetzt wird, obwohl sich auf einem Teil der Entwürfe von K² noch der Werktitel von K¹ „L'inconnue de la Seine“ befindet (vgl. E¹, E², E⁹, E¹⁰ und E¹⁵, hier „L'inconnue dans la Seine“). Horváth entwickelt den neuen Werktitel „Das unbekannte Leben“ erst im Laufe von K² (vgl. E¹⁵–E¹⁷). Materiell sind H¹–H⁴ identisch, das heißt, sie weisen dieselbe Papierqualität auf: überlanges, schmales, kariertes Papier der Größe 330 × 209 mm. Dies kann als Indiz für den genetischen Zusammenhang der entsprechenden Blätter gewertet werden. Dieser lässt sich auch inhaltlich belegen. Auf Bl. 2 entwirft Horváth einen Strukturplan in sechs Akten, den er mit dem für K¹ charakteristischen Werktitel „L'inconnue de la Seine / Komödie in fünf Akten“ versieht. Darin entwickelt er einen Handlungsverlauf, der von den unmittelbar vorhergehenden Strukturplänen einigermaßen abweicht und sich eher wieder an den mittleren Entwürfen von K¹ orientiert (vgl. etwa K¹/E³⁰–E³⁸).

Die Aktfolge lautet jetzt „Im Filmbüro“, „Bei den Spiritisten“, „Im Filmbüro“, „Beim Marquis“, „Bei den Spiritisten“ und „Vorführraum“. Den letzten Akt hat Horváth nachträglich eingefügt, sodass die im Gattungstitel genannte Strukturgröße „in fünf Akten“ dem Entwurf nicht mehr entspricht. Der Akttitel „Bei den Spiritisten“ ist neu und findet sich nur noch in den folgenden Entwürfen E²–E⁴. Danach kehrt Horváth für die entsprechenden Akte zu der Betitelung „Hotel“ zurück (vgl. E⁵). Der erste Akt „Im Filmbüro“ bleibt bis TS¹⁶, der ersten Endfassung, jener in fünf Akten, erhalten. Während Horváth in E¹ noch einen dritten Akt „Im Filmbüro“ plant, fällt dieser in der Folge weg. Der dritte Akt spielt ab E² „Beim Marquis“. Die ursprüngliche Aktfolge von E¹ lautete „Im Filmbüro“, „Bei den Spiritisten“, „Im Filmbüro“, „Bei der Marquise“ und „Im Filmbüro“, eine symmetrische Struktur mit drei Akten „Im Filmbüro“, was einzigartig in der Konzeption von *Das unbekannte Leben* bzw. *Mit dem Kopf durch die Wand* ist. Die geänderte Aktfolge wie oben angeführt enthält nur noch zwei Akte „Im Filmbüro“ am Beginn des Stückes und im dritten Akt. Der zuletzt eingefügte sechste Akt „Vorführraum“ ist neu und wird in den folgenden Strukturplänen E²–E⁴ wiederaufgenommen, was die Reihung dieser Entwürfe nach E¹ stützt.

Motivisch finden sich einige bekannte, aber auch neue Elemente in E¹. Der Direktor behauptet im ersten Akt, den Film „nach einer wahren Begebenheit“ machen zu wollen, und vermerkt dazu, dass er bereits „auf der Spur der wahren Geschichte“ sei (vgl. K¹/TS¹). Im zweiten Akt soll der „Marquis“ zu den Spiritisten kommen. Im dritten Akt bekräftigt zunächst der Marquis, „schuld“ am Tod der Unbekannten zu sein, dann versichert jedoch „der alte Bientôt“, sie „in das Wasser gestossen“ zu haben, denn er habe etwas mit ihr gehabt. Zu diesem Akt notiert Horváth auch eine „Gesellschafterin“ (vgl. VA/E⁶ und E⁷). Diese verschwindet jedoch mit E¹ wieder aus dem Werkprojekt. Im letzten Akt, dem Vorführraum, äußert der Direktor, dass er den Film nicht machen werde, er wolle jedoch denjenigen, der sich das alles ausgedacht habe, als „ersten kaufmännischen Direktor“ engagieren. Alfred, wohl sein Sekretär, meint dazu, dass das wohl nicht gehen werde, denn es sei „Angèle“. Dieser Name taucht im weiteren Verlauf der Werkgenese nicht mehr auf. Damit ist aber wohl die spätere Unbekannte gemeint, in weiterer Folge auch Susanne genannt (vgl. K³/TS¹⁴ und TS¹⁶). Der in E¹ angedeutete Schluss findet sich in ähnlicher Form in TS¹⁶/BS 71, Bl. 104 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 91, wo der Direktor denjenigen, der sich den ganzen „Spuk“ ausgedacht hat, als „Reklamechef“ engagieren will.

H² = ÖLA 3/W 60 – BS 51 [2], Bl. 1

1 Blatt kariertes Papier (330 × 209 mm), schwarzblaue Tinte

E² = fragm. Strukturplan in 4 Akten mit Werktitel „L'inconnue de la Seine / Komödie in fünf Akten (sechs Bildern) von Ödön von Horváth“ mit Notizen, Repliken und Dialogskizzen (links)

E³ = Strukturplan in 5 Akten (mittig oben)

E⁴ = Strukturplan in 5 Akten (rechts oben)

Auf dem vorliegenden Blatt, das materiell dem vorhergehenden und den nachfolgenden entspricht (vgl. den Kommentar zu E¹), notiert Horváth zunächst einen Strukturplan E² in fünf Akten, den er mit zahlreichen Notizen, Repliken und Dialogskizzen versieht. Alternativ zu den „fünf Akten“ des Gattungstitels vermerkt der Autor darin „sechs Bilde[r]“, was dem vorliegenden Entwurf jedoch nicht entspricht. Die Aktfolge lautet in E²: „Filmbüro“, „Bei den Spiritisten“, „Beim Marquis“, „Bei den Spiritisten“ und „Vorführraum“ (vgl. E¹). Den letzten Akt streicht Horváth jedoch,

ohne ihn durch einen anderen zu ersetzen, weshalb man von einem fragmentarischen Entwurf ausgehen muss. Dem entspricht auch die Korrektur im Titel von „fünf“ Akten zu „vier“ und dann wieder zu „fünf“. Zum zweiten Akt notiert der Autor, dass die Spiritisten die Unbekannte „bereits photographiert“ haben, „allerdings nur mit einer kleinen Amateurkamera“ (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 35 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 18f.). Zum dritten Akt „Beim Marquis“ vermerkt er die folgende Replik des Marquis: „Wir Männer häufen in unserer Jugend alle grosse Sünden auf uns – Sünden gegen arme Mädchen. Was wissen Sie von dem Schicksal Ihrer Geliebten –?“ Der ebenfalls hier genannte Mayberg geht auf frühere Entwürfe zurück (vgl. etwa K¹/E²⁹ und E³⁵). Ein ebenfalls zu diesem Akt vermerkter „[Nuttenprinz]“ findet sich auch in TS² und unterstreicht die genetische Nähe dieser Ausarbeitungen. Zuletzt behauptet der alte Bientôt wie schon in E¹, dass er die Unbekannte „ins Wasser geschmissen“ habe. Zum Neffen, der ebenfalls seit K¹/E²⁹ im Werkprojekt vertreten ist, notiert der Autor, dass dieser „die ganze Erpressung“ „aus Angst“ „gesteht“, was bis zu den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* erhalten bleibt (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 75 und 86 sowie TS¹⁷ bzw. K³/TS²¹/BS 52, Bl. 60 und 70f.). Auch die Tante wird hier erwähnt. Von ihr heißt es, dass sie „erscheinen“ muss, was sich so ebenfalls in den drei Endfassungen findet (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 87f. und TS¹⁷ bzw. K³/TS²¹/BS 52, Bl. 72f.). Zum vierten Akt „Bei den Spiritisten“ vermerkt Horváth, dass der Marquis „die Schwindler entlarven“ will. Zum zunächst fünften Akt „Vorführraum“ notiert der Autor jedoch, dass der „Dichter“ die Schwindler „entlarvt“. Der Direktor reagiert auf die Entlarvung schockiert: „Moment, Moment! Innere Kalkulation! Wenn das an die Öffentlichkeit kommt, bin ich blamiert!“ (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 103, TS¹⁷/BS 52, Bl. 90 und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 7).

Die beiden Strukturpläne E³ und E⁴ nehmen entgegen der Streichung in E² die Aktfolge „Filmbüro“, „Spiritisten“, „Marquis“, „Spiritisten“ und „Vorführraum“ wieder auf und scheinen diese zu bestätigen. Es ist jedoch möglich, dass Horváth die Überarbeitungen von E² erst nach der Niederschrift von E³ und E⁴ eingetragen hat, wodurch deren Aktfolge obsolet wäre. Möglicherweise handelt es sich bei den in E³ und E⁴ genannten Abschnitten auch um Bilder, was die arabische Nummerierung und der Untertitel von E² nahelegen würden.

H³ = ÖLA 3/W 62 – BS 51 [4], Bl. 1–4

4 Blatt kariertes Papier (330 × 209 mm), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift, Paginierung 3, 7–9
TS¹ = fragm. Fassung einer Szene (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

Mit TS¹ liegt eine fragmentarische Fassung eines Dialogs zwischen dem Direktor, Bossard, dem Sekretär, Mayberg und einer Figur namens Schnatterpfeil vor. Es fehlen Beginn und Ende der Textstufe, die wohl weitere Blätter umfasst hat, sowie drei Blatt zwischen Bl. 1, das die Pagina 3 trägt, und Bl. 2, das mit der Pagina 7 fortsetzt. Das letzte überlieferte Blatt der Fassung, Bl. 4, trägt die Pagina 9. Damit war die Ausarbeitung aber noch nicht zu Ende, wie der in der Mitte abbrechende Satz auf Bl. 4 unten nahelegt.

Den Beginn der Fassung TS¹ bildet ein Dialog zwischen dem Direktor und Bossard (vgl. K¹/E³⁶, E³⁸, TS¹ und E⁷²) über parapsychologische Phänomene. Der Direktor berichtet von einem ersten Liebeserlebnis, durch das er sich in einem spezifischen „Licht“ gefühlt habe, worauf Professor Bossard ihn nach „Geistesstörungen in der Familie“ (Bl. 1) befragt. Die Passage endet mit dem Wunsch des Direktors, sich von Bos-

sard behandeln zu lassen (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 94f., TS¹⁷/BS 52, Bl. 81f. und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 3f.). Nach dem Textverlust setzt Bl. 2 mit einem Dialog zwischen dem Sekretär (vgl. K¹/E²⁷, E³⁶, E³⁸ und TS¹), einer Vorform des Doktor Huelsen (vgl. K¹/E⁴⁹ und E⁷²), und dem Direktor über ein „Exposé“, das der Sekretär als „unfilmisch“ bezeichnet. Allerdings ist er mit dem Herrn (bzw. der „Dame“, wie es in der Korrektur heißt) befreundet, die es verfasst hat (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 11–13, 51 und 98, TS¹⁷/BS 52, Bl. 9, 24, 36 und 85 sowie K³/TS²¹/BS 52, Bl. 9, 24, 36, BS 53 [4], Bl. 8 und 16). Der Direktor beschließt jedoch, das Exposé zu erwerben und lässt nach dem „Dichter“ schicken. Dieser sitzt bereits seit Tagen im „Vorzimmer“ und wird als „Jammergestalt“ in einem „Regenmantel“ bezeichnet (Bl. 2). Der Name des Dichters ist „Schnatterpfeil“ (ebd.), was Mayberg mit den Worten „Kein alltäglicher Name“ (ebd.) quittiert. Er habe „ein paar wunderschöne Gedichte“ (ebd.) geschrieben. Der Auftritt des Dichters Schnatterpfeil auf Bl. 3 und 4 wird dann zur platten Burleske. Der Dichter behauptet, dass sein Künstlername eigentlich „von der Aue“ (Bl. 3) sei. Der Direktor erklärt ihm, dass er „zeitlich als erster die Idee eingereicht“ habe und dass er sein „Exposé“ kaufen wolle (vgl. den Streit um die Ersteinreichung zwischen der Unbekannten bzw. Huelsen und Mayberg in TS¹⁶/BS 71, Bl. 11f., TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 9 und 24). Als er ihn nach dem Preis fragt, gibt dieser zu erkennen, dass er kein Geld brauche, da sein Bruder ein Wirtshaus habe. Es gehe ihm nur um den Film, darum, dass sein Film gemacht werde. Der Direktor kontert jedoch, dass sein „Film“, gemeint ist das Drehbuch, nichts sei, „d.h. er ist gescheit, klug, dichterisch, aber völlig unfilmisch“ (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 13 und 40 sowie TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 9 und 24). Deshalb wolle er dem Dichter zwar seine „Idee“ zahlen bzw. den „Titel“, der „ein historischer Titel ist gewissermassen“ (Bl. 3), aber sich sonst zu nichts verpflichten. Parallelen dieser Handlungselemente zu Horváths wahrscheinlich stattgefundenen eigenen Versuchen, den Stoff der Unbekannten als Filmsujet zu verarbeiten, sind anzunehmen (vgl. die Listen „Fünf Filme“ K³/E¹⁴ und E¹⁵, die allerdings später entstanden sind). Der Dichter bekennt, dass ihn diese „Maske“ (Bl. 4) „seit Jahren“ beschäftige: „[I]ch hab unzähliges versucht, bis ich die rechte Lösung gefunden habe!“ (ebd.). Zuletzt droht der Dichter damit, einen Prozess gegen den Direktor anzuzetteln, wenn er nicht sein Exposé verfilmt, sondern nur seine Idee bzw. seinen Titel übernimmt. Schnatterpfeil bezeichnet die Filmleute schließlich als „Raubritter der Leinwand“ (ebd.), was der Direktor sogleich von seinem Sekretär als möglichen Filmtitel notieren lässt. Nach Schnatterpfeils Abgang gibt Mayberg zu bedenken, dass es „nicht leicht ist“ „[ü]ber eine Maske etwas zu schreiben, das Leben zu rekonstruieren, über die man nichts weiss“, hofft aber, dass „unseren Autoren“ (ebd.) etwas einfällt. Der Direktor – zuletzt in einer nachträglich eingefügten Notiz auch mit dem Namen Semper bezeichnet – meint, er habe „unsere besten drei Autoren“ damit beauftragt, etwas zu schreiben, weshalb man doch hoffen könne, dass etwas Brauchbares dabei sei. Damit bricht TS¹ ab. Dieses Handlungselement bleibt bis zu den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* erhalten (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 16 und 106 sowie TS¹⁷/BS 52, Bl. 48 und 93). In der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) treten die drei Drehbuchautoren Hell, Barbou/Simone und Mayberg nicht mehr auf. Dort soll zuletzt Huelsen das Drehbuch zum Film über die Unbekannte schreiben (vgl. K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 16).

Horváth wollte zumindest einen Teil von TS¹ verschieben, wie eine Eintragung mit schwarzblauer Tinte auf Bl. 1 ersehen lässt. Dort vermerkt der Autor, dass ein Teil der Fassung in das zweite Bild des zunächst dritten, dann fünften Aktes übertragen wer-

den soll. Später überschreibt er diesen Eintrag durch großflächige Markierungen mit rotem Buntstift auf Bl. 1 und Streichungen auf den Bl. 2–4, die darauf hindeuten, dass die markierten bzw. nicht gestrichenen Abschnitte im fünften Akt wiederverwendet hätten sollen. Teile des Dialogs zwischen Bossard und dem Direktor von Bl. 1 wandern tatsächlich in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (vgl. oben).

H⁴ = ÖLA 3/W 60 – BS 51 [2], Bl. 3, 4

2 Blatt kariertes Papier (330 × 209 mm), schwarzblaue Tinte und roter Buntstift, Paginierung 2, 3
TS² = fragm. Fassung einer Szene (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte und roter Buntstift)

Die vorliegenden Blätter bilden mit H¹–H³ eine materiell, aber auch inhaltlich gestützte genetische Reihe (vgl. den Kommentar zu E¹). Ähnlich wie in TS¹ geht es in TS² um die Frage der Verfilmung des Stoffes der „Unbekannten“. Zunächst ereifert sich der Direktor jedoch über alle möglichen Filmstars, u. a. über die Carry, die mit TS² als eingeführt gelten muss (vgl. auch E¹⁰, E¹², TS¹⁶ und TS¹⁷). Der vom Direktor als „Nuttenprinz“ (Bl. 3) bezeichnete Moreno verweist auf E² und belegt die Nähe von TS² zu diesem Strukturplan. Auch der Drehbuchautor Hell, der bis TS¹⁶ und TS¹⁷ erhalten bleibt, ist mit TS² bereits eingeführt. Er soll ein Verhältnis mit der Carry haben. Die Fassung TS² wurde von Horváth großflächig überarbeitet. So notiert er auf Bl. 3 am Rand eine Variante zum zuvor ausgeführten Dialogtext, sodass ein Großteil des ursprünglichen Textes in der Transkription als Variante ausgewiesen ist. Außerdem wurde Bl. 4 in der Überarbeitung zur Gänze gestrichen und erscheint deshalb in der Transkription als Streichung im kritischen Apparat.

In der Grundschicht ist davon die Rede, dass es bereits in der Zeitung gestanden sei, dass die „{Panropa} Film-Verleih A.G.“ (Bl. 3) einen Film über die „Unbekannte“ plane. Der Hinweis auf die Filmgesellschaft lässt vermuten, dass die Textstufe im Umfeld von TS¹, wo die „Panerga-Film“ (TS¹/BS 51 [4], Bl. 3), und von E¹², wo die „Panna-Film“ erwähnt wird, entstanden ist. Ein weiterer Teil des Dialogs in der Grundschicht beschäftigt sich mit der Frage, ob nicht der Sekretär ein Drehbuch verfassen könnte, denn er ist „gebildet, schreib[t] ein klassisches deutsch und ha[t] viel freie Zeit“, wie der Direktor meint. Doch der Sekretär entgegnet dem, dass er keine Zeit habe, denn er schreibe auch für die literarische Zeitschrift „Neue Tage“ (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 7). Außerdem habe er schon einmal ein Drehbuch unter falschem Namen eingereicht, das abgelehnt worden sei. In der Korrekturschicht endet die Fassung damit, dass der Direktor dem Sekretär vorwirft, dass er immer „neue Autoren“ entdecken will.

H⁵ = ÖLA 3/W 61 – BS 51 [3], Bl. 3, ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 17

2 Blatt unliniertes Papier (305 × 228 mm), schwarzblaue Tinte

E⁵ = fragm. Strukturplan in 2 Akten mit Figurenliste zum II. Akt „Hotel“ (Bl. 3, oben)

E⁶ = Strukturplan in 4 Szenen mit Notizen und Dialogskizzen (Bl. 3, mittig und unten, sowie Bl. 17, oben)

E⁷ = Strukturplan in 1 Szene (Bl. 17, links mittig)

E⁸ = fragm. Strukturplan in 3 Akten (Bl. 17, links unten)

E⁹ = Strukturplan in 5 Akten mit Werktitel „L'inconnue de la Seine“ mit einem Konfigurationsplan (Bl. 17, rechts unten)

Die Zusammengehörigkeit der Blätter BS 51 [3], Bl. 3 und BS 51 [1], Bl. 17 ist bisher nicht erkannt worden, sie kann aber als relativ sicher gelten. Die ungewöhnliche

Nummerierung der Abschnitte des darauf u. a. befindlichen Strukturplans E⁶, der die beiden Blätter übergreift, mit A und B bzw. C und D ist sonst im genetischen Konvolut zu *Mit dem Kopf durch die Wand* nicht anzutreffen. Zunächst notiert Horváth auf Bl. 3 oben den Werkstitel „Die Reise ins Paradies“, der auf das 1935 entstandene fragmentarische Prosa-Werkprojekt *Die Reise ins Paradies* verweist (vgl. WA 13/WP¹⁸). Darunter trägt Horváth eine Figurenliste E⁵ zum zweiten Akt „Hotel“ ein (vgl. K¹/E³⁶–E³⁸ und K²/E⁸–E¹⁰). Diese umfasst Bossard, seinen Assistenten, den Pianisten, Adolf (vgl. E¹⁰/Bl. 2 sowie den späteren Kellner Adolf im Filmball-Akt von TS³, TS¹⁶, TS¹⁷ und K³/TS²¹), die Unbekannte und Albert (vgl. K¹/TS² und K²/E⁶/Bl. 17), der jedoch gestrichen wird.

Darunter notiert Horváth den Strukturplan E⁶ in vier Abschnitten. Dabei hatte er zunächst mit einer Art Konfigurationsplan begonnen, diesen führt er jedoch durch die Nummerierung mit A–D in einen Strukturplan über. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Abschnitten um Szenen, und es sollte damit die Szenenfolge im zweiten Akt „Hotel“ (zuletzt in K¹/E³⁸) oder „Bei den Spiritisten“ (vgl. E¹–E⁴) ausgearbeitet werden. In Szene A sollen offensichtlich erstmals das Medium und die Unbekannte auftauchen. In der mit B betitelten „Pause mit Medium“ gehen der Direktor und Bossard ins Nebenzimmer ab, wo eine „kleine Tafel“ gerichtet ist. Währenddessen amüsieren sich der Assistent und Adolf darüber, dass der Direktor auf den Schwindel mit dem Medium und der Unbekannten hereinfällt. Das in Szene B genannte Fräulein Braun taucht als Fräulein Klein in E¹⁰ wieder auf. In der auf Bl. 17 befindlichen, mit „C“ betitelten Szene soll die Unbekannte neuerlich auftreten, bei einer „Fehlzitierung“ wird jedoch zunächst „Napoleon“ heraufbeschworen (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 26 und 40, TS¹⁷ sowie K³/TS²¹/BS 52, Bl. 3 und 24). Dann tauchen „andere Geister“ auf, darunter „Albert“, eine unmittelbare Referenz auf Horváths Komödie *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933), in der Albert neben der Unbekannten die Hauptfigur darstellt (vgl. auch K¹/TS²). In dem mit „D“ betitelten Akt „Pause“ sieht sich der „Direktor“ den Film an, was die Probeaufnahmen der Unbekannten vorwegnimmt, die sich Semper in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* ansieht und von denen er begeistert ist (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 94, TS¹⁷/BS 52, Bl. 80 und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 2 f.). Zum erstmals in K¹/E²⁷ genannten „Sekretär“ (vgl. auch K¹/E³⁶, E³⁸, E⁴⁹ und K²/TS²) notiert Horváth folgende Replik: „Könnt Ihr das verantworten? Lasst die Gespenster der Vergangenheit ruhen!“ Diese Replik präfiguriert eine Stelle in den beiden Endfassungen von *Das unbekannte Leben*, in der der Marquis darauf hinweist, dass man die Toten ruhen lassen soll (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93).

E⁷ könnte als Wiederaufnahme des Beginns des Strukturplans E⁶ gedeutet werden, da Horváth hier ebenfalls alphabetisch gliedert und neuerlich den „Assistent[en]“ für Szene A notiert. In E⁸ skizziert er einen fragmentarischen Strukturplan in drei Akten mit der Aktfolge „Filmbüro“, „Hotel“ und einem dritten, nicht betitelten Akt; der Entwurf verweist zurück auf die Strukturpläne K¹/E²³–E³⁸, in denen dieselbe Aktfolge angelegt ist. Zuletzt notiert Horváth einen Strukturplan in fünf Akten E⁹, der, was die ersten drei Akte betrifft, K¹/E³⁵ entspricht: „Filmbüro“, „Hotel“ und „Beim Marquis“. Der vierte Akt von K¹/E³⁵, „Hotel“, wandert in E⁹ an die fünfte Stelle und ersetzt dort das (zweite) „Filmbüro“ von K¹/E³⁵. Der vierte Akt von E⁹ lautet „Beim Marquis“. E⁹ weist damit bereits große Ähnlichkeiten mit der Aktfolge der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben*, jener in fünf Akten (TS¹⁶), auf. Einzig der dritte Akt ist dort anders betitelt, nämlich mit „Auf dem Filmball“ (erstmalig in

K¹/E³⁹). Die zum dritten Akt notierten Figuren Marquis, Mayberg und „Bossart“ (sic!) sind seit K¹/E²³, E²⁹ und E³³ belegt.

H⁶ = ÖLA 3/W 61 – BS 51 [3], Bl. 1, 2

2 Blatt unliniertes Papier (305 × 228 mm), schwarzblaue Tinte, Paginierung 1 und 2

E¹⁰ = Strukturplan in 5 Akten mit Werktitel „L'inconnue de la Seine“ mit Notizen, Repliken und Dialogskizzen

Die vorliegenden Blätter entsprechen materiell H⁵. Von einem genetischen Naheverhältnis zu den darauf befindlichen Entwürfen E⁵–E⁹ ist deshalb auszugehen. Die beiden Blätter von H⁶ sind überdies durch eine darauf eingetragene Paginierung als zusammengehörig ausgewiesen. In E¹⁰ arbeitet Horváth einen groß angelegten Strukturplan in erst sechs, dann fünf Akten aus, den er neuerlich unter den in K¹ entwickelten Werktitel „L'inconnue de la Seine“ stellt (vgl. auch K²/E¹, E² und E⁹). Bei dem Strukturplan handelt es sich, ebenso wie bei E¹¹, um einen zentralen Entwurf im Zuge der Konzeption des Stückes. Mit E¹⁰ denkt Horváth die Handlung der Komödie in allen Details durch. Die Aktfolge lautet zuletzt „Filmbüro“, „Hotel“, „Beim Marquis“, „Beim Marquis“ und „Filmbüro“. Den dritten Akt legt Horváth aus den zwei vorangehenden Akten „Beim Marquis“ und „Hotel“ zusammen. Der erste Akt, „Filmbüro“, ist nicht genauer spezifiziert. Zum zweiten Akt, „Hotel“, notiert der Autor, dass der Sekretär und die Unbekannte „wütend auseinander“ gehen, setzt diesen Eintrag jedoch unter Fragezeichen, jedenfalls soll es zu „kein[em] Bruch“ kommen. Als Schlusswort zu diesem Akt hält Horváth fest, dass der Sekretär noch beim „Marquis Besançon“ eingeladen ist.

Der folgende Akt „Beim Marquis“ ist ein Vorläufer des Aktes „Auf dem Filmball“. Offensichtlich soll hier noch eine Art Ball beim Marquis stattfinden. Darauf deutet die Tatsache hin, dass hier nicht nur der Sekretär mit dem Marquis über den Film und die literarische Zeitschrift (vgl. TS²) diskutiert, sondern auch jene, dass sich hier Schauspieler und Drehbuchautoren bzw. Regisseure wie Kary, Mayberg und ein „Nutenprinz“ (vgl. E² und TS²) aufhalten, die Horváth in einem Konfigurationsplan neben der Marquise erwähnt. Diese war zuletzt im Strukturplan K¹/E³⁶ sowie in der Grundschrift von K²/E¹ (IV. Akt) erwähnt worden. Horváth plant in E¹⁰, diese Figur wieder in das Werkprojekt aufzunehmen und eine Ehekrise zwischen ihr und dem Marquis zu entwickeln. Die Marquise verlässt zunächst das Haus, kehrt dann aber wieder zurück. Zum dritten Akt notiert Horváth noch: „Sie dichten alle, kommen nicht weiter.“ Damit ist vermutlich das Handlungselement angedeutet, dass die Drehbuchautoren, die der Direktor engagiert hat, mit dem Stoff der Unbekannten nicht zurande kommen. Im vierten Akt soll die Unbekannte beim Marquis sein und ihm zwei „Besuch[e]“ abstatten. Dabei äußert der Marquis bereits den Satz: „Sie sehen ihr ähnlich“, womit eine äußerliche Ähnlichkeit zwischen der Unbekannten und der unbekanntenen Schauspielerin gemeint ist, was in späteren Fassungen vom Gärtner Bientôt geäußert wird (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 73 und TS¹⁷ bzw. K³/TS²¹/BS 52, Bl. 57). Die Unbekannte verspricht beim zweiten Besuch, dass die Geschichte, die ihr der Marquis erzählt hat, ihr „Geheimnis“ bleiben soll. Der Marquis bewirkt zuletzt die Versöhnung zwischen dem Sekretär und der Unbekannten.

Der fünfte Akt wird von Horváth ebenfalls sehr ausführlich erarbeitet. Er spielt im „Filmbüro“. Dort soll der Marquis auftauchen, der anbietet, einen Film zu finanzieren, und zwar den Film „Die Unbekannte der Seine“. Die Hauptrolle müsse aber ein

gewisses „Frl. Klein“ spielen, mit der mit einiger Sicherheit die Unbekannte gemeint ist (vgl. das Fräulein Braun in E⁶). Frl. Klein gesteht auch, dass die ganze Geschichte mit dem Geist der Unbekannten ein Schwindel war, und bezeichnet sich und ihre Schauspielkollegen als „Schwindler“. Sie beschwört den Direktor, die Unbekannte nicht zu drehen und „die Toten“ „ruhen“ zu lassen, und bietet dem Direktor stattdessen „ein wundervolles Lustspiel“, das das Medium geschrieben habe: „Das Lercherl von Hernals.“ Alternativ dazu notiert Horváth den Vorschlag der Unbekannten, „die Geschichte von uns Jungen“ zu inszenieren (vgl. E¹¹ und TS¹³ sowie die anders gearteten Schlusszenen in TS¹⁶/BS 71, Bl. 105f., TS¹⁷/BS 52, Bl. 92f. und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 13–16). Unmittelbar darauf ist ein Auftritt des Dichters Schnatterpfeil (vgl. TS¹) vorgesehen, der nachfragt, ob der Direktor sein Drehbuch gelesen habe. Der Marquis beteuert aber, dass das ein Gedicht von ihm sei, aus seiner „Jugend“, aber er habe es von „Möricke“ (gemeint ist: Eduard Mörike) abgeschrieben. Damit nimmt Horváth die Idee eines Plagiats auf, die das Werkprojekt bis zu den drei Endfassungen begleiten wird (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 12, 17 und 51, TS¹⁷/BS 52, Bl. 36 und 62 sowie K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 13). Der in einer Randnotiz erwähnte Klausthal ist einer der drei Autoren, die sich in der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben* (dort allerdings Claustal geschrieben) um die Erstellung des Drehbuchs für den Film über die Unbekannte streiten (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 16–19). Auf diese Szene dürfte auch die Notiz „Die drei Autoren [als Anfang des Aktes]“ in E¹⁰ verweisen.

H7 = ÖLA 3/W 63 – BS 51 [5], Bl. 1–3

3 Blatt kariertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte, Paginierung 1–3

E¹¹ = Strukturplan in 8 Szenen zum V. Akt

Materiell ähneln die vorliegenden Blätter jenem von H⁸ (vgl. den Kommentar dort). In E¹¹ arbeitet Horváth einen Strukturplan in acht Szenen zum fünften Akt aus, der den Schluss der Komödie darstellen sollte. Auch wenn manche Szenen nur angedeutet wirken, hat man doch davon auszugehen, dass das Stück für Horváth zum Zeitpunkt des Entstehens von E¹¹, ähnlich wie bereits in E¹⁰, zu Ende gedacht, wenn auch noch nicht zu Ende geführt war. Ein fünfter Akt „Filmbüro“ findet sich zuletzt in E¹⁰, der eine Überarbeitung der Aktfolge von E⁹ darstellt. Der Ausreifungsgrad von E¹¹ und die darin vorkommenden Figuren (Direktor bzw. Semper, Diener, Sekretär bzw. Dr. Huelsen, Marquis, Bossard, Unbekannte, Adolf, Assistent und Pianist) deuten auf eine Positionierung in der Nähe von E⁵–E⁹, wohl aber erst nach E¹⁰, da der dort skizzierte Schlussakt genetisch hinter E¹¹ zurückfällt.

Der fünfte Akt gliedert sich gemäß E¹¹ in acht Szenen. Zunächst sind der Direktor und sein Diener zu sehen. Der Direktor fragt nach dem „Doktor“ (Bl. 1), womit sein Sekretär Dr. Huelsen gemeint ist. Dieser taucht denn auch in der zweiten Szene auf. Er seh „schlecht aus“ (ebd.), wie ihm der Direktor direkt ins Gesicht sagt. Huelsen erklärt seinen Zustand mit den Worten „[I]ch hab eine aufregende Nacht hinter mir“ (ebd.), was der Direktor auf die Unbekannte bezieht. Der Sekretär antwortet darauf nur mit einem mehrdeutigen „Das auch“ (ebd.). In Szene drei taucht der Marquis auf. Dieser behauptet, einen Film finanzieren zu wollen, „vorausgesetzt, dass eine junge Schauspielerin die Hauptrolle spielt“ (ebd.). Der Direktor ist gerne bereit dazu, möchte aber wissen, wer die Schauspielerin sei. Der Marquis weiß es nicht, meint aber, sie sei „ungemein begabt“ (ebd.). Als der Direktor nach dem Titel des Filmes fragt, repliziert der Marquis: „Die Unbekannte der Seine“ (ebd.). Das bringt den Di-

rektor in Rage: „Ausgeschlossen! Das Geld gibt es nicht! Den Film mach ich – mit einer Besetzung, die seinesgleichen sucht!“ (ebd.). In Szene 3a) soll der Direktor jedoch in das Angebot des Marquis einwilligen, auch wenn sich sein Sekretär querlegt (vgl. Bl. 2). Der Marquis will den Sekretär aufklären, um ihn ebenfalls für sich zu gewinnen (vgl. ebd.). In Szene vier kündigt Semper Huelsen wegen „unqualifizierte[n] Benehmen[s]“ und „geschäftsschädigende[n]“ (ebd.) Verhaltens. In Szene fünf taucht Bossard auf und muss den sichtlich mitgenommenen Direktor behandeln, der von sich sagt: „Ich hab grad eine solche Aufregung hinter mir – Ich hab mich in einem Menschen getäuscht!“ (ebd.). Szene sechs zeigt den Marquis und den Sekretär, der um Verzeihung bittet und den Direktor über Bossards wahren Beruf, nämlich Statist, aufklären will. In Szene sieben sollen zunächst Bossard und seine Leute (Unbekannte, Adolf, Assistent und Pianist) im „Vorzimmer“ (Bl. 3) sitzen. Dann kommen sie zu Semper ins Büro. Der Marquis beteuert, dass man „das nicht verfilmen“ kann, womit die Geschichte der Unbekannten gemeint ist: „[S]ie ist erst im Tod so schön geworden! – Und das ist kein Film!“ (ebd.; vgl. E², TS¹⁶/BS 71, Bl. 105, TS¹⁷/BS 52, Bl. 93 und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 15). Auf die Frage des Direktors, was sie dann verfilmen sollen, erwidert die Unbekannte: „Verfilmen Sie die Geschichte von uns fünf Menschen – unsere Kämpfe, unsere Hoffnungen – wo Sie immer anfangen, das gibt einen Film!“ (ebd.; vgl. auch TS¹³). Als der Direktor nach einem möglichen Drehbuchautor fragt, meldet sich sein Sekretär. Der Direktor scheint damit nicht völlig einverstanden, weshalb die Unbekannte hinzufügt: „Ich werde assistieren!“, was er mit den Worten quittiert: „Dann ist es schon besser! Ihr Beide, diese Kombination, ist als Autoren vielleicht nicht schlecht –!“ Die Unbekannte behält das letzte Wort, indem sie darauf repliziert: „Nicht nur als Autoren!“

Mit diesem Ende ist einerseits der Schluss von *Das unbekannte Leben* vorweggenommen, in dem ebenfalls das Projekt eines Filmes über die Unbekannte fallen gelassen wird und stattdessen ein Film über „eine junge Studentin, eine Chemikerin“ gedreht werden soll (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93 sowie die Kommentare dort). Andererseits ist mit dem Ende von E¹¹ bereits jenes von *Mit dem Kopf durch die Wand* antizipiert, in dem das Exposé der Unbekannten, das auf die Erzählung des Marquis zurückgeht, von Huelsen bearbeitet werden soll (vgl. K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 16).

H⁸ = ÖLA 3/W 63 – BS 51 [5], Bl. 4

1 Blatt kariertes Papier (297 × 210 mm), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift und Bleistift
E¹² = Konfigurationsplan in 4 Szenen mit Notizen, Dialogskizzen und einer Replik

Materiell ähnelt das vorliegende Blatt jenen von H⁷. In beiden Fällen handelt es sich um kariertes Papier der Größe 297 × 210 mm, weshalb von einem genetischen Naheverhältnis von E¹¹ und E¹² ausgegangen werden kann. Die auf BS 51 [5], Bl. 3 (E¹¹) erwähnte „Panerga-Film“ mutiert auf BS 51 [5], Bl. 4 (E¹²) zur „Panna-Film“ (vgl. auch die {Panropa}-Film in TS², Grundschrift) und schließlich in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* zur vieldeutigen „Pandora-Film“ (vgl. TS¹⁶, TS¹⁷ und K³/TS²¹). Mit ihr spielt Horváth nicht zuletzt auf Frank Wedekinds Drama *Die Büchse der Pandora* (1902; vgl. auch den Kommentar zu K³/TS²¹) an.

Vermutlich handelt es sich bei E¹² um einen Konfigurationsplan zu einem der Akte, die E¹¹ vorangehen, wahrscheinlich zum (dritten) Akt „Auf dem Filmball“ bzw. „Beim

Marquis“ (vgl. K¹/E³⁹, E⁴⁸ und K²/E¹⁰), der jedoch in E¹² nicht explizit genannt wird. Die skizzierten Szenen spielen aber eindeutig auf einem solchen. Auch werden mehrfach „Logen“ genannt, in denen sich die Figuren befinden. Die Szenennummerierung beginnt mit zehn und reicht bis dreizehn. Die in E¹² erwähnten Figuren, etwa die Schauspielerinnen Carry (bzw. Kary) und Barbou, der Autor Hell und der Boxer, wurden in den Entwürfen und Textstufen von K² bisher nur teilweise genannt (vgl. TS² und E¹⁰), weshalb E¹² vermutlich später als diese entstanden ist. Da diese Figuren in K³ wieder aus dem Werkprojekt ausscheiden, ist eine Positionierung innerhalb von K² wahrscheinlich.

In E¹² werden vier Szenen geschildert. Zu Szene zehn ist nur ein Konfigurationsplan unter dem Titel „Logen“ angedeutet, der die Unbekannte und einen Kellner, sowie die Unbekannte und Hell umfasst. Szene elf trägt den Titel „Spiegel“ und soll den Direktor und die Carry zeigen, die Horváth abwechselnd als Carry und als Kar(r)y schreibt (vgl. E¹⁰). Die Carry stellt dem Direktor den Boxer vor. Dieser reagiert aber äußerst ablehnend auf ihn und tritt dann ab, worauf die Carry dem Boxer erklärt, dass Semper ein „Plebejer“ sei. Die nächste Sequenz von Auftritt elf zeigt die Unbekannte, die einem Fotografen aufs Bild gekommen ist. Der ist darüber nicht sehr erfreut, weil er sie nicht kennt. Die Unbekannte soll sich daraufhin mit dem Photographen „über Star“ unterhalten. Zuletzt ist für diesen Auftritt ein Zusammentreffen der Unbekannten mit dem Sekretär – gemeint ist: Huelsen – vorgesehen. Auftritt zwölf spielt wieder in einer „Loge“. Hier kommen der Direktor, Hell, Mayberg und die Barbou zusammen. Der Direktor versichert in einer Replik, dass er „nach diesem Erlebnis“ (vgl. den Kommentar zu TS⁸/A²) allein sein müsse und an die Bar gehe. Szene dreizehn spielt folgerichtig an der „Bar“, zeigt aber zunächst nur die Kary und den Boxer. Später soll der Marquis dazukommen. Der Boxer wird von seinem Trainer „nachhause gebracht“. Damit bricht der Entwurf ab. Wahrscheinlich ist Material verloren gegangen, auf dem der Beginn und das Ende des Aktes skizziert waren. Die Bedeutung, die in E¹² den Figuren Carry und Boxer zukommt, lässt vermuten, dass der Entwurf bereits in der unmittelbaren Konzeptionsphase der Komödie *Das unbekannte Leben* entstanden ist, in deren erster Endfassung (TS¹⁶) beide Figuren eine wichtige Rolle im Akt „Filmball“, aber auch im Schlussakt spielen.

H⁹ = ÖLA 3/W 60 – BS 51 [2], Bl. 4v

1 Blatt kariertes Papier (330 × 209 mm), schwarzblaue Tinte und roter Buntstift, Paginierung 2
E¹³ = Konfigurationsplan und Dialogskizzen zum 13. Auftritt

E¹³ ist auf der Rückseite von BS 51 [2], Bl. 4 notiert, das zu TS² zählt (vgl. H⁴). Das Blatt trägt eine mit rotem Buntstift eingetragene Pagina 2, zu der es aber keine entsprechende Pagina 1 gibt. Möglicherweise stellt E¹³ eine Fortsetzung von E¹² dar, denn der Entwurf enthält einen Konfigurationsplan und Dialogskizzen zum 13. Auftritt des zweiten oder dritten Aktes „Auf dem Filmball“ (vgl. K¹/E³⁹, E⁴⁸ und K²/E¹²). Entgegen E¹⁰, wo der Ball noch beim Marquis spielt, ist der Ball in diesem Fall eindeutig ein Filmball. Entgegen E¹² wird der Direktor hier durchgehend Semper genannt, was dafür spricht dass E¹³ nach E¹² entstanden ist. An weiteren Figuren finden sich die Unbekannte, Huelsen, der Marquis, Carry, Barbou und Traverson, der hier erstmals so genannt wird, was auf eine relativ späte Entstehung innerhalb von K² hindeutet. Auf dem Blatt ist der Dialog zwischen Semper und Huelsen über Bossards

vermeintliche Arbeit in Rio und die Tatsache, dass er im Haus der Eltern der Unbekannten verkehrt sei, weitestgehend ausgearbeitet. Auch nimmt der Marquis die Unbekannte hier schon in Schutz, wie er dies auch in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* tun wird (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 62f. und TS¹⁷ bzw. K³/TS²¹/BS 52, Bl. 46f.). Auch die Fotografie-Szene trägt in E¹³ bereits deutliche Züge ihrer Pendants in den Endfassungen (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 65f. und TS¹⁷ bzw. K³/TS²¹/BS 52, Bl. 49f.). Insgesamt stellt der Entwurf einen wesentlichen Fortschritt in der Konzeption des Bildes „Filmball“ dar.

H¹⁰ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (223 × 141 mm), schwarzblaue Tinte

E¹⁴ = Konfigurationsplan zum V. Akt mit Notizen, Dialogskizzen und Repliken

Laut E¹⁴ soll der fünfte Akt „[i]m Hotel Terminus“ spielen, wie der Akttitel verrät und wie dies noch in E⁹ vorgesehen war und auch in der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶) der Fall ist (vgl. auch den Schlussakt von TS¹⁷, der aber der vierte Akt ist, und anders in K³/TS²¹, in der der Schlussakt im Büro der Pandora-Film spielt). Horváth skizziert mit E¹⁴ einen Verlauf für den fünften Akt, den er in sechs Szenen unterteilt, womit der Akt aber noch nicht zu Ende ausformuliert scheint. Die handschriftliche Ausarbeitung von E¹⁴ und die fragmentarischen Notizen zu den einzelnen Szenen lassen die Annahme zu, dass es sich dabei um einen relativ spät in K² zu situierenden Entwurf handeln dürfte. Laut E¹⁴ sollen zunächst Bossard, Manuel, der Assistent und der Pianist auftreten. Dies ist bereits die Konfiguration des 1. Auftritts des fünften bzw. vierten Aktes der Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶ und TS¹⁷). In den weiteren Szenen erscheinen Huelsen, dann die Unbekannte, weiters Semper und schließlich, in der sechsten Szene, der Marquis. Zu Beginn des Aktes fragt Bossard nach der Unbekannten, worauf Huelsen auftritt, der sie sucht. In der dritten Szene bekräftigt die Unbekannte, dass sie „am Ball“ und nicht „beim Marquis“ war. Für die vierte Szene ist ein „Diener“ vorgesehen, der „Geld“ bringt (vgl. K¹/E⁴⁹), sowie ein wohl daraus resultierender „Krach Huelsen – Unb.“ (vgl. E¹⁰). In diesem Streit werfen sich die beiden vor, ihr „Ehrenwort“ gebrochen zu haben. Die Unbekannte versichert aber, nur „aus filmischen Gründen“ beim Marquis gewesen zu sein. In der fünften Szene zeigt sich Semper begeistert von den „Probeaufnahmen“, die „grandios“ seien. In der sechsten Szene schließlich taucht der Marquis auf, der behauptet, „gerne einen Film finanzieren“ zu wollen, und zwar „[m]it der Dame [gemeint ist die Unbekannte; Anm.] in der Hauptrolle. Aber nicht die Unbekannte der Seine“ (vgl. E¹⁰). Damit endet E¹⁴. Wahrscheinlich hat Horváth auch zu anderen Akten vergleichbare Konfigurationspläne entworfen, diese sind aber nicht erhalten, so dass die Genese der Komödie *Das unbekannte Leben* nicht wirklich Schritt für Schritt nachvollzogen werden kann.

H¹¹ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 9

1 Blatt unliniertes Papier (344 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS³ = fragm. Fassung des 11. Auftritts (Korrekturschicht)

Bei TS³ handelt es sich um eine in weiterer Folge wieder ausgeschiedene Szene zwischen Huelsen und zwei „Filmmuttens“, die von ihm zum Film gebracht werden wollen. Die Szene spielt „an der Bar“ auf dem Filmball des zweiten Aktes (vgl. E¹², TS⁴

und TS⁷). In TS³ ist von einem „Boxerfilm“ die Rede (vgl. den Schluss von TS¹⁶ und TS¹⁷), in dem die Erste der beiden „Filmmuttchen“ „das Mädchen mit den Blumen“ spielen möchte. Huelsen behauptet, diese Rolle nicht zu kennen. Mit der fragmentarischen Replik der zweiten „Filmmutte“ „Aber das Mädchel“ bricht die Ausarbeitung ab. Horváth überarbeitet diesen Auftritt in den folgenden Fassungen von TS⁴ und TS⁷.

H¹² = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 5

1 Blatt unliniertes Papier (286 × 221 mm), dünn, schwarzblaue Tinte

TS⁴ = fragm. Fassung eines Auftritts (Grundschrift)

In TS⁴ überarbeitet Horváth den 11. Auftritt von TS³ und ersetzt die beiden „Filmmuttchen“ (TS³) durch zwei Mädchen. Außerdem sind die beiden „Mixer“ Adolf und Robert in der Szene nicht mehr anwesend. Schauplatz ist wieder die Bar auf dem Filmball. Das erste Mädchen hält Huelsen einen Ballon an die Zigarette, damit dieser „explodiert“, um eine Kontaktaufnahme mit dem Sekretär anzubahnen. Als sie ihm vorwirft, ihren Ballon zerplatzt zu haben, meint dieser, er kaufe ihr sofort einen neuen. Sie spricht ihn dann mit seinem Namen an, worauf er verwundert ist, dass sie ihn kenne. Dazu meint sie nur: „Wer kennt Sie nicht? Dr. Peter Huelsen, die rechte Hand der Pandora!“ Zum ersten Mal fällt damit der definitive Name der Filmgesellschaft des Direktors Semper (vgl. die Kommentare zu E¹² und K³/TS²¹). Sowohl die Ballonszene, als auch ein Teil dieser Replik werden in TS⁷ wiederaufgenommen. In der Folge behauptet das erste Mädchen: „Wir haben uns doch mal kennen gelernt, im Pigalle!“, woran sich Huelsen aber nicht erinnert. Sie erklärt daraufhin, dass sie „damals“ „Schokoladenverkäuferin“ „an der Bar“ gewesen sei, dann jedoch die „Stellung“ aufgegeben habe und zum Film gegangen sei, das heißt, sie wolle zum Film und hätte „so gern eine Rolle“. Huelsen erwehrt sich dieser Zudringlichkeiten nur durch ein rasch hingeworfenes: „[W]enn Sie wüssten, wer alles von mir protegiert werden möchte“, das sich in ähnlicher Form auch in TS⁷ findet. Statt die beiden Mädchen zum Film zu bringen, will er ihnen zwei Ballons kaufen, „[e]inen roten und einen grünen“. Als er weggeht, ruft ihm das eine „Mädchel“ verzweifelt nach. Damit bricht die Ausarbeitung ab.

T¹ = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 5–7

3 Blatt unliniertes Papier (290 × 225 mm), teilweise Durchschlag, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand

TS⁵/A¹ = fragm. Fassung eines Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 5 (Grundschrift)

TS⁵/A² = fragm. Fassung eines Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 6 (nicht gedruckt)

TS⁵/A³ = fragm. Fassung eines Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 7 (Korrekturschrift)

Bei den drei Ansätzen von TS⁵ handelt es sich um frühe Fassungen eines (vermutlich des 13.) Auftritts des wahrscheinlich vierten Aktes, in der Nevioux und seine Tante, die vermeintliche Unbekannte, zum Marquis kommen und ihm alles beichten, nämlich dass die Tante zwar in die Seine gegangen sei, nachdem sie das ihr anvertraute Geld verloren habe, dann aber wieder herausgeschwommen sei. Der Marquis äußert schon in TS⁵/A¹ die bis in die Endfassungen in ähnlicher Form erhalten bleibende Pointe: „Sie sind eben eine gute Schwimmerin.“ (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 87, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 73). Die Szene endet in TS⁵/A² und A³ mit gegenseitigen Entschuldigungen, die in späteren Fassungen nicht mehr vorkommen. Auf Bl. 5 sind am Ende

des Blattes noch ein paar Repliken in Kurzschrift ergänzt, die wohl von einem fremden Schreiber stammen; diese entsprechen möglicherweise den auf Bl. 6 und Bl. 7 zuletzt getippten Passagen, die Horváth in A³ noch einmal handschriftlich überarbeitet. Die Grundschrift von A³ entspricht A², dessen Durchschlag A³ ist, weshalb A² nicht gedruckt wird. A¹–A³ geben der Tante noch wesentlich mehr Raum, als ihr in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) zukommen wird.

H¹³ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 10, 4v

Insgesamt 2 Blatt, davon 1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm) und 1 Blatt unliniertes Papier (286 × 221 mm), dünn, schwarzblaue Tinte

TS⁶/A¹ = fragm. Fassung des 12. und 13. Auftritts, konstituiert durch BS 53 [1], Bl. 10 (Grundschrift)

TS⁶/A² = fragm. Fassung eines Auftritts, konstituiert durch BS 53 [1], Bl. 4v (Korrekturschrift)

In den beiden Ansätzen von TS⁶ arbeitet Horváth den 12. bzw. 13. Auftritt des vierten Aktes „Beim Marquis“ handschriftlich aus. Wieder geht es um das Verzeihen (vgl. TS⁵/A³), das hier jedoch ganz an den Anfang gerückt wird, wo es auch in den Fassungen dieses Auftritts in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* zu stehen kommt (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 87f., TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 72f.). Während dort jedoch die Tante „Wird er mir verzeihen?“ (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 87, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 73) fragt, äußert sie hier noch „Wird er uns verzeihen?“ (TS⁶/A¹ und A²) und bezieht damit Nevieux in die Schuldfrage ein. A¹ endet mit der aus TS⁵/A¹–A³ bekannten Pointe des Marquis „Sie sind eine gute Schwimmerin, wie?“, die hier jedoch zu einer Frage umformuliert ist.

A² setzt wie A¹ mit Nevieux' Replik „Tante! Komm herein!“ ein. Ein nachträglich eingetragener Pfeil deutet darauf hin, dass Horváth das in A¹ noch folgende „Wird er uns verzeihen?“ in der Überarbeitung tilgen wollte, was aber in der Folge zurückgenommen wurde, denn diese Passage findet sich in ähnlicher Form noch in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (vgl. oben). Stattdessen fährt A² mit der Entschuldigung der Tante: „Seien Sie uns nicht böse, dass wir Sie so mitten in der Nacht überfallen –“ fort. Daran schließt sich ihre Bemerkung über Schlaflosigkeit und schlechte Träume, worauf sie sich an die Vergangenheit erinnert, in der sie immer gut geschlafen habe. Das Gespräch kommt auf Bientôt, den Gärtner, von dem der Marquis behauptet, dass es ihm gut gehe. Schließlich äußert der Marquis wieder das aus A¹ bekannte „Sie sind eine gute Schwimmerin, wie?“, das die Tante in A² mit folgenden Worten quittiert: „Das war einmal! Passé, passé! Ich hab zwei Pokale gewonnen. – Sie sollten auch Sport treiben.“ Der Marquis erwidert auf diese Replik mit einem nonchalant hingeworfenen: „Man schwimmt sich so durch.“ Die Tante erzählt weiters, dass sie oft allein zuhause sitze und sich dann selbst prophezeie. Ihr „sehnlichster Wunsch“ sei es immer schon gewesen, dem Marquis zu prophezeien, was sie schließlich auch tut: „Ich sehe in der Nähe ein Mädchen, aber die liegt auf einem jungen Mann – Caro Ass! – und dann seh ich für Sie: ein neues Leben –“. Der Marquis quittiert dies mit einem Lachen. Den ausführlichen Dialog zwischen der Tante und dem Marquis lässt Horváth in weiterer Folge wieder fallen und kürzt die Szene in den beiden Endfassungen auf das Nötigste zusammen. Die Pointe „Sie sind eine gute Schwimmerin, wie?“ bleibt indes in der Form „Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?“ bis in die Endfassungen von *Das un-*

bekannte Leben und *Mit dem Kopf durch die Wand* erhalten (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 87, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 73).

T² = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (290 × 225 mm), Durchschlag, Paginierung „seite 42“

TS⁷ = Fassung des XI. Auftritts des II. Aktes (Grundschrift)

In TS⁷ fixiert Horváth den mit TS³ und TS⁴ handschriftlich erarbeiteten XI. Auftritt des zweiten Aktes „Auf dem Filmball“ maschinenschriftlich (vgl. K¹/E³⁹ und E⁴⁸). Da das Blatt die Paginierung „seite 42“ trägt und es sich um einen Durchschlag handelt, ist davon auszugehen, dass es Teil einer längeren ausgearbeiteten Fassung der ersten beiden Akte oder sogar der gesamten Komödie war. Vermutlich klafft zwischen TS⁶ und TS⁷ eine große überlieferungsgeschichtliche Lücke, sodass die Genese von *Das unbekannte Leben* nur bruchstückhaft nachvollzogen werden kann. In TS⁷ treten neuerlich Huelsen und zwei Mädchen auf, die sich „an der Bar“ befinden (vgl. TS³ und TS⁴). Die eine wirft Huelsen vor, er habe ihren Luftballon „zerdrückt“, worauf jener ihr einen neuen kaufen will (vgl. TS⁴). Wie sich herausstellt, sind die beiden Mädchen aber nur an einer Protektion durch Huelsen interessiert, den sie als „die rechte Hand der Pandora“ (vgl. TS⁴) bezeichnen und als den „Mann, der über Rollen gebietet“. Der Hinweis auf die Filmgesellschaft, die hier bereits den Namen „Pandora“ (vgl. auch TS⁴) trägt, weist die Fassung als späte aus, denn noch in E¹² war von der „Panna-Film“ die Rede gewesen (vgl. auch die Kommentare zu TS¹, TS², E¹² und K³/TS²¹).

T³ = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 2–4

3 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift, Paginierung 45–47

TS⁸/A¹ = fragm. Fassung des 5. bis 7. Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 2 (nicht gedruckt)

TS⁸/A² = fragm. Fassung des 5. bis 11. Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 2–4 (Korrekturschicht: schwarzblaue Tinte)

Bei den vorliegenden Blättern dürfte es sich um Teile einer Gesamtfassung von *Das unbekannte Leben* handeln. Dies lässt sich aus der bereits sehr ausgereift wirkenden typografischen und inhaltlichen Gestaltung der Auftritte sowie aus der durchgängigen Paginierung schließen, die mit 45 einsetzt und mit 47 endet.

Da auf Bl. 2 unten eine Replik des Marquis steht, die auch zuoberst auf Bl. 3 zu finden ist, auf Bl. 2 unten aber handschriftlich gestrichen wurde, ist davon auszugehen, dass Bl. 2 einen eigenen Ansatz A¹ konstituiert. Auf Bl. 2 folgen in A² die Bl. 3 und 4. TS⁸/A² umfasst, wie E¹², TS³, TS⁴ und TS⁷, einige Szenen des zweiten oder dritten Aktes „Auf dem Filmball“ (vgl. K¹/E³⁹ und E⁴⁸). Die Fassung setzt mitten im 5. Auftritt ein, der die Unbekannte und den Marquis zeigt. Die Unbekannte ist gerade dabei, sich vom Marquis zu lösen, um vermutlich Huelsen zu suchen. Beim Weggehen stößt sie mit der Schauspielerin Carry zusammen (vgl. TS² und E¹²), die mit dem Boxer (vgl. E¹² und E¹³) aus dem Saal kommt, der hier wie schon in E¹³ Traverson heißt. Sowohl die Schauspielerin Carry als auch der Boxer Traverson sind ein eindeutiger Hinweis auf K², *Das unbekannte Leben*, denn in K³, *Mit dem Kopf durch die Wand*, kommen diese beiden Figuren nicht mehr vor. Den Zusammenstoß mit der Unbekannten quittiert die Carry mit den Worten: „So eine Ziege --“, eine Wortwahl, die Horváth der wirklichen Begegnung zwischen der Schauspielerin Maria Elsner, kurz-

zeitig Horváths Ehefrau, und der Schauspielerin und Autorin Hertha Pauli angelehnt haben dürfte, mit der Horváth eine (platonische) Beziehung bzw. Freundschaft bis zu seinem Lebensende verband. Pauli war auch für Horváths Beschäftigung mit dem Stoff der Unbekannten ausschlaggebend (vgl. WA 6, S. 3f., den Kommentar zu K¹/E¹²–E¹⁴ sowie das Vorwort zu diesem Band, S. 333f.).

Der 7. Auftritt zeigt die Carry, den Marquis und Traverson, die über die Schmerzempfindlichkeit von Frauen und Männern sprechen. Der Kellner Robert bemerkt zum Marquis, dass die Carry „die Hauptrolle in der ‚Geheiligten Liebe‘“ (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 6, 45 und 63 sowie TS¹⁷/BS 52, Bl. 29 und 48; in K³/TS²¹ wurden die entsprechenden Passagen gestrichen) sei und Traverson ein „Weltmeister“. Im 8. Auftritt debattieren die Carry und Traverson, die nun allein sind, über eine mögliche Verpflichtung Traversons durch Semper zum Film. Die Carry will ihn dazu bewegen, sich für „Sport oder Kunst“ zu entscheiden, doch Traverson kontert: „Aber Film ist doch keine Kunst! Film ist ein Geschäft! Wenn mir Semper zweihundert Mill bar auf den Tisch legt -- warum nicht? Vorausgesetzt, dass ich die Titelrolle spiele!“ (Bl. 3). Damit verweist Traverson, für den wohl der Profiboxer Max Schmeling Pate gestanden haben dürfte (vgl. KW 7, S. 482), auf die ökonomischen Aspekte der Filmbranche, die ein (negatives) Leitmotiv von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* darstellen. Außerdem nimmt er die Schlusspointe der Komödie *Das unbekannte Leben* vorweg, in der Direktor Semper die Idee äußert, einen „Boxerfilm für Traverson“ mit dem Titel „Der Unbekannte der Seine“ schreiben zu lassen (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93).

Der 9. Auftritt zeigt die Vorigen mit einem Bildreporter (vgl. E¹²), der eine Fotoaufnahme von den beiden haben möchte. Traverson, ganz Kapitalist, überredet die Carry dazu, denn „Pflicht ist Pflicht“ (vgl. E¹⁶) und „Geschäft ist Geschäft“ (Bl. 3). Im 10. Auftritt diskutieren die beiden Mixer Robert und Adolf (vgl. TS³) über Traverson, wobei Robert auf dessen Geldgier anspielt, Adolf aber darauf besteht, dass er „der geborene Sportsmann“ (Bl. 4) sei. Der 11. und letzte Auftritt von TS⁸/A² ist nicht vollständig erhalten. Er zeigt die beiden Mixer mit Semper, der behauptet, „das grösste Erlebnis [s]eines Lebens“ hinter sich zu haben (vgl. E¹¹/Bl. 2) und deshalb einen „doppelten Cognak“ (Bl. 4) zu brauchen. Semper beschreibt sein „Erlebnis“ folgendermaßen: „Wenn Gott will, hab ich heut Nacht den leuchtendsten Stern entdeckt!“ (ebd.). Auf Adolfs Nachfrage, ob es sich um eine Frau handelt, repliziert Semper: „Einen Engel! Ein absolut einmaliges Talent -- Kasse, Kasse! Morgen lass ich mir in aller früh die Probeaufnahmen vorführen, unberufen!“ (ebd.). Die neuerliche Verbindung von Film und Geschäft verweist auf eine zentrale Thematik von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (vgl. nicht zuletzt Horváths eigene Einschätzung in K³/TS²²). Die Apostrophierung der Frau als Engel lässt Bezüge herstellen zu Horváths Stücken *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931; vgl. K⁵/TS¹²/SB Arcadia 1931, S. 51f.) und *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933; vgl. K¹/TS²/ÖLA 27/W 15, Bl. 72f.).

T⁴ = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 9, 10

2 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, Paginierung 84, 85, hs. Paginierung 86, 87

TS⁹/A¹ = fragm. Fassung des 16. bis 18. Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 9, 10 (nicht gedruckt)

TS⁹/A² = fragm. Fassung des 15. bis 17. Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 9, 10 (nicht gedruckt)

TS⁹/A³ = fragm. Fassung des 14. bis 16. Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 9, 10 (Korrekturschicht)

Bei TS⁹/A¹ und A² handelt es sich um drei Auftritte des vierten Aktes „Beim Marquis“. Die vorliegenden Blätter sind aufgrund ihrer relativ hohen, durchgängigen Paginierung wohl Teil einer bereits vollständig vorliegenden Fassung dieses Aktes, die Horváth noch einmal überarbeitete. In der Grundschrift A¹ ist es noch Bientôt, der eine Beziehung zu der Unbekannten gehabt hatte, der er das Geld, das sie scheinbar verloren hat, abgenommen hat: „Wir hatten einen furchtbaren Krach und sie ist wegen mir, weil ich ihr meine Liebe gekündigt hab! Sie ist aus gebrochenem Herzen ins Wasser! Ich bin ihr moralischer Mörder, nur ich! Da lesens ihren Abschiedsbrief an mich!“ (TS⁹/A¹). Bientôt habe außerdem den Marquis beschwindelt, dass ihm ein Mann das Geld gegeben habe (vgl. ebd.). Der Marquis verzeiht ihm jedoch. Im 17. Auftritt verbrennt der Marquis den Brief an einer Kerze. Im darauffolgenden 18. Auftritt will die Unbekannte fort, und der Marquis behauptet, dass er seinen „Lebensinhalt“ (ebd.) verloren habe. Damit bricht die Fassung ab.

In der Überarbeitung (A²) korrigiert Horváth die Paginae von 84 zu 86 bzw. von 85 zu 87 sowie die Nummern der Auftritte zuerst um eins (A²), dann noch einmal um eins (A³) nach unten, die davor ausgearbeiteten Abschnitte des Aktes wurden also erweitert, sodass das Gespräch zwischen dem Marquis und Bientôt erst später folgt. Zugleich wurden im Übergang von A¹ zu A³ wohl zwei Auftritte gestrichen oder mit (einem) anderen zusammengelegt. Die Passage über den Grund, warum die Unbekannte ins Wasser ging, lässt Horváth weitgehend unverändert. Demgegenüber arbeitet er die Stelle nach der Übergabe des Abschiedsbriefs komplett um. Erstmals führt er die Replik des Marquis „Die Schrift gefällt mir nicht –“ ein, die bis in die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* erhalten bleibt (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 88, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 74). Der Szene geht in allen drei Fassungen eine voran, in der der Marquis der Unbekannten den Brief zu lesen gibt und sie es ist, die den Satz über die Schrift zuerst äußert (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 80, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 65). Bientôt will nun „in die Seine“, weil sich die Unbekannte seinetwegen umgebracht hat, doch der Marquis redet ihm das aus. Auch den letzten, nun 16. Auftritt überarbeitet Horváth peripher. Die Idee mit dem verlorenen „Lebensinhalt“ behält er in der Korrektur bei. Immerhin gibt der Marquis zu, jetzt seinen „Frieden“ zu haben, denn er habe durch die Unbekannte jetzt „Wahrheit und Klarheit“ (Bl. 9) erfahren. Er möchte ihr danken und fragt sie, was er für sie tun könne. Sie bittet ihn daraufhin, ihre „Kollegen im Terminus“ auszulösen (Bl. 10).

H¹⁴ = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 16

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), schwarzblaue Tinte, Paginierung 86
 TS⁹/A⁴ = fragm. Fassung eines Auftritts (Grundschrift)

Auf BS 53 [2], Bl. 16 wurde von Horváth vermutlich ein weiterer Ansatz von TS⁹ notiert, der aber nur eine Replik Bientôts umfasst. Demnach ging die Unbekannte zwar wegen Bientôt ins Wasser, aber nicht aus enttäuschter Liebe, sondern weil er ihr das Geld weggenommen hat, „weil sie es hat unterschlagen wollen“. Damit skizziert Horváth eine weitere Begründungsvariante für den Selbstmord der Unbekannten. Davon, dass sie wegschwimmen und sich damit retten konnte, ist in diesen Textstufen keine Rede mehr. Möglicherweise hat Horváth dieses Motiv, das bereits in TS⁵/A¹–A³ und TS⁶/A¹ sowie A² ausgearbeitet war, wieder verworfen, für die Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) aber wiederaufgenommen.

T⁵ = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 8

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, Paginierung 85
 TS¹⁰ = fragm. Fassung des 13. bis 15. Auftritts (Korrekturschrift)

TS¹⁰ erscheint aufgrund der Paginierung wie ein Ansatz von TS⁹. Allerdings lassen die Nummerierung der Auftritte und inhaltliche Argumente vermuten, dass TS¹⁰ erst einige Zeit nach TS⁹ entstanden ist. Der vierte Akt dürfte zum Zeitpunkt des Entstehens von TS¹⁰ in puncto Länge der einzelnen Auftritte bereits wesentlich erweitert worden sein, denn der 14. Auftritt folgt hier erst auf einem Blatt mit der Pagina 85, während in TS⁹/A¹ (Grundschrift) auf einem Blatt mit der Pagina 84 bereits der 17. Auftritt begann. Die Korrelation von Auftritt und Pagina von TS¹⁰ entspricht in etwa jener von TS⁹/A³, wo der 14. Auftritt wahrscheinlich ebenfalls auf einem Blatt mit der Pagina 85 begann.

In TS¹⁰ geht der Szene zwischen dem Marquis und Bientôt jene zwischen dem Marquis, Nevieux und der Tante voraus, in der diese lebt (was sie in TS⁹/A³ und A⁴ nicht tut). Nevieux will dem Marquis das Geld, das er von diesem bekommen hat, zurückerstatten, der Marquis lehnt dies jedoch ab. Der Wortlaut dieser Passage entspricht über weite Strecken den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 88, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 73). Der 14. Auftritt zeigt den Marquis gleichfalls wie dort allein. In der Grundschrift folgt dem, anders als in der Endfassung, in der der Akt an dieser Stelle schließt, der Auftritt Bientôts „mit der geleerten Cognakflasche“. An dieser Stelle bricht die maschinenschriftliche Ausarbeitung ab.

Horváth notiert in der Folge auf dem unteren Blatt eine Fortsetzung des 15. Auftritts, in der Bientôt davon spricht, dass er „ein Geständnis, ein finsternes Geständnis“ abzulegen habe. Der Marquis erwidert darauf, dass er bereits alles wisse, und zwar von Nevieux. Worauf Bientôt repliziert: „[W]as weiss denn schon dieser Kohlenhändler! Nichts, radikal nichts!“ In der zweiten Korrektur streicht der Autor diese Passage wieder und lässt den 14. Auftritt damit enden, dass der Marquis den Abschiedsbrief der Unbekannten liest und mit den Worten: „Die Schrift gefällt mir nicht –“ zerreißt. Dabei finden sich zwei Überarbeitungsvarianten. Erst in der zweiten finden sich die Worte, die in ganz ähnlicher Form in die Endfassungen von *Das*

unbekannte Leben (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 88 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 74) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (vgl. K³/TS²¹/BS 52, Bl. 74) eingehen: „(er liest ihren Abschiedsbrief noch einmal durch, starrt dann vor sich hin, als würde er sein ganzes Leben abrollen sehen; nickt) Stimmt. Die Schrift gefällt mir nicht – (er lächelt und zerreisst ihren Abschiedsbrief)“. Der 15. Auftritt umfasst in der Korrekturschicht nur noch die Szenenanweisung „Marquis. Bientôt.“

H¹⁵ = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 11

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), Bleistift und schwarzblaue Tinte, Paginierung 88

TS¹¹ = fragm. Fassung des 3. und 4. Auftritts (Korrekturschicht)

Mit TS¹¹ liegt eine fragmentarische Fassung des 3. und 4. Auftritts des Schlussaktes vor. Die Paginierung 88 ließe einen Anschluss an die vorhergehenden Textstufen, vor allem an TS⁹/A³ herstellen, allerdings fällt die dort zuletzt genannte Szene mit der Unbekannten in weiterer Folge weg. Außerdem fehlen vor TS¹¹ die ersten beiden Auftritte des fünften Aktes. Der 3. und 4. Auftritt, wie sie in TS¹¹ ausgearbeitet sind, weisen bereits große Ähnlichkeiten mit den entsprechenden Szenen der Endfassungen von *Das unbekannte Leben* auf (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 93 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 79). In der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) fallen diese Szenen weg, denn der Schlussakt spielt dort im Büro der Pandora-Filmgesellschaft. Da es sich bei TS¹¹ um eine handschriftliche Ausarbeitung handelt, ist von einem relativ frühen Textzustand auszugehen, die Paginierung lässt aber annehmen, dass die zuvor gereihten Blätter zum Zeitpunkt der Niederschrift von TS¹¹ bereits vorgelegen haben. Es könnte aber auch sein, dass Horváth mit TS¹¹ eine Umarbeitung der bereits (maschinenschriftlich) gefertigten 3. und 4. Auftritte vornimmt.

T⁶ = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 12–14

3 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, Paginierung 93–95

TS¹²/A¹ = fragm. Fassung eines Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 12 (Grundschicht)

TS¹²/A² = fragm. Fassung des 5. und 6. Auftritts, konstituiert durch BS 53 [2], Bl. 13, 14 (Korrekturschicht)

Die Paginierung lässt vermuten, dass TS¹²/A¹ und A² Teile einer längeren ausgearbeiteten Fassung des Werkprojekts *Das unbekannte Leben* waren. Allerdings legt der Ausreifungsgrad des Textes und der Abbruch von A¹ mitten im Satz nahe, dass es sich um einen verworfenen Teil der Werkgenese handelt. Wahrscheinlich bilden A¹ und A² Vorstufen zum 5. Auftritt des fünften Aktes, des Schlussaktes von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶ bzw. TS¹⁷), in dem Huelsen und die Unbekannte unter vier Augen miteinander reden können. In *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) bildet diese Passage den 3. Auftritt des vierten Aktes.

In A¹ behauptet die Unbekannte, dass sie die ganze Nacht auf dem Ball gewesen sei, was ihr Huelsen aber nicht glaubt. Sie verschweigt ihren wahren Aufenthaltsort, weshalb es zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden kommt (vgl. den Eintrag „Krach Huelsen – Unb.“ in E¹⁴). Sowohl die Lüge bezüglich des Balles als auch die Tatsache, dass die Unbekannte nicht „mehr sagen“ darf, finden sich noch in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 96, TS¹⁷/BS 52, Bl. 82 und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 5). Die bekenntnis-

hafte Replik der Unbekannten, die den Schluss von A¹ bildet: „Peter, ich hab es zu weit getrieben, und um ein Haar wär es eine Tragödie geworden“ mit der Variante „und fast wär es tragisch geworden“ fehlt jedoch in den späteren Fassungen dieser Szene. Möglicherweise war sie der Grund, warum Horváth die Ausarbeitung dieser Fassung abbrach. In den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) schließt die Szene mit dem Bekenntnis der Unbekannten, dass sie Huelsen noch nie belogen habe, er also kein Recht habe, ihr nicht zu glauben. In den beiden Fassungen von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶ und TS¹⁷) folgt dem der 6. Auftritt, der mit dem versöhnenden Kuss zwischen der Unbekannten und Huelsen endet, während dieser Auftritt in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) mit dem vorhergehenden verschmolzen wird.

Die Bl. 13 und 14 setzen mit der Paginierung (94 und 95) A¹ fort. Allerdings ist davon auszugehen, dass Bl. 12 durch ein anderes, nicht überliefertes ersetzt wurde, das die vorherige Szene zwischen Huelsen und der Unbekannten in veränderter Form enthielt. Mit Bl. 13 wird aber in gewisser Weise Bl. 12 dennoch fortgesetzt. Die beiden Liebenden umarmen und vergeben sich. Darauf folgt auf Bl. 13 der Auftritt Manuels, des Assistenten und des Pianisten. Diese treffen auf das Liebespaar und gratulieren ihm zur Versöhnung. Danach berichten sie, dass sich Semper im Nebenzimmer befinde und von den Probeaufnahmen der Unbekannten begeistert sei. Diese ist sichtlich erleichtert, wirkt aber verstört, als sie erfährt, dass Semper noch nicht die Wahrheit erfahren habe und von Bossard gerade untersucht werde. Semper habe nämlich „Angst vor einem Tobsuchtsanfall“ (Bl. 13). Die Fassung TS¹²/A², die über weite Strecken bereits den 7. Auftritt der Endfassungen von *Das unbekannte Leben* vorwegnimmt (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 97f. und TS¹⁷/BS 52, Bl. 84f.), endet mit der Debatte über das Exposé, das die Unbekannte verfasst hat. Sie selbst behauptet jetzt mit Blick auf Huelsen, dass es miserabel sei und nicht verfilmt werden könne. Der Text bricht mit der Replik des Pianisten ab, der froh ist, dass er noch keine Musik dazu geschrieben hat. In der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) fällt die Szene weg bzw. wird gänzlich umgearbeitet.

T7 = ÖLA 3/W 66 – BS 53 [2], Bl. 15

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und Bleistift, Paginierung 101

TS¹³ = fragm. Fassung eines Auftritts (Korrekturschicht)

Bei TS¹³ handelt es sich um eine Fassung des letzten Auftritts des Schlussaktes von *Das unbekannte Leben*. Die Paginierung lässt vermuten, dass TS¹³ Teil einer vollständigen Fassung des Stückes war. Allerdings dürfte es sich dabei nicht um die erste Endfassung von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶) gehandelt haben, denn diese umfasst 106 Blatt, wobei sie mit der Pagina 103 endet, da die Bl. 1–3 mit I–III paginiert sind (vgl. den Kommentar zu TS¹⁶). Der Ausreifungsgrad der Fassung TS¹³ ist sehr hoch. Sie weist einige Ähnlichkeiten mit den entsprechenden Passagen der beiden Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶ und TS¹⁷) auf, vor allem der Beginn und die Schlusspointe sind weitgehend identisch. Dazwischen finden sich jedoch bemerkenswerte Varianten. Die Idee des Marquis, statt den „unbekannten Tod“ doch „lieber das Leben einer armen Jugend“ zu verfilmen (vgl. E¹¹/Bl. 3), findet allgemeine Zustimmung. Huelsen meint dazu: „Das ist mein Roman!“ Worauf die Unbekannte einwirft: „Ich habs ihm erzählt! Schreib ihn als Film! Wer liest heut schon ein Buch?“ (vgl.

TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93). Huelsen erklärt sich dazu bereit, und der Marquis will den Film unter der Voraussetzung finanzieren, dass die Unbekannte und ihre Kollegen mitspielen können. In der Korrekturschicht stellt der Marquis darüber hinaus die Bedingung, dass Semper den Film „Die Unbekannte der Seine“ nicht herausbringen solle: „Lassen Sie die Toten ruhen!“ Semper ist damit einverstanden, doch der ebenfalls anwesende Autor Hell fühlt sich übergangen. Auf dessen Frage, was er und seine Drehbuchautorinnen dann machen sollen, fällt Semper schnell eine Lösung ein. Hell solle den neuen „Boxerfilm für Traverson“ schreiben. Er habe auch schon den Titel dafür: „Der Unbekannte der Seine“. Dies ist der Schluss, der sich auch in den beiden Endfassungen von *Das unbekannte Leben* findet (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93). Damit endet TS¹³ und zugleich das Stück, wie die abschließende Szenenanweisung „(Vorhang)“ erkennen lässt. Die zuletzt eingetragenen handschriftlichen Korrekturen, mit denen Horváth das Ende seines Stücks noch einmal revidiert, lassen vermuten, dass die Ausarbeitung von *Das unbekannte Leben* für den Autor mit TS¹³ noch nicht abgeschlossen war (vgl. auch TS¹²).

H¹⁶ = ÖLA 3/W 59 – BS 51 [1], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (297 × 209 mm), Bleistift und schwarzblaue Tinte

E¹⁵ = tw. gestrichene Werktitel (oben)

E¹⁶ = tw. gestrichene Werktitel (unten)

Auf dem vorliegenden Blatt skizziert Horváth in zwei Anläufen Titelentwürfe zu seinem Werkprojekt. Diese schwanken zwischen „L'inconnue dans la Seine“ – der noch mit Bleistift eingetragen ist, also die früheste Entwurfsschicht von E¹⁵ darstellt –, „Das unbekannte Leben“, „Ein unbekanntes Leben“ und „Unbekanntes Leben“ in E¹⁵ und „Ein Lebensinhalt“, „Unbekanntes Leben“, „Totes Leben“, „Bekannt und unbekannt“, „Komödie der Pflicht“ und „Das unbekannte Leben“ bzw. „La vie inconnue“ in E¹⁶. Die meisten Titel streicht Horváth jedoch wieder. Nur die beiden Titel „Das unbekannte Leben“ und „Unbekanntes Leben“ lässt er stehen. Neben seiner französischen Form notiert er diesen in E¹⁶ auch auf Ungarisch, was ein weiterer Hinweis darauf ist, dass es derjenige ist, für den er sich schließlich entscheidet. E¹⁵ und E¹⁶ dokumentieren den auch titelmäßigen Übergang von K¹ zu K², sind aber wahrscheinlich erst gegen Ende von K² entstanden, als Horváth daran ging, den Titel seines Werkprojekts an das fertige Stück anzupassen. Einen Hinweis auf die späte Entstehung des Werktitels von K² bietet auch der folgende Entwurf E¹⁷ auf BS 53 [1], Bl. 2, auf dessen Rückseite eine Replik (E¹⁸) eingetragen ist, die Horváth mit Sicherheit erst nach Fertigstellung der Typskripte T⁸–T¹⁰ der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶) notiert hat.

H¹⁷ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 2

1 Blatt unliniertes Papier (186 × 114 mm), Notizbuchblatt, perforiert, eingerissen, schwarzblaue Tinte

E¹⁷ = Werktitel

Auf dem vorliegenden Blatt, das Horváth einem Notizbuch entnommen hat, notiert er dreimal den Werktitel „Unbekanntes Leben“, der auch in E¹⁵ und E¹⁶ genannt, dort aber durch „Das unbekannte Leben“ ersetzt wird. Auf der Rückseite des vorliegenden Blattes hat Horváth eine Variante zur Endfassung von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶) vermerkt (vgl. E¹⁸), was ein Hinweis darauf sein könnte, dass auch die Werktitelno-

tizen relativ spät in der Genese entstanden sind. Der Titel „Das unbekannte Leben“ ist neben E¹⁵–E¹⁷ nur auf dem Titelblatt des Regie- und Soufflierbuchs des Max Pfeffer Verlags überliefert (vgl. TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 1). Dort wird er jedoch wieder gestrichen und zunächst durch „Falsche Komplexe“ und dann, allerdings nur auf dem Kartonumschlag des Typoskripts, durch „Mit dem Kopf durch die Wand“ ersetzt (vgl. auch die Kommentare zu TS¹⁷ und K³/TS²¹).

T⁸ = ÖLA 3/W 69 – BS 54 [1], Bl. 1–94

94 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), Durchschlag, Paginierung 1, 3–65, 69, 71–99
TS¹⁴ = fragm. Fassung (nicht gedruckt)

Bei TS¹⁴ handelt es sich um eine fragmentarisch überlieferte Fassung der Komödie in fünf Akten *Das unbekannte Leben*. T⁸ ist ein Durchschlag eines nicht erhaltenen Originals. Die Grundschicht ist textident mit jener von T⁹ und T¹⁰, wobei einzig Letzterer eine vollständig überlieferte Fassung der ersten Fassung von *Das unbekannte Leben*, jener in fünf Akten, darstellt. T⁸ umfasst kein Titelblatt, weshalb der Titel nur erschlossen werden kann (vgl. die Kommentare zu E¹⁵ und E¹⁶ sowie zu E¹⁷). Es fehlen die Blätter mit den Paginae 2, 66–68 und 70. Außerdem ist der Schluss des Stückes nicht überliefert. Die Fassung bricht im 11. Auftritt des Schlussaktes ab. Dem folgen laut TS¹⁶ noch drei Auftritte, die mit Sicherheit auch schon Teil von T⁸ waren, der auch bis Pagina 103 gereicht haben dürfte. Was mit diesen Blättern geschehen ist, darüber kann nur spekuliert werden. Möglicherweise hat Horváth sie für Umarbeitungen oder aber für die Erstellung eines anderen Typoskripts verwendet. Vielleicht sind sie aber auch auf anderem Wege verloren gegangen. Da TS¹⁴ mit der Grundschicht von TS¹⁶ textident ist, wird TS¹⁴ nicht gedruckt.

T⁹ = ÖLA 3/W 70 – BS 54 [2], Bl. 1–61

61 Blatt unliniertes Papier (297 × 210 mm), Durchschlag, Paginierung 3–14, 16–64
TS¹⁵ = fragm. Fassung (nicht gedruckt)

TS¹⁵ ist wie TS¹⁴ nur fragmentarisch überliefert und ein Durchschlag eines nicht mehr erhaltenen Originals einer Fassung von *Das unbekannte Leben* in fünf Akten. In T⁹ fehlt etwa ein Drittel des Textes der Endfassung, die einzig mit T¹⁰ (TS¹⁶) vollständig gegeben ist. Warum die fehlenden Blätter von T⁹ nicht überliefert sind, kann nicht mehr eruiert werden. Möglicherweise wurden sie von Horváth selbst für die Zusammenstellung eines anderen Typoskripts verwendet, eventuell sind sie auch im Zuge der Nachlassbearbeitung bzw. dessen Neuordnung verloren gegangen. Da TS¹⁵ mit TS¹⁴ und der Grundschicht von TS¹⁶ textident ist, wird TS¹⁵ nicht gedruckt.

T¹⁰ = ÖLA 3/W 58 – BS 71, Bl. 1–106

106 Blatt unliniertes Papier (295 × 210 mm), dünn, Durchschlag, hs. Eintragungen mit roter und schwarzer Tinte, Paginierung I–III, 1–103
TS¹⁶ = Endfassung in 5 Akten mit Werktitel „Das unbekannte Leben / Komödie in fünf Akten von Ödön von Horváth“ (Korrekturschicht)
Druck in: KW 7, S. 215–324.

Bei dem vorliegenden Typoskript T¹⁰ handelt es sich um die einzige vollständig überlieferte Endfassung in fünf Akten von *Das unbekannte Leben* (vgl. auch TS¹⁷). T¹⁰ ist

wie T⁸ und T⁹ ein Durchschlag eines nicht erhaltenen Originals. TS¹⁴ und TS¹⁵ sind textident mit der Grundschicht von TS¹⁶, allerdings sind diese beiden Fassungen nur fragmentarisch überliefert. TS¹⁶ weist darüber hinaus handschriftliche Eintragungen Horváths mit roter und schwarzer Tinte auf, ist also gegenüber den anderen Typoskripten genetisch später zu verorten. Traugott Krischke hatte bei der Erstveröffentlichung von *Das unbekannte Leben* im Rahmen der *Kommentierten Werkausgabe* wahrscheinlich dieses Typoskript vorgelegen, denn er vermerkt, dass er die Druckfassung von *Das unbekannte Leben* auf der Grundlage eines „103seitigen Typoskript[s] (ohne Titelblatt und Personenregister)“ (KW 7, S. 450) erstellt habe. Ein genauer Textvergleich zeigt, dass Krischke T¹⁰ inklusive der handschriftlichen Korrekturen Horváths, also die Korrekturschicht, ediert hat. In Mappe BS 71 befindet sich neben T¹⁰ auch ein Blatt eines Briefpapiers Horváths mit dem (inkorrekten) Briefkopf „Oeden von Horváth“. Horváth hat dieses Briefpapier, wahrscheinlich aufgrund seiner mangelhaften Ausführung, für keinen seiner überlieferten Briefe verwendet.

Das vorliegende Typoskript T¹⁰ enthält zusätzlich zu den von Krischke erwähnten 103 Blättern mit den Paginae 1–103 drei mit römisch I–III paginierte Blätter, die dem Typoskript möglicherweise später in der archivalischen Ablage beigegeben wurden. Da die römisch paginierten Blätter materiell den arabisch paginierten Blättern entsprechen, ist davon auszugehen, dass sie auch ursprünglich zu diesem Typoskript gehört haben, Krischke aber offensichtlich nicht vorgelegen haben. T¹⁰ umfasst also 106 Blatt. Auf den Blättern mit römischer Paginierung befinden sich Titel, Figuren- und Schauplatzverzeichnis. Den Titel *Das unbekannte Leben* hat Horváth in E¹⁵–E¹⁷ entwickelt, wobei er sich offensichtlich für eine zuletzt in E¹⁶ notierte Variante entschieden hat. Als Ort der Handlung wird auf Bl. 3 „Paris“ angegeben, die Dauer der Handlung reicht „[v]om Nachmittag bis zum nächsten Morgen“ (ebd.), entspricht also der klassischen Vorgabe von einem Tag (24 Stunden).

Bei TS¹⁶ handelt es sich um die erste Endfassung von *Das unbekannte Leben*. Aus Autorensicht war die Komödie nach Abschluss der handschriftlichen Redaktion von TS¹⁶ für Horváth beendet, weshalb die vorliegende Fassung in fünf Akten als gültige Endfassung anzusehen ist. Warum der Autor TS¹⁶ dann doch noch einmal umgearbeitet hat, kann nicht mehr eruiert werden. Auch fehlt genetisches Material, das diesen Bearbeitungsprozess nachvollziehen ließe. Durch die Umarbeitung kommt die zweite Endfassung von *Das unbekannte Leben* TS¹⁷ zustande (vgl. den Kommentar dort).

TS¹⁶ umfasst folgende fünf Akte: „Bureaux des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft“, „Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“, „Auf dem Filmball“, „Beim Marquis“ und „Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“. In TS¹⁷, der Stammbuch-Fassung von *Das unbekannte Leben*, sowie in K³/TS²¹, der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand*, finden sich nur noch vier Akte: „Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“, „Auf dem Filmball“, „Beim Marquis“ und „Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“ (TS¹⁷) bzw. „Im Büro des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft“ (K³/TS²¹). Sowohl in TS¹⁷ als auch in K³/TS²¹ fehlt also der erste Akt „Bureau des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft“. Der zweite Akt wurde deshalb adaptiert, indem etwa die Figuren Huelsen oder Semper bei ihrem ersten Auftreten durch Szenen- bzw. Regieanweisungen exponiert werden. Horváth verlegt also gewissermaßen den ersten Akt von TS¹⁶ schließlich an den Schluss von K³/TS²¹ und ersetzt damit das Schlussbild von TS¹⁶ bzw. TS¹⁷ im Appartement des Professors Bossard durch ein Bild im Büro

Sempers (vgl. dazu auch den Kommentar zu TS¹⁷). Abgesehen von diesen makrostrukturellen Permutationen finden sich jedoch auch zahlreiche mikrostrukturelle Veränderungen und Überarbeitungen im Übergang von *Das unbekannte Leben* zu *Mit dem Kopf durch die Wand* (vgl. dazu detailliert die Übersichtsgrafik Tab¹ im Kommentarteil dieses Bandes).

Horváth dürfte zumindest Teile des Typoskripts T¹⁰ mit einer ungarischen Schreibmaschine getippt haben, denn teilweise finden sich darin statt der deutschsprachigen Umlaute „ö“ und „ü“ die ungarischen Buchstaben „ő“ und „ű“. Diese werden in der Transkription von TS¹⁶ stillschweigend korrigiert. Schrägstriche in den Regie- und Szenenanweisungen werden kommentarlos durch Klammern ersetzt. Außerdem werden fehlende oder überzählige Leerzeichen emendiert, ohne dies einzeln zu vermerken. Die Markierungen mit „x“ in roter Tinte, die Horváth überall dort als Marginalien an den Blattrand setzt, wo er Korrekturen vornimmt, werden in der Transkription nicht abgebildet. Außerdem ist der Text an manchen Stellen unvollständig, da es sich um einen Durchschlag handelt, in dem manche Textstellen nicht vollständig durchgedruckt wurden. Die entsprechenden Stellen werden unter Ausweis im kritischen Apparat ergänzt.

E¹⁸ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 2v

1 Blatt unliniertes Papier (186 × 114 mm), Notizbuchblatt, perforiert, eingerissen, Bleistift und schwarzblaue Tinte, Paginierung 34

E¹⁸ = Replik

E¹⁸ ist auf der Rückseite eines Notizbuchblatts notiert, auf dem Horváth Werktitelentwürfe eingetragen hat (vgl. E¹⁷), die früher notiert worden sein dürften. Auf Bl. 2v vermerkt Horváth eine Replik Sempers aus dem 12. Auftritt des ersten Aktes, die er mit der Pagina 34 versieht. Die entsprechende Passage befindet sich auf TS¹⁶/BS 71, Bl. 37 mit der Pagina 34; E¹⁸ bezieht sich also auf die erste Endfassung von *Das unbekannte Leben*. Horváth entwirft darin eine Variante zu einer dort befindlichen Replik Sempers, in der es um die Probeaufnahmen geht, die er sich sofort ansehen würde, noch bevor er zum Filmball gehe, wenn sein „Privatapparat“ nicht „defekt“ wäre. Aufgrund der späten Entstehung von E¹⁸ ist anzunehmen, dass auch die Werktitelentwürfe von E¹⁷ (sowie E¹⁵ und E¹⁶) relativ spät in K² entstanden sind.

T¹¹ = ÖLA 3/W 64 – BS 52, Bl. 1–93 (vgl. K³/T¹)

Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags, Wien 1935, als Manuskript vervielfältigt, 93 Blatt unliniertes Papier (285 × 225 mm), dünn, Durchschlag, gelocht, grüne Mappe mit Aufschrift „Mit dem Kopf durch die Wand / von / Oedön von Horvath“ (Grundschrift: „Das unbekannte Leben“, erste Korrektur: „Falsche Komplexe“), hs. Eintragungen mit schwarzer Tinte und Bleistift, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand, Paginierung 3–93 auf BS 52, Bl. 3–93

TS¹⁷ = Endfassung in 4 Akten mit Werktitel „Das unbekannte Leben. / Komödie in vier Akten von Oedön von Horváth“ (Grundschrift)

Das vorliegende maschinenschriftlich angefertigte Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags trägt das Copyright 1935 und dürfte noch im Spätsommer oder Frühherbst 1935 angefertigt worden sein. T¹¹ ist mit einer grünen Mappe umschlagen, die einzelnen Blätter sind gelocht, die Klammerung wurde aber gelöst. Mit TS¹⁷ liegt eine Fassung der Komödie *Das unbekannte Leben* vor, die in dieser Form bisher nie veröffentlicht wurde. Man hat in ihr aber die Letztfassung des Stückes unter diesem Titel

zu sehen, da sie von Horváth autorisiert und vom Max Pfeffer Verlag vervielfältigt wurde.

Zwischen der Erstellung von TS¹⁶, der Fassung in fünf Akten, und der Vervielfältigung des Regie- und Soufflierbuchs dürfte nicht allzu viel Zeit vergangen sein. Was Horváth bewogen hat, seine Komödie um einen Akt zu kürzen, kann nicht mehr eruiert werden. Auch findet sich kein genetisches Material, das die Umarbeitung der Fassung in fünf Akten zur Fassung in vier Akten nachvollziehen ließe. TS¹⁷ wird deshalb auch nicht als eigene Konzeption geführt, sondern mit TS¹⁶ im Rahmen von K², *Das unbekannte Leben*, behandelt. Diese weist deshalb zwei Endfassungen auf, jene in fünf Akten von TS¹⁶ und jene in vier Akten von TS¹⁷ (vgl. dazu den ähnlich gelagerten Fall in WA 6/*Eine Unbekannte aus der Seine*/K/TS¹ und TS²).

Das Figurenverzeichnis, das in T¹¹ enthalten ist, führt in der Grundschrift, die TS¹⁷ konstituiert, noch Figuren wie Mayberg, Hell und Traverson, die Horváth im Laufe von K³ streicht. Außerdem wird darin eine sonst nirgends erwähnte Figur namens Simone genannt, die weder in der Typoskript-Fassung von *Das unbekannte Leben* (TS¹⁶) noch in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) zu finden ist. Bei der Figur der Simone handelt es sich um eine Umbenennung der Figur der Drehbuchautorin und Schauspielerin Barbou, die Horváth möglicherweise doch zu nahe an ihrem realen Vorbild, der Romanschriftstellerin und Drehbuchautorin Thea von Harbou (1888–1954), war (vgl. KW 7, S. 477).

Wahrscheinlich lag Direktor Rudolf Beer vom Wiener Theater Scala, bei dem Horváth sein Stück zur Uraufführung eingereicht hatte, dieses Regie- und Soufflierbuch vor, denn in dem auf Bl. 2 enthaltenen Figurenverzeichnis befinden sich Eintragungen von Schauspielernamen mit Bleistift von fremder Hand, die vermutlich von Rudolf Beer oder einem Dramaturgen der Scala stammen. Sie wurden zum Teil von Horváth korrigiert, so hat er etwa im Namen seiner damaligen Lebensgefährtin Wera Liessem ein „e“ eingefügt. Die Namenseinträge in Bleistift von fremder Hand dürften die früheste Korrekturschicht von T¹¹ bilden und deuten darauf hin, dass das vorliegende Typoskript in der Grundschrift von Beer oder einem Dramaturgen gelesen wurde, bevor Horváth weitere Korrekturen an seiner Komödie vornahm. Diese führten zunächst zu der Zwischenfassung *Falsche Komplexe* (K³/TS⁴) und schließlich zur Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹). In einem Brief an Horváth bestätigt Beer, dass ihm das Stück „ausserordentlich gefallen“ habe und dass man sich „über die Besetzung und die übrigen Details“ „wie über den Titel des Stückes“ noch „unterhalten“ werde (Brief Rudolf Beers an Ödön von Horváth vom 22. Oktober 1935, zitiert nach dem masch. Original in ÖLA 27/B 7; vgl. auch das Vorwort zu diesem Band, S. 335, 342 und 345 f.). Dies lässt vermuten, dass Horváth in der Folge sowohl am Titel als auch an den „übrigen Details“ des Stückes feilte.

Horváth entwickelt also vermutlich erst nach Beers Schreiben vom 22. Oktober 1935 in K³ den Titel „Falsche Komplexe“, den er auf dem Kartonumschlag und auf dem Titelblatt mit Bleistift einträgt. Auch die handschriftlichen Korrekturen, die er im Dramentext vermerkt, dürften aus dieser Bearbeitungsphase stammen. Erst in weiterer Folge tauscht er den vierten Akt aus und fügt den neuen Titel „Mit dem Kopf durch die Wand“ (auf dem Kartonumschlag) ein. Der Untertitel „Komödie in vier Akten“ findet sich bereits in der Grundschrift von TS¹⁷. Bemerkenswerterweise liegt also mit TS¹⁷ bereits eine Fassung in vier Akten von *Das unbekannte Leben* vor, während TS¹⁶ noch fünf Akte aufwies, K³/TS⁴ und TS²¹ aber ebenfalls vier Akte umfassen werden. Die Titelkorrekturen auf dem Kartonumschlag von T¹¹ entsprechen also zwei

unterschiedlichen Konzeptionsphasen innerhalb von K³, wobei zu wenig Material überliefert ist, um diese wirklich nachvollziehen zu können. Die erste endet mit K³/TS⁴, die zweite mit K³/TS²¹ (vgl. die Kommentare dort).

TS¹⁷ umfasst vier Akte, wobei folgende Akttitel aus dem Typoskript eruierbar sind: „Im Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“, „Auf dem Filmball“, „Beim Marquis“ und „Im Appartement des Professor Bossard im Hotel Terminus“. Diese Aktfolge entspricht weder TS¹⁶, die ja noch fünf Akte enthielt und von der der erste Akt, „Bureaux des Generaldirektors der Pandora-Film-Gesellschaft“, in TS¹⁷ fehlt, noch K³/TS²¹, in der der letzte Akt durch einen im Büro Sempers ersetzt ist. Der Schluss von TS¹⁷ ist ähnlich wie jener von TS¹⁶. In beiden Fassungen einigt man sich zuletzt darauf, doch nicht das Leben einer Toten (der Unbekannten) zu verfilmen, sondern die Toten ruhen zu lassen und stattdessen lieber die Geschichte eines Mädchens zu verfilmen, „das sich durchsetzt im Leben“, vielleicht das einer „junge[n] Studentin, eine[r] Chemikerin“ (TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93; vgl. auch den Kommentar zu E¹¹). Damit scheint Horváth auf den Erfolgsroman *Stud. chem. Helene Willfüer* (1929) von Vicki Baum anzuspielen, der ein Ullstein-Bestseller war und schließlich auch verfilmt wurde (D 1929/30, Regie: Fred Sauer, mit Olga Tschechowa und Ernst Stahl-Nachbaur). Außerdem sollen am Ende beider Fassungen von *Das unbekannte Leben* die drei Autoren Hell, Barbou/Simone und Mayberg statt eines Drehbuchs über die Unbekannte eines für einen Boxerfilm für Traverson mit dem Titel „Der Unbekannte der Seine“ schreiben (vgl. TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93). Dieser Schluss findet sich in *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) nicht mehr, da dort die Figur des Boxers Traverson gänzlich entfällt. Außerdem kehrt Horváth in K³/TS²¹ zu der Idee zurück, dass das Leben der Unbekannten verfilmt werden sollte und der Marquis den Film finanziert (vgl. K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 15f. und Tab¹ im Kommentarteil dieses Bandes).

Im vorliegenden Stammbuch finden sich unregelmäßige Zeichenabstände. Diese werden in der Transkription von TS¹⁷ stillschweigend korrigiert. Die Zahl der Bindestriche wird vereinheitlicht, ein und zwei Bindestriche werden zu einem Doppelbindestrich korrigiert, drei und vier Bindestriche zu zwei Doppelbindestrichen mit einem Leerzeichen dazwischen.

Im Splitternachlass Horváth ÖLA 27 befinden sich vier Stammbücher (ÖLA 27/W 30–W 33), die offensichtlich auf der Grundlage von T¹¹ erstellt wurden. Sie sind undatiert, wurden aber alle vom Georg Marton Verlag, Wien I, Bösendorferstraße 4, hergestellt, bei dem als erstes Stück Horváths *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) vervielfältigt worden war (vgl. WA 6). Der Name Marton ist ein Hinweis darauf, dass die Stammbücher noch zwischen 1935 und 1952 erstellt wurden, denn der Marton Verlag ging 1952 im Thomas Sessler Verlag auf. ÖLA 27/W 30 und W 33 weisen die gleiche Zahl der Paginae auf, sie reichen bis 69, allerdings findet sich in W 33 noch „ss“-Schreibung, in W 30 aber „ß“, was vermuten lässt, dass W 30 erst später hergestellt wurde, deutet doch die „ss“-Schreibung auf eine größere Nähe zu Horváths Orthografie. Bei ÖLA 27/W 31 und W 32 handelt es sich um identische Durchschläge mit „ss“-Schreibung, hier läuft die Paginierung bis 84 (die Blätter mit der Pagina 24 fehlen in beiden zuletzt genannten Stammbüchern). Ob diese beiden Stammbücher vor ÖLA 27/W 33 oder nach diesem entstanden sind, lässt sich schwer beurteilen. In einem Teil der Stammbücher wurde der Name Marton mit einem Etikett des Thomas Sessler Verlags überklebt. In ÖLA 27/W 31 wurde der in der Grundschrift notierte Titel „Das unbekannte Leben“ von fremder Hand durch „Mit dem Kopf durch die Wand“

korrigiert. ÖLA 27/W 32 trägt auf dem Kartonumschlag den Schriftzug „Unikat!“, was aufgrund der großen Zahl der überlieferten Stammbücher nicht zutrifft. Textlich handelt es sich bei allen vier Durchschlägen um Abschriften von T¹¹, das heißt, sie reproduzieren alle die Fassung TS¹⁷, die Komödie in vier Akten, die offensichtlich von Horváth und seinen Verlegern in weiterer Folge als die verbindliche Fassung angesehen wurde, wahrscheinlich auch nach der Uraufführung von *Mit dem Kopf durch die Wand* in der Fassung K³/TS²¹ im Dezember 1935. Aufgrund dieser Tatsache wird TS¹⁷ auch in emendierter Form dargeboten, denn man hat in ihr die letztlich autorisierte Fassung des Stückes *Das unbekannte Leben* zu sehen.

Konzeption 3: *Mit dem Kopf durch die Wand* – Komödie in vier Akten

H¹ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 15

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarze Tinte und Kopierstift

E¹ = Dialogskizze zum I. Akt (ganz oben)

E² = Notiz (oben links)

E³ = Dialogskizze (oben links)

E⁴ = Konfigurationsplan (mittig links)

E⁵ = Replik und Notiz (mittig links)

TS¹ = fragm. Fassung eines Auftritts mit Werktitel „Komplexe“ (mittig rechts; Korrekturschicht)

TS² = fragm. Fassung eines Auftritts (unten; Grundschrift)

TS³ = fragm. Fassung eines Auftritts (ganz unten; Grundschrift)

BS 53 [1], Bl. 15 enthält eine Fülle von Notizen und längeren Ausarbeitungen. Der obere Teil des Blattes wurde mit schwarzer Tinte beschrieben und ist wahrscheinlich um einiges früher als der rechte mittlere und untere Teil desselben entstanden. Die Entwürfe, die Horváth oben einträgt, beziehen sich vermutlich bereits auf die geplante Neufassung des Stückes, das später den Werktitel *Mit dem Kopf durch die Wand* (erstmalig in E⁶ bzw. E⁹) bekommen wird. Denn der Autor notiert darin eine knappe Dialogskizze E¹ zwischen Bossard und Semper zum ersten Akt, wobei Ersterer in der Neufassung des Stückes in vier Akten (K²/TS¹⁷) bereits im ersten Akt auftaucht. In K²/TS¹⁶, der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben*, tritt Bossard erst im zweiten Akt in Erscheinung. Die vorliegenden Entwürfe können also frühestens im Umfeld von K²/TS¹⁷ entstanden sein. Mit großer Sicherheit sind sie jedoch im Übergang von K² zu K³ notiert worden.

In dem Dialog zwischen Semper und Bossard geht es vermutlich um die Rollen, die Bossard als „Statist von der Filmbörse“ gespielt hat (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 42, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 26). Erwähnt wird dazu „[e]in Leutnant bei Königgrätz“, „ein Sachse“, kein „Preuss“. Konkrete Rollen, die Bossard gespielt hat, finden sich auch in den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand*, allerdings ist dort vom „Oberkellner in ‚Flammende Begierde‘“ und vom „Oberstleutnant in ‚Des Königs Husaren‘“ die Rede (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 101, TS¹⁷/BS 52, Bl. 88 und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 6). E² dürfte damit in Zusammenhang stehen, denn Horváth notiert hier, dass der Pianist den Deckel des Klaviers zuschlagen soll. Den darunter eingetragenen knappen Dialog zwischen dem Marquis und der Unbekannten E³ hat man dem dritten Akt der Fassungen in vier Akten zuzuweisen. Darin geht es um die Frage, ob die Unbekannte das Schlafzimmer des Marquis zur „allerpersön-

lichsten Verfügung“ haben solle (vgl. K²/TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 70). Bei E³ könnte es sich um eine leichte Revision der entsprechenden Passage handeln.

Die darunter notierten Konfigurationspläne E⁴ streicht Horváth größtenteils wieder. Eine Szene zwischen Huelsen und dem Marquis findet sich ebenfalls im dritten Akt der Fassungen in vier Akten (K²/TS¹⁷ und K³/TS²¹), und zwar im unmittelbaren Anschluss an die erste Szene mit der Unbekannten. Möglicherweise wollte Horváth aber mit dem Eintrag E⁴ auch eine bereits bestehende Szene zwischen Semper und dem Marquis aus dem Schlussakt auf Huelsen und den Marquis übertragen. Zuletzt vermerkt Horváth eine Replik E⁵ des Mixers Robert, wonach sich in der Zeitung ein interessanter Artikel über den Marquis finde. Eine Notiz dazu deutet an, dass es in der Folge zu einem „Gespräch über geheime Schuld“ kommen solle. Ein solches Gespräch zwischen Robert und dem Marquis gibt es in keiner der drei Endfassungen, wohl aber spricht der Marquis mit Nevieux und Bientôt sowie mit der Unbekannten über seine vermeintliche Schuld (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 74 und 80, TS¹⁷ sowie K³/TS²¹/BS 52, Bl. 58f. und 65).

Die Fassungen von TS¹–TS³, die Horváth daneben und darunter auf dem Blatt einträgt, scheinen durch den in TS¹ notierten Titel „Komplexe“ mit einiger Sicherheit auf die Frühphase der Konzeption *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³) bezogen, die mit der Zwischenfassung TS⁴ endet, die den Titel „Falsche Komplexe“ trägt (vgl. auch E⁶). TS¹–TS³ dürften aufgrund des veränderten Schreibmaterials in einigem Abstand zu E¹–E⁵ entstanden sein (vgl. oben). In den drei Textstufen skizziert Horváth Monologe der Unbekannten, die er möglicherweise für die Séance-Szene des ersten Aktes oder aber für das später mehrfach erwähnte „Vorspiel“ verwenden wollte (vgl. TS⁴, E⁶ und den Kommentar zu TS²¹), zu dem es vermutlich weitere Ausarbeitungen in Form von TS¹⁵–TS¹⁸ gibt.

In TS¹ geht es um „Mord“. Der dazu ausgearbeitete Monolog ist in Versen gehalten: „Ein Mensch bringt einen um – / Gewiss, das ist dumm – / Gewiss, das ist peinlich – / Denn man ist doch reinlich. / Das Leben – oh herjeeh! / Vergeht wie der Schnee / Wenn die Sonne drauf scheint. / Wenn Wärme erscheint.“ Horváth ergänzt diesen rechts mittig notierten Abschnitt um einen weiteren, den er links unten hinzufügt und über einen Pfeil mit Ersterem verbindet. Dort befürchtet das Ich, dass es der „einzige Zeuge“ eines „Meuchelmord[es]“ sei. Aber, wenn der „Mörder“ das Ich liebte, würde es alles „vergess[en]“. Damit spielt Horváth deutlich auf den Inhalt seiner schwarzen „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) an, der vor allem für die frühe Konzeptionsphase des Werkprojekts *Mit dem Kopf durch die Wand*, *Die Unbekannte der Seine* (VA) und *L'inconnue de la Seine* (K¹), relevant war, die er aber in K³ offensichtlich neuerlich in irgendeiner Form einbauen wollte. Diese Anspielungen sind Teil eines intertextuellen Verweissystems, das die Komödien *Eine Unbekannte aus der Seine*, *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* bis hinein in die Endfassungen miteinander verbindet. Sie sind zugleich Teil eines modifizierten poetologischen Konzepts Horváths ab Mitte der dreißiger Jahre. So zeichnen sich auch die späten Dramen *Figaro lässt sich scheiden*, *Don Juan kommt aus dem Krieg* (beide 1936), *Ein Sklavenball / Pompeji* und *Ein Dorf ohne Männer* (alle 1937) durch vielfältige intertextuelle Bezüge aus.

In TS² notiert Horváth eine Replik der Unbekannten, in der es um die „Sehnsucht nach dem Leben“ und „nach dem Tod“ geht. Sie endet mit den Versen: „Der Tag ist mir unbekannt / Ich liebe nur die Nacht.“ Darunter trägt Horváth eine weitere Fassung ein, jene von TS³, in der es heißt: „In der grossen Stadt / Kam ich allein – / Man

schickte mich aufs Postchekamt / Zu kassieren ein.“ Damit verarbeitet Horváth das Motiv des verlorenen Geldes, womit der Text als Monolog der Unbekannten zu erkennen ist, und nimmt stärker Bezug auf die bereits bestehenden Ausarbeitungen der Vorarbeit, bzw. von K¹ und K². Eine nachträglich zu TS¹ eingetragene Notiz mit Bezug auf die Unbekannte lautet: „Verlier auch den Verstand.“

T¹ = ÖLA 3/W 64 – BS 52, Bl. 1–93 (vgl. K²/T¹¹)

Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags, Wien 1935, als Manuskript vervielfältigt, 93 Blatt unliniertes Papier (285 × 225 mm), dünn, Durchschlag, gelocht, grüne Mappe mit Aufschrift „Mit dem Kopf durch die Wand / von / Oedön von Horvath“ (Grundschrift: „Das unbekannte Leben“, erste Korrektur: „Falsche Komplexe“), hs. Eintragungen mit schwarzer Tinte und Bleistift, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand, Paginierung 3–93 auf BS 52, Bl. 3–93

TS⁴ = fragm. Fassung in 4 Akten mit Werktitel „Falsche Komplexe / Komödie in einem Vorspiel und vier Akten von Oedön von Horvath“ (nicht gedruckt)

Mit TS⁴ endet gewissermaßen die erste Konzeptionsphase von K³. TS⁴ kann man deshalb als Zwischenfassung im Übergang von *Das unbekannte Leben* zu *Mit dem Kopf durch die Wand* ansehen. Wohl auf Anregung Direktor Rudolf Beers vom Theater Scala in Wien hat Horváth seine Komödie *Das unbekannte Leben*, wie sie Beer mit K²/TS¹⁷ vorgelegen hatte, noch einmal überarbeitet und dazu das Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags noch einmal zur Hand genommen, das in der Grundschrift die Fassung K²/TS¹⁷ konstituierte (vgl. den Kommentar dort). Zunächst hat er vermutlich E¹–E⁵ und TS¹–TS³ ausgearbeitet und wollte das Stück unter den Titel „Falsche Komplexe“ stellen, wie der neu eingetragene Titel auf BS 52, Bl. 1 lautet. Schließlich hat er jedoch das ganze Stück noch einmal überarbeitet und zahlreiche Korrekturen eingetragen, die die Korrekturschicht in schwarzer Tinte von T¹ darstellen.

Das im Titel nachträglich vermerkte „Vorspiel“ (TS⁴/BS 52, Bl. 1, vgl. TS²¹/ebd.) ist nicht überliefert, wahrscheinlich sind in ihm der Marquis de Bresançon, Bientôt und Jean aufgetreten, wie die Nummerierung der Figuren in der Figurenliste (TS⁴/BS 52, Bl. 2, vgl. TS²¹/ebd. und den Kommentar dort) annehmen lässt. Ein weiterer Hinweis darauf, dass etwa der Diener Jean im Vorspiel aufgetreten ist, besteht darin, dass Horváth in der Szenenanweisung des dritten Aktes (TS⁴/BS 52, Bl. 53) die Apposition zu Jean „sein dicker Diener“ streicht. Der Diener wurde nämlich vermutlich bereits im nicht überlieferten Vorspiel von TS⁴ exponiert. Außerdem hat Horváth in der Überarbeitung zunächst neue Figuren hinzugefügt, wie den Notar und den Elektrotechniker, diese kommen jedoch in der Fassung des Regie- und Soufflierbuchs nicht vor. Offensichtlich enthält das Stammbuch mehrere Korrekturschichten, in denen etwa die Figur Hell bereits gestrichen wird, jene des Regisseurs Mayberg und der Drehbuchautorin Simone jedoch noch nicht (vgl. auch die Figurennummerierung, in der Hell ausgelassen, Mayberg und die Simone jedoch nummeriert werden). Erst in der zweiten Korrektur werden auch Mayberg und Simone gestrichen. Alle drei Drehbuchautoren kommen aber noch in dem kaum mehr korrigierten vierten Akt des Stammbuchs vor, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass dieser vierte Akt nie fertig überarbeitet wurde und daher eigentlich nicht zu TS⁴ zu rechnen ist. Den vierten Akt von TS⁴ ersetzt Horváth später durch jenen von TS²⁰/A². Die ebenfalls in der Korrektur eingetragene Zeitangabe: „Vorspiel – Dritter Akt: Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen“ sowie „Vierter Akt: Ein Jahr später“ (TS⁴/BS 52, Bl. 2, vgl. TS²¹/ebd.) lässt allerdings vermuten, dass es nicht nur ein Vorspiel gab, das nicht

mehr erhalten ist, sondern auch einen weiteren vierten Akt. Dieser hat wahrscheinlich ein Jahr später gespielt und wurde mit einiger Sicherheit bereits im Rahmen von TS⁴ erstellt, ist aber nicht überliefert. Der vierte Akt von TS²⁰/A² spielt, wie jener von K²/TS¹⁷, am nächsten Morgen, wie einige Hinweise im Text erkennen lassen.

Besonders stark fallen die Korrekturen im zweiten Akt aus. Hier lassen sich zwei Korrekturschichten unterscheiden. Wahrscheinlich hat Horváth zunächst in der Mitte des zweiten Aktes den 14. Auftritt, der Traverson exponiert, und den 15. Auftritt, in dem Hell vorkommt, gestrichen und deshalb die Auftrittsnummern in der Folge um zwei nach unten korrigiert. Im Rahmen derselben Korrekturschicht werden auch der 17. Auftritt, der neben anderen Figuren, wieder Hell, Mayberg und Simone enthält, sowie der 18. Auftritt gestrichen. Die Auftrittsnummerierungen in unmittelbarer Folge werden deshalb zunächst um vier nach unten korrigiert. Im 13. (nun 11.) Auftritt korrigiert Horváth in der ersten Korrekturschicht überall Hell zu Mayberg und lässt den Auftritt offensichtlich in der ersten Korrektur noch stehen. In der zweiten Korrekturschicht streicht der Autor jedoch auch einen Großteil des 1. Auftritts und den gesamten 2. und 3. Auftritt, weshalb er die Auftrittsnummern der folgenden Auftritte um zwei nach unten korrigieren muss. Deshalb ersetzt er etwa auf BS 52, Bl. 45 die Auftrittsnummer 16 zunächst – nach der Streichung des 14. und 15. Auftritts – durch 14, und erst in der zweiten Korrektur, nachdem er auch den 13. sowie den 2. und 3. Auftritt gestrichen hat, durch 11. Dementsprechend wird der 19. in der ersten Korrektur – nach Streichung des 14., 15., 17. und 18. – zum 15. und in der zweiten – nach der Streichung des 13. sowie des 2. und 3. Auftritts – zum 12. Auftritt korrigiert. Dem entspricht die Korrektur des 20. Auftritts zum 16., dann zum 13., und des 21. zum 17., dann zum 14., sowie des 22. zum 18., dann zum 15. (vgl. den kritischen Apparat von TS²¹).

Im dritten und vierten Akt finden sich nur wenige Korrekturen, meist einzelne Wortkorrekturen, in selteneren Fällen Ersetzungen mehrerer Repliken durch neu ausgearbeitete Dialogteile. Der vierte Akt wurde aber wahrscheinlich nicht mehr zu Ende redigiert, sondern möglicherweise bereits im Rahmen von TS⁴ durch einen anderen vierten Akt („Ein Jahr später“) ersetzt (vgl. oben). Aufgrund der nicht gegebenen Deckungsgleichheit von Titelblatt, Figurenverzeichnis und Damentext wird auf einen Abdruck von TS⁴ verzichtet. Die ersten drei Akte von TS⁴ entsprechen in der Korrekturschicht bereits der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹), den letzten Akt arbeitet Horváth schließlich mit TS²⁰/A² neu aus. Traugott Kruschke hat in seiner Ausgabe von *Mit dem Kopf durch die Wand* in der *Kommentierten Werkausgabe* wohl zu Recht die ersten drei Akte von TS⁴ mit dem durch TS²⁰/A² gegebenen vierten Akt zusammengefügt und damit eine Gesamtfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* erstellt (vgl. KW 7, S. 450 sowie die Kommentare zu TS²⁰/A² und TS²¹). Eine solche, aus TS⁴ und TS²⁰/A² kompilierte Gesamtfassung wird auch im vorliegenden Band mit TS²¹ konstituiert (zu den Unterschieden zwischen K²/TS¹⁶, TS¹⁷, K³/TS⁴ und TS²¹ vgl. die Übersichtsgrafik Tab¹ im Kommentarteil dieses Bandes, S. 892–903).

H² = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 3

1 Blatt unliniertes Papier (290 × 230 mm), gefaltet, schwarzblaue Tinte

TS⁵ = fragm. Fassung eines Auftritts (Korrekturschicht)

In TS⁵ skizziert Horváth einen Schluss für sein Werkprojekt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Schlussvariante zu der Fassung *Falsche Komplexe* (TS⁴), denn die Bedeutung, die in den Repliken der vorliegenden Fassung dem Begriff der „falschen Komplexe“ zukommt, lässt eine unmittelbare Beziehung zu dieser Fassung vermuten. Wahrscheinlich wurde Horváth von der Dramaturgie des Theaters Scala gebeten, den Bezug zu den *Falschen Komplexen* im Titel am Schluss des Stückes deutlicher herauszustellen. Die Motivketten „Lebensinhalt“, „die unbekanntenen Toten ruhen“ lassen und sein „Ehrenwort“ brechen verweisen indes zurück auf K² (vgl. etwa K²/E¹³ sowie TS⁹/A³). Allerdings spielen diese Begriffe auch in den Stammbuch-Fassungen von K²/TS¹⁷ bzw. K³/TS⁴ weiterhin eine gewichtige Rolle. Wahrscheinlich hat Horváth jedoch diesen Schluss in weiterer Folge wieder fallen gelassen und den Schluss noch mehrfach bearbeitet (vgl. auch TS⁶), sodass schließlich, beginnend mit TS⁹, der Schlussakt überhaupt in das Büro der Pandora-Film verlegt wird.

H³ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 10v

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

E⁶ = gestrichener Werktitel (ganz oben)

E⁷ = gestrichene Schauspielerliste (oben)

E⁸ = gestrichener Akttitel (mittig)

TS⁶ = fragm. Fassung eines Auftritts (mittig; Grundschrift)

Mit dem vorliegenden Blatt setzt eine neuerliche Überarbeitung der Komödie *Falsche Komplexe* (TS⁴) ein, die schließlich in die Komödie in vier Akten *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹) mündet (vgl. auch die Kommentare zu K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und TS²¹). In E⁶ notiert Horváth erstmals den Werktitel „Mit dem Kopf durch die Wand“, der den zuerst eingetragenen Titel „Komplexe“ (vgl. TS¹ und den Kommentar zu TS⁴) ersetzt. Der Autor versieht den Titel mit dem Zusatz „Komödie in einem Vorspiel und fünf Akten von Ödön von Horváth“. Die Aktzahl entspricht nicht der in TS⁴ – es sei denn, man zählt das Vorspiel als eigenen Akt –, es ist aber möglich, dass Horváth mit E⁶ neuerlich zu einer Struktur in fünf Akten zurückkehren wollte. Der Hinweis „Pause nach dem dritten Akt“ stellt eine Referenz zu einer wirklichen dramatischen Umsetzung des Stückes dar, genauso wie die darunter notierte Schauspielerliste E⁷ (vgl. dazu auch die Besetzungs- und Schauspielerlisten in der Werkgenese von *Geschichten aus dem Wiener Wald*, WA 3/K⁴/E²³, K⁵/E¹³, E¹⁸ und E¹⁹). Beide Entwürfe sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Überarbeitung von *Das unbekannte Leben* zunächst zu der Zwischenfassung *Falsche Komplexe* (TS⁴) und dann zu *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹) inklusive der Titeländerung erst nach der Annahme des Stückes durch Direktor Rudolf Beer vom Wiener Theater Scala erfolgt ist (vgl. den Kommentar zu K²/TS¹⁷ und weiter unten).

Bemerkenswert sind die Schauspielernamen, die Horváth in E⁷ einträgt. Mit Wera Liessem (1909–1991) als möglicher Darstellerin der Unbekannten ist Horváths damalige Lebensgefährtin genannt, die auch einen wesentlichen Anteil an der ‚Geburt‘ der Komödie hatte (vgl. auch den Kommentar zu K²/TS¹⁷ sowie das Vorwort in diesem Band, S. 334f.). Weiters erwähnt die Schauspielerliste E⁷ Luise (eigtl. Louise) Kar-

tousch, Egon Friedell, Kurt von Zedlitz und Friedrich Kühne. Die Namen Kartousch, Friedell, Zedlitz und Kühne tauchen auch in der von Horváths Hand stammenden Korrekturschicht mit schwarzer Tinte des Personenverzeichnisses von TS⁴/BS 52, Bl. 2 (vgl. TS²¹/BS 52, Bl. 2) auf, was ein Hinweis darauf ist, dass die in E⁷ notierte Schauspielerliste etwa zeitgleich mit jener entstanden ist. Aufgrund des in E⁶ notierten Titels „Mit dem Kopf durch die Wand“ ist anzunehmen, dass E⁷ jedoch erst nach TS⁴ entstanden ist.

Louise Kartousch (1896–1964) war eine österreichische Tänzerin sowie Opern- und Operettensängerin, die als Soubrette unter anderem am Raimundtheater und am Theater in der Josefstadt wirkte. Egon Friedell (1878–1938) war ein bekannter österreichischer Schriftsteller (*Kulturgeschichte der Neuzeit*, 1925–1931), Journalist (unter anderem beim *Neuen Wiener Journal*), Dramatiker (*Goethe im Examen*, Intimes Theater), Schauspieler (mit Engagements am Deutschen Theater Berlin und am Theater in der Josefstadt in Wien) und Kabarettist (Cabaret Fledermaus). Einen Schauspieler namens Kurt von Zedlitz sucht man vergeblich; Horváth meinte Hans von Zedlitz (1890–1948), einen deutschen Schauspieler, der unter anderem im Operetten-Film *Der letzte Walzer* (D 1934, Regie: Georg Jacoby) nach Oscar Straus mit Ernst Dumcke und Max Gülstorff mitwirkte. Weiters spielte er in der Komödie *Einmal eine große Dame sein* (D 1934, Regie: Gerhard Lamprecht) mit Käthe von Nagy und Wolf Albach-Retty. Friedrich Kühne (1870–1958) war ein österreichisch-deutscher Schauspieler, der ab 1907 zum Ensemble des Deutschen Theaters Berlin zählte und seit 1913 auch in kleineren Filmrollen auftrat (vgl. zu den erwähnten Schauspielernamen auch die fragmentarische Besetzungsliste in K³/TS²¹).

Die Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* wurde schließlich am 12. Dezember 1935 am Wiener Theater Scala uraufgeführt. Unter der Regie von Rudolf Beer spielten unter anderem Hans von Zedlitz, Karl Forest, Friedrich Kühne, Wera Liessem, Egon Friedell, Hans Holt und Louise Kartousch (vgl. auch das Vorwort in diesem Band, S. 346–348). Bereits am 22. Oktober 1935 hatte der Direktor des Theaters, Rudolf Beer, Horváths Stück *Das unbekannte Leben* gelesen (vgl. KW 7, S. 448 und den Kommentar zu K²/TS¹⁷). Wahrscheinlich handelte es sich dabei um die Fassung K²/TS¹⁷. Der Brief Beers stellt einen Terminus post quem für die Erstellung des vorliegenden Blattes dar bzw. generell von K³, in der Horváth offensichtlich auf Wunsch Rudolf Beers seine Komödie noch einmal überarbeitete.

In E⁸ notiert Horváth den Akttitel „V. Akt“, hält also weiterhin an einer Struktur in fünf Akten fest. In TS⁶ skizziert der Autor einen Dialog zwischen dem Marquis und der Unbekannten, der darauf hindeutet, dass der Schluss der Komödie zu diesem Zeitpunkt noch immer nicht wirklich feststand. In der Fassung sprechen der Marquis und die Unbekannte über die Einrichtung eines Zimmers, wohl für eine Filmaufnahme. Gemeint ist damit wahrscheinlich das Zimmer des Marquis, der sich an der Position eines Sessels stört. Außerdem wirft er der Unbekannten ihr Engagement vor und dass sie ihm ihr „Ehrenwort“ gegeben habe, „nicht zu spielen“. Horváth streicht abschließend alle Entwürfe und die Textstufe von Bl. 10v. Dies könnte als Hinweis darauf gewertet werden, dass er die Textstufe der Rectoseite (K²/TS⁶/A¹) erst danach eingetragen hat. Allerdings lässt sich diese aufgrund des geringen Ausreifungsgrads mit einiger Sicherheit K² zuordnen, weshalb davon auszugehen ist, dass Horváth K³/E⁶–E⁸ und TS⁶ erst später notiert, aber wieder gestrichen hat.

H⁴ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 6

1 Blatt unliniertes Papier (286 × 221 mm), dünn, schwarzblaue Tinte

TS⁷/A¹ = fragm. Fassung eines Auftritts (oben; Grundschrift)

TS⁷/A² = fragm. Fassung eines Auftritts (mittig und unten; Korrekturschicht)

Die Stellung des vorliegenden Blattes in der Chronologie ist ungewiss. Möglicherweise handelt es sich dabei bereits um eine Ausarbeitung zum Werkprojekt *Das unbekannte Leben* (K²). Aufgrund materieller Indizien kann jedoch eine genetische Nähe zu TS¹⁰ vermutet werden. Auf dem Blatt entwirft Horváth in zwei Ansätzen eine Szene zwischen Direktor Semper und der Unbekannten, die wahrscheinlich im vierten und letzten Akt von *Mit dem Kopf durch die Wand* platziert werden hätte sollen, dann aber in dieser Form nicht vorkommt. Die Unbekannte spricht in A¹ und A² davon, dass sie sich vor sich selbst retten müsse. Ein weiteres Verbindungsglied zwischen den beiden Ansätzen ist die Frage der Unbekannten: „Herr Direktor, was ist denn mit unserem Film?“ bzw. „Was ist denn mit unserem Film?!“ Eine Passage in A², in der die Unbekannte Semper daran erinnert, wer sie ist, streicht Horváth in der Korrektur. In den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* erinnert sich Semper sehr wohl an die Unbekannte, die er auf dem Filmball kennen gelernt hatte (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 99, TS¹⁷/BS 52, Bl. 85 und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 6).

H⁵ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 11

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS⁸ = fragm. Fassung zweier Auftritte (Korrekturschicht)

In TS⁸ arbeitet Horváth zwei (oder mehr) Auftritte zum Schlussakt seines Werkprojekts aus. Wahrscheinlich geht er dabei schon davon aus, dass seine Komödie vier Akte umfassen sollte (vgl. aber E⁶ und E⁸). Die Ausarbeitung erfolgt also zum vierten Akt, mit dessen Umarbeitung Horváth in TS⁸ beginnt (vgl. die gestrichene Aktnummer IV am Kopf des Blattes). Die Zugehörigkeit zu K³ kann durch zwei Repliken eindeutig belegt werden. Zunächst ist es der Marquis, der sagt: „Ich bin mit dem Kopf durch die Wand – durch eine unsichtbare; ich habe sie durchbohrt und habe Schrecken gesehn und Angst. Es sind die Mächte, die gnädig das Unbekannte verhüllen.“ Zuletzt notiert Horváth eine Replik der Unbekannten, in der diese gegenüber Huelßen bemerkt: „Geh nie mit dem Kopf durch die Wand!“ Diese Passage sollte wohl laut TS⁸ den Schluss des Stückes bilden (vgl. die Ähnlichkeit des Schlusses in TS²¹). Die Konfiguration der ersten beiden Auftritte entspricht noch nicht der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹), weshalb davon ausgegangen werden kann, dass TS⁸ vor TS²⁰/A² bzw. TS²¹ entstanden ist.

T² = ÖLA 3/W 67 – BS 53 [3], Bl. 1, 1v, 2, 2v

2 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte

TS⁹ = Prosaexposé zum 4. Akt (Korrekturschicht)

Bei TS⁹ handelt es sich um ein Prosaexposé zum vierten Akt. Dieser ist die wesentlichste Neuerung im Übergang von der Fassung in vier Akten mit dem Werktitel *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁷) und der Zwischenfassung mit dem Titel *Falsche Komplexe* (K³/TS⁴) zu der Endfassung mit dem Werktitel *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹;

vgl. auch die Übersichtsgrafik Tab¹ im Kommentarteil dieses Bandes, S. 892–903). Mit TS⁸ beginnt Horváth den Umbau des vierten Aktes, der laut TS⁹ erstmals im Büro Sempers spielt (vgl. den ersten Akt der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben*, K²/TS¹⁶).

Warum Horváth das Prosaexposé erstellte, darüber kann nur spekuliert werden. Möglicherweise wollte er sich selbst über den Verlauf des Aktes Gewissheit verschaffen, bevor er an dessen dramatische Ausarbeitung ging. Die darin erwähnten Handlungselemente, die sich noch nicht vollständig mit der Handlungsfolge des vierten Aktes von TS¹⁰ bzw. TS²⁰/A² und TS²¹ decken, sprechen für eine relativ frühe Platzierung von TS⁹. So bittet Semper in TS⁹ die Mitarbeiter Bossards in sein Büro (vgl. TS⁸). Semper geht indes zuerst noch zur Bank, was sich in späteren Fassungen dieses Aktes nicht mehr findet. Dann taucht in TS⁹ die Unbekannte auf, und es kommt zu einem Zwiegespräch mit Huelsen, der sich bei ihr für seine Verdächtigungen entschuldigt. Schließlich erscheinen Bossard und seine Mitarbeiter, und Semper kehrt zurück, der ihnen vorwirft, einen „Schwindel“ (Bl. 1v) mit ihm getrieben zu haben, und ihnen polizeiliche Schritte androht (vgl. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 6).

Eine Szene, in der Robert den Brief des Marquis an Semper übergibt, findet sich in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹) nicht mehr. Dort ist es eine Sekretärin, die ein „Telegramm“ des Marquis überbringt (vgl. ebd./BS 53 [4], Bl. 7). Semper erfährt aus dem Brief, dass der Marquis zu jedem „geldlichen Opfer“ (Bl. 1v) bereit sei, um die „ins Lebenrufung dieses Filmes“ (Bl. 1v, 2) zu verhindern. Er reagiert darauf paradox, indem er die Statisten wieder zu sich ruft und „die Vorbereitungen für diesen Film“ (Bl. 2) sofort in Angriff nehmen will. Da niemandem „etwas brauchbares“ einfällt, gibt die Unbekannte „die Erzählung des Marquis“ als „eigene Idee“ (ebd.) zum Besten, worauf Huelsen von Semper aufgefordert wird, „ein szenisches Exposé mit Hilfe der Statisten zu improvisieren“ (ebd.). Kurze Zeit später taucht der Marquis auf, von dem sich Semper große finanzielle Zuwendungen erhofft. Der Marquis behauptet jedoch, dass der durch Robert überbrachte Brief inzwischen „in den Voraussetzungen überholt“ (ebd.) sei. Semper bittet den Marquis, sich das Geprobte anzusehen. Der Marquis ist begeistert davon und der „erwartete Widerstand [...] unterbleibt“ (ebd.). Semper kann sich nur mit einer weiteren Finte behelfen. Er erklärt plötzlich sein „Desinteressement“ (ebd.) an dem Film, worauf der Marquis sich dazu verpflichtet, ihn zu finanzieren. Der Marquis will sich mit dem Film „ein Spiegelbild schaffen“, um von „diesen falschen Komplexen geheilt zu werden“ (vgl. TS¹, TS⁴ und TS⁵), von jener „Wahnidee“, die ihm „30 Jahre [s]eines Lebens gestohlen hat“ (Bl. 2). Semper wird daraufhin ungehalten, denn das sei seines Erachtens nicht die Aufgabe des Filmes. Der Marquis hält aber daran fest, dass der Film dazu da sei, „dem Menschen ein Spiegel zu sein in dem er all seine schlechten, verborgenen, geheimen Regungen sieht“ (Bl. 2v). Die Nähe dieser Vorstellung zu dem, was Horváth in der *Gebrauchsanweisung* vom Theater verlangt, zeigt, dass er dem Film und dem Theater ähnliche Aufgaben zuweist (vgl. Horváth 2009, S. 161–163).

H⁶ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 4, 5v, 7, 8, 13, 14

Insgesamt 6 Blatt, davon 3 Blatt unliniertes Papier (286 × 221 mm), dünn, und 3 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS¹⁰ = fragm. Fassung des IV. Aktes, konstituiert durch BS 53 [1], Bl. 4, 5v, 7, 8, 13, 14 (Korrekturschicht)

E⁹ = Werktitel (Bl. 8 oben)

Die Zusammengehörigkeit der vorliegenden Blätter erschließt sich nicht materiell, sondern inhaltlich. Mit TS¹⁰ arbeitet Horváth den vierten Akt fast vollständig aus und verändert ihn maßgeblich gegenüber TS⁹. Der vierte Akt in der Fassung in fünf Akten von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶) spielt „[b]eim Marquis“, der vierte der Fassung in vier Akten von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁷) im „Hotel Terminus“; der mit TS¹⁰ vorliegende vierte Akt ist aber „[b]ei Semper“ (vgl. auch TS⁹) lokalisiert, wodurch klar wird, dass es sich dabei um eine Ausarbeitung zu K³, *Mit dem Kopf durch die Wand*, handelt. Ein weiteres Indiz dafür sind die auf Bl. 4 eingetragenen Seitenzahlen. Mit ihnen verweist Horváth auf das Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags, das in der Grundschrift K²/TS¹⁷ bildet. Aus diesem übernimmt Horváth mit Hilfe der eingetragenen Seitenzahlen einiges unverändert in TS¹⁰ und später in TS²⁰/A².

Der Autor plant laut TS¹⁰ zunächst eine Szene, in der Huelsen alleine ist. Diese wird in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹) gleich in den 1. Auftritt (mit Bossard) verlegt. Dieser zeigt zunächst nur den am Schreibtisch sitzenden Huelsen und dann, wie in TS¹⁰, den dazukommenden Bossard. Der Dialog zwischen Huelsen und Bossard, wie er in TS¹⁰ ausgearbeitet wird, ähnelt bereits stark dem 1. Auftritt von TS²⁰/A² bzw. TS²¹. Der 3. Auftritt zeigt, wie der zweite von TS²⁰/A² bzw. TS²¹, Huelsen, Bossard und Semper. Horváth folgt darin, wie eine Notiz erkennen lässt, dem Dialog von „S. 80“ von K²/TS¹⁷, der Stammbuch-Fassung. Im 4. Auftritt von TS¹⁰ figurieren, wie im 3. von TS²¹, Huelsen und die Unbekannte, die durch die Tapetentüre erschienen ist. Horváth folgt darin „S. 82/83/84“ von K²/TS¹⁷. Im 5. Auftritt sind Huelsen, die Unbekannte, Semper und Bossard anwesend. Er entspricht dem 4. von TS²¹ mit dem in TS¹⁰ notierten Hinweis auf die Statistenrollen Bossards, dem „Oberkellner in ‚Flammende Begierde‘“ und dem „stummen Oberstleutnant in des ‚Königs Husaren‘“ (Bl. 4; vgl. auch K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 101, TS¹⁷/BS 52, Bl. 88 und K³/TS²¹/BS 53 [4], Bl. 6). Die Pointe „Stumm in einem Tonfilm!“, die sich auch in TS²¹/BS 53 [4], Bl. 6 findet, entwickelt Horváth in TS¹⁰. Der 5. Auftritt wird mit Bl. 5v fortgesetzt. Der hier folgende Dialog zwischen den vier genannten Figuren entspricht über weite Strecken jenem von TS²¹. Der 6. Auftritt zeigt den Diener Jean, der einen Brief des Marquis überbringt (vgl. TS⁹). Er wird in TS²¹ durch eine Sekretärin ersetzt, die ein Telegramm abgibt. Darin bittet der Marquis Semper, den Film über die Unbekannte nicht zu machen. Es folgt die Diskussion über das Exposé der Unbekannten und die Frage, ob dieses „miserabel“ sei oder nicht. Die Unbekannte spricht sich für Ersteres aus, behauptet aber, jetzt die wahre Geschichte der Unbekannten zu kennen (vgl. TS⁹). Horváth arbeitet diesen Teil des Auftritts in der zweiten Variante aus, die er auf Bl. 8 am rechten Rand notiert.

Ebenfalls auf Bl. 8 befinden sich zwei Werktitelentwürfe. Zunächst notiert Horváth in E⁹ den Titel „Mit dem Kopf durch die Wand / Komödie in einem Vorspiel und vier Akten“. Im Gegensatz zu E⁶ streicht er diesen nun nicht mehr. Er dürfte also ab TS¹⁰ bzw. E⁹ Gültigkeit für den Autor haben (vgl. auch die Titeländerung auf dem

Kartonumschlag von T¹ = TS⁴ bzw. TS²¹). Die Strukturierung in ein Vorspiel und vier Akte entspricht wahrscheinlich TS¹⁰, in der Horváth den neuen vierten Akt ausgearbeitet hat (vgl. auch E⁶ und E⁸, in denen noch von fünf Akten die Rede ist). In der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹) findet sich indes kein Vorspiel mehr – möglicherweise ist dieses verloren gegangen –, sondern nur noch eine Strukturierung in vier Akte (vgl. die Kommentare zu TS⁴ und zu TS²¹). Der zweite Teileintrag von Bl. 8 betrifft das Werkprojekt *Figaro läßt sich scheiden* (1936; vgl. WA 8). Horváth notiert hier den Titel von WA 8/VA² „Die Hochzeit des Figaro in unserer Zeit“. Möglicherweise handelt es sich dabei um die früheste Niederschrift dieses Titels.

H⁷ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 12

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS¹¹ = Fassung des 4. Auftritts des IV. Aktes (links; Grundschrift)

TS¹² = fragm. Fassung eines Auftritts (rechts oben und mittig; Korrekturschicht)

TS¹³ = fragm. Fassung eines Auftritts (rechts unten; Korrekturschicht)

Mit den vorliegenden Textstufen arbeitet Horváth mehrere Auftritte des Schlussaktes neu aus. In TS¹¹ skizziert er einen neuen 4. Auftritt des vierten Aktes zwischen der Unbekannten und Huelsen (vgl. TS¹⁰). Wahrscheinlich wollte Horváth mit dem in TS¹¹ ausgearbeiteten Dialog den bereits bestehenden zwischen der Unbekannten und Huelsen ergänzen. Dieser bildet in *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) den 5. und 6. Auftritt des fünften Aktes und in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) den dritten Auftritt des vierten Aktes. Damit modifiziert Horváth zugleich TS¹⁰, in der im Wesentlichen eine simple Wiederaufnahme des Auftritts aus K²/TS¹⁷ vorgesehen war. Allerdings hatte Horváth bereits in TS¹⁰ eine kurze Dialogskizze notiert, wieder gestrichen und noch einmal für gültig erklärt, in der der Begriff „Vergebung“ fällt. In TS¹¹ arbeitet er diese Notiz weiter aus. Hier ist es nun die „Verzeihung“, um die Huelsen bittet. Die letzte Replik der Unbekannten: „Beruhige Dich, es muss oft nichts passieren, damit etwas passiert. –“ geht in ähnlicher Form, aber in eine andere Szene der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* ein (vgl. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 12).

Mit TS¹² ist eine Szene zwischen Semper, der Unbekannten und dem Marquis gegeben, die ebenfalls für den Schlussakt vorgesehen ist und von der Teile in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* enthalten sind (vgl. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 11f.), so etwa das Motiv der vertraglichen Bindung und die Replik der Unbekannten: „Marquis her, Marquis hin! Er ist doch ganz filmfremd!“ Mit TS¹³ arbeitet Horváth noch einmal eine Variante für den Schlusdialog aus (vgl. TS⁸). Auch hier steht das Motiv des Mit-dem-Kopf-durch-die-Wand-Gehens im Mittelpunkt (vgl. TS¹⁵–TS¹⁸ und TS²¹/BS 53 [4], Bl. 16).

H⁸ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 11v

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

TS¹⁴ = fragm. Fassung eines Auftritts (Korrekturschicht)

Ähnlich wie in TS¹¹ feilt Horváth in TS¹⁴ noch einmal an der (Schlüssel-)Szene zwischen Huelsen und der Unbekannten. Möglicherweise wollte er die Szene, die er laut TS¹⁰ einfach aus K²/TS¹⁷ übernehmen wollte, nun doch noch einmal stärker modifi-

zieren, als dies bereits in TS¹¹ der Fall war. Dabei arbeitet Horváth einen Dialog zwischen den beiden aus, in dem es um die Frage des gegenseitigen Vertrauens geht, der sich in dieser Form aber nicht in der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹) findet. Dort entscheidet sich Horváth, doch wieder auf die Fassungen der Szene in *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) zurückzugreifen und die dort enthaltenen zwei Auftritte zu einem einzigen zusammenzulegen. Die Unbekannte erhält in TS¹⁴ erstmals den Vornamen „Susanne“ (vgl. *Figaro läßt sich scheiden*, WA 8/K¹–K⁴), der im genetischen Konvolut zu dem Werkprojekt *Mit dem Kopf durch die Wand* nur noch einmal vorkommt (vgl. TS¹⁶ und das Vorwort in diesem Band, S. 344). Die Szene, die wahrscheinlich alternativ bzw. ergänzend zum 4. Auftritt des vierten Aktes von TS¹⁰ gedacht war, endet mit dem bereits in K²/TS¹⁶ und TS¹⁷ den Auftritt beschließenden Kuss zwischen den beiden, der auch in K³/TS²¹ am Ende der Szene zu finden ist.

T³ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 17

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), hs. Eintragungen mit Bleistift

TS¹⁵ = fragm. Fassung eines Vorworts mit Werktitel „Ödön von Horváth: / Mit dem Kopf durch die Wand“ (Korrekturschicht)

Mit TS¹⁵ arbeitet Horváth die wahrscheinlich erste Fassung einer Art Vorwort oder Vorspiel (vgl. den Kommentar zu TS⁴, vgl. auch E⁶) zu seinem Werkprojekt *Mit dem Kopf durch die Wand* aus (vgl. auch TS¹⁶–TS¹⁸). Dieses dürfte er jedoch in der Folge wieder fallen gelassen haben, oder aber man hat davon auszugehen, dass TS²¹ nur fragmentarisch überliefert ist. Den Kopf des Blattes tippt Horváth mit Schreibmaschine, dann setzt er jedoch handschriftlich fort. Der Text geht von der Prämisse aus, dass „jeder von uns“ wohl bereits einmal „durch eine Wand“ gewollt habe, und schließt mit der Feststellung: „Doch wo es Wände gibt, gibt es auch Türen“, die ohne abschließendes Satzzeichen notiert ist, was auf die Fragmentarität der Ausarbeitung schließen lässt.

H⁹ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 18

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), Bleistift

TS¹⁶ = fragm. Fassung eines Vorworts (Korrekturschicht)

TS¹⁶ dürfte nach TS¹⁵ entstanden sein. Möglicherweise war TS¹⁶ auch als Fortsetzung von TS¹⁵ gedacht. Der Erzähler spricht hier von der „Beschaffenheit“ der Wände (vgl. TS¹⁸), davon, dass es „verschiedene Wände“ gebe, solche, die man „selbst erbaut“ habe und andere. Während man für Erstere jemand „zweiten“ braucht, um durch zu kommen, ist dies bei Letzteren offensichtlich nicht der Fall. Vom Marquis de Bresançon sagt der Erzähler, dass er „nicht gegen Wände rennen“ könne, „denn er sieht nicht nur die Türen nicht, hat überhaupt vergessen, dass er einen Schlüssel hatte, selbst abspernte – er sieht auch die Wände nicht“. Von „Susanne“, der Unbekannten, die hier zum zweiten und letzten Mal mit diesem Namen versehen wird (vgl. TS¹⁴ und das Vorwort in diesem Band, S. 344), heißt es, dass sie gegen die Wand renne, durch die sie zwar nicht durch komme, die ihr jedoch ausweiche. Dies kommentiert der Erzähler mit folgenden Worten: „War ihre Wand eine Wand oder nur eine Fata morgana? Ich weiss es nicht.“ Zuletzt notiert Horváth: „Es steht aber fest, dass wenn überhaupt, dass man dann nur mit dem Kopf durch eine Wand kommt –“. Damit bricht

die Ausarbeitung ab. Ein Teil der Wendungen von TS¹⁶ wandert weiter in TS¹⁷ und TS¹⁸.

H¹⁰ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 19

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarzblaue Tinte und Bleistift

TS¹⁷ = fragm. Fassung eines Vorworts mit Werktitel „Mit dem Kopf durch die Wand“ (Korrekturschicht)

Auf dem vorliegenden Blatt arbeitet Horváth neuerlich eine Fassung des Vorworts oder Vorspiels zu seinem Werkprojekt *Mit dem Kopf durch die Wand* aus (vgl. E⁶, TS¹⁵, TS¹⁶ und TS¹⁸ sowie den Kommentar zu TS⁴). Diese nimmt Teile von TS¹⁵ und TS¹⁶ wieder auf. So etwa den Eröffnungssatz, der wie in TS¹⁵ direkt an den Titel anschließt: „Mit dem Kopf durch die Wand zu wollen, ist weder ungefährlich noch angenehm.“ Die Passage über die Türen von TS¹⁵ ändert Horváth dahingehend, dass, wer durch die Wand wolle, die Türen offensichtlich nicht sehe. Manchmal sei es ja nur eine „Tape-tentüre“ (vgl. TS²¹/BS 52, Bl. 53 et passim), manchmal habe das „Schloss“ „einen geheimen Mechanismus, manchmal hat man den Schlüssel verlegt [...] und krach-bumm! Schon rennt man mit dem Kopf gegen die Wand“. Mit diesen Zeilen bricht TS¹⁷ ab. Die darunter notierte Fortsetzung: „Dass man mit dem Kopf durch die Wand wirklich durchkommt, dazu muss die Wand morsch sein, d. h. man muss Glück haben“, streicht Horváth wieder. Sie könnte in Zusammenhang stehen mit Huelsens auf die Unbekannte gemünzter Replik: „Dein hemmungsloses Vertrauen zum eigenen Glück wird dich nochmal ins Unglück stürzen!“ (TS²¹/BS 52, Bl. 35).

H¹¹ = ÖLA 3/W 369 – o. BS, Bl. 43, 42, 41v

3 Blatt des Notizbuchs Nr. 2 mit orangefarbenem Kartoneinband, kariertes Papier (165 × 99 mm), schwarzblaue Tinte

TS¹⁸ = fragm. Fassung eines Vorworts mit Werktitel „Mit dem Kopf durch die Wand“ (Grundschicht)

Im Notizbuch Nr. 2, das Horváth im Jahr 1935 verwendet hat, finden sich Eintragungen zu *Figaro läßt sich scheiden*, aber auch zu wenig ausgearbeiteten Werkprojekten wie *Ein Wunschtraum* und *Walzertraum*. Bei TS¹⁸ handelt es sich vermutlich um die am stärksten ausgereifte Fassung eines Vorworts (oder Vorspiels) zu *Mit dem Kopf durch die Wand* (TS²¹). Die Wiederaufnahme des Motivs der „Beschaffenheit“ der Wand deutet auf eine genetische Reihung nach TS¹⁶, in der dieses Motiv erstmals erwähnt wird. Ob dieses oder irgendein Vorwort bei der Uraufführung des Stückes im Theater Scala in Wien verwendet wurde, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

H¹² = ÖLA 3/W 369 – o. BS, Bl. 43v

1 Blatt des Notizbuchs Nr. 2 mit orangefarbenem Kartoneinband, kariertes Papier (165 × 99 mm), schwarzblaue Tinte

TS¹⁹ = fragm. Fassung eines Auftritts (Grundschicht)

Der ebenfalls im Notizbuch Nr. 2 (vgl. den Kommentar zu TS¹⁸) eingetragene kurze Dialog zwischen der Unbekannten und dem Marquis findet sich so in keiner der überlieferten Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹). Allerdings taucht die hier dem Marquis zugewiesene

Replik in der ähnlichen Form „Es muss nichts passieren, damit etwas passiert“ in TS¹¹ und TS²¹/BS 53 [4], Bl. 12 auf, in denen sie von der Unbekannten geäußert wird. Möglicherweise ist TS¹⁹ auch nach TS²⁰/A² bzw. TS²¹ entstanden und wurde ergänzend zu der fertigen Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* verfasst.

T⁴ = ÖLA 3/W 68 – BS 53 [4], Bl. 1–16

16 Blatt unliniertes Papier (290 × 226 mm), hs. Eintragungen mit Bleistift, schwarzer und schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala), Paginierung 1–16

TS²⁰/A¹ = fragm. Fassung des IV. Aktes, konstituiert durch BS 53 [4], Bl. 1–14 (nicht gedruckt)

TS²⁰/A² = Fassung des IV. Aktes, konstituiert durch BS 53 [4], Bl. 1–16 (gedruckt als Teil von TS²¹)

TS²⁰/A¹ reicht nur bis Bl. 14. Auf der unteren Hälfte des Blattes nimmt Horváth großflächige Streichungen vor, und ersetzt den dort bereits ausgearbeiteten Schluss in A² durch Bl. 15 und 16. Mit TS²⁰/A² erstellt Horváth die letztgültige Fassung des vierten Aktes, des Schlussaktes seines Werkprojekts *Mit dem Kopf durch die Wand*. Wahrscheinlich enthielt die Zwischenfassung *Falsche Komplexe* (TS⁴) bereits einen anderen vierten Akt als die beiden Fassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷), in denen der Schlussakt (der fünfte bzw. vierte Akt) jeweils im „Hotel Terminus“ angesiedelt ist. Mit TS⁸ begann die Überarbeitung des Schlussaktes, der seit TS⁹ und TS¹⁰ definitiv im Büro Sempers spielen soll. Dass TS²⁰/A¹ und A² nach TS⁴ zu verorten sind, lässt sich anhand mehrerer Textstellen belegen, in denen Horváth handschriftliche Korrekturen, die er im Regie- und Soufflierbuch vermutlich im Rahmen von TS⁴ einträgt, in TS²⁰/A¹ und A² bereits in der maschinenschriftlichen Grundschicht realisiert. Die mit einiger Sicherheit im Rahmen von TS⁴/BS 52, Bl. 79 (vgl. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 2) eingefügte Replik Huelsens: „Unsere Unbekannte sagte mal, man könnte von Ihnen lernen – es stimmt!“ ist in TS²⁰/A² bzw. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 2 in ganz ähnlicher Form schon in der maschinenschriftlichen Grundschicht vorhanden. Auch der handschriftlich hinzugefügte „kühn[e] Vorstoss in das Reich der 4. Dimension“ von TS⁴/BS 52, Bl. 80 kehrt in TS²⁰/A² bzw. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 3 als „kühner Vorstoss ins Jenseits, so ungefähr die vierte Dimension als Rahmenhandlung zu einem handfesten Reisser --“ bereits in der maschinenschriftlichen Grundschicht wieder.

Horváth hat die Fassungen von TS²⁰/A¹ bzw. A² zunächst maschinenschriftlich ausgearbeitet und dann handschriftlich überarbeitet. Außerdem weist das Typoskript Korrekturen und Streichungen mit Bleistift von fremder Hand auf. Es handelt sich dabei um Eingriffe des Regisseurs oder Dramaturgen des Theaters Scala, an dem die Uraufführung des Stückes stattfand (vgl. die Kommentare zu K²/TS¹⁷, K³/E⁷ und das Vorwort in diesem Band, S. 346–348). Die Eintragungen von fremder Hand werden in der Transkription von TS²⁰/A² im Rahmen von TS²¹ im kritischen Apparat ausgewiesen. Gemeinsam mit den ersten drei Akten von TS⁴ wird aus TS²⁰/A² die Gesamtfassung TS²¹ als Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* konstituiert. Die Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* ist einzig in dieser kompilierten Form überliefert.

T⁵ = ÖLA 3/W 64 – BS 52, Bl. 1–74, ÖLA 3/W 68 – BS 53 [4], Bl. 1–16 (vgl. K³/T¹ und T⁴)

Insgesamt 90 Blatt, davon 74 Blatt unliniertes Papier (285 × 225 mm), Durchschlag, gelocht (= Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags, Wien 1935, grüne Mappe mit Aufschrift „Mit dem Kopf durch die Wand / von / Oedön von Horvath“, Grundschrift: „Das unbekannte Leben“, erste Korrektur: „Falsche Komplexe“), und 16 Blatt unliniertes Papier (290 × 226 mm), hs. Eintragungen mit Bleistift, schwarzer und schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Dramaturgie Theater Scala), Paginierung 3–74 auf BS 52, Bl. 3–74, Paginierung 1–16 auf BS 53 [4], Bl. 1–16

TS²¹ = fragm. Endfassung in 4 Akten mit Werktitel „Mit dem Kopf durch die Wand / Komödie in einem Vorspiel und vier Akten von Oedön von Horvath“, konstituiert durch BS 52, Bl. 1–74 und BS 53 [4], Bl. 1–16 (Korrekturschicht: Bleistift, schwarze und schwarzblaue Tinte)

Druck in: GW II, S. 325–400.

TS²¹ wird aus den ersten drei Akten der Zwischenfassung *Falsche Komplexe* (TS⁴), die im Regie- und Soufflierbuch des Max Pfeffer Verlags vorliegt (vgl. auch die Kommentare zu K²/TS¹⁷ und K³/TS⁴), und dem vierten Akt, der mit TS²⁰/A² gegeben ist, konstituiert. Wahrscheinlich hat Horváth seine Komödie nach der Annahme durch den Direktor des Wiener Theaters Scala, Rudolf Beer noch einmal überarbeitet (vgl. den Brief vom 22. Oktober 1935; vgl. die Kommentare zu K²/TS¹⁷ und K³/TS⁴ sowie das Vorwort zu diesem Band, S. 335 und 342). Aus diesem Überarbeitungsprozess ist nicht nur die Zwischenfassung TS⁴, sondern letztlich auch die Endfassung *Mit dem Kopf durch die Wand* TS²¹ zustande gekommen. Beer war noch ein Stück mit dem Titel *Das unbekannte Leben* vorgelegen (wahrscheinlich die Grundschrift des Regie- und Soufflierbuchs des Max Pfeffer Verlags, K²/T¹¹ = K²/TS¹⁷), auf dessen Grundlage Horváth die Zwischenfassung TS⁴ und dann die Endfassung TS²¹ herstellte. Auf dem Kartonumschlag von K³/T¹ = TS⁴ lässt sich dieser genetische Prozess deutlich nachvollziehen, denn der Titel wurde dort durch den Autor zunächst von „Das unbekannte Leben“ zu „Falsche Komplexe“ und dann zu „Mit dem Kopf durch die Wand“ geändert.

Auch die Eintragungen im Figurenverzeichnis (Bl. 2) weisen auf diesen Rezeptions- und Überarbeitungszusammenhang hin, denn dort sind sowohl Schauspielernamen von fremder Hand (wahrscheinlich von Rudolf Beer oder einem Dramaturgen) als auch von Horváths Hand (später) nachweisbar. Außerdem hat Horváth die Zahl der Figuren im Vergleich zu *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷) wesentlich verringert: Die prominentesten Streichungen betreffen die Schauspielerin und Drehbuchautorin Barbou bzw. Simone, den Drehbuchautor Hell, den Regisseur Mayberg, die Schauspielerin Claire Carry und den Boxer Jack Traverson (vgl. die Kommentare zu TS⁴ sowie zu TS²⁰/A¹ und A²). Dementsprechend musste Horváth auch den Schluss seines Stückes ändern, in dem kein Drehbuch mit dem Titel „Der Unbekannte der Seine“ für den Boxer Traverson mehr geschrieben werden kann (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 106 und TS¹⁷/BS 52, Bl. 93). Stattdessen wird dort auf den Titel des Stückes „Mit dem Kopf durch die Wand“ angespielt (vgl. die Genese dieses Schlusses in TS⁸ und TS¹³). Die nachträglich im Stammbuch handschriftlich hinzugefügten Figuren des Notars und des Elektrotechnikers, von denen nur Letzterer von Horváth wieder gestrichen wird, kommen in der Endfassung von TS²¹ nicht mehr vor. Dementsprechend wird der Notar im Figurenverzeichnis der vorliegenden Fassung getilgt.

Der Titel der vorliegenden Endfassung TS²¹ wird gemäß dem Kartonumschlag von K³/T¹ im Text (Bl. 1) emendiert. Er entspricht auch einigen Entwürfen und Textstu-

fen von K³ (E⁶, E⁹, TS¹⁵ und TS¹⁷). Traugott Krischke nimmt an, dass es sich bei dem zum Gattungstitel handschriftlich notierten „Vorspiel“ um den ersten Akt von TS²¹ handelt (vgl. KW 7, S. 450), dann würden dem aber nur noch drei Akte folgen und der von Horváth in der Grundschrift vermerkte Untertitel wäre falsch, was aufgrund der sonst relativ genauen Korrekturen unwahrscheinlich ist. Vielmehr ist anzunehmen, dass in der Uraufführung ein Vorspiel gegeben wurde, das wahrscheinlich nicht mehr vorliegt, zu dem aber TS¹⁵–TS¹⁸ Vorstufen bilden könnten. Eventuell bezieht sich der Eintrag „Vorspiel“ auch nur auf die Zwischenfassung und hat für die Endfassung TS²¹, zu der der vierte Akt von TS²⁰/A² gehört, keine Gültigkeit mehr. Die handschriftlich eingetragenen Nummerierungen der Figuren, die eine Umstellung des Personals bewirken würden, lassen vermuten, dass in diesem nicht überlieferten „Vorspiel“ der Marquis, der Gärtner Bientôt und der Diener Jean hätten auftreten sollen, da diese mit den Nummern 1 bis 3 versehen werden. Die Umstellung der Figuren im Figurenverzeichnis wird in TS²¹ nicht realisiert und die Nummern vor den Figurennamen werden gestrichen, weil diese offensichtlich auf das nicht vorhandene Vorspiel (vgl. auch den Kommentar zu TS⁴) bezogen sind.

Da nicht eindeutig ist, welches Vorspiel TS²¹ zuzurechnen ist, wird die mit TS²¹ konstituierte Fassung ohne Vorspiel ediert. Aus demselben Grund werden der Untertitel und das im Untertitel nachträglich eingefügte „Vorspiel“ in der Transkription gestrichen. Auch die Zeitangabe muss emendiert werden, da die handschriftlich eingefügte Angabe: „Vorspiel – Dritter Akt: Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen. Vierter Akt: Ein Jahr später“, die die in der Grundschrift notierte Zeitspanne: „Vom Nachmittag bis zum nächsten Morgen“ ersetzen sollte, für den in TS²¹ aus den ersten drei Akten von TS⁴ und dem vierten Akt von TS²⁰/A² konstituierten Text keinen Sinn ergibt. Der mit TS²⁰/A² gegebene vierte Akt spielt nämlich am nächsten Morgen und nicht „[e]in Jahr später“, wie etwa Bossards Nachfrage nach dem am Vorabend stattgefundenen „Ball“ (vgl. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 1) belegt. Die handschriftlich eingefügte Zeitangabe lässt vermuten, dass es neben TS²⁰/A² einen anderen vierten Akt gab, der tatsächlich ein Jahr später angesiedelt war und zu TS⁴ gehört haben dürfte (vgl. auch den Kommentar dort). Ein solcher ist aber in dem vorliegenden Nachlassmaterial nicht erhalten. In jener rekonstruierten Fassung, die sowohl das Vorspiel als auch den geänderten vierten Akt enthalten haben muss, dürften auch der Elektrotechniker und der Notar vorgekommen sein, weshalb diese im Figureninventar von TS²¹ aufscheinen. (Für weitere Unterschiede zwischen den Endfassungen von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ und TS¹⁷), der Zwischenfassung *Falsche Komplexe* (K³/TS⁴) und der Endfassung von *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) vgl. die Übersichtsgrafik Tab¹ im Kommentarteil dieses Bandes, S. 892–903.) Unregelmäßige Zeichenabstände werden in TS²¹ stillschweigend emendiert. Die Zahl der Bindestriche wird vereinheitlicht, ein und zwei Bindestriche werden zu einem Doppelbindestrich emendiert, drei und vier Bindestriche zu zwei Doppelbindestrichen mit einem Leerzeichen dazwischen. Die Eintragungen von fremder Hand mit Bleistift im Typoskript des vierten Aktes (TS²⁰/A²) werden in der Transkription von TS²¹ abgebildet, aber als separate Korrekturschicht gewertet, die nicht in die Textkonstitution von TS²¹ eingeht.

Die Nähe von *Das unbekannte Leben* (K²/TS¹⁶ bzw. TS¹⁷) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (K³/TS²¹) zu Frank Wedekinds Tragödie *Die Büchse der Pandora* (1902), später *Lulu*, wurde bereits angedeutet (vgl. die Kommentare zu VA/TS¹ und K²/E¹²). Schon der Name der Filmgesellschaft, deren Direktor Semper ist, Pandora, legt diese Fährte (vgl. zur Genese des Namens den Kommentar zu K²/E¹²). Aus der Büchse der Pandora

der griechischen Mythologie kommt alles Mögliche, aber nichts Richtiges, genauso wenig wie – so die Assoziation – aus Sempers Filmgesellschaft, denn „der Film ist das dümmste was es überhaupt nur gibt“, wie Direktor Semper in der ersten Endfassung von *Das unbekannte Leben* verkündet (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 7). Aber auch die Namen der Figuren in Horváths Komödien weisen große Ähnlichkeiten zu Wedekinds Tragödie auf: Bei Wedekind gibt es einen Alwa Schön, der Schriftsteller ist, und einen Alfred Hugenberg, der die „Korrekptionsanstalt“ (vgl. K¹/E⁴⁵, E⁵⁹, K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 79, TS¹⁷ und K³/TS²¹/BS 52, Bl. 64) leitet. Weiters findet sich bei Wedekind ein Dr. Hilt, der an Dr. Huelsen erinnert, und nicht zuletzt eine Ludmilla Steinherz, die als Ludmilla Steinmeyer in VA/E⁶ auftaucht. Auch eine Verwandtschaft der Unbekannten, des „Gespenst[es]“ (K³/TS²¹/BS 52, Bl. 22), mit Wedekinds Erdgeist Lulu ist anzunehmen. Nicht zuletzt ist der Handlungsort teilweise derselbe, nämlich Paris.

H¹³ = ÖLA 3/W 65 – BS 53 [1], Bl. 16

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 210 mm), schwarzblaue Tinte

E¹⁰ = Dialogskizze (ganz oben)

E¹¹ = Notizen (oben)

E¹² = Notiz (mittig)

Die Entwürfe auf dem vorliegenden Blatt dürfte Horváth relativ spät in der Genese von *Mit dem Kopf durch die Wand* notiert haben. Darauf weist vor allem der Eintrag „Das Lied – ‚Mit dem Kopf durch die Wand‘ –“ in E¹¹ hin. In E¹⁰ notiert Horváth zunächst eine kurze Dialogskizze zwischen der Unbekannten und Direktor Semper. Die Unbekannte soll darin unter anderem sagen: „Ehrenwort ist eine Seifenblase!“ Die Bedeutung des Begriffs „Ehrenwort“ für die Werkprojekte *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* ist durch zahlreiche Stellen belegt (vgl. etwa K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 21, 36f., und 92, TS¹⁷/BS 52, Bl. 19f., 67f., 72 und 78 sowie K³/TS²¹/BS 52, Bl. 19f. und BS 53 [4], Bl. 2). Durch den Ausdruck „Seifenblase“ wird das adelige Ehrenwort jedoch von der Unbekannten neusachlich gebrochen und als Illusion ausgegeben. Die Stelle ist in keine der überlieferten Fassungen des Werkprojekts eingegangen. Es dürfte sich dabei um eine spontane Idee oder eine Ergänzung möglicherweise in Hinblick auf die Inszenierung des Stückes am Wiener Theater Scala handeln. Der Hinweis auf „Argentinien“ ist in allen Endfassungen nachweisbar, in denen Semper behauptet, eine Dame aus Argentinien habe ihm von Bossards großen Heilerfolgen erzählt, womit er aber Rio de Janeiro fälschlicherweise in Argentinien verortet (vgl. K²/TS¹⁶/BS 71, Bl. 95 und 99, TS¹⁷/BS 52, Bl. 81 und 85f. sowie K³/TS²¹/BS 52, Bl. 47, BS 53 [4], Bl. 4 und 6). In E¹⁰ bekräftigt die Unbekannte zuletzt, dass sie in Sempers nächstem Film spielen wolle.

E¹¹ ist nicht nur aus genetischen Gründen interessant. Horváth notiert sich dazu Begriffe wie „Strophen“, „Refrain“ und „Lied“, die ein Hinweis auf musikalische Einlagen in dem Stück sein dürften. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um Notizen, die während der Probenarbeiten entstanden sind und die Anweisungen für die Regie oder die Schauspieler sein sollten. Weiters vermerkt Horváth in E¹¹ eine Dialogskizze zwischen Semper und der Unbekannten, die mit den zuerst erwähnten Notizen in Zusammenhang stehen dürfte, in der Semper fragt: „Was summen Sie da?“ Und die Unbekannte antwortet, wie oben erwähnt: „Das Lied – ‚Mit dem Kopf durch die Wand‘ –“. Kirschke vermerkt im Nachwort zur *Kommentierten Werkausgabe*, dass der Uraufführung ein Chanson von Fritz Eckhardt – wohl das Lied *Mit dem Kopf durch die*

Wand – mit Musik von Werner Michel beigegeben wurde (vgl. KW 7, S. 449f.), das jedoch nicht überliefert ist (vgl. auch das Vorwort zu diesem Band, S. 346). Wahrscheinlich handelt es sich bei der Notiz in E¹¹ um einen Verweis auf dieses Chanson.

Zuletzt trägt Horváth die fragmentarische und sehr kryptische Notiz E¹² ein. Hier heißt es: „Nett, sehr nett – so inoffizielle Stimmung trotz offizieller“. Möglicherweise ist dies eine Notiz, die sich auf die generelle „Stimmung“ in der Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* bzw. im realen Filmbusiness bezieht. Vielleicht hält Horváth dies auch als Devise für die ‚Stimmung‘ der Inszenierung fest.

H¹⁴ = ÖLA 3/W 241 – BS 64 a, Bl. 1v

1 Blatt unliniertes Papier (341 × 208 mm), schwarzblaue Tinte

E¹³ = gestrichene Replik

Auf dem vorliegenden Blatt befindet sich auf der Rectoseite ein Briefentwurf Horváths an das Kleine Theater in der Praterstraße in Wien, das am 4. Februar 1935 Horváths Volksstück *Kasimir und Karoline* zur österreichischen Erstaufführung brachte. Im November 1935 wurde das Stück am selben Theater wieder aufgenommen (vgl. WA 4, S. 12f.). Deshalb liegt die Vermutung nahe, dass das Blatt im November 1935 beschrieben wurde. Die auf der Versoseite eingetragene Replik des Marquis erwähnt das erst mit TS²⁰/A¹ und A² bzw. TS²¹/BS 53 [4], Bl. 7 nachgewiesene Telegramm, eine Idee, die Horváth wohl erst bei der Revision seines Stückes im Zuge der Probenarbeiten im Theater Scala hatte. Der Entwurf ist deshalb genetisch relativ spät zu verorten. In E¹³ sagt der Marquis: „Geben Sie das Telegramm. Können Sies lesen?“ Die fragmentarisch ausgearbeitete Replik wurde von Horváth nachträglich wieder gestrichen, sollte also keine weitere Gültigkeit behalten.

H¹⁵ = ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 91, 90v

2 Blatt des Notizbuchs Nr. 4 mit schwarzem, glattem Kunstledereinband, kariertes Papier (149 × 88 mm), roter Blattschnitt, schwarzblaue Tinte

E¹⁴ = Titelliste „Fünf Filme“ (Bl. 91; nicht gedruckt)

E¹⁵ = Titelliste „Fünf Filme“ (Bl. 90v; nicht gedruckt)

Druck in: WA 6, S. 466f., Druck in diesem Band, S. 228f.

Die beiden Listen unter dem Titel „Fünf Filme“ im Notizbuch Nr. 4 wurden im Kontext von Entwürfen zu den Werkprojekten *Kaiser Probus in Wien*, *Don Juan kommt aus dem Krieg* und *Die Komödie des Menschen* eingetragen und sind deshalb wahrscheinlich auf 1936 zu datieren (vgl. WA 6, S. 180 und den Kommentar zu *Himmelwärts*/K²/E¹ und E² in diesem Band, S. 325f.). In ihnen äußert sich Horváths Absicht, seine Theaterstücke *Kasimir und Karoline*, *Glaube Liebe Hoffnung* (unter dem Titel „Die kleinen Paragraphen“), *Hin und her* (unter dem Titel „Zwischen den Grenzen“), *Himmelwärts* (unter dem Titel „Ein Pakt mit dem Teufel“) und *Eine Unbekannte aus der Seine* (unter dem Titel „Ein Kuss im Senat“ bzw. „Ein Kuss im Parlament“) zu Drehbüchern umzuarbeiten. Auf welches Stück der Titel „Denkschrift eines Dramatikers“ anspielt, ist ungewiss. Ein Brief Horváths an Hans Geiringer vom 16. September 1934 legt nahe, dass er über eine Verwertung von *Eine Unbekannte aus der Seine* zu einem Filmdrehbuch mit dem Titel „Ein Kuss im Parlament“ bereits 1934 nachgedacht oder dieses bereits realisiert hatte. Denn der Titel wird in dem Brief erwähnt, und zwar mit dem Hinweis, dass der „Kuss im Parlament“ „verboten“ worden sei (Brief

Ödön von Horváths an Hans Geiringer, Original verschollen, zitiert nach einer Kopie im Archiv der Akademie der Künste Berlin, Sammlung Horváth, H br (p) 16, Bl. 1, 2, hier: Bl. 2). Möglicherweise beziehen sich also die in den Listen E¹⁴ und E¹⁵ erwähnten Titel (zumindest zum Teil) auf bereits verfasste Drehbücher. Ebenso wahrscheinlich ist es aber, dass Horváth die Redaktion solcher Drehbücher durch die Listen erst plante. Vermutlich hatte der Autor im Wiener Kulturbetrieb, zu dem er seit 1935 zu zählen ist, neuerlich Kontakte zur Filmbranche geknüpft und suchte nun nach Möglichkeiten, eigene Texte für den Film zu adaptieren (vgl. Polt-Heinzl/Schmidjell 2001, S. 253f.). Insgesamt war seine Stellung im deutschen und österreichischen Filmbetrieb dieser Zeit jedoch eher „peripher“ (ebd., S. 253). Seine Mitarbeit als Drehbuchautor an großen Produktionen wie *Das Einmaleins der Liebe* (D 1935, Regie: Carl Hoffmann), *Fiakerlied / Fahr'n ma, Euer Gnaden* (D 1936, Regie: E. W. Emo) und *Der Pfarrer von Kirchfeld* (A 1937, Regie: Jakob und Luise Fleck) ist jedoch inzwischen nachgewiesen (vgl. ebd., S. 251–250).

Das in unmittelbarer Folge an die beiden Listen „Fünf Filme“ im Notizbuch eingetragene Exposé mit dem Titel „Kasimir und Karoline“ (ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 92–94) hat mit dem ursprünglichen Volksstück wenig zu tun. An dieses schließt im Notizbuch Nr. 4 ein Exposé mit dem Titel „Die kleinen Paragraphen“ an (vgl. ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 95–98), das laut den Listen E¹⁴ und E¹⁵ auf dem Volksstück *Glaube Liebe Hoffnung* basiert. Das dazu ausgearbeitete Exposé hat jedoch ebenfalls wenige Gemeinsamkeiten mit dem ihm zugrunde liegenden Drama. Möglicherweise ist mit dem in den beiden Listen genannten Titel „L'inconnue de la Seine“ bzw. „L'inconnue dans la Seine“ die Komödie *Das unbekannte Leben* bzw. *Mit dem Kopf durch die Wand* gemeint. Dies würde die Annahme der späten Entstehung der beiden Listen – Ende 1935 oder Anfang 1936 – stützen. Allerdings dürfte sich in der Zeit ihrer Niederschrift das ‚Durchfallen‘ (vgl. TS²² und WA 10, S. 482f.) von *Mit dem Kopf durch die Wand* im Wiener Theater Scala ereignet haben, weshalb nicht wirklich anzunehmen ist, dass Horváth über eine Weiterverwertung des Stoffes der Komödie von 1935 spekulierte.

H¹⁶ = ÖLA 3/W 309 – BS 14 b, Bl. 6

1 Blatt unliniertes Papier (340 × 208 mm), Wasserzeichen fünfzackiger Stern, schwarze Tinte
 TS²² = Fassung eines Vorworts zur „Komödie des Menschen“ (Korrekturschicht)
 Druck (als Faksimile) in: WA 10, S. 482f. und WA 11, S. 634f.

Das vorliegende Blatt dürfte Mitte bis Ende 1937 entstanden sein (vgl. WA 10, S. 565). Es ist Teil der Werkgenesen von Horváths späten Komödien *Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* (beide 1937) bzw. der Planungen für eine *Komödie des Menschen*, die auf das Jahr 1936 zurückreichen (vgl. etwa die Eintragungen dazu im Notizbuch Nr. 4, ÖLA 3/W 370 – o. BS; vgl. auch WA 9/K⁵/E³⁹). Auf der oberen Seite des Blattes trägt Horváth ein Werkverzeichnis zur „Komödie des Menschen“ ein, das folgende Werke umfasst: I. „Pompeji“ und „Das Dorf ohne Männer“ sowie II. „Die Pythagoreer“ und „Die Diadochen“. Die zuerst genannten Komödien waren zu diesem Zeitpunkt schon fertig (vgl. WA 11 und WA 10), zu den zuletzt genannten gibt es nur marginale Entwürfe im Notizbuch Nr. 4.

In TS²² skizziert Horváth eine Art Vorwort zu der von ihm geplanten „Komödie des Menschen“. Eine rechts oben eingetragene Notiz sieht einen „Gorilla“ vor, der den „Prolog“ spricht, in dem er „Protest“ dagegen einlegen soll, dass die „Menschen von

den Affen abstammen“. TS²² ist Ausdruck einer tiefen existenziellen Krise des Autors. Zunächst spricht er davon, dass er sich „ein Programm im Stückeschreiben“ stellen wolle, „obwohl ich nicht weiss, was ich morgen essen werde“. Er wolle sich jedenfalls „ein grosses Ziel stecken“. In der Folge verwirft Horváth einen Großteil seines bisherigen Schaffens: „Ich habe in den Jahren 1932–1936 verschiedene Stücke geschrieben, sie sind, ausser zweien, gespielt worden, und zwar, wie man so zu sagen pflegt, mit Erfolg, ausser einem. Diese Stücke ziehe ich hiermit zurück, sie existieren nicht, es waren nur Versuche. Es sind dies: Kasimir und Karoline / Liebe, Pflicht und Hoffnung / Die Unbekannte der Seine / Hin und Her. / Himmelwärts. / Figaro lässt sich scheiden / Don Juan kommt aus dem Krieg. / Das jüngste Gericht.“ Bemerkenswerterweise nennt Horváth das Stück *Glaube Liebe Hoffnung* mit dem Titel der Uraufführung „Liebe, Pflicht und Hoffnung“, *Eine Unbekannte aus der Seine* wird zu „Die Unbekannte der Seine“ (vgl. den Titel der Vorarbeit in diesem Band), und statt *Der jüngste Tag* schreibt er „Das jüngste Gericht“. Das stärkste Verdikt stellt der Autor jedoch seiner Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* aus, die er zunächst mit dem ansonsten nicht belegten Titel „Das ewige Leben“ benennt. Von ihr heißt es: „Einmal beging ich einen Sündenfall. Ich schrieb ein Stück, Mit dem Kopf durch die Wand, ich machte Kompromisse verdorben durch den neupreussischen Einfluss, und wollte ein Geschäft machen, sonst nichts. Es wurde gespielt und fiel durch. Eine gerechte Strafe.“ (vgl. auch den Kommentar zu *Himmelwärts/K²/E³* in diesem Band, S. 324f.)

Das Programm, das einer Art Katharsis und Neuerfindung des Autors Horváth gleichkommt, endet mit der letztlich an sich selbst gerichteten Devise: „So habe ich mir nun die Aufgabe gestellt, frei von Verwirrung die Komödie des Menschen zu schreiben, ohne Kompromisse, ohne Gedanken ans Geschäft. Es gibt nichts Entsetzlicheres als eine schreibende Hur. Ich geh nichtmehr auf den Strich und will unter dem Titel ‚Komödie des Menschen‘ fortan meine Stücke schreiben, eingedenk der Tatsache, dass im ganzen genommen das menschliche Leben immer ein Trauerspiel, nur im einzelnen eine Komödie ist.“ Die „Komödie des Menschen“ bleibt ein auf wenige Notizen und Entwürfe beschränktes Projekt Horváths. Wahrscheinlich sind zu ihm jedoch die Stücke *Pompeji*, *Ein Dorf ohne Männer* und *Der jüngste Tag* (alle 1937) zu rechnen (vgl. WA 10/*Ein Dorf ohne Männer/K³/E¹*, WA 11/*K⁷/E⁴* und WA 9/*K⁵/E³⁹*).

***Das unbekannte Leben. Komödie in fünf Akten* (Endfassung, emendiert)**

Die emendierte Endfassung der Fassung in fünf Akten von *Das unbekannte Leben* wurde auf der Grundlage des Typoskripts K²/T¹⁰ (= K²/TS¹⁶) erstellt. Unregelmäßigkeiten der Zeichenabstände, vor allem zwischen Figurennamen und Regieanweisung bzw. Figurennamen und Replik, aber auch zwischen einzelnen Wörtern, wurden korrigiert. Im Figurenverzeichnis der emendierten Fassung wurde der „Gehilfe“ des „Bildreporters“ ergänzt, der in jenem von K²/TS¹⁶ fehlt. Die emendierte Fassung folgt den Rechtschreibregeln der Entstehungszeit des Stückes (Duden 1929). Sämtliche im Kommentar sowie im kritisch-genetischen Apparat ausgewiesenen Herausgebereingriffe wurden umgesetzt. Alle weiteren Normalisierungen finden sich in den Editionsprinzipien im Anhang dieses Bandes aufgelistet (vgl. S. 913f.).

Das unbekannte Leben. Komödie in vier Akten
(Endfassung, emendiert)

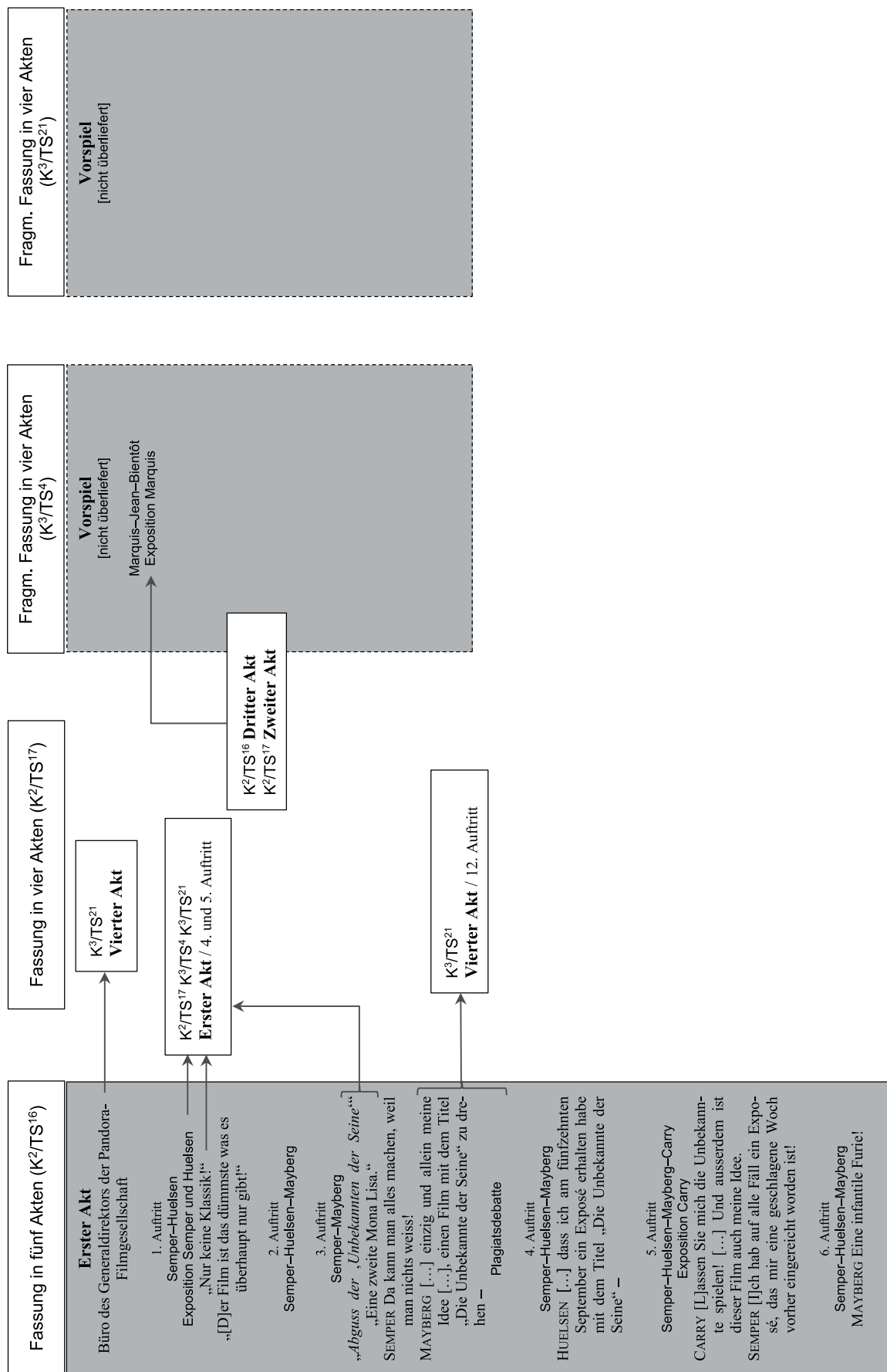
Die emendierte Endfassung der Fassung in vier Akten von *Das unbekannte Leben* wurde auf der Grundlage der Grundschrift des Regie- und Soufflierbuchs des Max Pfeffer Verlags K^2/T^{11} (= K^2/TS^{17}) erstellt. Unregelmäßigkeiten der Zeichenabstände, vor allem zwischen Figurennamen und Regieanweisung bzw. Figurennamen und Replik, aber auch zwischen einzelnen Wörtern, wurden korrigiert. Im Figurenverzeichnis der emendierten Fassung wurde der „Gehilfe“ des „Bildreporters“ ergänzt, der in jenem von K^2/TS^{17} fehlt. Die emendierte Fassung folgt den Rechtschreibregeln der Entstehungszeit des Stückes (Duden 1929). Sämtliche im Kommentar sowie im kritisch-genetischen Apparat ausgewiesenen Herausgebereingriffe wurden umgesetzt. Alle weiteren Normalisierungen finden sich in den Editionsprinzipien im Anhang dieses Bandes aufgelistet (vgl. S. 913f.).

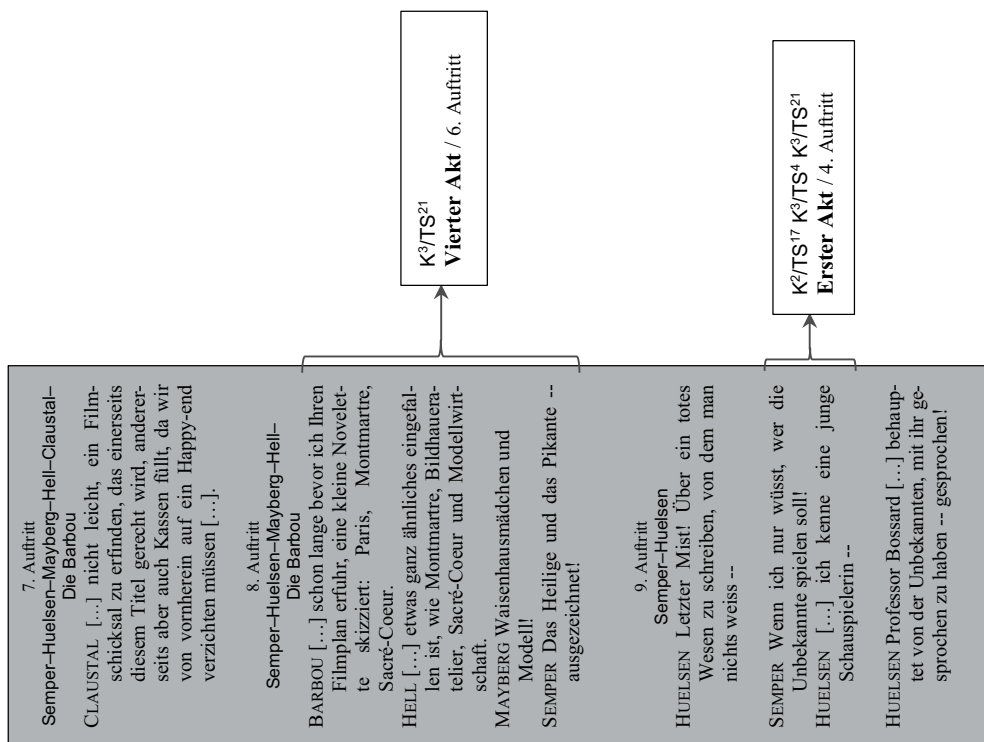
Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie in vier Akten
(Endfassung, emendiert)

Die emendierte Endfassung der Fassung in vier Akten von *Mit dem Kopf durch die Wand* wurde auf der Grundlage der Korrekturschrift des Regie- und Soufflierbuchs des Max Pfeffer Verlags K^3/T^1 (= K^3/TS^4) sowie des Typoskripts K^3/T^4 (= $K^3/TS^{20}/A^2$) erstellt, also auf der Grundlage der kompilierten Endfassung K^3/TS^{21} (vgl. den Kommentar dort). Unregelmäßigkeiten der Zeichenabstände, vor allem zwischen Figurennamen und Regieanweisung bzw. Figurennamen und Replik, aber auch zwischen einzelnen Wörtern, wurden korrigiert. Fehlende Klammern in den Regie- und Szenenanweisungen wurden ergänzt. Die uneinheitliche Realisierung der Akt- und Auftrittstitel und der Zeichensetzung in den Konfigurationen im Stammbuch bzw. im Typoskript wurde vereinheitlicht. Im Figurenverzeichnis der emendierten Fassung wurden die „Sekretärin“ und der „Gehilfe“ des „Bildreporters“ ergänzt, die in jenem von K^3/TS^{21} fehlen. Die emendierte Fassung folgt den Rechtschreibregeln der Entstehungszeit des Stückes (Duden 1929). Sämtliche im Kommentar sowie im kritisch-genetischen Apparat ausgewiesenen Herausgebereingriffe wurden umgesetzt. Alle weiteren Normalisierungen finden sich in den Editionsprinzipien im Anhang dieses Bandes aufgelistet (vgl. S. 913f.).

Übersichtsgrafik

Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹

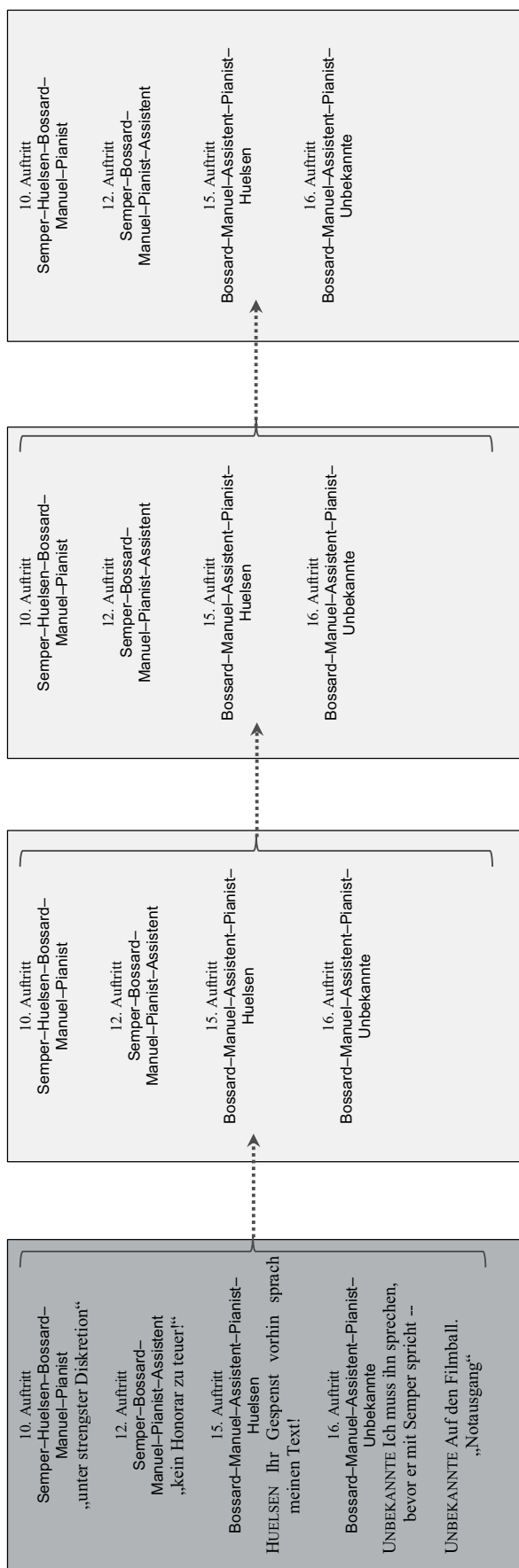




Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹

Zweiter Akt	Erster Akt	Erster Akt	Erster Akt
Appartement des Professor Bossard	Appartement des Professor Bossard	Appartement des Professor Bossard	Appartement des Professor Bossard
1. Auftritt Assistent-Planist „Napoleon“ „Julius César“	1.-3. Auftritt	1.-3. Auftritt	1.-3. Auftritt
3. Auftritt Assistent-Semper-Huelsen	K²/TS¹⁶ Erster Akt	4. Auftritt Semper-Huelsen	4. Auftritt Semper-Huelsen
4. Auftritt Semper-Huelsen SEMPER Was glauben Sie, was das für ein Professor ist?	4. Auftritt Semper-Huelsen Exposition Semper und Huelsen SEMPER Was glauben Sie, was das für ein Professor ist?	4. Auftritt Semper-Huelsen	4. Auftritt Semper-Huelsen
5. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Exposition Bossard „Journal“ „Film mit dem Titel ‚Die Unbekannte der Seine‘“	5. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard „Dianafilm“ „Cary“, „Montez“, „Silvini“ HUELSEN [Ich kenne eine junge Schauspielerin --	5. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard	5. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard
SEMPER Sie haben mit ihr gesprochen? BOSSARD Gewiss. Des öfteren. „grösste Privattheateranstalt in Rio“	SEMPER „Es dreht sich um einen Film.“ „An die Klassik hab ich grauenvolle Erinnerungen!“ „sensationale Ergebnisse“ „Man nennt sie die Unbekannte der Seine.“ „dreht es sich um jene bekannte Totenmaske“	5. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard	5. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard
BOSSARD Ich sprach mit der Unbekannten der Seine. [...] [...] das stärkste Erlebnis meines Lebens: ich hörte ihre Stimme. [...] [...] um einer Seance beizuwohnen [...]	„Exposé“ „unfilmisch“ „irgend eine junge Selbstmörderin“ „Totenmaske“ „Eine zweite Mona Lisa“ „Hier hat sie einen Sprung“ SEMPER Sie haben mit ihr gesprochen? BOSSARD Gewiss. Des öfteren sogar. „grösste Privattheateranstalt in Rio“	7. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Seance-Szene	7. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist
7. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Seance-Szene „eine traurig-weiche Mädchenstimme“	„Seance beizuwohnen“	7. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Seance-Szene	7. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist
8. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Unbekannte „mit grünen Augen weit im grünen Meer --“	8. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Unbekannte „mit grünen Augen im grünen Meer --“	8. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Unbekannte	8. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Unbekannte
9. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Unbekannte „die Erscheinung der Unbekannten zu fotografieren“ „sogar [...] gefilmt“	9. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist Unbekannte „sogar [...] gefilmt“	9. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist	9. Auftritt Semper-Huelsen-Bossard Manuel-Assistent-Planist

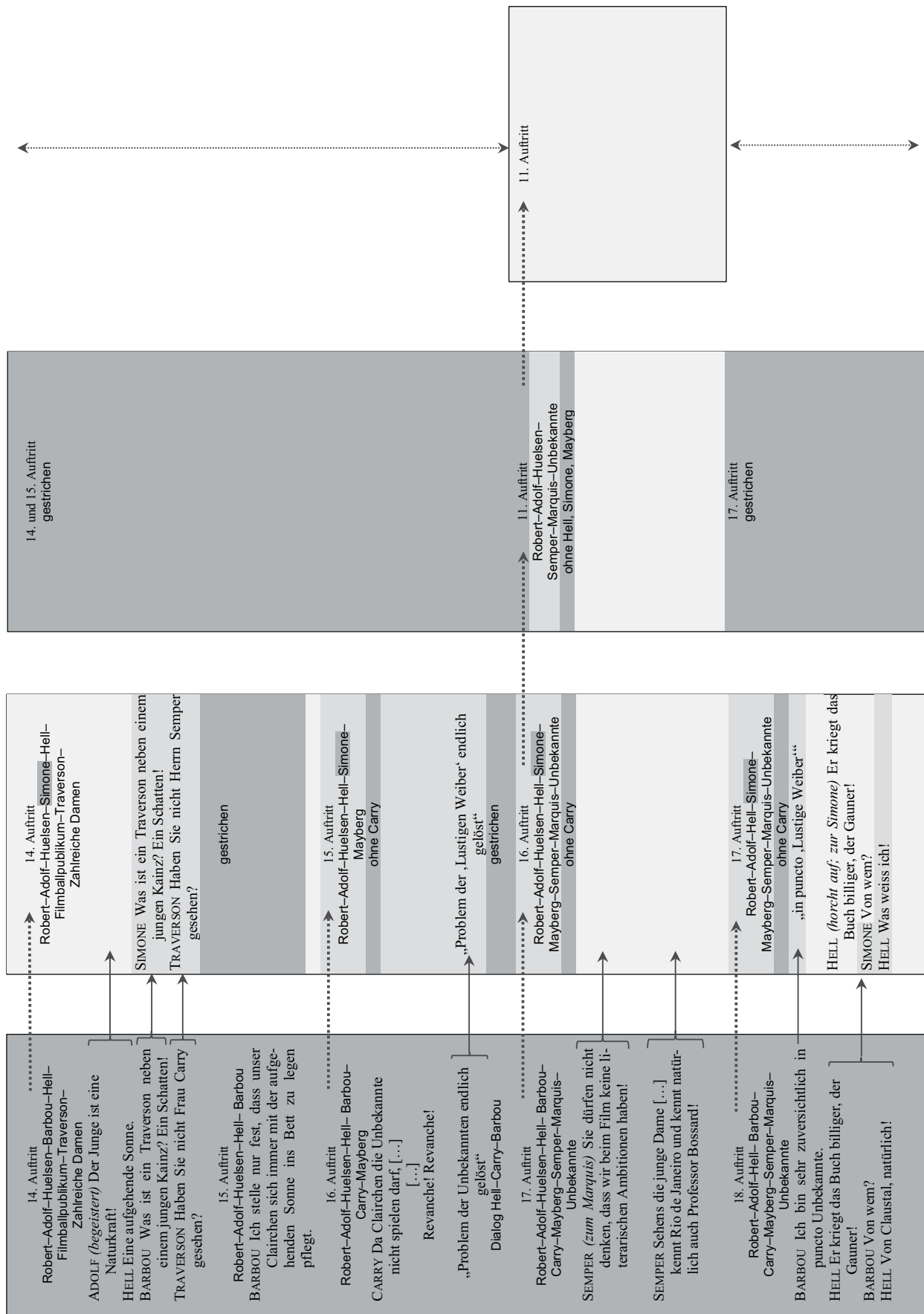
Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹



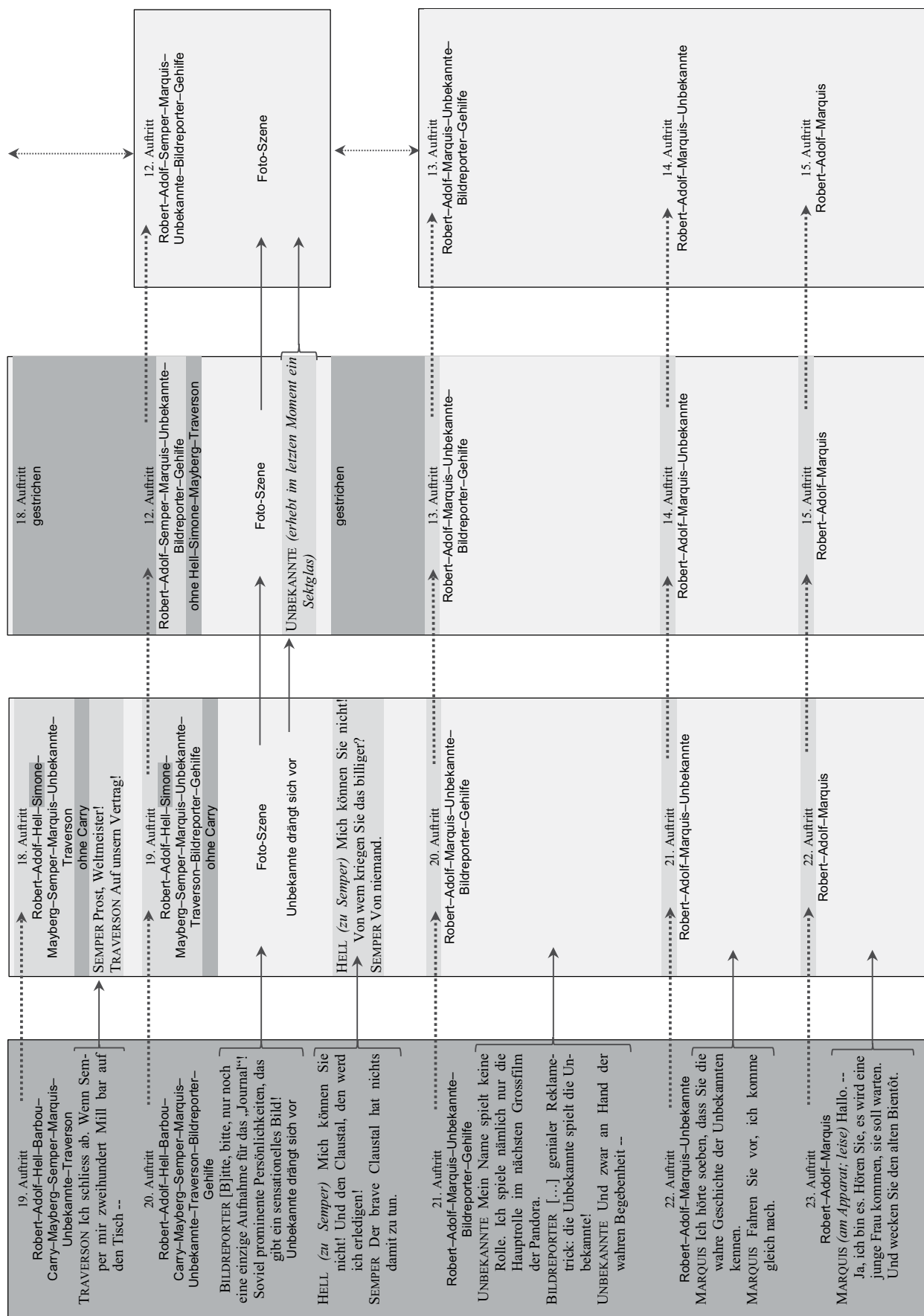
Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹

	Dritter Akt	Zweiter Akt	Zweiter Akt	Zweiter Akt
	Auf dem Filmball Exposition Marquis und Mixer Robert	Auf dem Filmball Exposition Marquis und Mixer Robert	Auf dem Filmball Exposition Marquis fehlt Exposition Mixer Robert	Auf dem Filmball
	1.-3. Auftritt	1.-3. Auftritt	1. Auftritt	1. Auftritt
	4. Auftritt	4. Auftritt	2. und 3. Auftritt gestrichen	2. Auftritt
	Marquis-Robert-Adolf „eine kleine Sensation: ein Mädel wollt durch den Notausgang herein“	Marquis-Robert-Adolf	Marquis-Robert-Adolf	Marquis-Robert-Adolf
	5. Auftritt	5. Auftritt	3. Auftritt	3. Auftritt
	Marquis-Robert-Adolf-Unbekannte ADOLF Ein Notausgang ist zum Hinauslau- fen da, aber nicht zum Hineinschleichen. MARQUIS Die Karte der Dame habe ich bei mir.	Marquis-Robert-Adolf-Unbekannte	Marquis-Robert-Adolf-Unbekannte	Marquis-Robert-Adolf-Unbekannte
	9. Auftritt	9. Auftritt	7. Auftritt	7. Auftritt
	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte HUELSEN Ich habe mit Semper sofort, noch vom Hotel aus, telephonierte, dass alles ein glatter Betrug ist! UNBEKANNTE Also, wir fünf Arme mussten mitansehen, dass wir nicht vorkommen [...] spiritistische Seance	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte
	10. Auftritt	10. Auftritt	8. Auftritt	8. Auftritt
	Robert-Adolf-Semper SEMPER Ich hab das grösste Erlebnis meines Lebens hinter mir!	Robert-Adolf-Semper	Robert-Adolf-Semper	Robert-Adolf-Semper
	11. Auftritt	11. Auftritt	9. Auftritt	9. Auftritt
	Robert-Adolf-Semper-Marquis „Atelier Swoboda.“ SEMPER Ich plane jenes tote Mädel als Film.	Robert-Adolf-Semper-Marquis	Robert-Adolf-Semper-Marquis	Robert-Adolf-Semper-Marquis
	12. Auftritt	12. Auftritt	10. Auftritt	10. Auftritt
	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte- Filmpublikum HUELSEN Nachdem Du mir Deinen Notaus- gang erklärt hast, bekomm ich eine völlig neue Einstellung zur Aktivität.	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte- Filmpublikum	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte- Filmpublikum	Robert-Adolf-Huelsen-Unbekannte- Filmpublikum
	13. Auftritt	13. Auftritt	13. Auftritt gestrichen	
	Robert-Adolf-Huelsen-Barbou- Hell-Filmpublikum	Robert-Adolf-Huelsen-Simone- Hell-Filmpublikum		

Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹



Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹



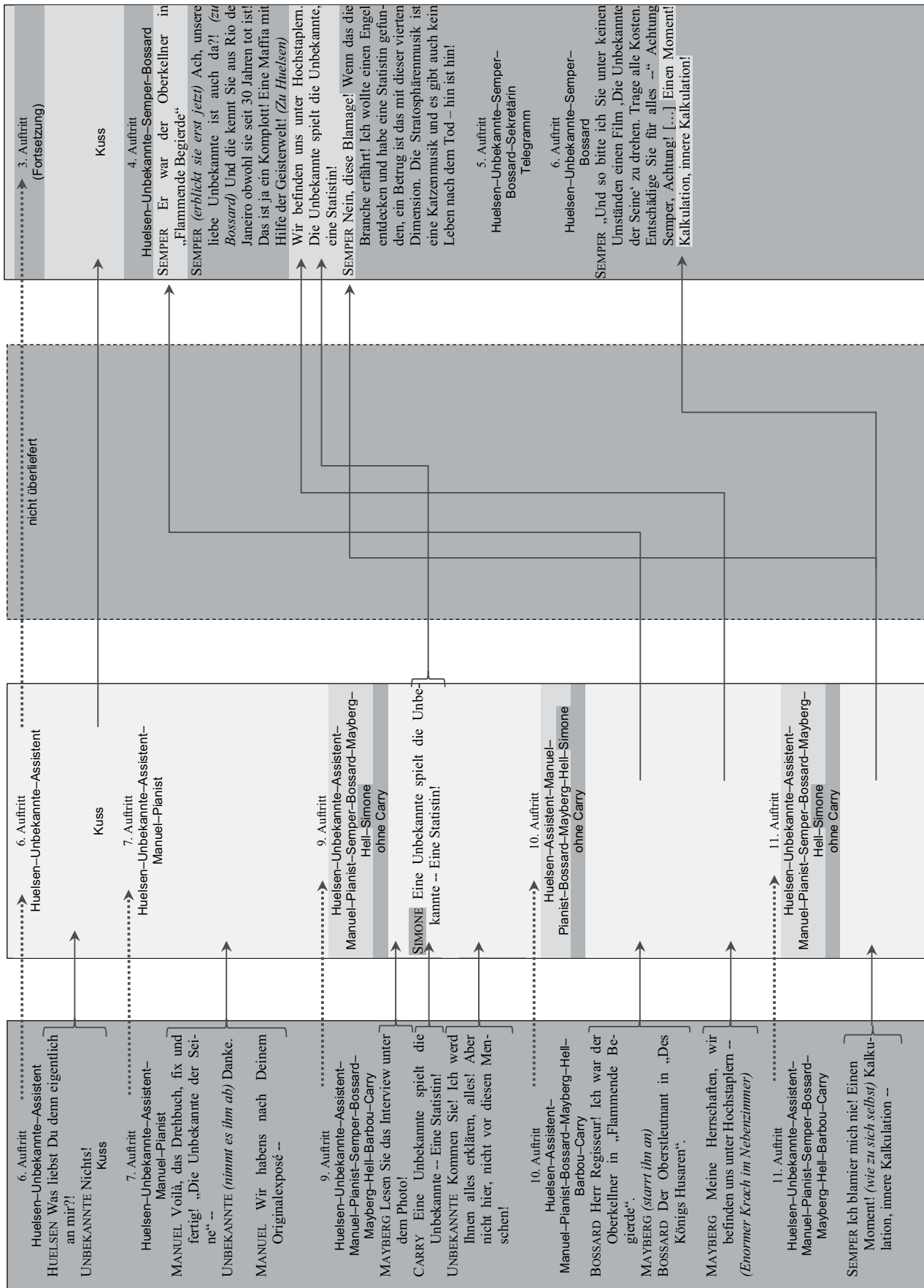
Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹

Vierter Akt	Dritter Akt	Dritter Akt	Dritter Akt
<p>Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis Exposition Jean</p> <p>3. Auftritt Marquis-Bientôt Exposition Bientôt</p> <p>7. Auftritt Marquis-Bientôt-Neveu Exposition Neveu</p> <p>MARQUIS Ich bat euch zu mir, um klar zu sehen, und zwar sofort. [...] jene tragische Verkettung alltäglicher Umstände [...]</p> <p>MARQUIS Da sich also keiner von uns erinnert, gesprochen zu haben, stehen wir vor einem Rätsel.</p> <p>8. Auftritt Marquis-Unbekannte</p> <p>MARQUIS Sie erklärten mir auf dem Ball, Sie würden alles veröffentlichen, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen.</p> <p>UNBEKANNTE Stimmt! Nämlich unter der bestimmten Voraussetzung, dass ich die wahre Geschichte der Unbekannten erfahre. Ich kenne sie leider noch nicht.</p> <p>Erzählung des Marquis über die Unbekannte Abschiedsbrief UNBEKANNTE Die Schrift gefällt mir nicht --</p> <p>10. Auftritt Marquis-Huelsen Ehrenwort</p> <p>11. Auftritt Marquis-Unbekannte „zur allerpersönlichsten Verfügung“</p> <p>12. Auftritt Marquis-Neveu</p> <p>NEVEUX Ich bin ein Betrüger, ein erbärmlicher Betrüger! Und Ihre Unbekannte ist auch eine Betrügerin! Sie ist garnicht tot, sie lebt!</p> <p>NEVEUX Sie ging wohl in die Seine, aber sie schwamm auch wieder heraus -- und hat es der Hausmeisterin erzählt!</p>	<p>Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis Exposition Jean</p> <p>3. Auftritt Marquis-Bientôt Exposition Bientôt</p> <p>7. Auftritt Marquis-Bientôt-Neveu Exposition Neveu</p> <p>8. Auftritt Marquis-Unbekannte</p> <p>Erzählung des Marquis über die Unbekannte Abschiedsbrief UNBEKANNTE Die Schrift gefällt mir nicht --</p> <p>10. Auftritt Marquis-Huelsen Ehrenwort</p> <p>11. Auftritt Marquis-Unbekannte „zur allerpersönlichsten Verfügung“</p> <p>12. Auftritt Marquis-Neveu</p>	<p>Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis</p> <p>3. Auftritt Marquis-Bientôt</p> <p>7. Auftritt Marquis-Bientôt-Neveu</p> <p>8. Auftritt Marquis-Unbekannte</p> <p>10. Auftritt Marquis-Huelsen</p> <p>11. Auftritt Marquis-Unbekannte</p> <p>12. Auftritt Marquis-Neveu</p>	<p>Das Arbeitszimmer im Palais des Marquis</p> <p>3. Auftritt Marquis-Bientôt</p> <p>7. Auftritt Marquis-Bientôt-Neveu</p> <p>8. Auftritt Marquis-Unbekannte</p> <p>10. Auftritt Marquis-Huelsen</p> <p>11. Auftritt Marquis-Unbekannte</p> <p>12. Auftritt Marquis-Neveu</p>

Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹

<p>13. Auftritt Marquis-Neveuix-Tante TANTE Wird er mir verzeihen? MARQUIS Sie waren eine gute Schwimmerin, wie?</p> <p>14. Auftritt Marquis MARQUIS Das war mein Leben. Aber die Schrift gefällt mir nicht -- (<i>er grinst und zerreisst ihren Abschiedsbrief</i>)</p>	<p>13. Auftritt Marquis-Neveuix-Tante</p> <p>14. Auftritt Marquis</p>	<p>13. Auftritt Marquis-Neveuix-Tante</p> <p>14. Auftritt Marquis</p>	<p>13. Auftritt Marquis-Neveuix-Tante</p> <p>14. Auftritt Marquis</p>
<p>Fünfter Akt Das Appartement des Professor Bossard</p> <p>1. Auftritt Bossard-Manuel-Pianist-Assistent ASSISTENT Wir sind fertig. BOSSARD (<i>überraecht</i>) Mit dem Drehbuch? PIANIST Vor zwei Minuten. ASSISTENT (<i>bange</i>) Es muss ihr was passiert sein --</p> <p>2. Auftritt Bossard-Manuel-Pianist-Assistent-Huelsens HUELSSEN Könnst du mal unsere Unbekannte sprechen? „Kavalier“</p> <p>4. Auftritt Bossard-Manuel-Pianist-Assistent-Huelsens-Semper SEMPER Bravo! Sie sind ein Genie, ein wissenschaftliches Wunderwerk! Und Ihr Gespenst spielt alle an die Wand! Grad hab ich mir die Probeaufnahmen vorführen lassen -- SEMPER Habens nicht übrigens ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen? BOSSARD (<i>gibt sich einen Ruck</i>) Herr Generaldirektor! Es dürfte nun an der Zeit sein, dass ich Ihnen eine feierliche Erklärung -- SEMPER (<i>leise</i>) Im Gegenteil, es dreht sich um mich! Professor, Sie wären der einzige Mediziner, zu dem ich Vertrauen hätte -- als Patient.</p> <p>5. Auftritt Huelsens-Unbekannte UNBEKANNTE (<i>trozig</i>) Ich war auf dem Ball. HUELSSEN Bis jetzt? UNBEKANNTE Nein. „Du oberflächlicher Pedant“</p>	<p>Vierter Akt Das Appartement des Professor Bossard</p> <p>1. Auftritt Bossard-Manuel-Pianist-Assistent</p> <p>2. Auftritt Bossard-Manuel-Pianist-Assistent-Huelsens</p> <p>4. Auftritt Bossard-Manuel-Pianist-Assistent-Huelsens-Semper</p> <p>5. Auftritt Huelsens-Unbekannte</p>	<p>Vierter Akt [Ein Jahr später] nicht überliefert</p> <p>1. Auftritt Huelsens-Bossard HUELSSEN Sagen Sie: ist unsere Unbekannte im Hotel? BOSSARD Wir sind schon in grösster Sorge. Wir wissen überhaupt nichts. War sie denn überhaupt auf dem Ball? „Kavalier“</p> <p>2. Auftritt Huelsens-Bossard-Semper</p> <p>SEMPER Haben Sie nicht übrigens vielleicht ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen? BOSSARD Eventuell. SEMPER Nicht auszudenken! Das lass ich von einem blöden Routinier ausarbeiten und schon steht die Welt Kopf! Wissen Sie Professor, man müsste Ihre Geisteraufnahmen verwenden, das wäre mal ein kühner Vorstoss ins Jenseits, so ungefähr die vierte Dimension als Rahmenhandlung zu einem handfesten Reisser --</p> <p>3. Auftritt Huelsens-Unbekannte</p>	<p>Vierter Akt Büro des Generaldirektors der Pandora-Filmgesellschaft</p> <p>1. Auftritt Huelsens-Bossard HUELSSEN Sagen Sie: ist unsere Unbekannte im Hotel? BOSSARD Wir sind schon in grösster Sorge. Wir wissen überhaupt nichts. War sie denn überhaupt auf dem Ball? „Kavalier“</p> <p>2. Auftritt Huelsens-Bossard-Semper</p> <p>SEMPER Haben Sie nicht übrigens vielleicht ein Exposé über die wahre Geschichte, nur paar Zeilen? BOSSARD Eventuell. SEMPER Nicht auszudenken! Das lass ich von einem blöden Routinier ausarbeiten und schon steht die Welt Kopf! Wissen Sie Professor, man müsste Ihre Geisteraufnahmen verwenden, das wäre mal ein kühner Vorstoss ins Jenseits, so ungefähr die vierte Dimension als Rahmenhandlung zu einem handfesten Reisser --</p> <p>3. Auftritt Huelsens-Unbekannte</p>
<p>K²/TS¹⁶ Erster Akt</p>			

Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹



Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹

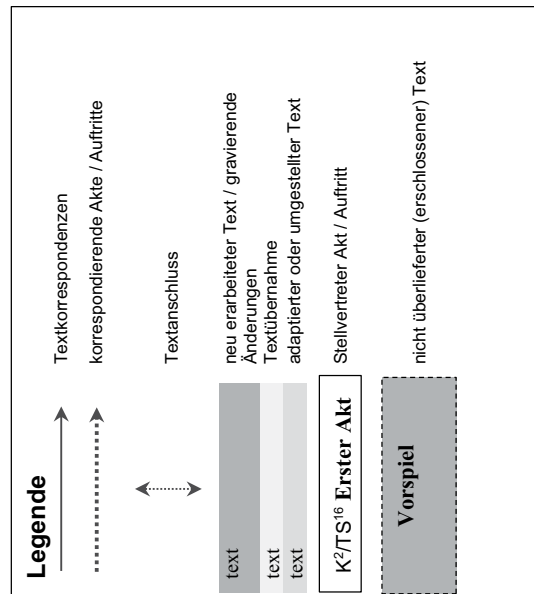
<p>12. Auftritt Huelsen-Unbekannte-Assistent- Manuel-Pianist-Semper-Bossard- Mayberg-Hell-Barbou-Carry-Unbekannte SEMPER Einen Alexander Semper kann man nicht blamieren! Absurd! Ich hab's doch schon gestern abend er- kannt, was hier gespielt wird - [...] Künstlerisch kann ich von Euch überhaupt nichts gebrauchen, höchstens, dass ich einen einzigen engagieren möchte! Nämlich jenen, der sich diesen Spuk da ausgedacht hat - den engagier ich auf der Stell! Als Reklamechef! UNBEKANNTE (<i>fällt ihm ins Wort</i>) Alle oder keiner, respektive keine!</p> <p>14. Auftritt Huelsen-Unbekannte-Assistent- Manuel-Pianist-Semper-Bossard- Mayberg-Hell-Barbou-Carry- Unbekannte-Marquis CARRY (<i>gütig</i>) Interessant! Etwa meine „Unbekannte der Seine“? MARQUIS Irrtum, Madame! Da wir nichts von ihr wissen --</p> <p>UNBEKANNTE Die Geschichte eines Mädchens, das auszog, um das Gruseln zu lernen -- MARQUIS Und das sich durchsetzt im Leben. Ohne Furcht! Vielleicht eine junge Studentin, eine Chemikerin --</p> <p>SEMPER Er finanziert! MARQUIS Unter einer Bedingung! Dass Sie nämlich unsere „Unbekannte“ nicht verfilmen. Lassen wir die Toten ruhen --</p> <p>MAYBERG (<i>empört zu Semper</i>) Na und wir?! (<i>er deutet auf sein Gefolge</i>) SEMPER Einen Moment. Ihr schreibt und spielt den neuen Boxerfilm für Traverson! Ich hab auch schon den Titel: „Der Unbekannte der Seine“! Schluss</p>	<p>12. Auftritt Huelsen-Unbekannte-Assistent- Manuel-Pianist-Semper-Bossard-Mayberg- Hell-Simone-Unbekannte ohne Carry</p> <p>14. Auftritt Huelsen-Unbekannte-Assistent- Manuel-Pianist-Semper-Bossard-Mayberg- Hell-Simone-Unbekannte-Marquis ohne Carry SEMPER (<i>gütig</i>) Vielleicht gar Fräulein „Unbekannte der Seine“? MARQUIS Irrtum! Da wir nichts von ihr wissen --</p>	<p>nicht überliefert</p>	<p>6. Auftritt (Fortsetzung) SEMPER Aber trotzdem: Ich drehe den Film! „Die Unbekannte der Seine“! Und zwar mit Euch! UNBEKANNTE (<i>überglücklich</i>) Mit mir?! SEMPER Jawohl, in der Titrolle! Der Vortrag ist perfekt. (<i>zu Huelsen</i>) Lesen Sie diesen Brief! Aber wir brauchen ein Drehbuch! Oder auch nur ein längeres Exposé, irgendeine Handlung wir müssen sofort beginnen. HUELSEN (<i>zur Unbekannten</i>) Du hast doch ein Exposé. UNBEKANNTE Aber das taugt doch nichts. UNBEKANNTE Ich hätte nämlich ein viel besseres Exposé, muss mir das nur noch etwas überlegen -- Es ist mir heut Nacht plötzlich eingefallen, wie die wahre Geschichte jenes Mädchens lautet - [...] Ich weiss es jetzt positiv warum die Unbekannte ins Wasser ging! Die Geschichte beginnt bei einem Marquis -- UNBEKANNTE Vielleicht könnte man auch die Handlung so führen, dass das Mädchen ursprünglich aus einer Klosterschule entsprungen ist. Klosterschule und Besserungsanstalt -- das Heilige und das Pikante -- SEMPER Ausgezeichnet! Superb! Sie engagier ich noch als meinen Reklamechef. Unbekannte diktiert der Sekretärin das Drehbuch</p> <p>7. Auftritt Huelsen-Semper-Bossard HUELSEN Herr Generaldirektor. Darf ich bekenntmachen: [...] Das Mädäl ist meine Braut. SEMPER Ich tu doch nur so, als würde ich den Film drehen damit ich dem Marquis Gelegenheit geb, mir den unfertigen Film abzukaufen --</p> <p>8. Auftritt Huelsen-Semper-Bossard-Marquis SEMPER [D]ie Vorarbeiten für unsere „Unbekannte der Seine“ sind bereits derart weit gediehen, dass wir ohne materielle Debakeln kaum zum Rückzug blasen werden können.</p>
--	---	--------------------------	--

K²/TS¹⁶ Erster Akt / 8. Auftritt

Tab1: Textvergleich K²/TS¹⁶, K²/TS¹⁷, K³/TS⁴ und K³/TS²¹

<p>9. Auftritt</p> <p>Huelsen-Semper-Bossard-Marquis-Unbekannte SEMPER Eine Zusammenfassung unseres Drehbuches für die Pressepropaganda -- [...] (<i>Zum Marquis</i>) Darf ich bitten, vielleicht interessiert es Sie? UNBEKANNTE Nein -- er soll es nicht lesen, er nicht! Unbekannte zerreißt das Drehbuch, es gibt aber noch einen Durchschlag</p> <p>11. Auftritt</p> <p>Huelsen-Semper-Bossard-Marquis-Unbekannte SEMPER (<i>überreicht die Seiten dem Marquis</i>) Darf man bitten -- MARQUIS Danke. Aber ich lese es nur dann, wenn die Dame nichts dagegen einzuwenden hat.</p> <p>12. Auftritt</p> <p>Huelsen-Semper-Marquis-Unbekannte MARQUIS Und Sie spielen die Titelrolle? SEMPER (<i>kommt der Unbekannten zuvor</i>) Natürlich. MARQUIS Hübsch. Sie wird Ihnen sicher liegen.</p> <p>MARQUIS [...] Diese Idee stammt nämlich nicht von jener Dame, sondern von mir. UNBEKANNTE (<i>braust auf</i>) Erlauben Sie, wie können Sie so etwas sagen?!</p> <p>SEMPER Also das gehört alles nicht hierher, das gehört vor ein anderes Forum! Das ist ein privater Rechtsstreit[.] Plagiatsdebatte</p> <p>Marquis erklärt sein Schreiben für ungültig, hat keine Einwände mehr gegen den Film</p> <p>UNBEKANNTE [Ich schlage vor -- dass das Drehbuch Herr Dr. Peter Huelsen bearbeitet! HUELSEN Ich bin gern bereit. Der Stoff interessiert mich ja schon lange.</p> <p>SEMPER Aber das geht doch nicht so, man kann doch nicht so -- so einfach mit dem Kopf durch die Wand! UNBEKANNTE Mit was denn sonst? Durch eine Wand kommt man nur mit dem Kopf. Schluss</p>

K²/TS¹⁶ Erster Akt / 3. Auftritt



Hertha Pauli: *L'inconnue de la Seine*

L'inconnue de la Seine.

[]

von

HERTHA PAULI.

Berliner Tageblatt,
4.11.1931
(Abend-Ausgabe)

5

Kennen Sie die Plastik „L'inconnue de la Seine“? Es ist die Totenmaske eines unbekanntes jungen Mädchens, das man ertrunken aus der Seine gezogen hat.

Das Original der Maske, das vor vielen Jahren in der Morgue hergestellt wurde, ist nicht mehr zu finden. Aber die Abdrücke -- in Wachs, Terrakotta oder Gips -- sind allerorts zu haben und werden immer wieder gekauft.

Neben den starren Totenmasken berühmter Männer finden wir dieses eine Mädchenbild: weich, wie mit einem Hauch von Leben. Die Masken der anderen wurden um der Werke ihres Lebens willen für uns abgenommen, nach ihrem Tod; dieses Mädchen wollte durch einen Sprung in die Seine ihr unbekanntes Leben früh beenden -- und ist erst durch ihren Tod lebendig geworden für uns: sie mag sich ein anderes ewiges Leben erhofft haben -- der Ausdruck dieser Hoffnung auf ihren erstarrten Zügen wird leben, solange Menschenkunst besteht. Mit einem letzten Lächeln hat sie den Schauer des Todes überwunden für sich selbst, und für alle, die das Bild dieses Todes anzusehen verstehen.

In Paris ist dieses Mädchen gestorben, dort hat sich dieser schöne Mund zu seinem letzten Lächeln geschlossen, die Augen, -- wir ahnen das gewesene Licht hinter den geschlossenen Lidern -- haben vielleicht nichts anderes von der Welt gesehen, als diese eine Stadt Paris an den Ufern der Seine.

Man möchte das Rätsel dieses Lebens ergründen; möchte wissen, warum dieses Mädchen den Tod gesucht hat in den Wellen der Seine; was für Gedanken gewohnt haben mögen hinter dieser hohen reinen Stirne, die umrahmt ist vom schlichten, glatt-gescheitelten Haar -- und kann den Blick nicht losreißen von diesem ewig lächelnden Munde. Ein merkwürdig sehnsüchtiger Ausdruck von höchster Empfindung und Reinheit zugleich leuchtet aus diesen Zügen, darüber ein Schimmer wie von letzter Erfüllung. Von ewigem Frieden. Von Liebe?

... und die Phantasie baut Brücken zwischen Tod und Leben ...

Ein junges Mädchen steht an einem der vielen Fenster des Klosters von Sacré Coeur. Es schaut hinauf zu dem hellen Mond und den vielen Sternen, sehnt sich fort aus den engen Mauern des Klosters, möchte Flügel haben. Es blickt hinunter auf Paris, verwirrter von dem Lichtermeer da unten als von den vielen hellen Sternen droben am Himmel; und sehnt sich danach, herunterzuspringen in diese lockende Flut von Licht. -- Eines Tages kommt der Bildhauer ins Kloster, der den Kopf eines Engels bilden soll für den neuen Altar. Er sieht an einem der vielen Fenster das Mädchen stehen: es lächelt leise, als ihre Blicke einander treffen. -- Und als der Engelskopf vollendet war an dem neuen Altar, da trug er die Züge des Mädchens hinter dem Fenster. Dieses aber war verschwunden aus der engen Zelle im Kloster, und alles Suchen blieb vergebens.

Ein junges Mädchen lebt in dem kleinen Atelier des Bildhauers, scheu, vor allen Menschen verborgen. Keiner weiss, woher sie gekommen ist, sie selbst weiss es

2	[]	gestrichen: [Nachdruck verboten.]
6	„Seine“?]	korrigiert aus: Seine?“
9	„Terrakotta“]	korrigiert aus: Terrákotta
40	„des“]	korrigiert aus: ges

kaum. Ohne zu ermüden, sitzt sie Stunden und Stunden als Modell. Er zerschlägt alles, was er macht, und versucht es von neuem mit jedem neuen Tag. Die Arbeit wird schliesslich zur Qual. Er beginnt diese lächelnde Reinheit zu hassen, die er nicht bilden und nicht begreifen kann. Er beginnt ihre Hingabe zu hassen, ihr Ihmuntertansein
5 in einer Liebe, wie sie im Kloster gelehrt werden und Gott zukommen mag, und wie sie kein Mann ertragen kann. Und er zerschlägt das letzte Bild, das er von ihr geformt hat, und geht zu den Freunden. Er kommt spät und betrunken zurück. Sie lächelt, als sie ihn sieht: sie weiss, es ist die Strafe für ihre Sünden, dass er so ist. Und er sieht das Lächeln auf ihrem Gesicht, dieses selbe Lächeln, das er nicht formen und nicht zerstören kann, und sinnlos vor trunkener Wut schlägt er ihr ins Gesicht. Das Lächeln erstarrt unter dem Schlag.
10

Ein junges Mädchen steht auf einer der vielen Brücken, die über die Seine führen. Sie schaut hinauf zu dem hellen Mond und den vielen Sternen, und sie schaut hinunter in den Fluss, in dem sich die tausend Lichter spiegeln, die des Himmels und die der Stadt, Sterne, Mond und Laternen. Noch hält sie das Geländer fest. Aber schon
15 verschwimmen vor ihren Augen die Sterne am Himmel, der Mond und die Lichter von Paris, der Strom und ihr eigenes Bild zu einer Flut von Licht. Und sie sehnt sich danach hinunterzuspringen. Sie springt in den Fluss, als flöge sie hinauf zu den Sternen. -- Der Bildhauer suchte seine Geliebte vergebens. Sie blieb verschwunden. --
20 Viel später erst entdeckte er in einem kleinen Laden auf dem Montmartre, nächst dem Kloster Sacré Coeur, einen Kopf aus Wachs, der ihre Züge trug.

„Wer hat diesen Kopf modelliert?“

„Es ist doch eine Totenmaske, monsieur. Man hat das Mädchen ertrunken aus der Seine gezogen. Niemand weiss, wer sie ist, so nennt man sie ‚L'inconnue de la Seine‘. -- Sie können sie billig haben. Es ist ein Wachsabdruck nach dem Original.“
25

„In der Morgue?“

„Ja, monsieur. Wollen Sie den Abdruck kaufen?“

Der Bildhauer schüttelte den Kopf und ging.

Anhang

Editionsprinzipien

Die Wiener Ausgabe (WA) sämtlicher Werke Ödön von Horváths ist eine historisch-kritische Edition. Sie umfasst alle abgeschlossenen und Fragment gebliebenen Werke sowie alle verfügbaren Briefe und Lebensdokumente des Autors. Den Ausgangspunkt bilden die umfangreichen werkgenetischen Materialien aus dem Nachlassbestand des Autors im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (teilweise als Leihgabe der Wienbibliothek im Rathaus).

Die einzelnen Bände der WA sind in Vorwort, Text- und Kommentarteil gegliedert. In ihrem Zusammenspiel machen diese Teile den Entstehungsprozess der Werke transparent und bieten die Möglichkeit eines schrittweisen Nachvollzugs bis in die Letztfassungen der Texte. Das **Vorwort** skizziert die Entstehungsgeschichte unter Miteinbeziehung der zeitgenössischen Rezeption. Der **Textteil** reiht die genetischen Materialien chronologisch, wobei die Edition in Auswahl und Textkonstitution auf Lesbarkeit zielt. Dem Lesetext ist ein kritisch-genetischer Apparat beigegeben. Dieser macht die Änderungsprozesse des Autors deutlich, auf denen die konstituierten Fassungen basieren, ferner verzeichnet er alle Eingriffe der Herausgeber. Die Endfassung des Werkes wird zusätzlich in emendierter Form dargestellt. Im **Komentarteil** findet sich ein chronologisches Verzeichnis, das alle vorhandenen Textträger formal und inhaltlich beschreibt und Argumente für die Reihung der darauf befindlichen Entwürfe (E) und Textstufen (TS) sowie für die Konstitution der innerhalb der Textstufen vorliegenden Fassungen liefert. Simulationsgrafiken dienen zur Darstellung komplexer genetischer Vorgänge.

1 Textteil

1.1 Genetisches Material

Das genetische Material wird in zwei unterschiedlichen Formen zur Darstellung gebracht: **Entwürfe** erscheinen in diplomatischer Transkription, **Fassungen** innerhalb von Textstufen werden linear konstituiert.

1.1.1 Diplomatische Transkription und Faksimile (Entwürfe)

Von genetischen Materialien, deren Topografie sich nicht in eine lineare Folge auflösen lässt, wird eine diplomatische Transkription geboten. Hierbei handelt es sich um sogenannte Entwürfe (E), in denen Horváth auf meist nur einem Blatt in Form von Strukturplänen u.ä. das grobe Konzept von Werken und Werkteilen oder knappe Textskizzen entwirft. Die diplomatische Transkription versteht sich als eine Orientierungshilfe zur Entzifferung des nebenstehend faksimilierten Originals und gibt dessen Erscheinungsbild nicht in allen Details, sondern nur insofern wieder, als dies eine vergleichende Lektüre ermöglicht. Den verwendeten Schriftgrößen kommt dabei

keine distinktive Funktion zu; sie dienen dazu, die räumlichen Verhältnisse des Originals annähernd wiederzugeben. Folgende Umsetzungen finden statt:

- Überschriebene Zeichen oder Wörter werden links neben den sie ersetzenden wiedergegeben, wobei der ursprüngliche Ausdruck gestrichen und der neue Ausdruck mittels zweier vertikaler Linien eingeklammert wird: $\overline{t\ddot{a}|e|xt}; \text{t}\overline{e\text{xt}}|\text{t}\overline{e\text{xt}}|$.
- Unlesbare Wörter erscheinen als: { }, gegebenenfalls mehrfach gesetzt; unsicher entzifferte Zeichen und Wörter als: $te\{x\}t, \{text\}$.
- Gestrichener Text in Zeilen erscheint als: *text*. Vertikale oder kreuzförmige Streichungen werden als solche dargestellt.
- Mit Fragezeichen überschriebener oder mit Wellenlinie gekennzeichnete Text wird als solcher wiedergegeben.
- Unterstreichungen erscheinen als: text, text.
- Deutlich von einem Wort abgesetzte Punkte werden entsprechend dargestellt: *text* .
- Eingerahmte oder in eckige Klammern gestellte Ziffern, Wörter und Textpassagen erscheinen als: [text], gegebenenfalls auch über mehrere Zeilen gestellt.
- Der vom Autor zur Strukturierung verwendete Stern (manchmal eingekreist und bis hin zu dicken schwarzen Punkten intensiviert) erscheint als: ⊗.
- Das vom Autor zur Strukturierung verwendete große X erscheint als: ×.
- Von Horváth zur Markierung verwendete An- und Durchstreichungen werden individuell angepasst wiedergegeben.
- Verweispeile und Linien werden schematisch dargestellt, sofern sie Wörter und Textblöcke miteinander verbinden. Dienen solche Zeichen der Abgrenzung von Textteilen, werden sie nicht wiedergegeben.
- Liegen auf einem Blatt mehrere Entwürfe nebeneinander, werden diese ab dem zweiten Entwurf zur besseren Unterscheidung grau hinterlegt.
- Aktuell nicht relevanter Text (Entwürfe zu anderen Werken und Werkvorhaben) erscheint in grau 50%: *text*.
- Die im Zuge der Berliner Bearbeitung von Horváths Nachlass partiell vorgenommene Transkription schwer lesbarer Wörter bzw. allfällige Kommentare direkt in den Originalen erscheinen kursiv und in grau 50%: *text*.

1.1.2 Lineare Textkonstitutionen (Fassungen)

Textausarbeitungen des Autors, die eine lineare Lektüre zulassen, werden (ohne Faksimileabdruck) konstituiert. Hierbei handelt es sich oft um Fassungen im Rahmen umfänglicher Textstufen (TS). Folgende Prinzipien kommen zur Anwendung:

- Schichtwahl: Im Lesetext wird entweder die Grundschrift oder die in der jeweiligen Arbeitsphase gültige Korrekturschicht einer Textstufe ediert. Die Grundschrift wird im Allgemeinen dann gewählt, wenn es um die Präsentation frühester Schreibansätze geht; in eher seltenen Fällen liegen Typoskripte auch ohne handschriftliche Korrekturschichten vor. Ein genauer Ausweis der Schichtwahl (im Fall des Vorliegens komplexer Schichtungen differenziert nach unterschiedlichen Schreibwerkzeugen und Farben – z.B. schwarze Tinte, roter Buntstift) erfolgt im chronologischen Verzeichnis.
- Punktuelle Streichungen und Einfügungen, die aus einer späteren Bearbeitungsphase stammen, weil das Material im Laufe des Produktionsprozesses dorthin wei-

tergewandert ist, werden im Lesetext nicht berücksichtigt. Besondere Auffälligkeiten werden gegebenenfalls im chronologischen Verzeichnis beschrieben.

- Textausarbeitungen, die nicht sinnvoll linear in eine Fassung integriert werden können, aber offensichtlich aus der gegenwärtigen Bearbeitungsphase stammen, erscheinen im Lesetext eingerückt und grau hinterlegt.
- Deutlich gesetzte Leerzeilen werden in entsprechender Anzahl wiedergegeben.

Emendiert (und im kritisch-genetischen Apparat ausgewiesen) werden offensichtliche Schreib- und Tippfehler des Autors sowie inkonsequente Ersetzungen oder offensichtlich falsche Setzungen von Figuren- oder Ortsnamen.

Folgende Normierungen finden statt: Regie- und Szenenanweisungen erscheinen kursiv, Figurennamen in Kapitälchen (innerhalb von Regie- oder Szenenanweisungen nur dann, wenn sie vom Autor grafisch hervorgehoben wurden, ansonsten bleiben sie ohne Auszeichnung). Von Horváth hs. fallweise anstelle von (runden Klammern) gesetzte [eckige Klammern] werden als runde Klammern wiedergegeben.

Autortext erscheint in Times New Roman 12 pt. Herausgebertext innerhalb des Autortextes wird unter Backslashes in Helvetica 9 pt. gesetzt; im Einzelnen umfassen diese Eintragungen den Abbruch von Textbearbeitungen ohne Anschluss an den folgenden Text bzw. am Ende von Texten durch den Eintrag: \Abbruch der Bearbeitung\ sowie den Verlust von Text (z. B. durch Abriss oder Blattverlust): \Textverlust\\. Unsicher entzifferte Buchstaben bzw. unsicher entzifferte Wörter erscheinen als: $te\{x\}t$, {text}; unlesbare Wörter (gegebenenfalls mehrfach gesetzt) als: { }.

Blattwechsel wird durch || angezeigt, die Angabe des neuen Textträgers mit Signatur erfolgt in der Randspalte.

Die Ansatzmarke: $\lceil \text{text} \rceil$ kennzeichnet im Lesetext Wörter oder Textpassagen, die aus Änderungsvorgängen des Autors oder Eingriffen der Herausgeber hervorgegangen sind; nachgewiesen wird beides im kritisch-genetischen Apparat.

1.1.3 Kritisch-genetischer Apparat

Werden Fassungen in der Grundschrift ediert, verzeichnet der kritisch-genetische Apparat die Veränderungsprozesse nur in dieser Schicht (Sofortkorrekturen). Werden Fassungen in der Korrekturschrift ediert, verzeichnet er alle Änderungsprozesse im Übergang von der Grundschrift zur Korrekturschrift; Sofortkorrekturen in der Grundschrift werden hier nicht mehr verzeichnet, sondern als Ausgangspunkt gesetzt. Ferner weist der kritisch-genetische Apparat alle Eingriffe der Herausgeber nach (diese werden von Herausgeberkommentaren eingeleitet, wie z. B. korrigiert aus:, gestrichen:, gemeint ist:). Autortext erscheint in Times New Roman 10 pt, Herausgebertext in Helvetica 9 pt.

1.2 Emendierte Endfassungen (normierter Lesetext)

Was die Gestalt der Endfassungen betrifft, werfen die bisherigen Leseausgaben Horváths zahlreiche Fragen auf. Um den Benutzern der Wiener Ausgabe einen einheitlich normierten Lesetext zu bieten, erscheinen die Endfassungen der Texte zusätzlich in emendierter Form. Die Basis der Emendation sind die zeitgenössischen

Rechtschreibregeln (Duden 1929 u. a.). Gegenüber den (nicht immer konsequent gepflogenen) Eigentümlichkeiten von Horváths Schreibung ergeben sich vor allem in folgenden Punkten Abweichungen:

- Zusammengeschriebene Wörter und Wortgruppen wie „garnicht“, „garkein“, „nichtmehr“ werden getrennt.
- Doppel-s anstelle von ß wird berichtigt (mit Ausnahme des Doppel-s im Format Figurennamen, z. B. GROSSMUTTER).
- Die Interjektionen, bei Horváth oft: „A“ und „O“, werden auf „Ah“ und „Oh“ vereinheitlicht.
- Falschschreibung von Fremdwörtern wird korrigiert, sofern es sich nicht um stilistische Setzungen handelt. Werden bereits zu Horváths Lebzeiten gemäß zeitgenössischer Rechtschreibkonvention veraltete Fremdwortschreibungen verwendet (z. B. „Affaire“, „Couvert“), so wird die Schreibung Horváths beibehalten.
- Fehlende Accents werden nachgetragen, ebenso fehlende Punkte, auch in „usw.“ etc.
- Gedankenstriche, die in Typoskripten als -- realisiert sind, erscheinen als –.
- Die groß geschriebene Anrede „Du“, „Ihr“ etc. wird klein gesetzt, die Höflichkeitsform erscheint groß. Ebenfalls groß bleiben persönliche Anreden in Zitaten innerhalb von Figurenreden (z. B. in von Figuren vorgelesenen Briefen, Schildern etc.).
- Kleinschreibung am Beginn ganzer Sätze nach Doppelpunkten und Gedankenstrichen wird korrigiert.
- Kommasetzung, im Einzelnen:
 - Überzählige Kommata in als- und wie-Vergleichen werden getilgt.
 - Fehlende Kommata in vollständigen Hauptsätzen, die durch „und“ oder „oder“ verbunden sind, werden ergänzt; ebenso in Relativsätzen und erweiterten Infinitiv- und Partizipialgruppen.
 - Nach Interjektionen wie „Ja“, „Nein“, „Na“, „Ah“, „Oh“, „Geh“ wird nur dann ein Komma gesetzt, wenn die Interjektionen betont sind und hervorgehoben werden sollen. Wenn sie in den Folgetext integriert sind, werden sie nicht durch Kommata getrennt, z. B. „Na und?“
- Grammatikalische Fehler werden nur so weit korrigiert, als es sich dabei nicht um stilistische Setzungen handelt; alle dialektal geprägten Formen bleiben erhalten.
- Figurennamen erscheinen in Kapitälchen (auch in Regie- und Szenenanweisungen).
- Normierungen in Regieanweisungen: Bilden Regieanweisungen ganze Sätze (auch in Verbindung mit vorangegangenen Figurennamen), so wird abschließend ein Punkt gesetzt.

2 Kommentarteil

2.1 Chronologisches Verzeichnis

Das chronologische Verzeichnis beschreibt alle zu einem Werk vorhandenen Textträger und sichert die Reihung der darauf befindlichen werkgenetischen Einheiten argumentativ ab. Textträger und Text werden getrennt sigliert: Die Materialsigle bezeichnet den Textträger und unterscheidet Handschrift (H), Typoskript (T) und Druck (D). Die Textsigle bezeichnet die auf dem Textträger befindliche werkgenetische Einheit und differenziert Entwürfe (E) und Textstufen (TS) mit teilweise mehreren Ansätzen (A).

Die Beschreibung des Textträgers umfasst folgende Elemente:

Signatur: Wiener Signatur (ÖLA bzw. IN) des Nachlassbestands und Berliner Signatur (BS), gegebenenfalls auch andere Angaben zu Bezeichnung und Herkunft des Textträgers

Materielle Beschreibung: Umfang, Papierart samt Angaben über spezielle Erscheinung, Größe in Millimetern, Angaben über Teilung, Faltung, Reißung o. ä., Wasserzeichen, Schreibmaterial, Paginierung vom Autor samt Seitenzahlen und Blattnachweisen, Eintragungen fremder Hand

Der Beschreibung des Textträgers folgen eine Auflistung und eine formale Beschreibung der auf dem jeweiligen Textträger befindlichen Entwürfe, Textstufen und Ansätze. Umfasst ein Textträger mehrere werkgenetische Einheiten und ist eine dieser Einheiten im Entstehungsprozess später einzuordnen, wird sie erst dort verzeichnet und kommentiert. Die Beschreibung des Textträgers wird an der späteren Stelle wiederholt. Auch das Weiterwandern von Textträgern (durch Übernahme von Blättern in spätere Fassungen) wird vermerkt. Sofern die Entwürfe und Fassungen veröffentlicht sind, wird deren Erstdruck in einer abschließenden Zeile verzeichnet. Das konkrete Erscheinungsbild der Texte in den Erstdrucken weicht jedoch von den in der Wiener Ausgabe gebotenen Neueditionen oftmals gravierend ab.

Der nachfolgende werkgenetische Einzelkommentar beschreibt die Entwürfe, Textstufen und Ansätze auch inhaltlich. Argumente für deren Reihung (manchmal in Form von gesetzten Wahrscheinlichkeiten) werden genannt und Beziehungen zu anderen Einheiten im werkgenetischen Material hergestellt; gegebenenfalls wird auch auf den Zusammenhang mit anderen Werken des Autors verwiesen.

Folgende werkgenetische Begriffe finden Verwendung:

Konzeption

Als Konzeption (K) gilt eine übergeordnete Gliederungseinheit des genetischen Materials innerhalb eines Werkes. Sie bezeichnet eine meist längere Arbeitsphase, die sich durch eine prinzipielle Annahme des Autors über die makrostrukturelle Anlage des Werkes von einer anderen Phase deutlich unterscheidet. Einzelne Konzeptionen sind durch Unterschiede in der Struktur (drei Teile, sieben Bilder, etc.) und/oder wichtige Strukturelemente (zentrale Motive und Schauplätze, Figurennamen der Hauptpersonen etc.) voneinander getrennt.

Vorarbeit

Frühere Werkvorhaben, aus denen der Autor im Zuge der Entstehungsgeschichte eines Werkes einzelne Elemente entlehnt und/oder übernimmt, werden dem jeweiligen Werk als Vorarbeiten (VA) zugeordnet. Liegen mehrere Vorarbeiten zugrunde, werden diese nach genetischen Zusammenhängen gruppiert und/oder in eine Folge gebracht.

Entwurf

In einem Entwurf (E) legt Horváth die Gesamtstruktur eines Werkes oder eines einzelnen Strukturelements (Bild, Kapitel, Szene, ...) fest. Entwürfe sind fast ohne Ausnahme handschriftlich ausgeführt und zumeist auf ein einzelnes Blatt beschränkt. Zur näheren Beschreibung stehen (spezifisch für den Dramentext) folgende Begriffe zur Verfügung:

- Strukturplan: Skizzierung des Gesamtaufbaus eines Werkes bzw. einer Werkkonzeption (enthält z.B. Gliederung in Akte oder Teile, Szenen, Titeleintrag und -varianten, Schauplätze, knappe Schilderungen wichtiger Handlungselemente und erste Repliken einzelner Figuren).
- Konfigurationsplan: Skizzierung einzelner Szenen (= Auftritte).
- Skizze: punktuell bzw. schematisch ausgearbeitete Textsequenz. Der Begriff wird auch für grafische Entwürfe (z.B. zum Bühnenbild) verwendet.
- Darüber hinaus können Entwürfe auch lose Notizen zu Motiven, Figuren, Schauplätzen, Dialogpassagen oder Handlungselementen enthalten.

Textstufe

Eine Textstufe (TS) bezeichnet eine klar abgrenzbare Arbeitseinheit im Produktionsprozess, die intentional vom Anfang bis zum Ende einer isolierten Werkeinheit (Bilderfolge, Bild, Akt, Kapitel, Unterkapitel, ...) reicht und (anders als ein Entwurf) bereits der konkreten Ausformulierung des Textes dient. Materiell umfasst der Begriff alle Textträger, die der Autor in dieser Arbeitseinheit durch schriftliche Bearbeitung oder Übernahme aus einer frühen Arbeitsphase zur Zusammenstellung aktueller Fassungen verwendet hat.

Ansatz

Ein neuer Ansatz (A) liegt dann vor, wenn der Autor innerhalb einer Textstufe eine materielle Ersetzung von Textträgern oder Teilen davon (Blattbeschneidungen, Austausch von Blättern usw.) vornimmt. Innerhalb einer Textstufe bilden die einander folgenden Ansätze eine genetische Reihe; textlich repräsentiert sich in ihnen in der jeweils gültigen Textschicht die jeweils aktuelle Fassung des Textes. Der letzte Ansatz einer Textstufe, d. h. der letztmalige Austausch von Textträgern, bildet die materielle Grundlage der letzten Fassung innerhalb der jeweiligen Textstufe. Die Abfolge der Ansätze innerhalb einer Textstufe wird in komplizierten Fällen in Simulationsgrafiken dargestellt.

Fassung

Der Begriff der Textstufe ist ein dynamischer; er bezeichnet die Gesamtheit des in einer Arbeitsphase vorliegenden genetischen Materials, das in Grund- und Korrekturschicht und in verschiedene Ansätze differenziert sein kann. Der Begriff der

Fassung bezeichnet im Gegensatz dazu die konkrete Realisation eines singulären Textzustands (z.B. $K^1/TS^7/A^5$ – Korrekturschicht). Die Fassungen, die im Textteil konstituiert werden, stellen eine Auswahl innerhalb einer Vielzahl von Möglichkeiten dar. Der Produktionsprozess wird von ihnen an möglichst aussagekräftig gesetzten Punkten unterbrochen und ein jeweils aktuelles Textstadium linear fixiert.

Endfassung

Der Begriff der Endfassung bezeichnet eine Fassung, in der sich aus Autorensicht eine endgültige Textgestalt repräsentiert. Durch eine spätere Wiederaufnahme der Arbeit können innerhalb einer Werkgenese mehrere Endfassungen (meist auch als Abschluss einzelner Konzeptionen) vorliegen.

Stammbuch

Mit dem Begriff Stammbuch bezeichneten Horváths Theaterverlage in kleiner Auflage hergestellte Drucke, die nicht für den allgemeinen Verkauf, sondern für den Gebrauch an Theatern bestimmt waren. Oft tragen solche Stammbücher den Aufdruck: „Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt“ sowie den meist handschriftlich notierten Vermerk „ST“ (für „Stammbuch“). Mit diesen Anmerkungen wurde der für die jeweilige Aufführung autorisierte Text gekennzeichnet.

Vorarbeiten und Konzeptionen, Entwürfe, Textstufen und Ansätze werden im chronologischen Verzeichnis über Siglen gereiht, die Reihung von Textstufen (TS) und Entwürfen (E) erfolgt innerhalb der jeweiligen Kategorie, sodass sich als genetische Abfolge z.B. ergeben kann: K^2/E^1 , K^2/TS^1 , $K^2/TS^2/A^1$, $K^2/TS^2/A^2$, K^2/E^2 , K^2/E^3 , K^2/TS^3 usw.

2.2 Simulationsgrafiken

In den Simulationsgrafiken wird die Abfolge von Ansätzen innerhalb einer Textstufe dargestellt und zwar in der Art, dass die Textträger mit syntagmatisch zusammengehörendem Text untereinanderstehen und die ersetzenden Textträger rechts von den ersetzten positioniert werden. Ausgangspunkt der Darstellung ist der früheste Ansatz der jeweiligen Textstufe. Die Textträger werden an allen rekonstruierbaren Positionen abgebildet und damit werden die materiellen Vorgänge der Textentstehung und -ersetzung simuliert.

Die ungefähre Form des Textträgers ist in der Grafik durch einen Rahmen wiedergegeben. Die Paginierung Horváths – so vorhanden – und die Berliner Blattnummer sind eingetragen. An seiner ersten Position wird der Textträger mit durchgezogenen Rahmenlinien dargestellt, an allen späteren mit strichlierten, wobei der Textträger so lange eingeblendet bleibt, wie er Gültigkeit hat. Die doppelt-strichpunktieren Linien kennzeichnen Schnitte, die punktierten Linien „Klebenähte“, die nach dem Ankleben von neuem Text auf den Originalen erkennbar sind.

Zur Illustration der Funktionsweise dient die nachstehend abgebildete Simulationsgrafik zu einer Textstufe der Hofrat-Konzeption aus Geschichten aus dem Wiener Wald. Diese Grafik, die ausschließlich Material der Mappe BS 37 c darstellt, zeigt einen relativ gleichmäßig verlaufenden Produktionsprozess: Horváth beginnt (links

oben eingetragen) auf Bl. 14 mit der Ausarbeitung des Bildes, bricht jedoch mitten auf Bl. 15a ab, setzt auf Bl. 15b mit dem Text neu an und kommt bis Bl. 17. Er korrigiert den Text dieser Blätter handschriftlich und macht sich am Fuß von Bl. 17 Notizen zum weiteren Textverlauf. Auf Bl. 18 und 19 schreibt er den Text von Bl. 17 ins Reine und setzt ihn dann auf Bl. 19 neu fort, bricht jedoch wieder ab, noch bevor er das Blatt vollgeschrieben hat. Bl. 19 wird dann durch Bl. 20 ersetzt, Bl. 20 gemeinsam mit Bl. 21 durch Bl. 22–24. In dieser Art schreibt sich Horváth in immer neuen Ansätzen bis ans Ende des Bildes durch. Bei Bl. 32 wendet der Autor ein Verfahren an, das ihm kürzere Rückschritte ermöglicht: Er schneidet Bl. 32a von Bl. 32 ab und klebt ein Stück mit neuem Text an. Die sich anschließenden Bl. 33 bis 37 sind in einem Zug geschrieben.

A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7	A8	A9
- 1 - Bl. 14 BS 37 c [3]	- 1 - Bl. 15b BS 37 c [4]	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -	- 1 -
Bl. 15a BS 37 c [3]	- 2 - Bl. 16 BS 37 c [4]	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -	- 2 -
	- 3 - Bl. 17 BS 37 c [6]	- 3 - Bl. 18 BS 37 c [4]	- 3 -	- 3 -	- 3 -	- 3 -	- 3 -	- 3 -
	Bl. 19 BS 37 c [6]	Bl. 20 BS 37 c [5]	Bl. 21 BS 37 c [5]	- 4 - Bl. 22 BS 37 c [6]	- 4 - Bl. 25 BS 37 c [4]	- 4 -	- 4 -	- 4 -
			fehlt	- 5 - Bl. 23 BS 37 c [6]	- 5 - Bl. 26 BS 37 c [4]	- 5 -	- 5 -	- 5 -
				- 6 - Bl. 24 BS 37 c [6]	Bl. 27 BS 37 c [5]	- 6 - Bl. 29 BS 37 c [4]	- 6 -	- 6 -
				fehlt	fehlt	Bl. 28 BS 37 c [5]	- 7 - Bl. 30 BS 37 c [4]	- 7 -
							- 8 - Bl. 31 BS 37 c [4]	- 8 -
							- 9 - Bl. 32 BS 37 c [4]	- 9 - Bl. 32 BS 37 c [4]
							Bl. 32a BS 37 c [5]	
							- 10 - Bl. 33 BS 37 c [4]	- 10 - Bl. 33 BS 37 c [4]
							- 11 - Bl. 34 BS 37 c [4]	- 11 - Bl. 34 BS 37 c [4]
							- 12 - Bl. 35 BS 37 c [4]	- 12 - Bl. 35 BS 37 c [4]
							- 13 - Bl. 36 BS 37 c [4]	- 13 - Bl. 36 BS 37 c [4]
							- 14 - Bl. 37 BS 37 c [4]	- 14 - Bl. 37 BS 37 c [4]


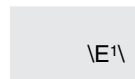
Legende	
- 1 - oder 1	Horváths Paginierung
- 4 2 -	von Horváth korrigierte Paginierung
Bl. 1	Berliner Blattnummer
A1	im Textteil abgedruckter Ansatz
	Textträger an seiner ersten Position
	Textträger an allen weiteren gültigen Positionen
	Schnittlinie
	Klebenaht
	Teil des Textträgers fehlt
	ein oder mehrere Textträger fehlen
	Text auf Rückseite oder überklebter Text
	von Horváth eingetragener Pfeil, Textanschluss
	vom Herausgeber eingetragener Pfeil, Textanschluss
	vom Herausgeber eingetragener Pfeil, verkürzte Darstellung mehrerer Blätter

Siglen und Abkürzungen

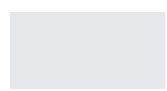
Schriftarten (allgemein)

Times New Roman	Autortext
Helvetica	Herausgebertext, im Autortext unter Backslashes

Diplomatische Transkriptionen (Entwürfe)

<code>text, text</code>	getilgtes Zeichen, getilgter Text. Tilgungen über mehrere Zeilen (meist durch Kreuz) werden grafisch entsprechend dargestellt
<code>tä e xt</code>	überschriebenes und ersetzendes Zeichen
<code>text text </code>	überschriebener und ersetzender Text
<code>text, <u>text</u></code>	unterstrichener Text
<code>text</code> 	unterwelter Text; mit Fragezeichen überschriebener Text wird grafisch entsprechend dargestellt
<code>[text]</code>	eingerahmter oder in eckige Klammern gestellter Text oder Ziffer; falls über mehrere Zeilen reichend, grafisch entsprechend dargestellt
⊗	Strukturierungszeichen: Stern, Punkt
×	Strukturierungszeichen: großes ×
<code>te{x}t, {text}</code>	unsicher entzifferter Buchstabe; unsicher entziffertes Wort
{ }	unlesbares Wort, ggfs. mehrfach gesetzt
<i>Times New Roman, 50% grau</i>	Eintragung fremder Hand, Berliner Bearbeitung
Times New Roman, 50% grau 	aktuell nicht relevanter Text
<code>\E'</code>	grau hinterlegte Fläche zur Abgrenzung verschiedener Entwürfe

Lineare Konstitutionen (Fassungen)

<code>「text」, 「」</code>	Ansatzmarke; kennzeichnet Wörter oder Textpassagen, die aus Änderungen des Autors hervorgegangen sind, sowie Eingriffe der Herausgeber
 	Blattwechsel; Angabe des Textträgers in der Randspalte eingerrückt, grau hinterlegt; Textzusätze des Autors in der aktuellen Fassung, die sich in den Lesetext linear nicht integrieren lassen
<code>te{x}t, {text}</code>	unsicher entzifferter Buchstabe; unsicher entziffertes Wort
{ }	unlesbares Wort, ggfs. mehrfach gesetzt
<code>\Abbruch der Bearbeitung\</code>	Herausgebertext im Autortext
<code>\Textverlust\</code>	

Kritisch-genetischer Apparat

<code>text\</code>	nachträglich eingefügtes Zeichen
<code>\text</code>	nachträglich eingefügter Text
<code>text[e]</code>	getilgtes Zeichen
<code>[text]</code>	getilgter Text
<code>t[ä]e xt</code>	getilgtes Zeichen in Verbindung mit Ersetzung
<code>[text] text </code>	getilgter Text in Verbindung mit Ersetzung
<code>[text] text </code>	überschriebener Text
<code>te{x}t, {text}</code>	unsicher entzifferter Buchstabe; unsicher entziffertes Wort
<code>{ }</code>	unlesbares Wort, ggfs. mehrfach gesetzt
<code>[text]</code>	rückgängig gemachte Tilgung
<code>text</code>	mit Fragezeichen überschriebener oder mit Wellenlinie versehener Text
<code><text><text></code>	durch Verweisungszeichen des Autors umgestellter und gegenseitig ausgetauschter Text
<code>text → text</code>	Text von bis
<code>[text]→•</code>	Textverschiebung
<code>•text</code>	neuer Textanschluss
<code>text² text¹</code>	vom Autor geänderte Wort- oder Satzfolge
<code>(1), (2) ...</code>	Variantenfolge
korrigiert aus:	} Herausgeberkommentare in Helvetica 9 pt.
gestrichen:	
gemeint ist:	
Eintragung von fremder Hand:	
eingefügt	
verweist auf K ³ /TS ⁷	
fehlt in D ²	

Signaturen

ÖLA	(vormals: Österreichisches) Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien
BS	Berliner Signatur
IN	Inventarnummer
IN 221.000/34 – BS 38 a [1], Bl. 1	Signatur Wienbibliothek im Rathaus, Wien
ÖLA 3/W 365 – BS 33 [1], Bl. 9	Signatur Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien

Abkürzungen

K	Konzeption
VA	Vorarbeit
H	Handschrift
T	Typoskript
D	Druck
SB	Stammbuch
E	Entwurf
TS	Textstufe
A	Ansatz
KOM	Kommentar
Tab	Tabelle
Bl.	Blatt
Pag.	Pagina (vom Autor eingefügt)
hs.	handschriftlich
masch.	maschinenschriftlich
fragm.	fragmentarisch
r	recto (Vorderseite)
v	verso (Rückseite)
o. BS	ohne Berliner Signatur

Literaturverzeichnis

- GW Ödön von Horváth: Gesammelte Werke in 4 Bänden. Hg. v. Dieter Hildebrandt, Walter Huder und Traugott Krischke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1970–71.
- GWA Ödön von Horváth: Gesammelte Werke in 8 Bänden. Hg. v. Traugott Krischke und Dieter Hildebrandt. 2., verbesserte Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1978.
- GA Ödön von Horváth: Gesammelte Werke in 4 Bänden. Hg. v. Traugott Krischke unter Mitarbeit von Susanna Foral-Krischke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988. (= Gedenkausgabe anlässlich des 50. Todestages, Abdruck von Texten und genetischem Material aus den Gesammelten Werken und Bibliothek-Suhrkamp-Bänden, der 5. Band mit Skizzen, Fragmenten und einem Gesamtkommentar ist nicht erschienen)
- Horváth 1934 Ödön von Horváth: Himmelwärts. Märchen in zwei Teilen. Berlin: Neuer Bühnenverlag 1934.
- Horváth 1935 Ödön von Horváth: Das unbekannte Leben. [Mit dem Kopf durch die Wand]. Komödie in vier Akten. Regie- und Soufflierbuch. Wien: Max Pfeffer 1935.
- Horváth 2007 Ödön von Horváth: Glaube Liebe Hoffnung. Ein kleiner Totentanz. Text und Kommentar. Hg. v. Dieter Wöhrle. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007.
- Horváth 2009 Ödön von Horváth: Kasimir und Karoline. Hg. v. Klaus Kastberger und Kerstin Reimann. Stuttgart: Reclam 2009.
- KW Ödön von Horváth: Kommentierte Werkausgabe in 14 Einzelbänden. Hg. v. Traugott Krischke unter Mitarbeit von Susanna Foral-Krischke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1984–88.
- KW 15 Ödön von Horváth: Himmelwärts und andere Prosa aus dem Nachlass. Hg. v. Klaus Kastberger. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2001.
- KW 16 Ödön von Horváth: Ein Fräulein wird verkauft und andere Stücke aus dem Nachlass. Hg. v. Klaus Kastberger. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2005.
- WA Ödön von Horváth: Wiener Ausgabe sämtlicher Werke. Historisch-kritische Edition. Am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek und am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der Karl-Franzens-Universität Graz hg. v. Klaus Kastberger. Berlin: de Gruyter 2009ff.
- WA 1 Ödön von Horváth: Frühe Dramen. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2019. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 1)
- WA 2 Ödön von Horváth: Sladek. Italienische Nacht. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Sabine Edith Braun und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2016. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 2)
- WA 3 Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald. Hg. v. Erwin Gartner und Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Charles-Onno Klopp, Kerstin Reimann und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2015. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 3 [2 Teilbände])
- WA 4 Ödön von Horváth: Kasimir und Karoline. Hg. v. Klaus Kastberger und Kerstin Reimann unter Mitarbeit von Julia Hamminger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2009. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 4)
- WA 6 Ödön von Horváth: Eine Unbekannte aus der Seine. Hin und her. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2012. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 6)
- WA 8 Ödön von Horváth: Figaro läßt sich scheiden. Hg. v. Nicole Streitler unter Mitarbeit von Andreas Ehrenreich und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2011. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 8)

- WA 9 Ödön von Horváth: Don Juan kommt aus dem Krieg. Hg. v. Nicole Streitler unter Mitarbeit von Julia Hamminger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2010. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 9)
- WA 10 Ödön von Horváth: Der jüngste Tag. Ein Dorf ohne Männer. Hg. v. Nicole Streitler und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2011. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 10)
- WA 11 Ödön von Horváth: Ein Sklavenball / Pompeij. Hg. v. Martin Vejvar unter Mitarbeit von Sabine Edith Braun und Nicole Streitler-Kastberger. Berlin: de Gruyter 2015. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 11 [2 Teilbände])
- WA 13 Ödön von Horváth: Sportmärchen, Kurzprosa und Werkprojekte. Hg. v. Martin Vejvar unter Mitarbeit von Sabine Edith Braun und Nicole Streitler-Kastberger. Berlin: de Gruyter 2017. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 13)
- WA 14 Ödön von Horváth: Der ewige Spießzer. Hg. v. Klaus Kastberger und Kerstin Reimann unter Mitarbeit von Julia Hamminger und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2010. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 14 [2 Teilbände])
- WA 15 Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Sabine Edith Braun und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2013. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 15)
- WA 16 Ödön von Horváth: Ein Kind unserer Zeit. Hg. v. Nicole Streitler-Kastberger unter Mitarbeit von Sabine Edith Braun und Martin Vejvar. Berlin: de Gruyter 2014. (= Wiener Ausgabe sämtlicher Werke, Bd. 16)

Anonym: Murnau. In: Murnauer Tagblatt – Staffelsee-Bote, 11.2.1933.

Anonym: Berliner Theater in der Krise. In: Blätter der Volksbühne Berlin, Jg. 1932/33, Heft 4, März/April 1933, S. 1–3.

Anonym: Verlage. In: Der Autor (Berlin), Nr. 7, Ende Juli 1933, S. 15.

Anonym: Oedön von Horváth über sein neues Stück. In: Wiener Allgemeine Zeitung, 14.9.1933.

Anonym: Verlage. In: Der Autor (Berlin), Nr. 9, Ende September 1933, S. 15.

Anonym: Neuerwerbungen der Vertriebsanstalten. In: Die Deutsche Bühne, 26. Jg., Heft 12, 24.9.1934, S. 246f.

ap [i.e. Alfred Polgar]: [Ödön von Horváth: Mit dem Kopf durch die Wand]. In: Prager Tagblatt, 18.12.1935.

Balme, Christopher B.: The Reformation of Comedy. Genre Critique in the Comedies of Ödön von Horváth. Dunedin: Department of German, University of Otago 1985.

Balme, Christopher B.: Zwischen Imitation und Innovation. Zur Funktion der literarischen Vorbilder in den späten Komödien Ödön von Horváths. In: Traugott Krischke (Hg.): Horváths Stücke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 103–120.

Bertschik, Julia: Das Gesicht als mediales Artefakt. Die Totenmaske der ‚Inconnue de la Seine‘: faciale Kontexte und Schreibweisen. In: Nicole Streitler-Kastberger/Martin Vejvar (Hg.): Horváth lesen. Wien: Böhlau 2013 (= Maske und Kothurn, 59. Jg., Heft 3, 2013), S. 89–102.

Bossinade, Johanna: Vom Kleinbürger zum Menschen. Die späten Dramen Ödön von Horváths. Bonn: Bouvier 1988. (= Abhandlungen zu Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd. 364)

Dillmann, Michael: Heinz Hilpert. Leben und Werk. Berlin: Akademie der Künste/Edition Hentrich 1990.

f., o. m. [i.e. Oskar Maurus Fontana]: „Himmelwärts“. Freie Bühne in der Komödie. In: Der Wiener Tag, 7.12.1937.

Fischer, Felix: Lustspielpremiere der „Freien Bühne“. In: Neues Wiener Journal, 7.12.1937.

g, r [i.e. Richard Götz]: „Mit dem Kopf durch die Wand“. Scala. In: Der Wiener Tag, 11.12.1935.

Hilpert, Heinz: Zeitgenössische Dichter und wir. In: Blätter der Volksbühne Berlin, Jg. 1932/33, Heft 4, März/April 1933, S. 1.

Horváth, Ödön von: Über seine nächste Premiere. In: Das Echo (Wien), 29.11.1935.

kl., e. [i.e. Emil Kläger]: Ein neues Stück von Oedön Horvath. (Scala). In: Neue Freie Presse (Wien), 12.12.1935.

- Krischke, Traugott (Hg.): Horváth auf der Bühne. 1926–1938. Eine Dokumentation. Wien: Edition S 1991.
- Lunzer, Heinz/Victoria Lunzer-Talos/Elisabeth Tworek: Horváth. Einem Schriftsteller auf der Spur. Salzburg/Wien [u. a.]: Residenz 2001.
- Mühr, Alfred: Um das kulturpolitische Gleichgewicht. In: Deutsche Zeitung (Berlin), 5.6.1934.
- p, a [i.e. Alfred Polgar]: [Ödön von Horváth: Mit dem Kopf durch die Wand]. In: Prager Tagblatt, 18.12.1935.
- Polt-Heinzl, Evelyne/Christine Schmidjell: Geborgte Leben. Horváth und der Film. In: Klaus Kastberger (Hg.): Ödön von Horváth. Unendliche Dummheit – dumme Unendlichkeit. Mit einem Dossier „Geborgte Leben. Horváth und der Film“. Wien: Zsolnay 2001 (= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Bd. 8), S. 193–261.
- S, R [i.e. Rainer Schlösser]: Der Kleistpreisrummel. Ein Musterbeispiel neudeutscher Propaganda-Praktiken. In: Völkischer Beobachter (Berlin), 19.11.1931.
- S., H.: Scala. In: Neues Wiener Tagblatt (Wochen-Ausgabe), 14.12.1935.
- Streitler-Kastberger, Nicole: Im Schatten einer Totenmaske, oder: „Liebe ist nur eine fixe Idee ...“ – Hertha Pauli und Ödön von Horváth. In: Susanne Blumesberger/Ernst Seibert (Hg.): „Eine Brücke über den Riss der Zeit ...“. Das Leben und Wirken der Journalistin und Schriftstellerin Hertha Pauli (1906–1973). Wien: Praesens 2012 (= biografiA, Bd. 10), S. 172–196.
- u., l. [i.e. Ludwig Ullmann]: Sonntag mittag: Horvath-Premiere. In: Der Morgen. Wiener Montagblatt, 6.12.1937.
- Zmegač, Viktor: Horváths Erzählprosa im europäischen Zusammenhang. Tradition und Innovation. In: Literatur und Kritik, Heft 237/238, 1989, S. 332–345.

Inhalt (detailliert)

Band 1 *Himmelwärts*

Vorwort	3
Lesetext	23
Vorarbeit 1: <i>Himmelwärts</i> – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl.	25
Fragmentarische Fassung „Sport“ (VA ¹ /TS ¹)	27
Strukturpläne (VA ¹ /E ¹ –E ²)	28
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ³)	30
Replik (VA ¹ /E ⁴).	32
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ⁵)	34
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ⁶)	38
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ⁷)	40
Strukturplan in sechs Bildern (VA ¹ /E ⁸)	42
Replik (VA ¹ /E ⁹).	44
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ¹⁰).	46
Strukturplan in sieben Bildern, Figurenliste (VA ¹ /E ¹¹ –E ¹²).	48
Strukturplan, Notiz, Werktitel (VA ¹ /E ¹³ –E ¹⁵)	50
Strukturpläne, Notiz (VA ¹ /E ¹⁶ –E ¹⁸)	52
Strukturplan, Konfigurationsplan, Figurenliste (VA ¹ /E ¹⁹ –E ²¹)	54
Dialogskizze, Replik, Strukturpläne (VA ¹ /E ²² –E ²⁵)	56
Dialogskizze und Notizen (VA ¹ /E ²⁶)	58
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ²⁷).	60
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ²⁸).	62
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ²⁹).	64
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ³⁰).	66
Strukturplan in sieben Bildern (VA ¹ /E ³¹).	70
Figurenliste (VA ¹ /E ³²)	78
Repliken (VA ¹ /E ³³)	80
Notiz (VA ¹ /E ³⁴).	82
Fragmentarische Fassung des 2. Bildes (VA ¹ /TS ²)	84
Vorarbeit 2: <i>Himmelwärts</i> – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir.	85
Strukturplan in sieben Bildern (VA ² /E ¹)	86
Strukturpläne in acht Bildern (VA ² /E ² –E ³)	88
Strukturplan in zwei Teilen (VA ² /E ⁴).	90
Fragmentarische Fassung eines Bildes (VA ² /TS ¹)	95
Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil (VA ² /E ⁵)	96
Strukturplan in sieben Bildern (VA ² /E ⁶)	98
Replik (VA ² /E ⁷).	100
Strukturplan in vier Bildern (VA ² /E ⁸)	102
Fragmentarische Fassung eines Bildes (VA ² /TS ²)	105
Strukturplan in fünf Bildern (VA ² /E ⁹)	106
Figurenliste (VA ² /E ¹⁰)	108
Strukturplan in zwei Teilen (VA ² /E ¹¹)	110
Replik (VA ² /E ¹²)	112
Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil (VA ² /E ¹³)	114
Strukturplan in zwei Teilen (vierzehn Bildern) (VA ² /E ¹⁴)	116
Fragmentarische Fassung eines Bildes (VA ² /TS ³)	119

Strukturplan in zwei Teilen (VA ² /E ¹⁵)	120
Strukturplan in neun Bildern (VA ² /E ¹⁶)	124
Strukturplan in zehn Bildern (VA ² /E ¹⁷)	132
Strukturplan in sieben Bildern (VA ² /E ¹⁸)	138
Strukturplan in drei Bildern zum zweiten Teil (VA ² /E ¹⁹)	146
Fragmentarische Fassung eines Bildes (VA ² /TS ⁴)	149
Figurenliste (VA ² /E ²⁰)	150
Fassung des II. Bildes (VA ² /TS ⁵)	153
Werkverzeichnis (VA ² /E ²¹)	154
Fassung „Epilog“ (VA ² /TS ⁶)	156
Fragmentarische Fassung in vier Bildern (VA ² /TS ⁷ /A ⁴)	157
Konzeption 1: <i>Himmelwärts</i> – Märchen in zwei Teilen	167
Figurenlisten (K ¹ /E ¹ –E ⁷)	168
Strukturplan in zwei Bildern zum I. Teil (K ¹ /E ⁸)	170
Konfigurationspläne zum I. Teil (K ¹ /E ⁹ –E ¹⁰)	172
Fragmentarische Fassung zweier Bilder (K ¹ /TS ¹)	175
Strukturpläne (K ¹ /E ¹¹ –E ¹²)	176
Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil (K ¹ /E ¹³)	178
Figurenliste, Strukturplan in drei Bildern (K ¹ /E ¹⁴ –E ¹⁵)	180
Fragmentarische Fassung „Im Himmel“ (K ¹ /TS ²)	182
Fragmentarische Fassung eines Bildes (K ¹ /TS ³)	183
Fragmentarische Fassung in zwei Szenen (K ¹ /TS ⁴)	184
Fragmentarische Fassung in vier Bildern (K ¹ /TS ⁵ /A ¹)	185
Fragmentarische Fassung eines Bildes (K ¹ /TS ⁵ /A ²)	187
Fragmentarische Fassung in zwei Bildern (K ¹ /TS ⁵ /A ³)	188
Fragmentarische Fassung „Oben und Unten“ (K ¹ /TS ⁶ /A ³)	190
<i>Himmelwärts. Märchen</i> – Endfassung in zwei Teilen (K ¹ /TS ⁷ /A ²)	193
Konzeption 2: <i>Himmelwärts</i> – Nachbearbeitungen	227
Titellisten (K ² /E ¹ –E ²)	228
Werkverzeichnis (K ² /E ³)	230
Fragmentarische Fassung der 7. Szene des I. Teiles (K ² /TS ¹)	232
Fragmentarische Fassung der 10. Szene des I. Teiles (K ² /TS ²)	233
Fragmentarische Fassung der 3. Szene des II. Teiles (K ² /TS ³)	234
Fragmentarische Fassung der 2. Szene des II. Teiles (K ² /TS ⁴)	236
Fragmentarische Fassung der 5. Szene des II. Teiles (K ² /TS ⁵)	237
Fragmentarische Fassung einer Szene (K ² /TS ⁶)	241
<i>Himmelwärts. Märchen</i> (Endfassung, emendiert)	243
Kommentar	275
Chronologisches Verzeichnis	277
Vorarbeit 1	277
Vorarbeit 2	291
Konzeption 1	312
Konzeption 2	323
Endfassung, emendiert.	329

Band 2
Das unbekannte Leben
Mit dem Kopf durch die Wand

Vorwort	333
Lesetext	351
Vorarbeit: <i>Die Unbekannte der Seine</i>	353
Strukturpläne (VA/E ¹ -E ⁵)	354
Konfigurationspläne zum 1. Bild „Friedhof“ und Dialogskizze (VA/E ⁶)	356
Strukturplan in sieben Bildern (VA/E ⁷)	358
Konzeption 1: <i>L'inconnue de la Seine</i> – Komödie in fünf Akten	361
Werktitel (K ¹ /E ¹ -E ³)	362
Strukturpläne (K ¹ /E ⁴ -E ¹¹)	364
Strukturpläne, Werktitel (K ¹ /E ¹² -E ¹⁴)	366
Strukturpläne, Figurenliste (K ¹ /E ¹⁵ -E ²²)	368
Strukturpläne (K ¹ /E ²³ -E ²⁸)	370
Strukturplan in vier Akten (K ¹ /E ²⁹)	372
Strukturpläne (K ¹ /E ³⁰ -E ³⁵)	374
Strukturpläne (K ¹ /E ³⁶ -E ³⁸)	376
Fragmentarische Fassung des II. Aktes „Hotel“ (K ¹ /TS ¹)	379
Strukturplan in vier Akten (K ¹ /E ³⁹)	380
Fragmentarische Fassung des I. Aktes „Garage“ (K ¹ /TS ²)	383
Notizen, Konfigurationspläne, Akttitel, Figurenliste, Strukturplan (K ¹ /E ⁴⁰ -E ⁴⁶)	384
Fragmentarische Fassung des I. Aktes „Garage“ (K ¹ /TS ³)	387
Akttitel, Strukturpläne (K ¹ /E ⁴⁷ -E ⁵¹)	388
Konfigurationspläne, Akttitel (K ¹ /E ⁵² -E ⁶⁰)	390
Strukturplan, Konfigurationspläne, Figurenliste, Akttitel (K ¹ /E ⁶¹ -E ⁶⁵)	392
Fragmentarische Fassung des II. Aktes (K ¹ /TS ⁴)	395
Konfigurationspläne, Bildtitel (K ¹ /E ⁶⁶ -E ⁷³)	396
Konzeption 2: <i>Das unbekannte Leben</i> – Komödie	399
Strukturplan in sechs Akten (K ² /E ¹)	400
Strukturpläne (K ² /E ² -E ⁴)	402
Fragmentarische Fassung einer Szene (K ² /TS ¹)	404
Fragmentarische Fassung einer Szene (K ² /TS ²)	408
Strukturpläne (K ² /E ⁵ -E ⁹)	412
Strukturplan in fünf Akten (K ² /E ¹⁰)	416
Strukturplan in acht Szenen zum V. Akt (K ² /E ¹¹)	420
Konfigurationsplan in vier Szenen (K ² /E ¹²)	426
Konfigurationsplan und Dialogskizzen zur 13. Szene (K ² /E ¹³)	428
Konfigurationsplan zum V. Akt (K ² /E ¹⁴)	430
Fragmentarische Fassung des 11. Auftritts (K ² /TS ³)	432
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ² /TS ⁴)	433
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ² /TS ⁵ /A ¹)	434
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ² /TS ⁵ /A ³)	435
Fragmentarische Fassung des 12. und 13. Auftritts (K ² /TS ⁶ /A ¹)	437
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ² /TS ⁶ /A ²)	438
Fassung des XI. Auftritts des II. Aktes (K ² /TS ⁷)	439
Fragmentarische Fassung des 5. bis 11. Auftritts (K ² /TS ⁸ /A ²)	440
Fragmentarische Fassung des 14. bis 16. Auftritts (K ² /TS ⁹ /A ³)	442
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ² /TS ⁹ /A ⁴)	444
Fragmentarische Fassung des 13. bis 15. Auftritts (K ² /TS ¹⁰)	445

Fragmentarische Fassung des 3. und 4. Auftritts (K ² /TS ¹¹)	446
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ² /TS ¹² /A ¹)	447
Fragmentarische Fassung des 5. und 6. Auftritts (K ² /TS ¹² /A ²)	448
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ² /TS ¹³)	450
Werktitel (K ² /E ¹⁵ –E ¹⁶)	452
Werktitel (K ² /E ¹⁷)	454
<i>Das unbekannte Leben. Komödie</i> – Endfassung in fünf Akten (K ² /TS ¹⁶)	456
Replik (K ² /E ¹⁸)	522
<i>Das unbekannte Leben. Komödie</i> – Endfassung in vier Akten (K ² /TS ¹⁷)	524
Konzeption 3: <i>Mit dem Kopf durch die Wand</i> – Komödie in vier Akten	581
Dialogskizzen, Konfigurationsplan, Notizen, Replik (K ³ /E ¹ –E ⁵)	582
Fragmentarische Fassung eines Auftritts „Komplexe“ (K ³ /TS ¹)	584
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ²)	585
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ³)	586
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ⁵)	587
Werktitel, Schauspielerliste, Akttitel (K ³ /E ⁶ –E ⁸)	588
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ⁶)	590
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ⁷ /A ¹)	591
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ⁷ /A ²)	592
Fragmentarische Fassung zweier Auftritte (K ³ /TS ⁸)	593
Prosaexposé zum 4. Akt (K ³ /TS ⁹)	595
Fragmentarische Fassung des IV. Aktes (K ³ /TS ¹⁰)	598
Werktitel (K ³ /E ⁹)	604
Fassung des 4. Auftritts des IV. Aktes (K ³ /TS ¹¹)	606
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ¹²)	607
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ¹³)	608
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ¹⁴)	609
Fragmentarische Fassung eines Vorworts (K ³ /TS ¹⁵)	610
Fragmentarische Fassung eines Vorworts (K ³ /TS ¹⁶)	611
Fragmentarische Fassung eines Vorworts (K ³ /TS ¹⁷)	612
Fragmentarische Fassung eines Vorworts (K ³ /TS ¹⁸)	613
Fragmentarische Fassung eines Auftritts (K ³ /TS ¹⁹)	614
<i>Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie</i> –	
Fragmentarische Endfassung in vier Akten (K ³ /TS ²¹)	615
Dialogskizze, Notizen (K ³ /E ¹⁰ –E ¹²)	668
Replik (K ³ /E ¹³)	670
Fassung (Vorwort zur „Komödie des Menschen“) (K ³ /TS ²²)	672
<i>Das unbekannte Leben. Komödie</i>	
(Endfassung in fünf Akten, emendiert)	675
<i>Das unbekannte Leben. Komödie</i>	
(Endfassung in vier Akten, emendiert)	735
<i>Mit dem Kopf durch die Wand. Komödie</i>	
(Endfassung in vier Akten, emendiert)	785
Kommentar	829
Chronologisches Verzeichnis	831
Vorarbeit	831
Konzeption 1	834
Konzeption 2	846
Konzeption 3	871
Endfassungen, emendiert	889

Übersichtsgrafik Tab ¹ : Textvergleich K ² /TS ¹⁶ , K ² /TS ¹⁷ , K ³ /TS ⁴ und K ³ /TS ²¹	891
Fassung (Hertha Pauli: <i>L'inconnue de la Seine</i>) (KOM/TS ¹).	905
Anhang	909
Editionsprinzipien	911
1 Textteil	911
1.1 Genetisches Material	911
1.1.1 Diplomatische Transkription und Faksimile (Entwürfe)	911
1.1.2 Lineare Textkonstitution (Fassungen)	912
1.1.3 Kritisch-genetischer Apparat.	913
1.2 Emendierte Endfassungen (Normierter Lesetext).	913
2 Kommentarteil	915
2.1 Chronologisches Verzeichnis	915
2.2 Simulationsgrafiken	917
Siglen und Abkürzungen	920
Literaturverzeichnis	923

